PROPERTY OF
University of Michigan Libraries
1817
ARTES SCIENTIA VERITAS

Digitized by Google

Digitized by Google

Johann George Hamanns

Poetisches Lexicon,

Oder:

Nützlicher und brauchbarer

Vorrath

von allerhand poetischen Redensarten, Beywörtern, Beschreibungen, scharfsinnigen Gedanken und Ausdrückungen,

Nebst

einer kurzen Erklärung

der mythologischen Namen,

aus den besten und neuesten

Deutschen Dichtern

zusammen getragen,

und

der studirenden Jugend zum bequemen Gebrauch mit einer Anweisung zur reinen und wahren deutschen Dichtkunst ans Licht gestellet.

Neue verbesserte Auflage.

Mit allergnädigsten Privilegio.

Leipzig,
in der Großischen Handlung.
1751.

P.T. Front
86

Digitized by Google

553216-613.

831
H198
1751a

Digitized by Google

133. d. 21.

Digitized by Google

BRITISH MUSEUM

Digitized by Google

Vorrede.

Gegenwärtiges Buch ist denjenigen jungen Leuten zum Nutzen und Gebrauch geschrieben, welche den Anfang machen wollen, sich in der deutschen Dichtkunst zu üben. Ich erinnere dieses so gleich zum Voraus, und thue solches deswegen, weil ich mich hiedurch wider diejenigen Vorwürfe zu vertheidigen gedencke, welche man wider diese meine Arbeit machen kan. Ich weiß es wohl, daß einige dieselbe verächtlich, unnöthig und unnützlich, ja gar schädlich nennen werden. Ich weiß es wohl, daß man sich des Argumentes wider mich bedienen wird, welches der scharfsinnige Herr Rubeen in den Discursen der Mahler Th. IV. bl. 130. wider den Herrn Menantes und dessen Capitel von Beywörtern gemacht, das in der Einleitung, die er seinen academischen Nebenstunden vorgesetzet hat, befindlich ist. An gedachtem Orte saget nemlich ersterwehnter Herr Rubeen, daß in diesem Capitel von den Beywörtern, in welchem man gelehret würde, die Beywörter sorgfältig aufzusuchen, oder eine Menge derselben ins Gedächtniß zu fassen, ein Vorurtheil entstehe, welches sehr schädlich sey. Denn diese Sorge verhin-

dere nur auf die eigentliche Bedeutung zu merken, und in acht zu nehmen, ob ſolche der Sache, zu der ſie geſetzt werden, angemeſſen ſey. Ein Autor, fähret er ferner fort, müſſe die Gedanken ſo künſtlich bezeichnen, daß er nicht mehr und auch nicht weniger ſage, als er gedenke. Er könne kein Wort für das andre ſetzen, ſondern er müſſe allezeit dasjenige anwenden, das die Qualität der Sachen angemeſſen bezeichne; und daß man folglich die Beywörter nicht aus dem Gedächtniß nehmen, oder von andern Autoren entlehnen, ſondern ſie allezeit von der Sache haben müſſe, die man beſchreiben wolle; weil ein iegliches Beywort eine beſondere Meynung mache. Dem, der eine Sache kenne, werde es an Worten nicht mangeln, ſie zu beſchreiben. Die Lehre, Beywörter zu ſuchen, ſey nur für diejenige gemacht, die da ſchreiben, ohne daß ſie zuerſt gedenken, was ſie ſchreiben wollen. Dieſes ſind die Gründe, welche man genennten groſſen Geiſte abborgen und wider dieſen Vorrath von Beywörtern und Redensarten vorbringen könnte. Wie ich aber die Hochachtung hiemit öffentlich bekenne, die ich gegen dieſen groſſen Kenner des guten Geſchmackes habe; ſo wird mir doch mit deſſen Vergünſtigung erlaubet ſeyn, mein Unternehmen nach meinem Vermögen zu rechtfertigen, in welches ich, wie anfangs gedacht worden, blos zum Dienſt der Jugend mich eingelaſſen habe.

Junge

Digitized by Google

Junge Leute, wenn sie zu schreiben anfangen, sind niemahls der Sprache recht mächtig. Sie haben über dieses nicht Ideen genug von der Sache, davon sie schreiben wollen, im Kopfe; indem sie nicht Kräfte genung haben, solche auf allen Seiten gehörig zu betrachten, oder so es ihnen auch hieran nicht mangeln sollte; so sind sie doch nicht vermögend solche wohl auszubilden. Also müssen sie auf Exempel und Muster gewiesen werden, an welchen sie solches ablernen, sich zugleich aber auch in der Sprache fester setzen können. Man muß ihnen von einem Subjecto, vermittelst der Beywörter, viel Prædicata vor die Augen legen; doch ihnen zugleich die Erinnerung geben, daß sie in Erwählung eines solchen Beywortes einiges Nachsinnen gebrauchen und sich bemühen, nur dasjenige zu erwählen, welches sie zu Ausdrückung ihrer Idee am beqvemsten und angemessensten finden. Eben dieses haben sie bey dem Gebrauch der Redensarten zu merken. Sie sind deswegen nicht gesammlet, daß sie Zeilen- oder gar Strophenweise ausgeschrieben werden sollen; sondern damit man die Manier sich wol auszudrücken und die Kunst zu variren ablernen möge. Die Beschreibungen, als in welchen ohnstreitig eine sehr grosse Stärke der Poesie bestehet, haben um deswillen ebenfalls einen guten Platz in folgendē Blättern wegnehmen müssen.

Anfänger können daraus erkennen, wie man in einer Beschreibung eine Sache auf allen Sei-

ten betrachten müsse, und was hingegen dazu gehöre, wenn man voll ohne Uberfluß schreiben wolle. Da man auch Tugenden, Laster, Affecten und andere dergleichen Dinge zum öftern durch eine Prosopopoeie als Personen aufzuführen pfleget: so habe ich auch eine kurtze Beschreibung hinzu gethan, auf was für Art, in was Kleidung, und mit was für andern Accidentien man sie abbilde: Und dadurch hoffe ich den Anfängern sowohl, als durch die beygefügte Erklärung der vornehmsten Mythologischen Wörter, die da aus den besten Büchern von dieser Art gezogen worden, einen guten Dienst gethan zu haben. Ich würde nunmehr diese meine Vorrede schliessen, wenn ich mich nicht erinnerte, daß es nöthig sey, wegen der Beywörter noch etwas zu erinnern, die man in diesem Vorrathe antreffen wird. Sollten einige unter denselben vorkommen, welche ungewöhnlich neu und ungebräulich schienen: so versichere ich doch, daß ich sie alle aus guten und bewährten Dichtern gesammlet habe; und daß nicht iedwedes Wort so gleich neu und ungebräuchlich sey, ob es gleich einem, der der Sprache nicht vollkommen mächtig, also düncket. In der kurzen Anleitung, welche ich meinem Vorrathe vorgesetzet, hoffe ich alles gesaget zu haben, was einem Anfänger in der deutschen Poesie, dem der gute Geschmack bey Zeiten angewehnet werden soll, statt einiger Anfangsgründe, zu wissen nöthig ist.

Inzwischen ist mein Wunsch, daß ich meine gute Absichten erreichen möge, welche nichts anders sind, als der Lehrbegierigen Jugend, die ihre Mutterspracbe und die deutsche Dichtkunst liebet, zu nutzen. Nach diesen meinen Absichten werden alle Vernünftige meine Arbeit beurtheilen.

J. N. J.

J. N. J.

Das erste Capitel.

Von den Sylben.

§. I.

Die Sylben sind entweder lang, oder kurtz. Wer nun wissen will, wie eine Sylbe ihrer Quantität nach sey, der darf nur das Gehöre zu Rathe ziehen. Denn auf welche Sylbe in der Aussprache der Accent fällt, oder: wo ich in der Aussprache die Stimme erhebe, die ist lang; die andern sind kurtz. Z. E.

ieglicher. benehmen. erlaubt. frostig.

Doch muß man mercken, daß diejenigen Wörter, die mehr als eine kurtze Sylbe haben und dem lateinischen Dactylo gleich kommen, wenn es die Nothwendigkeit des Verses erfodert, die letztere kurtze Sylbe in eine lange verwandeln lassen. Z. E.

Holdseeliges.

Gleichwohl stehet in einem Verse also nicht unrecht:

Holdseeliges Revier, das Lust und Anmuth ziert.

§. II. Die meisten einsylbichten Wörter kan man kurtz und lang brauchen. In diesen Versen:

Du gabst zu meinem Heil den allerersten Rath;
Du halfst mir auch, zum Trost, am ersten in der That;

haben die vier anders gedruckten Wörterchen eine gantz andere Quantität als in den folgenden:

Heil vor den Schlangen-Biß! Rath uns, mach uns gesund!
Schutz wider Höll und Feind! dich lobt That, Hertz und Mund.

Gleichwol ist zu merken, daß man die Wörterchen: Es; mans; ein; der; die; das; mein; dein; sein; in ꝛc. selten lang gebrauchen kan, ohne wenn es etwan der Nachdruck erfodert, daß deswegen ein besondrer Accent auf sie geleget werden muß. Hingegen wird man wahrnehmen, daß diejenigen einsylbichten Wörter, welche *a*) einen doppellautenden Buchstaben in sich haben, als: schön; reich; oder *b*) sich mit mehr als einem mitlautenden Buchstaben schlüssen, als: kurtz; nichts; oder *g*) aus mehr als einer Sylbe zusammen gezogen sind, als: schafft; geht; ꝛc. und was dergleichen mehr ausgezeichnet werden können, niemahls kurtz, sondern allemahl lang sind.

§. III. Die Haupt-Regel, der wir hierinnen überhaupt zu folgen haben, ist dieses Inhaltes: **Man muß allemahl das Gehöre zu Rathe ziehen, welches uns dann sagen wird, was wohl oder übel klingt.**

§. IV. Es giebet auch Sylben, die man bald lang, bald kurtz gebrauchen kan. Z. E.

Taback, Taback; darum, darum.

Doch die §. III. gegebene Regel muß, wenn diese Worte vorkommen, niemahls aus den Augen gesetzet werden.

§. V. Wenn zwey lange Sylben in einem Worte gleich neben einander stehen, so wird das Wort untüchtig in der deutschen Dicht-Kunst gebraucht zu werden, Z. E.

Haushalter. Rathgeber. Pritsch-Meister. annehmen.

Da die deutsche Poesie keinen Spondæum oder aus zweyen langen Sylben bestehenden Pedem leidet; so werden erstbeschriebne Wörter unbrauchbar in derselben. Solche untaugliche Wörter sind allemahl Composita. Wofern es Verba sind, so kan man sich durch die Variation helfen, da man, vermittelst einer Particul, ein Tempus zu gebrauchen suchet, in welchem die Præposition von dem Verbo getrennet wird; oder aber den Infinitivum in ein Gerundium verwandelt. Z. E. diese Verse klingen hart; Er

Er droht, er wolle dich durchbohr:n;
Weh dir! dein Leben geht verlohren.

* * *

Wenn dieſes künftig nicht angeht;
So weiß ich, wie es um dich ſteht.

Doch vielleicht würde der Härtigkeit alſo abgeholfen werden können:

Er droht voll Grimm, dich durchzubohren ꝛc.

* * *

Geht dieſes künftig auch nicht an;
So weiß ich, was dir ſchaden kan,

§. VI. Man hat in der deutſchen Poeſie Erlaubniß ein paar Sylben in eine zuſamen zu ziehen oder auch wohl ein Sylbe ohne Contraction wegzuwerfen.

§. VI. Das E iſt unter den Selbſtlautenden am meiſten dem Zufall unterworfen, daß man es in der Zuſammenzehung zweyer Sylben in eine wegläſſet. Und dieſe Contraction gehet mehrentheils in den Wörtern an, die ſich auf ein reines en oder hen oder auch her oder et endigen. Z. E.

Wohlergehn, ſchreyn, blüht, läufft,
für Wohlergehen, ſchreyen, blühet, läuffet.

Wenn aber das E zwiſchen zweyen n n; oder zwiſchen einem n und t (vor welchem n aber noch ein Conſonans vorher ſtehen muß;) oder zwiſchen t und t ſtehet; ſo darff es nicht weggelaſſen werden; wenn ich mich nicht an der Reinigkeit der Dicht-Kunſt und an dem Wohlklange vergreiffen will. Denn wie würde ſich das ſchicken, wenn ich ſagen wollte:

Gewonne. geſegnte. vernichtt.
für Gewonnene. geſegnete. vernichtet.

§. VIII. Mit dem Buchſtaben J muß ich ſchon behutſamer umgehen, wenn ich ihn vermittelſt einer Contradiction zweyer Sylben weglaſſen will.

Man wird mir kaum vergönnen zu ſagen:

Heil'ger Vater, ew'ger GOtt;

Ob man es gleich vielleicht noch entſchuldigen könnte. Hingegen wird es vielweniger erlaubet ſeyn, alſo zu ſagen:

Barmhertz'ger Vater, güt'ger GOtt.

Am allerwenigsten darf man sich die Freyheit nehmen etwan gar auf diese Art zu sprechen:

Gefährl'che Kranckheit quälet mich.

§. IX. Ich kan auch so gar, ohne die Reinigkeit zu verletzen, zwey Wörter zusammen ziehen. Denn also ist es erlaubt die Præpositionem mit dem drauf folgenden Articulo zu vereinigen. Z. E. Richey spricht:

Daß nur der Erden-Ball vom Schatten finster sey; für: von dem.
und: Ja Schwedens Sonne fieng im Steinbock an zusteigen; für: in dem
ferner: Muth Glück und Fähigkeit zur neuen Lieb erweisen; für; zu der.

Also kan es auch mit der Particula es gehalten werden; als welche man nicht selten an ein vorhergehendes Wort anzuhängen, und mit demselben zusammen zu ziehen pfleget. Z. E. so saget gleichfalls Richey:

Verdenckt mirs nicht ihr holden Schönen; für: mir es.
und: So überlaß ichs GOtt, der Grosmuth und der Zeit; für: ich es.

Man hat hier auf die §. III. gegebene Regel wohl Achtung zu geben. Denn wer wird so vermegen seyn, und mit solchem Verse zurechte kommen wollen.

Sucht einers Recht,
So gehts ihm schlecht. Für: das Recht.

Also darf auch bey der Contraction der Vocalis nicht geändert, oder diese Zusammenziehung allzuhart werden. Z. E. Hans Sachse spricht:

Ach laß es nur beym Guten stahn;
Die Lieb will was zu zancken han.

Doch bey der neuern Poesie ist dergleichen Härtigkeit nicht erlaubet, welche bey den Alten gar gemein war.

§. X. Nunmehro wenden wir uns von der Zusammenziehung der Sylben auf das Wegwerfen derselben. Wenn sich ein Wort auf ein E endiget, und ein Wort darauf folget, das sich mit einem Selbstlautenden anfängt, so wird das E weggeworfen, das zu Ende des Wortes stehet. Z. E. beym Richey:

Man

Man könnt auf ewigen Altären ꝛc. für: Könnte auf ꝛc.
Wenn Stimm und Hand zugleich ꝛc. für: Stimme und ꝛc.

Man muß sich aber wohl in acht nehmen, daß solches Auswerfen nicht gleich auf die Cæsur fället, indem es den Vers etwas harte machet. Z. E.

Ich hang an deiner Gnad' als eine Klett am Kleide ꝛc.

Es klingt auch nicht gar wohl, wenn das E auf ein folgendes H weggelassen wird. Z. E.

Sonn, Himmel, Erd und Luft sind Zeichen deiner Macht.

Vielweniger ist das nachzuahmen, was die Herren Francken zuweilen vorzunehmen pflegen, wenn sie nach dem Gebrauche ihrer Mundart das E von den meisten zweysylbichten Wörtern weglassen, ohne daß ein Vocalis darauf folget. Z. E.

Erzeige du mir Gnad', GOtt, weise deine Güt'
Und benedeye selbst, HErr, meine Schritt und Tritt'.

§. XI. Die Endung Es in den Adjectiv is Neutris kan man zuweilen gar wohl auslassen; zumahl, wenn zwey Adjectiva bey einem Nomine stehen. Z. E. so spricht Richey:

Ein einzig Freuden-Wort ꝛc. für: einziges.
Versuch es, ob ein flüchtig Weichen ꝛc. für: flüchtiges.

Doch bey den Adjectivsi Masculini und Fœminini Generis will es nicht angehen.

Das ist ein herrlich Mann, ein Ruhm-begierig' Held,
Es giebt sein würdig' Ehr ihm auch schon die ganz' Welt?

Wiewol bey den Adjectivis, mancher und welcher scheint es erlaubt zu seyn, das er des Masculini wegzuwerfen. Z. E.

Welch ungemeiner Strahl erhellt die halbe Welt?
Manch Thor, dem Wahn und Tand des Witzes Brauch geraubt.

§. XII. Was die Endungen der Nominum propriorum, so aus fremden Sprachen herkommen, anbetrift; so werden sie bey vielen weggeworfen, bey vielen aber behält man sie. Man muß hierinnen den Wohlklang und den eingeführten Gebrauch Richter seyn lassen, welche sagen werden, bey welchem Worte man die fremde Endung weggeworfen; bey welchen aber im Gegentheil solche beybehalten werden müsse. Z. E.

Wie ich sagen kan:	Galathe	so kan ich im Gegentheil nicht sagen:	Mede.
	Neptun		Plut.
	Tiridat		Jupit.
	Mercur		Jun.
	Augusk		Dian.
	Tiber		Cleopatr.
	Virgil		Ven.

§. XIII. Ich weiß nicht, ob ich hier der Ausdehnung gewisser Wörter, oder der Einrückung neuer Sylben in die Wörter gedencken soll. Ich finde, daß einige von denjenigen, welche Regeln von der deutschen Dicht-Kunst geschrieben, in diesem Capitel hiervon gehandelt haben. Sie verstehen durch solche Verlängerung der Wörter die Einschiebung des Buchstabens E in unterschiedenen Vocabulis. Z. E. wenn ich für Glück, Gelücke: für Gnüge, Genüge: für gleich, geleich sagen wolte: oder auch, wenn ich die oben §. V. gedachten Wörter, so einen Spondæum haben, und deswegen zu keinem deutschen Verse tauglich sind, durch die Einschaltung oder Epenthesin des Buchstabens E brauchbar mache, und z. E. Hofemänner für Hofmänner; Schichtemeister für Schichtmeister sage; Allein, weil es bey allen dergleichen Ausdehnungen meistentheils auf einen poetischen Nothzwang herausläuft, so ist es am besten, man hütet sich davor.

§. XIV. Es ist wider die Art unserer Sprache per Tmesin die Wörter zu theilen; aus welcher doch die Lateiner fast eine Zierlichkeit machen wollen. Denn es würde schlecht bey uns klingen, wenn ich sagen wolte:

HErr, willst du von uns ab dein Angesichte wenden?

Wiewohl es gleichwohl Leute giebet, die auch bey uns Deutschen was artiges darinnen finden wollen, wenn, um des Nachdruckes willen, der es ihrer Meynung nach zu erfordern scheinet, das Wort zerrissen wird. Z. E.

Du

Du haſt ja des Geſetzes Joch
Mein Heyland, uns zum Heyl zerbrochen, und den bittern Zorn geſtillet ꝛc.

Doch dieſe vermeinte Schönheiten wollen nicht einem jeden gefallen; und Anfänger in der Dicht-Kunſt thun am beſten, wenn ſie davon abſtehen. Sonſt iſt nichts gemeiners, als daß man die Præpoſitiones von den Verbis, mit den ſie zuſammen geſetzet ſind, getrennet findet, da ſie doch vor denſelben ſtehen ſolten. Z. E.

Und alſo will ich gehen hin,
Zum Zeugniß, daß ich redlich bin.

Doch wer nur der deutſchen Sprache mächtig und des Kunſt-Stücks zu variiren kundig iſt, dem wird es leicht ſeyn, dergleichen Fehler zu vermeiden. Z. E.

Und alſo geh ich hurtig hin,
Zum Zeugniß, daß ich redlich bin.

§. XV. Man pfleget an etliche Worte, die ſich auf ein E endigen, ein N zu hängen, um den Hiatum zu vermeiden, auch dadurch einen geſchickten Reim zu erhalten. Z. E.

Ihr blöden Sinnen auf, auf ſchwingt euch von der Erden
Und lernet himmliſch werden!

Doch auch hier beziehe ich mich auf die Regel, ſo oben §. III. zu finden, als welche jedweden, der ihr folgen wird, auch hierinnen am beſten rathen kan.

Das zweyte Capitel.

Von den Reimen.

§. I.

Reimen heiſſet zwey Zeilen alſo endigen, daß die letztern Worte bis auf wenig fördere Conſonantes einerley Laut von ſich geben; Es ſey nun, daß die Zeilen unmittelbar auf einander folgen, oder daß andere Zeilen darzwiſchen ſtehen, die ſich nicht mit dem erſten reimen.

Man

Man hat vor einigen Jahren die Reime, welche so lange Zeit bey uns Deutschen und unsrer Dicht-Kunst im Besitz gewesen, um ihre Rechte zu bringen gesucht. Denn diejenige scharfsinnige Gesellschaft in der Schweitz, welche unter dem Nahmen der Mahler, vier verschiedene Theile allerhand geistreicher *Discourse* drucken lassen, hat einen Bel-Esprit unter sich, der sich in allen denjenigen Blättern, die er unter dem Nahmen Rubeen geschrieben, die Mühe gegeben, den Geschmack unsers Vaterlandes in der Dicht-Kunst zu verbessern, und dabey die gemeinen Fehler unserer Poeten auszuhöhnen. Er hat an den bisher so hochgeschätzten Schriften des Hoffmannswaldau, Neukirchs und Lohensteins ꝛc. ꝛc. sehr vieles auszusetzen gefunden; und wie Herr Rubeen hin und wieder die Gedancken unserer Dichter mit seinen Satyren lächerlich gemacht; so hat er auch endlich den äusserlichen Zierrath ihrer Verse, nemlich die Reimen ziemlich hart angegriffen, als welche er gäntzlich abgeschaffet haben will. Seine Meinung unterstützet er vornemlich mit folgenden Gründen: Die Scansion ist genug, sagt er, die Poesie von der Prose zu unterscheiden. Homerus und Virgilius sind grosse Dichter gewesen, haben aber doch nicht gereimet und man ist dessentwegen schon mit ihnen zufrieden gewesen, weil sie lebhaft gedichtet und wohl *scandirt*. Die Reime sind nichts als ein kahles Geklapper gleichtönender End-Buchstaben, das wir von der Barbarischen Poeterey unserer Alten übrig haben. Die Reimen machen keinen schlimmen Einfall gültig; hingegen aber müssen viele gute Gedancken um ihrent willen in die Luft gehen, weil sich solche nicht in die Reime schicken. Die Reimen geben zu Wort-Spielen und unnatürlichen Ausdrückungen Anlaß. Unsere besten Poeten Opitz, Canitz und Besser hätten vielleicht mehr geschrieben, wenn sie die Marter mit den Reimen nicht davon abgehalten hätte. Das Joch der Italiänischen und Frantzösischen Reimen ist noch nicht so schwer als der Deutschen. Mit der Harmonie, die von den Reimen entstehen soll heisset es gantz und gar nichts. Denn entweder die Reime stehen weit von einander, so werden sie uns fremde; oder sie stehen nahe beysammen, so übertäuben sie unser Gemüthe, daß es unter den Reime den Verstand der Poesie nicht finden kan. Dieses sind des Herrn Rubeens Gründe. Er

beschlies-

beſchlieſet endlich mit dieſen Worten ſeinen Diſcours: Ich überlaſſe euch die Sorge, Reimpoete, auszuleſen, ob ihr lieber die Vernunft oder den Reim aus euerm Verſe verweiſen wollet; denn ihr ſehet, daß die eine ungerne und nur gezwungen ſich einfindet, wo die andere Platz genommen. Was mich anbetrift, ſo bin ich noch wie zuvor reſolviret, mehr meinem Gemüthe als meinen Ohren zu Gefallen zu ſeyn, und lieber das erſte mit vernünftigen Gedanken, als die andern mit einer ſüſſen Melodie (wo ſe die Reime eine ſolche machen) zu ergetzen. Daß iſt gewis, wenn die Banqueroute der Reimen geſchehen ſolte, das ſie zugleich den Ruin des gröſten Theils unſerer reimenden Poeten nach ſich ziehen würde, die denn, zumalen ohne den Credit, welchen ſie ihnen bisher gemacht haben, zu Grunde gehen müſten, indem ſie ohne die Einfälle, welche ihnen dieſelbe bisher avanciret hatten, ſich nicht vermochten zu unterſtützen. Wiewol Herr Chriſtian Friedrich Wechmann hat dieſen Einwürfen in der Vorrede zu dem zweyten Theil der Porſie der Niederſachſen ſehr wohl geantwortet. Er ſaget: Es ſey faſt zu hitzig, ſo viel groſe Poeten der ſämtlich in Europa blühenden Nationen eines bloſen Mitteldinges wegen, das von langer Zeit von allen beliebet worden, Narren zu ſchelten. Wer ſeiner Sprache mächtig und an Gedanken reich ſey, der würde ſich niemals mehr durch den Reim als durch die Scanſion, und durch das eine ſo wenig als durch das andere zwingen laſſen, unvernünftig zu ſchreiben. Werde ja der Reim durch einen Gedanken zurück gehalten, ſo ſey es nicht ſchwer ihn in verſchiedene andere Formen zu gieſen, wovon ſich zum wenigſten endlich eine ſchicke. Wolle man alles aus dem Wege räumen, was Poeſie nur einigermaſen ſchwer mache, oder von der Proſe unterſcheide, ſo laſſe es ſich vielleicht noch wol fragen: Ob die Scanſion; oder aber die Reime die gröſten Schwierigkeiten verurſachten? Ueberhaupt ſey die Scanſion eben ſo wenig eine Haupteigenſchaft der Poeſie als der Reim. Man ſähe ſolches an den Spaniern, Italiänern und Franzoſen, die nur eine gewiſſe Anzahl Sylben in ihren Verſen beobachteten. Gleichwol ſey ihre Poeſie nicht geringer als der Engeländer, die

zwar richtig ſcandiren; aber vieles, und inſonderheit Schauſpiele, ohne Reime verfertigen. Unſere ausſchweifende und zu unnatürlichen Dingen geneigte Poeten würden auch, wenn ſie ohne Reime geſchrieben, doch nichts anders geſchrieben haben; und er halte übrigens vor ganz gewis, daß der Reim niemals an gezwungenen Sätzen Schuld ſey, ſondern entweder eine unachtſame Uebereilung, oder ein Unvermögen in der Sprache, oder auch ein angebohrner Mangel am Verſtande ſelber. Siehe den zweyten Theil der Diſcourſe der Mahler in Zürich das 45. Blat, und Herrn Weichmanns oben erwehnte Vorrede. Wir haben auch nicht wahrgenommen, daß bishero jemand den Vorſchlägen des Herrn Rubeens gefolget ſey; daher halten wir davor, das Capitel von Reimen werde in unſerer Anleitung zur Poeſie keinesweges dürfen übergangen werden. Man ſchlage auch Stollens Hiſtorie der Gelahrheit der zweyten Auflage erſten Theil das 167. Bl. nach.

§. 11. Die Reime ſind zweyerley: männliche oder einſylbigte; und weibliche, oder zweyſylbigte, als: ſtirbt, verdirbt; erben, ſterben.

Man hat zwar wunderliche Köpfe gehabt, die da der Gedanken geweſen ſind, ſie würden der Deutſchen Sprache und Poeſie einen beſondern Dienſt erweiſen, wenn ſie auch dreyſylbigte Reime erfänden, und z. E. ſagten:

Indem ich mich ſelber vernichtige;
Erkenn ich das Eitle, das Flüchtige
Der ſchnöden und thörichten Heucheley;
Drum haß ich von Herzen die Schmeicheley.

Doch wem dergleichen Zeug nicht läppiſch klingen wolte, der müſte keine geſunde Ohren haben. Sonſt müſſen Anfänger merken, daß, wenn man ſaget: Ein männlicher Reim müſſe nur aus einer Sylbe beſtehen; es nicht alſo zu verſtehen ſey, als wenn das Wort ſelber, mit welchem man reimet, allemal einſylbigt ſeyn müſſe. Denn das Wort mag ſo lang ſeyn als es will, wenn es nur zuletzt eine lange Sylbe hat, die ſich mit einer andern gleiches Lautes verſtehet.

Man muß aber merken, daß die weiblichen Reime nicht aus zwey Worten beſtehen ſollen, und es z. E. Geiſter und

heißt

heiſt er zu reimen nicht erlaubt ſey. Woher aber die Reime männlich und weiblich benennet worden, iſt zwar unbekannt; doch aber auch nicht von dem Werthe, daß man die Zeit mit einer weitläuftigen Unterſuchung, den Urſprung dieſer Benennung betreffend, verderbe. Wer da will, mag ſich mit dieſer Antwort befriedigen daß die weiblichen Reime etwas weicher, oder weibiſcher klingen als die männlichen, die da was hartes und männliches an ſich haben.

§. III. Man muß ſich befleiſigen rein zu reimen; zu einem reinen Reime aber gehören unterſchiedene Stücke.

§. IV. Erſtlich muß man ſich in acht nehmen, daß der Vocalis, in welchem ſich der Reim in den zum Reimen beſtimmten Wörtern anfänget, in der Ausſprache einerley Laut habe. Z. E.

gehen, ſtehen. iſt, biſt.

Die verſchiedenen Mundarten der Deutſchen machen dieſe Regel ſehr ſchwer. Denn bey einem Oberſachſen hat oft ein ſelbſtlautender Buchſtab in einem Worte einen andern Laut als bey einem Niederſachſen; und ein Schleſier ſpricht manchen Vocalem anders aus, als ein Meißner. Z. E. Ein Oberſachſe, oder vielmehr ein Meißner reimt Schweden und Reden, da ein Schleſier nicht wohl damit zu frieden ſeyn kan. Ein Thüringer reimet ſtehen und ſehen, da ein Schleſier ſeiner Mundart nach ſolches tadelt; hingegen aber ſelber Blute und Ruthe auf Erlaubnis ſeines Dialects zuſammen reimet. Wer hiervon etwas weitläuftiges zu leſen wünſchet, der durchblättere B. H. Brockes Beurtheilung einiger Reimendungen, welche von etlichen Mundarten in Deutſchland, abſonderlich in Ober- und Niederſachſen verſchiedentlich gebraucht werden; welche Hr. Weichmann dem erſten Theile ſeiner Poeſie der Niederſachſen vordrucken laſſen; allda wird man unterſchiedene nützliche Vorſchläge antreffen, deren Aufnahme eine allgemeine Reinigkeit zu reimen in Deutſchland einführen könte. Inzwiſchen folget aus oben geſetzter Regel ſo viel, daß ein Vocalis, der einen Acutum hat, oder ſcharf ausgeſprochen wird, mit keinem gereimt werden kan, der da in der Aus-

sprache gedehnet oder circumflectiret wird. Z. E. wäre also dieser Reim falsch:

Unerbittlich, murrisch, hart;
Dieses ist des Geitzes Art.

§. V. Zum andern müssen die Buchstaben, welche auf den Vocalem folgen, da der Reim angehet, ganz einerley seyn. Z. E. in Lieben ist b der Buchstabe, der da auf den Reim Vocalem folget; also kan ich üben, trüben gar wohl darauf reimen, weil in solchen Wörtern der Consonans, der auf den Reim Vocalem folget, mit dem Consona gleich ist, welcher in dem vorgegebenen Reimworte auf den Reim Vocalem folget. Also reimt sich auch auf Geist, reist, preist, aus eben obangeführter Ursache.

Hingegen ist es unrecht, wenn man, wie unsere Alten zu thun gewohnet waren, Wörter, die nur blos einen gleichen Vocalem hatten, ohne auf die Consonantes zu sehen, zu Reimen machen wolte. Z. E.

Ich dank dir, lieber HErre,
In dieser Nacht so Gefehrde.

oder: Ich bin ein armer Erdenklos,
Auf Erden weis ich keinen Trost.

Ja ob es fast einerley klingt, wenn ich Berg und Werk reime; so ist doch der Reim keinesweges rein. Siehe obenangezogene Beurtheilung einiger Reimendungen des Herrn Brockes.

§. VI. Zum dritten müssen die Buchstaben, die vor dem Reim Vocali vorhergehen, nicht einerley, sondern unterschieden seyn. Z. E.

Frieden, Unterschieden.

Derohalben ist der Reim falsch und unrein, wenn ich Fröhligkeit und Seligkeit zusammen reimen wolte. Ja ob man gleich Beschwerden und werden; treiben, reiben ꝛc. bey geschickten Poeten gereimet antrift; so sind doch dergleichen herausgenommene Freyheiten mehr zu entschuldigen, als nachzuthun.

§. VII.

§. VII. Eigentlich reimet man am Ende; und iſt es folglich ein Fehler, wenn eine Sylbe, die mit der letzten Sylbe des Verſes eine Reimcorreſpondenz hat, auf die Caeſur fället. Z. E.

Ich tauche meinen Geiſt in JEſu Wunden ein,
Dadurch wird er ganz rein; ja endlich ſelig ſeyn.

Doch es hat Leute gegeben, die auch in der Mitten Reime gemacht, ſonderlich in Dactyliſchen Verſen. Z. E.

Es krachen die Rachen der dampfenden Höhlen ꝛc

Allein man muß ſich in Acht nehmen, daß man in dergleichen Dingen nicht allzuſehr künſtelt, oder es gar zu ſchön machen will; weil dadurch der Vers nur läppiſch gemacht wird.

§. VIII. Man hüte ſich, ſo viel als nur möglich, damit man die männlich zu reimenden Verſe nicht mit langen Wörtern ſchlieſe; weil ſonſt die Reime gar zu weichlich und unangenehm klingen. Z. E.

Indem er mir begegnete,
Schlug er die Augen in die Höh.

§. IX. Wer ſich nicht einer poetiſchen Armuth verdächtig machen will, der wird ſich in acht nehmen, daß er die Reime, welche er in einem Gedichte allbereit gebrauchet, nicht mehrmalen brauche.

§. X. Man reimet zwar insgemein nur zwey Verſe auf einander; doch gehet es auch endlich an, drey oder auch vier zuſammen zu reimen; ſonderlich in Stylo recitatiuo, davon unten. Z. E. beym Brockes:

Mars brüllet überall mit nie erhörter Wuth,
Der Raubbegierge Schwarm der mördriſchen Soldaten
Bricht durch und überſchwemmt, als eine wilde Fluth,
Das Schreckenvolle Land; die Segensſchwangern Saaten
Zertritt ihr frecher Fus; durch Schweis erworbnes Gut
Wird plötzlich weggeraft. ꝛc. ꝛc.

§. XI. Auf die Frage: Ob man auch ein ganzes Gedichte in lauter männlichen und weiblichen Reimen ſchreiben könne? wird billig geantwortet: daß es mit

den ersten eher angehe als mit den letzten; weil die Weichlichkeit der weiblichen Reime, wenn sie durch die männlichen so zu sagen nicht etwas gehärtet wird, etwas bey sich führet, welches dem Majestätischen Wesen der deutschen Sprache zuwider ist. Wiewol auch nicht zu läugnen, daß ein ganz männlich gereimtes Gedichte auch ziemlich hart zu klingen pfleget.

Von beyden siehe ein Exempel in Weisens curiösen Gedanken von deutschen Versen.

§. XII. Man setzet die Reime bald hinter einander. Z. E.

Diesem grosen Götterkinde
Mit mein meine Fluth gelinde
Diese Segensworte zu:
Ruhe sanfte Deutschlands Ruh!

Brockes.

§. XIII. Oder man verwechselt sie mit einander. Z. E.

Klagen, die man von sich schicket,
Machen unsern Jammer leicht,
Wenn die Angst, die man ersticket,
Gleich der Atlasbürde gleicht.

Postel.

§. XIV. Oder man setzet sie also:

Meine schäumende Crystallen,
Strömen, cirkeln sich und wallen
Von Vergnügen aufgeblebt,
Nunmehr wird es mir gelingen,
Jenes Ufer zu verschlingen,
Wo der Türken Fahne weht.

Brockes

Doch dieses gehöret hinunter an einen andern Ort; eben wie die Beantwortung der Frage: Ob es erlaubet sey, zuweilen ein Wort ungereimt zu lassen, welches allerdings in Madrigalischen Versen vergönnet ist.

§. XV. Nunmehro kömmt eine Hauptfrage, welche sich Anfänger gemeiniglich gerne also beantworten liesen,

lieſen, daß ſie ſich ſelber keine Mühe geben dürften; nemlich: Wie man Reime erfinden könne? Da hat man nun insgemein dreyerley Arten, die da vorgeſchlagen werden, die Erfindung der Reime zu erleichtern.

Erſtlich: Man ſchlage ein Reimregiſter nach;

Zum andern: Man laufe das Alphabeth im Kopfe geſchwinde durch und ſetze vor den Reim Vocalem einen Conſonantem nach dem andern; unter den ſo vielen Wörtern wird ihm leicht eines beyfallen, welches er ſich zu ſeinem Reime wird ausleſen können;

Drittens: Man merke ſich bey Leſung der Poeten nach und nach die Reime mit an, deren ſie ſich bedienen; dadurch wird man unvermerkt ſo einen Vorrath davon in Kopf kriegen, daß ſie uns ohne vieles Nachſinnen beyfallen werden.

Von Reimregiſtern haben Anfänger unter vieren das Ausleſen. Man hat nemlich Teſens Reimweiſer, Grünwalds Reimregiſter, Hübners poetiſches Handbuch; und endlich dasjenige, welches Männling ſeinem poetiſchen *Lexico* beygefüget hat. Mich deucht aber, daß dieſer Proceß, Reime zu erfinden, ſehr viel Schwierigkeiten habe; indem manche gute Erfindung durch die Diſtraction, ſo durch das Aufſchlagen verurſachet wird, verlohren gehet. Ich muß dieſes auch von der andern Art ſagen; als die meines Bedünkens noch mehr diſtrahiret als die erſte. Die dritte iſt die beſte. Denn wer bey Leſung der Poeten die Reime anmerkt, dem werden ſie bey der Ausarbeitung eines Gedichtes alle wiederum beyfallen, ohne daß er viel Arbeit und Nachſinnens brauchen wird. Doch derjenige, der ſich auf dieſe Art Reime anſchaffen will, muß allbereit eine gute Anzahl Poeten geleſen haben. Da aber ſolches bey Anfängern nicht allemal zu geſchehen pfleget, ſo müſſen ſich dieſelbe ohnſtreitig eines von den erſten beyden Mitteln bedienen, bis ſie mit der Zeit dieſer Helfershelfer nicht mehr nöthig haben. Uebrigens erinnert obenerwehnter Hr. Rubeen in den Diſcourſen der Mahler Th. II. Bl. 52. gar wohl, daß oftermals

die Reime zu den ſchwülſtigſten und ungeſchickteſten Metaphoren Gelegenheit zu geben pflegen. Davor haben ſich alſo Anfänger wohl zu hüten, damit ſie ſich durch den Reim nicht verführen laſſen, Dinge zu ſchreiben, die da keinen Verſtand haben, und alſo unnatürlich zu ſchreiben. Wiewol ich werde alles, was etwan hierbey noch zu erinnern vorkommen könte, in einen Satz zuſammen faſſen, und ſagen: Wer ſeiner Sprache mächtig; und wer den Kunſtgrif der Variation verſtehet, dabey aber ſein geſetztes Reimwort, dazu er ein anders ſuchet, nicht als einen Abgott anbetet, dem wird es niemals an Reimen mangeln können. Ein Anfänger bemühe ſich vornemlich in den erſten zweyen Stücken eine Fertigkeit zu erlangen; weil er ohne dieſelbe nimmermehr weder in ungebundner, noch auch um ſo viel weniger in gebundner Rede etwas taugliches zu ſchreiben vermögend ſeyn wird.

Das dritte Capitel,
Von den Pedibus, und den daraus flieſenden Arten der Verſe.

§. I.

Die deutſche Dichtkunſt verträgt nicht mehr als drey Pedes; erſtlich den *Iambum*, oder Steigenden, der aus einer kurzen und einer langen Sylbe beſtehet, z. E. Natur, Gedult; zum andern den *Trochaeum*, oder Fallenden, der zuerſt eine lange, hernach aber eine kurze Sylbe hat, z. E. geben, Freude; zum dritten den *Dactylum*, oder Laufenden, deſſen Weſen eine lange und zwey kurze Sylben machen, z. E. Freudigkeit, liebende.

Weil die Articuli bey den deutſchen Nominibus ſtehen müſſen; ſo ſcheint ſich unſre Sprache gar natürlich zu Iambis zu ſchicken; denn die meiſten Nomina Subſtantiua zweyſylbigt ſind, und auch die Menge der Verborum compoſitorum dem

Iambo

Iambo bey den Deutſchen einen groſen Vorzug vor den andern Pedibus giebet. Doch ſind die meiſten Subſtantiua, wenn ſie abſolut ohne Articul ſtehen, wie auch die meiſten Verba ſimplicia, Trochaei. Der Dactylus läſſet ſonſt ſeine letztere kurze Sylbe in Jambiſchen Verſen ohne Uebelklang lang machen, z. E. Beſtändigkeit; gleichwol kan ich ſagen, wie Hofmannswaldau:

Laß die Beſtändigkeit mit Liebe ſich vermählen.

Wiewol dieſes iſt oben ſchon erinnert worden. Warum wir den Anapaeſtum nicht mit unter die in der deutſchen Dichtkunſt gebräuchlichen Pedes gerechnet, darüber wollen wir uns unten erklären.

§ II. Von dieſen drey Pedibus haben auch die Verſe ihren Namen, die aus ſolchen Pedibus beſtehen; alſo, daß diejenigen, welche lauter Iambos in ſich haben, Jambiſche; die lauter Trochaeos begreifen, Trochäiſche, und endlich die aus Dactylis beſtehen, Dactyliſche genennet werden.

Die Deutſchen haben die Freyheit nicht, welche die Griechen und Lateiner in ihrer Dichtkunſt haben, die Pedes in einem Verſe untereinander zu miſchen, ſondern unſere deutſche Dichtkunſt leidet nicht mehr als einerley Art von Pedibus in einem Verſe. Denn ob es gleich verſchiedene Dichter gegeben hat, welche ſonderlich in den Dactyliſchen Verſen unter die Dactylos Iambos oder Trochaeos gemiſchet haben, ſo iſt ſolches doch mehrentheils der Muſic zu Gefallen geſchehen. z. E. Herr Brockes ſaget:

Unbe|trügliche|Waldſi|rene,
Deiner|uner|ſchöpflichen|Thöne
Süſſes|Locken|lockt mein|Herz.

§. III. Wir machen billig von den Jambiſchen Verſen den Anfang. Sie haben etwas ernſthaftes in ſich, und ſchicken ſich zu gravitätiſchen, tiefſinnigen, affectuöſen Sachen; und diejenigen, ſo ein Heldengedichte haben ſchreiben wollen, haben ſich meiſt der Jambiſchen Verſe um ihrer heroiſchen Art willen bedienet.

Wiewol Hr. Neukirch hat sich in einigen vortreflichen Oden, in welchen er ein heroisches Sujet besungen, der Trochäischen Verse bedienet, wie z. E. aus derjenigen zu ersehen, die er auf die Krönung des Königes in Preusen entworfen, und die sich also anfänget:

Weltgepriesner Hauer ꝛc. Siehe den III. Theil der Hofmannswaldauischen und anderer Gedichte auf dem 239. B.

Oder die er auf die Höchstädter Schlacht geschrieben:

Endlich ist einmal die Zeit
Die gewünschte Zeit gekommen ꝛc. Im IV. Theil obgenannter Ged. Bl. 327.

§. IV. Es giebt zwey- und dreysylbigte Jambische Verse. Z. E.

Er lacht
Und springet.
Es kracht
Und klinget.

In diesem kurzen Genere wird man kein ganz Gedichte geschrieben antreffen, und man braucht diese Art nur in Stylo recitatiuo zuweilen.

§. V. Es giebt vier- und fünfsylbigte Jambische Verse. Z. E.

Wer nichts mehr thut
Als was man fodert,
Hegt eine Glut,
Die kaum noch lodert.

Philander von der Linde.

§. VI. Man hat auch sechs- und siebensylbigte Jambische Verse. Z. E.

Wenn zwey vollkommne Seelen
Sich so gewünscht vermählen;
Ist das nicht Zuckersüs?
In solcher Liebe Banden
Ist nur allein verhanden,
Das irdsche Paradies.

Richey.

§. VII. Es giebt auch acht- und neunsylbigte Jambische Verse. Z. E.

Wirf, groser Geist, die müden Blicke,
Wo der geschloßnen Augen Licht

Noch

Noch eins durch ihren Schluminer bricht,
In die verklärte Gruft zurücke;
Schau wie dich Staub und Moder frißt,
Wie den, der aller Welt gedräuet,
Itzt nicht die kleinste Motte scheuet;
Denk wer du warst; schau wer du bist,
Und wie so bald dein flüchtig Prangen
Als Blasen in der Luft zergangen.

Anthor.

In die achtsylbigten Jambischen Verse hatten sich die Alten so sehr verliebt, daß sie sich fast in allen Gedichten dieses Generis zu bedienen pflegten. Daher sie auch, wenn es sich obngefehr fügte, daß das letzte Wort einen weiblichen Reim abzugeben schien, solches so zusammen zogen, bis es eine Sylbe wurde; wie sie denn auch in andern Wörtern der Elisionen nicht sparten, bis sie acht Sylben heraus brachten. Man schlage nur Hans Sachsens in fünf Bänden in folio zusammen gedruckte Gedichte nach, dessen Poesien von diesen allen ein klares Zeugnis geben können.

§. VIII. Die zehn- und eilfsylbigten Jambischen Verse werden Vers communs genennet, und haben entweder nach der vierdten, oder nach der sechsten Sylbe einen Abschnitt. Z. E.

Die Augen gehn | mir schon für Alter ein,
Ich werde bald | bey meinen Vätern seyn.
Da will ich nichts | von deinem Ruhm verhelen,
Und was du thust, | dem grosen Carl erzehlen,
Wie deine Macht | den stärksten Feind verjagt.
Doch wenn er mich | um meinen Zustand fragt,
Und was du mir | verliehn in meinem Leben;
Was willst du, daß | ihm soll zur Antwort geben?

Wovon diese Verse den Namen bey den Franzosen erlanget haben, ist ungewis. Wiewol man glauben könte, sie hätten ihre Benennung daher empfangen, weil sie ehemals von den besten Französischen Poeten zum öftern gebrauchet worden. Von der sogenannten Caesur oder dem Abschnitte soll zu Ende des Capitels gehandelt werden.

§. IX. Es giebet auch zwölf- und dreyzehensylbigte Jambische Verse, die nach der sechsten Sylbe ihren Abschnitt oder ihre Caesur haben. Z. E.

Wie

Wie lebst; wie darfst du noch, | verlaßnes Schweben, hoffen?
O Wunderglück! du rufst mit tausend Freuden: Ja!
Ja, ja, dein langer Wunsch | ist endlich eingetroffen,
Dein König lebt, er kommt | er eilt, er ist schon da.

Richey.

Diese Art Verse werden, ich weiß nicht warum, Alexandrinische genennet.

§. X. Man findet noch längere, nemlich vierzehn- oder funfzehnsylbigte Jambische Verse. Z. E.

Mein Hoffen gründet sich auf GOtt; | drum kan ich nicht verzagen;
Mein Glaubensschiff schwebt mit Gedult | auf einem Meer voll Plagen.
Trotz Teufel, trotz der argen Welt! | Trotz, was den Glauben schwächt;
Der höchste Trost in meiner Noth | heißt: Ich bin GOttes Knecht.

Ja gar wol sechzehn- bis siebzehnsylbigte. Z. E.

Du schönstes Bildnis dieser Stadt! | wie? darf ich mich wol unterwinden,
In deiner süssen Einsamkeit | mich ungerufen einzufinden?
Wenn ich die Kühnheit nehmen darf, | so nimm mein Schreiben günstig an,
Das mich zwar aus der Ruh gesetzt; | doch auch vielleicht erfreuen kan.

Philander von der Linde.

§. XI. Dieses wären die Jambischen Versarten, in Absicht auf die Anzahl der Sylben. Nunmehro müssen auch einige Versarten, in so weit auf die Verschränkungen der Reime gesehen werden kan, angemerket werden. Die gemeinste und natürlichste Art solcher Strophen ist, wenn erstlich zwey weibliche, hernach zwey männliche Reime gesetzet werden. Z. E.

Ist diß das rechte Naß der wahren Hippocrene?
So lernet, ihr bisher betrognen Musensöhne,
daß man den Wunderbrunn des edlen Pegasus
Nicht in Böotien, wie vormals suchen muß.

Richey.

Oder umgekehrt: die männlichen Reime zuerst, die weiblichen zuletzt. Z. E.

Kommt

Kommt denn, ihr Völker, sagt, wie reich die Deutschen seyn.
Ein Brockes schliest bey uns so viele Römer ein,
Und giebt uns noch dazu im Ueberfluß zu lesen,
Was vormals Griechenlands, ja Davids Werk gewesen.

Weichmann.

Diese Art die Reime zu mischen, ist sonderlich in den Heldengedichten gewöhnlich; weil es heroischer klingt, wenn die Reime gleich auf einander folgen, als wenn sie gemischt werden, indem sie durch die Mischung die Verse, wo nicht unnatürlicher, dennoch weichlicher und affectirter zu machen scheinen.

§. XII. Die andere Gattung ist, wenn erst ein weiblicher, hernach ein männlicher, nach diesem ein neuer weiblicher, und denn wieder ein männlicher Vers gesetzet werden. Z. E.

Von GOtt erbetner Prinz, in dessen güldner Wiegen
Ein lebend Unterpfand gemeiner Wohlfahrt ruht,
Vor dessen Hand sich schon zerdrückte Schlangen schmiegen,
Und dein Bellona selbst den ersten Fussfall thut.

Richey.

Oder wenn auf einen männlichen ein weiblicher, auf diesen wieder ein männlicher, und zuletzt aufs neue ein weiblicher folget. Z. E.

Wer mit dem Pöbel nicht an Staub und Erde klebt,
Wie Adler aber stets noch höher denkt zu steigen,
Und nach der Ehre mehr, als nach Vermögen strebt;
Der muß sich allererst auch in der Fremde zeigen.

Philander von der Linde.

Diese Art von Strophen nennet man Elegische Verse, weil sie der Lateiner Generi Elegiaco gleichkommen sollen.

§. XIII. Die dritte Gattung hat anfänglich einen männlichen, hernach zwey weibliche, und zuletzt wiederum einen männlichen Vers. Z. E.

Erwarte nicht von mir, o tiefgebeugter Greis,
Daß viele Zeilen dir mit ausgedehnten Klagen
Die Wunde, die du fühlst, noch zehnmal tiefer schlagen;
Du kennest ohne mich ein göttliches Geheis.

Richey.

Oder

Oder ich kehre es um, und ſetze zuerſt und zuletzt weibliche, in der Mitten aber zwey männliche Verſe. Z. E.

O flös ich, gleich wie du, und wäre biß dein Flieſen,
Wie du mein Inhalt biſt, mir an Exempel ſtatt,
Zwar tief, doch aber klar; ſanft, aber doch nicht matt;
Stark, ohne Raſerey; voll, ohne ſich ergieſen.

Weichmann.

Doch, da in dieſer Art von Strophen die Ohren durch die etwas weite Verſetzung der Reime beleidiget zu werden ſcheinen, ſo werden ſie nicht ſo oft als die oben angeführten gebraucht.

§. XIV. Folgendes Schema kan man als ein Muſter der vierdten Gattung von Strophen annehmen; da nemlich zuerſt ein weiblicher, hierauf ein männlicher, ſodenn noch ein weiblicher und noch ein männlicher, auf die letzt aber zwey weibliche ſtehen. Z. E.

Hat iemals Phoebus Glut in meiner Bruſt gelodert;
Hat je mein froher Trieb den Dichterreitz geſpührt;
Hat iemals ein Verdienſt ein würdig Lob erfodert,
So iſt es dein Verdienſt, das heute mich gerührt,
Da dich dein Vaterland, deß Schmuck du ſtets geweſen,
Zur Lehrerwürd und Amt ſo würdig auserleſen.

Brockes.

Doch findet man ſie auch ſo gemiſcht, daß, wo im Vorhergehenden weibliche Reime ſtehen, männliche; wo man aber männliche geſetzt, weibliche gefunden werden. Z. E.

Kein ſaurer Bürgerſchweis hat deinen Thron benetzt,
Was wir dabey gethan, war Wünſchen, Flehn und Beten.
Wir hatten dich darauf im Herzen zwar geſetzt;
Doch eh es möglich ſchien, hattſt du ihn ſchon betreten.
Du thatſt es ohne Zwang, und doch aus eigner Macht.
Ein Tag hat uns zur Ruh; dich auf den Thron gebracht.

Neukirch.

§. XV. Folgende Gattung von Strophen hat erſtlich zwey weibliche, hernach einen männlichen, denn wieder zwey weibliche, und endlich zuletzt aufs neue einen männlichen Reim. Z. E.

Wenn

Wenn Kunst und Wissenschaft, wenn Arbeit und Bemühen
Uns mächtig könten seyn dem Grabe zu entziehen,
So hättet ihr gewis das Eure wohl gethan,
Betrübte! die ihr itzt der Schwester Tod beklaget,
Und bey euch selber oft dergleichen Worte saget:
Ach daß uns Menschen doch kein Mensche helfen kan.

Philander von der Linde.

Oder abermals umgekehrt, also daß, wo in obigen männliche Reime stehen, weibliche gesetzt; die weiblichen aber mit männlichen vertauschet werden. Z. E.

Wofern dich auser mir, mein Engel! einer liebt,
Und mir dein Mund davon nicht zeitlich Nachricht giebt,
So wirst du Groll und Haß in meiner Brust erregen:
Getreue Lieb entdeckt auch jede Kleinigkeit;
Drum brauche nicht hierinn zu viel Verschwiegenheit,
Indem mir, wie du weißt, zu viel daran gelegen.

Philander von der Linde.

§. XVI. Wiewol die Enge des Raumes verstattet nicht, alle Schemata hier anzuführen. Wer da gute Poeten lieset, wird derselben eine grose Menge anmerken können, und beobachten, daß man Strophen von acht, zehn, zwölf, auch wol noch mehrern Zeilen mit allerhand Verschränkungen der Reime machen könne.

§. XVII. Wir wenden uns also zu den Trochäischen Versen. Man findet zwey- drey- und viersylbigte Trochäische Verse. Z. E.

Leiden,
Scheiden,
Angst und Schmerz
Frißt das Herz;
Weicht ihr Sorgen
Bis auf Morgen,

In zweysylbigten Trochäischen Versen, oder eigentlicher zu reden, in dem einzeln Trochaeo wird niemals ein ganzes Gedichte geschrieben; sondern er kommet zuweilen in Trochäischen Arien und Oden vor.

§. XVIII. Es gibet fünf- und sechssylbigte Trochäische Verse. Z. E.

O daß mein Gemüthe,
HErr! vor deine Güte
Ehre, Dank und Preis
Nicht zu liefern weiß!

§. XIX. Es giebt sieben- und achtsylbigte Trochäische Verse. Z. E.

Arme Redner und Poeten!
Canitz fiel ins Grabes Nacht,
Canitz, der die deutschen Flöthen
Auf den höchsten Thon gebracht.
Itzo muß auch Fuchs erbleichen,
Fuchs, der Redner Zier und Kron.
Und so zieht in zweyen Leichen
Unser ganzer Schmuck davon.

Neukirch.

§. XX. Ob man auch gleich neun- zehn- und mehrsylbigte Trochäische Verse machen wollen, so sind sie doch niemals sehr Mode worden. Hingegen sind die funfzehnsylbigten Trochäischen Verse desto gebräuchlicher. Z. E.

Zittau, rede du vor mich. Doch du selber liegst entkräftet,
Da des Höchsten Vaterhand noch an deinen Wunden heftet.

Wenzel.

Oder:

Lachen, wenn das Herze weinet; weinen, wenn das Herze lacht;
Ach daß doch die falschen Menschen diesen Spruch in Uebung brächt!

Wer solche Trochäische Verse zu schreiben gedenket, muß erstlich wissen, ob er einen männlich oder weiblich gereimten Vers machen will. Denn sollen sich die Verse männlich reimen, so muß der Vers in der Mitten nach der achten Sylbe einen Abschnitt haben, und die siebende und achte Sylbe müssen aus einem Worte bestehen, das einen Trochaeum ausmacht. Hingegen ist der Abschnitt nach der siebenden Sylbe, wenn der Reim weiblich ist. Also sind die Verse verwerflich, wenn sie also klingen.

Geht, ihr eiteln Sorgen, geht | laßt mich hinfort ungebrüht,
Weil mein Herz schon hofnungsvoll | beßre Zeiten vor sich sieht.

Oder:

Oder:

Eilt, verfliegt ihr Zeiten! eilet, | streicht dahin ihr bangen Stunden!
Lindert, heilet meines Herzens | durch die Noth geschlagne Wunden.

§. XXI. Was endlich die Verschränkung der Reime in den Trochäischen Versen anlanget, so wird mit den kurzen eben also umgegangen, wie mit den Jambischen. Doch bey den langen funfzehensylbigten klinget es nicht wohl, wenn die Reime anders als auf folgende Art stehen.

Trauet doch dem Glücke nicht: Denn sein Schmeicheln ist gefährlich,
Auch dem Allertapfersten wird des Glückes Last beschwerlich.
Folget demnach meinem Rathe: Da das Glück wie Glas zerbricht,
Und ein unstet Wesen liebet, o so traut dem Glücke nicht!
Alles liegt an Zeit und Glücke. Auf! deswegen nur getrost!
Zeiget sich das strenge Schicksal itzo gegen dich erbost;
O so endiget die Zeit und das Glücke die Beschwerden.
Drum so bleibt mein Wahlspruch fest: Glück und Zeit läßts besser werden.

§. XXII. Bey den Trochäischen Versen ist anzumerken, daß sie am liebsten Stylo sententioso geschrieben seyn wollen, über dieses auch vor allen andern Arten von Versen einen guten Numerum erfordern.

§. XXIII. Nunmehro sind auch die Dactylischen Verse abzuhandeln übrig. Da giebt es nun vier- und fünfsylbigte Dactylische Verse. Z. E.

Lache mein Herz,
Weichet ihr Sorgen;
Kummer und Schmerz
Schwinden vor Morgen.

§. XXIV. Es giebet sieben- und achtsylbigte Dactylische Verse. Z. E.

Schädliche Lüste der Welt,
Schlüpfriges Fallbret der Jugend,
Von dem Verderber gestellt,
Hindernis eifriger Tugend.

§. XXV. Man findet zehn- und eilfsylbigte Dactylische Verse. Z. E.

Gieb dich zufrieden, betümmertes Herz!
Ist dir noch itzo dein Glücke verborgen,
Hoffe nur müthig: Es kömmet wol morgen.
Dieses erleichtert und mindert den Schmerz.

E. N.

§. XXVI. Die Deutschen Dactylischen Verse nehmen gemeiniglich eine kurze Sylbe vor den ersten Dactylum, und scheinet, als wenn diese Art Verse besser und angenehmer wäre als die Dactylischen von der ersten Art. Z. E.

Mein | kochendes Herze verzehrt sich im Eifer;
Mein | wallend Geblüte verkehrt sich in Geifer;
Ich | schäume mit knirschenden Zähnen vor Wuth.
Ja. ja,
Wer | flieget ihr Zeiten, erscheinet ihr Stunden,
In | welchen mein Wünschen sein Ende gefunden.
Wer | fliegt doch! erscheint doch! wie? seyd ihr bald da?
Ich | seufze nach Zwietracht mich dürstet nach Blut.

Der selige Buchner nennte diese Verse Anapästische Verse. Allein da sie in der That nichts anders als Dactylische Verse mit einer vorhergehenden kurzen Sylbe sind; so hat man nicht vor nöthig erachtet, einen neuen Pedem und ein neues Genus Carminum in der deutschen Poesie einzuführen.

§. XXVII. In dem Dactylischen Genere wird selten ein langes Carmen geschrieben. In Oden und Arien sind dergleichen Verse am gewöhnlichsten und gebräuchlichsten.

§. XXVIII. Die Reime werden in Dactylischen Versen eben auf solche Art gemischt, wie in den Jambischen Versen.

§. XXIX. Das Wort Caesur und Abschnitt ist so oft vorkommen, daß ich mich genöthiget sehe, meinem obigen Versprechen nachzukommen und beym Beschluß dieses Capitels, wiewol mit wenigem, davon zu handeln. Die Caesur oder der Abschnitt in einem deutschen Verse ist nichts

nichts anders als ein kleines Stillhalten des Lesers auf einer gewissen Sylbe desselben. Z. E.

Weg Pan, weg Pelès, weg! | du Dockenwerk der Heyden!
Ich frage nichts nach dir | und deinen faulen Weyden.

Chr. Gryph.

* * *

Sterbt Sinnen, sterbt! | hat JEsus sterben müssen,
So mag ich nichts | von eurer Freude wissen.

Chr. Gryph.

§. XXX. Der Abschnitt muß niemals mitten in ein Wort fallen. Z. E.

Ich beuge mich, o Höch | ster! Demuthsvoll vor dir.

Auch im Stylo recitatiuo, da man sich zum öftern die Freyheit nimmt, Vers communs ohne Abschnitt einzuschieben, siehet solches nicht wohl, und kan nicht als erlaubt paßiren. Z. E.

Verdammte Thor | heit euers schlimmen Herzens!

Und mich deucht, es werde niemand so gar poetisch arm seyn, daß er sich gezwungen sähe, die Poesie mit dergleichen monströsen Versen zu beschweren, der nur des Vortheils kundig ist, den sonderlich die sogenannten Vers communs, die Caesur betreffend, haben. Denn man kan den Abschnitt in denselben nicht allein nach der vierten Sylbe, sondern auch nach der sechsten machen. Und ob es gleich, in einem andern Gedichte nicht allzuwohl stehen würde, wenn die Caesur bald nach der vierten, bald nach der sechsten Sylbe fiele; so ist es doch im Stylo recitatiuo gar wohl erlaubt zu setzen: Z. E.

So wird die Sicherheit | zuletzt gefällt;
O mehr als thörichte | ja blinde Welt!

§. XXX. Der Abschnitt muß niemals hinter eine Particul kommen, die ein darauf folgendes Verbum oder Casum regieret, noch auch nach einem Verbo auxiliari fallen, dessen Haupt Verbum annoch zurücke stehet. Z. E. diese Verse sind falsch:

Und also lief er ins | Gemach mit schnellen Füssen.
Es bleibt dabey: ich mag | des Zuckers nicht genieſen,
Der mir zu Gifte wird. ꝛc.
Und darum glaub ich, daß | dein Schwören eitel sey ꝛc.

§. XXXII. Der Abſchnitt muß alſo allemal nach einem Worte kommen, welches den Senſum der Rede zum wenigſten einigermaſen ſchlieſet, und die Verſe haben daher allemal einen guten Numerum, welche an dem Orte, wohin die Caeſur fällt, ein Comma haben. Z. E.

Die werthe Bürgerſchaft, | die dich zu Grabe trägt,
Erkennet deine Treu, | und preiſet deine Gaben. ꝛc.

Chr. Gryph.

Das vierte Capitel.

Von den Generibus Carminum, in Abſicht auf ihre Form oder äuſerliche Einrichtung und auch auf ihre Materie und Inhalt.

§. I.

Wir haben in vorigem Capitel die Genera Carminum, in Abſicht auf die Pedes, aus welchen ſie beſtehen, abgehandelt. Nunmehro wollen wir die Arten der Verſe, in Abſicht auf ihre Form und äuſerliche Geſtalt und Einrichtung, wie auch auf ihre Materie und Inhalt, unterſuchen.

§. II. Wir wollen den Anfang von der Ode machen. Eine Ode aber iſt ein Gedicht, welches aus unterſchiedenen Strophen beſtehet, und aus Jambiſchen, Trochäiſchen und Dactyliſchen, wiewol lieber kurzen als langen Verſen gemacht wird. Mit den Strophen muß ſich in den deutſchen Oden der Senſus ſchlieſen; welches bey den Lateinern nicht erfodert wird. Die Diſpoſitio einer Ode iſt ganz beſonders und ungekünſtelt, man ſchreibet nach dem Feuer, davon man getrieben wird. Eine edle Unordnung iſt das ſchönſte in einer Ode. Ihre

re Ausdrückungen müssen hoch, feurig, ja so zu sagen unterweilen etwas verwegen seyn: Unsere deutschen gemeinen Lieder verdienen also diesen schönen Namens kaum; und derjenige, so bey uns Deutschen eine rechte Ode schreiben kan, da er so wenig wahrhafte Vorgänger gefunden, der kan sich rühmen ein Meisterstück geschrieben zu haben.

Herr Rubern, dessen wir oben erwehnet, beschreibet den Character einer Ode in folgenden Versen ohne Reime:

Mit mehr Magnificenz nimmt voller Ruhmbegierde
Die Ode ihren Flug bis zu den Sternenzinnen,
Läßt mit den Göttern sich in Unterredung ein,
Sie macht die Schranken auf, ermuntert die Athleten,
Singt eines Siegers Lob, den blutigen Achilles,
Heißt unter Ludwigs Joch die Schelde sich ergiesen.
Oftmals beraubet sie, wie oft die Biene thut,
Die uns den Honig schenkt, dem Bache seine Blumen.
Sie mahlt ein Hochzeitfest, die Freude, das Ballet,
Erhebet einen Kuß auf Doris rothen Lippen,
Die sich ein wenig sperrt, und schlägt oft aus Caprice
mit süssem Lachen aus, was sie im Herzen wünscht.
Ihr Stylus trittet aus und laufet ungehalten,
Sie zeigt die gröste Kunst, wenn sie, von Regeln frey,
Sich dahin reissen läßt, wo sie ihr Feuer treibet.

Endlich setzet er hinzu: Die künstlichste Ode ist diese, in welcher die Kunst verborgen lieget, und in welcher der Poet, ohne sich an die Regeln einer methodischen Chrie zu binden, keiner Ordnung folget, als derjenigen, welche ihm seine Poetische Hitze oder der Enthusiasmus an die Hand giebet; ich verstehe die äuserste Paßion, mit welcher er für die Materie seines Gedichtes angefüllet ist. Siehe den *II.* Theil der Disc. der Mahler das 34. und 39. Bl. Der Herr geh. Secr. König hat in einer unvergleichlichen heroischen Ode auf den letztern Kirchgang Ihrer Hoheit der Königl. Churprinceßin zu Dreßden, und zwar in den ersten Strophen gedachter Ode den Character einer Ode vortreflich ausgedrückt. Er sagt:

Auf! Dichtkunst! reiche mir die Hand,
Komm, führe mich auf deinen Flügeln

Durch Wege, die mir nicht bekannt,
Zu unsers deutschen Pindus Hügeln.
Solch eine neue Post, die meinen Eifer mehrt,
Die unser Hof seit achzig Jahren
Zwar wol gewünscht, doch nicht erfahren,
Ist eines neuen Lieds und Unternehmens werth.
Ich will allhier davon in einer Ode singen;
Laß meinen Vorsatz mir, o Dichtkunst! so gelingen,
Daß Fama von mir rühmt: Sein Mund
Singt feurig, neu, kühn, männlich, rund.

* *
*

Gieb, daß ich fremd und lebhaft dichte,
Daß ich mich ganz durch dich entzückt,
Nachahmend nach den Alten richte,
Erhaben, glücklich ausgedrückt.
Laß aber mich zugleich vernünftig sittsam schreiben,
So fruchtbar die Erfindungskraft
Mir neue Bilder auch erschaft,
Um nicht durch leeren Schall den Leser zu betäuben.
Weil doch zu schwülstige, zu stolze Wörterpracht
Bey Kennern nichts gewinnt, als daß sie gähnen macht.
Gieb, daß ich zwar nichts kriechend sage;
Jedoch mich auch behutsam wage.

* *
*

Verschaffe, daß ich Nachdrucksvoll
Das Wunderbare möge finden,
Das in der Ode herrschen soll,
Laß mich der Alten Kunst ergründen;
Doch ihres Fabeltands altheydnischen Verlag
Der sich nicht mehr für uns will schicken,
Hier nicht in alle Zeilen flicken;
Gieb, daß ich schmackhaft nur und edel wählen mag,
Gedanken, Fall und Maas in freyer Ordnung setze,
Das Ohr erst kützeln kan, und denn das Herz ergetze:
So folg ich zwar der alten Spur,
Doch auch der deutschen Sprachnatur.

§. III. Bey uns Deutschen haben Opitz und insonderheit Simon Dach, und hernach Benjamin Neukirch verschiedene gute Oden geschrieben. Der ersten beyden Arbeiten von dieser Art trift man in ihren zusammen

men gedruckten Gedichten an; so wie man des letztern Oden in den Hofmannswaldauischen in Leipzig gedruckten VI. Theilen hin und wieder findet. In Joh. Christian Günthers 1724. in Breßlau gesammleten Gedichten findet man auch einige vortrefliche, ja fast unverbesserliche Oden, als z. E. die auf den Prinzen Eugenium von Savoyen; wie auch die, so er kurz vor seinem Tode geschrieben hat. Inzwischen soll Anfängern in der Poesie folgende Ode, die der Freyherr von Canitz auf den Tod seiner Gemahlin geschrieben, zum Muster und Exempel dienen. Sie stehet in den Nebenstunden unterschiedener Gedichte auf dem 83. und folgendem Bl.

1.

Soll ich meine Doris missen,
Hat sie mir der Tod entrissen,
Oder bringt die Fantasey
Mir vielleicht ein Schrecken bey?
Lebt sie? Nein, sie ist verschwunden;
Meine Doris deckt das Grab,
Schneid, Verhängnis! meinen Stunden
Ungesäumt den Faden ab.

2.

Solt ich dich noch überleben,
Der ich mehr als mir ergeben,
Die ich in mein Herz gedrückt,
Dich, die du mich so beglückt,
Daß die Welt mit Kron und Reichen
Mich zu keinem Neid gebracht,
Weil ich sie dir zu vergleichen
Niemals gros genung geacht.

3.

Doris, kanst du mich betrüben?
Wo ist deine Treu geblieben,
Die an meiner Lust und Gram
Immer gleichen Antheil nahm?
Du eilst zur bestirnten Strasen,
Und hast nun zum erstenmal

Mich und unſern Bund, verlaſſen;
Deine Wonne ſchaft mir Quaal.

4.

Was für Wellen und für Flammen
Schlagen über mich zuſammen!
Unausſprechlicher Verluſt!
Wie beklemmſt du meine Bruſt!
Und wie kömmts? da ich mich kränke,
Werd ich gleichſam wie ergetzt,
Wenn ich nur an die gedenke,
Die mich in das Leid geſetzt.

5.

Möchte mir ein Lied gelingen,
Sie nach Würden zu beſingen!
Doch, ein unvermengtes Ach
Macht mir Hand und Stimme ſchwach;
Worte werden mir zu Thränen:
Und ſo muß ich mir allein
In dem allergröſten Sehnen
Der betrübte Zeuge ſeyn.

6.

Ihr, die ihr mit Schrift und Dichten
Könt die Sterblichkeit vernichten,
Singt die Angſt, die mich verzehrt,
Und der Doris ihren Werth,
Daß man ſie nach langen Jahren
Mag bedauern und auch mich;
Doch ihr könnt die Arbeit ſparen,
Wer kennt beyde ſo, wie ich?

7.

Ihrer edlen Seelen Gaben
Hielt ſie zwar nicht als vergraben,
Nein! ſie waren Stadt und Land
Meiſtens, mir doch mehr bekannt.
Manches Weib wird hoch geprieſen,
Das kaum ſo viel Tugend zehlt,
Als die Seligſte vor dieſen
Aus Beſcheidenheit verhelt.

8.

Daß ſie wohl mit GOtt geſtanden,
Sieht man, da ſie von den Banden

Dieſes Lebens wird befreyt;
Seht, wie ſie der Tod bedräut,
Aber ſelbſt beginnt zu zittern,
Denn ſie zeigt ihm lächelnd an,
Daß, der die Natur erſchüttern,
Ihren Schlaf kaum hintern kan.

9.

In dem eitlen Weltgedränge
Ward ſie von der groſen Menge,
Die man allenthalben ſpührt,
Der Verführten nicht verführt.
Niemals hatte ſie erkohren
Einen Gift, der Zucker hies,
Weil ihr etwas angebohren,
Das ſofort die Probe wies.

10.

Doch in Worten und in Werken
Lies ſie einen Umgang merken,
Der nicht fremdes Thun verhöne
Und das Seinige beſchönt.
Was für kluge Tugendſätze
Macht indeſſen nicht ihr Mund,
Und für ungemeine Schätze
Noch vielmehr ihr Wandel kund!

11.

Gütig jedermann begegnen.
Lieb und Wohlthat laſſen regnen,
Das war ihre beſte Kunſt.
Auch der höchſten Häupter Gunſt
Und ihr innerſtes Vertrauen
Hat ſie nie zum Stolz bewegt:
Wir, und das, darauf wir bauen,
Sprach ſie, wird in Staub gelegt.

12.

Durch verſtelletes Beginnen
Fremden Beyfall zu gewinnen,
War ein zu verächtlich Spiel,
Das ihr niemals wohl gefiel;
Und was hatte ſies vonnöthen?
Ihre Stirn, die nie betrog,
Machte ſo den Neid erröthen,
Als ſie Herzen an ſich zog.

13.

Von der Anmuth ihrer Sitten
Fand ich mich schon längst bestritten;
Doch in unserm Ehestand
Ward ich heftiger entbrannt,
Weil ich so ein Herz erlesen,
Das, wenn Unglück auf uns stieß,
Eben so ein sanftes Wesen
Als im Glücke spüren ließ.

14.

Bey der liebsten Kinder Leichen
Gab sie kein verzagtes Zeichen;
Hof und Haus vergieng in Gluth,
Aber nicht ihr Heldenmuth.
Regung, Sinn und Wunsch zu brechen,
Nach des weisen Schöpfers Rath,
Und mir tröstlich zuzusprechen;
Das war alles, was sie that.

15.

Mit was lieblichem Bezeigen
Gab sie sich mir ganz zu eigen,
Und wie sehr war sie bemüht
Bis sie meine Neigung rieth?
Alles das hab ich verlohren,
Ach! wie werd ich Traurensvoll!
Hat mein Unstern sich verschworen,
Daß ich sterbend leben soll?

16.

Selbst das Pfand von ihrem Lieben,
Das von sieben übrig blieben,
Wenn ichs in der Unschuld seh,
Machet mir ein neues Weh;
Weil sein aufgeweckt Geblüthe
Seiner Mutter frohen Geist,
Und sein unverfälscht Gemüthe
Ihren wahren Abdruck weist.

17.

Was mir ehmals wolgefallen,
Schmecket itzt nach lauter Gallen,
Und mich beugt der kleinste Wind,
Weil er mich verlassen findt;

Mir erweckt das Schaugerüſte
Groſer Höfe nur Verdruß,
Und mein Haus ſcheint eine Wüſte,
Weil ich Doris ſuchen muß.

18.

Ich durchirre Land und Seen;
In den Thälern, auf den Höhen
Wünſch ich wider die Gewalt
Meines Schmerzens Aufenthalt;
Berg und Thal, ſammt See und Ländern
Können auch zwar mein Geſicht,
Aber nicht mein Leid verändern,
Denn ich finde Doris nicht.

19.

Ach ihr Zeiten! die verlaufen,
Könnt ich euch mit Blut erkaufen,
Die ich oft aus Unbedacht
Ohne Doris zugebracht!
Sonne! ſchenk mir dieſe Blicke!
Komm, verdopple deinen Schritt!
Eilt ihr Zeiten! eilt zurücke;
Bringt mir aber Doris mit!

20.

Aber nein! eilt nicht zurücke:
Sonſt entfernen eure Blicke
Nur den längſt gewünſchten Tod
Und benehmen nicht die Noth;
Doch könnt ihr mir Doris weiſen,
Eilet fort; nein! haltet ſtill!
Ihr mögt warten, ihr mögt reiſen,
Ich weiß ſelbſt nicht was ich will.

21.

Helfte meines matten Lebens,
Doris! iſts denn ganz vergebens,
Daß ich kläglich um dich thu?
Kanſt du noch in deiner Ruh
Die bethränten Seufzer hören?
Rührt dich meiner Schickung Grimm?
Ach ſo laß dein Schlummern ſtören,
Sieh dich einmal nach mir um!

22.

Zeige dich in den Geberden,
Die so manchesmal auf Erden
Mich von Sorgen los gemacht;
Gieb mir noch zu guter Nacht
Nur mit Winken zu verstehen,
Daß du meinen Jammer kennst,
Wenns der Himmel so versehen,
Daß du dich auf ewig trennst.

23.

Laß in der Gestalt dich schauen,
Wie dich in Sayhynnen Auen
Eine Klarheit überstrahlt,
Die kein Gold noch Sonne mahlt.
Oder scheint der Engel Freude
Nicht durch grober Sinnen Flor;
Wohl! so stell in meinem Leide
Dich auf andre Weise vor.

24.

Dürft ich küssend dich umfassen,
So wie ich dich sah erblassen,
Wie der werthen Augen Paar
Auf die letzt gebrochen war,
Und der Angstschweis deine Wangen
Als mit Perlen angefüllt;
Denn so wäre mein Verlangen,
Solt ich meynen, schon gestillt.

25.

Ja, obgleich die Träume trügen;
So will ich mich doch vergnügen,
Wenn du in der stillen Rast
Meinen Wahn beschattet hast.
Ist denn dieses auch verboten,
Ey so steht die Hofnung fest,
Daß der finstre Weg der Todten
Mich zu dir gelangen läst.

26.

Denn will ich nach langem Schmachten
Dich in Sions Burg betrachten.
Brich erwünschter Tag herein!
Und mein sterbliches Gebein

Soll,

Soll, bis künftig unsre Seelen
Wieder in die Cörper gehn,
Nächst bey dir, in einer Hölen,
Die Verwesung überstehn.

27.

Wie geschicht mir? darf ich trauen?
O du angenehmes Grauen?
Hör ich meine Doris nicht?
Die mit holder Stimme spricht:
Nur drey Worte darf ich sagen:
Ich weiß, daß du traurig bist;
Folge mir, vergiß dein Klagen,
Weil dich Doris nicht vergißt.

§. IV. Die Elegie ist ein Jambisches Gedichte, in langen zwölf- und dreyzehensylbigten Versen, mit gemischten Reimen, also, daß itzt ein männlicher, denn ein weiblicher, denn wieder ein männlicher, und zuletzt ein weiblicher Reim stehet; oder da man zuerst einen weiblichen, denn einen männlichen, und sofort wieder auf diese Art findet. Man nennet sie Elegien, weil sie den Elegiis der Lateiner nahe kommen sollen. Die Liebes- und Heldenbriefe werden in diesem Genere geschrieben, wie auch vornemlich Trauerverse. Der Stylus muß magnificus, der Numerus prächtig, und überhaupt die Gedanken nicht allzu niedrig, sonst aber alles affectuös ausgedrücket seyn.

Herr Rubeen, dessen erst gedacht worden, hat ebenfalls ihren Character in diese Verse ohne Reime gebracht:

Aus einem höhern Thon, doch ohne frohe Fugen,
Geht die Elegia auf einen Kirchhof klagen,
In schwarzen Flor verhüllt, und ringt der Hände Paar.
Sie mahlt was in der Lieb ergetzt, und was betrübet;
Flattirt, bedräut, erzörnt, stillt ein charmantes Kind.
Jedoch, der Amors Thun glücklich will beschreiben,
Muß nicht nur ein Poet; er muß verliebet seyn.
- - - - - - - -
- - - - - - - -
Allein das Herze redt in der Elegia.

Im zweyten Theil der Disc. der Mahl. auf dem 34. Bl.

§. V. Die

§. V. Die besten Elegien haben diejenigen geschrieben, welche Heldenbriefe aufgesetzet haben, darunter der Herr von Hofmannswaldau der erste und glücklichste ist. Der Herr von Ziegler hat ihm in seiner Heldenliebe der heiligen Schrift ziemlich wohl gefolget; ob gleich des Herrn von Zigalers eigener Nachfolger Herr Lehms nicht zum glücklichsten in seines Vorgängers Fusstapfen getreten ist. Sonst hat man sich bey den Deutschen der Elegie nicht nur in Trauer- und verliebten Gedichten bedienet; sondern man hat auch Satyrische, freudige, moralische und EhrenCarmina in Elegischen Gedichten geschrieben, wie demjenigen nicht unbekannt seyn kan, der einigermasen in deutschen Poeten bewandert ist; wiewol es sich noch fragen liese, mit was vor Recht oder Unrecht sie solches gethan. Zum Exempel einer Elegie mag folgendes Gedichte aus dem Herrn Chr. Gryphio dienen:

Was kan die Liebe nicht vor Wunderdinge zeugen?
Ihr Sonnengleicher Glanz bringt durch des Todes Nacht.
Sie ist durch keinen Sturm, wie sehr er tobt, zu beugen,
Weil sie wie Argus selbst bey einem Sarge wacht.
Kommt, die ihr zweifeln mögt, erweget was ich schreibe;
Seht unsrer Schmidin Gruft nicht ohn Entsetzen an;
Und sprecht: O Ebenbild von einem keuschen Weibe!
Diß hat der heisse Trieb der keuschen Glut gethan.
Man mache nur nicht mehr ein sonderbares Wesen,
Wenn sich in Indien ein Frauensbild verbrennt;
Was wir in Thevenots und andrer Reisen lesen,
Wird billig eine Frucht der Raserey genennt.
Wenn sie ein toller Brauch nicht auf den Holzstos trüge;
So würde man gewiß ein klares Beyspiel schaun,
Wie sie der Männer Tod zum öftersten vergnüge,
Und wie der Mohrin Pflicht gar wenig zuzutraun.
Was ein Euripides an der Alceste dichtet,
Das wird als Fabelwerk verächtlich angesehn.
Und was die Portia, da Brutus fiel, verrichtet,
Ist aus Verzweifelung, nicht wahrer Treu geschehn.

Hier

Hier aber finden wir ein sehnliches Verlangen,
Das ein getrenntes Herz nach seiner Helfte trägt,
Und eine Traurigkeit, die, sonder eitles Prangen,
Sich mit dem Ehgemahl auf eine Baare legt.
Mag doch Sulpitia den Lentulus begleiten;
Sperr, Ephonine, dich mit dem Sabinus ein;
Du solst, o Selige! bey diesen letzten Zeiten
Ein Muster treuer Pflicht und keuscher Liebe seyn.
Dein Ehschatz, welchen du im Leben hoch gehalten,
Der dich hinwiederum mehr als sich selbst geliebt,
Und der dich, was man sonst an unterschiednen Alten
Als etwas freindes lobt, mit Willen nie betrübt:
Dein Ehschatz muß sich itzt in jener Welt erfreuen,
Wenn er dich so geschwind an seiner Seite sieht;
Und wenn ihr beyderseits, als wie die schönen Mayen,
Im Pfingstfest vor dem Thron des Allerhöchsten blüht.
Ihm gieng, als er nicht mehr nach unserm Thun gefraget,
Doch deine Kümmernis und dein Betrübnis nah;
Er wuste, wie man hier die frommen Wittwen plaget;
Wenn manche seufzt und ächzt, so ist kein Helfer da.
Elias kan nicht stets das Oel im Kruge füllen,
Und das Prophetenweib mißt den Elisa sehr.
Wenn GOttes Hülfe fehlt, so geht es nicht nach Willen;
Man giebt den Thränenden gar selten ein Gehör.
Drum stieg ihm deine Quaal, dein Jammerstand zu Herzen;
Doch stellt er alles GOtt, der Wayfen Vater, heim:
Und schau, wie wenden sich die überhäuften Schmerzen,
Und wie empfindest du den süssen Honigseim.
Ich kan dich itzt nicht mehr vor eine Wittib schätzen,
Dein JEsus hat dich selbst zu seiner Braut erkiest,
O ungemeiner Trost! o himmlisches Ergetzen!
O Wonne, die von uns nicht auszusprechen ist!
Itzt wird die Angst gestillt und das betrübte Sehnen
In reiche Lust verkehrt. Wer wolte deiner Gruft
Mit Seufzern ohne Zahl und überhäuften Thränen
Umsonst beschwerlich seyn? GOtt hat dich heim gerufft.
Holdseligste, Glück zu! wie sehr die Kinder weinen,
Wie heftig immermehr die Freunde traurig sind;
So muß bey ihnen doch des Himmels Trost erscheinen,
Es heist: Du bist erlöst, du bist des höchsten Kind!
Drum stellt die Wehmuth ein, und streut die Rosenblätter
(Die Annia verlangt, nachdem sie ihrem Schatz

Bis in das Grab gefolgt) bey dieſem Sommerwetter
Auf den gekrönten Sarg; macht der Vergnügung Platz.
Trennt die Vereinigten durch kein vergeblich Grämen
Gönnt ihnen ihre Ruh und ſanfte Sicherheit;
Sonſt dürfte euch ſo Griech als Römer bald beſchämen,
Die bey dergleichen Fall ſich ſonderbar erfreut.
Entweicht! was macht ihr hier an dieſem wüſten Orte?
Die nunmehr Seligſte rührt ferner keine Noth;
Doch wiederholt vorher des weiſen Königs Worte:
Die unbefleckte Lieb iſt ſtärker als der Tod.
Sieh. Chriſt Gryphii Poet. Wälder zweyten Theil. p. 182.

§. VI. Ein Madrigal iſt ein Gedichte, welches aus allerhand Jambiſchen Verſen beſtehet, deren doch keiner länger als eilfſylbig ſeyn darf. Es iſt entweder fünf, oder ſieben, oder neun, eilf, dreyzehn, oder aufs höchſte funfzehn Zeilen lang, unter welchen zur Noth eine, ja in den langen Madrigalen zwey, ja drey Zeilen ungereimt bleiben mögen. Ein Madrigal muß in einem Spruchreichen Stylo geſchrieben ſeyn; ſich über dieſes auch mit einem Sprichwort, Loco communi oder Axiomate ſchlieſen.

Man darf nicht denken, daß es ſo was leichtes ſey, Madrigale zu machen. Denn die Freyheit, die ich in Auslaſſung der Reime und der Ungleichheit der Verſe habe, wird mir ſehr verſalzen, wenn ich den Requiſitis eines rechten Madrigals Genüge leiſten will. Denn die ſententiöſe Art vom Stylo, der zu einem Madrigale erfordert wird, und der doch nicht verdrieslich oder trocken ſeyn darf, machet, daß ſich viel ſonſt geſchickte Federn nicht tüchtig finden, ein gutes Madrigal zu ſchreiben. Was die Jambiſchen Verſe anbetrift, in welchen ein Madrigal gewöhnlich geſchrieben wird; ſo ſind einige ſo accurat, daß ſie keine andere als ſechsſylbigte und communs darzu brauchen laſſen wollen. Allein mich deucht, man kan es mit einem achtſylbigten Verſe auch noch wol verantworten.

§. VII. Die beſten Madrigale haben Caſpar Ziegler und Stockmann geſchrieben. Der erſte hat unter unſern Deutſchen dieſelben in einem kleinen Tractätgen

zuerſt

zuerſt ſchreiben gelehrt; der andere aber hat eine Madrigaliſche Schriftluſt geſchrieben. Zum Exempel eines guten Madrigals mag folgendes von dem ſeligen Ziegler dienen:

Ich frage nicht nach allen Läſterkatzen.
Sie ſpeyen auf mich los
Und dichten was ſie wollen;
So werd ich dennoch groß.
Ihr Geifer kan nicht haften,
Die Unſchuld bleibt in ihren Eigenſchaften.
Sie ſollen mich in ſolcher Blüte ſehn,
Daß ihnen noch die Augen wäſſern ſollen;
Und das ſoll bald geſchehn.
Denn wenn mich erſt die Läſterzungen ſtechen;
So fang ich an, mich hoch herfür zu brechen.

§. VIII. Die Madrigale führen mich zu demjenigen, was von ihnen herkommt, nemlich zu dem Stylo recitatiuo. Dieſes iſt nichts anders, als eine Madrigaliſche Art Verſe zu machen, welche in Cantaten und dergleichen Singgedichte zwiſchen die Arien geſetzet wird. Dieſer Stylus hat von Rechtswegen gleiche Regeln mit den Madrigalen, was die Länge der Verſe und Auslaſſung der Reime betrift; hingegen aber hat er, was die Menge der Zeilen betrift, eine gröſſere Freyheit, und iſt an die ſtrenge Regeln eines Madrigales nicht gebunden. Doch mag man ſich wohl in acht nehmen, daß man das Recitativ nicht allzulang mache.

Man hat übrigens unterſchiedenes beym Recitativ zu merken. Es iſt der Muſic zu gefallen erfunden worden, weil die Oden oder Lieder, wenn die eine Strophe componiret worden, immer einerley klingen; die langen Verſe aber denen Muſicis allzuſchwer zu componiren fallen. Wer nun etwas im Stylo recitatiuo zu ſchreiben gedenket, der nehme ſich in acht, daß er die Reime nicht allzuweit von einander werfe, nicht ſchwülſtig ſchreibe, nicht Alexandriniſche Verſe mit unterſchiebe. wiewol doch einer oder zwey anzubringen nicht ganz verboten iſt.

§. IX. Alle diejenigen, so Opern, Cantaten, Serenaten und dergleichen geschrieben, als Hr. Brockes, Hr. Neumeister, Hr. König, Hr. Richey, Hr. Weichmann, Feind, Menantes, Blümel, die können im Stylo recitatiuo zum Muster dienen. Zur Probe will ich aus Hrn. Weichmanns 1. Th. der Poesie der Niedersachsen, aus einer Serenate, so Hr. Brockes verfertiget, folgendes hersetzen:

Ihr Völker kehret Aug und Sinn
Nach Ungarn hin!
Seht, mit vor Lust erstarrten Blicken,
Wie vor der Deutschen Heldenschwerdt
Der Türken Heer den feigen Rücken
In greulicher Verwirrung kehrt,
Nachdem ihr Trotz durch Carols Waffen fiel.
Seht das entsetzliche Gewühl,
Wie durch die Janitscharenglieder
Die scheuchen Hengste wiehernd sprengen
Und selbst ihr eigen Volk zertreten und zerbrengen.
Seht, wie die frechen Tartarhorden,
Aus Grimm und Angst, einander selber morden.
Vor dem zerschmettern der Metallen
Entsetzlich dumpfigen Gebrüll und Knallen,
Dem pfeifenden Gezisch von Stahl und Bley.
Der Fliehenden Geheul, der Siegenden Geschrey
Und vor dem Strampfen ihrer Pferde
Erzittert Luft und Erde.
Dort stürzt der Schwarm, gepeitscht von Stahl und Schrecken,
Mit rasselndem Geräusch durch Dorn und Hecken
In die bestäubte Fluth;
Zerreißt den Fluß; das Wasser braust und bricht,
Der Wellen weiser Schaum wird schwarz vom Blut,
Und wieder weis von tausend türkischen Bünden,
Die in den Strudelreichen Schlünden,
Von ihren blutgen Köpfen leer,
Mit Haufen schwimmen hin und her.
Die Cörper, die zerquetscht ertrinken,
Verschlucken selbst, indem sie sinken,
In einer doppeln Todespein
Ihr eigen Blut, vermischt mit Wasser ein.

Kurz: Erd und Fluth sind voller Leichen.
Und alles muß vor Carols Waffen weichen!

§. X. Ich komme nunmehro auch zu den Arien. Sie sind von den Oden unterschieden, indem diese aus vielen Sätzen oder Strophen, jene aber nur aus einem bestehet. Arien sind ein Stücke von Cantaten. Sie sind an kein Genus gebunden und können aus Jambischen, Trochäischen oder Dactylischen Versen bestehen. Doch sind die kürzesten Verse hierzu am tauglichsten.

Die Arien sind gleichsam der Kern des Styli recitativi und fassen ein Reale, ein Axioma, einen locum communem, eine Galanterie oder sonst dergleichen in einem geistreichen und in auserlesenen Worten bestehenden Stylo in sich. Herr Menantes will in seinen Theatralischen Gedichten nicht wohl zugeben, daß in einer Arie zweyerley Genus, zum Exempel das Trochäische und Jambische zugleich gefunden werde. Doch ich habe noch nicht gesehen, daß man dieser Regel allzustrenge nachgelebet hätte. Sonst haben die Arien noch was besonders, daß nemlich die ersten Zeilen der Aria zu Ende derselben repetiret werden; und wird solches Da Capo genennet. Doch muß sich die Anzahl solcher Zeilen, die da wiederholet werden sollen, nicht über drey erstrecken, weil es sonst sehr übel klingen und die Arie allzulang machen würde; wie denn überhaupt eine Arie über zehn Zeilen mit dem Da Capo von rechts wegen nicht lang seyn soll.

§. XI. Ich habe oben schon verschiedene genennet, welche Opern, Serenaten, Cantaten und dergleichen musicalische Gedichte geschrieben haben. In deren herausgegebenen Gedichten kan man die Muster von guten Arien und deren Form absehen: dabey man auch Hrn. Menantes Theatralische Gedichte nachsehen kan, der weitläuftig von den Arien gehandelt, und wie sie beschaffen seyn müssen, wenn sie gut seyn sollen. Ich will zur Probe einige Arien von verschiedenen guten Dichtern hersetzen.

Brockes.

Mir flüchtigem Alten wird alles zu Theile;
Die Sense zerschneidet in schleichender Eile
Den festesten Marmor, wie Blumen und Gras;
Der krachenden Wolken zertrümmernde Keile
Zerreibet mein stählerner Finger wie Glas.

Richey.

Ihr schmauchende Rachen der groben Geschütze
Erschüttert die Lüfte durch brüllende Blitze,
Grenen zu Ehren: sie lebe! gebt Feuer!
Veeifert, ihr Paucken, das donnernde Knallen
Mit rollenden Wirbeln, mit pochendem Schallen!
Durchthönet die Wolken mit hellen Trompeten,
Laß Eris vor Eifer und Unmuth erröthen.
Es berste dieses Ungeheuer!
Ihr schmauchenden Rachen der groben Geschütze,
Erschüttert die Lüfte durch brüllende Blitze,
Grenen zu Ehren: sie lebe! gebt Feuer!

König.

Schönster Mund, wenn ich dich frage:
Ob du mein?
Ach! so sage
Doch nicht: Nein!
Sprich ein süsses Ja! zum Küssen,
Und laß mich die Antwort wissen,
Daß ich dein.
Schönster Mund, wenn ich dich frage:
Ob du mein?
Ach! so sage
Doch nicht: Nein!

König.

Macht dir ein Zweifel Schmerz,
Ob auch Bestand bey mir?
So frage nur mein Herz:
Du hast es ja bey dir.

Menantes.

Mein Gemüthe bleibt doch edel,
Ob mein Glücke Sclaven gleich.
Besser ists an Geist und Sinnen
Ehr und Schätze zu gewinnen,
Als wer nur am Gelde reich;

Mein Gemüthe bleibt doch edel,
Ob mein Glücke Sclaven gleich.

Weichmann.

Ihr Winde, heult und sauset!
Ihr Wellen, stürmt und brauset!
Ein gläubigs Herz entsetzt sich nicht.
Weil GOttes Hand es träget,
So bleibt es unbeweget,
Ob auch die Welt in Stücken bricht.
Darum wohlan!
Es tobe, was nur toben kan!
Ihr Winde, heult und sauset;
Ihr Wellen, stürmt und brauset!
Ein gläubigs Herz entsetzt sich nicht.

§. XII. Endlich komme ich zu den Cantaten. Die Cantata ist ein Gedichte, welches aus Recitativ und Arien zusammen gesetzet ist. Was nun allbereit von beyden gesagt worden ist, das muß hier wiederholet werden; und kömmt sonsten nichts mehr dabey zu erinnern vor, als daß man keine Cantate allzulang mache.

§. XIII. Unsere Deutschen haben die Cantaten sowol als die Madrigal und andere Arten von Gedichten den Italiänern abgesehen. Herr Neumeister, welcher die ersten geschickten deutschen Cantaten gemacht, hat noch keinen gehabt, der ihn in dieser Art von Versen übertroffen; ob ihm gleich Herr König, Herr Brokkes, Herr Richey, Herr Weichmann, und andere gleich kommen. Anfänger können die Gedichte dieser Herrn nachschlagen. Ich will aus Herrn Königes Theatralischen Gedichten den Anfängern folgende zur Probe hierher setzen. Sie ist daselbst auf dem 297. und folgenden Bl. befindlich.

Turri. So foderts dieſe Jubelzeit.
a 2. Lobſinget, Dem. mit Ehrfurcht, Freude. mit frohen Geberden,
Entflammet mit Jauchzen das Opfer der Lieder.
Dem. Verbindet mit Demuth das frohe Beginnen,
Freude. Erhebt euch zum Himmel, entzückete Sinnen,
Demuth. Fallt nieder zur Erden, gebückete Glieder.
Turri. So wills die Pflicht der Dankbarkeit.

Zeit. Wie glücklich, o von GOtt geliebte Stadt!
Wie glücklich bin ich dir bisher verflossen!
Was hast du nicht für Wunderheil genossen?
Seit dem nunmehr in hundert Jahren
Kein Unfall dir entrückt,
Was dich vor tausend Städten schmückt:
Daß deiner Bürger wohlgesetzte Schaaren
Bey ihren Waffen Dienstenfrey,
Vertheilt, und doch der Einigkeit getreu,
Von fremden Fesseln unberührt,
Von eignen Vätern aufgeführt,
Auf unentwältigten und unverbotnen Wällen
Sich selbst zur besten Wache stellen.
O nimmer gnug gepriesne Bürgerschaft!
Wie ist dein Segensstand so schön, so dauerhaft!
Wie hoch wirst du von GOtt geliebet,
Von GOtt, der selbst für deine Wohlfahrt wacht,
Indem er dir dich selbst zu Wächtern giebet;
Von GOtt, der dir das Schicksal unterthan,
Und meinen Zahn
An deiner Freyheit stumpf gemacht,
Wer wird die Wohlthat zu begreifen taugen?
Entzücktes Hamburg, sprich, was must du hier gestehn?
Turri. Das ist vom HErrn geschehn,
Und ist ein Wunderwerk vor unsern Augen. (Pſ. CXVIII. 23.)

Aria.

Zeit. Ja freylich ists der HErr der Zeiten,
Der so viel seltne Treflichkeiten,
Glückselger Ort, dir zugewandt!
Daß güldne Jahre dich begleiten,
Da schon vorlängst der ganzen Erden
Die Zeiten mehr als eisern werden,
Schaft einzig GOttes Wunderhand. Da Capo

Eintracht

Einer. Noch steht mein Sitz in Hamburg unverrückt;
Noch küssen sich Gerechtigkeit und Friede;
Die Tapferkeit wird noch nicht müde,
Daß sie ihr Schwerdt auf meine Stöhrer zückt.
Hier seh ich noch die Demantfeste Kette,
Woran sich siebn und sechzig edle Glieder
Zu Hamburgs Zier und Schutz untrennbar schliesen.
Hier funkeln Lieb und Grosmuth um die Wette;
Hier lodert kein verhaltner Groll.
Es leget sich zu diesen tapfern Füssen
Die Bosheit kraftlos nieder,
Die Zank zu säen pflegt, daß Jammer wachsen soll.
Nimm, werthe Stadt, diß zehnmal zehnde Jahr
Von solcher theuern Ketten Schluß
Und deiner Sicherheit langwierigen Genuß
In froher Ehrerbietung wahr.
Und wo diß unzerbrochne Band,
Daß dein Verstand
Für mehr als ehrne Mauern schätzet,
Dich in Verwundrung setzet;
So schreibe du
Dem GOtt des Friedens die Erhaltung zu.

Aria.

Einigkeit ist Hamburgs Seele,
Die den ganzen Staat belebt.
Aber nur die Macht von oben
Bricht der Zwietracht wüstes Toben,
Wenn sie aus der Abgrundshöle
Ihr verdammtes Haupt erhebt. Da Capo.

Dankbark. Auf, auf, erkänntlichs Hamburg auf!
Hier ist was grosses zu erwegen,
Ein gar zu ungemeiner Lauf
Des Glückes und der Zeit
Verbeut dir itzt die Unempfindlichkeit;
Der heutge Freudentag entdeckt dir einen Segen,
Den nur die Blindheit nicht erkennt,
Die Faulheit eine Bürde nennt,
Um den der Uebermuth sich nicht viel Mühe macht,
Und fremder Neid schon längst dich gern darum gebracht.
Du aber, die du weißt,
Was Freyheit und was Ordnung heißt;

Alles dem hohen Erhalter zu Ehren!
Liebliche Flöten,
Lasset euch hören!
Scharfe Trompeten,
Heiset die Thöne die Wolken zerschneiden,
Setzet dem Schalle die Sternen zum Ziel. Da Capo.

Dankbark. O Himmel! möchte diß Ergetzen
Auch festen Fus bey Hamburgs Nachwelt setzen!

Zeit. Ach! möchte diese Stadt nach hundert Jahren
Ein gleiches Heyl als erblich wiederfahren!

Eintracht. Ach! daß Vertraulichkeit, Vergnügung, Glück und Ehre,
Bey reinem Gottesdienst und unverdorbnen Sitten,
In ihr recht erbgesessen wäre!

Demuth. Wir wollen diese Gunst von dem erbitten,
Der alles kan,
Und dessen Ohr für treue Seufzer offen.

Dankbark. Wir wollens frölich hoffen.

Freude. Wer zweifelt dran?

Aria a 2.

Freude. Dankbark. Werthes Hamburg, zweifle nicht,
Du wirst wol bleiben.
GOtt ist Wächter deiner Zinnen,
GOtt ist selbst bey dir darinnen;
Seiner Hülfe frühes Licht (Pſ. XLVI, 5.)
Wird aller Sorgen Nacht vertreiben. Da Capo.

Demuth. Sprich, dreymal groser Jehovah!
Sprich hierzu dein allmächtigs Ja.
Bedecke Rath und Volk mit Adlers Flügeln;
Belege Neid und Feind mit strengen Zügeln.
Laß Eintracht, Muth und Kraft
Sich stets gesellen
Zu unsern theuren Colonellen
Und dieser edlen Hauptmannschaft;
So wird der Ursprung ihrer heutgen Wonne,
Die güldne Frey- und Sicherheit,
Nach vieler hundert Jahre Zeit
Zur Fackel gleicher Freuden stehen,
Und eher nicht als Mond und Sonne
Vergehen

Tuni. Sprich, dreymal groser Jehovah!
Sprich hierzu dein allmächtigs Ja!

Schluß.

Aria.

Demuth. Entwende nicht die holden Gnadenblicke;
Wirf dieſes Lob nicht ungehört zurücke,
Das Schwachheit hier zu opfern ſich erkühnt.
Ach viel zu wenig
Iſt unſer Dank, allwalter Himmelskönig!
Dein Wohlthun iſt ja viel zu unverdient. Da Capo.

Freude. Wohlan! des Höchſten Ohr hat Acht
Auf ſeine Treuen.
Diß iſt der Tag, den er uns ſelbſt gemacht,
Auf! auf denn! laßt uns freuen
Und frölich drinnen ſeyn! (Pſ. CXVIII, 24.)
Wer ſtimmet mit mir ein?

Choral.

Tutti. HErr GOtt, dich loben wir!
HErr GOtt, wir danken dir!
Dich, GOtt Vater, in Ewigkeit,
Ehret die Welt weit und breit.

Freude. Wie? hört ihr auf? erweckte Zungen, nein!
Für ſolche Jubelfreude
Iſt GOttes Ruhm die allerbeſte Weide.
Ein friſcher Lobgeſang muß noch begonnen ſeyn.

Choral.

Lobet den HErren!
Lobet den HErren!

Freude. Denn er iſt ſehr freundlich.

Tutti. Es iſt ſehr köſtlich unſern GOtt zu loben;

Freude. Sein Lob iſt ſchön, und lieblich anzuhören.
Lobet den HErren!

Tutti. Lobet den HErren!

Freude. So recht! andächtge Väterſchaar,
Wer wolte hier, als unempfindlich, ſchweigen?
Ruft Erd und Luft mit frohem Hall zu Zeugen;
Legt da, was euer Herz entbrennt,
Mit Hand und Mund freymüthig dar.
Laßt euern Jubelthon bis an den Himmel reichen.
Der HErr, der euch die Wonne gönnt,
Mißgönnt euch nicht der Wonne Zeichen.

Aria.

Schwinget, ihr Helden, die Fahnen mit Freuden,
Rühret das muntere Spiel!

Alles dem hohen Erhalter zu Ehren!
Liebliche Flöten,
Laſſet euch hören!
Scharfe Trompeten,
Heiſet die Thöne die Wolken zerſchneiden,
Setzet dem Schalle die Sternen zum Ziel. Da Capo.

Dankbark. O Himmel! möchte diß Ergetzen
Auch feſten Fus bey Hamburgs Nachwelt ſetzen!
Zeit. Ach! möchte dieſe Stadt nach hundert Jahren
Ein gleiches Heyl als erblich wiederfahren!
Eintracht. Ach! daß Vertraulichkeit, Vergnügung, Glück und Ehre,
Bey reinem Gottesdienſt und unverdorbnen Sitten,
In ihr recht erbgeſeſſen wäre!
Demuth. Wir wollen dieſe Gunſt von dem erbitten,
Der alles kan,
Und deſſen Ohr für treue Seufzer offen.
Dankbark. Wir wollens frölich hoffen.
Freude. Wer zweifelt dran?

Aria a 2.

Freude. Dankbark. Werthes Hamburg, zweifle nicht,
Du wirſt wol bleiben.
GOtt iſt Wächter deiner Zinnen,
GOtt iſt ſelbſt bey dir darinnen;
Seiner Hülfe frühes Licht (Pſ. XLVI, 5.)
Wird aller Sorgen Nacht vertreiben. Da Capo.

Demuth. Sprich, dreymal groſer Jehovah!
Sprich hierzu dein allmächtigs Ja.
Bedecke Rath und Volk mit Adlers Flügeln;
Belege Neid und Feind mit ſtrengen Zügeln.
Laß Eintracht, Muth und Kraft
Sich ſtets geſellen
Zu unſern theuren Colonellen
Und dieſer edlen Hauptmannſchaft;
So wird der Urſprung ihrer heutgen Wonne,
Die güldne Frey- und Sicherheit,
Nach vieler hundert Jahre Zeit
Zur Fackel gleicher Freuden ſtehen,
Und eher nicht als Mond und Sonne
Vergehen
Tutti. Sprich, dreymal groſer Jehovah!
Sprich hierzu dein allmächtigs Ja!

Schluß.

Schluß Choral.

Der ewig reiche Gott woll uns bey unserm Leben
Ein immer frölichs Herz und edlen Frieden geben ꝛc.

§. XVI. Die Serenaten oder Serenaden sind nichts anders als Texte zu Abend- oder Tafelmusiquen, die aus Recitativ und Arien bestehen; und wenn ein Ballet und eine Entrée getanzet wird, so heiset es ein Ballet; sind Abtheilungen oder Scenen in derselben, so wird es auch eine Operette genennet.

Der Raum vergönnet uns nicht, ein Exempel beyzufügen. Man kan aber Menantis allerneueste Art zur reinen und galanten Poesie zu gelangen, wie auch eben desselben Theatralische Gedichte nachschlagen; allwo er gute Regeln finden wird. Einige gute Exempel wird man in Herrn Königs Gedichten ꝛc. antreffen.

§. XVII. Ein Pastoral, oder eine Pastorelle ist ein poetisches und musicalisches Schauspiel, das etwas grösser ist als eine Operette und Serenade, gleichwol aber etwas kleiner als eine Opera. Ein Pastoral heiset es, wenn die Hauptperson derselben eine Mannsperson; eine Pastorelle aber, wenn dieselbe ein Frauenzimmer ist.

Wir fügen abermals kein Exempel bey. Inzwischen kan man oberwehnten Menantis beyde benennte Tractate nachschlagen.

§. XVIII. Eine Opera oder Singspiel wird nicht unfüglich das Meisterstück der ganzen Poesie genennet. Es ist ein Schauspiel, das aus Arien und Recitativ bestehet; und welches wir den Italiänern abgelernet haben.

Wir schreiben diese Einleitung vor junge Leute und Anfänger; dahero halten wir nicht vor nöthig uns weitläuftig bey dieser Art von Gedichten aufzuhalten, welche eine sehr grose Stärke in der Dichtkunst erfordert. Man schlage übrigens die zwey genennte Tractate des Menantes und

Rotthens

Rottbens dritten Theil seiner vollständigen Poesie nach, allwo er von Schauspielen weitläuftig handelt.

§. XIX. Ich weis nicht, ob ich hier der Quodlibete gedenken soll. So angenehm als sie bey verschiedenen Leuten sind, so verhaßt sind sie bey andern. Sie bestehen aus lauter gemischten Versen, die bald Jambisch, bald Trochäisch, bald Dactylisch. Die Materie ist lustig und bestehet aus lauter Einfällen und Sprüchwörtern, Fabeln, Historien, locis communibus und dergleichen, welche aber nicht connectiren. Je unordentlicher sie sind, je näher kommen sie den Regeln eines rechten Quodlibets.

Wer ein Exempel eines Quodlibets sehen will, schlage Menantis allerneueste Art das 207. Bl. nach, da wird er zwey finden, die ich meines Erachtens vor die besten halte, die ich jemals gesehen.

§. XX. Man hat seit einigen Jahren ein neues Genus aufgebracht, welches man ein Madrigalisches nennen möchte. Herr L. Brockes hat verschiedene vortrefliche Gedichte in demselben geschrieben. Es bestehet solches aus zerstreuten kurzen und langen Jambischen Versen, ohne eine genaue Absicht auf die Ordnung der Reime zu haben: Und die Freyheit, der man sich in diesem Genere bedienen kan, giebt dem Poeten Gelegenheit, manchen Gedanken wohl auszudrücken, welches ein anders strengers nicht vergönnet haben würde.

Siehe die Vorrede Hrn. Weichmanns zu dem II. Theil der Poesie der Niedersachsen.

§. XXI. Statt eines Exempels will ich ein Stück aus gedachten Hrn. Brockes Gedichte, welches er auf die Geburt des Erzherzog Leopolds verfertiget und in Hrn. Weichmanns Poesie der Niedersachsen auf dem vierten Blat befindlich, hersetzen:

Mit schlaffem Hals und mit zerstreutem Haar,
Das aller Zier entblöst ein Spiel der Winde war,

Mit

Mit stetig rinnenden geschwollnen Augenliedern,
Worin der trübe Blick in bittern Thränen schwamm,
Sah Deutschland, so nunmehr von allen Kräften kam,
Von Freund- und Feinden sich zergliedern.
Der Thränen Fluth, das Blut der Seelen,
Benetzte ihre Brust und Hand,
Und aus den klopfenden beklemmten Herzenshölen
Brach, wie aus einem feuchten Brand
Die eingesperrte Luft mit Rauschen zischet,
Ein röchelndes Geseufz, mit Schluchzen untermischet,
Worauf sie denn mit unterbrochnem Ach!
Und heisrer Stimme Folgends sprach:
Verfluchter Geitz! verdammter Neid!
Da meines Carls siegreiche Tapferkeit
Den frechen Feind zu Boden stürzet;
Soll ihm, o unerhörte That!
Durch mehr als teuflischen Verrath,
Sein Sieg geraubt, sein Ruhm verkürzet,
Und mir zugleich mein Heil entrissen seyn!
Ja ja es lodern itzt verzehrnde Kriegesflammen,
Und schlagen über mich schon wiederum zusammen,
Es schlingt aufs neue mich der Jammerwirbel ein;
Mars brüllet überall mit nie erhörter Wuth;
Der Raubbegierge Schwarm der mördrischen Soldaten
Bricht durch und überschwemmt, wie eine wilde Fluth,
Das Schreckenvolle Land; die Seegensschwangern Saaten
Zertritt ihr frecher Fus; durch Schweisserworbnes Gut
Wird plötzlich weggerafft; das scharfe Schwerdt durchdringet
Des Säuglings zappelnd Herz, zerfetzet Bein und Fleisch,
Versprützet Hirn und Mark. Die rothe Flamme schlinget
So Städt als Dörfer ein mit prasselndem Geräusch;
Bis daß sie meine Pracht in Schutt und Graus vergräbet.
Und dieses Unsternsquell ist einzig nur
Der Bundsgenossen Neid, Verrath und falscher Schwur,
Doch aber sorg ich nicht, so lange Carl noch lebet.

§. XXII. In so weit die Schäfergedichte zu einer theatralischen Vorstellung nicht accommodirt, sondern nur nach Art der Eclogen des Virgilii geschrieben sind, so machen sie ein neues Genus aus. Man führet in solchen geringe Personen auf, welche sich in einem niedri-

gen,

gen, doch aber reinem Stylo von allerhand Sachen besprechen, die aber niemals über den ordentlichen Begrif, den solche Leute zu haben pflegen, sich erstrecken müssen. Doch ist nicht nöthig, daß man sie allemal redend einführet; man kan auch ihre Handlungen und Reden nur erzehlen.

Ich will Herrn Rubeens Character, welchen er der Ecloge gegeben, aus dem zweyten Theile der Disc. der Mahler Bl. 33. hieher setzen:

Wie eine Schäferin, die an der Flora Fest
Sich nicht in Seiden kleidt, und keine grose Perlen,
Noch schimmernde Rubin in ihre Zöpfe flicht,
So lang ein Blumenthal ihr seine Kränze leihet;
So schmückt die Ecloge sich nett, doch ohne Pracht.
Sie schämt sich, wenn sie redt, und ist doch Liebenswerth;
Läßt sich von der Natur und reinem Einhalt führen.
Und haßt den schnöden Geist in einem stolzen Verse.
Sie kützelt, sie flattirt mit ihrer Zärtlichkeit,
Und schreckt das Ohre nicht mit Ungeheuern Worten.
Inzwischen wirft manchmal ein reimender Fantast
Die Flöt und Hautbois weg und stößt mit dummen Pompe
Bey einem Schäfertanz in eine Mordtrompete.
Pan, den er hat betäubt, verbirgt sich in das Rohr,
Die Nymphen tauchen sich vor Schrecken unter Wasser.
Ein andrer gegentheils führt eine niedre Sprache;
Man redet auf dem Dorf, wie seine Schäfer thun,
Und seine Poesie, die grob und ungeschliffen,
Kriecht auf der Erden hin, und speiset sich mit Koth.
Man dächte, daß Ronsard von Todten auferstanden,
Auf seinem Haberrohr ein Gothisch Lied zu brummen,
In welchem er zum Hohn des Ohres und des Thons
Den Damon Pierrot, und Phyllis Käthgen nennet.
Der klug ist, hält sich stets gern auf die Mittelbahn,
Läßt sie sich von Virgil und Theocriten weisen.
Poeten lasset euch, was dieses Paar gesungen,
Die Frucht der Gratien nicht aus den Händen gehn.
Kein andre, weder sie, weiß euch zu unterrichten,
Wie ohne Niedrigkeit ein Autor runter steigt,
Das Fest der Pales singt, Pomonen und das Feld;
Der Schäfer Wettstreitt schlicht, die auf der Flöte spielen,

Die

Die süssen Scherze lobt, den zwey Verliebte treiben,
Narcissens Purpyrblut in eine Blum verstellt,
Der Daphne zarten Leib in Lorbeerrinden schleußt;
Und wie mit seltner Kunst die Eclogę zuweilen
Die Felder und den Wald so schön zu schmücken weis,
Daß sich derselben auch kein Consul dürfte schämen.
Mit solchem Nachdruck ist die Anmuth hier verbunden.

Ueber dieses erinnert Herr Rubeen in den beygefügten Anmerkungen, daß man sich wohl in acht zu nehmen habe, damit der Character eines Schäfers recht natürlich ausgedrücket werde, die Schreibart nicht unhöflich und allzuniedrig sey und nicht allzu starke Metaphoren und Hyperbolen brauche.

§. XXIII. Es fehlet bey uns Deutschen an Hirtengedichten nicht; Doch sind nicht alle nach den Regeln geschrieben, daß man sie sich zur Nachahmung vorsetzen könte. Herr Brockes, Herr Neukirch und Herr Feind, wie auch verschiedene andre haben die besten verfertiget; sonderlich ist das Gedichte, so Herr König auf die Geburt des ersten Churprinzen geschrieben, ein Meisterstück. Ich will von Herrn Neukirch eine Ecloge zum Exempel hersetzen, welche im *VI.* Theil der Hofmannswaldauischen und anderer deutschen Gedichte Bl. 207. anzutreffen.

Schäfergedanken bey einer Jagd seiner Königl. Maj. in Preusen.

Dametas. Corydon.

Dametas setzte sich und warf die müden Glieder
Und seinen Hirtenstock bey einer Buche nieder,
Und endlich hub er an: Was meynst du, Corydon?
Was will diß Waldgeschrey, und dieser helle Thon?
Ist etwan Sylvius heut auf die Jagd gezogen?
Der grose Sylvius, von dessen Arm und Bogen
Ein jeder Schäfer spricht?

Corydon.

So ist es; Feld und Wald
Sind frölich, daß einmal sein holes Erz erschallet.

Wir ſelber freuen uns. Warum? darf man nicht fragen;
Wer uns ergezen will, darf nur das Wild verjagen.

Dametas.

O armer Corydon! du kennſt den Helden nicht.
Das iſt das Gringſte nur, was Sylvius verrichte.
Geh nur in jene Stadt, da hört man andre Thaten,
Europens Glücke baun, zu Deutſchlands Wohlfahrt rathen,
Und dennoch auch zugleich auf Schäferhüten ſehn,
Iſt mehr, als du gedenkſt. Wie leicht kan es geſchehn,
Daß man das Wild verſcheucht? Allein den Feind zertheilen,
Und bald von hie, bald da der Noth entgegen eilen,
Sind Dinge, die man zwar von Helden hoffen muß;
Doch thut ſie keiner ſo, als unſer Sylvius.

Corydon.

Wie, unſer Sylvius? Es iſt mir unverborgen;
Mein neuer Dorylas erzehlt mir alle Morgen,
Was man bey Hofe ſagt. Ich hör es zitternd an,
Und denke, wenn ein Held allein ſo viel gethan,
Wo wird doch endlich noch der Kreys der Erden bleiben?
Pan ſorge für mein Vieh! hilf meine Lämmer treiben!
Du aber, mein Damet, nimm deine Feldſchalmey,
Und ſtimme, wie du pflegſt, itzt meinen Liedern bey.
So ſtark als Aloen vor Anemonen blühen;
So weit iſt unſer Held den Helden vorzuziehen.
Die meiſten drücken nur, er aber ſchützt die Welt;
Sie ſuchen mit Gewalt, was ihm zu Fuſe fällt,
Und in die Armen läuft: Ihr Hirten, ſtimmt die Flöten;
Wer ſolche Helden ſingt, hat groſer Kunſt vonnöthen.

Dametas.

So weit der kleine Bär vom Südervole weicht,
So weit geht auch der Ruhm, den Sylvius erreicht.
Viel heiſen Könige, und ſind der Diener Sclaven;
Er führt den Ruder ſelbſt, und ſchift die falſche Hafen
Mit groſer Kunſt vorbey: Ihr Hirten, haltet ein;
Wer unſern Held beſingt, muß mehr als irdiſch ſeyn.

Corydon.

Wenn meine Heerde ſchläft, und wir zur Ruh gegangen,
So hat ſchon Sylvius zu wachen angefangen;
Die Zeit, in der ich ſpiel, und ohne Sorgen bin,
Die bringt er voller Müh vor unſer Wohlſeyn hin,

Und

Und machet sie zu Gold: Ihr Hirten, stimmt die Flöten;
Wer solche Helden singt, hat groser Kunst vonnöthen.

Dametas.

Wenn meine Heerde wacht, und uns der Hunger quält,
So hat schon Sylvius den Vorrath abgezählt,
Und speiset mich und sie. Sonst hört man sich beschweren,
Daß Fürsten anderwärts der Bürger Blut verzehren;
Hier gehts auch Fremden wohl: Ihr Hirten, haltet ein:
Wer unsern Held besingt, muß mehr als irdisch seyn.

Corydon.

So lange nicht ein Wolf aus Liebe Lämmer zeuget,
So lange nicht der Klee Cypressen übersteiget;
So lange soll mein Rohr den Sylvius erhöhn,
So lange soll sein Lob auf allen Fichten stehn.
Er hat es längst verdient: Ihr Hirten, stimmt die Flöten:
Wer solche Helden singt, hat vieler Kunst vonnöthen.

Dametas.

So lange noch der Thau die matten Felder tränkt,
So lange sich die Spree nach ihrer Havel lenkt;
So soll auch Sylvius auf meinen Lippen schweben,
So soll sein groser Ruhm in unsern Liedern leben.
Jedoch sie sind zu schlecht: Ihr Hirten, haltet ein!
Wer unsern Held besingt, muß mehr als irdisch seyn!

§. XXIV. Ich komme nunmehro auch auf das Sonnet. Ein Sonnet ist ein Gedichte von vierzehn Zeilen. In solchen reimen sich gemeiniglich der erste, vierte, fünfte und achte; denn hierauf der zweyte, dritte, sechste und siebende Vers zusammen. Die übrigen sechs Zeilen sind so genau an keine Ordnung gebunden, und können sich drey, und denn wieder drey Zeilen, oder nur allemal zwey Zeilen zusammen reimen. Uebrigens hat das Sonnet von Rechtswegen eine besondere Dispositition. Denn in den ersten acht Zeilen steckt die Protasis oder Thesis; in den übrigen sechsen aber Apodosis, Applicatio oder Hypothesis; und ein Sonnet, so nicht also disponiret worden, ist nicht werth, daß es ein Sonnet heiset. Es werden die Sonnette gemeiniglich in Jam-

bischen zwölf- und dreyzehensylbigten Versen geschrieben: wiewol man auch Sonnette, so in langen und kurzen Trochäischen Versen verfertiget worden, bey verschiedenen Autoren antrift.

Ein Sonnet ist also eine sehr schwere Art von Versen. Denn die Disposition sowol als die vielen Reime machen es schwer. Wer nun gewohnet ist in seinen Versen Füll- oder Flicksteine zu gebrauchen, der wage *) nicht an die Sonnette. Es ist keine Art von Gedichten welche die Flickereyen und Füllsteine so übel verträget, als die Sonnette.

§. XXV. Die meisten deutschen Poeten haben auch einige Sonnette verfertiget. Unter solchen aber stehet Opitz, Tscherning, Hofmannswaldau, Lohenstein, Andreas und Chr Gryphii oben an. Doch soll nach dem Urtheile der Verständigen sonderlich Paul Fleming ein sehr gutes Sonnet geschrieben haben. Ich will hier zur Probe eines hersetzen, welches der Freyherr von Canitz verfertiget hat, und auf dem 2. Bl. seiner Nebenstunden unterschiedener Gedichte zu finden ist.

Der Sündenschlaf.

O GOtt! ich bin nicht werth, daß du mir so viel Güte
Von Kindesbeinen an bis diesen Tag erzeigt.
Wie kommts denn, daß mein Mund von deinem Lobe schweigt?
Da ich doch ohne dich in tausend Noth gerathe?
Wie kommts, daß öfter nicht aus feurigem Gemüthe
Mein Weyrauch voller Dank zu deinem Throne steigt?
Ich habe leider! mich zum Sündenschlaf geneigt!
Der Wollust süsser Traum entgeistert mein Geblüte.
HErr! wecke du mich auf, der du mein Vater bist;
Ich weis, daß in dem Schlaf mein Tod verborgen ist;
Daß Träume dieser Welt wie leichte Schatten triegen.
Komm bald, und mache mich doch deiner Liebe werth,
Und wenn mein müdes Herz ja eine Ruh begehrt,
So laß es nur allein in deinen Wunden liegen.

§. XXVI. Die Satyra ist ein wichtiges Genus Carminum; sie ist nichts anders, als eine gewisse Art von Gedichten,

dichten, das auf keine gewisse Art Verse restringiret ist, und in Jambischen kurzen und langen Versen, sowol als in Trochäischen geschrieben werden kan; wiewol dennoch die Jambischen Verse am gebräuchlichsten in Satyris sind. Ihren Inhalt betreffend, so werden in der Satyra die im gemeinen Leben im Schwange gehenden Laster lächerlich gemacht, verspottet und bestrafet. Wer also Satyras schreiben will, der muß 1) die Welt kennen, und eine gründliche Moral verstehen; 2) einen Kopf voll lustiger Einfälle haben, damit er die Trockenheit der Moral angenehmer mache, und die Leser durch allerhand artige Erfindungen, Gleichnisse, Beschreibungen, kleine Gedichte, Abbildungen der Personen und dergleichen an sich locke; 3) nicht eines allzuhitzigen und cholerischen Temperaments seyn, weil er sonst allzuheftig schreiben und die Laster nicht sowol lächerlich als abscheulich machen würde; 4) keine Personalia untermischen, weil er sonst zum Pasquillanten werden kan; 5) Spruchreich, doch nicht hoch schreiben können, und sonderlich in dem Laster der Geilheit die Abschilderungen nicht allzulebhaft verfertigen.

Ob die Satyra den Namen von Satura oder der länglichten mit Weinrauben gefüllten Schüssel, welche die Satyri in den griechischen Tragödien herum trugen, empfangen haben, ist eben so ungewis, als wenn man versichern will, daß sie von dem Interscenio in der Tragödie, welches lustig war, und Satyrus hiese; oder aber von den Satyris oder Waldgöttern benennet worden. Die Frage ist viel wichtiger, welche man, die Moralität der Satyrischen Gedichte betreffend, aufzuwerfen pfleget. Es giebet nemlich Leute, welche behaupten wollen: Es sey nicht erlaubet, und niemand könne mit gutem Gewissen Satyrische Verse schreiben. Wiewol einige andere, zum Exempel der hochgelehrte Philander von der Linde, das Gegentheil behauptet und genennter hochberühmter Mann in der Vorrede zu seinen satyrischen Gedichten alle Gründe gesammlet hat, die Satyram,

wenn ſie nemlich die Laſter, und nicht die Perſonen ſpottet, zu vertheidigen. Wiewol jungen Leuten iſt nicht zu rathen, ehe das Iudicium zu einer guten Reife gekommen, ſich mit Satyren einzulaſſen. Sie werden durch ihr Feuer hingeriſſen daß ſie von den Laſtern auf die Perſonen verfallen, und zuweilen, um nur einen vermeinten guten Einfall ſehen zu laſſen und zu Markte zu bringen, ihre ganze Wohlfahrt aufs Spiel ſetzen. Wie ich denn auch nicht glaube, daß ein junger Menſch eine rechtſchaffene Satyra zu ſchreiben, Kräfte genung beſitze; indem zu keinem Gedichte mehr Erfahrung, Klugheit, Einſicht und Behutſamkeit gehöret, als zu einer Satyra.

§. XXVII. Die Deutſchen haben zwar Satyren genung geſchrieben, die aber gleichwol nicht alle die Probe halten. Opitz hat zwar an ſich ſelbſt nichts beſonders von Satyriſchen Gedichten aufgeſetzet; gleichwol aber ſehr vieles hin und wieder in ſeinen Arbeiten eingemiſchet, welches alles die Tugend und Eigenſchaften hat, die eine Satyra haben ſoll. Joachim Rachel hat acht Satyren drucken laſſen, die aber guten Theils den Alten abgeſtohlen ſind, gleichwol aber geleſen zu werden verdienen. Caſpar Abels Satyriſche Gedichte beſtehen zum Theil aus Ueberſetzungen, zum Theil aus eigenen Erfindungen, und ſind gar artig, ſonderlich iſt ſein geplagter Schulmann wohl geſchrieben. Des Herrn Philanders von der Linde Satyren ſind allerdings Leſenswürdig, eben wie diejenigen, ſo Herr Coruinus in ſeinen Proben, und hernach in reifen Früchten der Poeſie mitgetheilet hat. Menantes hat einige nicht unebne Satyren in ſeine Gedichte eingemiſchet. Feinds Satyra von der Geldſucht gehöret auch hierher, und vornemlich Herrn Königs Einfälle beym Schnepperſchieſen, da der Antrag faſt allemal was beſonders in ſich faſſet, das vornemlich zur Satyra gerechnet werden kan. Herr Neukirch hat einige Satyren aus dem Boileau, doch aber

nicht

nicht ganz glücklich übersetzet. Joh. Christian Günthers Gedichte bestehen guten Theils aus Satyren, die aber zuweilen sehr heftig sind. Des scharfsinnigen Menippi Satyre, so vor Herrn Phil. von der Linde Satyrischen Gedichten stehet, und dessen Weisenfeßischer Bauerhund sind zwey vortrefliche Gedichte von dieser Art. Die Gedichte des ganz unvergleichlichen Freyherrn von Canitz bestehen grosen Theils aus Satyrischen Einfällen. Ich will den Anfängern in der Poesie zur Probe folgende in seinen Nebenstunden Bl. 52. befindliche Stachelschrift hersetzen:

Der Tod des ungerechten Geitzhalses.

Den Harpax, welcher sich zum reichen Mann gelogen,
Und selten einen Spruch im Richteramt gethan,
Den er nicht nach dem Werth der Gaben abgewogen,
Den grif vor kurzer Zeit ein brennend Fieber an.
Dieweil es aber fand gar wenig anzuzünden,
Indem der schnöde Geitz das meiste weggezehrt,
Kroch es der Flamme gleich, die auch bey starken Winden
Nur langsam durch den Sand verwachsner Acker fährt.
Vermeynest du, mein Freund, daß dieses ihn verdrossen?
O nein! der weise Mann braucht der Gelegenheit;
Weil ihm kein Essen schmeckt, ist seinen Hausgenossen
Auch nur die halbe Kost, ein Krankenmahl, bereit.
Er läst sie insgesammt vor seinen Stuhl bescheiden,
Und lehrt, was Mäsigkeit vor edlen Nutzen schaft,
Auch wie vom Ueberfluß sein Magen müsse leiden,
Der gleichwol in Geheim den falschen Kläger straft.
Die Knechte, deren Herz sich noch nicht los gerissen
Von dem, was Regung heist, die sehnen sich nach Brod.
Ihr Hunger, der nichts will von leeren Regeln wissen,
Wünscht bald dem kranken Wirth Gesundheit, bald den Tod.
Die Schwachheit mehret sich; doch Harpax will nicht sterben;
Er denkt der Sache nach, wie kläglich daß es sey,
Eh als die Welt vergehn, und andre lassen erben;
Drum suchet er den Rath der Seinigen herbey.
Die wollen seine Glut mit Kraut und Eßig brechen;
Er schlägt es aber ab, weil er die Kosten scheut,
Und fragt nach jemand sonst, der blos durch Seegensprechen,
Aus Freundschaft, ohne Geld, und anders nicht befreyt,

Der Anſchlag geht nicht an; man muß zum Arzte ſchicken.
Der kömmt. Der Kranke ſpricht: Es fehlt mir an der Ruh:
Und wird mir euer Fleis in dieſer Cur gelücken,
Sag ich zur Dankbarkeit euch meine Dienſte zu.
Ich kenne euern Streit, und weis vielleicht von allen
Mehr Nachricht, als ihr ſelbſt; und bildet euch nur ein,
Daß wider euch gewis das Urtheil werde fallen,
So bald ein anderer, als ich, wird Richter ſeyn.
Der Arzt, dem dieſes Wort durch Mark und Beine dringet,
Fällt auf den Kranken zu, beklaminert Puls und Hand,
Und weil ſein eignes Blut aus Furcht und Hofnung ſpringet,
So ſezt er aufs Papier mehr als ihm ſelbſt bekannt.
Eins kränkt den Harpax noch, daß er nichts von Proceſſen
Des Apothekers weis; doch denkt er Zeit bringt Rath!
Bin ich nur erſt geſund! Es kommen unterdeſſen
Die Mittel, welche ihm das Glück verſchrieben hat;
Er aber darf aus Geiz dieſelbe nicht genieſen,
Denn er den Stärktrank ſchont, wenn er am beſten labt,
Sich ſelbſt die Pulver ſtiehlt, und ſteckt ſie unters Küſſen,
Ja ſelbſt mit diebſcher Hand das Gold von Pillen ſchabt.
So, daß je mehr und mehr die Lebenskräfte ſchwinden,
Und man ſchon in der Stadt viel Freudenzeichen ſieht,
Weil, der die Wayſen drückt, und Wittwen pflegt zu ſchinden,
Nun wie ein halbes Aas den lezten Odem zieht.
Der Sohn, der allbereit im Geiſt Ducaten zählet,
Die Frau, die ihren Sinn auf junge Freyer kehrt,
Die trauern, daß er ſich und ſie ſo lange quälet,
Und fragen: Welchen er von Geiſtlichen begehrt?
Er ſpricht: Der meinen Sohn zur Taufe hielt, Herr Velten,
Denn wie ihr wißt, ſo blieb der Pathenpfennig aus;
Steht ihm dergleichen frey, ſo muß es mir auch gelten;
Drum beicht ich frey bey ihm, ich und mein ganzes Haus.
Der Schriftgelehrte kömmt, mit faſt betrübten Blicken,
Und hofft im Teſtament zu ſtehen oben an;
Er will Magd, Frau und Kind mit ſeinem Troſt erquicken,
Von denen keiner mehr das Lachen bergen kan.
Man führt ihn ſtille fort; er pflanzt ſich bey den Kranken,
Betrachtet die Gefahr, die mehr als allzu gros,
Und ſchüttet ihm den Sack voll heiliger Gedanken,
Mit Thränen untermengt, in ſeinen matten Schoos.
Er klagt, daß ſo ein Mann ſein theures Haupt ſoll neigen,
Der ſo viel Tugenden auf Erden ausgeübt,

Und welcher noch vielleicht will in dem Tode zeigen,
Wie er so inniglich das Predigamt geliebt.
Nein! Herr Gevatter, nein! schreyt Harpax ihm entgegen,
Sterb ich, so werdet ihr nicht einen Groschen sehn;
Doch, wenn ihr durch Gebet den Himmel könnt bewegen,
Daß ich nicht scheiden darf, so möcht es anders gehn.
Herr Welten stutzt, und fängt den Stachel an zu wetzen,
Nachdem der Fuchsschwanz nichts beym Sünder ausgericht,
Und ruft: er solle doch sein Unrecht hier ersetzen;
Wo nicht, so sey kein Platz vor ihn im Himmel nicht.
Er zählt an Fingern her die falschen Eydesschwüre,
Womit er GOtt und Recht und andere verletzt;
Wie manchen, der itzund sich nährt vor andrer Thüre,
Er aus dem Eigenthum des Seinigen gesetzt.
Wie lang er kupfern Geld so häufig lassen regnen,
Als seines Fürsten Gunst zum Deckel ihm gedient;
Was wird, Gevatter, euch in jener Welt begegnen,
Wenn ihr euch nicht bekehrt, und in der Zeit versühnt.
So warnt sein treuer Mund, so bald er nur gespühret,
Daß er kein Erbe nicht vor dißmal werden soll.
Der Kranke, dem er nie das Herz so scharf gerühret,
Spricht mit gebrochner Stimm! Ach! ich erkenn es wohl!
Giebt aber dießesmal des Höchsten Wundergüte
Auf wenig Jahre nur dem schwachen Leibe Frist,
So will ich, glaubt es mir, aus christlichem Gemüthe
Ein Werk der Liebe thun, das recht erbaulich ist.
Denn, denen ich vorhin das Ihrige genommen,
Die sollen wiederum davon den zehnden Theil
Von mir, wie sichs gebührt, um Zins, gelehnt bekommen.
Ach! freuet euch mit mir, daß mein Gewissen heil!
Man siehet bald darauf ihn mit dem Tode ringen,
Der gute Welten wird vom Beten abgeschreckt;
Doch andre fahren fort mit Sprüchen und mit Singen,
Dadurch die Andacht wird bey Sterbenden erweckt.
Als er nun ohngefehr von seinem Heyland höret,
Der seine Schuld bezahlt, die Handschrift ausgelöst,
Da wird er so von Geitz und Phantasey bethöret,
Daß er noch diese Wort aus seinem Rachen tönt:
Was? meine Schuld bezahlt? Die Sache schwebt im Rechte,
Ich werde nichts gestehn; wer weis? wer noch verliehrt.
Damit entfuhr der Geist dem losen Mammonsknechte,
Dem jeder nun das Grab mit einem Schelmen ziert.

§. XXVIII. Nunmehro muß ich auch der Epigrammatum gedenken. Ein Epigramma iſt ein Gedichte, welches ſcharfſinnig, doch aber kurz ſeyn und ſonderlich einen nervöſen Schluß haben muß.

Diejenigen, ſo Epigrammata zu ſchreiben gedenken, müſſen ſich wohl in acht nehmen, daß das Acumen ihres Sinngedichtes nicht auf ein bloſes Wortſpiel heraus laufe. Das Spielen mit Worten aber iſt nach der Beſchreibung des Herrn Richard Steele, oder wer der Autor des acht und vierzigſten Diſcourſes im erſten Thl. des Socrate moderne, oder Spectateurs ſonſt ſeyn mag, anders nichts, als eine Spitzfündigkeit, die ſich auf den Gebrauch zweyer Wörter gründet, welche dem Thon nach übertein kommen, wegen der Bedeutung aber unterſchieden ſind. Z. E. Dieſes iſt ein bloſes Wortſpiel:

C. H.

Treibt mit den Küſſen nicht, ihr Mägdgen, ein Geſpötte.
Wer ſich aufs Küſſen legt, der fällt auch leicht aufs Bette.

Denn das Wort Küſſen hat in der zweyten Zeile einen ganz andern Verſtand als in der erſten. Denn wie es zuerſt oſculari heiſet, ſo bedeutet es hernach puluinar. Man leſe hierbey auch in den Diſc. der Mahler den *XI.* Diſc. des erſten und auch *XXI.* Diſc. des *II.* Theils nach wo man dieſe Materie weitläuftiger abgehandelt finden wird. Alle Wortſpiele ſind etwas läppiſches, welche den Beyfall verſtändiger Leute niemals finden. Man kan dieſe eingebildete Zierlichkeiten nicht beſſer prüfen, als wenn man ſie in andere Sprachen überſetzet. Denn lernet man das leere Geſchwäze am allererſten erkennen. Martialis Epigrammata ſind voll von dergleichen Dingen; auch fehlet es dem Ouideno an ſolchem Flitittergolde auch nicht. Ja Ouidius ſelbſten, der doch zu den Zeiten des unvergleichlichen Virgilii, da der gute Geſchmack herrſchte, lebte, iſt mit ſolchen Kinderſpielen angeſteckt. Die Epigrammata müſſen auch nicht ſtumpf ſeyn, ſonſten ſind ſie dieſes edlen Namens nicht werth; indem es die Kürze nicht allein ausmachet.

§. XXIX. Der Baron von Logau hat unter dem verdeckten Namen Golau einen ſtarken Band von ziemlich

mal, drey- und mehrmal fortſetzen; doch alſo, daß ſie die Geſtalt und Art der erſtern behalten.

Die Pindariſchen Oden waren bey den alten deutſchen Poeten gemeiner als bey den neuern. Ich glaube auch kaum, daß man ſich bey Hofe ſehr recommandiren würde, wenn man mit einer Pindariſchen Ode aufgezogen kommen wolte.

§. XXXI. Man trift in Opitzens, Flemmings, Morhofs und Andreä Gryphii Gedichten ſolche deutſche nach griechiſchem Schrot und Korn gemachte Pindariſche Oden an. Anfängern mag Herrn E. N. bekannte Pindariſche Ode, die er über das Dicterium des Pindari; Ἄριστον μὲν ὕδωρ, verfertiget, zum Muſter dienen.

Satz.

Das kömmt ein bisgen tumm,
Wenn Pindarus in ſeinen Oden ſchreibt:
Das Waſſer iſt das Beſte,
Ich gebe nichts darum,
Weil mir der Wein das Allerbeſte bleibt,
Zur Luſt, zum Durſt, zum Zeitvertreib.
Das Vieh mag Waſſer ſaufen;
Ich laſſe mirs nicht gern in Schuh und Strümpfe laufen,
Geſchweige denn in Leib.
Drum, wenn ich ſchmauſen ſoll, ſo ſetze man nur mir
Kein kahles Waſſer für,

Gegenſatz.

Doch das verſtehet ſich,
Ich nehme hier viel Arten Waſſer aus;
Coffee iſt auch von Waſſer,
Und der vergnüget mich.
Drum ſtellet man ſo manchen ſchönen Schmaus
Und auch wol gar ein Kränzgen an;
Da ſetzt es liebe Gäſte.
So wär der Ausſpruch wahr: Das Waſſer bleibt das beſte.
Doch, ob ich irren kan?
Wofern ich Pindarum vom Waſſer ſo verſteh,
Als meynt er gut Coffee?

Nach-

Nachsatz.

Ja, ja!
Das Wasser ist das Beste.
So kommt, ihr lieben Gäste,
Und trinkt Coffee mit mir.
Was schon die alten Weisen
Vor tausend Jahren preisen,
Setz ich euch heute für.
Stellt euch fein zeitlich ein,
Wir wollen lustig seyn!
So kommt ihr lieben Gäste,
Das Wasser ist das Beste.

§. XXXII. Dieses sind die brauchbarsten Genera Carminum. Von denjenigen, die nunmehr folgen werden, will ich meine Meynung zu Ende dieses Capitels sagen. Itzo will ich sie blos nennen und beschreiben. Ein Rondeau ist ein Gedichte, welches aus zwölf Zeilen, die lauter Vers communs sind, bestehet, und in welchem das erste Hemistichium einen ganzen Sensum ausmachet, das nach dem achten Verse, ohne sich zu reimen, wie auch auf die letzt ohne Reim wiederholet wird. Was sonsten die Reime des Gedichtes anbetrift, so reimen sich der erste und zweyte, fünfte, sechste, siebende, neundte, zehende, dreyzehnde, und denn der dritte, vierte, achte, eilfte und zwölfte Vers zusammen, und ist der eine Theil weiblich, der andere männlich gereimt. Ich gebe ein Exempel zur Probe aus Menantes allerneuesten Art zur reinen deutschen Poesie zu gelangen.

Das höchste Gut ist die Vergnüglichkeit,
Hier lebet man recht in der güldnen Zeit.
Wer seinen Muth am Gelde will vergnügen,
Der wird sich selbst durch schnödes Gut betrügen.
Wer sich vergnügt, der achtet keinen Neid,
Ob alle Welt den Geyfer auf ihn speyt.
Ob Trug und List ihm tausend Angeln streut,
So stärkt ihn doch und hilft dem Herzen siegen
das höchste Gut.

Vergnügung macht, daß sich ein bittres Leid
In Zucker kehrt, und Sinn und Geist erfreut:
So wird kein Fall den tapfern Muth je biegen.
Wer sich vergnügt, dem muß sich alles fügen,
Er hat den Schatz, wo jeder Wunsch gedeyt,
das höchste Gut.

Man pfleget auch die Rondeaux auf andere Art zu machen: doch diese sollen nach dem Vorgeben der Liebhaber solcher Sachen nach der besten Manier gemacht seyn.

§. XXXIII. Was sonst das Echo sey, ist jedweden bekannt. In der Poesie pflegt man auch Echo zu machen, welches eine Wiederhelung einiger Sylben ist, die einen ganz andern Verstand machen, als in der Connexion in dem Texte selber. Wenn aber das Echo reine seyn soll, so müssen eben die Worte oder Sylben wiederholet werden, die in dem Hauptvers stehen, und ist es nicht erlaubet ganze Wörter, Sylben oder Buchstaben einzuflicken. Denn wie das Echo rein ist, wenn ich z. E. den Vers mit bringen, oder gleicht, oder lieben endige; und das Echo ringen, leicht, üben wiederschallet; also ist es ganz unnatürlich, wenn Philipp von Zesen seine Thalmunde (so nennet er den Wiederschall nach seiner gewöhnlichen deutschverderberischen Art) zur Poetin macht, und also reimen lässet:

Also liebst du mich, mein Leben?
Echo: Ja dich eben.

§. XXXIV. Anagramma ist ein Buchstabenwechsel, vermittelst dessen ich aus etlichen Worten und aus den Buchstaben, aus welchen sie bestehen, andere Worte, die ebenfalls einen vollkommenen Sensum haben, heraus bringe Z. E.

WILHELMINA AMALIA. per Anagr.
MIHI NVLLA MALA AEVI.

Man hat aber nicht die Freyheit, Buchstaben wegzuwerfen, oder zu verändern, z. E. wie jener, der aus

Serin-

Seringius ein Anagramma machen wolte und Serius heraus brachte, mit dem Beysatze:

Omissis tantum tribus literis.

§. XXXV. Kettenreime sind eine solche Art von Versen, da sich der Anfang und das Ende des Verses zusammen reimen, das Mittel des einen Verses sich auch mit dem andern Mittel reimet. Z. E.

Meine Freyheit ist mein Leben, wo ich keine Noth beweine,
Süsse Früchte muß sie geben, die ich recht vergnügt genieße.

§. XXXVI. Bilderreime, so alt als sie sind, (indem Theocritus dieselben erfunden und dem Troilo eine Grabschrift in Gestalt eines Altars und noch ein ander Gedichte in Form einer Pfeife verfertiget haben soll) so läppisch sind sie auch. Man mahlet sich nemlich eine gewisse Figur und machet hernach Verse drein, die bald kurz, bald lang sind, und endlich die Figur vorstellen, die ich abzubilden gesonnen bin Z. E. ein Creutz.

Auf dich
Hoff ich,
Du einzigs Heyl der Erden!
Ach laß mich nicht zu schanden werden.
Dein Tod
Läst Noth
Und Pein
Nicht meine Sieger seyn.

§. XXXVII. Acrostichon ist eine Art von Gedichten, da sich allemal die Verse mit gewissen Buchstaben anfangen, welche hernach einen ganzen Namen, oder einen Spruch, oder sonst ein Wort ausmachen Z. E.

Mein Heyland bleibet mein.
Auch in der gröSten Pein
Räth mir sein Wort allein.
Ihm will ich glaubig trauen,
Auf ihn will ich stets bauen.

§. XXXVIII.

§. XXXVIII. Chronoſtichon iſt ein Gedichte, in welchem die in jedweder Zeile befindlichen Zahlbuchſtaben entweder die Jahrzahl anzeigen, oder doch zum wenigſten eine andere Zahl andeuten. Z. E.

ChrIſtVs DVX, ergo TrIVMphVs.

Welche Worte das Jahr 1627. ausdrücken, in welchem ſie der König Guſtauus Adolphus prägen laſſen.

§. XXXIX. Bouts-rimez iſt eine Art von Gedichten, welche die Franzoſen ausgekünſtelt haben. Sie ſchreiben jemand eine gewiſſe Anzahl Reimen auf ein Blat. Je närriſcher dieſe ſind, je beſſer iſt es. Solche muß nun ein in der Poeſie Erfahrner mit Verſen ausfüllen, alſo, daß ein gewiſſer Verſtand heraus kommt. Z. E. Dieſes wären Reime zu einem Sonnet:

reiſen
rund
Mund
Preuſen
ſchmeiſen
kund
Hund
Meiſen
Büchſe
Stand
Sand
Füchſe
Wache
Drache.

die einer, der zu viel Gedult hat, ausfüllen kan.

§. XL. Alſo wären nun auch die Genera Carminum von einer niederern Sorte abgehandelt. Leute, die von gutem Geſchmack ſind, widerrathen uns dergleichen Dinge zu machen. Herr Rubeen, deſſen ſchon oft gedacht worden, giebt ſie guten Theils vor verächtliche Wortſpiele aus, oder hält doch wenigſtens davor, daß ſie nicht von der Würdigkeit wären,

ſich damit zu bemühen. Er ſaget: das Anagramma wäre eine neue Art von Wortſpielen, die durchaus machinaliſch ſey, und an dem nichts weniger, als die Vernunft arbeite. Das Rondeau ſey nichts vernünftiger mit ſeinen zwey Reimen, und mit dem Sprunge, welchen es im Anfange mache, und in der Mitte, wie auch zum Beſchluſſe wiederholete, indem es die Gedanken nach den Worten zwinget, und ihnen die Vernunft verrathe. Die Chronoſticha ſuchten keine lebhafte Expreßion von einem geſunden Einfall; es habe nur ein V. oder X. vonnöthen, eine Jahrzahl zu bemerken. Die Bouts-rimez wären Henker der Vernunft; ſie lieſen uns nicht gedenken, was wir wolten, ſondern was ſie uns gedenken lieſen. Das Echo ſey ein wunderbarer Redner; man müſſe die Fragen, die man an daſſelbe thun wolle, alſo einrichten, daß allezeit das letzte Wort deſſelben ſich wieder ſchicke, die Antwort zu geben. Siehe den XI. Diſcours im I. Theile der Diſcourſe derer Mahler. Die fünf und vierzigſte und einige folgende Diſcourſe des Engliſchen Spectateurs oder Socrate moderne weiſet uns gleiche Gedanken: Er ſaget, wenn man Bilderreimen mache, ſo gehe man mit den Worten nicht anders um als Procruſtes, der die Leute, ſo er gefangen bekam, in ein eiſernes Bette legte, und wenn ſie zu kurz waren, ſie ſo lange dehnte, bis ſie deſſelben Länge erreichet hatten; wofern ſie aber zu lang waren, ihnen die Schenkel abſchnitt. Mit gleicher Artigkeit ſpottet er über das Echo. Von dem Anagrammate ſaget er, man könne dadurch das Schwarze in weis, und das Weiſe in ſchwarz verwandeln. Er erzehlet von einem Edelmann, der durch ein Anagramma das Herz einer Dame gewinnen wollen, welche Marie Bour geheiſen. Da er nun aus Marie nichts heraus brin-

gen können, habe er das Engliſche Diminutiuum von Marie, nemlich Moll an die Stelle des erſten geſetzt. Dieſes habe er nun ſeiner Gebieterin präſentiret, welche aber darüber ſehr erzürnt geweſen, daß er ſie wie Kinder und gemeine Leute tractiret, als welche allein im Diminutiuo angeredet zu werden pflegen, ſo, daß er ganz und gar deßwegen aus ihrer Gnade gefallen, zumal, da ſie noch über dieſes nicht Boun, ſondern Bohun geheiſen, und alſo über dieſes ihr Name verſtümmelt worden. Darüber ſey der Liebhaber ſo erſchrocken, daß er ſeinen ohne dem durch dieſe Arbeit ſehr geſchwächten Verſtand gänzlich verlohren. Er redet hierauf von den Acroſtichis, und ſaget, man könne nicht eigentlich ſagen, ob der Erfinder dieſer Narrenpoſſen ein gröſſerer Thor geweſen, als derjenige, der die Anagrammata erdacht. Ferner ſpottet er der arbeitſamen Deutſchen, die ſich ſo viel Mühe geben können, geſchickte Wörter aufzuſuchen, wenn ſie Chronoſticha machen wolten; und ſaget endlich: Wenn einem dergleichen zu Händen komme, ſolle man nichts zu denken, ſondern nur blos die Jahrzahl darinnen ſuchen. Die Bouts-rimez der Franzoſen, als welche ſolche am meiſten in die Höh zu bringen geſucht, nennet er ein ſtarkes Kennzeichen von dem Verfall des Verſtandes und der Wiſſenſchaften bey dieſer Nation, der auf den Verfall ihres Staats erfolge. Und ſo gehet er überhaupt mit allen Arten von Gedichten um, welche aus nichts als Wortſpielen oder dergleichen Bagatellen beſtehen. Anfänger thun ſehr wohl, wenn ſie dieſer groſen Geiſter Rath folgen, und die Zeit, ſo ſie mit dergleichen Dingen verderben können, auf was beſſers wenden.

§. XLI. Zum Beſchluß dieſes Capitels will ich nu noch ſo viel erinnern, daß ich nicht vor nöthig achte, mic weitläuftig mit Anzeigung der Generum Carminun aufzuhalten, deren man ſich bey Verfertigung eine Leichengedichtes, HochzeitCarminis und dergleiche bedienet. Denn gleichwie es mit dieſen Letztern nac dem Urtheile des Herrn Benjamin Neukirchs ohneden noch lange nicht ausgerichtet iſt, und mehr zur Poeſi gehöret, als eine Leichenklage oder einen Hochzeit geſang nach der gemeinen Art machen zu können; ſ iſt ja nichts leichters, als bey guten Dichtern Exempe von dergleichen Art Poeſien abzuſehen, von welche man etwas aufzuſetzen gedenket.

Das fünfte Capitel,
Welches einige Anmerkungen in ſich faſſet, die einem Anfänger, in gebundener und ungebundener Rede zu ſchreiben, zu beobachten nöthig ſind.

§. I.

Ein munterer Kopf, welcher Luſt und Neigung zur Poeſie empfindet, muß ſich um Worte und Sachen bekümmern; das heißt: Er muß der Sprache nach allen ihren Eigenſchaften ſattſam kundig zu werden ſuchen; und über dieſes auch bemühet ſeyn, ſich ſelbſt und die Welt ſowol aus Büchern, als aus der Erfahrung kennen zu lernen.

Von dem Temperamente eines Poeten hat Lic. Feind in der Vorrede zu ſeinen Gedichten nicht uneben gehandelt.

§. II. Der Sprache wird er auf zweyerley Weiſe mächtig: Erſtlich durch Leſen und hernach auch durch die eigene Uebung im Schreiben.

§. III.

§. III. Ein junger Mensch, der sich in der deutschen Sprache fest setzen will, muß gute deutsche Bücher lesen. Darunter sind des Herrn von Bessers Schriften ohnstreitig oben an zusetzen. Dieser grose und vortrefliche Mann wird unsern Nachkommen einstens, so zu sagen, ein Autor Classicus seyn. Hiernächst sind die in den gesammleten Reden groser Herren und vornehmer Minister befindliche Reden des Freyherrn von Fuchs, Herrn D. Baudis, und einiger andern Meisterstücke. Eine grosse Anzahl von den Theilen der Europäischen Fama gehöret hieher; wie denn nicht weniger die Deutschen Acta Eruditorum ihr besonders Lob verdienen und sehr wohl geschrieben sind. Der scharfsinnige *Patriot* in Hamburg ist selbst von dem Herrn von Besser als einen der grösten Verständigen der deutschen Sprache nachdrücklich gelobet worden. Unter denen, die in gebundener Rede geschrieben, stehet, nach erst gerühmten Herrn von Besser, der Freyherr von Canitz, und der unvergleichliche Opitz oben an. Die Gedichte derer zweyen Gryphier haben nicht so viel Schwulst und unnatürliches Wesen als unterweilen in Lohensteins und Hofmannswaldaus Schriften vorkommen, und sind dahero eher zu lesen als diese letztern; ob man gleich deswegen und hiedurch diese grose Männer ihres gehörigen Ruhms, den sie durch ihre guten Verdienste gegen die deutsche Sprache und Poesie erworben, keinesweges berauben will. Der Herren Philanders von der Linde, Richeys, Weichmanns, Amthors, Wenzels, Corvini, Günthers und anderer Schriften mehr, sind der Jugend allerdings anzupreisen; sonderlich werden die Gedichte derer Herrn Brockes und Königs allen Liebhabern der deutschen Sprache zur Erbauung dienen, als die durch

die häufige Beschreibungen, so in denselben vorkommen, ihre Stärke, so sie in derselben besitzen, mehr als zu deutlich gezeiget.

§. IV. Allein, ein junger Mensch, der diese Schriften mit Nutzen brauchen will, muß nicht nach gemeiner Art lesen, und nicht, wie Herr Rubeen saget, wie ein Reisender seyn, der die Gegenden, durch welche er kömmt, nur mit einem flüchtigen Gemüthe angaffet, und sich nicht säumet, die Sachen, die ihm aufstosen, sorgfältig zu beschauen. Er muß ein umgekehrter Schreiber werden. Ein Schreiber nun muß die Natur der Sachen, die er beschreiben will, kennen, und in seinem Kopfe, ehe er noch die Feder ansetzet, die Ideen, die sie ihm erwecken, in eine Ordnung zusammen richten, er muß bey sich beschliesen, abmessen und wissen, was er sagen will. Er muß ferner durch den Gebrauch auserlesner Worte eben diejenige Begriffe ausdrücken, die er selbst von der Sache gefasset hat, also daß er keine Idee verfliegen lasse, die er nicht durch ein Wort bezeichne, und kein Wort brauche, davon er die Idee nicht im Kopfe hat. Dieses ist die Pflicht eines rechtschafnen Schreibers. Wenn nun ein rechtschafner Leser ein solcher umgekehrter Schreiber seyn soll, so ist seine Schuldigkeit, daß er die Rede seines Autoris so sorgfältig betrachte, damit er kein Wort verfliegen lasse, von dessen Bedeutung er nicht eine Idee mache und behalte, und daß er, wenn er die Idee eines ganzen Periodi zusammen, und in eine Ordnung gefüget hat, dieselben mit den Sachen, von denen sie kommen, selbst vergleiche und ermesse, wie nahe sie mit einander übereintreffen, oder wie weit sie von einander entfernet sind. Ein Leser verhält sich gegen einen Autor, wie der, so ein Gemählde beurtheilet, gegen einen Mahler. Denn er muß sich gleicher Masen erstlich

von

von einem ieden Lineament des Gemähldes eine eigene Idee machen, zum andern diese Idee gegen das Original halten, und ausmessen.

Siehe die *Discourse* der Mahler Th. *VI.* Bl. III. Jedweder erkennet hier leicht daß ich voraus setze, ein Liebhaber der Sprache und Poesie müsse einen guten Vorschmack von einer gesunden Logic haben, oder er müsse die Kunst ordentlich zu denken einiger Masen verstehen. Inzwischen ist auch gewiß daß diejenigen jungen Leute, welche auf diese Art zu lesen sich angewöhnen, durch das Lesen wohlgeschriebner Schriften in der Kunst wohl zu denken fertiger werden können, und daß sie durch die öftere Ubung in derselben manchen herrlichen Vortheil, sowol im Denken, als auch im Ausdruck der Gedanken, ablernen werden.

§. V. Uber dieses muß ein Anfänger im Schreiben auch solche Schriften lesen, welche seinen Geschmack nach dem Geschmack scharfsinniger und politer Leute einrichten lernen. Ein junger Mensch, hat anfänglich schon genung, wenn er die Regeln, so in dem Socrate moderne, oder Spectateur, in den Discoursen der Mahler und in dem Hamburgischen Patrioten vorkommen, angemerket.

Man hat vor diejenigen, so den Spectateur oder Socrate moderne weder in der Englischen noch Französischen Sprache lesen können, eine deutsche Uebersetzung der ersten *III. Tom.* welche, wie man saget, fortgesetzet werden wird, verfertiget, die so lange genung seyn kan, bis sie Gelegenheit bekommen, in denselben oben genennten Sprachen zu lesen.

§. VI. Es muß sich aber ein junger Mensch auch selbst im Schreiben üben. Bey dieser Ubung im Schreiben hat er folgende Regeln zu merken, welche uns der Patriot im 55. Stücke mitgetheilet hat.

1) Nehmt einen einzelnen Satz vor euch, und richtet beständig euer Augenmerk darauf, damit der Leser allezeit einen so viel deutlichern Begrif davon habe, ie weiter er euch folget. Was er zuerst von ferne siehet, scheinet ihm eine Wolke zu seyn; hernach findet er, daß es

ein Berg ist, und endlich ein Weingarten. Er gehet hinein, und die Trauben sind reif.

2) Schreibet, als ob ihr jedes Ding vor euch sehet, davon ihr handeln wollet. Die Gleichnisreden, so uns eine Sache ins Gesichte bringen, sind die allerlebhaftesten und nachdrücklichsten.

3) Zeiget in euern Schriften, daß ihr höflich, edelmüthig und wohl aufgebracht seyd. Bedienet euch keiner niederträchtigen Figuren, noch anderer pedantischen Zierrathen, denn beydes sind untrügliche Zeichen eines schlechten Verstandes.

4) Schreibet nicht anders, als wenn ihr aufgeräumt seyd. Sehet es aber nach, wenn ihr euch etwas kaltsinnig oder verdrieslich und zum Schreiben selbst nicht geschickt befindet.

Wenn erlaubt ist, eine Präliminairregel vor diese viere zu sezzen, so würde sie etwan also lauten:

Bildet euch ja nicht ein, daß etwas schön sey, was nicht ganz natürlich und unaffectiret ist.

Ich will die fünfte Regel, welche die Schreibart vornemlich angehet und fast mit der zweyten einerley Absicht hat, mit Erlaubnis des Patrioten hinzuthun. Sie heiset:

Schreibet natürlich oder brauchet solche Ausdrückungen, die der Natur der Sache gemäß sind, welche ihr zu beschreiben, oder von welcher ihr zu schreiben gesonnen seyd.

§. VII. Ich will diese Regeln in etwas zu erläutern suchen. Die erste tadelt meines Erachtens diejenigen, welche zu schreiben anfangen, ohne daß sie darauf gedacht, was sie schreiben, in was vor Ordnung sie schreiben, und wie sie das, was sie gedacht, der Natur gemäß ausdrücken wollen. Das Gleichnis, mit der Wolke, dem Berge, dem Weingarten und der reifen Trauben ist vortreflich, und saget, daß man dem Leser eine Sache, davon man ihn unterrichten will, ordentlich und nach und nach deutlicher zu machen suchen müsse.

§. VIII. Die zweyte Regel befiehlet, daß man sich jedes Ding, davon man handeln will, also vor Augen stellen soll, als ob man es vor sich sähe. Diese lebhafte

Vorstel-

Vorſtellung wird euch in den Enthuſiaſmum ſetzen, welcher nichts als die heftige Paßion bedeutet, mit welcher ein Poet oder auch ein Redner und Schreiber vor die Materie ſeines Subjects eingenommen iſt; oder es iſt die gute Imagination, durch welche man ſich ſelbſt ermuntert, und eine Sache vorſtellet, oder einen Affect annimmt, welchen man will. Wenn man alſo erhitzet iſt, ſo wachſen, ſo zu ſagen, die Worte auf der Zunge und in der Feder. Man beſchreibet nichts, als was man ſiehet, man redet nichts, als was man empfindet, und man wird von der Paßion fortgetrieben, nicht anders als ein Raſender, der auſer ſich ſelbſt iſt, und folgen muß, wohin ihn ſeine Raſerey führet.

Siehe Diſcourſe der Mahl. Thl. 1. Diſc. 19. Ein Redner hat dieſes Enthuſiaſmi, oder dieſer Kunſt ſich aufzubringen ſo nöthig als ein Poet, und das Göttliche, das in der Poeſie gefunden wird, trift man auch in guten Reden an. Alſo kan dieſe Anmerkung ſowol einem Anfänger in der Dichtkunſt, als auch einem Lehrling in der Oratorie brauchbar ſeyn.

§. IX. Bey der dritten Regel iſt anzumerken, daß unter niederträchtigen Figuren und andern Pedantiſchen Zierrathen nichts anders verſtanden werde, als die Wortſpiele, läppiſchen Figurae dictionis und dergleichen, vor welchen ſich junge Leute am meiſten zu hüten haben, indem ſie ſich gemeiniglich darein zu verlieben pflegen, da ſie noch nicht Kräfte genug haben an reellern Dingen ſich zu vergnügen.

§. X. Es iſt aber auch nothwendig, daß derjenige ſo ſich im Schreiben üben will, die Characteres dicendi, oder die verſchiedenen Schreibarten merke.

Der Stylus, oder die Schreibart wird ſo verſchiedentlich eingetheilet, daß es ſowol unmöglich iſt, dieſelbe alle anzuführen, als es überflüſſig wäre, weil ſolches nicht ſowol in die Lehren der Dichtkunſt, als vielmehr zu den Regeln

der Redekunſt gehöret. Doch wollen wir einige anmerken.

§. XI. Der hohe Stylus iſt von keinem Redner noch recht beſchrieben worden, und es iſt wol ehe des Longini Buch, ſo er de Sublimi geſchrieben, vor einen durchgängigen Gallimathias ausgegeben worden. Inzwiſchen iſt doch ſo viel zu merken, daß man ſich ausgeſuchter Wörter, ſcharfſinniger Gedanken, ſolcher Gleichniſſe, welche von was edlem genommen, und eines pompeuſern Numeri bedienet, wenn man ſich bey einer Sache eines hohen Styli bedienen will.

Anfänger im Schreiben haben ſich ſehr wohl in acht zu nehmen, daß ſie, wenn ſie ſich in dieſer Art zu ſchreiben üben wollen, nicht mit einem falſchen Sublimi verwirren, und weitgeſuchte mit vielen Alluſionen auf unbekannte Geſchichte und Sachen ausgeſpickte Redensarten vor was Hohes halten. Sie fallen dadurch in die verächtliche Zunft derer Auslachenswürdigen Phœbus- und Gallimathias-Macher. Ein Phœbus aber iſt nichts anders als ein Fehler in der Schreibart, welcher durchaus in lautklingenden, weitgeſpanten, aber armen Ausdrückungen beſtehet. Er heiſet deswegen ein Phœbus, weil man meiſtentheils die Sonne in dergleichen hohen Expreſſionen misbrauchet findet. Ein Gallimathias iſt ein Fehler in der Schreibart, welcher aus leeren, verwirrten nichts heiſenden Expreſſionen beſtehet. Herr Rubeen giebt folgendes Gedichte des Lohenſteins vor einen Phœbus aus:

Wenn ſo viel Zucker wär als Schnee;
Und ſo viel Bienen als der Fliegen;
Wenn alle Berge Hyblens Klee
Und des Hymettus Kräuter trügen;
Aus allen Eichen trief ein Honig von Athen,
Und man auf Dörnern nichts als Feigen ſähe ſtehn;
Wenn Milch in allen Strömen flies,
Und Rebenſaft in allen Quellen;
Wenn alle Schlehen wären ſüs,
Im Meere lauter Nectarwellen;
Wenn nur Jeſminenoel der Wolken Näſſe wär,

Der

Der Monden nichts als Thau von Zimmet flöste her;
Wenn die Gestirne schwißten Saft,
Der Würtz und Balsam überstiege;
Und dieser Süßigkeiten Kraft
In einen Kern und Geist gediege;
So würde dieses doch bey Liebe Wermuth seyn,
Denn diese zuckert auch das bittre Sterben ein.

Denn alles, was mit so vielen prächtigen Worten gesaget wird, ist dieser Satz: Lieben und geliebet werden, ist die gröste Süßigkeit. Also ist dieses Sinngedichte des Menantes ein Phœbus und ein Gallimathias zugleich:

Uber die rothköpfige Lais.

Von Wollust ist dein Hals, indem du singest, voll;
Von geiler Brunst der Mund, indem du redest, toll;
Von unlöschbarer Glut dein Leib in dem Umfangen.
Drum thut dir keiner recht, der dich den Rothkopf nennt,
Indem ein Haar allein vor den Gedanken brennt.

Denn die letzten Zeilen heissen gar nichts. Also bestehet das wahre Sublime in hohen Gedanken, und nicht in schwülstigen und weitgesuchten Redensarten. Siehe *Disc.* der Mahler den *III.* Th. den *VIII. Disc.*

§. XII. Der mittlere Stylus hat keine so ausgesuchte Worte, noch hohe Gleichnisse, und keinen so ausgekünstelten Numerum.

§. XIII. Der niedrige Stylus gebraucht sich gemeiner Redensarten, hat keine als gemeine Gleichnisse und einen Numerum, der ohne alle Kunst fliesset.

In der von dem Patrioten vorgeschriebnen dritten Regel wird erfordert höflich zu schreiben. Diese Erinnerung hat man vornemlich in dem niedrigen Stylo zu merken. Man kan zwar gemein, doch nicht pöbelhaft schreiben, und indem man sich gemeiner Gleichnisse bedienet, muß man sie nicht von eckelhaften oder garstigen Dingen nehmen.

§. XIV. Der Patriot hat bey Gelegenheit eines Gedichts des Englischen Poetens Denhams auf die Thems, welches nach Herrn Weichmanns Uebersetzung dieses Inhalts ist:

O flös ich, gleich wie du, und wäre dies dein Flieſen,
Wie du mein Inhalt biſt, mir an Exempel Statt!
Zwar tief, doch aber klar; ſanft, aber doch nicht matt;
Stark, ohne Raſerey; voll, ohn ſich zu ergieſen.

eine ſehr Anmerkungswürdige Eintheilung der Schreibarten gemacht. Wir wollen ſolche mit ſeinen eignen Worten herſetzen:

§. XV. Alles, was tief und nicht zugleich klar oder deutlich iſt, iſt unnatürlich. Die Tiefe einer Schrift beſtehet aber nicht in weit hergeholten, durch einander verworrnen, metaphoriſchen und Geheimnisvollen Redensarten; ſondern allein in der Bündigkeit und dem Gewichte der Sachen ſelbſt: So, wie die Deutlichkeit ſich gleichfalls nicht durch platte, gemeine und langweilige Ausdrückungen äuſert; ſondern vielmehr durch einen reinen muntern und netten Vortrag der Sachen. Demnach iſt eines ieden Pflicht, ſeine Gedanken ſo leicht und begreiflich vorzuſtellen, daß man ſie nicht allein ohne das geringſte Kopfbrechen verſtehen könne, ſondern auch, daß es bloſer Dings unmöglich ſey, ſie nicht zu verſtehen.

§. XVI. Eine ſanfte Schreibart iſt von beſonderer Annehmlichkeit; aber ſo bald ſie ins Matte und Schläfrige verfällt, wird ſie ebenfals unnatürlich. Sie darf gar wohl lebhaft ſeyn, und ein mäſiges Feuer ſchadet ihr nicht. Hingegen iſt nichts verdrieslicher als ein Aufſatz aus einem ſtumpfen unbelebten Gehirn, von dem alles, was man lieſet, gleichſam kalt und todt iſt. Erfodert alſo die Pflicht eines nicht gar zu hitzigen Scribenten, ſich ſelber möglichſt aufzumuntern, und dahin zu ſorgen, daß der Leſer nicht zugleich mit ihm über ſeinen Schriften einſchlafe, ſondern daß dieſelbe vielmehr eine Frucht ſey ſeines aufgeweckten Gemüthes.

§. XVII.

§. XVII. Die Kunſt ſtark zu ſchreiben und ſich dabey in den gehörigen Grenzen zu halten, iſt, nach dem Begrif, den ich davon habe, ein beſonderes Meiſterſtück. Was rief und voll iſt, iſt gleichſam auf eine gewiſſe Weiſe ſtark; doch macht es noch lange dasjenige nicht aus, was ich hierunter verſtehe. Wer ſtark ſchreiben will, muß ſo ſchreiben, daß ſeine Leſer alles, was er ſchreibet, als mit Augen ſehen, und empfinden. Wie aber dieſe Stärke ſich gar leicht in eine nachläßige Kaltſinnigkeit herunter zu laſſen, oder in eine wilde Raſerey zu verſteigen, und unnatürlich zu werden pfleget; ſo iſt ſie auch allein vor recht feurige Geiſter, die zugleich geſetzt ſind, und dennoch beſtändig auf der Hut ſtehen müſſen, daß nicht bald ihre Hitze, bald ihr Phlegma bey ihnen überhand nehme.

§. XVIII. Betreffend endlich die volle Art zu ſchreiben, das iſt: Nicht allein jeden Punct der Rede gehörig zu füllen, ſondern auch alles dasjenige von einer Sache beyzubringen, was zu ihrer Deutlichkeit, Annehmlichkeit und Stärke nöthig iſt; ſo muß ich ſagen, daß man daraus vornemlich ſehen kan, ob einer die Natur kenne oder nicht. Der Tauſende kömmet nicht ſo weit, und mancher will doch noch weiter gehen, indem er ſich beſtrebet, ſo gar auch das Unnöthige und Ueberflüſige hinzu zu thun.

Der Patriot führet darauf ein Exempel einer Schreibart an, welche er wegen Ausdrückung der unnöthigen und überflüſigen Umſtände tadelt, und das aus Trauerſpielen des Senecae genommen iſt, welches wir aber wegen der Enge des Raums übergehen. Siehe das 55. Stücke des Patrioten.

§. XIX. Zum Beſchluß erinnere ich alle Anfänger, ſich nach Möglichkeit zu hüten, damit ſie ſich in den äuſerli-

serlichen Kleinigkeiten der Dichtkunst keine Fehler angewöhnen, die sie hernach schwerlich wieder ablegen können. Sonderlich ist die Hauptregel, die Reinigkeit der Construction betreffend, wohl zu merken nemlich: Keine Construction in der Dichtkunst paßiren zu lassen, welche in ungebundner Rede tadelhaft ist.

§. XX. Ich schliese inzwischen diese Einleitung mit dem Wunsche, daß sie etwas beytragen möge jungen Leuten bey Zeiten zu einem Geschmack in der Dicht- und Redekunst Lust zu machen. Der untergelaufenen Fehler wegen hoffe ich um desto eher Verzeihung von meinem Leser zu erhalten, weil ich gestehe, daß ich ein Mensch bin, daß ich irren und mich übereilen könne, und daß endlich vernünftige Leser sich von sich selber überzeugen werden, daß sie dem Irrthum und der Uebereilung gleichergestalt unterworfen sind und also der Verzeihung ebenfals nöthig haben.

Aal.

Beywörter. Der glatte. Schlangenähnliche. schlüpfrige. ungesunde. dem Zevs geheiligte. im Wein erstickte. langgeschwänzte. bekränzte. kriechende. starke. flüchtige. ungewisse. entlaufende. entwischte. listige. verschlagene. gefangne. leichte.

Umschreib. Der Fisch, den dort Böotien mit Kränzen ziert und schmückt, und ihn den Göttern pflegt zum Opfer darzubringen. Lohenstein. Dem die Gelegenheit in allen Stücken gleicht. *idem*. Den der Egyptier als seinen Gott verehrte. *idem*.

Aaron.

Beywört. Der geweyhte. opfernde. verführische. gestrafte. räuchernde. sterbliche. bemooste. erwählte.

Umschreib. Dessen Stab dort blühte. Wenzel. Amrams Sohn und Moses treuer Bruder. *idem*. Der zwischen Lebenden und zwischen Todten stund. Amthor. Der dort die Pfosten muß mit Blut bestreichen, damit der Würger möge weichen. Lohenstein.

Aaron.

Beywört. Der scharfe. stärkende. zarte. linde. glatte. weiche. gestängelte. Purpurfarbne. der Schatten liebende. trockne. hitzige.

Umschreib. Der da brennt und beißt. Wenzel. Der rothe Beeren trägt, den Trauben Trotz zu bieten. *idem*. Der die Fettigkeit vertreibt. *idem*. Der Schwermuth starker Feind. Lohenstein.

Aas.

Beywört. Das stinkende. häßliche. verworfne. nichtswürdige. Wurmvolle. Eiterreiche. unglückselige. verfaulte. verscharrte. lose. belebte. entseelte. abscheuliche. verächtliche. zerfreßne. beschimpfte. verschnähte. durchwühlte.

Umschreib.

Umſchreib. Ein Aaas, in welches ſich ein Wunder aller Welt oft, ehe man es meynt, verſtellt, ja faul und madicht wird. Lohenſtein. Ein Aas, das Geyer lockt, und Vögeln wohl gefällt. *idem.* Ein Aas, das ſtets Geſtank und giftge Dünſte haucht. *idem.* Aeſer, ſo oft mit Veilgen beblümt ſind. Lohenſtein. Das Aas, bey dem die Raben ſchreyen. Canitz.

Redensarten. Er ſoll ganz unbeklagt, ganz unbeſcharrt mit Erden, der Vögel ſüſſer Schatz und Luſt des Raubes werden. Opitz.

Abadir.

Beſchreib. So heiſet derjenige Stein, welchen die Rhea ihrem Gemahl, dem Saturnus, zu verſchlucken gab, als er den neugebohrnen Jupiter, wie er mit allen ſeinen Söhnen allbereit gethan, gleichergeſtalt verzehren wolte: denn, nachdem ſie den Jupiter in Sicherheit gebracht, hüllte ſie dieſen Stein in Windeln oder Ziegenfelle, benetzte ſolchen mit ihrer Milch, und zwar ſo reichlich, daß von dem, was darneben gefallen, die Milchſtraſe an dem Himmel entſtand. Hierauf reichte ſie ſolches dem Saturnus, mit dem fälſchlichen Vorgeben, wie ſie ſolchen Stein zur Welt gebohren habe: welchen denn auch der Gemahl der Rhea auf dem Berge Thaumaſio in Arcadien verſchlang; doch aber, als einen gar unverdaulichen Biſſen, nachdem er eine ſtarke Brecharzney zu ſich genommen, wiederum von ſich gab. Es ſoll hierauf ſolcher Stein in dem Tempel des Apollo zu Delphis aufbehalten und täglich oder zum wenigſten Feſttäglich mit Oel begoſſen und gewiſſer Wolle bedekket worden ſeyn. Wiewol andere behaupten wollen, daß dieſer Abadir eben der Stein ſey, den man zu Rom gefunden, als man dem Jupiter auf dem Monte Capitolino zu Rom einen Tempel erbauen wollen, und der von keiner Stelle gebracht werden können, nach der Zeit aber von den Römern unter dem Namen des Termini verehret worden ſey.

Abaeus.

Zuname des Apollo von der Stadt Apis in Phocide. Siehe Apollo.

Abas.

Beywört. Der ſpöttiſche. bezahlte. fleckigte. bunte. ſchmutzige.

Beſchreib. Als die Ceres ihre verlohrne Tochter die Proſerpina ſuchte, und bey der Metanica, oder, wie andere wollen, Miſma,

der

der Mutter des Abas einkehrte, spottete dieser der Göttin, als dieselbe den fürgesetzten Trank etwas hurtig einschluckte, so daß die Ceres zornig auf ihn ward, und ihm das übrige Getränke auf den Hals goß. Hierdurch ward er so gleich in Stellonem, so eine Art von Eydexen ist, verwandelt. Von dem im Getränke befindlich gewesenen Malze oder Körnergen bekam er bunte Flecke am Leibe, und suchte sich vor den Menschen zu verbergen. Wer ein solches Thier todt schläget, soll der Ceres einen angenehmen Dienst erweisen, und man saget, daß es sich nicht ungern bey den Cloacis aufzuhalten pflege. Dieser Abas wird auch Ascalabus genennet. Von einigen andern, die diesen Namen geführet, ist beym Ovid. Metam. lib. XII. v. 306. wie auch Metam. lib. V. v. 126. gleichergestalt bey dem Homer. Il. E. v. 148. und endlich beym Virgil. Æn. I. v. 121. und ib. lib. X. v. 170. und 427. nachzulesen.

Abbitte.

Beywört. Die Wehmuthsvolle. flehentlichste. weinende. betrübte. reuige. ernste. blöde. unerschrockne. versagte. gehörte. Würkungsvolle. übereilte. späte. nichtswerthe.

Redensarten. Hier fall ich armes Kind zu deinen Füssen hin: Ich bin der Höllen werth. Ach! rette meine Seele! Vergiß, was ich gethan. Erneure meinen Sinn, und führe selber mich aus meiner Sündenhöle. Neukirch. Ists müglich, daß du nicht mit bittern Thränenbächen die Wangen überschwemmst, und deine That bereust, und dann bey deinem Gott, den du, durch dein Verbrechen, zum Zorn gereitzet hast, um die Vergebung schreyst. Canitz.

Abel.

Beywört. Der erschlagne. Unschuldsvolle. getödete. fromme. gehaßte. verworfne. erwählte. Gottbeliebte. redliche. blutige. der durch des Bruders Faust erwürgte.

Umschreibungen. Der erste Märtyrer. Opitz. Der Damascus rothe Felder noch mehr mit seinem Blut röthete. Lohenstein. Der auf den Dienst der Heiligkeit beflissen war. Wenzel. Der von des Bruders Hand den Tod am ersten schmeckte. Lohenstein.

Abend.

Beywörter. Der Schattenreiche. kühle. späte. düstre. milde. erwünschte. gestirnte. ruhige. stille. gehofte. erseufzte. trübe. Dämmrungsvolle. graue. lichte. holde. frohe. erfreuliche.

Redensarten und Umschreib. Der Abend, dessen Luft gekühlte Westen schicket. Wenzel. Die Dunkelheit des braunen Abends. *idem*. Der müde Sonnenschein ist nun ins dunkle Bett der Westensee gegangen. Amthor. Der Abend, welcher schon Burg, Stadt und Feld bedecket. Ziegler. Des Tages Zier die Sonne steigt Seewärts, und läsiet ihren Strahl mit einem schönen Blinken, daß Land und See sich freut, den süßen Schlaftrunk trinken. Opiz. Wie schöne sieht es aus, wenn nun der Abendstern des Himmels blaues Haus mit seinem Lichte ziert, wirft von der Berge Spitzen den Schatten in den Fluß, an dem die Vögel sitzen und singen überlaut. *idem*. Der Abend, der das Mittagsbrennen abkühlt: wenn die Sonne sich von uns lenket und ihr Glanz sich abwärts senket. Brockes. Da der Mensch, o! welch Ergetzen! nach der schweren Tageslast legt die müden Glieder Freudenvoll zur Ruhe nieder, wenn er, womit er sich nährt, hat zur Abendkost verzehrt. *idem*. Als unser Theil der Welt sich neulich Westwärts lenkte, und in das dunkle Reich der kühlen Schatten senkte. *idem*. Ich sehe schon mit umgestürztem Pfluge den Ackersmann nach Hause ziehn, die Rinder gehn itzt sonder Zuge, das Vieh eilt seinen Hütten zu, die Schatten strecken sich, der Abend kommt entgegen, es geht Natur und Welt zur Ruh. Besser. Licht und Sonne schlafen ein, und zugleich ein Tag des Lebens. Neukirch. Der Sonnen helles Rad lief nach den blauen Westen, und senkte sich bereits in Thetis grünen Schoos; man hörte schon voll Lust in den belaubten Aesten die Sängerin der Nacht. Ziegler. Der düstre Schimmer des braunen Abends, der die blauen Hügel deckt. Lohenstein. Die durch das niedre Licht gezeugte lange Schatten, die hier und da wie ungemeßne Riesen von allen Höhen sich schon ausgestrecket hatten, verdoppelten den Glanz der hellbestrahlten Wiesen. Brockes.

Beschreib. Was man am Himmel sieht, sind keine Farben nicht, ein Leibfarbsilbernes, ja ein Rubinenlicht sieht man an purprichter gebrochner Wolken Grenzen in grünlich blauem Feur des Firmamentes glänzen; man siehet an verschiednen Stellen ein lieblich Feuermeer voll kleiner güldner Wellen. Inzwischen schien die Sonne selbst der himmlische Rubin sich niederwärts zu lenken und sich zur Rechten in die Fluth mit stiller Majestät zu senken. Zur Linken stieg die Herrscherin der

Nacht,

Nacht, der volle Mond, in Silberweiſer Pracht aus einem grauen Purpurduft allmählig in die blaue Luft. Kein Schauſpiel iſt auf dieſer Welt, ſo ſchön, als Sonn und Mond zugleich in ſolchem Licht zu ſehn; weil hier ſo dann das ganze Firmament in ſilbernen und dort in güldnen Flammen brennt. *idem.* Eine vollſtändigere Beſchreibung des Abends iſt bey Hn. *Lic.* Brocks. in ſeinem Irrd. Vergnüg. *p.* 178. in der *II. Edit.* Man hörte hier und dar die Schäferhunde bellen, der Hirten Feldgeſchrey bey brauner Abendzeit; der Sonnen letztes Gold bezog die bunten Matten und der entfernte Berg gab einen Wiederſchein. Der Bäume dickes Laub warf einen langen Schatten, man trieb das müde Vieh auf allen Straſen ein. Ziegler. Der Abend wird ſonſt unter dem Bild der Dianä, welche in der einen Hand einen Bogen faſſet, und mit der andern eine Kuppel Hunde führet, vorgeſtellet.

Abendmahl.

Beywörter. Das theure hohe. Seelen nützliche. erwünſchte. Troſtvolle. entzückende. Freudenreiche. ſüſſe. mannagleiche. ſelige. erquickende, begehrte. tödliche. himmliſche. letzte.

Umſchreibungen. Des HErren Liebestafel. Chr. Gryph. Die Wundervolle Freudentafel. Die Seelenſpeiſe. Das wahre Brod der Engel. Die Gnadentafel. *idem.* Hochgeprieſnes Abendmahl, auserkohrner Freudenſaal, edler Himmelsſegen. Ein Tiſch wo Süßigkeit, Wonne, Troſt und Sicherheit zu ſchauen. Chr. Gryph. Hier iſt der Buſch, ſo nicht verbrennt, hier iſt des Jacobs Himmelsſtaffel. *idem.* Das Mahl, darinnen uns JEſu heilger Leib und Blut zu ſicherer Himmelsreiſe ſtärket. Wenzel. Des HErren Mahl, wo ſich die Frommen laben. Wenzel. Die Tafel, wo der erkrankte Geiſt die Bewirthung nimmt, die ihm kein Tiſch der Fürſten geben kan. Wenzel. Das groſe Wunderwerk, wo der Schöpfer aller Erden ſelber ein Wirth der armen Gäſte werden will. *idem.*

Redensarten. Wo wir das edle Brod genieſen, das auch die Engel ſelbſt gebückt verehren müſſen, der Himmel ſelber fällt mit Furcht und Zittern hin, wo ich zum Lebenstrank von GOtt geladen bin. *idem.* Die Hochzeit, darzu mich JEſu Huld zu einem Gaſt erleſen. *idem.* Du giebſt uns Himmelbrod, wovon die Seelen leben, das Manna lieget hier uns ſüſſe Kraft

zu geben, hier grünt der Edenbaum mit seiner Wunderfrucht, worauf ein schwacher Geist die letzte Stärke sucht. *idem.* Die Engelkost, die uns zum neuen Leben dienet, und deren edle Kraft in heilgen Werken grünet. *idem* Hier ist das Brod, so von dem Himmel kommen, ja welches mich zum Himmel führen kan; hier trift mein Mund des Lebens Brunnen an, so alle Schuld der Menschen hingenommen; mir hat GOtt selbst sein Manna zugeschickt, das meinen Geist mit höchster Kraft erquickt. *idem.*

Abendröthe.

Beywört. Die holde. bunte. beliebte. bepurperte. hohe. gebrochne. zerstreute. lichte. dunkle.

Umschreib. Wie lieblich fällt es ins Gesichte, wenn sich das grose Sonnenrad, mit dem nun gleichsam müden Lichte, der fernen See genähert hat: Sie wirft den Rest der schönen Blikke, die Berg und Thal mit Carmesin und nettem Scharlach überziehn, zum Denkmahl ihres Scheins zurücke. Wenzel. Die Abendröthe, die, indem sie blutig untergeht, ein helles Morgenlicht der Sonnen uns bedeutet. Lohenstein Wenn sich der Sonne Rad senkt in die düstre See und man sie sieht mit Blute niedergehn. *idem.* Die Abendröthe, indem sie in das Meer bepurpert untergeht, bedeutet uns ein helles Morgenlicht der Sonnen. Lohenstein.

Abendstern.

Beywört. Der helle. beliebte. Anmuthsreiche. erwünschte. heitre. schimmernde. reine. funkelnde.

Umschreib. Hesperus, ein Freund der Zauberey. Amthor. Der an des Himmels Dach die Sternen hinter sich zieht sämtlich nach. Opitz. Der Abendstern der sich am freundlichsten erkennen lässet, wenn See und Fluth der Sonnen Wunderpracht verbirgt Ziegler.

Abeona.

Beywört. Die angebetete. verehrte. geweyhte. stumme. taube.

Beschreib. Eine Göttin der Römer welcher sie die anbefohlen, die von einem Orte weggiengen. Doch findet man keine Nachricht, daß sie einen Tempel oder sonst einen Ort, wo sie absonderlich verehret worden, in Rom gehabt habe.

Aberglaube.

Beywört. Der schnöde. verblendete. GOttverhaßte. Abscheuwerthe.

werthe. wilde. rohe. blinde. widerſpenſtige. Blutdürſtige. tyranniſche Seelenſchädliche. thörichte. närriſche. ergrimmte. aufgebrachte. unweiſe. furchtſame. erſchrockne. tumme. unglükſelige. überwieſne. trotzige.

Beſchreib. Sie wird als eine alte Bettel vorgeſtellet, welche auf dem Kopfe eine Nachteule hat, in der einen Hand einen Creis von Sternen, in der andern eine brennende Kerze, unter dem linken Arm einen Haſen, zun Füſſen aber ein Käutzlein und eine Krähe hat.

Abgötterey.

Beywörter. Die thörichte. GOttverhaßte. verbotne. eitle. betrügliche. ausgerottete. ſchnöde. eitle. zerſtörte. giftige. ſchädliche. aberwitzige. raſende.

Redensarten und Umſchreibungen. Tand iſt es, Lügen ſinds, was eure Götter machen, das allerkleinſte Kind lacht ihre Poſſen aus. Ein kluger ſchämet ſich mit ſolchen Afterſachen, und ſpricht: wer ſolches glaubt, gehört ins Narrenhaus. Wenzel. Ich lies der Götter Wahn mir Seel und Auge blenden, der ſchlimme Götzendienſt war mein verdammter Ruhm. Ziegler. Der Aberwitz, der Göttern Oel anzündet, die an Geſtalt und Sinn nur Mißgeburten ſind. Lohenſtein. Bey den Egyptiern war jedes Vieh ein Gott; So gar war jeder Menſch, im Gegentheil, ein Vieh! Ein Thier, das anderwärts der Kinder Spiel und Spott, hat dort Altar und Feſt, man bog vor ihm die Knie. Brocks. Wies man auf GOttes Wort ſo führt ich Götzen ein, die Sterne wurden hier zu Göttern angenommen, und Steine muſten mehr als GOtt im Himmel ſeyn. Neukirch. Wenn ihr einen Baum gefället, ihn behacket und beſeilt, und aufs Altar aufgeſtellet, ja mit Nägeln angeheftet, daß der Gott nicht fallen kan, ſo wird dieſem neuen Götzen göttliche Ehre angethan. Hanke. Siehe Götze.

Beſchreib. Sie wird durch ein altes Weib vorgeſtellet, die auf den Knien vor einem ehernen Ochſen liegt, und demſelben räuchert.

Abgrund.

Redensarten. Der abſcheuliche. tiefe. rauchende. unergründliche. hole. entſetzliche. ſcheußliche. beflammte. Schweſeldampfende. ſtinkende verfluchte. fürchterliche.

Umſchreibungen. Der Abgrund ohne Grund. Brockes. Des Abgrunds finſtre Gruft. Lohenſtein. Der Abgrund der da

bricht und sich zerreißt. *idem.* Zerberstet denn der Abgrund nicht und schluckt euch schnöden Mörder ein? *idem.* Der Abgrund der sein Feuer auf uns speyt. *idem.* Der Abgrund der seine Leichen wieder giebt. *idem.*

Abigail.

Beywörter. Die schöne. klage. vernünftige. vermählte. geliebte. betrübte. getröstete. versöhnte. Demuthsvolle. erhöhte. gesalbte.

Umschreibungen und Redensarten. Der holde Tugendsitz. Der Engel ihrer Zeit. Der Spiegel reiner Tugend. Ziegler. Die ihre entseelte Freunde klaget, und ihre Thränenfluth mit hin zu Grabe schickt. Ziegler. Der Auszug schönster Lust, den ein gekrönter Mund zu küssen fähig war. *idem.* Der Schatz den Nabal als ein Thor besas. *idem.* Die sich zu Davids Füssen legte. *idem.* So die Brunst von Jugend auf gehasset; der Mann und Treu tief in ihr Herz gepräget blieb. *idem.* Deren Freyheit an Nabals Laslerkette lag, die ihr des Tages Leid, des Nachtes Fluth gebahr. *idem.* Als ihre Marmorbrust zu Davids Füssen fiel, da roste Schwerd und Grimm, es senkte sich der Bogen, und ihre Schwanenbrust ward seiner Augen Ziel. Ziegler.

Abrahain.

Beywörter. Der grose. fromme. GOttgeliebte. Glaubensvolle. willige. gehorsame. reiche. getreue. gesegnete. erlesne. erwählte. opfernde. Verheissungsreiche. belohnte.

Umschreibungen und Redensarten. Den Ismael erfreute. Ziegler. Der Sara Ehgemahl. *idem.* Dessen betagtes Weib sich noch so lustig macht, und statt der Todtenbaar ins Wochenbette steiget. *idem.* Dessen neugebohrnes Kind seines Alters Krone war. *idem.* Dessen Heldenarm auch Könige besieget, wie ihm Melchisedech das hohe Zeugnis giebt. *idem.* Dessen Segen nicht zu zählen, dessen Saamen das ganze Land bis an den Phrat besas. *idem.* Der fast vergöttert ist vor dem sich Könige in Band und Eisen schmiegen, und den des Höchsten Mund als Bundsverwandter küßt: Egyptens Wasser fleucht. die starken Riesen zittern, ganz Canaan erschrickt, wenn er den Fus bewegt: Es blüht durch ihn der Fall den stolzen Amoritern: Sein Name ist der Hand des HErren eingeprägt. Ziegler. Der auf seines GOttes Wegen gieng, der ihn vor allem Volk und Ländern gros gemacht. Chr. Gryphius. Von welchem Moses rühmt, der seinen Tod beschreibt, daß bey ihm ein ruhig Alter gewesen. *idem.* Abraham der getrost

troſt zum Opferberge ſteigt. Hanke. Abraham deſſen Opfer an den Dörnerhecken hieng. Lohenſtein.

Abſalon.

Beywörter. Der ungerathne. leichtfertige. Ehr- und Zuchtvergeſne. umgebrachte. gehenkte. durchſtochne. verhaßte. beklagte. ſchöne. verirrte. verlaufne. Blutdürſtige.

Redensarten und Umſchreibungen. Der berufne Vaterſchänder, der, nachdem er ihm den Thron geraubt, durch das ſo dick behaarte Haupt, und ſeines rothen Kopfs verſtrickte Bänder, worein die Rache ſich gewunden, den Tod an einem Baum in freyer Luft gefunden. Amthor. Abſalon der vor der Zeit nach des Vaters Krone ſtrebte. Hanke. Abſalon der wider den Vater die Kriegspoſaune blies. *idem.* Abſalon der ungerathne Sohn, den des Schickſals Schluß vor ſeine Freveltat die ſtrenge Ruthe wies. *idem.* Abſalon dem Joab den Stahl durch ſeine Sennen ſties, und dem an Zepters ſtatt nur ein geſchärfter Spies, ja vor den Thron ein Grab, zum wohlverdienten Lohne ward. *idem.* Abſalon der ohne Frucht zu fliehn geſucht, indem ein Unglücksſchwangrer Baum ſeine Flucht zurücke hielt. *idem.* Abſalon, deſſen Haar ſein eigner Strick war. *idem.* Abſalon, deſſen Haupt, weil es ſich gekrönet wolte wiſſen, vor ſeine Thorheit muſte büſſen. *idem.*

Abſchied.

Beywört. Der traurige. betrübte. bekümmerte. Schwermuthsvolle. bethränte. leichte. herbe. rohe. gezwungne. lallende. ſtammelnde. Wehmuthsreiche. Troſtloſe. trennende. Seufzerreiche. unſelige. mit Ach vermiſchte. klägliche.

Redensarten und Umſchreibungen. Der Abſchied, welchen wir iezt unter uns genommen, iſt nicht auf Wiederſehn, iſt nicht auf Wiederkommen. Beſſer. Das unverhoſte Scheiden, das unvermuthete Geſegnen, ſo öfters rauh und ſchmerzlich fällt. Chr. Gryphius. Ein Abſchied dieſer Art iſt ja ein rechter Tod; dich ferner nicht zu ſehn, zu hören, zu umfangen, ſchmeckt nach der Höllen Pein, und nach der letzten Noth. Hofmannswaldau. Mein Beſſer! der allein mir iemals lieb geweſen, ich werde, wie es ſcheint, nicht wiederum geneſen, die Hand, die uns verknüpft, zerreißt auch unſer Band, und, wie ich fühlen kan, ſelbſt durch diß Liebespfand. O angenehmes Band, das mich bisher umgeben! Ich wünſchte wohl mit dir noch eine Zeit zu leben, und wolte ganz vergnügt in bloſen

Kittel seyn; allein es ist umsonst, des Himmels Schluß spricht: Nein! Was hab ich deiner Treu zum Denkmahl zu vermachen? Du warst den ersten Tag Herr meiner Haab und Sachen. Doch nimm den letzten Kuß als ein Vermächtnis an; weil ich ihn unbefleckt dir hinterlassen kan. Versiegele damit den Kindern unsre Herzen. Du weinst; ach! weine nicht: Mich jammern deine Schmerzen. Ich weis, du lägest gern allhier an meiner Statt; doch, weil des Himmels Wahl mich ausersehen hat; so hab dich ewig wohl, und denk an deine Liebe: Ich sterbe; doch verstirbt nicht mein treue Liebe. Siehe des Herrn von Bessers Schriften, *p.* 214. der 2ten *Edit.* Nun tode Kühlweinin, die Baare wird gesetzt; ach meine Kühlweinin! seh ich dich nun zuletzt? Gehab dich ewig wohl mein' allererste Liebe, gehab dich ewig wohl, mein auserwählte Liebe, gehab dich ewig wohl geliebte Kühlweinin! kan es nicht anders seyn, so zeuch mit Frieden hin: Zeuch hin, wir scheiden zwar, mit Thränen und mit Grauen; allein wir werden uns mit Jauchzen wieder schauen. *idem* Es kan die gute Nacht, die dir dein Schatz gegeben, ein Balsam vor den Schmerz und vor die Wunde seyn. Chr. Gryphius.

Absyrtus.

Beywörter. Der zerstückte. verrathene. zerhaune. blutige. getödtete. unschuldsvolle.

Beschreib. Ein Sohn Æetæ, Königs in Colchis. Er ward entweder von dem Jason umgebracht, als er von seinem Vater, denselben einzuholen, abgesendet worden, weil Jason sowol die Medea entführet, als auch das güldne Vlies geraubet hatte; oder seine Schwester die Medea selbst ist, wie andere erzehlen, seine Mörderin gewesen. Denn da ihr der Vater im Nachsetzen so nahe gekommen war, daß er sie ohnfelbar eingeholet haben würde; hieb sie ihren Bruder in Stücken und zerstreuete solche hin und her; dessen Kopf und Hände aber stellte sie auf einen erhabnen Felsen, damit ihm solcher desto eher in die Augen fallen möchte. Æetes hielt sich auch bey diesem Anblick so lange auf, daß er die Stücke des zerhaunen Absyrtus sammlen lies, inzwischen Jason, mit der Medea und ihren Gefährten, den sogenannten Argonauten, Gelegenheit und Zeit gewonnen, glücklich zu entfliehen.

Abundantia.

Beywört. Die angebetete. reiche. schenkende. milde.

Beschrei-

Beſchreib. Eine Göttin bey den Römern, ſo den Ueberfluß vorſtellet. Man bildete ſie zuweilen mit einem Spieſe, zuweilen mit einem umgekehrten Cornu Copiæ, aus welchen ſie allerhand Früchte, Geld und dergleichen ſchüttete.

Abyla.

Beywörter. Der hohe. beſchrittne. b[illegible]ne. affenvolle. entfernte.

Umſchreibungen und Beſchreib. An welches Hercules ſein: nicht mehr weiter! ſchrieb; da doch ein Julius die Siege weiter trieb. Lohenſtein. Der Affen Sicherheit und ſteter Aufenthalt. *idem.* Der Grenzſtein Africens *idem.*

Abyſſine.

Beywörter. Der braune. ſchwarze. entfernte. verbrannte. abgöttiſche. heiſe. geſchwärzte.

Redensarten und Umſchreib. Deſſen groſer Fürſt ein edler Sinnenbild als alle Griechen ſehen läſt, wenn ſeiner Sclaven Hand ihm, nach der Mohren Sitten, drey Schalen auf das Gold der ſchweren Tafel ſtellt, davon die erſtre Obſt, ſo wie ein Creutz zerſchnitten, der andern Umkreis Feur, der dritten Aſche hält. Neukirch.

Acaceſius.

Ein Name des Mercurius, welchen man ihm von dem Acacus, ſeinem geweſenen Pflegvater, beygeleget. Siehe Mercurius.

Acalanthis.

Beywörter. Die traurige. verwegne. zwitſchernde. armſelige. beſtrafte. nichtswerthe.

Beſchreibungen. Eine von den neun Töchtern des Ematiſchen Königes Pierii, welche nach verlohrnem Wettſtreite mit den Muſen in einen Zeiſig, oder wie andere wollen, in einen Stieglitz verwandelt worden. Andere geben vor, alle neune wären zu Aelſtern worden, nachdem ſie dieſen Wettſtreit verſpielet.

Acaſtus.

Beywörter. Der muthige. bedrängte. tapfre. unerſchrockne. flüchtige. berühmte. verrätheriſche. rächende. ſtreitbare.

Beſchreibung. Einer von den Argonauten, dem ſeine eigene Schweſtern durch Beyhülfe der Medea ſeinen Vater umbrachten. In ſeiner Jugend half er das Calidoniſche Schwein mit erlegen. Der die Begräbnißſpiele erdacht hat. Lohenſt.

Achæa.

Ein Zuname der Ceres, welchen ſie von der Angſt bekommen, als ſie ihre Tochter die Proſerpina verlohren hatte. Siehe *Ceres*.

Achates.

Beywörter. Der treue. begleitende. fromme. redliche. Sorgenvolle. beſorgte. ungefärbte. tapfere. unveränderte.

Beſchreibung. Ein Trojaner, der den Achilles unausgeſetzt und als ein treuer Gefährte begleitete. Er iſt aber in der That nichts anders als die beſtändige Sorge und Bekümmernis, welche groſe Herren zu haben pflegen.

Achat. Edelſtein.

Beywörter. Der ſchwarze. koſtbare. theure. hochgeſchätzte. fremde. nützliche. glänzende. gelbliche. weisgeäderte. cretiſche. dunkelblaue. gleich als mit Blut beſprengte.

Umſchreibungen und Redensarten. Der von Schwärze gleiſſet. Wenzel. Der Scorpionen Feind. Wenzel. Der Träume zeugen ſoll, wenn er zum Haupte liegt. Lohenſtein. Der einen ſtummen Mund der Redner Gaben ſchenkt. Opitz.

Achelous.

Beywörter. Der ſchlänglich rinnende. rauſchende. herzhafte. verzweifelte. bezwungene. ſtreitbare. verliebte. geheiligte. murmelnde. laute. ſtrenge. reiſſende. entfernte.

Beſchreibung. Die alten Poeten geben ihn bald vor einen Sohn der Erde und der Sonne, bald vor einen Sohn des Oceani und Erde, und bald ich weis nicht vor weſſen Frucht aus. Als er und der Hercules zugleich mit vielen andern Buhlern um die Tochter des Calydoniſchen Königes Oenei die Dejanira anhielt, erklärte ſich dieſer, daß ſie derjenige erhalten ſolte, welcher in einem Kampfe die andern überwinden würde. Die andern ſtunden aus Furcht vor den Hercules und den Achelous von ihrem Begehren ab; alſo hatten es folglich dieſe beyde mit einander auszumachen. Hercules warf nach ziemlicher Gegenwehr den Acheloum zu Boden: Der ſich hierauf in eine greuliche Schlange verwandelte. Doch jener hätte ihn auch in dieſer fremden Geſtalt faſt erdrückt. Dahero ſahe er ſich gezwungen die Geſtalt einer Schlange fahren zu laſſen; und ſich in einen grimmigen Ochſen zu verwandeln. Allein Hercules wurde auch dieſes Ochſen mächtig. Er riß ihm ein Horn aus. (Das wie einige meynen, die Nymphen hernach in das Cornu Copiæ

ver

verwandelt haben) und warf ihn zu Boden; worauf Achelous aus Scham, da er ſich überwunden ſahe, in denjenigen Fluß ſtürzte, der noch den Namen von ihm führet. Dieſer entſpringet auf dem Pindo, ſcheidet Aetolien von Acarnien und ſtürzet ſich in das Joniſche Meer. Er flieſſet ſehr krum und mit groſſem Geräuſch; und mag einen gedoppelten Strom gehabt haben, deren einer das Land überſchwemmet und verwüſtet, bis Hercules den einen davon verdämmet, daß dahero das Land ungemein fruchtbar worden; woraus vielleicht die Erdichtung den Kampf betreffend, entſtanden, da der verſtopfte Strom das abgebrochne Horn bedeutet; wiewol man noch vielmehr andere Auslegungen und Meynungen hievon hat.

Acheron.

Beywört. Der ſchweflichte. dunkelbraune. rauchende. ſchmauchende. dampfende. ſtinkende. ſcheußliche. hölliſche. giftige. Jammervolle. ſprudelnde. ſchäumende. tödliche. reiſſende. verfluchte. verdammte. erſchreckliche. Wuthvolle. rächende. marternde. flammende. bittre. Thränenvolle. abſcheuliche. unſchmackhafte. bereifte. Eiskalte.

Beſchreib. War entweder ein Sohn der Erde oder der Ceres. Als dieſe Letzte mit ihm ſchwanger gieng, verſteckte ſie ſich aus Schamhaftigkeit in eine Höle. Da ſie den Acheron ihren Sohn daſelbſt gebohren, konte er das Tageslicht nicht vertragen. Deswegen ſtieg er in die Hölle, wo er endlich in einen Fluß verwandelt worden, da er den Feinden des Jupiters den Titanen erlaubet, ſich nach dem Streite mit dieſem Gotte aus ſeinem Waſſer zu erquicken, wurde daſſelbe, da es vorhin ſüs und annemlich geweſen, durch Strafe des Jupiters Gallen bitter, er auch ſelbſt in einen hölliſchen Fluß verwandelt, da er denn der andere von den Flüſſen iſt, worüber die verſtorbnen Seelen paßiren müſſen. Er hat ſich, ehe er ein Fluß worden, mit der Nacht und andern mehr, auch mit der Styge vermählet. Von der erſten hat er die drey Furien; von der andern aber die Victoriam gezeuget. Wegen ſeiner Geburt und ſeines Urſprunges werden noch andere Meynungen gefunden. Sonſten wurden vorzeiten würklich drey Flüſſe dieſes Namens gefunden, die alle drey etwas fürchterliches und unangenehmes hatten. Der erſte bey Heraclea in Ponto mit einer unergründlichen Höle, aus welcher Hercules den Cerberum aus der Hölle geholet; der andere in Epiro, welchen die Türken ſeines ſchwarzen Waſſers

wegen

wegen Velichi nennen; der dritte in Italien in Agro Brutiorum oder Calabrien, der ganz und gar mit Berg und Wald umgeben, daß ihn keine Sonne beſcheinen kan.

Achilles.

Beywörter. Der ſtarcke. unüberwindliche. in Styx getauchte. harte. ſchnellfüſige. hurtige. geſalbte. ſtrenge. trotzige. ſtreitbare. Heldenmäſige. Löwenähnliche. beklagte. ertödete. Grosmuthsvolle. unſterbliche. beherzte. unvergleichliche. unbewegliche. unbezwungene. Eiſenfeſte.

Umſchreibungen und Redensarten. Der Held Teſſaliens. Opitz. Achilles, deſſen Streitbarkeit und groſer Heldenmuth der unerſchöpften Zeit genugſam kundig iſt, der ſein Geſchlecht und Saamen hat in der ganzen Welt, der ſeines Stammes Namen im Himmel ſelber weis. Opitz. Mit dem es auch kein Gott noch nicht hat angenommen. *idem*. Achilles der ſtark ward, und von beherzten Sinnen, wenn ihm das Löwenmark die jungen Glieder nährt. Wenzel. Deſſen Geiſt die Rache aus der Bruſt jagt, daß er Polyxenen ihm kan geſchlachtet ſehen. Lohenſtein. Telephus, der nur ſüſſe Wunden ſchläget, die vom Beleidiger nur können ſeyn verbunden. *idem*. Deſſen Lebensziel auch ſeiner Ehre Ziel wäre, wo er von dem Homer kein Ehrenmahl erworben. Brockes.

Beſchreibung. Er war ein Sohn des Peleus und der Nymphe Thetis, die ſich ihn zu beyrathen weigerte. bis ihm Chiron die Mittel wies, wie er ſich ihrer bemächtigen ſolle; wiewol, was ſeine Mutter anbetrift andere anderer Meynung ſeyn. Seine Mutter tauchte ihn nach ſeiner Geburt in den Styx, und machte ihn dadurch am ganzen Leibe. die Ferſe ausgenommen wobey ſie ihn gehalten ſo hart daß er nirgends verwundet werden konte. Damit er auch unſterblich werden möchte, ſo beitrich ſie ihn des Tages mit Ambroſia, und legte ihn des Nachts in das Feuer, um durch ſelbe alles, was ſterblich an ihm wäre, von ihm weg zu bringen. Doch Peleus ſahe ihn einsmals im Feuer zappeln, dahero riß er ihn heraus, weswegen ſich die Thetis aus Verdruß wieder unter die Nereides begab. Sein Vater lies ihn hierauf durch den Centaurum Chiron auferziehen. der ihn mit Löwenherzen und Bären- und wilden Schweinenmark ſpeiſete, auch in der Medicin, Muſic und andern Wiſſenſchaften unterwies. Nach dem Raub der Helena weiſſagte Calchas, daß ohne dem Achilles Troja nicht erobert werden würde.

de. Doch Thetis, welche wuſte, daß er in dieſem Krieg umkommen würde, ſuchte ihn in Weibeskleidern davon zu entziehen und zu verbergen. Doch er verrieth ſeine Tapferkeit ſelber und wurde alſo ausgeſpühret, alſo muſte er fort, dazu ihm auch der Thetis Vorſorge die Waffen verfertigte. Er erwies ſich tapfer, ſchweifte aber im Zorn und in der Liebe aus, indem er nicht allein mit dem Cörper des erſchlagenen Hectors, mit den Beinen an einen Wagen gebunden, dreymal um Troja herum ſchleifete, ſondern auch wegen ſeiner Neigung zur Briſeis und hernach zur Polyxena des Trojaniſchen Königs Priami Tochter allerhand unanſtändige Schwachheiten begieng. Da er nun wegen der Verehlichung mit der Polyxena Tractaten pflog, wurde er von dem Paris, oder nach anderer Meynung von dem Apollo, der des Paris Geſtalt angenommen, hinterliſtiger Weiſe mit einem Pfeile in die Ferſe geſchoſſen oder auch mit einem Schwerdte dahin geſtochen, daß er daran ſtarb. Er wurde von den Muſen und Nymphen mehr als von den Griechen beweinet, wiewol die letztern ihn bey ſeinem von dem Hector erſchlagnen Freunde, den Patroclus, begruben, und ihm zu Ehren ſolenne Leichenſpiele anſtellten. Die Polyxena wurde hernachmals auf ſeinem Grabe geopfert. Er wurde in Griechenland und anderswo als ein Halbgott verehret und hat er zu Lacedämon einen Tempel gehabt. Man hat auſſer dieſem Achilles noch unterſchiedene andere dieſes Namens, ſo aber in keine ſonderliche Betrachtung kommen.

Achitophel.

Beywört. Der Ehrgeitzvolle. ſchlaue. geehrte. verzweifelte. erhenkte. liſtige. falſche. verkehrte. betrügriſche. unredliche. beſtrafte. gottloſe. untreue. verhaßte. Judasähnliche.

Umſchreib. Deſſen Klugheit GOttes Schluß wie dünnes Eys zerſchmelzte. Lohenſtein. Deſſen Bau gegebnen Raths in ein ſchnödes Nichts zerfiel.

Acidalia.

Ein Beyname der Venus, welchen ſie von dem Böotiſchen Brunnen zu Orchomeno dem Acidalo bekommen, deſſen ſie ſich mit ihren Gratien zu bedienen geflogen. Siehe Venus.

Acidalus.

Beywört. Der geliebte. erleſne. beglückte. reine. geweyhte. geheiligte. klare. geprieſne. erwählte. Cryſtallengleiche. Der von den Gratien ſo oft beſuchte.

Redens-

Redensarten. Wie oft kan Acidal ſich nicht in Lethe kehren. Lohenſtein.

Beſchreib. Acidalus war ein Brunn in Böotien auf dem Orchomenus.

Acker.

Beywört. Der zerſtöhrte. gemeßne. Strichweislaufende. friſchgebraachte. dickbewachſne. durchpflügte. breite. verwüſtete. bedeckte. umegte. wüſte. fette. magre gedüngte. ausgedorrte. ſandigte. unfruchtbare. ſteinigte. dornenreiche. genetzte. getränkte. beſchneyte. freye. blutbeſprengte. Fruchtreiche.

Redensarten und Umſchreib. Ein von Hagelſchaur zerſtöhrtes Weitzenfeld, wovon die Saat zerknickt, und die geſtreckten Aehren, die weit hervor geragt, gar abgeſchlagen wären. Beſſer. Auf welchen die Frucht bey der Treſpe reift. Wenzel. Auf den die Frucht ſtets hundertfach bekleibt. *idem.*

Beſchreib. Den friſchgebrochnen Acker ſcheint ein dunkelbrauner Sammt zu decken, wodurch, wenn er aus gelb und grüne gränzt, durchs Dunkle mehr erhöht, ein iedes ſchöner glänzt. Die Furchen, die ſo reinlich und ſo nett, als ob man ſie zur Zier gezogen hätt, ergetzen das Geſicht. Die von verſchiedner Gröſſe an einen andern Ort geegten Erdenklöſe ziert hier und da bereits ein früher Halm aufs neu. Brockes.

Ackerbau.

Beywört. Der ſchöne. nöthige. ungewiſſe. Klugheitsvolle. Sorgenreiche. mühſelige. gebeiligte. von GOtt geſtifte. ſtille. verworfne. nutzbare. wohlgefällige. vergebliche. beſtrafte. rauhe. mühſame. zuverſichtliche.

Redensarten. Die ſchöne Nahrung von dem Ackerleben, das ſonſten ſelig heiſt. Opitz.

Ackersmann.

Beywört. Der bemühte. beſorgte. hoffende. geſegnete. geehrte. verachtete. verlachte. weiſe. geprieſne. betrübte. verjagte. beſtürzte. Ohnmachtsvolle. fromme. beliebte. niemals müßige. Arbeitsreiche. emſige. verſtändige. grobe. erfahrne. ſaende. pflügende. erndtende. unentbehrliche. weiſe. kluge.

Redensarten. Die frommen Ackersleute die ſtellen manchen Schluß in ihrer Einfalt dar, der ſelbſt dem Seneca noch ſchwer zu löſen war. Canitz. Der Ackersmann, von deſſen Stande man auch Könige gewählet, wie Primislaus weiſt. Lohenſtein.

Acmenen.

Beywört. Die Olympiſchen. hurtigen. muntern. unermüdeten. gezierten. beliebten. die der Venus treuen. holden. flüchtigen. hurtigen. züchtigen. gewidmeten.

Beſchreib. Eine Art von Nymphen, die zu Eli verehret wurden.

Acontius.

Beywört. Der unbeſonnene. unverſchämte. hinterliſtige. heis entflammte. verliebte. betrügriſche. beglückte. ſeufzende. verführeriſche. ſchlaue. Seufzerreiche. muntre.

Beſchreib. Er war ein junger Menſch, der ſich in Cydippen verliebte. Da er ſich nun wegen ſeines dem ihrigen ganz ungleichen Standes keine Hofnung machen dorfte, ſie zu erhalten, ſchrieb er einige Verſe auf einen Apfel, welchen er ihr in dem Tempel der Diana vor die Füſſe warf. Sie entſchloß ſich ſogleich ihn wieder zu lieben; doch ihr Vater verweigerte ſeinen Beyfall, darüber ſie in ein Fieber gerieth, und deſſen nicht eher wieder los ward, bis ſie ihrem Schwur, den ſie den Acontium zu heyraten gethan, nachkam, und ſich mit ihm verehlichte.

Acorita.

Ein Name, des Apollo, unter welchem er zu Sicyon verehret wurde, und den er davon bekommen, weil ſein Tempel auf der Spitze eines Berges ſtund. Siehe Apollo.

Acriſius.

Beywört. Der erſchrockne. beſorgte. betrogne. betroffne. erſchlagne. vorſichtige. ſtrenge. furchtſame. grauſame. erſtarrte. verletzte. getödtete. verſöhnte. harte.

Beſchreib. Des Abas und der Ocalea Sohn. Er wurde zugleich mit ſeinem Bruder dem Proetus gebohren, mit welchem er ſich ſchon in Mutterleibe zankte. Nachdem ſie erwachſen, überzogen ſie einander im Kriege, in welchem Acriſius ſiegte, und den Proetus bis nach Lycien verjagte, wiewol dieſer letztere ſich einiger Maſſen wieder erholete. Acriſius behauptete das Argiviſche Reich, und zeugte mit der Euridice die Danae, von welcher ihm das Oracul prophezeyte, daß ihr Sohn ihn tödten würde. Er verſperrte ſie daher in ein ehrnes Gemach unter die Erde. Doch fand Proetus, oder nach der meiſten ihrer Meynung, Jupiter ſelber, Gelegenheit zu ihr zu kommen, indem er ſich in einen güldenen Regen verwandelte, und alſo durch das Dach in ihren Schoos fiel, davon ſie den Perſeus gebahr. Doch

kaum

kaum war dieser zur Welt gekommen, als Acrisius, der von dem Jupiter nichts glauben wolte, die Mutter mit dem Sohne in einen hölzernen Kasten stecken und ins Meer werfen lies. Doch sie wurden errettet. Nach der Zeit besuchte Perseus, mit seiner Gemahlin, Andromeda, und seiner Mutter den Acrisius: Und da fiel bey einem Ritterspiele, bey welchem sich Perseus sehen lies, der von demselben in die Höh geworfene Discus entweder auf seinen Fus, oder auf seinen Kopf, daß er davon starb. Sophocles hat eine Tragödie von ihm verfertiget, welche aber verlohren gegangen.

Actæon.

Beywört. Der Fürwitzvolle. angefallne. bespritzte. lauschende. verwandelte. Hörnertragende. geile. übermüthige. schnöde. bestrafte. flüchtige. eingeholte. ergrifne. zerrißne. verrathne. versteckte.

Redensarten. Actæon dessen Angesicht Diana schändlich zugericht. Neukirch. Actæon dessen Haupt erhöhte Hörner kriegte. Lohenstein.

Beschreib. Er war ein Sohn des Aristäus und der Autonoe. Chiron zog ihn in seiner Jugend auf, und unterrichtete ihn zuförderst im Jagen. Die Namen seiner vielen Jagdhunde findet man bey dem Ovidio und Hygino aufgezeichnet. Er versündigte sich durch Uebermuth an der Diana, entweder weil er sich in Jagderfahrenheit ihr vorzog, oder weil er mit dem Wildpret, so der Göttin geopfert worden, sein Hochzeitmahl ausrichten wolte. Da er hierauf die Diana in dem Gargaphischen Thale in einem Brunnen mit ihren Nymphen baden sahe, wie er sie denn öfters allbereit daselbst belauschet hatte, so bespritzte ihn die erbitterte Göttin, und verwandelte ihn hierdurch in einen Hirschen, da ihn denn seine eigene Hunde auf dem Berge Cythærone ergriffen und zerrissen.

Acte.

Beywört. Die eilende. flüchtige. geschwinde. unerbittliche. leichte. verschwindende. verstrichne.

Beschreib. Eine von den Horis oder Stunden. Siehe Horæ.

Actis.

Beywört. Der weise. verständige. aufmerksame. lehrende. gelehrte. betrügliche. gewaltige.

Beschreib. Des Helii, oder der Sonnen Sohn, der Heliopolin erbauet, und die Egyptier die Astrologie gelehret.

Actius

Actius.

Abermahliger Zunahme des Apollo, welchen er von dem Promontorio Actio in Epiro führte, wo ihm die Argonauten einen Tempel erbauet hatten, den Augustus in einen beſſern Zuſtand geſetzt, und wo ihm auch zu Ehren alle drey Jahre gewiſſe Spiele gehalten wurden. Siehe Apollo.

Adam.

Beywörtr. Der herrſchende. erwählte. geliebte. reine. unbefleckte. verführte. betrogne. leckerhafte. gehorſame. Einfaltsvolle. leichtlichglaubende. verſtosne. halbverlohrne. erſterſchafne. herrliche. wohlgebildete. nackigte. beblätterte. gefallne. vertriebne. verjagte. beſchwitzte. verfluchte. zitternde. bemühte. verdammte. ſorgenloſe. verliebte. fruchtbare. pflanzende.

Umſchreib. und Redensarten. Der groſſe Prinz. Wenzel. Der Bettelarm aus Luſt und Schätze gieng. *idem*. Durch deſſen Fall des Höchſten eignes Bild ein Jammerſpiel wurde. *idem*. Bey dem der angeſchafne Glanz ſich in Nacht verkehrte. *idem*. Bey dem ein Feigenblat kam ſtatt der Fürſtenpracht. *idem*. Deſſen Fus das Sündengarn berückte, ja deſſen Seel in ihm das Licht verlohr, ſo wie der Unſchuld ward das Auge zugedrücket. Amthor. Der Vater, deſſen Fall auch noch die Söhne ſchlägt, weil ſein erhabner Stolz aus eines Herrſchers Orden, nach misgerathnem Streich, zum Knecht der Luſt geworden. *idem*. Der doch dem Rath aus ſeiner Even Mund gehorchte, da ihn der Schlangen-Liſt nicht übermeiſtern konnte; zum Merkmal, daß es uns wird mit den Töchtern gehen, als von der Mutter ihm im Paradies geſchehen. *idem*. Der beglückte Menſch, den GOtt aus nichts gemacht, den er, das groſſe Werk der Schöpfung zu beſchlieſſen, und in ihm ſein Ebenbild hervor gebracht, der die ganze Welt als Herr zu ſeinen Füſſen ſahe. Beſſer. Der durch die Apfelfrucht an guten Früchten abgenommen Wenzel. Adam, dem die Frucht verbothner Aepfel ſüſſe ſchmeckt. Lohenſtein. Den Kraft und Hand des Schöpfers auferbauet, den Leib aus Erd und Leim; das Leben eingehaucht. Ihm ward der Wunderbau der Erden anvertrauet, von ihm ward Thier und Feld als Herr und Menſch gebraucht. Ziegler. Adam, der von dem HErren wich, da ihn der Höllenwolf erſchlich, und traurig Edensfeld verlies. Wenzel. Adam, der nicht alleine fiel, mit dem wir alle ſind gefallen, mit dem wir, weil wir Erben ſeyn,

nunmehr in gleicher Irre wallen. Wenzel. Adam, deſſen Eyterbeulen des groſen Arztes brauchten. Wenzel. Adam deſſen Gift erregte, was GOtt zuwider iſt. Wenzel. Evens Apfelbiß und Adams Miſſethaten, die das Feld verderbt, daß Dörnerſtauden nur auf ihm ſo wohl gerathen. Lohenſtein.

Adams Fall.

Beywört. Der unglückſelige. beweinte. Bedaurenswürdige. klägliche. traurige. ſchnöde. leichte. ſchwere. verbotene. erſchreckliche. beſtrafte.

Redensarten und Umſchreib. Da der Sünden Dunſt aus Adams Herze brach. Wenzel. Der Apfelbiß, der alle krank gemacht, und deſſen Fluches Gift durch Mark und Glieder wüthet. *idem*. Als uns der Lenz im Paradies entgangen, und jener harte Fluch auf Adams Segen ſchlug *idem*. So treflich jener Tag ſein Luſtgold aufgeſtecket, da Adams Gnadenſtand aus ſeinem Morgen brach; ſo mancher Schatten Schwarz hat ihn und uns bedecket, ſeit dem des Höchſten Zorn ſein ſtrenges Wehe ſprach. Die Seele, ſo vorher in reinem Strahl gefunkelt, war nun den Larven gleich, die man zum Schrecken färbt; der ſchimmernde Verſtand ward neblicht und verdunkelt; des Willens Heiligkeit war durch und durch verderbt. Den GOtt als einen Prinz der Erden eingeſetzet da er Gewalt und Kraft in deſſen Hände gab, ſas nun in niedrer Nacht und war als Sclav geſchätzet, ein krummer Bauerſtock war hier ſein Zepterſtab. Er muſte ſeine Zeit dem rauhen Felde weihen, und ſpürte keinen Tag, als an dem Sonnen-Brand; ſein Kummer gieng mit ihm durch rauhe Wüſteneyen und ein geſchwärzter Duft umſchlos das Dornenland. Wenzel. Als Evens Vorwitz ſie um ihre Schönheit brachte, und Adam ſein gros Gut für einen Apfel gab, ward beyder Leib ein Aas, der Tag zu Mitternachte, das Paradies verkehrt in ein lebendig Grab; Ja auch des Menſchen Kern was GOtt ſein Bildnis nennet, die Seele ſo verſtellt, daß ſie ſich ſelbſt nicht kennet, Lohenſtein.

Addephagia.

Beywört. Die ſchnöde. verwerfliche. ſchädliche. ungeſunde. thörichte.

Beſchreib. Eine Gottheit, ſo in Sicilien verehret wurde und ſo viel bedeutet, als die Vielfreſſerey. In beſagter Inſul hat man ihr einen Tempel aufgerichtet.

Adde-

Addephagus.

Ein Zuname des Hercules, der so viel als Vielfras heiſet. Weil er zu verſchiedenen malen ganze Ochſen aufgefreſſen, alſo, daß er auch nicht die Beine übrig gelaſſen, ſo iſt er ſo benennet worden. Siehe *Hercules*.

Adel.

Beywört. Der löbliche. Ruhmwürdige. alte. begraute. verewigte. weit ſproſſende. tapfre. Heldenmüthige. belobte. unverfälſchte. Tugendvolle. bezeigte. ſchnöde. Hochmuthsreiche. erwählte. geprieſne. unwerthe. durch Blut erworbne. tugendhafte. gelehrte. erſtrittne. erfochtne. unbeſiegte. zum Schwerd gebohrne. geſchenkte. beygelegte. verdiente. feige. trotzige. kühne. verwegne. leichte. bepalmte. ſieghafte. gekrönte. geſchmückte. geehrte. glänzende. muthige. unerſchrockne.

Redensarten und Umſchreib. Der Adel ohne Tugend das, was Lampen ohne Schein, Compaſſe ſonder Nadel. Neukirch. Stand und Geburt gleicht Sodomsäpfeln, im Fall ein Aſchenkern aus Purpurſchalen ſteigt, und wo nicht eigner Witz dem Adel die beſte Zierde reicht, ſo wird deſſelben Ruhm ſich nur in Wappen zeigen. Amthor. Schwerd und Feder, Buch und Waffen, Klugheit und ein tapfrer Muth, ſind die Stücke ſo da ſchaffen was auf ächtem Adel ruht. Dieſes ſind allein die Stufen, ſo den Geiſt zum Sternen rufen. Wenzel. Des Adels Preis, der die Verweſung nicht kennte. *Idem* Was hilft der Adelſtand, wenn dich die Schuldner mahnen, denn ſchützet dich kein Schild von allen ſechzehn Ahnen. Canitz. Ein Blut gefärbter Degen erhält den Adel nicht allein; Auch dieſe können Helden ſeyn, die ſich auf Kunſt und Tugend legen. Wenzel. Der Adel iſt ohne Tugend fremde Haabe, verlohrnes Eigenthum, und nur entlehnte Pracht. Ein Balſam, welcher reucht nach Leichen in dem Grabe; ein Firnis, der was ſo ſchön, nichts heßlichs ſchöner macht. Ein Schmelz, der nur bleibt Glas, wenn nicht der Grund iſt gülden; ein Feuerwurm, der nur beym finſtern Pöbel glänzt. Wenn aber Pyrrhus ſich deckt mit Achillens Schilden, und eigener Verdienſt der Ahnen Helme kränzt, ſo prangt des Adels Würd' in unverfälſchter Seide, ſo geht ein Zwerg mit Fug den Rieſenkindern nach, ſo ſieht man unbeſchämt ins Vatern Ehrenkleide, und treibt mit Lanzen Pracht, die einſt der Ahnherr brach. Lohenſt. Wer ſich des Adels rühmt, der muß dem Adler gleichen, muß

Sonnen unverblendt ins Antlitz können sehn, muß niemahls feige seyn bey's Himmels leichten Streichen, dem Glücke Klau und Brust, und nicht den Rücken kehren. *idem*. Der Adel ist alsdenn kein bloser Dunst zu nennen, wenn man aus solchem Blut, das Helden zeugen können, entsprieſt, und nach dem Satz, den strenge Tugend stift, und auch der Ahnen Spur in allen Dingen trift. Canitz. Getrauſt du dich dein Blut von Helden her zu leiten; So zeig auch gleiche Gluth, wie sie zu ihren Zeiten, ein Herz, das Ehre sucht, und das die Laster scheut. Lebst du wie sichs gebürt? fleuchst Ungerechtigkeit? kanst den, der dich bestürmt, von deinen Mauren treiben (und bis zum Morgenthau im Harnisch stecken bleiben? Alsdenn erkenn' ich dich, daß du recht edel bist, weil man aus deinem Thun des Adels Probe list. *idem*. Wo der Adel nicht den Schein vom Golde lehnet, und blos sein Alter liebt, so bleibt er wol verhönet, ein jeder hält ihn werth ins Tollhaus einzugehn, und wer ihm anverwand, der will es nicht gestehn. *idem*.

Beschreibung. Der Adel wird auf unterschiedne Weise vorgestellet. Bald hält er der Minervæ Bildnis in der einen, in der andern Hand aber eine Lanze. Zum Füssen liegen zwey Cronen, und ist er mit einem langen Rock bekleidet. Bald hat er einen Stern auf dem Haupte und einen Scepter in der Hand.

Adeona.

Beywörter. Die ohnmächtige. verehrte. schwache. begleitende. segnende.

Beschreibung. Römische Göttin, so angerufen wurde, damit sie den Hinzugang zu einer Sache glücklich machen möchte.

Adern.

Beywörter. Die zarten. Blutgefüllten. blauen. Fadengleichen. aufgeschwollnen. ausgedorrten. vollen. starken. ungezählten. eröfneten. zerschnittnen. unterbundnen. Strohmählichen. durchsichtigen. blaulichen. zerhaunen.

Redensarten. Der Brunn der Adern. Lohenstein. Die Blutgefüllten fast unsichtbaren Gänge, der Adern ungezählte Menge. Brockes. Der Adern warmer Quell. Ziegler. Die Adern, aus welchen man das Oel des Lebens zäpfet Lohenstein. Der Adern blauer Türks, der die zarte Brust durchflicht. *idem*. Die Adern die voll Treu nicht minder als voll Blut quellen. *idem*. Der Adern Faden, die Bänder der Gebeine. *idem*. Die Adern, die ein Trieb schwellend macht. Canitz

Adicos

Adicos.

Ein Beynahme der Venus in Lybien. Es heist so viel als die Ungerechte. Siehe Venus.

Adler.

Beywörter. Der Sonnengierige. geile. unkeusche. krummgeschnäbelte. kurzgeschwänzte. langgeflügelte. leichte. schiessende. geschwinde. grausame. verschlagene. schlaue. ungezähmte. tapfre. muntre. unerschrockne. einsame. wilde. Unruhliebende. niemals alte. spürende. erfahrne. weise. bejahrte. unbezwungene. schnelle. raubrische. freßige. erhabne. Heldenmüthige. zur Sonnen dringende. mit Blitz und Keil versehne. verjüngte. edle.

Redensarten und Umschreibungen. Der Vogel Jupiters. Besser. Der Prinz der Luft, der Adler. Opitz. Der Adler der sich gern zum Sonnenlichte naht. Amthor. Der sich verjünget, der sein Geschlecht durch junge Zucht verneuet. Wenzel. Der sich mit Tauben pflegt zu gatten. Ziegler. Der Beniſter hoher Hügel. Besser. Der Adler, der, wenn er erst geprüft des Jungen Flug, ob er den Blitz verträgt, ob er bewehrt genug, sich trennt und untergiebt ihm endlich das Geflügel. *idem.* Der Adler, der da sonst ein Sinnenbild der Stärke. *idem.* Der Adler kam als ein schneller Blitz verdeckt zurück gezogen, und saß der Löwenbruth so schleunig auf der Haut, daß sie ihn fast noch eh gefühlet als geschaut. *idem.* Ein Adler, der nicht läst ungeflogen, wiewol er kümmerlich erst itzt hat ausgekielt und noch der Nordwind nicht mit seinen Federn spielt. Er macht sich in die Luft und schwingt mit freyem Zügel bis zum Gewölke hin die wenig starken Flügel: So bald er etwas dannerblickt in einem Bach, so stürzet er herab und selbst den Enten nach, die grossen Schreckens voll sich vor ihm untertauchen. Opitz. Wenn der Adler ohngefähr durch sein Gefängnis reisset, sich über alle Berg hin in die Wolken schmeisset, schwingt mit der Flügel Kraft sich auf das blaue Dach des schönen Himmels zu und eilt der Sonne nach. Opitz. Der Adler, als das Haupt, von seinem Flügelorden, verlässet ganz beherzt der Niedern ihre Bahn; und wenn die erste Krafft der Federn stärker worden, beut er der Sonnen selbst der Augen Blitzen an. Wenzel. Er pflegt nicht nur durch heitre Luft zu dringen, er führet auch zugleich der Jungen Flügel auf. *idem.* Der als starker Schutz der Seinen sich mühet, und die junge

Zucht in treue Sorgen einſchlieſt. *idem.* Der Adler, indeſſen Neſt ein edler Stein geſehen wird, der ſeiner Jungen Leib vor allem Gifte ſchützt. *idem.* Dem Adler pflegt kein Bliz noch Donnerkeil zu ſchaden. Sein Alterthum häuft ungezählte Jahre. *idem.* Den vor Zeiten das Heydenthum dem Geſtirne einverleibet. Chr. Gryphius. Des Adlers Augenlicht, das da blind wird, wenn es die Sonne nicht ſchärft. Lohenſtein. Der Adler, der mühſam bey der Sonn' ſich Kräft und Augen ſchärft. *idem.*

Admetus.

Beywört. Der hurtige bezwingende. betrübte. gebeugte. glückliche. erfreute. getröſtete. geliebte. erſchreckte beſorgte. belagerte. verzweifelte.

Beſchreib. Des Pheres Sohn. Er half anfänglich das Calydoniſche Schwein erlegen: Nach der Zeit gieng er mit den Argonauten nach Colchis, worauf er König in Pheres wurde. Seine Heyrath wurde ihm ſehr ſauer gemacht. Er muſte in einem Wagen, der mit einem Löwen und wilden Schweine beſpannet war, zum Schwiegervater, den Pelias, kommen: wozu ihm Apollo behülflich war. Da er nun zu Alceſtis in die Brautkammer gehen wolte, fand er eine groſe Menge Drachen daſelbſt, welche Diana dahin geſchaft hatte, um ſich an ihn zu rächen. daß er ſie bey ſeinen Opfern unter andern Göttern vergeſſen. Andere ſagen: Sie habe aus Furcht vor ihrem Bruder zu dem Admetus geflüchtet. Acaſtus habe darauf auf den Admetus gedrungen, das er die Alceſtis ausliefern ſolte. Dazu ſey Admetus ſelbſt in des Acaſtus Hände gerathen: wodurch ſie endlich bewogen worden, um ihn zu befreyen, ſich in die Gewalt ihres Bruders zu liefern. Admetus kam hierauf los, doch war er wegen ihrer Lebensgefahr in beſtändigem Kummer. Endlich wurde er durch den ohngefehr vorbey reiſenden Hercules erlöſet. Andere erzehlen dieſes wiederum anders. Nemlich Apollo hätte den Admetus verſprochen, daß, wenn entweder eins von ſeinen Eltern, oder ſeine Gemahlin vor ihm ſterben würde, er beym Leben bleiben ſolle. Da nun ſeine Lebenszeit verfloſſen geweſen, ſey Alceſtis vor ihren Gemahl geſtorben. Admetus aber habe ſie dennoch, entweder aus Grosmuth der Proſerpina, oder weil ſie Hercules dem Pluto mit Gewalt geraubet, wieder erhalten. Der bey Alceſtis Grabe zu weinen pflegte. Chr. Gryphius.

Ado-

Adonis.

Beywört. Der schöne. holde. anmuthige. blutige. zerrißne. zersetzte. beklagte. beweinte. betraurte. bethränte. verehrte. junge. zarte. überwundne. angefallne. verwundete. gestreckte. lebloſe. getödtete. entseelte. ermordete. göttliche.

Beſchreib. Nach der gemeinsten Meynung ist er ein Sohn der Myrrha, und ihres Vaters des Cynirä gewesen, welche sich aus Rachgier und Anstalt der Venus in ihren Vater verlieben müssen, weil sich die Mutter der Myrrha an Schönheit genannter Göttin vorgezogen. Myrrha wolte anfänglich solcher Liebe wegen verzweifeln, und sich mit dem Stricke das Leben nehmen, ward aber von ihrer Amme hieran gehindert, und ihrem Vater im Finstern als ein fremdes Frauenzimmer zugeführt. Doch hievon siehe Myrrha. Adonis ward also von ihr gebohren. Die Nymphen zogen ihn auf: und wegen seiner Schönheit entstand ein Zank zwischen der Proserpina und der Venus, weil sich jedwede denselben zueignen wolte. Doch Jupiter entschied die Zwistigkeit so, daß er ihn sich selbst auf ein Theil des Jahres, der Proserpina auch auf ein Theil, und der Venus gleicher Gestalt auf ein Theil zusprach. Wiewol dieses auch anders erzehlet wird. Inzwischen ist dieses doch gewis, daß ihn die Venus ungemein liebte, und weil er die Jagd ausserordentlich liebte, ihn warnete, sich nicht an grimmige Thiere zu machen. Mars, der die Venus auch liebte, verwandelte sich hierauf in ein wildes Schwein, von welchem auch Adonis erleget wurde. Venus eilte ihm zwar zu helfen, doch weil es zu spät war, verwandelte sie ihn in eine Anemone, oder zum wenigsten machte sie, das die Anemone aus seinem Blute hervor wuchs; wie sie sich denn auch, als sie allzu sehr eilte, an einem Rosenstocke ritzete; und mit dem Blute, das daraus sprützete, die weisen Rosen färbte und röthete. Er wird als ein anmuthiger Jüngling fürgestellet, so hinter der Venus stehet, und den fliegenden Schweif ihrer Kleidung auf eine angenehme Manier zusammen fasset.

Adraſtus.

Beywörter. Der willige. gehorsame. Grosmuthsvolle. geduldige. blinde. unbesonnene.

Beſchreib. Ein Sohn des Herculis, der sich nach dem Befehl des Apollo mit seinem Bruder, dem Hipponoo, gutwillig ins Feuer stürzte. Man hat noch andere Adrasten, die man an einem Orte nachsehen kan.

Adultus. Adulta.

Sind Beynahmen des Jupiters und der Juno. Man hat sie in Arcadien in einem besondern Tempel unter solchen Nahmen verehret. Sie wurden sonderlich mit solchen Beyworten von denen angeruffen, so sich in den Ehestand begeben wolten.

Advocaten.

Beywört. Die gelehrten. zänkischen. berühmten. erwählten. nöthigen. verdrieslichen. geitzigen. Ruhmvollen. nützlichen. beliebten. gerechten. muntern. besorgten. wachen. bemühten. friedlichen. GOtt gefälligen. vertheidigten. gekränkten. frommen. klugen. vorsichtigen. getreuen. redlichen. bestochnen. verworfnen.

Redensarten und Beschreib. Durchsticht man gleich nicht wie die Fulvia des Ciceronis Zunge, und ist allen nicht wie Labien gelungen, den Teutschland schlecht bezahlt; so haßt man doch das Volk der Advocaten. Lohenstein. Der die Wäysen schützt und vor die Wittwen sorget, der den Dürftigen umsonst entgegen geht bergegen wider den, so frevelhaftig borget, und nachmals nicht bezahlt, als wie ein Riese steht, der stets Gewalt und Gunst, wie fest sie sich verbinden, ganz aus den Augen setzt, und auf die Sache sieht. Wer dieses recht erwegt, der wird zuletzt befinden, daß so ein Advocat sich nicht umsonst bemüht, daß ihm im Himmel selbst, gesetzt es sey auf Erden vor diese Redlichkeit kein rechter Preis bedingt, gar viel Belohnungen von GOTT bereitet werden, der jeden, der ihm dient, zu hohen Ehren bringt. Chr. Gryphius. Siehe Rechtsgelehrte. Wie auch Zungendrescher.

Æacus.

Beywört. Der gerechte. Himmelvolle. reine. weise. kluge. strenge. Urtheilfällende. unerbittliche. höllische. erhörte. entsetzliche.

Beschreib. Ein König der Insul Oenone, oder Ægina. Ein Sohn des Jupiters und der Europa oder der Ægina. Er war ein so frommer und gerechter Herr, daß, als Griechenland mit einer Hungersnoth geplaget wurde, das Oracul den Ausspruch that, daß nichts, als die Verbitte des Æacus solche abwenden würde; welches auch sogleich erfolgte, als er solches gethan. Doch die Juno war auf seine Mutter eyfersüchtig. Dahero vergiftete sie das Aeginische Gewässer durch eine herabgeschickte Schlange, daß alle seine Unterthanen sturben.

Auf

Auf Bitte des Æacus aber, daß ihm Jupiter so viel Unterthanen geben möchte, als er Ameisen ohngefehr in einer alten Eiche erblickte, wurden aus solchen Thierchen lauter Menschen. Nach seinem Tode ward er um seiner Gerechtigkeit willen zum dritten höllischen Richter geordnet. Man meynet sonst, daß die Heyden den Moses unter dem Æacus verstanden und verehret haben.

Aëdon.

Beywört. Die stolze. bestrafte. verwandelte. zwitschernde. klagende. grausame. betrogne. einsame.

Beschreib. Sie lebte anfänglich in friedfertiger Ehe mit dem Polytechno ihrem Manne. Als er aber eine Wette bey ihr verspielte, wodurch sie eine Sclavin gewann, und ihr Polytechnus ihre eigne Schwester statt derselben unbekannter Weise zuführete; dieselbe gleichwohl von der Aëdon erkennet wurde; schlachteten sie des Polytechnus Sohn, den er mit der Aëdon gezeuget, und gaben ihn dem Vater zu fressen, worauf sie sich zu ihrem Vater begaben. Polytechnus folgte ihnen zwar nach, wurde aber von seinem Schwäher gebunden, mit Honig bestrichen und den Fliegen vorgesetzt. Da nun Aëdon aus noch hegender Liebe dem Ungeziefer wehrte, und sie ihr Vater tödten wolte, ward er in einen Meeradler, seine Frau in einen Eysvogel, Polytechnus in einen Pelican, Aëdon in eine Nachtigall, ihre Schwester in eine Schwalbe verwandelt. Sonst findet man noch einige, so Aedon geheissen.

Æeta oder Æetes.

Beywört. Der Sorgfaltsvolle. betrogne. beglückte. verfolgte. reiche. besiegte. beraubte.

Beschreib. Ein König in Cholchis, zu dem Phrixus mit dem güldnen Vliesse kam. Æetes wiedmete solches dem Mars, und liess solches in dessen Hayn an einen Eichbaum nageln, und eine Mauer darum führen, damit es ihm nicht entführet werden möchte; weil er sonst sterben müste, wie ihm das Oraculum prophecevet hatte. Er setzte auch eine grosse Wache dazu, deren Hauptmann Draco hieß, daher die Fabel von dem Feuerspeyenden Drachen entstanden, der, wie man sagte, das güldne Vließ bewachte. Er wurde doch endlich durch den Jason und die Argonauten darum gebracht; und von denselben, als er ihnen nachgesetzet, in einem Gefechte erschlagen.

Æga.

Beywört. Die scheusliche. ungestalte. Milchreiche. belohnte. milde. besorgte. erschreckliche.

Beschreib. Die Amme des Jupiters. Man giebet sie bald vor eine Gemahlin des Pans, bald vor eine Tochter der Sonnen, bald gar vor eine so abscheuliche Ziege aus, daß sich die Titanen vor ihrem Anblick verkrochen.

Ægæon.

Beywört. Der abscheuliche. ungestalte. Feuerspeyende gewaltige. fruchtbare. muntre.

Beywört. Er heisset Briareus bey den Göttern, Ægæon aber bey den Menschen. Es ist ein ungeheurer Riese, der hundert, oder doch wenigstens funfzig Köpfe hatte, aus deren Rachen er Feuer spie; anbey auch mit hundert Händen versehen war. Er sas an der Höllenthüre, und bewachte die gebundnen Titanen, damit sie sich nicht losreissen und Schaden thun möchten.

Ægeus.

Beywört. Der Argwohnvolle. tyrannische. betrübte. geplagte. verzweifelte. betrogne. ersäufte. seufzende. Bedaurenswerthe. bekümmerte. gestrafte. zu früh verzweifelnde.

Beschreib. Er war König zu Athen. Als er den Adrageum, des Minos Königs in Creta Sohn, aus Argwohn hinrichten lies, wurde er durch allerhand Landplagen gezwungen, den Minos zu befriedigen, alle sieben Jahr sieben Knaben und sieben Mägdgen nach Creta zu senden. Da es Perseus seinen Sohn traf, brachte derselbe durch Beyhülfe der Ariadne den Minotaurus ums Leben und kam davon, nahm auch die Ariadne mit sich. Doch er verlohr sie unter Wegens; und daher wurden die schwarzen Seegel, welche die Athenienser zu führen pflegten, wenn sie den Tribut nach Creta schickten, nicht abgenommen. Als Ægeus dieses vernahm, vermeynte er, sein Sohn sey auch umkommen und stürzte sich vor Betrübnis ins Meer, ehe sich das Schif, völlig näherte, und er die wahre Beschaffenheit der Sache erfuhr. Das Meer ist auch von ihm und seiner Tödtung das Aegeische Meer genennet worden.

Ægis.

Beywört. Das schreckliche, unbezwingliche. grose. grausame verzehrende. fürchterliche feurige.

Beschreib. Ein ungeheures Thier, das ganz Phrygien verbrannte,

brannte, des Caucasischen Gebürges Wälder bis in Indien anzündete, und endlich den Libanon, Aegypten und Phrygien verwüstete; von der Minerva aber getödtet war, die sich aus dessen Haut einen Brustharnisch machte.

Ægisthus.

Beywört. Der faule. weibische. verzagte. ehebrecherische. müssige. feige. verhaste. durchbohrte. schnöde.

Beschreib. Er ward von dem Thyestes in Blutschande mit dessen eigner Tochter Pelapia gezeuget, doch nach der Geburt weggeworfen; und da er von den Hirten gefunden wurde, einer Ziege untergeleget und erzogen. Als die tapfersten Griechen vor Troja giengen, blieb er allein zu Hause, und verführte des Agamemnons Gemahlin, die Clytæmnestra, ermordete auch mit Beyhülfe derselben den Agamemnon, ihren Gemahl; wurde aber von dem Orestes, dem Sohne dieses Königes, erschlagen.

Aegle.

Beywört. Die glänzende. schimmernde. unvergleichliche schönste. liebste. Verehrungswerthe. reine. unbefleckte. Silberhelle. leuchtende. munire. wachsame. nie schläfrige.

Beschreib. Æsculapius hatte eine Tochter dieses Namens. Der Sonne und der Neära Tochter hies ebenfals so, und war eine der schönsten Nymphen. Gleicher Massen nennte sich auch eine von den Töchtern des Hesperus, welche die güldnen Aepfel in den Gärten der Hesperidum bewachen half. Endlich wurde auch die Tochter der Sonne und Clymene, oder die Schwester des Phaetons so benennet, welche nach dem Tode ihres Bruders mit ihren übrigen Schwestern in Pappelbäume; ihre Thränen aber in Electrum verwandelt wurden.

Aegypten.

Beywört. Das reiche. begüterte. fette. finstre. gestrafte. vergnügte. versorgte. geehrte. Fruchte üllte. getränkte. überschwemmte. geplagte. tyrannische. schnöde. verstockte. freche.

Redensarten und Umschreib. Das Nilusland. Wenzel. Pharaons Reich. Brockes. Canopus Reich. Lohenstein. Das durch Balsam die Todten ewig macht. Chr. Gryphius. Das Land dahin selbst JEsus flohe und sich der Gefahr entzoge. Wenzel. Das von Ungeziefer leiden muste. Wenzel. Das sein Lob aus alten Grüften zieht *idem*. Aegyptens Sonnenschein, dein GOtt mit schwarzer Nacht und Nebel decket.

Wen-

Wenzel. Das den Heyland schützet. *idem*. Allwo die Crocodillen wüten *idem*. Das Land um Memphis her. Opiz. Allwo ein Pharao das arme Volk gedrückt. Wenzel. Aegyptenland, der Ostwelt Kornhaus, das mehr bringt, als viel Goldbergwerke. Lohenstein. Aegyptenland der Ostwelt Lusthaus, dessen Himmel oft muste eine Hölle seyn. *idem*. Augusti Sprichwort war: Aegyptens Kräuter, Aehren, Gewässer, Weisheit, Lust, Gesäm und Frauen wären die besten in der Welt. Lohenstein. Aegypten ist ein Reich, das die Vernunft muß stützen, ein grosser Geist beseeln, viel Hände müssen schützen. *idem*.

Aehnlichkeit.

Beywört. Die ungewöhnliche. genaue. unverbohrte. getroffne. gewünschte. begehrte. süsse. vereinte. verbindliche edle. nette. reine. Bewundernswerthe. seltne. völlige. gänzliche. gleiche. unabgewichne. geschilderte. nöthige. gepriesne.

Redensarten. Die Aehnlichkeit die in den Schildereyen das Auge allein kan erfreuen, da eines Zwerges Bild die Artigkeit verliert, wenn er wird in Gestalt des Riesen aufgeführt. Canitz.

Aehren.

Beywört. Die begilbten. vollen. leeren. tauben. schweren. gelben. Fruchtgeschmückten.

Redensarten und Umschreib. Der frische Halm. Der Aehren Schmuck. Der wohlgefüllte Halm mit Freudenkörnern. Wenzel. Die gestreckten Aehren, die weit hervor geragt. Besser. Der Halm, der frisch herauf geschossen, wird von der nassen Last zerknickt. Wenzel. Die Krafft der Aehren, die zu der nahen Reiffung geht. *idem*. Man kan auf den begilbten Aehren, an statt der holden Frucht, nur leere Halmen schneiden. *idem*. Den bald durch Güsse gehäufter Regen, bald durch Hagelstürme Gewalt gethan wird. *idem*. Die Halmen, so in verworfnen Sand gebückt. *idem*. Der Aecker gelber Schmuck. Brockes. Die gelben Aehren durch das reife Korn gekrümmt. *idem*. Der Aehren süsse Last. *idem*. Das mehr als Gold mit Recht geschätzte Gold der Aehren. *id*. Deren gelber Schmuck der Schnitter Freudenschild ist. Wenzel. Mich deucht, ich hör, um zu des Schöpfers Lob mich anzufrischen, der Aehren lispelndes Geräusch: Schau, Mensch, hier wächst dein Fleisch; mir lispelnd in die Ohren zischen. Brockes. Schau,

wie

wie dich ieder Halm auf GOTT, der dich so reichlich speiset, mit aufgereckten Finger weiset. Brockes. Die gelbliche Fläche der Aehren. *idem.*

Beschreib. Schau an, o Mensch, mit Ehrfurchtsvoller Freude, das dich ernährende Getrayde! Sein wunderbar Gewächs, auch eh es reift, Blat, Wurzel, Halm, woran die Knoten sitzen, wodurch sein schlanker Fus gesteift, der ohne diesen Gegenhalt, beym Sturm und Wetter alsobald, ja gar allein durch eigne Bürde zerbrechen und zerknicken würde, und dessen Schwäche doch so nöthig ist, weil sonst das Korn ein gierger Vogel frist, als welcher sich hieran so leicht nicht halten kan. Das Körnchen selbst, die Aehren, ihre Spitzen, (womit, daß es der Vögel Heer im Fluge nicht verzehr, sie ihre süsse Frucht beschützen) sind von des Schöpfers weisen Macht so viele Zeugen. Brockes. Hier wallt zu unserm Nutz, zu GOttes Ehr von reiffem Korn ein gelbes Aehrenmeer, das, wenn der laue West auf seiner Fläche schwebet bald Wellengleich sich senket, bald sich hebet. Nicht glaublich ist, wie sich das Aug erfrischt, wenn sich das Gelb und Weis der Halm und Aehren mischt. Es spielet gelb und weis das wallende Getrayde. *id.*

Aenderung.

Beywört. Die schnelle. plötzliche. unverhofte. unbeständige. gänzliche. kaltsinnige. widersinnige. ungewöhnliche. Bewunderungswürdige. verhaste. schnöde. beschwerliche. geringe. bedachte. nöthige. unternommene. ausgeführte.

Redensarten. Oft schaut man wie der Sturm ein Schiff in Hafen treibet, so vor auf gleicher See ein Wind zurücke hielt: Wohl dem, der mit Gedult bey dessen Willen bleibet, der auch der Menschen Zorn wie wilde Wellen stillt. Der Dorn, so heute sticht, kan morgen Rosen bringen, wenn ein geneigter Blick von oben her sich regt; die Sonne schaut man oft aus einer Wolke dringen, die, wie man meynet, nichts als Donner mit sich trägt. Hofmannswaldau. Mein grüner Siegeskranz verwandelt sich in Schleben, und mein Triumph versetzt mir einen Seelenstich. Ziegler.

Æneas.

Beywört. Der göttliche. reisende. verirrte. bestürzte. gewarnte. gelockte. gequälte. tapfre. kluge. begleitete. unerschrockne. verlaßne. beschützte. werthe. entflohne. beklagte. angenehme. holde. kluge. reitzende. flüchtige. fechtende. Eisenfeste. siegende,

de. fromme. getreue. vermählte. herrſchende. zu früh verſchwundene.

Redensarten und Umſchreibungen. Æneas, deſſen Ruhm bis an den Himmel flammt, der aus dem hohen Blut des Sternenprinzen ſtammt. Amthor. Der durch manchen Schauer von Trojens ödem Strand gerennet. *idem*. Der Trojer Held, der Elyſens Luſtgefilde betrat, und dem doch nichts als Schreckgeſpenſter vorkamen. Wenzel. Æneas deſſen Abentheuer wir mit Luſt leſen, warum? Stöſt ihm zur Hand ein grimmig Ungeheuer, ſo hat es ſein Virgil ſo glücklich vorgeſtellt, daß uns ich weis nicht wie, ein Schrecken überfällt. Canitz. Bedenkt der edle Sohn des Troiſchen Anchiſen auf ſeiner Reiſefahrt in das Elyſerfeld, wird ihm im Höllenwald ein güldner Aſt gewieſen, wodurch er alſofort verlangten Zireck erhält. Sobald er das Metall wie zum Billet bekommen und der Proſerpina gebührend überbracht, wird er als lieber Gaſt von ſolcher angenommen, und ihm das ſchwarze Thor der Höllen aufgemacht. Wenzel.

Beſchreib. Sein Vater war Anchiſes, die Mutter aber die Venus. Sein Lehrer war der gemeine Heldenpräceptor, der Centaurus Chiron. Nachdem ihm dieſer alle gehörige Geſchicklichkeiten beygebracht, kam er an den Hof des Priamus nach Troja. Dieſer gab ihm ſeine Tochter, Creuſam, zur Ehe. Er war einer der tapferſten Trojaner, und that den Griechen groſen Schaden. Nachdem Troja übergieng, ſchafte er die Seinigen auf den Berg Ida in Sicherheit und folgte ihnen endlich mit dem Ueberreſte der wehrhaften Soldaten auch dahin. Seinen alten Vater trug er ſelber auf dem Rücken aus dem Feuer; doch, wie man ihn beſchuldigen will, ſo ſoll er mit dem Antenor die Stadt an die Feinde verrathen haben; und ſolches ſcheint um deswillen nicht unwahrſcheinlich, weil ihm ſonſt nicht möglich geweſen, eine Flotte anzuſchaffen, und ſich auf den Berg Ida zu retiriren. Er vergirte hierauf auf dem Meere herum Als er das erſtemal in Sicilien anländete ſtarb Anchiſes. Im Tyrrheniſchen Meere überfiel ihn ein Sturm, der ihn nach Libyen verſchlug. Daſelbſt verliebte ſich die Königin Dido in ihn, und er wäre bald daſelbſt kleben blieben, wofern ihn nicht Jupiter durch den Mercurium warnen laſſen. Alſo begab er ſich wieder auf den Weg, kam endlich nach Italien und lief in die Tiber ein. Der König Latinus erlaubte ihme nicht allein ſolches,

ſolches, ſondern verſprach ihm auch die Lavinia ſeine Tochter, die allbereit mit dem Turnus, dem Könige der Rutuler, verſprochen war. Turnus wurde endlich von dem Ænea überwunden, und dieſer bauete die Stadt Lavinium ſeiner Gemahlin zu Ehren, wurde auch nach des Latini Tode König in deſſen Reiche.

Æolus.

Beywört. Der raſende. erzürnte. muthige. troßige unerbittliche. harte. ſtrenge. gewaltige. reiſſende. wütende. zertrümmernde. tyranniſche. erzürnte. freche.

Redensarten und Umſchreib. Der Winde Herr und Meiſter. Brockes. Der ergrimmt der Stürme dunkles Neſt entſchlieſt und jeden Feind des Meers, der Erden Plagegeiſter mit Luft, Glut, Erd und Fluth zum Kampfe fliegen läſt. *idem.*

Beſchreib. Sein Urſprung iſt ungewis. So viel aber iſt vor gewis angenommen, daß ihme von Jupiter die Gewalt über die Winde aufgetragen worden, welche er in eine Höle in Thracien eingeſperret hatte, davon einen oder auch mehrere nach Gutbefinden hervor lies, auch in einer Höle von dergleichen Art wohnete: wiewol, was das letztere betrift, einige anderer Meynung ſind. Er wurde vorgeſtellt als eine in einer Höle ſtehende und mit Leinwand bekleidete Mannsperſon, die in jeder Hand ein Horn hält, woraus ſechs Winde aus einem ieden geblaſen werden. Auf ſeiner rechten Hand ſtehet Juno in einer Wolke, und ſetzet ihm eine Krone auf den Kopf; auf der Linken aber nahet eine nackende Nymphe die Deiopeia halb aus dem Waſſer hervor, welche ihm Juno zur Gemahlin gegeben, weil er des Æneæ Flotte zerſtreuet. Er wird auch als eine nakende Mansperſon mit einem Barte, Flügeln und einem Commandoſtab an einem Berge liegend mit Winden umgeben vorgeſtellet.

Aergernis.

Beywört. Die ſchnöde. verdammte. gefährliche. entſetzliche. anſtöſige. beweinte. beſtrafte. verbotne. gebeſſerte. gebüſte. Brandmahlgleiche. unaustilgliche. ſchändliche. ſchmähliche. bedaurte. bereute. verderbte. kühne. unbeſonnene. friſche. frevelhafte. verfluchte.

Redensarten und Umſchreib. Zu dem der Seegensmund ein Fluch, und Wehe! rief. Lohenſtein. Die Aergerniſſe, durch die es kömmt, daß viele auch über den Eckſtein fallen müſſen.

müssen. Wenzel. Das Aergernis der Welt, so uns bezaubert, und uns in Lastergarne zieht. *idem.*

Beschreib. Solches wird durch einen alten Mann vorgebildet. In seinen Händen hält er eine Laute und Karten; um ihn herum liegen ärgerliche Bücher und Gemählde.

Æacus.

Beywörter. Der verliebte. verzweifelte. nasse. tauchende. betrübte. Angstvolle. verdrüßliche. Lebenssatte. Erbarmungsreiche. erschrockne. geflohne. reuige. schwimmende..

Beschreibung. Sein Vater war Priamus und seine Mutter eine Nymphe. Er heurathete entweder die Asteropen eines Flusses Tochter, da er sie nach ihrem Tode zu sehr beweinte und in einen Taucher deswegen verwandelt wurde; oder aber er verliebte sich in die Eperien eine Nymphe. Da sie nun auf der Flucht vor ihm von einer Schlange gestochen worden daß sie starb, und er solches erfuhr, gerieth er in eine solche Verzweiflung darüber, daß er sich von einem Felsen ins Meer gestürzet. Da er aber im Fallen gewesen, sey er von den Göttern in einen Vogel, den man Taucher zu nennen pfleget, verwandelt worden. Allein darüber sey er auch noch itzo so unvergnügt, das er sich stets zu ersäufen suche, und deswegen so oft ins Wasser fahre.

Æsculanus.

Beywörter. Der angebethete. geweyhte. verehrte. mächtige. nichtswerthe. ungerechte. schnöde. todte. unerbittliche. verachtete. verworfne. abgestochne. milde. schenkende. angeflehte.

Beschreibung. Ein Gott der alten Römer, den sie verehrten, damit er ihnen Æs oder Geld, so aus Erz geschlagen ward, geben möchte. Argentinus war sein Sohn, weil doch ohnstreitig das Silbergeld erst nach dem ehrnen gepräget worden.

Æsculapius.

Beywörter. Der gelinde. sanfte. aus der Gluth errettete. erhaltene. beschirmte. vom Blitz zerschmetterte. unsterbliche. getödtete. heilige. verehrte. theure. göttliche. heilende. gesunde. Naturerfahrne. gerochne. weise. helfende. verborgne. Kunstvolle.

Beschreibungen. Es mögen wol drey Æsculapii gewesen seyn, welche von der Arzneykunst Profeßion gemachet haben; und die Geschichte, so man erzählet, und die nur einen angehet, scheinet den Lebenslauf aller dreye zugleich in sich zu halten. Der Vater des Æsculapii war Apollo, der ihn mit eines Thessalischen Königs

Königs Tochter zeugete. Diese seine Mutter wurde aus Eyfersucht von dem Apollo umgebracht, und da sie schon auf dem Scheiterhaufen lag, nahm Mercurius noch den Aesculapium von ihr. Andere sagen, seine Mutter habe ihn auf einem Berge bey Epitaurus gebohren, allein auch auf gut Glück daselbst liegen lassen, bis sich Arestbanae, eines Hirten, Hund und Ziege zu ihm gefunden, davon ihn der erste beschützet, die andere ernähret. Arestbanas habe hierauf seinen Hund und seine Ziege vermisset, und da er sie endlich angetroffen, sey er eines hellen Feuers über dem Aesculapio gewahr worden; welches er vor was göttliches angesehn, und sich voller Furcht zurücke begeben. Andere erzählen diese Dinge noch anders. Chiron, der Centaurus, unterrichtete ihn hierauf in der Jagd und andern Wissenschaften und vornemlich in der Medicin, daß er nicht allein durch Tränke und Pflaster, sondern auch durch allerhand Worte und abergläubische Ceremonien Wunden, hitzige Fieber und allerhand Gefährlichkeiten vertrieb und heilete. Er soll auch sechs Personen lebendig gemachet haben, weßwegen sich aber Pluto bey dem Jupiter beschweret, daß er hierdurch seinem Reiche Abbruch thue, wodurch Jupiter bewogen ward, ihn mit dem Donner zu erschlagen da hingegen Apollo die Cyclopen, die die Donner Keile geschmiedet, mit Pfeilen erschoß. Er wurde hierauf als ein Gott verehret, und hatte in Arcadien, Pergamo, Athen, Rom und andrer Orten mehr seine Tempel. Die Ziegen, Hähne, Nachteulen und Schlangen sind sein heiliges Vieh. Bald wird er als eine Schlange, bald auf einem Throne mit einem Stabe sich mit der andern Hand auf einen Drachenkopf steifend, mit einem Hund zun Füssen, bald wieder anders vorgestellet; wie er denn auch viel Beynamen hat.

Aetna.

Beywörter. Der heise. Gluterfüllte. schädliche. speyende. Schwefelvolle. dampfende. stille. rauchende. prasselnde. Flammenreiche. helle. entzündete.

Redensarten und Umschreibungen. Der heise Saal des krummen Mulcibers. Opitz. Hier raget Aetna für, der oftmals auch das Land mit Aschen überschneyet, mit Steinen um sich wirft, gepichte Flammen speyet, dem Donner ähnlich wird, und läßt die Feuersee aus seinen Adern los. Opitz. Aetna, vor dem Trinacrien in Furcht und Aengsten schwitzet, wenn er so Schutt als Stein auf ihre Felder streut. Wenzel. Der

Stein und Schwefel ſtreut. *idem*. Ætna, der da ſtreuet die Flammen in die Luft und heiſſes Harz ausſpeyet, und aus dem holen Schlund itzt ſchwarze Wolken bläſt, itzt ganze Klüften, Stein und Kugeln fliegen läſt. Opitz. Der Wunderberg der Welt, der in ſeiner Bruſt nur Feuer hält, der Gipfel aber nichts als kalter Schnee berühret. Stoll.

Beſchreib. Bey dem Ætna hat Vulcan die Proſerpina geraubet und entführet. Vulcanus ſoll in dieſem Berge Ætna ſeine Werkſtatt zum Schmieden haben; man ſagt auch, daß er auf ſolchem einen beſondern Tempel gehabt, vor welchem gewiſſe Hunde gelegen, welche denen, ſo fromm waren, und zum Tempel kamen, liebkoſeten und vollends in denſelben begleiteten, die Ruchloſen aber anfuhren und wol gar zerriſſen. Vulcanus hatte auch von dieſem Berge einen Beynamen Ætnæus erhalten.

Affe.

Beywörter. Der Menſchenähnliche. thörichte. lächerliche. verworfene. ſchnöde. liſtige. grauſame. ohngeſchwänzte. vereh[rte]. geweyhte. angebetete. göttliche.

Redensarten und Umſchreibungen. Der Affe, der wenn d[ie] Monden fällt, ſich tod zur Erde ſtreckt. Neukirch. Dem ſo[ll] Egyptenland Altar und Tempel baut, und Göttern gleich ve[r]ehrt. Lohenſtein. Verehre Ceylon nur an deines GOtt[es] Statt des Affens ſchnöden Zahn; bau Tempel und Palläſ[te] Wenzel.

Affecten.

Beywört. Die ſchnöden. aufgebrachten. verführeriſchen. u[n]bezwinglichen. gereinigten. ausſchweifenden. trüben. erm[ü]denden. rohen. wilden. wütenden. raſenden. tobenden. B[e]weinenswerthen. gefährlichen. bezäumten. nöthigen.

Redensarten und Umſchreibungen. Die verruchten Trieb[e] die Luſt, Ehr und Geitz gebiert. Brockes. Die wilde Kraft d[er] ſtets ausſchweifenden nie ſatten Leidenſchaft. Brockes. D[ie] Leidenſchaft, ſo uns gar leicht verführt. *idem*. Die Leide[n]ſchaften, ſo die Welt allein vor ihre Götzen hält. *idem*. Die L[ei]denſchaften, die durch ein knechtiſch Band der Sclaviſch[en] Begier uns Lebens lang führen. *idem*. Das wilde Meer d[er] Leidenſchaften, worinnen der Menſch Ruhe ſuchet. *idem*. D[ie] Finſternis und Duft der Leidenſchaften. *idem*. Den Geiſt d[er] nebelt oft der Dampf der Leidenſchaft. *idem*. Die wilden L[ei]

ſie mit deren Creutzigung nicht zu ſäumen und deren Laſt unüberwindlich gros. Stoll. Die böſen Neigungen, die durchaus getödtet ſeyn müſſen. *idem.* Die Begierden, deren Sturm alle Tugend einreißt *idem.* Die Lüſte, die ſich in meiner Bruſt, ſo wie der Wellen Sturm regen. Canitz. Wir die wir uns die Ehre laſſen blenden, ja die wir um der Ehre Tand und der Wolluſt geilen Brand Seelen, Zeit und Gut verſchwenden. Brockes. Steckt ſelbſt im Wind und Regen des Himmels Fruchtbarkeit und Segen. Des Ungeziefers Schwarm wird durch der Kälte Nacht vernichtiget und umgebracht. Ach ſchwächte gleicherweis des Unglücks ſtrenge Kraft die wilde Brut der Leidenſchaft. *idem.* Der Leidenſchaft verkehrtes Ferngla, das alles, nur nicht ſich, verkleinert und entfernet, durch welches man nur ſich allein vergröſſern lernet. *idem.* Es ſteckt die Leidenſchaft ja ſelbſt in der Natur: wer die vertreiben will, und dämpfen, irret nur. Die Wurzeln ſind zu tief, und würklich wär ein Leben ohn alle Leidenſchaft auch gänzlich unſchmackhaft. *idem.* So bald der ſchwache Menſch dem hitzigen Verlangen des blinden Fleiſches folgt, ſo geht die Unruh an. Denn Hoffart, Luſt und Geitz ſind drey vergifte Schlangen, vor denen, wo ſie ſind, kein Friede wohnen kan. Stoll. Der ſo dem Geiſte nach nicht völlig zugenommen und mit dem Herzen noch ſehr an dem Fleiſche hängt, dem fällt es allzuſchwer den Lüſten zu entkommen, in deren Abgrund er mit vollem Zügel ſprengt. *idem.*

Africa.

Beywörter. Das heiſe. ausgedorrte. ſandigte. unfruchtbare. halbgebratne. entlegne. weite. wüſte. verfluchte. braune. verſengte. Mohrenreiche. Löwenreiche. tyranniſche. hitzige. wollüſtige. grauſame.

Redensarten und Umſchreibungen. Das Land der braunen Africanen. Wenzel. Das Land, das von verſengten Triften voll. *idem.* Das wie die Zeit ſtets was neues bringen will. *idem.* Africa aus welchem man Gold wie aus Brunnen ſchöpfet. Lohenſtein. Africa das Korn, Gold, Balſam, Helfenbein trägt. *idem.* Africa dem Omar Tyranney und Ketten angeleget. *idem.* Africa, das ſtets Treu und Glauben bricht. *idem.* Africa das ödſte Reich, in dem viel Ungeheuer ſind. Canitz. Das Alcides Sohn, der Afer hies, benennt. Lohenſtein. Africa weis in der Liebe von keinem Zügel; was ſonſt zu Fuſe

geht, hat bey den Mohren Flügel. Lohenstein. Man sagt der Liebe Pfeil und Strahl, sey anderwerts aus Bley, in Africa aus Stahl. Lohenstein.

Beschreib. Man bildet solchen Erdtheil als ein bleichschwarzes fast ganz nacktes Weib, mit krausen Haaren. Auf ihrem Haupte hat sie einen Helm, der wie ein Elephantenkopf aussiehet. Um den Hals hat sie eine Corallenschnur; in der linken Hand aber einen Scorpion, und in der rechten Hand ein mit Kornähren angefülltes Uberflushorn. Ihr folgen ein Löw und eine Schlange auf dem Fuse nach.

Africana.

Der Ceres Beynahme. Die Africanischen Weibspersonen, die sich zu einem beständigen Wittwenstande verlobet hatten, verehrten sie. Und daher hat sie dieses Beywort erhalten.

Agamede.

Beywört. Die hocherfahrne. weise. kluge. zaubrische. verbrannte. gelehrte. schlaue. heilende. Zufluchtsvolle.

Beschreib. Des Augiæ Tochter und des Neptuni Concubine, mit welcher er die Diclyn zeugete. Ihr rechter Mann hies sonsten Mulius und wurde von dem Nestor erschlagen. Sie war entweder eine grose Hexe oder Aertztin.

Agamemnon.

Beywört. Der kluge. geschmähte. herrschende. gebiethende. furchtbare. gecrönte. edle. schöne. majestätische. beredte. starke. weise. hurtige. betrübte. gekränkte. erschlagne. ruhmredige. gestrafte. Grosmuthsvolle. tapfre. Ehrerbietungswerthe. angebethete.

Redensarten. Dessen bestürzter Geist ganz auser sich geführt vor Harm und Kummer schweiget. Chr. Gryph.

Beschreib. Er war ein Enkel des Atrei, ein Sohn Plisthenes und ein Bruder des Menelai. Als Atreus seinen Bruder den Thyesten aus dem Lande gejaget, entstund eine solche Dürre, von welcher das Oracul prophezeyte, daß sie nicht eher aufhören würde, bis Thyestes zurück gekommen. Dahero ward Agamemnon und Menelaus gesendet, ihn einzuholen. Nachdem aber dem ohngeachtet Ægisthus der Sohn des Thyestes Gelegenheit fand, den Atreus zu erschlagen; wurde er mit seinem Bruder gezwungen sich des Reiches nicht anzumasen, bis er es endlich doch erhielt. Darauf besiegte er den Sicyonischen König, und da auch seinem Bruder von dem Paris seine Gemah-

lin

lin Helena geraubet wurde, brachte er alle Griechen zum Kriege wider Troja auf. Die meisten Generale versammleten sich zu Argis, und durch Bestechung brachte er sie dazu, daß sie ihn alle zu ihrem Generalissimo erwählten. Doch er versündigte sich durch Erdödtung einer der Diana geweyhten Hindin an dieser Göttin, indem er solche erschoß, daß sie eine solche Windstille verordnete, welche, da die Flotte aufbrechen solte, verhinderte, daß sie nicht auslaufen konte. Uber dieses gerieth eine greuliche Pest unter die Armee, und das Oraculum erklärte sich auf Befragen also, daß dieselbe nicht eher aufhören würde, als bis die Iphigenia des Agamemnons Tochter geschlachtet und geopfert wäre. Doch rückte sie die Diana, als es geschehen solte, selbst vom Altare weg, und war mit einer Hindin zufrieden, die sie an ihre Stelle schafte. Im Kriege selber bezeigte er sich als einen guten und tapfern Soldaten. Man versichert, daß er sechzehn Trojaner mit eigner Hand umgebracht. Mit dem Achilles hatte er wegen der Sclavin Briseis grose Verdrüslichkeiten; die er auch dem Achilles ausliefern muste; weil alle Generale sehr schlecht mit ihm zufrieden waren. Zur Beute nach der Eroberung Troja bekam er die Cassandra, in die er sich verliebet hatte: wurde aber mit derselben von dem Ägistho, der seine Gemahlin die Clytemnestra Zeit seiner Abwesenheit verführet hatte, jämmmerlich ermordet. Er war sonst von einem schönen, edeln und majestätischen Ansehen und Wesen, welches ihm auch seiner Feinde Beyfall erwarb.

Aganippe.

Beywört. Der helle. klare. misbrauchte. crystallne. getrunkne. betrübte. verschwendete. gesuchte. geleckte. reine. süsse. würkende. stärkende. gelehrte. weise. Geisterweckende.

Redensarten und Umschreib. Der Pferdebrunnen, den jenes Heydenthum ehrte. Wenzel. Die Aganippe, aus der das Heydenthum Witz und Kunst schöpfet. *idem.* Darüber sich die Lichter zanken, ob sein gelehrtes Naß von einem Pferde sey. *idem.*

Beschreibung. Aganippe hies eine Tochter des Tecmessi, eines Flusses, so um den Berg Helicon flos, deren Namen nach der Zeit einem Brunnen beygeleget worden, der auf dem Berge selber war. Man glaubte sonst, daß derjenige, so daraus tränke, so gleich ein Poetisches Feuer bekäme. Die Musen heissen von ihm Aganippinnen.

Agathocles.

Beywörter. Der geringe. Demuthsvolle. herrſchende. niedrige. beſcheidne. grosmüthige. bedächtige.

Redensarten und Umſchreibungen. Der bey der Königspracht des Urſprungs nicht vergiſt, und bey der Tafel ſelbſt des Vaters eindenk iſt. Lohenſtein. Der irdenes Geſchirr bey ſeiner Tafel braucht. *idem.* Siciliens Tyrann, der ſtille Demuth liebt, und auf dem Throne ſich dem Hochmuth nicht ergiebt. *idem.* Deſſen Tafel nie Gold oder Silber trägt. *idem.* Der Thon vor Gold zum Tiſchgeſchirr erwählt. Wenzel. Der ſeines Urſprungs ſich nicht ſchämet. *idem.* Durch deſſen Fauſt der verdammten Mohren Altar und Königreich faſt gänzlich gieng verlohren. Lohenſtein.

Agave.

Beywört. Die bezauberte. raſende. verblendete. mörderiſche. Blutgierige. flüchtige. rauhe.

Beſchreibung. Ihr Sohn, Namens Protheus, wolte den Bacchum für keinen Gott erkennen. Da er aber zu dem Feſte dieſes Gottes kam und ſehen wolte, was die Weiber auf ſelbigem anfiengen; rächete ſich der Bacchus an ihm und machte die Welber raſend, daß ſie ihn vor ein wildes Schwein anſahen, und unter Anführung der Agave umbrachten und in Stücken zerriſſen. Als Agave wieder zu ſich ſelber kam, nahm ſie die Flucht, und verheyrathete ſich mit dem Thebiſchen Könige Lycotherſes, den ſie endlich auch umbrachte.

Agave.

Beywörter. Die glänzende. ſchöne. reine. unbefleckte. geliebte. ungeſchminkte. muntre. holde.

Beſchreibung. Eine Meernymphe und Tochter des Nereus und der Doris.

Agavus.

Beywört. Der faule. zaghafte. diebiſche. räuberiſche. weichliche. verzagte. liederliche. ſchnöde.

Beſchreib. Ein liederlicher Sohn des Trojaniſchen Königes Priami. Er und ſeine andern acht Brüder werden von ihrem Vater mit ſchlechten Ehrentituln beleget, indem er ſie faule Kerlen, Lügner, Räuber und dergleichen nennet.

Aglaja.

Beywört. Die hurtige. muntre. freudige. annehmliche. grosmüthige. ſchöne. nackichte.

Beſchrei

Beſchreib. Des Jupiters und der Eurynomes Tochter und iſt eine von den Gratien. Sie ſoll, nach einiger Meynung, die Mutter der Gratien ſeyn. Man giebt ſie vor eine geweſene Gemahlin des Vulcanus aus.

Agtſtein.

Beywört. Der ſchwarze. theure. hochgeſchätzte. geſuchte. ſtärkende. kräftige. herrliche. trocknende. geſunde. heilſame. gelbe. weiſe. trefliche. begehrte. dichte.

Redensarten und Umſchreibungen. Den man vor Götterthränen hält. Wenzel. Womit des Beltes Ufer prangt. *idem.* Um deſſen Urſprung ſich die weiſen Künſtler zanken. Lohenſt. Der, wenn man ihn nur rieb, auch ſchlechten Spreu geliebt. *idem.* Vor deſſen Rauch die Schlange flieht. *idem.*

Ahnen.

Beywört. Die Weltbelobten. bemooſten. grauen. alten. tugendhaften. berühmten. edlen. tapfern. verweſten. beherzten. ruhmwürdigen. Ehrenvollen.

Redensarten und Umſchreib. Der Ahnen grauer Schild. Wenzel. Hier ſtrahlt des Hauſes Ruhm, hier blitzt der Ahnen Pracht, die längſt den weiten Creys der Ewigkeit umfaſſen. Wenzel. Aus deren Quelle geweckter Blut ſtröhmt. *idem.* Es iſt nicht ſchlechter Ruhm viel edler Ahnen zählen, die man in Kupfer ſticht, in Alabaſter gräbt. Die, wenn ſie längſt verfault, in hohen Ehrenſäulen, die Nachwelt itzt aus Erz auf Marmelbühnen hebt. Lohenſtein. Zwar die Menge vieler Ahnen ſagt den Folgezeiten an, was die hohen Ritterfahnen jener Vorwelt kund gethan; doch wo nicht was eignes krönet, ſteht die ganze Pracht verhöhnet. Wenzel. Biſt du tapfer und tugendhaft, ſo ſey es dir vergönnt, die Ahnen zu erleſen, aus denen, welche ſelbſt Monarchen ſind geweſen; ins tauſendeGelied magſt du zurücke gehn, die längſt verſtrichne Zeit ſoll dir zu Dienſte ſtehn. Du kanſt der Helden Reih', wenn dirs gefällt, durchwandern; komm von Achilles her, von Cäſarn, Alexandern. Der Neid der ſtreut umſonſt dir einen Zweifel ein, und biſt du nicht ihr Sohn, ſo ſolteſt du es ſeyn. Hingegen haſt du gleich Beweis genug in Händen, daß du von Grad zu Grad ſtammſt aus Alcions Lenden, ſchlägſt aber aus der Art, ſo legt der Eltern Grab am erſten wider dich ein ſchlimmes Zeugnis ab; und ihrer Würde Glanz, den du beginnſt zu ſchwächen, beleuchtet deſto mehr dein ſchändliches

Verbrechen. Es hilft nicht, daß du dich mit ihren Nahmen deckst, wenn du dich auf der Haut des Müßigganges streckst. Und willst du dergestalt der Ahnen Schutz gebrauchen? So wird er wie ein Dampf, und leichter noch verrauchen. Du bist ein blöder Held, der im Geheim betreugt, ob er gleich öffentlich viel güldne Berge leugt. Ein Falscher, der Verrath und lauter Meineid brütet ein Thor, doch so ein Thor, der in dem Wahnwitz wütet; und wenn man den Entwurf in zweyen Worten faßt, von einem schönen Baum ein abgefaulter Ast.

Ajax major.

Beschreib. Der Wundervolle. beherzte. kühne. lange. schwarzbehaarte. wilde. zornige. grausame. Löwenähnliche. unerbittliche. grose. starke. vergötterte. verewigte. verwandelte. bepanzerte. verhärtete. ansehnliche. verschmähte. tobende. durchborte. Wuthvolle. beleidigte.

Beschreib. Ein Sohn Telamonis, den ihm Hercules bey dem Jupiter erbat. Hercules kam einmal dazu, als Telamon opferte. Er nam so gleich den jungen Ajax auf den Arm, bedeckte den Knaben mit seiner Löwenhaut, und bat, daß Jupiter diesen Knaben auch so fest machen wolle, als diese Haut sey. Doch blieb ich weis nicht durch was vor eine Hindernis die eine Seite des Ajax blos, und da Jupiter seine Bitte gewährte, so konte er doch hernach auf der Seite, wo er unbedeckt gewesen, verwundet werden. Er buhlte auch um die Helena und verlies Salamin mit einer guten Anzahl von Mannschaft, um sie nach ihrem Raube in Gesellschaft der übrigen Griechen wieder zu holen. Er erlegte 28. Feinde, und wurde nach dem Achille vor den Tapfersten unter den Griechen gehalten. Er streifte währender Belagerung in den Thracischen Chersonesum wie auch in Phrygien, und nachdem er den König des letztgenanten Landes Teuthrantem erleget, brachte er dessen Tochter die Tecmessem als seine Maitresse mit sich zurücke ins Lager. Er schlug auch den Hector bey gehaltenem Zweykampf mit einem Stein darnieder. Doch wurden sie vor dieses mal aus einander gebracht; da Hector dem Ajax sein Schwert, Ajax dem Hector aber seine Binde oder Schwert verehrte; doch beyden als ein unglückliches Geschenke; indem sich Ajax mit Hectors Schwert erstach, Hector aber mit des Ajax Binde um die Stadt Troja geschleifet wurde. Er stritte mit dem Ulysses nach geendigter Belägerung entweder um das Palladium oder

um

um des Achilles Waffen; und als er das Verlangte nicht erhielt, so wurde er rasend, hieb seine Heerde Schafe nieder, und erstach sich selbst. Aus dem Blute, das er bey seinem Selbstmorde vergossen, soll auf Verordnung der Götter eine Hyacinthenblume gewachsen seyn.

Ajax minor.

Beywört. Der fertige. hurtige. kleine. muntere. starke. gesetzte. verfolgte. leichtsinnige. entflohne. mit dreyfach starken Arm begabte. erschlagne. ersäufte. geile. verwegne. ruchlose. entweyhende. verhaste.

Beschreib. Sein Vater hies Oileus, und von dem führte er den Beynahmen, ob er gleich auch Locrus von seinem Vaterlande, sonst minor oder secundus heist. Seine Mutter war Rhene eine Nymphe Er war ein Freyer der Helena, und als sie Paris entführet hatte, gieng er mit einer ziemlichen Macht vor Troja. Er war tapfer u. erlegte vier und zwanzig Feinde. Doch begieng er einen Fehler und entweyhte die Cassandra im Tempel der Minerva, ob dieselbe gleich der Göttin Bildniß umfasset hielt: so daß sie das Palladium von seiner Stelle riß; wäre aber zum Trinkgelde bald gesteiniget worden. Ob er nun gleich dieser Strafe entgieng, so muste er doch flüchtig werden, indem ihn Agamemnon sein mächtiger Nebenbuhler darzu brachte. Er gieng auf der Flucht mit dem Kahne bey dem Gyraldischen Felsen unter, oder litt bey der allgemeinen Rückfahrt der Griechen Schifbruch und ward von der Minerva und dem Neptuno getödtet.

Alabaster.

Beywört. Der reine. harte. weise. kühlende. Kraftreiche. Wunderschöne. angenehme. unbefleckte. rohe. Narbenvolle. ausgehaune. vergrabne. versteckte. tief gelegne. gebrochne. beliebte. schwärzliche. Aschenfärbigte. röthlichte. ädrigte. gelbe. glatte. Indische. Syrische. Asiatische. Parisische.

Redensarten und Umschreib. Alabaster, dem Glut und Sturmwind oft ein schnelles Ende giebt. Lohenstein. Er hat den Namen von der Thebischen oder Phrygischen Stadt Alabastrum, wo er ehemals häufig gegraben wurde. Siehe Agricol. de Fossilibus Lib. VII, c. 8.

Alant. Das Kraut.

Beywört. Das rauhe. hohe. beblätterte. gelbbeblümte. feuchte. hitzige. erfreuende. beliebte. gesunde. heilsame.

Alant. Eine Wurzel.

Beywört. Die zertheilende. öfnende. Schweisbringende. nützliche. verachtete. bezuckerte. erwärmende.

Redensarten und Umschreibungen. Des Giftes starker Feind. Wenzel. Der in der Pest beschützt. *idem*. Der Mäuse werthe Kost. Lohenstein.

Alastor.

Beywört. Der Fabelhafte. ohnmächtige. schreckliche. eingebildete. verlachte. fürchterliche.

Beschreib. Die Alten benennten einen vermeynten Plagegeist mit diesem Namen. Cicero gerieth aus Rache gegen den Augustum auch auf die Gedanken, sich in dessen Haus zu schliessen, und bey dem Herde umzubringen, um dadurch dergleichen wider den Cæsar aufzubringen.

Alba.

Beywört. Der wütende. grausame. Blutgierige. tyrannische. falschbenamte. rasende. Blutdürstige. unbewegliche. Steinharte. Felsenähnliche. Neregleiche. Herodianische.

Redensarten und Umschreib. Der Wütrich, welcher fast den Nero übertreffen, und der der Unschuld Blut wie Wasser eingesoffen. Wenzel. Dem Morden eine Lust; dem Tödten eine Freude. *idem*. Dem Menschenblut nicht edler als gemeines Wasser war. *Idem* Der unerbittlicher, als Marmor, Stahl und Stein, vor dem die Grausamkeit auch furchtsam würde seyn. Lohenstein.

Beschreib. Der Duc d' Alba war des Königs in Spanien Philipp des Zweyten verordneter Statthalter in den Niederlanden, der unter dem Vorwand die Ketzereyen auszurotten die abscheulichsten Grausamkeiten daselbst verübte.

Alber.

Redensarten und Umschreib. War es möglich? Kont ich wanken? War ich schlafend oder blind? Durch was thörichte Gedanken war ich tümmer als ein Rind? Canitz. Man würde mich den Albern beygesellen, wenn meine Weigerung bekannt wär. Man würde ganz gewis dis Urtheil fällen; dessen toller Kopf ist vom Verstande leer. Ziegler.

Albion.

Beywört. Der verwegne. bestrafte. hartnäckige. bezwungne. gesteinigte. Uberwundne.

Beschreib.

Beſchreib. Er und ſein Bruder Borgion waren Rieſen, die ſich dem Hercules widerſetzten, als er die Heſperiſchen Aepfel hohlen wolte. Es fiel ihm anfänglich auch ziemlich ſchwer ihrer mächtig zu werden. Doch als er den Jupiter anruſte, lies derſelbe Steine regnen, wodurch ſie getödtet wurden.

Alceſtis.

Beywört. die getreueſte. zweymalgeſtorbene. geliebte. beklagte. willige. gehohlte. erlöſte. entrißne. wiederlebende. ungemeine. neuvermählte. willigſterbende.

Beſchreib. Sie war eine Gemahlin des Admeti Königs zu Pheris. Sie ſtarb aus Liebe vor ihren Gemahl: Proſerpina aber erlies ſie dieſer Großmuth wegen aus der Hölle; oder Hercules hohlte ſie andrer Meynung nach mit Gewalt aus derſelben. Siehe *Admetus*.

Alchymiſte.

Beywört. Der betrogne ſchnöde. ſchelmiſche. nichtige. phantaſtiſche. befliſſne. löbliche. beglückte. weiſe. irrige. eingebildete. bemühte. ſterbende. vergeblichfleiſige.

Redensarten und Umſchreib. Die Künſtler, deren Witz auf höchſte Staffeln kommen und ſelbſten die Natur zu lehren vorgenommen, verwenden Fleis und Zeit auf ihren Weiſenſtein. Wenzel. Dieſer Künſtler Orden iſt manchen eine Zunft der ärmſten Bettler worden, wenn er den rechten Grif und Vortheil überſehn. Penottus wuſte viel von ſeiner Kunſt zu prangen, und muſte, da ſein Gut im Feur und Rauch zergangen, doch endlich höchſtverarmt zu ſeinem Grabe gehn. Zudem giebt der Betrug der Hofnung viel zu ſchaffen; das groſe Napoli verlachet den Caraffen, im Fall er Haab und Hof an falſchen Künſtler bringt. Franz Brunner lebt noch itzt in Freybergs Angedenken; ja ſelbſt Hetrurien erſchrickt noch vor den Ränken, womit das Uſufur ſo manchen Klugen zwingt. *id.* Hier feurt ein Paracels, und einer von den Alten, ein Geber künſtelt hier, und grauer Trismegiſt. *idem*. Der Goldbereiter, dem der allgemeine Geiſt des Himmels und der Erden aar, oftermals ein Zeug muß werden, deſſen Hauch er in hohles Glas verſchlieſt. Bald will er den Mercur zu ſolchem Werke brauchen, bald ſucht er Wein und Brod in Kolb und Helm zu faſſen, bald meint er, daß er Gold aus Harn und Speichel lieſt. *id.*

Alcibiades.

Beywört. Der unerſchrockne. beliebte. geehrte. beherzte, berühm-

rühmte. Wundervolle. verewigte. belobte. gepriesne. Heldenmüthige. unvergleichliche. kluge.

Redensarten und Umschreib. Der Feldherr jener Zeit. Wenzel. Dem längst die Vorwelt hat Denksäulen aufgerichtet. Opitz. Dessen Heldenruhm kein Zahn der Zeit vernichtet. *idem.* Der gleich an Tugenden und gleich an Lastern war, dem diese Gleichheit auch bald Ruhm bald Schimpf gebahr. *idem.*

Alcides.

Ein Name des Hercules, den dieser Held hatte, ehe er den Namen des Hercules bekam. Es heisset so viel, als der starke; weil er in der Wiege schon zwey Schlangen erdrückte. Siehe *Hercules.*

Alcinous.

Beywört. Der schleckerhafte. schwelgerische. schlemmende. tugendhafte. belobte. urtheilende. weise. Gartenliebende. Gastfreye. berühmte. besorgte. gutmeinende.

Beschreib. Ein König der Phäacier oder der itzigen Insul Corfu. Er ist bekannt, weil sowohl Jason mit den Argonauten und der Medea, als auch Ulysses auf seiner Wallfart bey ihm einkehrten. Uber dieses hat ihn auch seine herrliche Tafel bekannt gemacht, also daß ein Alcinoischer Tisch noch itzo im Sprichwort einen delicaten Tisch bedeutet. Von seinen Gärten wird gesagt, daß sie die vortreflichsten von der Welt wären, wenn man die Adonischen und Hesperischen ausnähme.

Alcippe.

Beywörter. Die grobe. ungeschickte. Verachtungswerthe. tumme.

Beschreib. Ein Bauerweib beym Virgilio.

Alcippe.

Beywört. Die verzweifelte. verwandelte. bekümmerte. herabgesprungne. betrübte. seufzende.

Beschreib. Eine Tochter des Riesen Alcyonei, der in dem Krieg mit den Göttern umkam. Sie bekümmerte sich über den Tod ihres Vaters so sehr, daß sie sich von dem Canasträischen Vorgebürge ins Meer stürzte, und von der Amphitrite in einen Vogel verwandelt wurde, den man nach ihrem Vater Alcyon, oder Halcyon, bey uns Eisvogel nennet.

Alcmena.

Beywört. Die betrogne. tugendhafte. Schmerzensvolle. verfolg-

folgte. unſchuldige. alte. beherzte. rachgierige. göttliche. verehrte. greiſe. belohnte. zun Göttern aufgenommene.

Beſchreib. Des Electrionis und der Anaxus Tochter. Ihr vertrauter Amphitryo, den ſie unter dieſer Bedingung zum Bräutigam angenommen, daß er den Tod ihrer Brüder rächen ſolte, befand ſich noch im Kriege, als ſich der in ſeine Geſtalt verkappte Jupiter bey ihr einfand, und ihrer Liebe genos; darüber der rechte Amphitryo bey ſeiner Ankunft ziemlich ſtutzte. Sie brachte hierauf zween Söhne zur Welt. In der einen Nacht gebahr ſie den Sohn des Jupiters, den Hercules, in der andern Nacht den Sohn des Amphitryo den Iphiclem; ſie muſte aber ſieben Tage und ſieben Nächte in der Geburth arbeiten, indem die Juno die Geburthsgöttin Ilithyam ſie ſo lange zu martern beredet hatte. Solche würde auch dieſelbe noch länger aufgehalten haben, woferne nicht eine Bedientin der Alcmena durch eine Liſt verurſachet, daß die Göttin die zuſammengehaltene Hände aus einander gehen laſſen, als womit ſie die Geburt eben verzögert hatte: Da denn, nachdem ſolches geſchehen, Hercules zur Welt kam, die Bedientin aber von der Göttin vor ihren Betrug in eine Wieſel verwandelt wurde. Sie ſtand von dem Euriſtheus viel Ungemach aus, ſtarb endlich im hohen Alter, nachdem ſie Herculis Tod erlebet, und ihr Cörper wurde durch den Jupiter und Mercurius aus dem Sarge geſtohlen, ein Stein an deſſen Stelle geleget, welcher von den Thebanern göttlich verehret, Alcmena aber mit dem Rhadamant vermählt wurde.

Alcoran.

Beywört. Der Lügenvolle. erdichtete. verfluchte. geweyhte. geehrte. ausgeheckte. gebrütete. läſterliche. verdammte. ſchnöde. verführeriſche. boshafte. gottloſe. ſchlimme. Fabelreiche. Türkiſche. verächtliche. entſetzliche. Irrwiſchänliche. lockende. Ordnungsloſe.

Umſchreibungen und Redensarten. Das Schandgeſchmier des loſen Mahomeds. Wenzel. Der Tand, den jenes Morgenland in tiefſter Ehrfurcht ehrt. *idem*. Die unrichtige Schnur und Regel der tollen Saracenen. Lohenſtein.

Alcyone.

Beywört. Die treue. Andachtsvolle. betrübte. verzweifelnde. unruhige. Schmerzensreiche. belohnte. getröſtete. ſtille. reine. ruhige. unverletzte. treumeinende.

Beſchreib.

Beschreib. Eine Gemahlin des Ceycis. Sie liebte denselben so innbrünstig, daß, als er eine Reise zu Schiffe that, das Oraculum gewisser Dinge wegen zu Rathe zu ziehen, sie beständig vor ihn betete. Gleichwol kam er auf solcher Reise durch Schiffbruch um. Da sie nun seinen Cörper auf dem Meere erblickte, stürzte sie sich auch so gleich in dasselbe. Deßwegen verwandelnten sie die Götter aus Erbarmung in einen Eisvogel. Dem ungeachtet küßte sie ihren Gemahl recht herzlich; und die Götter liesen ihn auch wiederum lebendig werden, indem sie ihn in einen Vogel von gleicher Art verwandelten. Ja, sie veranstalteten auch so gar, daß, wenn diese Vögel im Winter ihre Nester bauen, Eyer legen, und in vierzehn Tagen ausbrüthen, das Meer währender Zeit ganz ruhig und stille ist; welche Zeit Alcyonia genennet werden.

Alcyoneus.

Beywört. Der entsetzliche. unbezwingliche. verletzte. verwundete. gefallne. gestärkte. irdische. kraftlose.

Beschreib. Er war einer von den Riesen die den Himmel stürmten, und nach dem Porphyrion der vornehmste unter denselben. Hercules verwundete denselben mit einem Pfeile. Doch wenn er gleich zur Erden fiel, so bekam er doch so bald er nur dieselbe, als deren Sohn er war, berühret hatte, neue Kräfte, daß er das Gefecht aufs neue anzufangen vermögend wurde. Doch gab endlich Minerua den Rath, daß so bald er gefallen, man ihn aus Pellene heraus schleppen solle; wodurch man auch so viel erhielt, daß er würklich todt blieb. Einige geben vor, seine Töchter hätten sich aus Verzweiflung an dem Promontorio Canastraco ersäuset, die aber von der Amphitrite in Vögel wären verwandelt worden, die man Eysvögel zu nennen pfleget.

Alecto.

Beywört. Die grausame. schensliche. tyrannische. marternde. tolle. Dampf- und Marterreiche. schnelle. Rachgierige. wütende. verfluchte. ergrimmte. schwarze.

Redensarten und Umschreib. Die lodernd Pech und Schwefel schwingt. Lohenstein. Die Plageteufelin. Brockes.

Beschreib. Eine Tochter des Aetheris und Erden. Eine von den drey Furien.

Alectryo.

Beywört. Der beliebte. wachende. verschlaffne. faule. bestrafte. unachtsame. krähende.

Beschrei

Beſchreib. Ein Favorite des Martis, der einsmals von demſelben, als er bey der Venus eine geheime Viſite ablegte, zum Wächter geſetzet wurde. Doch da der gute Kerl einſchlief, und durch ſeine Faulheit verurſachte, daß die zwey Buhlenden von dem Vulcano ertappet, und des Morgens vor allen Göttern erbärmlich proſtituiret wurden; ſo verwandelte ihn Mars in einen Hahn. Daher kommet es, daß die Hähne noch krähen, wenn ſie die aufgehende Sonne merken.

Alexander. M.

Beywört. Der groſe. heldenmüthige. bezwingende. tapfre. ſterbliche. Weltbekannte. tolle. Siegreiche. bezwungene. vom Jupiter entſproßne. Griechiſche. Muth- und Feuervolle.

Umſchreibungen und Redensarten. Olympiens ihr Sohn. Lohenſtein. Des Griechſchen Philipps Sohn. Opitz. Der Grieche der mit Fleis will Hammons Baſtard heiſſen, ſich der Vergänglichkeit vergöttert zu entreiſen. Amthor. Den Achillens todtes Bild erwecket, Philipps Sohn. Wenzel. Der Gordus Knoten leicht und ſonder Mühe löſte. Lohenſtein. Deſſen Heer vor ſüſen Wohlgefallen jauchzt, da er voll Kraft und Muth vor ſeinen Trouppen hält. Wenzel. Der von der Götter Blut und vom Jupiter ſtammet, von welchem als von einer Schlangen ihn hat Olympias empfangen. Lohenſtein. Alexander der Bliz der Welt, der das ſtolze Tyrus zwang. *id.* Alexander, der das wüſte Meer gedämmet, Thürm in die Fluth gelegt, der Wellen Zorn gehemmet. *idem.* Alexander, dem ſich Glück und Tugend ſtets vermählet, dem eine neue Welt zu zwingen hat gefehlet, deſſen groſſen Geiſt der Erdenkreis nicht ſchloß. Lohenſtein.

Algier.

Beywört. Das räuberiſche. mächtige. unbezwingliche. Sclavendurſtige. Kettenvolle. ſtrenge. tyranniſche. teufliſche. Diebsvolle. verdammte. verfluchte.

Umſchreib. Das Raubneſt jener Küſte des heiſen Afrikens, von Mord und Schelmen voll. Lohenſtein.

Allee.

Beywört. Die ſchattigte. gezogne. dunkle. grüne. Schnurgleiche. lange. beliebte. Anmuthsvolle. Bewundernswerthe. ebne. ergözliche. erwählte. gekühlte. gebrochne.

Umſchreib. Die nach der Schnur gezognen Gänge, die mit einer

ner wunderbaren Menge von Bäumen, Pflanzen, Blüth ve
wunderlich geschmückt. Brockes.

Beschreib. Ein grüner Gang, des Seitenlinien so lang, daß d
darob fast müden Augen gespitzt mit Müh ihr Ziel zu find
taugen. Des grünen Kerkers holde Länge treibt den gefa
genen Blick in eine schöne Enge: Er hofft voll süsser Furch
daß gar kein Ende sey, und wird wie matt, dennoch von U
muth frey. In dieser angenehmen Steige gehorcheten nic
nur die schlanken Bäume, Stämm und Zweige, nein! gar d
Blätter selbst der gleich gezognen Schnur. Die Aeste fi
durchs Laub verdeckt, worinnen gar die Stämme selbst ve
steckt, dahero scheints als ob das grüne Laub sich ohne Stam
auf Sand und Staub, als wär es aufgemauert, gründe. D
Blätter schränken sich so dicht und fest, daß ihre Dunkelh
dem Regen, Licht und Winde nicht den geringsten Durchga
läst. Der Augen sonst so scharfe Blicke begegneten nur da
und wann dem durch die von der Luft gemachten seltnen Rit
mit angenehmen schnellen Blitzen eindringenden ganz zart
Sonnenstrahl. Sonst aber war die Wand so dicke d
wenn die Augen ofermal von Blat auf Blat in Schatten
chen Tiefen verwirret hin und wieder liefen, sie keine Th
zu finden wusten, und, angenehm beschämt, zurücke kehr
musten. Ich fühlt und sah in diesen Büschen, wie dur
der Blätter grüne Pracht sich Hitz und Kälte, Licht und Nac
mit langem Kämpfen endlich mischen, und unter den belau
ten Zweigen die Kühlung und die Dämmrung zeugen. Br
ckes.

Allezeit.

Redensarten. Schau, Bacchus liebt den Wein; weil Bacch
Wein wird lieben, wird sich dein Thyrsis auch in heissen Tri
ben üben. Neukirch. 'Indessen will ich doch, weil Zung u
Hand sich regen, in einer treuen Brust dein Angedenken h
gen. Chr. Gryphius. Der Angelstern soll eh' aus seine
Wirbel wanken, als ich mein Hertz und Haupt, aus mein
Liebe Schranken ein Haarbreit weichen wird. Lohenstei
Die Anmuth lasse nie ab euch liebzukosen, so lange scheint m
blühn, Perln, Angelstern und Rosen. *idem.* Man wird na
ihm die Sayten stimmen, weil man im Bober wird die Fisc
sehen schwimmen. *idem.* Man wird indes von deinem Flei
sagen, so lange man von Florens Schmucke weis. Wenz

Dei

Dein Nachruhm bleibt bey uns, und funkelt auf der Erden, ſo lange noch ein Berg und dieſe Saale ſteht; ja wenn auch Berg und Fels der Flammen Opfer werden, ſo bleibſt du als ein Berg in Ewigkeit erhöht. Wenzel. Es bleibt dein friſcher Ruhm, es grünt dein ſteter Preis: So lange noch die Welt von klugen Rechten weis. *idem.* So lange Mond und Sonne wacht, ſo lange wachs auch deine Macht. *idem.* Auf Erden wird dein Preis in feſtem Marmor ſtehen, ſo lange man den Werth der Tugend ſchätzen kan.

Allianz.

Beywört. Die vortheilhafte. erwünſchte. verlangte. geſuchte. geſchloßne. theure. feſte. unzertrennliche. dauerhafte. reine. unzerrißne. treue. redliche. ewige. ſtete.

Redensarten. Du wirſt die Gallier und unerſchrocknen Catten mit der Sveonen Macht durch feſtes Bündnis gatten. Author. Verknüpft der Kräfte Bund auf ewig! *idem.*

Allgegenwart.

Beywört. Die wunderbare. durchdringende. unumſchränkte. Ehrfurchtswürdige.

Redensarten. Flieg ich mit den Eosflügeln weiter als die Doris ſich pflegt mit Felſen zu verriegeln; dein Auge findet mich. Lohenſtein. O Allmacht! die kein Menſch auf Erden kan verſtehen; wo iſt der Ort, der mich verſteckt, den nicht ſofort dein Geiſt entdeckt? Könt ich mich ſchwingen auf zu den geſtirnten Höhen, mein GOtt, ſo biſt du da. Führ ich zur Höllen Grund, da macheſt du dich auch mit Schreck und Rache kund. Canitz.

Allmacht GOttes.

Beywört. Die tiefe. weiſe. unumſchränkte. Kraftvolle. würkende. ſtarke. Anbetenswürdige. heilige. unerforſchte. unergründliche. wohlthätige. gütige. reiche.

Redensarten und Umſchreibungen. Des weiſen Schöpfers Macht und Ordnung. Opitz. Der Allmacht Rath. Wenzel. GOttes mächtige Wunderhand. Brockes. GOttes Allmachtskraft. *idem.* Die uns wunderlich doch herrlich führen kan. Wenzel. Der Allmacht Wunderſegen. Wenzel. Auf die ſich alles fußt, die unerſchöpflich iſt, die keine Grenzen kennet, die gegen ihr Geſchöpf in enger Güte brennet, und auf Verherrlichung der Creatur bedacht. Brockes. Sie macht, daß Brod vom Himmel ſchneiet, wenn Iſrael nichts mehr zu

leben hat. Wenzel. Man sehe nur nach GOttes Händen, i
ist geschickt das Blat zu wenden, wenn sich die höchste M
eräugt. Wenzel. Nur GOttes Allmacht ists, die durch schö
Witterung solch einen Nahrungssaft blos unsrer Zeuger
der Erden, gönnen wollen, daß sie uns wiederum so reichl
speisen können; daß sie für Hitz und Frost mit Kleidern u
bedeckt, uns tausendfache Lust durch jeden Sinn erweckt; d
unsre Sinne selbst, der Freuden Sitz und Thüren, in unv
rückter Kraft noch fühlen, schmecken, spüren! daß mein
satt Gesicht viel herrliches gesehen; daß wir so manchesm
das güldne Sonnenlicht entzückt durch ihren Glanz sahn a
und untergehn; daß wir in süsser Ruh so manche stille Nac
so manchen lieben Tag vergnüglich zugebracht. Brock
Könnt ich der Sonne gleich den Himmelscreis durchstreiche
und folgen bis sie ihre Glut löscht in der letzten Meeresflu
so würde mich auch dort, dein starker Arm erreichen. Canitz.

Allmosen.

Beschreib. Das Allmosen wird vorgestellet als ein Weib, w
ches einem kleinen Kinde mit verdeckten Händen etwas r
chet. Auf dem Haupte träget sie ein angezündetes Licht, w
ches mit einem Oelzweige umgeben ist.

Allwissenheit GOttes.

Beywörter. Die durchdringende. alles sehende. Verwundern
würdige. Ehrerbietungswerthe.

Redensarten und Umschreib. Der nichts verborgen ist. Ch
Gryphius. Die bis ins Tiefste dringt. *idem*. Die alles, w
vergangen, was gegenwärtig ist, und was noch werden so
uns unbegreiflich kennt. Wenzel. Wer sich den Frömmst
nennet und in der Heucheley sich selbst bewundern kan, d
sieht der gröste GOtt, der das Verborgne kennet, und nicht b
trogen wird, stets vor den Aergsten an. Stoll. GOttes Urthe
geht weit tiefer als der Dünkel der blöden Sterblichen, die
der Schein betrügt; sein scharfes Auge dringt in alle He
zenswinkel, in welchen vor der Welt manch Schalk ve
borgen liegt. *idem*. GOtt lässet sich nicht das Gesichte blen
den; sein scharfer Augenblitz durchstrahlet Thür und Nac
Es mag sich unsre Brunst nach West und Norden wenden,
wird doch unser Werk durch ihn ans Licht gebracht. Ziegle
Es wird nichts so klein gesponnen, daß der Sonnen endlich u
verborgen bleibt: GOttes Auge sieht viel heller und no

schne

ſchneller was ein Sterblicher treibt Canitz. Der Schatten finſtrer Nacht deckt meine Sünde nicht, weil deiner Augenblitz durch alle Winkel bricht. Und HErr, wie ſolte dir mein Wandel ſeyn verborgen? der du, eh ich das Licht geſchaut, den Cörper, den du mir gebaut, mit lebendigem Geiſt haſt wollen ſelbſt verſorgen; der du von Ewigkeit ſchon haſt gezeichnet auf, was mir begegnen ſoll, und meiner Jahre Lauf. *idem.*

lloe.

Beywört. Die fremde. nützliche. bittre. hochgeſtängelte geſtiegne. Indiſche. Arabiſche. Griechiſche. feiſtbeblätterte. weisbeblümte. ſaftige. Leberfarbne. durchleuchtige. hitzige. trockne. geſunde. lindernde. Augenholde. nutzbare. ſpäte. weiſe. gelbe. fette.

Inſchrib. und Redensarten. Die Pflanze guter Zucht. Wenzel. Die alle Pein vertreibet. Chr. Gryphius. Aloe, die man nimmet die Leichen für Geſtank und Fäule zu bewahren. Lohenſtein. Die nach ſpäter Zeit der Blüten Menge zeiget, doch kurz hierauf den Stamm zur Erden beuget. Wenzel. Die mit edlen Blüten winket. *idem.* von der noch grünen Schmuck die herbe Bitterkeit aus ihren Blättern flieſet. *idem.* Der Gewürme bittrer Tod. Lohenſtein. Socotorens Balſamſtaude. *idem.* Die ſchleunig aufzuſproſſen pflegt, wenn ſie die Kraft gemachter Hitze zwingt. Wenzel. Aloe, die verwehnten Lippen nicht ſchmeckt. Lohenſtein. Die Aloe, ſo ihrer Stauden Koſtbarkeit in funfzig Jahren erſt durch ihre Blumen zeiget, und deren Stengel in einer Nacht höher ſteiget, als alle Stauden ſonſt die ganze Sommerzeit. Neukirch.

loidae.

Beywört. Die frechen. abſcheulichen. verwegnen. ſcheuslichen. ungeheuren. kühnen. beſtraften. gebundnen. gemarterten. geplagten. halbgefreßnen. unglückſeligen. ſtarken. langen. nie geſehnen. Himmelſtürmenden. Bergverſetzenden. verfluchten. unbezwinglichen. furchtbaren.

Beſchreib. Dieſe Aloidae waren zwey Söhne entweder des Aloëi oder des Neptuni. Sie heiſen eigentlich Otus und Emphialtes, und waren ſolche Rieſen, daß ſie auch ſchon in ihrem neunten Jahre den Jupiter zu bekriegen ſich nicht ſcheueten. Alle Jahre nahmen ſie eine Vlnam in die Länge und einen Cubitum in die Breite zu. Sie ſetzten Berge über einander, als den Berg Oſſam auf den Olympum und den Pelium auf den

Oſſam, um auf ſolche in dem Himmel zu ſteigen. Mars ward v
ihnen gefangen genommen, wiewol ihn Mercurius ihnen w
derum entführte. Anbey waren dieſe abſcheuliche Ker
ſo kühne, daß der Emphialtes die Juno, Otus aber die Diana
Gemahlin begehrte. Diana verwandelte ſich in einen Hir
und lief bey ihnen durch. Da ſie beyde darnach ſchoſſen, tra
ſie ſich ſelber, daß ſie ſturben. Man hat zwar hievon von ihn
noch andere Meynungen. Denn, wenn andern zu glauben,
ſollen ſie neun Plethra und neun Cubitos lang geweſen ſey
Da nun ein Plethrum hundert Fus austragen ſoll wie man vo
giebt, ſo würde ihre Länge neun hundert Fus oder f
fünf hundert Ellen austragen. Sonſten ſollen ſie in der Hö
zur Strafe an eine Säule mit Schlangen gebunden ſeyn, a
daß ſie einander den Rücken zukehren. Zu ihren Haupten ſ
eine Eule ſitzen, die ihr Eingeweide friſſet, und ſie mit ſtete
Geſchrey plaget.

Alpen.

Beywört. Die hohen. Wolkenſtürmenden. unüberſteigliche
hochgeſtiegnen. gedehnten. geſtreckten. ſteinigten. felſichte
Kluftvollen. Rhätiſchen. Venediſchen. Tridentiniſchen. R
riſchen.

Beſchreib. Iſt eine lange Reihe von Bergen, ſo die Grenz
von Italien, Teutſchland und Frankreich machen.

Alphaeus.

Beywört. Der hitzige. klare. betrogne. verliebte. ſäuſelnde. ve
borgne. ſtille. helle. Cryſtallengleiche.

Redensarten und Umſchreib. Alphaeus, deſſen Verlange
Diana zwar gehört, und dennoch nur verlacht. Neukirch. D
verliebte Alphaeus-Bach kreucht durchs Meer Arethuſen nac
Lohenſtein. Der Alphaeus, deſſen Silber in Elis nicht ſo he
iſt, als wo er ſeine Brunſt mit Arethuſen ſtillet. *idem*.

Beſchreib. Man iſt nicht einig, wer ſein Vater geweſen; d
Mutter aber war Parthenia eine Nymphe. Er war ein groſ
Liebhaber der Jagd, und da er ſich oft mit ſelbiger beſchäfti
te, verliebte er ſich in die Arethuſa, ſo dieſelbe ebenfalls ſel
liebte. Doch ſo ſehr er ihr auch nachgieng, ſo ſtrenge war ſie g
gen ihn, alſo, daß ſie endlich von denen Göttern in einen Brun
nen verwandelt wurde. Hierüber ward er ſo ſchwermüthig
daß er aus Verzweiflung gleicher Geſtalt zum Fluſſe wurde; d
ſich itzo noch mit dem Waſſer dieſes Brunnens vereinigen ſol

Ehedem hatte er ſich auch einſt in die Diana verliebt. Da ſich aber dieſelbe zu Letrinis unter die Nymphen mengte, die ſich alleſammt ſo wie ſie ſelber mit Koth im Geſichte unkenntlich gemacht hatten, fand ſie Gelegenheit ihm zu entgehen, denn er nicht errathen konnte, welche unter den Nymphen die Diana eigentlich wäre. Sonſt giebet man vor, daß er ſeinen Bruder den Cephagum unverſehens getödtet habe, und deswegen von den Hirten vertrieben worden ſey. Darauf habe er ſich in den Fluß Nyctinum geſtürzet, der von ihm hernach Alphæus genennet worden.

Altar.

Beywört. Der heilige. hohe. geweyhte. Marmorſteinerne. rauhe. Blutvolle. Aſchbedeckte. beſprützte. glatte. zerrißne. zerborſtne. verſchmähte. verehrte. Ehrfurchtsvolle. Opferreiche.

Redensarten und Umſchreib. Ein von Balſam wohlriechender Altar. Lohenſtein. Auf dem der Opfer Blut und Fett zu ſchwimmen ſcheinet. Amthor. Auf dem ein ewig Feuer glimmt. *idem.* Ich will vor dieſe Treu dir einen Altar bauen, der auch in ſpäter Gruft mit Opferflammen ſpielt. Ziegler. Das Altar, das mit Zimmetöl beſalbet iſt. Loh.

Altenburg.

Beywört. Das Ehrenvolle. beliebte. fromme. geprieſne. redliche. treue. Roſenreiche.

Redensarten und Umſchreib. Das ſeine Falten, das Bild der Redlichkeit, vor Freuden wieder ausſtreicht. Wenzel. Die werthe Burg der Alten. Wenzel. Die Roſenſtadt. Wenzel.

Alter.

Beywört. Das hohe. begreiſte. graue. unvermögende. ſchwache. Ehrerbietungswerthe. verdrießliche. weiſe. Runzelvolle. vertrocknete. Markloſe. verachtete. geehrte.

Redensarten und Umſchreib. Der Jahre Zahl, die ſonſt ein Meer voll Schmerzen heiſt. Wenzel. Das der Liebe beſter Zaum iſt. Ziegler. Des Alters krummer Hals und graues Haar. Opitz. Welches die ſtärkſten Schultern beugt. Wenzel. Man ſehe nur den hohen Lauf, wohin ſich deine Zeit erſchwungen, dein Alter war hindurch gedrungen, und ſtieg als friſcher Adler auf. Wenzel. Das Alter wird mit Recht die

See der Noth geheisen; die Krankheit fället hier mit ganzen Heeren zu; es pfleget Weh und Schwulst die Glieder durchzureissen, und die Beschwerlichkeit vergönnet keine Ruh. Wenzel. Die Blumen, wenn sie sonst nur welk zu seyn beginnen, so sieht man ihren Schmuck mit stolzem Eckel an; August, den man zuvor als kleinen Gott gepriesen, war in dem Alterthum gemeines Kinderspiel: Des Galba gelbes Haar hat gleiches vorgewiesen, da aller Buben Spott auf dessen Scheitel fiel. *idem*. Des Alters Schnee zergeht; was schadet der Natur das Zählen vieler Jahre, wenn nur der Glieder Kraft sich Tugend gleich erhöht. Ziegler. Dessen Abend sich an den Silberhaaren kenntlich macht. Ziegler. Des Alters Krebs, der endlich auch an unsre Brust beisst. Lohenstein. Das Alter ist es nicht, das unsern Preis erhebt, das viele Jahre zählt und lange lebt: Sein eitler Ruhm ist leicht verhöhnet; es muß was edlers seyn, das unser Lob mit ächten Palmen krönet. Amthor. Klugheit und geschärfte Sinnen sind das rechte graue Haar: Dieses muß im Grabe zwar vor der Motten Zahn zerrinnen; jenes trotzt wie Cedernholz auch der spätsten Zeiten Stolz. *idem*. Es kommt zwar Alter und Verstand; Doch was hilft Alter und verstehen? Man lebt, als wenn man erst erkannt, wie süß die Sünde zu begehen. Besser. Der Alten Schwachheit pflegt die Jungen zu ergetzen: man sieht wie Thorheit oft mit grauen Haaren spielt. Ziegler. Beschämtes Alterthum! Wo sich die Jahre finden und wo der Zeiten Schnee die Berge überstreut; da darf die Wollust nicht im Thale sich entzünden, des Alters beste Lust ist Ruh und Einsamkeit. *idem*. Man kan mir manches Jahr an meiner Stirne lesen, so viel als Runzeln sich wie tiefe Furchen ziehn. *idem*. Wo sich der Runzeln Zug um unsre Stirne windet; da eilet Lieb und Scherz auch billig zum Beschluß. Ein triefend Auge hat noch keinen Geist entzündet, und ein gespitztes Kinn bringt Ekel und Verdruß. *id*. Des Alters Eigenthum ist Ruhen, Schlafen, Beten; bey abgelegter Kraft ist Lieben ausgebannt. Hier dürft ich manchen zwar etwas zu nahe treten; doch bleibt des Alters Lust ein rechter kalter Brand. Des Alters Löffeley ist ein verkehrtes Spiel. *id*. Glückseliges Alterthum, das von der Welt entfernt, dem Himmel näher kommt, das, weil die Kräft entgehen, stets an das Ende denkt, und stündlich sterben lernt. Chr. Gryphius.

Alterthum.

Beywört. Das bewölkte. graue. tiefe. Dämmerungsreiche. verſtrichne. verborgne. angenehme. durchforſchte. durchſuchte. ungewiſſe. Fabelreiche. beſtäubte.

Redensarten und Umſchreib. Des Alterthums bewölktes Dämmrungsthal. Brockes. Des Alterthums graue Zeit. *idem*. Das uns vergeßlich macht. Wenzel. Das Alterthum, ſo der Tugend güldnes Lob verdunkelt. Wenzel.

Alt werden.

Redensarten. Den Lebenslauf mit weiten Schritten theilen. Wenzel. Dein Lebensbau iſt höher aufgeſtiegen, als GOttes heiliges Blat die Lebensgrenzen mißt. *idem*. Der ſeine Lebenszeit mit langen Schritten zählet. *idem*.

Amadis.

Beywört. Der ſchnöde. verderbliche. gelinde. verführeriſche. hölliſche. verdammte. nichtswerthe. gottloſe. Verachtungswürdige. nichtige. wollüſtige. närriſche. bethörte. tolle. dumme.

Redensarten und Umſchreib. Den man gar oft an Statt der Sterbekunſt durchblättert. Chr. Gryphius. Der unſrer jungen Welt zum Feuerſteine dienet, den Zunder geiler Art leichtſinnig anzuzünden. Lohenſtein.

Amalthea.

Beywört. Die milde. beſorgte. begabte. beſchenkte. belohnte. ernährende. reiche.

Redensarten und Umſchreib. Des Füllhorns Meiſterin, des Zevs, bemühte Amme. Lohenſtein. Die Jupiter ſo reich, ſo ungemein begabt. *idem*.

Beſchreib. Sie war entweder eine Nymphe, oder eine Tochter des Cretiſchen Königs Meliſſei. Die Ops vertraute ihr unter andern den jungen Jupiter zur Auferziehung an. Dieſen verſorgte ſie nun mit der Milch ihrer Ziege; wofür ſie dieſer Gott nach der Zeit mit dem Cornu Amaltheæ oder Copiæ beſchenket hat. Andere machen die Amalthea ſelber zur Ziege, aus deren einem Horn Nectar, ſo wie aus dem andern Ambroſia gefloſſen; die auch vom Jupiter den Sternen einverleibet worden; ein Horn aber den Töchtern des Meliſſei geſchenket, aus welchen ſie alles, was ſie nur begehret, hervor ſchütten können. Andere ſind anderer Meynung. Denn bald hat ſolches Horn

der Hercules von dem Mercurius erhalten, als er ſich auf den Weg begeben, des Geryonis Rinder zu holen: Bald iſt dieſes Horn ein ſehr fruchtbar Stück Acker geweſen, welches Ammon ſeiner Bublerin, einer Africaniſchen Amalthea, geſchenket: Bald wird es gar vor des Hercules Goldbeurſe oder Geldbehälter ausgegeben. Von dieſem Horn ſiehe auch *Achelous*.

Amaranth.

Beywört. Der friſche. Goldfarbichte. Blumenreiche. gelbe. weislichte. hitzige. trockne. feiſte. fette. Purpurfarbne. weisgraue. zierliche. geſunde.

Umſchreib. und Redensarten. Das Wunderſchöne Tauſendſchön. Menzel. Der holde Floramor. Lohenſtein. Die vom Sammet genennte Blume. *idem*. Der Amaranthen ſchönſte Zier. *idem*. Des Tauſendſchönes Purpurſchmuck. *idem*.

Amazonen.

Beywört. Die muthigen. hurtigen. muntern. tapfern. unbezwinglichen. Männergleichen. beherzten. unerſchrocknen. ſtrengen. fabelhaften.

Umſchreib. Die Amazonen, die gleich allen hohen Helden ſich mit der Fauſt erzeigt; die Brüſte weggebrannt; den Spies daran geſetzt, und auf den Feind gerannt. Opitz.

Beſchreib. Die Amazonen ſind dreyerley: Die Africaniſchen oder Libyſchen, welches die älteſten ſind; hernach die Aſiatiſchen, die um den Fluß Thermodontem wohneten und derer Hauptſtadt und Reſidenz Themyſcira war; endlich die Sarmatiſchen, welche man auch die Scytiſchen zu nennen pflegte. Sie waren gewiſſe Weiber, die, nachdem ihre Männer im Kriege erſchlagen worden, unterſchiedene eigene Königreiche formirten, und kein Mannsvolk unter ſich litten; doch, damit ihr Geſchlecht nicht untergienge, begaben ſie ſich zu gewiſſen Zeiten an die Grenzen, da ſich denn die Mannsperſonen der benachbarten Länder bey ihnen einfanden und ſie befruchteten. Nach ihrer Niederkunft behielten ſie die Mägdgen bey ſich, und brannten ihnen die rechte Bruſt weg, unterrichteten ſie in allerhand Kriegsübungen, und lehrten ſie Waffen führen; da ſie die Knaben im Gegentheil entweder ihren Vätern zurück gaben, nachdem ſie ſolchen in der Kindheit Arm und Beine gelähmet, und ſie zum Waffen untüchtig gemacht hatten, oder auch wol gar tödteten. Die Africaniſchen ſollen zwar Männer gehabt haben, die ihnen aber nur in der

Küche

Küche gedienet, und das gethan, was an andern Orten Weiber zu thun pflegen: wie sie denn niemals zu Kriegsverrichtungen gelassen worden. Die Sarmatischen hatten gleichfals Männer: mit diesen giengen sie in den Krieg; brannten aber inzwischen dennoch ihren Mägdgen die Brust weg: Wie denn keine heyrathen durfte, sie hatte denn einen Feind umbracht. Bis unter die rechte Brust giengen sie blos; der übrige Leib war bedeckt: Doch gieng gleichwol die Kleidung nicht länger, als bis an die Knie. Die Africanischen trugen an statt der Harnische Schlangenhäute und fochten mit Schwerdtern, Lanzen und Pfeilen: Der Sarmatischen Waffen waren Bogen, Lanzen und Streitäxte; der Asiatischen auch Lanzen. Von ihren Thaten haben Justinus und andere Geschichtschreiber Erwehnung gethan.

Ambra.

Beywört. Der beliebte. wohlriechende. brauchbare. nützliche. gelbe. bleiche. gefilchste. schwärzliche. trockene. stärkende. bitzige. warme. kräftige. fette. leichte. Aschenfarbichte. zähe. angenehme. theure. kostbare. Japanische. Morgenländische. Aethiopische. Africanische.

Redensarten und Umschreib. Der in der Tiefe wächst, und durch des Sturmes Grimm des Ufers Zierde wird. Lohenstein. Den der Azelus frißt, bis er den Geist aufgiebt. *idem*. Der dem Gedächtnis nützt. *idem*. Des angenehmer Hauch dem Haupte Stärkung beut. *idem*. Den auch der Fuchs mit gröstem Eifer sucht. *id*. Des giftigen Napels, des Schwindels ärgster Feind. Opitz. Der sich oft an schlechter Spreu ergötzt. Ziegler. Ambra faulet auch in schon verwesten Köpfen. Loh.

Ambrosia.

Beywört. Die süse. kräftige. göttliche. vortrefliche. unvergleichliche. beschützende. bewahrende. vergötternde. wohlriechende. starke. liebliche.

Beschreib. Ambrosia ist das Brod der Götter, welches sie zu essen gewohnet waren. Man nennte auch die wohlriechende Salbe also, womit sich dieselben zu salben pflegten. Es soll den Namen von der Unsterblichkeit erhalten haben; entweder darum, weil derjenige, so davon genoß, unsterblich war, oder doch vor allem Unglücke gesichert wurde. Theris salbte deswegen ihren Achilles damit, als sie ihn fest zu machen gesonnen war, und ihm alles, was sterblich an ihm wäre, zu benehmen

ſuchte, auch ihn deswegen ins Feuer legte; indem Ambroſia die Schädlichkeit des Feuers hemte. Siehe *Achilles*.

Ameis.

Beywört. Die emſige. Lehrreiche. beliebte. fleiſige. unermüdete, ermunternde. hurtige. holde. verſorgte. kluge. weiſe. karge. geitzige. ſammlende. geſchwinde. nie träge.

Redensarten. Es trägt der kleinen Ameis Emſigkeit mit regem Fleis die ſüſſe Nahrung ein. Brockes. Die Ameis iſt ohn Unterlaß bereit, wenn etwa einer unter ihnen ihr aufgenommenes Korn zu ſchwer, mit ihrer Kraft der andern gern zu dienen. *idem*. Die Ameis, die da auch Weyrauchkörner ſammlet. Lohenſtein.

America.

Beywört. Das reiche. unbekannte. blutige. geplünderte. bezwungene. geſuchte. leere. beraubte. gefundene. groſe. entfernte. ſclaviſche. Wundervolle. widerſpenſtige. güldene.

Redensarten und Umſchreib. Das Colons reger Fleis zum erſten aufgeſucht. Opitz. Das auf der Spanier gottloſe Tyranney, und durſtige Grauſamkeit und ſchnöde Rauberey noch immer ſchmäht und flucht. *idem*. Der hohe Spanier hat eine Welt geſucht, davon die Vorwelt nicht gehöret noch geredet. Opitz.

Beſchreib. America wird als ein Oehlbleiches Weibsbild mit ſcheuslichem Angeſichte gebildet. Ihre Kleidung beſtehet aus einem von Feder und Baumwolle geflochtenen Schurze. In der Hand hält ſie einen Pfeil, und in der andern einen Bogen. Zu ihren Füſſen lieget der Köcher, eine Eydex, ein Crocodill, ein abgehauener Menſchenkopf.

Amethyſt.

Beywört. Der purpurne. helle. Veilgenblaue. gelbe. weiche. harte. Indiſche. weislichte. Meisniſche. bleiche. ſchwärzlichte. braune.

Redensarten und Umſchreib. Von dem die Einfalt glaubt, daß er unſichtbar mache. Lohenſtein. Der Feind der Trunkenheit. *idem*. Von dem man glaubt, daß er den Witz vermehre. Wenzel. Der Schlaf und Müdigkeit vertreibt. *idem*. Der der Gebäude ſtolze Säulen crönet. Chr. Gryphius.

Amiantenſtein.

Beywört. Der zähe. unverbrennliche. ſeltſame. fabelhafte. beſondere. beſchriene.

Umſchreib. Der Amiantenſtein, der im Feuer nicht verdirbet. Neukirch. Der Amiantenſtein, den keine Glut verzehret. Lohenſtein.

Amicitia,

Beſchreib. Der Nacht und des Erebi Tochter. Sie wurde als eine Göttin verehret: Man ſaget, daß ſie bey den Römern alſo gebildet worden, daß man nemlich eine junge Perſon mit entblößtem Haupte und in einem ſchlechten Rocke gebildet, auf deſſen Säumen geſchrieben geſtanden: Mors & vita; auf ihrer Stirne aber: Æſtas & Hyems. Die eine Seite ſey bis aufs Herze geöfnet geweſen, mit der Beyſchrift: Longe & prope; darauf ſie ſelbſt mit der einen Hand gewieſen. Die junge Geſtalt hat bedeuten ſollen, daß eine warhafte Freundſchaft nicht veralte; der entblöſte Kopf, daß ſie allen zu dienen parat ſey; der ſchlechte Habit, daß man ſich desgleichen an einem Freunde nicht zu ſchämen habe; die Worte: Vita & Mors, daß die Treue eines Freundes auch im Tode (ſo wie die Worte: Æſtas & Hyems, in gute und böſe Zeiten zielen,) nicht aufhören ſolle. Durch Prope & longe wurde bedeutet, daß auch die Entlegenheit der Oerter die wahre Freundſchaft nicht aufheben müſſe. Siehe Freundſchaft.

Amme.

Beywört. Die Milch- und Nahrungsreiche. verhurte. weiche. beſorgte. zärtliche. unverdroſſene. wachſame. unermüdete. ſchnöde. bubleriſche. laſterhafte. faule. ſingende. ſtillende. rege.

Umſchreibungen und Redensarten. Die mir an Mutterſtatt die milden Brüſte reichte. Lohenſtein. Die ihm, was Jupitern dort Amalthea war. Opitz. An deren zarten Bruſt die trockne Lippe hieng, als mir des Todes Macht die Milch der Mutter raubte, Hofmannswaldau. Die mir oft Sorgfaltsvoll die erſte Nahrung reichte, und meiner Mutter ſelbſt an zarter Liebe gleichte. *idem*. Der Romuls Treu Altäre baute, da er an Acca ſelbſt die andre Mutter ſchaute. Lohenſtein. Die mir die erſte Milch geſchenkt. Hanke. Die du an Statt der Mutter biſt. *idem*.

Ammon.

Beywört. Der gehörnte. Widderähnliche. verfolgte. verjagte. gerech-

gerochne. mächtige. alte. weiſſagende. Urtheilſprechende. groſe. mächtige. verehrte. geweyhte. vergötterte. zerſtöhrte. entwichne. unverthe. teufliſche. betrügeriſche.

Beſchreib. Seine Eltern ſind ungewis. Er war ein König in Lybien, und die Rhea, eine Tochter des Cœli, war ſeine Gemahlin. Er verliebte ſich in die Amaltheam, ein schön Frauenzimmer, mit der er den Dionyſum oder Bachus zeugte. Siehe *Amalthea*. Aus Furcht vor der Rhea ſchafte er ihn heimlich in die Stadt Niſa: Doch auch da war er vor den Nachſtellungen der Rheæ nicht ſicher. Wie es ihr aber nicht nach Wunſch angehen wolte, ſo verheyrathete ſie ſich mit ihrem Bruder, nachdem ſie ſich von dem Ammon geſchieden. Dieſen ihren neuen Gemahl brachte ſie zum Kriege wider den Ammon auf, und verjagten ihn in Creta. Doch die Beyhülfe der Minervæ und des Dionyſi kam ihm gerade zu rechter Zeit zu Hülfe, da ihn die Titanen oder Brüder des Saturni aufſuchten: Da denn dieſe letztern in einer Schlacht geſchlagen wurden. Darum wurden ſo wohl Ammon als ſein Sohn unter die Götter aufgenommen. Er wird als ein Mann mit einem Widderkopfe gebildet, weil er ſich entweder alſo ſehen laſſen, oder weil er auf dem Helm ein ſolches Zeichen geführet oder weil er auch in der That ein Paar kleine Hörner in den Schläfen gehabt. Ja, er ſoll bis an den Nabel ein Widder geweſen ſeyn. Die Griechen ſtellen ihn als einen Hermam oder viereckicht und ſpitzzugehenden Stein mit einem Kopfe und Hörnern für.

Ampeln. Siehe Lampen.

Amphiraus.

Beywört. Der verrathne. weiſſagende. Prophetiſche. weiſe. vorſehende. verſchlungene. vergötterte. verſchwundne. verborgne. entdeckte. tapfre. muthige.

Beſchreib. Wegen ſeiner Eltern ſind die Meynungen verſchiedlich. Er machte von der Wahrſagerey Profeſſion, und machte wegen des Königreichs Argos an den Adraſtum Anſprüche; doch die erwählte Richterin Eriphyle des Amphiraus eigene Gemahlin entſchied die Streitigkeit zum Nachtheile ihres Gemahles, und ſprach das Reich dem Adraſto zu. Amphiraus wuſte zum Voraus, daß er auf einem gewiſſen Zuge wider Theben umkommen ſolte. Daher wolte er durchaus nicht mit dahin, widerrieth auch aus dem Grunde das Unternehmen allen, daß keiner auſſer dem Adraſto aus dieſem Zuge wiederum zurücke

kommen

kommen würde. Er verſteckte ſich endlich gar; gleichwol lies ſich ſeine Gemahlin beſtechen, daß ſie ihn verrieth. Im Kriege hielte er ſich tapfer, und bezeigte ſich als einen guten Soldaten; Endlich ſpaltete Jupiter mit einem Donnerſchlage die Erde, und da fuhr Amphiraus mit Pferden und Wagen und dem Fuhrmanne zugleich in die geöfnete Kluft, worauf er von dem Jupiter vergöttert worden. Als die Pferde vor derſelben ausweichen wolten, trieb er ſolche mit Gewalt hinein. Des Tages vorher führte ein Adler ſeinen Spies in die Höhe und lies ihn fallen, welcher ſo gleich in der Erde ſtecken blieb und in einen Lorbeerbaum verwandelt wurde. Der Ort wurde Harma genennet, wo er verſchlungen worden war, und iſt mit beſondern Säulen eingefaſſet worden. Es iſt nie ein Gräsgen da gewachſen, es hat ſich auch nie ein Vogel oder ander Thier hieher geſetzet.

Amphion.

Beywörter. Der künſtliche. ſüſſe. mächtige. bezaubernde. vortrefliche. entzückende. holde. geſchwinde. hurtige. leichte. auch Stein- und Thierbezwingende. Bewundernswerthe. hochgeſchätzte. edle. beliebte. reitzende. halbgöttliche. vergötterte. erſchoßne.

Beſchreib. Wegen ſeiner Eltern ſind die Meynungen ſehr verſchieden. Von der Mutter ward er weggeleget, von einem Hirten aber gefunden und auferzogen. Entweder Apollo, oder die Muſen, oder Mercurius ſchenkte ihm eine Leyer, und dieſer letztere, oder aber der Jupiter, unterwieſe ihn, daß er ſo wohl ſpielte, und auch ſo gar die Steine dadurch in Bewegung brachte. Als er hierauf einmal die Leyer ſpielte, vereinigten ſich der obere und der untere Theil von der Stadt Thebe mit einander, indem ſich auf den Klang ſeiner Muſic ſo gar die Steine ſelbſt zuſammen fügten und zur Mauer wurden. Er hat die Cythar erfunden, und gieng mit den Argonauten nach Colchis; wird über dieſes auch ein König der Thebaner genennet. So viel Ungewisheiten ſich wegen ſeiner Geburt befinden, ſo viel trift man auch wegen ſeines Todes an. Er ſoll von dem Apollo u. der Diana ſeines Hochmuths wegen mit ſeiner ganzen Familie erſchoſſen worden ſeyn. Sein Bruder Zethus und er wurden in ein Grab geleget, das die Thebaner zu einer gewiſſen Jahreszeit ſorgfältig bewahrten, weil die von Tithorea ſich eifrigſt beſtrebten etwas Erde davon zu bekommen, um

ſolche

ſolche auf dieſer Brüder vorgegebnen Mutter Grab zu ſtreuen, das Jahr hiedurch fruchtbar zu machen.

Amphitrite.

Beywört. Die naſſe. verlaufne. aufgeſuchte. gefundene. ſchöne. eyferſüchtige. Rachgiervolle.

Beſchreib. Ihr Vater war Oceanus, die, Mutter Thetis. Als Neptunus ſeine auf ſie geworfne Affection merken lies, flohe ſie davon, weil ſie bey ſich beſchloſſen hatte, unverheyrathet zu bleiben. Doch Neptunus ſchickte Kundſchafter aus, ſie aufzuſuchen. und ein Delphin ſpührte ſie endlich aus, und bekam die Ehre zum Trinkgelde, daß er unter die Sterne verſetzet wurde. Alſo verheyrathete ſie ſich mit dem Neptuno, hatte aber Urſache eyferſüchtig auf ihn zu werden, da er mit der Scylla zu buhlen anfieng. Sie vergiftete das Waſſer, daß, da ſich die Scylla in demſelben zu baden gedachte, ſie in ein heßliches Monſtrum verwandelt wurde. Unter den Kindern, welche Neptunus mit der Amphitrite zeugte, ſind Triton und Rhode die merkwürdigſten. Sie wird als ein anſehnliches unbekleidetes Frauenzimmer vorgeſtellet, deren Haare aufgeflochten ſind, und die neben dem Neptunus in ſeinem Seewagen ſtehet.

Amphitryo.

Beywört. Der betrogne. abweſende. tapfre. Sorgfaltsvolle. getreue. bemühte. edle.

Beſchreib. Er war ein Gemahl der Alcmenae. In ſeiner Abweſenheit nahm Jupiter ſeine Geſtalt an, und vertrat ſeine Stelle bey ſeiner Braut der Alcmena. Siehe *Alcmena*.

Amſterdam.

Beywört. Das reiche. unſchätzbare. kluge. rege. verſchlagne. gebietende. mächtige. theure.

Redensarten. Amſterdam, daß dem geitzenden Mercur Altär und Tempel aufgebauet. Amthor.

Amt.

Beywört. Das ſchwere. wichtige. groſe. beſchwerliche. Arbeitsreiche. bemühte. Sorgenvolle. unerträgliche. geſuchte. begehrte. erhaltne. beſetzte. beglückte. hohe. geringe. geweyhte. geſegnete. befohlne. niedre. ſchnöde. verfluchte. mißfällige.

Redensarten. Die Aemter, nach denen oft die Freundſchaft abgemeſſen wird. Canitz.

Ana-

Anatomie.

Beywörter. Die nöthige. nützliche. getriebne. geübte. herrliche. ersprießliche. unentbehrliche. eckle.

Umschreibungen und Redensarten. Die Zergliederungswissenschaft. Wenzel. Die Zergliederung; ihr Bildnis ist in Marmor ausgehauen, sie setzt den zarten Fus auf einen Todtenkopf, und ruft uns gleichsam zu: Wer meinen Fleis verachtet, ist, wenn er andere dabey zu heilen trachtet, ein zwar vermessener doch ungeschliffner Tropf. Chr. Gryph. Es hegt Anatomie ja nur Verdruß, sie ist der Sinnen Furcht und Scheusal der Gedanken. Wenzel. Des Schöpfers Wunderstück, das kleine Bild der Welt, wird nirgends als durch mich in freyes Licht gestellt. Es zeigt mein kluger Schnitt den Sitz der Sinnen an, und wo sich das Gehirn der Regung Ursprung nennet; des Blutes Cirkulfluß, des weisen Saftes Bahn, die manchen Geist verwirrt, wird ja durch mich erkennet. *idem.*

Anaxarete.

Beywört. Die unbarmherzige. schöne. ungemeine. schnöde. strenge. unerbittliche. versteinerte. spottende. unempfindliche. grausame. bestrafte. hönische. steinerne.

Beschreib. Ein Cyprisches Frauenzimmer, so von dem Teucro herstammete, und ihres gleichen an Schönheit nicht hatte. Doch als sich ein Mensch in sie vergafte, der nicht gleiches Standes mit ihr war, lies sie aus Unbarmherzigkeit den Armen crepiren, also, daß er sich aus Verzweiflung an ihre Thüre erhieng. Da man ihn begrub u. vor dem Hause vorbey trug, wo Anaxarete wohnte, sahe sie aus Leichtfertigkeit zum Fenster hinaus. Solches konte nun Venus nicht ungestrafet hingehen lassen. Deßwegen verwandelte sie dieselbe in einen Stein, so, daß sie die Positur behielt, in welcher sie heraus gesehen.

Anblick.

Beywört. Der herbe. vortrefliche. erwünschte. beliebte. angenehme. grausame. entsetzliche. Schreckenvolle. Belachenswerthe. schnöde. unkeusche. verdammte. reitzende. betrübte.

Redensarten. O Anblick voller Kraft! der in das harte Herze und in die kalte Brust dringt. Canitz.

Ancaeus.

Beywört. Der tyrannische. bemühte. höhnische. zum Trunk bereite. erschlagne. unglaubige. überführte. unglückliche. todte.

Beschreib.

Beschreib. Er war ein Sohn des Neptuni; wegen der Mutter aber ist man noch strittig. Er befand sich gleichfalls unter den Argonauten; von den er auch nach des Typhis Tode zum Steuermann erwählet wurde. Sonst war er ein König der Lelegum; Zur Gemahlin aber nahm er die Samiam, des Flusses Maeandri Tochter: Wiewol ihn andere zum Könige der Samier machen. Er pflanzte einen Weinberg; und entweder seine Knechte wünschten ihm wegen seiner Tyranney, daß er nichts von demselben genießen möchte; oder ein Wahrsager prophecevte ihm, daß er nichts davon genießen würde. Da er nun diesen Wunsch oder diese Prophecevung zu Schanden machen wolte, und die Traube und den Becher in der Hand hatte, um desselben zu genießen, sey jemand gekommen, der ihm gemeldet, daß ein Schwein den Weinberg verwüste. Darauf habe er den Becher hingesetzet und sich aufgemacht, um das Schwein zu erlegen. Allein seine Bemühung sey so unglücklich gewesen, daß er todt zurücke gebracht worden. Man hat ein Griechisch und Lateinisch Sprüchwort auf diese Begebenheit, das etwan deutsch so viel heißet: Hast du den Becher gleich zum Trinke schon in Händen: So kan doch, eh du trinkst, manch Fall den Vorsatz wenden.

Ancaeus.

Beywörter. Der freche. bezahlte. verwegne. feindselige. zänkische. neidische. Mißgunstvolle. zerhauene. ertödtete. unglückselige. verletzte. zersetzte. Darmlose.

Beschreib. Er gieng mit den Argonauten nach Colchis. Hernach wolte er auch das Calydonische Schwein mit besiegen helfen; weigerte sich aber, die Atalnata, ein Frauenzimmer, in der Gesellschaft zu leiden. Da auch diese dem Schwein eine Wunde beybrachte, gedachte er es noch besser zu machen, und dehnte sich in die Höhe; und indem er den Feind mit der Streitaxt zu fällen meynte, wenn es auch von der Diana selber beschützet würde, gab ihm das Schwein einen Hieb in den Leib, daß er die Gedärme ausschüttete.

Anchises.

Beywört. Der Trojische. schöne. geliebte. durch den Blitz bestrafte. geblendete. ertödtete. beglückte. aus Trojens Glut getragene. plauderhafte. verehrte.

Beschreib. Er war entweder ein Sohn oder Enkel des Assaraci. Er gab nach der Art damaliger Zeiten einen Hirten ab, und befand

fand ſich öfterer auf dem Lande, als in Troja. Daß er ſchön von Geſtalt geweſen ſeyn müſſe, erhellet hieraus, daß ſich ſo gar die Venus in ihn verliebet, und den Aeneam mit ihm gezeuget hat. Gleichwol bat ſie ihn, daß er niemand etwas davon ſagen ſolle. Doch, da er einmal den Wein Meiſter über ſeinen Verſtand werden laſſen, klatſchte er aus und erzählte der Geſellſchaft ſein mit der Venus gehabtes Verſtändnis; die aber ſo erbittert auf ihn ward, daß ſie den Jupiter erſuchte, dieſe Beſchimpfung an ihm zu rächen. Da derſelbe nun mit dem Blitze nach ihm ſchlug, lenkte Venus doch wegen des Mitleidens, das ſie wegen voriger Liebe vor ihn hatte, den Blitz ab; doch ſoll er von deſſelben Dampfe auf Lebenslang ungeſund, und, wo nicht gar blind, dennoch von ſchwachem Geſichte worden ſeyn. Wegen ſeines Todes und Begräbniſſes widerſprechen die Mythologiſten einander ſo ſehr, daß man nichts gewiſſes heraus bringen kan.

nker.

ɔeywört. Der feſte. unentbehrliche. gewiſſe. ſtandhafte. ſtarke. getreue. zerbrochene. verdorbene. zerſtoſene. eingeſchlagene. geſenkte. beſtürmte. werthgeachtete.

lmſchreibungen und Redensarten. Des Ankers krummer Zahn. Amthor. Der Sturm und Wogen widerſteht. *idem.* Wo kein Anker iſt, da bricht das Schif entzwey. Chr. Gryph. Der Anker, darauf ein ſcheiternd Schif bauet. Lohenſtein. Es muß das Schif ſchnurſtracks zu Grunde gehn, wenn der Anker nicht feſte ſtehen kan. *idem.* Den Anker ohne Frucht und Grund in Trübſand werfen. *idem.*

ndabaten.

ɔeywört. Die tollen. klopffechteriſchen. ſchnöden. Belachenswerthen. unbeſonnenen. geblendeten. blinden. thörichten. närriſchen. kämpfenden. ungewiſſen. unnützen. fechtenden. ſtreitenden.

mſchreib. und Redensarten. Die mit geſchloſſenen Augen fechten. Lohenſtein. Die in die Lüfte ſtreichen. *idem.* Die mehr den Wind, als wie ſich ſelbſt beſtreiten. Hofmannswaldau. Deren Augen nicht der Hände Leiter ſind. *idem.* Die auf Gerathewohl blind hin die Streiche führen. Lohenſtein.

ndacht.

ɔeywört. Die GOttgefällige. heiſe. reine. laue. kalte. verwerfliche. unnütze. heuchleriſche. Phariſäiſche. ungefärbte.

gereitzte. GOttgeweyhte. entzückte. heilige. süsse. entflamm
te. Dankbeflissene. stille. ausgebrochene.

Redensarten. Ich fühlte in der gereitzten Brust ein Andach
glut, ein Freudenfeuer glimmen, und fieng gleich an v
GOttgeweyhter Lust ein Lied dem Schöpfer anzustimme
Brockes. Ich schwinge mich mit feurgen Andachtsschw
gen Himmelwerts. *idem.* Ich aber schwinge mich auf Fl
gen reiner Triebe zu GOtt, und opfre ihm den süssen Hau
von Brunst und Dank entflammt, als einen Opferrauch,
heissen Seufzern auf; erwege seine Liebe, die im Geruch me
Herz empfunden; bewundre seine Wundermacht, die B
dung und Geruch, zusamt der Farben Pracht, so unverbesse
lich verbunden; und endlich halb entzückt bricht meine Lip
los: Was muß der GOtt, der in der Erden Schoos solch ei
Kraft und Schmuck vermag zu legen, doch wol für Herrlic
keit in seinen Himmeln hegen? *idem.* Meines Wesens A
dachtsöle brennet vor Zufriedenheit. *idem.* Mit vermehrt
Glut die Andachtsflügel schwingen, und GOtt ein Lied z
Dank in tiefer Ehrfurcht singen. *idem.* Die Andacht lodert
das Herze war ein Tempel, auf dessen Rauchaltar Geb
und Seufzer lag. Wenzel. Auf, schicke dich zu Freude
stimmen, entflamme deinen Rauchaltar, laß Herzen frob
Andacht glimmen, so wird dein Pflichtreih offenbar. *ide*
Das heise Andachtssehnen, worinnen die Flammendo
Brust verglimmet. Chr. Gryphius. Die Andacht, die als e
Blitz durch die Wolken bricht. Lohenstein. Die Andacht, d
auch Gebülfen vonnöthen hat. *idem.* Die Andacht, so die Gö
ter milder und sanfter macht. *idem.* Entzünde dich in Andach
meine Seele, und lobe GOtt aus tiefster Herzenshöle; se
Name sey recht inniglich gepriesen. Canitz.

Beschreib. Die Andacht mahlt man als ein knieendes Weib
bild, so ihre Augen gen Himmel hebet, von dannen ein
Strahlen auf sie herab gehen. In der Hand hält sie eine a
gezündete Kerze zum Zeichen ihres Glaubenseifers.

Andenken.

Beywört. Ein bitteres. schmerzliches. süsses. heiliges. wel
müthiges. trauriges. tröstliches. fruchtbares. reines. unb
flecktes. immerwährendes. unauslöschliches. flüchtiges. ung
fährtes. unvermeyntes. erwünschtes. beseufztes. Lusterwe
kendes. Hoffnungsreiches. eingegrabenes. Verwesungs
freyes

freyes. Cederſeſtes. unvergeßliches. verlohrnes. ergetztes. beliebtes. dauerhaftes. friſches. ſchnödes. verflüchtes. ſchlimmes. niedres.

Redensarten. Ein Angedenken, das auch den heisgrimmten Feind kan auf Erbarmnis lenken. Lohenſtein. Was hilft mir aber, ach! auf jenen Stand und Zeit den ſo gequälten Sinn ohn Hofnung kun zu lenken? Denn durch beſchwerliches und bittres Angedenken vermehrt vergangnes Gut mein gegenwärtges Leid. Brockes. Der Freudenreichen Luſt verliebtes Angedenken. Wenzel. Ich glaube leicht, daß dich ein ſüſſes Angedenken der abgelebten Zeit mit Hoffnen überſtreut. Hofmannswaldau.

Beſchreib. Man bildet ſolches als eine anmüthige Jungfer, ſo einen Kranz von Wacholder auf dem Haupte träget. Zu ihrer Seiten ſiehet man einen Löwen und einen Adler; und in ihrer Hand hat ſie einen Nagel:

Andorii:

Beywörter. Der ſchwarze. weiſe. einſame. traurige. bittere. Aſchenfarbigte. wärmende. trockene. zertheilende. gemeine. öffnende.

Umſchreib. und Redensarten. Der um die alten Mauern wächſet. Lohenſtein. Der Gift und Schlang und Peſt vortreflich widerſteht. Opitz. Der Feind der Peſt und Würme. *idem:*

Andromache:

Beywört. Die Großmüthsvolle. gefangene. betrübte. geängſtete. gequälte. gefeſſelte. geehrte. fruchtbare. fremde. vertriebene. weggeſchleppte. verſorgte.

Beſchreib. Die Gemahlin des Trojaniſchen Hectors, welcher Scamandrium und Aſtyanaxem mit ihr zeugete. Sie muſte mit anſehen, daß man bey Eroberung der Stadt Troja einen von ihren Söhnen von einem Thurme herab ſtürzte. Sie aber ihre Perſon ward eine Sclavin des Epiriſchen Pyrrhi, der doch einige Kinder mit ihr zeugete. Nach deſſen Tode wurde ſie mit ihres erſten Mannes Brüder, auf beſondere Veranſtaltung des Pyrrhi, vermählet, welcher Helenus hies; von dem ſie gleichſams noch einmal Mutter wurde. Da ihr Sohn von dem Pyrrhus, Pergamus genannt, die Stadt Pergamum in Kleinaſien erbaute, begab ſie ſich auch dahin. Nach ihrem Tode erhielt ſie, ſo wie ihr Sohn Pergamus, nachdem er gleichfalls go-

ſtorben, ein Heldenbegräbnis. Euripides hat eine Tragödi von ihr verfertiget, welche annoch verhanden iſt.

Andromeda.

Beywört. Die Hochmuthsvolle. angeſchmiedete. Erbarmenswürdige. unſchuldige. erlöſete. geſtirnte. holde. ſchöne. Anmuthsvolle. zum Raub und Tod und Opfer ſchon verdammte unverſehrte. unverletzte. errettete. verewigte. helle. ſchimmernde. erhabene.

Redensarten. Andromeda, deren bebräuntes Angeſicht vor Furcht Perlenweis ward. Lohenſtein.

Beſchreib. Sie war eine Tochter des Cephei, Königs in Aethiopien und der Caſſiopeia. Entweder ſie ſelbſt oder ihre Mutter zog ſich der Schönheit wegen den Nereiden vor, wodurch dieſe bewogen wurden, deßwegen Beſchwerde bey dem Neptuno zu führen. Er überſchwemmte hierauf nicht allein die Landſchaften des Cephei, ſondern Cepheus muſte ſich entſchlieſen, wofern er dieſer Beſchwerlichkeit los zu werden Luſt hatte, ſeine Tochter die Andromedam einem Meerwunder zu verſchlingen aufzuopfern. Doch, da ſie allbereit an einem Felſen in dieſer Abſicht angefeſſelt war, daß ſie eine Beute des Meerthiers werden ſolte, befreyete ſie Perſeus durch Hülfe des Kopfes von der Meduſa; wofür ſie ihm Cepheus zur Gemahlin zuſagte. Als auch der Bruder des Cephei bey dem Beylager einige Prätenſionen auf ſie machen, und ſolche gewaltſam ausführen wolte; wurde Phineus, ſo hies dieſer Prätendent, mit dem gröſten Theil ſeiner Anhänger durch oberwehnten Meduſenkopf in Steine verwandelt. Durch die Mineruam, welche eine ſehr gütige Patronin des Perſeus war, wurden ſowol Cepheus und die Caſſiopeia, als auch Andromeda, unter die Sterne verſezzet. Ueber dieſes ſind auch in dieſer Geſchicht, wie in den meiſten Mythologiſchen Begebenheiten, diejenigen ſo ſie erzählen, nicht einerley Meynungen; wie man die Zufälle der Andromeda, mit andern Umſtänden vorgetragen, antreffen wird.

Anemone.

Beywört. Die rothe. purpurfarbne. weiſe. gelbe. zarte. dünne. wilde. beliebte. ſcharfe.

Redensarten und Umſchreib. Die Purpur-Anemon, die vom Adone kommt. Beſſer. Die Anemon, die das Blut von dem Adon gefärbt. *id.* Anemonens Angeſicht, Anemonens Purpurlicht,

[illegible] [illegible] [illegible] [

auf den Mund leget, oder aber daß ihr der Mund gar verſiegelt oder verbunden iſt. Man hält ſie vor eine Göttin des Stillſchweigens, und, weil die Anſchläge verborgen gehalten werden müſſen, vor eine Göttin der Rathſchläge. Andere wollen, daß man ſie wegen der Bräune, welche Angina heiſet, und davon ſie befreyen können, angerufen habe. Noch andere ſtehen in den Gedanken, daß ſie deswegen verehret worden, weil ſie die Angſt und Bekümmerniſſe aus dem Gemüthe verjage und vertreibe. Ihr Feſt, das den Namen Angeronalia führte, wurde den 21. Decembr. gefeyert. Die Pontifices opferten ihr in der Capelle der Volupiæ; und auf eben derſelben Altar ſtand auch das Bild der Angeroniæ.

Angeſicht.

Beywörter. Das freundliche. ſchensliche. wüſte. niedliche. ſaure. erblaſte. bleiche. weiſe. bräunliche. reizende. beliebte. majeſtätiſche. feurige. munire. holde. Anmuthsvolle. gelbe. Erdenfärbige. erſchrockne. naſſe. trübe. verſtellte. geliebte. Verehrungswürdige. reine. vollkommne. züchtige. beſchämte. Lilgenglaiche.

Redensarten und Umſchreib. Dein Antlitz voller Freundlichkeit iſt deiner Diener Luſt und Freude: da doch, wenn ſolches Blitze ſtreut, den Feinden Herz und Schwerd erbebt in Bruſt und Scheide. Beſſer. Dein Antlitz ſchimmerte von reizer Schönheit Glanz. *idem*. Ein ernſthaft Weſen glänzt im freundlichen Geſichte. Brockes. Das Antlitz, das man ſchier nicht ſehen kunt ohn Angſt, ohn Eckel, Furcht und Grauen. *idem*. Dein Antlitz ſpielet mehr als tauſend Feuerballen, Bock, Schleuder, Spies und Schwerd beſieget deine Hand. Es müſſen Helden auch vor deinem Blicke fallen, und deine Flamme ſetzt das ganze Heer in Brand. Ziegler. Dein Himliſch Angeſicht iſt ein Paradies der Luſt. Lohenſtein. Das Angeſicht, das auch im Grabe noch als eine Sonne prangt, und todt noch Fürſtenſtriche heget. *idem*. Das Angeſicht, das von Beſcheidenheit ganz unvergleichlich glänzet. Canitz. Ein zornig Angeſicht, das auch im Schlaf erſchreckt. *idem*. Dein Engliſch Angeſicht iſt als ein Garten zu rühmen, da Lilgen Stirn und Hals, die Wangen Roſenblümen, den Mund Granaten ziern. Lohenſtein. Das Angeſicht, das die geheime Laſt verräth. *idem*.

Angſt.

Beywört. Die verſchloßne. verborgene. freſſende. ungemeine. unausſprechliche. grauſame. geringe. ſchmerzliche. folternde. Martervolle. Verzweiflungsreiche. troſtloſe. bange. brennende. giftige. Höllenähnliche. zugezogne. entwichne. Centnerſchwere.

Redensarten und Umſchreib. Der Schmerz, der in den bangen Adern wühlt. Amthor. In Angſt gefangen liegen. Hanke. In heiſer Angſt bis an die Seele ſitzen. *idem*. Vor der die ſtärkſte Bruſt von matten Schweis benetzet, ſich ſchaudernd vor beſiegt und halb verlohren ſchätzet. Amthor. Die Angſt, ſo wenig Ruh vergönnet. Chr. Gryphius. Der Abend ſchwerer Angſt, der unſre Schmerzen häufet. *idem*. Die Angſt, die Egeln gleich an Fürſtenadern nagt, Lohenſtein. Welch ungeheurer Schmerz beſtürmet mein Gemüth! Ein kalter Schauer ſchreckt die Seele; Die wilde Gluth der dunkeln Marterhöle entzündet ſchon mein ziſchendes Geblüt; mein Eingeweide kreiſcht auf glimmen Kohlen; wer leſchet dieſen Brand? wo ſoll ich Rettung holen. Brockes. Die Angſt hat weder Maas noch Ziel; denn meiner Feinde ſind zu viel. Wenzel. Mich drückt der Sünden Centnerlaſt, mich ängſtiget des Abgrunds Schrecken, mich will ein ſchlammigter Moraſt, der Grundlos iſt, bedecken. Mir preſt der Höllen wilde Glut, aus Bein und Adern, Mark und Blut; und weil ich noch zu allen Plagen, muß deinen Grimm, o Höchſter, tragen, vor welchem alle Marter leicht, ſo iſt kein Schmerz der meinem gleicht. Brockes. Die Pein vermehrte ſich mit grauſamen Erſchüttern, ſo daß er kaum vor Schmerzen röcheln kunte. man ſah die ſchwachen Glieder zittern, kaum athmete der trockne Mund, das bange Herz fieng an ſo ſtark zu klopfen, daß heiſer Schweis, in ungezählten Tropfen, aus allen Gliedern drang, bis er zuletzt, bis an den Tod gequält, voll Angſt, zermartert, halb entſeelt, gar mit dem Tode rang. *idem*. Iſt es doch, als wenn die Welt mir auf meinem Halſe läge; jeder Puls giebt meiner Bruſt ſo viel Wunden ſo viel Schläge. Hanke. Mein Herz iſt Finſternis und eine Todtenhöhle, in der ſich nichts als Angſt und blaſſe Furcht bewegt, in der die Hölle nun ihr Lager aufgeſchlagen. Neukirch. Wie mancher Nord voll Angſt hat um dem Haupt gebrüllet, und den erhitzten Geiſt mit Hagel überſtreut. Wenzel. Ich ſchwimme noch in Wellen, wo Kum-

mer, Weh und Angſt in alle Flaggen wehn. *idem*. Siehe Betrübnis.

Anhang.

Beywört. Der erworbne. geſuchte. verhaſte. gehäufte. verdammte. blinde. raſende. unbezwingliche. erworbene. geſammlete. ſchnöde. furchtbare. erſchreckliche. zerſtreute. geſchlagne. widerſpenſtige. verhärtete. verführte. gereitzte. gelockte.

Anigrides.

Beywört. Die geſlichten. heilenden. saubernden. geplagten. nie ruhigen. helfenden. der Schönheit nützlichen.

Beſchreib. Sie ſind eine Art von Nymphen, ſo von dem Eliſchen Fluſſe Anigro den Nahmen haben. In der Gegend Samici war ihnen eine Höle gewidmet. Alle diejenigen, nun ſo mit Leberflecken und andern Mählern behaftet waren, ſuchten ſie heim und opferten ihnen. Nachdem ſie nun den damit behafteten Ort gekratzet, muſten ſie ſich in beſagtem Fluſſe Anigro baden, da ſich denn die Schandflecken verlohren.

Ankunft.

Beywört. Die freudige. erwünſchte. beglückte. erfreuliche. frohe. erſeufzte. gebenedeyte. herrliche. unvermuthete. prächtige. geringe. geheime. erſchreckliche. ſchmerzliche. trübe. dunkle. verfluchte. fruchtbare. ſtille. bekannte. berühmte. gnädige. verlangte. traurige. beliebte. vergebliche. mühſame. Schweiß- und Arbeitsvolle. misgegönnte. Schadenreiche.

Anlauf.

Beywört. Der hitzige. ungeſtümme. abgeſchlagne. vergebliche. ungewiſſe. bezahlte. Arbeitsvolle. blutige. glatte. ſchnöde. wiederhohlte. tapfre. unerſchrockne. beherzte. unermüdete. verderbte. gehinderte. ſchwache. träge. vermuthete. beſorgliche. ſpäte.

Anna Perenna.

Beywört. Die verfolgte. verjagte. flüchtige. mitleidige. Schiffbrüchige. ertrunkne. verirrte. beſorgte. ernährende. bemühte. geheiligte. vergötterte. alte. geſuchte. belohnte. hochverdiente. unvergeßne. kuppelnde.

Beſchreib. Von ihres Standes Beſchaffenheit ſind die Meynungen verſchieden. Einige geben ſie vor eine Schweſter der Dido aus. Als ſich nun ihre Schweſter die Carthagiſche Königin nach des Æneæ Flucht erſtach und Hiarbas ſich ihres Reiches bemäch-

[illegible] [illegible] [illegible] [

heyraten, wurden gezwungen sich mit ihm in ein Gefechte einzulassen, da er sie denn auch, wie leicht zu erachten, seiner ungeheuren Stärke und Grösse wegen ohne Schwierigkeit überwand und erwürgte. Sonst hielt er sich in einer Höle unter einem grossen Felsen auf. Er schlief auf der bloßen Erde, weil er hierdurch noch starker wurde. Seine Speise waren Löwen, die er auf der Jagd zu fangen pflegte. Man giebt ihn auch vor den Erbauer der Stadt Tingis aus. Als Hercules auf der Reise nach des Geryonis Rindern war, begab er sich auch nach Africa; und also geriethen sie an einander. Sie warfen anfangs beyde ihre Löwenhäute von sich. Hercules salbete sich mit Oel, wie die Griechen zu thun gewohnet waren, da sich hingegen Antæus mit Sande bestreute. Hierauf griffen sie einander an. Sie machten einander treflich viel zu schaffen, bis endlich Hercules den Antæum auf die Erde warf. Da erhohlte sich dieser wieder, und der Kampf gieng von neuem an. So oft auch Antæus müde ward, legte er sich selbst auf die Erde nieder und erquickte sich also. Da Hercules das merkte, umfaßte er ihn mit der äusersten Gewalt, drückte ihn und ließ ihn weder die Erde berühren noch eher los, bis ihm der Odem ausgieng. Er war in Tingis begraben. Sein Grab zeiget einen Hügel, der die Gestalt eines auf dem Rücken liegenden Menschen hat. Es soll die besondere Eigenschaft gehabt haben, daß, wenn was davon abgestossen oder umgewühlet worden, es angefangen zu regnen, und nicht eher aufgehört, bis es wieder zu rechte oder in vorigen Stand gesetzet worden,

Antichrist.

Beywört. Der vorherverkündigte. prophezeyte. abgöttische. verfluchte. schnöde. gefürchtete. rohe. trotzige. Hochmuthsvolle. zerstöhrende. GOttverhaße. eitle. hölische. verdammte. gestürzte. greuliche. tyrannische. Ehrbegierige. gestrafte. schlimme. gewisse. hochgesetzte. zum Spott gewordne.

Antlitz. Siehe Angesicht.

Antenor.

Beywört. Der redliche. getreue. beschützende. edle. versendete, handelnde. beschützte. flüchtige. verfolgte. verjagte. Trojische.

Beschreib. Des Æsietæ und der Cleomnestræ Sohn. Er wurde von dem Priamo in Griechenland gesendet, die Hesione wieder zu fodern. Doch seine Verrichtung war von schlechten Würkungen; daher er selbst zum Krieg wider die Griechen rathen half.

1 Blessed is the man that walketh not in the counsel of the ungodly, nor standeth in the way of sinners, nor sitteth in the seat of the scornful.

2 But his delight is in the law of the LORD; and in his law doth he meditate day and night.

3 And he shall be like a tree planted by the rivers of water, that bringeth forth his fruit in his season; his leaf also shall not wither; and whatsoever he doeth shall prosper.

4 The ungodly are not so: but are like the chaff which the wind driveth away.

5 Therefore the ungodly shall not stand in the judgment, nor sinners in the congregation of the righteous.

6 For the LORD knoweth the way of the righteous: but the way of the ungodly shall perish.

Ps 2

1 Why do the heathen rage, and the people imagine a vain thing?

2 The kings of the earth set themselves, and the rulers take counsel together, against the LORD, and against his anointed, saying,

3 Let us break their bands asunder, and cast away their cords from us.

4 He that sitteth in the heavens shall laugh: the Lord shall have them in derision.

5 Then shall he speak unto them in his wrath, and vex them in his sore displeasure.

6 Yet have I set my king upon my holy hill of Zion.

7 I will declare the decree: the LORD hath said unto me, Thou art my Son; this day have I begotten thee.

8 Ask of me, and I shall give thee the heathen for thine inheritance, and the uttermost parts of the earth for thy possession.

9 Thou shalt break them with a rod of iron; thou shalt dash them in pieces like a potter's vessel.

10 Be wise now therefore, O ye kings: be instructed, ye judges of the earth.

11 Serve the LORD with fear, and rejoice with trembling.

12 Kiss the Son, lest he be angry, and ye perish from the way, when his wrath is kindled but a little. Blessed are all they that put their trust in him.

demſelben erſchlagen. Creon hatte nun zwar verbothen, daß keiner von ſeinen ertödteten Feinden begraben werden ſolte; gleichwol unterſtund ſich Antigone, in Geſellſchaft der Gemahlin ihres Bruders, denſelben zu begraben. Hæmon muſte ſie hierauf auf ſeines Vaters Befehl ſo gleich wegſchaffen; doch tödtete er ſie nicht, ſondern zeugte insgeheim einen Sohn mit ihr. Doch da dieſer bey einem Spiele an dem Hofe des Creontis an einem Zeichen erkannt wurde, ward er ſamt ſeiner Mutter ertödtet.

Antigone.

Beywört. Die ſtolze. Hochmuthsvolle. klappernde. beſtrafte. ſich ſelbſt hochachtende. ſchöne.

Beſchreib. Des Laomedontis eines Trojaniſchen Königs Tochter. Sie bildete ſich ihrer Schönheit wegen ſo viel ein, daß ſie ſich ſelber der Göttin Junoni vorzog. Doch dieſe ſtrafte ihren Hochmuth, und verwandelte ſie in einen Storch, als der gleichſam mit ſeinem Klappern ſein Frolocken über ſeine vortrefliche Schönheit zu erkennen giebet. Wiewol andere davor halten, daß ſie von der Iuno wegen einer Liebes-Intrigue mit dem Jupiter dieſes Vogels Geſtalt anzunehmen gezwungen worden ſey. Das glaublichſte iſt, daß, als Troja von dem Hercules eingenommen worden, ſie ſich in das Schilf des Scamandri eines Fluſſes reteriret, da ſich ſonſt Störche aufgehalten, davon die Fabel entſtanden.

Antiope.

Beywört. Die leichtſinnige. entflohne. entlaufne. gefangene. gemarterte. armſelige. erlöſte. errettete. beſchützte. beklagte. beſtrafte.

Beſchreib. Sie war des Nyctei Tochter, und lies ſich von einem Kerlen, der nicht ihrem Stande gemäs war, um ihr Kränzchen bringen. Doch als ihr der Vater nicht eben die freundlichſten Blicke deswegen gab, machte ſie ſich nach Sicyon, und verheyrathete ſich mit dem Epopeo. Inzwiſchen gieng dem Vater ihre Aufführung ſo zu Herzen, daß er für Gram ſtarb. Vor ſeinem Tode befahl er ſeinem Bruder dem Lyco, daß er deswegen an dem Epopeo Rache nehmen möchte. Dieſer that es auch. Denn er eroberte Sicyon, machte Epopeum nieder, und führte Antiopen zurück nach Theben. Daſelbſt wurde ſie in ein Gefängnis geleget, und von der Dirce, der Gemahlin des Lyci, empfindlich gemartert. Doch entflohe ſie endlich und ward von

ihren

ihren Söhnen erkannt und in Schutz genommen. Sonst erzählet man auch, daß sie bey der Dirce in Verdacht gerathen, als lebe Lycus unziemlich vertraut mit ihr. Daher habe sie die Antiope einem Ochsen an den Hals, dem Ochsen aber ein Paar brennende Fackeln an die Hörner binden lassen. Durch das Geschrey, so hierdurch sowol bey der Antiope als bey den Zuschauern erreget worden, sey viel Volk und unter andern auch Zethus und Amphion, die Söhne der Antiope, herbey gelocket worden, die ihre Mutter errettet, und die Dirce an ihrer Statt an den Ochsen gebunden und hingerichtet.

Antiphates.

Beywört. Der hungrige. gefräßige. Blutgierige. Riesengleiche. unbarmherzige. unmenschliche, strenge.

Beschreib. Ein König der Lästrigonen. Als Vlysses auf seiner Rückreise von Troia an seinem Reiche anlendete, wurde ihm der gröste Theil seiner Cammeraden von demselben und seinen Unterthanen aufgefressen. Er hatte von grosem Glücke zu sagen, daß er mit zwölf seiner Reisegefährten diesen hungrigen Menschenfressern entkommen, und die Flucht nehmen konte, weil er sonst sein Leben gleicher Gestalt mit denen übrigen würde haben einbüsen müssen.

Anubis.

Beywört. Der Egyptische. dreyköpfigte. alte. heilige. vergötterte. geheiligte. schnöde. todte. ohnmächtige.

Beschreib. Er war eine unzeitige Geburt der Naphthys. Seine Auferziehung hatte er der Isis zu danken, die ihn durch Beyhülfe einiger Hunde aufsuchte, und nachdem sie ihn gefunden, aufzog. Er war entweder des Osiridis Jäger, oder Trabante: Wird übrigens unter die ältesten Egyptischen Regenten und Götter gezählet. Man stellte ihn als eine ansehnliche Mannsperson für, doch mit einem Hundeshalse und Kopfe, wiewol er auch dreyköpfigt, nemlich mit einem Hundes- Menschen- und Pferdekopfe, bald von güldner, bald von schwarzer Farbe gebildet, gefunden wird. In einer Hand führet er einen Mercurius-Stab; in der andern einen grünen Palmzweig: Andere geben ihm eine Himmelskugel vor den Palmzweig in die rechte Hand. Man stellte ihn auch mit einem Mantel vor; wie ihn denn auch einige ohne Füsse bilden, und an deren Statt einen viereckigten Stein dem Griechischen Hermis ähnlich abschildern. Man opferte ihm sonderlich wei-

se

ſe Hähne. Was er eigentlich vorbilden ſollen, darüber ſind die Meinungen unterſchieden.

Apelles.

Beywört. Der unvergleichliche. berühmte. künſtliche. vortreflliche. ungemeine. ewige. bildende. mahlende. ſchildernde. witzige. berühmte. unſterbliche. groſe. beliebte.

Redensarten und Umſchreib. Der nur allein, ſonſt keiner Alexandern ſchildern ſoll. Neukirch. Deß Meiſterſtück das Bild der holden Venus war. Lohenſtein. Der Mahler gröſter Ruhm und Meiſter. *idem*. Apelles, deſſen Mahlerey der nicht den Schatten reichet, wo die Natur an uns der Schönheit Pinſel ſtreichet. *idem*.

Apfel.

Beywört. Der reiſe. gelbe. genoßne. Weinſäurliche. ſtärkende. Durſtlöſchende. kühlende. ſüſſe. ſaure. herbe. ungeſchmackte. vergüldete. bunte. röthliche. angenehme. gefärbte. ſchöne. faule. abgebrochne. geſchüttelte. abgefallne. gelegne. Rätzelvolle. harte. ſchmackhafte. güldne. angebißne. glatte. bitterzeitige. ſcharfe.

Redensarten und Umſchreib. Der Aepfel geſchüttelt und eßbares Gold. Brockes. Der Aepfel bunter Regen, der auf die noch begrünte Welt, als wie auf grüne ſammtne Decken in groſen Tropfen niederfällt. *idem*. Wie glüht der Aepfel Pracht durch das ſmaragdne Grün der Blätter. *idem*. Groß Java, welches ſonſt ein Paradies voll Früchte, ſtellt denen Reiſenden die Aepfel vors Geſichte, die an der harten Kraft dem Eiſen ähnlich ſeyn. Wenck. Aſſyrien, das die Art von Bäumen heget, die mit der Stunden Zahl der Aepfel Menge träget. *idem*. Der Heſperiden güldner Aepfel Koſtbarkeit erwurben einen Drachenſtreit. Lohenſtein.

Beſchreib. Ich ſehe mit Vergnügen dort eine groſe Zahl gefärbter Aepfel liegen, die oft in merklichen, oft unſichtbaren Grenzen halb recht wie Gold, halb wie Zinnober glänzen, theils wie die Roſen blühn, theils wie der Purpur glühn, theils wie Topas und Chryſolithen ſcheinen, worauf gar oft vom klaren Thau ein weislich Blau ein lieblich Grau ſich miſchen und vereinen. Hier ſiehet man den Reſt der Sternenförmigen Blüt, wenn man von andern dort in einem holen Creyſe die grünen friſchen Stiele ſieht, durch welche ſie auf wunder-

Ch. 2. An act concerning counterfeiting.

Be it enacted by the Senate and House of Representatives of the United States of America in Congress assembled, That if any person or persons shall falsely make, forge, or counterfeit, or cause or procure to be falsely made, forged, or counterfeited, or willingly aid or assist in falsely making, forging, or counterfeiting any coin in imitation of the coin of gold or silver of the United States, or of any foreign prince, state, or country, which by law, proclamation, or treaty now is, or hereafter may be current within the United States, or any bills, notes, or other securities for the payment of money issued by the United States in congress assembled, or by authority of congress, or by any of the states, or any of the bills, notes, or other securities for the payment of money issued by the governor and company of the bank of North America, or by the president, directors, and company of the bank of the United States, or any of the bills, notes, or other securities for the payment of money issued by any banking company which may hereafter be established within the United States, by authority of congress, or any of the bills, notes, or other securities for the payment of money issued by any banking company which may be established within any of the states, by authority of the legislature of such state, with intent to defraud the United States, or any of the states, or any body politic or corporate, or any person or persons whatsoever, or shall pass, utter, publish, or attempt to pass, utter, or publish as true any such false, forged, or counterfeited coin, bills, notes, or securities as aforesaid, with intent to defraud as aforesaid, knowing the same to be false, forged, or counterfeited, such person or persons, their counsellors, aiders, abettors, and procurers, shall be deemed, adjudged, and taken to be felons, and shall suffer death, and forfeit all his or their lands, tenements, and hereditaments, goods and chattels.

Sec. 2. And be it enacted, That if any person or persons shall falsely make, forge, or counterfeit, or cause or procure to be falsely made, forged, or counterfeited, or willingly aid or assist in falsely making, forging, or counterfeiting any coin not current in the United States, in imitation of the coin of gold or silver of any foreign prince, state, or country, with intent to defraud any person or persons whatsoever within the United States, such person or persons, their counsellors, aiders, abettors, and procurers, shall be punished by fine and imprisonment, at the discretion of the court before which the offender shall be convicted, such fine not exceeding one thousand dollars, and such imprisonment not exceeding three years.

Sec. 3. And be it enacted, That if any person or persons shall falsely make, forge, or counterfeit, or cause or procure to be falsely made, forged, or counterfeited, or willingly aid or assist in falsely making, forging, or counterfeiting any bills, notes, or other securities for the payment of money issued by the United States in congress assembled, or by authority of congress, or by any of the states, or any of the bills, notes, or other securities for the payment of money issued by the governor and company of the bank of North America, or by the president, directors, and company of the bank of the United States, or any of the bills, notes, or other securities for the payment of money issued by any banking company which may hereafter be established within the United States, by authority of congress, or any of the bills, notes, or other securities for the payment of money issued by any banking company which may be established within any of the states, by authority of the legislature of such state, with intent to defraud the United States, or any of the states, or any body politic or corporate, or any person or persons whatsoever, such person or persons, their counsellors, aiders, abettors, and procurers, shall be punished by fine and imprisonment, at the discretion of the court before which the offender shall be convicted, such fine not exceeding one thousand dollars, and such imprisonment not exceeding three years.

Sec. 4. And be it enacted, That if any person or persons shall pass, utter, publish, or attempt to pass, utter, or publish as true any false, forged, or counterfeited coin not current in the United States, in imitation of the coin of gold or silver of any foreign prince, state, or country, with intent to defraud any person or persons whatsoever within the United States, knowing the same to be false, forged, or counterfeited, such person or persons, their counsellors, aiders, abettors, and procurers, shall be punished by fine and imprisonment, at the discretion of the court before which the offender shall be convicted, such fine not exceeding one thousand dollars, and such imprisonment not exceeding three years.

Sec. 5. And be it enacted, That if any person or persons shall pass, utter, publish, or attempt to pass, utter, or publish as true any false, forged, or counterfeited bills, notes, or other securities for the payment of money issued by the United States in congress assembled, or by authority of congress, or by any of the states, or any of the bills, notes, or other securities for the payment of money issued by the governor and company of the bank of North America, or by the president, directors, and company of the bank of the United States, or any of the bills, notes, or other securities for the payment of money issued by any banking company which may hereafter be established within the United States, by authority of congress, or any of the bills, notes, or other securities for the payment of money issued by any banking company which may be established within any of the states, by authority of the legislature of such state, with intent to defraud the United States, or any of the states, or any body politic or corporate, or any person or persons whatsoever, knowing the same to be false, forged, or counterfeited, such person or persons, their counsellors, aiders, abettors, and procurers, shall be punished by fine and imprisonment, at the discretion of the court before which the offender shall be convicted, such fine not exceeding one thousand dollars, and such imprisonment not exceeding three years.

Sec. 6. And be it enacted, That if any person or persons shall have in his or their possession, or custody, any false, forged, or counterfeited coin, bills, notes, or other securities, in the similitude of any of the coin, bills, notes, or other securities for the payment of money, mentioned in the fifth section of this act, with intent to pass, utter, or publish the same as true, knowing the same to be false, forged, or counterfeited, such person or persons, their counsellors, aiders, abettors, and procurers, shall be punished by fine and imprisonment, at the discretion of the court before which the offender shall be convicted, such fine not exceeding one thousand dollars, and such imprisonment not exceeding three years.

Sec. 7. And be it enacted, That if any person or persons shall have in his or their possession, or custody, any false, forged, or counterfeited coin not current in the United States, in imitation of the coin of gold or silver of any foreign prince, state, or country, with intent to pass, utter, or publish the same as true, knowing the same to be false, forged, or counterfeited, such person or persons, their counsellors, aiders, abettors, and procurers, shall be punished by fine and imprisonment, at the discretion of the court before which the offender shall be convicted, such fine not exceeding one thousand dollars, and such imprisonment not exceeding three years.

Sec. 8. And be it enacted, That if any person or persons shall have in his or their possession, or custody, any false, forged, or counterfeited bills, notes, or other securities for the payment of money issued by the United States in congress assembled, or by authority of congress, or by any of the states, or any of the bills, notes, or other securities for the payment of money issued by the governor and company of the bank of North America, or by the president, directors, and company of the bank of the United States, or any of the bills, notes, or other securities for the payment of money issued by any banking company which may hereafter be established within the United States, by authority of congress, or any of the bills, notes, or other securities for the payment of money issued by any banking company which may be established within any of the states, by authority of the legislature of such state, with intent to pass, utter, or publish the same as true, knowing the same to be false, forged, or counterfeited, such person or persons, their counsellors, aiders, abettors, and procurers, shall be punished by fine and imprisonment, at the discretion of the court before which the offender shall be convicted, such fine not exceeding one thousand dollars, and such imprisonment not exceeding three years.

Sec. 9. And be it enacted, That if any person or persons shall have in his or their possession, or custody, any false, forged, or counterfeited coin, bills, notes, or other securities, in the similitude of any of the coin, bills, notes, or other securities for the payment of money, mentioned in the fifth section of this act, with intent to pass, utter, or publish the same as true, such person or persons, their counsellors, aiders, abettors, and procurers, shall be punished by fine and imprisonment, at the discretion of the court before which the offender shall be convicted, such fine not exceeding one thousand dollars, and such imprisonment not exceeding three years.

Sec. 10. And be it enacted, That if any person or persons shall have in his or their possession, or custody, any false, forged, or counterfeited coin not current in the United States, in imitation of the coin of gold or silver of any foreign prince, state, or country, with intent to pass, utter, or publish the same as true, such person or persons, their counsellors, aiders, abettors, and procurers, shall be punished by fine and imprisonment, at the discretion of the court before which the offender shall be convicted, such fine not exceeding one thousand dollars, and such imprisonment not exceeding three years.

Sec. 11. And be it enacted, That if any person or persons shall have in his or their possession, or custody, any false, forged, or counterfeited bills, notes, or other securities for the payment of money issued by the United States in congress assembled, or by authority of congress, or by any of the states, or any of the bills, notes, or other securities for the payment of money issued by the governor and company of the bank of North America, or by the president, directors, and company of the bank of the United States, or any of the bills, notes, or other securities for the payment of money issued by any banking company which may hereafter be established within the United States, by authority of congress, or any of the bills, notes, or other securities for the payment of money issued by any banking company which may be established within any of the states, by authority of the legislature of such state, with intent to pass, utter, or publish the same as true, such person or persons, their counsellors, aiders, abettors, and procurers, shall be punished by fine and imprisonment, at the discretion of the court before which the offender shall be convicted, such fine not exceeding one thousand dollars, and such imprisonment not exceeding three years.

Sec. 12. And be it enacted, That if any person or persons shall have in his or their possession, or custody, any false, forged, or counterfeited coin, bills, notes, or other securities, in the similitude of any of the coin, bills, notes, or other securities for the payment of money, mentioned in the fifth section of this act, with intent to pass, utter, or publish the same as true, such person or persons, their counsellors, aiders, abettors, and procurers, shall be punished by fine and imprisonment, at the discretion of the court before which the offender shall be convicted, such fine not exceeding one thousand dollars, and such imprisonment not exceeding three years.

Sec. 13. And be it enacted, That if any person or persons shall have in his or their possession, or custody, any false, forged, or counterfeited coin not current in the United States, in imitation of the coin of gold or silver of any foreign prince, state, or country, with intent to pass, utter, or publish the same as true, such person or persons, their counsellors, aiders, abettors, and procurers, shall be punished by fine and imprisonment, at the discretion of the court before which the offender shall be convicted, such fine not exceeding one thousand dollars, and such imprisonment not exceeding three years.

Sec. 14. And be it enacted, That if any person or persons shall have in his or their possession, or custody, any false, forged, or counterfeited bills, notes, or other securities for the payment of money issued by the United States in congress assembled, or by authority of congress, or by any of the states, or any of the bills, notes, or other securities for the payment of money issued by the governor and company of the bank of North America, or by the president, directors, and company of the bank of the United States, or any of the bills, notes, or other securities for the payment of money issued by any banking company which may hereafter be established within the United States, by authority of congress, or any of the bills, notes, or other securities for the payment of money issued by any banking company which may be established within any of the states, by authority of the legislature of such state, with intent to pass, utter, or publish the same as true, such person or persons, their counsellors, aiders, abettors, and procurers, shall be punished by fine and imprisonment, at the discretion of the court before which the offender shall be convicted, such fine not exceeding one thousand dollars, and such imprisonment not exceeding three years.

Sec. 15. And be it enacted, That if any person or persons shall have in his or their possession, or custody, any false, forged, or counterfeited coin, bills, notes, or other securities, in the similitude of any of the coin, bills, notes, or other securities for the payment of money, mentioned in the fifth section of this act, with intent to pass, utter, or publish the same as true, such person or persons, their counsellors, aiders, abettors, and procurers, shall be punished by fine and imprisonment, at the discretion of the court before which the offender shall be convicted, such fine not exceeding one thousand dollars, and such imprisonment not exceeding three years.

Sec. 16. And be it enacted, That if any person or persons shall have in his or their possession, or custody, any false, forged, or counterfeited coin not current in the United States, in imitation of the coin of gold or silver of any foreign prince, state, or country, with intent to pass, utter, or publish the same as true, such person or persons, their counsellors, aiders, abettors, and procurers, shall be punished by fine and imprisonment, at the discretion of the court before which the offender shall be convicted, such fine not exceeding one thousand dollars, and such imprisonment not exceeding three years.

Sec. 17. And be it enacted, That if any person or persons shall have in his or their possession, or custody, any false, forged, or counterfeited bills, notes, or other securities for the payment of money issued by the United States in congress assembled, or by authority of congress, or by any of the states, or any of the bills, notes, or other securities for the payment of money issued by the governor and company of the bank of North America, or by the president, directors, and company of the bank of the United States, or any of the bills, notes, or other securities for the payment of money issued by any banking company which may hereafter be established within the United States, by authority of congress, or any of the bills, notes, or other securities for the payment of money issued by any banking company which may be established within any of the states, by authority of the legislature of such state, with intent to pass, utter, or publish the same as true, such person or persons, their counsellors, aiders, abettors, and procurers, shall be punished by fine and imprisonment, at the discretion of the court before which the offender shall be convicted, such fine not exceeding one thousand dollars, and such imprisonment not exceeding three years.

Sec. 18. And be it enacted, That if any person or persons shall have in his or their possession, or custody, any false, forged, or counterfeited coin, bills, notes, or other securities, in the similitude of any of the coin, bills, notes, or other securities for the payment of money, mentioned in the fifth section of this act, with intent to pass, utter, or publish the same as true, such person or persons, their counsellors, aiders, abettors, and procurers, shall be punished by fine and imprisonment, at the discretion of the court before which the offender shall be convicted, such fine not exceeding one thousand dollars, and such imprisonment not exceeding three years.

Sec. 19. And be it enacted, That if any person or persons shall have in his or their possession, or custody, any false, forged, or counterfeited coin not current in the United States, in imitation of the coin of gold or silver of any foreign prince, state, or country, with intent to pass, utter, or publish the same as true, such person or persons, their counsellors, aiders, abettors, and procurers, shall be punished by fine and imprisonment, at the discretion of the court before which the offender shall be convicted, such fine not exceeding one thousand dollars, and such imprisonment not exceeding three years.

Sec. 20. And be it enacted, That if any person or persons shall have in his or their possession, or custody, any false, forged, or counterfeited bills, notes, or other securities for the payment of money issued by the United States in congress assembled, or by authority of congress, or by any of the states, or any of the bills, notes, or other securities for the payment of money issued by the governor and company of the bank of North America, or by the president, directors, and company of the bank of the United States, or any of the bills, notes, or other securities for the payment of money issued by any banking company which may hereafter be established within the United States, by authority of congress, or any of the bills, notes, or other securities for the payment of money issued by any banking company which may be established within any of the states, by authority of the legislature of such state, with intent to pass, utter, or publish the same as true, such person or persons, their counsellors, aiders, abettors, and procurers, shall be punished by fine and imprisonment, at the discretion of the court before which the offender shall be convicted, such fine not exceeding one thousand dollars, and such imprisonment not exceeding three years.

Sec. 21. And be it enacted, That if any person or persons shall have in his or their possession, or custody, any false, forged, or counterfeited coin, bills, notes, or other securities, in the similitude of any of the coin, bills, notes, or other securities for the payment of money, mentioned in the fifth section of this act, with intent to pass, utter, or publish the same as true, such person or persons, their counsellors, aiders, abettors, and procurers, shall be punished by fine and imprisonment, at the discretion of the court before which the offender shall be convicted, such fine not exceeding one thousand dollars, and such imprisonment not exceeding three years.

Sec. 22. And be it enacted, That if any person or persons shall have in his or their possession, or custody, any false, forged, or counterfeited coin not current in the United States, in imitation of the coin of gold or silver of any foreign prince, state, or country, with intent to pass, utter, or publish the same as true, such person or persons, their counsellors, aiders, abettors, and procurers, shall be punished by fine and imprisonment, at the discretion of the court before which the offender shall be convicted, such fine not exceeding one thousand dollars, and such imprisonment not exceeding three years.

Sec. 23. And be it enacted, That if any person or persons shall have in his or their possession, or custody, any false, forged, or counterfeited bills, notes, or other securities for the payment of money issued by the United States in congress assembled, or by authority of congress, or by any of the states, or any of the bills, notes, or other securities for the payment of money issued by the governor and company of the bank of North America, or by the president, directors, and company of the bank of the United States, or any of the bills, notes, or other securities for the payment of money issued by any banking company which may hereafter be established within the United States, by authority of congress, or any of the bills, notes, or other securities for the payment of money issued by any banking company which may be established within any of the states, by authority of the legislature of such state, with intent to pass, utter, or publish the same as true, such person or persons, their counsellors, aiders, abettors, and procurers, shall be punished by fine and imprisonment, at the discretion of the court before which the offender shall be convicted, such fine not exceeding one thousand dollars, and such imprisonment not exceeding three years.

Sec. 24. And be it enacted, That if any person or persons shall have in his or their possession, or custody, any false, forged, or counterfeited coin, bills, notes, or other securities, in the similitude of any of the coin, bills, notes, or other securities for the payment of money, mentioned in the fifth section of this act, with intent to pass, utter, or publish the same as true, such person or persons, their counsellors, aiders, abettors, and procurers, shall be punished by fine and imprisonment, at the discretion of the court before which the offender shall be convicted, such fine not exceeding one thousand dollars, and such imprisonment not exceeding three years.

Sec. 25. And be it enacted, That if any person or persons shall have in his or their possession, or custody, any false, forged, or counterfeited coin not current in the United States, in imitation of the coin of gold or silver of any foreign prince, state, or country, with intent to pass, utter, or publish the same as true, such person or persons, their counsellors, aiders, abettors, and procurers, shall be punished by fine and imprisonment, at the discretion of the court before which the offender shall be convicted, such fine not exceeding one thousand dollars, and such imprisonment not exceeding three years.

Sec. 26. And be it enacted, That if any person or persons shall have in his or their possession, or custody, any false, forged, or counterfeited bills, notes, or other securities for the payment of money issued by the United States in congress assembled, or by authority of congress, or by any of the states, or any of the bills, notes, or other securities for the payment of money issued by the governor and company of the bank of North America, or by the president, directors, and company of the bank of the United States, or any of the bills, notes, or other securities for the payment of money issued by any banking company which may hereafter be established within the United States, by authority of congress, or any of the bills, notes, or other securities for the payment of money issued by any banking company which may be established within any of the states, by authority of the legislature of such state, with intent to pass, utter, or publish the same as true, such person or persons, their counsellors, aiders, abettors, and procurers, shall be punished by fine and imprisonment, at the discretion of the court before which the offender shall be convicted, such fine not exceeding one thousand dollars, and such imprisonment not exceeding three years.

Sec. 27. And be it enacted, That if any person or persons shall have in his or their possession, or custody, any false, forged, or counterfeited coin, bills, notes, or other securities, in the similitude of any of the coin, bills, notes, or other securities for the payment of money, mentioned in the fifth section of this act, with intent to pass, utter, or publish the same as true, such person or persons, their counsellors, aiders, abettors, and procurers, shall be punished by fine and imprisonment, at the discretion of the court before which the offender shall be convicted, such fine not exceeding one thousand dollars, and such imprisonment not exceeding three years.

Sec. 28. And be it enacted, That if any person or persons shall have in his or their possession, or custody, any false, forged, or counterfeited coin not current in the United States, in imitation of the coin of gold or silver of any foreign prince, state, or country, with intent to pass, utter, or publish the same as true, such person or persons, their counsellors, aiders, abettors, and procurers, shall be punished by fine and imprisonment, at the discretion of the court before which the offender shall be convicted, such fine not exceeding one thousand dollars, and such imprisonment not exceeding three years.

Sec. 29. And be it enacted, That if any person or persons shall have in his or their possession, or custody, any false, forged, or counterfeited bills, notes, or other securities for the payment of money issued by the United States in congress assembled, or by authority of congress, or by any of the states, or any of the bills, notes, or other securities for the payment of money issued by the governor and company of the bank of North America, or by the president, directors, and company of the bank of the United States, or any of the bills, notes, or other securities for the payment of money issued by any banking company which may hereafter be established within the United States, by authority of congress, or any of the bills, notes, or other securities for the payment of money issued by any banking company which may be established within any of the states, by authority of the legislature of such state, with intent to pass, utter, or publish the same as true, such person or persons, their counsellors, aiders, abettors, and procurers, shall be punished by fine and imprisonment, at the discretion of the court before which the offender shall be convicted, such fine not exceeding one thousand dollars, and such imprisonment not exceeding three years.

Sec. 30. And be it enacted, That if any person or persons shall have in his or their possession, or custody, any false, forged, or counterfeited coin, bills, notes, or other securities, in the similitude of any of the coin, bills, notes, or other securities for the payment of money, mentioned in the fifth section of this act, with intent to pass, utter, or publish the same as true, such person or persons, their counsellors, aiders, abettors, and procurers, shall be punished by fine and imprisonment, at the discretion of the court before which the offender shall be convicted, such fine not exceeding one thousand dollars, and such imprisonment not exceeding three years.

Sec. 31. And be it enacted, That if any person or persons shall have in his or their possession, or custody, any false, forged, or counterfeited coin not current in the United States, in imitation of the coin of gold or silver of any foreign prince, state, or country, with intent to pass, utter, or publish the same as true, such person or persons, their counsellors, aiders, abettors, and procurers, shall be punished by fine and imprisonment, at the discretion of the court before which the offender shall be convicted, such fine not exceeding one thousand dollars, and such imprisonment not exceeding three years.

Sec. 32. And be it enacted, That if any person or persons shall have in his or their possession, or custody, any false, forged, or counterfeited bills, notes, or other securities for the payment of money issued by the United States in congress assembled, or by authority of congress, or by any of the states, or any of the bills, notes, or other securities for the payment of money issued by the governor and company of the bank of North America, or by the president, directors, and company of the bank of the United States, or any of the bills, notes, or other securities for the payment of money issued by any banking company which may hereafter be established within the United States, by authority of congress, or any of the bills, notes, or other securities for the payment of money issued by any banking company which may be established within any of the states, by authority of the legislature of such state, with intent to pass, utter, or publish the same as true, such person or persons, their counsellors, aiders, abettors, and procurers, shall be punished by fine and imprisonment, at the discretion of the court before which the offender shall be convicted, such fine not exceeding one thousand dollars, and such imprisonment not exceeding three years.

Sec. 33. And be it enacted, That if any person or persons shall have in his or their possession, or custody, any false, forged, or counterfeited coin, bills, notes, or other securities, in the similitude of any of the coin, bills, notes, or other securities for the payment of money, mentioned in the fifth section of this act, with intent to pass, utter, or publish the same as true, such person or persons, their counsellors, aiders, abettors, and procurers, shall be punished by fine and imprisonment, at the discretion of the court before which the offender shall be convicted, such fine not exceeding one thousand dollars, and such imprisonment not exceeding three years.

Sec. 34. And be it enacted, That if any person or persons shall have in his or their possession, or custody, any false, forged, or counterfeited coin not current in the United States, in imitation of the coin of gold or silver of any foreign prince, state, or country, with intent to pass, utter, or publish the same as true, such person or persons, their counsellors, aiders, abettors, and procurers, shall be punished by fine and imprisonment, at the discretion of the court before which the offender shall be convicted, such fine not exceeding one thousand dollars, and such imprisonment not exceeding three years.

Sec. 35. And be it enacted, That if any person or persons shall have in his or their possession, or custody, any false, forged, or counterfeited bills, notes, or other securities for the payment of money issued by the United States in congress assembled, or by authority of congress, or by any of the states, or any of the bills, notes, or other securities for the payment of money issued by the governor and company of the bank of North America, or by the president, directors, and company of the bank of the United States, or any of the bills, notes, or other securities for the payment of money issued by any banking company which may hereafter be established within the United States, by authority of congress, or any of the bills, notes, or other securities for the payment of money issued by any banking company which may be established within any of the states, by authority of the legislature of such state, with intent to pass, utter, or publish the same as true, such person or persons, their counsellors, aiders, abettors, and procurers, shall be punished by fine and imprisonment, at the discretion of the court before which the offender shall be convicted, such fine not exceeding one thousand dollars, and such imprisonment not exceeding three years.

Sec. 36. And be it enacted, That if any person or persons shall have in his or their possession, or custody, any false, forged, or counterfeited coin, bills, notes, or other securities, in the similitude of any of the coin, bills, notes, or other securities for the payment of money, mentioned in the fifth section of this act, with intent to pass, utter, or publish the same as true, such person or persons, their counsellors, aiders, abettors, and procurers, shall be punished by fine and imprisonment, at the discretion of the court before which the offender shall be convicted, such fine not exceeding one thousand dollars, and such imprisonment not exceeding three years.

Sec. 37. And be it enacted, That if any person or persons shall have in his or their possession, or custody, any false, forged, or counterfeited coin not current in the United States, in imitation of the coin of gold or silver of any foreign prince, state, or country, with intent to pass, utter, or publish the same as true, such person or persons, their counsellors, aiders, abettors, and procurers, shall be punished by fine and imprisonment, at the discretion of the court before which the offender shall be convicted, such fine not exceeding one thousand dollars, and such imprisonment not exceeding three years.

Sec. 38. And be it enacted, That if any person or persons shall have in his or their possession, or custody, any false, forged, or counterfeited bills, notes, or other securities for the payment of money issued by the United States in congress assembled, or by authority of congress, or by any of the states, or any of the bills, notes, or other securities for the payment of money issued by the governor and company of the bank of North America, or by the president, directors, and company of the bank of the United States, or any of the bills, notes, or other securities for the payment of money issued by any banking company which may hereafter be established within the United States, by authority of congress, or any of the bills, notes, or other securities for the payment of money issued by any banking company which may be established within any of the states, by authority of the legislature of such state, with intent to pass, utter, or publish the same as true, such person or persons, their counsellors, aiders, abettors, and procurers, shall be punished by fine and imprisonment, at the discretion of the court before which the offender shall be convicted, such fine not exceeding one thousand dollars, and such imprisonment not exceeding three years.

Sec. 39. And be it enacted, That if any person or persons shall have in his or their possession, or custody, any false, forged, or counterfeited coin, bills, notes, or other securities, in the similitude of any of the coin, bills, notes, or other securities for the payment of money, mentioned in the fifth section of this act, with intent to pass, utter, or publish the same as true, such person or persons, their counsellors, aiders, abettors, and procurers, shall be punished by fine and imprisonment, at the discretion of the court before which the offender shall be convicted, such fine not exceeding one thousand dollars, and such imprisonment not exceeding three years.

Sec. 40. And be it enacted, That if any person or persons shall have in his or their possession, or custody, any false, forged, or counterfeited coin not current in the United States, in imitation of the coin of gold or silver of any foreign prince, state, or country, with intent to pass, utter, or publish the same as true, such person or persons, their counsellors, aiders, abettors, and procurers, shall be punished by fine and imprisonment, at the discretion of the court before which the offender shall be convicted, such fine not exceeding one thousand dollars, and such imprisonment not exceeding three years.

Sec. 41. And be it enacted, That if any person or persons shall have in his or their possession, or custody, any false, forged, or counterfeited bills, notes, or other securities for the payment of money issued by the United States in congress assembled, or by authority of congress, or by any of the states, or any of the bills, notes, or other securities for the payment of money issued by the governor and company of the bank of North America, or by the president, directors, and company of the bank of the United States, or any of the bills, notes, or other securities for the payment of money issued by any banking company which may hereafter be established within the United States, by authority of congress, or any of the bills, notes, or other securities for the payment of money issued by any banking company which may be established within any of the states, by authority of the legislature of such state, with intent to pass, utter, or publish the same as true, such person or persons, their counsellors, aiders, abettors, and procurers, shall be punished by fine and imprisonment, at the discretion of the court before which the offender shall be convicted, such fine not exceeding one thousand dollars, and such imprisonment not exceeding three years.

Sec. 42. And be it enacted, That if any person or persons shall have in his or their possession, or custody, any false, forged, or counterfeited coin, bills, notes, or other securities, in the similitude of any of the coin, bills, notes, or other securities for the payment of money, mentioned in the fifth section of this act, with intent to pass, utter, or publish the same as true, such person or persons, their counsellors, aiders, abettors, and procurers, shall be punished by fine and imprisonment, at the discretion of the court before which the offender shall be convicted, such fine not exceeding one thousand dollars, and such imprisonment not exceeding three years.

Sec. 43. And be it enacted, That if any person or persons shall have in his or their possession, or custody, any false, forged, or counterfeited coin not current in the United States, in imitation of the coin of gold or silver of any foreign prince, state, or country, with intent to pass, utter, or publish the same as true, such person or persons, their counsellors, aiders, abettors, and procurers, shall be punished by fine and imprisonment, at the discretion of the court before which the offender shall be convicted, such fine not exceeding one thousand dollars, and such imprisonment not exceeding three years.

Sec. 44. And be it enacted, That if any person or persons shall have in his or their possession, or custody, any false, forged, or counterfeited bills, notes, or other securities for the payment of money issued by the United States in congress assembled, or by authority of congress, or by any of the states, or any of the bills, notes, or other securities for the payment of money issued by the governor and company of the bank of North America, or by the president, directors, and company of the bank of the United States, or any of the bills, notes, or other securities for the payment of money issued by any banking company which may hereafter be established within the United States, by authority of congress, or any of the bills, notes, or other securities for the payment of money issued by any banking company which may be established within any of the states, by authority of the legislature of such state, with intent to pass, utter, or publish the same as true, such person or persons, their counsellors, aiders, abettors, and procurers, shall be punished by fine and imprisonment, at the discretion of the court before which the offender shall be convicted, such fine not exceeding one thousand dollars, and such imprisonment not exceeding three years.

Sec. 45. And be it enacted, That if any person or persons shall have in his or their possession, or custody, any false, forged, or counterfeited coin, bills, notes, or other securities, in the similitude of any of the coin, bills, notes, or other securities for the payment of money, mentioned in the fifth section of this act, with intent to pass, utter, or publish the same as true, such person or persons, their counsellors, aiders, abettors, and procurers, shall be punished by fine and imprisonment, at the discretion of the court before which the offender shall be convicted, such fine not exceeding one thousand dollars, and such imprisonment not exceeding three years.

Sec. 46. And be it enacted, That if any person or persons shall have in his or their possession, or custody, any false, forged, or counterfeited coin not current in the United States, in imitation of the coin of gold or silver of any foreign prince, state, or country, with intent to pass, utter, or publish the same as true, such person or persons, their counsellors, aiders, abettors, and procurers, shall be punished by fine and imprisonment, at the discretion of the court before which the offender shall be convicted, such fine not exceeding one thousand dollars, and such imprisonment not exceeding three years.

Sec. 47. And be it enacted, That if any person or persons shall have in his or their possession, or custody, any false, forged, or counterfeited bills, notes, or other securities for the payment of money issued by the United States in congress assembled, or by authority of congress, or by any of the states, or any of the bills, notes, or other securities for the payment of money issued by the governor and company of the bank of North America, or by the president, directors, and company of the bank of the United States, or any of the bills, notes, or other securities for the payment of money issued by any banking company which may hereafter be established within the United States, by authority of congress, or any of the bills, notes, or other securities for the payment of money issued by any banking company which may be established within any of the states, by authority of the legislature of such state, with intent to pass, utter, or publish the same as true, such person or persons, their counsellors, aiders, abettors, and procurers, shall be punished by fine and imprisonment, at the discretion of the court before which the offender shall be convicted, such fine not exceeding one thousand dollars, and such imprisonment not exceeding three years.

Sec. 48. And be it enacted, That if any person or persons shall have in his or their possession, or custody, any false, forged, or counterfeited coin, bills, notes, or other securities, in the similitude of any of the coin, bills, notes, or other securities for the payment of money, mentioned in the fifth section of this act, with intent to pass, utter, or publish the same as true, such person or persons, their counsellors, aiders, abettors, and procurers, shall be punished by fine and imprisonment, at the discretion of the court before which the offender shall be convicted, such fine not exceeding one thousand dollars, and such imprisonment not exceeding three years.

Sec. 49. And be it enacted, That if any person or persons shall have in his or their possession, or custody, any false, forged, or counterfeited coin not current in the United States, in imitation of the coin of gold or silver of any foreign prince, state, or country, with intent to pass, utter, or publish the same as true, such person or persons, their counsellors, aiders, abettors, and procurers, shall be punished by fine and imprisonment, at the discretion of the court before which the offender shall be convicted, such fine not exceeding one thousand dollars, and such imprisonment not exceeding three years.

Sec. 50. And be it enacted, That if any person or persons shall have in his or their possession, or custody, any false, forged, or counterfeited bills, notes, or other securities for the payment of money issued by the United States in congress assembled, or by authority of congress, or by any of the states, or any of the bills, notes, or other securities for the payment of money issued by the governor and company of the bank of North America, or by the president, directors, and company of the bank of the United States, or any of the bills, notes, or other securities for the payment of money issued by any banking company which may hereafter be established within the United States, by authority of congress, or any of the bills, notes, or other securities for the payment of money issued by any banking company which may be established within any of the states, by authority of the legislature of such state, with intent to pass, utter, or publish the same as true, such person or persons, their counsellors, aiders, abettors, and procurers, shall be punished by fine and imprisonment, at the discretion of the court before which the offender shall be convicted, such fine not exceeding one thousand dollars, and such imprisonment not exceeding three years.

Sec. 51. And be it enacted, That if any person or persons shall have in his or their possession, or custody, any false, forged, or counterfeited coin, bills, notes, or other securities, in the similitude of any of the coin, bills, notes, or other securities for the payment of money, mentioned in the fifth section of this act, with intent to pass, utter, or publish the same as true, such person or persons, their counsellors, aiders, abettors, and procurers, shall be punished by fine and imprisonment, at the discretion of the court before which the offender shall be convicted, such fine not exceeding one thousand dollars, and such imprisonment not exceeding three years.

Sec. 52. And be it enacted, That if any person or persons shall have in his or their possession, or custody, any false, forged, or counterfeited coin not current in the United States, in imitation of the coin of gold or silver of any foreign prince, state, or country, with intent to pass, utter, or publish the same as true, such person or persons, their counsellors, aiders, abettors, and procurers, shall be punished by fine and imprisonment, at the discretion of the court before which the offender shall be convicted, such fine not exceeding one thousand dollars, and such imprisonment not exceeding three years.

Sec. 53. And be it enacted, That if any person or persons shall have in his or their possession, or custody, any false, forged, or counterfeited bills, notes, or other securities for the payment of money issued by the United States in congress assembled, or by authority of congress, or by any of the states, or any of the bills, notes, or other securities for the payment of money issued by the governor and company of the bank of North America, or by the president, directors, and company of the bank of the United States, or any of the bills, notes, or other securities for the payment of money issued by any banking company which may hereafter be established within the United States, by authority of congress, or any of the bills, notes, or other securities for the payment of money issued by any banking company which may be established within any of the states, by authority of the legislature of such state, with intent to pass, utter, or publish the same as true, such person or persons, their counsellors, aiders, abettors, and procurers, shall be punished by fine and imprisonment, at the discretion of the court before which the offender shall be convicted, such fine not exceeding one thousand dollars, and such imprisonment not exceeding three years.

Sec. 54. And be it enacted, That if any person or persons shall have in his or their possession, or custody, any false, forged, or counterfeited coin, bills, notes, or other securities, in the similitude of any of the coin, bills, notes, or other securities for the payment of money, mentioned in the fifth section of this act, with intent to pass, utter, or publish the same as true, such person or persons, their counsellors, aiders, abettors, and procurers, shall be punished by fine and imprisonment, at the discretion of the court before which the offender shall be convicted, such fine not exceeding one thousand dollars, and such imprisonment not exceeding three years.

Sec. 55. And be it enacted, That if any person or persons shall have in his or their possession, or custody, any false, forged, or counterfeited coin not current in the United States, in imitation of the coin of gold or silver of any foreign prince, state, or country, with intent to pass, utter, or publish the same as true, such person or persons, their counsellors, aiders, abettors, and procurers, shall be punished by fine and imprisonment, at the discretion of the court before which the offender shall be convicted, such fine not exceeding one thousand dollars, and such imprisonment not exceeding three years.

Sec. 56. And be it enacted, That if any person or persons shall have in his or their possession, or custody, any false, forged, or counterfeited bills, notes, or other securities for the payment of money issued by the United States in congress assembled, or by authority of congress, or by any of the states, or any of the bills, notes, or other securities for the payment of money issued by the governor and company of the bank of North America, or by the president, directors, and company of the bank of the United States, or any of the bills, notes, or other securities for the payment of money issued by any banking company which may hereafter be established within the United States, by authority of congress, or any of the bills, notes, or other securities for the payment of money issued by any banking company which may be established within any of the states, by authority of the legislature of such state, with intent to pass, utter, or publish the same as true, such person or persons, their counsellors, aiders, abettors, and procurers, shall be punished by fine and imprisonment, at the discretion of the court before which the offender shall be convicted, such fine not exceeding one thousand dollars, and such imprisonment not exceeding three years.

Sec. 57. And be it enacted, That if any person or persons shall have in his or their possession, or custody, any false, forged, or counterfeited coin, bills, notes, or other securities, in the similitude of any of the coin, bills, notes, or other securities for the payment of money, mentioned in the fifth section of this act, with intent to pass, utter, or publish the same as true, such person or persons, their counsellors, aiders, abettors, and procurers, shall be punished by fine and imprisonment, at the discretion of the court before which the offender shall be convicted, such fine not exceeding one thousand dollars, and such imprisonment not exceeding three years.

Sec. 58. And be it enacted, That if any person or persons shall have in his or their possession, or custody, any false, forged, or counterfeited coin not current in the United States, in imitation of the coin of gold or silver of any foreign prince, state, or country, with intent to pass, utter, or publish the same as true, such person or persons, their counsellors, aiders, abettors, and procurers, shall be punished by fine and imprisonment, at the discretion of the court before which the offender shall be convicted, such fine not exceeding one thousand dollars, and such imprisonment not exceeding three years.

Sec. 59. And be it enacted, That if any person or persons shall have in his or their possession, or custody, any false, forged, or counterfeited bills, notes, or other securities for the payment of money issued by the United States in congress assembled, or by authority of congress, or by any of the states, or any of the bills, notes, or other securities for the payment of money issued by the governor and company of the bank of North America, or by the president, directors, and company of the bank of the United States, or any of the bills, notes, or other securities for the payment of money issued by any banking company which may hereafter be established within the United States, by authority of congress, or any of the bills, notes, or other securities for the payment of money issued by any banking company which may be established within any of the states, by authority of the legislature of such state, with intent to pass, utter, or publish the same as true, such person or persons, their counsellors, aiders, abettors, and procurers, shall be punished by fine and imprisonment, at the discretion of the court before which the offender shall be convicted, such fine not exceeding one thousand dollars, and such imprisonment not exceeding three years.

Sec. 60. And be it enacted, That if any person or persons shall have in his or their possession, or custody, any false, forged, or counterfeited coin, bills, notes, or other securities, in the similitude of any of the coin, bills, notes, or other securities for the payment of money, mentioned in the fifth section of this act, with intent to pass, utter, or publish the same as true, such person or persons, their counsellors, aiders, abettors, and procurers, shall be punished by fine and imprisonment, at the discretion of the court before which the offender shall be convicted, such fine not exceeding one thousand dollars, and such imprisonment not exceeding three years.

Sec. 61. And be it enacted, That if any person or persons shall have in his or their possession, or custody, any false, forged, or counterfeited coin not current in the United States, in imitation of the coin of gold or silver of any foreign prince, state, or country, with intent to pass, utter, or publish the same as true, such person or persons, their counsellors, aiders, abettors, and procurers, shall be punished by fine

von der Himmelsbahn mit ſeiner Kraft die ganze Welt durchſcheint. *idem*. Der im Pythiſchen mit Springen verehret wird. Lohenſt. Der GOtt, der täglich zu uns bringt das ſchöne Morgenroth, dem Daphne ſelbſt macht den Cranz von ihren friſchen Zweigen, den Cranz, der nicht verwelkt. Opitz. Der GOtt, der uns den ſchönen Tagesſchein herum führt auf dem güldnen Wagen. *idem*. Apollo, der nunmehr ein bloſer Leyermann, ein Mann der Verſe macht, und nichts als ſpielen kan, Neukirch.

Beſchreib. Der Apollo wird auf vielerley Arten vorgeſtellet. Am eigentlichſten bildet man ihn als eine ſchöne junge Mannsperſon ohne Bart und mit gelben Haaren, auf dem Kopfe mit einem Lorbeercranze, in einer Hand Pfeile und einen ſilbernen Bogen, auf dem Rücken einen Köcher, in der andern Hand eine Leyer: Unter ihm ſiehet man einen groſen erſchoſſenen Drachen. Oder er hat die neun Muſen um ſich; da iſt es nicht nöthig, daß er Bogen und Pfeile hat. Um ſich hat er einen fliegenden Rock, der bald zurück geſchlagen, bald herunter hängend iſt. Er war ein Sohn des Jupiters und der Latonae. Seine Mutter wurde von der eyferſüchtigen Juno durch den Drachen Pythonem ganz ungemein verfolget; und die Erde muſte ihr ſchwören, das ſie der Latonae keinen von der Sonne beſchienenen Platz verſtatten wolle. Doch Jupiter befahl dem Nordwinde ſie dem Neptuno zu bringen und der verſchafte, daß die Inſel Delos entſtand, welche vorhin noch nie geweſen, oder von der Sonne beſchienen worden war. Als ſie daſelbſt angelanget, gebahr ſie die Diana unter einem Palmbaum, oder indem ſie einen Oelbaum faßte, oder ſich zugleich an zwey Lorbeerbäume hielt. Dieſe Diana gab ſo gleich auch eine Hebamme bey ihrer Mutter ab, die nach ihr alsbald den Apollo gebahr. Vier Tage hernach erſchoß er Pythonem mit den Pfeilen ſo ihm Vulcanus darzu geſchenket hatte; davon heiſet er auch Pythius. Er bemächtigte ſich hierauf des Parnaßiſchen Oraculs, und ſtiftete zum Andenken dieſes Sieges die Pythiſchen Spiele. Die Daphne war ſeinetwegen, als ſie vor ſeiner Liebe flohe, in einen Lorbeerbaum verwandelt. Als Jupiter den Phaëthon, der die Pferde des Sonnenwagens nicht regieren konte, erſchlug, wolte er auch forthin nicht mehr fahren, daß es daher lange Zeit finſter blieb, bis er ſich wieder erbitten lies. Den Raben, der ſonſt weis war, verwandelte er in einen ſchwarzen Vogel, weil

weil er schuld war, daß die von ihm geliebte Coronis erschlagen wurde. Den Tod seines Sohnes Aesculapii, den Iupiter durch den Blitz tödtete, rächete er dadurch, daß er die Cyclopen erschoß: wiewol er deswegen aus dem Himmel verbannet wurde, und dem Thessalischen Könige Admeto ein Jahr lang dienen solte. Da muste er nun die Ochsen hüten, die ihm Mercurius stahl doch endlich wieder geben muste. Er half auch dem Neptuno die Mauern um die Stadt Troia führen, indem er die Steine zusammen leyerte: Doch bekam er wegen des Lohnes mit dem Laomedonte Verdrieslichkeiten. Die Stadt Megara half er auf gleiche Weise bauen, da er denn seine Leyer auf einen Stein niederlegte, der davon die Kraft bekam, daß er, wenn daran geschlagen wurde, einen Ton als eine Leyer von sich gab. Der Streit mit dem Marsyas ist bekannt. Der Niobe, die sich mit ihren Kindern der Latona vorzog, erschoß er die Söhne, wie Diana die Töchter. Er ist der Erfinder der Arzneykunst, der Dichtkunst, der Bogen und Pfeile und der Music, wie nicht weniger der Wahrsagerey: überhaupt aber der Principal der neun Musen. Dem Hyacintho, der in einem Lustspiele, in welches er sich mit ihm eingelassen hatte, von einem Disco erschlagen wurde, that er die Ehre an, daß er aus seinem Blute die Blume dieses Namens wachsen lies: Wie er denn seinen Favoriten, den Cyparissus, der sich um eines Hirsches wegen zu Tode grämete, in einen Cypressenbaum verwandelte. Sein berühmtester Tempel und Oraculum war zu Delphis, wo ihn die ganze Welt besuchte.

Apricosen.

Beywört. Die Pfersichähnlichen. glattgesteinte. süsse. kühlende. Durststillende. Goldgelbe. rauche. fleischigte. saftige. wollichte. gekörnte.

Redensarten und Umschreib. Die röthlichgelbe Lieblichkeit der Apricosen, deren glattes Herzenförmges Blat, das ihr fast feurig Roth verdecket, durch sein lieblich Grün die Schönheit dieser Frucht vermehrt, die halbgespalten schien, und deren Schmuck die dunkelrothe Flecken zieren, und alle sie in eine sanfte Seide einzukleiden scheinen. Bwockes.

April.

Beywört. Der schädliche. blumigte. ungestümme. nasse. angenehme. ungesunde. unbeständige. tückische. gefährliche. veränderliche. eröfnende. erwünschte. frohe.

Umſchreibungen und Redensarten. Der Oefnungsmond Wenzel. Der Wechſelmond, deſſen falſches Licht, läßt doch ſeine Tücke nicht. *idem*. Der Monden Wetterhahn. *idem*. Die veränderliche Zeit des Aprils. Brockes. Er öfnet uns das Feld durch warme Lenzenblicke, die Brunnen öfnen ſich, es ſchmelzet See und Fluß; die Schiffe brechen los, die Froſt und Eis gebunden, ja Chloris hat bereits der Blumen Angeld funden, das ihr der ofne Schoos der Erden zollen muß. Wenzel. Der Wald und Feld öfnet, die Keimen austreibet und die Bogen weiter Luft völlig aufkläret. *idem*. Verworfner April, deſſen Wolkenvoller Schein der Floren Schmuck verhüllt. Chr. Gryphius.

Beſchreib. Der April wird als ein junger ſchöner Menſch mit einem Myrthenkranz auf dem Haupte in Grün gekleidet und mit Flügeln auf dem Rücken vorgeſtellet. In der einen Hand hält er das mit Blumen beſtreuete Zeichen des Stiers; in der andern einen mit Früchten angefüllten Korb.

Araber.

Beywört. Die verdammten. braunen. tobenden. halbgebratnen. dürren. ſtreifenden. raubriſchen. verfluchten. reiche. beſtaubte. rauhe. weiſe. tapfre. unerſchrockne.

Redensarten. GOttes Haß, die Peſt der Erden. Lohenſtein. Der Araber, der mit Golde zinsbar iſt. *idem*. Eſaus Volk und Blut. *idem*.

Arabien.

Beywört. Das reiche. beglückte. felſichte. wüſte. ſtäubichte mördriſche. unſichre. gefährliche. ſchlimme. ſandigte. Balſam liefernde. edle. wohlriechende. wilde. theure. einſame. bewohnte.

Umſchreib. und Redensarten. Arabiens beſtäubte Wüſteney. Amthor. Arabiens beglücktes Luſtrevier. Brockes. Das edle Land, wo Balſamſtauden wachſen. Lohenſtein. Das von dem Arabus, des groſen Phoebus Sohn, dem Wundervollen Arzt, den Namen erſt empfieng. *idem*. Arabien, das ſüſſen Weyrauch anzuſtecken pfleget. Lohenſtein.

Arachne.

Beywört. Die fleiſige. künſtliche. kühne. verwegne. witzige. geſchickte. befliſſne. trotzige. edle. beſtrafte. geſchlagne. verſchmähte. verzweifelte. erhenkte. verwandelte.

Reden

Ausgabe 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40

Arcadien.

Beywört. Das ſichre. fette. Anmuthsvolle. ſtarkbewohnte. oft beſuchte. Schäfervolle. beliebte. fruchtbare. luſtige. geruhige. geſegnete. herrliche. Unſchuldsreiche. beglückte. kleine. alte.

Umſchreibungen und Redensarten. Aller Länder Pracht. Hofmannswaldau. In welchem Sicherheit gewohntes Lager hatte. Wenzel. Der Schäfer Paradies. der Unſchuld Sitz. Lohenſtein.

Arche Noä.

Beywört. Die ſichre. kühne. geſchützte. mit Wellen umgebne. beſtürmte. ruhende. unverletzte. unverſehrte. unbeſorgte. erhobne. kleine. Hofnungsvolle. muthige.

Umſchreib. Das Schifwerk, worinn die ganze Welt in Well und Fluthen ſchwamm. Ziegler.

Archimedes.

Beywört. Der künſtliche. Sicilianiſche. tiefſinnige. ſich in ſich vergrabne. Syracuſiſche. berühmte. halbtodte. in ſich nur lebende. nützliche. verehrte. geſtöhrte. Ordnungsvolle. beſchäftigte. kläglicherwürgte.

Redensarten und Umſchreibungen. Der ſeine Circul ſich nicht ſtöhren laſſen will. Chr. Gryphius. Der auch die ganze Welt meint zu bewegen, zeigt man ihm nur den Platz, da er kan niederlegen das Werkzeug und den Fus. Opitz. Denſen: ach ſtöhre mir doch meine Circul nicht! den ihm gedrohten Tod nicht abzuwenden weis. Wenzel. Deſſen Kunſt das ſtärkſte Schif ins Meer vermag zu bringen, das manches Menſchen Hand nicht kan bezwingen. Opitz.

Arete.

Beywört. Die holde. gütige. leutſelige. beliebte. milde. freundliche. vernünftige. liebreiche.

Beſchreib. Eine tugendhafte Gemahlin des Alcinous. Sie erwies nebſt ihrem Gemahl ihre gaſtfreye Leutſeligkeit an Fremden an dem Exempel des Iaſons, der Medeae und der Argonauten, wie auch des Vlyſſis. Dem letztern rieth ſonderlich die Minerva ſich bey der Arete zu engagiren, da er in Phäacien Schifbrüchig anlangete. Sie brachte ihn auch aus der Urſach unſichtbar in den Saal, wo ſich Arete befand. Darauf warf er ſich vor ihre Füſſe, u. alſo erhielt er eine gütliche Bewirthung

Arc

Nr. 1. Kaiserliches Begnadigungsdekret anläßlich der Geburt des Thronfolgers Erzherzog Franz Ferdinand. Wien, 18. Dezember 1863.

Ich finde Mich bewogen, aus Anlaß der Geburt Meines Enkels, Erzherzog Franz Ferdinand, Prinzen von Este, Meinem Hofkammerpräsidenten Freiherrn von Becke, Meinem Obersthofmeister Fürsten Constantin Hohenlohe, Meinem Obersthofmarschall Grafen Crenneville, Meinem Obersthofmeister Grafen Grünne, Meinem Obersthofmeister Grafen Wrbna, Meinem Obersthofmeister Grafen Folliot de Crenneville, Meinem Obersthofmeister Grafen Bellegarde, Meinem Obersthofmeister Grafen Clam-Martinic, Meinem Obersthofmeister Grafen Kinsky, Meinem Obersthofmeister Grafen Hartig, Meinem Obersthofmeister Grafen Trauttmansdorff, Meinem Obersthofmeister Grafen Wilczek, Meinem Obersthofmeister Grafen Kuefstein, Meinem Obersthofmeister Grafen Thun, Meinem Obersthofmeister Grafen Lamberg, Meinem Obersthofmeister Grafen Hoyos, Meinem Obersthofmeister Grafen Dietrichstein, Meinem Obersthofmeister Grafen Kolowrat, Meinem Obersthofmeister Grafen Sternberg, Meinem Obersthofmeister Grafen Harrach, Meinem Obersthofmeister Grafen Schönborn, Meinem Obersthofmeister Grafen Waldstein, Meinem Obersthofmeister Grafen Nostitz, Meinem Obersthofmeister Grafen Chotek, Meinem Obersthofmeister Grafen Salm, Meinem Obersthofmeister Grafen Auersperg, Meinem Obersthofmeister Grafen Stadion, Meinem Obersthofmeister Grafen Mensdorff, Meinem Obersthofmeister Grafen Taaffe, Meinem Obersthofmeister Grafen Potocki, Meinem Obersthofmeister Grafen Larisch, Meinem Obersthofmeister Grafen Belcredi, Meinem Obersthofmeister Grafen Zichy, Meinem Obersthofmeister Grafen Clary, Meinem Obersthofmeister Grafen Kielmansegg, Meinem Obersthofmeister Grafen Lanckoroński, Meinem Obersthofmeister Grafen Wurmbrand, Meinem Obersthofmeister Grafen Schaffgotsch, Meinem Obersthofmeister Grafen Abensperg und Traun, Meinem Obersthofmeister Grafen Kuenburg, Meinem Obersthofmeister Grafen Thurn-Valsassina, Meinem Obersthofmeister Grafen Sylva-Tarouca, Meinem Obersthofmeister Grafen Colloredo-Mannsfeld, Meinem Obersthofmeister Grafen Colloredo-Wallsee, Meinem Obersthofmeister Grafen Colloredo-Mels, Meinem Obersthofmeister Grafen Colloredo-Waldsee

de ſie, damit ihr Frevel beſtrafet würde, in eine Hindin vo der Sonne verwandelt.

Argentinus.

Beywört. Der angebetete. verdammte. gröſte. herrſchend verehrte. ſchnöde. blindlings angeflehete.

Beſchreib. Ein Römiſcher Abgott. Er war ein Sohn d Æſculani. Man verehrte ihn, damit er fein viel Gold und Si ber beſcheren möchte. Er wird vornemlich deswegen vor e nen Sohn des Æſculani ausgegeben, weil das ſilberne Gel aufs eherne folgte.

Argliſt.

Beywört. Die verborgene. verſtellte. ſchnöde. GOttverhaßt unſichere. ſchädliche. verderbliche. unmenſchliche. ſchlaue. au geſonnene. ausgeübte. verfluchte.

Redensarten und Umſchreib. Argliſt und Betrug, die des H ſes Meiſterſtücke ſind. Lohenſtein. Der Sicherheit verdamm tes Gift. *idem*. Die insgemein itzt Staatsverſtändig hei und die ſchlimm zu ſpielen ſich die ganze Welt befleiſt. Loh ſtein. Zwar mancher meynt den Ruhm der Klugheit zu erre chen, wenn er den falſchen Sinn mit Liſt und Ränken ſpeiſ Doch iſt ein ſolcher Witz den Bomben zu vergleichen, als dere innrer Trieb ſich nur mit Schaden weiſt. Wenzel. Siel Betrug.

Argo.

Beywört. Das redende. ungemeine. nie geſehene. kühne. ve wegene. leichte. unverwesliche. unverbrennliche. geſtirn Wundervolle. ſchwatzhafte. heilige. geweyhte. beredte.

Beſchreib. Dieſes iſt der Name eines Schiffes, welches ei weder von ſeinem Baumeiſter dem Argo, oder von der Stal Argos ſeinen Namen hat, oder auch anders woher den Na men haben mag. Pelias, der Theſſaliſche König, hatte den Æſ nem von dem Throne getrieben; doch hatte er ſich vor deſſe Sohne dem Jaſon, noch zu fürchten: Derohalben war es ihn ſehr lieb, als er vernahm, daß derſelbe Luſt habe, ſich des Col chiſchen güldenen Vlieſes zu bemächtigen. Er verſprach ihr allen Vorſchub zu thun, und verſchafte auch in der That, da ſolches Schif gebauet wurde. Wo man es eigentlich erbaue darüber ſind die Scribenten verſchiedener Meynung. Es wa ſolches das erſte lange Schif, da man bisher lauter runde g habt hatte. Es war mit funfzig Rudern beſetzet, und etwa

ſi

von einander, daß sie nicht schädlich seyn konten, und was dergleichen unglaubliche Dinge mehr waren. Wo sie nicht zu Wasser fortkommen konten, nahmen sie inzwischen ihr Schif auf den Rücken, und trugen dasselbige collegialiter auf dem trocknen Lande bis wieder ins Wasser. Inzwischen erhielten die Argonauten doch ihren Zweck, und gelangeten glücklich in Griechenland wieder an.

Argus.

Beywört. Der hundertäugige, behende, unbetrügliche, eingeschlafene, wachsame, betrogne, beschämte, entköpfte, eingeschläferte, ungeheure, starke, grose, Einfaltsvolle, vorsichtige.

Umschreib. Argus, der dort nicht eine Kuh bewachen konte, weil ihm des Kupplers Lied die hundert Augen schloß. Canitz. Argus, der mit hundert Augen einschläft, als in ein Horn Betrug und Liebe blies. Lohenstein.

Beschreib. Argus war über und über voll Augen, oder, wie andere sagen, er hatte hundert Augen, davon allemal nur zwey auf einmal schliefen, da die andern inzwischen munter waren und wachten. Er war von ungemeiner Stärke, indem er einen Ochsen, der ganz Arcadien verwüstete, todt schlug, und dessen Haut hernach trug; nicht weniger einen Satyrum und die Echidnam, des Tartari und der Erden Tochter, eine Schlange, tödtete, welche beyde Arcadien beunruhigten, und die letztere sonderlich alles, was sie ertappte umbrachte und fras. Die Juno vertraute ihm die in eine Kuh verwandelte Jo an. Diese band er gemeiniglich an einen Oelbaum, wenn er sie weiden lies; er selbst aber setzte sich auf einen Berg, damit er alles übersehen konnte. Doch auf des Jupiters Anstiften, der sich der Jo gern bemächtiget gehabt, verwandelte sich Mercurius in einen Hirten, pfiff und schwatzte ihm so viel vor, bis ihm ein Auge nach dem andern zufiel, und er einschlief. Mercurius stahl hierauf die Kuh, und hieb dem Argus den Kopf ab; Die Juno aber verwandelte ihn in einen Pfau, oder setzte zum wenigsten seine Augen dem Pfau in Schwanz.

Argwohn.

Beywört. Der ungegründete, schädliche, verdammte, schlimme, gerechte, Tadelnswerthe, böse, nichtige, geringe, leichte, nichtswerthe, gründliche.

Redensarten und Umschreibungen. Des Argwohns tobender

der Wind. Lohenstein. Des Argwohns Wolken. *idem*. Der um Weib und Lager wacht. Ziegler. Der die tiefsten Seelenwunden schlägt. *idem*. Der Argwohnsgift zernagt und quält sein Herz mit vorgesehner Pein. Brockes. Es wuchs in seiner bangen Brust ein Argwohnvolles Grauen. *idem*. Der Grausamkeit ihr Eytermaul blies des Argwohns Höllenfeuer ihm in die Adern ein. *idem*. Der Argwohn, der nur durch blosen und nichtigen Verdacht die zarte Seele kränkt. Stoll. Wo Liebe kämpft, da will der Argwohn siegen. Wenzel. Laß Argwohn, wilst du nicht in Angst und Kummer schweben: Denn Furcht und Hofnung sind ein steter Tod im Leben. Opitz. Der Argwohn ist die Pest, die an den Höfen wütet. Wenzel. Was man vor Augen sieht, ist klar und offenbar; das aber, was man scheut, ist doppelt unbewust. Brockes. Er quälet sich, und fühlt des Argwohns Stachel in seiner Brust glühen. *idem*. Es reißt mich der Verlust aus meiner Sinnen Schranken, und solche Raserey ist nur des Argwohns Frucht. Ziegler. Man muß nicht auf Verdacht, bald Schwerd und Mordbeil wetzen. Lohenstein. Verdacht befleckt oft den, der wenig Böses denket. *idem*. Der Argwohn, der die Huld vergället. *idem*. Wo Argwohnszunder fehlt, muß man den Argwohn lassen. *idem*.

Ariadne.

Beywörter. Die Erbarmungsvolle. entbrannte. holde. leutselige. verliebte. begleitende. reitzende. beraubte. betrauete. beklagte. glänzende. bekrönte. schöne. unvergleichliche. Anmuthsvolle. vergötterte. himmlische. musternde.

Redensarten und Umschreib. Ariadne, deren Kranz neun heller Sterne Glanz ist. Lohenstein. Des Theseus Ehgemahl. Lohenstein. Deren goldne Crone, so Bachus ihr geschenkt, beym Sternen glänzt. *idem*.

Beschreib. Sie war des Minos Tochter. Sie warf ihre Affection auf den Theseus, welcher sich mit unter den Athenienſern befand, die man nach Creta gesendet hatte, um dem Minotauro aufgeopfert zu werden. Dannenhero gab sie ihm nicht allein Anschläge, wie er sich aus dem Labyrinthe wiederum zurück finden möchte, sondern so gar den Minotaurum tödten solte. Beydes gieng glücklich von statten. Theseus entgieng nicht allein dem Minotauro, sondern brachte ihn auch um, und fand durch den Faden (dessen eines Ende er ohnweit des Einganges

im Labyrinth anknüpfen muſte, und deſſen anders Ende er in ſeiner Hand behielt) Gelegenheit aus dem Labyrinth zu kommen. Ariadne gieng hierauf heimlich mit ihm fort: Da ſie aber auf die Inſul Naxus kamen, wurde ſie dem Theſeus ihrer Schönheit wegen von dem Bachus entführet. Dieſer nahm ſie zur Gemahlin, ja nach ihrem Tode erhielt ſie göttliche Verehrung. Diejenige koſtbare güldne mit den theuerſten Edelſteinen beſetzte Crone, die ihr ehemahls Bachus geſchenket, iſt unter die Sterne geſetzt worden. Ubrigens haben die Mährleinſchreiber und Poeten, die der Ariadne gedenken, von ihrer Geſchichte und ihren Zufällen verſchiedene Meynungen.

Arion.

Beywört. Der künſtliche. göttliche. unvergleichliche. edle. hurtige. bezaubernde. gewiſſe. bewunderte. beſchenkte. reiche. vortrefliche. berückte. ins Meer geſtürzte. ſchwimmende. errettete. leyernde. bezwingende. wunderbare. ungemeine.

Beſchreib. Von ſeinen Eltern weis man nichts gewiſſes: Da inzwiſchen doch ſo viel ausgemacht iſt, daß er auf der Inſul Lesbus gebohren worden. Er mag wol zu ſeiner Zeit wenig ſeines gleichen gehabt haben, die ſich mit ſeiner Kunſt, die er verſtand, die Laute oder Cyther zu tractiren, in einen Wettſtreit eingelaſſen hätten. Durch dieſe ſeine Geſchicklichkeit zog er ſich des Corinthiſchen Königs Periander Gnade zu, und erwarb anbey eine gute Summe Geldes. Doch dieſe letztere war Urſach, daß, als er ſich in ſein Vaterland begeben wolte, entweder die Schifleute, oder ſeine eigene Knechte einen Anſchlag auf ihn machten, ihn umzubringen, und ſeines Geldes ſich zu bemeiſtern. Doch Apollo meinte es ſo gut, und warnte ihn im Schlafe. Da ſie ihn nun anpackten, und ihr Vorhaben mit ihm ausführen wolten, bat er, daß er ſich noch ein Lied ſpielen möchte, ehe er ſtürbe. Man erlaubte ihm ſolches, und da ſammleten ſich auf den Klang ſeiner Cyther eine groſe Menge Delphinen um das Schif. Arion ſprang hierauf unvermuthet unter ſie, und wurde von einem Delphin auf den Rücken genommen und fort geführet, daß er alſo unverletzt ans Ufer kam, und ehe wieder nach Corinth gelangte, als ſeine Verfolger, welche zum Lohn vor ihre Verrätherey alleſamt gecreutziget wurden. Auf dem Tänariſchen Vorgebürge hat man ihm und ſeinem Delphin zu Ehren eine Statue aufgerichtet. Seine Leyer und ſein Delphin ſind auch unter die Sterne gezählet worden.

Ari-

Aristæus.

Beywörter. Der weise. hochgeachtete. wunderſame. edle. kluge. erfahrne. unterwieſene. geprieſene. werthe. geile. beſtraſte. verhaſte. ausgeſöhnte. vergötterte.

Beſchreib. Sein Vater war Apollo, und ſeine Mutter die Cyrene. Die Nymphen zogen ihn auf und legten ihm ſeine drey Namen bey, da er Ariſtæus, oder der beſte, Agreus vom Jagen, und Nomius vom Weiden genennet wurde. Anbey unterrichteten ſie ihn, wie man mit dem Honig und mit den Oelbäumen umgehen ſolle, ingleichen unterrichteten ſie ihn, wie man mit der Milch ſeinen Nutzen machen könne; biß ihn Chiron endlich durch ſeinen Unterricht vollends recht zuſtutzte. Er beyrathete des Thebaniſchen Cadmi Tochter die Autonoen, mit der er den unglücklichen Actæon zeugte. Seiner Wiſſenſchaften wegen genoß er in Lybien göttliche Ehre; ſtillete auch die in Griechenland erregte Peſt. Endlich begab er ſich nach Sardinien, allwo er allerhand Kräuter und Gewächſe pflanzte: Ob gleich die übrigen Inſuln ſeiner Weisheit gleichfals genoſſen. In Thracien erlernte er aufs neue von dem Orgia und Bacho allerhand nutzbare Künſte, und war der erſte, der den Göttern einen Ochſen opferte, da man ſolchen bishero nichts als Kräuter und Blumen gebracht. Kurtz, er ſoll die Menſchen zuerſt zu einem recht vernünftigen und menſchlichen Leben angeführet haben. Als er aber der Euridice einer Nymphe und Gemahlin des Orpheus ſelbſt Gewalt anzuthun geſucht, daß, da ſie vor ihm flohe, ſie eine Schlange ſtach, und ſie daran ſtarb, wurde er geſtraft, daß ihm alle ſein Vieh ſtarb, bis er durch die Anſchläge ſeiner Mutter wieder ausgeſöhnet ward.

Ariſtarchus.

Beywörter. Der Tadelſüchtige. ſtrenge. höhniſche. ſpöttiſche. die Naſe rümpfende. thörichte. verwerfliche. ſelbſtſehlende. mit Laſtern überhäufte. geblendete. ſchnöde. liebloſe. Argusgleiche.

Redensarten und Umſchreib. Der ſich recht heftig zu bemühen pfleat, bis er was ſündliches im Wandel finden kan. Wenzel. Der keines Menſchen ſchont. *idem*. Der ſeinen Läſtergift auf Tugendlilgen ſchmeiſt. Lohenſtein.

Ariſtippus.

Beywörter. Der weiſe. gelaßne. mit ſich zufriedne. vergnügte. bey ſeinem Armuth reiche. mit allem wohl verſehne. leere. arme. kluge. befriedigte. nackende. entblöſte. Güterloſe.

Redens-

Redensarten. Der, da er nach Athen gedenket, sein wohlerworbnes Eigengut, als hinderlich, ins Meer versenket Wenzel. Der an Gelassenheit gar wenig Folger hat. Wenzel.

Aristophanes.

Beywört. Der bessernde. erfahrne. gesittete. Kunstreiche. mit Wissenschaften wohl versehne. beliebte. edle. geehrte. theure. witzige. beglückte. belobte. Feuerreiche. nichtige. eitle.

Redensarten. Dessen Frosch- und Wolkenspiel sehr viel kostete. Lohenstein. Des Kunst ganz Griechenland bewundert. *idem*.

Aristoteles.

Beywört. Der weise. verachtete. hochgehaltne. bestäubte. kluge. witzige. bemühte. theure. Griechische. verblendete. eitle. Ruhmwürdige. nichtige. geehrte. verworfne. verzweifelte. gestürzte. edle.

Redensarten und Umschreib. Der Stagirite, ein Gott der Weisen. Opitz. Der Weise von Stagira *idem*. Der des Philippus Sohn so treulich unterwies *idem*. Vor dessen Witz die ganze Welt die Knie verehrend beugt. Lohenstein. Der sich voll Zorn in den Eurip gelassen, die wel er nicht vermocht durch seinen Witz zu fassen, wodurch der Wechselfluß die Wellen aufgeregt. Wenzel. Der Kluge von Stagir bleibt beym Eurip bestehen, und schaut den Wechselfluß mit starren Augen an. *id*.

Aristoxenus.

Beywört. Der spielende. singende. wohlerfahrne. edle. aufgeweckte. Geistreiche. beliebte. bewunderte. holde. künstliche. weise. vernünftige. der von dem Tullius selbst hochgerühmte.

Redensarten und Umschreib. Der fast den Menschen selbst zum Saytenspiele macht. Opitz. Der edle Sohn der Music. *idem*. Der gute Künstler von Tarent, in seiner Harmonie und Weisheit wohl erfahren. Lohenstein.

Arm.

Beywört. Der zarte. müde. ausgestreckte. lasse. erhabne. verwekte. matte. Kraftlose. starke. mächtige. ermüdete. wehrhafte. beherzte. bebende.

Umschreib. und Redensarten. Der starke Heldenarm. Ziegler. Die Armen, die sich um Hals und Herze schlagen. *idem*. Die zernarbten Armen, die du an dem Creutzespflocke aus-

Lord Lyttelton's Dialogues of the Dead.

Dialogue I.

Pluto, Cerberus, Charon, Minos, Rhadamanthus, Æacus, Ghosts.

Pluto. Cerberus, fetch me the ghost of Alexander the Great.

Cerberus. Bow, wow, wow.

Pluto. Charon, bring me the ghost of Julius Cæsar.

Charon. Ay, ay.

Pluto. Minos, call me the ghost of Cicero.

Minos. Ay, ay.

Pluto. Rhadamanthus, call me the ghost of Demosthenes.

Rhadamanthus. Ay, ay.

Pluto. Æacus, call me the ghost of Hannibal.

Æacus. Ay, ay.

Pluto. Cerberus, Charon, Minos, Rhadamanthus, Æacus, call me the ghosts of Alexander the Great, Julius Cæsar, Cicero, Demosthenes, and Hannibal.

Cerberus, Charon, Minos, Rhadamanthus, Æacus. Ay, ay.

Pluto. Cerberus, Charon, Minos, Rhadamanthus, Æacus, Alexander the Great, Julius Cæsar, Cicero, Demosthenes, and Hannibal, I have called you all together, that I may know which of you is the greatest man.

Alexander. Pluto, I am the greatest man.

Julius Cæsar. Alexander, you are not the greatest man.

Alexander. Julius Cæsar

Freund an Tag. *idem.* Ich habe nichts, mein Haupt nur hi zulegen; wer nimmt mich auf, wer giebt mir Hof und Hau den armen Leib nach Nothdurft zu verpflegen. Ich bin betrüb der Mangel iſt zu gros; wer macht mich doch von meinen So gen los. Wenzel.

Beſchreib. Man ſtellet ſie als ein übelgekleidetes Weib vo welches an der einen Hand einen ſchweren Stein hängen ha Die andere Hand iſt mit ofnen ausgebreiteten Flügeln verſ hen, die ſich gleichſam in die Höhe ſchwingen wollen.

Artemiſia.

Beywört. Die getreue, berühmte. Tugendvolle. belobte. ve ewigte. betrübte. ſeltne. beſondre, die ſich nur allein ähnlich verlachte. vergötterte. unſterbliche. Cariſche.

Umſchreib. und Redensarten. Mauſolens Ehgemahl, d nirgends ihres gleichen nach ſich gelaſſen hat. Lohenſtei Die ihren eignen Leib zu einer Gruft beſtimmt, den liebſte Ehgemahl darinnen zu begraben. Opitz. Die nichts als nu ſich ſelbſt vor ihren werthen Mann zum theuren Ehrenmaa und Grabe wählen kan. *idem.* Artemiſia, ſo ihres Mannes Stau ihn trinkend ſelbſt beſeelet. Lohenſtein.

Arzt.

Beywört. Der kluge. geſchickte. treue. unermüdete. geplagt Engelähnliche. unbelohnte. beliebte. beſchenkte. wachſam bewährte. kluge. edle. ungemeine. nöthige. erforderte.

Umſchreib. und Redensarten. Machaons Orden. Wenzel Ein Arzt, vor deſſen Rath und Witz und gnug geprüfte Kunſt Peſt, Fieber, Drüß, und Gift erliegen. Author. E ſtutzen ſelbſt vor dir die Krankheitswellen, und ſtehn als w vor Dämmen ſtill, wenn ſich von dir ſo Fleis als Kunſt entge gen ſtellen. *idem.* Der Chiron unſrer Welt. Wenzel. Der Arz den GOtt befiehlt zu ehren, und deſſen Ruhm GOtt ſelbſt a heilge Blätter ſchreibt. Wenzel. Der ſeine Rub vergißt, da andre ſchlaffen ſollen; er muß vor fremdes Wohl ſich ſelbſt n Schaden bringen. Stank, Eckel, Schmutz, und Qualm iſt ſei beſcheiden Theil. Der Seuchen ſtiller Gift ſtreicht hier und d entgegen, und will man die Gefahr bey Kranken recht erwe gen, ſo trägt ein treuer Arzt ſein eignes Leben feil. *idem.* Ih Geiſter, die ihr euch um Himmel, Erd und See, um Krä ter und Geſtirn um Erz und Thiere kümmert, iſt den kein M tte nicht, daß man der Bahr entgeh? Iſt kein beſtändig Licht, da

1. Les Ecclésiastiques, les Nobles, les Militaires, les Officiers de justice, les Officiers municipaux, les Médecins, les Chirurgiens, les Apothicaires, les Vétérinaires, les Artistes, les Professeurs, les Instituteurs, les Gens de lettres, les Imprimeurs, les Libraires, les Négocians, les Banquiers, les Agens de change, les Courtiers, les Commissionnaires, les Voituriers, les Entrepreneurs de spectacles, les Propriétaires, les Rentiers, les Fermiers, les Métayers, les Vignerons, les Jardiniers, les Artisans, les Ouvriers, les Domestiques, les Journaliers, les Mendians, les Vagabonds, les Gens sans aveu, les Gens de mauvaise vie, les Gens suspects, les Gens mal famés, les Gens sans profession, les Gens sans état, les Gens sans domicile, les Gens sans patrie, les Gens sans nom, les Gens sans famille, les Gens sans amis, les Gens sans ennemis, les Gens sans rien.

2. Les Ecclésiastiques, les Nobles, les Militaires, les Officiers de justice, les Officiers municipaux, les Médecins, les Chirurgiens, les Apothicaires, les Vétérinaires, les Artistes, les Professeurs, les Instituteurs, les Gens de lettres, les Imprimeurs, les Libraires, les Négocians, les Banquiers, les Agens de change, les Courtiers, les Commissionnaires, les Voituriers, les Entrepreneurs de spectacles, les Propriétaires, les Rentiers, les Fermiers, les Métayers, les Vignerons, les Jardiniers, les Artisans, les Ouvriers, les Domestiques, les Journaliers, les Mendians, les Vagabonds, les Gens sans aveu, les Gens de mauvaise vie, les Gens suspects, les Gens mal famés, les Gens sans profession, les Gens sans état, les Gens sans domicile, les Gens sans patrie, les Gens sans nom, les Gens sans famille, les Gens sans amis, les Gens sans ennemis, les Gens sans rien.

3. Les Ecclésiastiques, les Nobles, les Militaires, les Officiers de justice, les Officiers municipaux, les Médecins, les Chirurgiens, les Apothicaires, les Vétérinaires, les Artistes, les Professeurs, les Instituteurs, les Gens de lettres, les Imprimeurs, les Libraires, les Négocians, les Banquiers, les Agens de change, les Courtiers, les Commissionnaires, les Voituriers, les Entrepreneurs de spectacles, les Propriétaires, les Rentiers, les Fermiers, les Métayers, les Vignerons, les Jardiniers, les Artisans, les Ouvriers, les Domestiques, les Journaliers, les Mendians, les Vagabonds, les Gens sans aveu, les Gens de mauvaise vie, les Gens suspects, les Gens mal famés, les Gens sans profession, les Gens sans état, les Gens sans domicile, les Gens sans patrie, les Gens sans nom, les Gens sans famille, les Gens sans amis, les Gens sans ennemis, les Gens sans rien.

4. Les Ecclésiastiques, les Nobles, les Militaires, les Officiers de justice, les Officiers municipaux, les Médecins, les Chirurgiens, les Apothicaires, les Vétérinaires, les Artistes, les Professeurs, les Instituteurs, les Gens de lettres, les Imprimeurs, les Libraires, les Négocians, les Banquiers, les Agens de change, les Courtiers, les Commissionnaires, les Voituriers, les Entrepreneurs de spectacles, les Propriétaires, les Rentiers, les Fermiers, les Métayers, les Vignerons, les Jardiniers, les Artisans, les Ouvriers, les Domestiques, les Journaliers, les Mendians, les Vagabonds, les Gens sans aveu, les Gens de mauvaise vie, les Gens suspects, les Gens mal famés, les Gens sans profession, les Gens sans état, les Gens sans domicile, les Gens sans patrie, les Gens sans nom, les Gens sans famille, les Gens sans amis, les Gens sans ennemis, les Gens sans rien.

5. Les Ecclésiastiques, les Nobles, les Militaires, les Officiers de justice, les Officiers municipaux, les Médecins, les Chirurgiens, les Apothicaires, les Vétérinaires, les Artistes, les Professeurs, les Instituteurs, les Gens de lettres, les Imprimeurs, les Libraires, les Négocians, les Banquiers, les Agens de change, les Courtiers, les Commissionnaires, les Voituriers, les Entrepreneurs de spectacles, les Propriétaires, les Rentiers, les Fermiers, les Métayers, les Vignerons, les Jardiniers, les Artisans, les Ouvriers, les Domestiques, les Journaliers, les Mendians, les Vagabonds, les Gens sans aveu, les Gens de mauvaise vie, les Gens suspects, les Gens mal famés, les Gens sans profession, les Gens sans état, les Gens sans domicile, les Gens sans patrie, les Gens sans nom, les Gens sans famille, les Gens sans amis, les Gens sans ennemis, les Gens sans rien.

6. Les Ecclésiastiques, les Nobles, les Militaires, les Officiers de justice, les Officiers municipaux, les Médecins, les Chirurgiens, les Apothicaires, les Vétérinaires, les Artistes, les Professeurs, les Instituteurs, les Gens de lettres, les Imprimeurs, les Libraires, les Négocians, les Banquiers, les Agens de change, les Courtiers, les Commissionnaires, les Voituriers, les Entrepreneurs de spectacles, les Propriétaires, les Rentiers, les Fermiers, les Métayers, les Vignerons, les Jardiniers, les Artisans, les Ouvriers, les Domestiques, les Journaliers, les Mendians, les Vagabonds, les Gens sans aveu, les Gens de mauvaise vie, les Gens suspects, les Gens mal famés, les Gens sans profession, les Gens sans état, les Gens sans domicile, les Gens sans patrie, les Gens sans nom, les Gens sans famille, les Gens sans amis, les Gens sans ennemis, les Gens sans rien.

7. Les Ecclésiastiques, les Nobles, les Militaires, les Officiers de justice, les Officiers municipaux, les Médecins, les Chirurgiens, les Apothicaires, les Vétérinaires, les Artistes, les Professeurs, les Instituteurs, les Gens de lettres, les Imprimeurs, les Libraires, les Négocians, les Banquiers, les Agens de change, les Courtiers, les Commissionnaires, les Voituriers, les Entrepreneurs de spectacles, les Propriétaires, les Rentiers, les Fermiers, les Métayers, les Vignerons, les Jardiniers, les Artisans, les Ouvriers, les Domestiques, les Journaliers, les Mendians, les Vagabonds, les Gens sans aveu, les Gens de mauvaise vie, les Gens suspects, les Gens mal famés, les Gens sans profession, les Gens sans état, les Gens sans domicile, les Gens sans patrie, les Gens sans nom, les Gens sans famille, les Gens sans amis, les Gens sans ennemis, les Gens sans rien.

8. Les Ecclésiastiques, les Nobles, les Militaires, les Officiers de justice, les Officiers municipaux, les Médecins, les Chirurgiens, les Apothicaires, les Vétérinaires, les Artistes, les Professeurs, les Instituteurs, les Gens de lettres, les Imprimeurs, les Libraires, les Négocians, les Banquiers, les Agens de change, les Courtiers, les Commissionnaires, les Voituriers, les Entrepreneurs de spectacles, les Propriétaires, les Rentiers, les Fermiers, les Métayers, les Vignerons, les Jardiniers, les Artisans, les Ouvriers, les Domestiques, les Journaliers, les Mendians, les Vagabonds, les Gens sans aveu, les Gens de mauvaise vie, les Gens suspects, les Gens mal famés, les Gens sans profession, les Gens sans état, les Gens sans domicile, les Gens sans patrie, les Gens sans nom, les Gens sans famille, les Gens sans amis, les Gens sans ennemis, les Gens sans rien.

9. Les Ecclésiastiques, les Nobles, les Militaires, les Officiers de justice, les Officiers municipaux, les Médecins, les Chirurgiens, les Apothicaires, les Vétérinaires, les Artistes, les Professeurs, les Instituteurs, les Gens de lettres, les Imprimeurs, les Libraires, les Négocians, les Banquiers, les Agens de change, les Courtiers, les Commissionnaires, les Voituriers, les Entrepreneurs de spectacles, les Propriétaires, les Rentiers, les Fermiers, les Métayers, les Vignerons, les Jardiniers, les Artisans, les Ouvriers, les Domestiques, les Journaliers, les Mendians, les Vagabonds, les Gens sans aveu, les Gens de mauvaise vie, les Gens suspects, les Gens mal famés, les Gens sans profession, les Gens sans état, les Gens sans domicile, les Gens sans patrie, les Gens sans nom, les Gens sans famille, les Gens sans amis, les Gens sans ennemis, les Gens sans rien.

10. Les Ecclésiastiques, les Nobles, les Militaires, les Officiers de justice, les Officiers municipaux, les Médecins, les Chirurgiens, les Apothicaires, les Vétérinaires, les Artistes, les Professeurs, les Instituteurs, les Gens de lettres, les Imprimeurs, les Libraires, les Négocians, les Banquiers, les Agens de change, les Courtiers, les Commissionnaires, les Voituriers, les Entrepreneurs de spectacles, les Propriétaires, les Rentiers, les Fermiers, les Métayers, les Vignerons, les Jardiniers, les Artisans, les Ouvriers, les Domestiques, les Journaliers, les Mendians, les Vagabonds, les Gens sans aveu, les Gens de mauvaise vie, les Gens suspects, les Gens mal famés, les Gens sans profession, les Gens sans état, les Gens sans domicile, les Gens sans patrie, les Gens sans nom, les Gens sans famille, les Gens sans amis, les Gens sans ennemis, les Gens sans rien.

Für äuſerſte Gefahr, muß äuſerſt Arzney ſeyn. Lohenſtein. Denn ſchreibet man umſonſt Recepte wenn Morta ſchon durch ihre Ränke den Lebenskahn auf Klipp und Bänke mit Vorbewuſt der Schickung treibt. Amthor.

Aſſaph.

Beywört. Der berühmte. beliebte. Andachtsvolle. geſchickte. künſtliche. Muſicverſtändige. GOttgefällige. den Höchſten preiſende. ſingende. ſpielende. jauchzende. fromme.

Umſchreibungen. Der die Saiten lieblich zwinget. Chr. Gryphius. Der manchen Pſalm mit frommer Lippe ſang, und ihn beſeelt mit ſeiner Saiten klang. Opitz.

Aſbeſt.

Beywört. Der unverbrennliche. dem Golde gleichgeſchätzte. edle. keſibare. theure. Hochachtungswerthe. unverweßliche. reine. gereinigte. wollichte. Fadenreiche.

Redensarten. Die Tücher von Aſbeſt verlachen Brand und Flammen. Wenzel. Die Tücher von Aſbeſt kan keine Glut verzehren; vielmehr macht ſie das Feur von neuem rein und ſchön. *idem*. Deſſen Tuch kein Moder frißt; dem kein Feuer ſchädlich iſt. Opitz. Siehe Amianth.

Aſcalaphus.

Beywört. Der tolle. geſchwätzige. verwandelte. abſcheuliche. ſcheußliche ſchädliche. verrätheriſche. mit Recht geſtrafte. verworfne. verachtete.

Beſchreib. Ein Sohn des Acherontis und der Orphne, einer Nymphen. Proſerpina hatte vom Iupiter die Verheiſung erhalten, daß ſie wieder aus der Hölle heraus kommen ſolte, woferne ſie nichts in derſelben gegeſſen habe. Da ſchwatzte nun Aſcalaphus aus, daß ſie etwas von einem Granatapfel verzehret habe. Hierdurch wurde entweder die Proſerpina ſo heftig über ihn erzürnet, daß ſie ihn mit dem Waſſer aus dem Phlegethonte beſpritzte, daß er in eine abſcheuliche Eule verwandelt wurde; oder die Mutter der Proſerpinae, die Ceres, bedeckte ihn mit einem ſchweren Stein, zu Beſtrafung ſeiner plauderhaften Verrätherey in der Hölle.

Aſcanius.

Beywört. Der einzige. Hofnungsvolle. Luſterweckende. holde. beliebte. junge. zarte. wohlgerathne. erwünſchte. vergnügende. fromme. unerzogne. angenehme. Grosmuthsvolle.

dem

1 Blessed is the man that walketh not in the counsel of the ungodly, nor standeth in the way of sinners, nor sitteth in the seat of the scornful.
2 But his delight is in the law of the LORD; and in his law doth he meditate day and night.
3 And he shall be like a tree planted by the rivers of water, that bringeth forth his fruit in his season; his leaf also shall not wither; and whatsoever he doeth shall prosper.
4 The ungodly are not so: but are like the chaff which the wind driveth away.
5 Therefore the ungodly shall not stand in the judgment, nor sinners in the congregation of the righteous.
6 For the LORD knoweth the way of the righteous: but the way of the ungodly shall perish.

2 Why do the heathen rage, and the people imagine a vain thing?
2 The kings of the earth set themselves, and the rulers take counsel together, against the LORD, and against his anointed, saying,
3 Let us break their bands asunder, and cast away their cords from us.
4 He that sitteth in the heavens shall laugh: the Lord shall have them in derision.
5 Then shall he speak unto them in his wrath, and vex them in his sore displeasure.
6 Yet have I set my king upon my holy hill of Zion.
7 I will declare the decree: the LORD hath said unto me, Thou art my Son; this day have I begotten thee.
8 Ask of me, and I shall give thee the heathen for thine inheritance, and the uttermost parts of the earth for thy possession.
9 Thou shalt break them with a rod of iron; thou shalt dash them in pieces like a potter's vessel.
10 Be wise now therefore, O ye kings: be instructed, ye judges of the earth.
11 Serve the LORD with fear, and rejoice with trembling.
12 Kiss the Son, lest he be angry, and ye perish from the way, when his wrath is kindled but a little. Blessed are all they that put their trust in him.

3 A Psalm of David, when he fled from Absalom his son.
2 LORD, how are they increased that trouble me! many are they that rise up against me.
3 Many there be which say of my soul, There is no help for him in God. Selah.
4 But thou, O LORD, art a shield for me; my glory, and the lifter up of mine head.
5 I cried unto the LORD with my voice, and he heard me out of his holy hill. Selah.
6 I laid me down and slept; I awaked; for the LORD sustained me.
7 I will not be afraid of ten thousands of people, that have set themselves against me round about.
8 Arise, O LORD; save me, O my God: for thou hast smitten all mine enemies upon the cheek bone; thou hast broken the teeth of the ungodly.
9 Salvation belongeth unto the LORD: thy blessing is upon thy people. Selah.

4 To the chief Musician on Neginoth, A Psalm of David.
2 Hear me when I call, O God of my righteousness: thou hast enlarged me when I was in distress; have mercy upon me, and hear my prayer.
3 O ye sons of men, how long will ye turn my glory into shame? how long will ye love vanity, and seek after leasing? Selah.
4 But know that the LORD hath set apart him that is godly for himself: the LORD will hear when I call unto him.
5 Stand in awe, and sin not: commune with your own heart upon your bed, and be still. Selah.
6 Offer the sacrifices of righteousness, and put your trust in the LORD.
7 There be many that say, Who will show us any good? LORD, lift thou up the light of thy countenance upon us.
8 Thou hast put gladness in my heart, more than in the time that their corn and their wine increased.
9 I will both lay me down in peace, and sleep: for thou, LORD, only makest me dwell in safety.

5 To the chief Musician upon Nehiloth, A Psalm of David.
2 Give ear to my words, O LORD, consider my meditation.
3 Hearken unto the voice of my cry, my King, and my God: for unto thee will I pray.
4 My voice shalt thou hear in the morning, O LORD; in the morning will I direct my prayer unto thee, and will look up.
5 For thou art not a God that hath pleasure in wickedness: neither shall evil dwell with thee.
6 The foolish shall not stand in thy sight: thou hatest all workers of iniquity.
7 Thou shalt destroy them that speak leasing: the LORD will abhor the bloody and deceitful man.
8 But as for me, I will come into thy house in the multitude of thy mercy: and in thy fear will I worship toward thy holy temple.
9 Lead me, O LORD, in thy righteousness because of mine enemies; make thy way straight before my face.
10 For there is no faithfulness in their mouth; their inward part is very wickedness; their throat is an open sepulchre; they flatter with their tongue.
11 Destroy thou them, O God; let them fall by their own counsels; cast them out in the multitude of their transgressions; for they have rebelled against thee.
12 But let all those that put their trust in thee rejoice: let them ever shout for joy, because thou defendest them: let them also that love thy name be joyful in thee.
13 For thou, LORD, wilt bless the righteous; with favour wilt thou compass him as with a shield.

6 To the chief Musician on Neginoth upon Sheminith, A Psalm of David.
2 O LORD, rebuke me not in thine anger, neither chasten me in thy hot displeasure.
3 Have mercy upon me, O LORD; for I am weak: O LORD, heal me; for my bones are vexed.
4 My soul is also sore vexed: but thou, O LORD, how long?
5 Return, O LORD, deliver my soul: oh save me for thy mercies' sake.
6 For in death there is no remembrance of thee: in the grave who shall give thee thanks?
7 I am weary with my groaning; all the night make I my bed to swim; I water my couch with my tears.
8 Mine eye is consumed because of grief; it waxeth old because of all mine enemies.
9 Depart from me, all ye workers of iniquity; for the LORD hath heard the voice of my weeping.
10 The LORD hath heard my supplication; the LORD will receive my prayer.
11 Let all mine enemies be ashamed and sore vexed: let them return and be ashamed suddenly.

7 Shiggaion of David, which he sang unto the LORD, concerning the words of Cush the Benjamite.
2 O LORD my God, in thee do I put my trust: save me from all them that persecute me, and deliver me:
3 Lest he tear my soul like a lion, rending it in pieces, while there is none to deliver.
4 O LORD my God, if I have done this; if there be iniquity in my hands;
5 If I have rewarded evil unto him that was at peace with me; (yea, I have delivered him that without cause is mine enemy:)
6 Let the enemy persecute my soul, and take it; yea, let him tread down my life upon the earth, and lay mine honour in the dust. Selah.
7 Arise, O LORD, in thine anger, lift up thyself because of the rage of mine enemies: and awake for me to the judgment that thou hast commanded.
8 So shall the congregation of the people compass thee about: for their sakes therefore return thou on high.
9 The LORD shall judge the people: judge me, O LORD, according to my righteousness, and according to mine integrity that is in me.
10 Oh let the wickedness of the wicked come to an end; but establish the just: for the righteous God trieth the hearts and reins.
11 My defence is of God, which saveth the upright in heart.
12 God judgeth the righteous, and God is angry with the wicked every day.
13 If he turn not, he will whet his sword; he hath bent his bow, and made it ready.
14 He hath also prepared for him the instruments of death; he ordaineth his arrows against the persecutors.
15 Behold, he travaileth with iniquity, and hath conceived mischief, and brought forth falsehood.
16 He made a pit, and digged it, and is fallen into the ditch which he made.
17 His mischief shall return upon his own head, and his violent dealing shall come down upon his own pate.
18 I will praise the LORD according to his righteousness: and will sing praise to the name of the LORD most high.

8 To the chief Musician upon Gittith, A Psalm of David.
2 O LORD our Lord, how excellent is thy name in all the earth! who hast set thy glory above the heavens.
3 Out of the mouth of babes and sucklings hast thou ordained strength because of thine enemies, that thou mightest still the enemy and the avenger.
4 When I consider thy heavens, the work of thy fingers, the moon and the stars, which thou hast ordained;
5 What is man, that thou art mindful of him? and the son of man, that thou visitest him?
6 For thou hast made him a little lower than the angels, and hast crowned him with glory and honour.
7 Thou madest him to have dominion over the works of thy hands; thou hast put all things under his feet:
8 All sheep and oxen, yea, and the beasts of the field;
9 The fowl of the air, and the fish of the sea, and whatsoever passeth through the paths of the seas.
10 O LORD our Lord, how excellent is thy name in all the earth!

9 To the chief Musician upon Muthlabben, A Psalm of David.
2 I will praise thee, O LORD, with my whole heart; I will show forth all thy marvellous works.
3 I will be glad and rejoice in thee: I will sing praise to thy name, O thou most High.
4 When mine enemies are turned back, they shall fall and perish at thy presence.
5 For thou hast maintained my right and my cause; thou satest in the throne judging right.
6 Thou hast rebuked the heathen, thou hast destroyed the wicked, thou hast put out their name for ever and ever.
7 O thou enemy, destructions are come to a perpetual end: and thou hast destroyed cities; their memorial is perished with them.
8 But the LORD shall endure for ever: he hath prepared his throne for judgment.
9 And he shall judge the world in righteousness, he shall minister judgment to the people in uprightness.
10 The LORD also will be a refuge for the oppressed, a refuge in times of trouble.
11 And they that know thy name will put their trust in thee: for thou, LORD, hast not forsaken them that seek thee.
12 Sing praises to the LORD, which dwelleth in Zion: declare among the people his doings.
13 When he maketh inquisition for blood, he remembereth them: he forgetteth not the cry of the humble.
14 Have mercy upon me, O LORD; consider my trouble which I suffer of them that hate me, thou that liftest me up from the gates of death:
15 That I may show forth all thy praise in the gates of the daughter of Zion: I will rejoice in thy salvation.
16 The heathen are sunk down in the pit that they made: in the net which they hid is their own foot taken.
17 The LORD is known by the judgment which he executeth: the wicked is snared in the work of his own hands. Higgaion. Selah.
18 The wicked shall be turned into hell, and all the nations that forget God.
19 For the needy shall not always be forgotten: the expectation of the poor shall not perish for ever.
20 Arise, O LORD; let not man prevail: let the heathen be judged in thy sight.
21 Put them in fear, O LORD: that the nations may know themselves but men. Selah.

10 Why standest thou afar off, O LORD? why hidest thou thyself in times of trouble?
2 The wicked in his pride doth persecute the poor: let them be taken in the devices that they have imagined.
3 For the wicked boasteth of his heart's desire, and blesseth the covetous, whom the LORD abhorreth.
4 The wicked, through the pride of his countenance, will not seek after God: God is not in all his thoughts.
5 His ways are always grievous; thy judgments are far above out of his sight: as for all his enemies, he puffeth at them.
6 He hath said in his heart, I shall not be moved: for I shall never be in adversity.
7 His mouth is full of cursing and deceit and fraud: under his tongue is mischief and vanity.
8 He sitteth in the lurking places of the villages: in the secret places doth he murder the innocent: his eyes are privily set against the poor.
9 He lieth in wait secretly as a lion in his den: he lieth in wait to catch the poor: he doth catch the poor, when he draweth him into his net.
10 He croucheth, and humbleth himself, that the poor may fall by his strong ones.
11 He hath said in his heart, God hath forgotten: he hideth his face; he will never see it.
12 Arise, O LORD God, lift up thine hand: forget not the humble.
13 Wherefore doth the wicked contemn God? he hath said in his heart, Thou wilt not require it.
14 Thou hast seen it; for thou beholdest mischief and spite, to requite it with thy hand: the poor committeth himself unto thee; thou art the helper of the fatherless.
15 Break thou the arm of the wicked and the evil man: seek out his wickedness till thou find none.
16 The LORD is King for ever and ever: the heathen are perished out of his land.
17 LORD, thou hast heard the desire of the humble: thou wilt prepare their heart, thou wilt cause thine ear to hear:
18 To judge the fatherless and the oppressed, that the man of the earth may no more oppress.

11 To the chief Musician, A Psalm of David.
2 In the LORD put I my trust: how say ye to my soul, Flee as a bird to your mountain?
3 For, lo, the wicked bend their bow, they make ready their arrow upon the string, that they may privily shoot at the upright in heart.
4 If the foundations be destroyed, what can the righteous do?
5 The LORD is in his holy temple, the LORD's throne is in heaven: his eyes behold, his eyelids try, the children of men.
6 The LORD trieth the righteous: but the wicked and him that loveth violence his soul hateth.
7 Upon the wicked he shall rain snares, fire and brimstone, and an horrible tempest: this shall be the portion of their cup.
8 For the righteous LORD loveth righteousness; his countenance doth behold the upright.

12 To the chief Musician upon Sheminith, A Psalm of David.
2 Help, LORD; for the godly man ceaseth; for the faithful fail from among the children of men.
3 They speak vanity every one with his neighbour: with flattering lips and with a double heart do they speak.
4 The LORD shall cut off all flattering lips, and the tongue that speaketh proud things:
5 Who have said, With our tongue will we prevail; our lips are our own: who is lord over us?
6 For the oppression of the poor, for the sighing of the needy, now will I arise, saith the LORD; I will set him in safety from him that puffeth at him.
7 The words of the LORD are pure words: as silver tried in a furnace of earth, purified seven times.
8 Thou shalt keep them, O LORD, thou shalt preserve them from this generation for ever.
9 The wicked walk on every side, when the vilest men are exalted.

13 To the chief Musician, A Psalm of David.
2 How long wilt thou forget me, O LORD? for ever? how long wilt thou hide thy face from me?
3 How long shall I take counsel in my soul, having sorrow in my heart daily? how long shall mine enemy be exalted over me?
4 Consider and hear me, O LORD my God: lighten mine eyes, lest I sleep the sleep of death;
5 Lest mine enemy say, I have prevailed against him; and those that trouble me rejoice when I am moved.
6 But I have trusted in thy mercy; my heart shall rejoice in thy salvation.
7 I will sing unto the LORD, because he hath dealt bountifully with me.

14 To the chief Musician, A Psalm of David.
2 The fool hath said in his heart, There is no God. They are corrupt, they have done abominable works, there is none that doeth good.
3 The LORD looked down from heaven upon the children of men, to see if there were any that did understand, and seek God.
4 They are all gone aside, they are all together become filthy: there is none that doeth good, no, not one.
5 Have all the workers of iniquity no knowledge? who eat up my people as they eat bread, and call not upon the LORD.
6 There were they in great fear: for God is in the generation of the righteous.
7 Ye have shamed the counsel of the poor, because the LORD is his refuge.
8 Oh that the salvation of Israel were come out of Zion! when the LORD bringeth back the captivity of his people, Jacob shall rejoice, and Israel shall be glad.

15 A Psalm of David.
2 LORD, who shall abide in thy tabernacle? who shall dwell in thy holy hill?
3 He that walketh uprightly, and worketh righteousness, and speaketh the truth in his heart.
4 He that backbiteth not with his tongue, nor doeth evil to his neighbour, nor taketh up a reproach against his neighbour.
5 In whose eyes a vile person is contemned; but he honoureth them that fear the LORD. He that sweareth to his own hurt, and changeth not.
6 He that putteth not out his money to usury, nor taketh reward against the innocent. He that doeth these things shall never be moved.

16 Michtam of David.
2 Preserve me, O God: for in thee do I put my trust.
3 O my soul, thou hast said unto the LORD, Thou art my Lord: my goodness extendeth not to thee;
4 But to the saints that are in the earth, and to the excellent, in whom is all my delight.
5 Their sorrows shall be multiplied that hasten after another god: their drink offerings of blood will I not offer, nor take up their names into my lips.
6 The LORD is the portion of mine inheritance and of my cup: thou maintainest my lot.
7 The lines are fallen unto me in pleasant places; yea, I have a goodly heritage.
8 I will bless the LORD, who hath given me counsel: my reins also instruct me in the night seasons.
9 I have set the LORD always before me: because he is at my right hand, I shall not be moved.
10 Therefore my heart is glad, and my glory rejoiceth: my flesh also shall rest in hope.
11 For thou wilt not leave my soul in hell; neither wilt thou suffer thine Holy One to see corruption.
12 Thou wilt show me the path of life: in thy presence is fulness of joy; at thy right hand there are pleasures for evermore.

17 A Prayer of David.
2 Hear the right, O LORD, attend unto my cry, give ear unto my prayer, that goeth not out of feigned lips.
3 Let my sentence come forth from thy presence; let thine eyes behold the things that are equal.
4 Thou hast proved mine heart; thou hast visited me in the night; thou hast tried me, and shalt find nothing; I am purposed that my mouth shall not transgress.
5 Concerning the works of men, by the word of thy lips I have kept me from the paths of the destroyer.
6 Hold up my goings in thy paths, that my footsteps slip not.
7 I have called upon thee, for thou wilt hear me, O God: incline thine ear unto me, and hear my speech.
8 Show thy marvellous lovingkindness, O thou that savest by thy right hand them which put their trust in thee from those that rise up against them.
9 Keep me as the apple of the eye, hide me under the shadow of thy wings,
10 From the wicked that oppress me, from my deadly enemies, who compass me about.
11 They have inclosed us in their own fat: with their mouth they speak proudly.
12 They have now compassed us in our steps: they have set their eyes bowing down to the earth;
13 Like as a lion that is greedy of his prey, and as it were a young lion lurking in secret places.
14 Arise, O LORD, disappoint him, cast him down: deliver my soul from the wicked, which is thy sword:
15 From men which are thy hand, O LORD, from men of the world, which have their portion in this life, and whose belly thou fillest with thy hid treasure: they are full of children, and leave the rest of their substance to their babes.
16 As for me, I will behold thy face in righteousness: I shall be satisfied, when I awake, with thy likeness.

18 To the chief Musician, A Psalm of David, the servant of the LORD, who spake unto the LORD the words of this song in the day that the LORD delivered him from the hand of all his enemies, and from the hand of Saul: and he said,
2 I will love thee, O LORD, my strength.
3 The LORD is my rock, and my fortress, and my deliverer; my God, my strength, in whom I will trust; my buckler, and the horn of my salvation, and my high tower.
4 I will call upon the LORD, who is worthy to be praised: so shall I be saved from mine enemies.
5 The sorrows of death compassed me, and the floods of ungodly men made me afraid.
6 The sorrows of hell compassed me about: the snares of death prevented me.
7 In my distress I called upon the LORD, and cried unto my God: he heard my voice out of his temple, and my cry came before him, even into his ears.
8 Then the earth shook and trembled; the foundations also of the hills moved and were shaken, because he was wroth.
9 There went up a smoke out of his nostrils, and fire out of his mouth devoured: coals were kindled by it.
10 He bowed the heavens also, and came down: and darkness was under his feet.
11 And he rode upon a cherub, and did fly: yea, he did fly upon the wings of the wind.
12 He made darkness his secret place; his pavilion round about him were dark waters and thick clouds of the skies.
13 At the brightness that was before him his thick clouds passed, hailstones and coals of fire.
14 The LORD also thundered in the heavens, and the Highest gave his voice; hailstones and coals of fire.
15 Yea, he sent out his arrows, and scattered them; and he shot out lightnings, and discomfited them.
16 Then the channels of waters were seen, and the foundations of the world were discovered at thy rebuke, O LORD, at the blast of the breath of thy nostrils.
17 He sent from above, he took me, he drew me out of many waters;
18 He delivered me from my strong enemy, and from them which hated me: for they were too strong for me.
19 They prevented me in the day of my calamity: but the LORD was my stay.
20 He brought me forth also into a large place; he delivered me, because he delighted in me.
21 The LORD rewarded me according to my righteousness: according to the cleanness of my hands hath he recompensed me.
22 For I have kept the ways of the LORD, and have not wickedly departed from my God.
23 For all his judgments were before me, and I did not put away his statutes from me.
24 I was also upright before him, and I kept myself from mine iniquity.
25 Therefore the LORD hath recompensed me according to my righteousness; according to the cleanness of my hands in his eyesight.
26 With the merciful thou wilt show thyself merciful; with an upright man thou wilt show thyself upright;
27 With the pure thou wilt show thyself pure; and with the froward thou wilt show thyself unsavoury.
28 For thou wilt save the afflicted people; but wilt bring down high looks.
29 For thou wilt light my candle: the LORD my God will enlighten my darkness.
30 For by thee I have run through a troop; and by my God have I leaped over a wall.
31 As for God, his way is perfect: the word of the LORD is tried: he is a buckler to all those that trust in him.
32 For who is God save the LORD? or who is a rock save our God?
33 It is God that girdeth me with strength, and maketh my way perfect.
34 He maketh my feet like hinds' feet, and setteth me upon my high places.
35 He teacheth my hands to war, so that a bow of steel is broken by mine arms.
36 Thou hast also given me the shield of thy salvation: and thy right hand hath holden me up, and thy gentleness hath made me great.
37 Thou hast enlarged my steps under me, that my feet did not slip.
38 I have pursued mine enemies, and overtaken them: neither did I turn again till they were consumed.
39 I have wounded them that they were not able to rise: they are fallen under my feet.
40 For thou hast girded me with strength unto the battle: thou hast subdued under me those that rose up against me.
41 Thou hast also given me the necks of mine enemies, that I might destroy them that hate me.
42 They cried, but there was none to save them: even unto the LORD, but he answered them not.
43 Then did I beat them small as the dust before the wind: I did cast them out as the mire of the street.
44 Thou hast delivered me from the strivings of the people, and thou hast made me the head of the heathen: a people whom I have not known shall serve me.
45 As soon as they hear of me, they shall obey me: the strangers shall submit themselves unto me.
46 The strangers shall fade away, and be afraid out of their close places.
47 The LORD liveth; and blessed be my rock; and let the God of my salvation be exalted.
48 It is God that avengeth me, and subdueth the people under me.
49 He delivereth me from mine enemies: yea, thou liftest me up above those that rise up against me: thou hast delivered me from the violent man.
50 Therefore I will give thanks unto thee, O LORD, among the heathen, and sing praises unto thy name.
51 Great deliverance giveth he to his king; and showeth mercy to his anointed, unto David, and to his seed for evermore.

19 To the chief Musician, A Psalm of David.
2 The heavens declare the glory of God; and the firmament showeth his handywork.
3 Day unto day uttereth speech, and night unto night showeth knowledge.
4 There is no speech nor language, where their voice is not heard.
5 Their line is gone out through all the earth, and their words to the end of the world. In them hath he set a tabernacle for the sun,
6 Which is as a bridegroom coming out of his chamber, and rejoiceth as a strong man to run a race.
7 His going forth is from the end of the heaven, and his circuit unto the ends of it: and there is nothing hid from the heat thereof.
8 The law of the LORD is perfect, converting the soul: the testimony of the LORD is sure, making wise the simple.
9 The statutes of the LORD are right, rejoicing the heart: the commandment of the LORD is pure, enlightening the eyes.
10 The fear of the LORD is clean, enduring for ever: the judgments of the LORD are true and righteous altogether.
11 More to be desired are they than gold, yea, than much fine gold: sweeter also than honey and the honeycomb.
12 Moreover by them is thy servant warned: and in keeping of them there is great reward.
13 Who can understand his errors? cleanse thou me from secret faults.
14 Keep back thy servant also from presumptuous sins; let them not have dominion over me: then shall I be upright, and I shall be innocent from the great transgression.
15 Let the words of my mouth, and the meditation of my heart, be acceptable in thy sight, O LORD, my strength, and my redeemer.

20 To the chief Musician, A Psalm of David.
2 The LORD hear thee in the day of trouble; the name of the God of Jacob defend thee;
3 Send thee help from the sanctuary, and strengthen thee out of Zion;
4 Remember all thy offerings, and accept thy burnt sacrifice; Selah.
5 Grant thee according to thine own heart, and fulfil all thy counsel.
6 We will rejoice in thy salvation, and in the name of our God we will set up our banners: the LORD fulfil all thy petitions.
7 Now know I that the LORD saveth his anointed; he will hear him from his holy heaven with the saving strength of his right hand.
8 Some trust in chariots, and some in horses: but we will remember the name of the LORD our God.
9 They are brought down and fallen: but we are risen, and stand upright.
10 Save, LORD: let the king hear us when we call.

21 To the chief Musician, A Psalm of David.
2 The king shall joy in thy strength, O LORD; and in thy salvation how greatly shall he rejoice!
3 Thou hast given him his heart's desire, and hast not withholden the request of his lips. Selah.
4 For thou preventest him with the blessings of goodness: thou settest a crown of pure gold on his head.
5 He asked life of thee, and thou gavest it him, even length of days for ever and ever.
6 His glory is great in thy salvation: honour and majesty hast thou laid upon him.
7 For thou hast made him most blessed for ever: thou hast made him exceeding glad with thy countenance.
8 For the king trusteth in the LORD, and through the mercy of the most High he shall not be moved.
9 Thine hand shall find out all thine enemies: thy right hand shall find out those that hate thee.
10 Thou shalt make them as a fiery oven in the time of thine anger: the LORD shall swallow them up in his wrath, and the fire shall devour them.
11 Their fruit shalt thou destroy from the earth, and their seed from among the children of men.
12 For they intended evil against thee: they imagined a mischievous device, which they are not able to perform.
13 Therefore shalt thou make them turn their back, when thou shalt make ready thine arrows upon thy strings against the face of them.
14 Be thou exalted, LORD, in thine own strength: so will we sing and praise thy power.

22 To the chief Musician upon Aijeleth Shahar, A Psalm of David.
2 My God, my God, why hast thou forsaken me? why art thou so far from helping me, and from the words of my roaring?
3 O my God, I cry in the daytime, but thou hearest not; and in the night season, and am not silent.
4 But thou art holy, O thou that inhabitest the praises of Israel.
5 Our fathers trusted in thee: they trusted, and thou didst deliver them.
6 They cried unto thee, and were delivered: they trusted in thee, and were not confounded.
7 But I am a worm, and no man; a reproach of men, and despised of the people.
8 All they that see me laugh me to scorn: they shoot out the lip, they shake the head, saying,
9 He trusted on the LORD that he would deliver him: let him deliver him, seeing he delighted in him.
10 But thou art he that took me out of the womb: thou didst make me hope when I was upon my mother's breasts.
11 I was cast upon thee from the womb: thou art my God from my mother's belly.
12 Be not far from me; for trouble is near; for there is none to help.
13 Many bulls have compassed me: strong bulls of Bashan have beset me round.
14 They gaped upon me with their mouths, as a ravening and a roaring lion.
15 I am poured out like water, and all my bones are out of joint: my heart is like wax; it is melted in the midst of my bowels.
16 My strength is dried up like a potsherd; and my tongue cleaveth to my jaws; and thou hast brought me into the dust of death.
17 For dogs have compassed me: the assembly of the wicked have inclosed me: they pierced my hands and my feet.
18 I may tell all my bones: they look and stare upon me.
19 They part my garments among them, and cast lots upon my vesture.
20 But be not thou far from me, O LORD: O my strength, haste thee to help me.
21 Deliver my soul from the sword; my darling from the power of the dog.
22 Save me from the lion's mouth: for thou hast heard me from the horns of the unicorns.
23 I will declare thy name unto my brethren: in the midst of the congregation will I praise thee.
24 Ye that fear the LORD, praise him; all ye the seed of Jacob, glorify him; and fear him, all ye the seed of Israel.
25 For he hath not despised nor abhorred the affliction of the afflicted; neither hath he hid his face from him; but when he cried unto him, he heard.
26 My praise shall be of thee in the great congregation: I will pay my vows before them that fear him.
27 The meek shall eat and be satisfied: they shall praise the LORD that seek him: your heart shall live for ever.
28 All the ends of the world shall remember and turn unto the LORD: and all the kindreds of the nations shall worship before thee.
29 For the kingdom is the LORD's: and he is the governor among the nations.
30 All they that be fat upon earth shall eat and worship: all they that go down to the dust shall bow before him: and none can keep alive his own soul.
31 A seed shall serve him; it shall be accounted to the Lord for a generation.
32 They shall come, and shall declare his righteousness unto a people that shall be born, that he hath done this.

23 A Psalm of David.
2 The LORD is my shepherd; I shall not want.
3 He maketh me to lie down in green pastures: he leadeth me beside the still waters.
4 He restoreth my soul: he leadeth me in the paths of righteousness for his name's sake.
5 Yea, though I walk through the valley of the shadow of death, I will fear no evil: for thou art with me; thy rod and thy staff they comfort me.
6 Thou preparest a table before me in the presence of mine enemies: thou anointest my head with oil; my cup runneth over.
7 Surely goodness and mercy shall follow me all the days of my life: and I will dwell in the house of the LORD for ever.

24 A Psalm of David.
2 The earth is the LORD's, and the fulness thereof; the world, and they that dwell therein.
3 For he hath founded it upon the seas, and established it upon the floods.
4 Who shall ascend into the hill of the LORD? or who shall stand in his holy place?
5 He that hath clean hands, and a pure heart; who hath not lifted up his soul unto vanity, nor sworn deceitfully.
6 He shall receive the blessing from the LORD, and righteousness from the God of his salvation.
7 This is the generation of them that seek him, that seek thy face, O Jacob. Selah.
8 Lift up your heads, O ye gates; and be ye lift up, ye everlasting doors; and the King of glory shall come in.
9 Who is this King of glory? The LORD strong and mighty, the LORD mighty in battle.
10 Lift up your heads, O ye gates; even lift them up, ye everlasting doors; and the King of glory shall come in.
11 Who is this King of glory? The LORD of hosts, he is the King of glory. Selah.

25 A Psalm of David.
2 Unto thee, O LORD, do I lift up my soul.
3 O my God, I trust in thee: let me not be ashamed, let not mine enemies triumph over me.
4 Yea, let none that wait on thee be ashamed: let them be ashamed which transgress without cause.
5 Show me thy ways, O LORD; teach me thy paths.
6 Lead me in thy truth, and teach me: for thou art the God of my salvation; on thee do I wait all the day.
7 Remember, O LORD, thy tender mercies and thy lovingkindnesses; for they have been ever of old.
8 Remember not the sins of my youth, nor my transgressions: according to thy mercy remember thou me for thy goodness' sake, O LORD.
9 Good and upright is the LORD: therefore will he teach sinners in the way.
10 The meek will he guide in judgment: and the meek will he teach his way.
11 All the paths of the LORD are mercy and truth unto such as keep his covenant and his testimonies.
12 For thy name's sake, O LORD, pardon mine iniquity; for it is great.
13 What man is he that feareth the LORD? him shall he teach in the way that he shall choose.
14 His soul shall dwell at ease; and his seed shall inherit the earth.
15 The secret of the LORD is with them that fear him; and he will show them his covenant.
16 Mine eyes are ever toward the LORD; for he shall pluck my feet out of the net.
17 Turn thee unto me, and have mercy upon me; for I am desolate and afflicted.
18 The troubles of my heart are enlarged: O bring thou me out of my distresses.
19 Look upon mine affliction and my pain; and forgive all my sins.
20 Consider mine enemies; for they are many; and they hate me with cruel hatred.
21 O keep my soul, and deliver me: let me not be ashamed; for I put my trust in thee.
22 Let integrity and uprightness preserve me; for I wait on thee.
23 Redeem Israel, O God, out of all his troubles.

26 A Psalm of David.
2 Judge me, O LORD; for I have walked in mine integrity: I have trusted also in the LORD; therefore I shall not slide.
3 Examine me, O LORD, and prove me; try my reins and my heart.
4 For thy lovingkindness is before mine eyes: and I have walked in thy truth.
5 I have not sat with vain persons, neither will I go in with dissemblers.
6 I have hated the congregation of evil doers; and will not sit with the wicked.
7 I will wash mine hands in innocency: so will I compass thine altar, O LORD:
8 That I may publish with the voice of thanksgiving, and tell of all thy wondrous works.
9 LORD, I have loved the habitation of thy house, and the place where thine honour dwelleth.
10 Gather not my soul with sinners, nor my life with bloody men:
11 In whose hands is mischief, and their right hand is full of bribes.
12 But as for me, I will walk in mine integrity: redeem me, and be merciful unto me.
13 My foot standeth in an even place: in the congregations will I bless the LORD.

27 A Psalm of David.
2 The LORD is my light and my salvation; whom shall I fear? the LORD is the strength of my life; of whom shall I be afraid?
3 When the wicked, even mine enemies and my foes, came upon me to eat up my flesh, they stumbled and fell.
4 Though an host should encamp against me, my heart shall not fear: though war should rise against me, in this will I be confident.
5 One thing have I desired of the LORD, that will I seek after; that I may dwell in the house of the LORD all the days of my life, to behold the beauty of the LORD, and to inquire in his temple.
6 For in the time of trouble he shall hide me in his pavilion: in the secret of his tabernacle shall he hide me; he shall set me up upon a rock.
7 And now shall mine head be lifted up above mine enemies round about me: therefore will I offer in his tabernacle sacrifices of joy; I will sing, yea, I will sing praises unto the LORD.
8 Hear, O LORD, when I cry with my voice: have mercy also upon me, and answer me.
9 When thou saidst, Seek ye my face; my heart said unto thee, Thy face, LORD, will I seek.
10 Hide not thy face far from me; put not thy servant away in anger: thou hast been my help; leave me not, neither forsake me, O God of my salvation.
11 When my father and my mother forsake me, then the LORD will take me up.
12 Teach me thy way, O LORD, and lead me in a plain path, because of mine enemies.
13 Deliver me not over unto the will of mine enemies: for false witnesses are risen up against me, and such as breathe out cruelty.
14 I had fainted, unless I had believed to see the goodness of the LORD in the land of the living.
15 Wait on the LORD: be of good courage, and he shall strengthen thine heart: wait, I say, on the LORD.

28 A Psalm of David.
2 Unto thee will I cry, O LORD my rock; be not silent to me: lest, if thou be silent to me, I become like them that go down into the pit.
3 Hear the voice of my supplications, when I cry unto thee, when I lift up my hands toward thy holy oracle.
4 Draw me not away with the wicked, and with the workers of iniquity, which speak peace to their neighbours, but mischief is in their hearts.
5 Give them according to their deeds, and according to the wickedness of their endeavours: give them after the work of their hands; render to them their desert.
6 Because they regard not the works of the LORD, nor the operation of his hands, he shall destroy them, and not build them up.
7 Blessed be the LORD, because he hath heard the voice of my supplications.
8 The LORD is my strength and my shield; my heart trusted in him, and I am helped: therefore my heart greatly rejoiceth; and with my song will I praise him.
9 The LORD is their strength, and he is the saving strength of his anointed.
10 Save thy people, and bless thine inheritance: feed them also, and lift them up for ever.

29 A Psalm of David.
2 Give unto the LORD, O ye mighty, give unto the LORD glory and strength.
3 Give unto the LORD the glory due unto his name; worship the LORD in the beauty of holiness.
4 The voice of the LORD is upon the waters: the God of glory thundereth: the LORD is upon many waters.
5 The voice of the LORD is powerful; the voice of the LORD is full of majesty.
6 The voice of the LORD breaketh the cedars; yea, the LORD breaketh the cedars of Lebanon.
7 He maketh them also to skip like a calf; Lebanon and Sirion like a young unicorn.
8 The voice of the LORD divideth the flames of fire.
9 The voice of the LORD shaketh the wilderness; the LORD shaketh the wilderness of Kadesh.
10 The voice of the LORD maketh the hinds to calve, and discovereth the forests: and in his temple doth every one speak of his glory.
11 The LORD sitteth upon the flood; yea, the LORD sitteth King for ever.
12 The LORD will give strength unto his people; the LORD will bless his people with peace.

30 A Psalm or Song of the dedication of the house of David.
2 I will extol thee, O LORD; for thou hast lifted me up, and hast not made my foes to rejoice over me.
3 O LORD my God, I cried unto thee, and thou hast healed me.
4 O LORD, thou hast brought up my soul from the grave: thou hast kept me alive, that I should not go down to the pit.
5 Sing unto the LORD, O ye saints of his, and give thanks at the remembrance of his holiness.
6 For his anger endureth but a moment; in his favour is life: weeping may endure for a night, but joy cometh in the morning.
7 And in my prosperity I said, I shall never be moved.
8 LORD, by thy favour thou hast made my mountain to stand strong: thou didst hide thy face, and I was troubled.
9 I cried to thee, O LORD; and unto the LORD I made supplication.
10 What profit is there in my blood, when I go down to the pit? Shall the dust praise thee? shall it declare thy truth?
11 Hear, O LORD, and have mercy upon me: LORD, be thou my helper.
12 Thou hast turned for me my mourning into dancing: thou hast put off my sackcloth, and girded me with gladness;
13 To the end that my glory may sing praise to thee, and not be silent. O LORD my God, I will give thanks unto thee for ever.

31 To the chief Musician, A Psalm of David.
2 In thee, O LORD, do I put my trust; let me never be ashamed: deliver me in thy righteousness.
3 Bow down thine ear to me; deliver me speedily: be thou my strong rock, for a house of defence to save me.
4 For thou art my rock and my fortress; therefore for thy name's sake lead me, and guide me.
5 Pull me out of the net that they have laid privily for me: for thou art my strength.
6 Into thine hand I commit my spirit: thou hast redeemed me, O LORD God of truth.
7 I have hated them that regard lying vanities: but I trust in the LORD.
8 I will be glad and rejoice in thy mercy: for thou hast considered my trouble; thou hast known my soul in adversities;
9 And hast not shut me up into the hand of the enemy: thou hast set my feet in a large room.
10 Have mercy upon me, O LORD, for I am in trouble: mine eye is consumed with grief, yea, my soul and my belly.
11 For my life is spent with grief, and my years with sighing: my strength faileth because of mine iniquity, and my bones are consumed.
12 I was a reproach among all mine enemies, but especially among my neighbours, and a fear to mine acquaintance: they that did see me without fled from me.
13 I am forgotten as a dead man out of mind: I am like a broken vessel.
14 For I have heard the slander of many: fear was on every side: while they took counsel together against me, they devised to take away my life.
15 But I trusted in thee, O LORD: I said, Thou art my God.
16 My times are in thy hand: deliver me from the hand of mine enemies, and from them that persecute me.
17 Make thy face to shine upon thy servant: save me for thy mercies' sake.
18 Let me not be ashamed, O LORD; for I have called upon thee: let the wicked be ashamed, and let them be silent in the grave.
19 Let the lying lips be put to silence; which speak grievous things proudly and contemptuously against the righteous.
20 Oh how great is thy goodness, which thou hast laid up for them that fear thee; which thou hast wrought for them that trust in thee before the sons of men!
21 Thou shalt hide them in the secret of thy presence from the pride of man: thou shalt keep them secretly in a pavilion from the strife of tongues.
22 Blessed be the LORD: for he hath showed me his marvellous kindness in a strong city.
23 For I said in my haste, I am cut off from before thine eyes: nevertheless thou heardest the voice of my supplications when I cried unto thee.
24 O love the LORD, all ye his saints: for the LORD preserveth the faithful, and plentifully rewardeth the proud doer.
25 Be of good courage, and he shall strengthen your heart, all ye that hope in the LORD.

32 Maschil of David.
2 Blessed is the man whose transgression is forgiven, whose sin is covered.
3 Blessed is the man unto whom the LORD imputeth not iniquity, and in whose spirit there is no guile.
4 When I kept silence, my bones waxed old through my roaring all the day long.
5 For day and night thy hand was heavy upon me: my moisture

ferne. weite. bebräune. zärtliche. tyranniſche. verwüſtete. geheiligte. ſtelze. Blutgierige. abgöttiſche. abergläubiſche. Wolluſtreiche. Würzvolle. fette. fruchtbare. Wucherbringende.

Redensarten und Umſchreib. Wo Götze, Tand und Aberglauben dem Höchſten Dienſt und Ehre rauben. Wenzel. Das der ſchnelle Tigerfluß mit ſeiner Fluth beſtrömt. Lohenſtein. Des Götzendienſtes Sitz, der Wolluſt Eigenthum. *idem.* Wo Tand und Aberglauben den gröſten Theil beherrſcht. *idem.* Wo Phrat und Ganges ſtrömt. *idem.* Das gröſte Theil der Welt, das reichſte von allen Theilen. Opitz. Das Theil, das von der Thetis Tochter, der Mutter des Prometheus, der Aſia, den Namen führet. Lohenſtein.

Beſchreib. Sie wird als ein prächtiggekleidetes Frauenzimmer abgebildet, deren Rock mit Edelſteinen verſetzet iſt. In der einen Hand hat ſie allerhand Gewürze, in der andern aber ein rauchendes Rauchfas. Auf dem Kopfe trägt ſie einen ſchönen Blumenkranz; neben ihr iſt ein Cameel zu ſehen.

Aſopus.

Beywört. Der kühne. erzürnte. beraubte. erſchrockene. bemühte. ergrimmte. verwegene. Wolkenſtürmende. ſchnöde. trübe. ſchwarze. Kohlenvolle. zurück gejagte. traurige. durch den Blitz gerührte. ſchwefelichte. rauchende. furchtbare.

Redensarten. Die Bach Aſopus weiſt, daß Flüſſe ſich verkleinern. Lohenſtein. Den Dürr und Hitze klein, ja faſt zu nichts gemacht. *idem.*

Beſchreib. Seiner Eltern wegen iſt man noch nicht einig. Er war entweder König, oder wohnte wenigſtens zu Phliunte in dem Peloponneſo; wiewol andere ſagen, daß er ſich in Böotien aufgehalten. Weil er den Fluß Aſopum entdeckte, erhielt er den Namen von ihm; ja endlich wird aus dieſem Fluſſe und ihm eine Perſon gemacht. Er war ein Vater vieler Töchter und einiger Söhne. Die Töchter machten ihm theils Apollo, theils Jupiter, theils auch Neptunus abſpenſtig, indem ſie ſolche entführten. Er wuſte anfänglich die Räuber nicht; dahero begab er ſich zu dem Syſipho nach Corinth, der ihm ſolche auszuſpioniren verſprach, wofern er ihm zu einem immerflieſſenden Waſſer in ſeinem Schloſſe verhelfen wolte: Da er ſolches eingieng, erfuhr er, daß Iupiter der Mauſekopf ſelbſt geweſen. Dieſen verfolgte er, ſo weit es ihm möglich war: Ja er

ſtürm-

Ordinance of the Council of Ten concerning the Arsenal.

In the name of God, Amen. In the year 1325, the 3rd day of March, Indiction 13.

Ordinance of the Council of Ten, that the Arsenal shall be guarded.

The Council of Ten, with the Doge, have ordained that the Arsenal shall be guarded by 12 men, who shall be changed every month, and that they shall be paid 20 soldi a month each, and that they shall be chosen by the Council of Ten, with the Doge, and that they

zel. Ein verdorrter Aſt trägt ſelten grüne Früchte. Ziegler. Ein gebogner Aſt, der die milden Früchte reichet. *idem.* Gedenkt der edle Sohn des Troiſchen Anchiſen, auf ſeiner Reiſefahrt, in das Eliſer Feld; wird ihm im Höllenwald ein güldner Aſt gewieſen, wodurch er alſofort verlangten Zweck erhält. So bald er das Metall wie zum Billet bekommen, und der Proſerpinae gebührend überbracht, wird er als lieber Gaſt von ſolcher angenommen, und ihm das ſchwarze Thor der Höllen aufgemacht. Wenzel. Siehe Zweig.

Aſtraea.

Beywört. Die reine. entflohene. vertriebene. unbefleckte. ſchöne. unglückſelige. verabſcheute. edle. himmliſche. erhöhte. Verehrungswürdige. unbeſtochne.

Beſchreib. Des Jupiters und der Themidos Tochter. In dem güldnen Seculo befand ſie ſich mit auf der Erden; und ſo lange als ſie ſich unter den Menſchen aufhielt, war weder Krieg noch Streit unter ihnen. Doch, da die Menſchen gottloſer wurden, verlies ſie die Erde, und flog wieder nach dem Himmel, und ſetzte ſich in den Thierkreys, wo ſie ſich noch unter dem Namen der ſogenannten Jungfer aufhält.

Atalanta, die Arcadiſche.

Beywört. Die geringgeſchätzte. unwerthe. verachtete. verhaßte. weggeworfene. geſäugte. geſundne. ſtreitbare. muntere. hurtige. muthige. geſetzte. unerſchrockene. ſchöne. Anmuthsreiche. männliche. gereiſte. erkannte. verborgne. geliebte. unempfindliche.

Beſchreib. Sie war des Iaſi oder des Iaſionis und der Clymenes Tochter. Ihr Vater hätte ſo gerne Söhne gehabt, da er ſich Gegentheils aus den Töchtern nicht viel machte. Da nun Atalanta gebohren war, lies er ſie wegſetzen: Man trug ſie daher auf den Berg Parthenium, und da befand ſich eine Bärin, der ihre Jungen geraubet worden waren, welche ſie ſäugte; doch die Jäger fanden ſie, und zogen ſie auf. Da ſie erwachſen war, neidete ſie alle Mannsperſonen, und übte ſich im Jagen, daß ſie hierdurch nicht allein zu einer ſonderbaren Stärke, ſondern auch Schnelligkeit gelangte. Sie war das ſchönſte Frauenzimmer in Peloponneſo. Anfänglich verliebten ſich die Centauri Hyllus und Rhoecus in ſie; ſie erſchoß ſie aber beyderſeits. Sie fand ſich unter dem Troupp mit, ſo dem Meleager das Calidoniſche Schwein tödten half; und da ſich dieſer in ſie verliebte,

liebte, verehrte er ihr den Kopf des Schweines, weswegen sie beneidet wurde, auch hinterlistige Nachstellungen erdulten muste, davon sie doch Meleager befreyete. Sie befand sich auch unter den Argonauten, und überwand den Peleum selbst im Ringen. Endlich brach auch ihre eigentliche Ankunft oder Geburt und Stand aus. Da überredete sie nun ihr Vater, daß sie sich verheyrathen möchte; wie sie sich denn auch mit dem Milanione vermählete.

Atalanta. die Böotische oder Argivische.

Beywört. Die unvergleichliche. schöne. holde schnelle. hurtige. geschwinde. obsiegende. unüberwundene. freye. springende. überlistete. überwundne. vollkommne. verwandelte.

Beschreib. Sie war eine Tochter des Schœnei, eines Königes in Scyro. So ungemein ihre Schönheit war; so unerbittlich war sie gegen ihre Liebhaber. Sie musten alle mit ihr um die Wette laufen, mit dem Bedinge, daß sie das Leben eingebüset haben solten, wofern sie verspielten. Da sie nun von einer ganz auserordentlichen Hurtigkeit war, kamen manche ziemlich zu kurz. Endlich gab sich auch Hippomenes an. Diesem hatte Venus drey güldene Aepfel zugestellet; dieser bediente er sich nun im Wettlauf so wohl, daß wenn Atalanta zuvor kam, er einen Apfel wegwarf. Inzwischen, da sie sich bemühete, solchen aufzuheben, hohlte er sie nicht allein ein, sondern erhielt durch dieses Mittel auch einen ziemlichen Vorsprung vor ihr, bis er endlich die Wette gewann. Sie heyrathete hierauf auch in der That den Hippomenem; wurden aber, da sie sich beyderseits in eine Capelle des Jupiters begaben, in ein paar Löwen verwandelt.

Athamas.

Beywört. Der unglückselige. verfolgte. verhaste. gequälte. betrübte. rasende. flüchtige betrogne. verlaufne. gerettete. opfernde. überredete. tolle.

Beschreib. Sein Vater war der vermeynte Gott der Winde Æolus, und die Enarete war seine Mutter. Er war anfänglich König in Böotien, hernach auch in Athamantia, in Thessalien. Seine merkwürdigste Gemahlinnen hiessen Nephele und Ino, welche letztere eine Tochter des Cadmi war. Da nun die Göttin Juno eine geschworne Feindin des Cadmi u. seiner Familie war, so muste Ino u. folglich auch Athamas ihren Zorn spühren. Sie gab also der Ino ein, daß sie den Sohn des Athamas, welchen er mit

der Nephele gezeuget, aus dem Wege zu räumen ſich entſchlieſſen muſte. Denn da nach einer von der Ino ſelbſt verurſachten Theurung Geſandten an das Oracul zu Delphis geſendet wurden, beſtach ſie dieſelben, daß ſie die Antwort brachten, daß der Phryxus den Göttern zur Verſöhnung aufgeopfert werden müſſe. Da er ſolches zu thun im Begrif war, rückte Nephele den Phryxus hinweg, und gab ihm den Widder, den ſie von dem Mercurio erhalten, und der ein güldenes Fell hatte, um auf ſolchem ſich mit ihr nach Colchis zu reuriren. Athamas wurde inzwiſchen von der Ino auch raſend gemacht, und brachte ſeinen Sohn um, muſte aber darüber aus Böotien weichen, da er ſich denn nach Theſſalien machte.

Atheiſte.

Beywört. Der verwegne. kühne. freche. unverſchämte. heilloſe. verzagte. läſternde. beſtrafte. ſichre. tolle. zaghafte. ſpöttiſche. Verachtungswerthe. thörichte. verdammte.

Redensarten und Umſchreib. Der tobende Schwarm der Atheiſten. Stoll. Der das Chriſtenthum nur blos vor ein Geſchwätze ſchätzt, wodurch man tummes Volk in ſeinen Schranken hält. Wenzel. Ein Atheiſt, der die Götter freventlich verletzt, ſie gar für ungerecht, ja für ein Unding ſchätzt. Lohenſtein. Der nichts vom Schöpfer glaubt, und ſeines Wortes ſpottet. *idem.*

Athem.

Beywört. Der laue. angenehme. bebiſamte. röchelnde. ſchwere. unterbrochne. kurze. heiſe. abgekürzte. letzte. verwehnte. faule. abſcheuliche. eckelhafte. greuliche. ſtinkende. unangenehme. widrige. holde. beliebte. friſche. muntre. geholte.

Redensarten und Umſchreib. Dein ſüſſer Athem iſt ein eingebiſamt Wind. Lohenſtein. Den Furcht und Schrecken kürzt. *idem.* Der nichts als Seufzen iſt. Opitz.

Athen.

Beywört. Das witzige. Kunſtreiche. mächtige weiſe. betrogne. tyranniſche. unbezwungne. gerechte. berühmte. tapfere. beherzte. ſieghafte. reiche. verewigte. Heldenmäſſige.

Redensarten und Umſchreib. Athen, der Weisheit Muſterplatz. Neukirch. Der freyen Künſte Markt. Lohenſtein. Die Amme guter Künſte. *idem.* Minervens ſichre Burg, die ſonſt die Jugend lehrte. *idem.* Das ſeine Dienſtbarkeiten rühmt,

Ueber die Ursachen der Verschiedenheit der Farben, welche die Körper dem Auge darbieten.

Von Herrn Professor Leslie.

Aus den Philosophical Transactions for the year 1809. Part. II. p. 274. Read June 18. 1809.

Die Ursachen der Farben, welche die Körper dem Auge darbieten, sind bisher noch nicht genau bestimmt worden. Einige Naturforscher haben sie in der Verschiedenheit der Brechbarkeit der Lichtstrahlen gesucht, andere in der Verschiedenheit der Anziehung, welche die Körper auf die Lichtstrahlen ausüben, und noch andere in der Verschiedenheit der Geschwindigkeit, mit welcher die Lichtstrahlen von den Körpern zurückgeworfen werden. Keine dieser Meinungen ist aber hinlänglich durch Versuche bestätigt worden, und es ist daher noch immer ein Problem, welches der Auflösung bedarf, wie es zugehe, daß ein Körper dem Auge eine Farbe darbiete.

Ich habe mich seit einiger Zeit mit Untersuchungen über diesen Gegenstand beschäftigt, und bin dabei auf einige Thatsachen gestossen, welche mir einiges Licht über diese Materie zu verbreiten scheinen. Ich will sie hier kurz vortragen, und dann meine Meinung über die Ursachen der Farben, welche die Körper dem Auge darbieten, beifügen.

Atreus.

Beywört. Der abſcheuliche. tyranniſche. unmenſchliche. Blutgierige. unverſöhnliche. grauſame. Mordgierige. blutige. ſchlimme. verhaſte. beſtrafte.

Beſchreib. Er wird ganz nackend abgebildet, auſer daß ihm über den Rücken ein langer Talar herab hanget. Auf dem Haupte träget er einen Lorbeerkranz. In der rechten Hand führet er einen Dolch, auf der linken Achſel aber hält er einen kleinen Knaben bey dem linken Beine, der da mit dem Kopfe auf dem Rücken herab hanget. Er war ein Sohn des Pelops und der Hippodamiæ. Sein Vater aber hielt ſich nebſt dieſer ſeiner Gemahlin auch noch eine Maitreſſe, die Axiochen, mit der er den Chryſippum zeugte. Hippodamia, die hierüber eyferſüchtig war, ſtiftete ihre Söhne an, daß ſie den Sohn dieſes Frauenzimmers, das ihr bey ihrem Gemahl Eintrag that, tödten ſolten. Doch da ſich Atreus willig darzu finden laſſen, muſte die Mutter mit den Söhnen, auf Verordnung des Pelops, das Land meiden. Atreus begab ſich nach Argis zu dem Eurilheo. Deſſelben Tochter beyrathete er, und nach dem Tode dieſes ſeines Schwiegervaters ward er auch König zu Argis. Darauf fand ſich auch ſein Bruder Thyeſtes bey ihm ein, der ſich bey ſeiner Gemahlin der Erope ſo einvetterte, daß dem Atreus ziemlich nahe gehen muſte: Weswegen er auch ſeinen verſchwägerten Bruder von ſich jagte. Doch dieſer richtete den Pliſthenem, einen Sohn des Atrei, den er für ſeinen Sohn auferzogen hatte, ab, daß er den Atreum ertödten ſolte. Atreus aber, der Pliſthenem für den Sohn des Thyeſtæ hielt, kam ihm zuvor, und lies ſeinen Sohn todt ſchlagen. Er lockte hierauf den Thyeſtem liſtig zu ſich, und als er kam, lies er ſeine Söhne in geheim tödten, und gab ſie dem Vater zu freſſen, ſetzte ihm hierauf die Köpfe derſelben für: über welches Spectacul die Sonne mit ihrem Wagen zurück wich. Er war ſonſt noch ſehr grauſam, und ward endlich von dem Ægiſtho, einem Sohn des Thyeſtæ, erſchlagen.

Atropos.

Beywört. Die grauſame. ſtrenge. unerbittliche. zerreiſſende. harte. zerſchneidende. abkürzende. gefürchtete. ſchwarze. grauſame. verfluchte. geſcheute.

Redensarten und Umſchreib. Deren ſcharfe Scheere auch Stahl bezwingt. Lohenſtein. Die auch der Gröſte nicht von ihrem

ihrem Vorsatz bringt. *idem.* Die unser Lebensgarn im Huy zerschneidet. *idem.* Wenn Lachesis den Lebensdrat aufs köstlichste gesponnen hat, so sieht es ihrer Schwester frey, zu reissen Garn und Geist entzwey. Gleichwie die Ros oft stirbt, eh sich die Knosp aufmacht; so macht auch Atropos aus Mittag Mitternacht. Lohenstein. Atropos ist die dritte von den Parcen. Sie hat ihres Amtes wegen mit lauter zukünftigen Dingen zu thun, und war verordnet den Lebensfaden der Menschen abzuschneiden. Siehe Parcen.

Atys.

Beywört. Der Anmuthsvolle. weggeworfene. beliebte. ermordete. vergötterte. verfaulte. verehrte. hochgeschätzte. begrabne. Phrygische. gewevbte.

Beschreib. Seine Mutter war des Königes Sargani Tochter Nana. Diese fand einsmals einen schönen Granatapfel. Solchen steckte sie in Busen, und davon gebahr sie den Atys; indem der Granatapfel aus dem Blute hervor gewachsen war, welches Bacchus dazumahl vergoß, als er dem Addistin im Schlafe die Männlichkeit abschnitt. Als er nach seiner Geburt weggesetzet worden war, fanden ihn einige Hirten, die ihn auferzogen, so daß er ein braver und ansehnlicher Kerl wurde. Da auch Cybele, die Tochter des Phrygischen Königes Mœonis, weggesetzet worden und unter die Hirten gerathen war, wurde sie so bekannt mit dem Atys, daß sie ihr Kränzgen bey ihm einbüßte. Kurz hierauf wurde Cybele erkennet, doch kam auch zugleich ihr mit dem Atys begangner Fehltritt wider die Erbarkeit an das Tageslicht; weswegen ihr Vater den armen Atys hinrichten und unbegraben liegen lies. Doch Cybele wurde hierüber rasend, und wallete im Lande hin und her. Das Land wurde hierauf von einer grosen Unfruchtbarkeit und ansteckenden Seuche geplaget, die nach des Oraculs Ausspruch nicht eher aufhören solte, bis Cybele göttlich verehret, Atys aber geziemend begraben würde. Doch er war schon verfaulet, und also erwies man dem Bilde die Ehre. Sonst sind die Erzählungen von dem Atys sehr verschiedentlich.

Auctolia.

Beywört. Die erschrockne. erhenkte. verzweifelte. erblaste. betrogne. aus sich selbst gesetzte.

Beschreib. Sie war eine Mutter des Ulysis. Da man ihr die falsche Zeitung brachte, als sey ihr Sohn im Kriege mit den

Trojanern umgebracht worden, grif ſie aus Verzweiflung zum Stricke und erhieng ſich.

Aue.

Beywört. Die dürre. ſchöne. ſchnöde. begrünte. Waſſerreiche. bunte. beblümte. fröhliche. bethaute. verwelkte. Schmaragdne. mit naſſen Perlen überſtreute. Anmuthsvolle. entblöſte. geſchmückte. Schönheitsreiche. buntfärbichte. liebliche. kühle. holde. betretne. behaune. beſchattete. überſchwemmte. fette. unſzemeine. Blumenreiche.

Redensarten und Umſchreib. Der Schmuck der angenehmen Auen. Wenzel. Deren Schmuck in wenig Zeit verbleicht. Lohenſtein. Wo Flora Meiſterſtücke macht. *idem*. Der Blumen eigner Sitz. *idem*. Die Auen, die Bilder flüchtiger und ſchnöder Eitelkeit, allwo der Unbeſtand der Zier die Hände beut. *idem*.

Avernus.

Beywört. Der trübe. ſchwefelichte. dampfichte. hölliſche. dem Pluto heilige. ſchwarze. Pechgefüllte. verdammte. furchtbare. ſchnöde. häßliche. ſtinkende. giftige.

Redensarten und Umſchreib. Des Pluto Eigenthum. Loh. Der Traurigkeit ihr Bad. *idem*. Der ſchwarze Teich Avern, durch den die Seelen hin zur Höllen reiſen ſollen. Opitz.

Beſchreib. Avernus war ein beſonderer See oder Pful in Campanien, nicht weit von Cunis. Er befand ſich um und um mit Bäumen umgeben; weswegen er ſehr finſter ausſahe, und dahero dem Pluto gewidmet war. Er ſtank häßlich; daher gab man vor, es könne kein Vogel über ihn fliegen, indem er von den ſtinkenden Ausdünſtungen getödtet würde. Eine ohnweit davon befindliche Quelle war vor den Fluß Styx ausgegeben, und die Leute muſten ſich mit allerhand furchtſamen Erzählungen von den betrügeriſchen Pfaffen vexiren laſſen. Allein Agrippa lies zu Auguſti Zeiten den daran befindlichen Wald umhauen. Da fand man nun weder etwas giftiges noch hölliſches, ja man hat nach der Zeit ſogar Luſthäuſer in die Gegend gebauet.

Averruncus.

Beywört. Der ſchnöde. unnütze. ſchwache. verehrte. geweyhte. angeflehte. nichtswürdige.

Beſchreib. Ein Götze der Römer, der alles Widrige und Unglück abwenden ſolte.

Aufbrechen.

Redensarten Ich habe Seid und Brief, Durchlauchtſter, aufgeriſſen, bekümmert ob nicht auch den Faden meiner Ruh. Lohenſtein. Nicht ſcheue dich mein Kind, das Siegel aufzumachen, die du den Schlüſſel ſelbſt zu meinem Herzen haſt. *idem.* Ich habe deinen Brief mit Freuden aufgebrochen, und ein entflammter Kuß macht ihn vom Siegel frey. Ziegler.

Aufenthalt.

Beywört. Der ſichre. bewahrte. unbeſorgte. erwählte. unbezwingliche. feſte. geſicherte. öde. wüſte. verlaßne. angefallne. einſame. begrünte. befeſtigte. leere. verworfne. verhaſte.

Auferſtehung der Todten.

Beywört. Die erwünſchte. gehoffte. freudige. gewiſſe. ſichre. erſeufzte. ſelige. frohe. allgemeine. begrünte. Anmuthsvolle. furchtbare. Strafbringende. erſchreckliche. entſetzliche. verhaſte. unangenehme. verlachte. verſpottete. verhöhnte. geringgehaltne. nie geglaubte.

Redensarten. Die Gräber öfnen ſich, die längſt verfaulten Leichen umgiebt des HErren Hand mit Knochen, Fleiſch und Haut. Hanke. GOtt wird den todten Leib mit Lebenskraft beſamen. Beſſer. Wenn einſt mein Beingeripp aus ſeinem Staube geht. Wenzel. GOtt wird auf jenen Tag den Leibesreſt verneuen. *idem.* Wenn GOttes Hauch die Knochen regt, da werden deine Sproſſen leben, und was man hier der Gruft gegeben, wird mit verjüngter Kraft belegt. *idem.* Wenn der verſchloßnen Augen Kraft mit Hiob ſeinen Goel ſiehet. *idem.* Wenn JEſus Tag erſchienen, wird der verwelkte Leib wie friſche Cedern ſtehn, der Glieder dürrer Reſt wird als die Jugend grünen, und weiter keine Laſt verlebter Runzeln ſehn. *id.* Wenn das erſtorbne Korn, durch Zions Sommerluft zum Leben auferweckt, aus ſeiner Furche ſteiget. Amthor. Der Tag, der Bein und Staub erweckt, wenn GOtt die Hand zu unſern Gräbern ſtreckt. Wenzel. Und alſo kan mir nun vorm Tode nicht mehr grauen, ich ſterbe ganz getroſt, weil mein Erlöſer lebt, und dieſen werd ich auch in meinem Leibe ſchauen, ob man denſelben gleich in tiefen Sand vergräbt. Ja Schlang und Otter mag in meinem Fleiſche hecken, mein Heyland wird mich doch zum Leben auferwecken. Hanke.

Auferziehung.

Beywört. Die kluge. weise. Sorgfaltsvolle. Ruhmwerthe. gelinde. liederliche. unachtsame. Bestrafenswerthe. unordentliche. verdammliche. harte. strenge. löbliche. tyrannische. unbesonnene. verderbliche. GOtt mißfällige. treue. gute.

Redensarten. Du gleichtest den gepflanzten Schnaten, die wegen Sonne Fleis und Wind, und durch Begiesen wohl gerathen, wenn sie in gutem Boden sind. Du liesest dich vernünftig leiten, die Auferziehung schlug wohl an. Stoll. Sie war durch gute Zucht zu einem Glanz gediehen, wodurch sie als ein Stern bey ihres gleichen war. Wenzel. Der Eltern treue Zucht ist an mir wohl gerathen: So daß ein eitler Ruhm mich nicht verdächtig macht. Chr. Gryphius.

Beschreibungen. Man bildet die Auferziehung als ein junges muntres Frauenzimmer von gutem Ansehen ab. Von Himmel herab wird sie mit Strahlen beleuchtet; sie zeigt ihren entblößten Busen, und unterrichtet ein kleines Kind; wie sie denn in der einen Hand eine Ruthe hat, mit der andern aber ein Bäumlein beuget.

Aufrichtigkeit.

Beywört. Die fromme. GOttgefällige. beliebte. erwählte. ungeschminkte. ungefärbte. treue. reine. verstellte. seltne. Einfaltsreiche. freudige. gefällige. bemühte.

Redensarten. Hier wohnt die Redlichkeit im Herzen und im Munde; die nie kein Falschheitsgift verderbet. Lohenstein. Die That ist wie das Wort; die Falschheit wird verflucht. *id.* Ich will mit deinem Ruhm nicht als ein Heuchler scherzen, was auf der Zunge schallt, das quillt aus tiefem Herzen. Wenzel. Siehe Treu.

Beschreib. Sie wird als ein junges Frauenzimmer gemahlet, das in gülden Stück bekleidet ist, und in der einen Hand ein Herz, in der andern eine Taube hält; oder auch eine weiselilie in die Höhe zum Himmel hebet.

Aufruhr.

Beywört. Der erregte. unsinnige. unbezwingliche. beygelegte. blutige. getilgte. schnöde. verhaste. Schreckenreiche. leichtfertige. angeblasne. gestiftete. gedämpfte.

Redensarten und Umschreib. Des Aufruhrs grimmes Meer. Lohenstein. Des Aufruhrs rasender Sturm. Opitz. Man fodert mich heraus, es ist ein Kriegsgerausch, Verschwörung, mör-

mördrisch Dräuen, ein heister Waffenklang; ich höre mit Erstaunen den Schall der kriegrischen Trompeten und Posaunen, der meine Ruhe stöhrt, und wodurch meinem Leben der tolle Pöbel dräut bereits den Rest zu geben. Brockes. Der Aufruhr, der Blut, Brand, Mord und Raub als schnöder Vater zeugt. Lohenstein.

Beschreib. Man bildet den Aufruhr als einen jungen ungebehrdigen mit einer Lanze und einem Küraß bewaffneten Menschen ab. Unter seinen Füssen lieget ein zerbrochnes Joch: Sein Helmzierrath aber ist eine Katze, als das Sinnbild der Freyheit.

Aufschneiderey.

Beschreib. Man bildet sie als ein Weib, so die eine Hand in die Luft ausstrecket, und in der andern eine Trompete fasset; ihr Kleid ist mit Pfauenfedern überstreut.

Aufschub.

Beywörter. Der trödelhafte. schnöde. liederliche. verhaßte. schädliche. verdammliche. verfluchte. säumige. angewöhnte. kalte. verbotne. träge. faule. nöthige. vorgegebne. beliebte. angewehnte. schläfrige.

Redensarten. und Umschreib. Der selten Wucher bringt. Opitz. Der öfters die Gelegenheit versäumen heißt. *idem.* Wer sich durch Langsamkeit auf den Morgen zu fristen denkt, wird sein Glück und Heyl versehen, und hernach vergebens flehen. Chr. Gryphius.

Aufthauen.

Redensarten. Wenn der geschmolzne Schnee von Berg und Felsen fleust und nebst dem mürben Eys sich in ein Meer ergeust, das Thäler, Wiesen, Feld und Aecker überschwemmet. Stoll. So bald die Sonne kommt, so muß der kalte Schnee in linder Fluth verschiesen. *id.* Der angelegte Fluß bekommt die Regung wieder, und wo das Schif gesteckt, tritt es an frischen Lauf. Wenzel. Der kalte Boreas muß nach dem Norden fliehen, und der umeyste Fluß entpanzert seinen Lauf. *idem.* Der Panzer zieht sich von den Flüssen, die feste Schollen brechen auf, die Wellen suchen ihren Lauf, den sie bisher quittiren müssen. Die Fluth trägt ihre nasse Bahn dem Schiffervolk zu neuen Reisen an. *idem.*

Aufwachen.

Redensarten. Der Schlaf verlies die Augen, nachdem sich Leib und Geist nach Wunsch erquickt. Opitz. So bald das Sonnenlicht die müden Augenlieder nach der genossnen Rub von ihrem Schlaf erweckt, und das verliebte Kind die Alabaster Glieder mit einem linden Ach im Bette von sich streckt. Stoll. Des Morgens Licht entband die zugeschlossnen Augen und löste das Joch, womit der Schlaf die Sinnen drückte. Lohenstein.

Auge.

Beywört. Das stolze. verdächtige. entlehnte. Thränenvolle. müde. scharfe. sterbliche. unverwandte. aufgeklärte. verschlossne. treue. blinde. trübe. erstaunte. verblendete. das Aendernngliebende. aufmerksame. greßliche. unbarmherzige. grausame. angenehme.

Redensarten und Umschreibungen. Der Augen Kerzen. Chr. Gryphius. Der Augen Licht. *idem*. Der Augen Fenster. *idem*. Der Augen schwarzes Spielen. Ziegler. Das forschende Gesichte. Brockes. Der erstaunte Blick. *idem*. Des Augens trüber, schieler, verdrehter Strahl. *idem*. Das irdische Gestirn, die sterblichen Planeten. Opitz. Das Wohnhaus der Liebe. *id*. Der Augen verfinsterte Kerzen. Brockes. Der Augen scharfe Blicke. *idem*. Die Augen, welche nur Majestät durchspielt. Wenzel. Der stete Verräther. *idem*. Die Pfeile deiner Augen. Opitz. Das stolze Licht der Augen. *idem*. Des Leibes Licht. Wenzel. Das Auge, drinn der Tod und ewges Trauren sitzt, flammt eine trübe Glut und dunkelrothes Licht. Brockes. Dessen Blicke trächtig sind von Blutgemischter Pest. *idem*. Die angenehmen Augen, drinn ich mich oft erquickt, gelabet und erfrischt. *idem*. Der Augen holder Ernst, gebietend liebzukosen. Besser. Das Auge, das die Finsternis trutzt. Wenzel. Ein geiles Auge, das als ein Irrwisch anzusehen ist. *idem*. Der Augen Nacht, die mit Blitzen spielen. Lohenstein. Glänzt in der schönen Sterblichkeit dergleichen Augenlicht, so frag ich nach des Himmels Sternen nicht. Opitz. O wie verdunkelte sich ihrer schönen Augen lebendigen Saphirs sonst rege Heiterkeit; ihr Reizerfüllter Blick schwamm in einer Thränenlaugen. Brockes. Das Auge so von Scham und nicht vor Liebe brennt. Hofmannswaldau. Ich werd alsdenn mit Lust dem helles Auge schauen, so meiner ersten Brunst getreuer Leuchter war.

war. *idem.* Du weiſt, wie meiner Augen Blitz die Seelen konte kränken, und wie durch jeden Blick ich neuen Schmerz gebahr. Ziegler. Ein triefend Auge, das noch keinen Geiſt entzündet. *idem.* Die Schwärze deiner Augen, die mich zur Gegenhuld trieb. *idem.* Der Augen hoher Sitz, wo Flamm und Ehre glüten, iſt itzund ein Altar, wo Huren Weyrauch brennt. *idem.* Das Auge, das des Leibes Heimlichkeiten ſtiehlt. *idem.* Das nicht leicht ein falſches Urtheil fället. *idem.* Der Augen ſchwarze Nacht läßt tauſend Blitze fallen, die kein beherzter Geiſt nicht ohne Brand empfindt. Lohenſtein. Die Augen, die vom Weinen naß ſind. Hanke. Der Augen Glanz, der ſonderlich kan verſehren, und deren wunderſchönes Licht alle zu bethören pfleget; die Augen ſind die Straß und ein gerader Steg, durch welchen Amor weis zu treffen ſeinen Weg. Opitz. Leitſterne meines Haupts und meiner jungen Zeit, die als Planeten ſind geſetzet meinem Leben, ihr Augen, wenn ich euch ſo freundlich ſehe ſchweben, ſo bin ich ganz entzückt. *idem.* Die groſe Seele ſtrahlt aus ſeinen Heldenaugen, wie Phoebus, wenn ſein Glanz aus braunen Wolken bricht: Sein majeſtätſcher Blick, den Ernſt und Anmuth ſchmücket, zeugt Lieb und Furcht zugleich, erſchrecket und entzücket. Brockes. Die Augen ſind der Liebe Wiege; in dieſen Muſcheln wächſt das Kind vor deſſen Wunderkraft ein Adler eine Fliege, und ſtarke Rieſen nur geſchwächte Zwerge ſind. Stoll. Mein Auge war ein Spiegel, der alle Formen fieng, der frey von Zaum und Ziegel durch geile Felder gieng. Hofmannswaldau. Weil ſo viel Thränenſalz iſt durch diß Quell geronnen; ſehn itzt was wäßricht aus der Augen ſchwarze Sonnen. Lohenſtein. Die Augen ſind die Werkſtatt der Liebe, ein Brunn, aus welchem Oel der Gunſt und Anmuth quillt, da für dem Himmel uns ſelbſt eckelt, wenn er trübe; für Sonnen, wenn Gewölk und Nebel ſie umhüllt. *idem.*

Augenblick.

Beywört. Der kurze. ſchnöde. verſtrichne. entwichne. unwiderbringliche. verderbende. geſchwinde. ſchnelle. verſäumte. edle. erwünſchte. reiche. verflogne.

Redensarten. Ein Augenblick verſäumt oft Sieg und Gelegenheit. Lohenſtein. Der Augenblick, der oft des Prahlens Länge mißt. *idem.*

Augenbraunen.

Beywört. Die braunen. gewölbten. erhabnen. gebognen. schwarzen. stroblichten. verwirrten. wilden. runden. erhöhten. Anmuthsvollen. starken.

Redensarten und Umschreib. Der gewölbte Rund der Augenbraunen. Brockes. Er hatte Augenbraunen, die strohlicht, wild, verwirrt. *idem*. In dem gewölbten Rund der braunen Augenbrahnen hängt Amor die von ihm erworbnen Siegesfahnen in Siegesbogen auf. Durch eben diese Bogen hat dieser kleine Schütz so unumschränkt Vermögen, daß er fast jedes Herz, so ihr schön Aug erblickt, verwundet und verletzt, bezaubert und bestrickt: Es ist, so oft er sich mit diesen Waffen rüst, der Wunden Menge nicht zu zählen; und niemals können ihm geschärfte Pfeile fehlen, weil stets ihr nahes Aug, ihr voller Köcher ist. *idem*.

Augias.

Beywört. Der weise. kluge. reiche. helläugigte. ungerechte. erschlagne.

Beschreib. Man sagt die Sonne sey sein Vater gewesen; da man sich wegen seiner Mutter nicht vergleichen kan. In seiner Jugend reisete er mit den Argonauten nach Colchis. Darauf ward er König in Elis, da fieng er eine grose Haushaltung an, indem er eine entsetzliche Menge Ziegen und Ochsen hielt: In einem Stall befanden sich auf die drey tausend Rinder, und weil solcher lange Zeit nicht ausgemistet worden war, kam Hercules darzu in Vorschlag; er gieng auch solches gegen die Bedingung ein, daß er zum Lohn den zehenden Theil des Viehes haben solte. Doch, als es wegen des Lohnes nach verrichteter Arbeit Verdrieslichkeiten setzte, so ward Augias von dem Hercule mit Krieg überzogen; und obgleich das erstemal der Feldzug nicht glückte, so lief es doch das letzte mal so unglücklich vor den Augias ab, daß er von dem Hercule erleget wurde. Augias soll sonst von sehr muntern Augen gewesen seyn, also, daß es geschienen, als giengen Strahlen aus denselben.

Augspurg.

Beywört. Das reiche. edle. hochgeschätzte. Bewundernswerthe. theure. berühmte.

Redensarten und Umschreib. Wo Klugheit aus Athen die Regeln hohlte. Lohenstein. Augspurg dessen hellen Glükkes Glanz der freche Hahn zu trüben suchte. Wenzel. Die

Stadt,

Stadt, die einen Fichtenapfel in ihrem Schilde führet. Opitz.

Auguſtinus.

Beywört. Der theure. groſe. bekehrte. gelehrte. ſtrafende. heilige. beredte. ernſte. kluge. glückſelige. fromme. verblichne. unvergleichliche. reine. treue. redliche. ſtreitbare.

Redensarten und Umſchreib. Der ſo viel Ketzer ſchlägt. Chr. Gryphius. Das groſe Kirchenlicht. Lohenſtein. Deſſen Honigſüſſe Schriften erwünſchten Nutzen ſtiften. *idem.* Vor dem der Ketzer freches Heer, wie dort vor Jeſſe Sohn der Goliath, erlag. Opitz.

Auguſtmonat.

Beywört. Der heitre. fruchtbare. Aehrenreiche. vermehrende. erwünſchte. edle. fröliche.

Redensarten und Umſchreib. Die Sonne war damals in ihrem Fall der Wage. Beſſer. Durchkläreter Auguſt, Vermehrer güldner Luſt, durch deſſen Sonnenblicke das aufgeſproßte Glücke ſich itzt zum Wunder macht, und als ein Feld voll reifer Garben lacht. Wenzel. Der ſich vom Vermehren nennt, und den Namen herrlich einbringt: Der den Schmuck der Aehren und aller Früchte Wunderſchein mehret. *idem.* Betrüglicher Auguſt, das Samnlen deiner Aehren, dein Reifen und Vermehren ſey nur der Thoren Luſt. *idem.* Da die Schnitter frölich ſcherzen. *idem.* In welchem das reife Feld die Menge ſeiner Garben giebt, und der durch manchen Schatz der Monden Dürftigkeit ſteuret. Wenzel.

Beſchreib. Er wird als ein junger Menſch, in Feuerfarbe gekleidet, vorgeſtellet: Er träget auf dem Haupte einen Kranz von Jesminen, Roſen und allerhand Blumen, und hält in der Hand das Zeichen der Jungfrau.

Auguſtus Caeſar.

Beywört. Der vergötterte. groſe. Grosmuthsvolle. ungemeine. unvergleichliche. edelmüthige. verehrte. bepurpurte. ſieghafte. friedfertige. beherzte. kluge. weiſe. Sanftmuthsreiche. edle. Verehrungswürdige. alte. gelehrte. theure.

Redensarten und Umſchreib. Der an Rath und That unſterbliche Auguſt. Lohenſtein. Gott, Keyſer, Herr der Welt; denn dieſes ſind die Namen, die dir, Auguſt, nach dem Julius alleine zukamen. *idem.* Auguſt, der Erden Sonn und Haupt. *id.* Die Grenz iſt der Natur, der See ihr Ziel geſtecket; der

Schatten mißt die Nacht, das Sonnenlicht den Tag; nicht aber den August. Kein Bündnis, kein Vertrag ist seiner Werke Maas. Rom mag die Welt besiegen; er sieget über Rom Vor seinen Füssen liegen, Volk, Adel, Rath, gebückt. Lohenstein. August, der Clodien die ihr geschwohrne Pflicht brach weil ihre Mutter ihn zu Lastern wolte treiben. *idem.*

Aurora.

Beywört. Die rothe. helle. Rosenfarbne. blutige. Rosenlichte klare. ausgeklärte.

Redensarten und Umschreib. Aurora, deren Wangen, e Phoebus kömmt gegangen, sehr schön, ja Wunderschöne sind Neukirch. Ledens Schwanenkind, so die Perlentropfe auf die Kräuter schüttelt, wenn es die Schatten bricht. *idem* Aurora, die die braunen Wellen küßt. Loheystein. Aurora, di Heroldin des Auges dieser Welt. *idem.* Siehe Morgenröth

Beschreib. Ihre Eltern sind noch nicht ausgemacht. Sie courtisirte erstlich mit dem Mars. Davor sich die Venus rächete, un sie verliebt machte, daß sie der Liebe nicht wieder los werde konte. Sie entführte daher den Orion, den Cephalum, und unter andern auch den Tithonum. Vor diesen bat sie von den Göttern zwar die Unsterblichkeit aus; er wurde aber in seinem Alte so kindisch, daß er wieder in die Wiege geleget werden muste Sie wird als ein annehmliches Frauenzimmer, mit Rosenfarbnen Fingern, auf einem güldnen Stuhle sitzend, oder auch au einem Wagen vorgestellet, welchen zwey, oder drey, auch vie auch ein Pferd ziehen, die entweder weis, oder Rosenroth oder Saffrangelbe sind.

Ausarten.

Redensarten. Bisweilen ändern sich die Zweige, daß di Früchte statt des gehofften Schmacks nur rauch und bitte sind: Die Tochter macht sehr oft der Mutter Lob zu nichte ein frommer Vater zeugt ein ungerathen Kind. Wenn sich ei Purpurrock mit Sünd und Schand entfärbet, und Sodom heiser Brand das edle Blut entsteckt, so wird die Pflanze bald indem sie wächst, verderbet, und der sonst helle Glanz mit Fin sternis bedeckt. Chr. Gryphius.

Ausgang.

Beywört. Der ungewisse. blutige. erlebte. beglückte. erseufzte. selige. gewisse. vorher verkündigte. vermuthete. gehofte. fehl geschlagene. verkehrte. umgeschlagene. gerade. gehinderte.

Redens

Redensarten. Nach schon geschehner That lehrt oft der Ausschlag viel, was kein verschmitzter Rath vermag vorher zu sehen. Lohenstein. Den niemand zum Voraus ausspühren kan. *idem.*

Auslegen.

Redensarten. Der Räthsel trübe Nacht durch kluge Lehr erklären. Opitz. Der verborgnen Meynung Kern aus den dikken Schaalen wickeln. *idem.* Dein alter Adam pflegt den Moses auszudeuten, und macht des Heylands Wort zu deinem Fleisch bequem; und wenn zwey Lehrer sich um eine Meynung streiten, ist der, so deinen Trieb entfesselt, angenehm. Opitz.

Ausklären.

Redensarten. Den Augenblick verschwand der Donner bartes Knallen; die Wolken theilten sich in tausend kleine Ballen, der helle Tag erschien. Neukirch. Gleich war des Himmels Bogen mit Licht und Klarheit überzogen, die Wolken fiengen an zu fliehn. *idem.* Siehe Heiterkeit.

Autolycus.

Beywört. Der veränderliche. hurtige. geschwinde. diebische. listige. verschlagene. ertappete. verehrte. geweyhte. tapfere. beherzte. überlistete.

Beschreib. Ein Sohn des Mercurii und der Chione. Von seinem Vater erhielt er das Priuilegium, zu mausen wo er wolte, ohne ertappet zu werden; indem er das Vermögen besas, alles, was er gestohlen, in andere Gestalten zu verkehren, und aus Weisen Schwarz aus Schwarzen aber Weis zu machen. Allein bey dem Sisypho mißglückte ihm sein Kunststück, als er dessen Schafe stahl: Denn dieser hatte sie unten an den Füssen gezeichnet, und konte sie dahero leicht erkennen. Diese Spitzfindigkeit brachte es dazu, daß er dem Sisypho seine Tochter, die Anticlia, zur Ehe gab. Sonst war er ein Gesellschafter der Argonauten; und ist er von den Sinopensern göttlich verehret worden.

Axiothea.

Beywört. Die gelehrte. Lehrbegierige. bemühte. scharfsinnige. weise. kluge. unterrichtete.

Redensarten und Umschreib. Die ihre Lehrbegierde in Männerkleider zwang, den göttlichen Plato zu hören. Lohen-

ſtein. Deren Schüler ſich Speuſippus nennen muß, als ihr beredter Mund von ſüſſen Lehren floſſe. *idem*. Der Griechſchen Frauen Wunderzierde, von ungemeiner Lehrbegierde. Opitz.

Azoni.

Beywört. Die irrenden. ungewiſſen. gemeinen.

Beſchreib. So wurden bey den Heyden die Götter genennet, welchen keine gewiſſe Stelle im Himmel angewieſen war, und allenthalben verehret wurden.

Baal.

Beywört. Der ſcheusliche. mächtige. Ohnmachtsvolle. Kraftloſe. verſpottete. verfluchte. zerſtöhrte. Blutbeſprützte. verzehrende. teufliſche.

Redensarten und Umſchreib. Den Carthago dort in ſeinem Balis ehrte. Lohenſtein. In deſſen glüend Schoos man junge Kinder legte. *idem*. Der bey den Römern ſonſt auch Jupiter hies. *idem*. Die Sonne, welche man auch Baal nennte. *idem*.

Beſchreib. Baal iſt ein Abgott, unter welchem die Tyrer den Jupiter, oder wie andere wollen, andere Nationen die Sonne und den Saturnum ehrten. In der Bibel heiſet er auch öfters Moloch. Er wurde von den Mannsperſonen angebetet; und wenn ihn Perſonen ſexus maſculini anruften, ſo war er auch ein Maſculinum: Wofern ihn aber die Weiber anbeteten, wurde ſolcher Abgott zum Foeminino, und hies Baaltis. Man machte ihn glüend, und legte ihm hierauf junge Kinder in die ausgeſtreckten heiſen Arme, oder auch in den Schoos, worinnen ſie elendiglich umkommen muſten. Siehe *Belus*.

Baaltis.

Beywört. Die Syriſche. Phönitiſche. Egytiſche. lächerliche. thörichte. verehrte. Blutbegierige. ſchnöde. glüende. durch Menſchenblut verſöhnte.

Redensarten und Umſchreib. Die dort Carthago ehrt. Lohenſtein. Die ſonſt auch Aſtarte heiſt. *idem*. Baaltis, höre mich, weil man dir allzeit hat hochedles Menſchenblut und Kinderfleiſch gewähret, daß es dein glüend Bild verbrennt hat und verzehret: Schau, Göttin, gleich ſich dir zwey meiner Kinder ſtellen, Im Fall ihr ſchmelzend Leib ſoll deine Flamm erhellen, eröfne deinen Heiſch mit den gewohnten Strahlen. Ja, ja, ich

ſehe ſchon die Glut ſich röther mahlen: Die Flamme crönt dein Haupt. Kommt her ihr Kinder looſt, wer würdig unter euch ſey auf den glimmen Roſt, als Opfer für das Heyl des Vaterlands, zu ſteigen.: Kommt! denn ſie ſcheint euch ſchon die Armen zuzuneigen. Lohenſtein.

Baar.

Beywört. Die ſchwarze. düſtre. betrübte. bethränte. Schreckenvolle. traurige. unverhoſte. bedeckte. verhaſte. gewünſchte. begehrte. erſeufzete. geliebte. klägliche. unvermeidliche. unausbleibliche. gewiſſe. furchtbare. gebrachte.

Redensarten und Umſchreib. Darauf man mich vereinſt zu meiner Ruhe bringt. Chr. Gryphius. Das Werkzeug, mich zur Rub, zur längſt gewünſchten Ruh in meine ſtille Gruft zu bringen. *idem.* Die Baar, die uns ſterblichen meiſt zu früh geſetzet wird, wenn der verwehnte Geiſt noch an dem Eiteln hanget. *idem.*

Baara.

Beywört. Das niedrige. ſeltne. ſpitzblättrichte. Feuerfärbiche. liebliche. Geheimnisvolle. wunderbare. bey Mondenſchein gedörrte. theure. treibende. koſtbare. unſchätzbare. edle.

Redensarten und Umſchreib. Das bey der Nacht auch ſelbſt den hellſten Glanz ſtreut. Lohenſtein. Vor dem die Gänſe ſich ganz ungemein entſetzen. *idem.* Das man teutſch Mondkraut nennt. *idem.* Das Kraut aus dem manch Alchimiſt ein gros Geheimnis macht, aus ſchlechtem Kupfer Gold durch ſeine Kraft zu kehren. *idem.*

Babylon.

Beywört. Das trotzige. ungemeine. erhöhte. wunderbare. bemoſte. verheerte. ewige. nichtige. verwüſtete. hochgeführte. ſtolze. hohe. zerſtöhrte. alte. feſte. ſchnöde. umgewühlte.

Redensarten und Umſchreib. Das ſein höchſtprächtges Haupt bis zu den Wolken hob. Lohenſtein. Das Wunder Aſiens an jenem tiefen Phrat. *idem.* Das Zeichen der Verwegenheit der tollen Menſchen. *idem.* Das kaum den Reſt von ſeinen Mauren zeiget. Wenzel. Babel, das rauhe Flüſſe hat. Chr. Gryphius. Die Auen des öden Babylons, worauf itzo nichts als Angſt zu ſchauen iſt. *id.* Wo Beli Tempel war. *idem.* Wo ſich Semiramis die Wundergärten baute, die man in freyer Luft verwegen ſchweben ſchaute. Lohenſtein.

Bacchæ.

Beywört. Die wütenden. tollen. tobenden. raſenden, wilden. abſcheulichen. verhaſten. unerbaren. häßlichen. verwegnen. gefangnen. losgelaßnen. beſchützten, mit Wein bekränzten. beſoffnen.

Beſchreib. Dieſe raſende Weiber haben noch mehr Nahmen. Sie heiſen Bacchæ, Thyades, Lenæ, &c. Als der Bacchus nach Indien zog, ſo begleiteten ſie ihn dahin, und wurden endlich ſeine Prieſterinnen. Auf ihren Köpfen trugen ſie Kränze von Weinreben; über ihre Schultern hieng entweder eine Hirſch- oder eine Rehhaut; ſo wie ſie auf der Achſel einen glatten Stock oder Spies trugen, der Thyrſus genennet wurde, und mit Weinreben bewunden war. Die Löwen und andere wilde Thiere führeten ſie mit den bloſen Händen herum, die hernach, nachdem ſie ſolche geſchlachtet hatten, ihre Speiſe waren, indem ſie ſie roh und ungekocht fraſen. Wenn ſie durſtig waren, ſo ſtieſen ſie mit ihren Thyrſis auf die Erde auf, da floß denn alles aus der Erde, was ſie trinken wolten, es mochte Milch oder Wein ꝛc ſeyn. Lycurgus haſchte ſie nach ihrer Zurückkunft aus Indien alle auf, muſte ſie aber los laſſen, da ihn Bacchus toll machte. Bey den Orgiis oder Feſten des Bacchi ſchwärmeten ſie unerträglich.

Bacchus.

Beywört. Der Wunderſtarke. mißbrauchte. edle. ſchädliche. verhaſte. beliebte. verehrte. dicke. ſchreyende. heulende. hitzige. abſcheuliche. betrunkne. geſchwollne. Lyæus. Evan. Nomius. Liber. Jacchus. Triambus. Licnitas.

Redensarten und Umſchreib. Der ſüſſe Rebengott Opitz. Der Herrſcher aller Feinde, grosherzig, ſtark von Kraft, Beſchützer deiner Freunde. *idem*. Der Haſſer der Traurigkeit und Angſt. *idem*. Der Bangigkeit Vertreiber. *idem*. Der Mörder aller Pein. *idem*. Du Schutzgott der Bacchinnen. *idem*. Der die Theber Stadt bewohnt. *idem*. Du Vater aller Freude und auch des ſüſſen Weins. *idem*. Den Niſa dort in Indien getragen. *idem*. Der uns die Zunge ſchärft, daß unſre Reden flieſen. *id*. Du biſt den Lügen gram. und liebſt die Falſchheit nicht; die Wahrheit liegt verſchloſſen in deinem ſuſſen Trank, wenn wir damit begoſſen, da iſt die Zunge los. *idem*. Jacche, ſonder dich iſt Venus als gebunden, Cupido liegt und ſchläft, kan niemand ie verwunden; kömmſt aber du dazu, dann faſſen wir uns Muth, ſind eyfrig auf das Thun, dann thut die Lieb

gut

gut. Drum hat man vor der Zeit gepflegt auf den Altaren der Griechen weit berühmt mit Venus dich zu paaren; denn ohne Bacchus Saft, und Ceres deine Frucht, ist mit dem Lieben nichts, und Venus giebt die Flucht. *idem*. Die Freude kömmt von dir, wir sind ohn deine Gaben schon vor dem Tode todt, und lebendig begraben. *idem*. Der liebe Geselle Bacchus, der Vater aller Lust, dem leichtlich keine Stelle im Hause wird versagt. *idem*. Denn Bacchus, wenn du kömmst aus einem vollen Hafen geflossen in den Leib, da werden auch die Sclaven zu Königen gemacht, die Traurigkeit u. Schmerz vergehen durch den Trunk, entbunden ist ihr Herz. Opitz. Des Bacchus Heiligthum und des Neptun Altar war in der Rennebahn aufs prächtigste gebauet; weil beyder Gottesdienst so Lauf- als Schauspiel war; und diese Aufsicht war meist Priestern anvertrauet. Lohenst.

Beschreib. Der Bacchus wird sonst auf verschiedne Art vorgestellet. Man mahlet ihn als einen jungen Menschen männlichen Geschlechtes, wiewol mit einem zärtlichen und fast weibischen Gesichte, mit bloser und ofner Brust. Auf dem Haupte wird man ein Paar kleiner und gleichsam erst hervor brechender Hörner gewahr; da es übrigens mit einem Weinrebenkranze umgeben ist. Anbey reitet er auf einem Tiger, und neben sich zur linken Hand stehet ein Weinstock, der voller Trauben hänget, um welchen Affen, Schweine und Löwen stehen. Von dem Weinstocke hat er eine Traube, die er mit der rechten Hand in den mit der linken Hand unterhaltenden Becher drücket. Er wird auch ganz nackend oder bunt gekleidet, auf einem Wagen, den Pantherthiere ziehen, einen Thyrsus in der Hand haltend, mit einem Epheukranze auf dem Kopfe, vorgestellet. Noch weiter bildet man ihn mit schönen Haaren, einem Thyrso in Händen, mit Blumen bestreuten Kleide, einem Rehfelle auf der Schulter, oder auch mit einem Löwenfelle, einer Keule in der Hand, hohen Cothurnis und langem Safranfarbichten Kleide, andere noch anders ab. Oft ist er mit neun Jungfrauen umgeben, welche Music machen, und von einer Mannsperson commandiret werden; die nichts anders als der Apollo und die neun Musen sind. Es hat sehr viele gegeben, welche den Namen Bacchus geführet. Drey sind die merkwürdigsten, der Griechische, Thebanische (der ein Sohn des Jupiters u. der Semele gewesen) und Egyptische. Diesem letztern werden der andern ihre Thaten meist zugeschrieben, u. war er sonst ein Sohn

des Ammonis und der Amaltheæ. Rhea war ſonſt die ordentliche Gemahlin des Ammonis; und da ſie ſehr eiferſüchtig auf denſelben war, durfte er ſich nicht merken laſſen, in was Verbündnis er mit der Amalthea ſtehe. Der junge Bacchus ward alſo ſo gleich nach ſeiner Geburt fort und auf die Inſel Niſum geſchaffet, welche in dem Fluſſe Triton gelegen war. Die Nymphe Niſa nahm die Sorgfalt vor ſeine Auferziehung über ſich, ſo wie ihr Vater Arillæus mit ſeiner Unterweiſung bemühet war. Minerva war ihm zum Schutze zugegeben, ihn vor allen Nachſtellungen der Rhea ſchadlos zu halten. Er nahm daher an Leibes- und Gemüthsvortreflichkeiten zu. Da auch ſeine Mutter, die Amalthea, von dem Ammone mit Blitzen getödtet wurde, war doch deſſen Sorgfalt vor den Bacchum deswegen nicht vermindert. Einige geben vor, daß, weil da ſeine Mutter getödtet worden, er noch unzeitig und nur ein Embryo von ſechs Monat geweſen, ihn ſein Vater ſich ſelber in die Hüfte genehet, da er ihn denn mit ſeinen Hörnern ſo ſehr vexiret, bis er ihn aufs neue gebohren; und was man vor Dinge mehr erzehlet, daraus man wahrnehmen kan, daß der Griechiſche und Egyptiſche Bacchus entweder einerley Perſohnen geweſen, oder faſt einerley Fatalitäten gehabt. Der Indianiſche Bacchus ſoll den Wein zuerſt erfunden haben. Von ihm ſoll auch die Pflanzung der Feigen- und anderer fruchtbaren Bäume erfunden und gezeiget worden ſeyn. Von dem Thebaniſchen Baccho wird vorgegeben, daß er nach ausgeübter vieler Uppigkeit ein Heer von Weibern zuſammen gebracht, die mit Spieſen, ſo mit Weinreben umwunden geweſen, einen Theil der Welt durchgezogen und viele Streitigkeiten beygeleget haben. Der Egyptiſche bauete dem Ammon ſeinem Vater den von dem Oracul berühmten Tempel in Libyen, zog durch die Welt, lehrete die Leute Bier brauen, wo das Land die Weinpflege nicht zulies; und was man vor Geſchichte mehr erzehlet, die man bald dieſem bald jenem zuſchreibet. Ihm zu Ehren ſind ſehr viele Feſte gefeyert worden. Bey den Egyptiern führet er den Namen des Oſiris.

Bachanalia.

Beywört. Die tollen. verfluchten. ſchnöde. abſcheuliche. GOtt verhaſte. verbotne. ſündliche. beliebte. oft gefeyerte. durch Raſerey begangene. rohe. unmanſtändige.

Redensarten und Umſchreib. Die auch wol Chriſten feyren.

Wen-

Wenzel. Das verfluchte Bacchusfeſt. Chr. Gryphius. Des Saufgotts Ehrentag. Opitz.

Beſchreib. War ein Feſt, ſo die Römer dem Baccho zu Ehren feyerten. Es gieng dabey ſo gottloſe zu, daß keine Uppigkeit und Bosheit zu gros war, die man zu begehen Scheu getragen hätte. Huren und Leichtfertigkeiten waren die gewöhnlichſten Verrichtungen, wodurch das feſt geheiliget und recht gefeyert wurde. Doch die Obrigkeit wurde eben durch ſolche Ausſchweifungen bewogen, das ganze Weſen bey der gröſten Strafe zu unterſagen und zu verbieten.

Bach.

Beywört. Der rauſchende. rege. kühle. angenehme. Silberklare. murmelnde. heiſre. ſchlanke. holde. rieſelnde. reine. wallende. Cryſtallengleiche. liebliche. mit Schilf bekränzte. ſanftwallende. ſtille. beliebte. luſtige. ungetrübte.

Redensarten und Umſchreib. Der Bach, der durch niedriges Gefilde ſchlürft. Wenzel. Des Baches flieſende Cryſtallen. Brockes. Deſſen rauſchende Cryſtallen den Wald durchwallen. *idem*. Des Bachs durchſichtger Spiegel *idem*. Der reiner als ein reiner Spiegel. *idem*. Dort, wo durch das beblümte Grün zwey kleine Bäche murmelnd flieſen. *idem*. Wir ſahn des Baches Silberreine Fluth, als einen glattpolirten Spiegel, wie ſie des Ufers Schmuck, den Phœbus heitre Glut mit einem güldnen Glanz beſtrahlte, als eine Schilderey mit Waſſerfarben mahlte. *idem*. Die Bergcryſtallengleichen Bäche, von ihres Eiſes Banden los, verſilbern Tellus grüne Schoos, und ſchlängeln ſich durch unſrer Felder Fläche; Erfriſchen, was vorhin verdorrt, und rauſchen über glatte Kieſel, mit lieblichmurmelndem Gerieſel, in ſich vergröſſernden beſchäumten Circuln fort. *idem*. Ein Bach, der durch das fette Gras mit holdem Murmeln brach. *idem*. An einem Bach, der allgemach die glatte Fluth durch tauſend Blumen lenkte, und ſchlanke Binſen, Klee und Gras mit ſilberreinen Tropfen tränkte. *idem*. Ein murmelnd Bach, der ſanft von Stein auf Steine fällt, und die ſtille Kluft benetzt; ja durch ſein heiſres Rauſchen macht, daß, der hier liegt und ſchläft, nur mit Verdruß erwacht. *idem*. Der Bach, der den fetten Fus des beblümten Ufers mit feuchter Zunge leckte. *idem*. Bey einem kleinen Bach, auf deſſen hellen Grund im Schatten von dem ſich drinn ſpiegelnden Gebüſche man alle Steingen, alle Fiſche und bunte

Muſcheln zählen kunt: Es ſchien das ſchwanke Rohr mit tauſend grünen Degen ſich zu der Sicherheit des Strandes zu bewegen, und mit den nimmer ſtillen Spitzen des Ufers Blumen zu beſchützen. *idem*. Der Bach, deſſen naſſe Cryſtallinen meinen Fus benetzen, und deſſen Perlenfluth ſich durch hole Klippen zwängt, wo feuchtes Silber rauſcht. Ziegler.

Bad.

Beywört. Das reine. heilige. beliebte. geſunde. erwählte. kühle. laue. heiſe. angenehme. ſanfte. unentbehrliche. saubernde, ungeſunde. tödtliche. ſchweſelichte. Kräutervolle. rauchende. ſalzichte. ungemeine. beſondere. verſchwenderiſche. nöthige.

Baden.

Redensarten. Sie eilte nach der Fluth, ſich in ſolche zu ſetzen, dem Leibe zu benöthigter Reinigung. Opitz. Das laue Bad umgab die Perlenglieder. *idem*. Komm, laß jenen Bach (um uns recht abzukühlen,) ſein reines Naß auf unſre Glieder ſpühlen. Lohenſtein. Der lag in einer Wanne und machte ſich mit lauem Waſſer naß, und fand im Baden blos ſein kindiſches Vergnügen. Brockes.

Bader.

Beywört. Der nöthige. beſchwitzte. nackende. Blutgierige. waſchende. ſchröpfende. erhitzte. eckle. Fürwitzvolle.

Redensarten und Umſchreib. Den die gemeine Stadt zum Schröpfkopf angewieſen. Wenzel. Der über unſern Kopf uns heiſe Lauge gieſt. Opitz. Der den verlegnen Schmutz aus ſeinem Neſte reibt, und uns den Schweis aus allen Gliedern treibt. Lohenſtein.

Bär.

Beywört. Der grobe. wilde. gemäſtete. Schlafliebende. grauſame. grimmige. langſame. ſtarke. murmelnde. zottlichte. rauhe. braune. weiſe. ſchwarze. tölpiſche. beleckte. ungeſtalte. häßliche. ſcharfzähnichte. geblendete. kurz geſchwänzte.

Redensarten und Umſchreib. Der ſeine eigne Klauen ſaugt. Lohenſtein. Der ſchlafende gebiert. *idem*. Des Wachsthum ſich mit ſeinem Leben endet. *idem*. Der Bienen ärgſter Feind. Opitz. Der jenen Paris dort geſäuget und genährt. *idem*. Deſſen Grimm und Brummen den Tapfermüthigſten in Schrecken ſetzen kan. *idem*.

Bär. Das Geſtirne.

Beywört. Der geſtirnte. helle. kalte. erhöhte. entfernte. glänzende. verhaſte.

Redensarten und Umſchreib. Der kalte Bär, der die Schneeweiſen Thiere bleicht. Lohenſtein. Der gegen Norden glänzt. *idem.*

Bärenklee.

Beywört. Der geſunde. immer grüne. hohe. klebrichte. Diſtelähnliche. wärmende. belobte. verachtete. nutzbare. edle. brauchbare. geſuchte. genoßne. erweichende.

Redensarten und Umſchreibungen. Der der Schwindſucht feindlich iſt. Lohenſtein. Den man mit Füſſen tritt, ſo nutzbar er auch iſt. *idem.*

Bahn.

Beywört. Die glatte. ſchlüpfrige. ungewohnte. getretne. ebne. ſteinichte. harte. ſchmale. Dornenreiche. mit Dornen beſtreute. beliebte. verlaßne. ſchnöde. Roſenvolle. ſanfte. gleiche. ungebähnte. verführeriſche. bethränte. Blutbeſpritzte.

Ball.

Beywört. Der leichte. verworfne. verſchlagne. gefundne. verachtete. auserſehne. erwählte. armſelige. müde. geplagte. ungewiſſe. in die Luft getriebne. erhabne. verfallne.

Balſam.

Beywört. Der koſtbare. theure. heilſame. köſtliche. kräftige. durchdringende. liebliche. ſüſſe. bittre. lindernde. fette. ölichte. Arabiſche. Peruvianiſche. Toletaniſche. Americaniſche. harzigte. flüßige. wohlriechende. ſtärkende. Indiſche. ſchwere. Honigähnliche. ſcharfe. tröpfelnde. zähe. Orientaliſche.

Redensarten und Umſchreib. Den uns America als einen Schatz geſendet. Lohenſtein. Des Balſambaumes theure Thränen. *idem.* Kein Balſambaum grünet auf dürrem todten Sande. Chr. Gryphius. Der Balſam pfleget aus den Stauden zu ſchwitzen, wenn Meſſer deſſen Rinden ritzen. *idem.* Verderbend Balſam mehrt den Stank in todten Köpfen. Lohenſt. Der vor der Fäulnis ſchützt. *idem.* Deſſen Staude kein Eiſen rühren darf, weil er dadurch verdorrt. *idem.* Wodurch Egyptens Welt den Todten ewig macht. Chr. Gryph.

Balſamiren.

Redensarten. Zeuch, Iras, dem Anton mit dieſem krummen Eiſen,

Eisen, durch seine Nase das Gehirne rein heraus; und flöse Balsam nein. Dies und der Därmer Graus hat Etheocles schon mit einem Mohrensteine geschnitten aus dem Bauch, und mit Phönizerweine gesaubert fleisig ab, hernach in Nil gesenkt. Sein holer Leib ist auch mit Salze schon getränkt. So salbt mit Cedersaft und Narden seine Glieder. Eröfne, Charmium, ihm seine Augenlieder, die ich ihm drückte zu, den Himmel noch einmahl vergeistert anzuschauen. Mercur, laß einen Strahl ihn auch auf mich noch thun; daß er vergnügt erblicke, wie treu und schmerzhaft ich sein Grabmahl ihm beschicke. Salambo, fülle Leib und Brust voll Aloe, voll Myrrh und Caßia. Lohenstein. Hat vielen, die gleich nicht der Seele Schatz gekennt, die Kern und Geist gesucht ins Cörpers Schal und Aschen, doch nach der Ewigkeit ihr dumpficht Geist gebrennt, wenn sie mit Cedersaft die Leichen abgewaschen, mit Oel und Aloe gesalbet Leib und Haupt: Weil aber endlich Zeit und Fäule beydes raubt, der Balsam Moder wird, die Myrrhen Würmer sämen, muß man zur Ewigkeit was bessern Zunder nehmen. *idem.*

Banditz.

Beywört. Der unbarmherzige. mördrische. grausame. verfluchte. verüchtigte. gottlose. Blutdürstige. strenge. unerbittliche. geheime. schlaue. mit Dolch und mit Geschütz versehne. tolle. schnöde.

Redensarten und Umschreib. Den Welschland zeugt und nährt. Gryphius. Die oft ein redlichs Wesen bey ihrer Bosheit zeigen, dadurch um desto mehr zu schaden. *idem.* Der seinen Mörderdolch auf unser Herze schärft. *idem.* Vor dem noch Tapferkeit noch Unschuld sicher ist. Opitz.

Bangigkeit.

Beywört. Die enge. feige. bebende. heise. gepreßte. ungewisse. leichte. verjagte. furchtsame. schmerzensvolle. niedrige. blöde. Unmuthsvolle. verliebte.

Redensarten und Umschreib. Das Joch der Bangigkeit, das meine Seele drückt. Gryphius. Die Bangigkeit, die den gequälten Geist mit Centnerlasten plagt. Lohenst. Der Bangigkeit durchdringend Gift, das allen Muth entgeistert. *idem.* Die als ein schnöder Molch die heise Brust durchwühlet. *idem.*

Bann.

Beywört. Der fürchterliche. entsetzliche. misbrauchte. strenge. schädliche. tyrannische. bessernde. gelinde. nöthige.

Redens-

Redensarten und Umschreib. Der Donnerstrahl des Banns. Amthor. Der Kirchen strenge Strafe, die aus des Christenvolks Gemeinschaft schleust. Opitz. Das schwere Joch, womit die Kirche die frechen Sünder züchtigt. Chr. Gryphius.

Barbata.

Beywört. Die verkleidete. Männerähnliche. bärtige. angeruſne. vermummte.

Beſchreib. Unter dieſem Namen war die Venus zu Rom verehret. Denn wenn denen Römiſchen Frauen eine Krankheit zuſtieß, daß ihnen davon alle Haare ausfielen, nahmen ſie ihre Zuflucht zu ihr. Ihr Bildnis zeigte einen Mann mit einem Barte, was die Oberhelfte anbetraf, unten aber ein Frauenzimmer, mit einer Kanne in der Hand. Wiewol ſie von den Cypriern zwar dem Leibe nach als ein bärtiges Mannsbild, doch mit Weiberkleidern angethan, verehret wurde; wie denn auch die Männer ihren Dienſt in Weibs- die Weiber aber in Männerkleidern verrichteten.

Barbier.

Beywört. Der geſchwinde. leichte. muntre. geſchickte. hurtige. nöthige. beliebte. unentbehrliche. künſtliche.

Redensarten und Umſchreib. Deren Kunſt ſich von dem Barte nennet. Wenzel. Der Wundarzt, deſſen Hand die Wunden klüglich heftet, dem Kranken Balſam giebt, den die Verblutung entkräftet. Gryphius. Deſſen leichte Hand die Adern öffnet. *idem.*

Barden.

Beywört. Die alten. betrügriſchen. ernſten. ſingenden. abgöttiſchen. verblendeten. rohen. tapfern. hochangeſehnen. weiſen. in Buſch und Wald verſteckten.

Redensarten und Umſchreib. Die das alte Gallien als ſeine Prieſter ehrte. Lohenſtein. Die der Wahrſagergeiſt zum öftern trieb. *idem.*

Bareth.

Beywört. Das heilige. geweyhte. Purpurfarbne. Violenfärbigte. beliebte. belohnende. geſuchte. erſtrittne. erworbne. erlangte. holde. Ehrenvolle. ſanfte. leichte. mit Neid und Gift beſleckte. hochgeachtete. verworfne.

Barm-

Barmherzigkeit.

Beywört. Die alberne. unzeitige. GOttgefällige. gelinde. sanfte. beliebte. feige. verzagte. weibische. ungerechte. verworfne. belobte. GOttbeliebte. reine. belohnte. schonende. erwählte. menschliche. unbekannte. schuldige. Wehmuthsvolle. mitleidige.

Redensarten und Umschreib. Die Schwester der Gedult. Neukirch. Des Himmels eignes Kind. Opitz. Durch dieses war sein hartes Herz von Steinen in etwas weich gemacht; des Beyleids zarte Kraft rührt seinen Geist, und bringt sein grimmig Aug zum Weinen und seine viehsche Seel zu einer Leidenschaft die ihr ganz unbekannt. Brockes. Barmherzigkeit, die uns dem Vater gleich machet. Wenzel. Barmherzigkeit, die unsers Schöpfers Bild ist, wodurch ein Mensch die Christenpflicht erfüllt. *idem*. Ein Herze, welches pflegt Barmherzigkeit zu hegen, das die Erbarmung stets vor eine Tugend hält; läst sich zur Wehmuth auch den Kettenschall bewegen; obgleich der Sünder nicht in das Gesichte fällt. Ziegler.

Beschreib. Athen verehrte die Barmherzigkeit in einem eignen Tempel. Ihr Bildnis stelte einen Menschen vor, dessen Herz in zwey Stücke zertheilet war und beständig mit Thränen beflossen wurde. Man bildet sie sonst als eine Dame mit einer etwas erhabnen Nase, und die von besonders weiser Haut ist. Auf dem Haupte trägt sie einen Kranz von Oelzweigen. Sie träget ihre Arme ausgebreitet und hat in der rechten Hand einen Cedernzweig, und zu ihren Füssen sitzet eine Krähe.

Bart.

Beywört. Der starke. beschorne. schwarze. häßliche. rothe. dünne. junge. Milchbehaarte. dicke. strobliche. rauhe. stachliche. krause. lange. wilde. scheusliche. verworrne. zarte. sanfte. weisliche.

Redensarten und Umschreib. Ein Bart, der seinen Mund als einen Wald umfangen, beschattet ihm die Brust, bedecket seine Wangen. Brockes. Von Borsten ist sein Maul als ein wild Schwein umringt. *idem*. Ein rother krauser Bart, der ihm vom Kinn abhieng, und in zwey Knebeln sich bis an die Brust erstreckte, umgab sein weites Maul. *idem*. Ein Jüngling, dessen Blut ein männlich Feuer spüret, wenns an zu wallen fängt, wird hie und da mit sanftem Haar gezieret, das aus der zarten Haut zwar schön doch sparsam drängt. Brok-

kes. Es hängt ihm um das Maul ein dick verwachsner Schopf. *idem.*

Basel.

Beywört. Das alte. weise. gelehrte. besuchte. geehrte. kluge. festgegründete.

Redensarten und Umschreib. Die ihren Ursprung noch Augusten danken muß. Opitz. Wo Kunst und Wissenschaft das Bürgerrecht erhalten. *idem.*

Basilea.

Beywört. Die keusche. entzückte. geehrte. milde. kluge. vergötterte. mit Tumult und Schwärmen verehrte.

Beschreib. Die Aelteste unter den Kindern des Vranj und der Titaeae. Sie half ihre Geschwister erziehen, und war deswegen mit dem Beynamen magna Mater beehrt. Ihre Brüder und das Volk waren es zufrieden, daß sie, nachdem ihr Vater zu den Göttern aufgenommen wurde, die Regierung übernahm. Ihre Keuschheit war unvergleichlich, und sie wolte von keinem Heyrathen wissen. Dennoch vereblichte sie sich mit ihrem Bruder dem Hyperion, von dem sie den Helium u. die Selenen gebahr. Doch ihre Brüder wurden hierüber rebellisch, machten den Hyperionem nieder, und warfen den Helium in den Eridanum, daß er ersof; so, wie sich Selene hierauf aus Verzweiflung zu tode stürzte. Basilea suchte den Helium nach diesem an dem Eridano: Hierüber gerieth sie in eine Ohnmacht, und endlich in einen tiefen Schlaf, da ihr Helius erschien, und sie damit tröstete, daß von ihm die Sonne, von seiner Schwester aber der Mond den Namen haben solten. Nachdem sie erwachte, durfte sie niemand mehr anrühren: Nach diesem lief sie mit dem Spielwerke ihrer Tochter als unsinnig herum. Da man sie nun angrif, kam ein entsetzliches Donnerwetter, da man sie denn nicht mehr gesehen. Ihr Gottesdienst wurde mit grosem Schwärmen und Getümmel verrichtet.

Basilisk.

Beywört. Der tödtliche. giftige. fabelhafte. vom Hahn erzeugete. gefährliche. entsetzliche. gefürchtete. scheusliche. erschreckliche. furchtbare.

Redensarten und Umschreib. Von welchem sich die alte Welt mit seltnen Mährgen trug. Wenzel. Der Basilisk, der aus den entflammten Augen eitel Mord und Tod um sich sprützet. Lohenstein. Des Basilisken Aug ist in der Ferne tödtend;

von

von nahen Spiegeln prelt des Giftwurms feurig Blick ihm selbst zur Schmach zurück. *idem.*

Bathseba.

Beywört. Die verführte. nackichte. erblickte. zarte. weise. entzückende. reitzende. unvergleichliche. ehebrechende. bestrafte.

Redensarten und Umschreib. Urias Ehgemahl. Ziegler. Deren Ehegatte durch Ammons Schwerd zwar fiel doch mehr durchs Buhlers List. Hanke. Die ein lüsternd Auge im Bade erblickte. *idem.* Die Bathseba, die das vor bloses Scherzen hält, was Fürst und Herz durch kaltes Wasser brennt. Ziegler. Die Bathseba, die den David im Wasser ansteckt, wenn das Alter auch schon seinen Saft abzäpfet. Lohenst.

Baton.

Beywört. Der nichtswerthe. schnöde. verehrte. angebetete.

Beschreib. Des Amphiarai Kutscher in dem Kriege vor Theben. Er ward von der Erde verschlungen; und da er sonst ein braver Mann gewesen, als ein Held verehret; wie er denn zu Argis einen Tempel hatte, den man ihm zu Ehren aufgerichtet.

Battus.

Beywört. Der geschwätzige. meineydige. geitzige. Treulose. ungewissenhafte. schnöde. tolle. verrätherische. bestrafte. Eydbrüchige.

Beschreib. Er war ein Arcadier, der seinen Aufenhalt auf einem hohen Felsen hatte, den man auch von ihm Speculam Batti benennte. Als der Mercurius dem Apollo einige Rinder gestohlen hatte, und sie durch Arcadien trieb, nahm er solches bald wahr: Doch Mercurius bestach ihn, daß er einen Eyd that, ihn nicht zu verrathen. Doch Mercurius versteckte seine Rinder; und nachdem er sich in eine andere Gestalt verborgen, kam er wieder zu dem Batto, bot ihm ein Oberkleid an, wofern er ihm sagen würde, ob er nicht einige Rinder durchtreiben sehen. Diesem stach das Geschenk in die Augen und sagte, was er gesehen. Darüber schlug ihn Mercurius mit dem Stabe vor den Hals, daß er zum Steine war: Wiewol man die Geschichte auch anders erzehlet.

Bauch.

Beywört. Der fette. dicke. beschwerliche. ungeheure. faule. schnöde. geile. Wollustreiche. schleckerhafte. gefüllte. weiche. zärtliche. geschwollene. kranke. geitzige. ausgedorrte. magere.

Redensarten und Umschreib. Den Epicurus Volk als seinen

Götzen

Götzen hält. Opitz. Dem der Hals sein täglich Opfer bringen muß. Wenzel.

Baucis.

Beywört. Die fromme. Gastfreye. verträgliche. gewarnte. besuchte. belohnte. heilige. verwandelte. Nachahmungswürdige.

Beschreib. Eine Phrygische alte Frau, welche sich mit ihrem Manne, dem Philemone, in einem alten und engen Häusgen aufhalten muste. Da einmal Jupiter und Mercurius die Erde durchstrichen, das Leben und den Wandel derer Menschen erkennen zu lernen, kehrten sie bey diesen Leuten ein. Sie bewirtheten solche, so gut sie konten; wiewol sie merkten, daß ihre Gäste keine Menschen wären, indem der Wein, den sie aufsetzten, nicht abnahm: Wie sich denn auch diese ihnen bald zu erkennen gaben; auch die beyden warneten, daß sie sich mit ihnen fortmachen möchten, weil das Land ein sehr grosses Uebel treffen würde. Sie stiegen alsо mit beyden Göttern einen Berg hinan, und sahen das Land mit Wasser überschwemmen, ihre Hütte aber in einen herrlichen Tempel verwandeln. Darauf baten sie sich aus, in solchem Priester zu werden; welches ihnen gewähret wurde: Und da keines ohne das andere sterben wolte, wurden sie beyde in Bäume verwandelt.

Bauen.

Redensarten. Daraus weis es gar künstlich aufzustellen den ungemeinen Bau der wohlgefügten Zellen, das künstliche Gebäu. Brockes. Er führt den Wunderbau bis zun erhabnen Sternen. Opitz. Rom war nie besser auf, als wie die hohen Sinnen ein niedrigs Dach bewohnt: So bald als sie beginnen an schlechter Einfalt klein, und Bauen gros zu seyn; reißt Schand und Ueppigkeit mit vollem Hausen ein. *idem.* Wir sind durch unsern Bau noch endlich dahin kommen, daß wir uns weit und breit viel Oerter eingenommen, die Laster aber uns. *idem.* Wenns auch den Bau belangt, so ist es Eitelkeit, daß man mit solchem prangt: Wie noch die alte Welt mit Keilen Holz gespalten, und nur ein dünnes Scheid zum Feuer vorbehalten von Balken nichts gewust; da keine Säge war; da lebten sie mit Ruh und auser der Gefahr. Es stunden ohngefehr vier Gabeln aufgerichtet, darüber her ward Stroh, das nunmehr wird vernichtet, auf Aesten umgestreut; darunter lag ein Mann, die Freyheit neben ihm, so itzt ist abgethan. *idem.*

Beſchreib. Die Baukunſt, oder vornemlich die Kriegsbaukunſt wird als eine ernſthafte männliche Dame vorgeſtellet. Ihr Rock beſtehet aus verſchiednen Farben, und träget ſie eine Kette von Golde, an welcher ein Diamant hanget. In der rechten Hand hält ſie ein zu Grundriſſen gebräuchlich Inſtrument, und in der linken einen Abriß einer ſechseckigten Veſtung; auf welcher Tafel auch eine Schwalbe ſitzet. Um ſie herum liegen allerhand zum Graben und Schanzen dienliche Werkzeuge.

Bauer.

Beywört. Der arme. verachtete. gebräunte. grobe. arbeitſame. beſchwitzte. ſchmutzige. elende. rauhe. gezwungene. rohe. verhöhnte. verlachte. bemühte. geſegnete. treue. nöthige. verbramte. abgehärtete.

Redensarten und Umſchreib. Deſſen Sitten grob und verächtlich ſind. Lohenſtein. Der unſer aller Mutter pflügt. Opitz. Der Bauer, der mit dem Ellenbogen dem ungewaſchnen Maul den Schmutz zu nehmen pflegt. Wenzel. Siehe Ackersmann.

Bauius.

Beywört. Der ſchnöde. eitle. aufgeblaſene. Verachtungswürdige. eingebildete. tolle. feindliche. verſpottete. ungelehrte. tadelnde. rohe. tumme.

Redensarten und Umſchreib. Der Dichtkunſt Mißgeburt. Lohenſtein. Der mit dem Maeuius in einer Rolle ſteht. Chr. Gryphius. Der, was die Eule pflet bey Vögeln ſonſt zu ſeyn, bey wahren Dichtern iſt. Lohenſtein. Der Abſcheu des Helicons, der Muſen Hohn und Spott. *idem.*

Baum.

Beywört. Der kühle. ſtarke. werthe. dichte. hohe. aufgeſchoſſene. beblätterte. bemooſte. alte. umgeworfene. tiefgewurzelte. bewegte. beſtürmte. blätterloſe. faule. fruchtreiche. ungemeine. benetzte. verdorrte. beliebte. oft beſuchte. groſe. ſchattigte. dürre. belaubte. erwählte. einſame. die Zeiten trotzende.

Redensarten und Umſchreib. Ein hoher Baum, deß grüne Pracht ſo dicht, daß kaum der Wind ſein ungezähltes Laub durchbricht, daß weder Licht noch Luft durch ihn den Durchgang findet. Brockes. Dort ſtürzt und kracht, vom Wirbel aufgefaßt, ein tiefgewurzelter bejahrter Eichbaum nieder. *idem.* Der Baum, der ſo mit grüner Luſt, als reifer Frucht

ergetzt.

ergetzt. Wenzel. Der ſein begrüntes Haupt bey naher Wolkezeigt. *idem.* Auf Bäumen, die noch geſtern dürre, ſieht, man ſchon heut ein liebliches Gewirre von Blätterſchwangern Knoſpen ſtehn, wodurch jedweder Zweig gezieret, rauch und kraus, und nicht ohn Anmuth anzuſehn. Brockes. Der Baum, der, wenn er dürr iſt, verdient nur Axt, und Fall und Glut. Ziegler. Ein Baum befruchtet ſeinen Garten nicht eher, bis ein gekühlter Herbſt verkürzte Tage bringt. Wenzel. Der ſchlanken Bäume Menge ſo wohlgeformte Länge iſt wohlgebildeten, nach allen ihren Theilen vollkommnen Säulen in rechter Maſe gleich; ſo, daß daran die ſchlanke Zierde jedermann betrachten und bewundern muß. Der tiefgegründete getheilte feſte Fus, der allgemach ſich in die Erde ſtecket, iſt angenehm mit Gras und Klee bedecket. Ein grüner Sammt von Moos verhüllt die alten Stämme meiſt da, woſelbſt der ſtrenge Nord die raube Rinde triſt. Es dringen luckre Schwämme durch knorrichtes Gewächs an manchem Ort. Wer diß, ſo Schwamm als Moos, mit Ernſt beſchaut, der wird Verwundrungsvoll auf alten Rinden, Gebüſche, Stauden, Laub und Kraut, ja ganze kleine Wälder finden. Brockes. Der Baum muß abgeſägt, der Blüten ſeyn beraubt, der ſie zur Hoffart trägt, nicht Luſt und Nutzen ſchaft. Lohenſtein. Ein Baum wars, nur ein Baum, dran ſolche Früchte ſaſſen, die dort der erſte Menſch ſolt unbetaſtet laſſen. Canitz.

Becher.

Beywört. Der volle. gereichte. gefüllte. eingeſchenkte. geſtürzte. ausgetrunkene. geliebte. begehrte. verlangte. theure. Gnadenvolle. bittere. giftige. gefährliche. vermiedene. koſtbare. niedliche.

Beeren.

Beywört. Die rothen. lockenden. vergiften. gefährlichen. gekoſteten. ſchnöden. friſchen. gedörrten.

Umſchreib. und Redensarten. Die Beeren, die die Vögel kirren ſollen, die müſſen voll, nicht hole Schalen ſeyn. Lohenſt. Die oft den Vögeln Strick und Tod gewähren. *idem.*

Befehl. Befehlen.

Beywört. Der grauſame. tödtliche. ſtrenge. erſchreckliche. erwünſchte. verlangte. holde. ſcharfe. bittende tyranniſche. mörderiſche. gottloſe. unhintertreibliche. vollzogene. Grosmuths-

volle. unerhörte. muthige. beherzte. schöne. unvermuthete. freundliche. flehende.

Redensarten. Der bloſe Wink muß mir die Richtſchnur ſeyn. Ziegler. Ihr Wollen iſt Gebot, ihr Winken heißt uns eilen. Hofmannswaldau. Es hat mich dem Befehl entzückt, erquickt, vergöttert; ich küſſe Demuthsvoll ſo Brief als Majeſtät. Ziegler.

Begierde.

Beywört. Die üppige. ausſchweifende. geile. lüſterne. hitzige. ſchwärzende. geſtillte. verruchte. gelöſchte. ſchändliche. GOtt-verhaßte. feurige. ungedultige. entzündete. herzliche. fromme. eifrige. äuſerſte. ſeufzende. eitle. raſende. umnebelnde.

Umſchreib. und Redensarten. Die Ruthe der Begierde. Ziegler. Der hitzigen Begierde entbrannte Glut. *idem.* Die Begierde, ſo die Menſchen die ſich nicht entmenſchen können, als alte Kinder wiegt. Hofmannswaldau. Es will Vernunft und Brunſt nunmehr den Ziegel rauben, und der Begierden Roß zerreiſſet Zaum und Band. Ziegler. Wer ſich die ſtrenge Fluth läßt der Begierden jagen, wird auf die ſtürme See des Untergangs verſchlagen, auf der kein Anker hält. Lohenſtein. Das Saltz im Lieben iſt verwechſelte Begierde, vertauſchte Gegenhold. *idem.* Die lüſterne Begierde, ſo das Fleiſch zur Brunſt reitzet. *idem.* Der Begierde ihr Sieg iſt mit der Welt in gleichem Alter, von Adam her ſtammt ihres Stachels Trieb: Was fleiſchlich iſt, iſt ihrer Satzung Halter, die die Natur in Fleiſch und Adern ſchrieb; Wenn die ſich nur durch ſanften Kützel regen, muſt du den Kranz zur Wolluſt Füſſen legen. *idem.* Die Begierde greift ſo bald nach Mah- und Diſtelblüt, als Tulipan und Klee. *idem.* Begierd iſt an ſich ſelbſt mehr als genung gebüſet, wenn ſie nur Wolk und Luft, wie ein Ixion, küſſet. *idem.* Wer zu offenbar und gar zu ungezämt in der Begierden Schlamm gewohnet iſt zu wühlen, wird meiſtens in der Welt auch ſchon die Rache fühlen. Canitz.

Beſchreib. Sie wird als eine nackte geflügelte Perſon, deren Augen verbunden ſind, vorgeſtellet.

Begraben.

Redensarten. Ins ſchwarze Haus der bleichen Schaar verſenken. Neukirch. Dem Kirchhof anvertrauen. Chr. Gryphius. Den entſeelten Leib und die erſtarrten Glieder dem dunkeln Grabe liefern. *idem.* Wir ſchicken dich betrübt in dem

bethränetes Grab. *idem.* Wenn man den müden Leib mit Staub und Sande deckt, und ſeiner Grube giebt, die iedes Fleiſch erſchreckt. *idem.* Da wir nun deinen Sarg mit Staub und Sand beſtreuen, und dir den letzten Dienſt mit feuchten Augen weyhen. Ziegler. Du wirſt nun uns entrückt, an einen Ort gebracht, da man der Aſche ſich muß laſſen einverleiben. Hofmannswaldau. Sein Begräbnis iſt der Anfang ſeines Lebens; Die Zeit und Mißgunſt müht ſo dann ſich nur vergebens, die Fackel ihres Ruhms mit Wolken zu verſtellen, den Silberreinen Kreis des Monden anzubellen. Lohenſtein.

Behemoth.

Beywört. Der ſtolze. ungeheure. fürchterliche. beſtrittene. ungewiſſe.

Redensarten. Der ſtolze Behemoth, der in den grünen Wellen ſpielt. Ziegler. Der gröſte Fiſch der Welt. *idem.*

Behutſamkeit.

Beywört. Die nöthige. ſtille. gelaſſene. kluge. äuſerſte. unentbehrliche. trödelnde. unzeitige.

Umſchreibung. Der Klugheit ächte Schweſter. Ziegler. Der Klugheit rechtes Auge. *idem.*

Beichte.

Beywört. Die löbliche. offenherzige. angenehme heuchleriſche. ſchnöde. Phariſäiſche. erforderte. GOttgefällige. heilſame. heilige. bethränte. Demuthsvolle.

Beſchreib. Man bildet ſie als eine auf dem Fundamente einer Säule knieende Frauensperſon ab, welche Flügel auf dem Rücken, zu ihren Füſſen aber ein Schaaf, eine Taube und einen Hund hat.

Beine.

Beywört. Die ſtarken. morſchen. harten. zerknirſchten. zerbrochnen. Markbeſeelten. zerfreßnen. ſchwachen. weichen. ausgehölten. gebognen. krummen. dünnen. zerſchlagnen. entſafteten. dürren. weiſen. bemooſten. vermoderten. zerſtäubten. verzehrten. feſten. balſamirten. verweslichen. ausgekochten. übrigen. beweinten. ſchwammichten. zerſtreuten. bethränten.

Bekümmernis, ſiehe Betrübnis.

Beleidigung.

Beſchreib. Man ſtellet ſie als ein häßliches Weib vor, deren Kleidung mit Zungen und Scheermeſſern und andern ſchädli-

chen Dingen beſetzet; die über dieſes eine Muſquete loszubrennen ſcheinet. Zu ihren Füſſen ſiehet man einen Hund, der einen Igel anfället.

Beleſenheit.

Beywört. Die gehäufte. ungemeine. verwirrte. unordentliche. ſtarke. nöthige. reiche. unnützliche. verwerfliche.

Redensarten. Wer viel zu leſen pflegt, und weis nicht nachzuſinnen, vergleichet ſich mit dem, der gar zu geitzig ißt, und deſſen Magen ſich an Speiſen ſo beſtißt, daß ſie mehr Schaden thun, als ſie ihn nähren können. Opitz.

Belides.

Töchter des Danai, Siehe *Danaus*.

Bellerophon.

Beywört. Der Unſchuldsvolle. gerettete, beherzte. ſtarke. keuſche. redliche. dankbare. verfolgte. belohnte. Heldenmüthige. Hochmuthsvolle. vermeßne. geſtürzte. blinde. verhungerte. ſchnöde. beſtrafte. verirrte.

Beſchreib. Man giebet ſowohl den Glaucum als auch den Neptunum zu ſeinem Vater an. Er hies ſonſt Hipponous; als er einen Namens Bellerus erſchlug, bekam er von demſelben einen andern Namen. Wegen eines begangnen Mordes muſte er ſich von Corinth zu dem Könige von Argis dem Proëto retiriren. Dieſer nahm ihn willig auf und ſöhnte ihn mit den Göttern aus. Doch wegen ſeiner guten Leibesgeſtalt verliebte ſich deſſen Gemahlin die Sthenobœa oder Antea in ihn, meldete ihm auch ziemlich deutlich, womit er ihr dienen könne. Als er es ihr aber abſchlug, gab ſie bey ihrem Gemahl dem Proëto vor, ſie ſey von ihm ungebührliche Dinge zu begehen erſuchet worden. Bellerophon wurde hierauf von dem Proëto an ſeinen Schwiegervater den Lyciſchen König Jobaten abgeſendet, an den er zugleich ſchrieb, daß er ihn aus dem Wege räumen möchte. Dieſer muthete ihm hierauf zu, ſich mit der Chimæra in ein Gefechte einzulaſſen, die ganz Lycien dazumal groſen Schaden that; und da er es eingieng, ſendeten ihm die Götter den Pegaſum und halfen ihm, daß er das Ungeheuer überwand. Da er ſieghaft zurücke kam, erhielt er des Jobates jüngſte Tochter die Philonoen zur Gemahlin. Da er aber aus Hochmuth in Himmel fliegen wolte, und den Pegaſum dazu gebrauchte, ſtach dieſes Pferd eine Bremſe: Da warf es ihn in eine Wüſteney; er ward auch durch den Fall verblindet und verhungerte.

Bellona.

Beywört. Die wütende. blutige. rasende. unerbittliche. grausame. mördrische. tolle. verfluchte. schnelle. verwüstende. gedämpfte. bezwungne.

Redensarten. Bellona die da rast und tobt, daß die Hölle fast erschrickt, die Tiefe sich bewegt, und die verdammten Seelen kaum für der Kriegeslast in ihren Jammerhölen hinweiter sicher sind, Neukirch.

Beschreib. Man hält sie bald vor eine Mutter, bald vor eine Tochter, bald vor eine Amme des Martis. Man giebet sie für eine Göttin des Krieges aus, ob man ihr wol nicht die treflichsten Verrichtungen zuschreibet, indem sie nur des Martis Wagen angespannet haben soll. Man macht sie bald mit der Diana, Juno und Venus auch vielleicht der Luna zu einer Person. Sie wird insgemein fürgestellet, wie sie auf des Martis Wagen sitzet, und mit einer blutigen Peitsche dessen zwey Pferde Pavorem und Formidinem antreibet. Man bildet sie auch mit einem blutigen Spiese, und mit einer brennenden Fackel in der Hand, damit sie gleichsam das Zeichen zu dem bevorstehenden Kriege giebet, auch wol Braut und Bräutigam zur Hochzeit leuchtet, aus deren Vermählung Krieg entspriesen soll. Wenn eine Schlacht gehalten wurde, schwärmte sie mit einer Fackel hin und her. Ihre gelbe Haare flogen um sie herum, die denn mit Blute besprenget waren. Oft trieb sie auch die Pferde mit einem blutigen Spiese an, an statt der Peitsche, und in ihrer Brust hörte man ein tödtliches Gemurmel.

Belus.

Beywört. Der alte. angebetete. herrschende.

Beschreib. Er war ein König in Egypten und sendete den einen von seinen Söhnen den Danaum ab, Libyen zu bewohnen, den Ægyptum aber in Arabien. Er führte eine Colonie nach Babylonien, setzte sich mit solcher am Euphrat, und stiftete insonderheit die Chaldäer. Man hat sonst unterschiedne Belos, den Assyrischen, Egyptischen, Babylonischen, Tyrischen, da denn ihrer Verrichtungen wegen grose Verwirrungen entstehen, indem man bald dem, bald jenem eine Verrichtung zuschreibt. Siehe Baal.

Bereden.

Redensarten. Es floß ein holder Strom von deinen holden Lippen, der aller Hörer Herz auf deine Seite zog. Menzel.

Wie manchen hat dein Mund durch Spruch und Satz gewonnen, deß Herze doch von Stahl und undurchdringlich war. *id.* Ich fand auch vor andern Raum bey den zerſtreuten Sinnen der Zweifelvollen Bruſt den Beyfall zu gewinnen. Beſſer.

Beredſamkeit.

Beywört. Die kräftige. ſüſſe. Herzenzwingende. ungemeine. verſtummte. entzückende. vortrefliche. durchdringende. belobte. berühmte. wehmüthige. donnernde. ungemeine.

Redensarten und Umſchreib. Sein Mund hegt Honigſeim, ſein Wort iſt Zuckerſüſe, er trägt auf ſeiner Zung nur Hamen, Pfeil und Spieſe. Er weis mit holdem Blick die Rede zu verſüſen, er läſſet Gold und Milch von ſeinen Lippen flieſen, und ein beliebter Schall erthönet, wenn er ſpricht. Brockes. Die Herzenszwingende Beredſamkeit, ſo die erzürnten Geiſter beſänftiget und ſtillt. *idem.* Du legeteſt dem Herzen Feſſel an, ſo bald dein Mund mit GOttes Lehren floſſe, und ſeine Kraft mit reichen Bächen goſſe, die JEſus ſelbſt mit Zucker angethan. Wenzel. Die, wie ein linder Saft, betrübter Freunde Schmerz und tiefe Wunden heilet. Chr. Chryphius. Wer hat der Rede Fluß nicht halb entzückt geſchaut, wenn du der Lehren Naß in junge Bruſt gegoſſen? Aus keiner Caſtalis iſt ſolcher Strom gefloſſen, als die Beredſamkeit aus deinem Meer gethan. Wenzel. Die Pitho wohnet ſelbſt auf den beredten Lippen, und hat dir einen Fluß voll Nectar anvertraut. Ja kennt das Alterthum noch was von Aganippen, ſo hat ſie deinen Mund gewißlich überthaut. *idem.* Deiner Rede Kraft, hat des Nilus Eigenſchaft. *idem.* Wenn dein erhitzter Mund mit Milch- und Honigquellen, ſo wie Chryſoſtomus mit güldnen Strömen floß. Neukirch. Laßt jenen Fabius die Tyber ſelbſt entzücken, ſeht Neſtors Redefluß als Werk der Götter an; du weißt es, Saalparnas, was Müllers Pitho kan, und wie ſich Wort und Band in ſeiner Rede ſchmücken. Wenzel. Weil Pitho ſich durch ihn der Themis hat vermählet, verehrt Budorgis ihn als ihren Cicero. Lohenſtein. Wer iſt es, der die Beredſamkeit wo nicht als ein Verbrechen, doch als verächtlich Thun mit hohem Aug anblickt, und als nur Niedrigen anſtändiges Beginnen verſchmähet, was zu Rom doch war des Adels Ruhm, der Rathsherrn gröſtes Werk, der Weg zur Ehrenzinnen, durch welches Julius erwarb ſein Kayſerthum. Das Knecht und Pöbel nicht berechtigt war zu üben, die doch dies,

was man itzt fürs Adels höchſten Preis, fürs Thun der Ritter hält, gleich als ihr Handwerk trieben. *idem.* von Grafen, welche ſich vom Hauſe Habsburg nennen, bringt uns der Zeitenbuch als was gewiſſes bey, daß, wer nur nur einen Kuß von ihnen haben können, durch deſſen Wunderkraft beredt geworden ſey. Wenzel. Fliegt hin, wohin mein Geiſt euch hinzuführn wird wiſſen, zu der, auf welcher Zung ihr eitel Roſen findt, wo der Beredſamkeit beliebter Zucker rinnt. Lohenſtein. Siehe Redner.

Beſchreib. Sie wird als eine Dame mit einer gekrönten Sturmhaube gebildet. Sie hat über dieſes einen Bruſtharniſch und ein Schwerd an der Seite. Den einen Arm hat ſie auf der einen Seite blos, in deſſen Hand ſie einen Donnerſtrahl faſſet; in der andern Hand hält ſie ein ofnes Buch, auf welchem eine Sanduhr ſtehet.

Berenice.

Beywört. Die behaarte. glänzende. holde. ſchöne. fabelhafte. berühmte. Goldhärichte.

Umſchreib. und Redensarten. Deren Haupt mit güldnen Haaren prangt, und Conon zu den Sternen ſchreibt, von den Callimachus leugt, daß, wenn der Tag vergangen, ſie dieſer Unterwelt ſtatt einer Lampe ſeyn. Hofmannswaldau. Deren Haar an den beſtirnten Zimmern glänzt. Lohenſtein.

Berg.

Beywört. Der erhabne. entfernte. berühmte. ſteile. ſchroſe. Bewundernswerthe. geprieſne. heilige. erwählte. geweyhte. beſuchte. bewohnte. umwölkte. bethaute. unbeſteigliche. abgetragne. beſtürmte. zugeſpitzte. kahle. gähe. beſchneyte. kalte. beeyſte. waldichte. erſtiegne. Wolkentruzende. einſame. hohe.

Redensarten und Umſchreib. Der Berge breiter Rücken. Brockes. Der Berge ſteifer Rumpf. *idem.* Der Berge aufgeſchwollner Rücken. Wenzel. Der Berge gähe Höh. Brockes. Die Höhen dieſer Welt, der Berg erhabne Gipfel. *idem.* Der Berge hohe Spitze, ſo der Wälder dunkle Nacht verbirgt. Amthor. Der Berge Bau, die ſo ungeheuer ſchön, daß ſie uns zugleich ergetzen, und auch in Erſtaunung ſetzen. Ihre Gröſe erregt uns Luſt, ihre Gäh erſchreckt die Bruſt. Brockes. Deren Gipfel und ſteile Höhen ſelbſt die Wolken übergehen. *idem.* Deren graue Häupter ein unvergänglich Eys und Schnee becket, deren Felſen Füſſe in dem Grunde der tiefſten See ſte-

cken, deren ſtarre Bruſt erträget unverändert, unbeweget alle Wetter, Froſt und Hitze, Donner, Hagel, Sturm und Blitze. Brockes. Das entſetzliche Gebäu der ohn' Händ erbauten Thürne, deren Eisbeharnſchte Stirne mit Wind, Luft und Wolken ficht, und derſelben Wüten bricht. *idem.* Die Klippen die dem Erdenball drohn mit ihrem nahen Fall. *idem.* Der Berge düſtrigs Blau. *idem.* Die Berge, deren Brut meiſt Maulwürf oder Mäuſe ſind. Lohenſtein. Indem ich jüngſt nicht ſonder Anmuth ſah, wie ſchön ſich hie und da der Berge gähe Höh mit krauſem Eichenlaub und ſchlanken Fichten ſchmücket; ſah ich von ſchwerem Korn und dichten Klee den breiten Fuß zugleich faſt eingedrücket. Oft ſenkten ſich die entgebognen Seiten vom Weizen trächtig Thalwärts ein, und ſchienen in dem Schmuck der gelben Aehren ſo Nutz als Anmuth zu gebähren. Brockes. So entſetzlich ſind die Höhen, die bald ſteil, bald rauch, bald glatt, daß das Aug von vielem Sehen und ſo ferner Reiſe matt, kaum zum Gipfel kan gelangen, die, wenn ſie voll Wolken hangen, nach der blöden Augen Schein ſelbſt des Himmels Stützen ſeyn. *idem.* Dort ſteigt ein hoher Berg, der keinem Carmel weichet. Wenzel.

Bergion.

Beywört. Der tapfre. beherzte. ſieghafte. mit Steinen überwundne.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Neptuni. Albion ſein Bruder und er widerſetzten ſich in Gallien dem Herculi. Dieſem ſetzte er ſo zu, daß er ſich endlich ganz ohne Gewehr ſahe, und gezwungen wurde, den Jupiter um Hülfe anzurufen. Jupiter erhörte ihn auch und lies dem Hercules zum Behuf eine ſo groſe Menge Steine regnen. Weil nun Hercules aller Waffen beraubet war, ergrif er dieſe Steine und wehrte ſich gegen ſeine Feinde, daß ſie weiter nichts mit ihm zu machen vermochten.

Bergmann.

Beywört. Der unerſchrockne. unermüdete. unverdroßne. ungeſunde. verfallne. rege. bemühte. belohnte. herabgeſtiegne. mit dunkler Nacht umgebne. kühne.

Umſchreib. und Redensarten. Den die Goldbegier ſein Leben ſelbſt verachten und daran wagen lernt. Lohenſtein. Dem weder Furcht noch auch Gefährlichkeit den kühnen Vorſatz hemmt, das eitle Gold zu ſuchen. *idem.* Deſſen Herze nirgends ruht, als wenn es ſeinen Abgott findet. *idem.*

Berg-

Bergwerk.

Beywört. Das durchwühlte. durchfahrne. reiche. güldne. ungeſunde. dunkle. tiefe. ſchnöde. milde. ergiebige. gefährliche. verfallne. ausgeleerte.

Redensarten und Umſchreib. Ein Bergwerk, welches Potoſis durchwühlten Gründen gleicht. Amthor. Der Schache tiefe Nacht, in dem das reinſte Gold zu finden. *idem.* Der Erden leib, der von Koſtbarkeiten ſchwanger iſt, und der dem Bergmann Gold durch ſeinen Fleis gebieret. Lohenſtein.

Berlin.

Beywört. Das groſe. berühmte. ſchöne. herrliche. bewohnte. angebaute. reiche. vortrefliche. ungemeine. unvergleichliche. Bewundernswürdige. Königliche. edle. muntre. frohe. beglückte. beſuchte. bevölkerte.

Redensarten und Umſchreib. Des groſen Brennus Sitz. Chr. Gryphius. Der Aufenthalt der tapfern Bremen. Mrukuch. Teutſchlands gröſte Stadt, die auſer Teutſchland auch kaum ihres gleichen hat. Wenzel.

Bernſtein.

Beywört. Der theure. edle. beliebte. geſunde.

Redensarten und Umſchreib. Der Bernſtein, deſſen Glanz an Preu ens Ufern ſpielet. Wenzel. Das werthe Harz, darein manch Wurm begraben wird, den kein Cryſtallner Sarg mit ſeinem Glanz beſchämt. Lohenſtein.

Beſchreib. Die Poeten wollen uns überreden, daß, als die Schweſtern des Phäthons ihren Bruder beklagen wollen, wären ihre Thränen, ſo ſie über ihn vergoſſen, geronnen und in Bernſtein verwandelt worden. Wiewol andere ſagen, daß es die Thränen des Apollo wären, die er über den Tod des Æſculapii vergoſſen. Siehe Achatſtein.

Beroë.

Beywört. Die beſorgte. falſche. betrügriſche. verſtellte. verlarvte. verführende.

Beſchreib. Sie war die Amme der Semele. Die Juno nahm ihre Geſtalt an, als ſie die Semele überredete, daß ſie den Jovem bitten ſolte, er möchte doch ſo zu ihr kommen, wie er zu der Juno zu kommen pflege, weil ihr nicht unbekannt war, daß ſie alsdenn vom Blitz ertödtet werden würde, wie auch in der That geſchahe, indem ihr Jupiter die Bitte gewährte. Man hat noch

einige

einige Personen dieſes Namens, davon die eine eine Meernymphe und eine Tochter des Oceani war, die ſich immer mit jungen Rehfellen und Golde auszuzieren pflegte. Eine andere, ſo ebenfalls dieſen Namen führte, war eine Trojanerin, in die ſich die Iris verſtellte, da ſie den Trojaniſchen Weibern rieth, die Flotte des Æneæ in Sicilien anzuſtecken.

Beryl.

Beywört. Der Indiſche. Schmaragdenähnliche. bleiche. Violbraune. güldne.

Redensarten. Von dem die Fabeln ſagen, daß er die Einigkeit erhalten ſoll. Lohenſtein. Er ſoll den Menſchen vor ſeinen Feinden bewahren. *idem.*

Beſänftigen.

Redensarten. Die, wenn des Aufruhrs Macht ein groſes Volk erregt, des Pöbels toller Geiſt nur wütet, tobt und ſchlägt, daß Stein und Fackeln ſchon durch Luft und Haare fliegen, und was die Raſerey ſonſt kan vor Waffen kriegen, und ſie von ohngefehr dann einen Mann erſehn, dem Tugend und Verdienſt gepaart zur Seiten gehn, der Sturm ſich plötzlich legt, und ieder lauſcht und höret, wie ſein beredter Mund der Seelen Wuth bekehret; ſo legte ſich auch hier der Wuth ergrimmte Macht. Anthor. Trag mit Geduld, beſtille dein Gemüthe. und laß Vernunft und Rath ſtets bey dem Ruder ſtehn, der Himel, der uns kennt, iſt noch von aller Güte, er heiſt der See, und auch des Glückes Sturm vergehn. Hofmanswaldau.

Beſcheid.

Beywört. Der kurze. kalte. froſtige. erſchreckliche. unverhoſte. ſchnelle. hurtige. geſchwinde. gefällige. begehrte. widrige. nöthige. gebetene. gütige freundliche. unverſtändliche. dunkle. erklärte. Bejammernswürdige.

Beſcheidenheit.

Beywört. Die holde. lächelnde. freundliche. angenehme. annehmliche. reizende. herrliche. Bewundernswürdige. beliebte. Demuthsvolle. erwünſchte. verehrte. tyraniſche. bezwingende.

Redensarten und Umſchreib. Iſt ja die Modeſtie ein holder Lürcks zu heiſen, ſo trotzet dein Gemüth das ganze Morgenland. Wenzel. Die alle Herzen zwingt, den Geiſt zum Sclaven macht Lohenſt. Der Demuth reine Schweſter, die in den Augen wohnt, und in den Worten lebt. *id.* Die auch den höchſten

ſten Stand, wie Gold den Demant, ſchmückt, mit holder Sclaverey die halbe Welt beſtrickt, Tyrannen ſelbſt beherrſcht, mehr Macht übt als die Macht. *idem.*

Beſchreib. Sie iſt als eine weis gekleidete Jungfer gebildet, deren Haupt mit einer ſchlechten Haube bedecket iſt. Sie ſchlägt die Augen unter ſich, träget um den Leib einen Gürtel, in der Hand aber einen Scepter, auf deſſen Spitze ein Auge zu ſehen iſt.

Beſchluß.

Beywört. Der erſeufzte. ſtille. klägliche. unerwartete. bedauerte. allgemeine. blutige. trübe. dunkle. Bedauernswürdige. Thränenwerthe. unverhofte. begehrte. beliebte. annehmliche. verdrüsliche. freudige. vorhergeſehene. befürchtete.

Beſchneidung.

Beywört. Die blutige. verdienſtliche. befohlne. nöthige. GOtt-gefällige. erlittne. erduldete.

Redensarten und Umſchreibungen. Der Beſchneidungsbund, Ziegler. Der Bund, den GOtt zuerſt mit Abraham gemacht. *idem.* Des alten Bundes Sacrament, daran man GOttes Volk erkannte. Lohenſtein. Dadurch die Vorhaut fiel. *idem.* Die durch ein ſteinern Meſſer vollbracht wurde. *idem.* Der Bund, dem JEſus ſelbſt ſich willig unterzogen. Wenzel.

Beſchützer.

Beywört. Der mächtige. gewiſſe. unermüdete. wachſame. beherzte. unüberwindliche. ſtolze. getreue. redliche. Ohnmachtsvolle.

Redensarten. Schlies Stadt und Land in deine Vaterhände, daß kein Feind die Ruhe ſtöhren kan. Wenzel. Deſſen Heldenſchirm uns wie ein Huhn bedeckt, wenn uns der Grimm des Räubers droht und ſchreckt. *idem.* Deſſen wachend Auge und muntren Arm kein trüglicher Mercur einſchläffern kan. Loh. Der ſo, wie Löwen thun, bey Tag und auch bey Nacht, ſo gar auch wenn er ſchläffet, wacht: Daß wir geſichert ſeyn, verlachen was uns ſchreckt, und unter ſeinem Schutz dem allerärgſten Feind ſelbſt höhniſch bieten Trutz. Opitz.

Beſtändigkeit.

Beywört. Die unbewegliche. Felſenähnliche. ungemeine. trotzige. Heldenmäſige. gewehrte. blutige. dauerhafte. GOttgefällige. unerſchrockne. ſtandhafte. feſte. erhabne. Ruhmwürdige. belohnte. belorbeerte. gekrönte. ſiegende. geprüfte.

unerſchrockne. getröſtete. unterſtützte. himmliſche. fromme. heilige. verliehene. gebetene. gebeugte. wankelmüthige. unvergleichliche. tapferſte. Kronenwürdige. ſelige.

Redensarten und Umſchreib. Ja die Beſtändigkeit vergleicht ſich Amaranthen, die weder kalte Luft noch heiſer Wind verbrannten. Amthor. Kein ſüſſes Saytenwerk ſtimmt ſo geſchickt zuſammen, als wenn Beſtändigkeit die Liebe Schweſter heiſt. Hofmannswaldau. Die Tugend der Helden, die ihren Ruhm zum Himmel hebt. *idem*. Die Felſen gleiche ſteht und nie kein Sturmwind beuget, ſo rauh und ungeſtüm er ſich bezeiget. *idem*. Die ſich am Ende krönt. weil ſie ſtets unbeſiegt den Kampfplatz leert. Lohenſtein. Die wie die Lorbeern ſteht, ſo nie ein Blitz verſengt, kein Donnerkeil verletzt, zerſpaltet oder kränkt. *idem*. Doch weil dein Heldengeiſt ſchon viel zu kräftig war, ſo war dem Hiobsherz durch dieſe trübe Stunden, ſo wenig als der Fels durch Fluthen, überwunden, und reichte durch Beſtand uns ein Exempel dar, daß, wenn des Creutzes Macht am allererſten frieret, der Chriſten Himmel erſt den klarſten Schein gebieret. Amthor. Es rang dem Heldenmuth, der ſelbſt den Diamanten von ſeinem lichten Thron der ſeltnen Härte ſtieß, und wenn Gefahr und Schmerz auf ſeine Spitzen rannten, uns deutlich ſpühren ließ daß Felſen in der See von keinem Zittern wiſſen und Chriſten in der Noth auch nie verzagen müſſen. *id.* Der Anfang ſteht beſchämt, wenn ihn das Ende höhnt: Wie der Granaten Haupt vor allen Früchten glänzet, weil keine ſich wie ſie mit eignem Golde kränzet; ſo wird von Tugenden nur der Beſtand gekrönt. Gewis dein Seelenſchmuck beſtand bey ſchlimmſten Zeiten; ſein ächter Purpurſchein verſchoß die Farben nicht: Es mochten Schmerz und Noth den Felſenmuth beſtreiten, dein Klugheitscircul blieb auf einen Punct gerichtt, und wieſe, daß der Schwamm geübter Heldenſinnen den gröſten Wachsthum kan in naſſer Fluth gewinnen. *idem*. Ich zeige keine Gunſt, die nur will heute währen, und wie manch Fliegenwurm ſich nur zwölf Stunden ſpeiſt; der Faden meiner Treu der läſt ſich nicht verzehren. Hofmannswaldau. Wie das Gold in Glut und Feuer ſtets erhöhet ſeinen Schein; ſo will auch in Noth und Leiden unſre Treu geprüfet ſeyn. Wilſt du die Beſtändigkeit im Lieben recht erkennen, ſo muß Grimm und Härtigkeit ſie in das Geſichte brennen. *idem*.

Beſchreib. Sie wird gebildet als eine junge Pallas, die in der einen Hand einen bis zum Ende brennenden Lunten, in der andern aber eine ihren Schwanz in das Maul nehmende Schlange hält. Wiewol man ſie auch als ein in der Luft ſchwebendes und ſich an eines Palmenbaums Aſt anhaltendes Kind abbildet. Sie wird ſonſt auch als ein Frauenzimmer abgebildet, das in der einen Hand eine Säule faſſet, die andre aber, die ein Schwerd hält, über einem mit Feuer angefüllten Geſchirr zu verbrennen ſcheinet.

Beſtürmen. Siehe Sturm.

Beſtürzung.

Beywörter. Die ungewöhnliche. entſetzliche. groſe. unverhoffte. tödtliche. geheime. freudige. ſüſſe. annehmliche. geringe. liebliche. ſanfte.

Redensarten und Umſchreib. Es ſtarrete mein Aug, es ſtutzte mein Verſtand. Brockes. Wie etwan ein Soldat, wenn daß er Feind und Tod vor ſeinen Fäuſten hat, und ihm der blinde Staub gleich unter Augen ſtehet, erhitzet Feuer giebt, und da er meynt, er gehet indeſſen aus Gefahr, ſo rennt er mehr hinein; nicht anders läuft das Volk auch über Stock und Stein. Opitz. Das Volk, ſo nicht erſtickt, und gar wird fortgeraft, kommt Athemlos daher, beraubet aller Kraft, lahm, nackend und halb todt, und füllt mit Weh und Zagen den ganzen Himmel an, der gleichſam mit ihm klagen, und auch ſich kümmern muß. *idem.* Dein edles Herze bebt, und unſer Blut erkaltet; dein Geiſt iſt aus ſich ſelbſt, und ſtöſt die Ohnmacht zu; der Unmuth hat in dir ſich ängſtlich abgeſtaltet, und deine Traurigkeit verweiſet alle Ruh. Wenzel. Der Schiffer ſchlägt vor Angſt in die verblaßten Hände. *idem.* Die Hand iſt ganz erſtarrt, und die Gedanken ſchwinden, die Feder kritzelt nur die halbverwirrte Schrift, mein Herze kan ſich nicht in ſeinen Jammer finden, und fühlt nicht, da es fühlt, was es vor Unfall trift. *idem.* Mein Geiſt entſetzte ſich, es ſchwindelte mein Aug, es ſtockte meine Seele. Brockes. Wie wenn den Schiffenden ihr Balinur entweichet, wenn Aeol itzt die Wellen thürmt, und auf die nächſten Ufer ſtürmt, der ſtärkſte Muth die Segel ſtreichet: So hat ein blaſſer Schattenſtrich der Wangen trüben Kreis umſponnen, ſo bald die Trauerzeit begonnen, da unſer Schutzgeſtirn aus ſeinen Grenzen wich. Anthor.

Beten.

Redensarten. Wir ſind mit hitzigen Gebeten und Andacht ohne Falſch vor GOttes Thron getreten. Opitz. Wodurch ich denn gerührt in Demuth niederfalle, und heiſer Andacht voll nur ſo viel lalle. Brockes. Ich, der ich den Schöpfer ſelber in der Nähe, unſichtbar gegenwärtig ſehe; daher ich voller Freud und Grauen, voll Furcht und kindlichem Vertrauen zu ihm in heiſer Andacht flehe. *idem.* Zum Beten ſetze dich, als wie der Grieche lehret; GOtt will im Laufe nicht von uns gefeyert ſeyn: Er heiſchet zum Gebet ein ſtarkes Herz allein; und ſolches Herze wird uns nur vom ihm verehret. Opitz. Menſch, wofern dir was gebricht, murmle ſanft, doch murre nicht. Tiefe Seufzer laß erſchallen; dieſe ſinds, die GOtt gefallen. Brockes. Laß dich fertig finden, GOtt deinen Weyrauch anzuzünden. Canitz. Wo Schuld und Blut an Hand und Lippen klebet; wo JEſus und ſein Geiſt nicht in der Seele lebet, da hat ein Betender ſich ganz umſonſt erkühnt. Wenzel. Wenn das Maas der Noth bis obenan gehet, ſo darf man nur aus banger Tiefe ſchreyen. *idem.* Ihr Herze braunte ſtets, die heiſſen Seufzer ſtiegen, ihr Abba vor das Land flog eifrig Himmelan: Sie rang, als Iſrael, und konte den beſiegen, den keine Macht der Welt zum Kampfe fodern kan. *idem.* Wie oft hat ſie ihr Herz im Beten ausgeſchüttet. *idem.* Ich will im Glauben ſtets durch Beten vor ſie kämpfen. Ziegler. Siehe Gebete.

Bethlehem.

Beywört. Das kleine. verachtete. geringgeſchätzte. verherrlichte. blutige. erleſene. geheiligte. würdige. werthgeſchätzte. vergröſſerte. berühmte. glänzende. erhellte. umleuchtete. ſchenkende. milde. beſuchte. heilige. verklärte. GOttgefällige.

Redensarten und Umſchreib. Der Ort, wo unſer Gnadenſtern im rechten Morgen lacht. Wenzel. Allwo die Heyden GOtt in ſchlechter Krippe fanden. *idem.* Wo ſich das Himmelskind in Heu und Windeln ſchmiegte. *idem.* Bethlehem, wo Marien Sohn liegt, der Himmel, Cron und Thron aus Liebe fahren laſſen. *idem* Bethlehem, das viel Gutes verheiſt. *idem.* Bethlehem, das uns einladet, bey JEſu Krippelein zu erſcheinen. *idem.* Bethlehems Feld, das voller Flammen war, da Chriſti Volk auf Freudenfackeln dachte. *idem.* Bethlehem, das von der Kinder Blut in Purpurſtrömen floß. Hanke.

Bethulia.

Beywört. Das beängſtigte. beſchloſſne. belagerte. bekümmerte. durſtige. verzweifelnde erlöſete. verzagte. beherzte. betende. erhörte. befreyte. arme. beſorgte. furchtſame.

Redensarten und Umſchreib. Bethulien, das bald den Hochmuth ſchwerlich büſen wird. Ziegler. Dem Holofernes Wuth mit allen Kräften drobt. Opitz. Das Judiths tapfrer Witz von ſeinen Feinden frey macht. *idem.*

Betrachtung.

Beywört. Die emſige. ernſtliche. bemühte. Sorgfaltsvolle. unermüdete. vernünftige. beſohlne. nützliche. reife. genaue. ſüſſe. vortheilhafte. nöthige.

Redensarten und Umſchreib. Den Himmel, den ich zwar mit leiblichen, doch mehr mit Seelenaugen und ausgedehntem Geiſte ſehe. Brockes. Endlich ſinken die Gedanken in den holen Raum der Luft, drinn ſie ſtutzen, ſchwindeln, wanken, in Betrachtung dieſer Gruft. *idem.* Alle Kraft in unſrer Seelen zieht ſich in ſich ſelbſt zurück, um das Aug zum Sitz zu wählen, und durch deſſen klaren Blick ſich an deinem Strahl zu nähren: Ja es flieſen Freudenzähren, wobey ſelbſt die Seele lacht, in Betrachtung deiner Macht. *idem.* Beſchau diß weite Haus mit Augen der Vernunft, verſchicke das Gemüth in ſeines Schöpfers Werk. Opitz. Es reitzet mich mein forſchendes Geſicht, mit einem lieblichen Empfinden, durch emſige Betrachtung zu verbinden. Brock. Aber dieſes zu ergründen, fühl ich den Verſtand verſchwinden; in Betrachtung dieſes Lichts wird die Seele ſelbſt zu nichts. *idem.* Ich ſchwinge meinen Sinn durchs Auge bis an die Wolken hin. *idem.* Von dar ſchwingt ſich des Geiſts und Blickes ſchneller Lauf bis an des Mondes Creys hinauf. *id.* Dieſes Wunder zu bedenken, laßt uns Herzen, Sinn und Muth auf der Sache Weſen lenken. *id.*

Beſchreib. Sie hat die Geſtalt eines etwas alten erbaren Weibes, die in Nachſinnen ſitzet, und ein Buch in der Hand hält; man bildet ſie auch wol mit einem Circul und Lineal, zu welcher ein mit einem Stein verſehener Kranich geflogen kömmt.

Betrübnis.

Beywört. Die klägliche. leichte. geſtillte. beſchwerliche. lange. bittere. heiſe. tiefe. blutige. unumſchränkte.

Redensarten und Umſchreibungen. Bethräntes Leid, der Dampf der Traurigkeit. Beſſer. Sein betrübtes Brod mit

Furcht und Zittern essen. Opitz. Ich habe bis anher in Finsternis gesessen, da Ohnmacht, Herzeleid und Angst mich abgefressen. Besser. Wir gehn nunmehr gebükt im allertiefsten Leide. *idem*. Wie gros ist deine Pein! Dir hat des Höchsten Hand dein Herze recht gesichtet: Wie unerträglich muß hier bey dein Schmerzen seyn? *idem*. Du wärst für Herzeleid in Ach, in Leid und Weh zerflossen. *idem*. Ich weis, was die Traurigkeit vor eine Göttin ist: Die uns, je mehr man klagt, je mehr zum Klagen treibet, und unser Herze zwar, nicht unsern Kummer frißt. In Meynung unser Leid durch Trauren zu verzehren, sucht sie nur ihren Dienst durch unsern Schmerz zu nähren. *idem*. Der Kummer und der Staar heilt wenn er sich gesetzt; und der zu frühe Trost hat selten Trost verliehen. *idem*. Die Zeit ist, die den ersten Heft an der Betrübnis macht. *idem*. Du wiegst dich in dem Kahn der bittern Traurigkeit, und blendest deinen Glanz mit schwarzen Finsternissen. *idem*. Der heise Schmerzen, der mich bis auf das Blut und Mark verzehrt. Wenzel. Zion, stimme deine Lieder aus betrübten Thränen an: Steige von dem Lustalter nun zu Staub und Asche nieder; werthes Werthheim, laß den Schein deiner Tage finster seyn. *idem*. Wenn uns das Herz von Blut und Thränen quillet, und Noth und Bangsamkeit die Sinnen angefüllet. *idem*. Mir dringt das Leid bis an die Seele, so die beklemmte Brust mit bangen Seufzern quält. *idem*. Wenn Noth und Traurigkeit die kranke Seele brennt. *idem*. Ich kämpfe stets mit banger Traurigkeit; ein jeder Tag gebiehrt mir neue Sorgen: Die Thränenkost, das bittre Wittwenleid, ernähret mich, den Abend, wie den Morgen. *idem*. Kein Kummer war, der seinem gleichte: Er fieng erbärmlich an zu weinen; die kleine Hand rieb die bethränten Augen: Er änderte Geberden und Gestalt, und kont ihm nichts zu trösten taugen Brockes. Des Schmerzens Nebel hat auch meinen Geist umwunden. Author. Ich quälte neulich mich in meinen kranken Sinnen; die Augen stunden mir voll Wasser und voll Glut; die Zunge zwänate sich die Klagen zu bezwingen; doch war der Athem nicht viel besser als der Muth. Hofmannswaldau. Ich muß mir selbst ein Haus von lauter Dornen bauen, daran die Traurigkeit ihr schwarzes Zeichen hänget. Ich muß mich in den Schoos der Einsamkeit verschliessen und Unmuth soll mein Freund, Verdruß mein Nachbar seyn. Ich

muß

muß in Angſt zergehn, in Zähren ganz zerflieſen; ich habe Finſternis, und keinen Sonnenſchein. *idem.* Was iſt es, daß das Thränenſalz aus ihren Augen bricht? Was iſt es, daß ſich Herz und Bruſt mit holen Seufzern kühlen? Was iſt es, daß die Brüſte ſo mit kurzem Athem ſpielen? Lohenſtein. Flieſet, ihr geſalznen Thränen; quellt, ihr Augen, Tag und Nacht; bis ihr aus den naſſen Wangen tiefe Thränenfurchen macht. Zeige nur, du armes Herze, was der Mund nicht ſagen kan, durch ein halbgebrochnes Aechzen und viel tauſend Seufzer an. Hanke. Ach! wer giebet meinen Augen ganze Waſſerſtröme her! Ach! wenn doch in meiner Seelen eine Thränenquelle wär! *idem.* Aber, ach! es ſolte wohl, ſtatt der bloſen Thränenfluthen, mein ganz abgekränkter Geiſt, ja die Seele ſelber bluten. *idem.* Drum, o Seele! laſſe doch Blut an ſtatt des Waſſers flieſen. *idem.* Drum, ihr Augen, weint, ach! weint, werdet doch zur Thränenquelle. *idem.* Ihr Wälder wiſſet ja, wie ſehr ich oft geſchmacht: Ihr Felder wiſſet es, wie ſehr ich mich betrübe. Neukirch. Ich bin ein leeres Faß. ein Apfel ohne Saft, ein Opfer ohne Blut, ein Acker ohne Regen. So, wie ein matter Hirſch nach friſchem Waſſer ſchreyt; ſo, wie ein Gras vergeht, wenn ihm der Thau entzogen; ſo ſchmachtet auch mein Geiſt in ſeiner Traurigkeit. *idem.* Mit Flor verhüllt in einer dürren Wüſte ſitzen, wo ein verwäyſtes Pardel brüllt, und hundert düſtre Wolken blitzen. Die Lippe ſtarrt, das Auge thränt; man ſpührt genug aus den Geberden, daß ſich der Geiſt nach Labſal ſehnt, und daß er will getröſtet werden. Chr. Gryphius. Den Schmerz und Leid bisher bemeiſtert. Author. Es war ihr Schmerz ſo gros, daß ſie in Ohnmacht fiel auf das gefallne Kind; ſie legt Hand, Mund und Schoos auf Hand und Mund und Schoos; mit dem betrübten Naß, das aus dem Herzen rinnt, netzt ſie des Knaben Leib, und ſalbte ſeine Wunden, die in ſehr groſer Meng an ihm geöfnet ſtunden: Sie öfnet Aug und Herz, er Adern, Fleiſch und Sähnen; ſo viel er Blut vergoß, ſo viel vergoß ſie Thränen. Brockes. Hier ſchlug ein elend Weib aus dieſer Mütter Schaar die ſchon zerkratzte Hand, ein andre das Geſicht; ſie ſeufzet nicht, ſie heult; ſie brüllt und weinet nicht. Noch eine macht, indem ſie ſchreyt, ſo laut ſie kan, die Bruſt zum Feuerberg, zur Thränenſee die Augen: Die klagt den König, die den Himmel heulend an; die Pein und Schmerz,

daß die sie nicht zu tödten taugen: Ein andre lieget still bey ihrem todten Sohn, verliert, ganz auser sich, kein Wort und keinen Thon; erstücket aber fast für Seufzen, Schluchzen, Sehnen; ja schmelzt fast und zerfliest in lauter salznen Thränen. Ein andre hemmet dort der bittern Zähren Lauf, hebt ihr noch zappelnd Kind, um sich zu trösten, auf, und saugt, indem sie ihm die letzten Küsse reicht, das kalte Selchen ein, das von den Lippen fleucht. *idem.* Wie in der Wüsteney die öde Turteltaube, die um des Gattens Fall und ihre Jungen klagt, sich weiter nicht verwahrt vor Ungemach und Raube, und nun sich ungescheut auf dürre Bäume wagt, da sitzt, und ruft getrost, ob wo ein Habicht käme, der ihrer Einsamkeit und Quaal ein Ende macht: So denke, daß ich mich um euretwillen gräme, und auf nichts anders wart, als auf die lange Nacht. Besser. Der Qualm gehäufter Schmerzen heißt wohl mit Recht ein Rauch der Seelen, der unsrer Klugheit blöden Kerzen oft das gesammte Licht entreißt. Amthor. Es reißt die Wehmuth aus den Ketten der allerstrengsten Weisheit los, und braucht mehr als gemeine Zeit, sich aus dem Thränenmeer zu retten. *idem.* Die Flamme wird gedämpft durch Rauch; der Tugendglanz durch Thränenschwangre Wehmuth Lohenstein. Mein Haupt ist ohne Witz, die Glieder ohne Leben, die Sinnen ohne Kraft, die Adern ohne Blut: Ich fühle Furcht und Angst um mein Gemüthe schweben; aus Furcht bin ich voll Eis, aus Angst bin ich voll Glut. Der Jammer hätte längst den Lebensbrunn verzehret, wenn nicht die Hofnungsmilch mich hätte noch ernähret. *idem.* Siehe Traurigkeit.

Betrug.

Beywört. Der verderbliche. verfluchte. GOttverhaßte. ungetreue. meyneidige. verdammte. Bestrafenswürdige. beliebte. erwählte. schnöde. unredliche. hölliſche. bestrafte. gezüchtigte. thörichte.

Redensarten und Umschreibungen. Was nichts im Rücken hat, und Rauch vor Flamme giebt. Opitz. Da wundre man sich nicht, wenn er nach Schatten greifet, und an Junonen Statt nur dünne Wolken küßt. Wenzel. Der ist bey euch der Klügste, der mit tausendfacher List armer Wittwen ihre Häuser und des Nachbars Aecker frißt. Hanke. Betrügerey, die unter allen Thoren herrscht. Chr. Gryphius. Der Betrug, der sich meist

meist im Garn seiner Tücke verwirrt, und seinen Meister schlägt. Hofmannswaldau.

Beschreibung. Man bildet ihn als ein zweyköpfigtes Weib, davon das eine Gesichte jung, das andere alt aussiehet. In der einen Hand hat sie zwey Herzen, in der andern aber eine Larve. An statt der Füsse hat sie Adlersklauen, und über dieses einen Scorpionenschwanz. Sonst wird sie auch als eine junge Dame mit einem von Larven und Zungen gestickten Rocke vorgestellet, die in der Hand eine brennende Fackel hält, und auf einem hölzernen Stellfuse stehet. Der Betrug wird auch als ein alter monströser Mann, dessen untrer Leib aus zwey in einander geflochtenen Schlangenschwänzen bestehet, abgebildet. In der einen Hand hält er drey Angeln; in der andern einen Blumenstraus, daraus eine Schlange kreucht. Zu seinen Füssen siehet man ein Pantherthier.

Betrüger.

Beywört. Der teuflische. Höllenwürdige. verfluchte. stürzende. verstellte. unerkannte. bestrafte. geitzige. unersättliche. gottlose. Rachgiervolle. rasende. schleichende. heimliche. betrogene. selbstgefangne. listige. nichtige. eitle. ungeschickte. entdeckte. verdammliche. bekannte. abscheuliche. vermaledeyte. nöthige. leichtgesinnte.

Redensarten und Umschreib. Ihr, die ihr euer Gold durch tausend Ränke häuft; ihr, die ihr voller Geitz nach fremdem Gute greift; die ihr durch Schinderey und Wucherinteressen der Wittwen letztes Scherf noch denket auszupressen. Hanke. Der in dem Finstern schleicht, auf schnöde Ränke sinnt, den Nächsten zu berücken, die Unschuld selbst zu fälln, und giftig zu bestricken. Lohenstein. Siehe Falschheit.

Bette.

Beywört. Das Unglücksvolle. weiche. sanfte. warme. ruhige. fröliche. befleckte. reine. beschrittne. zarte. zärtliche. begehrte. erwünschte. geheime. stille. verschwiegne.

Redensarten und Umschreib. Die Liebesburg, die von Federn erbauet ist. Ziegler. Der Federthron. *idem*. Das Grab der Jungferschaft. Lohenstein. Das Bette, das, ob es noch so weis, so kostbar und so weich, mir doch ein Kampfplatz schien und blutge Lagerstätte, ja gar ein dörnern

Zaun. Brockes. Die Goldgeſtickten Purpurbetten, aus den man Mordgruben und knechtſche Ketten macht. Lohenſtein. Das die Sybariten aus weichen Roſen machten. *idem.*

Bettler.

Beywört. Der kühne. unverſchämte. Erbarmenswürdige. verhaßte. verlaſſene. beſchenkte. unangenehme. verſtoſene. verhöhnte. grobe. verwegne. diebiſche. fromme. Andachtsvolle. GOttgeliebte. gerächte. ruchloſe. beſtrafte. unwerthe. leichte. flüchtige. unbeſchwehrte. gelähmte. entblößte. hungrige. unbekleidete. rohe.

Beule.

Beywört. Die harte. aufgeſprungene. Eytervolle. blutige. ſchmerzliche. kleine. aufgeſchoßne.

Redensarten und Umſchreib. Die Beule, die heimlich ſchmerzt und blutet. Lohenſtein. Wer Weſpen ſtöhrt, kriegt Beulen ins Geſicht. Canitz. Die Beule, ſo der Bienen kleiner Stachel erweckt. Lohenſtein.

Beute.

Beywört. Die reiche. getheilte. gehäufte. geringe. hochgeſchätzte. Zankerweckende. ſchlechte. ungemeine. erfochtene. erhaltene. blutige. theure. bethränte.

Redensarten und Umſchreib. Des tapfern Sieges Lohn. Amthor. Der Zunder, der Soldaten Tapferkeit anzuflammen. Opitz. Wir ſahen ganz entfernt der Beute groſe Menge, und wie die ſchwere Laſt die groſen Wagen bog. Hanke. Des Krieges Glückstopf hat die Theilung hier gemacht. Lohenſtein.

Beutel.

Beywört. Der groſe. leere. gefüllte. ausgeleerte. aufgeſchwollne. geitzige. unerſättliche. begierige. offene. verſchloſſene. geſättigte. ſchnöde. nimmerſatte. geöfnete. abgöttiſche. angebethete. Geldbegierige. leichte. unnütze. beſchwerliche.

Bewegung.

Beywört. Die nöthige. geſunde. verſuchte. künſtliche. langſame. verbothene. majeſtätiſche. ſchnelle. liebliche. hurtige. faule. gemäßigte. überflüßige. lächerliche. ungeſchickte. angenehme.

me. geringe. gelungene. fehlgeſchlagene. gelähmte. gehinderte. lebhafte. muntere. ungehemmte. vergönnte.

Beweiß.

Beywört. Der gründliche. wohlgeführte. nichtige. ſchnöde. verlachte. widerlegte. geringe. erdachte. beſondere. ausgeſonnene. tüchtige. unumſtößliche. geſchwächte. unmögliche. umgeſtoſſene. geringgeſchätzte. tolle. thörichte. gehörte. verworfene.

Beyfuß.

Beywört. Der nützliche. angenehme. gebrauchte. ſchmackhafte. verächtliche. der Wermuthähnliche. weisgrüne. riechende. bleiche. hohe.

Redensarten und Umſchreib. Den der Koch zu den Clyſtire nimmt, im Fall die Martinsgans geſtopft zu ſeyn verlangt. Wenzel. Das von Mauſolens Ehgemahl, weil ſie es ſehr geliebt, auch Artemiſia heiſet. Lohenſtein. Das Dianen heilig iſt. *idem.*

Beyſpiel.

Beywört. Das untadelhafte. erwählte. getroffene ſchwere. beliebte. gezwungene. leichte. gefällige. reine. löbliche. berühmte. gebilligte. ſchnöde. verführende. giftige. verderbliche.

Redensarten und Umſchreib. Dein frommes Beyſpiel reucht noch frommen Herzen wohl. Lohenſtein. Dein Beyſpiel bauet dir ein Ehrenmaal in aller Frommen Herzen. *idem.*

Beyſtand.

Beywört. Der gewiſſe. beſondre. tapfre. ſichre. beſorgte. beherzte. abgeſchlagne. verworfne. bezwungne. geſuchte. erhaltene. nützliche. unentbehrliche. treue. zuverſichtliche.

Redensarten und Umſchreib. Dein Beyſtand wird mich allzeit leiten, und auch durchs Todesthal begleiten. Opitz. Wenn ich verlaſſen war, biſt du mein Troſt geblieben, daß mich der Feinde Macht nicht gänzlich aufgerieben; fiel etwan Mangel vor, ſo war dein Tiſch bereit, und du verbliebſt mein Gut in aller Dürftigkeit. Wenzel. Dein Beyſtand, der mir allezeit ein Stab im Leben iſt. *idem.*

Bezoar.

Beywört. Der theure. kostbare. gesunde. länglichtrunde. Eicheln ähnliche. glatte. Aschenfärbige. leichte. heilsame. dem Gift höchst feindliche. Persische. Moluckische. Golcondische. kräftige. herrliche. falsche.

Redensarten und Umschreib. Der alles Gift vom Herzen treiben kan. Lohenstein. Der Bezoar, der wird umsonst verbraucht, wenn das entflammte Gift schon in dem Herzen raucht. *idem.* Der uns das Leben kan erhalten. *idem.* Der in des Hirsches Hertzen wächst. *idem.*

Bianor.

Beywört. Der tapfre. kluge. gesetzte. vortrefliche. bescheidne.

Beschreib. Er war ein Sohn der Mantus, und hies auch sonst Ocnus. Er erbaute Mantua, und nennte sie nach seiner Mutter. Er wich seinem Bruder, als sie sich zankten, in das obere Theil von Italien. Man hat noch einen Bianor, der ein Centaurus war, welchem Theseus bey dem Gefechte auf des Pirithoi Hochzeit auf den Hals sprang, ihn mit der linken Hand bey den Haaren faßte, und mit dem in der rechten Hand halten Knittel ihm den Kopf einschlug.

Bias.

Beywört. Der weise. vergnügte. kluge. verewigte. reiche. arme. unbesorgte. hochgeschätzte.

Redensarten und Umschreib. Der seinen Reichthum bey sich trug. Lohenstein. Dem kein Feind seinen Reichthum raubt. *idem.* Den Griechenland zu seinen Weisen zählt. *idem.* Der niemals dürftig war. *idem.*

Bibel.

Beywört. Die heilige. geschenkte. heilsame. geoffenbarte. verachtete. bestaubte. nothwendige. geliebte. werthgehaltne. durchblätterte. aufgeschlagne. verbotne. entweyhte. reine.

Redensarten und Umschreib. Die Bibel, unsrer Seelen Speise. Wenzel. JEsusbuch. *idem.* Das Wundervolle Buch. Chr. Gryphius. Die heilge Schrift, die selbst des HErren Hand den Menschen mitgetheilet. *idem.* Das heilge Blat. Wenzel. GOttes heilges Blat. *idem.* Des heilgen Wortes reine Perlen. *idem.* Der Lebensbaum, des Höchsten Wort. Stoll. Des HErrn Wort, der Seelen beste Speise. *idem.* Das GOttheitreiche Buch, das so viel schweres heget, an dem

so

ſo mancher ſchon den Zahn zerbrochen hat. Wenzel. Der Wahrheit Wort das Wort des ewgen Lichts. Brockes. Die GOttes Geheimniſſe in ſich faßt, in die kein ſtolzer Meiſter, ſo hoch er ſich vermißt, mit ſeiner Klugheit dringt, denn GOttes Wahrheit flieht die aufgeblaſnen Geiſter, die nur ein eitler Zug zum Bibelleſen bringt. Stoll. Die Schrift, die nicht ein Wort umſonſt zu ſetzen pfleget. Chr. Gryphius. Das Lebensbuch, die heilge Bibel; was weder Seneca nach Epicteus ſagen, das findeſt du daſelbſt in einem guten Kauf. *idem*. Das heilge Wort das ein heller Leitſtern iſt. Wenzel. Wer aus der Bibel nichts als kluge Reden lernen, und nicht vielmehr daſelbſt die Wahrheit ſuchen will, der trift nicht auf den Zweck, und macht des HErren Wort zu einem bloſen Spiel. GOtt lehrt uns in der Schrift nur lauter Wahrheit finden, und wer die Bibel nicht in dieſem Geiſte lieſt, der ſie geſchrieben hat, der wird nicht viel ergründen, dieweil ſie der Natur ein dunkles Räzel iſt. Stoll. Die Bibel iſt ein Meer, da Elephanten ſchwimmen, und da ein niedrig Schaaf mit trocknem Fuſe geht. *idem*. Wilſt du die heilge Schrift mit Nuzen durchſtudiren, ſo laß des Glaubens Licht der Seele Leitſtern ſeyn, und in der Einfalt dich den Geiſt der Demuth führen, ſo dringeſt du gewis in die Geheimnis ein. *idem*. Das Wort GOttes zeigt uns die rechte Bahn; kein Führer iſt zu finden, der uns ſo richtig leiten kan, daß wir nicht falln in Sünden: Des angehörten Wortes Schein, muß unſre ſtete Leuchte ſeyn, und uns die Augen rühren: Dies iſt der Leitſtern, ſo die Welt in ihren wahren Gernzen hält, und uns zu GOtt ſoll führen. Hofmannswaldau.

Biber.

Beywört. Der fette. raubriſche. verfolgte. gefangne. ſchwanke. lange. graue. wohl behaarte. ſcharfzähnichte. künſtliche. breitgeſchwänzte. beiſige. bärtige. der den Fiſchen feindliche.

Biene.

Beywört. Die emſige. unverdroßne. beladne. Honigſammelnde. nimmer müde. leichte. ergrimmte. ſtechende. erdrückte. ſaugende. holde. beliebte. gehorſame.

Umſchreib. und Redensarten. Die Honigmacherin. Opitz. Die nimmer ſtille Schaar der Bienen. Brockes. Die Feld-Einwohnerinnen. Opitz. Das Thier, ſo Honig machet. *idem*. Das bey der Süſigkeit, des Stachels doch nicht frey iſt. *idem*.

Die Biene, so ihr wächsern Königreich so artig auferbaut. *id.* Es stellen sich die Bienen mit sumsendem Gemurmel ein. Brockes. Die Biene, so öfters murmelnd zu der Rose kömmt, und mit geschwindem Flug bard wieder Abschied nimmt, um gleichsam ihr Verlangen zu erfragen, und ihren gnädigen Geheiß mit frölichem Gesums und unverdroßnem Fleis den andern Blumen vorzutragen. *idem.* Viel tausend Bienen fliegen und sammeln Honig ein, mit schwärmendem Gethöß und angenehmen Summen; es thönt, als wenn Bassons gedämpfet, sanfte brummen. *idem.* Ein Schwarm beladner Bienen, der von den Kräutern sich nach seinen Korb verfüget, wohin er, wenn das Feld die Frühlingsblumen trägt, der süssen Beute Last mit frohem Sumsen legt. *idem.* Es fliegen auf sie zu die Bienen Haufenweise, und saugen mit Begier die angenehme Speise, und wohlgeschmackten Saft. Opitz. Die Biene, so süssen Honigthau aus tausend Blumen zeucht, und doch die gröste Meng, indem sie sie nicht fassen, nicht übersehen kan, muß unberühret lassen. Brockes. Das munre Heer, der Frühlingskinderchen, der kleinen klugen Bienen. *idem.* Die auch im Frühling früh mit süssem Lobgethön an ihre Tagesarbeit gehn; und emsig, ordentlich, in steter Einigkeit, mit Vorsichtvoller Lust ihr nützliches Geschäfte, ohn Neid und Streit vollziehen. *idem.* Die Honigvögelchen, die von den Violen und Rosen den wundersüssen Saft abmeyhn, und die dem süssem Klee seine Kraft enziehn, und die das schöne Feld so oft und viel bestohlen. Opitz. Du Biene, welche du zu nächst den kühlen Flüssen den wohlgeschmackten Klee u. güldner Rosenzier hinweg zu rauben pflegst, und bringest so herfür das Honig, dessen denn wir Menschen sehr geniesen. *idem.* Ein emsig Bienenheer fleucht zwischen Lilien und durch die Rosenblätter, durch Hyblens laue Luft bey heiterm Frühlingswetter, mit frischem Thau getränkt, von süser Beute schwer, woraus es nachmahls weis gar künstlich aufzustellen den ungemeinen Bau der wohlgefügten Cellen, das künstliche Gebäu, das Werk aus fettem Leim, von weissem reinen Wachs, von süssem Honigseim. Brockes. Der Bienen Oberhaupt kan gleich mit Flügeln prangen, und wird nicht erst ein Wurm, wie dessen Pöbel pflegt. Wenzel. Die Bienen, denen die Mühe der beste Honig und nur Ergötzung ist. *idem.* Die unruhre Biene, die die fette Süsigkeit in ihre Cellen trägt. *id.*

Die

Die Biene, die durch ihren Honigseim ihren Stich verstellet. Lohenstein. Die Bienen, die zwar Honig sammlen, doch nicht sich. *idem*. Die Biene, die da Klee suchet, und nach Honigseim fleucht. *id*. Die Bienen, die man auch vor ihren König sorgen sieht. *idem*.

Bier.

Beywört. Das fette. gesunde. beliebte. wohlschmeckende. braune. erwählte. Nahrungsreiche. gemengte. dünne. beschäumte. liebliche. erquickende. kühle. hitzige. laue. schale. scharfe. saure. abgegohrne. Hefenreiche. geringe. leichte. getrunkne.

Bild.

Beywört. Das ähnliche. künstliche. wohlgetrofne. gleiche. geile. verbothne. angebethete. abgöttische. verehrte. geschenkte. geliebte. geraubte. holde. eingeprägte.

Redensarten und Umschreib. Sein Bild verfolget mich, als wie das Licht der Schatten, mein lüstern Leib will sich mit seinem Abriß gatten. Lohenstein. Das reine Bildnis, das in mir nicht vertilget wird. *idem*. Das an Vergänglichkeit den Menschen ähnlich scheint. *id*. Ein ieder siehet gern sein Conterfeit, die Eigenlieb ist allezeit ein groser Freund von solchen Bildern. Brockes. Der Abriß meines Angesichts. Hofmannsw. Das Bild, aus dem die Aehnlichkeit in allen Zügen lacht. *idem*.

Bildhauer.

Beywört. Der künstliche. Bewundernswürdige. geehrte. künstelnde. witzige. edle. verewigte.

Redensarten und Umschreib. Bernini solte dich in theuern Marmor hauen. Chr. Gryphius. Praxiteles, durch dessen geschickte Hand der Raub Proserpinens in Bacchus Heiligthum gekommen. Lohenst. Phidias, der an der Pallas ein unschätzbar Meisterstücke gekünstelt. *idem*. Lysippus, der berühmt von seinen schönen Haaren, und daß iedwedes Glied dem andern komme bey. *idem*. Leontius, der so schön mit dem Geäder kan gebahren, daß sein edles Meisterstück aller Mängel frey ist. *idem*. Es zankt die Mahlerey sich mit dem Bilderhauen, welche mehrern Ruhm legt ihren Künstlern zu? Die edle Poesie, die Schwester dieser beyden, hat sie zu preisen nur, nicht aber zu entscheiden. *idem*.

Billigkeit.

Beywört. Die wahre ächte. befohlne. unumschränkte. GOtt-

gefäl-

gefällige. groſe. gerechte. belobte. gewiſſenhafte. überſchrittne. ſichre. getroſte. muntre. herzhafte. edle. berühmte.

Beſchreib. Sie wird als eine weisgekleidete Weibsperſon, die eine Wage in der einen, in der andern Hand aber ein Senkbley hält, abgebildet.

Bilſenkraut.

Beywört. Das ſchwarze. weiſe. gelbe. rauhe. ſchwarzgrüne. bleich-rothbeblümte. feiſte. wollichte. giftige. ſchädliche. Schlafbringende. tolle. nützliche.

Binſen.

Beywört. Die leichten. verdorrten. dürren. verachteten. weichen. gehäuften. verworfnen. harten. gelben. ſchwarzen. ſpitzigen. Markvollen.

Birke.

Beywört. Die erhöhte. weiſe. ſchlanke. geſunde. nöthige. Ruthenreiche. verhaſte. nützliche. zerbrochne. rauhe. beblätterte. ſchattichte. angenehme. geſuchte. heilſame. gefürchtete. holde. geſtreckte. hohe.

Birne.

Beywört. Die groſe. gelbe. ſüſſe. Wurmgefüllte. faule. weiche. teige. harte. ſaure. reiſe. rauhe. widrige. meelichte. Schmackloſe. angebißne. geſchälte.

Redensarten und Umſchreib. Wie glänzt der Birnen Gold. Brockes. Die Pyramiden gleichen Birnen, ſo gelb und roth gefärbt, ſich lieblich ſpitzend thürnen, und die ſo ſchön, ſo bunt, ſo niedlich; ob auf ihnen ſchon ſich gelb und roth vereinen, und ſie den Aepfeln gleich an Farben ſolten ſcheinen, ſind ihre Farben doch ganz unterſchiedlich: ſie zeigen, daß die ſpielende Natur ſowol an Farben als Figur ganz unerſchöpflich iſt. Brockes.

Birnbaum.

Beywört. Der hohe. beſtürmte. geſchüttelte. Fruchtloſe. edle. beliebte. gebeugte. befruchtete.

Redensarten und Umſchreib. Dort ragt ein Birnbaum vor, den reiſe Luſt umzweigt. Wenzel. Der Baum, der mit dem Honigſeim gereifter Birnen prangt. *idem*. Der uns das holde Gold gereifter Birnen ſchenkt. *idem*.

Biſam.

Biſam.

Beywört. Der edle. ſüſſe. verworfne. eckelhafte. beliebte. hitzige. Herzerquickende. ſtarke. ſtärkende. kräftige.

Redensarten und Umſchreib. Der Biſam, der oft Wermuthbittres Gift decket. Lohenſtein. Deſſen Güte nicht jegliches Geruch gefallen will. *id.* Des Napelles ſtrenger Feind. *id.*

Biß.

Beywört. Der tödtliche. gefährliche. tiefe. giftige. ſchädliche. Unheilbare. verfluchte. geheime. empfindliche. ſtille. verſchwiegne. angenehme. ſüſſe. kützelnde.

Biſſen.

Beywört. Der reine. einzige. letzte. tödtliche. verworfne. vermaledeyte. verdammte. ſchlimme. gereichte. genommene. gekäute. verſchluckte. geſunde. heilſame. treue.

Bitte.

Beywört. Die heiſe. flehentliche. unabläßliche. heiſre. ausgepreßte. holde. abgeſchlagne. groſe. reine. gewährte. beliebte. ſüſſe. ungeſtümme. trotzige. unmögliche. harte. nichtige. unbeſonnene. verwegne. kühne. freye.

Bitten.

Redensarten. Sie flehte mit zerſtreutem Haar und mit gefaltnen Händen. Brockes. Den Weyrauchsduft verſchwenden und mit gefaltner Hand um Hülfe ſchreyn. *idem.* Dein Bitten iſt ein höfliches Befehlen. Hofmannswaldau.

Bitterkeit.

Beywört. Die herbe. verworfne. ungeſchmackte. eckelhafte. geſunde. verderbliche. heilſame. erwählte. ſüſſe. betrübte. beweinte. bethränte. holde. nützliche. verkehrte. Gallengleiche.

Blat.

Beywört. Das abgefallene. verwelkte. eingekerbte. tiefgeäderte. ſmaragdene. ſchimmernde. verworrene. Zungenförmige. zarte. gelbe. zerſtäubte. welke. leichte. verwehte. dünne. breite. dichte. ſchattigte. zerfreßne.

Redensarten und Umſchreib. Das ſmaragdine Grün der Blätter. Brockes. Der Blätter annehmliches Grün bewölket des ſchattigten Baumes erhabene Wipfel. *idem.* Der Blätter Meng im Wald, in der die Luft ſich ſchwärzt, mit den der kühle Zephir ſanfte ſcherzt. *idem.* Die Blätter, die der gleichgezogenen Schnur gehorchen. *idem.* Die Blätter, die ſich ſo dicht-

feſt

feſt ſchränken, daß ihre Dunkelheit dem Regen, Licht und Winde nicht den geringſten Durchgang läßt. *idem*. Der auf tauſend Art verdrehten Blätter Menge, die ſich mit lieblichem Gedränge ſo angenehm verwirren und verſchränken. *idem*. Der Blätter gelbe Pracht, die auf dem Graſe lieget, und wie ein glänzend Tuch von Gold das Aug vergnüget, vergnügt auch unſer Herz, wenn ſichs ſo viel bemüht, und dieſes welke Laub mit froher Andacht ſieht. *idem*. Es ſcheint, ob jedes Blat die Bildung eines Baumes hat. Der Stengel iſt der Stamm; aus dieſem Stamm entſprieſen fünf Hauptzweige, und aus dieſen Zweigen, an deren jedem ſich fünf Nebenäſte zeigen, entſteht ein Blätterheer, die darinnen blos allein von denen unterſchieden ſeyn, womit ſonſt andre Bäume prangen, daß andre Blätter frey, da die zuſammen hangen. *idem*. Es ſtrahlt und dränget ſich und bricht der helle Sonnenſtrahl bey heiterm Wetter durch die ſo ſchön gefermt- als ſchön gefärbte Blätter. Viel tauſend Aedergen, die ſonſten nicht zu ſehn, ſieht man ſodann in ſchönſter Ordnung ſtehn, wodurch die Nahrungsſäfte flieſen. *idem*. Ihr Blätter, kommt, und werdet mir zu Zungen und weil ich euch vor dieſem viel geſungen, ſo ſingt itzund, was mir den Tod gebracht. Hofmannswald.

Blattern.

Beywört. Die tödtlichen. giftigen. gefährlichen. Eytervollen. geheilten. erhabnen. gefüllten. häßlichen. tiefgewurzelten. ſchwarzen. feurigen. rothen. eingefreſſenen.

Redensarten und Umſchreib. Der Schönen ärgſter Feind, der Blattern kaltes Gift, das in verwichner Zeit ſo manchen Mord geſtift. Amthor. Es quillt die Blatterſucht aus einem faulen Was, das ſchon der Mutter Blut den Kindern einverleibet, und als ein ſchlauer Feind in ſtillen Lager ſaß bis es ein böſer Hauch von auſen aufgewecket, und den durchhitzten Leib mit Unflath überdecket. Wenzel.

Blaue Farbe.

Beywört. Die Himmelähnliche. Violenfärbichte. hohe. angenehme. reine. geheiligte. der Andacht eigne.

Redensarten und Umſchreib. Mit der der Creys des Firmamentes pranget. Wenzel. Die Farbe, mit der der Hyacinth ſein Kleid ſchmücket. *idem*. Die Farbe, die man an jenen Roſen ſiehet, die uns Florenz reicht. *idem*. In die Marocco ſich bey tiefer Trauer hüllt. Lohenſtein.

Bleich-

Bleichheit.

Beywört. Die zarte. Todtenfärbichte. reine. Liliengleiche. erschreckte. beschämte. verlachte. kranke. Lilienähnliche.

Redensarten und Umschreib. Die Bleichheit, die itzo Mode wird. Denn weil die Scham nichts gilt, so muß die Röthe nun, der Spiegel und das Bild der Scham, verächtlich seyn. Opitz. Du bist Beryllen gleich, die man am höchsten hält, wenn ihr beliebter Schein etwas ins Bleiche fällt. Amthor. Des Todes Ebenbild beseelte meine Wangen. Ziegler. Die Asch auf Aetnens Kluft lehrt, daß da Feuer stecket; und meine Blässe zeigt, das Lieb im Herzen glimmt. Lohenstein.

Bley.

Beywört. Das schwere. verachtete. untersinkende. schnöde. geringe. schlechte. verworfne. kalte. verwandelte. vergüldete. weiche. gegoßne. gebeugte. geschlagene. gewaschene. gebrannte. Schlackenvolle.

Blias.

Beywört. Die schnöde. geile. verfluchte. unkeusche. Blutschänderische. Gewissenlose. verdammte. bestrafte. geschändete. verführerische. nachgeahmte.

Beschreib. Sie war ein unkeusches Weibsstück und eine Mutter des Menephronis die mit diesem ihren eignen Sohne in der grösten Gottlosigkeit und in einer verdammlichen Blutschande lebte.

Blick.

Beywört. Ein Flammenreicher. mit Lieb und Reitz vermählter. der kühne. verwegene. bestrafte. feurige. häßliche. betrübte. grausame. funkelnde. todte. kalte. verächtliche. schiele. verkehrte. gebüßte. entzündete. geile. verhaßte.

Redensarten und Umschreib. Die Blicke, die man schier nicht sehen kan ohn Angst, ohn Eckel, Furcht und Grauen. Brockes. Aus seinen Augen schiest ein starrer schieler Blick. *idem.* Sein majestätischer Blick, den Ernst und Anmuth schmükket, zeucht Lieb und Furcht zugleich, erschrecket und entzücket. *idem.* Ihr Reitzerfüllter Blick schwamm zu derselben Zeit in einer Thränenlaugen. *idem.* Sie warf die allersüßten Blicke, die Fesseln der Vernunft, die linden Seelenstricke, auf ihren Vater hin. Lohenst. Der sonst holde Blick, der nunmehr aller Würkung leer ist. Ziegler. Des grünen Kerkers holde Länge,

treibt

treibt den gefangnen Blick in eine schöne Enge: Er hofft in süsser Furcht, daß gar kein Ende sey, und wird, wie matt er gleich, dennoch von Unmuth frey. Brockes. Ein Blick der nichts entführt, und nichts versengen kan. Hofmannswaldau. So hat manch heller Tag und manche trübe Nacht, der Männer leichten Geist und tausend freye Sinnen durch meiner Blikke Garn verschlagen zu gewinnen, mit höchster Herzenslust ein Vortheil ausgedacht. *idem.*

Blindheit.

Beywört. Die sündliche. geheilte. unerkennte. beklagte. schnöde. trübe. verfluchte. kühne. eigenwillige. unheilbare. vermeynte. getilgte. gehobene. nichtige.

Redensarten und Umschreib. Ach! meinen Augen ist die Sehungskraft benommen. Hanke. Ich Armer, der ich hie wie Bartimaeus sitze, und dessen Augenlicht und Kraft zu sehen fehlt. Wenzel.

Blitz.

Beywört. Der erwachte. lichte. heise. drohende. fürchterliche. zündende. schreckliche. bleiche feurige. rothe. entsetzliche. plötzliche. schnelle. ertödtende. helle.

Redensarten und Umschreib. Des Blitzes fürchterlicher Schein. Brockes. Die rothen Flammen flossen und wallten überall, als wie ein feurigs Meer, in der geborsten Luft entsetzlich hin und her. *idem.* Der Blitz der seinen Donner ruft. Besser. Der Himmel brennt mit lichten Feuerbogen. *idem.* Des Donners Schwester kam, die Loh der heisen Flammen umringte deinen Leib, schlug über dir zusammen. Opitz. Bald zischt ein heiser Blitz entsetzlich um das Haus. Wenzel. Es riß die schwarze Luft die düstre Pforten auf; sie schien ein weiter Rachen voll Flammen, Dampf und Glut, ja eine Höllengruft, in deren lichtem Pfuhl und ungeheuren Tiefe ein schütternd Strahlenheer, das licht, erschrecklich, hell, mit zackigter Bewegung liefe: Denn schloß sich diese Kluft so plötzlich wieder, und schlug der Sterblichen erschrockne Augenlieder mit dicker Dunkelheit und so Pechschwarzer Nacht, daß es noch ungewis, ob Licht, ob Finsternis dem Herzen größre Furcht gemacht. Da blitzt es kurz, hier auch, wenns dorten zehnfach wittert; weil in dem langen Blitz der ganze Luftcreys zittert. Brockes. Der Blitz, der die Schattenreichen Wälder erhellet. Ziegler. Der Blitz, der herfähret, und die verdammte

Stadt

Stadt zermalmt in Asche leget. Lohenstein. Der Blitz, der meist nur in palläste schläget, und vor dem die Schäferhütt im Sturmwind unversehret bleibt. *idem*. Der Blitz, der, wenn der Himmel sich in schwarze Wolken hüllt, die durch den Knall betäubte Welt erfüllt. *idem*. Der Blitz, der aus der schwarzen Nacht der Wolken bricht. *idem*. Der Blitz, der Cedern eher als den Myrthenstrauch entzwey schläget. *idem*. Der Blitz vor dem der Lorbeerbaum bedeckt. *idem*.

Blödigkeit.

Beywört. Die eitle. verlachte. nichtswürdige. feige. verdammte. schädliche. bescheidne. erröthete. beschämte. verbannte. erwählte. angebohrne. faule. verzagte.

Redensarten und Umschreib. Die Blödigkeit, die den Willen übertrift. Ziegler. Man pfleget durch Blödigkeit kein Kleinod zu gewinnen. *idem*.

Blöse.

Beywört. Die kahle. schnöde. verworfene. beschämte. arme. erniedrigte. beliebte. bedeckte. versorgte. Erbarmenswürdige. Armuthsvolle. Sorgenreiche.

Blüte.

Beywört. Die weise. offene. zarte. verwebte. wohlriechende. geöfnete. verschlossene. holde. süsse. Silberweise. trockene. verwelkte. bebisamte.

Redensarten und Umschreib. Die riechenden Schneeweise Flocken. Brockes. Der Blüte Ambraflocken. *idem*. Der Blüte warmer Wunderschnee, der trocken ist. *idem*. Der Blüte süsse Last. *idem*. Der weisen Blüte zarte Pracht. *idem*. Das röthlichsüsse Licht der holden Apfelblüt. *idem*. Ein Silberweiser Dunst bewölket jeden Ast. *idem*. Der Apfelblüte weislichroth und röthlichweises Glänzen. *idem*. Die wie ein Schnee auf dichten Blättern lag. *idem*. Des lauen Frühlings Silberblüte, die der warme Sommer in güldne Frucht verkehrt. *id*. Der Perlenschmuck der weisen Blüte. *idem*. Es läßt, als wenn zuerst rings um der Aeste Spitzen viel grüne runde Perlen sitzen; die aber bald zu Perlenmüttern werden, indem die dreyfachweise Blüt, so durch die runde Schoos der grünen Mutter dringet, den reinsten Perlen ähnlich sieht, bis daß sie abermal, sich öfnend, Blumen ohne Zahl, und endlich jede Früchte bringet. *idem*. Oft sind die Bäu-

me so mit Blüt erfüllet, daß jeder Zweig sich recht in Blumen eingehüllet. *idem*. Wenn von viel hundert tausend Zweigen auf einem jedem Wunderschön viel tausend weiße Blumen stehn, die sich nebst ihrer süssen Last, von Zephir sanft bewegt, sanft auf- und niederbeugen, und die erhitzte Luft erfrischen; so gleichen sie beweglichwallenden Schneeweisen Federbüschen. *idem*. Der klare weiße Glanz von einer zarten Haut, die fast durchsichtig ist, ist mit der Zärtlichkeit und Weise, welche man an einer Kirschblüte sieht, mehr als mit Lilien zu vergleichen. *idem*. Süsser Blumen Ambraflocken, euer Silber soll mich locken dem zum Ruhm, der euch gemacht. *idem*. Kein Kraut, kein Baum bringt seine Frucht herfür, die nicht vorher mit Blüt und Blumen pralen. Der Pomeranzen Purpurreiche Schalen sind doch beschämt durch ihrer Blüte Zier. Die Nuß giebt nach der Blume der Muscaten, und der Geschmack der Aepfel von Granaten weicht ihrer Blüt an Farben und Geruch; das fette Feld ist ein smaragden Tuch, eh als man kan einerndten falsche Saaten. Lohenstein. Wie bezaubert das Gemüthe, wie ergetzet das Gesicht die so Wunderschöne Blüte, die aus den rauhen Rinden bricht! Was die schlanken Bäume zieret, und die Lüfte balsamiret, opfert seinen Wunderkranz, güldne Sonne, deinem Glanz. Brockes. Der Perlenschmuck der weisen Blüte glimmet zuerst auf jedem Baum; die schwanken Zweige krümmet der Blumen süsse Last. Der Aepfel holde Blüt, die recht wie Blut und Milch in weiser Röthe glüht, von Schimmer, Glanz und Schönheit reich, sieht Rosenknospen gleich: Auf allen Aesten scheint ein Wunderschnee zu liegen, der warm und trocken ist. Die Silberweise Blüte ergetzt nicht nur das Aug, sie labt auch das Gemüthe und den Geruch zugleich. *idem*. Gleicht nicht der Blüte lieblichs Prangen Gärten, so in Lüften hangen? Ist nicht der kleinste Zweig ein groser Blumenstraus? Haucht ihre Menge nicht den stärksten Bisam aus? *id*. Wenn Zephirs Winde sich bewegen, fällt von der Blüt ein Silberweiser Regen, der uns bedecket, doch nicht netzet, uns das Gesicht, Gefühl, und den Geruch ergetzet: Damit wir ihres Schmucks uns destomehr erfreuen will uns der Bäume Schaar mit Blumen überstreuen. *idem*. Es scheint der Blüte flüchtigs Schweben, indem sie fällt, die Lüfte zu beleben; die klare grünlichdunkle Fluth, die in des Teiches Ufers Schoos, bekränzt mit Moos, an schlanker

ker Bäume Wurzeln ruht, auf deren ebnen Fläch ein kühler Schatten schwimmet, wird unvermuthet hell, und glimmet in einer weisen Glut. Es scheinen Wasser, Büsch und Hecken; es scheinen Kräuter, Beeten, Gänge, als wenn sie riechender Schneeweiser Flocken Menge und weise Rosenblätter dekken. *idem.*

Blume.

Beywört. Die veränderliche. bunte. frische. farbiche. wohlriechende. verwelkte. erhabne. nichtige. vergängliche. wandelbare. flüchtige. prächtige. holde.

Redensarten und Umschreib. Die Frühlingskinder. Brokkes. Das Mahlwerk der Natur. Opitz. Der Felder Schmuck. Brockes. Der bunten Blumen Pracht. *idem.* Das Gold der Blumen, so das Gras bekrönt. *idem.* Die Blumen, die ich in der Nähe so dicht, wie selbst das Gras, in frischem Grase sehe, sind, wenn man ihre Farb aufmerksam unterscheidet, in Wunderschönen Schmuck gekleidet: Sie scheinen an Gestalt und Schimmer kleine Sterne, in tausendfachem Glanz und Schein, am grünen Firmament zu seyn. *idem.* Wenn ich der bunten Gärten Zier, Mohn, Rosen, Lilien, Ranunkeln, Trotz Diamant, Rubin, Saphir, in tausend Farben sehe funkeln. *idem.* Der Blumen güldner Schein. *idem.* Die Blumen, der spielenden Natur gefärbtes Kleid. *idem.* Der Rosen lieblichriechende Vasallen. *idem.* GOtt, der die Blumen lieset werden, hat solchen Schmuck darein gelegt: Es ist nichts auf der ganzen Erden, das solche schöne Farben hegt. Gefärbter Scharlach, Sammt und Seiden sind schön, sind öfters Wunderschön; Allein, wenn sie bey Blumen stehn, wird man sie leichtlich unterscheiden. Die Farben von Rubinbalas, von Amethist und Chrysopras, Granat, Sardonich, Carniol, Saphir, Topas und Girosol, Smaragd, Opalen und Türkosen, Agat, Beriss und andern mehr erblickt man an der Blumen Heer, an Nelken. Tuberosen, Rosen, Peonien und Anemonen, Narcissen, Malva, Keyserkronen, an Tulpen, Crocus, Veilgen, Liljen, Jeßminen, Granadil, Schonkiljen, an Sonnenblumen; ja an vielen, die mit so holder Schönheit spielen, daß man sie nicht beschreiben kan, trift man fast alle Farben an. *idem.* O ungezählte Blumenmenge, wie wunderbar ist eure Pracht! Ihr mahlt der Gärten Gänge, und zeuget von der Floren Macht. Hier sieht man euch als wie Smaragden grünen;

hir brennet ihr als wie Rubinen; dort werdet ihr dem Türkis gleich geacht. Der bunte Schmelz, den man auf euch erblicket; der Atlas und Damast, der eure Blätter schmücket, ist reicher, als was sonst Natur und Kunst erdacht. Besser. Die Blumen, die heute prächtig stehen, und morgen doch verschwinden, und deren Farben sich auf kurze Zeit verbinden. Neukirch. Die Blumen, die auf schneller Flucht stehn. Wenzel. Unser Herze schwimmt in Lüsten, wenn sich Florens Schatz uns zeigt, die aus hundert tausend Brüsten die gefärbten Kinder säugt: Wenn die Felder blumigt werden, deucht mich, daß ich auf der Erden und in dem smaragdnen Klee den gestirnten Himmel seh. Brockes. Die Blumen haucheten an den bewachsnen Hügeln in doppeltschönem Hauch den lieblichsüssen Duft wie edlen Balsam aus, und fülleten die Luft. *idem*. Das Silberweise Silberlicht, das aus den Tuberosen bricht, die schimmernden Jeßminen, der Lilien unbefleckter Silberschein, die dunkelrothe Glut der Amaranthen, der bunte Mahn, worauf wie Diamanten der Tropfen Menge lag, samt der Peonien Blutrothem Funkeln, Convalvulen, Violen und Ranunkeln, die theils wie Himmelblau und Silber, theils vergüldet, und theils in rothen Flammen glühn; die prangen gleichsam in die Wette. *idem*. So manche Blume in Gärten, Feld und Wäldern blüht, so manches kleine Rauchfaß glüht dem grosen GOtt zum Preis und Ruhme, daß ein gelinder Wind wodurch sich alles reget, mit sanftem Schütteln hin und her, damit es den Geruch vermehr, zu noch vermehrter Lust beweget. *idem*. Es opfern die Blumen bebisamte Säfte, dem grosen GOtt zur Ehr allein. *idem*. Durch Sterne dieser Erden, durch bunte Blumen werden mit größtem Glanz bestrahlt der Gärten Lustgefilde. *idem*. Sie sahn die Blumen auf den Hügeln sich theils in eignem Schmuck verliebt bespiegeln; theils sahen sie, um sich zu tränken, die Blumen in die Fluth die bunten Häupter senken. *idem*. Der Blumen bunte Pracht und Sternengleiche Zier. *idem*. Ihr Blumen blüht; und müßt ihr ja verderben, so habt ihr oft so würdiges Geschick, so habt ihr oft allein das Glück, auf einer schönen Brust zu sterben. Besser. Ich selber muß gestehn, auch schlechte Blumen sind den weiten Augen schön. Lohenstein.

Blut.

Beywört. Das wallende. begeisterte. glänzende. frischverspritzte.

te. laue. helle. theure. kalte. Rosenrothe. aufgeopferte. erstarrte. geronnene. aufgebrachte. gehinderte.

Redensarten und Umschreib. Des Blutes Purpurschaum. Lohenstein. Das Nasse der Adern. Wenzel. Des Blutes rother Bach. Hanke. Der Purpur unsers Bluts. Lohenstein. Man siehet blutge Ström aus aufgespaltnen Seiten und ganz zertrümmerten zerquetschten Schädeln fliesen, daß, wie im hellen Bach, man sich drinn kan bespiegeln. Brockes. Es klebet hin und wieder das Blut zerquetschter Köpf und abgehauner Glieder. *idem.* Der Kinder laues Blut schien eine tiefe See. *idem.* Der Purpurfarbne Thau, der sich aus seiner Wund ergeust, aus der ein lauer Bach von blutgem Purpur fleust. *idem.* Das Blut, das einen Fluch auf diese Gränzen ladet, der sich den Untergang von dieser Stadt vermählt. Ziegler. Das geweyhte Blut, das die Faust bespritzet. *idem.* Des Blutes Bach, mit dem des Lebens Oel verrinnt. Lohenstein. Das Blut, das aus frischen Röhren niemals auf zu sprützen höret. *idem.* Das Blut, der Zunder geiler Lüste. *idem.* Das Blut, das die Sebel färbet. *idem.* Es mischen sich die mütterlichen Thränen mit dem versprützten Blut von den entleibten Söhnen, so daß diß Blut ganz blaß in Bäche sich ergoß, und gleichsam sonder Blut vor Angst von hinnen floß. Brockes. Es wolte der Tyrann ein kräftig warmes Bad aus dieser lauen Fluth und Quelle sich bereiten: Denn es ward nun das Blut der aufgehaunen Glieder, so anfangs rauschend floß in Strömen hin und her, zu einer stillen See, zu einem Todtenmeer, und rührete sich nicht: nur fienge hin und wieder von einem Sterbenden des letzten Seufzers Säulen die stille glatte Fläch ein wenig an zu kräuseln. *idem.* Das Blut schreyt Himmel an und fodert die verdiente Rache. Canitz. Mein Blut, so hier verscheust, wird dir zur Sündfluth werden; mein Blut das ziert mich mehr, als eine Siegesfahne. Hofmannsw.

Boas.

Beywört. Der milde. gütige. bescheidne. gutthätige. verehlichte. wirthliche. erbende. verliebte. erschrockne. besuchte. erwachte. schlafende. grüssende. barmherzige.

Redensarten und Umschreib. Boas, der nur allein des Mahlons Erbe ist. Ziegler. Boas, dessen Auge die Ruth auf seinem Acker schaute, wo ihre Wollenhand verstreute Körner laß. *id.* Boas, den die Tugend, nicht das Fleisch, zu lieben zwingt. *idem.*

Bock.

Beywört. Der geile. hüpfende. springende. kletternde. stinkende. starke. muntre. fräßige. alte. gehörnte. stößige. bebärtete. wilde. besudelte. stolze. trotzige. freudige. tolle.

Redensarten und Umschreib. Der Geissen Mann, der Bock, der voller Freuden springt. Opitz. Des Bockes Beygefehrte geht vor der Heerde her, eh ihm der Kopf noch harte vor Hörnern worden ist, trägt Stirn und Hals empor, als wie sein Vater pflegt, und tritt dem Viehe vor. *idem.*

Bœotus.

Beywört. Der flüchtige. tapfre. errettete. verlaßne. falsche. rachgierige. entflohne. herrschende. mördrische. treue.

Beschreib. Ein Sohn des Neptuni und der Arnes, einer Tochter des Æoli: Sein Grosvater aber hatte seine Mutter, ihn und seinen Bruder einem Metapontiner nach Metapont zu führen gegeben, der sie auf eingezognen Rath des Oraculi vor seine Söhne aufnahm. Doch dieses Metapontiners Frau, die Antolyte, konte sich mit der Arne, der Mutter des Bœoti und seines Bruders des Æoli, nicht vertragen. Dahero halfen sie ihrer Mutter und tödteten die Antolyte. Doch ihr neuer Vater der Metapontiner war übel mit dieser That zufrieden. Um dieser Ursachen willen schifften sie mit einigen guten Freunden und ihrer Mutter davon. Bœotus gieng endlich nach seinen Grosvater den Æolum ab, folgte ihm auch im Reiche nach, dahero er seine Unterthanen auch Bœotos nennte. Andere geben diese zwey Brüder vor untergeschobne Kinder des Königes Metaponti aus; Theano aber, welche sie ihrem Gemahl vor ihre eigne ausgegeben, habe endlich selbst Kinder bekommen, daher sie solche umbringen wollen. Doch Neptunus errettete sie, und ertödtete ihre eigene; Theano erhenkte sich deswegen.

Bösericht.

Beywört. Der verfluchte. Blutbegierige. raubrische. unerbittliche. heillose. ungetreue. verdammte. ungemeine. nie gesehne. GOttvergeßne. grausame. blinde. gefangne. bedrohte. geschickte. gesendete. mördrische. rasende. tobende. schlimme.

Bogen.

Beywört. Der krumme. starke. schnöde. gebogne. werthe. kräftige. mördrische. gespannte. gebrochne. verfluchte. ungeschickte. strenge. krumme.

Redens-

Redensarten und Umschreib. Das Mordgeneigte Holz Hofmannswaldau. Der den Pfeil durch seine Sehne zum Ziele sendet. *idem.*

Boileau.

Beywörter. Der scharfe. strenge. besondre. berufne. rohe. spöttische. freche. scharfsinnige.

Redensarten und Umschreib. Frankreichs Boileau, der Feind der Ehlichkeit. Neukirch. Der Juvenal der neuen Zeit. Anthor.

Bolina.

Beywörter. Die keusche. reine. unbefleckte. unsterbliche. vergötterte. flüchtige. ins Meer gestürzte. entflohne.

Beschreib. Sie war eine Nymphe. Apollo wünschte sich unzüchtig mit ihr zu vergnügen; allein sie ergrif die Flucht. Da sie sich endlich anders nicht retten konnte, stürzte sie sich ins Meer. Doch ihr Amante bezeigte ihr seine Hochachtung auch bey dieser ihrer verzweifelten That, indem er sie unsterblich machte. Die Achajische Stadt Bolina soll den Namen von dieser Nymphe erhalten haben.

Bona Dea.

Beschreib. Theils wollen sie vor die Cybele halten; theils geben sie vor die Tochter des Pici und die Schwester des Fauni, wie auch Gemahlin dieses letztern aus. Sie führet daher den Namen Fatua Fauna, und ihr Bruder und Gemahl machte, daß sie nach ihrem Tode unter die Götter gezählet wurde. Sie soll so eingezogen gelebt haben, daß sie niemals weder ein Mann zu sehen bekommen, noch ihren Namen gehöret hat. Doch mochte sie einmal allzutief in die Weinflasche gesehen haben. Da sie nun dadurch einen ziemlichen Rausch bekommen hatte, ward sie von ihrem Gemahle dem Fauno mit einer Myrrthenruthe so geschlagen, daß sie umkam. Doch es war ihm nach der Zeit leid worden, daß er ihr so übel begegnet; dadurch er auch bewogen worden ihr Göttliche Ehre zu erzeigen. Bey ihrer Verehrung (da allemal ein verhüllter Weineymer aufgesetzet werden muste,) gieng es gar lustig zu. Dem ohngeachtet alles, was männlich war, so gar auch unbedeckte männliche Bilder, dabey nicht gelitten wurden; so schmaußten doch die Weiber so vortreflich bey Wein (der aber nur Milch genennet wurde) und Musique, daß es ziemlich leichtfertig zugieng: Wie sich denn die Galane öfters weiblich zu verkleiden, und an der Lust Theil zu nehmen pflegten.

Bootes.

Beywört. Der leuchtende. ſchimmernde. erhabne. hohe. güldne. glänzende. lichte. verdunkelte.

Beſchreib. Er ſoll der Arcas ſeyn, den der Lycaon dem Jupiter zu eſſen aufgeſetzet, um deſſen Allwiſſenheit auf die Probe zu ſetzen. Nachdem nun Jupiter den Lycaon gebührend davor geſtrafet, habe er den Arcas, oder vielmehr deſſen Stücke, wieder zuſammen geleſen und endlich unter die Sterne geſetzet, da er ganz nahe bey dem kleinen Bär in zwey Sternen leuchtet, und auch ſonſt Arctophylax genennet wird.

Boreas.

Beywört. Der ſtürmende. grauſame. unerbittliche. beeyßte. Flockenreiche. ſcharfe. kalte. rauhe. geſunde. harte. froſtige. blaſende. raſende. ſtarke. zertrümmernde. ſtrenge.

Beſchreib. Er iſt entweder des Aſtræi oder Strymonis und der Auroræ Sohn. Er iſt nichts anders, als der Nordwind, oder eigentlicher derjenige Wind, der von der Gegend des Himmels herkommt, wo die Sonne des Sommers im Solſtitio, oder längſten Tage aufgehet. Sein Aufenthalt iſt entweder auf dem Thraciſchen Gebürge Hæmo, in einer Höle, oder an dem Meerbuſen Salmideſſo. Seine Gemahlin Orithiam, des Athenienſiſchen Königes Erechthei Tochter, raubte er, als ſie ſich an dem Articiſchen Fluſſe Iliſſo luſtig machte. Die Chlorim, des Arcturi Tochter, entführte er gleichfals, und brachte ſie auf den Niphatem, der daher Thorus Boreæ heiſet, da er ſonſt Caucaſus genennet ward. Auf Anflehen der Griechen verſenkte er einen Theil von den Schiffen des Xerxis; ſtand auch den Megapolitanern in Arcadien wider die Spartaner bey, indem er eine groſe und ſchädliche Kriegsmachine über den Haufen warf. Er ſchlug die Pytim, als ſie den Pan ihm in der Liebe vorzog, daß ſie ſtarb, aber auch in eine Fichte verwandelt wurde. Man bildet ihn als eine Mannsperſon, deſſen Haare, Bart und Flügel voll Schnee liegen. Statt der Füſe hat er Schlangen-Schwänze. Hintenaus ſchleppet er einen Schweif, damit er groſen Staub erreget. Das Schwingen ſeiner Flügel erreget den Wind.

Bosheit.

Beywört. Die ſchnöde. unerhörte. nie geſehne. ungemeine. beſondre. verbrne. gezüchtigte. beſtrafte. edle. verhaſte. liſtige. ausgeſonnene. geſchickte. tolle.

Umſchreib.

Umſchreib. und Redensarten. Er iſt als wie ein Meer, das ſteie Bosheit ſchäumet, und nichts als Laſterſchlamm an Rand und Ufer ſchickt. Wenzel. Die Bosheit, deren Pfeile die Heiligkeit ſich meiſt zum Ziele ſetzen. Lohenſtein. Die Bosheit, ſo da ſtets die Tugend überwiegt. *idem*. Die Bosheit, ſo zu ungefälſchter Glut, oft giftig, Holz anleget. *idem*.

Beſchreib. Die Bosheit mahlet man als ein häßliches Weibs-Bild, mit ausgebreiteten Flügeln, welche eine Wachtel in der Hand hält.

Boſphorus.

Beywört. Der entfernte. gefangne. ſeufzende. Blutvermiſchte. Türkiſche. Sclaviſche.

Redensarten und Umſchreib. Des erzürnten Boſphors Schlund, wo Thrax und Türke wüthen. Lohenſtein. Dem längſt der Saracen die Feſſel angelegt. *idem*.

Botanicus

Beywört. Der bemühte. nie müde. aufmerkſame. nützliche. beſorgte. ſammlende. vortrefliche. belobte. erleſne. geprieſne. arbeitſame.

Redensarten und Umſchreib. Geweyhter Prieſter deiner Floren. Wenzel. Baum. Strauch und Kräuter ſinds, was mich gebunden hält, der Erden ſchwangre Schoos gebiehret meine Freude. Bald ſprech ich Garten an, bald ein beblümtes Feld, bald reichet mir ein Berg der muntern Sinnen Weide. Wenzel. Der Arzt, den itzt ein Wald zu einer Kräuterſchau ruft. *idem*. Man weis, wie viel dein Fleis in Florens Reich gefunden, woran noch kein Bauhin noch älter Volk gedacht. *idem*. Ich führe Ruch und Aug auf ein belebtes Blat, und ſuche, was ſich hier vor Kraft verborgen hat. *idem*.

Bote.

Beywört. Der traurige. eilige. laufende. ungehemmte. frohe. langſame. ſpäte. geboſte. hurtige. liebliche. erwünſchte. verhaſte. gefürchtete. beſorgte. ſchnöde. holde. beliebte. belohnte. gewiſſe. ſichre. gehinderte. frohe. muntre. müde. faule.

Redensarten. und Umſchreib. Ein trauriger Geſandte, der Unglücksboſten bringt. Amthor. Und ſieh, es kommt in Eil ein Unglücksbot gelaufen, der im Geſichte blaß von ſchwarzem Blut befleckt, der ganz beſchwitzt erſchien und ohne zu verſchnaufen dem König folgendes im Niederknien entdeckt. Brockes.

Botschaft.

Beywört. Die fröhliche. selige. unverhofte. bethränte. schwarze. erwünschte. gesegnete. gebenedeyte. frohe. holde. erseufzte. frolockende. ausgebreitete. geheime. stille. verborgne. beliebte. Anmuthsvolle. süsse. bittre. traurige. Bejammernswürdige. erschreckliche. tödtliche. verfluchte. falsche. ertichtete. gegründete. wahre.

Botres.

Beywört. Der genäschige. geschlagne. getödtete. freche. verwegene. bestrafte. verwandelte.

Beschreib. Er war ein Sohn des Eugnoti. Als er einsmals von dem Gehirn des Opfers ass, ehe es auf den Altar geleget worden, schlug ihn sein Vater mit einem brennenden Stücke Holze auf den Kopf, daß er sterben muste. Darüber entstund nun unter der ganzen Familie ein groses Geschrey, und ein solches Wehklagen, daß es den Apollo, der dem Vater sonst gar gewogen war, erbarmte, und er ihn dem Vater zu einiger Beruhigung in einen uns unbekannten Vogel, Aëropus genannt, verwandelte.

Bräutigam.

Beywört. Der holde. geliebte. befleckte. geweybte. verlobte. reiche. gesuchte. gereitzte. häßliche. Anmuthsvolle. begierige. entzündete. beflammte. gezämte. besorgte. müde. Sehnsuchtsvolle. entzückte. lose. verliebte. geile. keusche. fromme. ungemeine. erlangte. edle. Hochachtungswürdige. berühmte.

Redensarten. Der Braut Lust und Verlangen. Lohenstein. Der Braut geliebter Augentrost. *idem*. Dessen verschmitzter Sinn auf Venus Myrrhenbüsche denkt. *idem*. Dessen Haupt der Schmuck der Myrrhen krönt. Wenzel. Der voll Begier dem Hesper winkt die angenehme Nacht zu bringen. Amthor.

Branchus.

Beywört. Der schöne. unvergleichliche. geliebte. angenehme. wahrsagende. unterrichtete. holde. vergötterte. geheiligte.

Beschreib. Er war des Smicri und einer Mileserin Sohn. Als seine Mutter mit ihm schwanger gieng, träumte ihr, die Sonne sey ihr durch den Mund in den Leib gegangen. Er war von einer ungemein schönen Gestalt, daß ihn auch Apollo selbst lieb gewann, und ihn in der Kunst wahrzusagen unterrichtete. Die Didymi bedienten sich seiner als eines Oraculi, und nach dem

Delphi-

Delphischen Oraculo ist er seinen Nachkommen unstreitig das berühmteste von der ganzen Welt.

Brand.

Beywört. Der unvermuthete. entsetzliche. verfluchte. erstickte. unumschränkte. freche. wilde. raube. rauchende.

Redensarten und Umschreib. Der heise Brand, der durch Mark und Adern fährt. Hanke. Der Eyfer schlug so gar, durch angehetzte Flammen, mit fremden Scheelsuchtstrieb in eine Glut zusammen, die zwar den Stiftern hat Neronens Lust gebracht, doch sie mit ihrem Dampf auf ewig schwarz gemacht. Ists möglich, hat der Neid zu diesem Brand gerathen? Erhält man so das Lob der alten Heldenthaten? Kan unbewehrtes Volk nebst todtem Kalk und Stein auch wol der Gegenstand beherzter Leute seyn? Nein, werft die Fackeln weg, womit ihr lauft und rennet, und nicht so sehr die Stadt als euern Ruhm verbrennet! Denkt, daß der Ehrenkranz aus keiner Asche grünt, daß ihr dem König Carl und nicht dem Pluto dient. Amthor. Siehe Feuer, wie auch Verwüsten.

Brandenburg.

Beywört. Das grose. weite. berühmte. tapfre. wüste. mächtige. Kriegserfahrne. reiche.

Redensarten und Umschreib. Das weite Land des Brennushelden. Chr. Gryphius. Brandenburg das Mark der Landen. Wenzel. Das Land des Scepterfürsten. Besser.

Brandmaal.

Beywört. Das tiefe. unauslöschliche. schimpfliche. schmerzliche. leichte. verfluchte. unheilbare. verwachsne. kleine. geheilte. unsichtbare. öffentliche. gewisse. schnöde. unverdiente. eingedrückte. Warnungsvolle. verrichtete. vergeßne.

Brandtwein.

Beywört. Der liebe. entzündete. gebrauchte. schädliche. bitzige. schändliche. Feuerreiche. verdammte. verbotne. geliebte. bezaubernde. gesuchte. gefälschte. vermischte. rothe. starke. entkräftende. verrochne. matte. schlechte. heise.

Braunschweig.

Beywört. Das edle. bezwungne. freye. beschützte. beherrschte. zufriedne. grose. berühmte. reiche. beglückte. fromme. kühne. geliebte. frohe. betrübte. gebeugte. nette. fette. gefüllte. ausgezehrte. leere.

Braut.

Beywört. Die angenehme. ſchöne. beſchämte. gehaubte. entkränzte. müde. ſüſſe. liebe. geliebte. fromme. edle. furchtſame. erfahrne. zarte. reine. geſundne. entzückte. reizende. holde. entzündete. beraubte. muntre.

Redensarten und Umſchreib. Des Bräutgams ſüſſer Troſt und ſeiner Augen Weide, ſein unvergleichlich Schatz und ſeiner Sinnen Freude. Lohenſtein. Der Seufzer des Bräutigams Ziel und Verlangen. *idem*. Bey der der Sonnenſchein der Jungferſchaft vergehet. *idem*. Die Braut, die in unbefleckter Seide pranget, und deren Pracht kein Mogul zahlen kan. Chr. Gryphius. Deren unentweyhtes Haupt der Cranz zum letztenmale ſchmückt. Lohenſtein. Deren Augen des Bräutgams Angelſtern. *idem*.

Breßlau.

Beywört. Das edle. berühmte. groſe. gerühmte. geprieſne. ſelige. Volkerfüllte.

Redensarten und Umſchreib. Die Crone Schleſiens Chr. Gryphius. Die Perle deutſcher Welt. Wenzel. Die ſchöne Stadt an jenen Oderſtrande, die ſich Budorgis nennt. Opitz. Die Fürſtin unter Schleſiens ſo hochberühmten Städten. *id.* Schleſiens Luſt und Schmuck. *idem*. Der Edelſtein am Ringe Schleſiens. Wenzel.

Bret.

Beywört. Das harte. ungehobelte. rauhe. zerhaune. dicke. verdünnte. zerſägte. durchbohrte. feſte. zerbrochne. zerſprungne. erwehlte. kalte.

Brief.

Beywört. Der angenehme. ungefärbte. kurze. leichte. betrügriſche. verführeriſche. verbrannte. holde. beliebte. verfluchte. getreue. ofne. entſiegelte. letzte. erhitzte. geheime. falſche. beglückte. erſeufzte. unglückſelge. ſchwarze. Trauervolle. geſchickte. reizende. harte. erſchreckliche. gebietende. rauhe. ungeſchickte. kleine. ſüſſe. hohe. vermaledeyte.

Redensarten und Umſchreib. Der Brief, der mehr getreue Grüſſe bringt, als Freude ſich itzund in meinem Herzen regt. Hofmannswaldau. Fleuch hin, du letzte Schrift! Du Zeugnis trüber Sinnen, du, blaſſer Lippen Frucht! Du Angſterfülltes Blat! Ziegler. Ich habe deinen Brief mit Zittern aufgebrochen, worinnen jedes Wort nach Brunſt und Schwefel reucht. *idem*.

idem. Ein Brief von hoher Hand, ein Siegel von der Krone und eine Schrift die nur nach Gold und Ambra schmeckt. *idem.* Mit Scham und Zittern hab ich deinen Brief erbrochen, wo jede Sylbe schmeckt als wohlcandirtes Gift. *idem.* Vermaledeyte Schrift, und Henkerswerthe Zeilen, woselbst der schwarze Geist die geile Feder führt: Mit denen das Verdienst zum Feuer pflegt zu eilen, wo man in jeder Sylb ein heßlich Wesen spürt. *id.* Das Schreiben, das der Hof mit giftigen Gedanken schwärzet. Hofmannswaldau. Ein Brief aus fremder Luft, doch von bekannten Händen, begrüßt und küßt dich itzt, so gut er küssen kan; es heist die grüne Treu mich dieses übersenden, ich weis, du nimmst es auch mit solchem Herzen an. *idem.* Hier ist ein kleiner Brief, mit Scherz und Ernst gefüllet, der Gall und Honigseim in seinem Schoos enthält. *idem.* Du kleine Schrift, du Frucht verliebter Seele, verrathe meine Glut entdecke meine Pein. Ziegler. Leutseligst holder Brief, nicht Augen, sondern Sonnen sind würdig deine Schrift zu lesen. Lohenstein. Ihr letzten Zeugen ihr von seinen Liebesbränden, ihr Zeichen fester Treu und Boten heiser Brunst, ihr Briefe, geht entdeckt die unverfälschte Gunst, geht, mahlt dem Keyser vor das Muster unsrer Flammen, geht, knüpfet seine Brust mit meiner Brust zusammen. *idem.*

Brillen.

Beywört. Die falschen. gefärbten. betrüglichen. verworfnen. zerbrochnen. nützlichen.

Redensarten und Umschreib. Brillen, dadurch man nichts erkiest. Hofmannswaldau. Der schwachen Augen Trost. *idem.* Die meist das Alter sich zu Hülfe nimmt. *idem.*

Britomartis.

Beywört. Die flüchtige. hurtige. vergötterte. erhaltene. verfolgte. keusche. reine. unbefleckte. belohnte. entflohne. besorgte. jagende. laufende.

Beschreib. Sie war eine Tochter des Jupiters und der Charme. Sie fand ihr gröstes Vergnügen im Laufen und Jagen. Dadurch erwarb sie sich die Gnade der Dianae ganz besonders. Hierauf verlangte sie der König Minos in Creta zur Gemahlin: Allein sie wurde ihm abgeschlagen. Daran kehrte er sich nun nicht, und hofte durch Gewalt ihrer habhaft zu werden, da sie sich denn einmal, als er sie verfolgte, ins Meer stürzte, doch in dem Fischernetze, welches unten im Wasser aufgestellet war, auf-

aufgefangen und erhalten wurde. Die Diana setzte sie hierauf unter die Götter, und sie bekam von dem Fischernetze den Namen Dictynna. Andere erzehlen ihre Begebenheiten noch anders.

Brizo.

Beywört. Die thörichte. schnöde. tolle. todte. verächtliche. verehrte. geweyhte. angeflehte.

Beschreib. Sie war eine Göttin, welche man in der Insul Delos verehrte. Man glaubte, sie zeige zukünftige Dinge durch Träume an; dahero wurden ihr von den Weibern besagter Insul ganze Kähne voll Eßwaaren geopfert; worunter doch keine Fische seyn durften. Sie hat den Namen vom Schlafen bekommen.

Bruder.

Beywört. Der betrübte. erfreute. Mitleidsvolle. besuchte. frohe. treue. schnöde. falsche. rasende. redliche bemühte. reiche. elende. arme. verachtete. geringe. geliebte. grose. theure. niedrige. verworfne. sichre. gewarnte. einsame. verblichene. beweinte. bethränte. verlohrne. gefundene. standhafte. Grosmuthsvolle. verreisete.

Redensarten und Umschreib. Der mit mir an der Brust die Milch der Mutter sog. Lohenstein. Den meine Mutter nach mir trug. *idem*. Der Sohn aus meines Vaters Lenden. *idem*. Ein Exempel, das die Welt von Brüdern merken solte. Besser. Der Bruder, der bey den Jüden dort des Bruders Wittwe nahm, auf daß Geschlecht und Haus bey seinem Samen bliebe. Ziegler.

Brunn.

Beywört. Der reine laue. gewärmte. kühle. klare. seichte. tiefe. bekränzte. geliebte. Silberhelle. stille. verborgene. nützliche. kalte. reiche. gefüllte.

Redensarten und Umschreib. Aus dem die flüßigen Crystallen rinnen. Lohenstein. Von vielem Schöpfen wird der Brunnen Quell verbessert. *idem*. Brunnen steigen zwar nicht besser, als im Fall ihr reger Fluß erstlich selber sinken muß; denn erhebt sich das Gewässer. Wenzel. Der Brunnen, woraus Bethulia den dürren Hals erquickt. Ziegler. Der Brunn, der heller fliest, als Cydnus Seltenheiten. Wenzel. Brunnen, die jenes Rom gekrönet. *idem*. In Tenos will ein Brunn nicht Saft der Reben fassen. Lohenstein. Es hilft Bojuccens Born,

dem

dem Alter abzukommen; oft hat er Schläfrige von neuem angebrannt. Wenzel. Der Dodonsbrunnenfluß pflegt Fakkeln anzustecken, im Fall sie schon vorher durchaus verlöschet seyn. *idem*. Der Brunn, den Porta nennt, der oben lauter flieset, u. doch den schlimmen Grund mit Schlang und Ottern füllt. *id.*

Brunst.

Beywört. Die geile. tolle. verfluchte. Sodomsgleiche. tödtlichsüsse. heimliche. verborgene.

Redensarten und Umschreib. Die sich nicht leicht verbergen läßt. Amthor. Die wie das Feuer ist, das sein Rauch verräth. *idem*. Der geilen Brünste Rauch der Brust und Herze schwärzet. Lohenstein. Ach! wie soll tolle Brunst und reine Keuschheit sich vermählen und mischen lassen? In Tenos will ein Brunn nicht Saft der Reben fassen; und meiner Adern Quell, für dem Crystall nicht rein, und Schwanen fleckigt sind, soll ein Gefäse seyn, darein der geile Hengst den Schaum der Unzucht sprützet. *idem*. Siehe Liebe.

Brust.

Beywört. Die müde. volle. Flammenreiche. kalte. treue. ergrimmte.. beklemmte. Felsengleiche. weise. Tygergleiche. harte. befleckte. welke. gefüllte. geschwollne. besprützte. geküßte. Schwanenähnliche. durchbohrte. holde. blutige. erhabne. wallende. zerkratzte. zerfleischte. bange. bemilchte. zerschlagene. zarte. weiche. feste.

Redensarten und Umschreib. Die Brust, so tausend Flammen in tiefergebner Neigung hegt. Wenzel. An deren Lilien oft die Sündenwespen kleben. Lohenstein. Die Felsen, an dem die Lieb ihr Goldgeschoß muß wetzen; der Milchbrunn, dessen Saft auch Geister kan ergetzen. *idem*. Der Brüste zartes Thal bedeckt mit Reif und Schnee, worinn der Liebe Feur doch Lichterlohe brennt. Brockes. Die Brust, so ehemals dem Milchkrug ist gewesen. *idem*. Der weise Born der Brüste, *idem*. Die Brüste, aus deren Gipfel Glut mit rothen Flammen schlägt, der Venus Schauzerüste, worauf sie in den Sarg der Buhler Freyheit legt. Lohenstein. Die Brust, wo reine Zucht um beyde Felsen spielte, wo Schnee und Unschuld sich mit Rosen hat vermählt: Nach welchen nur umsonst ein geiles Auge zielte; darum sich Brunst und Herz vergebens nur gequält. Die Brust, die jederzeit Granat und Tugend zierte, und deren Schwanenschild durchaus war unbefleckt: die niemals freu-

de Brunſt mit geilen Fingern rührte. Ziegler. Die Brüſte ſind verfallen, nun das ohnmächtige Herz die Bälge nicht bewegt, nicht ihre Milch beſeelt, nicht ihre Roſen regt. Lohenſtein. Du ſchöne Bruſt, du Kleinod meiner Jugend; du reiner Thron und Wohnſtatt aller Tugend. Hofmannswaldau. Du Schnee der reinen Bruſt, wie konteſt du entzünden? Es lag in dir verwahrt der Zunder zu den Sünden: Die Roſen wolten hier nicht ohne Dornen ſtehn. Auf dieſem runden Grund hat mancher Geiſt gebauet, der ſeiner Wolluſt Schloß itzt in der Aſche ſchauet, und ohne Früchte muß von dieſen Blumen gehn. *idem.* Hier liegen ſüſſe Flammen begraben, der Brüſte Schneegebürge hat in ſich Aetnens Brand. Lohenſtein.

Bubona.

Beywört. Die beſorgte. Römiſche. ohnmächtige. abgöttiſche. nichtswerthe. nichtige.

Beſchreib. Die Römer verehrten unter dieſem Namen eine Göttin, welche die Aufſicht über das Rindvieh haben ſolte.

Bucephalus.

Beywört. Der gehörnte. Bewundernswürdige. ſtolze. verewigte. ſchnelle. Ochſenähnliche.

Beſchreib. und Umſchreib. Bucephalos das war des Alexanders Roß, und lies nur ſeinen Herrn aufſitzen. König. Dem Alexander in Aſien zu Ehren eine Stadt erbauet. Lohenſtein.

Buch.

Beywört. Das groſe. gelehrte. fromme. Geiſtreiche ſüſſe. angenehme. ofne. verſchloſſene. verſiegelte. beliebte. erwählte. ungemeine. ewige. verfluchte. geile. nützliche. kurze.

Redensarten und Umſchreib. Der Motten Gauckelſpiel. Lohenſtein. Die unpartheyiſchen und todten Lehrer. *idem.* Darinnen Kern und Mark erleſner Weisheit wohnt. *id.* Ein Andachtsvolles Buch, das itzund bey ſo vielen verworfnen liegen muß. Stoll. Die ſich der Schaben nicht erwehren. Lohenſtein. Die Zeit und Staub verzehren. *idem.* Die Bücher, die für Roſt, für Neid und Sterbensnöthen die beſten Aerzte ſind. Opitz. Ein gelehrtes Buch, das mit dunkeln Sprüchen den ausgepreßten Schweis um Stirn und Haare häuft. Wenzel. Gelehrte Bücher ſind die Stärkung meiſt geweſen, womit ſich dein Gemüth im Unfall hat gelabet. Lohenſt.

Buchdruckerey.

Beywört. Die erfundene. nie satt gepriesene. nützliche. geehrte. edle. ungemeine. saubre. bemühte. schwere. gekrönte. berühmte. neue. stumpfe. geschwinde.

Redensarten und Umschreib. Das nütze Werk der edlen Druckerey, deren Lob bis an die Wolken steiget. Wenzel. Der aller Künste Treflichkeit den Scepter überreichet, als dem Wunder letzter Zeit; mit dem kein Witz der Alten zu vergleichen. *idem*. Die Kunst, so Minerva selbst zur Mutter aufgenommen. *idem*. Da Guttenberg zum Wunder aufgewacht; da Faustens Fleis sein Bestes beygetragen: Ja als Froben hierauf die düstre Nacht in manchem Geist durch seine Schrift zerschlagen; da Oporin, Plantin und Stephan kam, sah man, daß dein Glanz vermehrte Kräfte nahm. *idem*.

Buchhandel. Buchhändler.

Beywört. Der bemühte. berühmte. nutzbare. edle. verewigte. beförderliche. nöthige. besorgte. fleisige. Hochachtungswerthe. geehrte. beliebte. schätzbare. theure. geitzige. gesegnete. reiche. gepriesene. beschimpfte.

Redensarten und Umschreib. Der Kunst und Wissenschaft durch mühsamen Verlag der Schriften, die uns Geist und Witz einflösen können, geschickt befördert. Chr. Gryphius. Der manch gutes Buch, der Welt zum Nutzen, dem Staub und der Schabe entreißt. Wenzel. Der Verleger Ruhm hat sich mehr und mehr ausgebreitet: Man weis, was Stephanus in Frankreich ausgemacht; was in Italien die Junten zubereitet; was die Manutier, was Wechel, was Platin, was Blau, was Elzeuir, was Ianson angegeben und wie der Carmoysi, Moret und Commelin, nebst den Frobeniern auch nach dem Tode leben: Man rühmt noch diesen Tag der Endter weises Thun, und preist des Anissons fast königlichen Handel. Chr. Gryphius.

Bügermeister.

Beywört. Der tapfere. reiche. beherzte. wachsame. beliebte. besorgte. edle.

Redensarten und Umschreib. Der Büger Palinur. Wenzel. Das Haupt der Bürgerschaft. *idem*. Des Rathes Haupt und Hand. *idem*. Das Auge seiner Stadt. Opitz. Der Wächter seiner Bürger. *idem*.

Buhler.

Beywört. Der thörichte. rasende. verlachte. verachtete. kran-

ke. erhitzte. verhöhnte. verſchmähte. kleine. beſcheidene. behutſame. gebeime. verſchlagne. liſtige. gefangne. falſche. betrügliche. ſpöttiſche. leichte. ungetreue. redliche. meineydige. flehende. entwiſchte. beſtrickte. verwirrte. beſchämte. geile. unverſchämte. verwegene. kühne. beglückte. kluge. ſchlaue.

Redensarten und Umſchreib. Der als armer Sclav vor der Cytheren Thronen liegt. Wenzel. Ich muß vor dir und aller Welt bekennen, daß auf der Männer Wort nicht viel zu bauen ſey. Was liebt ihr? Euch, nicht uns; ihr ſpielt mit Schwur und Eyde, und ſucht durch Falſchheitswind den Hafen eurer Luſt: Ihr kleidet euer Wort in Schwanenweiſe Seide, indem der Bosheit Rus erfüllet eure Bruſt. Ihr wünſcht, daß GOttes Zorn euch ſchleunig ſoll verzehren, dafern ein Tropfen Liſt vergället euren Sinn, und gebet da und dort, vertieft in ſolchem Schwören, vor einen halben Kuß den ganzen Himmel hin. Ihr bauet mit Gefahr auf unſers Ruhmes Grunde, der oftmals ſehr beſchwert in tauſend Stücken bricht: Ihr blaſet falſchen Dunſt aus eurem geilen Munde, und ſchont in eurer Glut der reinſten Seelen nicht. Zuletzte ſtirbt die Luſt nicht aber ohne Schande; ihr ſchaut uns denn erſtarrt als todte Bilder an, und rühmt euch oftermals in einem fremden Lande, was, wo, wie und bey wem ihr Böſes habt gethan: Denn euer Laſter dürft ihr nicht, wie wir, verdecken; Gewohnheit hat das Werk ſchon in den Schwang gebracht, daß dieſes, was uns kan in Ewigkeit beflecken, euch oft bey Scherz und Wein zu groſen Helden macht. Hofmannswaldau.

Buhlerey

Beywörr. Die erhitzte. geile. unverſchämte. verbannte. angewöhnte. erkaltete. ſchnöde. eitle. verdammte. geflohene. Martervolle. beſeufzete. beſtrafte. geſtillte. gekühlte. ermüdete. verfluchte. keuſche. reine. beliebte. geprieſene.

Redensarten und Umſchreib. Der Fallſtrick zarter Jugend. Hofmannswaldau. Die gemeine Buhlerey, die nichts als Fleiſch und Blut ſucht. *idem.* Aus der ich tauſend Süßigkeit und meine Brunſt viel Wolluſt empfieng. Lohenſtein. Hagelwetter bricht die Aehren, und die Blumen frißt der Brand: Kräuter will das Eis verheeren, und den Wurm verzehrt das Land. Hirſche werden durch die Netze, Vogel durch den Leim berückt; und der Menſch, o Mordgeſetze! wird durch Buhlerey beſtrickt. Hofmannswaldau. Siehe Liebe.

Buſiris.

Buſiris.

Beywört. Der tyranniſche. ſtarke. Friedbrüchige. opfernde. mit Blut beſprützte. grauſame. ſchnöde. beſtrafte. feindliche. mordende. erſchlagene. kühne.

Beſchreib. Sein Urſprung und Herkommen iſt ungewis. Er ſoll ein König in Egypten geweſen ſeyn. Er hat die Stadt Theben in Egypten gebauet. Als eine neunjährige Dürre in Egypten einfiel, war er ſehr bekümmert: Endlich gab ihm ein Cypriſcher Wahrſager den Rath, jährlich dem Jupiter einen Freindling aufzuopfern. Er machte mit dieſem Puriſchen, welcher Thraſius hies, hierauf den Anfang, und fuhr mit andern fort. Als der Hercules von Antaeo wiederum zurücke kam, ſolte er gleichfalls an dieſen Reyhen: Doch er verſtand unrecht, zerriß die Bande, und ſchlachtete den Buſiridem, ſeinen Sohn Iphidamantem und den Herold; womit endlich das Menſchenopfern ſeine Endſchaft erreichte. Sonſt war Buſiris ſo ſtark, daß er allein zwey Ochſen fortziehen können.

Buſe.

Beywört. Die Glaubensvolle. die unverfälſchte. wahre. heilige. geſchminkte. verſtellte. bethränte. beliebte. GOttgefällige. reuige. herbe. treue. redliche. wahre. gethane. gereichte. geopferte. thränende. beſtäubte. gebeugte. gelobte. geweyhte.

Redensarten und Umſchreib. Das Oel, ſo unſre Sünden heilt. Lohenſtein. Der Baum der Buſe trägt des Heyles edle Früchte. Chr. Gryphius. Die Buſe, die mir ſonſt ein Dorn in Augen war, als mein Erkänntnis noch nicht Reu und Leid gebahr. Lohenſtein. Die Buſe, bey der nicht Verzweiflung liegen muß. Hofmannswaldau. Die Buſe blüht itzund; HErr, laß ſie Früchte tragen; laß mich von Heiligkeit, an Statt der Geilheit, ſagen, und ſtecke dir durch mich mehr keuſchelichter an. *idem.* Hab ich gleich oft überſchritten deiner Wahrheit heilgen Steg, ſo verfluch ich meine Sünden, und will mich mit dir verbinden; reiß du nur aus meiner Bruſt alle Wurzel böſer Luſt Canitz. Haſt du gefehlt, ſo trage Reu; doch bald und ſonder Heucheley. Du biſt nicht Meiſter deiner Stunden; und weiſt du, der du ſicher biſt, obs immer GOtt gelegen iſt, wenn du mit ihm wilſt ſeyn verbunden. *idem.* Verſuch, obs beſſer ſey, wenn du den Schöpfer ehreſt, von deſſen ſtarken Hand du überzeuget biſt, als wenn du immerhin das Maas der Sünden mehreſt, die deinen Cörper ſchwächt, und deine

Kräfte frißt. *idem.* Wenn auch mein ungewiſſer Schritt nicht ſtets auf gleiche Bahne tritt, ſo heile mein Gewiſſen durch inniglicheS Büſen. *idem.*

Beſchreib. Sie hat die Geſtalt eines überaus magern und melancholiſchen Weibes, die ein bleiches Angeſicht und zum Himmel aufgehabene Augen hat. Uebrigens iſt ſie ſehr übel gekleidet, und hat in der einen Hand eine Geiſel, und in der andern einen Fiſch, neben ſich aber einen Roſt und ein Creutz ſtehen.

Butes.

Beywört. Der thörichte. bethörte. tolle. unbeſonnene. bezauberte. errettete. geliebte.

Beſchreib. Ein Sohn des Teleontis und der Zeuxippe. Er gieng mit den Argonauten nach Colchis; Auf der Rückreiſe aber lies er ſich die Sirenen durch ihren Geſang bethören: Ohngeachtet auch Orpheus eine Gegenmuſic machte, ſprang er doch ins Waſſer und ſchwamm auf dieſe Ungeheure zu. Doch die Venus errettete ihn noch, indem ſie ihn ergrif, und auf das Lilybäiſche Vorgebürge in Sicilien brachte, allwo er auch mit dieſer Göttin den Erycem zeugte. Andere erzehlen ſeine Geſchichte anders. Es hat auch ſonſt noch mehr Leute dieſes Namens gegeben.

Butter.

Beywört. Die gelbe. fette. geſunde. gehäufte. heilſame. ſchöne. ſpröde. flüßige. wohlgeſchmackte. Quittenähnliche. reine. gefärbte. glatte. geſchmierte.

Redensarten und Umſchreib. Der Milch fettſter Theil. Lohenſtein. Die uns die Kuh aus ihrem Eyter reicht. Opitz. So die Bäuerin zu Markte trägt. *idem.*

Buxbaum.

Beywörter. Der niedre. zierliche. zertretne. verachtete. geringgeſchätzte. nöthige. beliebte. langſame. dunkle. verdorrte. bereifte. immer grüne. friſche. beblätterte.

Redensarten und Umſchreib. Die zierlichen Figuren des Buxbaum, die im Winter dahin ſind, nur daß oft dort, oft hier aus Silberweiſem Grunde ein grüner Zweig hervor ſteckt. Brockes. Des Buxbaums feſtes Laub, wodurch der Menſchen Witz und Fleis den leeren dunkelbraunen Staub ſo künſtlich einzuſchränken weis, daß ſchöne Züge, Laubwerk, Bilder, kein Mathematicus, kein Schilder faſt mit dem Pinſel mahlen kan. *idem.* Durch den ein Gärtner mahlt ohn Oel und

Staſe-

Staffeleyen, ohn Pinſel, ohn Palet lebendge Schildereyen. Sein Spaten dienet ihm zu Reißbley, ſein Papier iſt dunkelbraun; er ſchreibt gezogne Namen, zieht Laubwerk ſelbſt von Laub, und faßt in grüne Ramen ſein ſchön figürlich Laub von mehr als hundert Arten: Ja, ohne Buxbaum iſt ein Garten kaum ein Garten. *idem.* Die wohlgeordneten, die zierlichen Figuren des Buxbaums ſind meiſt fort; doch ſteckt oft dort, oft hier, aus Silberweiſem Grund ein grüner Reſt herfür. *idem.* Eines Buxbaums Stamm wächſt minder in viel Jahren, als Cedern eine Nacht, als Aloe ein Blat. Lohenſtein.

Byblis.

Beywört. Die verliebte. zärtliche. verzagte. verlaßne. ſchöne. begehrte. verzweifelte. erhenkte. verwandelte. erwürgte. verbuhlte. ſchnöde.

Beſchreib. Sie war eine Tochter des Mileti und der Eidotheæ. Ob ſie gleich von vielen Cariſchen Standesperſonen zur Ehe begehret wurde, ſo konte ſie ſich doch nicht entſchlieſen einen davon zu heyrathen, weil ſie ſich in ihren Bruder den Caunum, verliebt hatte: Ob ſie gleich ihren Affect nach Möglichkeit zu verbergen ſuchte; ja, ſich nicht zu verrathen, auf den Entſchluß fiel, ſich von einem Felſen herab zu ſtürzen. Da ſie ſolches ins Werk richtete, fiengen ſie die Nymphen auf, machten ſie ſchlafend, und verwandelten ſie in eine Hamadryade. Andere erzehlen, daß ſie ihren Bruder mit ihrer Liebe geplaget, bis er ſie aus Verdruß verlaſſen, und ſich davon gemacht habe. Darüber ſey ſie in eine Verzweiflung gefallen, und habe ſich an eine Eiche oder an einen Nußbaum erhenket, bey welchem aus ihren Thränen der Baum Byblis entſtanden. Andere erzehlen ihre Geſchichte noch anders.

Byzenus.

Beywört. Der tapfere. unerſchrockene. furchtbare. beredte. durchdringende. fertige. geſchwinde. plaudernde. freche. weiſe.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Neptuni. Er hatte eine groſe Freymüthigkeit und Unerſchrockenheit im Reden; daher auch ein Sprüchwort davon entſtanden; welches etwan ſo viel heiſet: Freyer im Reden, als Byzenus.

Cabiri.

Beywört. Die treuen. redlichen. belohnten. Gaſtfreyen. beliebten. geheiligten. geweyhten. verwahrenden. ernſten.

Beſchreib. Es waren gewiſſe Prieſter in Böotien, deren einer Prometheus hies. Als die Ceres ihre geraubte Tochter ſuchte, kehrte ſie bey demſelben ein, und gab ihm und ſeinem Sohne, dem Ætnæo, etwas aufzuheben, davon man nicht unterrichtet iſt, was es eigentlich geweſen. Indeſſen ſollen die ſo genannten Initia oder geheimen Gottesdienſte der Cereris, ſo gedachte Cabiri abwarteten, ihren Urſprung daher genommen haben. Nachdem ſie nun in dem Kriege der Epigonorum wider die Thebaner von gedachtem Orte vertrieben worden, fand ſich der Uberreſt derſelben unter dem Telonda wieder daſelbſt ein. Doch die Erzehlungen von ihnen variiren ſo ſehr, daß man nichts gewiſſes von ihnen ſagen kan, indem ſie einige, wie gedacht, vor Prieſter der Cereris, andere vor einerley mit den Carybanten, und noch andere vor die Dioſcuros, und noch andere vor wieder andere halten.

Cabul.

Beywört. Das wüſte. öde. verwüſtete. fruchtbare. einſame. Geſpenſterreiche. verlaßne. erſchreckliche. betrübte. unbewohnte. dürre. ſandigte. unfruchtbare. betrügliche. verführeriſche. ſchnöde. gefürchtete.

Beſchreib. Eine groſe ungeheure Wüſte zwiſchen China und der groſen Tartarey.

Cacus.

Beywört. Der Feuerſpeyende. ungeheure. unbezwingliche. freßige. verfluchte. diebiſche. räuberiſche. verrathne. liſtige. fechtende. trotzige. rohe. bezwungene. überliſtete. getödtete. freche. kühne. ſtarke. rauhe. furchtbare.

Beſchreib. Sein Vater war der Vulcanus, die Mutter aber iſt unbekannt. Er war ein entſetzlicher Rieſe, und ſo ein abſcheuliches Monſtrum, welches Feuer ausſpye. Zu ſeiner Wohnung hatte er ſich eine Höle auf dem Berg Aventino erwählet. Dieſer Berg war dazumal noch über und über mit Bäumen bewachſen, daß die Sonne mit ihren Strahlen nicht hindurch konte, und alſo die Höle recht verſteckt lag. Der Eingang war mit einem Steine verwahret, den auch zehn Ochſen nicht von der Stelle bringen konten. Vor dem Eingange hatte er die Köpfe derjenigen aufgeſteckt, die er getödtet hatte, ſo, wie er die Beine derſelben vor der Höle herum ſtreuete. Er war ein Straſenräuber und Mordbrenner. Da nun Hercules mit des Geryonis Ochſen in Italien angelanget war, und

wegen

wegen seiner eigenen Müdigkeit und der guten und reichen Weide vor das Vieh sich schlafen niederlegte, kam Cacus, und mauſete ihm etliche von seinen Rindern, und damit die Spur verborgen bliebe, zog er die Ochsen bey den Schwänzen in seine Höle. Als Hercules sein Vieh vermisſete, suchte er solches allenthalben, und fragte unter andern auch den vor seiner Höle stehenden Cacum darum; doch dieser leugnete, und wolte auch nicht nachsuchen lassen. Da trieb Hercules seine übrige Rinder vor die Höle, und da die zu schreyen anfiengen, antworteten die in der Höle. Da gieng es an ein Gefechte: Cacus spye Feuer, und Hercules bezwang ihn endlich. Des Caci Schweſter, die Cava, soll ihren Bruder haben verrathen helfen.

Cadmus.

Beywört. Der beherzte. ausgesendete. kühne. Unmuthsvolle. zweifelhafte. unterrichtete. büsende. tapfere. muthige. beglückte. beschenkte. gelehrte. weise. verjagte. verwandelte. säende. herrschende.

Beschrib. Er war ein Sohn des Agenoris, eines Phönicischen Königes; seine Mutter aber wird bald Libye, bald Telephaſſa, bald Damno, bald Argiope, bald Antiope genennet: Wie ihn denn auch andere vor eines Syrophönicischen Kaufmanns Sohn ausgegeben. Die Europa, welche Jupiter raubte, war seine Schweſter, und er wurde ihr sammt dem Phœnice und Cilice, seinen Brüdern, nachgeschickt, sie wieder zu holen. Unterwegens starb ihm die Mutter, und er hatte sonst andere widrige Zufälle. Da er auch von der Europa nichts erfahren konte, wandte er sich nach Delphis. Da er nun das Oraculum um Rath fragte, erhielt er die Antwort, er solle die Europam aufhören zu suchen, und hingegen derjenigen Kuh nachgehen, die ihm den Weg zeigen würde? auch daselbst, wo sie sich vor Müdigkeit niederlegen würde, eine Stadt bauen. Da er nun durch der Phocenser Landschaft gieng, sonderte sich ein Rind von des Pelagontis Heerde ab; dem folgte er nach, bis sich solches in Böotien niederlegte. Er wolte hierauf diese Kuh der Pallas opfern. Als nun einer von seinem Gefolge Waſſer bey dem Martisbrunnen, auf Befehl des Cadmi, holen wolte, ward er von einem Drachen verschlungen. Cadmus erschlug ihn, und säete seine Zähne auf Rath der Pallas aus; da wuchsen nun tapfere Kerlen auf, die aber einander fast alle todt schlugen. Cadmus muste wegen des erschlagenen Drachens

acht Jahr dem Marti als ein Knecht dienen: Er erbauete Cadmea, erfand die Buchstaben, oder die Kunst zu schreiben. Seine Regierung war, wegen der Freundschaft mit der Pallas, vortreflich; und Jupiter schenkte ihm zur Braut die Harmonia. Endlich musten sie beyde Theben verlassen, und wurden nach der Zeit in Schlangen oder Löwen verwandelt, und in die Elyser Felder versetzet.

Cæculus.

Beywört. Der rauberische. kleinäugigte. berühmte. beredte. Wunderthätige. edle. durch seinen Stamm verewigte.

Beschreib. Er war ein Sohn des Vulcani. Da einsten seine Mutter vor dem Feuer sas, und ihr einige Funken in die Schoos fielen, ward sie schwanger mit ihm. Er war anfänglich ein Strasenräuber; da bekam er nun einen ziemlichen Anhang, und baute hierauf die Stadt Præneste. Er stellte hierauf besondere Spiele an, und da fand sich nun eine grose Menge Volks ein, die er, bey ihm Wohnung zu nehmen, zu bereden suchte. Als er nun unter andern Gründen auch das Argument seines Herkommens brachte, und sich rühmte, daß er vom Vulcano herstamme, wolte es ihm niemand glauben. Er rief also den Vulcanum an, daß er zum Zeichen der Wahrheit seines Vorgebens ein Wunder an ihm thun möchte. Derselbe umgab nun das ganze Volk mit einer Feuerflamme. Er hatte sonst sehr kleine Augen.

Cædes.

Beywört. Die blutigen. zänkischen. verfluchten. verhaßten. frechen. eingeschlichenen.

Beschreib. So hiesen die Töchter der Eris, oder der Göttin der Zanksucht.

Cæneus.

Beywört. Der schnöde. belohnte. geile. geschwächte. geliebte. belohnte. unverletzte. starke. feste. unbezwungene. erdrückte. erschlagene. verwandelte.

Beschreib. Er war des Atracis oder des Elati Sohn. Er war anfänglich ein Frauenzimmer von ganz sonderbarer Schönheit, und hies anfänglich Cœnis. Neptunus verliebte sich in sie, und sie that nach seinem Willen. Zur Dankbarkeit gewährte er ihr die Bitte, daß sie in ein Mannsbild verwandelt, und so fest wurde, daß man sie nirgends verletzen konnte. Hierauf

half Cæneus das Calydoniſche Schwein erlegen, und ſchlug auf des Pirithoi Hochzeit ſechs Centauros todt, von denen ſich Latreus ziemlich wehrete; da aber ſein Schwerd an Cæneus, ohne ihn zu verletzen, zurück prallete, erſtach ihn dieſer endlich. Zuletzt gab der Centaurus Monychus den Rath, daß man den Cæneum collegialiter anfallen, und mit Bäumen ſo lange auf ihn ſchlagen ſolle, bis er ſtürbe, weil man ſonſt nicht an ihn kommen könnte. Das thaten ſie auch, und entblößten den Berg Othys von Bäumen, die ſie auf ihn warfen, bis er unter der Laſt erſtickte. Nach ſeinem Tode ſoll er wieder in ein Frauenzimmer verwandelt worden ſeyn. Man erzehlet auch ſeine Fatalitäten noch auf andere Weiſe.

Jul. Cæſar.

Beywört. Der tapfere. belorbeerte. edle. Grosmuthsvolle. erſtochene. blutige. getödtete. gecrönte. verewigte. geſchwinde. geehrte. ſiegbaſte.

Redensarten und Umſchreib. Deſſen groſer Geiſt ſich Göttern gleich der Sterblichkeit entreißt. Lohenſtein. Deſſen Siege den Sternen eingeſchrieben ſind; der die Cleopatra, ſo vom Reiche war getrieben, mit eigenem Verluſt hat auf den Thron geſetzt, durch ihrer Feinde Blut Land, Nil und Meer genetzt, und ſich dadurch der Zahl der Götter einverleibet. *id.* Der kam, der ſah, der ſchlug. Pietſch. Der groſe Julius, der der Römer Haß empfand. Lohenſtein. Dem iedes Weib zu Rom zu Dienſte ſtund. *idem.* Der das Feld mit todten Bürgern füllte. Hofmannswaldau. Der Rom, doch Catons Hertze nicht erſtieg, ob ſich die Hauptburg gleich vor ſeinem Scepter neigte. *idem.*

Cain.

Beywört. Der verfluchte. ſchnöde. beſtrafte. Verzweifelungsvolle. verjagte. verirrte. reuige. blutige. rachgierige. freche. mächtige. trotzige. verſtellte. ungeberdige. zitternde. furchtſame. erſchrockene. flüchtige.

Redensarten und Umſchreib. Cain, deſſen Fauſt zeiget, daß er ein Mörder ſey. Wenzel.

Calchas.

Beywört. Der weiſe. geehrte. angeſehene. befragte. kluge. Einſichtsreiche. edle. hochgeachtete. beſchämte. ſtolze. irrige. Verdruß- und Schmerzenvolle. verzweifelte. betrogene. ungewiſſe. eingetriebene. werthe. unwiſſende.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Theſtoris. Diejenigen Griechen, ſo vor Troja giengen, nahmen ihn als einen Wahrſager und Prieſter mit ſich. Er ſtund bey ihnen in ſo groſem Anſehen, daß man ihn bey allem zu Rathe zog. Nachdem ſich endlich die Belagerung gänzlich geendiget hatte, gieng er mit einigen Gefährten zu Fuſe nach Colophon. Man hatte ihm prophezeyet, daß, wenn er einen Wahrſager antreffen würde, der vortreflicher als er ſelbſt wäre, er ſterben werde. Da er nun an dieſem Orte mit dem Mopſo, des Apollo und der Mantus Sohn, bekannt wurde, erhielt dieſe Prophezeyung ihre Erfüllung: Denn da man fragte; wie viel ein ohnweit von ihnen ſtehender wilder Feigenbaum Feigen trüge? wuſte es Mopſus ſogleich zu ſagen, daß derſelben zehn tauſend und eine wären; und da man ſie zählte, traf es ein. Doch da Calchas ſagen ſolte: Wie viel ein gewiſſes bey ihnen befindliches trächtiges Schwein Junge habe, und was vor Farbe ſie wären? wuſte er es nicht; da hingegen Mopſus es wuſte. Darüber legte Calchas vor Verdruß ſelbſt Hand an ſich, und ertödtete ſich.

Calchus.

Beywört. Der verliebte. trunkene. erhitzte. verſchmähte. verachtete. betrogene. zurückgeſchickte. verlachte. unbeſonnene. ſchnöde.

Beſchreib. Er war ein König der Daunier. Er hatte ſich ganz ungemein in die Circe verliebt: Um dieſer Urſachen willen gab er ihr in ihrer Inſul zum öftern Viſiten: Allein ſie hatte dazumal den Ulyſſem bey ſich: Daher hielt ſie ihn ziemlich kaltſinnig, ſo gar, daß ſie ſich auf die Letzte zwar ſtellte, als wenn ſie mit ſeiner Liebe vergnügt wäre: Sie richtete alſo ein herrliches Mahl an, und lud ihn dazu ein: Er ſchmauſete ziemlich darauf los, und gedachte an nichts Böſes; allein er verlohr ſeine Sinnen davon, und ſie ſperrte ihn in einen Schweinſtall; allwo ſie ihn nicht eher heraus lies, bis er verſprochen wieder umzukehren, und niemals wieder zu ihr auf ihre Inſul zu kommen.

Calender.

Beywört. Der neue. alte. gebrauchte. zerriſſene. durchfreßne. falſche. ungewiſſe. verbeſſerte. betrügliche. richtige.

Redensarten und Umſchreib. Der Zeiten Buch. Wenzel. Der uns der Tage und Monathen Ordnung zeiget. Hofmannswaldau. Der Zeiten Allmanach. Corvinus. Das Mondenbuch. Wenzel.

Callio-

Calliope.

Beywört. Die ſchöne. keuſche. geliebte. verehrte. geweyhte. heilige. reine. fleißige. beredte.

Beſchreib. Sie iſt eine Tochter des Jupiters und der Mnemoſynes. Sie iſt eine von den neun Muſen, die da die Oratorie vorgeſtellet. Man bildet ſie mit einer güldenen Krone gekrönet; in der linken Hand hält ſie unterſchiedene Kränze, damit die Poeten gekrönet werden; in der rechten aber drey Bücher, darauf geſchrieben ſtehet: Odyſſea, Ilias und Æneis.

Calliroe.

Beywört. Die keuſche. harte. unerbittliche. unempfindliche. geliebte. geplagte. verdammte. erſtarrte. halbtodte. verwandelte. beſtrafte. ſpröde.

Beſchreib. Sie war ein Calydoniſches Frauenzimmer. Ein Prieſter des Bacchi, Nahmens Coreſus, verliebte ſich ganz ſterblich in ſie; wiewol ſie ihm ziemlich hart begegnete. Er klagte ſolches ſeinem Gotte, dem Bacho, der dieſe Verachtung der Calliroe, womit ſie dieſem ſeinen Diener begegnete, damit rächete, daß er viele Calydonier ſo tumm, als wenn ſie trunken wären, machte, die in ſo verwirrtem Zuſtande ihres Hauptes ſturben. Da man nun das Dodonäiſche Oracul deswegen zu Rathe zog, that es den Ausſpruch, daß dieſes Ubel durch nichts gehoben werden könne, als wenn der unglückliche Liebhaber Coreſus entweder die Calliroe oder ſonſt iemanden, der vor ſie ſterben wolte, dem Baccho opferte. Sie muſte ſich alſo, in Ermangelung des letztern, ſelbſt darzu bequemen, ob ſie gleich ziemlich darwider proteſtirte: Doch da ſich Coreſus an ſie machen wolte, ſtach er ſich ſelbſt in die Kehle. Sie verwandelte ſich hierauf in einen Brunnen, der ihren Nahmen führte. Man hatte ſonſt noch mehr Calliroen.

Calliſto.

Beywört. Die edle. hurtige. beliſtete. verführte. rauche. verwandelte. geſtrafte. erſchoſſene. glänzende. hohe. erhöhete. leuchtende.

Beſchreib. Sie war eine Nymphe, die ihr Vergnügen an der Jagd fand, und ſich der Dianæ zu ewiger Junferſchaft gelobte; Allein Jupiter verliebte ſich in ſie: Und da derſelbe die Juno nicht eyferſüchtig machen wolte, verwandelte er ſie in eine Bärin. Doch die Juno legte es mit der Diana ab, daß die letztere die Calliſto erſchoß. Darauf gab Jupiter den mit ihr erzeugten Sohn,

den

den Arcadem, der Majæ zu erziehen; die in eine erschossene Bärin verstellte Calliſto aber ward von dem Jupiter unter die Sterne versetzet, da ſie bis ietzo den ſo genannten grosen Bär am Gestirne vorstellet.

Calmus.

Beywört. Der gebrauchte. knotichte. weiſe. scharfe. lieblichriechende. warme. hitzige. trockene. gesunde. verachtete. nützliche. eingebeizte. Indiſche. breitblätternde. gemeine. mürbe. zähe. durchsüßte. bezuckerte.

Das Calydoniſche Schwein.

Beywört. Das wilde. ergrimmte. grauſame. schädliche. verwüſtende. vergiftende. erlegte. ertödtete. ungeheure. verfluchte. gefürchtete. wehrhafte.

Beſchreib. Dieſes Schwein hat von der Stadt Calydon in Aetolien den Namen, wo daſſelbe die Gegend verwüſtete, welche von dem Könige Oeneo beherrſchet wurde. Dieſer König hatte den gesammten Göttern ein Opfer gebracht, dabey aber der Dianæ vergeſſen. Darüber befand ſie ſich touchiret, daß ſie dieſes Schwein, die Gegend zu beſchädigen, ſendete. Solches Schwein hatte das Cromyoniſche zur Mutter. Es war ſo gros als ein Ochſe, hatte Borſten wie die Spieſe, Zähne ſo gros als die Elephanten und der Dampf, der aus ſeinem Rachen gieng, war ſo hitzig, daß alles davon verdarb, und Gärten und Weinberge verwüſtet wurden, auch alles ſich vor ihm retiriren muſte. Meleager, des Oenei Prinz, ſammlete hierauf die tapferſten Griechen; Alle wagten ihr Heyl, und ſuchten es zu fällen, allein unglücklich; bis es endlich erſtlich der Atalanta, hernach dem Meleager glückte, daß ſie es verwundeten, und auch in Geſellſchaft ihrer Gehülfen ertödteten. Meleager ſchenkte die Haut der Atalantæ, darüber es aber zum Streite mit ſeinen Brüdern kam, die er nieder machte; darum er aber von ihrer Mutter auch getödtet wurde. Die Zähne und die Haut hat man nach der Zeit in dem Tempel der Dianen aufgehangen.

Calypſo.

Beywört. Die ſchöne. holde. geſchickte. beglückte. zufriedene. verliebte. entbrannte. verlaßne. betrübte. Anmuthsvolle. Seufzerreiche. unſterbliche.

Beſchreib. Ihre Eltern ſind noch nicht recht ausgemacht. Inzwiſchen ſoll ſie ſich auf der Inſul Ogygia aufgehalten haben. Sie wohnte in einer ungemeinluſtigen Höle: Denn dieſelbe

war

war von einem anmuthigen lustigen Wäldgen von Pappeln, Cypressen und Erlen umgeben; dabey stund ein groser Weinstock, der von Trauben voll war. Um dieselbe befanden sich vier Brunnen, und die vortreflichsten Wiesen mit den wohlriechensten Blumen angefüllet. Das Cederholz und der Weyhrauch, den man in der Höle anzündete, verursachte auf der ganzen Insul den angenehmsten Geruch. In dieser Höle webte die Calypso auf einem Weberzeuge, und sang darzu. Vlysses gerieth auf seiner Rückreise vor Troja auch zu ihr, und ihre Zufriedenheit über seine Anwesenheit war so groß, daß sie einige Söhne mit ihm zeugete, ihn unsterblich zu machen versprach, und ihn auch, wie einige wollen, sieben Jahre bey sich aufhielt. Endlich wolte sich derselbe nicht entschliesen, beständig bey ihr zu bleiben; dahero sendete Jupiter die Pallas an sie ab, mit dem Ermahnen, ihn nicht aufzuhalten. Sie that ihm hierauf allen Vorschub zur Reise, und lies ihn, aus Furcht vor dem Jupiter von sich.

Cambyses.

Beywört. Der tyrannische. grausame. grose. strenge. trunkene. erschrectliche.

Redensarten und Umschreib. Der Persische Tyrann, an Rach- und Blutgier reich. Lohenstein. Vor dem der Perser Volk voll Furcht und Schrecken zittert. *idem.*

Camelae.

Beywört. Die oft verehrten. besuchten. beschenkten. edlen. belobten. Ehrenwerthen.

Beschreib. Sie waren gewisse Jungfrauen und Göttinnen, welchen das Frauenzimmer opferte, wenn sie im Begrif waren, sich zu verheyrathen.

Camilla.

Beywört. Die errettete. geworfne. angebundne. getragne. unverletzte. rauhe. harte. tapfre. männliche. beherzte. wilde. erschlagne. muthige. mannhafte.

Beschreib. Sie war eine Tochter des Königes der Volsciер des Metabi. Ihr Vater muste vor seinen rebellischen Unterthanen die Flucht nehmen, und er trug sie im Busen auf dieser seiner Flucht bey sich. Da er nun an den angewachsnen Fluß Amasenum kam, band er diese seine Tochter an die Spitze seines Spieses und warf sie mit demselben über das Wasser auf das ander Ufer hinüber. Da er darauf wegen seiner nacheilenden

Fein-

Feinde sich auch ins Wasser stürzen muste, fand er, da er durch den Fluß geschwommen war, den Spies in der Erde stecken, und die Camillam unverletzet. Hierauf muste eine Stute die Stelle einer Amme bey der Camilla vertreten: Daher sie denn sehr hart und raub zu leben gewohnte, und nur an männlichen Verrichtungen, als an Jagen und dergleichen ihr Vergnügen fand. Sie zog mit dem Turno wider den Aeneam. Doch so tapfer sie sich auch bezeigte; so wurde sie dennoch von dem Arunte zuletzt erschlagen.

Camillen.

Beywört. Die edle. grüne. dürre. niedrige. beblümte. weisblumigte. weiße. liebliche. stinkende. gemeine. schwarzgrüne. wohlriechende. Römische. hitzige. erweichende. gesunde. heilsame. häufige. aufgelegte. sich mehrende. dichte. fruchtbare. stärkende.

Camillus.

Beywört. Der edle. versöhnte. verjagte. Unschuldsvolle. grosmüthige. vertriebne. standhafte. beherzte. unermüdete. kluge. geliebte. unverzagte. unvergleichliche. beständige. tapfre. bezwungne. gebetne. unüberwindliche. Hülfreiche.

Redensarten und Umschreib. Den Rom aus Mißgunst von sich trieb. Lohenstein. Der selbst das Vaterland ganz willig ließ, da ihn der Neid vertrieb. *idem.* Der der Verrätherey, wie sie verdienet, lohnte. Wenzel.

Campanien.

Beywört. Das edle. üppige. fruchtbare. gesegnete. beliebte. besuchte. beglückte. vollkommne. lustige. wollüstige. Anmuthsreiche. sichre. erwählte. berühmte.

Redensarten und Umschreib. Das Kleinod Welscher Länder. Opitz. Der Sitz der weichen Ueppigkeit. *idem.* Wo Florens Hand demLand zu zweyenmalen den bunten Frühling schenkt. Allwo das Römervolk der schönen Bäder willen in voller Ueppigkeit die lange Zeit vollbracht, und selbst der Hannibal verlohren seine Macht. *idem.* Wo des Anchisen Sohn den Weg zur Höllen fand durch stille Finsternis geführet von Sybillen. *idem.* Wo oftmals Nereis bey stiller Nacht gegangen, und in ein Rebenblatt die Thränen aufgefangen, vor Liebe, die sie trug. *idem.*

Campe.

Beywört. Das ungeheure. entsetzliche. erschreckliche. rauhe. grausame. bezwingende. erschlagne.

Beſchreib. Es war dieſes ein Ungeheuer, welches der Jupiter an den Eingang der Hölle, oder des Tartari geleget hatte, um den Titanen zu verwehren, daß ſie nicht aus derſelben entfliehen könten. Doch Jupiter erſchlug ſolches nach der Zeit auch ſelber, da er erfuhr, daß er durch der Titanen Beyſtand ſeine Feinde beſiegen ſolle. In Libyen hat man ſonſt auch ein Monſtrum gleiches Namens gehabt.

Canaan.

Beywört. Das edle.abgöttiſche.gelobte.entweyhte.verwüſtete. fruchtbare. heydniſche. bekehrte. beſtrafte. gezüchtigte. ausgeleerte. bevölkerte. trotzige. rohe. tapfre. ſieghafte. beſiegte. Sündenvolle. geſegnete. bewohnte. eingenommene. bezwungne.

Redensarten und Umſchreib. Das edle Land, wo Milch und Honig fleuſt. Wenzel. Das GOtt dem Samen Abrahams verſprach und ſchenkte. Opitz. Des Segens auserleſner Sitz. Wenzel.

Canace.

Beywört. Die geile.unzüchtige.verrathene.beſtrafte.ertödtete. umgebrachte. freche. ſchnöde. ſchandbare. beſchimpfte. blutſchänderiſche.

Beſchreib. Sie war eine Tochter des Aeoli und der Enaretes. Neptunus war anfänglich ihr Gemahl, und mit demſelben zeugte ſie auch verſchiedne Kinder. Nach der Zeit familiariſirte ſie ſich mit ihrem Bruder dem Macareo, alſo, daß ſie einen Sohn mit demſelben zeugte. Da ſie ihn nun in geheim wegſchaffen wolte, ſchrie ſolcher und verrieth ſich dadurch. Aeolus warf denſelben hierauf den Hunden vor, ihr aber ſendete er ein Schwerd zu, damit ſie ſich ſelber umbringen ſolte; welches ſie auch that, und ſich ſelbſt ertödtete.

Canninchen.

Beywört. Die flüchtigen. fruchtbaren. geilen. Samenreichen. Monatlichwerfenden. mühlenden. geſchwinden. grabenden. entſprungnen. entlaufnen. verachteten. furchtſamen.

Cannae.

Beywört. Das unglückſelige. blutige. verwüſtete. verewigte. erſchreckte. unvergeßliche. fatale.verfluchte.Blutbeſpritzte.

Redensarten und Umſchreib. Wo Hannibal den Kern der Römſchen Tapferkeit in Staub und Sand geſtreckt. Opitz. Der Ort ſo Rom entſetzlich bleiben wird. Lohenſtein. Woſelbſt

ſelbſt der Kern des Volks mit ſeinem Bürgermeiſter durch des Feindes Schwerd gefallen. *idem.*

Canopus.

Beywört. Der ſchöne. vergötterte. geliebte. geſtochne. verletzte. durch Gift getödtete, ſieghafte. naſſe. triumphirende. beerdigte. verewigte.

Beywört. Er war des Königes Menelai Steuermann auf der Rückreiſe von Troia. Er war von beſonderer Geſtalt; dahero verliebte ſich auch die Tochter des Protei die Theonoë in ihn. Als er in Egypten anlangte, ward er von einer giftigen Otter alſo gebiſſen, daß er ſtarb, und auch auf Befehl des Menelai begraben wurde. Die Stadt Canopus und der eine Ausfluß des Nili haben den Namen von ihm bekommen, und die Egyptier haben ihm als einen Waſſergott an gedachtem Ausfluſſe des Nili einen Tempel gebauet und verehret. Er überwand den Gott der Chaldäer, oder das Feuer. Denn da ſich dieſe mit ihrem Gott breit machten, nahm ein Egyptiſcher Pfaffe einen löcherichten Topf, deſſen Löcherchen er mit Wachs zumachte, that Waſſer hinein, und ſetzte auf dieſes Geſchirr den Kopf von dem Bildnis des Canopi. Darauf machten die Chaldäer Feuer drunter, da ſchmolz das Wachs und da das Waſſer heraus floß, verlöſchte das Feuer, und das Waſſer ſiegte ob. Der Canopus wird ſonſt als ein dicker ſpitzig zugehender Krug gebildet. Oben ſtehet ein Mannsgeſichte, auf welchem eine Blume. Er hat kurze Hände und Füſſe, aber keine Arme: Wiewol auch die Figuren von ihm variiren.

Capaneus.

Beywört. Der rohe. tapfere. verwegne. ruchloſe. kühne. ertödtete. erſchlagne. geliebte. beklagte. beweinte. beherzte. verhaßte.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Hipponoi und der Aſtynomes einer Tochter des Talai. Er that auf Veranlaſſung des Adraſti, nebſt noch andern ſechs Fürſten, den Zug mit nach Theben. Sie jagten, da die Schlacht geſchahe, die Thebaner glücklich nach Theben. Da ſuchte er nun zugleich die Stadt zu erſteigen und ſich derſelben zu bemächtigen. Doch der Jupiter tödtete ihn ſeiner Ruchloſigkeit wegen mit einem Blitze, weil er alles auf ſeine Hörner nahm, die Götter nicht ſehr achtete, ſondern ſich auf ſeine Macht verlies. Seine Gemahlin, Namens Euadne, war ihm ſo ergeben, daß ſie ſich ins Feuer ſtürzte, als ſeine Leiche verbrannt wurde, und ſich aus Liebe zu ihm verbrennen lies.

Capito-

Capitolium.

Beywört. Das alte. unvergleichliche. herrliche. verewigte. ungemeine. Ehrenvolle. prächtige. vortrefliche. kostbare. geweyhte. feste. zerfallne. unvergängliche. unvergeßne. verwüstete. eingerißne. mit Blut befleckte. gestützte. umgekehrte. verheerte. Bedauernswürdige.

Redensarten und Umschreib. Des Capitols umstirnter Ruhm, der längst ein kahles Ende funden. Wenzel. Des Capitols verlebte Treflichkeit. Anthor. Das grose Capitol, der Brunnen der Gesetze, der Sieger treues Schloß, der Sammelplatz der Schätze, da vormals jeder Raum lag Kunst und Weisheit voll, hat aufgehört zu seyn. Was Capitol itzt heiset, und jenem alten gleich zu werden sich befleiset, dient itzt vorm Grabestein dem alten Capitol. Hofmannswaldau.

Beschreib. Das Capitolium war ein Tempel des Jupiters, davon er auch Capitolinus hies. Als man den Grund zu dem Tempel des Jupiters zu legen, grub, fand man den Kopf des Toli, der ehemals von seinem Knechte war erschlagen worden. Davon hat es den Namen bekommen. Tarquinius Priscus machte den Platz darzu zurechte; Tarquinius Superbus bauete ihn. Als er aber ins Exilium gejaget wurde, weyhete ihn der Bürgermeister M. Horatius Puluillus ein. Die Vortreflichkeit dieses Gebäudes ist ganz ausnehmend gewesen. Es war mit ehrnen im Feuer vergüldeten Ziegeln bedecket, sonst viereckigt gebauet, davon jedwede Seite zwey hundert Fus begrif, und über dieses mit etlichen Reihen Säulen auf den Seiten versehen, inwendig aber mit dem güldnen Bildnisse des Jupiters gezieret.

Capua.

Beywört. Das unglückselige. blutige. zerstöhrte. reiche. gepriesne. edle. mächtige. verewigte. Blutbespritzte. besiegte. berühmte.

Redensarten und Umschreib. Das Haupt Campaniens. Lohenstein. Die Stadt, darzu Aeneens Geselle, der kluge Capys. hat den ersten Grund gelegt. Opitz.

Cardea.

Beywört. Die listige. verschlagne. betrügliche. keusche. betrogne. geheiligte. angebetete. entwichne. entschlichne. verstellte.

Beschreib. Sie wird auch Cardinea und davon zusammen gezogen vielleicht auch Carna genennet. Sie war eine Nymphe und Tochter eines gewissen Genii, Namens Heleni oder Helerni. Ihre Schönheit lockte sehr viele an, ihr nachzugehen: Doch sie

ſpottete aller mit ſolcher Leichtfertigkeit, daß ſie vorgab, es ſchi-
cke ſich nicht, ſich bey Lichte mit ihr gemein zu machen, deswe-
gen ihr denn ihre Galanen hinter das Gebüſche zu folgen
pflegten, wo ſie ſich ſo liſtig fort zu machen wuſte, daß ſie ſich al-
lemal betrogen fanden. Der zweyköpfigte Janus verliebte ſich
endlich gleichfals in ſie. Da ſie es nun eben obbeſchriebner
maſen mit ihm ſpielen wolte, ſchlug es ihr fehl, indem Janus
alles was vor und hinter ihm vorgieng, wahrnehmen konte.
Um ihr nun dieſe Gewogenheit zu vergelten, machte er ſie zur
Göttin da ſie denn von den Römern über die Thürangel ge-
ſetzet wurde, und was verſchloſſen war, öfnete, was aber er-
öfnet war, verſchloß.

Cardinal.

Beywört. Der hohe. edle. gelehrte. geweyhte. heilige. fromme.
Ehrwürdige. Demuthsvolle. grosmüthige. beredte. kluge.
Staatsverſtändige. ſtrenge. alte. weiſe. böſe. wollüſtige. jun-
ge. reiche. ſelige. exemplariſche. vortrefliche. ſtumme. heuch-
leriſche.

Redensarten und Umſchreib. Die bepurperten Väter. Wen-
zel. Die Cardinäle, deren Zahl bis an der Jünger Chriſti
reicht. Chr. Gryphius. Die Afterjünger des Pabſts zu
Rom. Wenzel.

Carfunkel.

Beywört. Der ſeltſame. feurige. helle. klare. leuchtende. herr-
liche. edle. ſchätzbare. theure. koſtbare. ungemeine. unvergleich-
liche. harte. bewährte. geprieſne.

Carmel.

Beywört. Der hohe. ſteile. einſame. heilige. geweyhte. geſpitzte.
unbewohnte. ſteinichte. entlegne. entfernte. unbeſtiegne.

Redensarten und Umſchreib. Wo Elias zeigt, daß GOtt der
wahre GOtt und Baal Abgott ſey. Lohenſtein. Der Sam-
melplatz des ganzen Iſraels und der Propheten, wo man
Elien ſah die Baalspfaffen tödten. *idem.*

Carmenae.

Beywört. Die ſingenden. aufmerkſamen. weiſſagenden. pro-
phezeyenden. weiſe. kluge. ſchnöde. verlachte.

Beſchreib. Die Römer verehrten unter dieſen Namen einige
Göttinnen, ſo da zuerſt wiſſen ſolten, wenn ein Menſch gebo-
ren

ren würde: Die denn hierauf so gleich ihr bevorstehendes Schicksal absungen.

Carmenta.

Beywört. Die weise. erfahrne. prophetische. weissagende. verehrte. scharfsinnige. hochverdiente. theure. werthe. hochgeschätzte.

Beschreib. Man giebet sie bald vor des Mercurii, bald vor des Ionci, eines Arcadischen Königes Tochter, aber auch wol gar vor eine Nymphe aus. Sie zeugte mit dem Mercurio den Euandrum, worauf sie in Italien gieng und den Leuten weissagte. Die Griechischen Buchstaben verwandelte sie in die Lateinische; und dieses erwarb ihr die Ehre einer Göttin. Man richtete ihr einen Altar auf, und nennte zu Rom ein Thor nach ihr. Der Römische Rath verbot einesmals dem Römischen Frauenzimmer die Gutschen. Darüber ärgerte sich dasselbe ganz ungemein, und der Verdruß brachte sie dahin sich der ehlichen Gemeinschaft ihrer Männer zu entziehen. Da würde nun das Römische Volk bald in die Enge gezogen worden seyn. Also muste sich der Rath entschlüsen, seinen Entschluß zu ändern, und dem Frauenzimmer den Gebrauch der Gutschen zu verstatten. Da hielten sich nun die Damen in Kindergebähren, oder in der Fruchtbarkeit hurtiger, bauten auch über dieses der Carmentae einen vortreflichen Tempel.

Carna.

Beywört. Die schmutzigte. besudelte. Sorgfaltsvolle. schnöde. tolle. ohnmächtige.

Beschreib. War eine Göttin der Römer, welche über die innerste Theile des Leibes und die vornehmsten Eingeweide die Aufsicht hatte, damit sie im gesunden Zustande verbleiben möchten. Man opferte ihr ein Mus von Bohnen, Meel und Speck.

Carthago.

Beywört. Das mächtige. zerstöhrte. grose. furchtbare. begrabne. erschreckte. verbrannte. umgeworfne. stolze. bezwungne. in Staub verwandelte. unvergleichliche. ungemeine. edle. tapfre. treulose. sieghafte. beherzte. besiegte. eitle. nichtige. reiche. trotzige. feste. kriegrische.

Redensarten und Umschreib. Der alte Wunderbau, den man Carthago hies, worinn der Tyrer Volk sich häuslich niederlies, durch Krieg und Frieden gros, lag der berühmten Tiber und

dem Lateiner Land zur Seiten gegen über. Man ſagt, daß Iuno ihn vor allen hochgeſchätzt, ja Samus Götter Haus ihm ſelber nachgeſetzt Amthor. Die von des Tyriſchen Hercules Tochter dieſes Namens genennet worden iſt. Lohenſtein.

Carthaunen.

Beywörter. Die brüllenden. fürchterliche. erſchütternde. donnernde. feurige. tödtliche. zerſchmetternde. knallende. gelöſte. geladne. weite. groſe.

Redensarten. Das donnernde Getöſe der brüllenden Carthaunen das mit Schwefelreichem Knall und Duft die gepreßte Luft erſchüttert. Amthor. Die Glut der donnernden Carthaunen, macht ſelbſt des Winters Macht erſtaunen, daß Froſt und Eys zerſchmelzen muß. *idem.*

Caſſandra.

Beywörter. Die beleckte. mit Schlangen verhüllte. umwickelte. unverletzte. helläugigte. rothbehaarte. Treubrüchige. beſtrafte. lügenhafte. wahrhafte. geliebte. mißgehandelte. geſchändete. ermordete. gefangne. zerſtückte. getreine. unſchuldige. ſchöne. unglückſelige. todte. gezwungne.

Beſchreib. Sie war eine Tochter des Priami, des Königes zu Troia und deſſen Gemahlin einer Thraciſchen Prinzeßin Hecube. Helenus war ihr Zwillingsbruder, mit dieſem hatte man ſie zugleich einesmals in dem Tempel des Apollinis Thymbraei des Nachts über liegen laſſen. Da man nun des Morgens wieder zu ihnen kam, fand man ſie alle beyde mit Schlangen umwickelt, die ihnen die Ohren ausleckten und ganz keinen Schaden thaten. Man ſchloß hierauf aus dieſer Begebenheit, daß ſie in der Wahrſagerey es weit bringen würden. Endlich unterrichtete ſie Apollo ſelbſt in dieſer Kunſt, doch mit einer gewiſſen Bedingung. Da ſie aber ſolche Bedingung ihm nicht hielt, konte er ihr zwar die erlernte Wiſſenſchaft nicht wieder nehmen, doch machte er, daß ihren Weiſſagungen kein Menſch glaubte. Dahero man alles, was ſie von dem Trojaniſchen Untergang ſagte, vor Lügen hielte, und ihre Warnungen verachtete. Inzwiſchen wurde ſie doch eine Prieſterin der Minervae. Coroebus war ihr Liebhaber, der auch um ihrentwillen dem Priamo wider ſeine Feinde Beyſtand leiſtete. Da er auch, bey erfolgter Einnahme der Stadt, die Caſſandram bey den Haaren aus der Mineruae Tempel geſchleppet bringen ſahe, wurde er ganz raſend, konte aber nicht hindern, daß Aiax nicht ziemlich unzüch-

unzüchtig und gewaltsam mit ihr umgegangen wäre. Sie ward endlich eine Gefangne, und dem in sie verliebten Agamemnon zugetheilet. Nachdem aber Agamemnon von dem Ægistho erschlagen wurde, tödtete Clytæmnestra die Cassandra; gieng auch nach ihrem Tode noch unmenschlich mit ihr um.

Cassiopea.

Beywört. Die schöne. gepriesne. berühmte. Hochmuthsvolle. prahlerische. unvergleichliche. gehaßte. gestrafte. betrübte. unglückselige. erhöhte. glänzende.

Beschreib. Sie war eine Tochter des Arabi und eine Gemahlin des Aethiopischen Königes Cephei. Sie zog entweder ihre eigne oder ihrer Tochter Schönheit der Annehmlichkeit aller Nereidum vor. Darüber beschwerten sich die Nereides bey dem Neptuno. Dieser strafte darauf den Cepheum davor, indem er nicht allein dessen Land mit Uberschwemmungen, sondern auch mit einem entsetzlichen Seewunderthiere plagte. Da er dann von dem Oraculo den Bescheid erhielt, daß er der Plage nicht los werden würde, bis er seine Tochter die Andromeda dem Meerungeheuer zu verschlingen, vorwürfe. Da sie nun von dem Perseus errettet und unter die Sterne gesetzet wurde, bekam ihre Mutter die Cassiopea auch eine Stelle unter denselben, doch so, daß sie ihres ehmaligen Hochmuthes wegen mit untergekehrtem Haupte stehet, dabey aber beyde Arme ausstrecket, als wenn sie vor Herzeleid über ihre Tochter an die Brust schlagen wolle.

Castalia.

Beywört. Der klare. helle. rauschende. beliebte. kräftige. bewachte. annehmliche. wohlschmeckende. liebliche. Würkungsreiche. edle. ungemeine. geheiligte. crystallne. süsse. poetische. prophetische.

Beschreib. Er war ein annehmlicher und wohlschmeckender Brunn zu Delphis, der so gar den dasigen Altar des Apollinis im Tempel benetzte. Den Namen soll er von einer Nymphe oder von dem Sohne des Apollinis haben. Wer aus demselben trank, ward entweder zum Poeten oder zum Propheten. Er wurde sonst auch von einem Drachen, der aus dem Geschlechte Martis war, bewacht, den endlich Cadmus, wiewol zu seinem grosen Unglück, erlegte. Die Musen werden von dem Brunnen Castalia, Castalinnen genennet, weil er denselben geheiliget war.

Caſtor und Pollux, ſiehe *Dioſcuri*.

Catacombæ.

Beywört. Die heiligen. geweyhten. verwüſteten. unterirdiſchen. ſichern. Moderreichen. eingefallenen. alten. morſchen.

Beſchreib. Es ſind die unterirdiſchen Gänge zu Rom, wo die Chriſten zur Zeit der Verfolgungen, unter den Heydniſchen Kayſern, ihren Gottesdienſt hielten, ihre Todten hin begruben, ja wohl gar wohnten.

Catilina.

Beywört. Der böſe. liderliche. verrätheriſche. boshafte. meuchelmörderiſche. verſchworne. beſchimpfte. rohe. beſtrafte. verjagte. gezähmte. ſchnöde. verdammte. verſchwenderiſche.

Redensarten. Dem grimmen Catilinen muß warmes Menſchenblut ſtatt Wein von Chios dienen; das die verfluchte Schaar, zu ſtärken ihren Bund, zu ſtürzen in den Grund ihr güldnes Vaterland, aus Bergcryſtallen trinkt. Lohenſtein. Catilina, deſſen Wuth und Verrätherey der kluge Marcus Einhalt thut. *idem*.

Catius.

Beywört. Der aufmerkſame. angebethete. kluge. weiſe. ſtille. ſchweigende. verſchwiegene.

Beſchreib. Er war ein Gott der Römer, den ſie anruften, daß er die Leute klug und vorſichtig machen ſollte.

Cato.

Beywört. Der ernſte. weiſe. finſtre. ſauertöpfiſche. blutige. freygebohrne. geehrte. verewigte. tapfere. verzagte. verzweifelte. durchbohrte.

Redensarten und Umſchreib. Der mehr empfand, was Rom in Feſſel ſchloß, als was ſein Leben brach. Hofmannswaldau. Der Cato und ſein Haus war frey zu ſeyn gebohren: Nachdem ſein Vaterland die Freyheit hat verlohren, ſo will mit ihr zugleich er auch zu Grabe gehn. *idem*. Cato, ein Mann zum Ernſt gebohren, und allzeit unbewegt, und allzeit ungeſchoren. Opitz. Der Rom nicht kan verwüſten, nicht Cæſars Palmen ſchauen. Hofmannswaldau. Deſſen Freyheit doch zu entkommen wuſte, als der Feinde Fleis Steg, Thor und Port verſchloß: Der Tod war deſſen Bahn, der Himmel ward ſein Land. *idem*. Den keiner konnte ſehn mit tiefgebeugtem Rücken; dies Wort erſchreckt ihn faſt, vor Cæſars Füſen bücken:

Denn

Denn Caro betete GOtt, keinen Menſchen, an. *idem*. Der durch ſich gemach geht aus der Welt. *idem*. Trotz, Cæſar, daß du ihn in deinen Ketten führeſt, und deine Siegespracht mit ſeinen Feſſeln ziereſt; es reiſt ſein edler Tod dir deinen Vorſatz ein. *idem*. Deſſen Hand mehr als des Cæſars that. *idem*. Der der Freyheit Fahn in ſeine Wunden pflanzte. *idem*.

Catullus.

Beywörter. Der geile. weiche. zärtliche. beliebte. Zothenreiche. verfluchte. verdammte. ärgerliche. ſchnöde. Heydniſche. geleſene. heiſe. entbrannte. Sperlingähnliche. verliebte.

Redensarten und Umſchreib. Der ſeiner Lesbia manch geiles Liedgen ſang. Wenzel. Das Haupt verliebter und zärtlicher Poeten. Lohenſtein. Der ſchlüpfrige und geile Dichter. *idem*.

Cavallerie.

Beywört. Die geſchwinde. leichte. flüchtige. hurtige. geſchloßne. zertrennte. geſchlagne. verjagte. tapfre. mächtige. ungezählte.

Umſchreib. Ein Klump geſchwinder Reuterey. Beſſer. Das Volk zu Roß. *idem*. Der Reuter kleine Zahl. *idem*.

Caucaſus.

Beywört. Der hohe. weitausgebreitete. erhöhte. ſteile. Wolkentrutzende. feſte. gegründete. groſe. Aſiatiſche. Georgiſche. berühmte. entſetzliche. unüberſtiegne. Circaßiſche.

Beſchreib. Ein groſes Aſiatiſches Gebirge, das ſich bis an das Caſpiſche Meer erſtrecket.

Cecrops.

Beywört. Der weiſe. geehrte. kluge. verſtändige. vernünftige. geliebte. gefürchtete. löbliche. edle. regierende. beglückte. unvergleichliche. Andachtsvolle. fromme. doppelförmige. gedoppelte. zwiefache. getheilte.

Beſchreib. Er war ein Sohn der Erden, oder ſo zu reden ein ſelbſterwachſener Menſch, oder, nach anderer Meynung, ein Egyptier, der aus ſeinem Vaterlande in Phönicien, und aus Phönicien, welches er wegen des gewaltſamen Einfalls verlaſſen muſte, nach Griechenland gieng. Als er daſelbſt angelanget, ſetzte er ſich durch ſeine kluge Conduite und moraliſirte Aufführung bey den Pelaſgis oder den Einwohnern Atticæ in beſondere Hochachtung. Er führte darauf vermittelſt des Anſehens, welches er ſich erworben, die Verehrung des Jupiters daſelbſt

ſelbſt ein, richtete demſelben zu Athen einen Altar auf, opferte Kuchen und Rinder; brachte auch endlich den Dienſt der Minervæ daſelbſt in Schwang. Er theilte das Volk in zehen Gemeinen ab, damit ſie ſich deſto beſſer ſchützen könnten, wenn ſie von ihren feindlichen Nachbarn angefallen würden. Er lehrete Mann und Weib ſich ehelich und ordentlich zuſammen halten, da ſie ſonſten wie das Vieh lebten. Er nennte die nachmalige Stadt Athen nach ſeinem Namen Cecropia, und man hält ihn insgemein vor den erſten König der Athenienſer. Er ſoll halb ein Drache, halb ein Menſch, oder, anderer Meynung nach, halb ein Mann und halb eine Frau geweſen ſeyn; daher er ein Beywort erhalten, das etwan ſo viel als Biformis heiſet. Nachdem er geſtorben, ward er unter die Sterne verſetzet, und giebt im Thiercreys den Waſſermann ab, weil man ſich damals nur des Waſſers bey den Opfern bedienen müſſen, weil der Wein gefehlet, und noch nicht erfunden geweſen.

Cedern.

Beywört. Die feſten. dauerhaften. unverweßlichen. geſtreckten. ſchattichten. erhabnen. hohen. theuern. berühmten. koſtbaren. harten. äſtigen. wohlriechenden. immergrünenden.

Redensarten. An deren Holz kein Wurm haften kan. Neukirch. Die auch Pappeln Schatten giebet. *idem*. An deren Götterholz und deſſen Rinde ſich kein Biß von Würmen macht. Wenzel. Die am beſten zu den prachtenden Palläſten taugen. *idem*. Die Cedern, welche ſtets, Trotz Froſt und Hitze, grünen. Chr. Gryphius. Die Ceder läßt ſich zwar von keinem Wurm verletzen; doch iſt ſie deſtomehr von Blitzen in Gefahr. Wenzel.

Celeus.

Beywört. Der diebiſche. geſtrafte. verwandelte.

Beſchreib. Er war ein gebohrner Cretenſer. Nachdem er noch drey Cameraden zu ſich genommen, wolte er aus der Höle Honig entwenden, in der Jupiter gebohren war. Darüber wurden ſie alle viere in Vögel verwandelt.

Centauri.

Beywört. Die trunknen. Weindurſtigen. viehiſchen. abſcheulichen. ungeheuren. furchtbaren. lüſternen. beſtraften. gezähmten. bethörten. bärtigten. ſtreitbaren. beherzten. tollen. fechtenden. vertriebenen. edlen. verjagten. wehrhaften.

Beſchreib. Ixion ſchmauſte einmal mit den Göttern; da er ſich nun ziemlich beſoffen hatte, kriegte er Luſt, mit der Juno ſelber auf eine ziemlich ungebührliche Art bekannt zu werden. Da das Jupiter erfuhr, gab er einer Wolke ihre Geſtalt: Und von der Vertraulichkeit, die Ixion mit derſelben pflegte, wurde ein Centaurus gebohren, von dieſem einen aber noch viele andere erzeuget. Sie wurden hierauf auf dem Berge Pelio von den Nymphen auferzogen; allwo ſie mit Pferden wiederum noch mehr andere Hippocentauros zeugten. Einer von ihnen, Namens Pholus, tractirte den Herculem einsmals: Da er nun, dieſem ſeinen Gaſt eine Ehre zu bezeigen, ein neues Faß Wein aufthat, rochen es die andern, und wurden dadurch alle vor die Höle gelocket, und wolten mit ſchmauſen, ſuchten ſich auch endlich mit Gewalt einzudringen; doch Hercules wies ihnen die Wege ſo, daß ihrer ein Theil liegen blieben. Auf der Hochzeit des Pirithoi machten ſie ſich auch entſetzlich unnütze, vergriffen ſich an der Braut und an dem übrigen Frauenzimmer, bis ſie endlich auf der Inſul der Sirenen crepiren muſten. Sie waren von oben bis ohngefehr an den Nabel Menſchen; den untern Theil aber betreffend, Pferde. Phylirus hatte einen gelblichten Bart, langes Haar, einen ſchönen Hals, Arme und Hände; war ſonſten an dem Pferdetheil ſchwarz, mit einem weiſen Schwanze, und alſo nach ſeiner Art nicht häßlich.

Cephalus.

Beywört. Der geliebte. treue. edle. Anmuthsvolle. ſchöne. vortrefliche. geraubte. beliebte. eckle. beſtrafte. Treuloſe. geprüfte. betrogne. eyerſüchtige. gewarnte.

Beſchreib. Wegen ſeiner Eltern kan man ſich noch nicht vergleichen. Er war von einer ſehr annehmlichen Geſtalt, ſo gar, daß ſich die Aurora in ihn verliebte, ihn entführte, als er einsmahls auf dem Syriſchen Gebürge Hymetto jagte, und von ihm dem Tithonum gebahr. Doch er war dieſer Liebhaberin bald überdrüßig, weil ihm die Procris, ſeine rechte Gemahlin, beſtändig in Gedanken lag. Doch, als er Abſchied von der Aurora nahm, machte das Compliment, ſo ihm dieſelbe mit auf den Weg gab, und worinnen ſie ihn verſicherte, daß die Zeit kommen würde, da er wünſchte, daß er die Procris nicht hätte, daß er argwöhniſch auf dieſe ſeine Gemahlin wurde, als ob ſie ihm vielleicht nicht treu wäre. Er gab ſich daher bey ſeiner Zurückkunft nicht zu erkennen, daß er ihr Gemahl wäre, und

beredete ſie verſtellter Weiſe zu einer Gefälligkeit, darüber ſie ſich häftig ſchämte, als er ſich ihr zu erkennen gab. Sie flohe alſo von ihm, und erhielte von dem Minoe in Creta, den ſie an einer Krankheit heilte, einen Hund, der alles fangen, und einen Wurfſpies, mit dem man alles treffen konnte. Damit gieng ſie unerkannter Weiſe wiederum zurück zu ihrem Gemahl, der eben auf die Jagd gieng, wohin ſie ihn begleitete, und auf der er nichts fieng; da ſie alles, was ſie ſahe, erlangte. Da war nun Cephalus begierig, den Spies zu erhalten, und tractirte mit ihr auf die Bedingung einer allzugeheimen Vertraulichkeit, und darüber gab ſie ſich zu erkennen: Und nachdem ſie ihm ſeine Untreu verwieſen, verſöhnten ſie ſich mit einander; doch endlich ertödtete er die Procris unvermuthet, da ſie ſich aus Eyferſucht hinter einen Strauch verſteckt.

Ceraſus.

Beywört. Der närriſche. bethörte. Verachtungswerthe. ungeſchickte. tumme. ſchnöde.

Beſchreib. So hies der Kerl, der zuerſt auf die Erfindung gerieth den Wein mit Waſſer zu vermiſchen.

Cerberus.

Beywört. Der grauſame. abſcheuliche. vielköpfichte. entſetzliche. wüthende. fräſige. ſchmätzende. knirſchende. verfluchte. raſende. fürchterliche. gebundne. bellende. tobende. häßliche. ſpeyende. gefürchtete. bezwungne.

Beſchreib. Der Vater dieſes Ungeheuers war Typhon, die Mutter aber eine entſetzliche Schlange, Namens Echidna. Er war an ſich ſelbſt ein Hund. Doch hatte er ſehr viel Köpfe, und an ſtatt der Haare war der ganze Rücken mit Schlangen bedecket, die, wenn er ſich bewegte, ein fürchterliches und abſcheuliches Geziſche oder Gethöſe machten. Statt des Hundeſchwanzes, hatte er einen Drachenſchwanz, der an dem Ende gleichwol auch mit einem Kopfe verſehen war, und indem Hercules denſelben bey den vorderſten Köpfen angepacket hatte, denſelben biß. Er war ſonſt in den Dienſten des Pluto, der ihn vor den Eingang der Hölle geleget hatte. Und wie er einem iedweden den Eingang ungehindert verſtattete; ſo ließ er keinen Menſchen wiederum heraus, und verhinderte ſolches entweder durch ſein Bellen, oder damit, daß er die Leute anpackte und zerriß. Hercules bekam endlich von dem Eriſtheo Befehl, dieſes Monſtrum aus der Hölle zu holen. Pluto geſtattete

ihm

ihm auch solches; doch mit der Bedingung, daß er keine Waffen darzu brauchen sollte. Hercules packte ihn also nur bey den Köpfen an, und ohngeachtet ihn der Kopf des Schwanzes entsetzlich bis, wuste er es doch dahin zu bringen, daß er seiner mächtig wurde, und ihn heraus schleppte, und dem Eristheo brachte. Als er ihn an das Tagelicht brachte, spie er entsetzlich, und da wuchs Aconitum von. Er war sonst mit tausend Ketten angebunden, und tobte so entsetzlich, daß auch die Furien vor ihm zitterten. Sein Aufenthalt war eine Höle voll Gebeine.

Cercopes.

Beywört. Die falschen. betrüglichen. meineydigen. spöttischen. gedingten. gaukelnden. gottlosen. treulosen.

Beschreib. Sie waren Inwohner der Insul Inarimes. Jupiter dingte sie, als er wider den Saturnum zu Felde geben wolte, daß sie ihm beystehen sollten. Sie versprachen es auch. Allein da sie das Geld empfangen hatten, spotteten sie des Jupiters. Darüber ward er auf sie zornig und verwandelte sie allesamt zur Strafe ihrer Leichtfertigkeit in Affen.

Ceremonien.

Beywört. Die nichtigen. leeren. todten. erbaulichen. heuchlerischen. abgöttischen. verwerflichen. nöthigen. zierlichen. vielen. eitlen. verbothnen. mißfälligen. scheinbaren.

Redensarten. Darinnen ein Heuchler Ruhm suchet. Stoll. Daran der Pöbel hangt. Chr. Gryphius. Die zwar den Gottesdienst zieren, doch nicht gefällig machen. Amthor. Des Gottesdienstes Schaale. *idem.*

Ceres.

Beywört. Die braune. stolze. fette. verschluckte. ausgespiene. verliebte. geliebte. überwältigte. verwandelte. rasende. betrübte. traurige. versteckte. gefundne. versöhnte. irrende.

Redensarten und Umschreib. Die Erfinderin der Aehren. Brockes. Die voller Grimm ganz voller Wuth herum mit angesteckтem Holz und glimmen Fichten rannte, und durch die Sternenburg mit schnellen Drachen flog, vom Kummer angespornt, der mit am Wagen zog, als auf dem Ætna man ihr schönes Kind entwandte, und sie die That erfuhr, und ihre Tochter sucht, die eh sie es verspürt und fast zusehens ihr geraubt war und entführt. Brockes. Die braune Ceres, die da jauchzt, und die Sichel wetzen läst. Wenzel.

Beschreib. Sie hatte den Saturnus zum Vater, und die Rhea, oder die

die Ops, wie sie sonsten heiſet, zur Mutter. Ihr Vater fras sie nach ihrer Geburt, wie er mit allen seinen Kindern zu thun gewohnet war, spye sie aber wieder aus, nachdem er eine Brecharzney eingenommen hatte. Man hält sie vor eine Göttin der Früchte und überhaupt des Feldes, ja auch der Erde so fern ihre Fruchtbarkeit betrift. Da den Menschen der Gebrauch des Getreydes noch unbekannt war, unterrichtete sie dieselben im Säen, Mahlen, Backen und dergleichen, indem sie sich vorhero nur mit Eicheln behelfen müssen. Sie lehrte sie die Ochsen in Pflug spannen, ackern, erndten, die Spreu von dem Korne sondern, und dergleichen. Sie gab über dieses Gesetze und verordnete insonderheit, daß die Menschen einander das Ihre lassen und geben solten. Ihrer guten Gestalt wegen gieng ihr ihr eigner Bruder der Jupiter nach, und zeugte auch endlich die Proserpina mit ihr; der andere Bruder Neptunus brachte es mit seinen Liebeserklärungen, so er ihr that, dazu, daß sie sich in ein Pferd verwandelte, und sich in Arcadien unter eine Heerde anderer Pferde begab, in Meynung allda sicher zu seyn; doch Neptunus nahm auch dergleichen Gestalt an, und da glückte es ihm, wiewol Ceres sehr schlecht mit ihm deswegen zufrieden war, und sich darüber in eine Furie Erinnyn verkehrte. Sie gebahr aber gleichwol eine Tochter u. auch ein sehr geschwindes und schnelles Pferd den Arionem; darüber grämte sie sich ungemein, kleidete sich in Trauerkleider, verlies die Gesellschaften der Götter, und verkroch sich in eine Höle, daß darüber eine Hungersnoth unter die Menschen gerieth, indem alles Getreyde ihrer Abwesenheit wegen verdarb. Man wuste nicht, wo sie steckte. Doch der Pan fand sie unverhoft, als er in Arcadien jagte. Als Jupiter es von ihm erfuhr, sendete er die Parcen an sie ab, dadurch sie sich denn bewegen lies, wieder hervor zu kommen. Sonsten liebte sie den Jasionem, einen Sohn des Jupiters und der Electræ, heftig; den aber der Jupiter mit dem Blitz ertödtete, weil er eyfersüchtig auf denselben war; da darauf Jupiter dem Pluto, der keine Gemahlin hatte, erlaubte die Proserpinam zu entführen. Ceres war dazumal abwesend, und da sie den Raub erfuhr, zündete sie bey dem Ætna in Sicilien zwey Fackeln an, damit sie den ganzen Erdcreys durchlief, ihre verlohrne Tochter zu suchen. Da sie nun erfuhr, daß Pluto und Jupiter die Stifter dieses Verlustes wären, nahm sie die Gestalt einer sterblichen Weibsperson an, nachdem sie den Himmel

mel verlaſſen. Sie irrte an allen Orten herum, und hatte allerhand Zufälle; bis ſie ſich endlich verſöhnen lies. Sie wird als eine Frau von gutem Anſehn vorgeſtellet; der Schurz oder Rock iſt ihr etwas hinauf gegürtet, und die Kleidung ſiehet etwas bäuriſch aus. Sie ſitzet auf einem Ochſen, und hält in der rechten Hand einen Karſt, an dem Arm aber hat ſie einen Korb mit Saamen; zur rechten Seite ſiehet man zwey Ackerleute, deren der eine gräbet, der andre ſäet: In der linken Hand hat ſie einen Stab, das Getreyde damit auszuſchlagen und eine Sichel; und zur Linken ſtehen zwey Bauren, deren einer Getreyde hauet, der andere driſcht. Sie wird auch mit einem Aehrenkranze auf dem Haupt, oder einem Aehrenbüſchel in der Hand, auch mit einer Fackel und noch auf andere Art mehr gemahlet.

Chalcedonier.

Beywört. Die Purpurfarbigte. Beryllenähnliche. helle. kräftige.

Redensarten. Der der Traurigkeit widerſteht. Lohenſt. Vor dem Geſpenſter weichen ſollen. *idem.*

Chaldaea.

Beywört. Das weiſe. wahrſageriſche. weiſſagende. edle. gelehrte. erfahrne. beſuchte. Vorwitzreiche. berühmte. bekannte. grübelnde. forſchende. beliebte. furchtbare. Volkreiche.

Chamaeleon.

Beywört. Der unbeſtändige. beherzte. ſieghafte. erhitzte. muntre. herzhafte. langſame. begierige. ſchnappende.

Redensarten. Der vor Eyfer bebt, und wenn er nun durch den Speichel die Schlangen überwunden, alsdenn der Augen Licht zur Sonnen aufwärts hebt, als hätt er ſeine Kraft in dieſer Glut gefunden. Neukirch. Sein Fiſchkopf und ſein Leib, der einer Eydex gleichet, der lange Schwanz, vier Pfoten und drey Klauen ſind in der Welt ſonſt nicht als in Arabien zu ſchauen. Brockes. Den man beym hellen Sonnenſchein der Lüfte reinen Thau mit aufgeſperrter Kehle ſiehet ſaugen. *idem.* Deſſen Schritt in eines Monats Friſt kaum eines Fadens Läng erreichet. *idem.*

Chaos.

Beywört. Das erſte. verwirrte. öde. unordentliche. dunkle. ſchnöde. unbrauchbare. ungeſchickte. geſchmückte. ausgekünſtelte. ſchnöde. verachtete.

Beſchreib. Man giebt es vor den Anfang aller Dinge aus, und man will behaupten, daß von demſelbigen ſo gar die Götter entſprungen, indem von ſelbigem Erebus und Nox und denn von dieſen immer andere mehr gezeuget worden. Andere wollen, daß Caligo erſt das Chaos hernach mit der Caligine die Nacht, den Tag und den Erebum und Aetherem gezeuget habe. Die Phönicier machten ſich aus dem Chaos, welches bey den Hebräern Thohou vabohou genennet wurde, zwey Götter Thoth und Bau, und verehrten es; wie ſie es denn nebſt dem Spiritu vor den Urſprung aller Dinge hielten.

Charadrus.

Beywört. Der fruchtbare. ſonderbare. beſuchte. erwählte. berühmte. belobte. geprieſne. ungemeine. kräftige. Bewunderswürdige.

Beſchreib. Er iſt ein Fluß in Achaia anzutreffen, der dieſen Namen führt, und der die Kraft beſitzen ſoll, unfruchtbare Weiber fruchtbar und ſchwanger zu machen.

Charaxus.

Beywört. Der ſtarke. blutige. angezündete. verzweifelte. raſende. erſchlagne.

Beſchreib. Er war ein Labitha welcher von dem Centauro Rhoeto auf des Pirothoi Hochzeit mit einem Brande von dem Altar vor den Kopf geſchlagen wurde, daß er ihm blutete. Zugleich fieng ihm das Haar auch zu brennen an, das da hiervon zuſchte, als wie das glüende Eiſen im Waſſer. Charaxus ergrimmte hierüber ſo ſehr, daß er eine ſteinerne Thürpfoſte, die ſonſt kaum etliche Pferde von der Stelle bringen konten ergrif und auf den Rhoetum zuwarf. Doch er traf nicht ihn, ſondern den Cometen, des Rhoeti Cammeraden, darüber aber war er von dem Rhoeto vollends hingerichtet.

Charon.

Beywört. Der alte. ſtrenge. fürchterliche. beſudelte. muntre. hurtige. ernſthafte. graue. unerbittliche. bemühte. arbeitſame. unermüdete. furchtbare.

Beſchreib. Seiner Herkunft nach war er ein Sohn des Erebi und der Nacht. Seine Verrichtungen beſtanden darinnen, daß er die verſtorbnen Seelen in einem Kahne über die hölliſchen Flüſſe ſetzte. Die alten Heyden legten ihren Todten einen Obulum unter die Zunge, welcher demſelben zum Fährgelde dienen ſolte. Ob ſich gleich eine groſe Menge Seelen an dem Stran-

Strande der unterirdiſchen Flüſſe aufzuhalten pflegten; dennoch nahm er nur einige in den Kahn auf einmal, u. muſten diejenigen ſonderlich, welche nicht begraben worden, lange Zeit an dem Ufer herum ſchwärmen. Man bildet ihn als einen alten Mann, der aber noch ziemlich munter ausſiehet, vor. Er hat einen groſen grauen verworrnen Bart, feurige Augen, zerrißne und unflätige Kleidung, ſtehet in einem alten Kahne; u. führte ſich gegen die Seelen ziemlich hart und mauſich auf.

Charybdis.

Beywört. Die fräßige. diebiſche. rohe. unerſättliche. falſche. geſtürzte. raubriſche. gefährliche. grauſame. tiefe. furchtbare.

Redensarten. Der unerſättlichen Charybdis tiefer Grund. Brockes. Die da mit Scylla ſich genau verſchwiſtert hat. Lohenſtein. Der Strudel, der den Schiffen ſo ſehr gefährlich iſt. *idem.*

Beſchreib. Sie war eine Tochter des Neptuni und der Erde, und dabey ſo grauſam gefräßig, daß ſie auch ſelbſt dem Herculi einige von denen Ochſen des Geryonis entführte, und auffraß. Doch eben deßwegen ward ſie von dem Jupiter mit dem Donner erſchlagen, und ins Meer geworfen. Charybdis heiſet ſonſten ein gefährlicher Ort im Meer ohnweit Meſſina.

Cherub.

Beywört. Der ſchreckliche. bewehrte. entſetzliche. feurige bewaffnete. gewapnete. ſtarke. helle. kriegriſche. unerbittliche. verbietende. glänzende. reine.

Redensarten und Umſchreib. Ein kriegeriſcher Geiſt bey dieſer Engelſchaar verſicherte den Weg vor allerley Gefahr, ihm deckt die ſtarke Bruſt ein Schild der helle brannt, ein feurig ſchneidend Schwerd bewaffnet ihm die Hand, Brockes. Der Cherub, der mit Schwerd und Feuerflammen vor Baum und Paradies blitzt. Ziegler.

Chimaera.

Beywört. Die Feuerſpeyende. entſetzliche. grauſame. furchtbare. verwüſtende. verheerende. bezwungne. ungeheure. feurige. ſtarke. beſtrittne. getödtete.

Beſchreib. Dieſes Ungeheuer ſoll zum Vater den Typhon, zur Mutter aber die Schlange Echidnam, zum Aufſeher ihrer Auferziehung aber den Amiſadatum in Lycien gehabt haben. Es hatte ſolches ſonſt drey Köpfe, einen Löwen- Ziegen- u. Schlangenkopf. Von forn ſahe es auch einem Löwen, in der mitten

einer

einer Ziege, hinten aber einem Drachen gleich, und aus seinem Rachen spye es auf eine entsetzliche Art Feuer aus, dadurch es Lycien von Menschen und Vieh entblöste, über dieses auch solches Land erbärmlich verwüstete. Als Bellerophon nach Lycien kam, und ihm Iobates gern mit Manier vom Brode geholfen gesehen hätte, befahl er ihm die Chimaera zu tödten. Er nahm solchen Befehl an, und die Götter, die seine Unschuld kannten, erbarmten sich über ihn, daß ihm nicht allein Neptunus den Pegasum schenkte, sondern auch Minerua denselben aufzäumte. Da nahm nun Bellerophon einen bleyernen Spies, schwung sich ihr auf dem Pegaso nahe, stieß ihr den Spies in Hals, daß er schmolz und brachte sie also um.

China. Chineser.

Beywört. Das reiche. sinnreiche. zweyäugigte. berühmte. kluge. weise. edle. herrliche. erfüllte. heydnische. abgöttische. stolze. verächtliche. entfernte.

Redensarten und Umschreib. Der Seren fettes Land. Wenzel. Der Seren Land, das Kraniche ernähret, und sich die Hirsche selbst zu Hausgenossen wählt. *idem*. China, welches uns Porcellanen schickt, und auch Geschütze hat, und auch die Bücher drückt. Opitz. Der Seren fettes Land, das manches Wunder heget, hat in gewissem Fluß dergleichen Wassergeist, der, wenn sich ein Geruch von guter Speise reget, das Schif, worauf man kocht, zu Grund und Boden reißt. Wenzel. Der Strich, wo im berühmten Sinen die treflichen Pagoden seyn. *idem*. Der Morgenstrich, wo die Chinesen leben, zeigt einen Baum, als Wunder seiner Welt, der uns alsdenn in das Gesichte fällt, wenn Tag und Licht schon gute Nacht gegeben: Der Abend ists, der seine Blüten treibt; da mischet er die angenehmen Lüfte mit edlem Ruch der ausgehauchten Düfte, daß jeder gern in dessen Nähe bleibt. *idem*.

Chiron.

Beywört. Der weise. kluge. erfahrne. edle. alte. gesetzte. gelehrte. weissagende. erfindende. berühmte. lehrende. hochgeschätzte. werthgehaltene. verwundete. verletzte. vergiftete. unsterbliche. verewigte. umstirnte.

Beschreib. Er stammte von dem Saturno und der Philyra her. Doch aus Furcht vor der Rhea, der rechten Gemahlin des Saturni, verwandelte sich derselbe in ein Pferd, als er von der Rhea über-

Christi Blut.

Beywörter. Das reine. laue. holde. kräftige. gewünschte. häufige. erquickende. theure. werthe. ungestillte.

Redensarten. Das Blut, das von Christo fleust, heist ein bewährter Balsam, der die alten Sündenbeulen kan mit einem Tropfen heilen. Canitz. Hier dieser Todtenbach ist unsre Freudenquelle, weil durch des Lebens Tod das Leben uns erwacht. Lohenstein. Die blutgen Tropfen sind die Anmuthsvollen Zungen, die seiner Seelen Brand und Gnad uns machen kund. Lohenstein. Das Blut des Bundes, mit dem Christus die Wahrheit seines Mundes, den auserwählten Heyrathsschluß, Kraft deß er Bräutigam, die Kirche Braut seyn muß, am Creutz auf Golgatha besiegelt. Lohenstein. Das Blut, das besser ist geflügelt, und besser als des Abels reden kan: Denn JEsu Blut versöhnt, und Abels klaget an. *idem.* Diß ist das Blut, mit welchem unser Heyl den Demantfesten Zorn des Vaters weicht entzwey. *idem.* JEsu zeige bald deine tröstliche Gestalt, wie vom Scheitel bis zun Füssen deine Purpurströme fliesen: Laß die Seule, die dich hielte, als dein Leib von groser Pein keine Lebenskräfte fühlte, mir die Flammenseule seyn, die mich durch das todte Meer und der Teufel finstres Heer, wenn ich soll mit ihnen streiten, mag bis in dein Reich begleiten. Canitz. Diß ist das Besprengungsblut, durch welches wir den Drachen überwinden, der uns verklagt und täglich Schaden thut, das weis wie Schnee macht die Blutrothen Sünden. Lohenstein.

Christi Menschwerdung.

Redensarten. Das Wunderwerk, das stets verborgen bleibet den Weisen dieser Welt, daß eine, die gebiehrt, die Jungfrauschaft behält; daß nicht die Erstgeburt der Mutter Blume raubet; und daß ein wahrer GOtt ein wahrer Mensch seyn soll; daß für die Menschen nur, die Würmer dieser Erden, der Geister Geist soll Fleisch, das Leben sterblich werden. Brockes.

Christi Nachfolge.

Beywört. Die selige. heilige. anbefohlne. gerathne. schwere. angetretne. hurtige. muntere. billige. gekrönte. gesegnete. edle. frohe.

Redensarten. Ich habe mir, nur dich zu lieben vergenommen. Flieg hin, wohin du wilst, ich folge dir doch nach; ich folge,

hätteſt du der Morgenröthe Flügel; ich folge, ſtünde gleich der Regen wie ein Bach; ich folge, wären auch die Wege lauter Hügel. Wo nur ein Thon erſchallt da ruf ich, weil ich kan: Iſt denn mein JEſus nicht, ihr Thäler, in den Gründen? Neukirch.

Chriſtnacht.

Beywört. Die edſe. frohe. beliebte. erwünſchte. beglückte. erhellte. ſelige. Freudenvolle.

Redensarten. Die beglückte Nacht, deren ſchwarzen Duft ſamt ihrer Dunkelheit und falben Finſterniſſen, man ſah vom himmliſchen Geſchrey durchdrungen und zerriſſen, und von der Engel Glanz beſiegt und hell gemacht; in der die Bauern hier mit unterſchiednen Haufen, dort viel geſchäftige vergnügte Hirten laufen, und eyfrigſt ſich bemühn, wiewol von ſchlechten Dingen, dem Heyland ihren Preis mit froher Hand zu bringen. Brockes.

Chriſtus.

Beywört. Der theure. angebetete. heilige. geſalbte. Verehrungswürdige. holde. geliebte. Sorgfaltsvolle. blutige. neugebohrne. herrſchende. reine. unbefleckte.

Redensarten und Umſchreib. Das ewge Heyl der Welt. Brockes. Du groſer Davidsſohn. Wenzel. Glanz, vor dem die Sterne weichen, Sonne der Gerechtigkeit. Chr. Gryph. Chriſtus, GOtt und Menſch, der da herab gekommen, und uns in den Bund der Ewigkeit genommen. Opitz. Die Lebensſonne. Wenzel. Der Löw aus Juda. *idem*. Das reine Lamm *idem*. Der groſe GOtt und Menſchenheld. *idem*. Der Angelſtern der Ewigkeit. *idem*. Des Höchſten ewger Sohn. *idem*. Der Arzt, der uns mit Troſt verbindet; der wegnimmt, was da krank und ſündlich heißt, und uns durch die Kräfte ſeiner Wunden heilet. *idem*. Der HErr, der Höllen Peſt und Tod. *idem*. Der Held, der den Satan überwunden und gebunden. Brockes. Der Wunderſohn, ohn angebohrne Sünde, von allen Fehlern rein, frey von der Laſterbürde, der aus einer Jungferſchoos gebohren wurde. *idem*. Auguſtens Steinbock war beglückt, daß unter ihm der Stern, den jeder Stern verehrt, der Jacobsſtern erſchienen. Beſſer. Der Löw, der über die Natur muß in die Jungfrau treten. *idem*. Das unſichtbare und unbegreifliche Licht, das, da es gebohren war, nur Bauern ſich entdeckte, mit dem die Unendlichkeit in enger

Wie-

Wiegen steckte. *idem*. Der Allmachtsvolle GOtt, dem kein Bette zugericht war; den nichts als Himmelsspeise nährte, und den man doch mit lauter Milch nach Kinderweise säugte: Der im verworfnen Stall sich vor der Kälte schützt, der den gestirnten Thron im Paradies besitzt. *idem*. Die höchste Sonne, die sich in engen Schleyer hüllet; GOttes ewigs Wort, so doch die Luft mit Stammeln füllet: Der, so das Feuer gemacht, und doch vor Kälte zitternd frieret; der aller Engel Lust, und doch viel Jammer spühret; in dem des Himmels Majestät in Dienstbarkeiten lag; indem die Unermeßlichkeit sehr kleine Gränzen kriegte, ja Schimpf und Schande die Ehre selbst besiegte, und die Ewigkeit ein Unterthan der Zeit ward. *idem*. Der auch noch über das aus groser Demuth litte, daß nach dem alten Bund, mit Abraham gemacht, ein steinern Messer ihm die zarte Haut zerschnitte; der als Erlöser selbst, und ganz von Sünden rein, wollt als ein Sündenkind zur Schmach gezeichnet seyn. *idem*. Der aus Israels Königsstamm (als aus verdorrtem Stiel ein unverhofte Frucht) ein fremdes Wunderkind, wo es wohl niemand sucht, im Stalle bey dem Heu und Vieh auf Erden kam. *idem*. Der HErr das zarte Kind, das in der Krippen liegt, verachtet, arm und blos, mit Milch annoch gesäuget; nicht, daß die Welt von ihm beherrscht sey und bekriegt: Die Windeln, drinnen sich sein zarter Leib noch beuget, sind sein Panier und Fahn; sein Volk die Schäferey; ein bäurisch Dach sein Schloß; ein wimmerndes Geschrey ist seine Kriegsposaun; und seine Pferde sind zwey schlechte faule Thier, ein Esel und ein Rind. *idem*. Jesens einzge Blüthe, der schon das Elend zeitig bauet, und mit noch zartem Fuß, mit Windeln um das Bein, schon in der Fremde muß ein kleiner Pilgrim seyn. *idem*. Der Heyland, der seine Schäfgen liebt, und sich um ihre Noth als eignes Leid betrübt; ja dem sein freundlich Herz bey unserm Leiden bricht. Author. Der, da sein Liebestrieb sich selbst vor uns verbirget, den schnöden Gläubiger bey seinem Raub erwürget. *idem*. Des Vaters Wort, das Wort, das weder Fleiß noch englischer Verstand recht auszudrücken weis. Stoll. Unser Hoherpriester, der das Schuldregister völlig gut gemacht; und, als er verschieden, den Himmelsfrieden wieder bracht hat. Chr. Gryphius. Des höchsten Vaters Licht und Glanz, der keuschen Mutter Ehrenkranz. *idem*. Siehe JEsus.

Chryſolith.

Beywört. Der gelblichgrüne. durchſichtige. güldne. Orientaliſche. glänzende. bleiche. koſtbare. Europäiſche. weiche. Arabiſche.

Redensarten. Der Chryſolith, deſſen reiner Schein ganz helle glüſt. Brockes. Der Blut und Zorn und Galle hemmen kan. Lohenſtein. Der der Zauberey widerſteht. *idem.*

Chryſomallus.

Beywört. Der groſe. güldne. edle. theure. koſtbare. umſtirnte. geſtirnte. hochgeſchätzte. beliebte. ſchätzbare.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Neptuni und der Theophanes, und ſonſt ein Widder mit einem güldnen Felle, der den Phryxum in Colchidem führte, und von ihm daſelbſt geſchlachtet wurde, welcher aber ſein Fell dem Marti widmete. Da die Nephele, die Mutter des Phryxi, denſelben ihrem Sohne zuführete, ſetzte er und ſeine Schweſter die Helle ſich zugleich auf denſelben. Doch da er mit ihnen über den Helleſpont gieng, porzelte dieſelbe herunter, und ins Meer, brach ihm aber zugleich ein Horn ab. Darauf ſtieg er in den Himmel und wurde im Zodiaco das erſte Thierzeichen: ſo wie das Fell das güldne Vlies abgab, welches endlich von Jaſon und den Argonauten entführet wurde. Das Fell ſoll einen Glanz als die Sonne ſelbſt von ſich gegeben haben, als es Jaſon aus dem Walde getragen, wo es gehangen. Es ſoll dabey ſo lang geweſen ſeyn, daß es dem Jaſoni von der Schulter bis auf die Füſe gehangen. Die meiſten wollen behaupten, es ſey gülden geweſen, doch finden ſich auch andere, welche ſagen, es ſey weis oder Purpurroth von Farbe geweſen.

Chryſoſtomus.

Beywört. Der unvergleichliche. beredte. Geiſtreiche. edle. herrliche. donnernde. lehrende. ungemeine. vollkommne. ſelige. fromme. theure. durchdringende.

Umſchreib. Die ungemeine Zier der Conſtantinerſtadt. Lohenſtein. Der ungemeine Goldenmund. Gryphius. Der Kirchen heller Stern ohn alle Flecken. Wenzel.

Chthonia.

Beywört. Die fromme. Baſſreye. treue. belohnte. Ehrfurchtsvolle. gerettete. edelmüthige. gerechte.

Beſchreib. Sie war eine Tochter des Calontæ. Als die Göttin

Ceres

Ceres nach Argos kam, und ihr Vater dieſelbe ſehr kaltſinnig hielt, war ſie übel mit ihm zufrieden. Da nun hierauf die Ceres dem Calontæ das Haus anſteckte, nahm ſie die Chthonia mit ſich nach Hermionen. Chthonia richtete hierauf der Cereri einen beſondern Tempel zu Ehren auf; davon auch die Ceres einen Namen bekam, und ſowohl Chthonia als das ihr zu Ehren angeſtellte Feſt genennet wurde. Man feyerte ſolches alle Jahr, und der Aufzug geſchahe alſo, daß zuerſt die Prieſter, dann die Obrigkeitlichen Perſonen, ferner Männer und Weiber, auch Kinder weis gekleidet giengen, und Kränze von Camaſandalblumen auf den Köpfen trugen. Auf dieſe folgten einige, ſo eine groſe Menge muthige Ochſen führeten. Von dieſen Rindern brachte man eines nach dem andern in den Tempel. Darauf verſchloß man die Thüren, und vier alte Weiber hieben ſolches mit ihren Senſen nieder, da denn eine davon allemal dem Thiere den Kopf abhieb. Man hat dieſes als beſonders angemerket, daß, auf welche Seite der erſte Ochſe gefallen, die andern auch niedergeſunken, und daß auch der allerwildeſte Ochſe von einer Frauen ſich ganz geduldig zum Altare führen laſſen. Das Bild der Ceres dorfte übrigens ſonſt von niemand als den vier alten Weibern geſehen werden.

Chymie. Chymicus.

Beywört. Die herrliche. glückliche. forſchende. grübelnde. alte. bemühte. unermüdete. heilſame. nützliche. erfahrne. belobte. ſtarke. edle. herrliche. trennende. ſcheidende.

Redensarten und Umſchreib. Der Auszug aller Luſt, die forſchende Chymie. Neukirch. Die Chymie, die durch ihre Kunſt von Kupfer Gold zu trennen lehret. *idem*. Sie wendet Feur und Rauch zu ihrem Nutzen an, und kan durch ſtillen Grif der Cörper Inures zeigen; ſie lehret, daß auch Stein was feuchtes zollen kan, und heiſet Geiſt und Oel aus dürren Knochen ſteigen. Was bey dem Alterthum verborgne Wirkung war, das wird durch ihren Fleis vollkommen offenbar. Wenn ſonſt ein Kübeſof den kranken Mund erſchreckt, ſo läſt ſie alle Kraft in kleine Tropfen flieſen; ein Pulver, ſo ſich ſonſt auf Loth und Pfund erſtreckt, kan ihrer Künſtler Witz in enge Schranken ſchlieſen. Sie hilfet dem Geſchmack und bringet ſolchem bey, daß auch das Bittre ſelbſt dem Zucker ähnlich ſey. Wenzel. Die Chymie, die die Seele der Arzneyen iſt. Die

edle Scheidekunst. die Stein und Eisen zwingt. Sie scheint der herben Quaal durch Kolb und Helm zu dräuen, und weist uns, wie man Gold, Crystall und Ambra trinkt. Chr. Gryph. Wer weis so wohl als du die Heimlichkeit der Erden, und alle Tugenden, die hier gefunden werden, des Erztes Unterscheid an Farben und Gestalt, die doch so mancherley. Opitz. Sie preßt aus Erzte Salz, aus edlen Steinen Säfte, bereitet trinkbar Gold macht Wasser aus Metall giebt in Drey Tropfen ein wohl hundert Kräuter Kräfte, macht Lebensöl aus Gift, und Zuckertrank aus Gall, kehrt Spiesglas in Arzney, bringt Geister aus Granaten, um wider Gift und Tod schon Sterbenden zu rathen. Lohenstein.

Cicero.

Beywört. Der verewigte. beredte. edle. grose. kluge. weise. bemühte. erfahrne. verjagte. beliebte. Sorgfaltsvolle. vertriebne. eyfrige. unvergleichliche. theure.

Redensarten und Umschreib. Der Römer Mund. Hofmannswaldau. Der das berühmte Rom nach Willen hat bewegt. *idem*. Dem die beredte Zunge ein freches Weib durchstach. Opitz.

Circe.

Beywört. Die zauberische. schöne. angenehme. reitzende. bezaubernde. verschlagne. neidische. Mißgunstvolle. schnöde. verführerische. prächtige. glänzende. gewaltige. herrschende. tyrannische. verstellte. eitle. verjagte. mächtige.

Redensarten. Die Circe, die in Vieh die Menschen wandeln kan. Lohenstein. Die thörichte Circe, die mit ihren Zauber-Geiten viel Ungemach stiftet. *idem*.

Beschreib. Man ist noch nicht einig, wer ihre Eltern gewesen. Es scheint aber als wenn zwey Personen gleiches Namens mit einander vermenget, und die Geschichte aller beyder nur einer Person zugeschrieben worden. Sie muß unvergleichlich schön nach ihrer Art gewesen seyn. Man beschreibet sie als wenn ihr Gesichte einen besondern Glanz von sich geworfen habe, und als wenn ihre Haare wie feurige Strahlen gelassen hätten, so daß iedweder, der sie angesehen, durch solchen Anblick ganz aus sich selber gesetzet worden sey. Wiewol die Hecate, die man insgemein vor ihre Mutter ausgiebt, die Kräuter und ihre Würkung vortreflich kennte, und ihr Mann so wohl als andere Fremden sich zur Probe brauchen lassen mu-

sten,

ſten, ſo gieng ihr die Tochter doch weit vor. Nach einigen Reiſen ſetzte ſie ſich auf einer Inſel, über der man ſich noch nicht vergleichen kan, welche es eigentlich geweſen, ſich aber doch an den Tyrrheniſchen Küſten befand, feſte. Sie wohnte ſehr prächtig, und ihr Thron war ſo gar mit ſilbernen Nägeln befeſtiget, und ihr Haußrath war nicht weniger koſtbar. Sie verheyrathete ſich anfangs an einen Sarmatiſchen König, brachte ihn aber mit Gift um, hielt darauf ihre Unterthanen hart, und muſte ſich von ihnen verjagen laſſen. Die Argonauten lies ſie zwar auf ihrer Inſul nicht anländen; doch verſchafte ſie, daß ſie unwiſſend woher es kam, einen guten Vorrath von Victualien auf den Schiffen fanden. Diejenigen, ſo Ulyſſes unter der Anführung des Eurilochi an ſie abſendete, verwandelte ſie, nachdem ſie ſolche einen köſtlichen Trunk trinken laſſen, und ſie mit einer Ruthe berühret, in Schweine, alſo daß ſich Eurilochus allein retiriren und es dem Ulyſſi melden muſte. Doch dieſer erhielt von dem Mercurio das Kraut Moty, daß ſie ihm vermittelſt deſſen nichts zu thun vermochte. Darüber richtete ſie Freundſchaft mit ihm auf, lebte vertraulich mit ihm, und gab ihm ſeine verwandelte Cammeraden in voriger Geſtalt wieder. Den König Picum in Latio verwandelte ſie, da er ihre Liebe verſchmähete, in einen Specht, und des Glaucus Geliebte die Scyllam in ein Seemonſtrum, weil ſie ſich ſelbſt in ihm verliebte. Sie ward endlich von ihrem Stiefſohn und Eydam dem Telemacho hingerichtet.

Cleanthes.

Beywört. Der Lehrbegierige. fleißige. unermüdete. edelmüthige. arbeitſame. Ruhmwürdige. kluge. weiſe. ungemeine. unvergleichliche.

Beſchreib. Er war ſo begierig den Philoſophen Zeno zu hören, dabey aber arm, daß er des Nachts Waſſer ſchöpfte und trug, nur damit er demſelben das Geld als ein Didactrum geben möchte, das er in der Nacht verdiente.

Clementia.

Beſchreib. Sie wurde ſonderlich wegen der Gütigkeit des Cæſaris von den Römern verehret, und ihr ein beſonderer Tempel gebauet. Man bildet ſie als ein Frauenzimmer mit einem Diademate oder mit einer Königlichen Hauptbinde auf dem Haupte. In der Hand hält ſie einen Oel- oder Lorbeerzweig, oder einen Scepter, oder auch eine Schale. Siehe Gütigkeit.

Cleopatra.

Beywört. Die ſchöne. Anmuthsvolle. bezaubernde. vortrefliche. verſchwenderiſche. angebetete. verehrte. holde. geliebte. vergiftete. ermordete. umgebrachte.

Redensarten. Cleopatra, das Schandfleck ihrer Zeiten; die Laſter mögen nur um ihren Nachruhm ſtreiten, ſie iſt der Wittwen Schimpf, daß ſelbſt Antonius Verſchwendung, Luſt und Pracht an ihr verfluchen muß. Wenzel. Das Wunder ihrer Zeit; wer ſie geweſen iſt, das weis man weit und breit, vor die man nicht viel Perlen dorfte bringen, weil ſie gewohnet war dieſelben zu verſchlingen. Hofmannswaldau. Der zuletzt wenig Blumen ſind von Schönheit übrig blieben, die durch den Kummer viel von Anmuth eingebüſt. Lohenſtein. Der an Geſtalt kein Weib, kein Mann an Klugheit gleichte. *idem*. Die ſich zur Venus machte, den Anton zum Vulcan, den Tag mit Lichtern blendet, in einem Löffel Wein ein Königreich verſchwendet. *id.* Die ihre Luſt gebüſt an zwey gekrönten Leichen. *idem*. Die Pallas ihrer Jahre, das Wunder der Natur. *idem*. Die zaubernde Medea ihrer Zeit, Egyptens Helena. *idem*. Das geile Weib die Seuche ihrer Zeit: Die Schlang in Africa, die Rom auf Rom verhetzt. *idem*.

Clio.

Beywört. Die ſchreibende. aufmerkſame. edle. dichtende. muntre. holde. geehrte.

Beſchreib. Sie iſt eine Tochter des Jupiters und der Mnemoſyne, und eine von den neun Muſen. Man hält ſie vor die Erfinderin der Hiſtorie. Da ſie der Venus nicht gut ſprach, daß ſie mit dem Adonis vertraulich lebte, ſtrafte ſie dieſelbe damit, daß ſie ſich in den Pierum verliebte, mit dem ſie denn auch den Hyacinthum zeugte. Man mahlet ſie als eine junge Dirne, die einen Lorbeerkranz auf dem Haupte träget; mit der einen Hand aber eine Trompete faſſet: In der andern Hand hält ſie ein Buch, worauf Thucidides ſtehet.

Clotho.

Beywört. Die unbarmherzige. harte. ſtrenge.

Redensarten. Die Clotho legt den Rocken an, die was und wieviel ihr beliebt, zu unſerm Lebensfaden giebt. Lohenſtein.

Beſchreib. Sie iſt eine von den Parcen, die den Rocken des menſch-

menſchlichen Lebens hält, da ihre Schweſter die Lacheſis ſpinnet, die Atropos aber abſchneidet.

Clytemneſtra.

Beywört. Die geile. ungetreue. ehebrecheriſche. ſchnöde. verhaſte verworfene. belohnte. mörderiſche. blutgierige. betrogene. beſtrafte.

Beſchreib. Sie war eine Tochter des Spartaniſchen Königs Tyndarei und der Ledæ, und eine Schweſter der Helenæ und des Caſtoris und Pollucis, &c. Sie verheyrathete ſich mit dem Agamemnon: Sie zeugte mit ihm die Electram und den Oreſtem; die Iphigenia aber, die in der That des Theſei und der Helenæ Tochter war, gab ſie vor die ihrige aus. Agamemnon gieng endlich mit vor Trojam; inzwiſchen vertrat Ægiſthus ſeine Stelle bey ſeiner Gemahlin, mit dem ſolche auch einen Anſchlag auf ſein Leben machte, da ſie hörete, daß er die Trojaniſche Prinzeßin Caſſandra mit nach Hauſe brachte. Sie machte den Anfang mit der Caſſandra, die ſie ich weis nicht mit was vor Umſtänden, tödtete. Dem Agamemnon gab ſie ein Hemde mit zugenäheten Ermeln und Halſe anzuziehen, und da er damit beſchäftigen war, machte ſie ihn auch todt. Die Kinder ſolten nun auch dran: Doch Oreſtes wurde durch ſeine Amme weg practiciret; da Electra in ein Gefängnis muſte. Inzwiſchen erwuchs Oreſtes, und erhielt von dem Oraculo den Rath, daß er den Tod ſeines Vaters zwar rächen, doch keine offenbare Gewalt brauchen ſolle. Er gab ſich vor einen Fremden aus, und brachte die Zeitung von ſeinem eigenen Tode, ſo wie Pylades einige bey ſich habende Knochen vor des Oreſtis ausgabe. Da ſie ſolche nun mit Freuden annahm, machten die ſich des Nachts über ſie und ſchlugen ſie todt.

Clytie.

Beywört. Die eyferſüchtige. entbrannte. verliebte. verſchmähte. neidiſche. geplagte. verleumderiſche. belohnte. verachtete. verwandelte.

Beſchreib. Sie hatte ſich mit der Sonne in ein Liebesverſtändnis eingelaſſen, und war ſonſt eine Nymphe. Doch ſie wurde eyferſüchtig darüber, als ſie beobachtete, daß Apollo mit der Leucothea gleichfals Liebe pflog: Dahero entdeckte ſie dem Vater der Leucotheæ das Geheimnis der Vertraulichkeit ſeiner Tochter mit der Sonne. Hierdurch erhielt ſie nun zwar ſo viel, daß der Vater ſein Tochter lebendig begraben lies; allein der

Haß

Haß des Apollo, welcher sie hierauf zu drücken anfieng, war so groß, daß er sie gänzlich verachtete, Clytie blieb inzwischen beständig auf dem Felde sitzen, und sahe die geliebte Sonne mit unverwandten Augen an. Da sie nun in neun Tagen nichts zu sich genommen, wurde sie endlich in eine Sonnenblume verwandelt.

Codrus.

Beywört. Der treue. berühmte. verkleidete. Verehrungswerthe. belobte. redliche. unvergleichliche. edle. Grosmuthsvolle. beherzte.

Beschreib. Er war ein König der Athenienser, der, um sein Volk von der Verwüstung und Tyranney der Feinde zu befreyen, die Kleider eines Bettlers anlegte, und sich erschlagen lies.

Cörper.

Beywört. Der röchelnde. warme. erschlagne. halbtodte. blutige. verachtete. verweste. holde. kalte. erstarrte. nichtige angefressene. mishandelte. kleine. Ohnmachtsvolle. durchstochene.

Redensarten. Der entköpfte Rumpf. Wenzel. Wenn endlich nun der Leib, der edle Leib erblasset; wird er im engen Sarg so bald kaum eingefasset, als Fäulnis, Moder, Wurm aus seiner Glieder Pracht gleich ein solch Schreckenbild, ein solches Scheusal macht daß kein Lebendiger ohn Eckel, ohne Grauen, den wüsten Madensack vermögend zu beschauen. Kein Moder sieht so arg, kein Schleim noch Schlamm so greulich, kein Wust so eckelhaft, kein Eyter so abscheulich, kein Koth so häßlich aus. Brockes. Der von Wunden fast übersäete Leib. *idem.* Die sehr mißhandelten Gebeine. *idem.* Durch Zorn und Wuth zerschlagne Rümpf und Knochen. und Fetzen die zerhaun, und Schädel die zerbrochen. *idem.* Die Beine sind entzwey, man kennt nicht mehr was dies und das gewesen sey. Der schöne grade Leib. das Antlitz, so in allen dem Vater nahe kam ist ganz und gar zerfallen. Der weise Nacken brach, das Haupt fiel auf den Stein und liegt nun ohn Gehirn; blieb also nur allein der blose Rumpf allda zerschmettert und zerschlagen. Opitz. Das er durch den Schlag zerquetscht zu Boden lag. Die Glieder waren welk, und seine zarte Knochen zersplittert und zermalmt, zertrümmert und zerbrochen; es floß aus Nas und Mund in einer lauen Fluth das weise, weiche Mark, vermischt mit Hirn und Blut. Brockes. Dort röchelt hier ersäuft

ein

ein Cörper in dem Sumpf; dort überwirft ſich noch ein warmer Tartarrumpf. Beſſer. Schau die ganz zerquetſchten Stücken den ſchmutzgen Ueberreſt von blaſſen Cörperlein. *id.* Es glitſcht der kleine Rumpf zerquetſcht zu ihren Füſſen, ihm waren Bein und Bauch durchſtochen und zerriſſen; dem Argus ſahe die ſo oft durchbohrte Leich in hundert offenen und blutgen Augen gleich. Brockes.

Comete.

Beywört. Der ſchreckliche. rothe. feurige. grauſame. entſetzliche. entzündete. drohende. helle. lange. gedehnte. furchtbare. langgeſchwänzte.

Redensarten und Umſchreib. Die heiſſe Glut der flammenden Cometen. Amthor. Der Droher, der Comet, der niemals ohngefehr geſehen wird. Opitz. Der mit geſchwänztem Strahl auf lauter Unglück zielt. Amthor.

Comödie.

Beſchreib. Man ſtellet ſie als ein Frauenzimmer vor, die eine Pfeife und Flöthe in der einen, in der andern Hand aber eine Larve trägt.

Comus.

Beywört. Der üppige. faule. ſchnöde. betrunkene. taumelnde. beſoffene. volle. wollüſtige. ſchlemmende. zechende. tolle. tumme. verehrte. geprieſene.

Beſchreib. Man hat ihn als den Gott der Schmauſereyen und Ueppigkeiten geehret. Die Comödien ſcheinen ihren Namen von ihm erhalten zu haben. Er wird gebildet als ein junger wollüſtiger Menſch, der vor einer Thür ſtehet, in deſſen Zimmer Braut und Bräutigam ſich befinden. Er ſiehet noch ganz roth, gleichſam von dem vielen Weine, den er zu ſich genommen: Er hänget den Kopf, als wenn er ſchlieſe, und ſtemmet ſich mit der linken Hand an einen Jägerſpies; ſo wie er in der rechten Hand eine Fackel hält, die aber umgekehret iſt, und die Flamme unten befindlich. Er hat ferner einen Kranz mit Blumen auf dem Kopfe, und der ganze Fusboden darauf er ſtehet, iſt gleichfalls voller Blumen.

Concordia.

Beſchreib. Unter dieſem Namen verehrten die Alten die Eintracht. Die Griechen hatten ihr einen Tempel zu Olympia gebauet, ſo wie ihr zu Rom Camillus einen der allerprächtigſten

Tem-

Tempel aufrichtete. Der Rath und das Volk richteten ihn auch aufs neue wieder auf, als er wegbrannte; und Tiberius sparte keine Gelegenheit, ihn prächtiger zu machen. Er diente zu einem Gemach, wo Rath gehalten wurde. Wenn Concordia die Eintracht der Soldaten abbilden solte, so wurde sie als ein Frauenzimmer in langer Kleidung zwischen zwey Kriegszeichen abgebildet. Die Concordia Augustorum wurde zwar gleichfals als ein Frauenzimmer vorgestellet: doch so, daß sie einen Oelzweig und Mercurius-Stab in den Händen hielt, und auf einem Stuhl sas; Wiewol es so gar ungewöhnlich nicht war, sie überhaupt mit einer Schale in der Rechten, oder einem Cornu Copiae in der Linken vorzustellen, oder sie auch symbolisch durch einen Mercurius-Stab, oder zwey in einander geflochtene Hände anzudeuten.

Conditor.

Beywört. Der aufmerksame. bewahrende. muntere.

Beschreib. Er war ein Gott der Römer, der die Aufsicht über das Aufheben des Getreydes hatte.

Confucius.

Beywört. Der kluge. verewigte. berühmte. weise. geehrte. scharfsinnige. verweste.

Redensarten und Umschreib. Der Seren heiliger Weise. Wenzel. Der manchen Christen selbst beschämen wird. Chr. Gryphius. Der gröste Lehrer der Chineser. Lohenstein.

Constantinopel.

Beywört. Das weite. grose. mächtige. ausgedehnte. prächtige. verwüstete. herrschende. herrliche. reiche. eingeäscherte. unvergleichliche. Kayserliche. entweyhte. seufzende.

Umschreib. und Redensarten. Die Constantinerstadt. Opitz. Bysanz, das itzt des Teufels giftge Saaten, Wolf, Schlangen, Tygerthier beherbergt. Lohenstein. Stambul, dessen Monden sich vor der deutschen Sonne neiget. *idem.*

Consus.

Beywört. Der kluge. erfahrne. vorsichtige. schlaue. Argwohnsreiche. weise. listige. scharfsichtige. wachsame. aufmerksame.

Beschreib. Diesen Namen gaben die Römer dem Gott ihrer Rathschläge. Dieses Gottes Rath soll auch Romulus gefolget seyn, da er aus Mangel des Frauenzimmers vor seine Unterthanen sich entschliesen muste, solchem abzuhelfen. Wenn

sein

ſein Feſt gefeyert wurde, ſo kam der Altar des Cooli zum Vorſchein, der ſonſt immer unter die Erde verſtecket war; welches wol vornemlich ſo viel abbilden ſolte, daß die Rathſchläge von Rechts wegen geheim gehalten werden ſolten.

Copia.

Beywört. Die geehrte. holde. ſtrenge. ſanfte. angebetete. unerbittliche. taube. ſchnöde. muntre.

Beſchreib. War die Göttin des Reichthums, und eine Tochter der Fortunae. Hercules weyhete ihr das abgebrochene Horn des Acheloi.

Corallen.

Beywört. Die flammigten. edlen. geſunden. gehärteten. verſteinerten. theuren. koſtbaren. hochgeſchätzten.

Redensarten. Der Corallenſtein, der ſonſt, eh er die Luft erreicht, ein Kraut im Waſſer war und manche Venus ziert. Opitz. Die Corallen deſſen Ranken blos von kühler Luft der Erden zu harten Steinen werden. Neukirch. Die im Salze tiefer Wellen wachſen. *idem*. Corallen, die die Natur in Steine nicht verſtellt, bis daß ſie nach der See hat fremde Luft befallen. *idem*.

Coruus.

Beywört. Der verlogene. der beſtrafte. beſtirnte. genäſchige. trödelnde. langſame. verhaßte.

Beſchreib. Das Geſtirn am Himmel. Apollo ſchickte dereinſt einen Raben zu einem Brunnen, daſelbſt Waſſer zu holen, das bey dem Opfer gebraucht werden ſolte. Um den Brunnen ſtunden viele Feigenbäume, wodurch der Rabe betrogen ward zu warten, bis die annoch unreifen Früchte reif würden. Da das geſchehen, verſchluckte er eine gute Parthie von denſelben, und kam mit ſeinem Waſſer wiederum zurücke. Er wurde aber von dem Apollo gar ſchlecht empfangen; indem er ſich inzwiſchen gezwungen geſehen, anderes Waſſer zum Opfer zu nehmen: Er verwandelte daher ſeine weiſe Farbe in die ſchwarze; verſchafte, daß er zu einer gewiſſen Zeit nicht trinken durfte: Und da der Rabe vorgegeben, daß eine Schlange, die er auch mit ſich brachte, verwehret habe, Waſſer zu ſchöpfen, ſetzte ihn Apollo ſamt der Schlange und dem Waſſereymer unter das Geſtirne.

Cory-

Corybanten.

Beywört. Die rasenden. wütenden. schreyenden. tollen. schwärmenden. hüpfenden. springenden. närrischen.

Beschreib. Man giebt sie insgemein vor Söhne des Apollinis und der Thaliae aus. Sie gaben Priester der Cybele ab, und verrichteten ihren Gottesdienst mit unbeschreiblicher Raserey: Sie drehten die Köpfe auf eine wunderliche Art knirschten mit den Zähnen, zerfetzten sich mit Messern im Gesichte und andern Orten des Leibes, und begiengen dergleichen Unsinnigkeiten mehr; dabey schryen und heulten sie, schlugen mit ihren Spiesen auf die Schilde, sprungen und tanzten. Doch will man auch behaupten, die Corybanten wären diejenigen jungen Leute gewesen, die um die Wiege des Jupiters ein Getöse machen müssen, damit Saturnus sein Wimmern nicht hören können.

Creutz.

Beywört. Das angenehme. harte. schwere. geliebte. geküßte. holde. gewünschte. unerträgliche. gefürchtete. geflohene. süsse. gesunde. getragene. erleichterte. auf sich genommene. begehrte. nöthige. nutzbare. zugedachte. beklagte.

Redensarten und Umschreib. Des verhaßten Creutzes Joch. Amthor. Des Creutzes heise Glut. *idem.* Der Seelen Kieselstein, aus dem das helle Feuer des wahren Glaubens springt. Neukirch. Die Marterſäule. Chr. Gryphius. Des Creutzesbaum. *idem.* Ein Baum, der keinem gleichet, dem Ceder und Cypresse weichet. *idem.* Des Creutzes Sieb. Wenzel. Des Winzers Messer machet des Weinstocks Fruchtbarkeit; die Wunden nützen ihm. Wenn man die Sayten schläget, wird eben durch den Schlag der süsse Thon erreget. Durch Eisen kömmt ein Bild erst zur Vollkommenheit. Ein Schlag bringt allererst das Feuer aus den Steinen. Die Fackel die man schwingt, wird immer heller scheinen. Es brennt viel heftiger geschürter Kohlen Glut. Die Kelter giebt erst Wein; und die gedrängte Fluth steigt höher durch den Zwang: So sucht GOtt durch die Sinnen und Widerwärtigkeit oft Seelen zu gewinnen. Brockes. Der Nesseln Kraft vergeht, wenn starke Nässe fällt, und ihre faule Glut mit kalten Güssen drücket: So wird der Lüste Brand, der sonst so manchen Geist hin von der Tugendbahn zum Lasterstege reißt, auch durch den Regenguß des Creutzes bald ersticket. Amthor. Wer in Jerusalem will Kind und Bürger seyn, muß in Egyptenland erst Kalk und Ziegel strei-

ſtreichen. Neukirch. GOtt will uns aus den Unglücksketten, worein er uns verwickelt fand, mit eigner Hand erretten. Aus ſechſen will er uns ſelbſt führen, und in der ſiebenden wird uns kein Uebel rühren. Amthor. In des Creutzes Feuerhöle wird die GOttgelaſſne Seele von Fleck- und Sünden abgebleicht. *idem.* Wer nach Canaans Milch und Honig ringet, muß in Egyptenland erſt Knecht und Sclave ſeyn. Corall und Perle wächſt im Salze tiefer Wellen; die ſchönſte Roſe ſaugt aus Neſſeln Lebenskraft: Das beſte Gummi kan nicht ohne Winde quellen: So muß auch nun ein Geiſt, der an dem Himmel haft, wie Zucker auf der Glut, wie Blumen in der Erden, und Athanaſius im Creutze kräftig werden. Neukirch. Wer Licht und Himmel ſucht, der faſſe den Entſchluß, ſich auf die dunkle Bahn des Creutzes zu begeben. Stoll. Die Myrrhe pflegt allein durch tiefgeſchnittne Ritzen der Säfte Balſam auszuſchwitzen, und will durch Wunden fruchtbar ſeyn: Ein Chriſte muß dergleichen leiden; ſein Schickſal iſt dem Weinſtock gleich: Er wird nicht eh an edlen Früchten reich, als bis ihn Creutz und Weh beſchneiden. Amth. Ein kluger Arzt bemüht ſich manchesmal, durch Brand und Eiſen, und andre ſelbſt gemachte Quaal, der Krankheit ihren Weg zu weiſen und mancher hat durch ſolche Wunden den Heilungsport gefunden. So macht es auch des Höchſten Vaterhand; Sie kan uns Arme zwar verletzen; doch weis ſie bald den Lindrungsvollen Brand auf unſer Weh zu ſetzen: Selbſt ihr Verwunden iſt an Mitteln reich, und faſt den Aderläſſern gleich, die uns durch Blutverliehren zu neubelebtem Wohlſeyn führen. Drum läßt ein recht geſetzter Sinn auch immerhin den klugen Schluß des Himmels walten, und mit dem Ohnmachtsvollen Leim als Töpfer nach Belieben ſchalten. Das Creutz wird doch zuletzt ein Honigſeim, weil, was dem Leib ſo tödlich hat geſchienen, den kranken Seelen kan zum Lebensbalſam dienen. *idem.* Das Schlakkenwerk der faulen Welt, das uns pflegt anzukleben, hat uns gräßlich verſtellt, und läſſet ſich durch keinen Handgrif heben, wo Trübſal nicht durch ſiebenfache Glut bey uns, als Gold, das beſte thut. *idem.* So ſteigt der Roſen Schmuck aus Dornenſaft empor; ſo keimt der Tugend Saat durch Noth und Tod hervor; des Kummers Unkraut muß nicht ihren Wachsthum hemmen. Die Seide deiner Zucht und weiſer Tugend Pracht ward von den Sündenſtaub nun völlig frey gemacht;

gemacht; deswegen muste sie des Creutzes Hechel kämmen. *idem*. Wohl uns, wenn Creutz und Angst uns in die Schule führen! denn also lernet man sein in sich selber gehn: Wie übel dürft es itzt um den Mannasse stehn, hätt ihn der Höchste nicht durch so viel Jammerthüren zur Bus, und durch die Bus aus der verdammten Nacht der Höllen an das Licht der Seligkeit gebracht. Stoll. Das Creutz, so uns als täglichs Brod speiset. Wenzel. Das Creutz und Leiden, das gleich starken Wellen auf uns zuschlägt. *idem*.

Creutzigung.

Beywört. Die grimmige. blutige. Mördervolle. rasende. schnöde. grausame. gewisse. schmerzhafte.

Redensarten. Itzt reissen sie das unbefleckte Lamm, wie Tyger, voller Wuth zur Erden. Ach schau! itzt fängt man an mit gräßlichen Geberden ihm Hand und Fus, ihm Arm und Sehnen erbärmlich auszudehnen, mit Stricken auszuzerrn, mit Nägeln anzupflöcken, daß man an ihm fast alle Beine zählet. Brocker.

Crocodil.

Beywört. Der falsche. weinende. betrügliche. schnöde. freßige. erschreckliche. grausame. Hungervolle. unersättliche. geflehene. betrogene. begierige. gereitzte.

Redensarten und Umschreib. Die falsche Zucht der Crocodile. Wenzel. Der Crocodil, der den bewemt, den er fressen will. Lohenstein. Der falsche Crocodil, der weinend uns zerreißt. *idem*. Der Crocodil, der in dem Schilfe liegt, der unsern sichern Geist in voller Lust erschleichet. Ziegler. Der Crocodil, der sich in Nilus Schilf verstecket, und der bey heitrer Luft den sichern Mohr verschlingt. *idem*. Der Crocodil, den man aus seiner nassen Höle lockt, wenn man ihm süsses Fleisch zu seiner Nahrung reicht. *idem*.

Croesus.

Beywört. Der mächtige. reiche. gestürzte. Hochmuthsvolle. stolze. aufgeblasene. gezüchtigte. überführte. beglückte.

Beschreib. Er war ein König der Lydier, von sehr grosem Reichthum. Da er von Cyro überwunden worden war, und ihn dieser auf einen Holzstos setzte, um ihn verbrennen zu lassen, erinnerte er sich, daß ihm Solon auf die Frage: Ob jemand glückseliger als Croesus sey? unter andern die Antwort gegeben: Daß man niemand vor seinem Tode glücklich nennen müsse.

Krons.

Crone.

Beywört. Die beperlte. theure. edle. verſchmähte. hohe. begehrte. prächtige. holde. ſchätzbare.

Redensarten und Umſchrib. Der Cronen-ſchöner Glanz. Chr. Gryphius. Du ſetzeſt auf dein Haupt des theuern Vaters Crone, die noch nach Ehr und Ruhm und friſchen Lorbeern reucht. Beſſer. Verlangſt du mehr als Cronen? Die Welt, ſo gros ſie iſt, beſitzt kein gröſſer Gut. *idem.* Die Crone, womit ein hoher Stand den Adel göttlich macht. Wenzel. Auf deinem Haupt wird eine Crone ſchweben, ſo noch kein Rom den Helden hat gegeben. Hofmannswaldau. Dein berühmtes Haupt wird eine Crone krönen, dergleichen Caeſar nicht hat um den Schlaf gebracht. *idem.* Eine Crone, in welcher Oſt und Weſt verſchwendet ſeinen Schein. *idem.* Es war das ſtolze Haupt umzirkt mit einer Crone, darauf der Berge Schatz und des Gewäſſers Pracht durch ihrer Haare Gold noch werther war gemacht. *idem.*

Cryſtall.

Beywört. Der helle. reine. durchſichtige. feurige. Durſtlöſchende. kalte. harte. Eysähnliche. weiche. ſechseckigte. achteckigte. Böhmiſche. bunte. ſchöne. wiederſcheinende. kältende. kühle.

Cuba.

Beywört. Die fromme. ſanfte. zärtliche. ſtille.

Beſchreib. Die Römer hatten eine Göttin dieſes Namens, die ſie verehrten, daß die Kinder wohl liegen möchten.

Cunina.

Beywört. Die aufmerkſame. beſorgte. bemühte. kluge. ſtarke. vorſichtige.

Beſchreib. Die Römer verehrten unter dieſem Namen eine Göttin, ſo den Wiegen vorſtand, die Kinder in der Wiege behütete, und zuförderſt ſie vor Zauberey bewahrete.

Cupido.

Beywört. Der kleine. nackte. blinde. mächtige. grauſame. ſchlaue. verſtellte. angenehme. reitzende. Flammenreiche. unumſchränkte. gewaltige. ſchöne. holde. ſieghafte.

Redensarten und Umſchreib. Der kleine Gott, der alle Herzen ſchlägt. Beſſer. Der kleine nackte Schütze. Opitz. Der groſe Held, das kleine Himmelskind, das Erde, Luft und Meer in ſüſſer Glut entzündet, der ſtarke Liebesgott. Ans

thor. Cupido, der unſer Herz ganz hat in ſeinen Händen, ja der es kan, wohin er Luſt hat, wenden, der nicht ſo iſt, daß er die gern und mit Gedult ihm unterthänig ſind, höchſt grauſam martern ſolte. Opitz. Der kleine Wunderknabe, dem Oſt und Weſt zu Füſſen liegt, weil er die ſchöne Mutter hat, die über alle Götter ſiegt. Beſſer. Der kleine Wundergott, der Meiſter meiſter Herzen, der zu vermählen weis den Schmerzen mit dem Scherzen, und unſre Thränen ihm vor ſeinen Balſam hält. Hofmannsw. Der kleine Gott, der ſich Cupido nennet, und deſſen Büberey der ganze Himmel kennet. *idem.*

Beſchreib. Wegen ſeiner Eltern, wer ſolche eigentlich geweſen, iſt man noch uneinig. Unterdeſſen hat man ihn beſtändig vor einen Sohn der Venus, auch wol derſelben Diener gehalten. Man hält ihn vor den Gott der Liebe, und iſt er unter allen Göttern der mächtigſte, angeſehnſte, ſchönſte, beſte und Verwundernswürdigſte. Man hat allerhand Eintheilungen von demſelben. Bald heiſet er Eros und Anteros, die Liebe und Gegenliebe; bald Coeleſtis, bald Terreſtris, bald Vulgaris, bald wird er vor den älteſten, bald vor den jüngſten unter allen Göttern, bald vor den Urſprung alles Uebels gehalten, da er denn auch von der Ebrietate, Sopore, Otio und Luxu angeführet, von Rixis, Bellis, Odiis und Opprobriis auch wol Querelis begleitet wird. Er hatte die Verwegenheit, daß er dem Ioui die Blitze, dem Apollini die Pfeile, dem Herculi ſeine Keule, dem Marti ſeine Rüſtung, dem Mercurio die Flügel, der Dianae die Fackel, dem Baccho den Thyrſum und dem Neptuno den Tridentem nahm, und ſie hierdurch wehrlos machte. Man bildet ihn als einen kleinen nackenden Knaben, mit verbundnen Augen, Flügeln und einem Köcher voller Pfeile auf dem Rücken, Bogen und Pfeile in den Händen, wobey denn deſſen Pfeile theils mit Golde, theils mit Bley beſchlagen, und mithin entweder ſcharf oder auch ſtumpf ſind: er wird auch wol mit einer Fakkel in der Hand gemahlet.

Curae.

Beſchreib. Die Alten benennten gewiſſe Rachgöttinnen mit dieſem Namen. Sie ſolten ſich in dem Vorgemache der Höllen aufhalten, und ſie bedeuten nichts als das böſe Gewiſſen.

Curius.

Beywört. Der fromme. treue. unbeſtochne. mäſige. geſetzte. unvergleichliche. Grosmuthsvolle.

Redens-

Redensarten und Umschreib. Dem weder Gold noch sonsten Kostbarkeit die Treue schwächen kan Lohenstein. Der weder Gold noch Schätze achtet. *idem*. Des Reichthums Grosmuths-voller Feind. *idem*.

Curtius.

Beywört. Der edle. Römische. rasende. Ehrbegierige. treue. belobte. springende. bedeckte. gesprungne. sich selbst aufopfernde. seltne.

Redensarten. Der durch einen weiten Schlund, mit bewehrter Hand, ward in Pluto Reich gesandt. Hofmannswaldau.

Beschreib. Als die Stadt Rom durch die Pest geplaget wurde, die von einem Dampfe entstand, so aus einem Pfuhl hervor dunstete, stürzte er hinein, um sein Vaterland, nach dem Ausspruch des Oraculs, von der Pest zu befreyen.

Cybele.

Beywört. Die weggeworfne. edle. hochgeachtete. beliebte. erfahrne. verliebte. mächtige. leutselige. bescheidne. gütige. rasende. verehrte. alte. majestätische. gecrönte.

Beschreib. Ihr Vater war der Phrygische König Meon, ihre Mutter aber die Dindyma, da sie Meon als ein Mägden nicht erziehen wolte, lies er sie auf den Berg Cybelum setzen. Da fanden sich nun gleich Panter- und andere dergleichen entsetzliche Thiere, die sie säugten. Als nun solches etliche Hirtenweiber gewahr wurden, nahmen sie dieselbe zu sich, und zogen sie vollends auf. Sie war sehr schön von Gestalt, sittsam und eingezogen. Sie ist die Erfinderin der Pfeifen, Trommeln und dergleichen, wie auch allerhand Arzneymittel; wie sie denn auch die schwersten Krankheiten mit Worten curirte, den Kindern sonderlich leutselig begegnete, und sich dadurch den Namen Matris Montanæ erwarb. Anfänglich liebte sie den Marsias, doch auf das ehrbarste. Allein bey dem Atti büste sie ihr Jungfräuliches Kränzlein ein. Inzwischen ward sie von ihren Eltern erkannt, nach Hofe genommen; und hingegen die Hirtenweiber, so sie erzogen, wie auch der Attis erschlagen, die Cörper aber unbegraben liegen gelassen, darüber gerieth Cybele in eine Unsinnigkeit, daß sie mit zerstreuten Haaren, gräßlichem Geschrey, und beständigen Trommeln umher lief. Marsyas begleitete sie stets, wurde aber nach der Zeit von dem Apolline geschunden, der sich in die Cybele verliebt, und mit ihr herum schweifte. Da inzwischen die in Phrygien entstandene

Pest, nach der Aussage des Oraculs erst aufhören solte, bis A
tis begraben, begrub man sein Bild, da man den Cörper nich
finden kounte. Der Cybele aber ward zu Pessinunte ein vortref
licher Tempel gebauet. Zu Pessinunte und zu Rom war ihr
Statue nur ein dunkler, eckichter, ungestallter, mittelmäsige
Stein. Sonst wird sie als eine ältliche Matrone gebildet, di
eine Crone wie eine Mauer auf dem Kopfe, in der rechte
Hand aber einen Scepter, oder auch ein Püschel Aehren, in de
linken hingegen eine Trommel hat. Doch bildet man sie auch
auf einem mit Löwen bespannten Wagen, mit einem Schlüsse
in der Hand.

Cyclopen.

Beywört. Die ungeheuren. entsetzlichen. rohen. grausamen
furchtbaren. einäugigten. grassen. schmiedenden. erschossnen.
gebundnen. gestürzten. erlösten. gerächten.

Beschreib. Ihrer Eltern wegen ist man noch nicht einig. In
zwischen zählet man ihrer vornemlich drey, den Arges, Bronte
und Steropes; doch will man ihre Zahl auch auf sieben, ja ga
auf hundert vergrössern, unter welchen denn Polyphemus de
Oberste gewesen seyn soll. Sie waren sonst entsetzliche Riesen
wie denn Polyphemus in die zwey hundert Schritte lang gewe
sen seyn und einen Prügel als den grösten Mastbaum bey sich
geführet haben soll. Sie hatten ein groses rundes Auge mit
ten auf der Stirne. Sie wurden von ihrem Vater gebunden
und in Tartarum verschlossen; doch Jupiter lies sie wieder her
aus und davor schmiedeten sie ihm Donnerkeile und Blitze
und waren des Vulcani Schmiedeknechte. Als Æsculapius von
dem Jupiter durch den Blitz getödtet worden war, erschoß Apol
lo aus Rachgier die Cyclopen. Übrigens hat man verschiedne
Sorten von den Cyclopen.

Cypresse.

Beywört. Die liebliche. traurige. falbe. bleiche. beliebte. einsa
me. silberfärbige. edle.

Redensarten und Umschreib. Die weiter nichts als eine grü
ne Bleichheit zeigt und zu dem Leichenschmuck nur einzig
dienlich ist. Hofmannswaldau. Deren Kraut aus Zunder
reiner Lieb entsprang. *idem*. Die, damit sie eingedenk des Ur
sprungs ewig bliebe, nur zu den Gräbern einig trägt ihre Liebe.
idem. Aus deren Stengel man auch bey des Winters Frost
verneute Lebenskräfte steigen siehet. *idem*.

Cyrus.

Cyrus.

Beywört. Der mächtige. bezwungne. rohe. gedämpfte. erhabne. tapfre. gestürzte.

Redensarten und Umschreib. Den der Tomyris Hand erlegt. Lohenstein. Der nach dem Tode noch sich am Blute satt trinken solte. *idem*. Der Perser erster König. *idem*. Den der Astyages verächtlich weggelegt, doch dem ein Hund das that, was Menschen ihm versagten. *idem*.

Dach.

Beywört. Das grüne. sichre. fette. schattichte. durchlöcherte. faule. zerstückte. zersplitterte. gezündete. genäßte. benetzte. abgebrannte. erhöhte. göldne.

Redensarten. Das Dach, das vielen Schatten bringet, wo man in stiller Ruh die schönsten Lieder singet. König. Das Dach, wo tausend Blätter grünen, das mir zum Sonnenschirm in meiner Ruh kan dienen. *idem*. Das grüne Dach, das uns bey Donner und bey Blitzen soll vor dem Regen schützen. *idem*.

Dachs.

Beywört. Der träge. faule. schläfrige. fräßige. fette. feiste. verkrochne. gejagte. gehetzte. erschlagne. ertödete. beißige. niedrige.

Dacien.

Beywört. Das alte. verwüstete. zerstöhrte. tapfre. eingenommene. ausgesogne. strenge. treue. öde. harte. rebellische. redliche. vergeßne.

Redensarten. Der Römer bestes Land. Opitz.

Dædalus.

Beywört. Der künstliche. geflügelte. neidische. gefangne. Erfindungsreiche. gerettete. geflohne. beliebte. geschützte. ruchlose. kluge. scharfsinnige. edle.

Redensarten. Der sich selbst vergessen und vermessen in die Höhe flog. Gryphius. Der die rare Kunst zu fliegen aufgebracht. Wenzel.

Beschreib. Er wird für einen Sohn des Metionis und der Alcippe ausgegeben, und da sein Vater des Athenienſischen Königes Sohn war, so stammet er aus Königlichem Geblüte. Er war seiner Profession nach ein Bildhauer, der der erste war, welcher die Bilder mit offenen Augen, ausgestreckten Armen

und von einander gethanen Beinen machte. Man saget, er habe seine Kunst, wegen der er in besonderer Hochachtung stunde, von der Minerva selbst erlernet. Er war aber sehr neidisch. Als seiner Schwester Sohn Talus, der bey ihm in der Lehre war, bey Gelegenheit eines zähnichten Schlangenrachens die Sägen erfand, stürzte er ihn von dem Athenienſischen Schlosse zu Tode, ward aber von dem Areopago wiederum zum Tode verdammet, daß er sich also mit der Flucht erhalten muste. Er kam endlich zu dem Könige Minos in Cretam. Da setzte er sich bey dem Könige und seinen Töchtern in besondre Gnade, verfertigte das Labyrinth und der Ariadnæ einen Tanz von jungen Personen beyderley Geschlechtes aus weisen Steinen. Doch da er der in einen Stier verliebten Gemahlin des Königes durch Verfertigung einer hölzernen Kuh unehrbare Dienste leistete, ward er gefangen gesetzet. Er machte sich aber aus Wachs sowol als seinem Sohne Flügel, u. kam er zum wenigsten glücklich nach Sicilien. Da schmeichelte er sich so ein, daß er Schutz erhielt, da ihn Minos mit einer Flotte abforderte; ja Minos selbst sein Leben in geheim lassen muste. Da machte er nun wieder dem Könige Cocalo zur Dankbarkeit einige Kunststücke.

Dämmerung.

Beywört. Die begraute. grüne. lichte. angenehme. Schattenreiche. stille. gepriesne.

Redensarten und Umschreib. Der Dämmrung grünlich Licht, so das Gesichte stärkt. Brockes. Die lichte Dunkelheit. *idem*. Die zweifelhafte Heiterkeit. *idem*. Ein ungewis Gemisch des Schattens und des Lichts gebiehrt die Dämmerung *idem*. Der graue Dust, der nach des Tages schwüler Luft, mit Purpur untermischt, den Horizont bedecket, und sich rings um die Erde strecket. *idem*. Das ungewisse grünliche Grau, das, wenn die Nacht gebohren, der feuchten Felder Fläche schmücket. *idem*. In der der Blätter Grün nicht grün, nicht grau, nicht falb auf einmal alles schien. *idem*. Wenn der Sonn entferntes Glänzen durch den finstern Abgrund dringt, und der Strahlen äusre Gränzen sich mit Luft und dunkel gatten, dann versilbert sie die Schatten, dann erheitert ihre Pracht das stockfinstre Schwarz der Nacht. *idem*. Die Schwärze der grünen Dämmerung füllt durchs Gesicht das Herze mit sanfter Einsamkeit. *idem*. Der grauen Dämmrung Glanz

und

und ſchatticht Schimmer Licht, das der Nacht geſchwärzten Schlever verſilbert. Brockes.

Damaſco.

Beywört. Das rothe. Blutbeſpritzte. zerſtöhrte. öde. verfluchte. verachtete. heydniſche.

Redensarten. Damaſcus deſſen Früchte von auſen Purpurroth von innen Aſch und Staub. Hofmannswaldau. Deſſen Grosgebiethe Selmi überwand. Lohenſtein.

Damocles.

Beywört. Der ſchmeichleriſche. falſche. bezahlte. Gefahrvolle. erſchrockne. zitternde. bebende. feige. furchtſame.

Beſchreib. Er war ein Schmeichler an dem Hofe des Sicilianiſchen Dionyſii, der die Glückſeligkeit der Fürſten beſtändig lobte. Da lies ihn nun Dionyſius einmal auf das vortreflichſte tractiren, über dem Haupte deſſelben aber ein bloſes Schwerd, gleich mit der Spitze auf ſeinen Kopf geneigt, an einem Pferdehaar aufhengen. Darüber erſchrak er herzlich, und lernete die Gefährlichkeit erkennen, der groſe Herren unterworfen wären, wie ſolches Dionyſius hierdurch hatte vorbilden wollen.

Dampf.

Beywört. Der eckelhafte. bittre. dicke. abſcheuliche. ſchreckliche. trübe. erregte. ſüſſe. kräftige. ſtärkende. beliebte. edle. verfälſchte. ausgebreitete. geſtiegne.

Redensarten. Der auch den Geiſt zur Liebe reizen kan. Hofmannswaldau. Der Dampf, der ſtark nach Leichen riecht. *idem.*

Danaë.

Beywört. Die fruchtbare. betrogne. verſchloßne. eingeſperrte. ſchwangre. verdammte. ins Meer geſtürzte. erhaltne. geliebte.

Redensarten. Danaë, ſo von bekannter Freundlichkeit iſt. Lohenſtein. Die ein güldner Regen fällte. *idem.* Die ein güldner Regen küßt. König.

Beſchreib. Sie war eine Tochter des Acriſii, von welcher das Oraculum weiſſagete, daß ſie ihren Vater umbringen würde, der ſie denn in ein ehrnes Gemach bringen und niemand zu ihr lies. Doch Jupiter wuſte Belegenheit ihrer Schönheit zu genieſſen. Das Behältnis der Danaë war oben offen. Alſo verwandelte ſich dieſer verliebte Gott in einen güldnen Regen. Sie meynte anfänglich es ſey wahrhaftes Gold und fieng es mit

dem Schooſe auf. Doch Jupiter nahm ſeine Geſtalt an, und die Bekanntſchaft, ſo er mit der Danaë machte, brachte derſelben einen jungen Sohn zuwege. Acriſius hatte kaum Nachricht davon erhalten, als er ſeine Tochter ſamt ihrem Kinde in einen hölzernen Kaſten ſtecken, und ins Meer werfen lies. Doch Jupiter erhielt ſie, alſo daß ſie an die Inſel Seriphum anſchwommen. Dyctis, ein Fiſcher, zog ſie ans Land, und Polydectes, der König daſigen Ortes, lies ſich die Schönheit der Danaë ſo wohl gefallen, daß er ſie zur Gemahlin nahm.

Danaides.

Beywört. Die ſtrengen. tyranniſchen. unmenſchlichen. Blutgierigen. mörderiſchen. beſtraften. verſchmähten. hölliſchen. verachteten.

Beſchreib. So werden die funfzig Töchter des Danai genennet. Man iſt noch nicht einig, ob ſie alle eine Mutter, oder aber verſchiedene Mütter haben. Ihr Vater muſte vor ſeinem Bruder entweichen, doch kamen ihm ſeines Bruders funfzig Söhne nach, und hielten um ihre Muhmen an. Doch ob er ſie ihnen gleich gab, ſo verſorgte er doch iedwede Tochter mit einem Dolche, da es zum würklichen Beylager kam, mit dem Befehle, ihre Bräutigame, ſo bald ſie eingeſchlafen, hinzurichten. Sie gehorchten auch ihrem Vater alle, bis auf die Hypermneſtra, die ihren Bräutigam leben lies, aber auch deswegen gefangen geſetzet wurde. Darauf konten ſie keine Freyer mehr kriegen, ſo ſehr ſich auch der Vater deswegen bemühte. Ihre Strafe iſt in der Hölle ein löcherichtes Gefäs mit Waſſer zu füllen, welches beſtändig ausläuft.

Danaus.

Beywört. Der verjagte. fremde. glückliche. fruchtbare. tyranniſche. rachgierige. mördriſche. betrügliche. treuloſe. erhöhte. feſtgeſetzte.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Beli und der Anchinoes, und ein Bruder des Ægypti. Der Vater räumte ihm Lybien zu bewohnen ein; doch er bekam deswegen nach des Vaters Tode mit dem Bruder Verdrüslichkeiten. Daher muſte er ſich entſchlieſen, Egypten zu verlaſſen. Auf der Minervæ Rath bauete er ein Schif von funfzig Rudern nach der Anzahl ſeiner Töchter, und gieng anfänglich noch Rhodus, hernach aber nach Argos, allwo ihm der daſige König Gelanor das Königreich abtrat, und deſſen Einwohner Danaos nennte. Was mit ſeinen Töchtern vor-

vorgegangen, iſt unter *Danaides* zu ſehen. Die Hypermneſtram, die ihren Bräutigam bey Leben gelaſſen überlies er dem Lynceo. Daß ihm Gelanor oder Helanor das Reich einräumte, geſchahe vornehmlich um deswillen, weil man dazumal geſehen, daß ein Wolf den Brummochſen unter einer ganzen Heerde Rinder angefallen und getödtet. Da man denn den Ochſen auf den Gelanor, den Wolf aber auf den Danaum deutete.

Dankbarkeit. Danken.

Beywört. Die ſchuldige. gebührende. fromme. heiſe. ſtille. aufmerkſame. lodernde. entzündete. begierige. ſorgenvolle. unermüdete. edle. Grosmuthsvolle. erregte. muntre. ſichtbare. gezeigte. ſchlechte.

Redensarten. Wir opfern dem Schöpfer ein dankbar Gemüth. Brockes. Es erſchallen hin und wieder Dankvermiſchte Freudenlieder. Wenzel. So nimm von mir des Dankens Schatten an; ich will indes zu JEſu Güte flehen, der danke ſo, daß man dein Wohlergehen ein reifes Feld des Segens nennen kan. *idem.* Mein Herze fällt vor dir in tiefſter Demuth nieder, und opfert dir den Zoll der Dank- und Freudenlieder, drum nimm von mir das arme Lallen hin. Wenzel. Mich treibt die Dankbarkeit und würkt, daß mein Bemühen mit einem ſchlechten Blat der Demuth Siegel bricht. *idem.*

Beſchreib. Man bildet dieſe Tugend als ein Frauenzimmer, die entweder einen Storch, oder einen Elephanten, oder einen blühenden Bohnenzweig neben ſich hat.

Daniel.

Beywört. Der fromme. betende. beſcheidne. weiſe. kluge. edle. erhöhte. erhörte. verfolgte. beſchützte. Gottesfürchtige. weiſſagende. geliebte. geehrte. erhaltne. verſorgte. Ruhmwürdige. ſtandhafte.

Redensarten. Den Darius zu den wilden Thieren wies, und der ein Löwenopfer hies. Wenzel. Der ſeinen Sitz in düſtrer Höle nehmen muß. *idem.* Der durch ächte Glaubensproben zu hoher Würde ſteigt. *idem.*

Danzig.

Beywört. Das groſe. reiche. berühmte. treue. freye. beſchützte. edle.

Redensarten und Umſchreib. Die Stadt, ſo von den Dänen noch den alten Namen hat. Hofmannswaldau. Die groſe Stadt, die Reichthum, Macht und Muth, Verſtand zum Bruder hat. *idem.*

Daphne.

Beywört. Die keusche. muntre. schöne. edle. erzürnte. gereizte. entfliehende. eingehohlte. errettete. grüne. verwandelte. bezweigte. Anmuthsvolle.

Beschreib. Ihre Eltern sind noch ungewis. Sie liebte übrigens die Jagd; daher sie von der Diana sehr hoch geschätzet wurde. Leucippus, ein Prinz des Oenomai, verliebte sich in sie. Da er sonst nicht an sie kommen konnte, verkleidete er sich in ein Frauenzimmer und wurde gar bald mit ihr bekannt. Doch Apollo, der in sie verliebt war, brachte sie einsten auf die Gedanken, daß sie sich mit ihren Gespielinnen baden wolte. Da nun bey dieser Gelegenheit des Leucippi Geschlechte ausbrach, wurde er von den Nymphen mit Pfeilen erschossen. Doch, als auch Apolls sich allzuvertraut mit ihr machen wolte und sie ihm nicht mehr entlaufen konte, bath sie den Jovem, sich ihrer anzunehmen; der sie denn in einen Lorb. erbaum verwandelte. Apollo brach hierauf einen Zweig davon, legte ihn auf sein Haupt, und der Baum ist ihm beständig gewiedmet geblieben.

Darius.

Beywört. Der reiche. mächtige. Persische. bezwungene. verrathene. gestürzte. getödtete.

Redensarten. Der auf dem seichten Rücken des Bosphors baute Brücken. Lohenstein.

Beschreib. Der letzte König der Perser, der vom Alexandro M. überwunden ward.

Dauerhaftigkeit.

Beywört. Die lange. starke. belobte. standhafte. beständige. harte. unbezwingliche. edle. berühmte. gecrönte. geschwächte. verletzte. gewisse. Großmuthsvolle. unbezwungne.

Redensarten. Wenn alle Felsen wanken, so bleibst du unberührt, beschlossen in dem Schranken, der uns zum Himmel führt. Hofmannswaldau. So viel Jahre, so viel Zeiten nagen an der Berge Rumpf; doch wird auf den schroffen Seiten der Verwesungszahn selbst stumpf, und es will ihr steifer Rücken sich vor keiner Aendrung bücken; aller Elementen Macht wird von ihnen nichts geachtet. Brockes. Dein Namen wird den Fluß der grauen Zeiten trutzen. Wenzel.

David.

Beywört. Der fromme. Gottgefällige. Gottbeliebte. braune. ver-

verfolgte. geſchützte. tapfere. beglückte. belohnte. gefallne. beſtrafte. geplagte. geſalbte. erhöhte. befreyte. flüchtige. ſpielende. ſingende. edle. Grosmuthsvolle. geſegnete.

Redensarten und Umſchreib. David, GOttes beſte Luſt, den der Himmel pflag zu lieben. Opitz. Der Held den GOtt Grundaus geliebt. *idem*. Der kühne Fürſt im Streiten. der König Iſraels, der Helden beſter Mann; das Lob der alten Zeit, der auf den Sayten ſpielte, und ſeine Himmelslieder mit edlen Weiſen zierte. *idem*. Der ſpielt und kriegt, der ſiegt, und Lieder ſinget; der Gut und Muth zugleich zeiget, und der nur der Mann nach GOttes Herz und Sinn iſt. Brockes. Der herrſchende Poet der Jüden. *idem*. Der Hirt und herrſchende Poete, der in der Jugend ſchon den Rieſen überwand; der Mann nach GOttes Sinn. der dichtende Prophete der Schleuder, Harf und Scepter trug. *idem*. Der von ſeiner Triſt. von ſeinen Schäferherden zum Scepter Iſraels von GOtt gerufen worden. Hanke. Der nie gemeynt, daß ihm bey ſeinen Heerden der ſchlechte Hirtenſtab zum Scepter würde werden. *idem*. Dem GOtt den Muth geſtärkt, und gab, daß ſeine Hand den Löwen und den Bär ganz glücklich überwand. *idem*. Den GOtt beherzt gemacht und auch beliebt bey allen, und lies den Goliath durch ſeine Schleuder fallen. *idem*. Der in ſeinen ſchönen Liedern zum Himmelsziel die Andachtspfeile fiedert. Chr. Gryphius. Deſſen hohen Stande GOtt Thronen aufgethan. Wenzel. Deſſen Hand den Goliath ſchlug, dadurch hernach der Feind zehn tauſend Mann verlohr. Ziegler. Dem der HErr ſein GOtt und ſeine Stärke war. *idem*. Es war ſein Harfenſpiel durch jenen Blick verſtimmt, die Sayten ſind entzwey: Er ſucht ein neues Spiel, das voller Anmuth im Marmorkaſten ſchwamm; der Wolluſt ſüſſer Thon beſeelte Geiſt und Kiel. *idem*.

December.

Beywört. Der kalte. naſſe. Eisvolle. beeiſte. beſchneyte. ſelige. heilige. düſtre. gefürchtete. Regenreiche. geheiligte. erſeufzete. gehoffte.

Redensarten. Laß den December ſich mit zehnfachreichem Segen (ſo deut ich dieſes Wort) auf unſre Felder legen. Amthor. Der Monat, den des HErrn Geburtstagsfeſt heiligt. Wenzel. Der unſre Jahr zum kalten Grabe trägt. *idem*.

Degen.

Beywört. Der geſchärfte. geſchliffne. hineingeſtoſne. ſpitzige. ſcharfe. lange. kalte. Blutgefärbte. rauchende. ergrimmte. kühne. durchgedrungne. Unglücksvolle. zugeſpitzte. edle. verwegene. freche. mörderiſche. Siehe. Schwerd.

Deianira.

Beywört. Die ſchöne. albere. Einfaltsvolle. geliebte. erfochtene. betrogne. verzweifelte. eyferſüchtige.

Beſchreib. Sie war eine Tochter des Oenei und der Althaeae. Da ihre Schweſtern wegen des Meleagri allzuſehr klagten, wurden ſie von der Diana in Vögel verwandelt, und ſie blieb allein ein Menſch. Sie war vortreflich ſchöne; wobey der Vater den Ausſpruch that, daß derjenige unter ihren Buhlern ſie bekommen ſolte, der die andern überwinden würde. Hercules und Achelous waren die einzigen, welche aushielten; und da Hercules den Acheloum überwand, bekam er ſie; da er denn auch den Hyllum mit ihr zeugte. Nach drey Jahren wolte er mit ihr über den Fluß Euenum gehen. Doch der war gleich ſehr angelaufen, und der Centaurus Neſſus erbot ſich, ſie hinüber zu tragen. Da er nun die Deianiram aufgeladen hatte, lies er ſich ihre Schönheit ſo einnehmen, daß er ihr ungeziemende Dinge anzumuthen anfieng, nachdem er ſie ſo weit gebracht, daß ihn Hercules nicht gleich einholen konte. Doch ſie rief den Herculem zu Hülfe, der den Centaurum mit einem Pfeile verletzte. Da er ſich nun tödlich bleßiret zu ſeyn merkte, nahm er ſein Blut, vermiſchte es mit Oel, und ſtellte es der Deianirae zu mit der Verſicherung, daß es dienlich ſeyn würde, ihren Mann von fremder Liebe abzuhalten. Deianira hob ſolches heilig auf. Da ſich nun Hercules mit der Iole bekannt machte, da beſtrich ihm Deianira ein Hemde mit der Salbe. Da wurde Hercules unſinnig, riß ſich vor Schmerzen ganze Stücken Fleiſch aus dem Leibe, und verbrennte ſich endlich wegen der grauſamen Schmerzen ſelber: Worauf ſich Deianira erhieng.

Delila.

Beywört. Die leichte. betrügeriſche. verführeriſche. ſchnöde. geile. falſche. verdammte. verfluchte. ſchmeichelnde. betrügliche. gemiedene.

Redensarten und Umſchreib. Sorecks Bürgerin. Ziegler. Der Simſons Fus wie einer Hindin folgt. *idem*. Der Roſenſtock, der Sorecks Bach berühmt gemacht. *idem*. Die Simſons

ſons lockigt Haar betrüglich abgeſchoren. *idem*. Vor deren Kuß des Simſons Fauſt und Kraft ſinkt. *idem*. Deren Betrug den Simſon bindet, der über Rieſen ſiegte. Lohenſtein.

Delphin.

Beywört. Die flüchtigen. muntern. ſchwimmenden. leichten. Muſicliebenden. häufigen. frolockenden. ſchuppigten. ſchlüpfrigen. hurtigen. muntern. frölichen.

Redensarten. Der mit ſchuppigten Geſellen ſcherzet. Ziegler. Der flüchtig durch die Fluten dringt. *idem*.

Demiphon.

Beywört. Der ungerechte. geplagte. beſorgte. looſende. betrogne. bekümmerte. mit Blut getränkte.

Beſchreib. Er war ein König zu Plagusa in Kleinaſien. Das Oracul befahl ihm, alle Jahre den Diis Penatibus eine Jungfer zu opfern. Dieſes ſolte das einzige Mittel ſeyn, der Seuche los zu werden, wodurch ſeine Unterthanen nach und nach aufgerieben wurden. Da warf er nun das Loos über alle in ſeinem Lande befindliche Jungfrauen. Doch ſeine Töchter übergieng er hierbey. Das verdroß einem von ſeinen vornehmſten Unterthanen, dem Matuſio. Dieſer redete dem Könige ein; und der Demiphon war darüber ſo unwillig auf ihn, daß er des Matuſii Tochter ungelooſet opferte. Matuſius verbiß die Rache eine Zeitlang, und verſtellte ſich gegen den König. Darauf bat er den König mit ſeinen Töchtern zu Gaſte. Dieſer ſendete dieſelben voran, und Matuſius machte ſich über ſie, ſchnitte ihnen die Kehle ab, mengete ihr Blut unter den Wein, und gab es dem Vater zu trinken. Matuſius ward hierauf ſamt dieſem Trinkgeſchirr ins Meer geworfen; das Trinkgeſchirr aber unter das Geſtirne geſetzet.

Democritus.

Beywört. Der immer lachende. thörichte. elende. weiſe. blinde. geblendete.

Redensarten. Der ſich die Augen ſelbſt mit eigner Hand geraubt, der Weisheit ungehindert nachzudenken. Lohenſtein. Der der Eitelkeit der Welt mit vollem Halſe lacht. *idem*.

Demoleon.

Beywört. Der tapfere. ſtarke. muthige. durchſtochne. beſiegte. überwundene. beherzte. fechtende.

Beywört. Er war ein Centaurus. Da die Schlägerey bey der

Ver

Vermählung des Pirithoi vorgieng, wolte er eine alte Fichte aus der Erden heraus reissen, um dem Theseo eins zu versezzen. Doch die Fichte brach ab: Gleichwol warf er den Crantorem damit nieder. Doch Peleus warf ihm davor einen Wurfspies durch den Leib, den aber Demeleon wieder heraus zog, sich darauf mit dem Vorderfüssen in die Höhe lehnte, und den Peleum zu Boden drückte; der aber keinen Fleis spahrte, sich tapfer zu wehren; auch endlich den Demeleontem von unten auf durchstieß.

Demophoon.

Beywört. Der tapfere. beherzte. sieghafte. beweinte. betrübte. verliebte. überwindende.

Beschreib. Er war ein Sohn des Thesei und der Phaedrae. Er befand sich mit den übrigen Griechen auch mit vor Troia, und half nach dessen Eroberung seine Grosmutter, die Aethram, in Freyheit setzen, die der Helenae Sclavin war. Auf seiner Heimreise kehrete er in Thracien ein, und verliebte sich in die Phyllis, die Prinzeßin des Sithonis, versprach auch, zu gewisser Zeit wieder zu ihr zu kommen. Da nun der Tag anbrach, lief sie neunmal an das Ufer des Meers. Doch er kam nicht, und sie starb vor Betrübnis, war auch am Ufer des Meers begraben. Auf ihrem Grabe wuchsen Bäume, die zum Zeichen ihrer Traurigkeit alle Jahr um die Zeit, da sie gestorben, ihre Blätter fallen liesen. Da nun Demophoon endlich angekommen, und die Bäume umfaßte, schlugen sie den Augenblick aus, und wurden grüne. Er war König zu Athen; und da er von dem Diomede angefochten wurde und dessen Leute zu plündern anfiengen, trieb er ihn zurücke, und überwand ihn.

Demosthenes.

Beywört. Der beredte. unvergleichliche. süsse. ungemeine. stammelnde. getreue. Freyheitliebende. patriotische. Griechische. flüchtige.

Redensarten. Der mit beherztem Muth der Freyheit Gold verfochten. Lohenstein. Dem Gift die muntre Zunge hemmte. *idem.*

Demuth.

Beywört. Die unverloschne. Rubmwerthe. Veilgengleiche. beliebte. bescheidne. ungeschminkte. tiefgebeugte. edle. himmlische. gebückte. niedrige. zarte. wahre. brünstige.

Redens-

Redensarten und Umschreib. Die Demuth ohne Schein. Besser. Die Demuth war der Zug, der manches Herze nahm. Wenzel. Der Demuth zarter Schmuck. Anthor. Die wahre Demuthsbrust. *idem*. Die Demuth, welche GOtt mit Frieden krönen will. Stoll. Ich brenne noch vor brünstigem Verlangen der unerloschnen Demuth. Anthor. Mein Herz das nichts als Demuth kennt, ist in gebückter Pflicht entbrennt. Wenzel. Der Hochmuth ist dir nie in deinen Kopf gestiegen; du hießt die Prahlerey zu deinen Füssen liegen, und stiegst durch Niedrigkeit des Geistes Himmelwerts. Stoll. Die Demuth kan man dir (o was für schönes Wesen ist das an Herren doch!) aus beyden Augen lesen. Die Leute gehn zu dir als einem Fürsten hin, und als vom Freunde weg; wie ich ein Zeuge bin. Opitz. Die Demuth lies bey dir. Trotz allem Hochmuth! sehn, daß im gebückten Thal die schönsten Veilgen stehn. Anthor. Die wahre Demuth ist die wahre Himmelsleiter. Ein Pharisaer fält, je mehr er sich erhöht: Wer sich erniedriget, der kommt bey GOtt viel weiter. Stoll. Der ist alleine gros, der nicht nach Ehre trachtet, klein in ihm selber ist, und grose Liebe weißt. *idem*. Wer GOtt den Eigenruhm zu einem Opfer schlachtet, den wird die Ewigkeit mit Ehr und Ruhm erfreun. *idem*. Ist etwas Guts an dir, so halt doch andre besser und heiliger denn dich: Denn ein gebrochner Sinn, in dem die Demuth herrscht, steigt über alle Schlösser und allen Eigenruhm der Pharisäer hin. *idem*. Die Demuth, so dich krönt, verhöhnt die edlen Perlen, dadurch du dir so Welt als Himmel hold gemacht. Wenzel. So, wie Olympus zwar das Haupt gen Himmel streckt, die Spitzen aber doch in Dunkelheit verhüllet; So hat dein Tugendsinn diß Beyspiel auch erfüllet, als er den hohen Schmuck mit Demuth zugedeckt; zu weisen, daß ein Baum die schönsten Früchte zeuget, der seine Zweige selbst zur Erde niederbeuget. Anthor. Dein Demuthsvoller Sinn trat allen Stolz mit Füssen, der sonst so manchem Geist die falschen Neze webt, und ahmte Perlen nach, die nur am Grunde fliesen; da doch ein leichter Schaum sich oft so hoch erhebt. *idem*. Je mehr das eitle Glück dir Ehrenkränze schlunge; je mehr die Demuth sich in Wort und Werken wies; wie in der Oberluft und auf den grösten Höhen die Winde, wie gekirrt, am allerlindsten wehen. *idem*. O GOtt! entzündet deine Gunst mein Herz in wahrer Demuthsbrunst, so laß michs selber

nicht empfinden: Ihr zarter Schmuck wird gar zu leicht b
ſchmützt; man ſchaut die Demuth leicht verſchwinden, ſo bal
man glaubt, daß man ſie ſchon beſitzt. *idem*. Wenn viele Blu
men ſich ſtolz in die Höhe lenken, und eben dadurch Sturm un
Wind am meiſten ausgeſetzet ſind, ſieht man verſchiedene d
Häupter ſittſam ſenken, wodurch ihr ſchönes Kleid die Feind
weniger verſehren, einfolglich ſie viel länger währen: Ei
Vorbild ſichrer Niedrigkeit. Brockes. Die Demuth gleich
den wahren Edelſteinen, ſo man bey höchſtem Glanz, doch i
dem Schacht, erblickt; ſie ähnlichet dem Creys von aller höch
ſten Sternen, die ſind an Flammen gros, doch unſern Auge
klein; ja Adlern, welche ſich in hohe Luft entfernen, und ſo de
niedern Welt als ſchlechte Schwalben ſeyn. Wenzel. D
wirſt dem hohes Glück durch Oel der Demuth nähren: Dem
Demuth im Gelück iſt eine ſeltne Kunſt. Ziegler. Ich will ve
dir die ſtolzen Seegel ſtreichen. Opitz. Die Demuth hat in di
ſich deutlich abgeprägt. Beſſer.

Beſchreib. Sie wird als eine weisgekleidete Jungfer dargeſtel
let, die ihr Haupt zur Erden ſenket, die Arme Creutzweis
über einander leget, und in der einen Hand eine Kugel hält, z
ihren Füſſen aber eine Krone und ein Lamm liegen hat: Man
giebt ihr auch zuweilen einen Palmzweig in die Hände.

Denken.

Redensarten. Mein Geiſt erhebet ſich und ſchwinget ſich em
por, und ſucht ſich in ſich ſelbſt nachſinnend einzuſchränken
Amthor. Wo der Augen Kräfte ſchwinden, fängt die Kraf
des Denkens an: Dennoch kan auch die nicht finden dieſe
ungemeßnen Bahn ausgeſpannte ferne Schranken. Die e
müdeten Gedanken müſſen ſelbſt verwirrt geſtehn: daß auch
ſie kein Ende ſehn. Brockes.

Derceto.

Beywört. Die mächtige. unbeſonnene. unvorſichtige. beſtraft
verliebte. verehrte. geweyhte.

Beſchreib. Sie war eine Syriſche Göttin, welche die Venere mbe
leidigte. Dieſe wuſte ſich nicht beſſer zu rächen, als daß ſie ſie i
einen jungen Menſchen verliebt machte. Mit dieſem zeugte ſi
die Semiramidem. Sie ſchämte ſich aber ungemein wegen dieſe
Ausſchweifung. Dahero brachte ſie ihren Galan um, ſtürzt
ſich aber auch ſelbſt in eine See bey Aſcalon, und wurde in ei
nen Fiſch verwandelt. Darauf bauten ihr die Syrer einen
präch

prächtigen Tempel, ohnfern von dieſer See, verehrten ſie in Geſtalt einer halben Jungfer, und eines halben Fiſches; aſen auch keine Fiſche, ſondern verehrten ſie als göttliche Thiere.

Deruis.

Beywört. Die keuſchen. faſtenden. eingezognen. närriſchen. thörichten. dürren. ausgedorrten. ausgeſognen. ſchnöden. betrüglichen. tollen. tummen. abgeſchmackten. verächtlichen.

Beſchreib. Es iſt dieſes ein Name der Türkiſchen Ordensleute oder Mönche.

Deucalion.

Beywört. Der fromme. gerechte. gewarnte. ſchiffende. gerettete. einzige. überbliebne. dankbare. ſäende. erhörte. fruchtbare. dem Noah ähnliche.

Beſchreib. Man giebet den Prometheus insgemein vor ſeinen Vater aus; doch wer eigentlich ſeine Mutter geweſen, darüber kan man ſich noch nicht recht vergleichen. Man will ihn auch vor einen König halten, ob man gleich noch nicht ſagen kan, wo er eigentlich geherrſchet. Seine Gemahlin hies Pyrrha, und ſo gerecht als er war, ſo Gottesfürchtig war ſie. Da nun Jupiter beſchloſſen hatte, die Menſchen um ihrer Bosheit willen, davon er eine Probe an dem Lycaon geſehen, mit Waſſer zu verderben, wurde Deucalion von dem Prometheus gewarnet. Er baute daher einen groſen Kaſten, ſtieg da hinein, nachdem er gnugſamen Proviant und ſeine Gemahlin die Pyrrha zu ſich genommen hatte. Darauf fiel ein entſetzlicher Regen und die Menſchen erſoffen, von der daher entſtandenen Waſſersnoth, faſt alle, diejenigen ausgenommen, ſo ſich auf die höchſten Berge retirirten. Deucalionis Kaſten fuhr inzwiſchen neun Tage hin und her, und endlich blieb er an dem Berge Parnaſſo ſitzen. Weil nun der Regen aufhörte, ſtieg er aus. Da er nun dem Jupiter daſelbſt dankte, daß er ihn erhalten, ſchickte er den Mercurium an ihn, und lies ihn fragen, was er von ihm verlangte. Da er nun die Wiederherſtellung des menſchlichen Geſchlechtes begehrte, erhielt er den Befehl, daß er und die Pyrrha Steine nehmen, und über ſich werfen ſolten. Da entſtanden denn aus denjenigen, welche Deucalion ausgeſtreuet, Knaben, aus der Pyrrhae ihren Steinen aber Mägdgen. Seine Schiffart und Errettung in der Waſſerfluth wird wegen der Erhaltung einiges Viehes in dem Kaſten, auch der Taube, die er fliegen laſſen, ſo erzehlet, daß ſie des Noä Geſchichte ähnlich wird.

Deutsche. Deutschland.

Beywört. Die tapfern. streitbaren. berühmten. unbezwun
nen. geänderten. frohen. erfreuten. gefürchteten. erschrec
chen. regen. muntern. redlichen. ernsten. furchtbaren. gesl
ne. verbundne. fechtende.

Redensarten und Umschreib. Die Alemannen. Besser. Ge
manen. *idem*. Die Schreckgermanen. *idem*. Der Sitz d
Tapferkeit, der Wohnplatz der Gewalt Lohenstein. D
Zeugerin der Helden. *idem*. Das sich der Römer Joch n
gänzlich unterwarf. *idem*. Wo tapfrer Muth und Redlic
keit sich ungetrennt verbanden. *idem*. Das sich in sich verlo
ren. Opitz. Vor den, so oft sie sich am Rhein gerüstet lass
sehn, kan schon kein Gallier bestehn. Besser. Vor deren Em
keit auch Caesar selbst gezagt. *idem*.

Depicreon.

Beywört. Der beliebte. beglückte. gehorsame. bereicherte, ha
delnde. versorgte. dankbare. errettende.

Beschreib. Er war ein Schiffer und Kaufmann, der in Han
lungsgeschäften nach Cypern kam. Da er nun Waaren
sein Schif laden wolte, wurde ihm von der Venere anbefo
len, nichts als Wasser einzunehmen. Er verwunderte sich üb
diesen wunderlichen Befehl: dennoch aber gehorchte er ihr
Und da er wiederum auf dem Rückwege nach Hause begriff
war. gleichwol aber eine grose Windstelle verhinderte, d
die Reise nicht fortgesetzet werden konte; riß der Mangel
Wasser auf den übrigen Schiffen so ein, daß sie hätten ve
schmachten müssen, wofern Depicreon seinen Kram nicht au
gethan hätte. Da lößte er nun so viel Geld, daß er zur Dan
barkeit der Venus eine Statue aufrichten liess.

Diamant.

Beywört. Der helle. reine. harte. Decanische. Golcondisch
lichte. Surattische. Javische. gesuchte. theure. kostbare. b
gehrte. gefeilte. polirte. robe. hochgeschätzte. funkelnde. schi
mernde. glänzende. spielende.

Redensarten und Umschreib. Der Diamant stärkt
Kraft des Muths. Wenzel. Des Diamants geschlif
Kanten. Gryphius. Der Diamant, das viel zu theure Gla
Opitz. Der Diamant, den die Feile schärfen muß, bis er vö
lig polirt ist, wenn er Strahlen werfen soll. Amthor. D
nur allein die Feile kan verklären. *idem*. Der oft vor Glas u

Ble

Bley vertauſchet wird. Chr. Gryphius. Der Edelſteine König. Lohenſtein. Augen und Verſtand bewundern einen Diamant, wenn man den Farbenreichen Brand, der in ſo kleinen Gränzen glühet, in hellem Schimmer ſiehet. Brockes. Der Diamanten Wunderſchmuck, der aus den ſchwarzen Schlacken ſteiget. Wenzel. Der Diamant, den man zur Pracht in das Gold gelegt. *idem*. Den Purpurblut allein erweichen ſoll. Ziegler. Der durch Kunſtbeſeelten Fleis zerſchmilzt. *idem*.

Diana.

Beywört. Die flüchtige. keuſche. verlobte. geweyhte. hurtige. ſchöne. reizende. Anmuthsvolle. freye. Freyheitliebende. jagende. holde. geſchlagne. tapfre. beherzte. muthige.

Umſchreib. Die von aller Liebe frey, und die, wo ſie ja was im Herzen kan ergötzen, ſo iſt es Jagen, ſo iſt es Hetzen. ſo iſts ein helles Waldgeſchrey. Neukirch. Diana, die eyfrige Verfolgerin der Liebe. König. Diana, die Auroens Angeſicht ſo ſchändlich zugericht. *idem*. Diana, ſo Alphæus dem Verlangen gehört und dennoch nur verlacht. *idem*. Jupiters Tochter, Schweſter der Sonnen, anderer Phœbus, die du der Welt, wenn ſie die Blindheit der Nächte befällt, im erſteren Circul zu leuchten begonnen. Du, deren linder Strahl die brüderlichen Flammen mit Nutzen etwas kühlt, und führet der Natur Gewalt und Kraft zuſammen, daß Erde, Luft und See ſich reichlich ſchwanger fühlt. Hofmannswaldau. Diana, die in Cariens beliebten Feldern, in Latmus angenehmen Wäldern wohnt. König.

Beſchreib. Man hat unterſchiedne Göttinnen dieſes Namens. Doch die bekannteſte davon iſt die Tochter des Jovis und der Latonæ. Ihre Mutter wurde von der eyferſüchtigen Juno entſetzlich verfolget. Endlich kam ſie auf die Inſul Delos, in welcher ſie zuerſt die Dianam, hernach aber den Apollo gebahr; da denn bey der Geburt des Letztern die Diana ſo gleich die Stelle einer Hebamme vertrat. Bey ſolcher Geburt hatte nun zwar Latona keine Schmerzen; doch gleichwol verderbte ſich hierdurch die Diana den Geſchmack, daß ſie ſo gleich beſchloß, ſich niemals zu verehligen. Deswegen, als ſie Jupiter einesmals als ein Kind auf dem Schoos hielt, bat ſie ſich bey ihm aus, daß er ihr Bogen und Pfeile, 60. Nymphen des Oceani von neun Jahren zu Geſellſchafterinnen, und zwanzig des Amniſi zu Dienerinnen zugeben möchte. Und ob er ſich gleich anfäng-

lich weigerte, so streichelte sie ihn doch so lange am Barte, bis er Ja sagte. Da sie drey Jahr alt war, wolte sie Vulcanus sehen, daher nahm sie die Latona mit sich auf die Insel Lipara. Daselbst raufte sie dem Cyclopen Bronti die Sauborstenähnlichen Haare aus dem Barte, da er sie auf dem Schooße hielt. Sonst war sie eine Göttin der Jagd, der Wege, und (wozu sie die Parcen gleich bey ihrer Geburt bestimmten) der gebährenden Frauen. Sie lies sich von den Cyclopen Bogen und Pfeile verfertigen, nahm die vom Jove erlaubten Nymphen zu sich und begab sich zum Pan in Arcadien, der sie mit vortreflichen Jagdhunden von ganz ausnehmender Güte und Stärke beschenkte. Die ersten Hirsche, so sie fieng, hatten güldne Geweyhe, und spannte sie vor einen Wagen, probirte ihre Pfeile, und lies sonst ihre Stärke und Geschicklichkeit sehen, erschoß den Orionem mit, und andere mehr. Sie verwandelte auch den Actæonem in einen Hirsch, daß er von seinen Hunden zerrissen wurde, als er sie im Bade gesehen hatte; erschoß auch die Tochter der Niobes, weil sie sich glückseliger schätzte, als die Latonam. Da Agamemnon einen Hirsch erschoß, der ihr gewidmet war, und sonst sich mit Reden an ihr versündigte, hielt sie die ganze Armee der Griechen durch Sturm zurücke. Erschoß ferner die auf ihre Schönheit trotzende Chionem, und die ihrem Bruder ungetreue Coronidem. Da ihr Alphæus zu nahe kommen wolte, besudelte sie sich und ihren Nymphen das Gesichte, daß sie unkenntlich wurden. Einesmals prügelte die Juno die Dianam mit ihrem Bogen schrecklich ab, daß ihr die Pfeile entfielen, weil sie die Parthey im Trojanischen Kriege wider die Junonem nahm. Sie ward als ein schönes Frauenzimmer gebildet, hatte fliegende Haare, Pfeil und Bogen und den Köcher auf dem Rücken. Sie wird auch auf einem Hirsche sitzend, oder auf einem Wagen fahrend vorgestellet.

Dicc.

Beywört. Die gerechte. aufmerksame. ernsthafte. Verehrungswürdige. sichre. wahrhaftige.

Beschreib. Sie war eine Tochter des Jovis und der Themidis. Sie ist eine von den drey Horis, und ihre Schwestern hiesen Irene und Eunomia. Man verstehet das Recht oder die Gerechtigkeit unter ihrem Namen. Oder sie war die Göttin, die diejenigen vergliche, die einen rechtmäsigen Proceß mit einander führten. Man hält sie dahero vor den festen und sichern Grund aller Städte.

Dido.

Dido.

Beywört. Die schöne. gewarnte. flüchtige. listige. verliebte. Hofnungsvolle. betrübte. verzweifelte. verlaßne. klagende. verschmähte. erstochne. todte. verbrannte.

Redensarten. Dido, die in sich die alten Flammen mit neuen ausgelöscht. Neukirch. Deren Grab mit Aepfeln ward verehrt. Lohenstein.

Beschreib. Sie soll eine Tochter eines Königs zu Tyrus gewesen seyn. Von ihrem Vater wurde sie noch bey seinen Lebzeiten an einem der reichsten Phönicier, der der Nächste nach dem Könige, und zugleich ein Priester des Herculis, Namens Sichæus, verheyrathet. Diesen liebte sie ungemein; er wurde aber nach des Vaters Tode von ihrem Bruder dem Pygmalione erschlagen, weil er nach seinem Reichthum trachtete. Dido wuste davon nichts, bis ihr Sichæi Geist erschien, und ihr erzehlet, was ihm begegnet, sie auch dabey erinnert, daß sie ihre Schätze zu sich nehmen, und sich fort machen solle. Sie nahm also einige dem Pygmalioni Aussätzige zu sich, ihre Schätze zugleich auch mit, und begab sich zu Schiffe. Darauf langte sie in Africa an, und bat sich aus, daß man ihr so viel Land verkaufen möchte, als eine Ochsenhaut im Umkreis habe. Da man ihr solches gewilliget, zerschnitt sie die Ochsenhaut in Riemgen, umfaste damit einen grosen Platz, und bauete Carthago dahin. Endlich gelangte Æneas zu ihr, und die Dido verliebte sich in denselben. Doch da sie sich allbereit vor seine Gemahlin hielt, so erhielt Æneas den Befehl von dem Jupiter, welcher ihm von dem Mercurio hinterbracht wurde, daß er sich so fort davon machen solte. Er gehorchte auch, und verlies sie, ob es Dido gleich zu hindern suchte. Darauf befahl sie, daß man ihr einen Scheiterhaufen im Schloßhofe aufrichten solte, dabey sie opfern wolte, entweder den Æneam wieder zu bekommen, oder zu vergessen. Als sie nun den Æneam fortfahren sahe, erstach sie sich und warf sich ins Feuer. Da Æneas ins Land der Todten kam, begegnete sie ihm. Doch sie wolte seine Entschuldigung nicht anhören, machte ihm eine zornige Mine, kehrte ihm den Rücken zu, und begab sich in einen düstern Wald zu dem Sichæo.

Dieb.

Beywört. Der kühne. unverschämte. gefangne. ertappte. erschrockne. verzweifelte. beherzte. eingezogne. schlaue. listige. geschwinde. gehenkte. bestrafte.

Redensarten. Der Dieb, den Noth und Müßiggang zu entwenden zwingt; was ihm nicht gehört. Opitz. Der Diebs- und Räuberhaufen, der durch der Schatten Gunst was zu erhaschen meint, begiebt sich auf die Flucht und pflegt sich zu verlaufen, wenn unversehner Glanz ihm in die Augen scheint. Brockes.

Diener.

Beywört. Der treue. edle. muntre. redliche. hurtige. vortheilhafte. erlesne. geprüfte. schnöde. ungetreue. flüchtige. verrätherische. erkaufte. verächtliche. stolze. belohnte. räuberische. diebische. fortgejagte. entlaufene.

Redensarten. Die ungemeine Zahl der groß- und vielen Diener Besser. Die mit nie müdem Aug zu deinen Diensten stehn. Lohenstein.

Dienstbarkeit.

Beywört. Die schwere. Fesselreiche. Kettenvolle. ungewohnte. gewünschte. süsse. bethränte. beseufzete. verhaste. leichte. ewige finstere. erdultete. ertragne. gewohnte. gewisse. Unglücksvolle. verfluchte. bestäubte.

Redensarten. Da dir von Lust und Glücke träumt, wird deine Freyheit angezäumt, und muß dich selbst zu fremder Knechtschaft werben; der Irrthum ist zu spät entdeckt, wenn erst der Kettenklang dich aus dem Schlummer weckt. Amthor. Die Freyheit liegt nunmehr wie in den letzten Zügen, es fehlet weiter nichts als nur der letzte Stos. Wenzel. Die Dienstbarkeit deren Joch auch gecrönte Nacken drückt. Lohenstein. Wer andern muß zu Diensten stehn, muß unterdessen selbst vergehn. Chr. Gryph. Die süsse Dienstbarkeit, aus der mich weder Zufall, oder Zeit, auch selbst der Tod nicht wird erretten. König.

Beschreib. Man mahlet sie als ein junges Weibsbild, mit ausgeflochtenen Haaren, und in einem weisen und kurzen Rocke. Sie gehet auf Dornen, und hat auf den Schultern ein schweres Joch, welches sie bis auf die Erde beuget. An den Füssen hat sie Flügel, und neben sich einen Kranich, der einen Stein in Klauen hält.

Dina.

Beywört. Die entkränzte. entweyhte. lüsterne. ausgestrichne. verliebte. geschwächte. gerächete. betrübte. traurige.

Redens-

Redensarten. Die bey GOtt und Freund und aller Welt verflucht war: weil ihrer Wangen Feld ein Schauplaz voller Lüſte, der geilen Lippen Koſt durch Sichem worden iſt. Ziegler. Deren Perlenkranz durch Sichem ward zerriſſen. *idem.*

Diogenes.

Beywörter. Der lächerliche. weiſe. bewunderte. beglückte. heydniſche. kluge. ſäuiſche. verdammte. Unmuthsloſe. ſpöttiſche. verächtliche. beſudelte. Auslachenswürdige. ſchnöde. höhniſche. ſchmuzige.

Redensarten und Umſchreib. Der mehr nach Ruh als Ruhm getrachtet. Hofmannswaldau. Der Pracht, Reichthum und falſchen Schein ausgelacht. *idem.* Sein Wohnhaus war ein Faß; ſein Becher ſeine Hand; die weite Welt ſein Buch und auch ſein Vaterland. *idem.*

Diomedes.

Beywörter. Der tapfere. ſtarke. anſehnliche. kühne. ungeduldige. verwegene. ſchreyende. nackende. ſtreitbare. beglückte. verjagte. unentſchloßne. erzürnte. ergrimmte. betrogene. erſchlagene.

Beſchreib. Sein Vater war des Aetoliſchen Königes Oenei Sohn, Tydeus Namens; die Mutter aber Deipyle oder Deiphila, des Argiſchen Königes Adraſti Tochter. Sein Vater blieb im Kriege wider Theben. und er befand ſich unter den ſogenannten Epigonis, um ſolchen Tod rächen zu helfen. Bey der Helena krieate er den Korb, als er um ſie warb; doch ward ſeine Gemahlin eine Tochter des Adraſti, Ægialea. Gleichwol that er den Zug, Rache wegen Entführung der Helenen an den Trojanern zu üben, gleichergeſtalt mit. Er gieng mit achzig Schiffen nach Troja und hielt ſich ſo wohl, daß er nach dem Achille und Ajace Telamonio vor den Tapferſten unter den Griechen gehalten wurde, indem er acht und zwanzig anſehnliche und wehrhafte Feinde erlegte. Die Venus touchirte er damit, daß er den Æneam in die Hand verletzte. Ulyſſes war ſonſt meiſtentheils ſein Gefehrte; doch da er das Palladium aus Troja gehohlet hatte ſolches aber gegen den Ulyſſem läugnete, hätte ihn derſelbe ohnfehlbar todt geſchlagen, wofern er nicht den Schatten des aufgehabenen Schwerdes bey dem Scheine des Mondes wahrgenommen hätte. Er lieſs ſich ſo gar mit dem Marte in ein Gefechte ein; und indem Minerva des Martis auf den Diomedem gezückten Wurfſpies abwendete, traf Diomedes mit dem ſeinigen

nigen den Martem dergestalt, daß er zu brüllen anfieng, wie sonsten neun bis zehn tausend Mann. Die Venus, welche nicht wohl auf ihn zu sprechen war, machte, daß seine Gemahlin währender seiner Abwesenheit ziemlich ausschweifte, ihn auch bey seiner Heimkunft zwang, sich fortzumachen, vorher aber einen Eyd zu thun, um niemals wieder zu kommen. Er soll sich hierauf nach Italien gewendet haben: Und da eben der König Daunus daselbst von seinen Feinden hart gedränget worden, habe er ihm dieselben zu Paaren treiben helfen. Daunus wäre statt der schuldigen Dankbarkeit erböthig gewesen, entweder die eroberte Beute, oder sein Land an den Diomedem abzutreten: Da er aber zu keinem Schlusse kommen können, habe er sich einen Richter erwählet, der ein Galan von des Dauni Tochter gewesen, der ihm die Beute zugesprochen, zum grosen Mißvergnügen des Diomedes, der das Land so lange verfluchte, bis es unfruchtbar ward. Daunus schlug ihn todt.

Dionysius.

Beywört. Der strenge. tyrannische. blutgierige. verjagte. Sicilische. arme. lehrende. vertriebene. harte.

Umschreib. Der an des Scepters Statt die Ruth ergreifen muste, Corinthens junges Volk zu lehren. Lohenstein. Der Tyrann der nach Corinth geflohen, da ihn Sicilien, sein eignes Reich, vertrieb. *idem.*

Dioscuri.

Beywört. Die tapfern. gestirnten. herrlichen. beherzten. unvergleichlichen. getreuen. sich liebenden. redlichen. ertödteten. erhöhten. glänzenden. schimmernden. in ein Gestirn verwandelten.

Beschreib. Es sind derer selben dreyerley; doch davon die Kinder des Jovis, die derselbe mit der Leda zeugete, da er sich in einen Schwan verwandelt hatte, die merkwürdigsten. Denn da er diese Leda durch einen angenehmen Gesang berückte, sich aber auch ihr Mann zu ihr fand, so gebahr sie zwey Eyer, aus deren einem Pollux und Helena, aus dem andern aber Castor und Clytæmnestra hervor krochen. Der Ort ihrer Geburt war die kleine steinigte Insul Peplinos an Laconien, von dannen sie Mercurius nach Pellonien brachte. Castor und Pollux halfen anfänglich das Calydonische Schwein erlegen. Da sie mit nach Colchis abgiengen, lies sich bey entstandenem Sturm an iedwedes Kopfe ein Stern sehen. Pollux war ein guter Fechter, Castor aber,

aber ein vortreflicher Renter; sonst aber beyde gute Soldaten. Die Helena war von dem Theseo und Pirithoo in ihrer Abwesenheit geraubet. Da zogen nun Castor und Pollux alle beyde vor Amphidnam, wo sie eingesperret war, um sie zu befreyen. Sie thaten solches, und führten des Thesei Mutter als eine Gefangene mit sich hinweg. Castor heyrathete hierauf die Hairam, Pollux die Phöben, mit denen sie beyde Kinder zeugeten; mit ihren Vettern, dem Ida und Lynceo, aber in einen Streit geriethen. Denn als sie alle viere eine Heerde Rinder aus Arcadien erbeutet, und Ida die Theilung derselben machen sollen, habe dieser einen Ochsen in vier Stücke getheilet, und gesagt: Wer am ersten ein Viertheil dieses Fleisches auffressen könte, solte die eine Helfte, und wer das andere hierauf verzehrte, die andere Helfte haben; worauf er ein Viertheil vor sich, das andere vor seinen Bruder gespeiset, und dadurch die Heerde allein behalten, den beyden Dioscuris aber nichts gegeben. Darüber es zum Schlagen gekommen; da denn Lynceus seinen Spies dem Castori durch das Herze gejagt. Darauf sey Lynceus von dem Polluce nieder gemacht worden; Ida aber, seine Rache an demselben auszuüben, durch den Blitz des Jovis verhindert worden. Da nun diese Brüder einander ungemein liebten, bat Pollux den Jovem, daß er einen Theil von seiner Unsterblichkeit seinem todten Bruder mittheilen möchte. Da war nun einen Tag Pollux todt, den andern Castor; bis sie Jupiter unter die Sterne setzte, da sie noch Zwillinge heisen.

Dirce.

Beywört. Die Anmuthsvolle. reitzende. holde. geliebte. grausame. Argwohnvolle. bestrafte. mißgehandelte. geschleifte. ertödtete.

Beschreib. Sie wird vor eine Tochter der Sonnen ausgegeben, und war ganz unvergleichlich schöne. Lycus, der Thebische König, verheyrathete sich mit ihr, nachdem er die wegen Ehebruch ihm verdächtige Antiopam verstosen hatte. Dirce glaubte aber gleichwol noch immer, daß ihr Gemahl mit der Antiope einige Gemeinschaft pflege; um dieser Ursache willen lies sie selbige in ein Gefängnis werfen, und daselbst hart peinigen. Doch einsmals fielen ihr die Fesseln ab, und sie fand Gelegenheit sich zu ihren Söhnen zu machen, die einen Anhang an sich zogen, den Lycum erlegten, die Dircen aber mit den Haaren an den Schwanz eines wilden Ochsens banden, und sie zu tode schleifen

ſen lieſen, endlich aber in einen Brunnen warfen, den ſie von ihr Dircen benennten.

Dirne.

Beywört. Die leichte. ſchnöde. geile. zarte. kühne. verliebte. entbrannte. furchtſame. geſcheuchte. verjagte. Fürwitzvolle gefallne. hurtige. flüchtige. gereitzte. muntere. verführte. robe. loſe.

Diſcordia.

Beſchreib. Die Heyden ſagten, ſie ſey eine Tochter des Erebi und der Nacht. Sie hatte ihre Wohnung nebſt den Furien im Eingange der Höllen, und war als eine Frauensperſon vorgebildet, die an Statt der Haare Schlangen; ein zerriſſen Kleid an; das Geſichte voll geronnen Blut; ehrne und roſtige Zähne; eine mit Eyter triefende Zunge; in der rechten Hand eine ganz rothbrennende Fackel; einen zurückgebognen Kopf; verkehrte und aufgeſchwollne, doch immer thränende Augen; unruhige Hände; ein Schwerd in der Bruſt, und um ſich herum lauter Finſternis, als ein um ſie herumfliegendes Netze, hatte.

Dodone.

Beywört. Das berühmte. edle. weiſſagende. geweyhte. heilige. beſuchte. Bewunderungswürdige.

Beſchreib. Es war ſolches eine gewiſſe Epiriſche Stadt, bey welcher ein Hayn, und in ſolchem ein Oracul des Jovis war. Solches Oracul gab ſeine Ausſprüche alle durch ein gewiſſes Gemurmel der Blätter, des Brunnens, und auch der Tauben oder gewiſſer Weiber.

Dolch.

Beywört. Der ſcharfe. geſpitzte. vergiftete. Blutbeſprützte. verfluchte. mörderiſche. verdammte. zerbrochene. ſtumpfe. blutige. kalte. gefärbte.

Redensarten. Der Dolch der ſchreckend iſt, und uns zum Herzen dringt. Hofmannswaldau. Der oft zwiſchen Gruß und Kuß zum Herzen will. *idem*. Der gezückte Dolch, den man fühlt in den Gedärmen raſen. Lohenſtein. Der Dolch, an dem das tapfre Blut des edlen Sclaven klebt. *idem*. Der Dolch, der ſich mit ſolchem Blute netzt, auf welches Rom umſonſt viel tauſend hat gewetzt.

Dolon.

Beywört. Der ſchnöde. feige. bebende. zitternde. furchtſame. erſchro-

erſchrockene. plauderhafte. erſchlagene. nichtswerthe. verächtliche.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Eumedis, eines Trojaniſchen Hervolds. Er bot ſich ſelber zum Spion an, die Griechen auszukundſchaften, wenn er des Achillis Pferd und Wagen bekäme. Er hieng auch daher ſeinen Bogen und Köcher um, ſchlug eine Wolfshaut um ſich, bedeckte das Haupt mit einer rauchen Mütze, nahm den Spies in die Hände, und wanderte auf das Griechiſche Lager zu. Doch Diomedes und Vlyſſes waren gleichfals ausgegangen, die Trojaner zu beborchen. Da ſie nun den Dolon ſahen kommen, mengten ſie ſich unter die Todten, und lieſen ihn vorbey wandern. Darauf kehrten ſie wieder um, und nachdem ſie ihm alſo den Rückweg nach der Stadt abgeſchnitten, eilten ſie ihm nach. Als ſie ihm näher gekommen, rufte ihm Diomedes zu, daß er ſtille ſtehen ſolte, wo er nicht durchſtochen werden wolte. Er warf auch mit Fleis neben ihm vorbey; darüber Dolon zitterte und bebete. Da bekannte er nun allerhand den Trojanern ſchädliche Dinge: erbot ſich zu einer Ranzion; Diomedes aber machte ihn gleichwol nieder.

Donau.

Beywört. Die edle. helle. gehemmte. blutige. aufgeſchwollne. ſtrenge. gemengte.

Redensarten und Umſchreib. Die ſtrenge Donau, die von den Türken wird in neues Joch gerieſſen. Opitz. Die ſiebenſtrömig iſt. *idem*. Der König aller Flüſſe, dem Nilus ſelber weicht. *idem*. Dieweil er aufgethürmt voll Türken-cörper liegt. Beſſer. Deſſen ſüſſe Lipp und grüne Fluth des unwirthbarn Meeres Mund küſſet. Lohenſtein. Deſſen Haupt mit Myrthenkränzen prahlet, und ſeinen Sand in Gold, ſein Schilf in Zuckerrohr, ſein Schmelz in Diamant, den Schaum in Perlen kehret. *idem*. Den Mahumeth in Ketten ſchloß. *idem*. Der geſchlagne Strand der breiten Donau ſchäumet. Pierſch.

Donner.

Beywört. Der ungeheure. knallende. ſchreckliche. harte. ſchwere. brüllende. grauſame. fürchterliche. ſtrenge.

Redensarten und Umſchreib. Des Donners ſchweres Schlagen, das Krachen in den Wolken. Opitz. Der Donner, der ſich in des Adlers geſchärften Klauen wälzet. Pierſch. Wenn Schlag und Schlag ſchnell durch einander ſtreichen, und in der Finſternis die Schatten ſelbſt erbleichen. Beſſer. Der

Donner, durch den die Kraft erwacht, die in den Keimen ſitzet, und was im Samen ſchläft, wird kräftig aufgewecket. Wenzel. Bald will ein Wetterknall in unſre Freude ſchlagen; bald ziſcht ein heiſer Blitz entſetzlich um das Haus. *idem.* Der Donner rollet noch mit gräßlichem Gebrülle. Brockes. Ein allerſchütternd Krachen brach allenthalben aus. *idem.*

Dornen.

Beywört. Die ſpitzigen. harten. ſtarren. gehäuften. rauhen. verletzenden. verwilderten. ſtechenden.

Redensarten und Umſchreib. Die Dornen, der Roſen Nachbarin. Hofmannswaldau. Dornen deren rauhe Hecken voller Furcht und Grauen ſtecken. Brockes. Verwilderte Hecken ſtarrer Dornen. *idem.* Die Dorne, ſo da ſticht. mit dem die Kayſerin der Blumen ſich umflicht. Lohenſtein. Die Dornen, deren verwirrte Hecken durch ihren wilden Anblick ſchrecken. König.

Dorylas.

Beywört. Der ſtarke. verletzte. verwundete. zerhauene. Gedärmloſe. todte.

Beſchreib. Er war ein Centaurus. Auf der Hochzeit des Pirithoi gerieth er mit dem Peleo in ein Handgemenge. Peleus machte endlich dem Gefechte ein Ende. Denn, indem er dem Dorylae den Wanſt aufhieb, fielen ihm die Caldaunen vor die Füſſe; er verwickelte ſich hierauf mit den Beinen darinne. zerriß ſie, und zerrte ſie alle aus dem Rumpfe, bis er umfiel und verreckte.

Drache.

Beywört. Der aus der Höle gekrochene. grimme. grüne. giftige. kalte. erzürnte. ſtarre. ſchuppichte. ſchiele. fürchterliche. Feuerſpeyende. häßliche. ſchreckliche.

Redensarten. Der das Gift nicht eher ſchwinden läſſet, bis der beſchäumte Leib vom Donner niederfällt. Neukirch. Dem man das güldne Vlies entführte. Lohenſtein. Die man durch Kirren ſich gewogen machen kan. *idem.* Der ſeine Jungen mit der gröſten Sorgfalt nährt. Hanke. Der Drachen wilde Brut, die, wenn der erſte Schnee das harte Land bedeckt, ſich in die Kluft verſteckt, in einen engen Creys den blauen Rücken ſchmieget, gekrümmet und erſtarrt in dunkler Tiefe lieget. Pietſch. Ein aus der Höl' gekrochner grimmer Drache, der grüne Flügel hat, und einen blutgen Kamm; der bey der nahen Pfütz in einem zähen Schlamm des Morgens aufſperrt

den

den ungemeßnen Rachen, der das beſchmutzte Gold der Schuppen, das ihn deckt, und gräßlich glänzt und ſtrahlt, erhebt und aufwärts ſtreckt und nach der Sonnen Licht, ob er gleich ſein genieſet, doch Eiter, Zorn und Gift aus dreyen Zungen ſchieſet. Brockes.

Drohen.

Redensarten. Man jagt mit Worten Furcht nur feigen Haasen ein; das rauhe Jägerhorn ſchreckt Gemſen, keine Löwen; die Weſſen keinen Fels; uns kein erhitztes Droben. Lohenſtein. Der Feind mag, wie er will, die gelben Zähne wetzen. Wenzel.

Drommel.

Beywört. Die heiſchere. ſchreckliche. durchdringende. zuſammenrufende. raube. grauſame. hole. gerührte. geſchlagene. zerſtochne. verletzte.

Druckerey.

Redensarten. Was iſt der Druckerey doch irgend vorzuziehen, der edlen Druckerey? durch die die Künſte blühen, und ſo viel Bücher itzt gebracht ſind an den Tag, mit denen man Athen und Rom auch trotzen mag. Opitz. Siehe Buchdruckerey.

Dryaden.

Beywört. Die grünen. ſchnellen. klagende. luſtige. hurtige. tanzende. Anmuthsvolle. flüchtige.

Redensarten. Die da reiche Blumen ſtreuen. Neukirch. Die Pan zum Tanzen bringt. Opitz. Die die Flöte des Pans ſehr gerne hören. *idem.*

Beſchreib. Sie ſind Wald und Baumgöttinen. Ihr Aufenthalt war fürnehmlich in Eichen. Sie werden ſonſten auch Hamadryaden genennet: Indem ſie zugleich mit den Bäumen wuchſen, und auch umgehauen wurden. Dahero klagten ſie zum öftern ſehr, wenn man die Bäume ruiniren wolte.

Ducaten.

Beywört. Die leichten. ſchnöden. verachteten. geſuchten. vergrabnen. ſchweren. wichtigen. begehrten. beliebten. geſtohlnen.

Redensarten. Die oft von Blute roth, von Thränen bleich ſind. Opitz. Nach der die Welt mit Ernſt und Eyfer trachtet. *idem.* Dadurch man alles wirken kan. *idem.*

Duell.

Beywört. Das blutige. verfluchte. verbotne. ſündliche. beſtraf-

straſte. tödtliche. rachgierige. teufliſche. liſtige. unglückliche. raſende. getrennte.

Dürre.

Beywört. Die Jammervolle. klägliche. beweinte. beſeufzte. drohende. Mangelreiche. bethränte. verzehrende. durſtige. Staubvolle. erhitzte.

Umſchreibungen. Nachdem der Sonnen Glut ſeit mehr als funfzig Tagen auf unſer Stadt und Land mit ſtrengem Strahl geblitzt, und ihr verblendend Feur die ſchwüle Luft erhitzt, war deſſen Heftigkeit faſt nicht mehr zu ertragen. Es drohete die Welt in Aſche zu vergehen. Das Vieh verkam vor Durſt, denn auſer wenig Zähren, die der verdorrte Klee und die verſengten Aehren den Bauren ausgepreßt, war faſt kein Naß zu ſehn. Die Felder dampfeten aus hundert tauſend Ritzen nur Wirbelwind aus Sand und Wolken voller Staub; es ſchmachtete das Land, es lechzte Gras und Spitzen, es ſchien, ob würd ihr Feur noch immer angeſchürt. Brockes. Wenn das erhitzte Jahr die welken Saaten brennt, daß Keimen, Aehr und Halm verſenget niederfallen, ja wo der warme Strahl ſo gar die Brunnen rührt, und das beliebte Naß aus ihrem Grunde ziehet. Wenzel. Es ſchmachtet unſer Land, es lechzt das dürre Feld der Seelen. Wer will doch wol genung erzehlen, wie trocken dieſes Lebens Sand. Kein Feld kan bey den wärmſten Tagen dergleichen Brand und Durſt ertragen. *idem.*

Dunkelheit.

Beywört. Die angenehme. begrünte. kühle. beliebte. geſuchte. trübe. braune. lichte. luſtige. einſame. laue. gewünſchte. Arbeitsloſe. erſeufzte. gekühlte. vergnügliche. ſchreckliche. verfluchte. entſetzliche. fürchterliche. Jammervolle. Thränenreiche. ewige. hölliſche. verdammte.

Durſt.

Beywört. Der heiſe. ungemeine. unerträgliche. ängſtliche. bange. betrübte. beſondre. geſtillte. Seufzervolle. ſchmerzliche. groſe. geklagte. widrige.

Ecechiria.

Beywörter. Die ſtille. friedfertige. edle. Hofnungsvolle.

Beſchreib. Sie war eine Göttin des Stillſtandes, bey den Griechen.

chen. Man fand sie bey den Eleis gebildet, wie sie dem Iphito einen Eigescranz überreichet.

Echetus.

Beywört. Der grausame. Blutgierige. entsetzliche. wütende. ungeheure. abscheuliche. rohe. unerbittliche. Sorgenvolle. henkrische.

Beschreib. Er war ein grausamer Tyrann. Er stach seiner eignen Tochter die Augen aus, und steckte sie hierauf in ein finstres Gefängnis, allwo sie auf eine Sclavische Art arbeiten muste. Antinous wolte den Irum zu ihm schicken, daß er ihm Nasen und Ohren abschneiden solte, wofern er sich nicht gebührend gegen den Vlyssem wehren würde, der sich auch in einen Bettler verstellet hatte.

Echidna.

Beywört. Die entsetzliche. ungeheure. unersättliche. grausame. wilde. fruchtbare. schnöde. fürchterliche.

Beschreib. Sie war eine Tochter des Phorcynis. Von oben sahe sie wie eine schöne Jungfrau aus, da ihre andere Helfte der greulichsten Schlange von der Welt ähnlich sahe. Ihr Aufenthalt war eine tiefe Höle in Syrien, ihre Speise war rohes Fleisch und sie veraltete niemals. Mit dem Typhon zeugte sie allerhand Ungeheuer, den Cerberum, die Hydram Lernaeam die Chimaeram, Sphingem, Scyllam und dergleichen.

Echo.

Beywört. Das schwätzige. verschwundne. edle. stille. verschwiegne. geschwinde. verliebte. starke. verdoppelnde. hole. donnernde. schnöde. nichtswerthe. süsse. spielende. laute.

Redensarten und Umschreib. Der geschwinde Wiederhall, der den Schall verdoppelt. Brockes. Der wunderbare Schatten. Besser. der Wiederschall der Plagen, wenn die Verliebten klagen. *idem.* Die durch Tremmung des Narcissen hat zum Schalle werden müssen. *idem.* Die Nymphe, in den Narciß verliebt, die hernach ein Schall ist worden, den man nach uns rufen hört. Opitz. Echo in dem holen Pfade der Gebirge soll den Schall nicht nur halbganz hören lassen, wie sie sonsten wieder klingt; sie muß jeden Seufzer fassen. See und Himmel muß es hören. *idem.* In verdünnter Luft vermehrt der Wiederhall den Schall und ahmt ihm nach. Brockes. Laß daselbst von harten Klippen schöne Thöne rückwerts prallen. *idem.* Es bricht der starke Schall den Wind, durchdringt den Himmel,

darauf macht der Wiederhall ein donnerndes Getümmel. /
Das Echo, das die gebrochnen Worte nachrufet. Hankr. G
Göttin, die du noch so sehr bist betrübt um des Narcissus Fal
in welchen du verliebt, als er, o harter Sinn! so schändlich die
verschmähet, floh in den Wald, auf daß er nicht würd ausge
spähet. Ich seufz, o Echo! noch um deiner Liebe willen. Opitz
Beschreib. Man giebet sie für eine Tochter der Iuno aus. Da s
sich in den Narcissum verliebte, von ihm aber nicht wieder ge
liebet wurde, verwandelte sie sich in einen blosen Schall, un
wurde endlich gar in einen Stein verkehret. Wiewol ande
sagen, daß sie sehr heßlich gewesen, sich beständig zwischen de
Bergen hören, aber niemals sehen lassen. Ja viele sind de
Meynung, sie sey eine sehr geschwätzige Nymphe gewesen, di
die Iuno mit ihrem Plaudern aufgehalten, wenn sie den Iouc
behorchen und beschleichen wollen, wenn er zuweilen seinen ge
heimen Besuch bey den Nymphen abgeleget. Darüber sey end
lich Iuno zornig worden, daß sie sie in einen Stein verwandel
und nur ihre halbe Stimme übrig gelassen, die letzten Sylbe
zu wiederholen.

Eckel.

Beywörter. Der zärtliche. abscheuliche. grose. verdammte. Ruhm
würdige. schnöde. tödtliche. verdammliche. würgende.

Redensarten. Der Eckel, den stete Kost zu erwecken pfleget
Ziegler. Mich stinkt das Aloe des sauren Lebens an. Lohenst.

Eckstein.

Beywörter. Der feste. dauerhafte. wohlgelegte. starke. belobte
zertrümmerte. weiche. falsche. verworfne. stützende. verdorbne
zerspaltne. nichtswerthe. gewisse. sichre.

Edelmann.

Beywörter. Der alte. theure. tapfre. tugendhafte. wahre.

Redensarten. Der Edelmann, dessen Ursprung von Helden
gleichem Stamme herrühret. Ziegler. Nachdem dir die Ge
burt und alter Adelstand durch Witz und Reisen must ge
doppelt edel werden, so ruft dein König dich zu hohen Amts
beschwerden. König. Der Edelmann, den Stamm und Amt
Geschlecht und eigne Thaten, schon längst dem ersten Rang der
Ritter beygesellt. Wenzel. Du Ruhm und Adel deutscher
Welt! Herr! den die Hoheit selbst erhält, und in den Creys
der Sternen rücket; Licht! das mit reinem Wunderschein,
vor dem Opalen düster seyn, des Reiches Sonnen längst ent
zücket. *idem*. Siehe Adel.

Edel-

Edelſtein.

Beywört. Die edlen. angenehmen. geſuchten. theuren. koſtbaren.

Redensarten. Die Farben von Rubinbalas, von Amethyſt und Chryſopras, Granat, Sardonich, Carniol,, Saphir, Topas und Girosol, Schmaragd, Opalen und Türkoſen, Agat, Beryll und andre mehr erblickt man an dem Blumenbeet. Brockes. Es iſt der Edelſteine Schönheit nichts, als blos ein Wiederſchein des Lichts, der ſchönſte Glanz iſt nicht ihr eigen. *idem.*

Educa. Edulica. Eduſa.

Beywört. Die Sorgfaltsvolle. nährende. milde. aufmerkſame. gelinde. fromme. getreue.

Beſchreib. Die Römer verehrten unter dieſen Namen eine Göttin, die, wie einige wollen, die Aufſicht über das Eſſen, nach anderer Meynung aber über die ganze Auferziehung der Kinder haben ſoll. Wiewol es auch zwey unterſchiedene Göttinnen geweſen ſeyn können.

Egeria.

Beywört. Die keuſche. mächtige. beliebte. beſuchte. geehrte. betrübte. in einen Brunn verkehrte. edle. kluge. weiſe.

Beſchreib. Sie war eine Nymphe, welche von den ſchwangern Weibern verehret wurde, damit ſie deſto leichter ihrer Bürden entbunden werden möchten. Andere geben ſie vor eine Muſe aus; zum wenigſten war ſie doch eine beſondere Göttin, mit der Numa Pompilius, wie er vorgab, des Nachtes vertrauliche Zuſammenkünfte pflog, und von der er erfuhr, was er vor Geſetze den Römern zu geben habe, die da heilſam wären. Ja andere ſagen gar, dieſe Muſe habe ſich in den Numam verliebt; da nun die Römer nicht alles glauben wollen, was er ihnen geſaget, habe er einſtens etliche von den Angeſehnſten zu Mittage zu ſich gebeten. Als ſie nun zu ihm gekommen, hätten ſie die Beſchaffenheit ſeines Hauſes in dem armſeligſten Zuſtande von der Welt angetroffen. Da habe er ſie erſuchet, des Abends wieder zukommen. Wie ſie nun ſolches gethan, ſey alles gänzlich geändert geweſen. Die Zimmer habe man auf das herrlichſte ausgeſchmücket, den Hausrath vortrefflich und prächtig, die Speiſen aber ſehr köſtlich gefunden. Daraus habe man geſchloſſen, daß ſeine vorgegebne Freundſchaft nichts erdichtetes ſey. Man giebt ſonſt die Egeria auch vor eine Brunnengöttin aus, und will behaupten, daß die Bekannt-

kantschaft des Numae mit ihr nichts anders sagen wolle, als daß er die Kunst aus dem Wasser zu weissagen verstanden habe. Nach dem Tode des Numae begab sie sich aus Betrübnis in den Wald bey Ericia, und da beweinte sie seinen Tod so lange, bis Diana sie in einen Brunnen verwandelte.

Ehebette.

Beywört. Das fruchtbare. edle. keusche. Sehnsuchtsvolle. geheime. verschwiegne. gesegnete. gekrönte. geschmückte. sanfte. warme. liebliche. stille.

Redensarten. Das Bette, welches GOtt mit schöner Fruchtbarkeit zu deinem Trost gekrönt, vermehret dein Ergetzen. Chr. Gryphius. Der Liebe Sammelplatz. Lohenstein.

Ehebrecher.

Beywört. Der gottlose. verworfne. verfluchte. geile. bestrafte. erwürgte. beschriene. Verachtungsvolle. unglückselige. verirrte. verführte. gelockte. gereitzte. busfertige. büsende. Sodomitische.

Redensarten. Wer geile Mägde liebt, ist seines Weibes Hasser. Lohenstein. Der wie Tarquin auf fromme Weiber stellt, bis er ihre Zucht gefällt. *idem*. Der wie Aegysthus war, dein Weib war Clytemnestren gleich, du an Agamemnons Statt. *id.*

Ehebruch.

Redensarten. Ihr die ihr die Natur zur Unzucht wollet zwingen! ihr Kinder Belials, verdammte Schlangenzucht! Hört ihr den Donnersatz nicht in den Ohren klingen: Es ist der Ehebruch bey GOtt und Welt verflucht. Ziegler.

Eheleute.

Beywört. Die heiligen. fest verknüpften. getreuen. frommen. keuschen. hohen. gekrönten. gesegneten. ungetrennten. entbrannten. liebenswerthen. reinen. angenehmen. gleichen.

Redensarten. Ein getreues Paar, das an einander klebt. Besser. Die Eheleute, die der Himmel ins Buch der Ehen einschreibt. Ziegler. O Himmel, du kennst die Einigkeit von unsrer beyden Seelen, du hast sie wunderbar, du hast sie wollen wählen. Ihr Ursprung war dein Zug; ihr Reitz der Tugendtrieb; und durch dich hatten wir uns unzertrennlich lieb. Uns band zwar unsre Eh, doch mehr die Neigungskette; ich liebte, weñ ich sie gleich nicht erhalten hätte; ich liebte sie um sie, u. mich, weil sie mir hold; ich liebte, weil ich ihr dadurch gefallen solt. Zween Leiber waren wir, doch in ein Fleisch gedrungen. Kein

Wein-

Weinstock hält so fest den Ulmenbaum umschlungen, als meine Kühlweinin, o Reben guter Jahr! mit ihrer süssen Huld in mich verwachsen war. Zwo Seelen durch ein Feur wie Wachs zu Hauf geronnen, zwey Herzen die vermischt ein Wesen nur gewonnen, zwey Menschen die vereint ein Leben nur gefühlt, und deren ieder sich vor eine Helfte hielt. Besser.

Ehestand.

Beywört. Der heilige. GOttgefällige. eingesetzte. verworfne. verachtete. fromme. keusche. geschändete. beschimpfte. betrübte. zerrißne. getrennte. zänkische. feste. sanfte. Sorgenvolle. betrübte. traurige. beglückte. dauerhafte.

Redensarten und Umschreib. Der Stand der keuschen Eh, der doch das süßte Bündnis bleibt. Neukirch. Der Ehestand, der nicht stets vom Glücke blühen kan. Wenzel. Das Paradies der keuschen Ehe sey stets an Obst der Ehren reich; doch werd es nie an Fluch und Wehe dem unglückselgen Eden gleich. *idem.* Die Ehe, so der HErr nach höchstem Wunsch beschieden, war als ein Paradies, wo keine Schlange zischt. *idem.* Viel, die sich vor der Ehe scheuen, begunten, wenn sie euch gesehn von ihrem Dünkel abzustehn, und in Gedanken schon zu freyen. Ich aber sah auf euer Glück mit einem Sorgenvollen Blick. Ich dacht: O höchstbeglückten Beyde! doch machte mein Verlust mir bang. Seyd glücklich, sprach ich; doch wie lang? wie bald stöhrt euch der Tod die Freude? was hilft euch denn die gute Wahl? Je süsser Eh, ie grösser Quaal! Besser. Ein treuverknüpftes Paar, das sich von Herzen meynet, ist zwar des Himmels Bild, da Mond und Sonne scheinet, deß Stand der Schöpfer schon im Paradies gestift, doch welchen auch das Creutz am allermeisten trift. Mit Mühe paart man sich, mit Furcht wird man besessen, bald und zu schwer getrennt, und nimmermehr vergessen. Dies wäre schnöder Brunst ein wohl verdientes Weh; und dies ist insgemein das Loos der besten Eh! *idem.* Die Liebe wär recht schön, wenn man sich nimmer trennte, wenn ein getreues Paar, das an einander klebt, auch wenn der Abschied kömmt, zusammen sterben könte; wie glücklich hätte dann der Mensch allhier gelebt! Ein Bett, hernach ein Sarg würd uns vergnügt beschliesen, der sonst gescheute Gang wär ein erwünschter Schritt, man fühlte keinen Tod, dieweil wir nichts verliesen, denn was uns halten kan, das nehmen wir ja mit. *id.* Besinne dich mein Sohn, und wisse dies dabey,

daß nur ein loses Weib sehr kalte Freude sey, des Bettes schwere Last. Denn was kan doch mehr schmerzen, als eben dieser Freund, der Feindschaft hat im Herzen? Opitz. Ehstandsliebe geht allhier allen andern Dingen für, sie macht Honig aus der Gallen, sie ists die das Essen würzt, die des Muthes Unmuth kürzt, die uns aufhilft wenn wir fallen, die durch keine Zeit zerrinnt, und noch ist, wenn wir nicht sind. Opitz. Nichts ist so allgemein, als eine Nacht vermählt und schon gequälet seyn. Der Aussatz findet sich auch an dem schönsten Leibe; und Socrates hat recht, daß mancher nur beym Weibe zwey gute Tage hat; den einen, da er freyt, den andern, da er sie mit Erden überstreut. Neukirch. Man schliest sich hier mit gleichgesinnten Herzen in eine Neigung ein, und nimmt den keuschen Kuß zum Sorgenpflaster an, und flöst ein holdes Scherzen, ein angenehmes Wort in Kummer und Verdruß. Chr. Gryphius. Die Eh war erstlich nur ein Schluß in dem Gemüthe, der endlich auch den Leib zu einem Zeugen nahm; wer sprache dazumal von Stand und vom Geblüte, nachdem die erste Braut zu ihrem Manne kam? die Ehberedung war geschrieben in den Herzen, die Dinte war das Blut, das Siegel war ein Kuß; sie hatten sonst kein Licht als nur des Himmels Kerzen, und liebten keine Pracht bey diesem Uberfluß; Braut und auch Trauring kam aus eines Meisters Händen, denn Gold lag dazumahl noch in der Mutter Schoos. Hofmannswaldau. Die Ehe tränket dich mit reicher Engellust, seit dem dir GOttes Schluß die Schönheit beygeleget. Wenzel. Der Stand, so aus dem Paradies entspringt. *idem.* Die Liebe zum Himmel befördert allein, daß Ehen mit Segen beseliget seyn. *id.* Daß der Mensch Brand und Brunst in seiner Seele fühlet, das kömmt gewiß nicht ohngefehr. Man siehet, wie der HErr oft mit dem Menschen spielet: Denn Eh und Bund kömmt ja vom Himmel her. Ziegler. Kein zartes Blut hat den Entschluß gefast, in einen dürren Arm der Alten sich zu werfen, es sey denn Ehr und Geld der Endzweck ihrer Huld. *idem.*

Ehgemahl.

Beywört. Das fromme. keusche. beliebte. schöne. kluge. bescheidne. liebreitzvolle. vertraute. neue. geile. verachtete.

Redensarten und Umschreib. Dein andres Herz, des Hauses Freudenlicht, der Kinder Ehrenbild, des Nächsten Zuversicht. Neukirch. Des Hauses Sonnenlicht, Wenzel.

Die

Die Helferin. *idem*. Der Cronenschmuck des Lebens. *idem*. Die in Freuden dein Vergnügen, in Trauren deine Trösterin. Besser. Die GOtt und ihrem Mann getreueste Caliste, der Tugenden Begrif, der Schönheit Schaugerüste. *idem*. Mein Wunsch und Muth, mein Leitstern zu der Tugend, das Kleinod meines Laufs, das Weib von meiner Jugend, mein erste Liebe selbst und deren erste Kraft. *idem*. Die Meisterin von ihres Mannes Herzen. Neukirch. Die durch der Tugend Strahl und ihrer Schönheit Lenzen so sehr als wie ein Stern kont auf dem Throne glänzen. Besser. Von der Anmuth deiner Sitten fand ich mich schon längst bestritten; doch in unserm Ehestand ward ich heftiger entbrannt, weil ich so ein Herz erlesen, das, wenn Unglück auf uns stieß, eben so ein sanftes Wesen als im Glücke spüren ließ. Canitz. Das Ehgemahl, die Helfte meiner Brust. König. Ein Weib kan alle Tugend haben, auch Schönheit, Stand und Uberfluß, und würket dennoch nur Verdruß, mit allen ihren Vorzugsgaben, wenn nemlich sie voll Uebermuth bey ihrer Tugend trotzig thut. Dir war die Deine so ergeben, als wenn in ihr kein Wille wär, als sucht ihr ganzer Wunsch nicht mehr, denn deinem völlig nachzuleben, was dir beliebig und bequem, war ihr durchgehends angenehm. Besser.

Ehre.

Beywört. Die flüchtige. nichtige. schnöde. falsche. blehende. geschminkte. erhitzte. vergängliche. hohe. güldne. vortrefliche. geschwächte. edle. gewisse.

Redensarten und Umschreib. Der falschen Hoheit Glanz, die Hand voll Ehre, die einer Blase gleicht, so etwan macht ein Kind; sie bleht sich eilends auf, und wird auch eilends Wind, und doch bethört sie uns. Opitz. Der Ehre Schmink und falsches Flittergold. Wenzel. Die Ehre, die da lockt, weil sie was hohes führt, und ihren Freund mit lichter Wolle ziert; es kützelt ja vor andern gros zu heißen. *idem*. Die auf die Arbeit folgt wie Schatten unserm Leibe. Lohenstein. Die Ehre gleichet sich den prächtigen Cypressen; behaust du ihren Stamm, so grünen sie nicht mehr. Hofmannsw. Ein siegender Lorbeerzweig ehret die Haare, auf den Triumph und Ehre liegt. *idem*. Der Firniß ohne Grund, der keine Wahrheit kennt, so sich mit List und schnödem Schmeicheln zieret, und den gemeiner Mund die Ehre hat genennt. *idem*. Die Ehre mag

nicht viel von Glückesinſuln wiſſen, und krönet keinen Freund, als nur nach Ungemach. Wenzel. Ein Hand voll Ehre wiegt zwölf Küſten Wolluſt weg. Lohenſtein. Die Ehre muß die Cränze winden, die dem Verdienſt gewidmet ſeyn. König. Die Ehre, die ein Rauch und Schatten iſt. *idem*. Sein Ehrentempel fußt auf einem Marmorfelſen, der nichts zerbrechliches an ſeinen Pfeilern hegt. Amthor. Ehr und Wind iſt nur ein Schatten, ein Geſpenſt, ein Wind, ein Rauch; ja es kommet der Gebrauch blos in Hofnung nur zu ſtatten. Brockes. Die Ehre dieſer Zeit iſt blos ein leichter Rauch veränderlicher Lippen, ein Dunſt, ein Schatten, und ein Bild der Eitelkeit, ja nichtes gegen GOtt, der allenthalben wohnt, der den, ſo ihn verehrt, mit wahrer Ehre lohnt. Siehe Ruhm. Lob.

Beſchreib. Man ſtellet ſie als einen mit Palmen gekrönten Soldaten für, der eine güldne Kette um den Hals hengen hat; in der Hand aber eine Lanze und einen Schild führet. Auf dieſem Letzten ſiehet man zwey Tempel gemahlet, mit der Uberſchrift: Hic terminus hæret.

Ehrerbietung.

Beywört. Die ſchuldige. dankbare. gebückte. beſtäubte. geringe. Ruhmwerthe. ſtille. beſcheidne. beliebte. reitzende. gewaltige. berühmte. fromme. ungezwungne. Demuthsvolle. verwerfliche. ſclaviſche.

Redensarten. Die ſich vor dich gebückt, voll Ehrfurcht niederlegt. Wenzel. Vor dem ſich allbereit der Völker Ehrfurcht neiget. Beſſer. Die in Geberden dir ein dir verpflichtet Herze zeiget. Lohenſtein.

Ehrgeitz. Ehrgeitziger.

Beywört. Der tolle. ſchnöde. verächtliche. geſtürzte. GOttverhaſte. ſchwülſtige. aufgeblaſne. verderbte. geſtillte. durſtige.

Redensarten und Umſchreib. Den der Hochmuth aufgeblaſen. Brockes. Der Ehrſucht Tockenwerk. Lohenſtein. Der Durſt nach eitler Ehre. *idem*. Ein Auge, das der Hofſtaat verblendet. Brockes. Der aufgeblebt von prächtigen Gedanken. *idem*. Der Ehrgeitz reibet ſich auch in die grauen Haare, und ſein verdammter Brand greift Sterbe-Kleider an; und ein vermodert Maul ſchnappt nach dergleichen Waare, und ein verſtarrter Fus lauft dieſe Narrenbahn. Chr. Gryphius. Die Ehrſucht, welche ſich wie eine Peſt ausbreitet, und durch den Schlangenſtich viel in die Hölle lei-

leitet. *idem.* Die Ruhmſucht, die euch ſchon ganz gros und ſchwülſtig machet. Wenzel. Der Durſt zur Ehre. *idem.* Der Ehrgeitz tritt mit hohem Stolz herein, und ängſtiget die Welt mit blutgen Trauerſpielen. Sie hält für Zeitvertreib Raub, Morden, Brand und Ach, wenn ſie ihr Anſehn nur des Herrſchens kan erzielen. Lohenſtein. Der Schlange brennend Gift iſt kein ſolch raſend Feuer, als Cäſars Ehrenſucht. *idem.*

Beſchreib. Der Ehrgeiz wird grün gekleidet, mit unterſchiednen Kronen auf dem Haupte vorgeſtellet. Sie iſt mit Flügeln verſehen, hat einen Löwen bey ſich liegen, und ſtehet an einem Meergeſtade, um welches die Wellen in die Höhe ſchlagen.

Ehrenſäulen.

Beywört. Die hohen. umgeworfnen. ſchnöden. vergänglichen. belobten. erhöhten. koſtbaren. theuern. zerſtäubten. zerfallenen.

Redensarten. Wer auf den Abila der reichen Ehre ſteigt, nach Marmorſäulen ſtrebt, nach Siegesbogen trachtet. Lohenſtein. Der ganzen Menſchheit Herz baut dir Ehrenſäulen, ja lebendige Ehrentempel, die unvergänglicher als Marmor, Stein und Erz, und die unmöglich eh, als mit dem Bau der Erden, wenn alles in nichts zerfällt, in nichts zerfallen werden. Brockes. Es iſt der Grund gelegt zu einer Ehrenpforten, an der die ſpäte Welt dein Denkmal leſen ſoll. Canitz. Wie mancher, den die Kunſt in blankes Erz gegoſſen als führ er im Triumph mit ſeinen muntern Roſſen nach Romuls hoher Burg, verfällt im Augenblick, wenn man das ſtolze Bild mit ausgedehntem Strick von ſeinen Pfeilern ſtiehlt. Betrachte, wie Sejan im Ofen ſchmelzen muß, und wie (o Unbeſtand!) durch einen neuen Guß des Käyſers liebſter Freund, den alle Welt verehret, ſich in ein ſchlecht Geſchirr und Nachtgefäs verkehret. Canitz. Wie ſorget doch das Altertum, die Prachtcoloſſen aufzuführen! wie thürmt es Lob- und Ehrenthüren, und ſchmückt der groſen Helden Ruhm! Wenzel. Die Säulen, auf die der Pöbel wütet. Lohenſtein.

Eiche.

Beywört. Die knotichte. bejahrte. rauhe. alte. bemooſte. verdorrte. ſchattichte. dürre. beblätterte. feſte. tiefgewurzelte. dichte. umgeworfene. verſehrte. zerſchmetterte. durch den Blitz getroffene. verſengte. ſtarke. hohe.

Redensarten. Die Stämme knotichter, bejahrter, rauher Ei
chen, die faſt bis an die Wolken reichen, und unter deren brei
ten Kronen im Schatten Luſt und Ruhe wohnen. Brockes
Deren Frucht die Spanier zu Speiſen erwählen. Neukirch
Von deſſen Laub die Römer einen Kranz erfunden, womit ſi
die Helden ihrer Stadt geehret. *idem.* Deren Frucht Athen der
beſten Zucker vorzog. *idem.* An deſſen Holz Teutſchland eh ſi
gebunden war, daß man mit anderm nichts vor dem geopfer
hat. *idem.* Deren Rinden wider das Gift bewährt. *idem.* Di
oft den Bienen zum Aufenthalt und Schutze dienen. *idem*
Deſſen Stamm keinen Oelbaum leidet. *idem.*

Eicheln.

Beywört. Die blehenden. ſtopfenden. harten. unverdaulichen
bittern. ſtrengen. herben.

Redensarten. Die die Spanier zu ihrer Koſt erwählen. Neu
kirch. Darinnen ein Schwein ſein Vergnügen findet. Lohen
ſtein. Die Frucht von Jovis Baume. *idem.*

Eid, ſiehe Eyd.

Elfer, ſiehe Eyfer.

Eigenliebe.

Beywört. Die ſchnöde. verdammliche. verhaſte. verderbte. reine
verborgene. betrügliche. ungemeine. ſchädliche. unumſchränkte
verfluchte. verführeriſche. belobte. berühmte. angebohrne.

Redensarten und Umſchreib. Des Menſchen Eigenlieb i
voll verborgner Liſt. Stoll. Der waren Frömmigkeit ihr ärg
ſter Feind. Chr. Gryph. Die mit uns wird, lebt und ſtirbt. *id*

Beſchreib. Man ſtellet ſie unter dem Narciſſo vor, welcher ſich i
einem Brunnen beſpiegelt.

Eigenruhm.

Beywört. Phariſäiſche. verfluchte. GOttverhaſte. nichtswer
the. Einfaltsvolle. verdammte. ſchlimme. eitle.

Redensarten. Der Eigenruhm, den wir GOtt zu Opfer ſchlach
ten ſollen. Stoll. Den die Phariſäer ſuchten. *idem.* Der auc
das beſte Werk zur Sünde machen kan. Chr. Gryphius.

Eigenſinn.

Beywört. Der wilde. verwöhnte. geſtählte. verfluchte. roh
unbezwingliche. harte. verderbliche. ungemeine. ſteinerne. a
ge. ſtörrige. verdammliche. verächtliche.

Redensarten. Dein geſtählter Eigenſinn hat ſich ſelber zu
Gewinn lauter Unglück zugeſchworen. Amthor. Der Eige
ſin

sinn, der der ärgste Henker ist; der ärger als ein Bär in Mark und Adern wühlet, so bald uns seine List und Schmeicheley gewinnt. Stoll. Der stolze Eigensinn, dem alles weichen soll. Canitz. Der ekle Eigensinn, der alle Seelen ansteckt, und tausend Aristarchen hecket. Wenzel. Der Eigensinn, der uns das Ziel verrückt; der freche Eigensinn, den uns der HErr verbeut. Stoll.

Beschreib. Man stellet den Eigensinn als einen seltsam gekleideten jungen Menschen vor, der auf seinem Haupt Federn von verschiedenen Farben träget. In der rechten Hand hält er einen Blasebalg, und in der linken einen Sporn.

Einfalt.

Beywört. Die arme. reine. unbefleckte. gefällige. lallende. stammelnde. beliebte. niedrige. unverworrne. belobte. stille. bescheidene. Demuthsvolle. gedrückte. gerechte. unbetrügliche.

Redensarten. Die Einfalt, die der Geist der Demuth führet. Stoll. O Einfalt, theurer Schatz! wo du das Herze füllst, da nimmt der Friede Platz. *idem*. Ein weises Herze muß nicht von der Einfalt wanken: Der kömmt in GOttes Wort nicht fort, dem schon vor dieser graut. *idem*. Der Einfalt stelt ich mich zu einer Sclavin ein. Hofmannswaldau. Man sieht der Wahrheit Geist auch bey der Einfalt wohnen; GOtt legt sein hohes Wort auch in der Kinder Mund. Stoll. Der Einfalt düstre Nacht, die das Gesicht bedecket. Ziegler. Das Land, wo so viel Blumen nicht, als Einfaltsrosen, stehn. *idem*. Es machte Krieg und Pest uns gar geringes Schrecken, die Einfalt hieng uns Schild und Giftbedämpfung an: Wir liesen Kriegesruf uns schlechte Furcht erwecken, und zeigten, wie man auch bey Unruh ruhen kan. Hofmannswaldau.

Beschreib. Man stellet sie als eine junge Dirne vor, die in der rechten Hand eine Taube, in der linken aber einen Fasanen trägt, und sonsten weis bekleidet ist.

Einsamkeit.

Beywört. Die stille. angenehme. sanfte. ruhige. süsse. bange. betrübte. verlachte. verlassene. geflohene. geweyhte. finstere. wilde. schnöde. entmenschte. strenge. erwählte. Sorgenvolle.

Redensarten. Süsse Stille, sanfte Quelle ruhiger Gelassenheit. Brockes. Der Stille Süßigkeit. *id*. Der Einsamkeit verworfne Gründe. Amthor. Die Einsamkeit, des Todes Ebenbild.

bild. Hofmannswaldau. Sie schloß in Einsamkeit die Perlenglieder ein, und wolte, wie ihr Fürst, ihr abgestorben seyn. Besser. Die Einsamkeit, die uns aus aller Augen reißt. Stoll. Wie Kält und Wärme sich, wie Licht und Schatten, aus denen Dammerung und Kühlung sprießen, gatten: So mischt sich Lust und Furcht in stiller Einsamkeit: woraus ein süsses Schrecken in angenehmer Stille quillt, daß es, wie Wiesen, Wald und Hecken so auch der Menschen Herzen füllt. Brockes. Der Einsamkeit verschloßne Mauern. Neukirch. Das Band der Einsamkeit. Ziegl. Die Einsamkeit der Wüsten, ein melancholscher Berg, ein Thal, da Eulen nisten, ein trüber Fluß, ein Bett, da nichts als Trauern ist; dies hab ich einzig mir zu lieben auserkiest: Hier ist mein Aufenthalt. Opitz. Allhier in dieser wüsten Heide ist gar kein Mensch nicht weit und breit. Die wilden Thier allein die seh ich selbst Mitleiden tragen, die Vögel traurig seyn. *idem.* Die wüste Einsamkeit, wo Titan und Diane nie erwacht; wo stille Furcht stets unter Eulen schreyt, wo Kröten girrn und fette Schlangen zischen; wo Dampf und Stank sich mit Verdruß vermischen. Lohenstein.

Beschreib. Die Einsamkeit wird als ein nacktes Weibsbild vorgestellet, die eine Hand aufthut, und gen Himmel hebt; in der andern aber einen Zettul hält, darauf diese Worte stehen: Mihi inhærere Deo bonum est. Oder man bildet sie als ein Weib, das gen Himmel siehet, von dannen helle Strahlen auf sie herab fallen. Auf dem Haupte hat sie Flügel.

Einschlafen.

Redensarten. Die Augen waren erst vom Schlafe zugedrückt. Hofmannswaldau. Der Schlaf vertrieb der Augen ihren Schein. Neukirch. Der Schlafgott drückte mir die lassen Augen zu. Opitz. Der Morpheus erhielt der Wachsamkeit gute Nacht. Lohenstein.

Einsiedler.

Beywört. Der fromme. Andachtsvolle. erbauliche. betende. keusche. eingezogne. besuchte. verehrte.

Redensarten. Der Busch ist mein Pallast, das Gras ist das Bette. Hanke. Der in der Einsamkeit sich alles ist. Lohenst.

Eintracht.

Beywört. Die stille. ungestöhrte. reiche. vollkommene. ungetrennte. feste. unverbrüchliche. erwünschte.

Redens-

Redensarten. Daß kein gerechter Groll den Eintrachtscircul ſtöhre; des Gegners Bitterkeit in Honig ſich verkehre; der Völkerſinn hinfort gepaart und einerley; kurz: Nordens feſter Bund nicht mehr zertrennlich ſey. Amthor. Die Eintracht nährt den Staat; das freundliche Vernehmen, worinnen Stadt und Stand bey dir verknüpfet iſt, kan Lacedämon ſelbſt und deſſen Lob beſchämen, ob es daſſelbe ſchon mit langer Elle mißt. Wenzel. Was hält den Weltcreys wieder? Warum geht das Geſtirn in Ordnung auf und nieder? Wie weis der Wind ſein Ziel, der Monden ſeine Zeit, das Waſſer ſeinen Strand? Dißthut die Einigkeit. Opitz. Die die Spieſe in Egen, Schwerder in Pflugſcharen kehrt. Lohenſtein. Siehe Friede.

Beſchreib. Die Bildung der Eintracht ſtellet die bekannte Figur des bewafneten Geryonis mit drey Angeſichtern vor. Er iſt mit einer güldnen Crone gezieret, hat ſechs Arme, und eben ſo viel Füſſe: Eine Hand iſt mit einer Lanze, die andere mit einem bloſen Schwerde, die dritte mit einem Scepter verſehen, da die übrigen drey einen Schild halten. Man ſtellet auch die politiſche Eintracht als ein junges, auf alt Romaniſche Art bekleidetes Frauenzimmer vor, die auf ihrem Haupte einen Kranz von Blumen und Früchten träget; in der Hand aber eine Schüſſel hält, die mit Herzen gefüllet iſt. Die Eintracht im Kriege wird als eine gewafnete Pallas gebildet, die in der einen Hand eine Lanze, in der andern aber einige Schlangen hält. Die eheliche Eintracht wird als eine Manns- und Weibsperſon vorgeſtellet, die beyde in Purpur gekleidet ſind, und zuſammen ein Herz halten, auch mit einer Kette zuſammen gefeſſelt ſind. Die Einigkeit in der Liebe wird als ein Cupido gebildet, der Bogen und Pfeile von ſich leget und mit der einen Hand eine Geige, mit der andern aber einen Fiedelbogen erareift. Sonſt bildet man die Eintracht auch überhaupt als ein Weib, ſo einen Kranz von Oelzweigen auf dem Haupte hat, in der einen Hand ein Geſchirr mit Feuer, in der andern aber ein Cornu Copiae hält; oder aber als ein Weib, das eine Hand voll Kornähren, in der andern ein Becken hält, darinnen einige Herzen liegen.

Eis, ſiehe Eys.

Eiſen.

Beywört. Das feſte. harte. zerſchmolzene. glüende. heiſe. rothe. Schlackenreiche. unſaubere. unzerbrechliche. dauerhafte.

zer-

zerfreßne. verroſtete. zerſchlagne. geſundne. unbezwingliche. ſprüende. ziſchende. geſchlagne. geſauberte. kalte. geſpitzte. raube. nutzbare.

Umſchreib. Das Eiſen, das der Straus verdauet. Königg.

Eitelkeit.

Beywört. Die ſchnöde. dicke. arme. arbeitſame. betrübte. beklemmte. flüchtige. ſpielende. ſcheinbare. Wundervolle. betrogne. ungewiſſe. unbeſtändige. verlachte. verſchmähte. verdorbne. laſterreiche. Blumengleiche.

Redensarten und Umſchreib. Das Spiel der Zeit, der arme Tand der Eitelkeit. Wenzel. Die Eitelkeit der Erden; der Glanz, dadurch hier ſo viel betrogen werden. Hofmannswaldau. Der Eitelkeit gefirnſter Schmuck. Chr. Gryphius. Der Schlamm der Eitelkeit. Canitz. Was mit der dicken Wolke der ſchnöden Eitelkeit liegt unbekannt verdeckt. Opitz. Die Eitelkeit, die der gemeine Mann vor groſe Sachen hält. *idem.* Das Blendwerk dieſer Erden, womit ſich mancher Sinn bis in ſein Alter frißt. Wenzel. Der leere Tand der Eitelkeit. Chr. Gryphius. Die Eitelkeit, die der Welt vergifte Körner ſtreut. Wenzel. Die Eitelkeit, der getünchte Schein der Erden, mit dem wir ſtreiten müſſen. *idem.* Das Facit menſchlicher Gedanken muß wie ein leichtes Rohr vom Aeol wanken, und zahlet oft nur leere Bullen aus. Die Munterkeit der ſchönen Jugend, die ſeltne Frucht der wohlbekannten Tugend, und alles, was die Welt mehr Ungemeines in ſich hält, muß, herber Tod, nach deinem Winken, ſo gleich erblaßt darnieder ſinken, und wird, eh mans gedacht, zu Staub und Graus. Amthor. Da liegt, ihr groſen Helden! So oft ich hier bey euch mich pflege zu ergehen, und ſeh einen alten Trumm von einem eingefallnen Hauſe ſtehen, hier einen Todtenkopf mit Aſchen angefüllt, ſo wird mir eingebildt die Eitelkeit der Welt; da pfleg ich zu bedenken, wie nichtig doch das ſey, warum ſich manche kränken und martern Tag und Nacht: Denn kommt der bleiche Tod eh als man ſichs verſieht. Opitz. Waſſer rinnt und eilet ſehr; ſchnelle Pfeile fliegen mehr; Winde können minder bleiben, die den Wolkendunſt zertreiben: Doch der Lauf der Eitelkeiten weis ſo plötzlich fortzuſchreiten, daß für ihm zu langſam ſind, ſchnelles Waſſer, Pfeil und Wind. *idem.* Wir armen Sterblichen bauen Schlöſſer in Gedanken, Häuſer in die Luft, und Thürm auf Wellen. Chr. Gryphius. Die Pracht der Welt,

die

die wenig Stunden grünet, und manchmal bald verwelkt. *id.* Der verdammte Wahn der falschen Eitelkeit. *idem.* Die Rauch und Traum vor Schätze schenket. *idem.* Das Sündenband der Eitelkeit. *idem.* Der Schaum der leeren Eitelkeit. *idem.* Der Eitelkeit ihr Schein der uns verführet. *idem.* Der Eitelkeit verworfner Koth, die falsche Lust und ihr gemahlter Schein. Wenzel. Wir armen wuchern im Gemüth, nach dem uns unsre Hofnung treibt; bis uns die Zeit ein Facit schreibt, worinn man nur betrübte Nullen sieht. Amthor. Wie trüget doch der Sonnenschein in Kedars falschberühmten Grenzen! Wie oftmals bricht zu unsrer Pein der Abend ein, wenn Licht und Strahl am besten glänzen. *idem.* Ihr, welche Reichthum, Lust und Stand mit vielerley Vergnügen kränzet; ihr, deren Pracht und stolze Herrlichkeit vielleicht in grösserm Schimmer glänzet, als man vor dem in Croesus Schätzen fand; vergeht euch nicht zu weit! Schlaft immerhin auf Amaranthen, und bettet euch auf Tausendschön; ja funkelt so von Diamanten, daß man in euch kan hundert Sonnen sehn; lebt, wie ihr wolt an Glück und Ehren reich: Ihr bleibet doch des Grases Blumen gleich. *idem.* Ein Blumenbeet, so manchesmal das Auge noch in buntem Wachsthum kennet, wenn itzt der frühe Morgenstrahl der Nächte letzten Schatten trennet, zieht oft die muntern Sprossen ein, und läßt die falben Blätter hangen, eh noch der müde Sonnenschein ins dunkle Bett des Westens kömmt gegangen. Wenn sich ein heiser Süd, ein strenger Ost von ungefehr auf Wald und Feld erbost, muß ihre Pracht in einem Tag verderben; und du o Mensch! kanst noch geschwinder sterben. *idem.* Scepter, Reichthum, Sieg und Glücke sind ein kurzes Puppenspiel. Ach! wie gehn die güldne Blicke solcher Sonnen oft zurücke, und drohen uns das Ziel. Wenzel. Das fette Gras der Eitelkeit war unser selbsterwähltes Essen, wobey wir, leider! mit der Zeit der Himmelsspeise ganz vergessen. *idem.* Die Eitelkeit, die der Hoffart Pflaumen streicht, Verschwendungen die Hand, der Wollust Zunder reicht. Lohenstein. Diß macht die Eitelkeit, der allgemeine Götze; wer lebt nicht unterthan dem knechtischen Gesetze? Wie ehrt die weite Welt was diese Zunge spricht! Hofmannswaldau.

Beschreib. Man bildet die Eitelkeit als eine junge geschminkte Dirne in einem kostbaren Kleide. Auf dem Haupte träget sie eine Schale und mitten in derselben ein Herz.

Eiter.

Beywört. Der blutige. gelbe. ölichte. ſtinkende. gefärbte. ſcheusliche. abſcheuliche. triefende. eckelhafte. fette. ſchwarze. giftige. flieſende. herzugezogne. viele. dicke. weiſe. bunte.

Elbe.

Beywört. Die breite. ſchnelle. ſtarke. helle. klare. betrübte. edle. mit Blut vermengte.

Redensarten. Die Königin der deutſchen Flüſſe. Wenzel. Der berühmte Fluß. der der Celten Grenzen ſchlieſt. *idem*. Der Elbe beglücktes Revier. König.

Elend.

Beywört. Das unbeſchreibliche. Beweinenswürdige. Thränenwerthe. geſunde. ſchnöde. ſchmerzliche. Jammervolle. beſeufzte. Siehe Betrübnis. Angſt.

Beſchreib. Das Elend, oder das Exilium wird als ein Pilgrim gebildet, der in der einen Hand einen Pilgrimſtab, in der andern aber einen Falken träget.

Elephant.

Beywört. Der ungeheure. ſcheusliche. abſcheuliche. groſe. kluge. gelehrige. unterrichtete. belobte. geehrte. ergrimmte. gereizte. aufgebrachte. unerſchrockne. beliebte. verjagte. keuſche. Decaniſche. weiſe. hochgeſchätzte.

Redensarten. Die Elephanten, die deswegen lange leben, weil ſie zehn ganzer Jahr in Mutterleibe ſchweben. Lohenſt.

Elias.

Beywört. Der fromme. in Himmel aufgenommne. belohnte. eyfrige. Wunderthätige. GOttgeliebte.

Redensarten. Elias, den man durch Kriegesknechte ſuchet, weil Ahabs freches Weib ſonſt nicht zu ſtillen iſt, wird durch den Spott bewegt, daß er den Männern fluchet, worauf ſie alſo fort das Feur vom Himmel frißt. Wenzel. Man weis, was vor ein Weh Elias Schultern drückte, da ſich die Jeſabell mit Satans Grimm verband. Der Mann, den GOttes Geiſt als ſeinen Tempel ehret, muß wie ein wildes Thier der Höle Bürger: ſeyn; und der des Höchſten Spruch als Wort des Freundes höret, ſchlieſt ſich auf banger Flucht in wüſte Felſen ein. *idem*. Elias, der ſich an Brod und Waſſer laben kunte *idem*.

Eliſa.

Beywört. Der eyfrige. Wundervolle. gerühmte. begeiſterte. Andachtsvolle.

Redensarten. Auf den Eliens Geiſt gedoppelt herrlich ruhte. Wenzel. Eliſa da er dort nach Jericho gekommen, und als ein Gottesmann die Schule viſitirt, hat er die Bitterkeit des Waſſers weggenommen, und was man ſchädliches an deſſen Kraft verſpührt. *idem.*

Eltern.

Beywört. Die frommen. betrübten. geheiligten. verewigten. edlen. tugendhaften. gebeugten. bethränten. gottloſen. erzürnten. verfluchten abſcheulichen. verzärtlenden. leichten. beſorgten. nichtswerthen. beglückten. gekrönten. verehrten. Bedaurenswürdigen. redlichen. belobten. treuen.

Redensarten. Mit Eltern ſoll man nur mit Demuthswaffen ſtreiten, ihr Wort und Wille ſoll uns ein Geſetze ſeyn. Hofmannswaldau. Die Eltern, deren Lieb ein Feuer iſt zu nennen, das ſeinen Urſprung nur aus Blut und Seele nimmt, und nach der Weiſen Spruch pfleat dieſe Glut zu brennen, daß ſie mehr unter ſich, als nach der Höhe glimmt. Ziegler. Der Eltern Herze ſchmelzt vor empfindlicher Leydenſchaft. und ſucht ihr liebſtes Gut die Kinder durch Seufzen zu erhalten. König. Der Eltern blutge Herzen. *idem.* Die Eltern treten zu mit Winſeln und mit Klagen dem eingeſargten Kind noch gute Nacht zu ſagen. *idem.* Siehe Vater. Mutter.

Elpenor.

Beywört. Der verwandelte. entmenſchte. betrunkne. gefallne. unbegrabne. getödtete. herumirrende.

Beſchreib. Er war einer von den Gefehrten des Vlyſſis, welchen die Circe nebſt zwanzig ſeiner Cameraden in Schweine verwandelte. Doch Vlyſſes nahm ſich ſeiner an, alſo, daß er die menſchliche Geſtalt wieder bekam. Darauf beſoff er ſich bey der Circe ſo entſetzlich, daß, als der Aufbruch endlich geſchahe, und ihm der Kopf ganz wüſte war, er den Hals eine Treppe hinunter brach. Weil er nun nicht begraben wurde, konte er nicht über die unterirdiſchen Flüſſe geſetzet werden. Da nun Vlyſſes bey ſeiner Wallfahrt unter die Todten gerieth, erſuchte ihn Elpenor ſehr, daß er ihn begraben laſſen möchte, welches auch geſchahe.

Elysische Felder.

Beywört. Die lieblichen. erwünschten. Anmuthsvollen. edlen. vortreflichen. belobten. erlangten. erdichteten. fabelhaften. ersonnenen.

Redensarten. Das Paradies der Heyden, wo die tugendhaften Seelen sich nach ihrem Tode weiden. Lohenstein. Der Heyden fabelhaftes Paradies. Wenzel.

Beschreib. Es sollen diese Felder ein Aufenthalt der verstorbenen Frommen gewesen seyn. Man beschreibet sie als die lustigste Gegend, so man nur zu ersinnen weis. Sie soll mit den schönsten Wiesen und Wäldern angefüllet, und dabey von einer viel heitern und angenehmern Luft, auch viel heller seyn, als die auf der Oberwelt. Die Verstorbnen machten sich allerhand Vergnügungen allhier Sie vertrieben sich die Zeit mit Ringen, Tanzen, Springen und dergleichen, worzu denn Orpheus mit seiner annehmlichen Leyer einstimmte. Die Helden hätten ihre Lust an Waffen, Wagen und Pferden, und jedweedes vergnügte sich an dem. woran er in seinem Leben ein Vergnügen gefunden. Diejenigen, so sich um andere wohl verdient gemacht, sollen mit weisen Binden um die Köpfe an den Flüssen, nach ihrem Gefallen, in den wohlriechenden Lorbeerwäldern herum spatziren. Die Vögel singen auf das vortreflichste, und die Gewürze wachsen von sich selber. Man siehet ganze Wälder und Triften voll Rosen, bey denen sich Jungfern und Junggesellen lustig machen. Man weis hier von keinem Ungewitter. Und wie der Zephyrus hier beständig auf das sanfteste webet, so ist weder Regen, noch Schnee, noch Sturm hier anzutreffen. Man spüret hier keine Veränderung. Die Menschen bleiben beständig jung und ohne Krankheit. Kurz: Jedweder solte die Elysischen Felder so finden, nachdem er sich selbst eine vollkommne Einbildung davon machen könte. Ehe aber die Seele hieher kam, wurde sie erst gereiniget. Solche Reinigung geschahe zum Theil, wenn sie in der Luft aufgehenket, zum Theil mit Wasser abgespühlet, zum Theil ausgebrannt wurde. Nach dieser Reinigung vereinigte sie sich erst wieder mit dem Leibe und trunk aus dem Fluß Lethe, der durch die Felder in einem angenehmen Walde zwischen einem Ufer mit den schönsten Lilien besetzet floß, u. mit Seelen ganz umgeben war.

Emathiden.

Beywört. Die schnöden. Hochmuthsvollen. frechen. kühnen. verwegnen. beschämten. überwundnen. verwandelten.

Beschreib.

Beſchreib. So werden die Töchter des Pieri, Königs in Emathien genennet. Es ſind derſelben neun an der Zahl, und beſaſſen ſo viel Verwegenheit, daß ſie ſich mit denen neun Muſen um den Vorzug zu ſtreiten unterwanden. Doch wenn ſie muſicirten, ſo wurde alles betrübt und traurig. Wenn aber die Muſen ſich hören lieſen, ſtunden der Himmel, die Flüſſe, und die Sterne ſtille, und hörten zu. Der Berg Helicon hub ſich vor Vergnügen ſo hoch empor, daß ihm Neptunus durch den Pegaſum eines auf den Gipfel mit dem Fuſe gab, damit er nicht noch höher ſtiege. Die Emathiden aber wurden zur Strafe ihrer Verwegenheit in Aelſtern verwandelt.

Empanda.

Beywört. Die bäuriſche. grobe. verehrte. angebetete.

Beſchreib. Die Römer verehrten unter dieſem Namen eine Göttin, die den Bauern vorgeſetzt war, und die Dörfer beſchützte.

Empuſe.

Beywört. Die raubende. ſchreckliche. verdammte. veränderliche. fürchterliche.

Redensarten. Die Grauſamkeit der raubenden Empuſen. Wenzel. Das Schreckgeſpenſt Empuſa. Lohenſtein.

Beſchreib. Man hält die Empuſa bald vor die Hecaten ſelbſt, bald vor ein Geſpenſt, das nur einen einzigen, oder auch zwey einen eiſernen und einen Eſelsfus, hatte, den Menſchen zu fürchten machte, und ſich in allerhand Geſtalten verſtellen konte; daher das Sprüchwort: Veränderlicher als Empuſa; entſtanden.

Emſigkeit.

Beywört. Die gewohnte. erhitzte. aufgebrachte. beſtändige. unnütze. edle. Wuchervolle. begehrte. gehoſte. unermüdete. unverdroſſene. gehemmte. bemühte.

Redensarten. Man ſieht aus deiner Emſigkeit, die gar der Sonnen ſelbſt bemüht iſt vorzuſchreiten, daß dein erhitzter Muth gar keine Schwere ſcheut, und groſe Cedern ſich nach ihren Fäſern breiten. Beſſer. Siehe Fleis.

Encauſt.

Beywört. Der heilige. bepurpurte. edle. geweyhte. unauslöſchliche.

Redensarten. Die Dinte jener Zeit. Wenzel. Der höchſten Kayſer theure Dinte. Lohenſtein.

Enceladus.

Beywörter. Der trotzige. kühne. verwegene. beſtrafte. geſtürz begrabene. gequälte. grauſame. rebelliſche.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Tartari und der Erde, od nach anderer Meynung, des Titanis und der Erde. Er war ner der ungeheuerſten Rieſen. In dem Gefechte mit den G tern fuhr ihn entweder die Minerua mit ihrem Wagen zu T den, oder Iupiter erſchlug ihn mit dem Blitze, und ſetzte hern den Berg Aetnam in Sicilien auf ihn; wenn er ſich nun v einer Seite zur andern wälzte, ward ganz Sicilien als v einem Erdbeben erſchüttert.

Ende.

Beywört. Das ſüſſe. gewünſchte. verlangte. begehrte. unv hoffte. verfluchte. bethränte. angenehme. verdorbne. abgeri ne. Thorheitsvolle. beliebte. ungewiſſe. geheime. gewaltſa erſchreckliche. ſanfte.

Endte.

Beywörter. Die ſchnatternde. naſſe. durſtige. freßige. dür ſchreyende. quackende. laute. nie ſtille. heiſere. wohlſchmeck de. eckelhafte. annehmliche. gebratene.

Redensarten. Der Endten zahmes Wild. Opitz. Das m im Waſſer lebt. *id.*

Endymion.

Beywört. Der ſchöne. ſchläfrige. faule. unſterbliche. jun plumpe. geliebte. geküßte. gerechte. fruchtbare. verſchlaffe Sternkündige. einſame. Mondſüchtige.

Beſchreib. Wegen ſeines Vaters und ſeiner Herkunft üb haupt kan man ſich noch nicht vergleichen; wie man denn a wegen ſeines Standes noch nicht einig werden kan. Bald g man ihn vor einen Hirten, bald vor einen Jäger, bald vor nen König in Elis aus. Den Iupiter erſuchte er um die Unſte lichkeit, beſtändige Jugend und einen immerwährenden Sch welches ihm auch gewähret ward, weil er dem Ioui ſeiner G rechtigkeit wegen ſehr lieb war. Der Ort ſeines Aufenth war eine Höle auf dem Berge Latmo in Carien. Seiner be dern Schönheit wegen verliebte ſich der Mond aufs, be ſte in ihn; und, wie man ſagt, ſoll er bis funfzig Töchter ihm gezeuget haben. Wiewol andere vorgeben, daß ſich i Vertraulichkeit nicht weiter erſtrecket, als auf einige Küſſe, ihm der Mond im Schlafe beygebracht. Ehe er ſtarb, ſtel

er in Olympia ſeinen Söhnen ein Wettlaufen an: Da nun Epeus den Preis erhielt, beſtellte er ihn zum Nachfolger in ſeinem Reiche.

Engel.

Beywört. Die reine. unbefleckte. glänzende. hurtige. bemühte. dienſtbare. belobte. wunderbare. helle. leuchtende.

Redensarten und Umſchreib. Der Engelſchaar gefiedert licht, Brockes. Die Wächter jener Welt. Chr. Gryphius. Das Wunderheer der Engel, das da ſingt, und den Ruhm des Schöpfers hören läſſet, ſo, daß in hundert tauſend Chören das Heilig, Heilig, Heilig klingt. Wenzel. Ihr Schaaren, die ihr ſeyd gefiedert und gerüſt, und wie der Himmel ſtrahlt und glänzet. Brockes. Ihr, des allmächtgen HErrn der Sterne groſe Diener. *idem.* Der Engel gerechte Schaar. Chr. Gryphius. Der Engel Ritterſchaft. *idem.* Der Engel reine Schaar wird dieſe Schand entdecken, weil ihre Gegenwart auch in die Winkel ſieht. Ziegler. Des Himmels reine Geiſter. Hanke. Der Schutz der Engel, der uns umvieget. Wenzel. Das Heer der Engel, das da wachet. *idem.* Der Engel, der den Geiſt, erwünſchte Himmelfahrt! mit ſich ins Paradies trägt. König. Ein Engel, der zugleich Verlangen im Gemüth, Entſetzung in den Augen, im Herzen Luſt gebiehrt. Lohenſtein.

Engelland.

Beywört. Das reiche. mächtige. geiſtreiche. ſcharfſinnige. blutige. gefüllte. getreue. berühmte. erhabene. geprieſne. fruchtbare.

Redensarten und Umſchreib. Albion. Wenzel. Das reiche Land der klugen Britten. *idem.* Der weiſe Strand der Britten. Hofmannswaldau. Welches das Zinn in ſeiner ächten Zier hervor bringt. Wenzel.

Entkleiden.

Redensarten. Die weiſe Lilienhand entſchürte Rock und Kleider, und warf Gewand und Schmuck in das bekleete Gras. Ziegler.

Entzückung.

Beywört. Die ſüſſe. erwünſchte. freudige. unverhofte. traurige.

Redensarten. Mich überfiel ein Schlaf, ſo dieſes ſchlafen heiſt, indem ein Augenblick die Kräfte von uns reißt, und ein geſchwindes Nun die matten Sinnen bindet. Hofmannsw.

Enyo.

Beywört. Die tödtliche. raſende. blutige. wütende. tobende toſſe. reitzende.

Beſchreib. Sie iſt entweder das Martis Amme, oder ſeine Schweſter oder ſeine Mutter. Man will behaupten, daß ſie mit der Bellona einerley ſey, und ſchreibt ihr zu, daß ſie denen Fechtern den Stärke, Courage und Feuer gäbe.

Epheſus.

Beywört. Das mächtige. berühmte. prächtige. bekannte. edle geweyhte. reiche. abgöttiſche. abergläubiſche. ſchnöde. weitgroſe.

Redensarten und Umſchreib. Die Stadt, ſo deinen Tempel Diana, hegte. Lohenſtein. Die Stadt, deren Schmuck Dianen reichen Tempel Herolltratus in Aſche hat verkehrt. *idem.*

Epheu.

Beywört. Der niedrige. kriechende. grüne. herumgeſchlungne empor gedrungne. geſtützte. geſteifte. ſchwanke. entkräftende verächtliche. nichtswerthe.

Redensarten. Der andern Bäumen den Nahrungsſaft entzieht. Lohenſtein. Der ſich an andre Bäume hält; wodurch er ſeines Wuchs befördert. Hofmannswaldau. Das ſich nicht ganz von der Staude trennen läſt. Lohenſtein. Der Epheu, der auf tiefer Erde kriecht. Phil. von der Linde.

Epictetus.

Beywört. Der gelaßne. Sanftmuthsvolle. berühmte. weiſe ſtoiſche. Bewundernswürdige. Nachahmungswerthe. geruhige. edle. ſtandhafte.

Epicurer.

Beywört. Der leichte. nicht ſeltne. verruchte. gottloſe. rohe verdammte. ſchnöde.

Redensarten. Die rauhe Art von Epicurus Söhnen, die GOtt und Menſchen pflegt zu höhnen, und ſchätzet ihren Bäuch für Gott und für Gut. Opitz. Die da ſo hin leben, als dürften ſie nicht ſterben, und ſterben, als ſey hernach kein Leben mehr zu erben. *idem.* Du folgſt des Epicurus Haufen, dem Haufen der nur ſtets auf Schmach und Spotten geht, der falſch und übel glaubt, und keinen GOtt verſteht, als der Natur Befehl und ihr verblendtes Laufen. *idem.* Der ſich vergräbt und wühlet, als etwan eine Sau in faulem Koth und Wuſt; die Wo

luſt Grauſes voll iſt ſeine beſte Luſt, da lebt er wie ein Froſch, der in den Pfützen ſpielet. *idem.*

Epicurus.

Beywört. Der ruhige. weiſe. belobte, berühmte. muntre. edle. kluge. gelehrte. witzige. ſcharfſichtige. verewigte. hochgeſchätzte. nie bewegte.

Redensarten. Epicurus, der da meinet, ein Weiſer könn ihm rathen, und könn auch andern zugleich behülflich ſeyn. Chr. Gryphius. Wer Epicuren nicht für ſeinen Lehrer hält, der hat den Weltgeſchmack und allen Witz verlohren; es hat ihr die Natur als Stiefkind ihn erkohren, er muß ein Unmenſch ſeyn und Scheuſal dieſer Welt; der meiſten Lehrer Wahn erreget Zank und Schmerzen; was Epicur gelehrt, das kützelt noch die Herzen. Hofmannswaldau.

Epimenides.

Beywört. Der ſchläfrige. faule. bezauberte. verkrochne. einſame. ungeſtöhrte. aufgewachte. verlohrne.

Beſchreib. Er ſchlief in einer Höle fünf und ſiebenzig Jahr. Da er nun erwachte, meynte er kurze Zeit geſchlafen zu haben, ſtund auf und ſuchte ſeine zurückgelaßne Schafe, welche er aber wie leicht zu erachten, nicht fand, hingegen alles in einem geänderten Zuſtande antraf.

Epimetheus.

Beywört. Der alberne. tumme. Einfaltsvolle. unvorſichtige. betrogne. vermeßne. verwegne. gewarnte.

Beſchreib. Sein Vater war einer von denen Titanibus, wegen der Mutter aber iſt man noch ſtreitig. Er war ein Bruder des Prometheus. Da nun dieſer mit dem Jove nicht allzu wohl ſtund, warnte er den Epimetheum, von dem Jove ja kein Geſchenk anzunehmen. Doch Jupiter lies von dem Vulcano ein unvergleichlich annehmliches Frauenzimmer verfertigen, die da Pandora benennet wurde, und die dem Epimetheo der Mercurius zuführen muſte. Dieſer nahm ſie nicht nur ohne Bedenken an, ſondern da ſie ihm eine Büchſe mitbrachte, eröfnete er ſolche mit groſer Begierde. Selbige war nun mit aller Quaal und mit allen Plagen ſo den Menſchen begegnen können, angefüllet. Als er nun ſolche aufgemacht, flogen ſie alleſamt heraus, nur die einzige Hofnung blieb am Rande ſitzen. Nachdem er ſich einsmals unterfangen, dem Jovi nachzuahmen, und Menſchen aus Leim zu bilden, erzürnte ſich Jupiter über ihn, verwan-

delte ihn in einen Affen, und jagte ihn, in die Pithecuſiſchen Inſuln.

Epona.

Beywört. Die geſchmückte. Sorgfaltsvolle. bekränzte. behangene. gezierte.

Beſchreib. Unter dieſem Namen verehrten die Römer wo nicht eine Göttin der Eſeltreiber, doch zum wenigſten der Viehſtälle. Ihr Bild pflegte in denenſelben zu gewiſſen Zeiten mit Blumen und Cränzen ausgezieret zu werden.

Erato.

Beywört. Die Anmuthsvolle. beliebte. edle. künſtliche. liebliche. holde.

Beſchreib. Sie war eine Tochter des Jovis und der Mnemoſynes, und eine von den neun Muſen. Man macht ſie zur Erfinderin bald der Muſic, bald des Tanzens, bald der Poeſie. Uber dieſes macht man ſie abſonderlich zur Muſe, die die Thaten der Helden beſinget. Man bildet ſie auch als eine luſtige Jungfrau, die mit Myrthen und Roſen bekränzet iſt, in der Hand aber eine Geige hält, auf der ſie ſpielet. Neben ihr ſtehet ein kleiner Liebesgott, mit Bogen, Pfeilen und einer brennenden Fackel.

Erben.

Beywört. Die frohen. muthigen. betrübten. Hofnungsvollen. dürftigen. beglückten. undankbaren. verworfnen. freudigen.

Redensarten. Die Erben, ſo oftmals traurig ſind, daß wir nicht eher ſterben. Opitz. Die mehr der Schatz erfreut, den unſer Tod geſchenkt, als der Verluſt betrübt. Wenzel. Der Sohn, der allbereit im Sinn Ducaten zählet, trauert, daß er ſich und ihn ſo lange quälet. Canitz. Der im Teſtamente oben anzuſtehen wünſcht. *idem.*

Erbleichen.

Redensarten. Gleich darauf verfärbeten ſie ſich, zertretnen Blumen gleich, und wurden blaß und bleich. Brockes. Es hat ein blaſſer Schattenſtrich der Wangen trüben Creyß umſponnen. Amthor. Siehe Bläſſe.

Erbſchaft.

Beywört. Die gehofte. reiche. verachtete. begehrte. verlangte. geringe. ſchlechte. reiche. erhaltne. genoßne. geſegnete. frohe. bethränte. betrübte. tröſtliche. verfluchte. ſchnöde. nichtswürdige. gegönnte. unerwartete. unverhofte. beliebte. ausgebetne. beſeßne. vergeßne. verſchlemmte. zerſtreute.

Erb-

Erdbeben.

Beywört. Das ſchreckliche. verwüſtende. entſetzliche. ungeheure. unverhoſte. erſchütternde. grauſame. fürchterliche. ungemeine. bange. gefürchtete. gewohnte. ſelme. harte. ſchwere. ergrimmte. Beſtürzungsvolle. heftige.

Redensarten. Es zitterte der Erde tiefer Grund. Hanke. Das Land beginnet zu erheben ſich ſelbſt und was es trägt, es giebt der groſen Laſt mit Furcht und Zittern nach; das arme Volk erblaſt, der Häuſer Rücken bebt, die See wird auch erreget; bis daß Aurora kommt, noch bleicher als ſie pfleget. Opitz. Man ſieht die Luft im Feuer ſtehn, die Büſche hin und her zu Grund und Boden gehn und das beſtürzte Meer die Wellen in ſich ſchlucken, indem des Nachts die Sternen, die Sonn im Tage zagen; da ſteht die Welt von fernen, und weſſen ſie nunmehr gewärtig ſey: nach vieler Meynung rückt der groſe Tag herbey, an dem der höchſte Vogt ſoll Recht und Urtheil hegen. *idem.* Man fühlt das ganze Land mit bangem Beben zittern. *idem.* Der groſe Bau, der alles ſchützt und hält, will ſelber ſich empören. *idem.* Das Ubel, das ſehr weit greift und von unten aufbricht, mit bebender Gewalt, wirft Länder übern Haufen, läſt ſicher weder Vieh noch Leute vor ihm laufen, verſchluckt denjenigen zum öftern, der noch lebt. *idem.* Ein plötzliches Gethön und Wiederſchall entſtunden, die Erde hüpft empor, der Buſch bewegte ſich, die heilgen Haynen auch erbebten heftiglich; die Klippen ſprungen auf, und die Ideer Steine die rollten unterhin; ja nicht die Erd alleine, die See bebt auch, ſo daß ſie mit Gebraus und Wellen höher klimmt, es macht das Erdreich auf den Abgrund ſeiner Höle. Opitz.

Erde.

Beywört. Die milde. enge. weite. ausgeſtreckte. verfluchte. dunkelbraune. fruchtbare. dürre. fette. leere. gefüllte. gebaute. wüſte. öde. trächtige. geſchwängerte. ernährende. lechzende. genetzte. beſprützte. gepflügte.

Redensarten und Umſchreib. Des Erdreichs milde Schoos. Opitz. Das Götterwerk die Erde. *idem.* Der enge Klos der Erde. Beſſer. Das Stückwerk dieſer Erde. Wenzel. Der weite Bau der Erde. *idem.* Das Egypten dieſer Erden, wo Finſternis und Schatten ſchleicht, und wo man Kummerziegeln ſtreicht. *idem.* Der Erden dunkle Hayne, wo manches Mordgeſpenſte fliegt, wo blaue Furchtcometen ſcheinen. *id.*

Die gebergte Pracht der Erde. *idem*. Die milde Schoos der allgemeinen Mutter. Brockes. Das Form- und Bilderleere Land, das der bildenden Natur Hand schmücket. *id.* Der Bau der schweren Erde. Canitz. Der liebe Schauplatz. Hofmannsw. Das ist die Natur der Erden, daß sie niemals also sehr kan erschöpfet werden, daß sie nicht wieder sich aufs neue selbst gebiehrt, und ihres gleichen stets an ihre Stelle führt. Opitz. Das, was uns itzo träget, und nach dem Tode deckt, Getreyd und Kräuter heget, die Thier und Vögel nährt. *idem*. Ich fand in so viel tausend Blättern aus dieses Weltbuchs A. B. C. so viel, so schön gemahlte Lettern, daß ich, dadurch gerührt, den Inhalt dieser Schrift begierig wünsche zu verstehn. Brockes. Was sind die Früchte dieser Erden, um die sich mancher Geist bewirbt? Nur Garben voller Angst beschwerden, durch welche Muth und Kraft verdirbt. Wenzel. Man kennt den Schauplatz dieser Erden, und weis was seine Spiele seyn, wo Gram und Sorgen insgemein der Inhalt aller Scenen werden. *id.* Die Pracht der längst von GOtt verfluchten Erden muß eine Burg genennet werden, die Nacht und Schatten schwarz gemacht. *id.* Man sieht durch der Sonnen Strahl den gewölbten Bauch der Erden voll Verwundrung trächtig werden, der, wenn sich das Jahr verjüngt, lauter Wunderkinder bringt. Brockes.

Beschreib. Die Erde wird als eine ehrwürdige Matrone fürgestellet, die einen Blumenkranz auf ihrem Haupte, in der Hand aber ein mit Früchten und lebendigen Thieren gefülltes Cornu Copiæ träget. In der andern Hand hält sie eine Kugel.

Erdkugel.

Beywört. Die grose. rege. bewegte. begeisterte. nie müde. gewalzte. bestrahlte.

Redensarten und Umschreib. Der Erdenkreys, der Allmacht weises Buch. Opitz. Der grose Bau, darauf wir Städte gründen, der alles schützt und hält. *idem*. Das grose Rund der Erden. *idem*. Der Ball der Erden. Besser. Der grose Klump, den man die Erde nennt, den uns der HErr als Wohnplatz zuerkennt. Wenzel. Der Erdenball, so in und über sich den Uberfluß gerühmter Güter heget. *idem*. Der Klumpen, der theils durch das Meer bedecket, theils blos und unbewohnet lieget, ist Sand und Wüsteney, wird nirgend ganz gepflüget, den Schnee und Brand beschwert. Opitz. Der Punct

der

der nimmer ruhen kan, er werde dann durchs Schwerd und Feuer abgetheilet. *idem*. Die rege Last der Erde, die samt der Lüfte Creys sich um den Angel drehet. Brockes.

Erechtheus.

Beywört. Der mördrische. strenge. gehorsame. liebloſe. vergötterte.

Beschreib. Er war ein Sohn des Pandionis, und folgte seinem Vater in der Herrschaft nach. Er gerieth mit den Eleusiniern in einen Krieg, und der Thracische König Eumolpus kam ihm mit einer starken Macht zu Hülfe. Da sie nun das Oraculum um Rath bey solchen Unruhen fragten, begehrte es, daß einige von den Töchtern des Erechthei hingerichtet, oder vielmehr geopfert werden solten. Dazu las man nun zwar die Jüngste aus, doch muſten sie allesamt sterben. Hierdurch machte er sich so glücklich, daß er nicht allein alle seine Feinde überwand, sondern auch samt seinen Töchtern göttlich verehret wurde. Wiewol andere seine Geschichte anders erzehlen und behaupten wollen, er sey vom Donner erschlagen worden.

Erfahrenheit.

Beywört. Die kluge. lehrende. nöthige. unentbehrliche. weise. aufmerksame.

Redensarten. Des Lebens Salz Neukirch. Dadurch der Mensch erst menschlich wird. Lohenstein. Die Erfahrung, die uns die Augen aufbricht. Phil. von der Linde.

Beschreib. Die Erfahrenheit mahlet man als ein betagtes Weibsbild in einem goldnen Kleide. In der einen Hand hält sie einen Geometrischen Riß, in der andern einen mit einem Zettul umhüllet, auf welchem stehet: Rerum magistra. Zu ihren Füssen liegt ein Probierstein und ein mit Flammen gefülltes Gefäs.

Erfindung.

Beywört. Die witzige. kluge. ausgekünstelte. schnelle. Verwunderungsvolle. verwerfliche. abgeschmackte. berühmte. ausgebesserte. geile. rühmliche. nichtige. verbotne. geringe.

Beschreib. Man bildet sie in einem weisen Rocke, auf dem geschrieben stehet: Non aliunde. Auf dem Haupte hat sie zwey Flügel. In der einen Hand hält sie das Bild der Natur, in der andern einen Zettul, darauf stehet: Ad operam.

Ergeben.

Redensarten. Strahlsund hat nun vorerst den besten Theil erwäh-

erwählet, indem es sich nunmehr dem Sieger überträgt, und mit gesenkter Wehr die Friedenstrommel schlägt. Amthor. Soldat und Bürgerschaft muß beydes sich ergeben, und nach dem Gnadenwink des Uberwinders leben. *idem.*

Ergötzlichkeit.

Beywört. Die nöthige. erlaubte. beliebte. schädliche. schändliche. lindernde. geringe. vergönnte. würdige. nützliche. holde. frohe. muntere.

Redensarten. Die untermengte Lust. Amthor. Selbst dein Ergötzen ist ein Wetzstein neuer Sorgen. *idem.* Der Ergötzlichkeit, die ihr Netze zum Verderben stricket, und läst bey Scherz und Spiel auf Wollustfedern sterben. Hofmannsw. Der Mühe Gold ist nicht so leicht; es sticht mit Stachelreichen Spitzen, und kan die stärksten Schläfe ritzen, wo nicht vermengte Lust ein Lindrungspflaster streicht. Amthor.

Erhöhen.

Redensarten. Dein Stand der Niedrigkeit soll zu den Sternen steigen, weil deiner Anmuth Blitz den Himmel selbst besiegt. Ziegler.

Erhören.

Redensarten. GOTT, eröfne doch das Ohr, und laß mein stetes Flehen, laß meiner Klagen Jammerthon vor deinen hocherhabnen Thron, und dir zu Herzen gehen. Wenzel. HErr, höre mein Gebet, und laß dich gnädig finden. Amthor. Gieb doch ein günstig Ohr bey so gehäufter Noth vor meinem Angstgeschrey, sonst bin ich lebend todt. *idem.* Vernimm die bittre Pein, die Quaal, so mich betrübt, durch die Gerechtigkeit, so deinen Thron umgiebt. *idem.* Das Jammerreiche Bitten und Flehen liebreich aufnehmen. Chr. Gryphius. Doch nein! ich weis, daß er in meinen Nöthen auf jeden Seufzer Achtung giebt. Canitz. Steigt denn das Beten auf, so fällt der milde Regen von GOttes Gütigkeit mit Strömen auf das Land; und wer versteht doch wol, was von unsern Wegen vor Unglück u. Gefahr durch Flehen abgewendet wird. Wenzel. Ach laß dich doch bewegen, und nimm mein Seufzen an, das durch die Wolken bricht: Laß deiner Adern Quell nur einen Tropfen hegen des Blutes, welches dich erinnert jener Pflicht, womit Geschwisterkind einander sich verbunden; wo ja dein Felsenherz von keiner Liebe weis.

Durch

Durch Flehen wird ja selbſt der Himmel überwunden; der Diamant zerſpringt durch Kunſtbeſeelten Fleis. Ziegler.

Erichthonius.

Beywört. Der ſcheusliche. Drachenfüßige. unbekannte. geheimerzogene. Erfindungsreiche. kluge. herrſchende. häßliche. krummbeinigte.

Beſchreib. Vulcanus machte einſt den übrigen Göttern ungemein herrliche Stühle vom Golde und den koſtbarſten Edelſteinen. Da ſich nun Iuno auf den ihrigen ſetzte, fuhr er mit ihr in die Luft, daß ſie darinnen zu ſchweben anfieng, und ſie ſich weder ſelber, noch auch andere helfen konte. Weil nun Iuno den Vulcanum aus dem Himmel geworfen hatte, konte er ſich aus Rachgierde nicht entſchlieſen, die Iunonem loszumachen. Endlich brachte ihn Bacchus, da er etwas berauſchet war, in die Verſammlung der Götter. Da lies er ſich nun bereden; doch bat er ſich auf Anſtiften des Neptuni, der der Mineruae nicht gut war, dieſe Göttin zur Gemahlin aus; womit ihr gewis kein groſer Dienſt geſchehen konte, indem Vulcanus nicht allein ein häßlicher Kerl, ſondern ſie ſich auch vorgeſetzet hatte beſtändig Jungfer zu bleiben. Da ſie ſich nun wegerte, gab ihr Iupiter die Freyheit, ſich ſeiner nach Möglichkeit zu erwehren. Minerua nahm auch ſeine Careſſen mit ſolcher Widerwärtigkeit an, daß blos aus Sorgfalt der Erde der gezeugte Erichthonius erhalten wurde. Er war ein Knabe mit Drachenfüſſen. Minerua legte ihn ein Kißgen, und gab ſolches des Cecropis Tochter, der Pandroſo, aufzuheben. Doch da ihre Schweſter die Neugierde trieb, zu ſehen, was darinnen ſey, lag ein Drache bey dem Erichthonio, der ſie umbrachte; worauf ſie ihn in geheim in ihrem Tempel erzog. Er wurde darauf König zu Athen, und da er die vierſpännigen Wagen erfunden, hat ihn Iupiter unter die Sterne verſetzet, wo er Aurigam abgiebt.

Erigone.

Beywört. Die Gaſtfreye. beſcheidene. edle. beſtirnte. verzweifelte. gehenkte. gerächete.

Beſchreib. Sie war eine Tochter des Icarii. Als Bacchus bey ihnen einkehrte, bewirtheten ſie ihn ſo wohl, daß ihnen Bacchus ein Faß Wein zurücke lies, ihm auch befahl, ſolchen ſelber zu pflanzen. Darauf machte ſie ſich mit ihrem Hunde, Namens Maera, nach Athen. Als er nun einsmals den Bauern Wein zu ſaufen vorſetzte, trunken ſie ſo ſtark, daß ſie endlich hinfielen. Da meyn-

meynten sie er habe ihnen Gift zu trinken gegeben: Darauf schlugen sie ihn mit Knütteln zu tode. Erigone suchte ihn hin u. wieder; bis ihr endlich der Hund den Ort zeigte, wo ihr Vater begraben lag. Aus Verzweifelung hieng sie sich an einen Baum. Da machte nun Bacchus, daß sich das Athenienſische Frauenzimmer auch häufig erhieng: Und das Oraculum that den Ausſpruch, daß dieſes Uebel nicht eher nachlaſſen würde, bis der Todſchlag des Icarii gerochen wäre. Man ſtrafte hierauf die Mörder am Leben; und ordnete, daß dem Icario die erſten Feld- und Weinbergsfrüchte geopfert werden müſſen; Erigone aber ward die Jungfer im Thiercreyſe.

Eriphyle.

Beywört. Die geitzige. verführte. beſtochene. ungetreue. freche. erwürgte. beſtrafte.

Beſchreib. Sie war eine Tochter des Abantis, und heyrathete den Amphiraum, lies ſich aber von dem Polynice bewegen, (da er ihr das Halsband, das Venus der Harmoniae an ihrem Beylager mit dem Cadmo ſchenkte,) ihren Mann zu bereden, daß er den Zug wider Theben mit thun ſolte, von dem er doch wuſte, daß er darinnen umkommen würde. Sie ſprach auch ihrem Bruder die Herrſchaft zu, als er mit ihrem Manne deswegen in Streit gerathen war, und man ſie zur Richterin erwählet hatte. Da nun ihr Mann in Krieg gehen muſte, befahl er dem Sohne Alcmaeoni, daß er ſeinen Tod an ſeiner Mutter rächen möchte; welches er auch that. Wiewol die Geſchichte der Eriphyle auch anders erzählet wird, worinnen man ſie vor ein ſehr geitziges Frauenzimmer ausgiebt.

Eris.

Beywört. Die raſende. neidiſche. mit Blut beſprützte. häßliche. verhaßte. verbannte. verfluchte. gefürchtete. geflohene.

Beſchreib. Sie war eine Tochter der Nacht, und die Göttin des Zankes bey den Heyden. Als das Beylager des Pelei und der Thetis gehalten, und alle Götter darzu eingeladen worden waren, übergieng man ſie, damit ſie keine Zwietracht ſtiften möchte. Darüber befand ſie ſich in groſen Zorn geſetzet; und, um die dadurch zugefügte Schmach zu rächen, ſchrieb ſie auf einen güldnen Apfel: Die Schönſte ſoll ihn haben; und warf ihn in das Zimmer, wo die Gäſte beyſammen luſtig waren. Mercurius hub ihn auf; und da er ihn in der Gegend gefunden, wo Iuno, Venus und Minerua ſaſen, hielt ſich jedwede vor die

Schön-

Schönſte, und begehrte den Apfel. Iupiter wies ſie endlich an den Paridem auf dem Berge Ida. Dieſer ſprach den Vorzug der Veneri zu, und erhielt dadurch die Helenam von ihr. Eris richtete ſonſten noch mehr Zwietracht an, und die Iuno, wie auch andere Götter bedienten ſich derſelben nicht ſelten.

Erle.

Beywört. Die klebrichte. hohe. verſteinerte. feſte. harte. ausgebreitete. beblätterte. rothe. ſchattichte. unfruchtbare. ſtarke. feuchte. trockene. dauerhafte.

Beſchreib. Die Schweſtern des Phaethontis wurden wegen Traurigkeit um ihren Bruder in Erlenbäume verwandelt.

Erleuchten.

Redensarten. Mein JEſu! ſpahre nicht die Strahlen deiner Güte, greif meinen trüben Geiſt mit Himmelsblicken an. Du kennſt den kalten Dunſt, vor dem ſich mein Gemüthe zu dem, was Andacht heiſt, nicht recht erheben kan: Laß meiner Schwachheit Eis zerrinnen, daß ich dir opfern kan den Weyhrauch meiner Sinnen. Hofmannswaldau.

Erndte.

Beywört. Die nahe. reiche. erwünſchte. geſegnete. frohe. luſtige. muntere. fruchtbare. erfüllende. mühſame. heiſe. Arbeitsvolle. müde. durſtige. Garbenreiche. naſſe. trockne. leere. ungewiſſe. ſchlechte. geringe. gehoffte. vergebliche.

Redensarten und Umſchreib. Wenn die ſchönen Früchte erwünſchter Reifung nahe ſind. Wenzel. Der Schnitter Troſt. *idem*. Nächſt, als der erſte Schnitt ſich an die Halmen machte, und dem begilbten Feld die reiſe Locken nahm, *idem*. Die Zeit, in der das Feld mit tauſend Garben pranget: da Freude, Luſt und Nutz auf allen Armen hanget. *idem*. Die Schnitter erndteten, die Scheunen anzufüllen, der Aecker gelben Schmuck mit ſauern Freuden ein; man ſah ſo manchen Bach von lauem Schweiſe quellen; die Senſen blitzeten, es rauſchte jeder Hieb, wenn die beſchwitzte Fauſt ihn durch die Halmen trieb: Hier band, dort lud man auf; kaum konten groſe Wagen das raſchelnde Gewicht gebundner Garben tragen. Die Achſe ſeufzt und knarrt; der Fuhrmann klatſcht und ſchwingt die ſchwanke Geiſel um; indem er frölich ſingt, verdoppelt er die Kraft der weisbeſchäumten Pferde. Sie ziehn; der Boden bebt; es zittert ſelbſt die Erde, gedrückt von eigner Frucht: Ein emſiges

Gewühl,

Gewühl, das denen selbst, die es mit Müh erregt, gefiel, gefiel auch mir. Brockes.

Ernst.

Beywört. Der bittere. wahre. ungeschminkte. deutsche. majestätische. mit Huld gemischte. beliebte. verhaßte. vermiedene. frohe. kalte. trockne. unangenehme. Scherzgemischte. geflohene. erschreckliche.

Beschreib. Die Ernsthaftigkeit zeiget sich als ein in Purpur gekleidetes Frauenzimmer, an dem Halse hänget ihr ein zugesiegelter Brief statt eines Kleinods. Ihr Gesichte wendet sie auf eine angezündete Fackel, die sie in der Hand hält; die andere Hand aber leget sie auf eine Säule, die auf einem Fusgestell oder Piedestal stehet.

Erschaffen.

Redensarten. Eh dir das grose Wort zu werden, anbefohlen, lag dein ganzes Wesen im tiefen Nichts verholen. Brockes. GOtt der durch ein Wort: Es werde! aller Himmel Himmel Pracht, Himmel, Sterne, Mond und Erde aus nichts hervor gebracht. *idem.* Siehe Schöpfer.

Erschlagen.

Redensarten. Einen in seinem Blut begraben. Besser. Indem das Füßgen irrt mit ungewissen Schritten, wird von dem Bösewicht ihm nebst dem Weg, der Pfad des Lebens abgeschnitten. Brockes. Er muste blutig hin nach kurzer Grausamkeit zur Ceres Eydam ziehn. Opitz. Dort sieht man Seel und Blut aus Brust und Gurgel schiesen. Besser. So wie der Adler thut mit einer Geyerzucht, daß er sie plötzlich stöst und in der grösten Flucht zu zwey und dreyen würgt, mit einem Grif und Bisse; so sah man, daß der Held auch in die Reyhen risse. *idem.* Der mit dem Degen nur, als mehr kein Kraut vorhanden, die Feinde Pickenhoch dem Tode zugezählt *idem.* Schliest deinen Lebenstag ein rother Abendschein! *idem.* Er sties den kalten Stahl dem Kindgen ins Gesichte, recht an denselben Ort, woselbst sein kleiner Mund mit holdem Zug annoch zum lächeln offen stund, also daß er das Kind sich krümmend sterben sah. Brockes. Inzwischen tobt u. rast an einem andern Orte ein ungestümmer Sturm von tausend scharfen Degen, der plötzlich ward gefolgt von einem blutgen Regen. *idem.* Er trift und tödet ihn und macht den Lebenssaft aus allen noch nicht recht formirten Adern rinnen, jagt aus dem süssen Nest, und treibt

aus

aus dem Verhaft, der noch nicht zeitig war, die junge Seel von hinnen; da der Verwundte doch für diese grose Wunde kaum Platz und Raum genug am kleinen Leibe funde: Viel gröſſer war der Dolch, als seine Glieder sind; und kleiner als der Schlag war doch das zarte Kind. *idem*. Als er das Kind darauf in seine Fäuste nahm, quetscht er es grausamlich mit seiner Mörderhand an einem harten Steinder nah gelegnen Wand; eh er es aber schlug, schwang er es voller Grimm wol drey viermal vorher um seinen Kopf herüm. *idem*. Der Mörder eilt mit Wuth und Grimm dem andern Knaben zu, den er begierig sieht an einem Apfel nagen; (ach herbe Todesfrucht, wie bitter schmeckest du!) drauf sucht er mit dem Dolch den Schlund ihm aufzureissen, wo er die süsse Frucht mit Lächeln niederschlingt, und macht durch einen Stos, der durch die Kehle dringt, daß er den Apfel, Dolch und Tod zugleich muß beissen. *idem*. Es eilt der Henkersknecht geschwinde, rennt mit verwegnem Fus zum eingeschlafnen Kinde, erhebt den wilden Thon, fängt grausam an zu schreyn, zerspaltet es so gleich mit seinem grosen Schwerd, und senkt es augenblicks in ewgen Schlaf hinein; wodurch der Wüterich es in der That gelehret, wie so gar nah der Tod und Schlaf verschwistert seyn. *idem*. So bald er nun den Mord am ersten Sohn begangen, schwingt er das Schwerd auf den, der an den Brüsten lag, und giebt ihm Augenblicks im Nacken solchen Schlag, daß er den Mund durchdrang nächst zwischen beyden Wangen. Er spie die Nahrung aus, worauf in Milch und Blut die kleine Seele schwamm, bis endlich voller Wuth des Mörders spitzigs Schwerd darauf noch weiter drunge und an der Mutter Brust ihm heftet seine Zunge. *idem*.

Erstaunen.

Redensarten. Das Blut verwandelt sich, das matte Herz erschüttert, der ganze Leib erstarrt, und das Gebein erschüttert. Phil. von der Linde. Ich seh an euerm Blick, wie euch Herz und Geblüt zu Stein und Wasser wird. Brockes. Ich stund erstarrt, als wie die matten Tauben, wenn ihnen Pfeil und Blitz den süssen Buhlen rauben. Neukirch. Aus seinen Augen kam ein Thränenbach gelaufen: ganz rasend voller Wuth, ergrimmt, erzürnt und wild, fror, schwitzt und zittert er, vor Schrecken, Angst und Pein schien er vor Bläß und Härt ein ausgehauen Bild: Vorhero war sein Herz; itzt sind

die Glieder Stein. Brockes. Mein Auge ſtarrt, das Herze ſchwimmt im Blute, die Hände ringen ſich, der Geiſt beſinnt ſich nicht, die Thränen ſtocken ſelbſt, und mir iſt ſo zu Muthe, als wenn der Parcenſchluß den Lebensfaden bricht. Amthor. Vor Furcht erſtarrt und kalt, vor Schrecken blaß und bleich, war ſie dem allererſt erblaßten Sohn ſo gleich, daß man, daß ſie annoch im Leben, von den beyden durch ihre Thränen nur allein kont unterſcheiden. Brockes. So wie die Niobe, da ſie die Pfeil erblickte, die Phoebus und Dian auf ihre Kinder ſchickte, die durch zertheilte Luft mit ſtrengem Pfeifen kamen, ihr vierzehn Kinder ſchnell von ihrer Seiten nahmen, und nun von allen gar das letzt auch niederfiel, ganz aus ſich ſelber kam ob dieſem Trauerſpiel, und augenblicklich ward, durch überhäufte Pein, ein unbewegter Fels und kalter Kieſelſtein: So ſtand die arme Frau, erſtaunt ob ſo viel Plagen, bey ihren Kindergen, die Stückweis um ſie lagen, von Farb und Sinn beraubt, von kalter Furcht umgeben, ganz ohne Wärm und Stimm, ganz ohne Seel und Leben. Sie war zwar noch nicht todt, doch als todt anzuſchauen, und ſchien ein Marmorbild aus weiſem Stein gehauen, ganz weis, als nur woſelbſt der weiſen Glieder Pracht von ihrer Kinder Blut beſchmutzt und roth gemacht. *idem.*

Erſtechen.

Redensarten. Wenn der Stahl durch die Gurgel dringt. Ziegler. Das Knäbgen ſeufzt und ſchreyt: Der Soldat ſucht, den ängſtigen Thon in ſeinen zarten Hals durchs Schwerd zurück zu jagen: Ja ſein unſchuldger Mund gab eben dem, der es bis auf den Tod verwundt, für die unheilbare Verwundung ſüſſe Küſſe. Brockes. Es ſoll des Feindes Stahl in deinen Därmen raſen. Lohenſtein. Auf! rüſte dich, ins Herz dies Meſſer zu vergraben. *idem.* Es kehrte der Barbar die Spitze gegen ihn; allein der Stich verfehlte. Verfluchter Fehl, wovon doch die Verbeſſerung noch weit entſetzlicher u. allzugrauſam war, da er das Kind durchſtach, die Mutter auch entſeelte. Es ſtreckt die Arme aus; ſie ſtürzt zur Erden nieder, ſo, daß der Spies zugleich durch ſein und ihre Glieder und ſo im Augenblick durch beyde Cörper drung: Sie als ein ſtarres Holz, von Sinn und Leben leer, lies, als ob ſie ſein Creutz, und er gecreutzigt wär. Brockes. Er zücket einen Dolch, und ſtach ihn in die Bruſt, daß ich, eh jemand ihm von uns zu helfen wuſt,

ſchon

ſchon ſah den Augenblick ſein eignes Blut ihn färben, und eh man ſichs verſehn im Niederfallen ſterben. *idem*. Sie zückt im Augenblick ein ſcharfes Meſſergen, ſo unter ihrem Kleide an ihrem Gürtel hieng in einer güldnen Scheide, durchſtach ſich, ſtarb, und fiel todt in der Thür zurück. *idem*.

rwachen.

Redensarten. Hammonia, der ein ſo lauter Klang durchs Ohr zum Herzen drang, vertrieb und trieb aus Aug und Bruſt des Schlafes Reſt, des Schlummers ſtille Luſt. Brockes. So bald mich Traum und Schlaf und Dunkelheit verlaſſen. Ziegl.

ryſichthon.

Beywört. Der harte. unerbittliche. ſchnöde. beſtrafte. hungrige. unerſättliche. gefräßige. thörichte. grauſame. verreckte.

Beſchreib. Des Theſſaliſchen Königes Triopae oder auch des Myrmidonis Sohn. Er hieb in dem Hayne der Cereris eine vortrefliche Eiche um, um welche die Dryaden nicht allein zu tanzen gewohnet waren; ja in welcher ſo gar eine von dieſen Nymphen ihren Sitz hatte. Er lies ſich nicht hindern, obgleich die Eiche erzitterte, die Blätter erbleichten. Und da ein Knecht ihn hindern wolte, hieb er ihm den Kopf ab; ja da auch auf den gethanen Hieb das Blut hervor drang, die Nymphe ihn über dieſes warnete, blieb er doch dabey, und vollführte ſeinen Frevel. Die Dryades verklagten ihn bey der Cereri, und dieſe ſendete den Hunger herab, der ihn, als derſelbe ihn ſchlaffend antraf, mit ſeinen Flügeln bedeckte. Dadurch gerieth er in einen ſolchen Hunger, daß er mehr fras, als ein ganzes Volk. Er muſte endlich ſeine Tochter verkaufen, da er alle ſeine Güter verfreſſen hatte: Und zuletzt, da nichts mehr da war, fras er ſich ſelber, und kam entſetzlich um.

ſel.

Beywört. Der faule. langgehrte. geile. unflätige. graue. traurige. laſtbare. junge. alte. gefreßige. gedrückte. geſchlagene. gepeitſchte. unangenehme. ſchreyende. jauchzende. geehrte. zufriedene. gelaßne. müde. umgefallene. abgezogene. ſtinkende. tumme.

Redensarten und Umſchreib. Das Sackkameel. Wenzel. Das ſchlechtſte von den Thieren. *idem*.

eocles.

Beywört. Der meyneidige. ungehorſame. herrſchſüchtige. mit Grimm und Haß erfüllte. geſtrafte. ertödtete.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Oedipi und der Iocaſtae. Se
Vater herrſchte zu Theben. Er machte mit ſeinem Brud
der Polynices hies, einen Bund, daß, nachdem er den Va
vertrieben hatte, einer um das andere regieren ſolte. I
er aber ſein Wort nicht hielte, und allein herrſchte, zog Poly
ces Volk an ſich, und da kam es zum Treffen; dabey ſie a
beyde umkamen. Als man ſie beyde auf den Scheiterha
fen legte, theilte ſich ſo gar die Flamme, und zeigte den un
dieſen Brüdern annoch obſchwebenden Haß.

Eva.

Beywört. Die fruchtbare. Einfaltsvolle. leichte. verführ
bebende. zitternde. furchtſame. geliebte. berühmte. gefallen
erfreute. getröſtete. Schmerzenvolle. bekümmerte. gebeug
bethränte. Hofnungsvolle.

Redensarten und Umſchreib. Die erbaute Riebe. Zieg
Die Eva, als ſie im Paradies beglückt vor Anker lage, zog
aus Lüſternheit die ſtolzen Segel auf: Die Sinnen wurd
ihr aufs Wollustmeer verſchlagen, des Teufels ſtreng
Nord regierte ihren Lauf. *idem.* Die Eva, deren Zeug GO
nicht von Adams Füſſen nahm, auch von dem Haupte nich
Beſondern Fleiſch und Bein ward aus deſſen Seiten von Ri
ben abgenommen, daß ſie nicht Herr, nicht Magd, nicht Sch
vmetwan ſey. *idem.*

Evander.

Beywört. Der beredte. tapfere. edle. berühmte. weiſe. klug
flüchtige. Gaſtfreye. Grosmuthsvolle. vergötterte. verehrt
Beſchreib. Sein Vater ſoll Mercurius geweſen ſeyn; weg
der Mutter iſt man noch nicht einig. Sein Vaterland w
Arcadien, und abſonderlich das Dorf Pallantium. Als ein Au
ruhr entſtand, und er mit ſeiner Parthey nicht auskomm
konte, ſetzte er ſich zu Schiffe mit derſelben, und ſegelte a
Anreitzen ſeiner Mutter, die eine Weiſſagerin war, nach It
lien. Daſelbſt nahm ihn nicht allein der König Faunus wo
auf, ſondern räumete ihm auch ſo viel Land ein als er und ſe
zwey Schiffe vollLeute zur Wohnung nöthig hatten Er baue
hierauf die Stadt Pallantium, nahm den Herculem wohl au
da er mit den Rindern des Geryonis in Italien kam; vertri
die zuſammen gelaufenen Hirten, die ſich ſammleten, als He
cules den Cacum erlegte. Er zeigte den Aboriginern die Ku
zu leſen und zu ſchreiben, das Getreyde zu ziehen, und Spei

bohren hätte, der dazumal nur 7. Monat alt war. Jupiter hielt inzwiſchen ſein Wort; doch verſprach er indeſſen dem Herculi ihn unter die Götter aufzunehmen, wenn er zwölf Befehle des Euryſthei würde ausgeübet haben. Ob nun Hercules gleich die zwölf Arbeiten verrichtete, durfte er doch nicht in die Stadt Mycenen kommen, ſondern er zwang ihn vielmehr die Stadt Tirynth mit den Seinigen zu verlaſſen; darauf Hercules aber bey denen Athenienſern ſeinen Aufenthalt fand, deswegen es aber zum Kriege kam. In der Schlacht verlohr Euryſtheus das Feld und muſte flüchtig werden, Hyllus aber des Herculis Sohn holte ihn ein, hieb ihm den Kopf ab, und brachte ihn ſeiner Mutter der Alcmenæ, die ihm die Augen ausſtach.

Euterpe.

Beywört. Die holde. künſtliche. liebliche. Anmuthsvolle. flötende.

Beſchreib. Sie war eine Tochter des Jovis und der Mnemoſynæ und eine von den neun Muſen. Sie ſoll die Pfeifen erfunden haben, und wird auch zur Vorſteherin der Dialectic, ja der Wiſſenſchaften überhaupt, gemacht. Sie wird mit einem Blumenkranze auf dem Haupte auf einer langen Pfeife blaſend vorgeſtellet; zu ihren Füſſen liegen allerhand muſicaliſche Inſtrumente.

Ewigkeit.

Beywört. Die ſchreckliche. gewiſſe. gehofte. unendliche. begehrte. gewünſchte. Freudenvolle. unumſchränkte. vergeſſene. entſetzliche. gedrohte.

Redensarten. Der Ring der Ewigkeit. Wenzel. Die Ewigkeiten, ſo nur aus GOtt allein ohn End und Anfang ſtammen. Brockes. Der tiefe Brunn der lichten Ewigkeit. Amthor. Der graue Pol der Ewigkeit, wo ſich der Stunden Sand im laufen neu gebiehret, und der gezogne Creys nur in ſich ſelbſt verlieret. *idem.* Das dunkle Meer der tiefen Ewigkeit, woraus die Jahre als Ströme hervor ſchieſen, und die ſie wiederum in die bejahrte Schoos, die Grund- und Gränzenlos, unwiederbringlich einſchlinget. *idem.* Die dunkle Schoos der langen Ewigkeit, die tauſend Jahr gezeugt, und wiederum verlohren. *idem.* Das reine Feuer der hohen Ewigkeit. Wenzel. Der Port der frohen Ewigkeit. *idem.* Was die Wunderuhr der Ewigkeit geſchlagen, giebt nur die ſpäte That als Zeiger zu verſtehn. *idem.* Es währt mein Schmerz bis in die

Ewigkeit, o! Donnervolles Wort! ach allzulange Zeit! Neukirch. O Ewig, Ewigkeit! o allzuhartes Wort! o Wort, das durch das Herz und durch die Seele bohrt! o Ewig ist zu lang, und doch soll ich es leiden. Hanke. Die Ewigkeit, die kein Schatten, und kein Licht, kein Herbst noch Frühling theilt, kein Wetter unterbricht, als die in GOtt allein unendlich, ungetrennet, untheilbar, unbegrenzt und unveränderlich in ewger Ruhe ruht, in tiefer Stille sich unwandelbar gebiert, doch keinen Anfang kennet, und alles ohne Schluß allgegenwärtig füllt. Wie unbegreiflich nun dies ewig stete Wesen; so deucht mich doch, ich seh ein Ihm nicht ungleich Bild, und könt am Himmel es fast mit den Augen lesen: Wenn nemlich durchs Gesicht mein Geist sich aufwärts lenkt, sich in den tiefen Raum des Firmamentes senkt, und durch den Zwischenstand der stetig regen Sterne an einen Ort gedenkt, der von dem Erdenkreis so ferne, daß ihn ihr Schatten nicht im Drehen treffen kan, so, deucht mich, tref ich da was ewig ruhigs an. Dort ist kein Sturm, kein Wind, kein Morgen, keine Nacht, kein Wetter, keine Luft, nichts, das Bewegung macht, kein Nebel, kein Geräusch, kein Jahr und keine Zeit. Scheint dies als so ein Raum, der von der Ewigkeit uns fast was sichtbares und wesentliches zeiget. Brockes.

Beschreib. Man stellet sie als ein schönes Weib mit langen ausgeflochtenen und um die Schultern herum hangenden Haaren vor. Zu beyden Seiten, wo die Hüften seyn sollen, fangen sich zwey Circul an, die sich um sie herum beugen und bey ihrem Haupte sich zuschliesen. Der Leib ist mit Sternen überstreuet, und in ihren Händen hält sie zwey Kugeln in die Höhe.

Exempel.

Beywört. Das böse. schreckliche. erbauliche. ärgerliche unerhörte. nie gesehne. berühmte. gute. verworfne. vorgesetzte.

Redensarten. Die Exempel sind die Funken, die den Brand auf tausend Häuser streun. Lohenstein. Die gute Sitten leicht verderben. Gryphius.

Eyd.

Beywört. Der theure. gebrochne. gehaltne. feste. schwere. unmögliche. gezwungne. geschworne. abgelegte. gethane. schreckliche. unbedachtsame. verbotne.

Redensarten. Ich schwöre bey dem Glanz, damit du bist umgeben, daß dein Gedächtnis soll in meiner Seele leben. Canitz.

Ich

Ich ſchwöre bey dem Schmerz, der meine Sinnen kränket. Chr. Gryphius. Siehe Schwören.

Eyſer.

Beywört. Der ſchnelle. ſtarke. gerechte. entbrannte. heiſe. freſſende. dürre. gelöſchte. geſtillte. unauslöſchliche. ewige. Blutdürſtige. lodernde. ausgetilgte. ſchnöde. kochende. wallende. raſende.

Redensarten. Ein lauer Eyſer kan im Augenblick erkalten. Stoll. Des Eyſers ſcharfe Ruthen. Chr. Gryphius. Des Eyſers Pfeile, vor den man fliehen muß. *idem*. Die Eyſersflamme, die da brennet. *idem*. Die Brunſt des Eyſers. *idem*. Mich ſticht des Eyſers geſchärfter Dorn. Hofmannswaldau. Der Eyſer, deſſen ſchwarzer Flor das Geſichte verhüllet. Ziegler.

Beſchreib. Er wird gemahlet als ein Menſch in Prieſterlichem Habit, der in der einen Hand eine Peitſche, in der andern eine brennende Lampe hält.

Eyferſucht.

Beywört. Die bittre. Argwohnsvolle. Sorgenreiche. betrügliche. vergröſſernde. falſche. verhaſte. vermiedene. ſchnelle. blutige. geflohene. beſorgte. ſchmerzliche. ſchwere. heiſe. raſende. tobende. wütende. verbannte.

Redensarten. Die bittre Eyferſucht, ſo die niedliche Speiſe der Liebe vergället. Brockes. Die Eyferſucht, die beſchimpften Tod gebieret. Wenzel. Die Klugheit wird durch die Eyferſucht faſt ganz umnebelt; gewiß ſie iſt ein rechtes Frauenfieber. Ziegler. Die Eyferſucht, die das Herze naget. König. Wer zärtlich und getreu will lieben, fühlt oft des Eyfers Pein: Doch was wir unſer Liebſtes nennen, nur uns, und keinem ſonſt, zu gönnen, heiſt: Edel neidig ſeyn. *idem*. Wie pflegt ihr die Seelen ſo grauſam zu quälen, empfindliche Schmerzen der eifrenden Bruſt! Ihr blaſet die brennenden Flammen des wachenden Argwohns erzürnet zuſammen, und raubet dem Herzen Vergnügen und Luſt. *idem*. Wenn Eyferſucht und Zorn ſich zu Lieb und Brunſt geſellen, ſo können ſie die Welt, nicht nur Steine und Holz fällen. Hofmannswaldau. Aus Furcht, er werde das, was er verdient zu ſeyn, ſperrt er das arme Weib als wie ein Henker ein: ſein Argwohn kömmt von nichts als ſeinem böſen Leben; er weis was er gethan, drum kan er Achtung geben. Sie iſt die Tugend ſelbſt, ein Engel in

dem Haus; er aber fürchtet sich die Rache bleibt nicht aus; er fühlt sich alle Tag, ob er es schon geworden, ob er die Zeichen spürt von dem besorgten Orden. Was hilft da ihre Treu? sie hat doch keine Ruh; worzu sie ihn nicht macht, da machet er sich zu: Er machet sich ja selbst zum Unthier in Gedanken; was kan er anders thun als mit der Frauen zanken. Besser. Wen blinder Eyfer wiegt, dem traumt von Ungelücke, ruft frey und ungelähmt auf Rettung und auf Krücke, meynt stets auf Eys zu gehn. Hofmannsw. Dein blauer Mund haucht Pest zu jeder Lust, weil der Verdacht dir stets im Herzen sitzt, Neid und Geschrey dir stets gällt in die Ohren, auf! auf! hab acht; sonst ist dein Schatz verlohren. Lohenstein.

Eys.

Beywört. Das mürbe. zerfliesende. betrügliche. zerbrochne. strenge. versteinernde. glatte.

Redensarten. Des Eyses glatt geschminkte Bahn. Amthor. Der Panzer, worein der Flüsse Brust sich vor dem Frost versteckt. *idem*. Der mürbe Rest von halb zergangnen Schollen. *idem*. Das Eys, das wunderbar die Fluth bebrückt. Brockes. Die Schiffe liegen still, trotz Eurus Sturm und Wuth, trotz Thetis reger Macht, gehemmt von scharfen Schollen; indes, daß auf der tiefen Fluth, beschwehrt durch manche Last und schweres Kaufmansgut, viel rasselnde beschlagne Räder rollen. Man sieht itzt die, so Schrittschuh unterziehn, auf glattem Eys auf schmalen Eisen fliehn, und zwischen zackichten und starren Wasserhügeln, auf einer Bahn, in welcher sie sich spiegeln, mit trocknem Fus selbst in der Fluth mit Haussen auf Bodenlosen Tiefen laufen. Amthor. Hier scheint ein flaches Eys, worunter öfters Gras sich zu erhalten weis, als ob es eine Schilderey, so würklich mit Crystall bedecket sey. Brockes. Zuweilen läst das Eys, wenn wir auf grosen Seen und angefrornen Flüssen stehen, als ob desselben ebne Fläche mit einem dumpfigen Gebrüll und Krachen breche. Es knackt und heulet oft, daß dem, ders nie gehört, von der verschrenkten Luft ganz unbewohntem Krachen, ein Schrecken durch die Glieder fährt. Hier siehet man so weit das Auge tragen kan, ein unbeschneyt, ein dunkelgraues Eys. Dort siehet man mit glänzendem Gepränge erhabener durchsichtger Wellen Menge in wilder Anmuth gräßlich schön, o Wunder! unbeweglich stehn. Sie sind wie funkelnde Crystallen, wenn Sonnenstrah-

Strahlen auf sie fallen ja gleich den Flammen anzusehn. Brockes. Die Fluth glänzt, wie ein Diamant. Wie funkelt nicht das Eys! wie schimmern, glänzen, blitzen die durch der Sonnen heitern Strahl so wunderschön beflammten Spitzen von Zacken, Reif und Schnee? Es scheinen die Wälder, Felder, Berg und Thal mit Perlen überstreut, besämt mit Edelsteinen. Itzt klebt das weiße Wasserreich dem schönsten grau- und weispolierten Marmor gleich. Es thürmen sich an Strömen scharfe Höhen von Bruch- und Schiefereys durchs Wassers krengen Lauf unordentlich, doch schön, wie weise Felsen, auf, die nicht ohne Anmuth anzusehen. Wenn sich in solchen rauh und dennoch glatten Hügeln die Sonnenstrahlen gleichsam spiegeln, und schön gebrochen rückwärts prallen; so gleichen sie geschlifnen Bergcrystallen. *idem.*

el.

Eywörter. Die alte. unwahrhafte. thörichte. unwahrscheinliche. altvetterische. ungeschickte. Lehrreiche. beliebte. artharliche. verächtliche. kindische. läppische. erzehlte. gebte. fürchterliche. lächerliche.

inus.

ßt. Der kindische. verehrte. angebetete. stumme. taube. rib. Die Römer pflegten einen Gott dieses Namens anen, wenn die Kinder zuerst zu reden anfiengen.

r. Die angezündete. erloschne. zerschmolzne. verbrennte. rauchende. trübe. finstre. stinkende. dampfende. leuchbrennende. nutzbare. pechichte. wächserne. weise. gete. fürchterliche.

Die gelbe. riechende. stinkende. grünliche. starke. lle. bestäubte. verborgne. entdeckte. strenge.
en. Die Fäulnis, die in Egyptens köstlichs Harz kan
mhor. Das Verwesungsgift, das sich nicht dämdem. Die Fäule, die den erstarrten Rest der mürben
ist. *idem.* Der Fäulnis strenger Zahn, dem niemand
l. *idem.*

verhüllte. fliegende. rothe. ausgesteck-

ſteckte. geſtickte. gefärbte. blutige. weiſe. zerſchoßne. zerrißn
zerſtochne. zerhaune. erbeutete. geraubte. Siegreiche. zerla
te. aufgehaune. Ehrenwerthe. verlohrne. verfochtne. belobt
geliebte. beſchützte.

Redensarten. Das fliegende Panier. Lohenſtein. Die Fahn
dazu der Krieger ſchwört. *idem.*

Falke.

Beywört. Der rauberiſche. durſtige. ſcharfſichtige. ſchnelle. hu
tige. mörderiſche. geſpieſte. eyfrige. ſchieſende. ſtoſende. grau
ſame. wilde.

Redensarten. Der Falke, der nur von fremdem Fleiſch un
Blute lebt. Lohenſtein. Ein Falk der, wenn er von oben Tau
ben ſiehet, mit einem ſcharfen Blick ſie ſtets pflegt anzuſchau
en, und Raubbegierig ſchärft den Schnabel und die Klauen
Brockes. Der nichts als Blut zu trinken pflegt. Lohenſtein.

Falſchheit.

Beywört. Die verborgene. geſchminkte. betrügliche. liſtig
fremde. giftige. verſteckte. geſchmückte. verſtellte. geheim
verrathene. erkannte. Schlangenähnliche. verdammte. ve
fluchte. Judasgleiche. ſchnöde. ſtille. entdeckte. grimmig
verhaſte. getünchte.

Redensarten. Die Gleißnerey, die Zucker auf den Lippen trä
get, doch bittern Gallenſaft im Grund der Seelen bege
Amthor. Die Falſchheit, ſo die afterkluge Welt eine Kun
zu leben nennet. *idem.* Der Falſchheit blauer Dunſt. Ziegle
Das falſche Labansherze. *idem.* Der Ehrgeitz ſchmiert un
zwar den Mund, doch nur mit übertünchtem Grund, den unſr
Väter Falſchheit nennten: Er bietet ſich zum Sclaven a
und herrſcht dennoch als ein Tyrann bey allen ſeinen Compl
menten. Ein Blick, ein Wort, ein leichter Wind macht, da
auch ſeine Gunſt zerrinnt, die man ſo kümmerlich erbittet. E
gleicht dem Kraute Rühr mich nicht; wenn ſeinen Wurm e
Flöhgen ſticht, ſo iſt der ganze Kram verſchüttet. Amthor. W
weis anitzt die Welt von Redlichkeit und Treu? Der Adam b
ſich nackt zu bleiben ſchon geſchämet: Wer läſt ſich heute ſeh
wie er beſchaffen ſey? Beſſer. Der Mund bleibt Honigſeim, d
Gall im Herzen lieget; bey Jacobs Freundlichkeit ſind Eſau
rauhe Hände: Von Leben ſpricht man uns; doch wünſcht ma
unſer Ende. Glückſelig, wenn man nur am Wunſche ſich ve
gnügt. *idem.* Allein es bleibet nicht bey bloſen Falſchheit

zeichen; wir werden noch darzu mit Thätlichkeit gepreßt: Die Welt iſt jenem Strauch im Winter zu vergleichen, der Roſen boſſen heißt, und Dornen fühlen läßt. *idem.* Wenn man ein Beyſpiel wird der gröſten Bosheit hören, ſo ſtimmt der Nachwelt Spruch mit Jacobs Urtheil ein: Es wolte Laban ſchon die Welt der Alten lehren, wie man durch Falſchheit könt ein Freund der Höllen ſeyn. Ziegler. Verfluchte Gunſt! da nur auf ſeichter Lippen die Mißgeburt der Liebe ſchwimmt. Lohenſtein. Die Falſchheit und Betrug ſind ſo wie eitle Spinnen, die bauen künſtlich auf, und werden leicht bewegt. Philander von der Linde.

Beſchreib. Die Falſchheit in der Liebe wird als ein prächtig gekleidetes Weib gebildet, die ihre Hand auf das Haupt einer ſich im Spiegel beſchauenden Sirene leget.

Falten.

Beywört. Die kleinen. dicken. dichten. zarten. glänzenden. wiederſcheinenden. ſpielenden. dunkeln. vertieften.

Redensarten. Die Falten voller Glantz, die wie die Wellen wallen. Brockes. Die wie die Wellen ſpielen. Lohenſtein. In die ſich unſre Stirne runzelt. Canitz.

Fama.

Beywört. Die ſchnelle. beaugte. ſchwätzige. fliegende. leichtglaubige. hurtige. lauernde. lauſchende. gemeine. lügenhafte. geſchwinde. thönende. geflügelte.

Redensarten und Umſchreib. Die Götterheroldin, die auf ihrem Wagen manch Ammuthreiches Ding pflegt anzutragen. Lohenſtein. Durch deren Wäſcherey und ſchnellen Flug ein jeder Fall bald über Stadt und Land bekannt wird. Amthor. Die ſchnelle Fama wacht, und will das ſchöne Werk auf ihrem lichten Wagen bis an das Schlafgemach der rothen Sonne tragen, vom hellen Morgen an. Opitz. Die Fama, ſo die Luft als wie der Blitz durchflieget, und durch den neuen Lauf ſtets neues Wachsthum krieget: im Anfang ſcheut ſie ſich, und iſt vortreflich klein, weil niemand gerne will der erſte Klätſcher ſeyn: Doch bald erhebt ſie ſich, und wird aus einem Zwergen ein Thier, das ſeinen Kopf kan in die Wolken bergen; ein ungeheures Thier, das ſo viel Augen führet, ſo manche Zunge regt, und ſo viel Mäuler rühret, ſo manch verſtecktes Ohr auf neue Dinge ſpitzt, als rauches Federwerk auf ſeinem Leibe ſitzt. Es ziſchet bey der Nacht durch Erde, Luft und Himmel:

verlanget keinen Schlaf, und achtet kein Getümmel: Am Tage hält es sich auf hohen Giebeln still, und lauscht was hier und dar der Mensch beginnen will. Vor allen mag es sich bey Hofe gern verstecken, und alle Welt von dar mit neuer Zeitung schrecken; wodurch sein leichter Sinn und Verwitz sich ergetzt, und zu der Wahrheit oft gar fette Lügen setzt. Anthor. Es rief mit jauchzenden Geberden die Göttin, die mit tausend Zungen spricht, das Augenvolle Kind der Erden, das unermüdete Gerücht; es pfif und schwirrete die dinne Luft vom strengen Schall der thönenden Posaunen, ihr holer Erz erfüllte Berg und Gruft. Brockes.

Beschreib. Die Fama ist die jüngste Tochter der Erde. Sie brachte solche den andern Göttern zum Verdruß hervor, damit sie derselben Händel allenthalben bekannt machen möchte. Man bildete sie mit weissen Flügeln, wenn sie was Wahrhaftes; mit schwarzen Flügeln, wenn sie was Unwahrhaftes vorbrachte. Sie war übrigens über und über voll Federn, unter welchen jeder sie auch ein Auge, ein Ohr, ein Maul und eine Zunge hatte. Sie schlief niemals, sondern flog des Nachts überall herum: Bey Tage hielt sie sich auf den höchsten Thürmen auf, gab auf alles, was vorfiel Achtung; erschreckte ganze Länder und Städte; und die Lügen war ihr so lieb als die Wahrheit. Zu ihrer Wohnung, die von Erze klingend, wiederschallend und voller Löcher war, giengen sehr viel Zugänge, dadurch man das geheime Reden des Volkes hören konte. Die Leichtglaubigkeit, der Irrthum, die falsche Freude, vergebliche Furcht, der Aufruhr und das ungewisse Gemurmel oder Reden waren meistens ihr Gefolge.

Fames.

Beywört. Die scheusliche. dürre. ausgetrocknete. matte. verdorrte. Knochenreiche. entsaftete. traurige. abscheuliche. eckelhafte.

Beschreib. Sie war eine vermeynte Gottheit, die ihren Aufenthalt in dem Eingang der Hölle hatte, oder, anderer Meynung nach, sich in Scythien aufhielt, und auf einem steinigten wüsten Felde die einzelnen Stengel Gras mit den Nägeln und Zähnen aus der Erde zusammen klaubete. Ihre Gestalt mag ziemlich fürchterlich gewesen seyn. Denn man bildet sie mit strohlichten Haaren, eingefallnen Augen, blassem Gesicht, bleichen Lippen, angelaufnen Zähnen, harter und rauher Haut,

Haut, durch welche man das Eingeweyde gar wohl sehen konte. Ferner hatte sie aus den Hüften hervor ragende Knochen, einen leeren Raum an statt des Bauches; ja die Brust hieng nur an dem Gerippe des Rückens: Alle Glieder an Händen und Füssen sahen desto gröſſer und abscheulicher aus, weil sie so sehr hervor guckten. Siehe Hunger.

Farbe.

Beywört. Die unfühlbare. falsche. verschlossene. rothe. braune. gelbe. dunkele. verachtete. ausgezogene. verlohrne. widrige. grüne. weise. schwarze. todte. bleiche. blasse. hohe. angenehme. blendende. wiederscheinende.

Redensarten und Umschreib. Die lieblichen Kinder der flammenden Sonne, die glänzenden Farben. Brockes. Was sind die Farben doch? Nichts als ein bloses Nichts. Denn wenn der Schein des allerfreunden Lichts sich von uns trennet, schwinden, vergehn und sterben sie; man kan nicht einst die Spuhr von ihrer Pracht, von ihrem Wesen finden. *idem.* Aller Farben Funkeln, Prangen hat vom Licht ihr Seyn empfangen; was ihr Wesen Schönes hat, ist des Lichts verschiedner Grad. *id.* Wenn die Sonn ist untergangen, schwindet aller Schönheit Prangen, und der Farben hellen Schein schlucken dunkle Schatten ein. *idem.* Man kan allzudeutlich spüren, daß die Farben anders nichts, (wenn sie unser Auge rühren,) als ein Gegenschein des Lichts, welches auf den Cörper dringet, und indem es rückwerts springet, anders als man sonst gemeynt, auf verschiedne Weise scheint. *idem.* Die Farben sind sonst nichts als Licht, das sich unterschiedlich bricht. *idem.*

Fasan.

Beywört. Der prächtige. schleckerhafte. wohlschmeckende. gebratne. zertheilte. verzehrte. gegeßne. entflogene. aufgesetzte.

Faulheit.

Beywört. Die schläfrige. verächtliche. geflohene. vermiedene. stinkende. häßliche. verhaßte. träge. ungesunde. schädliche. schnöde. verbotene. niedrige. gehemmte. kalte.

Redensarten. Der Trägheit stille Kraft. Brockes. Der Faulheit Schlummer. Chr. Gryphius. Die nicht als zum Bösen wachet, die den Trägen schwächer machet, und der Starken Kraft zerbricht; die den Geist zieht auf die Erden, und heist Männer Kinder werden. Opitz.

Beſchreib. Die Faulheit wird als ein altes, auf einem Ste ganz nachläßig ſitzendes Weibsbild vorgeſtellet. Mit d linken Hand ſtützet ſie das Haupt; zu ihren Füſſen aber lieg zerbrochene Spindeln, und der Fiſch Torpedo.

Faunus.

Beywört. Der wohlgeſittete. Gaſtfreye. gütige. fromme. zürnte. mördriſche. ordentliche vergötterte. belobte.

Beſchreib. Sein Vater war der Aboriginiſche König Picus, e Sohn des Saturni; die Mutter aber Canens eine Nymphe. folgte ſeinem Vater dem Pico in der Regierung nach. Wie nun der erſte geweſen ſeyn ſoll, der die wüſten Menſchen in L tio wohlgeſitteter gemacht; alſo hat er auch denen Göttern erſt Tempel zu bauen angefangen. Dem Euandro, der bey ih einkehrte, erwies er alle Höflichkeit, wie unter *Euander* zu hen. Er ſoll die Pfeifen erfunden haben; und wie man vorgie war er der erſte, der dem Saturno die Menſchenopfer verord nete. Seine Gemahlin die Fauna, die man auch zugleich v ſeine Schweſter ausgiebt, hatte ſich einſtmals in einem To Wein voll getrunken. Deswegen ſchlug er ſie mit Myrthe ruthen ſo ſtark, daß ſie ſtarb. Hierauf ſetzte er ſie unter d Götter, und verordnete, daß bey ihrem Gottesdienſt jedesm ein verhüllter Krug mit Wein aufgeſtellet werden muſte. En lich ſoll ihn Hercules hingerichtet haben. Er war ſonſt ein Go der Welt, des Vogelfangs und nach einiger Meynung ein hö liſcher Gott, und ein Gott der Peſtilenz. Die Fichten und d Oelbäume ſind ihm ſonſt heilig; die jungen Böcke und Lä mer wurden ihm geopfert, ſeine Feſte aber in Wäldern od auf den Feldern gefeyert.

Februarius.

Beywört. Der falſche. kalte. ſchlüpfrige. beeyſte. kothige. b ſchneyte. ſtürmiſche. erfrorne. traurige. ſtille. trübe. düſt Wolkenreiche. finſtre.

Redensarten. Der Hornung, der durch ſein ſtürmendes B ginnen nichts als nur Haß verdient. Wenzel. Der Febru der den Bäumen Säfte giebet. der die verjüngte Kraft in al Stämme trägt. *idem*. Der Februarius, mit dem ſich des Wi ters Traurigkeit beſchlieſet, an dem des Winters Macht de letzten Grimm verübet. *idem*.

Beſchreib. Er wird als ein junger Menſch gebildet, der eine Fiſch in der einen, in der andern Hand das Zeichen des Waſſe mannes hält.

Februus.

Beywört. Der reinliche. beliebte. beehrte. bekränzte.

Beſchreib. Er war ein Gott der Römer, der der Reinigung vornemlich vorgeſetzt war. Der Monat Februarius hat den Namen von ihm empfangen, weil in demſelben gemeiniglich die Februationes oder Reinigungen der Stadt vorgenommen wurden. Sein Feſt wurden die Februa genennet.

Fechter.

Beywört. Der kühne. geſchlagne. durchſtochne. verwundete. ertödtete. zerhaune. kluge. ſchlaue. tapfre. liſtige. ſiegbafte. verzagte. beherzte. edle. beliebte. berühmte. gelobte belorbeerte. bekrönte. blutige. bezwungne. feige. verwegne. gezähmte.

Redensarten. Wie prangt ein Fechter nicht, wenn er den Sieg erhält und todtſchlägt nur zur Luſt, nicht Gall und Zorn zu kühlen. Lohenſtein. Die Fechter, deſſen Blut der Römer Trachten beſudelt. *idem.*

Feder.

Beywört. Die leichte. zerſtampfte. verſchnittne. ſtumpfe. gewetzte. geſpitzte. kluge. ſchwache. eingetauchte. trockne. Ruhmwürdige. lahme. ſpöttiſche. gelehrte. verſluchte. ungeſchickte. grobe. ſpröde. kritzelnde.

Redensarten. Der tolle Kiel, der ſich verwehnt. Chr. Gryphius. Ich weis, wie weit der Kiel das Reden übertrift. Ziegler.

Feige.

Beywört. Die ſüſſe. Körnervolle. reife. grüne. geborſtene. röthliche. braune. Indiſche. ſtachlichte. wohlſchmeckende. geſunde.

Redensarten. Die Feigen, die der Birn an Form, der Traub an Farben gleich. Brockes. Bey der die röthlichbraune Dunkelheit der Farben Lieblichkeit vermehrt, die in Aepfeln und andern Obſt ringſt um ihren Purpur liegen. Wenn man derſelben reife Haut ein wenig aufgeborſten ſchaut; ſieht man nicht ohn Vergnügen in ihrem ſaftgen Fleiſch faſt güldne Körner liegen. Die Oefnung iſt ſo ſchön, wodurch ſie uns anlacht, daß ſie jedweden Mund, der Feigen liebt und acht, nach ihrem Honig wäßricht macht. *idem.* Der Feigenbaum, der uns mit Frucht verpfleget, ob ſein beliebter Aſt ſchon niemals Blü-

te träget. Wenzel. Der Feigenbaum, der ſtatt Blüten Früchte träget. Philander von der Linde.

Feind.

Beywört. Der überraſchte. ſtolze. bewehrte. ſiegbafte. unbezähmte. ſtarre. fiebrige. erhaſchte. gedämpfte. entbrannte. bezwungene. zerknirſchte. erdrückte. zerquetſchte.

Redensarten. Der Freyheitsſtürmer. Beſſer. Der gekirrte Feind, der ſich ſo grimmig ſträubt. Amthor. Der Feind, der ſeine Macht in unterſchiedne Heere theilt. Hanke. Der Feinde groſer Schwarm. *idem.* Der Feinde groſe Zahl, die nur aus Frevel haſſen. *idem.* Des Feindes Knochen ſind der Sieger Kurzweilſpiel. Lohenſtein. Der das Land gepreßt, war todt darauf geſtreut. Beſſer.

Feindſchaft.

Beywört. Die giftige. entbrannte. ungeſtümme. geheime. gefährliche. ſchädliche. nutzbare. gefürchtete. geringe. ſtille. kochende. rachgierige. beygelegte. getilgte. vergeßne. gelöſchte. niedrige. pöbelhafte.

Redensarten. Die Eintracht wankt und bricht, das Friedensband zerreißt, die Hölle ſtiet Haß und Feindſchaft in die Seelen. Wenzel. Gewis von Anfang her war Feindſchaft ſchon zu ſpüren; von dem Erkänntnisbaum fiel deren Stachel ab. Uns muß ihr Alterthum ins Paradies noch führen, wo uns des Teufels Hand den Eris-Apfel gab. Der Cain fieng darauf den Abel an zu haſſen, und ſchlug aus Eyferſucht den erſten Bruder todt. Die Erde, daraus GOtt den Menſchen kommen laſſen, war röthlich; aber nicht von Menſchenblute roth; hingegen hat nunmehr diß Blut ſich ausgeſämet; wo weis anitzt die Welt von Redlichkeit und Treu? Beſſer.

Feld.

Beywört. Das Blutbedeckte. wüſte. gebaute. ſandige. feuchte. fette. gelbe. reiſe. leere. gemähete. güldne. flache. rauhe. beregnete. aufgeborſtne. durſtige. getränkte. das faſt erſtorbne. Segenreiche.

Redensarten und Umſchreib. Der feuchten Felder Fläche. Brockes. Die gelbliche Fläche gemäheter Felder zeiget eine lieblich glänzende Pracht. *idem.* Des fetten Felds begrünte Fläche. *idem.* Wenn ich der Felder gelbes Meer mit ſchweren Aehren ſehe wallen. *idem.* Das Feld, das noch mit ſeiner Stoppeln Golde pranget. *idem.* Der röthlichbraune Schmuck gepflügter

pflügter Felder. *idem.* Das Feld, das neben mir den ſchweren Fluch ererbet, erfordert meinen Schweis ſo bald die Sonne wacht. Ziegler. Das maſſre Feld, das mit Dünger beſtreuet wird, den ein bejochtes Rind mit Pflügen unterzieht. *idem.* Wenn man die Fruchtbarkeit der güldnen Felder, bekränzt mit dem Schmaragd der Wälder, mit ruhigem aufmerkſamen Gemüth in bunten Farben ſichtbar ſiehet, ſo iſt die Luſt recht ungemein. Der Strichweis laufenden gemeßnen Aecker Menge gleicht in verworrener ſo breit als bunter Länge gefärbten Land- und Waſſercarten; und kurz: wenn man mit ſinnlichem Gemüth das Feld von einer Höhe ſieht, ſo gleicht es einem bunten Garten. Ich ſah bald gelb, bald grün mit breiten Linien der Erde flachen Rücken ſo weit das Auge trägt, durchziehn und mit erfreulichem vielfachen Wechſel ſchmücken der ſich in Farb und Strich bald theilet bald vereint. Brockes.

Beſchrib. Der Feldbau wird als eine ſchöne Bäuerin in einem grünen Kleide und mit Kornähren gekrönet, abgebildet. In der einen Hand hält ſie die zwölf himmliſchen Zeichen, in der andern ein kleines Bäumlein, welches auszuſchlagen anfängt.

Feldherr.

Beywört. Der muthige. tugendhafte. Heldenmüthige. ungemeine. feige. tapfre. kluge. vorſichtige. beglückte. vollkommne. erſchlagne. gefangne.

Redensarten und Umſchreib. Du trägſt voll neuen Muths den ſchweren Feldherrnſtab. Beſſer. Der das beherzte Heer zu ſeinem Feinde führt. Opitz. Es fordert Tullius vier ſonderbare Stücke, womit ein General verſehen müſſe ſeyn. Zum Ausſchlag ſetzet er das wohlgeneigte Glücke: denn was die Dreye thun, thut dieſes faſt allein. Die Wiſſenſchaft iſt todt, wo keine Tugend glimmet, und fehlt Autorität, ſo hilft die Tugend nicht. Allein wo dieſe Zahl genau zuſammen ſtimmet was iſts, wenn Glück und Zeit nicht gutes Urtheil ſpricht. Wenzel.

Feldzug.

Beywört. Der muthige. zeitige. blutige. beglückte. geſegnete. Wuchervolle. gewagte. gelungne. Arbeitsvolle, mühſame. gekrönte. Lorbeerreiche. vortheilhafte.

Redensarten. Es ſoll ein neuer Zug die Siege krönen. Beſſer. Deſſen Glück das Schickſal einzig lenkt. Lohenſtein.

Felicitas.

Beywört. Die schnöde. gewisse. rauhe. unerbittliche.

Beschreib. Sie wurde von den Römern als eine Göttin verehret, und wurde sie als ein anmuthliches Frauenzimmer abgebildet, die in der einen Hand einen Mercurius-Stab, in der andern ein Cornu Copiae hält. Lucullus wolte ihr zu Ehren eine Statue verfertigen lassen, die eine ungemeine und unsäglich Summa Geldes kosten solte. Doch sein Tod verhinderte solches. Siehe Glückseligkeit.

Fels.

Beywört. Der steile. schrofe. hohe. aufgethürmte. scharfe. gespitzte. bemooste. begrünte. belaubte. glatte. harte. rauhe. gesprengte. ausgehölte. unbezwingliche. ausgehaune. zersplitterte. erstiegne.

Redensarten. Ein schrofer Fels von glänzendem Porphir der Obelisken gleich, dem Schilf und sumpfigt Meergesträuch den Fus belaubte, ragt aus Sand und Kies herfür; den Gipfel kränzte Moos, den von der Zeiten Zahn zernagten Leib und Schoos umschränkt ein Epheustrauch mit tausend grünen Ketten. Brockes. Ein bestürmter Fels, der, wenn ihm mit heisern Bellen das ungestümme Meer die schrofen Seiten schlägt, mit starrer Stirn und Brust die Wuth der stolzen Wellen, Trotz, Schaum und Brausen bricht. *idem.* Der kleine Fels, der sein grünes Haupt empor reckt. Wenzel.

Fenster.

Beywört. Das helle. eingeworfne. durchsichtige. crystallengleiche. klare. trübe. verdunkelte. umhangne. verfinsterte.

Redensarten. Das Fenster, wodurch des Tages Schein von oben samt der Luft dringt ins Gemach hinein. Brockes. Durch die der Sonnen Licht das trübe Zimmer küßt. Hofmannswaldau.

Feronia.

Beywört. Die Feyheitliebende. belobte Campanische. läppische. erdichtete.

Beschreib. Dieser Göttin ihr Tempel war unter andern dazu gewidmet, daß die Knechte ihre Freyheit und ihre Hüte daselbst empfiengen, u. haben sie die Lacedæmonier zuerst zu verehren angefangen. Sie war eine Mutter des Herili, den der Euander erlegte: ohngeachtet sie ihrem Sohne drey Seelen gegeben hatte.

hatte. Man giebt sie sonst auch vor eine Göttin der Lustwälder aus. Diejenigen, so ihr dieneten, konten mit blosen Füsen über Kohlen oder glüendes Eisen ganz unbeschädiget gehen.

Fessonia.

Beywört. Die kräftige. stärkende. fabelhafte. abgeschmackte. tolle.

Beschreib. Sie war eine Göttin der Römer, so diejenigen verehrten, welche sich ermüdet hatten.

Feuer.

Beywört. Das grimmige. ungeheure. wütende. fressende. unumschränkte. mächtige. unauslöschliche. zornige. tolle. grasse. ausgebreitete. geilgte. gelöschte.

Redensarten und Umschreib. Das Feuer, der König der Natur. Brockes. Die wilden Flammen, des Feuers edler Schein. Opitz. Des Feuers strenge Macht. Brockes. Die Glut, dessen Vermögen dem Wasser einen starken Feind entgegen setzt. Brockes. Dessen Flammen einzig von dem Himmel stammen; wie das Feuer in der That wenig irdisches an sich hat. *idem.* Wenn das Feuer sich erhöhet, ist die funkelnde Gestalt schön, doch schrecklich anzusehen, weil die heftige Gewalt, wodurch sie sich aufwerts schwinget, alle Dinge schnell durchdringet, alles trennet, was man findt, weil die Theilgen spitzig sind. *idem.* Feuer wärmet, kocht die Speisen, theilt, vereiniget, verzehrt, krümmet Holz, durchdringet Eisen, schmelzet, reiniget, bewährt, trocknet, machet Glas und Spiegel, backet, brennet Kalk und Ziegel, leuchtet, heitzet, wenn uns friert, färbt, erweichet, destilirt. *idem.* O Feuer, aller Cörper Seel und Leben, schön und schrecklichs Element, nichts kan dir widerstreben, alles wird von dir getrennt, alles wird durch dich erhalten, du verneuerst die Gestalten, du belebst, erwärmst, ernährst, du verstöhrst, zertheilst, verzehrst. *id.* Das Feuer, dessen Nutzen, dessen Pracht, niemand nach Verdienst erhöhet, dessen Grim und dessen Macht niemand kan ohne Schrecken sehen, dessen Flammen öfters von dem Himmel zu flammen scheinen, dessen Wuth oft einer Höllenglut gleichet. *idem.* Nichts kan auf der Welt bestehen, ohn des Feuers Licht und Macht, alles würd in Frost vergehen und in ewig finstrer Nacht; würde nicht das Rund der Erden unfruchtbar und starre werden? Ja ein undurchdringlichs Eys deckte ewig ihren Kreis. *id.* Schrecklich ist die Macht der Flammen, wenn sie wütet, anzusehn: wenn

ſich Dampf und Feur zuſammen in verwirrte Kreiſe drehn, ſich mit Flammen aufwärts ſchwingen, ſich gebähren, ſich verſchlingen, gleichet die geſchwärzte Luft eines Feuerofens Gruft. Mit Heziſch, Gebrüll und Krachen öfnen ſich bald hie bald dort tiefe dunkelrothe Rachen voll Verheerung, Tod und Mord, und wenn dreygeſpaltene Zungen ſich gefreßig umgeſchlungen, ſpeyen ſie in heiſem Hauch Aſche, Funken, Dampf und Rauch. Wenn ſie ſich ergrimmet ſtrecken aus der Tiefe hoch hinauf, brechen ſie die Luft, ſie lecken gar das Waſſer ziſchend auf. Sie verſchlucken, ſie zerſtechen, ſie zermalmen, ſie zerbrechen alle Dinge: Stahl und Stein ſchlingt ihr heiſer Schlund hinein. Die erzürnten Flammen zwingen, was die Erd hervor gebracht: ſelbſt die ſtarren Felſen ſpringen durch der Hitze ſtrenge Macht; mit erſchüttern, krachen, knallen hört man ſie in Graus zerfallen, und das Stürzen ihrer Höhn iſt erſchreklich anzuſehn. Brockes. Feuer iſt vollkömmlich Meiſter ieder Kunſt und Wiſſenſchaft; ſeiner Blizgeſchwinden Geiſter unbegreiflich ſtarke Kraft weis faſt alles zu bezwingen und in andre Form zu bringen: Feur, als König der Natur, ändert Weſen und Figur. *idem.* Durchs Feuers Kräfte werden beſeelet Erd und Meer. Die Glut vertritt auf Erden der Sonne Gut und Amt; ſie iſt ihr göttlich Bild. Kein Thier, als nur der Menſch braucht Feuer; denn es quillt ſein Weſen vom Geſtirn. Es reinigt was befleckt; es iſt der Welt ihr Geiſt das alle Sachen decket, der Anfang, in dem ſich auch alles einächert. Lohenſtein.

Beſchreib. Das Feuer wird als ein Weib abgebildet, das in der Hand ein Geſchirr mit Feuer hält. Uber ihr ſiehet man die Sonne, die ihr Haupt beſtrahlet; neben ihr aber einen Salamander und Phönix.

Feuerſchlagen.

Redensarten. Achates preſte drauf dem harten Kieſelgraus durch ſeiner Schläge Kraft ein kleines Fünkchen aus: die Blätter reichten ihm den Zunder zu den Flammen; Zur Nahrung trug er ſelbſt viel dürres Reis zuſammen bis ſich der dunkle Qualm in lichter Glut verlohr. Amthor.

Feuersnoth.

Beywörter. Die groſe, unverhoffte, grauſame, freßige, Beweinenswürdige, beherzte, ſchreckliche, entſetzliche, unverhoffte, auſerordentliche.

Redens-

Redensarten. Der Flammen lauf, der ganze Gassen frist. Besser. Der giebet seinen Wänden, die brennen, gute Nacht; der reißt mit beyden Händen den armen Vater fort, . . der kan sein treues Weib und Kinder nicht verlassen; und ieglicher bemüht mit sich etwas zu fassen, das ihm vor allen lieb; doch folgt der Raub nicht gar; und mancher kommt durch Geitz in Jammer und Gefahr, bleibt selber, wo sein Geld. Opitz. Der Brand erarif den Thurm, der bald in einem Schwung aus seinen Banden wich, und in viel Stücke sprung. Besser.

Feuerspeyender Berg.

Beschreib. Vesuvius im König Neapolis; Ætna in Sicilien; Hecla in Island.

Redensarten und Umschreib. Wenn nun die Glut gezeuget von den Winden, von Feuers Art genöhrt, sich selber anzuzünden, so greift sie nicht allein die schwachen Glieder an; sie reißt die Adern auf, durchdringet wie sie kan, der tiefen Hölen Bau, erhebt sich aus dem Grunde, und treibet über sich mit aufgesperrtem Schlunde geschmelzte Felsen aus, daß Luft und Erde brüllt und alle Gegend fast mit Klüften erfüllt und öde werden muß. Opitz. Es ist nichts schrecklichers, als dieser Berge Brennen, das Schüttern weit und breit, und heiser Schwefelfluß. *idem*. Ein Feuerberg, auf dessen Gipfel zwar ein Schneegewölke ruht; doch das im innern Theil durch angesteckte Glut in ungestillter Krsat die stärksten Flammen brennen. Wenzel. Drücken nicht aus ihren Röhren Berge, welche Feuer speyn, denen, die es auch nur hören, Grausen, Furcht und Schrecken ein, wenn in ihren holen Bäuchen, den entbrannten Feuerschläuchen, die ein fetter Schwefel füllt, alles prasselt, kracht und brüllt? Wenn der lockre Boden zittert, wenn der ganz versengte Grund durch der Winde Wuth erzittert, die der Felsen Schlund zu zersprengen, zu zerreissen und zu stürzen sich befleissen, wenn so gar des Meeres Fluth kocht durch die gepreste Glut. Alles berstet und zerspringet, alles brüllet, bebt und kracht: Aus der Berge Gipfeln dringet eine dicke dunkle Nacht, die sich stets im Creyse schwinget alles' was man sieht, verschlinget; ja sie schwärzt des Mittags Schein, nimt den ganzen Luftcreys ein. Schrecklich sind die schwarzen Schatten; aber doch so schrecklich nicht, als wenn sich mit ihnen gatten rother Flammen Blitz und Licht: Welche, wenn sie aufwerts steigen, eine falbe Dämrung zeigen.

Alles ſcheint durch Rauch und Glut ſchwarz, wie Kohlen; roth, wie Blut. Licht und Nacht hält hier zuſammen einen recht ergrimmten Kampf: Oefters freſſen wilde Flammen den gewölkten ſchwarzen Dampf; oft, wenn dieſer ſich verdicket, wird der Schein der Glut erſticket, bis ein gräßlich Schwefellicht wieder durch das Finſtre bricht; deſſen fürchterliches Funkeln Aſche, Schlacken, Graus und Stein öfters wiederum verdunkeln; bis aufs neu mit trübem Schein durch verbrannter Felſenſtücken aufgeborſtne ſchwarze Lücken ſich die rothe Flamme ſpitzt, leuchtet und erſchrecklich blitzt. Doch iſt nichts ſo ungeheuer, als wenn durch der Felſen Fall ſich ein unauslöſchlich Feuer von geſchmolzenem Metall wie ein tiefer Strom ergieſet, der, wenn er vorüber flieſet, alles ſtürzt, zermalmt, verheert und das Unterſt oben kehrt: Wenn mit Praſſeln, Knallen, Zischen, Schwefel, brennend Pech und Harz, flieſend Bley und Sand ſich miſchen; wenn dies Meer bald blau, bald ſchwarz, Felſen, welche glüen, wälzet, ſelbſt den Boden friſt und ſchmelzet, ſich in rothe Wellen bäumt, Rauch und Funken von ſich ſchäumt. Brockes. NB. Eine ganz vortrefliche Beſchreibung eines Feuerſpeyenden Berges ſiehe bey Opitzen in ſeinem Veſuvio, welches ohnſtreitig eines von dieſes unmitabeln Dichters Meiſterſtücken iſt.

Fichte.

Beywört. Die hohe, ſchlanke, gleichgezweigte, zerbrochene, zerſplitterte, ſchlechtgewurzelte, dichte, fette, harzige, immer grüne, nie verfärbte.

Redensarten. Halbverdorrte ſeltne Fichten, ohne Laub und leer an Früchten. Brockes. Die hohe ſchlanke Schaar der gleichgezweigten Fichten, die ihr geſpitztes Laub faſt immer Erdwerts richten, verhehlen zwar, doch zeigen ſie uns auch zuweilen vom hohen Wild die raſche Schaar, die durch dies dichte Buſchwerk eilen. *idem*.

Fides.

Beywört. Die Verehrungswürdige, edle, geehrte, angebetete, ungefärbte.

Beſchreib. Sie war eine Göttin der Römer. Entweder Æneas oder Numa Pompilius hat ihr den erſten Tempel erbauet. Ihre Prieſter muſten bey Verrichtung ihres Dienſtes die Hände bis an die Finger eingewickelt haben, damit anzudeuten, daß Treu und Glauben feſt gehalten werden müſſe. Uber dieſes durfte

kein

kein Opfervieh geſchlachtet oder ſonſt einiges Blut vergoſſen werden. Die Prieſter muſten auch nebſt dem den Kopf mit einem weiſen Tuche verbunden haben. Ihr Bildnis war ſonſt ein mit einem Cornu Copiæ verſehenes anſehnliches Frauenzimmer. Siehe Treue.

Fieber.

Beywört. Das mörderiſche. Schmerzensvolle. folternde. troknende. entkräftende. dürrende. heiſe. kalte. wilde. froſtige. hizzige. vertriebene. erſchütternde. peinliche. geſunde. überſtandne. verjagte.

Redensarten. Das Fieber, das unſern Leib ſo ſehr gefoltert und geplagt, das Blut und Herz recht wie ein Wurm genagt. Brockes. Der wilde Froſt, der Mark und Bein erſchüttert, wodurch der ganze Leib in groſer Pein erzittert. *idem*. Des Fiebers Brand, das den matten Leib verzehrt. Hofmannswaldau. Mich deucht, ich fühlte ſchon des Lebens Tacht verlodern; mich deucht, ich ſah mein Fleiſch ſchon ſchwinden und vermodern. Bald klemt ein froſtig Eis, und drückt ein bittrer Schmerz Fleiſch, Sehnen, Hirn, und Mark; bald klopft das bange Herz, genagt, erhizt, gepreſt von unſichtbarer Glut. Das ganz verwirrte Blut fliegt, tobet, ſchäumt und kocht; wie ein verſchloſſen Naß, das auf dem Feuer ſtehet, bald aufbald niederwerts voll Unruh brauſt und wallt; wie ein verwehter Staub ſich wirbelt, cirkelt, drehet, in der bewegten Luft, ohn allen Aufenthalt: So wankten Sinn und Geiſt, erbärmlich umgetrieben. Die Eſſensluſt war fort; vom Schlaf war keine Spuhr; nur Durſt, in welchem doch faſt wider die Natur ein banger Eckel ſteckt, verzehrte meine Kräfte; die ſtarre Zunge lechzt, und klebt am dürren Gaum. Es war die Flüßigkeit der ſüſſen Lebensſäfte verdüſtert und verkocht; ein ſchleimichtzäher Schaum band oft die Lippen feſt: Das Herze wolte brechen; oft ſchien ſichs zu bemühn, der Marter mit Gewalt ſich ſelber zu entziehn, zu ſteigen aus der Bruſt. Es iſt nicht auszuſprechen, wie manche Leidenſchaft des Leibesquaal noch häuft. Bald war der Sinnen Schif durch Hofnung aufgehoben, bald ins Verzweiflungsmeer verſenket und erſäuft durch Schrecken, Furcht und Angſt. Wie wenn die Wellen toben, wenn ihr beſchäumter Grim ein ſchwaches Schif beſtürmt; wenn er mit ſalbem Schwall ſich immer höher thürmt, und in dem Augenblick, da Maſt und

Ruder bricht, der Schiffer in der Fern ein helles Licht ganz unverhoft erblickt, das aber plötzlich schwindet; er seine Noth fast mehr wie vor empfindet: so ward auch ich durchs Licht verhoffter Besserung, das schnell verschwand, getäuscht. Brockes.

Beschreib. Das Fieber wurde von den Römern göttlich verehret, damit sie ihnen nicht schädlich seyn möchte, und hatte sie ihren besondern Tempel.

Finger.

Beywört. Der schnelle. hurtige. künstliche. krumme. begierige. bewegte. ausgedorrte dürre. lahme. langsame. leichte. steife. erfrorne. reine. besudelte. nasse. gewaschene. lange. spitzige. fürchterliche.

Redensarten. Die Finger, die Lieb und Schönheit selbstbegierig sind zu küssen. Stoll. Wie konte dich der Schnee der zarten Finger streicheln. Ziegler.

Finnen im Gesichte.

Beywört. Die Eytervollen. aufgeschossenen. gefüllten. grünlichgelben. röthlichen. erhabenen. brennenden. nassen. aufgesprungenen. blutigen. gehäuften.

Redensarten. Die Puncte, die, wenn der Wein den Leib erhitzet, bald hier, bald wiederum dort eine sitzet, um Nasen, Stirn und Maul; bald Berg, bald wieder Thal, mit Roth und Weis vermengt, wie ein Franzosenmaal. Opitz.

Finsternis.

Beywört. Die stille. dicke. tiefe. schwarze. trübe. fürchterliche. schreckliche. beliebte. erwählte. erwünschte. dichte. erleuchtete. durchhellte. schwarze. schattigte. braune.

Redensarten. Die Schreckenreiche Schwärze der kalten Schatten. Brockes. Die schwarze Finsternis, deren Decke die Welt verhüllt. Hofmannswaldau. Die schwarzen Flügel der Finsternis. *idem*. Siehe Nacht und Dunkelheit.

Firmament.

Beywört. Das weite. hohe. gestirnte. entfernte. unumschränkte. entsetzliche. unvergleichliche. blaue. tiefe. erhellte. verklärte. reine. verhüllte. umwölkte. bedeckte. entzogene.

Redensarten. Die ganz entsetzliche und unumschränkte Weite des allgemeinen Raums. Brockes. Des hellen Firmaments Saphir. *idem*. Siehe Himmel.

fische.

Beywört. Die Schuppenvollen. leichten. schnappenden. nassen. fruchtbaren. leichenden. ungeheuren. gesalznen. eckelhaften. glänzenden. schlüpfrigen. blauen. zarten. leckerhaften. gemästeten. fetten. streichenden.

Redensarten. Die schuppigten Bürger der wallenden Fluth, die glänzenden Schaaren im schlüpfrigen Grunde. Brockes. Das stumme Heer, das der Thetis feuchte Schoos durchstreicht. Ziegler. Schau, wie sich dort ein blauer Schwarm beschupter Fische mit frohem Wimmeln regt und Wunderschnell sein flüßigs Wohnhaus trennt; sie fliegen durch ihr schlüpfrigs Element mit Schwingen ohne Federn fort; man kan, wenn sie sich fröhlich drehen, der Schuppen Silber blitzen sehen. Brockes. Es erstaunet meine Seele, wenn sie grauend überlegt, was des Meeres Wunderhöle für Geschöpf und Wunder hegt, welcher Wunderthiere Heere diese hole Tiefe nähre, wie so mancherley Gestalt in dem dunkeln Aufenthalt; wie in dieses Abgrunds Rachen Wallfisch, Wallroß und Tonnin, Haven, Tyger, Wasserdrachen oft bey ganzen Heerden ziehn; wie die gräßlichen Tritonen in beschäumten Klüften wohnen, und mit knirschendem Gebiß ihr beschuptes Heer besehn. Wie viel unbekannte Thiere brechen durch das tiefe Meer? Wie viel Wasserhund und Stiere schwimmen brüllend hin und her? Ganze Schwein- und Kälberheerden, samt den frechen Wasserpferden machen in des Meeresgrund ihres Schöpfers Allmacht kund. Wer kan Rochen Kabbeljauen, Hummer, Crocodillen, Stör, ohn ein furchtsam Wunder schauen? Wer erstaunt nicht ob dem Heer aller Fisch und ihrer Menge? Wen erschrecket nicht die Länge, die der grose Wallfisch hat, und der Finnfisch, der ihm naht? Wer kan iede Gattung zählen, die in Flüß- und Bächen sind? Karpen, Quappen, Dörsch, Makrelen, Lachs, Forellen, Zungen, Stint, Muscheln mit und ohne Perlen, Gründling, Aschen, Barben, Schmerlen, Hecht, Karutzen, Plateiß, Aal, und all andre sonder Zahl. Bald deckt Haut, bald decken Schilde, öfters Schuppen, vielmals Haar in dem wallenden Gefilde die meist Silbergraue Schaar. id.

Fischer.

Beywört. Der arbeitsame. geduldige. betrogne. schlaue. bereicherte. Freudenvolle. beglückte. verschlagne.

Redensarten. Der mit Netzen auf das Meer geht, und berückt die

die naſſen Schaaren. Opitz. Der ſeinen Angel weis verſchlagen einzuhüllen. Lohenſtein.

Flachs.

Beywört. Der zarte. geſchlagne. reiſe. Knotenreiche. beſämte. nutzbare. gebrochne. geplagte. gebeitzte. gebleichte. geſponnene. gewirkte.

Redensarten. Der in der Jugend ſchon ſo wie Smaragden grünet, mit Himmelsfarbe blüht, von Sonnenhitze bleicht, und endlich aller Welt zu weiſer Leinwand dienet. Neukirch. Der Flachs, der im Schooſe tiefer Erden durch hohe Sonne reif, durch Müh muß nutzbar werden. *idem.*

Flamme.

Beywört. Die ſchwefelichte. heilige. todte. weiſe.

Redensarten. Die Flamme ſpitzet ſich, und brennt wie flieſend Gold. Lohenſtein.

Flatterhaftigkeit.

Beywört. Die ſchnöde. verächtliche. verirrte. leichte. wollüſtige. unbeſtändige. Belachenswürdige. ſchädliche. ſchändliche. verbeſſerte. verbannte.

Redensarten. In üppiger Begier und unbedachtem Sinn, und zwiſchen Furcht und Troſt hab ich bisher geſtrebet, itzt traurig, itzt in Luſt und Frölichkeit gelebet; weil ich des Glückes Spiel und Ball geweſen bin: Bald hab ich nur in Angſt geſucht Freund und Gewinn, und in dem Thränenbach ohn Unterlaß geſchwebet; bald hab ich wiederum an Uppigkeit geklebet: So floß die junge Zeit gemächlich von mir hin. Opitz. Der, bey welchem nur die Flüchtigkeit vorhanden, wenn der Mercurius nicht zu fixiren iſt; der bald dies, bald das, doch keines recht begreifet, und kein gewiſſes Ziel des Lebens auserkieſt. Hofmannswaldau.

Flecken.

Beywört. Die dunkelrothen. gebrannten. geſchlagenen. Purpurfarbenen. Eytervollen. häßlichen. ſchimpflichen. eingeätzten. unauslöſchlichen.

Fledermaus.

Beywört. Die braune. blinde. häßliche. ſchwirrende. Federloſe. ſchwärmende.

Redensarten und Umſchreib. Die Heroldin der Nacht, die ihr unbefiedertes Gefieder durch falbe Duft und Dämmerung mit

mit heiſerm Kreiſchen ſchwärmend ſchwung. Brockes. Der Schwarm der Fledermäuſe, der, wenn er das Morgenroth am Himmel ſchimmern ſieht, vor dem verhaßten Tag nicht länger kan verweilen, und vor dem Sonnenſtrahl mit Furcht und Schrecken flieht. *idem.*

Fleis.

Beywört. Der ungehemmte. nutzbare. witzige. ungemeine. ſchädliche. eingeſchränkte. ſtille. gezwungne. nützliche.

Redensarten und Umſchreib. Der Fleis, der den Verſtand vermehrt. Opitz. Der Roth ihr Sohn, der Fleis, der uns in Dürftigkeit oft wohl zu rathen weis. Brockes. Der Fleis, der keine Zeit ſpahrt zu lernen wie man Kraft und Witz zuſammen faſſen, und die Gedanken nicht aus ihren Schranken laſſen. nein, ſondern in ſich ſelbſt oft ſtille ſtehen muß. Stoll. Der Fleis, ſo mit der Laſt als leichter Feder ſpielet. Wenzel. Dein erhitzter Fleis rief gleich: Enthalte dich! ſey nicht von Etrauſenart, die zwar mit Flügeln prangen und doch mit trägem Schritt an Thal und Erden hangen. Ein Adlergleicher Sohn denkt immer über ſich; wer bey der Reiſe viel der Füſſe will verſchonen, erſteigt den Gipfel nicht, worauf die Muſen wohnen. Anthor. Der unverdroßne Fleis, der die Natur ergründet, und den Gelehrten oft die Fackel angezündet. Chr. Gryphius. Der Fleis, ſo deinen Sinn zur Tugend aufgewekket, drang als beherzte Loh durch alle Schwierigkeit. Was Kunſt und Wiſſenſchaft in tiefen Grund verſtecket, dem hat der Jugend Kraft die beſte Glut geweiht. Wenzel.

Beſchreib. Man ſtellet ihn als ein altes Weib vor, welche in der Hand eine laufende Sanduhr hält, und an einem mit Epheu bewachſnen Felſen ſtehet; oder als ein Weib, die einen Büſchel Thymian in Händen hält, auf welches Bienen fliegen; in der andern aber Maulbeerzweige träget und einen Hahnen neben ſich hat, der in der Erde kratzet. Ferner bildet man den Fleis als ein Weibsbild mit einem Sporn in der rechten und einer Uhr in der linken Hand ab. Man ſtellet ihn auch als einen ziemlich alten doch ſchönen Menſchen für, der die Gelegenheit bey den Haaren hält, und die auf dem Rücken habenden Flügel auszubreiten ſcheinet. Neben ihm ſtehet ein Hahn, und in der Hand hält er zwey Sanduhren.

Fliegen.

Beywörter. Die ſcherzenden. geſchwinden. kleinen. bunten. ſeltſam

ſam ſpielenden. jungen falben. ſchnellen. neubelebten. dunkelen. zarten.

Redensarten und Umſchreib. Das gaukelnde Gewürme. Brockes. Die Bienen ſtellen ſich mit ſumſendem Gemurmel ein; worunter bald beinach der Flügel thönend Ziſchen die ſcherzenden geſchwinden Fliegen miſchen; man wundert ſich, wie ſtark ihr ſchwebend Gaukeln lärmt. *idem.* Das Land dampft aus ein fruchtbar Oel in einer zarten Dunſt, wodurch viel kleine bunte Fliegen ihr Leben kriegen, die in dem warmen Sonnenſchein geflügelte Trompeter ſeyn. *idem.* Die Schatten ſind belebt von ſeltſam ſpielenden geſchwinden jungen Fliegen, die Hitz und Näſſe zeugt. Bald ſteigt, bald fält, bald ſchwebt die Meng, indem ſie ſich bald theilen und bald fügen; es läßt, als kämpfte ſtets dies neu belebte Völkgen; bald öfnet es ſich ſchnell, bald ſchlieſen ſie ſich dicht; aufs Dunkle ſcheinen ſie wie Goldſtaub; und im Licht ein falbes ſumſendes und lebendiges Wölkgen. *idem.* Wenn in einem Wald und Schattenreichen Büſchen in kühler Abendluft bey ſchwühler Sommerzeit mit nimmer ſtillem Glan; und reger Heiterkeit ein hellbeflügelt Heer von kleinen Würmgen ſich bebet, das, wie belebter Staub, als Funken die beſeelt, ſo Hirt als Fremden ſcheint, bald glänzt bald ſich verheelt, nach deren Glanz der Schwarm der Kinder laufend ſtrebet. *idem.*

Fliegen, *volare.*

Redensarten. Durch die dinne Luft mit zarten Schwingen eilen und die beſchatteten gekühlten Lüfte theilen. Brockes. Schnell flatternd in die Höhe ſteigen. *idem.* Bald auf- bald niederwärts in regen Kreiſen fliegen. *idem.* Es ſcheint, ob ſuchten ſie durch ihrer Flügel Spielen, als mit zwey Fächtelchen, der Hitze Brand zu kühlen, und Luft ſich zuzuwehn. *idem.* Er ſchwang das muthige Gefieder bis wo der krumgehörnte Mond thronet. Amthor. Er ſchwang mit geſchwindem Flug eilend ſein ſchmutziges Gefieder. Brockes. Er eilte Pfeilgeſchwind vom hohen Himmelszelt, er ſchifte durch die Luft; ſein Flügel theilt geſchwind, als wie ein Ruderwerk die Wolken und den Wind. *idem.* Er flog ſchnell mit ihr fort über Thal und Hügel und richtete den Schwung der ausgeſpannten Flügel nach Bethlehem. *idem.* Der muntre Tauber theilt der dinnen Lüfte Bahn mit klatſchendem Geräuſch. *id.* Deswegen lies er ſich mit ſeinem Kunſtgefieder, als rudernd durch die

die Luft, nach Lybien bernieder. Amthor. Er lies die Flügel erſt in ſanfter Wage ſtehn, bald aber nach dem Strand mit ſchnellem Schuſſe gehn; wie ſich ein Vogel ſonſt um Land und Fels erhebet, und bey der Fluthen Salz mit naben Federn ſchwebet; nicht anders zeigte ſich des Atlas Tochterkind, als es von dieſem Berg durch ſchnellzertheilten Wind aus dem erhabnen Kreys der dinnen Lüfte drunge und ſich um Lybiens Sandreiches Ufer ſchwunge. *idem.* Itzt rauſchen durch die Luft, in ungezählten Schaaren, die Krammetsvögel, Droſſeln, Staaren. Brockes.

Floh.

Beywört. Der leichte. hüpfende. entſpringende. kühne. flüchtige. erhaſchte. braune. ertappte. ſaugende. ſtechende. freche. beſtrafte. ſchwarze. fertige. geknickte.

Flora.

Beywört. Die bunte. milde. ſchwangre. geile. holde. beblümte. Blumenreiche. verehrte. wilde. Anmuthsvolle. belobte. gewünſchte. geküßte.

Redensarten. Die unſern Schäfereyen Gras und Blumen wachſen läßt. Beſſer. Die Flora, die das beſte Luſtgeſchmeide ſammlet, Hyacinthen herbringt, und Veilgen anſchaffet. Wenzel.

Beſchreib. Ihre Eltern ſind noch nicht ausgemacht; inzwiſchen giebt man ſie vor eine Nymphe aus, die die Sabiner zuerſt verehret haben, von welchen ſie die Römer auch bey ihnen eingeführet. Wo man dem gemeinen Vorgeben Glauben beymeſſen wolte, ſo iſt ſie eine Hure geweſen, die ſich mit allen gemein gemacht, dadurch ſie aber ein groſes Vermögen erworben, und als ſie geſtorben, dem Römiſchen Volcke ſolches im Teſtamente vermachet habe; doch mit der Bedingung, daß ihr zu Ehren ein jährliches Feſt gefeyert würde. Da ſie nun ſonſt Acca Laurentia hies, und man ſich zu Rom eine Schande daraus machte, einer Hure zu Ehren ein Feſt zu feyern, wurden ſolche Tage Floralia genennet. Sie war eine Göttin der Blumen, und Zephyrus verliebte ſich in ſie, und verfolgte ſie, als ſie ihn flohe, bis er ſie einholete, und ſie zu ſeiner Gemahlin nahm. Man bildet ſie als ein annehmliches Frauenzimmer ab, die auf ihrem Kopfe einen Blumenkranz trug, anbey mit einem ſchönen Rocke, der mit Blumen beſtreuet iſt, bekleidet war. Bey ihrem Feſte gieng es nicht gar zu erbar zu. Man beſtreute einander mit Blumen

und

und eine ganze Schaar ganz nackender Huren trieben öffentlich ihr Wesen.

Flotte.

Beywört. Die grose. unüberwindliche. zerstreute. gescheiterte. verjagte. bestürmte. verbrannte. zerschossene. schreckliche. reiche. mächtige. wohlversehene. besetzte.

Redensarten und Umschreib. Das Heer der Schiffe, über deren Zahl das ungezähmte Meer erstaunte; deren Last, die schwimmend auf der Thetis lagen, sie selbst kaum Schultern gnug zu tragen hatte. Brockes. Die Flotte, vor der ihr Rücken sich einbog, da solche Last sie druckte; die Fluth trat seitwerts aus, wodurch ein Wasserschwall den weitentfernten Strand bey heitrer Luft verschluckte; ein Wald von Masten füllt den wallenden Crystall: die Fläche, so bisher als wie Saphir gefunkelt, war von der Segel Meng beschattet und verdunkelt. *idem.* Die Flotte, von der ich die Segel weben lies, deren Schiffe Städt- und Thürmen gleichte, und der des Feindes Macht nicht einst den Schatten reichte; vor der das wilde Meer erstaunt und stille stand. Lohenstein. Die Flotte, die zerstreut, verjagt, ja theils zerschmettert auf den Klippen. *id.*

Fluch.

Beywört. Der strenge. schreckliche. schwere. fürchterliche. schädliche. verwüstende.

Redensarten. Der dort von Ebal schallt. Chr. Gryphius. Der allen Segensbau darnieder reisset. Opitz. Den Grisims Segen hegt. Wenzel. Den GOttes Rache dräut. Canitz. Im Hause blüht der Fluch, der Segen ist verschwunden: Das Milcherfüllte Rind steht traurig und verseigt. In vielen Jahren wird der Schade nicht verwunden, den oft die Ziege stift, die in die Gärten steigt. Ziegler.

Flucht.

Beywört. Die höchstverwirrte. vorgeschlagene. schnell ergriffene. gesuchte. gefährliche. gewagte. gelungene. beglückte. Freudenvolle. bethränte. schändliche. bestrafte. verbotene.

Redensarten. Er hat das Laufpanier genommen, um durch die Gunst der Nacht dem Sieger zu entkommen. Amthor. Schau, König Carl, ein mürber Nachen soll nun bey dickumzogner Nacht, da weder Mond noch Stern erwacht, den Ausschlag deiner Rettung machen. *idem.* Man sah die ganze Schaar mit höchst verwirrtem Fliehen, vor unserm Metzeln

her

her als dicke Nebel zieben. Dort röchelt erſt erſäuft ein Cörper in dem Sumpf, hier überwarf ſich noch ein warmer Tartarrumpf; dort ſah man Seel und Blut aus Bruſt und Gurgel ſchieſen, und hier verwickelten ſich viel in eignen Spieſen; kurz: Alles flog und bog. Beſſer. Sie fleucht, er folget ihr wie ein ergrimmter Hund, der nach der Beute rennt mit ofner Kehl und Schlund: Sie, die in ihrer Flucht bald hier, bald dorthin kam, ſchien ein vom wilden Wolf verfolgt und flüchtig Lamm. Brockes.

Flügel.

Beywört. Die ſchmutzige. hurtige. zarte. muthige. ausgeſpannte. zerbrochne. zerſchoßne. gepflückte. gehemmte. gebundene. matte. müde. ſtarke.

Redensarten und Umſchreib. Ein ſilbernes Gefieder, das ihren Rücken ziert, das einem Pfauen gleich viel tauſend Augen ſchmücken. Brockes. die zarten Schwingen. *idem.* Die gros und rund gefärbet, und wie Regenbogen waren. *id.*

Fluß.

Beywört. Der ſtille. friſche. kalte. rauſchende. Cryſtallengleiche. aufgeſchwollne. wilde. ſchnelle. ſtrenge. ungedämmte. kühle. ſanfte. ſäuslende. beſchifte. reiche. Fiſchreiche. ſandigte. murmelnde. trübe.

Redensarten und Umſchreib. Der Strohm, der mit ſtillem Rauſchen ſcheuſt. Opitz. Deſſen Strohm aus einem kühlen Brunnen kömmt als Cryſtall geronnen. *idem.* Der Bach, deſſen Geräuſch und Murmeln uns bewegt, daß man ſich an ſeinem Strand zur Ruhe niederlegt. *idem.* Der ſtille Fluß, der durch die beſaamten Triften ſchlürft. Wenzel. Des Fluſſes ſchlüpfrigs Haupt. *idem.* Es will der Fluß ſein ſchlüpfriges Cryſtall überall mit Schimmerreichem Silber mahlen. Er ſcheint ein diamantner Spiegel gefaßt in Rahmen von Smaragd; weil Zephir ihre rege Hügel mit ſanftem Schmeicheln gleich gemacht. Brockes. Nicht weit von Hamburgs hohen Spitzen, in einer Gruft vom ſchlüpfrigen Saphir, wo Schilf und Schaum der feuchten Wände Zier, ſah man den Elbeſtrohm, der Flüſſe Fürſten, ſitzen: Es war ſein Silbergraues Haupt mit Meergras, Moos und Rohr belaubt. Er hatte den betrübten Wangen die Hand zum Pfühl, den Arm zum Bett gemacht; man ſah an dem cryſtallnen Haarepracht, an ſtatt der Perlen Meng, nur Thränentropfen hängen. *idem.*

idem. Es würde dieser Fluß von Todtencörpern längst ge sperret seyn, wenn ihme nicht der Saft der Adern und de Glieder, die Feuer, Bley und Stahl zerstückt, viel tausend Ströhme zugeschickt. *idem*. Wie viel ungeheurer Flüsse Mei lendicker Wasserstrahl stürzet die beschäumten Güsse in des Meeres Abgrundsthal daß die Fluthen seiner Flächen sich zer theilen, brausen brechen: Speyn nicht Plata, Nilus, Rhein ganze Meer ins Meer hinein? Ja in eines Jahres Länge trägt ein einziger Strohm allein eine größre Fluthenmenge in des Meeres Bauch hinein, als das Meer in seinen Gründen und den ungemeßnen Schlünden, ohneracht der Fluthen Last, auf behält, begreift und faßt. *idem*.

Fluth und Ebbe.

Beywört. Die Wundervolle. verborgene. geheime. unergründliche. gewisse. bewunderte. untersuchte.

Redensarten und Umschreib. Das Wechselfliesen des Meers. Wenzel. Die nur auf ihren steten Wechsel zielen, und um den feuchten Strand mit Ab- und Zufluß spielen. Amthor. Das Wunder, von welchem zwar die Klügsten melden, doch so, daß man von ihrem Fleis nichts Gründliches zu schliesen weis. Wenzel. Versehet euch mit bessern Gründen auf dieses Kunststück der Natur, und saget: könnet ihr die Spuhr des Wiederrückwertsflusses finden? *idem*. Wie man bey den Thieren spühret, daß ein fremder Trieb das Blut von und nach dem Herzen führet; so scheint durch die Ebb und Fluth von dem Mittelpunct der Erden auch die Fluth geführt zu werden, und die Ebbe zu entstehn, wenn die Wasser rückwerts gehn. Dieses (sprechen viele,) stammet aus der innern Glut der Welt, wo ein irdsche Sonne flammet, die die Kraft, so sie enthält, und die Welt zur Nahrung brauchet, unaufhörlich von sich hauchet, und uns Geister ohne Zahl schickt in unsichtbarem Strahl. Diese Geister dringen besser durch der lockern Erde Schoos, als durch dichte Seegewässer. Hierdurch nun entsteht ein Stos, wodurch selbst des Meeres Wellen sich erheben, blehen, schwellen; bis der Geister Heer durchdringt, und sich in die Lüfte schwingt. Alsdenn senken sich der Wogen schwere Fluthen alsofort, wenn die Geister durchgeflogen, wiederum an ihren Ort: Dieses Auf- und Niedergehen ist am Ufer stark zu sehen; aber auf dem tiefen Meer spühret man es nicht so sehr. Daß wir aber nicht verspühren, wie am

Mittel-

Mittelländschen Meer Ebb und Fluth so stark sich rühren, kommt aus dieser Ursach her: Durch ihr dinneres Gewässer bringt der Geister Menge besser, weil, wenn diese sich erhebt, das so stark nicht widerstrebt. Scheints nun gleich, daß durch die Gründe Ebb und Fluth erwiesen sey; doch, weil ich noch Zweifel finde, stimm ich lieber denen bey, die von diesem Wunder gläuben, es sey einzig zuzuschreiben, was man auch dawider spricht, dem erwärmnden Sonnenlicht. Wenn es nemlich, wie der Erden, auch des Monden Lufcreys rührt alle beyde Creyse werden dann, wenn sie die Kraft verspührt, ausgedehnt und fortgerücket dadurch wird die Luft gedrücket; die drückt wiederum die Fluth, weil sie auf dem Wasser ruht: Welches denn zu beyden Seiten gegen Süd und Norden weicht; aber daß das Maas der Zeiten allemal einander gleicht, hat man diesen Grund gefunden: weil die Welt sich stets sechs Stunden sammt dem Mond zur Sonne dreht, und sechs wieder von ihr geht. Brockes.

Fornax.

Beywört. Die besorgte. Ohnmachtsvolle. thörichte. tolle.

Beschreib. Es wurde von den Römern eine Göttin dieses Namens verehret, welche sie dem Getreyde vorgesetzet hatten, damit es nicht verbrennen möchte, wenn es der damaligen Art nach, ehe es gemahlen werden konte, im Ofen gedörret wurde. Man stattete ihr die Opfer vor dem Ofen, auch wol in Pistrinis ab.

Fors.

Beschreib. Unter diesem Namen wurde die Glücksgöttin bey den Römern verehret. Das Fest derselben wurde mit besonderer Frölichkeit von dem gemeinen Volke auf der Tiber gefeyret, da es gemeiniglich gute Räusche setzte.

Fortuna.

Beywört. Die blinde. freye. ungerechte. fabelhafte. ungebundene. verschwendrische. karge. zornige. unerbittliche. milde.

Beschreib. Man giebt unterschiedene Personen an von welchen sie entsprungen seyn soll. Von einigen wird sie vor eine von den Parcis gehalten, die aber von weit grössrer Wichtigkeit sey, als ihre Schwestern. Andere geben sie vor einen Geist oder Mentem aus, die da von dem Himmel gesendet worden, und alles blindlings regiere: Andere sehen sie vor eine Göttin an; andere vor eine Dienerin GOttes. Inzwischen hatte sie doch

nicht nur bey den Griechen, ſondern auch bey den Römern i
re Tempel. Einer von den älteſten Bildhauern ſtellte ſie
Smyrna als ein Frauenzimmer vor, die in der Hand einCor
Copiae, auf dem Kopfe aber eine Himmelskugel hatte. Me
bildet ſie auch, als ob ſie den Plutum, oder den Gott des Reic
thums, als ein Kind trüge. Manchmal ſiehet man ſie auch m
einem Steuerruder und Cornu Copiae; bald mit einem Ste
erruder und verbundenen Augen auf einem Rade ſtehend, un
ſonſt auf andere Art mehr abgeſchildert. Siehe Glück.

Frankfurt.

Beywört. Das edle berühmte. gelehrte. reiche. alte. geprieſne
beſuchte.

Redensarten. Frankfurt, edle Fuhrt der Franken, Ruhm
der Städte, Schmuck der Zeit. Wenzel. Der Städte Dia
mant. *idem*. Die berühmte Stadt, die man vor allen, aus be
ſonderm Wohlgefallen, zur Wahl erwählet hat. *idem*.

Frankreich.

Beywört. Das falſche. meyneidige. Treubrüchige. gezähmte.
ſtolze. bezwungene. wohlgeſittete. betrügliche. ſpöttiſche. höh
niſche. prahleriſche. gelehrte. kluge.

Redensarten und Umſchreib. Frankreich, der Sitten Mei
ſterin. Opitz. Frankreichs Lilienkrone, von der man diß
zum Ruhme ſpricht: Sie fällt auf keine Spindel nicht, und
Töchter kommen nicht zum Throne. Beſſer. Das vergifte
Blat der Lilien, ſo der Völker Ruhe ſtöhrt, und ſich hier und
da empört, Teutſchlands Frieden zu vertilgen. Wenzel.

Franzoſen.

Beywört. Die hurtigen. geſchwinden. feurigen. lebhaften. ge
ſchickten. berühmten. gelehrten. prahleriſchen. feigen. verja
ten. trotzigen. ungetreuen.

Redensarten und Umſchreib. Die aufgeblaſnen Hähne.
Beſſer. Die Räuber. *idem*. Das Volk, dem vor der Zeit vor
Teutſchlands Blick gegraut. *idem*. Die die Teutſchen Ufer
drängen. *idem*. Dem Frieden Eintrag thun, beſchleichen und
verrathen, ſind ihrer Tapferkeit bequeme Wunderthaten.
idem. Dem die kaum entlaufne Haut noch erſchüttert wenn er
auf Schwabens Feld betrübt zurücke ſchaut. Neukirch.

Franzoſen, lues venerea.

Beywört. Die häßlichen. ſtinkenden. anſteckenden. erhurten.
giftigen. abſcheulichen. geheilten.

Redens-

Ἐπιστολὴ Ἀλεξάνδρου τοῦ Μακεδόνος πρὸς Ἀριστοτέλην περὶ τῶν ἐν Ἰνδίαις θαυμασίων.

Ἀλέξανδρος Ἀριστοτέλει τῷ διδασκάλῳ χαίρειν.

Ἐπειδὴ ἐν τῇ Ἰνδικῇ ἐστρατευόμην, ἐπυθόμην τινὰς ἀνθρώπους ἐν τῇ ἐρήμῳ οἰκοῦντας, οὓς καλοῦσι Γυμνοσοφιστάς· ἐπορευόμην οὖν πρὸς αὐτοὺς ἐν τῇ ἐρήμῳ, καὶ εὗρον αὐτοὺς ἐν τόπῳ ὑψηλῷ καθημένους· ἐπεὶ δὲ ἐγγὺς ἐγενόμην, ἀνέστησαν πάντες ἅμα καὶ ἔστησαν ἐπὶ τοὺς πόδας αὐτῶν ἑστῶτες ἐπὶ τρεῖς ὥρας, καὶ ἐθαύμασα τὴν ἀνδρείαν αὐτῶν· ἐπεὶ δὲ ἐκάθισαν, ἐκάθισα καὶ ἐγὼ μετ' αὐτῶν, καὶ ἐπυθόμην παρ' αὐτῶν περὶ τῆς σοφίας αὐτῶν· καὶ ἔφασαν ὅτι ἐν τῇ ἐρήμῳ ἐστὶν ἄνθρωπος ὃς ἔχει ἐν τῇ κεφαλῇ αὐτοῦ ὀφθαλμὸν ἕνα μέγαν, καὶ ἐν τῷ μετώπῳ αὐτοῦ ὀφθαλμὸν ἕνα μικρόν· καὶ ὅταν ὁ μικρὸς ὀφθαλμὸς ἀνοιγῇ, πάντα τὰ ἐν τῇ ἐρήμῳ ζῷα ἀποθνήσκουσιν· καὶ ὅταν ὁ μέγας ὀφθαλμὸς ἀνοιγῇ, πάντα τὰ ἐν τῇ ἐρήμῳ ζῷα ἀναβιοῦσιν· καὶ ἐπυθόμην παρ' αὐτῶ

in Lüſten. *idem.* Hierdurch nun breitet ſich durch meine ganze Brust ein ſüß- und ſchnelles Feur noch nie geſpührter Luſt in meinem wallenden begeiſterten Geblüte und allen Sehnen aus. Hierdurch bewegt, entzückt ganz auſer mir vor Luſt, erhebt ſich mein Gemüthe. *id.* Die Seelen, die der Himmel ſelbſt verbindet, und wie mit Diamant an ſeine Treue ſchlieſt. Wenzel. Das Herze ſchwimmt in Freudenthränen. Chr. Gryphius. Der Erden beſte Luſt verrauchet als ein Wind und geht geflügelt durch. Opitz. Die Freude kläret ihre Bogen wohl eher mit Beryllen auf, und wird in ihrem Wunderlauf mit ſchwarzen Wolken überzogen. Wenzel. Mein Geiſt wird ſtets beſeelt mit innerlichen Freuden, die das Gemüthe kennt und nicht zu nennen weis. Ziegler. Kein Perſer kan ſich ſo bey ſeiner Sonne freuen, und wenn das Morgengold der Berge Spitzen mahlt. Kein Wandrer iſt ſo froh in finſtern Wüſteneyen, im Fall das Mondenlicht auf ſeine Tritte ſtrahlt. Kein Thau iſt ſo erwünſcht auf ausgedorrten Matten, kein Regen, wenn das Feld in matter Dürre brent. Wenzel. Die Freude will mir faſt die müde Zunge lähmen, die Freude, die in mir hat deine Hand geſtift. Ziegler.

Freund.

Beywört. Der alte. werthe. geprüfte. unwandelbare. laue. vergängliche. beſtändige. ſchlaue. treue. muntre. Sorgfaltsvolle. ſtille. Beyſtandsreiche. unwerthgeſchätzte. wankelmüthige. geheime. bewährte. ächte.

Redensarten. Mein werther Freund, den ich von zarten Jahren und Kindesbeinen an faſt wie mich ſelbſt geliebt. Mein andrer Pythias und wahrer Jonathan. Hofmannsw. Den ich mein halbes Herz fürlängſt ſchon zugetheilt. Lohenſtein. Der Freund, der mehr als Freund geweſen, der alles meinen Wunſch und meiner Hofnung war, der mich zum Mitgenoſ ſelbſt ſeines Glücks erleſen. Beſſer. Der mir ein Jonathan und mehr als Damon war. Wenzel. Mein Freund auch noch im Grabe (denn Liebe ſtirbet nicht). Opitz. Ein Freund, der dein Vergnügen zum Endzweck ſeiner Wünſche macht. Amthor. Die Freunde halten ſtets der Schwalben falſche Weiſen; des Glückes Sonnenſchein der führt ſie bey uns ein, des Unfalls kalter Nord befiehlt ihn abzureiſen: Noth will das Schiboleth der rechten Freundſchaft ſeyn. Wenzel. Den die Freundſchaft ſelbſt zu deiner Huld verbunden. *idem.*

Freundlichkeit.

Beywört. Die holde ſtille. reitzende. beſcheidne. ernſte. berühmte. Engliſche. Anmuthsvolle. beliebte. edle. Grosmuthsvolle, tröſtliche. entzükende. lebhafte. ausſchweifende. erſinnliche. kalte. verſtellte. betrüglichе. giftige.

Redensarten. Die holde Freundlichkeit gab edle Biſamdüfte, wodurch ſo Herz als Geiſt erwünſchte Kräfte nahm. Kein Straus bebalſamt ſo die friſchen Mayenlüfte, als hier ein Kraftgeruch von dir als Lilje kam. Wenzel. Man muß die Freundlichkeit des holden Mundes loben, der manchen Honigſeim, doch keinen Gift gehegt. *idem.* Iſt ſtille Freundlichkeit als Edelſtein zu preiſen, ſo war ſie auſer Streit der ſchönſte Diamant. *idem.* Der Sitten Freundlichkeit, die reine Himmelsluſt, ſo dir die Gunſt von GOtt und Menſchen hat verpfändet. Author. Ein keuſches freundlich ſeyn, daraus die Tugend lacht. Wenzel. Der Mund voll Freundlichkeit iſt die beliebte Kette, womit man manches Herz zu ſeiner Liebe reißt. *idem.*

Freundſchaft.

Beywört. Die geſchloßne. nie getrennte. verknüpfte. erkennte. erwieſne. würkliche. thätliche. kalte. verloſchne. beneidete. zerrißne. falſche.

Redensarten und Umſchreib. Der Seelenleim, des Lebens ſüſſer Honigſeim. Author. Der Freundſchaft reine Flammen, die auch an Sauberkeit den Sternen gleiche gehn. Hofmannswaldau. Die wahre Freundſchaft kan kein Saracen beſchneiden, es fährt der Alcoran getreue Liebe nicht. es kan der Mahomet ſie in dem Tempel leiden, und keine Satzung iſt, ſo ihr zuwider ſpricht. Wenzel. Die Freundſchaft dieſer Welt iſt oft nur Mummerey. *idem.* Wo ſolte doch die Welt ſamt ihrem Weſen bleiben, ſchien ihr der ſchöne Glanz der güldnen Sonne nicht? So iſt die Freundſchaft auch der Menſchen klares Licht, mit welcher ſie den Lauf der Eitelkeit vertreiben. Opitz. Gunſt, Liebe, Freundſchaft gleicht ſich zarten Bergcryſtallen, die keine Kunſt ergänzt, ſind einmal ſie zerfallen: Stillt auch Verſöhnung gleich zuweilen Wund und Blut, ſie bricht erhitzter auf und ſchärfet Gall und Glut, die in dem Herzen Licht. Man trockne Sumpf und Lachen; ein linder Regen wird ſie wieder wäßricht machen. Lohenſtein.. Siehe *Amicitia.*

Beſchreib. Die Freundſchaft wird gebildet als drey nackte

ernsthafte Jungfern, die sich unter einander in die Arme schliessen. Die eine von denselben hält eine Rose, die andre einen Würfel, die dritte einen Myrrthenbüschel in der Hand. Ferner stellet man sie als ein altes Weib für, die sich mit einem Tuch bedecket, das andre aber in Händen hält.

Freyheit.

Beywört. Die süsse. ungekränkte. vertheidigte. edle. unschätzbare. werthgeschätzte. verkaufte verlohrne. verspielte. kühne. sieghafte. belorberte. gekrönte. bekränzte. verfochtne. blühende. grüne. unverwelkte. unversehrte. gekränkte: entrißne.

Redensarten. Durch Wind und Wellen in den stolzen Hafen der Freyheit anländen. Chr. Gryphius. Wenn ein Gefangner soll die edle Freyheit küssen, so ist es ihm gewis ein schlechter Unterscheid, ob man pflegt mit Gewalt den Kerker aufzuschliessen, ob oder Thür und Schloß zu dieser frohen Zeit nur von sich selbst zerspringt. Ziegler. Wer zum Scepter ist gebohren, kan den Verlust der Freyheit schwer ertragen. König.

Beschreib. Die Freyheit wird als eine Weibsperson vorgestellet, die da weis gekleidet ist, und einen Scepter in der Hand hält. In der andern Hand hat sie eine Kappe oder Hut und neben sich eine Katze.

Friede.

Beywört. Der theure der längstgewünschte. hingerafte. edle. theure. nährende. verlohrne. erkannte. entrißne. entzogne. geküsste. güldne. fruchtbare.

Redensarten und Umschreib. Das Himmelskind. Opitz. Der schmeichelnden Oliven Schein muß einem jeden kostbar seyn. Wenzel. Der Friede träget ja die Kronen vor allen Gütern dieser Welt; der Friede würkt den höchsten Thronen, was sie als starke Pfosten hält; der Friede dient dem ganzen Lande zu einem festen Seegensbande. *idem.* Der Hausherr ißt im Frieden sein Brod. Phil. von der Linde. Ein Land, wo des Friedens trunkbar Gold, der Ruhe Balsam quillet, in dem des Oelbaums edle Blüt erwünschte Kraft und Nahrung zieht. Brockes. Des Friedens güldne Zeit. König. Des Oelbaums Friedenskränze. *idem.* Es wird dein Friede stets wie jene Pallas seyn, die ihre Weisheit läst aus Helm und Harnisch schallen. Besser. Der Friede, unter dem das Glücke sich wil erholen und verblasen, ja wurzeln und berasen. *idem.* Der Friede, welcher uns den Weg zu Milch und

Honig

Honig bahnet. *idem*. Das Land, wo Friede sprieſt. Wenzel. Der Friede so den Helm und Spies in Pflüge kehret in Pflüg- und Akerzeug, das uns viel beſſer nähret, denn wilder Haß und Neid. Opitz. Der Friede, der die Spinn (ey der gewünſchten Luſt!) ihr Netz kan weben ſehn um einen Helm voll Roſt. *idem*. Der Friede läſt uns ſchlafen auſer Sorgen der Waffen und Gefahr bis an den hellen Morgen; wir lieben brüderlich, und werden auch geliebt; es bleibt ein guter Mann vom Einfall unbetrübt in dem, was ſeine iſt; ißt ſeinen reinen Biſſen, von Thränen unvermengt, mit redlichem Gewiſſen; er klaget nicht bey ſeinem Holze Froſt, nicht Hunger und Gebrech bey ſeiner eignen Koſt geht auf ſein reiches Feld, und führet GOttes Segen zur Scheuern frölich ein, iſt ſicher aller Wegen zu reiſen hin und her. Kein Krieg iſt ihm bekannt, ſein Spies und Degen hengt verroſtet an der Wand, und iſt der Mäuſe Spiel. *idem*. Die Sonne des Friedens verneuert ihr Licht. Nun haben die Waffen nichts weiter zu ſchaffen, die blutige Lanze zerbricht. Wenzel.

Beſchreib. Der Friede wird als ein angenehmes Weibsbild, das einen Kranz von Oelzweigen auf dem Haupte träget, abgebildet. Sie iſt weis gekleidet, und hält in der einen Hand ein Cornu Copiæ, und in der andern einige Kornähren.

Friede machen.

Redensarten. Laß der Waffen rauhen Klang weit von unſern Gränzen flieben, und wo nun nur Spieſe ſtehen, pflanze du Oelbäume hin. Amthor. Umarme den verworfnen Frieden und gieb dem falſchen Hofnungstraum, einmal erwacht, nicht wieder Raum. der Himmel möchte ſonſt ermüden: wie kanſt du freudig vor ihn treten, und nur um Blut und Rache beten? *id*. Den Grundſtein zu neuer Sicherheit legen. Opitz. Dein armes Volk athmet kaum vor Angſt und Kummer; Gut, Blut und Kräfte ſind zerſtreut: ach gönne ſeiner Mattigkeit doch einſt den ſüſſen Friedensſchlummer. Amthor. Wenn die Roſenluſt nach ſo viel Dornen ſprieſt, und du mit froher Hand die Janusporte ſchlieſt, ſo laß den Balſam auch von ſolches Tempels Zinnen, durch deine Kraft geleitt, in unſre Wunden rinnen. *idem*. Du haſt den Feinde durch GOtt den Stolz vertrieben, und mit geſpitztem Schwerd den Frieden vorgeſchrieben. *idem*. Er leitet über uns Glück, Uberfluß und Segen, durch ihn wird wiederum der Zeiten Thon zu

Gold; schau, wie sein bloser Blick Gradivus Morden wehre in Sicheln Schwerd und Dolch, die Spies in Pflugschaar kehret. Brockes. Indessen wird auch uns ein solches Garn g spennen, woraus man nach und nach ein Kleid des Frieden stickt. Wenzel. Der Feindschaft Eys zerschmelzt. Ch Gryphius. Das göldne Friedensthor öfnet sich den teutsche Gränzen. Wenzel.

Frömmigkeit.

Beywört. Die wahre. ungefärbte. Andachtsvolle. eyfrig geschminkte. reiche. edle. nuzbare. reine. ungefälschte. verstel te. bemühte.

Redensarten und Umschreib. Die fromme Furcht des Him mels. Wenzel. Der hohen Allmacht Furcht. *idem*. Die Fröm migkeit der Seelen beste Zier, so die Magnetennadel ist, di nach Zions Norden schaut. Amthor. Du warst ein reine Wachs, darein die Himmelsliebe mit ungemeinem Schmu ihr schönes Bild geprägt. Wenzel. Die Gottesfurcht hat de ne Pracht den weisen Lilien gleich gemacht. *idem*. Du bist de Gottesfurcht gewevhtes Ehrenhaus. *idem*. Es ist die Fröm migkeit dem Menschen fort und fort sein bester Schirm un Schatten. Opitz. Die wahre Gottesfurcht, die deine Sinne treibet, hat der gemeinen Stadt ein Beyspiel vorgelegt. Wen zel. O wer, wie du gethan vergnügt und unbeweget, nicht wei man Herben muß, nur weil es GOtt gefällt. Cron, Zepter, Reich und Thron, ja Freundschaft niederleget und ohne Furcht sein Haus gesegnet und bestellt; der läßt mehr Frömmigkeit aus diesen seinen Werken, denn alle Heuchlerzunft aus ihren Mi nen merken. Besser. Es soll fromme Gottesfurcht der Mittel punct verbleiben, worauf gelehrter Witz vollkommne Circul baut. Wenzel. So lacht die Gottesfurcht in nettem Schatten bilde, die allem Ehrenlob die erste Schwelle legt, ja ohne die der Witz ein blühendes Gefilde, das leeren Tresp und Lolch an Statt der Garben trägt. *id*. Du hast die Gottesfurcht stets zum Compaß gehalten, nach dieser hat der Cours sich iedesmal ge lenkt. *idem*. Dir hat die Gottesfurcht als Moly dienen müssen, daß dir kein stiller Gift die Wirkung beygebracht. *idem*. Weil da, wo GOtt der Anker bleibet, und als Magnet der Herzen Nadel treibet, das Schif des Glücks auch nicht zerscheitern kan. Amthor. Ach wer die Gottesfurcht des theuren Fran ken kannte, der weis, daß Mund und Herz ward Himmelan gerichtet.

gerichtet, und daß die Andachtsglut bey ihm weit heller brannte, als Feuerreiche Luft aus Aetnens Hölen bricht; denn wie die Sonne stets Mercur, als Nachbarn kennet; so war sein frommer Geist auch nie von GOtt getrennet. *idem.* Man weis, daß Gottesfurcht an deinem Lebensnachen von zarter Jugend an das kluge Ruder hielt: drum kennst du sonder Furcht dich in das Weltmeer machen, das sonst so manches Schif betrüglich durchgespühlt; weil, wo des Himmelsgunst die sichern Segel leitet, der wohlgeführte Kiel auf keinen Syrten gleitet. *idem.* Die höchste Weisheit ist GOtt lieben und ihm dienen, und vor das Himmelreich das Reich der Welt verschmähn. Denn die auf eitle Schätz, auf Ehr und Wollust sehn, erwählen Sand und Koth vor Perlen und Rubinen; der ist ein groser Thor, und hat sehr weit gefehlt, der vor die Ewigkeit was zeitlich ist erwählt. Stoll. Ja wenn ein Sterblicher gleich alles könt erfüllen, hätt er zu deinem Reich darum kein beser Recht, die Werke gelten nicht. Canitz. Hilf daß ich wandeln mag, als wenn durch frommes Leben ich könt erwerben hier die Schätze jener Welt; doch wollest du dabey mir solchen Glauben geben, der mein Verdienst für nichts, und dich für alles hält. *idem.* Doch dieses alles ist nichts ohne Frömmigkeit, nur einem Garten gleich voll Bäume sonder Früchten. Philander von der Linde.

Fromme.

Rodensarten. Der GOttes kinder fromme Schaar. Wenzel. Ein frommes Herz, das GOttes Macht verehrend schaut und preiset. Brockes. Den nichts so sehr, als GOttes Wunderwerk ergetzet. *idem.* Der für GOttes Güte mit Ehrenpreis sein sanft Gemüthe, so wie das Haupt mit Blumen schmückt. *idem.* Die HErr nach dir allein, wie nach dem Sonnenschein sich Sonnenblumen wenden, sehn. *id.* Die nie die Eitelkeit der Dinge kan verblenden die blos auf Wahn beseht, der allzeit pflegt zu wenden sein himmlisches Gemüth in das, so ewig währt, was aussen ist verläst, stets in sich selbst gekehrt. Er darf niemals verbleichen vor einger Sterbensangst; er siehet den schwarzen Tod mit frischen Augen an, legt allen Fall und Noth zu seinen Füssen hin, wird nirgends eingeschlossen, steigt über sich zu GOtt, von dem sein Geist entsprossen, und läst die Erde stehn; so wie das Feuer thut, wenn es zu Kräften kommt, stößt von sich selbst die Glut bis an der Sternen Sitz.

Sitz. Opitz. Kein Selenite liebt so sehr des Monden Licht, kein Sonnenvogel bleibt so bey den Sonnenwenden, als du, Hochseelige mit Lippen und mit Händen ja mit entzücktem Geist bliebst Himmelan gerichtet. Die Blume Spaniens, so man Mirakel nennet, hat niemals so wie du vor Himmelslust gebrennet. Amthor. Die Tugend hatte selbst in dir der Seelen bester Zier, der Frömmigkeit, ein Wohnhaus aufgebauet und als Magnetennadel nach Zions Norden stets geschauet. *idem.* Du fasselt bald den Schluß mit GOtt ergebnem Herzen als treue Hesperus nach Zions Weg zu sehn, und nur nach Phœbus Art mit unverwandten Kerzen den reinen Himmelscreyß der Tugend durchzugehn; drum hat vor diesem Strahl und deinen Andachtssinnen der Irrwisch schnöder Lust auch niemals Kraft gewonnen. Amthor. Schaffe, daß ich schon auf Erden mag ein solcher Tempel werden, der nur dir und nicht der Welt ewig Licht und Feuer hält. Canitz. Was hat die Nacht zu thun, wo helle GOttesliebe, als angesteckte Lob, aus frommen Herzen steigt. Wenzel. Wer dieser Zeit den Scheidebrief gegeben und flieht, wo man den Mund mit groben Träbern füllt, der muß auf einer See von tausend Stürmen leben, und schift, wo Angst, Gefahr und Noth entgegen bilt. *idem.*

Frosch.

Beywört. Der feuchte. frohe. heitre. kalte. schlankbeinichte. hüpfende. quackende. aufgeblasne. glatte. schlüpfrige. grünliche. fröhliche. gewärmte.

Redensarten und Umschreib. Der feuchte Springer. Brockes. Es quackt der feuchte Frosch. *idem.* Der frohen Frösche heiser Chor quackt in dem feuchten Rohr mit knarrendem Geschwätz: Ihr fröhlicher Gesang gleicht einem herzlichen und unbesorgten Lachen, wodurch sie uns mit süssem Zwang, oft wider Willen, frölich machen; oft schien es, wenn ihr laut Gerüse sich vermehrte, als wenn man Wasserfall und Mühlen rauschen hörte. *idem.* Jüngst sah ich einen Frosch, wie wir spazieren gingen, durch das bethaute Gras in gröster Eile springen; die Kinder waren gleich schnell hinter ihm darein, den feuchten Springer zu erhaschen; er aber brauchte so die langen schlanken Bein, es konnt ihn keiner überraschen. *idem.*

Frucht.

Beywört. Die reife. erwartete. gehofte. gewünschte. versaulte. gebroch-

gebrochne. abgefallne. geschüttelte. gefundne. frische. erste. gewehrte.

Redensarten und Umschreib. Die bunte Frucht, die itzt so Tisch als Schüsseln füllet, und deren säurlichsüsser Saft, mit Herzerquickender höchstangenehmer Kraft, an unserm Gaum, auf unsrer Zunge quillet, erquicket und erfrischt nicht Zung und Gaum allein, es muß selbst dem Geblüt ein kühlend Labsal seyn. Brockes.

Fruchtbarkeit.

Beywört. Die angenehme. Segensreiche. geschenkte. ertheilte. ersenfzte. erbetne. ungewöhnliche. gehoffte. betrügliche. entzogne.

Redensarten. Der Ueberfluß der reifen Fruchtbarkeit. Wenzel. Und endlich ist es gut, wofern auch alle Stellen am Tische rings umher mit Kindern sind besetzt; wenn unter ihnen stets sich Paar und Paar gesellen, und sich der Eltern Herz an ihrer Zucht ergetzt. Philander von der Linde. Wird auf die Fruchtbarkeit das Absehn auch gericht, von wem erwartet man wol mehr bestrahlte Reiser, als das belebte Paar an beyde hohen Häuser durch seiner Jugend Trieb und Munterkeit verspricht. Wer dessen Stammbaum kennt, vermißt sich leicht zu glauben, daß rege Federn auch in einer Nacht beklei-

ben. Besser.

Beschreib. Man bildet sie als ein junges Weibsbild, die einen Kranz von Hanfblättern auf dem Haupte träget, in der Schoos ein Steglitzennest hält, um sich aber herum Caninchen und Hüner laufen hat.

Frühe.

Redensarten. Frühe nach verschwundner Nacht. Brockes. Nachdem die Schatten der Nacht Westwerts gefahren. *idem.* Siehe Morgen.

Frühling.

Beywört. Der schwüle. junge. beblümte. holde. muntere. schwangere. erwachte. edle. frohe. freudige. geschmückte. warme. laue. geschwängerte. Blumenreiche.

Redensarten und Umschreib. Die schwüle Frühlingszeit. Besser. Der Lenz, der des Winters Grimm besiegt. Wenzel. Die Lenzenlust. *idem.* Des Frühlings holde Zeit. Brockes. Des beblümten Frühlings Pracht. *idem.* Der Lenz, der ordentlich so Land als See erquickt. Opitz. Die Blüte der Zeit. *idem.*

idem. Wenn auf den Froſt diß groſe Rund der Erden ſein graues Winterkleid ablegt. *idem*. Die Zeit, da Wieſen, Feld und Wald verjünget werden, und ſich aufs neu der Vögel Heer regt. *idem*. Die Hofnung ſchöner Zeit, in der ſich die Erde aufmacht, der Vogel ſein Neſt, die Segel ihren Lauf, der Bauer ſeinen Pflug, der Landsknecht Fug ſucht zu kriegen, der nunmehr hurtig wird, und kan zu Felde liegen, wo Ruhm zu holen iſt, *idem*. Das Jahr verjüngt die rauhen Wangen, und ſtreicht der Flocken Kaltes ab; der Froſt, ſo manchen Schauer gab, iſt in gewärmter Luft zergangen. Der lockre Boden will den Schein der aufgeſtiegnen Sonne fühlen, und ladet Florens Luſtgeſpielen zu ihrer Blumen Kindbett ein. Wenzel. Die Brunnen öfnen ſich, es ſchmelzet See und Fluß; die Schiffe brechen los, die Froſt und Eis gebunden; ja Chloris hat bereits der Blumen Angeld funden, das ihr die ofne Schoos der Erden zollen muß. *idem*. Es entfernten ſich der kalten Winde Schaaren; ein ungewohnter Trieb, ein unbewölkter Strahl der noch entfernten Sonne bekleidete mit Blumen, Kraut und Gras bereits die nackte Schoos der Erden; man ſah durch Wärm und Naß die welken Felder grün, die Knoſpen trächtig werden. Brockes. Es fienge die Natur ſchon an, vom Schlaf erwacht, mit emſigen, doch unſichtbaren Händen, zu unſrer Augen Luſt, der bunten Farben Pracht in tauſend Blümgen auszuſpenden. *idem*. Man ſieht aus ſchnell geborſtner Erden Flächen, die plötzlich lucker wird, bald hier, bald dort ein dichtes Pflanzenheer wie grüne Pfriemen brechen: Sie werden ſanft heraus und in die Höh geſchoben, ſie ſtechen ſich faſt mit Gewalt hervor aus dunkler Erden. *idem*. Da durch der Sonnen Wunderpracht, die Eis und Schnee zerſchmelzt, die Froſt und Sturm vertreibet, die in dem Element anitzt ſich einverleibet, jedwede Creatur erwacht. *id*. Schau, wie der Erden Schoos, die bis dahero nackt und blos, faſt augenſcheinlich ſich bekleidet, wie ſie in grünen Sammt ſich gleichſam hüllt; wie ſie mit Gras u. Klee die fette Fläche füllt. *id*. Jedweder Erdenklos wird trächtig und gebiert ein faſt lebendig Grün, drauf tauſend tauſend Blumen blühn. Itzt lacht das Feld uns an, da es der Sonnen Strahlen in dieſer holden Frühlingszeit mitleben, Licht und Heiterkeit erwärmen, ſchmücken und bemahlen. *idem*. Ich ſehe der verjüngten Welt Geſtalt, den Schmuck der Thäler, Berg und Auen, den kühlen Schattenreichen Wald:

Ich

Ich ſeh der bunten Gärten Zier, Mohn Roſen, Lilien, Ranunkeln, Trutz Diamant, Rubin, Saphir! in tauſend Farben funkeln. *idem*. Des lauen Frühlings Silberblüte, die der warme Sommer in güldne Frucht verkehrt. *idem*. Die Kraft des lauen Lenzen, ſo die erfrorne Welt verjüngt, wenn ſie der Sonn entfernes Glänzen voller Anmuth wieder bringt. *idem*. Des beblümten Frühlings Hand ſchmücket die bereiſten Felder, färbet die geſchwärzten Wälder durch der Sonnen güldnen Brand. *idem*. Der alte Nordwind giebt dem jungen Zephir nach; die Erde wird der lüſtern Sonnen Braut, die ihren Bräutigam ſtets näher treten ſchaut: Sie ſchmückt ſich ſchon zur neuen Hochzeitfeyer, weil Phoebus ihren Wittwenſchleyer, den Schnee und Reif ihr umgethan, aus heiſer Brunſt nicht ferner dulten kan. Das Waſſer läßt den ſteifen Panzer fahren, um ſeine Fluth mit ſüſſer Glut zu paaren: Ihr Ufer ſpürt der lauen Winde Hauch. Der Eſchenbaum wird gar vor Freuden rauch; ſein Bart bezeigt, daß itzt die Kraft der Erden von neuem ſteigt, und bald wird mannbar werden. Ja Erd und Himmel lacht, da itzt die Zeit den frohen Lenz gebieret: Was Blut begreift und Lebensgeiſter macht, wird auch von dieſer Luſt gerühret. Die Taube ſchnäbelt ſich; der Schwalben kaltes Haus wird allgemach von neuer Luſt erreget. Der Rabe putzt die ſchwarzen Federn aus, weil ihn der Sinn zu neuer Buhlſchaft träget. Wie ſchäumet nicht dem Storch das magre Blut? Er baut ein Neſt, er klappert, und bekennet, daß ihm des Lenzens Liebesglut auch in den dinnen Waden brennet. Author. Kaum war der Sonnen Licht bey uns erſchienen, als das im Schnee und Reif erſtarrte Jahr auch neue Lebensglut gebahr: Ein lauer Weſt beſtreicht die ſchönen Fluhren, und Daphne putzt ihr Wohnungshaus mit Laub und Kräutern aus: Sie deckt des Vögelvolks verliebte Spuren, und macht bey ſtiller Luft und rauhem Wind, daß ihre Neſter ſtets gleich ſicher ſind. Der zarten Blumen holdes Glänzen bekrönt das Feld mit Braut- und Jungfernkränzen: Und manchen treibt die Frühlingsluſt auf lieblichen Gefilden, durch Mund an Mund und Bruſt an Bruſt, das Zwillingszeichen abzubilden. Der Fiſch verläßt die tiefgelegnen Fluthen, und nimmt die flachen Ufer ein, des holden Titans warmen Gluten um ſo viel näher noch zu ſenn. *idem* Der Winter leget ſchon ſein altes dürres Grün und kahlen Mantel

ab; vom blumigten April ſah man ſo gleich die Spuhr, der mit geſüllter Hand ihm ſeine Schätze gab. Es deckt ein buntes Kleid die nackte Schoos der Erden; den Dornſtrauch zieret ſchon die frühe Lieblichkeit. Brockes. Die ſchöne Sonne ſteiget, die Luft bringt neue Zier; faſt kein Geflügel ſchweiget; die Blumen ſcheinen für, die grünen Hügel lachen; die Saaten gehen auf; Wald, Wild und Feld erwachen; der Lenz kriegt ſeinen Lauf. Opitz. Es will nunmehr der Lenz mit ſeinen Tagen die alte rauhe Zeit des Winters ſchon verjagen, da der Welt groſes Licht die Erd und Luft verneut, und alles wird verjüngt, und alles wird erfreut. Die Erde, die ſich itzt vermählet und ergiebet dem ſchönen Weſtenwind, in welchen ſie verliebet, dadurch ſo manches Laub, manch Hügel, Berg und Stein, Feld, Heyde, Laub und Gras, wie neugebohren ſeyn. Man ſieht die Satyren mit lieblichem Gethön und ſchönester Muſic zu ihren Nymphen gehn. *idem*. Der Tellus neubelebter Schoos, den vormals Froſt u. Eis verſchloß, geht itzt mit neuen Früchten ſchwanger; ſelbſt Phoebus will ihr Buhle ſeyn, und küßt durch ſeinen holden Schein den buntgemahlten Blumenanger; und Flora fürchtet keinen Norden, weil Zephir ihr Vertrauter worden. Amthor. Das helle Licht der weit gereiſten Sonnen treibt ſeinen Ball allmählich höher auf; die Erde ſelbſt fühlt ihren Strahlenlauf, und hat den Trieb wie zur Geburt gewonnen. Das Blumrevier legt dem vergnügten Jahr von ſeinem Schatz bereits das Angeld dar. Wenzel. Ein gelinder Frühlingsthau dämpfet diß, was kalt und rauh, und des ſteten Mayens Glänzen prangt mit lauter Blumenkränzen, denen keine Zier der Welt, keine Schönheit zu vergleichen, denen der Rubinen Glanz und die Diamanten weichen. Chr. Gryphius. Itzt, da der Erden Schoos ſich durch den Weſt erquicket, und mit dem edlen Schmuck der Hyacinthen ziert. *idem*. Der holde Frühling lacht und will mit voller Blüt und ſeltnen Blumen prangen. *idem*. Der Frühling, der die Kraft des Winters übermeiſtert. Wenzel. Ich ſchaue, wie ſich meine Bahn ſchon itzt auf neue Luſt bemühet! des Norden kalter Sturm entfliehet. der junge Zephir giebt ſich an; bald wird der Veilgen Atlaß lachen, bald ſtechen Hyacinthen für; ja bald wird der Narciſſen Zier den weiſen Schimmer kenntlich machen. *idem*. Der Frühling iſt ein Schatz der Erden, vor dem die andern drey der Jahreszeiten die Seegel ſtreichen müſſen:

Ihm

Ihm muß der ganze Strich des Jahres pflichtig werden; vor ihm gehört der Ruhm, so an dem Monden iſt. Er kan die todte Schoos der kalten Erde ſchlieſen, wenn nun der Sonnen Blick auf Thal und Hügel fält: Es ſucht ſein grüner Schmuck gedeylich vorzuſprieſen, ſo, daß ein jeder ſchreyt; Ach ſeht die neue Welt. Wenzel. Die lange Nacht entweicht die Quelle güldner Funken ſchaut die entſchlafne Welt mit nähern Blikke an; der Schnee, worem bisher der Nordencreys verſunken, weicht der erhitzen Macht, die ihm gebieten kan. Die Sonne, die der Zeiten Grund und Meiſter, ſchenkt der Erden neue Geiſter; aller Lüfte Circul ſchreyt: Edle Zeit! welche den begrabnen Monden neue Luſt und Leben beut. *idem.*

Beſchreib. Man bildet den Frühling als einen jungen Menſchen in einem halb ſchwarzen, halb weiſen Kleide, das mit einem blauen, ungeknüpften, und mit kleinen Sternen überſtreuten Gürtel gegürtet iſt. Unter dem Arm hält er einen Hammel, und in der linken Hand einen Blumenkranz. An den Füſſen hat er zwey Flügel, davon der eine ſchwarz, der andere weis. Ferner mahlet man ihn als ein ſchönes junges Frauensbild, das einen Blumenkranz auf dem Haupte, und in jedweder Hand Blumen träget.

Fuchs.

Beywört. Der reichbehaarte. flüchtige. verſchlagene. vorſichtige. ſchnöde. falſche. tückiſche. gefangene. entſchlichene. ſchlaue.

Redensarten und Umſchreib. Der Füchſe falſche Art, ſo die Ehre, die Gefahr erfordert, laſſen fahren; ſind mehr als Pulverſcheu, und nähren ſich durch Liſt. Opitz. Der Schalck, den die Natur nach Wunſch mit neugeputzten Waffen, die zur Winterszeit vor die Kälte Rath verſchaffen, mit einem reichbehaarten Balg verſieht. Amthor.

Fürſt.

Beywört. Der weiſe. theure. bekrönte. grosmüthige. GOttgeliebte. Weltbekannte. verewigte. beglückte. weiſe. würdige. bepalmte. belorbeerte. Heldenmüthige. größte.

Redensarten und Umſchreib. Der theure Reichsbeſchirmer. Beſſer. Gros- und beglückter Held, des Reiches Schutz und Ruhm, der du des Landes Scepter führeſt. *id.* Ein Fürſt, deſſen Herz nach Ruhm und Ehre glimmet, der faſt auf anders nichts als Heldenthaten denkt; der als ein Königserb und als ein Sohn der Rechten die Hoheit deines Reichs denkt

künftig zu verſechten. *idem.* Ein Printz, der Länder Heyl und beſter Theil. *idem.* Des Reiches Wunſch und Schild. *idem.* Der Trajan der Zeiten. Wenzel. Die theuern Götter dieſer Erden. *idem.* Unüberwindlichſter Monarch, in deſſen Strahlen der Himmel ſeinen Abdruck kennt. Amthor. Du Phoebus aller Sternen, womit der Fürſtenhimmel lacht. *idem.* Ein kluger Fürſt, der auch noch die Flügel reget, wenn ſich die ganze Welt in tiefen Schlaf begräbt. Neukirch. O du des Himmels Wunſch, der Völker Troſt und Zier! Opitz. Du würdeſt König ſeyn, und wäre nichts um dich, als dein Verdienſt allein. Du biſt von Jugend auf dem Ruhme nachgegangen; es hört ſo keiner auf, als du haſt angefangen: Was ſonſt in langer Zeit kein Herr verrichten kan, das haſt du oftermals auf einen Tag gethan. *idem.* Du biſt es, du allein, der die Gemüther nicht läßt ſonder Hoffnung ſeyn, das Land nicht ſonder Schutz. *idem.* Du Licht der Erden. *idem.* O rechtes Licht der Zeit! dem ſeine Tugend, beglänzte dich gleich nicht der Wappen heller Schein, doch würde bey der Welt an ſtatt der Wappen ſeyn. *idem.* Du ſolteſt ein Herrſcher ſeyn von eigener Natur, wenn des Geblütes Schein dich nicht darzu gemacht. *id.* Wer pflegt nicht öfters bald ein wenig auszuſpringen, und kan ſein friſches Blut dermaſen überzwingen, daß nicht ein Ueberfluß der Jugend bey ihm bleibt. Als wie ein neuer Wald die jungen Stämme treibt, und führt ſie in die Luft, eh als ſie Früchte tragen: So läßt ihm auch ein Fürſt zum öftern nicht viel ſagen; gebt ſeiner Freyheit nach zeigt durch ſein Leben an, daß Recht und Billigkeit ihm auch ſey unterthan, und ſchaffet was er will. Opitz. Du wirſt uns lange Zeit der Tugend Spiegel ſeyn, der Freyheittreuſter Schutz, der Feinde groſe Pein, der Muſen Schmuck und Troſt, des Landes Haupt und Wonne. *idem.* Du Bild der alten Welt und Licht der itzigen; du Herzog von Geblüte, doch mehr von Tapferkeit, von Gaben und Gemüthe, das niemals unten liegt: O unſers Landes Luſt! o deines Volkes Troſt! *idem.* Zwar köſtlich iſt es wol, ein Theil der Welt regieren, Herr vieler-Herren ſeyn, das Schwerd und Scepter führen, beſitzen Gut und Blut. *id.* Er kan ſein weites Reich mit Adlerflügeln decken: Er iſt, wie Fama längſt mit tauſend Mündern meldt, der Seinen Schirm und Schild, der Feinde Furcht und Schrecken, der Unterdrückten Schutz, das Heyl und Glück der Welt, ein anderer Auguſt, Trajan, ja

mehr

Gefängnisähnliche. besondere. zweiffelmüthige. unentschlossene.

Redensarten. Die Furcht, so den ganz bestürzten Geist vor Angst der nahen Noth an seiner Würkung hemt, aus seinen Circuln reißt. Brockes. Ich sah ein Weibesbild, in deren bangen Mienen der Schrecken und die Furcht recht abgebildet schienen. *idem.* Die blasse Furcht, die mich in den Abgrund stürzet. Canitz. Durch vergebne Furcht verliehrt man Glück und Braut. Ziegler. Die allzugrose Furcht ist billig nur zu nennen ein Abgang der Vernunft, der Thorheit reife Spuhr. *idem.* So wie ein Hirsch, der aus des Jägers Händen entschlüpft, und tödtlich ist durch seinen Pfeil versehrt, erzittert und erbebt, so oft er rauschen hört die Blätter an dem Baum, und meynt, des Jägers Bogen sey hinter ihm noch her, und wird zur Furcht bewogen, und fleucht, da niemand ist, der ihm den Tod anthu; so thu ich auch vor Furcht. Opitz. Der Pinsel schnöder Blödigkeit, den blasse Furcht schärfet, kan manches Schreckenbild entwerfen, das uns mit heiser Angst bedräut. Amthor. Wo Nach und Recht den Gnadenspruch verhindern, und auf Verbrechen sich des Richters Hand erbost, daß man den Sünder itzt aus Nacht und Kerker führet und vor den Tribunal durch Scherg und Henker stellt; da das Gewissen man durch Wiederholen rühret, und die Gerechtigkeit ein strenges Urtheil fällt: Da kan kein Donnerstreich die Felsen so zerschmettern, kein Blitzen zündet mehr, der durch die Lüfte schwirrt: Die See wird nicht so sehr erregt von tausend Wettern, als wenn der weise Stab nunmehr gebrochen wird. Der Geist gibt gute Nacht; es sterben alle Glieder, eh noch des Henkers Hand das scharfe Schwerd entblöst; Die Augen sind erstarrt, das Haupt sinkt vorwerts nieder; Verstand und Sinn ist weg, eh man die Bande löst. Ziegler.

Furchtsamkeit.

Beywört. Die verrathene. geheime. verschwiegene. kluge. weise. stille. bekannte. gezeigte. gegründete.

Redensarten. Die Furchtsamkeit, die sich gar oft in Klugheitsmantel hüllt. Brockes. Die blinde Furchtsamkeit, das Kind der Tyranney, die dort dem Domitian rieth, den Garten auszuspiegeln. Neukirch.

Furien.

Beywört. Die abscheulichen. fürchterlichen. unerbittlichen.

grauſamen. rauhen. entſetzlichen. greulichen. folternden. verfluchten. ſcheußlichen. magern. dürren. ſchwarzen.

Redensarten und Umſchreib. Das Drey der greulichen Göttinnen. Brockes. Die Plageteufelinnen. *idem.* Drey Furien des Höllentyrannen, die ſtets bereit auf die Folter zu ſpannen, zu zerren und zu zerſpornen durch Peitſchen, angeſchärft mit Nattern und mit Dornen. Die Locken ihres Haars ſind krumme magre Schlangen, ihr falber Schatten ſchwärzt die abgezehrten Wangen. *idem.* Die drey verfluchten Schweſtern, die aus ihren düſtern Neſtern die Schlangen ihres Hauptes hervor ſtrecken, die ſo Fackeln als Schlangen ſchwingen. *idem.* In deren ſcheußlichen und Eytervollen Hand ſtets unauslöſchlich glüht der Höllen Fackelbrand. *idem.*

Beſchreib. Man zählet ihrer insgemein drey: Alecto, Megæra, Tiſiphone, darzu einige die vierdte, nemlich die Lyſſam hinzuthun. Sie peinigten diejenigen, ſo was verſehen und mit den Göttern nicht ausgeſöhnet worden. Im Eingange der Hölle ſtanden ihre eiſerne Betten, ſie aber quälten in der Hölle die Verdammten, indem ſie dieſelben mit Schlangenpeitſchen ſchlugen. Doch waren ſie auch bey dem Thron des Jovis, um ſeine ſtrenge Befehle an den boßhaften Menſchen zu vollziehen. Sie waren übrigens immer nüchtern, und beſtändig Jungfrauen. Ihre Bildung war die häßlichſte: An ſtatt der Haare hatten ſie Schlangen auf den Köpfen. Mit Schlangen waren ſie umgürtet, und hatten entweder brennende Fackeln oder zuſammen geflochtne Peitſchen von Schlangen in den Händen. Die Kleidung hieng ihnen bis auf die Füſſe, und war dabey ſchwarz. Man mahlte ſie auch mit Schlüſſeln, Peitſchen, Schwerd und Hunden. Man opferte ihnen ſonſt weiſe Turteltauben und ſchwarze Schafe. Cedern, Erlen, Narciſſen, Wacholder und Saffran waren ihnen ſonſt heilig.

Furor.

Beſchreib. Man bildete ihn bey Kriegeszeiten frey ohne Ketten auf Waffen ſitzend, mit erhabnem Kopfe, der ganz blutig. Das Geſichte hatte tauſend Wunden das aber faſt ganz mit einem Helm bedecket war. Dabey trug er einen Schild, der ganz alt und untauglich war, und voller Pfeile ſteckte; in der rechten Hand aber eine Fackel. Zu Friedenszeiten ward er mit hundert Ketten gebunden vorgeſtellet, dabey aber mit einem vor Tollheit ſchaumenden blutigen Maule. Siehe Raſerey

Fus.

Beywört. Der leichte. wohlgeſetzte. wohlgeritzte. Furchtbeſeelte. ſchwache. allzumüde. ſchlüpfriche. verirrte. hocherhabne. ſtolze. zarte. ungewiſſe. halberſtorbne. geſteifte. ergrimmte. entblößte. halbnackende. erhitzte. nette.

Redensarten. Der die ſchweren Glieder ſtützt. Brockes. Der unſern Leib als ſeine Bürde trägt. Hofmannswaldau.

Fusſtapfen.

Beywört. Die getretnen. gedrückten. feuchten. ſichtbaren. tiefen. kenntlichen. verſtrichnen. getilgten. verwirrten. geraden.

Redensarten. Er drückt ins feuchte Gras der kleinen Füſſe Spur. Brockes. Die Märtyrer haben des Milchwegs weiſſen Strich und Silberhelle Pracht durch ihrer Füſſe Spur ganz Purpurroth gemacht. *idem.*

Gaben.

Beywört. Die reichen. fetten. unverhofften. unverdienten. beſtimmten. edlen. groſen. getreuen. geringen. ſchlechten. verächtlichen. beliebten. ſchätzbaren. himmliſchen. ewigen. unſchätzbaren. belobten. gegönnten.

Gärtner.

Beywört. Der bemühte. arbeitſame. geſchwärzte. braune. verbrannte. beſchwitzte. Sorgfaltsvolle. bauende. grabende. hackende. einſame. ergötzte. aufmerkſame. mit Luſt und Frucht begabte.

Galathea.

Beywört. Die ſchöne. verfolgte. flüchtige. gerettete. entronnene. hurtige. ſchnelle.

Beſchreib. Sie war eine Nymphe und eine Tochter des Nerei und Doris. Acis des Fauni Sohn und Polyphemus der Cyclops verliebten ſich zu gleicher Zeit in ſie, und da der erſte bey der Galathea viele Vorzüge vor dem andern hatte, ließ ſich der Cyclops die Eyferſucht dahin bringen, daß er ein Stück von einem Felſen brach, und damit ſeinen Nebenbuhler zu Tode warf, ſo daß ſich die Galathea kaum in das Waſſer verſtecken konte. Des unter dem Steine liegenden Acidis hervorquellendes Blut verwandelte ſich in einen Fluß, der den Namen von ihm bekam, und ſich hernach mit der Galathea wiederum vereinte.

Galen.

Beywört. Der verewigte. alte. unvergeßne. unverwesliche. belobte. umstirnte. weise. kluge. angesehne. herrliche. erfahrne. gelehrte.

Galgen.

Beywört. Der hohe. schreckliche. entsetzliche. fürchterliche. umgefallne. verfaulte. behangne. gespickte. gefüllte. beschwerte. stinkende.

Redensarten und Umschreib. Hamans Prachtgerüste. Wenzel. Auf dem die Raben oft ein scheuslich Grablied singen. Lohenstein. Der voll Gerippe hängt. *idem.*

Galinthias.

Beywört. Die treue. verschlagne. listige. Erfindungsreiche. schwatzhafte. bestrafte.

Beschreib. Sie war eine Tochter des Proeti. Alcmena war eine gute Freundin von ihr. Dahero, als ihr nicht unbekannt war, daß auf Befehl Junonis die Geburtsgöttin des Herculis Geburt aufhielte, kam sie ganz freudig zu dieser Göttin gelaufen, und brachte die Zeitung; Alcmena habe gebohren; darüber denn die Göttin ihre zusammen gefaltne Hände auseinander gehen lies, mit denen sie bisher der Alcmenæ Niederkunft verhindert hatte. Allein als die Juno sowohl als die Lucina erfuhr, daß die Letztere von der Galinthiade betrogen worden sey; verwandelte sie dieselbe in eine Katze, welche, wie die Mährleinliebenden sagen, deswegen mit dem Munde zu gebähren pflegt; und dieses um der Ursache willen, weil sie mit dem Munde gesündiget habe. Doch Hecate nahm sie zur Bedientin auf und Hercules baute ihr zu Ehren einen Tempel.

Galle.

Beywört. Die bittre. verschmähte. gereichte. herbe. angebotne vermischte. erhitzte. grose. grüne. ausgetretne. schädliche. edle. nutzbare. gesunde. gereinigte. häufige. beliebte. verdorbne. zerquetschte.

Gans.

Beywört. Die fette. schmackhafte. gestopfte. abgestochne. dürre. magre. federreiche. gefüllte. gebratne. schrevende. schnatternde.

Redensarten. Die dem Martin geweyhet ist. Wenzel. Durch die das Capitol uneingenommen blieb, weil ihr Geschrey den nahen Feind verrathen. *idem.*

Ganyme-

Ganymedes.

Beywört. Der schöne. angenehme. reitzende. einschenkende. entführte. gestirnte. erhabne. geliebte.

Beschreib. Insgemein wird der Trojanische König Tros vor seinen Vater, Callirhoë aber, die Tochter des Scamandri, vor seine Mutter ausgegeben. Da seine Schönheit ganz unvergleichlich war und er einesmals an einem Orte jagte, darüber man sich noch nicht eigentlich vergleichen kan, wo es gewesen, schickte Jupiter einen Adler herab, der ihn wegnahm und in den Himmel brachte. Daselbst machte er ihn zu den Mundschenken der Götter, befriedigte seine Eltern mit einigen vortreflichen Pferden, die er ihnen schenkte. Endlich setzte er Ganymedem unter die Sterne, allwo er den Wassermann im Thierkreyse bedeuten soll.

Garamanten.

Beywört. Die wilden. viehischen, boßhaften. rohen. geilen. beschrienen. tollen. entfernten. unordentlichen.

Redensarten. Das schnöde Volk des heissen Libyens. Lohenstein. Die nichts vom Eysland wissen und ihre Brunst, so wie das Vieh, zu kühlen seyn beflissen. *idem.*

Garben.

Beywört. Die schweren. vollen. gefüllten. gesammleten. eingeführten. verwahrten. erfreulichen. gebundnen.

Redensarten. Das raschelnde Gewicht gebundner Garben. Brockes. Darüber der frohe Landmann jauchzt. Wenzel.

Garten.

Beywört. Der öde. buntschattirte. buntgefärbte. nette. kahle. lustige. erwählte. besuchte. unvergleichliche. holde. gepuzte. beblümte. Rosenvolle. verwüstete. berühmte.

Redensarten und Umschreib. Der Blumgewächse Sammlung. Der Gartenplan. Wenzel. Das Blumenfeld. *id.* Das buntgefärbte Blumenreich. Brockes. Die bekränzten Steigen der Ammuthreichen Gärten. *idem.* Der Gärten Lustgefilde, worinn sich als im Bilde das längst verlohrne Eden mahlt, *idem.* Kein Hybla stutzt mit solcher Pracht, als der geputzte Raum hier lacht. Hier zeigten sich die Anemonen; hier stieg der Lilie Silberruhm zusamt der fremden Sammetblum und frisch gesproßte Käyserkronen; wo sonst gemeine Pappeln stehn, lies sich der Rosen Purpur sehn. Wir sahn mit Wunder und Vergnügen der Blumgewächse Sammlung

an. Wenzel. Die Gärten, in welchen die Natur sich mit de Kunst verbindet, wo Fleis, wo Nutz und Lust sich stets verschwi stert findet; woselbst wir in der Menschen Werken zugleich di wirkende Natur und in derselben die helle Spur von unser Schöpfers Macht und Gegenwart bemerken. Brockes. Man darf kein Vogelhaus von dinnen Stahl in diesem holden Ort bauen. Die Lust ist selbst ein weites Vogelhaus, der Garten ih freywilliger Kerker, ein offenes Gebäu, wo dicht geflochtn Erker der Aest und Blätter Menge schränkt, woraus kein einziger zu fliehn gedenkt. *idem*. Nie haben Persische Tape ten so geschienen; es glänzt kein güldnes Tuch, wenn Perlen und Rubinen auch gleich darauf gestickt, so herrlich und s schön; ja was wol auf der Welt am lieblichsten zu sehn, und mit geheimer Lust der Menschen Aug erfüllt, ein aufgeputzte Meng von schönem Frauenzimmer, in tausendfärbigen Da mast und Saint gehüllt, mit Perlen, Silber, Gold besetzet und gestickt, mit Federbüschen, Band, Brocat und Moor ge schmückt, scheint, funkelt, glänzt und prangt nicht in so holden Schimmer, als die durchs Frühlings Hand erneute Welt, al ein vom Sonnenstrahl beblümtes Feld. Der Wunderschön beaugte Pfauenschwanz, der Iris Farbenreicher Cranz, der hellen Abendsterns so lieblich reiner Glanz erquicken kaum so sehr das menschliche Gesicht, als das auf hundert tausend Arten gefärbet- und gebrochne Licht von einem bunten Blu mengarten. *idem*. Im fetten Garten deckt die schön ge wirkten Beeten ein wachsend güldnes Tuch, ein blümichtes Gewand: Der Gärten Schranken ziert der Pfirsch- und Apri cosen theils Rosenroth theils Silberweise Blüt. Auf ho ben Apfelbäumen glüht ein Heer von unbedornten Rosen. Wenzel. Der Blumen Ambra schenkt den lieblichsten Ge ruch. Der Tuberosen Kraft will Tulp und Klee bestreiten, der Wiesen bunte Pracht ist ein gesticktes Tuch, wo Ros und Lilien und Hyacinthen spielen, wo Nelken und Jesmin, Narcissen, Majoran, durch das beperlte Gras nach Aug und Sinnen zie len, da man den stolzen Fus auf Rosen setzen kan. Dort prangt ein hoher Baum mit köstlichen Granaten, die Kern und Krone ziert. Hier beugt sich Baum und Ast mit süsser Frucht, die all zeit wohl gerathen, und nicht verderben muß; und heut die Nectarlast der güldnen Aepfel an. Ziegler.

Gastmahl.

Beywört. Das prächtige. kostbare. theure. schleckerhafte. herr liche

liche. berühmte. verſchwenderiſche. ungemeine. geringe. trockne. mäſige. mörderiſche. letzte. blutige. tödliche.

Redensarten. Kein Gaſtmahl kan zu Rom ſeyn prächtig angeſtellt, ob Erde, Meer und Luft hierzu ihr Vieh gleich ſchlachten, wenn Menſchenleichen ihm nicht werden zugeſellt. Lohenſtein.

Gebäude.

Beywört. Das unvergleichliche. herrliche. berühmte. verewigte. edle. treſliche. umgewühlte. umgerißne. Marmorſteinerne. verwüſtete. einſame. verfallne. beſtürmte. koſtbare. luſtige. geringe. ofne. ſteinerne. hölzerne.

Redensarten. Ein Saal von Laub, wo Kunſt die Wiſſenſchaft, den Reichthum die Natur, der Frühling ſeinen Schmuck, mit einer reichen Hand wies angewandt zu haben. Beſſer. Das endlich doch die Zeit zu Graus und Staube macht. Hofmannswaldau.

Geberden.

Beywört. Die ſittſamen. reitzenden. holden. lieblichen. Anmuthsvollen. wohlanſtändigen. zornigen. wilden. frechen. geilen. ärgerlichen. ſchnöden. leichten. flüchtigen. freudigen. traurigen. beſcheidenen. gelaſſenen. Schmerzensvollen. ängſtlichen. verrätheriſchen. verächtlichen. freundlichen.

Gebeine.

Beywört. Das ſchlotternde. zerfreßne. entſaftete. todte. entmarkte. dürre. weiſe. glatte. häßliche. Modervolle. zerknirſchte. ſchmachtende. unruhige. begrabne. geſammlete. Siehe. Beine.

Gebet.

Beywört. Das hitzige. Glaubensvolle. ernſtliche. klägliche. reuige. glaubige. ſtarke. kurze. erhörte. geopferte. ausgeſchüttete. verachtete. trotzige. reine. heiſe. beſtändige.

Redensarten und Umſchreib. Des Gebetes ſchneller Flammenlauf. Wenzel. Ich zahle dir mein Frühgelübde. Brockes. Ein Andachtsreiches Flehen, das die Unmöglichkeit, ja alles kan bezwingen; das dorten Blitz und Strahl kont aus den Lüften bringen; vor dem der Sonnen Rad hat müſſen ſtille ſtehn. *idem.* Als einen ſcharfen Pfeil fühlt GOtt ein heiſſes Flehn, von Wehmuth zugeſpitzt, durch ſein Herze gehn. *idem.* Das Abbaſchreyn ſoll bey GOtt erhöret ſeyn. Wenzel. Der

Glau-

Glaubigen Gebet iſt voller Kraft und Stärke, nichts thut auf der Welt dergleichen Wunderwerke, als wenn ein GOtteskind aus ſeiner Tiefe ſchreyt; nichts iſt ſo ſchwer und gros, ein Beter kans erringen; ſelbſt GOtt, wie ſtark er iſt, läßt ſich von dem bezwingen, der ſich im Angſtgeſchrey auf deſſen Hülfe freut. *idem.* Wer Jacobs Leiter hat, kan in den Himmel ſteigen; und wer nur beten kan, der machet ſich zu eigen, was über Sternen geht, und mehr als Himmel iſt. Wer dieſen Schlüſſel hat, dem ſtehet alles offen; und der darf was er ſucht, ganz ungezweifelt hoffen, wer GOtt in ſeinem Wunſch mit ernſtem Abba grüßt. *idem.* Das Gebet, ſo zu den Wolken dringet, und erwünſchte Früchte bringet. *idem.* Gebet und Wort ſind unſre Heldenwaffen, die können uns die beſten Kronen ſchaffen. *idem.* Es läßt dich Bett und Hauß dein ſtilles Abba bethen. *idem.* Mein Danken und Gebet iſt GOttes ſüſſer Rauch. Ziegler. Wer recht und ſelig beten will, hebt die Gedanken von der Erden, und ſchwinget ſeines Geiſtes Lauf im Geiſt und Wahrheit Himmel auf: Schau wie mein lebend Mund dir ſeine Farren bringt: Ich will vor deinem Dankaltar ein feuriges Gebete bringen. Chr. Gryphius. Mit Flammenvollem Beten vor GOttes Thron treten. *idem.* Das brünſtige Gebet, das vor der Kinder Leben bis in den Himmel ſteigt, kan Berg und Centner heben; es dämpft den grimſten Sturm und ſchwerſten Donnerſchlag *idem.* Du weiſt mehr als zu wohl, daß zu des Landes Stützen ein Fürſtliches Gebet die beſten Steine giebt: Und welcher Stadt und Land vor Feinden denkt zu ſchützen, mit Rechte GOtt zuerſt und dann den Nächſten liebt. Phil. von der Linde.

Beſchreib. Das Gebet wird als ein altes betagtes kniendes Weibsbild gebildet, die in Weis gekleidet iſt. Sie kehret ihre Augen gen Himmel, und vor ihren Knieen lieget ein Rauchfaß.

Geburt.

Beywört. Die frühe. geſunde. reine. befleckte. Sündenvolle. ſchmerzliche. hurtige. Thränenvolle. leichte. beweinte. unvermuthete. beglückte.

Redensarten und Umſchreib. Kaum hatte GOttes Hand die Fackeln angeſteckt, worinn dein Lebenstacht in zarter Flamme lachte. Amthor. Kaum hatte dich der Allmacht Hand ans Tagelicht hervor gezogen. Chr. Gryphius. Der Fus betritt die

die süsse Lebensbahn, Ziegler. Bey ihm hat die Geburt ein schönes Band geschlossen, was sowol den Adel giebt, als dessen Glanz erhält. Wenzel. Aecht und edel sind die Sinnen, die nichts Eitles lieb gewinnen; recht und edel der Verstand, in welchem die Funken von oben entbrannt. *idem.* Die Stunde der Geburt ist nicht jedwedem gleich; dem glänzt der Stern des Glücks, und jenem scheint er bleich. Canitz.

Geburtstag.

Beywört. Der erwünschte. frohe. erschienene. angebrochene. gefeyerte. geheiligte. gesegnete. Freudenvolle. edle. gekrönte. bekränzte. beglückte. helle. erste. wiederhohlte. unvergleichliche. Segenreiche. gewey hte.

Redensarten und Umschreib. Der auserwählte Tag, so dich der Welt geschenket. Wenzel. Der hoch verlangte Tag, an dem dein theures Leben dem Irrestrich der Welt zum ersten aufgewacht. *idem.* Das höchsterwünschte Licht, das sie der Welt geliehen. *idem.*

Gedächtnis.

Beywört. Das hurtige. muntere. fähige. Marmorähnliche. getreue. dauerhafte. verwischte. angenehme. edle. ungemeine. verlohrne. gesunde. geschwächte. verringerte.

Redensarten und Umschreib. Die Erinnrungskraft, ein Ding, das längst vorbey, zu sehn, als ob es fast noch gegenwärtig sey. Brockes. Das Gedächtnis, das durch die Erinnerung den Geist zurücke führet. *id.* Siehe Andenken.

Beschreib. Das Gedächtnis wird mit zwey Angesichtern gebildet. Sie trägt einen schwarzen Rock; in der Hand hält sie ein Buch, in der andern eine Feder.

Gedanken.

Beywört. Die erbaren. innersten. irrigen. prächtigen. forschenden. flüchtigen. nichtigen. eitlen. nimmer ruhigen. Sorgenvollen. listigen. irdischen. himmlischen. wankenden. spielenden. schlüpfrigen. lustigen. folternden. geilen. sündlichen. wuchernden. verstiegnen.

Redensarten und Umschreib. Der Flug der wallenden Gedanken, der sich in stiller Lust erhebt. Amthor. Das Bauwerk menschlicher Gedanken, das oft ganz unverhofft zerfällt. *idem.* Der gedehnte Trieb der lüsternen Gedanken, bis an den grauen Pol der Ewigkeit erstreckt. *id.* Diß ist die Nichtigkeit der menschlichen

lichen Gedanken; wir nehmen in der Welt uns grose Dinge vor. Besser. Der Irrthum der Gedanken, der nicht auf seinem Grunde bleibt. Wenzel. Das Uhrwerk der Gedanken, das stockt, und aus dem Circul wanket, weil es sich unvermögend fühlt, in unerkannten Gründen den tiefversteckten Grund zu finden. Amthor. Die rege Schnelligkeit der forschenden Gedanken, die ohne Maas und sonder Schranken, Brockes. Das Rad der menschlichen Gedanken, das leichtlich irrt: Wir bilden uns bald diß bald jenes ein; jedoch wenn Schluß und Rath kaum unterschrieben seyn, so fängt der leichte Sinn schon wieder an zu wanken. Neukirch. Kein Herrscher dieser Welt ist Herrscher der Gedanken; die Freyheit hat allhier ihr rechtes Vaterland: In diesem zeigen sich der Liebe grüne Schranken; u. was man hier verübt, wird keiner Welt bekannt. Der Wunderreiche Platz verachtet die Gesetze. Stand, Reichthum, Majestät ist ihm ein Gauckelspiel; Die Freyheit, so ihn ziert, ist mehr als tausend Schätze, wenn alles dienen muß, so thut er was er will. Hofmannswaldau. Was hilft des Geistes Bild und alles Angedenken: Bild bleibet nur ein Bild, Gedanken speisen nicht. *idem.* Ihr schmeichelnde Gedanken, wie spielet ihr mit mir! Ihr saget zwar dem Herzen von Lachen und von Scherzen, doch bleibt die Furcht noch hier. König. Der Wetterbahn geteuschter menschlicher Gedanken, der leichtlich trügt. Amthor. Der schwermenden Gedanken Schnelligkeit. Brockes. Gedanken lassen sich, durch Wörter und durch Schrift hier auf der Welt bereits befestigen und zwingen. Ein Schall, der unser Ohr, ein Zug, der Auge trift, weis andern Seelen beyzubringen, u. ihnen gleichsam zu vermählen, ein wesentliches Theil von einer fremden Seelen. Deß alles, was geschicht, geschicht an allen Orten in Schriften, Werken oder Worten, nur durch Gedanken blos allein. *idem.* Die Gedanken sind ja ein Wunderwerk und Kleinod dieser Welt; was spielen wir doch nicht in des Gemüthes Schranken? Was haben wir da nicht verwegen fürgestellt? Was uns verboten wird, das kan man hier erfüllen, man lachet, scherzt und küßt thut was uns wohl gefällt, kein scharf Gesetze stöhrt allhier den freyen Willen, und nichts ist stark genug, das uns zurücke hält. Man kan die beste Lust bis auf den Gipfel führen, denn den Gedanken ist kein Richter allzuscharf. Kein Riegel hält sie auf, es kan sie nichts verdecken, wenn ihre Rä-

der

Kluft, ein Abgrund voller Schrecken, ja eine grauſe Todtengruft. Brockes. Des Kerkers Nacht, wo mancher edler Fus in unverdienter Noth der ſchweren Bande ſchmacht't. Amthor. Das Grab der Lebenden. Opitz. Der Tod iſt Königen erträglicher als Bande, da ſie der Feinde Spott, der Freunde Greuel ſeyn. Lohenſtein. Mit Banden an den Händen, mit Riegeln wohl verwahrt, die mehr als ſtählern ſeyn, mit Finſternis umſtrickt, verwacht an allen Enden. Hofmannswaldau.

Gefahr.

Beywört. Die drohende. entſetzliche. leichte. vorhergeſehne. vermiedne. ſchwere. verwickelte. gewiſſe. grauſame. unvermeidliche. tödtliche. unumgängliche. vorgeſtellte. erkannte. nahe. entfernte. abgewendete. äuſerſte. drängende.

Redensarten. Was nur zwey Finger rührt, hat dir den Tod geſchworen; du biſt nur allbereit im Geiſte hingericht; begrüßt du mich als Feind, ſo halt ich dich verlohren: verſcherze doch dein Volk und dich auch ſelber nicht. Was nur nach Eiſen reucht, begehrt dich zu erdrücken; drum denke, wo du biſt, und endlich, was du thuſt; ich darf nur einen Blick nach deinen Lager ſchicken, ſo kehrt dein eigen Schwerd ſich gegen deine Bruſt. Hofmannswaldau.

Gefräßigkeit.

Beywört. Die wilde. viehiſche. abſcheuliche. häßliche. Wolluſtvolle. ſchlemmeriſche. geſtillte. Wolfähnliche.

Beſchreib. Man bildet die Gefräßigkeit als eine Weibsperſon mit einem ſehr langen Halſe. Neben ihr ſtehet ein Schwein; in der Hand hält ſie ein volles Glas mit Getränke, in der andern eine Paſtete.

Gefrieren.

Redensarten. Die Flüſſe waren gleich mit erſtem Eis beſchweret, und nahmen allgemach ihr kaltes Panzer an. Wenzel. Den Fluß bepanzert ein verſteinernd Eis. Brockes.

Gefühle.

Beywört. Das zarte. ſanfte. verſchwundne. beliebte. gewohnte. ungewöhnliche. harte. rauhe. weiche. angenehme.

Beſchreib. Das Fühlen ſtellet man als ein Weibsbild vor, das einen entblößten Arm hat; in der Hand einen Falken träget, und zum Füſſen eine Schildkröte liegen hat.

Gegenwart.

Beywört. Die erwünſchte. beliebte. edle. zweifelhafte. gegönnte. geſuchte. tröſtliche. unverhoſte. unerwartete.

Redensarten. Beliebte Gegenwart wird Zorn und Zweifel lindern, weil ein vergnügter Kuß den gröſten Schmerz begräbt. Ziegl. Die ſüſſe Gegenwart, nach der mein Geiſt verlanget. id.

Gegenwehr.

Beywört. Die tapfre. erzwungne. nöthige. gethane. ritterliche. geſegnete. beglückte. ſieghafte. ungemeine. unüberwindliche. getreue.

Redensarten. Laſt die Bogenſchützen hier und dort eure Schleudrer lauren, ſchlüſet eine Wagenburg, ſtürmt die hochgebauten Mauren, ſchwingt die rothe Siegesfahne, greift nach Bogen, Pfeil und Schwerd. Hanke.

Gehirn.

Beywört. Das zarte. weiche. ausgeſchüttete. ſchmackhafte. eckelhafte. genoßne. trockne. naſſe. feuchte. Aderreiche. ädrichte.

Redensarten. Die Werkſtatt der Gedanken. Lohenſtein. Das Hirnchen, das nur klein, in welchem einige Gedanken verwirret hin und wieder wanken. Brockes.

Gehöre.

Beywört. Das leiſe. Bewunderswürdige. edle. unentbehrliche. künſtliche. nöthige. nützliche. betäubte. verminderte. ermüdete.

Redensarten. Bezaubert nicht das Ohr die laue Nachtigall, der Singevögel Heer, der ſanfte Waſſerfall, das Säuſeln lauer Luft, der ſchnelle Wiederhall?

Beſchreib. Das Gehöre bildet man als ein Weibsbild mit einem Rehe; in der Hand hält ſie eine Laute; in der andern ein Ochſenohr.

Gehorſam.

Beywört. Der niedrige. muntre. aufmerkſame. gezwungne. treue. vollkommne. willige. belobte. erfoderte. wachſame. häufige. verdammliche.

Redensarten. Das Gehorſamsjoch, ſo dem Fleiſche bange thut. Stoll. Mein Ehrfurchtsfeuer ſoll Gehorſams Weyhrauch zieren. Ziegler. Gehorſam, der viel klüger macht, als die Bücher. Stoll. Es wirkt dein Scepterwink Gehorſam in den Herzen. Ziegler. Gehorſam leben iſt weit ſichrer als beſeh-

befehlen: Denn unterthänig seyn ist kein geringes Gut, wiewol die wenigsten nach dieser Regel wehlen. Stoll. Es dient der gröste Theil aus Noth und nicht aus Liebe; doch wer die sanfte Last nicht ohne Murren trägt, der hat ihm, wenn er sich schon vor Verdruß begrübe, nur eine gröbre Bürd auf seinen Hals gelegt. *idem*. Dein Wille wird mein Schluß, ein Spruch aus deinem Munde soll ein Verhängnis seyn vor meinen Lebenslauf. Hofmannswaldau. Ich werde mich vergnügt zu deinen Füssen legen, dein Wort ist mein Befehl, dein Winken mein Gebot. Ziegler. Ich folge wo du russt; dein Winken ist mein Wollen, dein Bitten mein Gebot. *idem*.

Beschreib. Man bildet den Gehorsam als ein Weibsbild eines bedachtsamen Ansehens und im Begrif fortzugehen, sie trägt ein Himmelblaues Kleid, strecket die Armen aus, und hält in der Hand die Gesetztafeln, die in der Mitte eines Herzens stehen, und andeuten, daß sie willig und bereit sey die Gebot zu erfüllen. Er wird auch als eine in Nonnenhabit gekleidete Weibsperson vorgestellet, die in der einen Hand ein Joch mit dem Beywort: Suave; in der andern ein Crucifix hält.

Geilheit.

Beywört. Die süsse. thörichte. tolle. eitle. stinkende. hölliſche. brünstige. muthige. lüsterne. sündliche. Unflathsvolle. irdische. verführerische. tödtliche. blinde.

Redensarten. Die nur nach Sodom reucht. Lohenstein. Die Fall und Unglück zeugt. *idem*. Mich treibet nicht dazu die Brunst der tollen Frauen, mich quält kein Reitz der sogenannten Männersucht. Ziegler. Der Aussatz geiler Flecke. Chr. Gryphius. Bisher hat mich verschont der Geilheit fauler West. Ziegler. Blitz, Schwefel, Donner, Glut, ein beissendes Gewissen, Verzweiflung, Brand und Pfahl ist der Geilheit Lohn. *idem*. Wer fremdes Feuer läßt in seinem Tempel brennen, und welche Schoos und Brust fast jeder Hand erlaubt, die wird ein schnöder Geist galant und artig nennen, ob sie gleich sich und ihm den Kranz der Ehren raubt. *idem*. Hier will der Rauch von einem Feuer zeugen, das seinen Ursprung nur von Höll und Sünde nimmt, wodurch ein schwacher Geist wird Höllenwerts gezogen, wo man das Sündenmaas durch Wollust machet voll. Ziegler. Siehe Wollust.

Beschreib. Man bildet sie als ein leichtfertig gekleidetes Weibsbild, das in Gedanken sitzet, und das Haupt mit der linken

Hand unterſtützet, in der rechten Hand aber einen Scorpio hält: Zur Seite ſtehet ein Bock und ein Weinſtock.

Geiſt.

Beywört. Der gedrückte. GOtt-geweyhte. reiſe. Kummerre che. geſchwächte. erſchreckte. müde. GOttverlobte. aufgelöſi irrende. rege. muntre. hurtige. erlöſte.

Redensarten und Umſchreib. Dein Geiſt, der denkende Ve ſtand. Brockes. Der ſich bereits den Sternen ähnlich mach Wenzel. Der reiſe Geiſt, der ſeine Quelle ſucht. *idem*. D Geiſt, der reine Tugend liebt. Ziegler. Der Geiſt, der v Sünden geſeſſelt iſt. Wenzel. Der Heldengeiſt, der aus de alten Blut der tapfern Ahnen flieſet. Amthor. Sein Ge war reg und friſch, wie wenn ein Jaſpis ſtrahlt, um deſſe grünen Schmuck des Himmels Fackeln gehn. Wenzel. De Geiſt, an ächter Tugend reich, hat, den Carbunkelſtrahl gleich auch durch Alectens Nacht gefunkelt. Amthor. Be deines Geiſtes Wunderhöhen die ſelbſt Minervens Handb ſähmt, ward mancher Männerkopf beſchämt, ſich unter di geſetzt zu ſehen. *idem*. Der Geiſt, in dem das alte Schrot un Korn ſich ohne Zuſatz weiſt. Canitz. Ein freyer Geiſt ſeufzt i den Sclavenketten, womit der Leib die edle Seele drückt. Kö nig. Ein zerſchlagner Geiſt vor deſſen Anaſtaeſchrey ſofe der Himmel reißt. Amth. Der Geiſt erſchrickt vor keine Sterbensangſt; er ſieht den ſchwarzen Tod mit friſchen Au gen an, legt allen Fall und Noth zu ſeinen Füſſen hin, wir nirgends eingeſchloſſen, ſteigt über ſich zu GOtt, von dann er entſproſſen, und läßt die Erde ſtehn; gleichwie das Feue thut, wenn es zu Kräften kommt, ſtößt von ſich ſelbſt die Gli bis an der Sternen Sitz. Opitz.

Geitz.

Beywört. Der närriſche. hungrige. unerſättliche. ſchnöde. ver fluchte. hölliſche. unmenſchliche. magre. dürre. trockne. un ſatte. lechzende. durſtige. geſättigte. närriſche. Argwohnvol le. lächerliche. ausgelachte. beſtohlne.

Redensarten und Umſchreib. Der unzeitigen Sparſamkei verfluchte Brut. Brockes. Bey dem mehr Heb- als Gebopſe rauchen. *idem*. Die lechzende Begierde, womit der Gei dem Reichthum hold. *idem*. Des Geitzes ſchnöde Sucht. Opitz Die Luſt zu eitlen Schätzen. Wenzel. Was ſoll dir ſo vie Geld, der Beutel voller Heller, die Kaſten angefüllt mit viele

Klei

Kleider Pracht, und Scheuern mit Getreyd und Früchten voll gemacht, das Brunnengleiche Quell des Weines in dem Keller? Wenn unterdessen doch der Arme nackend lieget vor deines Hauses Thür und grosen Hunger hat, du aber giebest ihm nur nicht des Brodes satt, ja lässest gar ihn fort, ohn daß er etwas krieget. Opitz. Der Geitz, die Pest des Alters, da man den Mammonsdienst vor GOttes Huld beliebt. Chr. Gryphius. Hat der Geitz die grösten Güter, schwindet eben im Besitz sein Vergnügen wie der Blitz; sie sind Herren, er ist Hüter. Brockes. Der gelbe Gott klebt an kargen Händen. Wenzel. Des Geitzes fressend Gift, die Schlangen der Gedanken. Philander von der Linde.

Beschreib. Man bildet ihn als ein Weib von einem magern, bleichen und traurigen Angesichte, die einen Beutel fest zuziehet, ihre Hand aber auf einen Wassersüchtig geschwollnen Bauch leget, und einen magern Wolf neben sich her laufen hat.

Geitzhals.

Redensarten. Den der Geitz besitzt. Brockes. Ein Unmensch, dessen Sinn ganz unbeweglich ist. Opitz. Ein Geldverliebter Muh. Wenzel. Der sich zum Erze selbst verdammt. Opitz. Der sein Gemüthe henket an einen güldnen Strick, und nie vernünftig denket, daß dieses, was man kriegt und auch besitzt mit Pein, und übel leben lehrt, kein rechtes Gut kan seyn. *Idem.* Ein Geitzger, der recht sehr vor Lust entzücket wird, wenn er des Goldes Glanz und gelben Strahl erblickt. Brokkes. Was ists, wenn Euclio den gelben Koth durchmähret, der mit dem Afterglanz oft nur so lange währet, bis Wasser, Brand und Dieb den festen Riegel bricht. Wenzel. Man weiß, daß Flavius noch hundert Söhne reitzet, der alles Mark der Bürgerschaft in seiner Schätze Schlund gerafft, und stets nach güldner Fluth gegeitzet. Anthor. Der küßt den Klumpen Gold, und steckt ihm Weyhrauch an; die Gottheit, die er ehrt, sind glänzende Duplonen. Wenzel. Er ist der schnöden Sucht des Geistes auch ergeben, wie die, so darum nur nach hohen Aemtern streben, damit sie an sich ziehn die Gärten, Hof und Haus. Opitz. Ein Mensch, bey welchem schon die Lust zu haben ist, der auf des Kummers Sohn, das Gold, die Augen wirft, der ist nur ganz geblendet; der fraget nichts darnach, wie er an sich verwendet der Armen Schweis und Blut, durch

Scheinrecht oder Liſt; ſo, wie der Aar das Huhn, der Hecht die Gründel freißt. *idem.* Ihr, die ihr auf der Welt die Unterthanen preßt, und ungerechtes Gut mit groſen Scheffeln meßt; die ihr der Waysen Brod, der Wittwen Waſſer ſtehlet; die ihr der Nächſten Gut durch Unrecht an euch reißt; die ihr die Hunde mehr, als arme Menſchen ſpeiſt. Hanke. Bethörte Kramer dieſer Zeit, wie lange ſchnappt ihr nach Ducaten? Wie lange gilt die Eitelkeit bey euch ſo viel als Ruhm und Thaten? Doch fahret fort: der Klumpen Gold iſt auf dem Kot: wie ihr, gegraben; der blinde Geiz muß ſeinen Sold, und Schweine müſſen Trebern haben. Wenzel.

Gelaſſenheit.

Beywört. Die friedliche, freudige, ſtille, ruhige, zufriedne, GOtt ergebene, himmliſche, engliſche, befriedigte, ungeſtöhrte, beliebte, geſuchte, ſüſſe, grünende, geſundene, koſtbare, ſichere, Redensarten. Du nimmſt, was GOtt dir ſchickt, mit ausgeſtreckten Händen, mit eiſernem Gemüth und allen Freuden an; erkennſt, daß beydes er kein Uebel leiden kan, und auch keinillbel thun. Opitz. Nicht wünſchen, was dir fehlt, iſt deine ganze Luſt; lebſt auf er Furcht und Troſt, und biſt dir wohl bewuſt. *idem.* Wer ſich gewöhnt, auf GOtt zu ſehn, und wo die Welt ihr Wohlergehn drauf ſetzt, als eitel zu betrachten, der iſt an dem Gemüthe reich, ſein Vorrath Cræſus Schätzen gleich, er aber höher noch zu achten. Canitz. Es bleibet wohl dabey daß niemand ſeliger, als ein Gemüthe ſey das vor der ſtolzen Welt gar tief verborgen lieget, doch in der Stille ſich mit ſeinem GOtt vergnüget, und in der Einſalt. Stoll. Wer ſich GOttes freut, auf ſeine Wunder achtet, in allem ſeine Huld und weiſe Macht betrachtet, an allen Orten GOtt allgegenwärtig ſieht, wird mit gelaßner Seel und frölichem Gemüth, wenn andre mißvergnügt um alles murrend klagen, in friedlicher Gelaſſenheit, was ihm begegnet, tragen; u. wenn ſein Schöpfer ihm vergnügte Zeiten gönnet, ſo wird das Glück von ihm gefühlet und erkennet. Gewohnheit bringt ihn nicht zu ſinnempfindlichkeit; und dadurch preiſt er GOtt, und ſuchet ſeinen Willen, aus Furcht und Schrecken nicht, aus Liebe zu erfüllen. Brockes. Dein Gemüthe ſchwillet nicht, wenn das Glücke es beſcheinet; thut nicht kläglich, ſeufzt und weinet, wenn der Sturm den Maſt zerbricht; bleibet allzeit unbewegt, wird nicht anders, als es pflegt. Opitz. Bedächten wir mit Ernſt:

Nichts

ichts war ich, eh ich war; nichts bin ich, da ich bin, als nur urch GOtt allein; nichts hab ich ohne GOtt; nichts auf der Belt iſt mein; nichts kan ich ſonder ihn; nichts kan mein Her- rühren; nichts krieg ich blos durch mich; und nichts kan ch verlieren, wenn aller Dinge HERR es nicht erlaubt und ügt: Nichs hab ich je verdient, und nichts iſt GOtt mir ſchul- ig. Wenn, ſag ich, ihr alſo zuweilen in euch ſchlügt; unmög- ch wäret ihr im Glück ſo unvergnügt, im Ungelück ſo ungedul- g. Brockes. Des Höchſten Schluß und heimliche Gerichte et ich in ſtiller Demuth an; Er baut vielleicht mit zornigem Geſichte ein frohes Werk, das mich ergetzen kan. Canitz.

ld.

ywört. Das begehrte. geſuchte. verdiente. verlohrne. ver- uchte. theure. ſchätzbare. unentbehrliche. beſchützte. verſoch- ne. leidige. ausgegebene. ſchnöde.

densarten. Der theure Koth, das Geld. Opitz. Geld, das en Nachbar treibet, daß er, eh man es denkt, an unſre Haut ch reibet, und unſer Gut beſucht. Neukirch.

legenheit.

eywört. Die ergriffene. verſtrichene. geſchickte. dargebote- e. geflohene. ſichere. gewogne. bequeme. edle. erwünſchte.

densarten. Wer Diamant und Gold und Perlen nicht will ichen, wenn die verlaufne Fluth ſo Grund als Ebne zeigt, den ird die muntre Welt in Ewigkeit verfluchen, wenn ſein zu uler Fus das Ufer nicht beſteigt. Wer ein bekleetes Feld icht ſuchet zu beſchreiten; wer bey dem Feuer kalt, bey Quel- n durſtig bleibt; der laſſe ſich ja nur den Wurm beyzeiten hneiden, eh ſeine Thorheit ihn ins Buch der Narren ſchreibt. iegler. Die Göttin der Gelegenheit iſt fornen nur mit Haa- en; im Nacken bleibt ſie kahl allzeit: Drum laß ſie ja nicht ihren, weil du ſie bey der Stirnen haſt: Der Tag geht eilends ieder; die Stunden laufen ohne Raſt, und kommen ganz icht wieder. Opitz. Die Gelegenheit, die uns bald den Rük- n kehrt. Hofmannswald. Gelegenheit, die dich verführt i dem, was Miſſethat gebiehrt, muſt du wie Schlangenbiſſe eiden: Der Satan ſchleicht; denk immer dran, daß die ge- ngſte Sünde kan mit Gott dich von einander ſcheiden. Canitz.

ſchreib. Die Gelegenheit wird als ein nackendes Weibes- ild mit einem Seegel in der Hand gebildet, die über dieſes n Hinterhaupte kahl, fornen aber haaricht iſt. Den einen

Fus hält sie in der Luft, mit dem andern stehet sie auf einem Rade; in der Hand träget sie ein Scheermesser.

Gelehrsamkeit.

Beywört. Die unerschöpfliche. belobte. ausgedehnte. unumschränkte. Ruhmwürdige. tiefe. erlernte. erworbene. Arbeitsvolle. Kronenwürdige. nützliche. nöthige. gerühmte. gekrönte. belorberte. selige. beste. gründliche.

Redensarten. Die Gelehrsamkeit, die auch die Alten schon bey Fürsten Diamanten, bey Edlen reines Gold, bey Bürgern Silber nannten. Phil. von der Linde. Dir sind die Sprachen kund, die ganz Europa liebt, und dein gelehrter Mund kan reden, was er will. Du hast längst durchgesehen der grosen Welt Verlauf: Was jemals ist geschehen, das zählst du Jahr auf Jahr, an allen Fingern her; und deine Wissenschaft ist breiter als das Meer. Opitz. Erkänntnis, Unterricht, ein Kern der Wissenschaften mit Kunst, Beredsamkeit und Sprachen ausgeschmückt, lies nicht von ohngefehr an ihr die Tugend hasten; sie wuste, was gerecht, was löblich, was geschickt. Der Völker Satzungen, derselben Brauch und Weisen, die waren ihr bewust aus Büchern und aus Reisen. Besser. Die Künste gleichten zwar polirten Diamanten; doch weil der Geist zugleich voll GOttes Flammen war, so hies die Wissenschaft ein Stein von rechten Kanten, und machten sich der Welt gedoppelt offenbar. Wenzel. Ein gekünstelt Licht wird nur auf weiser Wand, und die Gelehrsamkeit durch Weise nur erkannt. Author. Was ist Gelehrsamkeit, wie hoch sie auch gestiegen, die nicht von Gottesfurcht die erste Säule nimmt? Ein schönes Rosenblat, auf dem nur Käfer liegen; ein künstlich Saytenspiel, doch aber ungestimmt; ein rarer Diamant, der noch voll Schlacken klebet; ein wohlbeladen Schif, das ohne Steurmann läuft; ein Wort, das man in See und nasse Wellen gräbet; ein Abriß falscher Frucht, die vor der Erndte reift. Vermummte Laster sinds, die man als Tugend preiset im Fall die Frömmigkeit nicht Führerin verbleibt: Die Kunst, die nicht zugleich auf GOtt und Himmel weiset gleicht jener Zauberkraft, die Memnons Säule treibt. Wenzel.

Beschrib. Man stellt die Gelehrsamkeit als eine majestätische Matrone in einem dunkelgelben Rocke vor, die ein verschlossenes Buch in der Hand hält, und auf einer Todenbaare sitzet, und sich mit einem kleinen Engel bespricht, der eine brennende Fackel in der Hand träget.

Gelehrte.

Beywört. Die arme. verächtete. rohe. bemühete. grübelnde. Hochmuthsvolle. belohnte. fromme. gebesserte. berühmte. nützliche. nöthige.

Redensarten und Umschreib. Die arme Schaar, so man Gelehrte nennt. Amthor. Die sich in Büchern fast vergräbt, und mehr sich selbst als andern lebt. Opitz. Gelehrte, die ihr eigenes Licht sind. Wenzel. Den die Pallas das Horn voll Ueberfluß nennet. *idem*. Die Seelen, so des Schöpfers Kraft mit reiner Klugheit aufgekläret, so, daß man ihre Wissenschaft, als weises Landoracul ehret, sind nur ein Licht, das andern blinkt, und endlich selbst in Schatten sinkt. *idem*. Du Freund der Musen, dem Athen und Rom sich giebt; den nicht eine Kunst alleine, und nicht eine Weisheit liebt. Opitz. Was Jüd- und Griechenland gewust, ist mehr in deiner klugen Brust, als manchem Bücherkram zu finden. Amthor. Der Sprachen groser Brunn, der alten Väter Schriften, der Sorten Unterschied, der Schwärmer Irrlichtsschein, und was die Staatssucht oft vor Frieden pflegt zu stiften, schriebst du in deine Brust mit Diamanten ein. Neukirch. Doch wird der Richter auch an jenem Tage fragen: Wie viel du disputirt und durchgelesen hast? Wo ist die Excellenz, die vor nicht langer Zeit auf der Catheder stand, und sich so hoch vermessen? Im Leben macht er sich mit vielen Wissen breit; itzt aber, da er liegt, ist seiner schon vergessen. Stoll. Was man aus falschem Wahn nur Schulgeschwätze nennet, das war zu seinem Bau ein fester Quaterstein. Was Rom und Griechenland vor kluge Redner kennet, die lies er sich das Seil der Ariadnen seyn: Der von Ascra war sein Leben, und was Pindars Rohr gegeben, war, wie selbsten der Homer, den brennenden Sinnen nicht zu schwer. So war der schöne Weg zur Weisheit nun gebahnet, die ihm als liebstes Kind so in die Pflege nahm, daß, als er sich von selbst zu ihrem Dienst ermahnet, die Grundgelehrsamkeit gar leicht zur Völle kam. Was Natur und künstlich beiset, was die Sittenlehre preiset, was die Politic versteckt, war alles den emsigen Sinnen entdeckt; was die Mathesis je vor nützlichs in sich schlieset, das blieb dem steten Fleis im mindsten unbekannt; und wo ein Wunderstück aus der Chymie entsprieset, an dieses wagte sich des Curieusen Hand: Bücher von dergleichen Wesen hat er sonder Zahl gelesen; ja was tausend kaum gesehn.

das muſte ſein kluges Erkänntnis erhöhn. Wenzel. Du reines Licht voll angenehmer Flammen, an deſſen Glanz ich Pallas ſelbſt ergetzt! Mann, den der HErr als Leuchter aufgeſetzt; wo Witz und Kunſt aus reiner Lehre flammen. *idem.*

Gelindigkeit.

Beywört. Die ſanfte. freundliche. lächelnde. ſcherzende. belobte. geprieſne. unvergleichliche. verdammte. verbannete. ſchädliche.

Redensarten. Die Lindigkeit, die auch den ſtarrſten Sinn verhöhnet. Amthor. Die auch die Löwen zähmt. *idem.* Die auch den bärtſten Zorn bezwingt und dämpft Lohenſtein.

Gelübde.

Beywört. Das unmögliche. gethane. geſchworne. gehaltene. unbedachtſame. ſchwere. harte. gebrachte. bezahlte.

Redensarten. Eh das Gelübde noch durch Luft und Himmel drunge, da ich den theuren Schwur bis zu den Sternen trieb. Ziegler. Wenn das Gelübde wird im Opferfeuer ziſchen. *idem.*

Gemüthe.

Beywört. Das aufgeräumte. fröhliche. zur Andacht angeflammte. ruhige. ſtille. gelaſſene. fromme. edle. furchtſame. nachdenkliche. beſchäftigte. bemühete. ſinnliche. verführte. verderbte.

Redensarten. Das Gemüthe, das in furchtſamen Gedanken, die hin und wieder wanken, mit ſtetem Zweifel ringt. Brokes. Das Gemüthe der Sterblichen, das mit eitelm Glücke wuchert, wobey das feindliche Geſchicke nur meiſtens leere Nieten ziehr. Amthor.

Gemüthsunruhe.

Beywört. Die ſchreckliche. grauſame. Plagenreiche. thörichte. geſtillete. trübe. ſtürmende. tobende. herrſchende. bezwungene. vertriebene. traurige. Thränenreiche. befriedigte. ungemeine. Verzweiflungsvolle. verborgene. geheime. bleiche.

Redensarten. Gleich wie die grüne See, im Fall ſie durch Gewalt des Nordens wird gezwängt, bald ihre trübe Wellen bis an die Wolken führt, bald an den Schlund der Höllen das Hofnungsloſe Schif mit Sturm und Brauſen ſchlägt; ſo wird auch mein Gemüth itzt hin und her bewegt. Die Leute ſehn mir nach, daß ich, indem ich gehe, itzt eile wie der Wind, itzt wieder ſtille ſtehe; und das die Röthe bald mir unter Augen ſteigt

ſteigt, bald meine blaſſe Farbe an ihrer Statt ſich zeigt. Opitz. Bald wird der Sinnen Schif durch Hofnung aufgehoben, bald ins Verzweiflungsmeer verſenket und erſäuft, durch Schrecken, Furcht und Angſt. Brockes.

Genius.

Beywört. Der gute. böſe. ſchwarze. weiſe. zugegebne. verordnete. angeruſte. verehrte. beſorgte. bemühte. treue. aufmerkſame. wachſame. verjagte. erzürnte. geprieſne.

Beſchreib. Bey den alten Heyden glaubte man, daß jedwedem Menſchen, ſogleich bey ſeiner Geburt, zwey Genii, ein guter und ein böſer zugegeben würden, davon der erſte weis, der andere ſchwarz wäre. Wie der erſtere den Menſchen zum Guten leiten und ihn behüten ſolte; ſo that der letztere das Gegentheil. Nachdem nun einer von denſelben ſtärker war, nachdem war auch der Menſch entweder gut oder böſe. Sie verharrten bey den Menſchen bis ſie ſtarben, und verhalfen ihnen entweder zu einem beſſern oder auch üblern Orte. Da ſie aber bey den Mannsperſonen Genii heiſen, ſo werden ſie bey den Weibsperſonen Iunones genennet. Uebrigens hatten nicht nur die Menſchen, ſondern auch die Länder, Städte und andere Dinge ihre Genios. Die Genii der Oerter werden meiſtens als Schlangen abgebildet; andere aber, als Knaben mit Kränzen von Blumen oder Ahornblättern auf dem Kopfe, Cornu Copiae in Händen und in einem mit Sternen beſetzten Kleide; und noch andere als Männer mit einer hangenden Peitſche, eine Schaale über den Altar haltend. Die böſe Genii ſollen wie zum Exempel dem Bruto als ein groſer ſchrecklicher Mann, dem Caſſio eben ſo mit groſem Barthe und zottlichten Haaren; oder auch als eine ſchwarze garſtige Mannsperſon, mit einer rauhen Wolfshaut bekleidet, ſich haben ſehen laſſen. Jedweder opferte ſeinem Genio an ſeinen Geburtstage Blumen, Wein und Weyhrauch, doch nichts geſchlachtetes. Die Altäre waren von grünem Raſen dazu aufgerichtet.

Geräuſche.

Beywört. das liſpelnde. rieſelnde. murmelnde. flüſternde. ſprudelnde. ſanfte. ſchwätzende. ſauſende. brauſende. ſchwärmende. angenehme. zwitſchernde. rauſchende. brummende. gedämpfte. lermende.

Redensarten. Das Gezifche. Gethöſe. Das Summen. Die ſanft gedämpfte Harmonie. Die Zweige heulten recht: Es brau-

brauſete das Laub, bald wurden der gepeitſchten Blätter Wogen mit ſauſendem Geräuſch empor geführt, bald wieder unter ſich gezogen. Brockes. Wie hell, wie angenehm, wie ſchöne, wie ſüß, wie lieblich klinget nicht das liſpelnde Geräuſch und rieſelnde Gethöne, das aus der kühlen Fluth mit holem Gurgeln bricht, wenn mit dem murmelndem Geklatſch ihr flüſternd Ziſchen des leicht bewegten Schilfs geſpitzte Blätter miſchen. Diß ſprudelnde Getöß hat ſolche Zauberkraft, daß, weit empfindlicher als aller Schall der künſtlichen Muſic, des Waſſers lauter Hall den Gliedern Schlaf, den Sinnen Ruhe ſchaft; ſelbſt Augen, die vor Gram nicht ſchlaffen können, müſſen durch dieſen Reiz beſiegt, ſich wider Willen ſchlieſen. *idem.* Kühler angenehmer Bach, allgemach ſchlieſet deiner krauſen Wellen ſanfter Schall in kleinen Fällen durch das Ohr mein Auge zu; deiner flieſenden Cryſtallen ſchwägend Wallen reizet ſelbſt den Geiſt zur Ruh. *idem.* Der ſanfte Lerm, der murmelnd rauſcht und rollte. *idem.* Der zarten Blätter liſpelnd Rauſchen. *idem.* Es hielt der jenes Lauf mit heulendem Geziſch, Gepfeif und Brüllen auf. *idem.* Viel tauſend Bienen ſtiegen und ſammlen ſüſſen Honig ein mit ſchwärmendem Gethöß und angenehmem Summen; es thönt, als wenn Baſſens gedämpfet, ſanfte brummen: Beym zwiſchernden Diſcant von manchem Vögelein, beym rauſchenden Tenor der wallenden Cryſtallen, die über glatte Kieſel fallen, und bey dem hohen Alt, dem liſpelnden der Bäum und Büſche ſchemt dieſes murmelnde Geräuſch der Baß zu ſeyn. *idem.* Sie hören auf einmal von tauſend Schnäbeln ohne Zahl ein zwiſchernd es Geräuſch, ein ſüßverwirrtes Singen. Das Gurgeln der verliebten Nachtigall, das Murmeln von den hellen Bächen, die auf dem Kieſelgrund die Fluth gemählig brechen, ſucht der geſchwinde Wiederhall den Schall vervoppelt nachzuſprechen. *idem.* Es thönete der Plan vom mütterlichen Heulen, der Kinder Wimmern ſucht die Lüfte zu zerbeilen; dort knirſcht die Mörderſchaar, hier ſchreyn die Sterbenden. *idem.* Es rauſcht nunmehro ſchon das Blut mit Strömen fort, man höret anders nichts als ein Gekreiſch von Pein und ein Geknirſch von Wuth. *idem.*

Gerechtigkeit.

Beywört. Die ungefälſchte, reine, ungebundne, unbeſtochne, verfälſchte, edle, befleckte, ungemeine, himmliſche, geſchminkte, geblendete, ſtrenge, gerüſtete.

Redens-

Redensarten. Die Tugend, so Schwerd und Wage hält. Brockes. Die Gerechtigkeit, das Ruder, das da die Policey regiert. Neukirch. Astræa, welche sonst ihr unbesteckt Gefieder ganz von der faulen Erden schwingt, weil sie der Laster Qualm verdringt, läßt sich in deinen Grenzen nieder. Amthor. Die Gerechtigkeit, die Sündenwägerin, die nie ihr Rachschwerd mit Unrecht führet. Brockes. Die dem Lande Wachsthum giebet. Neukirch. Der Rock von der Gerechtigkeit. Wenzel. Hier ist Gerechtigkeit und küßt sich mit der Güte, die als ein sanftes Oel der Armen Herz erquickt. *idem.* Deren Schwerd die Laster schreckt, und die Gekränkte weiß zu schützen. König. Ruh und Friede muß sich küssen, wo Gerechtigkeit regiert; wo ihr Schwerd das Rathhaus ziert, läßt nur Bosheit Thränen fliesen. *idem.*

Beschreib. Die Gerechtigkeit wird als eine in Gold gekleidete gekrönte Jungfer vorgestellet, die an dem Halse ein kostbares Kleinod, in der Hand aber ein Auge träget. Die unverletzte Gerechtigkeit wird als ein majestätisches Weibsbild vorgestellet, die auf ihrem Haupte eine königliche Krone, in der Hand aber einen Degen daran eine Krone gesteckt träget; in der andern hält sie eine Wage: Zu den Füssen lieget ein Hund und eine Schlange. Die scharfe Gerechtigkeit wird unter dem Bilde eines gekrönten und mit weisser Leinwand bedeckten Todengerippes vorgestellet, welches sich mit einer Hand auf ein Schwerd steuert, und mit der andern eine Wage hält.

Geruch.

Beywört. Der schmeichelnde. liebliche. kräftige. stärkende. durchdringende. erregte. balsamische. süsse. starke. erquickende. erwekte. widrige. holde. angenehme. frische. bemeisternde.

Redensarten und Umschreib. Wenn meine Brust, da alles blühet, den Balsamwollen Frühlingsduft der durch des Zephirs Hauch erwärmten Luft im Athemholen an sich ziehet. Brockes. Ich spür, wie ein gewürzter Myrrhenrauch, worinn sich süß und bitter leichtlich mischet, unsichtbar aufwärts steigt, und Hirn und Herz erfrischet. *idem.* Zumalen rühret mir das Innerste der Seelen der schmeichelnde Geruch, der aus den Purpurhölen der holden Rosen fleußt; er labt mich inniglich. Das Auge schließt, das Herze öfnet sich, von einer Balsamkraft gerühret, so bald es den Geruch der frischen Rosen spüret, und schwimmt in einer See voll Lust; es scheint,

ſcheint, ob könn es vor Vergnügen nicht mehr ſo eng verſchrenket liegen. Drum dehnt ſich die gewölbte Bruſt, ſo weit ihr möglich, aus, um dieſe ſüſſe Luft nicht anderwärtig hin zu laſſen, nein, ſie, wo möglich ganz zu faſſen. *idem.* Ich ſpüre den Geruch von erſt gemachtem Heu, wovon die friſche Süſſigkeit ihm Naſe, Hirn und Herz erfreut. *idem.* Der mir Gehirn und Bruſt mit Balſamdünſtenden Vergnügungsſchwangern Geiſtern erfüllt, die durch recht unverhoſte Luſt ſich faſt der Seele ſelbſt durch ſüſſe Kraft bemeiſtern. *id.* Die Blumen haucheten an den bewachſnen Hügeln, in doppeltſchönem Schmuck, den lieblichſüſſen Duft wie edlen Balſam aus und fülleten die Luft. *idem.* Iſt nicht der kleinſte Zweig ein groſer Blumenſtraus, haucht ihre Menge nicht den ſtärkſten Biſam aus; ſie würzen durch ſo angenehme Düfte, die voller Ambra und Zibeth, die ausgeſpannten lauen Lüfte, daß ihre Balſamkraft uns recht ans Herze geht. *idem.* Itzt dampft aus Blüt und Laub ein angewürzter Duft, vergnüget den Geruch, verdünnet das Geblüte, erquickt die Bruſt, erfriſcht die Lunge, ergetzet und entzückt faſt das Gemüthe. Es ſchmeckt ſo gar ein aufmerkſame Zunge die Süßigkeit der balſamirten Luft. *idem.*

Beſchreib. Der Geruch wird insgemein als ein junger Knabe gebildet, der in der einen Hand ein Geſchirr, in der andern Blumen träget, mit einem Kleide das mit Blumen beſtreuet, bekleidet iſt, und einen Hund zu ſeinen Füſſen liegen hat.

Gerüchte.

Beywört. Das tauſendzüngige. beaugte. thönende. falſche. gewiſſe. ausgebrochne. ungewiſſe. gewünſchte. erſchreckliche. geſtillte. verſchwundne. ausgebreitete. lügenhafte. widerlegte.

Redensarten. Dein Ruhm ſoll auf des thönenden Gerüchts beaugten Flügeln ſchweben. Brockes. Es hat ſich ſeiner Hoheit Ruf auch überall ergoſſen. Beſſer. Siehe Fama.

Geryon.

Beywört. Der ungeheure. fürchterliche. reiche. ſcheußliche. dreyköpfigte. entſetzliche. abſcheuliche. wunderſame.

Beſchreib. Sein Vater war der Chryſaor, der mit dem Pegaſo aus dem Blute der Meduſae entſtand; ſeine Mutter aber die Callirrhoe, eine Tochter des Oceani. Die meiſten geben ihn vor einen König in Spanien aus. Sowol ſein entſetzlicher Reichthum, als auch ſeine ganz beſondere Rinder, die von beſonderer rother

rother Farbe waren, machten ihn so berühmt, als seine ganz ungeheure Gestalt. Denn er hatte nicht mehr als einen Unter-Leib, aber drey Oberleiber, sechs Arme, und sechs Beine. Seine Heerde bewachte der Riese Eurition und dessen Hund Orthrus. Unter den zwölf Arbeiten, die Euristheus dem Herculi auftrug, war auch diese eine, des Geryonis Ochsen zu rauben. Hercules machte sich auf den Weg. Ob ihm nun die Reise sehr schwer ankam, und ihn sonderlich die Sonne gewaltig drückte, so daß er einen Pfeil aus Ungedult nach ihr schoß, und dieser Herzhaftigkeit wegen vom Apolline mit einem goldnen Becher beschenket wurde; so gelangte er doch nach Spanien, erschlug anfänglich den Hund und auch hierauf den Eurytionem. Als hierauf dem Geryoni solches hinterbracht wurde, machte er sich selbst auf, die geraubten Rinder wieder zu hohlen. Ob nun wol Iuno dem Geryoni beystund, so wurde er doch mit einem Pfeile verwundet und muste endlich sterben. Worauf Hercules die Rinder in den geschenkten Becher lud, und davon gieng. Aus Geryonis Blute soll ein Kirschbaum oder sonst ein Baum von dergleichen Art gewachsen seyn; doch haben die Früchte keine Kerne in sich gehabt.

Gesalbter.

Beywört. Der würdige. edle. trefliche. herrschende. auserlesne. beschützte.

Redensarten. Auf dessen Scheitel geweyhtes Oel liegt. Ziegler. Dem GOtt selbst Leid zu thun verbot. Wenzel.

Gesandten.

Beywört. Die freyen. friedlichen. befreyten. unbeschädigten. klugen. schlauen. erfahrnen. verrätherischen. ungeschickten. friedlichen. kriegrischen. unangenehmen. erschrecklichen. gefürchteten.

Gesang.

Beywört. Der heilige. wohlklingende. geile. Andachtsvolle. inbrünstige. abgesungne. löbliche. ausgesonnene. schimpfliche. spöttische. selige. heilige. englische. himmlische wohlgesetzte. lange. abgekürzte. unvollkommne. herrliche. tröstliche.

Geschichte. siehe Historie.

Geschicklichkeit.

Beywört. Die natürliche. gelernte. angewöhnte. verminderte. vergrösserte. edle. verdunkelte. leuchtende. verlohrne.

Redens-

Redensarten. Ist die Geschicklichkeit ein Licht, das nicht verdunkelt, so prangt hier ein Asbest, den nichts verdunkeln kan. Wenzel. Die Geschicklichkeit, die die Natur schon eingepflanzt. *idem.*

Geschlechte.

Beywört. Das alte. bejahrte. graue. angesehne. berühmte. verewigte. Heldenreiche. tapfre. abgestorbne. ausgebreitete. veralterte. gesegnete. beschimpfte. geehrte. belorbeerte. bepalmte.

Redensarten. Ich soll vor deiner Ahnen Glanz mich ehrerbietig biegen, erzehlen ihre Grös und Anzahl ohne Zahl, erweisen, wie dem Stamm aus Götter Wurzeln sprieset, und was für Heldenblut in deinen Adern flieset. Brockes. Dir webte zwar Geburt und Stand das lichte Kleid, wovor der Pöbel sich als einer Sonne neiget. Amthor. Ist ferner diß so gut; ein groses Lob erlangen, bekannt seyn weit und breit, mit grosen Tituln prangen, der kaum kan auf den Brief, der edlen Ahnen Zahl zerstümmelt und zerhackt um einen ganzen Saal mit Wappen und Panier in ihrer Ordnung weisen? Ich ehre deinen Stand; doch soll ich dich auch preisen, so lebe ritterlich, und laß mich unverlacht, ob du gleich edel bist gebohren, ich gemacht. Wenn schon ein gutes Pferd aus Barbarey nicht kommen, wenn sein Geschlecht schon nicht von Napel ist genommen, das sonst nur edel ist, und trift zuerst das Ziel, es habe gleich sein Gras gefressen wo es will so kriegt es doch den Preis. Die Bilder, die hier stehen, von welcher wegen du pflegst obenan zu gehen, die rufen auf dich her, und schauen was du thust: Folg ihrer Tugend nach, hast du zum Lobe Lust. Opitz. Doch wie des Adlers Kraft nur Adlerart gebieret, und wie kein träger Dachs den Leuen Vater heist, das weise Schwanenkind die Farbe nicht verlieret, und kein gediegen Gold aus Kupferadern fleust; so bleibt es auch dabey; aus Helden und Heldinnen muß keine faule Brut verworfner Seelen rinnen. Amthor. Das herrliche Geschlechte, von welchem Wilhelms Blut als reine Quellen rinnt, ob ihm die Zeit nicht mit dem höchsten Rechte das göttliche Gewand der Purpurseide spinnt. Wenzel.

Geschlechte. (Männliche)

Beywört. Das geplagte. bemühte. rauhe. harte. ernsthafte. unerbittliche. grausame. strenge. sclavische. verliebte. treulose. leicht-

leichtſinnige. flatterhafte.unbeſtändige.geſetzte. gereitzte.verführte. arme. betrogne. tapfre. beherzte.

Redensarten. Ein Mann der muß nur reiſen, ertragen Hitz und Froſt,muß ziehn durch Eys und Eiſen bey ſchlechter Rub und Koſt, muß bauen, Kriege führen, ſteigt auf ein wildes Pferd, wird mager beym Studiren, ſtirbt oftmals durch das Schwerd. Opitz.

Geſchlechte. (weibliche)

Beywört. Das ſchnöde. leichte. leichtgläubige. verführte. geſchmückte.ſchöne.reitzende.lockende.Sirenenähnliche.betrogne. herrſchſüchtige. verliebte. beglückte. gelobte. angebetete. ſpröde. falſche.

Redensarten. Evens Töchter, die mit der Weltluſt ſchnöden Kerzen leicht Flammen fangen und ſcherzen. Amthor. Das verführte Volk,die meiſtens Aepfel Sodoma. *idem*. Die Sirenen, ſo ſich mit Afterpracht ſchmücken. *idem*. Des Frauenzimmers Jugend wird ſonder Sorgen gros,erlernet Witz und Tugend in ihrer Mutter Schoos, die ſie mit Luſt erziehen bis zu derſelben Zeit,da ſie auch lernen fliehen die Laſt der Einſamkeit. Opitz. Das weibliche Geſchlecht, das denen Schätzen gleichet, die man zwar oft erblickt, und doch nicht heben kan. Sie pflegen oftermals vor jener Hand zu weichen,und eh man ſichs verſieht, ſo greift es dieſer an. Zugler. Ein Frauenzimmer wird empfindlichſt hier gerühret, wo man ihr bey der Bruſt von neuer Liebe ſpricht, da man die Wärme faſt noch in dem Cörper ſpüret. Nein, nein, ſo hitzig ſind die frommen Weiber nicht. *idem*. Wer will doch die tiefe Liſt der Frauen, wie wolberedt er ſey, zu ſagen ſich getrauen? Ihr ganzes Leben iſt gleich einer Zauberey: begehrt man ihrer ſehr, ſo ſoll man immer harren; fragt man nach ihnen nicht, ſo heiſen ſie uns Narren: iſt einer gar zu jach,ſo kömmt er ganz nicht ein; läßt er ſie von ſich ſelbſt, ſo muß er furchtſam ſeyn. Ich weis nicht, was man thut. Die Männer anzuhetzen ſind ſie behender noch als mancher, der mit Netzen den armen Vögeln ſtellt. Wie mancherley Manier iſt vor den ſchnöden Leib von theurer Pracht und Zier? Sie ſpotten der Natur und mahlen ſich mit Sachen, ſo nur die Haut,und nicht das Herze ſchöner machen, vermehren ihren Glanz mit Waſſern vielerhand, ja für ihr Antlitz wird auch Kühmiſt ausgebrannt; viel riechen nach Ziebeth; ihr ehrliches Gerüchte,dem kein Geruch nicht gleicht,

hingegen wird zunichte. Das Muſter, bleich zu ſeyn, wird itzo aufgebracht, drum eſſen ſie nicht ſatt, verwachen bey der Nacht, ja pflegen offtermals auch Kreide, Kohlen, Aſchen, Kalk, Eßig und ſo fort wie faſt mit Luſt zu naſchen: ich meyne, weil die Scham bey ihnen nicht mehr gilt, daß auch die Röthe nun, der Spiegel und das Bild der Scham, verächtlich ſey. Opitz. Die wohlgeſtalten Frauen die prangen nach der Art der ſtolzen Pfauen, und nehmen uns das Herz und alle Sinnen ein, daraus entſpringen muß die bitterſüſſe Pein. Sie brechen ſich hervor; ihr Trachten und ihr Sinnen iſt einig und allein, ob ſie uns fangen können. Der Kopf iſt Schmuckes voll, die Stirne glänzt herfür; der Wein iſt reif und feil, der Kranz hängt vor der Thür. Opitz. Vertraue dich der See. dem Frauenzimmer nicht, dieweil kein Glas ſo bald als ihre Gunſt zerbricht. Kein Weib iſt gut; und iſt ja eines oder zwey, ſo weis ich nicht, wie Gut aus Böſen worden ſey. *idem.*

Geſchmack.

Beywört. Der edle. gute. geprüfte. ergetzte. erfreute. begierige.

Redensarten. GOtt hat in unſerm Munde Gaum und Zunge ſo gemacht, daß recht eben in dem Schlunde. wenn man es genau betrachtt, uns die Speiſ erſt Anmuth bringet, gleich da man ſie niederſchlinget, und daher. mehr als man meynt, Nahrung, Nutz und Luſt vereint. Brockes.

Beſchreib. Der Geſchmack wird als eine Weibsperſon gebildet, die einen Pferſich und einen mit Früchten gefüllten Korb träget; man giebt ihr auch ſonſt allerley Trauben in die Hand.

Geſchöpfe.

Beywört. Das edle. nichtige. dankbare. herrliche. rohe. künſtliche. elende. angenehme. geliebte. verdorbene. holde.

Redensarten. Der herrlichen Geſchöpfe Pracht. in welchen des Schöpfers Macht. da alles auf der Welt ſo ſchön, ſo Wunderſchön mit tauſend Freuden anzuſehn. Brockes.

Geſchrey.

Beywört. Das dumpfichte. fremde. ſtarke. gräßliche. abſcheuliche. erthönende. wiederſchallende. gehörte. wilde. plötzliche. heulende. entſetzliche. keichende. abgeſetzte. grauſame.

Redensarten. Man hört, ſo wie von Sturm das Meer pflegt zu erthönen, durch ängſtliches Geſchrey, durch Kreiſchen, Heulen, Lallen, von Müttern, voller Angſt, nebſt ihren kleinen Söhnen, mit gräßlichem Geheul entſetzlich wiederſchallen.

Brok-

Brockes. Er erhob den wilden Thon, fieng grauſam an zu ſchreyen *id.* Indeſſen höret er von plötzlichem Gekreiſch und ängſtlichem Geheul ſein ganzes Schloß erklingen; der Knechte Klaggeſchrey, der Mägde Händeringen macht ein entſetzliches und ganz verwirrt Geräuſch. Brockes.

Geſchütze.

Beywört. Das ſauſende. donnernde. grobe. tödtliche. ſtolze. Feuerſpeyende. geladene. losgelaſſene.

Redensarten und Umſchreib. Canonen, Bomben, der groſen Mörſer Macht. Carthaunen; der Mörſer holzes Brummen. Amthor. Die Schlangen von Metall. Opitz. Das Erz in heiſe Fluth gezwungen durch die Gluth, und zum Zeug des Todes gegoſſen, dadurch ein edler Sinn muß ſterben ungenoſſen. *idem.* Des Mavors ſchweres Ungeheuer giebt Blitz und ſpeyet Feuer. *idem.* Du nimmeſt das Geſchütz, nicht ſcheuend deſſen Glut und den geſtählten Blitz. Beſſer. Der Mörſer Macht beginnt auf dich zu wettern, und mit der Felſenlaſt die Mauern zu zerſchmettern. *idem.* Bonn zerfiel von deinen Mörſer Lagen. *idem.* Die Kugeln ſchneyten recht, die vor dir niederfielen. *idem.* Dem ward der ganze Hals zuſamt dem Waffenkragen, dem halb das Schulterblat und Bruſtbein weggeſchlagen; dort nahm ein Feuerball, aus dem erregten Schwarm, das mitgebrachte Kind der Mutter aus dem Arm, die hinter ſolches her erbärmlich rannt und ſchrye. Dem traf in ſeiner Thür das Hausſchild beyde Knie; den ſchlug ein Schwellgerüſt, den ein geſprengter Stein, und ſelbſt der brave Held büßt ſeinen Schädel ein. *id.* Wir haben in die Schlacht den Donner ſelbſt geholt, und etwas aufgebracht, das Glut und Eiſen ſpeyt, für dem die Mauern fallen, die Thürne Sprünge thun, Gebürg und Thal erſchallen, die wilde See erſchrickt. Opitz. Das donnernde Geſchütz kracht abermal empor; ſo ſieht man auch den Blitz aus den Canonen gehn, aus den Carthaunen dringen. Neukirch. Ja wir gedenken gar wie Meiſter faſt zu werden des groſen Jupiters, und donnern auf der Erden durch des Geſchützes Blitz: Die Berge zittern auch, die Wolken werden ſchwarz von unſers Pulvers Rauch, und laufen ſchneller fort. Opitz. Es flogen Stahl und Stein, Cartätſchen, Blitz und Bley aus donnerndem Metall. Brockes.

Geſellſchaft.

Beywört. Die nützliche. verderbliche. verſchwenderiſche. angenehme.

nehme. edle. vergnügte. schädliche. beschimpfte. geschlossene enge.

Redensarten. Wer mit im Kothe lieget, wird selten wieder rein; und wen Gestank vergnüget, muß endlich stinkend seyn. Wenzel. Mit Engeln und mit GOtt allein Gemeinschaft pflegen, ist wol die sicherste Gesellschaft von der Welt; wer andre Kundschaft sucht, der macht es zu verwegen: Drum sey dein Herze stets dem Himmel zugesellt. Stoll.

Gesetze.

Beywört. Das strenge. kurze. traurige. edle. kluge. weise. aufgehobene. allgemeine. eingeschränkte. bekräftigte. geschützte. ausgeübte. harte. abgewendete. theure. berühmte. alte.

Redensarten. Es mag Gesetz und Fluch auf meinen Scheitel fluchen. Ziegler. Des Gesetzes Donnerstrahl. Hanke.

Gesichte. Facies.

Beywört. Das bescheidene. schöne. Anmuthsvolle. wohlgebildete. belebte. reitzende. vortrefliche. verstellte. zornige. Runzelvolle. gelbe. verderbte. veralterte. ungewöhnliche. schreckliche. kaltsinnige. gefärbte. geschminkte. verblaßte.

Redensarten und Umschreib. Die Wunderkraft und Gabe des Gesichts, die wir als etwas Göttliches mit Freuden oft betrachten, u. nicht so wie das Vieh, durch Achtlosheit verachten. Breck.

Beschreib. Man bildet das Gesichte, als einen jungen Menschen, der in der einen Hand einen Geyer, in der andern einen Spiegel hält; hinter ihm stehet ein Regenbogen. Siehe Angesicht.

Gesichte. Visio.

Beywört. Das fürchterliche. schreckliche. unverhofte. bölische. entzückende. abscheuliche. holde. erwünschte. erschienene. weissagende.

Redensarten und Beschreib. Ein Gesichte, das den Schlafenden ihr künftig Glück entdeckt. Lohenstein. Ein fürchterlich Gesicht, das Vorspiel künftiger Noth. *idem.* Das Leib und Glieder zittern macht. *idem.* Nebst der Gespenster Schaar flog eine Jungfrau dort, die weis und glänzend war; ein ganz durchsichtig Kleid deckt ihre schöne Glieder; den Rücken zieret ihr ein silbernes Gefieder, das einem Pfauen gleich viel tausend Augen schmücken: Sie heisset ein Gesichte; sie zeigt nichts, als was wahr, und trägt besondre Gunst zu der Prophetenschaar: GOtt pflegt sie allemal den Frommen zuzuschicken.

Es

Es iſt die ſchöne Stirn von reineſtem Cryſtall, worauf geſchrieben ſteht und deutlich eingegraben, was GOtt und die Natur für Bilder überall in weiten Schoos der Welt iemals erſchaffen haben. GOtt hat mit eigner Hand ſo fremde Schrift gebildet, woran die Dinte licht, die Lettern übergüldet: Hier läßt er oftermals von ſeinen Frommen leſen, was andern jederzeit verborgen iſt geweſen. Durch ſie hat Jacob dort des Himmels Heimlichkeit in ſeiner Leiter gleich geſehen und verſtanden; durch ſie hat Joſeph auch, in der Egypter Banden, vom doppelten Erfolg der Aehren prophezeyt. Sie liebt die Morgenröth, und zieht die frühen Stunden den andern Zeiten vor, weil die Erfahrung lehrt, daß unſre Seele nicht ſo ſehr vom Fleiſch beſchwert, und mehr vom Cörper wird alsdenn entfernt gefunden. Indem ſie nun hierauf nach dieſem heilgen Alten die Stirne von Cryſtall, drauf allerley Geſtalten durchſcheinend eingeprägt, allmählich hingewandt, da zeigte ſie im Schlaf dem wachenden Verſtand des Buchs der Geiſtigkeit durchſichtgen Diamant. NB. Dieſe Proſopopöiſche Beſchreibung eines Geſichts ſiehe in dem vom Hrn. Brockes. überſetzten Kindermord des Marino p. 125. ſeq.

Geſinde.

Beywört. Das mühſame. treue. belohnte. verſorgte. ernährte. betrügliche. nöthige. fleiſige. redliche. loſe. liederliche. leichtſinnige. belobte. alte. zahlreiche. häufige. verlaufene. verjagte. zerſtreuete. hungrige. gemarterte. unruhige. kühne.

Geſpenſte.

Beywört. Die wütenden. erſchrecklichen. tobenden. grauſamen. fürchterlichen. häufigen. bleichen. blaſſen. irrenden. vertriebenen. erdichteten. verjagten. überwundenen. fabelhaften.

Redensarten. Der geflügelten Geſpenſter ſchwarze Schaaren. Brockes. Der Geſpenſter wütendes Geſchmeiß. Wenzel.

Geſpräche.

Beywört. Das geiſtliche. erbauliche. löbliche. freundliche. holde. liebreiche. zärtliche. wechſelnde. abgekürzte. aufgeſchobene. ſtumme.

Redensarten. O! laß doch deinen Mund nicht unaufhörlich ruhn; weil geiſtliche Geſpräch und Reden unter Leuten, die gleiches Sinnes ſind, viel zur Erbauung thun. Stoll.

Geſtalt.

Beywört. Die ſcheusliche. abſcheuliche. veränderte. holde. reizende.

zende. lebhafte. wilde. flüchtige. nichtige. äuſerliche. innerliche. ungeheure. natürliche. verdeckte. geſchminkte. höhniſche. bezaubernde. herrliche. liebliche. verlohrne. annehmliche. trozige. ſanfte. ungewohnte. unverhofte.

Redensarten. Die grauſame Geſtalt, worinnen ich den Tod erblickte. Königl. Geſtalt pflegt auszutreten, und wird ihr Kuppler ſelbſt. Opitz. Des Alters welke Spur. Ziegler. Die ſchensliche Geſtalt, die dich zum Greuel macht. Canitz.

Geſträuche.

Beywört. Das raſchelnde. benetzte. gebeugte. geſteifte. dürre. niedrige. dichte. undurchdringliche. feuchte. durchſtrichene. durchjagte. durchrennte.

Redensarten. Die von des Thaues Feuchtigkeit geſteift, rauſchen, wenn man an ſie ſtreift, durch ein ſaftiges Gezische. Brockes.

Getreyde.

Beywört. Das ernährende. gelbe. eingeerndtete. abgemeyhte. fette. wallende. gedörrte. eingeführte. gereinigte. nöthige. kräftige. nutzbare.

Redensarten. Die Frucht der gelben Aehren. Brockes. Das ſchwanke Korn, das von den beſchwänzten Schnittern wird abgemeyht. *idem.* Es ſpielt durch Weis und Geld das wallende Getreyde, und läßt im Regenlicht bald Gold, bald Silber ſehn. Es mehrt der Kräuter Grün, die zwiſchen innen ſtehn, ſamt mancher blauen Blum, oft unſre Augenweide. *idem.*

Geſundheit.

Beywört. Die edle. unverletzte. reine. beleidigte. geſchwächte. unſchätzbare. werthe. geprieſne. in acht genommene. entwichene. wieder hergeſtellte. geſtärkte.

Redensarten. Der Geſundheit theurer Schatz. Brockes. Die Geſundheit, die Zier aller Gaben, die Krone der Glückſeligkeit. ſo ein ſterblich Volk kan haben. Opitz. Der Geſundheit Schatz, ſo nicht zu ſchätzen, und deſſen Werth man meiſt nur im Verluſt ermißt. Brockes. Ich lebe wieder auf; die Sinne ſchärfen ſich; des Blutes Circullauf flieſt wieder ordentlich. Der Schlaf, die Eſſensluſt erquicken mich aufs neu: Es labt die matte Bruſt ein lieblichlöſchender beſchäumter kühler Trank. *idem.* GOtt läßt kein krankes Weh an deinen Gliedern kleben. Wenzel. Die Krankheit will es ſelbſt wie etwas näher geben, und meiner Glieder Tod belebt ſich nach

und

und nach. *idem.* Der Krankheit ſtrenger Gift erſtirbt an dieſen Grenzen; mein Leib weis nie, was Gicht und Gichtbeſchwerung ſey. Die ſanfte Reſenluft ſchaft einen ſteten Lenzen, und ein geſunder Weſt macht Peſt- und Fieberfrey. Ziegl.

Beſchreib. Die Geſundheit wird unter dem Bilde eines jungen in der Blüte ihrer Jahre ſtehenden Weibesbildes vorgeſtellet. In der einen Hand hält ſie einen Hahn, in der andern einen knotichten Stock, um welchen ſich eine Schlange windet.

Geſundheitsbrunn.

Beywört. Der heilſame. unſchätzbare. hochbelobte. angenehme. edle. berühmte. beſuchte. getrunkne. kräftige. hervorgequollne. entſprungene.

Redensarten. Der Quell der Heilſamkeit, der berühmte Arzt der Glieder. Opitz. O ſchöner Quell! durch deſſen werthe Kraft die Menſchen ſonder Zahl bisher geneſen ſind. *idem.* Puteol, von deſſen Waſſer ſich viel Krankheit mindern ſoll. *idem.* Der Quell, ſo Blödigkeit der Augen weis zu heilen. *idem.* Der Leucogeer Strohm zeigt eine ſondre Kraft, der eine gute Luſt zum Eſſen ſchaft, und iſt ein Wunderarzt. *idem.*

Gewalt.

Beywört. Die reiſende. bebende. ſtürmiſche. heimliche. unbezwingliche. gehemmte. ſtille. bezwungene. entflohene. drohende. ſtarke. nichtige. ſchwache. verlachte.

Gewinn.

Beywört. Der ſichere. ſchädliche. erwucherte. groſe. theure. unerkannte. geſchätzte. hohe. redliche. erworbene. geſuchte. gefundene. ſchändliche. erwünſchte. beneidete. billige.

Gewiſſen.

Beywört. Das redliche. reine. beſtürzte. raſende. unbefleckte. gute. ſiegende. beherzte. unverletzte. fröliche. folternde. marternde. zagende. verwundete. Eytervolle. Beulenvolle. geheilte. mit Blut beſpritzte. beſudelte. tobende.

Redensarten. Der Wurm, der niemals ſtirbet. Hanke. Die Quaal, die meine Bruſt mit tauſend Centnern drücket. *idem.* Das allemal unruhige. *idem.* Das niemals keine Ruh bey ſeiner Unruh fühlt. *idem.* Das Centnerſchwere Joch. *idem.* Für böſer Leute Maul künd nichtiges Geſchrey iſts feſte gar genung ein redliches Gewiſſen. Opitz. Ein Gewiſſen, welches von Sachen, die ſich nicht gebühren, unzerriſſen. *idem.* Ein

Herz, das frey und blos, und uns ein ſtarker Schutz, ein Schloß, ein freyer Hafen iſt. *idem*. Wenn das Gewiſſen ein ſolch Toben anfängt, als kaum die Löwenart bey braunen Mohren kan. Wenzel. Das Gewiſſen, das uns zu ſtrenger Folter trägt, wo man der Beine Kraft vor heiſer Pein verſchwinden ſiehet, weil dieſer Henker uns mit tauſend Ruthen ſchlägt. Amthor. Das Gewiſſen, das in das Schreckenthal ſtürzet. Ziegler. Ein frey Gewiſſen auch iſt gar nicht angebunden an das Geſchrey des Volks, das ähnlich iſt den Hunden; ſie bellen in die Luft, wo ſie nicht können gehn, und bleiben doch allhier weit von dem Himmel ſtehn. Opitz. Es zeuget wider mich; mir fallen alle Sünden, die ich iemals gethan, in mein Gedächtnis ein; mein zitternd Herze ſpricht: Du wirſt nicht Gnade finden, der hocherzürnte GOtt wird nicht barmherzig ſeyn. Hanke. Denn wo der ſtrenge GOTT die Sünden alle zählet, ſo bin ich, leider! ſchon verworfen und verdammt. *idem*. Der zähe Wurm, der mit tauſendfachen Biſſen das freche Fleiſch bezähmt, und in dem Herzen wühlt. *idem*. Das Gewiſſen wird uns einen Wurm erwecken, der uns auch in der Gruft zu quälen ſich bemüht. Ziegler. Das raſende Gewiſſen verſagt die Seelenruh. Chr. Gryphius. Bald fiel mein Geiſt auf das Gewiſſensbuch, und rechnete die Sündenſchuld zuſammen; ich muſte mich als Richter ſelbſt verdammen, und drohte mir den wohlverdienten Fluch. Wenzel. Es iſt des Höchſten Werk, daß dein verletzt Gewiſſen wird von der Angſt zerfleiſcht, von Schlang und Wurm zerbiſſen. Lohenſtein.

Beſchreib. Man ſtellet ſolches als ein Frauenzimmer vor, das zwiſchen Dornen und Blumen ſtehet, in der Hand aber ein Herz hält, über welchem geſchrieben ſtehet: Das eigene Gewiſſen; und das ſie mit ſtarren Augen anſiehet.

Gewohnheit.

Beywört. Die ſchädliche. verdammte. verblendete. verhärtende. ſtarre. verfluchte. lindernde. erleichternde. ſchnöde. tolle. trübe. unempfindliche.

Redensarten. Die Gewohnheit, deren Macht uns öfters kein Vergnügen will erlauben, und durch der Blindheit ſchwarze Nacht die Würkung unſrer Sinne raubet. Brockes. Gewohnheit bringet uns zur Unempfindlichkeit. *idem*. Der Gewohnheit Stärke, die auch GOttes gröſte Werke mit ihrem verfluch-

verfluchten Nebel deckt, und vor unſerm Blick verſteckt. *idem.* Die dunkle Nacht der unempfindlichen Gewohnheit. *idem.* Der Sinnenraubenden Gewohnheit Zaubernacht. *id.* Die Gewohnheit verkleiſtert die Augen. *id.* Gewohnheit iſts allein, wodurch wir unvergnügt, zum Lobe GOttes träge, vor ſeiner Stimme taub, blind gegen ſeine Wege, für ſeine Wohlthat ſtumm, verſtockt und Fühllos ſeyn. Gewohnheit richtet ja bey vielen den ganzen Gottesdienſt faſt ein, wenn ſie, ſtatt des Gebets, nur mit den Lippen ſpielen; doch nein, auch noch dabey die Hände falten, und ganz unfehlbar ſich von GOtt erhöret halten. *id.* Doch will ich meinen Hals dem Joche nicht entziehen, ſo die Gewohnheit hat dem Menſchen aufgelegt. Hofmannswaldau.

Beſchreib. Man ſtellet ſie als einen mit allerhand Handwerkszeug und Inſtrumenten beladenen alten Menſchen vor, der ganz gebückt mit einem Zettel in der Hand gehet, darauf dieſe Worte ſtehen: Vires acquirit eundo; neben ihm ſtehet ein Rad.

Gewürze.

Beywört. Das köſtliche. nöthige. kräftige. wohlriechende. erkaufte. weitgeholte.

Redensarten. Das ſüſſe Mark der edelſten Gewürze. Chr. Gryphius. Das Indien und Java ſendet. Lohenſtein.

Gicht.

Beywört. Die grauſame. höchſtſchmerzliche. tödliche. rauhe. folternde. bange.

Redensarten. Ich ſtarre, wenn ich hier die Folter überleg, in welcher dich die Gicht ſo lange Zeit geſpannt. Chr. Gryphius.

Gift.

Beywört. Das mörderiſche. grüne. würkende. langſame. trübe. kalte. heiſe. Schwermuthsvolle. freſſende. traurige. kräftige. ſtarke. ungewohnte. laue. genoſſene. verſchluckte.

Giganten.

Beywört. Die ungeheuren. tobenden. ſchrecklichen. ſcheuslichen. unmenſchlichen. beſtraften. erſchlagnen. gedämpften. tollen. frechen. rebelliſchen.

Redensarten. Giganten, die auf die Himmliſchen aus ſtolzen Grimm entbrannten. Opitz.

Beſchreib. Als Saturnus ſeinen Vater entmannte, fielen die Blutstropfen auf die Erde; daraus entſtunden unter andern

dergleichen Geschmeis auch die Giganten. Es waren derselben eine ziemliche Anzahl, die entweder über und über gewafnet, und mit langen Spiesen versehen, oder, nach anderer Meynung, sehr lang und gros, schrecklich gebildet, langbärticht und bärthigt; an statt der Füsse aber mit Schlangen versehen waren. Als sie auf den Phlegräischen Feldern hervor krochen, die Titanen an dem Jove zu rächen, erblaßten die Sterne, ja die Sonne gieng gar zurücke, und das Meer verkroch sich. Darauf schleppten sie Berge zusammen; doch die Götter schlugen sie zum Theil todt, zum Theil verwandelten sie sie in Steine. Ja. ob das Gefechte gleich als das entsetzlichste, das man sich nur einbilden kan, beschrieben wird, indem die Giganten den Himmel mit brennenden Eichen und Steinen bestürmten, die, wenn sie zurücke gefallen, auf dem Meer Inseln, auf dem Lande aber Berge machten; so wurden die Riesen endlich doch über den Haufen geworfen, und der noch übrige Rest in die Hölle verstosen.

Glanz.

Beywört. Der helle. blendende. ungemeine. herrliche. ewige. unvergleichliche. holde. liebliche. angenehme. vortrefliche. schreckliche. goldene. erleuchtende. durchdringende. verhüllte. angestrichene. umwölkte. umnebelte. bedeckte. schnöde. äuserliche. falsche. übertünchte. nichtige. betrügliche. flüchtige. verschlossene. gefirnste. unendliche. unveränderliche.

Redensarten. Der lichte Glanz der mitten in der Nacht die düstre Finsternis zu tausend Sonnen macht. Chr. Gryphius.

Glas.

Beywört. Das dünne. zerbrechliche. verächtliche. befleckte. angelaufene. spröde. trübe. verdunkelte. geschliffne. durchsichtige.

Redensarten. Das Glas, dem die Gebrechlichkeit eingeprägt. Hofmannswaldau. Das leicht schnöde Flecken kriegt. *idem.* Dessen End und Anfang nichts als Asch und Sand. *id.* Das leicht vom Wetter anlauft. *idem.* Glas, das früh der Sonnen gleichet; Glas, das tausend Augen feucht und den Abend kaum erreichet, da sein Glanz wie Staub zerfleucht. Hofmannsw.

Glaube.

Beywört. Der ächte. güldne. reine. nichtige. gezwungene. kalte. erbitte. seine. wahre. eitrige. gewisse. helle. entflammte. schwache. starke. kräftige. angezündete. hoffende. feste. unterbrechende. gestärkte. verlöschne. strauchelnde. unüberwindliche. sieghafte.

Redens-

Redensarten und Umschreib. Das angeflammte Glaubenslicht, so bis zum letzten Hauch gefunkelt, das wird hinfort so leichtlich nicht in aller Frommen Brust verdunkelt. Wenzel. Des Glaubens edles Gold, das unvergleichlich glänzt. *idem.* Des Glaubens heller Schmuck, der alles Gold besieget, womit sich Orient der Welt zum Wunder macht. *idem.* Der Glaube, welcher fast als kleines Licht ermattet. *id.* Des Glaubens ächtes Gold ist als ein reiner Blitz, der alle Tugenden zum Schmuck der Ehren machet. *id.* Des Glaubens Heldenkraft. *id.* Der uns mit Siegen zieret. *id.* Mein Kleid ist mit dem Blute des HErren noch gemahlt, daß er, blos uns zu gute, nachdem er auf sich nahm die fremde Missethat durch diesen ganzen Creys der Welt gesprenget hat. Opitz. Der Glaube, so die Kraft empor treibet. Wenzel. Des Glaubens reines Gewand. *idem.* Mein Glaube strauchelt weiter nicht, weil mir das Lamm die Siegel bricht. *idem.* Der Glaube läßt sich kaum, als seltner Stern, erblicken, nachdem die Politic stets güldne Kälber macht. *idem.* Der Glaube war allein des Samariters Schild, womit er seinen Feind, die Krankheit, überwunden; der Glaube war die Kraft, wodurch er Rettung funden, da Eyter, Weh und Tod die Glieder angefüllt. Durch Glauben hat sein Wunsch den Helfer überkommen; durch Glauben hat ihn GOtt zum Himmel aufgenommen. *idem.* Des Glaubens schwaches Schif. *idem.* Der Glaube, der in uns die ersten Keymen bringt. *idem.* Der Glaube, der auf Marmorgründen ruht, die ewig fest und gut zu finden sind. *idem.* Es stieg des Glaubens Kraft als Flamme von der Seele, in welche GOttes Geist die ersten Funken blies; man sahe, wie sie schon in niedrer Erden Höle den Gottheitvollen Sinn von Welt und Erde riß. *idem.* Der Glaube ist der Christen Liebe, Licht und Stern; der Glaube bleibt der beste Kern, wodurch wir GOtt gefallen. *idem.* Das Glaubenslicht, das zu dem Helfer führet, der auch der Sterbenden Gebete nicht verschmäht. Chr. Gryph. Laß in mir die Glaubenskörner, die du ausgestreut, aufgehn. *idem.* Sich in die Seyde des reinen Glaubens einhüllen. *idem.* Sich auf der Bahn des Glaubens üben. *idem.* Des Glaubens Oel ist leyder ganz verthan. *idem.* Er flößt mir neues Oel in meine Lampen ein. *idem.*

Beschreib. Man stellet den Glauben als eine weißgekleidete Jungfrau mit entblößten Schultern vor. In der einen Hand hält

hält sie ein Creutz und ein ofnes Buch und siehet beydes mit aufmerksamen Augen an: Die andere Hand hält sie an das Ohr. Oder er hat die Gestalt eines in weis gekleideten Weibsbildes, das in der einen Hand einen Kelch, in der andern eine brennende Wachskerze hält; auf dem Haupte aber einen Sturmhut träget.

Glaucus.

Beywört. Der verwandelte. schuppichte. vergötterte. blauliche. langbehaarte. scheusliche. ungeheure.

Beschreib. Wegen seiner Eltern mögen sich die deswegen unter sich uneinige Mythologisten vergleichen. Er soll Anfangs nur ein Böotischer Fischer gewesen seyn. Einesmals fieng er eine gute Anzahl Fische, und legte sie aus Ufer. Doch sie wurden insgesamt rege. und sprungen zurück ins Meer. Hierüber verwunderte er sich und kostete das Gras, worauf die Fische vorhin gelegen hatten. Da sahe er sich auch gendthiget, ins Meer zu springen. Er wurde hierauf von den Meergöttern in ihre Zunft mit aufgenommen, nachdem ihm Oceanus und Thetis das Sterbliche abgefeget. Andere erzehlen seine Geschichte anders. Er wird sonst mit einem grosen nassen Barthe; über die Schultern hangenden Haaren, grosen Augenbraunen, erhabnem Arme, mit einer mit Meergrase bedeckten Brust und Fischschwanze, dessen Ende aus dem Wasser hervor raget, gebildet.

Glaucus.

Beywört. Der todte. spielende. erstickte. belebte. vergeßliche. weissagende.

Beschreib. Er war ein Sohn des Minois und der Paliphaes. Als er noch als ein kleiner Knabe mit dem Balle oder sonsten spielte, fiel er in ein Faß Honig, und kam in demselben um. Minos liese darüber das Oraculum fragen, da ihm denn die Antwort ward, daß unter seiner Heerde eine dreyfarbichte Kuh befindlich sey, und daß derjenige, so dieselbe am besten nachmachen könte, den Glaucum wieder finden, und lebendig machen würde. Solches that Polyidus, ein Sohn des Coerani. Er zog also den todten Glaucum aus dem Honig heraus, und wurde hierauf von Minos samt dem todten Glauco in ein Gewölbe eingeschlossen. Da war nun guter Rath theuer. Endlich kam eine Schlang zu dem Leichnam gekrochen. Diese schlug Polyidus mit einem Steine todt. Da kam nun noch eine, und da sie ihren Gesellschafter todt antraf,

traf, kroch ſie wieder zurücke; kam aber in kurzem wieder, hatte ein Kraut im Maule, legte ſolches auf die todte Schlange und machte ſie wieder lebendig. Da nahm nun Polyidus das Kraut auch, und gab dadurch dem Glauco ebenfalls das Leben wieder. Darauf wolte Minos den Polyidum zwingen, daß er den Glaucum ſolte weiſſagen lernen. Er that es auch. Doch da ihm auf ſein Verlangen Glaucus in das Maul ſpeyen muſte, verſchwand er; Glaucus aber vergaß ſeine Kunſt.

Glieder.

Beywört. Die mürben. belebten. ſtählernen. Schuppenvollen. abgekränkten. matten. abgehauenen. zerquetſchten. ſchmutzigen. blaſſen. weiſen. zappelnden. zerknirrſchten. entſaſteten. müden. verfaulten. zerſtäubten. Modervollen.

Redensarten. Der mürben Glieder Staub zerfällt. Wenzel. Die zerquetſchten Stücken des blaſſen Cörperlein. Brockes. Der Glieder blaſſer Reſt. *idem.*

Glocken.

Beywört. Die weiterſchallenden. zerſprungenen. hellen. ſummenden. lockenden. ſchrecklichen. lieblichen. getauften.

Redensarten. Der Glocken ſummend Erz. Wenzel. Der GOttes Kinder fromme Schaar in JEſu Tempel lockt. *idem.* Der Glocken Klang, die durch ihren gräßlichen Geſang ein traurigs Haus beſingen. Beſſer.

Glück.

Beywört. Das Wohlfartsvolle. ſtrenge. ſpielende. ſcherzende. falſche. flüchtige. wankende. wandelbare. krönende. beſtändige. erwünſchte. günſtige. dankbare. ungerechte.

Redensarten und Umſchreib. Des Glückes ernſter Schluß. Beſſer. Fortuna, ſo die ſchwärzſten Thaten gar oft mit höchſter Gunſt bekrönt. Amthor. Das Glück, der ſchnöde Götze, deſſen Eigenſinn unſer Altar ſchmaucht, und unſrer Thorheit Opfer raucht. *idem.* Das Glück und gute Tage, die ſchwerer ſind als böſe zu ertragen. *idem.* Das Glück, der Aftergott der niedrigen Gemüther. Beſſer. Du nur im Wechſel ſtandhafts Glücke, wie lange blendet uns dein Schein? Wie lange ſollen deine Tücke geehrt, ja angebetet ſeyn? Brockes. Das ſchlüpfrige Glücke zeiget mir itzund, wie ſeine Schmeicheley die Welt berücken kan: Vor erquickten mich die Strahlen deiner Blicke; itzt ſchaut ein Scherge mich mit ſcheelen Augen an. Hofmannswaldau. Das Glücke, das aus Gunſt uns alles ſchenkt und

giebt,

giebt, will daß wir ihm Tribut zu deß Erkänntnis geben; und weil die Sterblichen es nicht vollkommen liebt, will es auch selbige nicht über sich erheben. Besser. Ach! wie verfolget mich das flüchtige Gelücke! ich meynt, es richte mir ein Bett aus Liljen zu; ich wär ein weiser Zweck von seinem Liebesblicke; es führte sein Magnet mich in den Port der Ruh; ich äß aus seiner Hand ambrirte Mandelkuchen; ich legte mir das Haupt auf seine weiche Brust; es hätte mir mein Heyl und Leben gut gesprochen; es tränkte mich mit nichts als Moscateller Most; es hätt auf ewig sich aus der Natur verlohren; mein Heyl das würde nichts als Hasleluja seyn. Hofmannswaldau. Hier winket des Glückes verneuerter Kuß. Wenzel. Des Glückes Mittelmaas ist gute Ruh im Leben: Wir sehen Thäler oft zu sehr verschwemmet seyn; in hohe Berge schlägt der Donner leichtlich ein; ein kleiner Hügel steht mit Sicherheit umgeben. Opitz. Das Glücke, so die Gunst nicht mehr auf Tugend gründet. Wenzel. Ihr Seelen voller Zärtlichkeit, ihr Mignons von dem güldnen Glücke! verlaßt ihr euch auf dessen Blicke, womit es euern Pfad bestreut? Betrogne Seelen! trauet nicht; der Stengel eurer Rosen bricht: Das Morgengold kan nicht so leicht in schwarzen Sturm und Wolken fallen, so plötzlich eure Freude weicht, so leicht der Ehre Pfeiler knallen. Wohl dem, der, wenn der Himmel lacht, sich auf ein Wetter Rechnung macht! Wenzel. Diß ist des Glückes Spiel: Ich habe noch vorgestern mehr, als du itzt, geprangt. Gewalt und Fall sind Schwestern; so ich, als Croesus, kan dir ein schön Beyspiel seyn, daß niemand vor der Gruft sein Glück ihm darf beschreyn. Lohenstein. Erbärmlich Unbestand des Glückes das mit uns spielt, als wie mit Wasserblasen. *idem.* Wer auf das leichte Rad des blinden Glückes traut, auf seiner Tugend Grund nicht schlechte Thürme baut, die Fürsten dieser Welt der Erden Götter nennet; wer viel weis auser sich, sich aber selbst nicht kennet; wer sich aufs Scepters Glas, aufs Thrones Grund eys stützt; der lerne doch, wie der, so schwankend sitzt, der auf dem Gipfel steht. *id.* Es zeigt das Spiel der Welt sehr viel verkehrte Scenen, wo bald ein Oedipus zu Dauus Linken steht, und bald ein güldner Mops mit Spanschen Schritten geht, um sich mit Gravität zum Grosthun zu gewöhnen. Das Glück ist nicht bedacht bey klarem Sonnenschein Verdienst und Wissenschaft nach Würden zu bedenken. Die Schickung will, es soll

der

der Glückstopf finſter ſeyn, woraus ein blinder Grif kan Gut- und Böſes ſchenken. Annh. Es drücket uns das Glück ganz freundlich an die Bruſt, und kratzet unvermerkt bey falſchen Liebesküſſen; es zeigt uns ſein Betrug den Zucker reiner Luſt, und raubt uns, als ein Feind, die Nahrungsreichen Biſſen. Der Kranz, den ſeine Hand auf unſre Scheitel ſetzt, iſt mehrentheils mit Dorn u. Diſteln unterwunden: Sein Becher hat uns oft bis auf den Tod verletzt; nicht ſelten hat man hier ein Spinnengift gefunden. Hofmannsw. Glück u. Ehre ſind auf Erden Kinderart: Sie geben gerne viel, und nehmen gerne wieder: Der Anfang ihrer Luſt ſind Hallelujalieder; Das Amen aber iſt mit Weh und Ach gepaart: Denn eh die Wind ein Rad wie eine Hand umtreiben, kan GOtt auf ihre Luſt ſchon Mene Tekel ſchreiben. Neukirch. So muß ſich die Natur vom Glücke meiſtern laſſen, und Menſchendräumungen ſich machen unterthan, muß ſchauen, wie man ſich mit Satzung will verfaſſen, die auch der Richter ſelbſt nicht leichtlich halten kan. Da muß ein hoher Geiſt nicht hoch und edel heiſen; der nicht in Kronen ſitzt, und aus dem Purpur ſchaut, muß den in Dienſtbarkeit zu ehren ſich befleiſen, der oft aus ſchlechtem Zeug iſt worden aufgebaut. So muß das Silber oft gemeinen Erze dienen; ſo muß ein kluger Knecht vor einem Herren ſtehn, der wie der Monde nur durch fremdes Licht geſchienen, und ſonder Ahnen nicht darf vor die Thüre gehn. Hofmannswaldau.

Glückſeligkeit.

Redensarten. Es läſſet dich der HERR den reichen Segen blicken, den ſein Verheiſungswort auf fromme Seelen legt. Wenzel. Auf ſanften Roſen ſitzen, und wie Policrates des Glückes Schooskind heiſen. Amthor. Das eitle Glück ſchlingt dir Ehrenkränze. *idem.* Das Glücke werfe dir ſtets Lorbeern in den Schoos. Lohenſtein. Es überſchüttet uns des Himmels Hand mit Vergnügen. Beſſer. Uns dient das Glücke ſelbſt. Opitz. Der, deſſen Glücke in voller Blüte ſteht. *idem.* Ich, die des Glückes Gunſt bis zum Geſtirn erhaben. Wenzel. Die Wohlfahrt gieng dir ſchon mit Kranz und Kuß entgegen. *id.* Dein Leben iſt ein Meer von güldnem Wohlergehn, und deines Segens Lauf fängt ſtets von neuem an. *idem.* Dein Segen grünet fort, und gleichet friſchen Reben, auf die der Himmel ſtets mit warmen Strahlen blickt. *idem.* Dir zeigt des Glükkes Gunſt die allerſchönſten Proben, da du als Phoſphorus zu-

nächſt

nächst der Sonne gehst. *idem*. Dein Haus wird als ein Paradies voll güldner Lust gepriesen. *idem*. Der Segen schmücket ja dein Leben mit Blättern von Oliven aus. *id*. Du warst wie ein Gefilde, worauf der Thau des Segens fällt. *idem*. Dich krähet die Scheel- und Ehrsucht als Kind der weisen Hennen doch nur vergeblich an, weil dich der Himmel schützt. Amthor. Das Glücke wird euch eine Krone winden, die ihres Goldes Trefflichkeit bis an den Glanz der Ariadne streut, und ihren Schimmer kan mit Eyfersucht entzünden. *idem*. Ihr, denen Hermons Thau, des Landes Fettigkeit und manches Glück mit Ströhmen zugeflossen. Brockes. Weil endlich Dännemark des Wohlstands höchste Zinnen durch Friedrichs tapfern Schritt noch hoffet zu gewinnen, und zu des alten Ruhms verjüngter Mannheit steigt. Amth. Gieb, daß sich der Schwestern Feld vor meinen Garben neige, und mein gereistes Glück zur vollen Mannheit steige. *idem*. Dein Heyl sey ein Baum, der an die Wolken reicht. Wenzel. Es küßt uns Sicherheit und Ruh, und bey des Oelbaums Friedenskränzen trägt das Glücke Rosenzweige und Fama Lorbeern zu. König.

Gnade.

Beywört. Die beständige. veränderliche. holde. erwünschte. hohe. Strahlenreiche. erworbene. zugezogene. verlohrne. kleine. bittere. geflohene. vergiftete.

Redensarten. Laß deinen Gnadenstrahl die hohe Fahrt erheitern, so kan mein morscher Kahn, Trotz Klipp und Sturm nicht scheitern. Brockes. Es ist ein schlüpfrig Ding um fremde Gnade. Lohenstein. Die Gnade machts allein, daß wir erlöset seyn; die allerbesten Thaten, wenn sie nach Wunsch gerathen, sind GOtt noch viel zu klein. Wenzel.

Görlitz.

Beywört. Das edle. gepriesne. bekannte. kluge. gelehrte. weite. verwüstete. verneute.

Redensarten. Die werthe Stadt, wo JEsu Grabmaal ist. Wenzel. Die sich vom Aschenhausen nennt. *idem*.

Götze.

Beywört. Der schnöde. steinerne. todte. hölzerne. geschnitzte. stumme. gegossene. umgeworfene. zerstöhrte. angebetete. schwache. elende. liederliche. falsche.

Redensarten. Der falschen Götzen Heer, das vom Vermögen

gen ſchwach, von Witz und Weisheit leer. Brockes. Entweiche ſchnöder Götze. Chr. Gryphius. Der Dagon iſt ein todter Stein, ein angeſtrichnes Klotz, der, wenn der Himmel blitzet, ſich und ſein ganzes Haus nicht im geringſten ſchützet. *id.* Kan wohl euer Götzenſchwarm nur ein einzig Wörtgen ſagen? Sind ſie nicht blind, ſtumm und lahm? Müßt ihr ſie nicht ſelber tragen? Hüllet eure Götzenbilder nur in Sammt und Purpur ein; werden ſie wol ſonſt was anders als getünchte Säulen ſeyn. Hanke. Der Dagon fällt, und Aſtaroth vergeht. Chr. Gryphius. Verdammtes Götzenbild, du haſt mich zwar betrogen, und auf die krumme Bahn der Eitelkeit geführt, wo man mit falſcher Lehr und geiler Ueppigkeit das matte Herz verſehret. *idem.* Siehe Abgötterey.

Götzendiener.

Beywört. Der betrügeriſche. verblendete. thörichte. närriſche. verführeriſche. tolle. tumme. Einfaltsvolle. beſtrafte.

Redensarten. Ein blöder Sinn, mit Irrthumsnacht umwebet, der ein unbelebtes Bild zu ſeinem Gott erhebet, das eines Künſtlers Fauſt vor Geld hat ausgeheckt. Amthor. Die ſolche Götter voller Wüten ausbrüten, worinn nicht einſt die Kraft des ſchwächſten Menſchen ſteckt. *idem.* Der die ſtummen Klötzer und ein Holz um Rath fraget, und ſeiner Hände Werk ehret. Hanke.

Gold.

Beywört. Das arge. ſchöne. falſche. betrügliche. verdammte. verborgne. vergrabne. ſchnöde. angenehme. mächtige. flüchtige. verſchwendete. edle.

Redensarten. Des Goldes falſche Pracht. Opitz. Das Gold, der ſchöne Koth. *idem.* Das Mark der Erde. Amthor. Das todte Erzt. Wenzel. Das Gold, der reine Koth, der bleichen Sorgen Kind, des Glückes Ausgeſpey, der Rauch, der theure Wind, der in die Tugend ſtürmt. Opitz. Das Gold, die wunderbare Frucht, die ſo mit groſer Kunſt und Arbeit wird geſucht. *idem.* Das am beſten im ſchwarzen Schacht gefunden wird. Wenzel. Der gelbe Gott, den blinder Geitz verehrt, und deſſen Dienſt die halbe Welt bethört. *idem.* Das Gold des Kummers Sohn. Opitz. Das gelbe Mark der Erden, das, wenn es zur höchſten Würde ſteigen ſoll, muß ſiebenmal geläutert werden. Amthor. Das verlegne Gold, dem des Künſtlers Hand ein neues Anſehn giebt. Canitz.

nächst der Sonne gehst. *idem*. Dein Haus wird als ein Paradies voll güldner Lust gepriesen. *idem*. Der Segen schmücket ja dein Leben mit Blättern von Oliven aus. *id*. Du warst wie ein Gefilde, worauf der Thau des Segens fällt. *idem*. Dich krähet die Scheel- und Ehrsucht als Kind der weisen Hennen doch nur vergeblich an, weil dich der Himmel schützt. Amthor. Das Glücke wird euch eine Krone winden, die ihres Goldes Trefflichkeit bis an den Glanz der Ariadne streut, und ihren Schimmer kan mit Eyfersucht entzünden. *idem*. Ihr, denen Hermons Thau, des Landes Fettigkeit und manches Glück mit Ströhmen zugeflossen. Brockes. Weil endlich Dännemark des Wohlstands höchste Zinnen durch Friedrichs tapfern Schritt noch hoffet zu gewinnen, und zu des alten Ruhms verjüngter Mannheit steigt. Amth. Gieb, daß sich der Schwestern Feld vor meinen Garben neige, und mein gereistes Glück zur vollen Mannheit steige. *idem*. Dein Heyl sey ein Baum, der an die Wolken reicht. Wenzel. Es küßt uns Sicherheit und Ruh, und bey des Oelbaums Friedenskränzen trägt das Glücke Rosenzweige und Fama Lorbeern zu. König.

Gnade.

Beywört. Die beständige. veränderliche. holde. erwünschte. hohe. Strahlenreiche. erworbene. zugezogene. verlohrne. kleine. bittere. geflohene. vergiftete.

Redensarten. Laß deinen Gnadenstrahl die hohe Fahrt erheitern, so kan mein morscher Kahn, Trotz Klipp und Sturm nicht scheitern. Brockes. Es ist ein schlüpfrig Ding um fremde Gnade. Lohenstein. Die Gnade machts allein, daß wir erlöset seyn; die allerbesten Thaten, wenn sie nach Wunsch gerathen, sind GOtt noch viel zu klein. Wenzel.

Görlitz.

Beywört. Das edle. gepriesne. bekannte. kluge. gelehrte. weite. verwüstete. verneute.

Redensarten. Die werthe Stadt, wo JEsu Grabmaal ist. Wenzel. Die sich vom Aschenhausen nennt. *idem*.

Götze.

Beywört. Der schnöde. steinerne. todte. hölzerne. geschnitzte. stumme. gegossene. umgeworfene. zerstöhrte. angebetete. schwache. elende. liederliche. falsche.

Redensarten. Der falschen Götzen Heer, das vom Vermögen

Redensarten und Umschreib. Das allerfüllende, allmächt
Wunderwesen. Brockes. Der ewig helle Glanz. *idem*
GOtt, Brunn aller Herrlichkeit. *id.* Allgegenwärtiger HE
Zebaoth. *idem.* Der HErr, der Zeit, der Tod und Leben gieb
Opitz. Der bleibt, der ist, der war. *idem.* Das höchste Gu
der Ursprung guter Sachen, des Bösen ärgster Feind. *idem*
Der, ohne welchen sich weder Mensch noch Thier regen kan
der alles schaft und ist. *idem.* GOtt der Liebe Grund. Wer
zel. Das wahre Licht der Welt. *idem.* GOtt, der du so wun
derbar in ieder Creatur, in allen deinen Werken Macht, Lie
und Weisheit lässest merken. Brockes. Der Schöpfer, de
die Morgensterne loben. *idem.* Mein GOtt, den kein Gese
genug bewundern kan. *id.* Der, der von Ewigkeit, der Brunn
quell aller Kraft. *idem.* Du seligs All, du wesentlichs Ver
gnügen, der ewgen Lust unendlichs ewges Meer. *idem.* GOt
der durch ein Wort: Es werde! aller Himmel Himmel Proch
Stern und Sonnen, Mond und Erde, Gluth und Fluth her
vor gebracht. *idem.* GOtt, der der Geber alles Guten, da
unergründlich Liebesmeer. von Macht und Güte nimme
leer, der uns, weil er den Fluß der Gnaden auf uns lenket, mi
Wollust als mit Strömen tränket. Brockes. GOtt lenke
dessen Sinn, dem seiner günstig ist. Opitz. Des Höchsten sein
Gemüthe wallt vor Barmherzigkeit und väterlicher Güte. *id*
Der uns viellieber wil ganz sonder Glauben wissen, als da
man seine Furcht aus Furchten ein soll schliesen, und nach
dem Winde gehn. *idem.* GOtt ists, bey welchem es gelung
mehr dem, der guten Sinn, als der viel Opfer bringt. *idem*
Die Gottheit, von der wir in der Nacht der armen Sterblich
keit nur halben Blick erlangen. Wenzel. Einziger Ursprung
und Quelle der Freuden, Geber der Sinnlichkeit, Schöpfe
der Lust. Brockes. Unendlicher Mittelpunct aller Vollkom
menheit, entzückender Schönheitsquell, Leben u. Licht, du Fül
le der ewig zufriedenen Seligkeit. *id.* Der selbst der Sonne
ewge Sonne, der aller Anmuth, aller Wonne, Quell, Ursprung
Kreyß und Vater ist, deß Gröse man dennoch nur nach den
Schatten mißt. *idem.* Du ewiger Gnaden allmächtiger Wille
unendlicher Ueberfluß ewiger Fülle, Quell, Licht und Leben der
Natur. *id.* Du ewige Güte, du Brunnquell aller Schönheit
idem. Brunn des ewgen hellen Lichts, das unendlich, unver
brennlich, undurchdringlich, unzertrennlich; aller Sonnen
Ursprungsquelle, Schönheitslicht und Liebesmeer. *idem*

GOtt, der der Ewigkeit Unendlichkeiten füllet, der Seraphinen HErr, der Herrscher Zebaoth, der in ein Kleid von Glanz und Licht gehüllet, in ein unendlich Kleid, darauf statt der Edelsteinen viel tausend tausend Sonnen scheinen, statt Perl und Gold viel Millionen Erden. *idem*. Warum versteckt man sich? Wer kan doch dem entgehn, der jedes Ding beweget, und jedes Ding kan sehn? *idem*. GOtt, aus welchem alles quillet, der ohne Ende Wunder thut, der der Tiefen Tief erfüllet mit ganz ungeheurer Fluth. *idem*. Der der Schönheit Quell und deren Ursprung ist. Ziegler. Der alles kan und ist. Hofmannswaldau. GOtt, der alles weiß und kennt, so weit der Fus der Zeiten rennt, und ohne den im Meer in Lüften und auf Erden, kein Strom, kein Wind kein Blat, fleust, und Bewegung hat. *idem*. O GOtt! du Wundergott! du Vater unsrer Väter! du Vater Abraham! du Vater Isaac! du Vater Jacob! auf dein allmächtig Wort hat alles müssen werden, auf dein Gebot beweget sich Feuer, Wind und Luft. Neukirch. Der Himmel kommt von dir, und auch der Kreis der Erden, die Tiefen kennen dich in ihrer Wasserkluft *idem*. Du bist der alles sieht, du bist der alles hört. *idem*. Er ist der Stolzen Gift, der Armen Seelenbrunn. *idem*. Der Herrscher aller Welt, der HErr von grosen Namen. Wenzel. Der grose Seelenrichter, der alles weis und die Gedanken auch ins Buch der Schulden ätzt. Ziegler. Der grose Wundergott, der in dem Steigen stürzet, und in dem tiefsten Fall auf einen Fels erhöht, ja der die Aloe mit süsser Gnade würzet, und in dem Schnee der Angst die Freudenkörner säet. Wenzel. Heilig ist, der Vater heist, hoch der Ursprung aller Güter, gros, der Leiber und Gemüther mit erwünschter Hülfe speist. *idem*. Du dreymal groser GOtt, du groser Himmelsfürst. Chr. Gryphius. GOtt, der es wie die Sonne macht, welche pflegt der Berge Spitzen zu erhitzen, u. auch in die Thäler lacht. Canitz. GOtt, für dessen Angesicht die Himmel selbst nicht rein; ja dessen heller Glanz die Mittagssonne trübet, und jedes Auge nichts, als Feuerflammen giebet, die rein und unbefleckt und in das Herze gehn, für welchem keine Schuld kein Unrecht kan bestehn. Phil. von der Linde. GOtt, der sich von sich allein gefaßt, sich in sich selbst verhehlt, der selbst sein Glanz und Theil, der Mittelpunct und Kreis, unsterblich, ohn Beginn und unveränderlich, der weder von Geburt noch Sterben

etwas

etwas weis; inzwischen, daß er sich uns will theilhaftig machen, erschaft, bewegt, beherrscht, versorgt er alle Sachen; er ist das höchste Gut, drinn alle Lust sich häuft, der alles in der Welt und nur sich selbst begreift. Brockes. Die Glut des Firmaments bekrönt den GOtt der Götter, der finstre Wolkendust, Sturm, Hagel, Reif und Wetter zeucht ihm ein Waffenkleid von allen Seiten an; auf Licht und Recht, das niemals schwindet, ist sein gefürchter Thron gegründet, der das verruchte Volk so mächtig schrecken kan. Ein zischendes Gepfeif von Wirbeln und Gewittern, vor deren Tödtlichkeit die stolzste Geister zittern, bereiten Bahn und Weg vor seiner Maiestät, woraus den frevelhaften Herzen, die noch mit seiner Hoheit scherzen, ein scharfer spitzter Strahl durch Brust und Seele geht. Author. O HErr! du bist das höchste Gut, worinn die reichste Fülle pranget, weil, wenn in dir ein Herze ruht, es keine Güter mehr verlanget. *idem*. Aller Himmel Himmel Meister, der Natur Quell, Kreis und Kraft, ewigs Licht Geist aller Geister, der Raum, Welt und Sonnen schaft; GOtt! aus welchem Herrlichkeit, Wesen, Lieb und Leben spriesen, aus und in dem ohne Zeit Ewigkeit und Zeiten fliesen. Brockes. GOtt, der alles liebet, und der Natur gebeut, der Schnee wie Wolle giebet, der Reif als Asche streut, der Schlossen wirft wie Bissen, für dessen Frost und Eyß wir alle weichen müssen. *id m*. GOtt du ewigs Licht, der Liebe ewigundurchdringlichs Licht. *idem* O ewger Fürst der Cherubinen, dem aller Himmel Himmel dienen, o Wesen, welches fern und nah! *idem*. Ewiger Ursprung unendlicher Liebe, seligstes Wesen, vollkommenstes Gut. *idem*. Wesen, das nicht nur die Zeiten und die Ewigkeit erfüllt; Nein, aus deß Vollkommenheiten selbst das Meer der Ewigkeiten wie ein kleines Bächlein quillt. *idem*. GOtt, in welchem alles ruht, was entsteht und was vergehet, vor dem unsrer Zeiten Fluth ewig gegenwärtig stehet; GOtt, vor welchem tausend Jahr wie der Tag der gestern war. *idem*. GOtt, der alles weis, der ewgen Weisheit Sitz, Quell, Mittelpunct und Kreis, ein ewig denkend Wesen. GOtt denket nur allein, und würkt unmittelbar; Sein Wollen ist allein das Wesen aller Dinge. So bald er anders dächt und wolte; gleich vergienge was ie geschaffen ist. *idem*. Ewger Ursprung aller Wonne, selige Vollkommenheit, Weltquell, aller Sonnen Sonne, Anfang, Daur und Ziel der Zeit.

GOtt, der anders keine Triebe, als von Huld und Gnade, fühlt; der in unsern Seelen schriebe, daß er auf ihr Wohl nur zielt; Schönheit, Licht u. Herrlichkeit ist sein unvergleichlichs Kleid, und sein Wesen lauter Liebe. Brock. Siehe Schöpfer.

Gottesdienst.

Beywört. Der prächtige. herzliche. gefällige. reine. äuserliche. innerliche. eitle. vergebliche.

Redensarten. Setz ich den Gottesdienst in äuserliche Dinge, so ist die Andacht aus, so halt ich GOtt geringe, indem ich ihn allein mit Hülsen speisen wil, da ihm der Kern gehört. Es ist kein Kinderspiel, ein wahrer Christ zu seyn. Man muß es redlich meinen, und ohne Heuchelwerk vor seinem GOtt erscheinen, der auf das Herze sieht und keinen Friede giebt, als wo man seinen Geist in reiner Einfalt liebt. Stoll. Vor dem Altare knien, und einen rauhen Sack an seine Lenden ziehen, des Jahres siebenmal zu GOttes Tische treten, und wie viel Stunden lang das Paternoster beten, durch Hunger und durch Durst das wilde Fleisch casteyn, ein Feind der Gastgebot und Complimenten seyn, kein Frauenzimmer sehn, den Kopf zur Erden beugen, stets mit der Bibel gehn, mit heiligen Gesängen sich Tag und Nacht bemühn, heist noch kein Christenthum; in Ceremonien sucht nur ein Heuchler Ruhm. Stoll. Wer GOtt ehret, wird mit Füssen treten müssen Lust und Reichthum dieser Welt; wer ihm irdisches Ergötzen gleich wil schätzen, der thut was ihm mißgefält. Canitz. Worinn dein Gottesdienst besteht, ist, daß zuweilen ein Seufzer ohngefehr aus lauter Andacht fliegt: Denn du pflegst dergestalt dein Leben einzutheilen, daß dessen Korn die Welt und GOtt die Hülsen kriegt. *idem.*

Gottesfurcht.

Beywört. Die reine. ungefälschte. nutzbare. feurige. Andachtsvolle. heuchlerische. treue. veränderte. beliebte. sichre. heilige. pharisäische. belohnte. Verheissungsvolle.

Redensarten. Der Seelen Angelstern das Feur der Gottesfurcht. Neukirch. Des Himmels fromme Furcht, worauf die Thronen stehn, ja die der Mittelpunct von ihres gleichen ist. Wenzel. Die Gottesfurcht ist das Meer, aus dem die Bäche fliesen; sie ist der erste Stein, worauf die Tugend baut; wo solche Wurzel treibt, da müssen Zweige spriesen, auf denen diese Zeit ein neues Eden baut. *idem.* Der Brunn der Gottes-

furcht

furcht, der lauter Milch und Seegen geuſt. Neukirch. T
Gottesfurcht, das Wildpret unſrer Erden. Wenzel. T
reine Gottesfurcht, ſo in der Seele brennet, das lodernde E
bet, der Andacht heiſſe Glut, und was die Tugend mehr v
reine Funken kennet, macht, daß ein reifes Heil auf Land u
Leuten ruht. *idem.* Die Gottesfurcht iſt bey den Edelſtein
der höchſten Tugenden ein wahrer Diamant. *idem.* Wer w
die Uhr nicht zu den beſten zählen, wo GOttes Liebe ſelbſt
Statt der Unruh iſt. *idem.* Die Gottesfurcht hat ihre Gra
kein Cederreis wird gleich ein Baum: Der Menſch nim
zu durch Fleiß und Gnade, GOtt ſelber gönnt ihm Zeit u
Raum. Stoll. Die Gottesfurcht iſt der Magnet zu nenne
der auch die höchſte Kraft als überwunden nennt. Wenz
Deine Gottesfurcht ward unſrer Stadt Exempel von dem
Wahrheit ſelbſt ſtatt meiner zeugen mag. *idem.* Der die Go
tesfurcht aus JEſu Bruſt geſogen. *idem.* Man ſieht die Go
tesfurcht im Silberſtücke prangen, das keinen Mahle
ſtrich der Gleißnerey begehet. *idem.* In der Furcht des HE
ren ſich zu üben, bleibt als ein Nebenwerk auf künftig ausg
ſetzt. Canitz. Du achteſt jedes Werk als ungewürzte Sp
ſen, dabey die Gottesfurcht nicht ihren Antheil nimmt. Ph
von der Linde.

Beſchreib. Die Gottesfurcht wird als ein vortreflich ſchön
Weib von weiſer und zarter Haut gebildet; auf dem Haup
hat ſie feuerflammende Haare, auf dem Rücken Flügel, un
die linke Hand legt ſie auf das Herz; in der rechten aber h
ſie ein Ueberflußhorn und ihre Kleidung iſt roth.

Grab.

Beywört. Das ſtille. frühgebaute. zugedeckte. feuchte. düſtr
faule. bethränte. Jammervolle. gewölbte. finſtre. verſchlo
ne. gewiſſe. Gift- und Dunſt-erfüllte.

Redensarten und Umſchreib. Die Gruft, das Steingewö
be. Opitz. Die Todtengrotte. Beſſer. Das finſtre Todte
thal. *idem.* Die Nacht des Grabes. *idem.* Die ſtets verſchlo
nen und dunkeln Todeskerker. Brockes. Der Ort, wo u
ſers Leibes Schalen der Fäulniß ihren Sold bezahlen. An
thor. Dieſes Grabes Finſterniſſe ſchlieſen meiner Sonne
Schein, ſchlieſen mein Geliebtes ein. König In die mit jam
mernden Geberden der Cörper verſenket wird. *idem.* W
machen dir ein Grab zu deiner Aſche Ruh. Opitz. Die Gru

aus der mir Angst und Weh mit vollen Strömen steigt. Wenzel. Wie schleppet uns so bald das Alter in das Grab? Canitz. Siehe Begraben.

Grabmahl, Grabstein.

Beywört. Das prächtige. kostbare. bestäubte. verzehrte. vergüldete. dauerhafte. kalte. umgeworfne. marmorne. edle. köstliche. geschändete. besudelte. verewigte.

Graeae.

Beywört. Die alten. grauen. blinden. bejahrten. einäugichten. wachsamen. verrätherischen.

Beschreib. Sie haben einerley Eltern mit den Gorgonen. Man zählet ihr nur zwey, meistentheils aber werden drey gezählet: Ihre Namen Pephredo, Enyo, Cherfis oder Nino. Sie waren alte graue Menscher, Schwestern und Aufseherin derer Gorgonen. Alle drey hatten zusammen nur einen Zahn, und ein Auge, welche beyde sie denn einander gaben, wenn sie entweder essen, oder sehen wolten. Sie wohnten sonst an einem Orte, wo weder Sonn noch Mond hinschiene, deßwegen sie auch ihr Auge nicht so nöthig brauchten, sondern meistentheils in einem Futteral aufzuheben pflegten. Da Perseus der Medusae den Kopf abhauen solte, nahm er zuerst den Graeis Zahn und Auge. Und diese ihre Kostbarkeiten bekamen sie nicht eher wieder, bis sie die Gorgonen verrathen, und ihm derselben Aufenthalt entdecket.

Granaten.

Beywört. Die feurigen. zerschmetternden. mit Pulver angefüllten. zersprungenen. tödtlichen. knallenden. wütenden. zerplazzenden. geworfenen.

Redensarten. Die Wuth der Granaten, so nach tiefgeführtem Wühlen zertheilet um sich warf. Besser. Der Granaten Menge erfüllte nun die Luft, als wäre sie zu enge; als wenn ein Wolkenbruch, vermischt mit Schlag und Schlossen, durch einen Wirbelwind sich auf das Land ergossen. *idem* Der Granaten Donnerschlag kan das stärkste Werk zu Boden schmeisen. Chr. Gryphius.

Granaten, die Pflanze.

Beywört. Die rothe. zierliche. gekrönte. faule. saftige. bekrönte.

Redensarten. Das Haupt der Granaten, das vor allen Früchten glänzet, weil keine sich, wie sie, mit eignem Golde kränzet. Amthor. Granaten, die aller Früchte Kronen und

alle

aller Gärten Preis sind. Neukirch. Granaten, die voller K
sind. Hofmannswaldau. Die gemeines Obst nicht beschä
kan. Ziegler.

Gras.

Beywört. Das junge. zarte. liebe. weiche. lichtgrüne. sun
figte. verwelkte. fette. begehrte. gesuchte. abgemähete. ge
ne. zertretene. glatte. genetzte. milde. niedrige. grüne. fris
verdorrte. zerstreute. verzehrte.

Redensarten und Umschreib. Des Grases Sammt. Broc
Das Gras, das durch den gefallnen Nachtthau naß. *id.*
Das mit smaragdnen Schein die Felder überzieht. *idem.* D
sieht in des gebognen Grases Spitzen, wenn es noch jung,
glatten Wiederschein, ein glänzend Lichtgen blitzen. Du
viele, die durchsichtig, strahlt und bricht ein durch ihr zar
Grün gemildert gelblicht Licht; so schön, daß kein Smarag
grün, so rein, als die durchsichtigen bestrahlten Spitzen se
Die niedrigsten, wenn jene sie verdunkeln, (wodurch sie je
Glanz noch mehr erhöhn,) sieht man nicht minder schön
schattigten vertieften Grünen funkeln; wodurch Saft-Ce
den-May-Gras- und Dunkelgrün hier einzeln, dort v
knüpft, die Augen auf sich ziehn. Ja diß verschiedne Gr
das Aug und Herz erfrischt, ist so verwunderlich, so angene
gemischt, daß man Smaragd und Chrysolith so Strahlenre
kaum glänzen sieht; und dieser durch die Fern und Luft v
einte Glanz zeigt aus so manchem Theil ein unvergleichli
Ganz. *idem.* Das junge Gras, so itzt die frischen Rasen de
von bunter Blumen Schmelz geziert. Wenn nun der li
West mit sanftem Blasen die zarten Spitzen schmeichel
rührt; schwimmt gleichsam auf den holden Matten im heite
Sonnenstrahl ein reger Schatten. *idem.* Es wächst das li
Gras so dicht, daß am gewürkten Sammet nicht der Seiden
den sanfte Spitzen so fest vereint, so nah beysammen sitz
hierdurch wird gleichsam unsern Füssen der zart und dic
Klee ein weiches sammtnes Küssen. Das Silberweise Gr
das der verlängten Nacht vermehrter Thau genetzet, bebrä
anitzt beblümet und bekränzet manch Farbenreiches Blat; d
ganz verschiedlich glänzet, und Aug und Herz ergetzet, dur
welches hier und dort, wo es nicht ganz bedeckt, das Gras se
kühles Grün mit starren Spitzen streckt. *idem.*

Gratiae.

Beywört. Die tanzenden. lustigen. freyen. muthigen. angenehmen. nackenden. beschämten. holden. frölichen. keuschen. unbefleckten.

Beschreib. Ihr Vater war der Jupiter; wegen der Mutter aber kan man sich nicht vergleichen. Man zählet derselben insgemein drey: Die Aglajam, Thaliam und Euphrosynen; worzu man noch die Pitho von etlichen hinzu gesetzet findet. Sie sind Göttinnen der Annehmlichkeit und Dankbarkeit, und Gesellschafterinnen der Veneris, überdiß beständige Jungfrauen. Man bildet sie als drey schöne Jungfrauen die meistentheils ganz nackigt, wiewol sie von den ältesten Künstlern bekleidet gemahlet werden. Sie stehen beysammen, haben einander bey den Händen gefaßt, und scheinen in einem Kreise zu tanzen; doch wenn sie einander nicht bey den Händen halten, so hat die eine Rosen, die andere Würfel, oder Myrthenzweige in den Händen, und scheinen lachend zu tanzen.

Grausamkeit.

Beywört. Die tyrannische. wilde. unerbittliche. Tygeräbnliche. entbrannte. besänftigte. kurze. rauhe. erbitterte. unersättliche. nie gesehene. unerhörte. grausame.

Redensarten und Umschreib. Die Tyranney und Cyclopenart. Opitz. Das Wunderthier, das die Hölle aus ihrem dunkeln Schlund gekotzt Brockes. Sie schont nicht kleiner Wiegen noch greiser Köpfe; scharrt, die begraben liegen, aus ihrer Ruh herfür. Opitz. Die sich aus Bitten kehret, so viel ein harter Felß der aus dem Meere ragt mit scheußlicher Gestalt, nach Wind und Wellen fragt. *idem.* Wer ist so gar vom rauben Pantherorden, der diesen Schreckensfall mit trocknen Augen siehet? Wenzel. Die Henkerschaar, voll Grimm schwingt den geschärften Stahl, zerhaut, zerreißt, zertritt, zerschmettert, würgt, zerfleischet jedwede Mutter hier. Brock. Welch Thier aus Lybien, nein, aus der Höll entsprossen, hat in der Kinder Blut mein eigen Blut vergossen. *idem.* Was Bärenrachen, Löwenklauen, Trotz ihrer Wuth, sich nicht getrauen, thust du verruchte Menschenhand; Was Wunder, daß in höchster Eile der wilden Wetter Blitz und Keile dich Felsenwerckzeug nicht verbrannt. Brockes. Als in so mancher Art des Todes Wuth zuschauen, fieng gar die Grausamkeit vor ihr selbst an zu grauen; doch ließ sie nichts von ihrer Todsucht

sucht fallen, der Eckel häuft vielmehr den Gift mit Gall
Der geilen Liebe Brunst, der Zorn u. Ungedult, verseten
se Herren zwar nicht aus aller Schuld; allein die Grausa
wenn sie nach Blute dürsten, mißfället gar zu sehr dem g
Himmelsfürsten. *idem*. Was thut doch, was versucht,
untersteht sich nicht ein aufgeblasnes Herz voll Grimr
Grausamkeit? Es glaubt, wie sehr es ihm auch gleich an
gebricht, selbst die Unmöglichkeit sey möglich zu bestreit
Ich weis kein Mittel mehr, ich rede nur mit Steinen; di
ren seyn verstopft, das Herze wird zu Stahl:: Man lacht
Seufzen aus, und achtet nicht dein Weinen; man kränke
mit Angst, und speiset mich mit Quaal. Hofmannswa
Soll meine Henkerfaust in eignen Adern wüten, und
ein Mörderstahl in eignes Fleisch gesetzt. Ziegler. F
ich zum wenigsten die kleinen nackten Seelen, die ich em
aufs neu in ihren Cörpern kleiden, damit ich sie noch ein
morden möcht und quälen, sie Marter, Frost und Pein
neuem lassen leiden, und sie der Thiere Wuth, den Flam
Sturm und Wind noch liefern; ja, wo sie bereits im Hi
sind, sie aus dem Himmel selbst auf ewig zu verbannen; so n
mein Schmerzen leicht, und trüg' ich dann mit Freuden
so viel Lust, als Recht, den Namen von Tyrannen. Bre
Die Grausamkeit der Furien, als greulicher Göttinnen,
würdiges Gespiel, und wilder als das Wild, fliegt stets
Zeit zu Zeit zum Höllenhenkerinnen, mit heftiger Begier
Mordlust angefüllt, der ewgen Flammen Gluth und Zu
anzufachen, in dem geheimen Schlund und unumschrän
Rachen des dunkeln Trauerreichs der Thränenvollen N
worein die schwarze Schaar verdammter Seelen fällt,
heulten dreymal drauf die holen Glüft- und Gründe,
dreymal schallete das düstre Schattenreich. Als dis
Grausamkeit sonst taubes Ohr empfand, verdrehete sie g
der Augen schieles Paar, u. statt der Antwort zischt ihr sch
lich Schlangenhaar dort von des rauchenden Cocytus Sc
felstrand. Es hat des Todes Reich kein' ärgre Mörderl
als ihr abscheulichs Haus. Die grose schroffe Thür, von
tem Kieselstein, an dieser Schreckengruft ist allezeit gesp
wie sehr man klagt und ruft. Von Eisen ist der Grun
Mauer von Porphyr, der undurchdringlich ist; sie klebe
und wieder vom Blut zerquetschter Köpf u. abgehauner

der. Auf ihrer Schwelle sitzt die Rach', es blinkt und blitzet in ihrer Mörderfaust ein blasses blutigs Schwerd: Hier ist der Zorn, die Wuth, und der die Welt verheert, der Krieg, der nebst dem Mord hier schnaufet, raucht und schwitzet. Man hört die Raserey mit wildem Ungestüm allhier von ferne schon, mit Zähnen knirschend, schmähen und in dem Mittelplatz sieht man mit frechem Grim den übermüthigen Tod die grose Sense drehen. Es hänget an der Wand, statt zierlicher Tapeten, abscheuliches Geräth, womit sich Menschen tödten, Mordräder, Fesseln, Stein, Streitbämmer, Ketten, Seile, samt Degen, Nägel, Dolch, Pfeil, Bögen, Spies und Beile, die grausamlich beschmutzt in ganz zerfleischten Gliedern, von Vätern die erwürgt, und umgebrachten Brüdern: Man sieht am Mörderstuhl die freßigen Harppen, samt dem unmenschlichen Erisichthonius, den scharfen Hunger ihr zu stillen sich bemühen. Von dieser Mörderschaar, als Progne, Tantalus, Lycaon, Atreus, wird die Speise zubereit; und daß bey solchem Fest ihr auch der Trank gefalle, so schenkt Medusa ein und reicht der Grausamkeit aus ihrem Schlangenkopf in Blut zerlaßne Galle. Man sieht die Furien sie allezeit begleiten, in deren scheußlichen und Eytervollen Hand stets unauslöschlich glüht der Höllenfackeln Brand; nebst Scylla, Circe, stehn, als Mägd an ihren Seiten Medee und Jesebel; die Parcen haben ihr an diesen Teufelshof als Zofen sich ergeben, die unerbittlich hart und ihrer Kleider Zier und gräßliches Gewand mit eignen Händen weben aus schwarzen Fäden nur von abgeschnittnen Leben. NB. Diese Poetische Beschreibung der Grausamkeit ist in dem übersetzten Kindermord des berühmten Hrn. Lic. Brockes. p. 27. anzutreffen. Siehe *Furor* Unbarmherzigkeit. Tyranney.

Greis.

Beywört. Der alte. Ehrerbiethungswerthe. kluge. stille. abgelebte. geehrte. entkräftete. belobte. beliebte. finste. entsaftete. müde. kraftlose. gebogne. schwache. gesegnete. redliche. Ehrenvolle. zu Rath gezogne.

Redensarten. Der sein Sterbekleid vor langen Zeiten machen lassen. Denn ein bejahrtes Haupt soll nach der Grube gehn, und noch bey guter Zeit vor seine Seele wachen. Ziegler. Wo ein begrauter Mund will junge Lippen küssen, wo ein verjährter Gaul zu frische Weide sucht, da läßt sich sonder Scheu

diß

diß Grundgeſetze ſchlieſen: Es bleibt Geweih und Tod der Alten Liebesfrucht. *idem*. Du Ehrenvoller Greiß, du Neſtor unſrer Zeiten. Chr. Gryphius. Der Greiß, der die Begierd' in enge Feſſeln zwinget, zeigt, daß er recht vergnügt, geſetzt und rubig ſey; ihn kränkt kein kalter Brand mit abgeſchmackten Flammen, er hat ſich nichts von Geitz und Ehrſucht auserkieſt, er pflegt den Nächſten nicht vermeſſen zu verdammen, und zeiget, daß er GOtt allein gewidmet iſt. *idem*. Der alten Seelen Kraft, Würkung, Eigenſchaft ſind auch die beſten nicht: Vergeſſenheit und Zank, der allem widerſpricht, Liſt, Trägheit, Eigenſinn, Verdrieslichkeit und Neid, Furcht, Murren, Tummheit, Haß und Unzufriedenheit, von der vergangnen Zeit ein ewiges Erzehlē, auf gegenwärtiges ein unaufhörlichs Schmälen. Sorg, Argwohn, Unruh, Gram, die nimmerſatte Sucht, und heiſer Durſt nach Geld, ſind alter Geiſter Frucht, von Tollheit, Aberwitz, von Krankheit, Pein und Plagen die Sehnen, Adern, Fleiſch zerwühlen und zernagen. Brockes. Was ein greiſſes Haupt meiſt kan zu Narren machen, das iſt nur, glaub es mir, der Liebe Wundermacht. Ziegler.

Grimm.

Beywört. Der mächtige. wütende. tobende. entbrannte. erwachte. rege. geſtillte. tyranniſche. feurige. unbezwingliche. eingeſchränkte. edle. unbändige. ungezähmte. rohe. unverſchuldete.

Grosmuth.

Beywört. Die unerhörte. berühmte. gekrönte. beſtändige. Kronenwehrte. feſte. unbezwungne. gedrückte. hohe. edle. belorbeerte. unerſchrockne. unverzagte. belohnte. vernichtete. verlaſſne. bethränte.

Redensarten. Dem die Grosmüthigkeit aus ſeinen Augen ſieht. Beſſer. Geeroſt mein Geiſt! wenn Wind und Wetter krachen. Luſt und Verdruß, Gewölk und Sonnenſchein, die ſchauet man in ſtetem Wechſel ſeyn: Ein ieder Sturm verſenkt nicht unſern Nachen. Wer Roſen ohne Dorn ihm vor die Augen ſtellt, der kennet noch nicht recht den Garten dieſer Welt. Hofmannswaldau. Man muß mit groſſen Herzen vernichten Furcht und Troſt, zertreten Noth und Schmerzen. Opitz. Dein Herz verläßt dich nicht, ſcheint gleich das Glück zu wancken. Beſſer. Es ſtärkte ſich dein Geiſt in tiefem Creutzgewäſſer, bis Glaube, Witz, Gedult, und Liebe recht gereift.

Wenzel.

Wenzel. Ein Herz, das weder Fall, noch Knall, noch grimmer Schmerz bewegt, das allen Zweifelmuth pflegt Gifte gleich zu hassen. Das auch das gröste Leid mit ehrnen Füssen trägt. Ziegl. Es lacht der Mond, wenn tausend Hunde bellen, ein muntres Pferd hört keinen Kläffer an, die Leder daurt bey ieden Wetterfällen, und steht getrost, wie Eol rasen kan. Wenzel. Ein Ganymedes hört der Hunde Bellen nicht, und hält den Adlersflug stets Himmel an gericht't. Amthor. Dein unerschrockner Sinn gab keiner blöden Regung nach, u. hielte Krankheit, Creutz und Noth, ja selbst den bittern Tod vor deiner Seelen Lustgewinn. *idem.* Die Götter schenken uns keinmal nicht Wermuth ein, daß nicht Großmüthigkeit darein kan Zucker streun. Lohenst. in. O Großmuthsvolles Blut! das deine Brust begeistert; Ruhmwürdigster Monarch! der sich und sie bemeistert, der durch Gelindigkeit selbst seinen Sieg bekämpft, und da der Trotz erliegt, gleich auch die Rache dämpft. Wer kan wol auser dir u. deiner Art von Leuten mit gleich gesetztem Geist erzürnen u. verzeyhen, wenn er nur nach seinen Klippen kreucht. Das macht, dich dürstet nicht nach eitlem Blutverschwend, du dienst dem Himel gern mit weißgewaschnen Händen. Amthor. So hemme denn der Zähren Lauf und den gepreßten Perlenregen; halt ihn mit Großmuthsdämmen auf, der strengen Fluth das Ziel zu legen. *idem.* Wie manches Angstorcan hat deine Fahrt bestürmt, und an dem lichten Rund der ausgeklärten Freuden, woran die Hofnung sich am meisten konnte weiden, der Wolken Trauerdampf entsetzlich aufgetürmt. Die Sonne war versteckt, der Sternenschein vermindert. Doch war die Großmuth nicht in ihrem Lauf verhindert, wie stark die Wehmuthsfluth ihr auch entgegen schwamm; ob gleich die Kummersnacht die Spuhren fast verschlucket, war deiner Tugend doch nie der Compaß verrucket. *idem.* Ein königlicher Muth muß unbeweglich seyn. König.

Beschreib. Die Großmuth wird als eine schöne in Gold gekleidete Jungfrau vorgestellt, welche ihre eine Hand einem Löwen auf das Haupt leget, mit der andern Hand aber einige goldne Ketten und Edelsteine auszutheilen scheinet.

Grübeln.

Redensarten. Was wil die Nacht sich an die Sonne wagen, und ein gebückter Mensch in GOttes Kammer sehn? Wenzel. Ein Auge, das in die Sonne siehet, wird geblendet; Wer in

Geheim-

Geheimnissen zu grübeln ist bemühe, trägt schlechten Lohn davon. Opitz.

Grüne Farbe.

Beywört. Die Hofnungsvolle. die Augenstärkende. belobte. Preiswerthe. edle. frölichе. erwählte. hohe. geliebte. gepriesene.

Grund.

Beywört. Der theure. unumstößliche. sichre. feste. ungemeine. betrügliche. zerbrochne. umgeworfne. feuchte. gefundne. gelegte. verheerte. ungewisse. gesunkne. gegrabne. falsche.

Redensarten. Die tiefen Gründe, so die geschwollne See mit ihrem Salze deckt. Wenzel. Der Grund, wo der entweicht, muß das Gebäude stürzen. *idem.*

Gruft.

Beywört. Die kühle. dunkle. beraste. beblümte. fürchterliche.

Redensarten. Die Gruft, die man mit Cypressen und Lorbeern zieret. Chr. Gryphius. Die meinem Leibe den letzten Aufenthalt verstattet. Lohenstein. Siehe Grab.

Gruß.

Beywört. Der beiſe. treue. wohlgemeinte. süsse. unverhofte. gewünschte. gesegnete. tröstliche. redliche. verstellte. Freundschaftsvolle. falsche. herzliche.

Redensarten. Ein Gruß, den doch ein sauer Thränenbach zum öftern benimmt, und den er schluchzend sprach. Brockes.

Guadalquivir.

Beywört. Der reiche. einsame. seichte. unbefahrne. beſtige.

Redensarten. Des Bätis fremde Bäche. Opitz. Der zwischen unbewohnten Ufern rinnt. *idem.*

Beſchreib. Ein Fluß in Spanien, der bey den Alten Baetis hieß.

Gunſt.

Beywört. Die ungefärbte. hohe. himmlische. erwünschte. begehrte. erseufzte. unverfälschte. milde. mütterliche. geneigte. unverdiente. holde. reiche. verstelte.

Beſchreib. Die Gunst wird als ein junger Mensch mit Flügeln an den Schultern auf einem Rade stehend, und solches betrachtend vorgeſtellet.

Güte.

Beywört. Die unvergängliche. gewisse. Erbarmungs-volle. holde. reiche. treue. sanfte.

Redens-

Redensarten. Der wahren Helden Ruhm Brockes. Die allen Treuen hilft. Stoll. Es ist die Güte gut, vor dem, der gut und treu; doch der verdient sie nicht, der Eyd und Treue bricht. Brockes. Der Güte milder Saft, der Güte reicher Fluß. Wenzel. Das unerschöpfte Meer der Wundergüte. *idem*. Der Güte Morgenroth pflegt nach der Abendnoth wieder zu erfreuen. *id. m.* Die Güte, die zum wahren Stein der Weisen wird, und aller Sorgen Bley in ächtes Gold verkehrt. *idem*. Die Güte, die sich als groses Mittelmeer breitet. *idem*. Die Fürsten ehrten dich, und hauchten ihre Güte, als sanften Westenwind, auf dein Bemühen zu. *id.* Huld und Erbarmen sind dein beste Eigenthum. Phil. von der Linde.

Beschreib. Sie wird als eine Göttin in einem güldnen Stück vorgestellet, die auf dem Haupte einen gemeinen Kranz, und in ihrem Arm einen Pelican hat; neben ihr zur Seite an dem Ufer eines Baches stehet ein grüner Baum.

Gyas.

Beywört. Der ungeheure. entsetzliche. abscheuliche. fabelhafte. erdichtete.

Beschreib. Er war ein Sohn des Coeli und der Telluris, ein Bruder des Priarei und Coei. Er hatte funfzig Köpfe, hundert Arme und Hände.

Gyges.

Beywört. Der unsichtbare. vergnügte. beglückte.

Beschreib. Er hatte einen Ring, der ihn unsichtbar machte, wenn er ihn auf sich zu kehrete; und dadurch schwang er sich auf den Lydischen Thron, nachdem er den Candaulem umgebracht.

Gymnosophisten.

Beywört. Die vergnügten. alten. Weisheitsvollen. nackenden. wunderbaren. mäsigen. bescheidenen. verbrannten. keuschen. um Rath gefragten. selbstmörderischen.

Haar.

Beywört. Das schwarze dünne. ausgerissene. weiche. zarte. gelbe. krause geflochtene. bekränzte. beperlte. bekrönte. edle. verwirrte. güldene. beläubte.

Redensarten. Der Haare sanftes Gold. Amthor. Man sah das krause Gold von den beblümten Haaren in balsamirte Luft die zarte Locken schicken. Brockes. Ein Kriegsknecht

aber

aber kriegt ihr zartes Haar zu faſſen, greift in daſſelbige verwickelts an den Armen, und reißt mit Schütteln aus des Haupt-tes ſchönſte Pracht, der Haare krauſes Gold, ohn Mitleid, ohn Erbarmen. *idem*. Das Silber meiner grauen Haare Amth. Das wolgeflochtne Haar ſtellt einen güldnen Kranz von feinen Stricken dar. *idem*. Der Haare Locken die den Geiſt verwirren. Ziegler. Das lockenvolle Haar. *idem*. Das gewellte Haar, das auf der vollen Bruſt ſchwimmt. *id*. Die Silberlocken ſind der Schande Feſſel worden; weil in den Haaren ſich dein frecher Geiſt verirrt. Wenzel.

Haare. (graue)

Beywört. Die Ehrenwerthe. Silberfarbne. wenige. geehrte. holde. geliebte. kalte.

Redensarten. Der Haare graues Eys, das zwar das Alter nicht, doch aber Müh und Fleis, auf mein vor kurzer Zeit noch Rabenſchwarzes Haar ſo zeitig ſchon gebracht. Brockes. Das Alter hat mir hier und dar mit Silber angefärbt mein ſchwarzes dünnes Haar. *idem*. An denen Silberhaaren macht ſich des Alters Abend kenntlich. Wenzel.

Habicht.

Beywört. Der ergrimmte. rauberiſche. Blutgierige. ſcharfſichtige. rauhe. hurtige. mörderiſche. ſchnelle. erhitzte. herabgeſchoſſene.

Redensarten. Deſſen Blutgier ihn den Tyrannen ähnlich macht. Lohenſtein. Ein Habicht, wider den ein Huhn mit Hurtigkeit ihr Küchlein muß beſchützen. Brockes.

Härtigkeit.

Beywört. Die dauerhafte. unbezwingliche. feſte. ſtandhaftige. unvergleichliche. edle. unbeſonnene. verwerfliche. billige. verſtellte.

Häßlichkeit.

Beywört. Die eckelhafte. abſcheuliche. geflohene. bekannte. erregte. unheilbare. verhaßte. widrige. ungemeine.

Redensarten. Ein ungeſtalter Leib hegt ungeſtalte Seelen. Ziegler. Es hat ihm ſein Geſchwulſt faſt allen Glanz entriſſen, da er ſonſt an Geſtalt der Mutter ähnlich war. Von ſeiner Aehnlichkeit iſt faſt nichts übrig blieben; ſein Antlitz lag verhöhnt, ſein ſchöner Leib verſtellt; wie eine Tulpe ſtirbt, von grober Hand gerieben, und wie ein Hyacinth bey groſer Hitze

fällt. Besser. Der Glieder Haut gleicht sich den weichsten Birkenrinden; der Augen Gold, das fast den Agtstein überwindt, aus denen Thränensalz wie fette Milch abrinnt, ist gut, daß Venus ihr daraus läßt Fackeln winden. Ihr Haar, der Liebesstrick, ist weiser als der Schnee; die Lippen dürfen nicht den blausten Veilgen weichen; kein Mahler kan so gut die Wang' als sie bestreichen; den Brüsten mangelt nichts als eine runde Höh: das rothe Feuer strahlt ihr sichtbar aus den Augen. Lohenstein. Wie häßlich ist doch ein verjährter Leib? Beschau nur ernst mit Ernst ein altes armes Weib; die grindiggelbe Haut voll runzelichter Tiefen; der schielen Augen Roth, die unaufhörlich triefen; ihr kahl und zitternd Haupt; den Zähneleeren Mund, voll zähen Rotz und Schleim; die blaugeschwollne Lippen; die schlaffe platte Brust; die magern dürren Rippen; den zitternd krummen Hals; des Rückens höckrigt Rund; des Kinns entfleischte Höh; die Hölen welker Wangen. Brockes. Ein triefend Auge hat noch keinen Geist entzündet, und ein gespitztes Kinn bringt Eckel und Verdruß. Ziegler.

Hasen.

Beywört. Der selige. tiefgelegene. sichere. wolverwahrte. beschützte. bestreichende. bedeckende. Sorgenlose. unsichere. weite. gesicherte. Sturmverlachende. entdeckte.

Redensarten. Der Hasen, der von Segeln brauset. Besser. Ein tiefgelegner Port endeckt sich hier von weiten, den das erzürnte Meer vergebens muß bestreiten, weil seine Mündung sich mit einer Insul schleußt, so die gebrochne Fluth zur Seiten prallen heißt. Amthor. Der Hasen, der oft zum Wirbel werden muß. Lohenstein.

Hagar.

Beywört. Die stolze. ausgestoßene. flüchtige. schmachtende. gehaßte. beneidete. Ehrsüchtsvolle. getröstete.

Redensarten. Deren Flucht der Saren Liebespein stillet. Ziegler. Die Sarens Herz verfolget und verstößt. *idem.*

Hagebutten.

Beywört. Die röthlichen. glänzenden. reifen. gefrornen. starren. dornichten Rubinenähnlichen. steinichten. rauhen. Steingefüllten.

Redensarten. Auf iedem Dornstrauch glänzt anitzt und glühet der Hagebutten brennend Roth. Brockes. Der Hage-

gebutten Roth, ſo man auf rauhen Hecken, wie durch ein reines Glas im klaren Eyſe ſtecken, candirten Kirſchen gleich durchſcheinend funkeln ſieht, daß mir ſolcher Schein ſo ſchön als ein Rubin bey Diamant zu ſeyn ſcheinet. *idem*. Der Lenz füllt ihn mit Blüthen an, woraus ein nützes Waſſer flieſet und wenn der Herbſt das Fruchthorn ſchlieſet, ſteht er mit Purpur angethan. Wenzel. Er ſtreubet ſich, wenn ſich ein Grif der Feinde naht. *idem*. Die Körner, ſo die Frucht verſtecket, ſind als ein Mittel vor den Stein. *idem*.

Hagel.

Beywört. Der ungeſtillte. ſtarke. gehäufte. verheerende. kalte. gefürchtete. entſetzliche. groſe. verwüſtende.

Redensarten. Ein Hagelſchaur, der das Weitzenfeld zerſtöhrt, wovon die Saat zerknickt, und die geſtreckten Aehren, die weit hervor geragt, ganz abgeſchlagen waren. Beſſer. Der Hagel, der der Pflanzen Wachsthum bekriegt. Wenzel. Hagelwetter, das die Aehren bricht. Hofmannswaldau. Der Hagelſturm, der den Schnitter um ſeinen Schatz gebracht, daß er aus Ungedult klaget. Wenzel.

Hagno.

Beywört. Die Sorgfaltsvolle. ernährende. milde. verwandelte. aufmerkſame.

Beſchreib. Sie war eine von den drey Nymphen, welche den Jovem in Arcadien ſollen auferzogen haben. Der Brunn Hagno auf dem Lycæo bekam von ihr den Namen, der die Eigenſchaft hatte, daß, wenn bey dürrem Wetter der Prieſter des Jovis mit einem Eichenreiſe das Waſſer obenher berührte, alſofort ein ſchwarzer Dampf aus demſelben hervor ſtieg; dieſer verwandelte ſich in eine Wolke, und ward endlich zu einem Regen. Was die Nymphe Hagno anbetrift, ſo ſoll ſie in einen Bär verwandelt worden ſeyn.

Hahn.

Beywört. Der krähende. frühe. ſtolze. muntere. erwachte. laute. erſchrockene. kühne. eyferſüchtige. geile. hochgeſinnte. zornige. beiſſende. rege.

Redensarten. Der Tagesbote ſingt; ach! ängſtliches Geſchrey. Hanke.

Halcyone, ſiehe *Alcyone*.

Hals.

Beywört. Der gebückte. ſtarre. getheilte. durchhauene. ſtolze.

weiſe. zarte. glatte. holde. umfaßte. umarmte. umſchlungene. geliebte. ſchwache.

Redensarten. Durch den ein knechtiſch Meſſer fährt. Lohenſtein. Ein entblößter Hals trägt ein blutig Wundenmaal. *idem.* Der Hals, der reiner als Narciſſen. König.

Hamadryaden.

Beywört. Die ſtehenden. getödteten. zerhauenen. jungen. luſtigen.

Beſchreib. Man giebet ſie insgemein vor Eichennymphen aus, man hält ſie aber nicht unbillig vor Göttinnen aller Bäume. Sie ſind in dieſem Stücke von denen Dryadibus unterſchieden, daß dieſe unter den Bäumen, die Hamadryaden aber in den Bäumen ſelber lebten, und alſo, wenn der Baum umgehauen wurde, auch zugleich das Leben einbüſen muſten: Dahero ſie denn ſehr zu bitten und es zu verhindern ſuchten, damit man ihren Behauſungen keinen Schaden thun möchte, wie man unter Eryſichthon nachſehen kan.

Hamburg.

Beywört. Die reiche. groſe. feſte. erfreute. beglückte. geſchützte. blühende. vergnügte. frolockende. bekränzte. erthönende. erſtaunte.

Redensarten. Hamburgs fruchtbaren Gründe. König. Hamburgs ſtoltze Spitzen. *idem.* Hammonia, die hochberühmte Schöne. *idem.* Hammons feſte Mauern. *idem.* Die höchſtbeglückte Stadt am Alſterſtrande. *idem.*

Hand.

Beywört. Die weiſe. zarte. bemühte. muntere. beſchwitzte. die geöfnete. drauf ſchnell geſchloſſene. ſcheußliche. Eytervolle. fleiſige. doch ungeſchickte. künſtliche. Runzelvolle. arbeitſame. abgehärtete. rauhe. gefaltene. weiche. ergriffene. geneigte. verwegene ſchwache. erfreute. geweyhte. entweyhte.

Redensarten. Die grob von Arbeit iſt. Opitz. Die Hand, die einen Dolch zum Herzen ſolte treiben, und der nur Gluth und Stahl und Henkerſchwerd gebührt. Wenzel.

Hannibal.

Beywört. Der tapfre. verſchworne. feindliche. kriegeriſche. fürchterliche. nahe. verjärtelte. entwohnte. in fauler Luſt erſoffene. verwöhnte.

Redensarten und Umſchreib. Es dien' ihm Hannibal zum Bey-

Beyſpiel und zum Spiegel, bey dem die Keuſchheit iſt der Liebe ſtrenger Zügel. Er bleibt beym Weine kalt, und bey der Schönheit Eys. Lohenſtein. Der ſich am Glück verbrochen, da er zu Croton ſchimpft der Juno gülden Bild, *idem*. Hannibal, als er die Alpen überſtiegen, war Arbeit, Müh und Angſt ſein wolgewohntes Spiel. Er muſte mit dem Fels als ſtarken Feinde kriegen, bis deſſen Feſtigkeit durch Feur und Eßig fiel. Wenzel. Kan Hannibal den Berg der Alpen nicht erſteigen ſo läßt ihn doch das Feur der Klippen Meiſter ſeyn; ja iſt auch dis zu ſchwach, der Felſen Trutz zu beugen, ſo ätzt die ſaure Kraft des Eßigs Straſen ein. *idem*. Es naget Hannibal noch itzt an Welſchlands Krone, ſaugt an der Römer Bruſt: Er ſiehet ſchon von ferne, im Spiegel und an euch, wie ſein Carthago brennt; nachdem er Capua verſpielt hat und Tarent; des Brudern blutig Haupt mit ſeinen Thränen netzet; in Welſchlands Winkel ſteckt, umgarnet und beſetzet. Lohenſt.

Harfe.

Beywört. Die wohlbeſtimmte. Davidiſche. beliebte. Anmuthsreiche, gerührte. geſpielte. kräftige. Luſterweckende. zärtliche fromme.

Beſchreib. Das Inſtrument von klein und groſen Sayten, die doch mit ihrem Laut vereint zuſammen gehn. Wenzel. Die Harfe zähmt das Heer der ſchäumenden Delphinen. *id.*

Harniſch.

Beywört. Der polirte. verroſtete. dicke. zerſchoſſene. ſchwere. abgelegte. alte. erbeutete. aufgehenkte. ſtählerne.

Redensarten. Der den hellen Blitz der Sterne übertrift. Hanke.

Harpalyce.

Beywört. Die herzhafte. geſchwinde. hurtige. räuberiſche. verjagte. diebiſche. gefangene. erſchlagene. verſöhnte.

Beſchreib. Als ihr Vater, der Thraciſche König Harpalycus, nach Abſterben ihrer Mutter ſie mit Pferde- und Kühmilch auferzogen hatte, gewöhnte er ſie zun Waffen und beſtimmte ſie zur Nachfolgerin im Reiche. Sie ſchlug auch den Neoptolemum nach ſeiner Zurückkehr von Troja in die Flucht; dadurch ſie ihrem im Gefechte verwundeten Vater das Leben rettete. Harpalycus wurde hierauf im Aufruhr von ſeinen eigenen Leuten umgebracht: Sie begab ſich daher in die Wälder, und ſtreifte in denſelben herum, indem ſie den Hirten Schaden

that. Weil sie sehr schnell laufen konnte, und sie niemand einzuholen vermochte, stellten ihr die Hirten Jägernetze, und da fiengen sie dieselbe darinne. Sie hatte gleich einen jungen Ziegenbock geraubt, darüber geriethen die Hirten nach ihrem Tode selbst untereinander in ein Gefechte, in welchem sehr viele umkamen. Dieses nahmen die Hirten als was Besonders an, und hielten bey ihrem Grabe ein Gefechte auf solche Art, um ihren Geist auszusöhnen.

Harpocrates.

Beywört. Der unzeitige. verschwiegene. kleine. stille. kluge. geehrte angerufene.

Beschreib. Er war ein Sohn des Osiridis und der Isidis, und war von seinem Vater, da er schon gestorben, erzeuget. Da er den Gott des Stillschweigens abbildet, so wird er als ein kleiner Knabe vorgestellet, der den Finger auf den Mund hält. Weil er als ein unzeitig Kind soll gebohren worden seyn, wurden ihm die Erstlinge von denen Bohnen geopfert. Man bildet ihn auch sonsten als ein Kind ab, das auf einer runden Säule sitzet, den rechten Zeigefinger auf den Mund drücket, auf der linken Schulter einen Köcher mit Pfeilen träget, der losgelassene Bogen aber unter dem langen Kleide bis auf die Füsse stösset; wobey doch das Haupt, Arm und ein Theil des rechten Fuses blos sind. In der linken Hand hat er eine brennende Fackel und drey Lotushäupter; unter dem Arme aber einen Hahn bey dem Halse; hinter sich hingegen eine Nachteule, welche eben so wol, als er, auf dem Kopfe, ein Eselsohr hat; wobey noch eine Schlange um das Haupt gewickelt war; auf der Stirne aber ein halber Mond stund. Andere geben ihm gar keinen Mund, wol aber einen Leib voller Augen und Ohren, einen Wolfspelz zum Kleide, und wollene Pantoffeln. Siehe Verschwiegenheit.

Harpyen.

Beywört. Die freßigen. fräßigräuberischen. unverschämten. rauben. stinkenden. garstigen. vertriebenen. verjagten.

Beschreib. Ihr Vater war Thaumas, die Mutter aber eine Tochter des Oceani, Namens Electra. Man hat ihrer zwey, oder, wie andere zählen, drey: Davon die erste Aello, die andere Ocypete, die dritte aber Padarge heisset; wiewol man ihres Namens wegen noch nicht einig worden. Sie hatten Gesichter wie Jungfern, allein Hände mit grosen krummen Klauen; bleich,

bleich, hungrig, und so bald sie etwas gegessen hatten, gieng wieder von ihnen. Mit ihren Flügeln machten sie im Flieg ein grosses Geräusche. Ihre Leiber waren über und über wie Geyer voll Federn; doch hatten sie Hände und Füse wie Menschen, Ohren aber wie die Bären. Bald werden sie des vis Hunde genennet, bald anders. Phineus wurde sonst von nen geplaget, indem sie ihm entweder alles Essen vor dem Mu be wegfrasen oder besudelten. Doch als die Argonauten t ihm einsprachen, wurden die Harpyen, auf des Phinei An chen, von zwey Söhnen des Boreae vertrieben. Die eine zwo gen sie, sich in den Flus Tigren zu stürzen; die andern zu schn ren, daß sie den Phineum zufrieden lassen wolten.

Hartnäckigkeit.

Beywört. Die kalte. gebeugte. tyrannische. erbethene. stren unvernünftige. gestählte. eiserne. diamantne.

Redensarten. Die eisernen Gedanken, der unbewegte Si der steif und sonder Wanken bisher gewesen ist. Opitz. Nic ist, das dein Herze bricht, dein Herze von Diamant, gehär mit dem Stahle, den uns Trinacria schickt aus dem heisen S le des krummen Mulcibers. *idem.*

Beschreib. Die Hartnäckigkeit wird schwarz gekleidet vor stellet: Sie ist mit Epheuzweigen umwunden, mit einem L bel umgeben, und trägt einen Eselskopf in Händen.

Haß.

Beywört. Der ungegründete. eingewurzelte. stille. heimli geheime, neidische. schnöde, gerechte. entbrannte. kochen Wuthvolle. ungemeine. starke. unumschränkte. erkalt beise. verbothne. verbannete. Liebloſe. unmenschliche.

Hase.

Beywört. Der leichte. langgeöhrte. laufende. geile. frucht re. furchtsame. flüchtige. gescheuchte. gejagte. gefangne. braune. schädliche.

Redensarten und Umschreib. Das geöhrte Thier, das in Büsche schleicht. Wenzel. Der Winde (Hunde) Gau Spiel. *idem.*

Haselhuhn.

Beywört. Das frische. theure. schleckerhafte. kostbare. geb ne. gefangne. genossne. begehrte. verschluckte.

Redensarten. Das Haselhun, nach dem die Bürger die Finger lecken. Opitz.

Hauen.

Redensarten. Ach seht die blosen Klingen schon in den Lüften stehn. schon wieder abwärts dringen, und durch so strengen Zug die schwanken Lüfte theilen, daß man das Zischen hört. Brockes. Man sieht in heitrer Luft schon tausend Schwerdter blinken ja Stahl und Eisen schon auf tausend Köpfe sinken, ja schon das Blut aus mehr als tausend Wunden dringen. *idem.* Es schwingt der Grausame sein Schwerdt, und trift den Hals von dem versteckten Knaben, der auch entseelet fiel ins laue Blut hinein, und von dem Fleisch der Brüder liegt begraben. *idem.*

Haupt.

Beywört. Das gelehrte. edle. holde. junge. zarte. witzige. verschlagne. unwitzige. abgehaune. bekränzte. graue. gekrönte. weise. matte. Wundenvolle

Redensarten. Die ganz zertrümmerten, zerquetschten Schädel, aus den man blutige Ströme siehet fliesen. Brockes. Das gelehrte Haupt, das der Purpur krönet. König. Das Haupt, das auf sanften Rosen schläft. *idem.* Das kluge Haupt, deß Wissenschaft beseelet. *idem.*

Haut.

Beywört. Die Runzelvolle. veralterte. schnöde. verderbte. zarte. verbrannte. rauche. harte. verwelkte. abgestreifte. glatte. verschrumpfte. zerkratzte. Narbenvolle. zerfetzte. geheilte. gesunde. gewitzte. durchstochne.

Hebe.

Beywört. Die schöne. gefallne. angenehme. edle. gekrönte. abgesetzte. frische. muntre.

Redensarten. Die die Kraft zur Reifung der zärtlichen Säfte verdoppelt. Amthor. Die uns mit ihrem Pinsel färbt, und das Gesicht mit Heldenfarben mahlt. *idem.* Die unsern Fuß mit Wollust zu verstricken sucht. *idem.*

Beschreib. Die Juno war ihre Mutter, die sie gebahr, als sie auf einem Gastmahle des Apollinis allzuviel wilden Sallat gegessen hatte. Sie war unvergleichlich schön und machte sonderlich mit ihren vortreflichen Knöcheln eine besondere Parade. Jupiter bestellte sie zur Mundschenkin der Götter. Doch einmal da sie einschenken solte, fiel sie die Länge lang hin, und machte dadurch den Göttern das erbarste Einsehen nicht bey

ihr,

ihr, deswegen ſie von ihrem Amte abgeſetzet wurde. Darauf ward ſie eine Gemahlin des Herculis, und nach der Zeit die Göttin der Jugend. Man bildete ſie als ein ſchönes Frauenzimmer in einem bunten mit Roſen ausgezierten Kleide ab. Etlichen mahlt ſie mit einer güldnen Krone, etliche mit einem Kranze, noch andere mit einem Frauenzimmeraufſatze auf dem Haupte.

Hecate.

Beywört. Die zaubernde. diebiſche. unreine. verfolgte. flüchtige. ſchreckliche. ungeheure. fürchterliche. weiſe. helle. leuchtende.

Beſchreib. Sie ſoll (ob man gleich wegen ihres Urſprungs nicht einig iſt) von der Junone gebohren worden ſeyn. Ihr Vater, der Jupiter, gab ſie den Nymphen aufzubeden, und ſie wurde Angelos genennet. Da ſie etwas erwachſen war, gerieth ſie der Mutter über die Schminkbüchſe, und nachdem ſie ſolche entführet, ſchenkte ſie ſolche der Europae. Doch da ſie desswegen die Juno ſtrafen wolte, flohe Hecate zu einer Kindbetterin und von dar zu einigen Männern, die einen Todten trugen. Jupiter ſchickte darauf die Cabiros ſie zu reinigen, und darauf wurde ſie zu einer unterirrdiſchen Göttin, und ſonderlich der Todten gemächt. Man opferte ihr ſonderlich Hunde, und die Zauberer, die ſie verehreten, machten gewiſſe Gruben, darauf ein Holzhaufen geſetzet, und ein ganz ſchwarzes Lamm verbrannt wurde, dabey man ſich nicht umſehen durfte. Sie wird ſonſt bald mit drey Geſichtern, bald mit drey Köpfen gebildet, davon der linke ein Pferdekopf, der rechte ein Hundskopf, und der mittere ein wilder Schweinskopf war. Sonſt hatte ſie Schlangenfüſſe; an Statt der Haare aber nichts als Ottern und Schlangen, die ein entſetzliches Gezüſche machten. Sie war ſonſt ein halbes Stadium lang, und man mahlet ſie auch mit einem Schweinſpieſe in der Hand, und einem Kranz von Eichenblättern auf dem Haupte; und bald in weiſer, bald in ſchwarzer Kleidung.

Hecatomben.

Beywört. Die fetten. reichen. prächtigen. dankbaren. geweyhten. nichtigen. gewohnten. koſtbaren.

Beſchreib. Waren Opfer, die man auf hundert Altäre brachte, auf denen man hundert Ochſen, hundert Schweine und hundert Schafe auf einmal opferte.

Hecht.

Beywört. Der geitzige. hungrige. fräßige. räubriſche. ſtarke. blaue. bleiche. ſcharfzähnichte.

Hector.

Beywört. Der tapfre. keuſche. betrogne. erſchlagne. geſchleifte. hochgeſchätzte. ausgelöſte. begrabne. edle. Grosmuthsvolle. misshandelte. beweinte.

Beſchreib. Sein Vater war der Troſaniſche König Priamus, und die Mutter die Hecuba, eine Gemahlin deſſelben. Er war der erſtgebohrne Sohn und der tapferſte unter allen funfzig Söhnen genannten Königes. In der Belägerung Troja erſchlug er 31. vornehme Griechen, und fochte abſonderlich mit dem Ajace Telamonio, darinnen er zwar nicht gewann, doch auch nicht verlohr; weswegen er dieſem ſein Degengehenk, ſo wie ihm ſelber Ajax ſein Schwerdt ſchenkte. So lange er lebte, konte Troja nicht erobert werden. Doch, als ſich einſt die Trojaner bey einem Ausfall gezwungen ſahen umzukehren, und dem Hectori Achilles auf den Hals kam, wolte er auch Reisaus ſpielen. Doch, da ihm die Minerva in Geſtalt ſeines Bruders des Deiphobi erſchien, und ihn Stand zu halten ermahnete, fieng er an zu fechten, indem er ſich des vermeynten Deiphobi Beyſtandes verſahe. Doch, dieſer war verſchwunden, und alſo war es nicht ſchwer, ihn hinzurichten. Achilles band ihn hierauf mit dem Degengehenke, das er von dem Ajace erhalten, die Beine, und hierauf auch an den Wagen, und ſchleifte ihn alſo bis in das Lager. Priamus erhielt hierauf ſicher Geleite, und kam mit dem gröſten Theile ſeiner Familie heraus und bath um den Cörper des Hectoris gegen Zahlung einer groſen Summa Geldes. Doch, er würde nicht allzuviel erhalten haben, wofern die ſchöne Polyxena durch iht Bitten ihn nicht erweichet; worauf Hector mit den gröſten Solennitäten begraben und beklagt wurde.

Hecuba.

Beywört. Die verzärtelnde. träumende. Grosmuthsvolle. gerechte. fromme. ſchöne. geſteinigte.

Beſchreib. Wer ihre Mutter geweſen, iſt noch nicht ausgemacht. Tiberius ſcherzte mit den Grammaticis darüber, und hielt dieſelbe vor unausfindlich; wie es denn mit dem Vater auch noch gar ungewis ausſiehet. Inzwiſchen war ſie eine Gemahlin des Priami. Da ſie mit dem Paris ſchwanger gieng, traumete ihr,

ſie

ſie gebähre eine Fackel, welche ganz Trojam anſtecke und verbrenne, welches man nicht zum Beſten ausdeutete, welche Deutung auch durch den Erfolg beſtätiget wurde. Ihre allzugroſe Liebe, ſo ſie gegen den Paridem trug, war Urſache, daß die Helena den Griechen nicht wieder gegeben, und folglich dem ganzen Trojaniſchen Reiche der Untergang zugezogen ward. Sie ward hierauf eine Sclavin des Ulyſſis: Da fand ſie aber dennoch Gelegenheit, dem Thraciſchen Könige Polymneſtori auf eine grauſame Art die Augen auszuſtechen. Endlich ſoll ſie von den Griechen mit Steinen zu Tode geworfen ſeyn: Da man aber ſolche weggeräumet fand man einen Hund unter denſelbigen liegen, woher die Fabel entſtanden, ſie ſey endlich in einen Hund verwandelt worden.

Der Heilige Geiſt.

Beywört. und Redensarten. Der ewige erwärmende. bekehrende. angerufene. Du Licht der Ewigkeit. Wenzel. Der Geiſt der Tröſter, der uns den Weg der Warheit führt. Canitz. Der Geiſt der reinen Liebe. Chr. Gryphius. Der Geiſt der heiligen Reinigkeit. *idem.* Der ſüſſe Tröſter. *idem.* Der unerſchöpfte Brunn der reinen Heiligkeit. *idem.* Der Geiſt der unbefleckten Liebe. *idem.* Der Geiſt des HErrn. Wenzel. Die warme Kraft der Herzen. *idem.* Gönne mir, du Troſt der Seelen deinen ſüſſen Liebeskuß. *idem.* Heiliger Geiſt erwünſchter Gnadenregen! Laß Tröſter deine Ströhme flieſen, dein dürres Erdtheil zu begieſen. Du biſt der angenehme Guß, der JEſu Jünger überthauet: Drum weil du unſer Feld erbauet, ſo gieb auch deinen Segensfluß; laß Troſt und Kraft von oben treufeln, ſo iſt an keiner Frucht zu zweifeln. Wenzel. Der Balſam der von Wolken herab flieſet; das Oel, der reine Geiſt; das Oel von hohen Wunderkräften; das Oel, ſo viel geſünder heißt, als alle Welt mit ihren Säften. *idem.* Der Heilge Geiſt, der ſich unſre Seelen ſelbſt zur Wohnung aufgethan, treibt uns als treuer Führer an. *id.* Der Tröſter, deſſen Wunderkraft in der Chriſten Seelen ſchaft, daß ſie edle Früchte bringen. *idem.* Taube voller Lieblichkeit, Geiſt des Friedens, GOtt der Liebe! deſſen Troſt noch übrig bliebe, da GOtt aller Welt gedräut; Du allein gabſt ja das Blat von des Oelbaums ewgen Zweigen, allen Sündern anzuzeigen, was nun GOtt erfüllet hat: JEſum trägſt du in dem Munde; dieſer, ſprichſt du, ſchaft euch Ruh; dieſer ſagt euch Friede zu,

und

und den Weg zum Gnadenbunde. *idem.* Die Friedenstaube. *idem.* Der ohne Bitterkeit iſt, wie ein Täubgen ohne Galle: Der Sanftmuth in die Seele pflanzet, und wehret, was der Liebe wehret. *idem.* Der uns zu den Friedenshäuſern der ſtillen Ewigkeit bringet, und uns nach dem Streit mit des Himmels Palmenreiſern krönet. *idem.* Der reine Hauch aus GOttes heilgen Weſen. *idem.* Der die Herzen erönet und feurige Zungen giebet. *idem.* Das Pfand, ſo von der Kindſchaft zeuget; der uns durch ſeine Seufzer aufhilft, wenn Angſt und Weh des Betens regen Lauf hemmen. *idem.* Der ein freudiges Abba im Herzen erſchallen läßt, wenn Glauben und Hofnung zerfallen. *idem.* Der ſüſſe Troſt, der die verzagten Sinnen ſtärket, und wo er iſt, alles Leid zerrinnen muß. Der in trüber Nacht der Sonnenſchein bleibet, und in Sturm der Anker iſt. Heilig iſt der werthe Geiſt, der von beyden hergekommen, der ein Tröſter alle Frommen, und ihr treuer Lehrer heißt; ja von dem wir alle Gabe hier u. da zu hoffen haben. *id.*

Heiligung.

Beywört. Die wahre. nöthige. reine. bußfertige. verſtellte. warhafte. Gottgelobte.

Redensarten. Die wahre Heiligung, die reine Früchte trägt, und der ſich jeglicher mit Ernſte ſoll befleiſſen. Stoll.

Heiterkeit.

Beywört. Die angenehme. erwünſchte. holde. ausgeklärte. Wolkenloſe. ungetrübte. aufgehellete.

Redensarten. Es weht ein friſcher Wind aus kühler Mitternacht, der Himmel war hierdurch von Duft und Dunſt gelütert, das Gränzenloſe Reich des Luftraums ausgeheitert. Brockes. Der Himmel mahlet ſich mit lächelnden Geſtalten. Wenzel. Wenn der Wolkendunſt in leeres Nichts zergangen, und das erhabne Rund mit blaugefärbtem Licht durch den belebten Kreis der heitern Lüfte bricht. *idem.*

Held.

Beywört. Der unverzagte. edle. kühne. werthe. freye. ſieghafte. kluge. rege. erhitzte. Wundervolle. beherzte. getreue. ritterliche. auserleſene. ſtreitbare. wolverſuchte.

Redensarten und Umſchreib. Alcides, Æneas, Theſeus, Ajax, Achilles, Alexander, Julius Cæſar. Die Treu beherzter Helden, die mehr ihr Vaterland als ihre Haut geliebt, und mit Beſtändigkeit ſich haben ausgeübt, ſo itzo nöthig iſt. Opitz. Du Held,

du Bruſtſchild unſers Lebens. Neukirch. Der Caeſar deiner Zeit. Wenzel. Du biſt durch Verſtand und Rath ein Feldherr, aber auch im Fechten ein Soldat. So hat dein reifer Witz des Feindes Liſt bezwungen, dein Degen ſeine Kraft; du haſt ihm abgedrungen, was der Tyrann vielleicht im Traume nie gedacht. Opitz. Man hat ſchon, da man dich für Jüngling noch geſchätzt, den grünen Lorbeerkranz auf deinen Kopf geſetzt, der ietzund Kronen trägt. *idem.* Es hatte ſich der Feind nur darum ſtark gemacht, daß ihrer mehr durch dich auch würden umgebracht. *idem.* Du bringſt den Feind ſo weit, daß er, wie ſchwer es fällt, vor Sieg Genade ſchreyt. *idem.* Du haſt des Feindes Hals und Ehr in deiner Hand; doch du, o Held! haſt ja im Herzen noch mehr Güte: Erſt zwungeſt du den Feind und ietzund dein Gemüthe. Opitz. Es darf Boryſthenes nicht mehr die Wehre ſeyn für Moſcau; das Geſchrey von dir thut es allein. Man darf für Tartarey hier keine Mauern ſetzen, wie Sina ſich verwahrt; dein Nam iſt mehr zu ſchätzen; Der Prut, der Tyras hält den Türken nicht ſo an, als deines Namens Macht die Räuber ſtillen kan. *idem.* Du neuer African haſt dir des Vaters Ruhm zum Spiegel vorgenommen. *idem.* Du biſt bald ausgekrochen, als wie ein junger Löw, im Fall der ſeine Knochen im Maule, ſeine Mahn auf beyden Schultern merkt, und alle viere ſteht mit Klauen ausgeſtärkt; dann will er weiter nicht in ſeiner Höle bleiben, jagt auf, was würdig iſt, an das er ſich mag reiben, dem dringt er auf den Leib, erweiſet ſeine Schlacht. Des Feindes Todes Angſt iſt dir ein Freudenſpiel; ſein Blut dein beſter Raub. *idem.* Ein kühner Held, der für die Freyheit ſteht, und ſeine groſe Thaten auf gute Sache pflanzt. *id.* Das Bildnis aller Tugend, der kühne Preis der Zeit. *id.* O Wundervoller Held! du wirſt mit deinem Siegen noch bey der Nachwelt einſt den Glauben überwiegen Amthor. Doch dein geſtähltes Herz zergieng in keinen Gluthen, gedrückt, doch groſer Prinz! will gleich dein Auge bluten, das vor den Unterthan, den du ſo ſehr geliebt, aus Grosmuthsvollem Trieb ſich gern zum Opfer giebt. *id.* Sein tapfrer Heldenmuth trotzt Mörſer und Carthaunen; er bleibt, er kämpft, er ſiegt zu aller Welt Erſtaunen. Brockes. Der iſt ein rechter Held, der durch Vernunft und Fleis das, was ihm GOtt geſchenkt, wohl zu erhalten weis. Neukirch. Der Held, deſſen Thun der Segen krönet. Ziegler. Wer kan

doch wol dem Helden was versagen, wenn uns das Waffenrecht zu einer Sclavin macht. *idem.* Der Heermann seiner Zeit. Wenzel. Der Held, der von tausend Lorbeerzweigen umkränzt ist, und bey dem sich Ost und West zinsbar einstellen; vor dessen Throne sich die Welt neigen muß, und aller Völker Gold dessen Kron und Scepter seyn. *idem.* Die Helden, die bereits das Sternenreich bestiegen, und mit dem Sonnenball in gleichem Circul gehn; ja die mit hohem Ruhm durch Ost u. Westen stiegen. *id.* Sein Kinderspiel war Stahl und Bley. Degen. Die Thaten deines Leufs kan kein Geschichtbuch fassen. *idem.* Ein groser Held der durch der Waffen Glanz sein groses Haus erhöht. *idem.* Was du hast ausgericht, lieset man aus der Asche, und in der Feinde Blut, das an den Mauern klebt. *id.* Ein Held steht überall auf seinem Leichenstein, weil zwischen Sieg und Tod sie sich zum Kampfe wagen. Tod oder steghaft seyn, ist beydes unser Ziel: Was auch von beyden kömmt, muß uns doch Ehre bringen; und weil dis unser Zweck, so gilt es uns gleich viel, ob lebend oder todt wir uns zur selben schwingen. *idem.* Nicht schöner stirbt ein Held, als in den kühnen Waffen; der Tod ergreifet ihn auf ritterlichen Wegen; so kan auch unser Ruhm, nach welchem wir hier trachten, durch nichts vollkommener, als diesen Tod bestehn. *idem.* Held, dessen groser Muth man allzusehr erkannt; der Helden Ehrsucht wird nach deiner Tugend klimmen; und dieser Rauchaltar, worauf man dich verbrannt, dir selbst zu deinem Ruhm von unsern Opfern glimmen. *id.* Gros mächtigster, so ists, vor deiner Waffen Blitzen kan in die Länge doch allein der Oelzweig schützen; der ungezähmte Feind entsagt dem starren Sinn, und legt den Lorbeer gern vor deine Palmen hin vergnügt bey seinem Fall, daß er zu deinen Füsen nur so gelinde mag den stolzen Frevel büsen, u. da sonst Noth und Tod ihm unvermeidlich sind, er seine Rettung noch in deiner Gnade findt. Amthor. Kein Riegel war so fest, den seiner Waffen Pochen nicht fast im ersten Schlag wie sprödes Glaß zerbrochen. Kein aufgestellter Wall, kein Graben, noch Morast hat seiner Siege Lauf in Schranken eingefaßt. *id.* Wodurch erquickt du denn die müden Kräfte? Mit Krieg und rauher Schlacht; also machst du dich frey von deines Kummers Last. Der Landsknecht ihr Geschrey, der Küriß heller Glanz, das Donnern der Carthaunen, der kühnen Fahnen Flug, die Stimme der Posaunen,

saunen, der Pferde grimmer Schaum, dis, dis ist deine Lust dein' Unmuthwenderin, die dich iegt macht bekannt, so weit sich das Geschrey von unserm Krieg erstrecket, der vielen Helden Ruhm und Faulen Schmach erwecket. Opitz. Solt auf der Welt dereinst ein Held entstehen, der gröser als August, Pompejus, Scipio, so müste sich doch selbst die Schmeicheley entsehen, ihn anders zu erhöhn, aufs' höchst, als etwan so: Da dir die trefflichsten von allen Helden weichen, so dürfst du gar zuletzt dem sechsten Carl fast gleichen. Brockes. Ein Fürst, der blos ein Held, legt leicht die Menschheit nieder, wird unerbittlich hart, nicht selten ein Tyrann. *idem.* Ihr Helden werdet nicht des frechen Feindes schonen: Beweist daß euch die Noth, wie Feuer Gold, bewährt. Lohenstein. Was ist doch eurer Großmuth Zeichen, ihr Helden die ihr immer kriegt? Zerstörte Städte, tausend Leichen; ein Land drauf Schutt und Asche liegt; das Erdreich, naß von Blut und Thränen; das Wasser, durch die Gluth verseigt; die Luft, voll Seufzen, Klag- und Sehnen; das Aller, ganz von Leid gebeugt; die Jugend, matt und unerzogen; der Ehmann, lahm; das Weib entehrt; die Häuser, in die Luft geflogen. Ist das nicht Lob, und Rühmens werth? Brockes. Weicht, stolze Herrscher, weicht, die ihr mit falschen Waffen, wie Pyrrhus, alles denkt in euern Schoos zu raffen; die ihr bey Friede Krieg, bey Kriegen Friede schreyt; mit Todenknochen spielt, vom Blute trunken seyd; ihr habt kaum einen Theil von einem wahren Helden: Was wird man, wenn ihr sterbt, von euch in Büchern melden? Nichts, als daß ihr gesiegt, doch auch sehr viel gewagt; ein fremdes Land zerstöhrt, doch eures auch geplagt; und oft in einer Nacht, da wir der Ruh genossen, ein ganzes Fürstenthum vor einer Stadt verschossen. Neukirch.

Helena.

Beywört. Die göttliche, schöne. Einfaltsvolle, geile, unvergleichliche, treulose, geraubte, schmeichelhaftige, artige, wohlgewachsene, wohlgebrüstete, gelbhärichte, unerbare.

Redensarten. Das Wunderbild. Besser. Die Königin der Frauen. *idem.* Die einen Schwanenleib ein Rabenherze hat, Lohenstein. Die zu ihrer Zeit ganz Griechenland besieget. Besser. Die jetzo nichts ist, als was sie nur gewesen, und was man dermaleins wird aus den Schriften lesen. Was für Gewalt und Mord hat man in vielen Reichen, was für Empörun-

pörungen nicht in der Welt erlebt? Da sich die Helena, nachdem ihr Ruhm erschollen, aus Griechenland rauben lassen wollen. *idem.* Die Fürstin, die den Griechen und Phrygern in Schriften und in Kupferstichen so viel Mühe gemacht. Chr. Gryphius.

Beschreib. Von ihrer Geburt, und auf was Art sie mit ihrem Bruder, dem Pollux aus einem Ey hervor gekrochen, ist unter dem Artickel *Dioscuri* nachzusehen. Sie war das schönste Frauenzimmer von ganz Griechenland. Theseus reisete einsmals mit dem Pirithoo nach Spartam. Da sie nun die Helenam in dem Tempel der Dianae tanzen sahen, verliebten sie sich in sie, ob sie gleich noch nicht mannbar war, raubten sie und looßten um sie. Da sie nun durch das Looß dem Theseo zu Theil wurde, gab er sie seiner Mutter der Æthrae, aufzuheben. Doch ihre Brüder raubten sie wieder, als Theseus abwesend war; darauf funden sich eine grose Menge von Freyern ein, deren Anzahl sich nahe vierzig belief. Hierauf fieng dem Tyndareo selber an bange zu werden, weil er zum voraus sahe, daß er sich die übrigen zum Feinde machen würde, wenn er einem von denselben seine Tochter gäbe. Endlich gab ihm Ulysses, der auch selber um sie buhlete, den Rath, daß er sich von allen solte schwören lassen, demjenigen allesamt beyzustehen, dem er seine Tochter geben würde. Sie thaten solches, und da bekam sie Menelaus; Ulysses aber kriegte vor seinen Rath des Tindarei Bruders Tochter, die Penelopen. Menelaus zeugte hierauf die Hermionen mit ihr, und Tyndareus gab ihm das Königreich Spartam. Doch als Venus dem Versprechen nachkam, welches sie dem Paridi, wegen des ihr vortheilhaften gesprochnen Urtheils gethan hatte, und ihm unter andern nach Spartam führte, raubte er die Helenam, und entführte sie nach Trojam. Die Umstände dieser Entführung werden auf verschiedene Art erzehlet. Auf der Insul Cranae, so eine von den Sporadibus ist, erhielt Paris der Helenae höchste Gefälligkeit doch mit Thränen, weil ihr es reuete, mit ihm entflohn zu seyn; von welchen Thränen denn das Kraut Helenium gewachsen seyn soll. In Troja entstund bey seiner Ankunft ein groß Lermen weil man wol voraus sehen konte, was dieses der Stadt vor Feindseligkeit zuziehen würde. Gleichwol hofte Priamus durch Auslieferung seiner eignen schönen Tochter der Hesione, den Menelaum zu besänftigen; wies dannenhero die Griechischen Gesand-

Gesandten leer ab. Paris zeugte unterdessen einige Kinder m der Helena, und nach seinem Tode erhielt sie sein Bruder D phobus. Sie half hierauf die Stadt Trojam durch einige a gezündete Fackeln an die Griechen verrathen, und gerieth de Menelao wieder in die Hände, der den Deiphobum auf das e bärmlichste hinrichten ließ, mit ihr acht Jahr herum schwärm te. Nach ihres Mannes Tode soll sie von ihren Stief-Sö nen ins Exilium verjagt worden seyn, da sie von einer Frauen der ihr Mann vor Troja geblieben, an einen Baum gehenk ward.

Helenus.

Beywört. Der gütige. kluge. gelehrte. prophetische. belobte. en flohne. warnende. gefangne. versteckte. beglückte. losgelaßne.

Beschreib. Sein Vater war der Trojanische König Priamus, un die Mutter dessen Gemahlin die Hecuba. Man hatte ihn ein mal mit seiner Schwester der Cassandra in dem Tempel de Apollinis des Nachts über liegen lassen. Da kamen einig Schlangen und leckten ihnen die Ohren, dadurch solche ge schickt gemacht wurden, die Rathschläge der Götter selbst zu hören. Also war er ein ganz unvergleichlicher Wahrsager Doch fehlete es ihm auch an Muth und Tapferkeit nicht. Apol lo, bey welchem er in grosen Ansehen stund, schenkte ihm ei nen helfenbeinern Bogen, mit welchem er den Achillem in der Arm schoß, als er einsmals den Hectorem allbereit in die Flucht getrieben hatte. Nach Paridis Tode hätte er die Helenam sehr gerne gehabt; doch Deiphobus bekam sie. Das verdroß ihn so sehr, daß er Trojam verließ, u. sich auf den Idam begab. Der Calchas aber hatte den Griechen vorher gesagt daß sie ohne ihn Trojam nicht würden erobern können. Da nahmen sie ihn ge fangen, und da gab er ihnen die Anschläge, den Raub des Pal ladii, wie auch das hölzerne Pferd betreffend, an die Hand. Nach diesem ward er ein Sclave des Neoptolemi, u. da er den selben warnete, nicht mit den übrigen Griechen zu Schiffe zu gehen, weil sie alle verstreuet werden würden, begegnete er ihm sehr gnädig, und machte ihn zu einem Beherrscher einer mäßi gen Landschaft, und gab ihm die Andromachen zur Ehe.

Heliades.

Beywört. Die unachtsamen. weinenden. betrübten. verwandel ten. mitleidigen. bestraften.

Beschreib. Sie waren Töchter der Sonne, und da sie ohne des

Vaters Befehl ihrem Bruder, dem Phaëthonti, den Son
wagen angespannet hatten, wurden sie entweder in Pa
bäume oder Erlen verwandelt; doch geben andere dies
sache an, weil sie ihres Bruders Tod ganzer vier Monat
weinten, dabey auch ihre Thränen in Agtstein sollen verfe
worden seyn.

Helicon.

Beywört. Der heilige. geweyhte, verwüstete. entweyhte,
bewohnte. hohe. erstiegne.

Beschreib. Es war ein denen Musen geheiligter Berg, ode
andere wollen, nur die Spitze des Parnaßi. Von ihm h
die Musen Heliconiaden.

Helm.

Beywört. Der wolgeputzte. feste. dauerhafte, zerkerbte.
bogne. versehrte. schützende. ungewohnte. schwere. und
dringliche. alte. nutzbare. glatte. dicke.

Henken. Henker.

Redensarten. Er sperrt ihm durch den Strick des Halses
ge Pforten. Brockes. Dem der verdiente Strang die
dammte Seele aus den Adern reißt. Wensel. Es mag
Henkers Hand nach meinem Haupte zielen, und aus der a
Brust das heise Herze suchen. Ziegler.

Henoch.

Beywört. Der fromme. selige. GOttgefällige. ungestor
der Welt entnommene. entrückte.

Umschreib. Der der Welt entrücket wird, eh sie noch die Fl
erstickt. Amthor. Der die Verwesung nicht gesehn. Gryp

Herbst.

Beywört. Der reiche. trächtige. erwünschte. kühle. trübe. fru
bare. ergetzliche. milde. ungesunde. rauhe. edle. gekrönte.
füllende. bereichernde. Regenreiche.

Redensarten und Umschreib. Der Herbst, der Obst-
Traubenbringer. Opitz. Der Herbst, der mit seinen Schä
dem Landmanne Speis' und Rast schenkt. Brockes.
die süsen Gaben schenkt, wornach der Gärtner sich das ga
Jahr gesehnet, wenn er mit reicher Hand der Bäume Gi
krönet, und das geleerte Faß mit Most und Oele tränkt. A
thor. Der Herbst mit seinen Schätzen, die uns ernähren
ergetzen. Wenn unser Sonnenstrahlen Pracht, so wie m
spricht, in güldner Wage, die schwülen Lüfte lau, kurz die
lang

langen Tage, und kurze Nächte länger macht. Brockes. Der Herbſt, der die Lüfte, nach der heiſen Lob, in ſanften Frieden ſetzt, der das Land durch die geſunden Düfte, und das verwellte Feld mit kühlen Thau ergetzt. Wenzel. Der Herbſt, der alles Luſtergetzen raubt, und nur Unmuth zum Gewinn läßt. *idem.* Kein Amaltheenhorn faßt ſolchen Überfluß, als das vergnügte Jahr von dem Herbſt erwarten muß. *idem.* Der Mond machte gleich mehr Stunden zu den Träumen, der Stock ſtund ohne Wein, das Obſt war von den Bäumen, der ſtrenge Nordwind nahm den Büſchen ihre Zier, und auf die Wagetrat der Scorpion herfür. Opitz. Wenn nach der heiſen Sommerzeit Aſtrea kömmt, und wiegt das Jahr in ihrer Wage, und nun der Sonnenſtrahl mit lauer Heiterkeit die Früchte zeitig macht und kühlt die ſchwülen Tage. Brockes. Die Wage kühlte ſchon der Sonnen ſchwülles Blitzen; es änderte das Feld allmählich die Geſtalt: Des Graſes, Krauts und Schilds ſchon etwas blaſſe Spitzen verkündigten den Herbſt; Die Luft die ſcharf und kalt, entlaubte das Gebüſch, entkleidete die Hecken; kaum konnt ihr welkend Blat die nackten Aeſte decken; *idem.* Es legte Flora gleich die bunten Waaren ein, die Roſen fielen hin, die Nelke ward zu ſchanden; Das Auge dieſer Welt verlohr den heiſen Schein, und was Vergnügen heißt, ſchien allbereit zu ſtranden; es küßte Zephyr die ſchwangern Zweige. Phil. von der Linde.

Hercules.

Beywört. Der ungezähmte. ſtarke. gräßliche. beherzte. unüberwindliche. fleiſchte. erſchröckliche. arbeitſame. unvergleichliche. mächtige. überwindende. fruchtbare. unbekleidete.

Redensarten. Der unbeſiegte Held, der durch den Liebeszwang gekrirt darnieder fällt. Amthor. Hercules ſucht iederzeit der Omphale gleich zu leben, daß er auch die Löwenhaut in ein Frauenkleid verkehret und darbey vor ſeine Keul Rocken und Spindel ſelbſt beziehret: Er wünſchet in dem Schoos als in ein Port zu ſchweben. Hofmannswaldau. Vor deſſen Kraft die Thiere ſich verkrochen, der die Höll hat aufgethan, und einen Weg zurück heraus gebrochen. Opitz. Der nie ſo matt von keiner Heldenthat gieng, als wenn ihn Omphale, er ſie gefangen hat. *idem.* Der edle groſe Mann, den nicht des Löwen Rachen, noch die Stymphaliches, noch bleiches Gift des Drachen, und was des Weſens mehr, nie unter ſich gebracht,

dem doch sein hoher Sinn geleget ward durch Weibermacht. *idem.* Dessen Kindheit schon gekämpfet, da ihn die Schlangenbrut erschreckt. Wenzel. Der Alcmenen Sohn, der der Riesen Meister ist. *idem.*

Beschreib. Wer sein Vater und seine Mutter gewesen, das findet man unter *Alcmena* und *Amphitryo*: Die Umstände seiner Geburt aber unter *Eurystheus* und *Galanthias*. Alcmena, welche sich vor der Juno sehr furchte, legte ihn von sich weg auf ein Feld, welches auch von ihm benennet wurde. Da nun Juno kurz darauf mit der Minerva allda spatzieren gieng, wurde sie von ihrer Gefärdin beredet, dieses schöne Kind aufzuheben, und an die Brust zu legen. Er zog aber zu stark, daher legte sie ihn wieder von sich. Inzwischen bekam doch Hercules durch diese eingesogne Milch die Unsterblichkeit; und Minerva gab ihn der Alcmenae wieder. Juno sendete hierauf ein paar Schlangen, als er noch in der Wiege, oder vielmehr in einem Schilde, so Amphitryo dem Preretae abgenommen hatte, lag, daß sie ihn umbringen sollten. Allein, er zerriß sie, ob er gleich nicht älter als neun Monath war. Er wurde in allen, und sonderlich in den Kriegskünsten wohl unterwiesen; doch, als er den Linum, seinen Lehrmeister, erschlug, der ihn züchtigte, muste er unter die Kühhirten, allda er bis ins achtzehende Jahr erzogen wurde. Da erlegte er nun einen Löwen, der dem Könige zu Thepia, Thestio, grosen Schaden that, wofür derselbe alle seine funfzig Töchter mit Kindern versahe, und hierauf die Löwenhaut als seinen Harnisch gebrauchte. Dem Gesandten des Orchomenischen Ergini, der zu Theben Tribut holen sollte, schnitt er Nasen und Ohren ab; dafür erhielte er des Thebanischen Königes Creontis Tochter, die Megaram, zur Gemahlin, von dem Mercurio aber ein Schwerd, von dem Apolline eine Anzahl Pfeile, von dem Vulcano einen Harnisch, von der Minerva aber Peplum: Da er sich hingegen zu seinem Hauptgewehre eine hölzerne Keule in dem Nemäischen Walde zu rechte machte. Eurystheus kündigte ihm hierauf die zwölf von denen Göttern ihm aufgelegten Arbeiten an; Und ob er gleich anfänglich fast unsinnig darüber werden wolte, so muste er sich doch endlich dazu entschliesen. Also brachte er den Nemäischen Löwen um, erlegte die Hydram Lernaeam, fieng eine Hündin der Dianae, die ein güldnes Geweih u. ehrne Füse hatte, lebendig, dergleichē er auch mit dem Erymantischen Schweine that, mi-

ſtete des Augiä Stall in einem Tage aus, vertrieb die Stymphaliſchen Raubvögel, holte einen wilden Ochſen aus Creta verſchafte des Themidis aus Thracien Pferde, raubte der Amazoniſchen Königin Hyppolitä ihr Degengehenke, brachte des Geryonis Rinder nach Myzenen, erbeutete die güldnen Aepfel aus den Gärten der Heſperidum, und brachte endlich den Cerberum aus der Hölle heraus; und über dieſen zwölf Arbeiten brachte er zwölf ganzer Jahr zu. Er hat über dieſes die gröſten Wunder von der Welt gethan und was man von ihm lieſet, ſind rechte Wunderwerke. Als er einsmals ein Kleid von der Dejanira verlangte, ſchickte ſie ihm eines, welches mit einem vermeynten Philtro beſtrichen war. Sobald als das Kleid an ihm warm worden war, gerieth er in eine ſolche Raſerey, daß er ſich ganze Stücke Fleiſch vom Leibe biß, bis er ſich endlich auf einen Scheiterhaufen ſetzte, und ihn anzuzünden befahl; da ſoll er denn durch eine Wolke in Himmel aufgenommen und mit der Juno ausgeſöhnet worden ſeyn. Er war drey Ellen und drey Viertelellen lang, hatte drey Reyhen Zähne im Munde, lebhafte Augen, einen ziemlichen Barth, und ungemein ſtarke Armen: ſtatt eines Kleides diente ihm die Haut des erſchlagenen Löwens; auf dem Rücken hatte er einen Köcher mit Pfeilen, in der rechten Hand eine Keule, und in der linken einen Bogen. Als er einſt bey einer Höle vorbey gieng, und einer in der Höle ſteckte, der ihn ſahe, wurde er vor Schrecken über ſeinen Anblick in einen Stein verwandelt, woraus zu ſchlieſen, daß er eben die freundlichſte Miene nicht gehabt haben müſſe.

Hermaphroditus.

Beywört. Der läppiſche. kalte. ſpröde. unerbittliche.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Mercurii und der Veneris. Da er nur 15. Jahr alt war, begab er ſich nach Carien. Da er nun daſelbſt an einen angenehmen Brunnen gerieth, worinnen eine Nymphe. Namens Salmacis. ſich aufhielt, verliebte ſie ſich in ihn, darauf er ſie aber gar kaltſinnig tractirte; ſie gieng alſo von dem Brunnen hinweg, und verſteckte ſich in die Sträucher. Er zog ſich ſodann aus, begab ſich in beſagten Brunnen, da ſie ihn denn ſo gleich überfiel, und ihn aufs genauſte umarmte; er blieb doch beſtändig kaltſinnig. Daher bat ſie die Götter, daß ſie doch nimmermehr von ihm möchte getrennet werden; das geſchah auch, denn ſie wuchſen beyde zuſammen, daß ſie nur ei-

neukleid hatten, iedoch aber beyderley Geschlecht behielten. Da Hermaphroditus das sahe, daß er weder ein rechter Mañ, noch ein rechtes Weib wäre, that er den Wunsch, daß alle, die zu diesen Brunnen kämen, so würden, wie er.

Hermelin.

Beywört. Das weise. reine. unbefleckte. mit Koth umgebene. verhungerte. ins Feur gesprungne.

Redensarten. Das, wenn man seinen Leib mit Feur und Koth umringet, viellieber in die Gluth als in den Unflath sprin get, und diese Beyschrift trägt: Rein, oder von der Welt. Neukirch.

Herodes.

Beywört. Der schlaue. listige. verschlagne. Blutaierige. mörderische. tyrannische. stolze. harte. verfluchte. verdammte. gestrafte. unerbittliche.

Herostratus.

Beywört. Der thörigte. närrische. unvergeßliche. Andenkenswürdige. mordbrennerische. anzündende.

Herz.

Beywört. Das reine. allzufeige. bedrängte. furchtsame. wilde. stolze. matte. das mit Unempfindlichkeit gestählte. harte. steinerne. unempfindliche. erweichte. Jammervolle. mit Ach erfüllte. zitternde. zweifelhafte. durchflossne. gequälte. unruhige. kalte. gekränkte. kühne. zerknirschte. schwache. heilige. GOttergebene. GOttgeweyhte. frohe. dankbare. erhitzte. müde. in Frost vergrabne. erquickte. beklommte. abgekränkte. erstarrete. aufgerissene. freche. verzagte. keusche. gepreßte.

Redensarten. Das Herze, das an Gluth Altar und Tempe gleicht. Wenzel. Der Ort, in dem zuerst ein reger Geist erwacht, und wo die Lebenskraft als reine Fackel flammet. Ein ungetreues Herz, wo List und Falschheit brennet, wo seinen Sammelplatz Betrug und Bosheit hält, wo wahre Tugend man als einen Fremdling kennet und wo den Warheit sein der lügen Macht erschellt. Ziegler.

Hesperiden.

Beywört. Die schönen. angenehmen. beraubten. bekümmerten. verwandelten.

Beschreib. Sie haben ihren Namen entweder von ihrem B

ter, dem Hespero, oder der Mutter, der Hesperide. Etliche zälen derselben drey, etliche vier. Ihre Namen sind: Aegle, Hesperie, Methusa und Arethusa; wiewol man sie auch anders zu nennen pflegt, und sich auch grose Uneinigkeiten ihres Standes und Schicksals wegen ereignen. Man giebt sie sonst vor Nymphen aus, welche Gärten hatten, in denen güldene Aepfel wuchsen, die der Veneri gewidmet waren, allein auch von einem schrecklichen Drachen, der niemals schlief, bewachet wurden; der aber dennoch vom Hercule erschlagen wurde als ihm von dem Eurystheo war anbefohlen worden, sie zu holen. Endlich sollen alle diese Hesperiden vor Betrübniß, über den Verlust ihrer Aepfel, in Bäume verwandelt worden seyn.

Hessen.

Beywört. Die tapfern. beherzten. edlen. sieghaften. unbesorgten. beglückten. stolzen.

Redensarten. Die unerschrocknen Catten. Amthor.

Heu.

Beywört. Das süse. grüne. wohlriechende. wolschmeckende. nährende. milde. spröde. gedörrte. nasse. nöthige. nutzbare.

Redensarten. Dessen frische Süßigkeit Geruch, Hirn, Nas und Herz erfreut. Brockes. Man sah das Heu an vielen Stellen in Schwaden noch, gleich trocknen Wellen, in kleinen Hügeln theils, theils schon in Schobern liegen, theils aber allbereit auf grose Leiterwagen mit schwerbeladnen Gabeln tragen: Da denn, und zwar fast lächerlich, das grüne Heu auf dünnen Gabelstämmen schnellaufenden belaubten Bäumen glich; ja wenn es ostermals den, der es trug, versteckte, und durch die Meng und Läng ihn bis ans Bein bedeckte, so ließ es anders nicht, als seh man grose Haufen, ja Hügel selbst auf zweyen Beinen laufen. *idem.*

Heucheley.

Beywört. Die künstliche. scheinbare. verborgene. geheime. verhaßte. verfluchte. eitele. gewohnte. geschminkte. vortheilhafte.

Redensarten. Sich stellen, scheinlich thun. Besser. Der Gleisner Tand. Wenzel. Der den geblehten Bauch mit Heiligkeit erfüllt. *idem.* Die Heucheley zerschmelzt, als wie der Schnee im Merz. Chr. Gryphius. Das süse Gift der falschen Heucheley, durch dessen falschen Schmack man stets in Angst versinket. *idem.* Schöne Worte thun es nicht, nicht geputzte Gleisnereyen: Und der Christen wahre Pflicht ist es

nicht, was Prahler schreyen, die zwar an dem Geiste blind, aber an dem Heuchelwesen, so ihr Hochmuth selbst erlesen, voller Kraft und Himmel sind. Wenzel. Die Heucheley, die Gift für Milch und Honig einsödet. Lohenstein. Wofern man Christenthum die Hände falten nennet, die Augen stets verdrehn, so geht es doch nicht an. Du sprichst: Was ist es doch, dem Heuchler nachzuaffen? Wir haben es mit GOtt, dem Herze sieht zu schaffen. Besser. Das Himmelreich kommt nicht mit künstlichen Geberden: GOtt der das Herze sieht, der sieht auch, wie ichs meyne. *idem.* O wer, wie sie gethan, vergnügt und unbeweget, nicht weil man sterben muß, nein, weil es GOtt gefällt, Kron, Scepter, Reich und Thron und Freundschaft niederleget, und ohne Furcht sein Haus gesegnet und bestellt; der läßt mehr Frömmigkeit aus allen seinen Werken, denn alle Heuchlerzunft aus ihren Mienen merken *idem.* Es glänzt die Heiligkeit, die schönen Werke strahlen; die Liebe, Geist und Kraft durchschimmert alle Nacht: Doch will man dieses Licht mit rechten Farben mahlen, so hat es Lucifer aus seinem Kalk gemacht. Wenzel. Die Sammlung, welche nur gemahlter Glaube schmücket. *idem.* Der Selbstbetrug die Gleisnerey, ist unser Christenthum; an Glaubensstatt ist ein geborgter Ruhm, und bloser Schein an Statt der Tugend kommen. *idem.*

Beschreib. Die Heucheley bildet man als ein nacktes Weibsbild ab, die mit einem bloßen Flor bedecket ist, sonst aber einen gestickten Rock träget. In einer Hand hat sie einen Rosenkranz und ein Gebetbuch, darinnen sie liefet; mit der andern Hand theilet sie einem armen Menschen Allmosen aus. Sonst erblicket man Wolfs-Füße mit grosen Klauen an ihr.

Heuchler.

Redensarten. Ein Freund der schönden Heucheley. Hofmannswaldau. Menschen, die ihre Flecken mit einem bloßen Schein und sich mit Masquen decken, so, daß man oft den Wolf selbst vor ein Schaaf erkiest. Stoll. Der leere Heuchelschein, der als ein Gift zu fliehen. Chr. Gryphius. Weg mit den geschminkten Thaten, die ein Heuchler zeigen kan. *idem.* Der falsche Purpur kan nicht ächtem Purpur gleichen; es wird kein schlechter Stein den Diamant erreichen, so sehr ihm auch die Kunst mit Folgen helfen kan. Man muß die Geister nur recht auf die Probe stellen. Man kennt die Worte schon,

ſchon, die aus dem Herzen quellen, die Werke geben bald dem Phariſäer an. Stoll. Der Heuchler, der einen blauen Dunſt kan vor die Augen machen, und mit dem Munde fromm, dem Herzen gottlos iſt. Chr. Gryphius. Verteufelt falſcher Hund! ſind ſolcher Heuchler Motten aus zartem Wurmgeſpinnſt und Purpur nicht zu rotten? Lohenſtein.

Heulen.

Redensarten. Ich heule Tag und Nacht vor Menge meiner Quaalen: Denn deine ſchwere Hand verzehret meinen Saft, wie wenn des Sommers Gluth durch überhäuſte Strahlen aus dem verdorrten Grund das Nahrungsoele raft. Amth. Ich heule vor Verdruß, und weis nicht zu geneſen. *idem.*

Heuſchrecken.

Beywört. Die hungrigen. leichten. ſingenden. hüpfenden. faulen. freßigen.

Redensarten. Heuſchrecken, die am Rand des Waſſerbaches ſpringen, und mit dem langen Lied ihr Winterleid verſingen. Opitz. Die Feldheuſchrecken, die zu der Sommerzeit den ſchönen Morgenthau von ſüſſen Bluimen lecken. *idem.* Die auf dem Felde ſingen, und Muth und Herze kühlen. *idem.*

Hexe. Hexerey.

Beywört. Die loſe. ungegründete. fabelhafte. erdichtete. ſchnöde. eitele. vorgegebene. teufeliſche. ausgebrütete. Endoriſche. hölliſche. ſchädliche. aufgeopferte. verbrannte.

Heyde.

Beywört. Der tumme. abgeſchmackte. abgöttiſche ſchnöde. verblendete. blinde. geſchändete. eitele. verdammte. irrige. tolle. unterwieſene.

Redensarten. Die Heyden, die ſich wahnwitzig ſelbſt in die Haare fallen, und Gift und Stahl zu ihrem Troſt erkieſen; ja ihre Bruſt mit hundert tauſend Schlägen ſchänden. Chr. Gryphius. Die Schaar der tollen Heyden. *idem.* Deren Augen ein falſcher Gott blendet. Wenzel. Die Heyden deren alten Weiſen blinder Wahn und Witz ſich auch in Zahlen blicken läſſet. Phil. von der Linde.

Heyduck.

Beywört. Der bärtige. ſtarke. mächtige. ſchreckliche. fürchterliche. lange hurtige.

Redensarten. Ein bärtiger Heyduck, der, wie ein Cheru-

bim, die Streitaxt in der Hand, die Augen voller Grimm, der Auserwählten Sitz verschleußt vor meines gleichen, muß wie ein schüchtern Reh von seiner Wacht entweichen. Canitz.

Heyland.

Beywört. Der treue. blutige. gecreutzigte. höchstverdiente. geduldige. getödtete. auferstandene. gelobte. herrschende. triumphirende. theure. gepreiſete. gekrönte. milde. verklagte. bethränte beklagte.

Redensarten und Umschreib. Das Kind, das dort in Heu und Stroh verstecket lieget, und dem das tumme Vieh aus seiner Wiege frißt, ist gröſſer als die Welt, weil es GOtt selber ist, der über Höll und Tod in seiner Armuth sieget. Canitz. Der Silo. Wenzel. Der Retter. *idem*. Der Helfer. *idem*. Der himmlische Josua. *idem*. Der HErr der Ewigkeit, der keinen Anfang kennet; den man vor und nach der Zeit der Erden Herrscher nennet; der Wahrheit erster Grund, und höchster Feind der Lügen, dessen frommer Mund die Menschen nicht betrügen kan; sein Wesen ist gerecht und rein: Er ist in unserm Orden; doch hat er mit uns nicht gemein, wodurch wir strafbar worden. Wenzel. Dessen Wort unsre Panacée, wodurch die Seelen leben, und vor alles Sündenweh ein Pflaster geben kan. *idem*. GOtt stirbt, der grose GOtt, in dem das Leben lebt: Was Wunder, daß der Bau der schweren Erden bebt, daß sich der Sonnen Gluth bey Tage muß verstecken, Fels, Erde, Sonn und Welt zerschmelzen u. vergehn. Canitz. Die Hofnung aller Sünder; der Schlangen Trutz; die Lust der Adamskinder. Wenzel. Der Engel des Bundes. *idem*. Das Sehnen der Frommen. *idem*. Der Held von Sion. *idem*. Siehe Christus und JEſus.

Heyrathen.

Redensarten. Seit dem das frohe Myrthenblat sich um dein keusches Haar geschlungen. Amthor. Die Heyrath, die ein ewigfestes Band schlieſet. Lohenstein. Heyrath machet, daß die Welt ihren alten Gang behält, daß sie Fried und Kriege heget, daß der Städte Thun besteht, daß der Feldbau nicht zergeht, daß sich Lust zur Wollust leget, zu der Wollust, die bald kömmt, und auch bald ein Ende nimmt. Opitz. Nach Macedoniens bekannten Heyrathssitten wird bey Vertrauungen ein ganzes Brod durchschnitten, und den Verehlichten zum Bündnis hingereicht. Beſſer. So fragt der Freyer: Ist sie reich?

reich? Erschallt ein Ja, so wird geworben; ist schon die Braut dem Obste gleich, das durch den späten Herbst verdorben. Wenzel.

Beschreib. Die Heyrath stellet man als eine kostbargekleidete Weibesperson vor, die ein Joch um den Hals träget. Ihre Füse sind gefesselt, mit welchen sie auf eine Viper tritt.

Himmel.

Beywört. Der dunkelblaue. röthliche. bepurpurte. vergüldete. düstre. ungemeßne. weite. gestirnte. lichte. erhabne. Gränzenlose. entfernte. glänzende. schimmernde.

Beywört. und Umschreib. Des tiefen Raums Sapphirnes Blau. Brockes. Der Luft unendlicher Sapphir. *id.* Die gestirnte Ferne. *idem.* Das gestirnte Blau. *idem.* Die gestirnten Höhen. *idem.* Des Himmels tiefe Ferne. *idem.* Der Kreyß, wo der Thron des Höchsten stehet, und wo die Sterne gehn der Nächte Trost und Zier. Opitz. Der Sternen heiliges Gewölbe. *idem.* Das güldne Sternenland. Wenzel. Dort, wo die grose Macht die blauliche Cirkel mit Sternen bestreuet hat. *idem.* Des gestirnten Himmels Reich. *idem.* Die Sapphirne Tiefe, die weder Grund noch Strand, noch Ziel, noch End umschränkt, das unerforschte Meer des holen Luftraums. Brockes. Des Firmaments unendliche, unmäßig-tiefe Höle, die wol mit Recht ein Bild der Ewigkeiten heißt. *idem.* Die ungeheure Gruft des tiefen dunkeln Lichts, der lichten Dunkelheit, ohn Anfang, ohne Schranken. *idem.* Die Grund- und Gränzenlose Tiefe des Firmaments, der Ewigkeit ihr Bild, so mit Licht und Glanz erfüllt, daß auch die allerschärfsten Augen ihr blendend Blau kaum anzusehen taugen. *idem.* Das schöne Blaue der gestirnten Aue, worinn GOTT selber sichtbar wohnt. *idem.* Oft schwebt ein fast durchsichtiger dünner Duft, in grünlichweisem Glanz, vom Mond verkläret, als wie ein silbernes Gewölk, in blauer Luft, der denn des Himmels Pracht vermehret; man kan nicht leicht was rein- und hellers sehen, als wenn an den gestirnten Höhen des tiefen Raums Sapphirnes Blau der zarten Wolken bunten Schleyer, den bald ein hell- und bald ein dunkelgrau, bald ein fast blendend Weiß und bald ein gelblichs Feuer mit Strichen mancher Art, mit tausend Bildern schmückt; da denn der Oefnungen so lichte Gränzen der Tiefe Dunkelheit noch mehr verdunkeln, wodurch hiernächst der Sternen Strahl

und

und Glänzen noch desto feuriges und angenehmer funkeln. Brockes. Erstlich sinken die Gedanken in den holen Raum der Luft, drinn sie schwinden, stutzen, wanken, in Betrachtung dieser Gruft: Denn wie tief ein Geist gedrungen, fühlt er sich dennoch verschlungen durch die tiefe Dunkelheit dieser Unermeßlichkeit. id. Ocean so vieler Erden, himmlisch Lichts- und Lebensmeer, Reich, darinn vereinigt werden dieser grosser Cörper Heer! Zeiget nicht dein weit Gefilde die Unendlichkeit im Bilde, wenn ich ein unendlichs Blau in den Himmelshöhen schau. idem. Der Himmel, der sich mit Trauerwolken schwärzt. Könige. Des Firmamentes hole Weite, ja gar Grundmaaß- und Gränzenlose Breite. Brockes. Tiefer Raum, Bild der Unendlichkeit, alles begreifendes geistiges Wundermeer! dessen unbegreiflichtiefe Höhe und ungeheure Gröss und Ferne ich zwar mit leiblichen, doch mehr mit Seelenaugen und ausgedehntem Geiste sehe. idem. Dessen blauer Teppich mit Sternen besetzt. idem. Dessen Abgrund ohne Grund, und Weite sonder Schranken, die Ründe sonder Kreyß, die Ferne sonder Ziel, ist ein unendlich Grab der forschenden Gedanken. idem. Das Gränzenlose Reich des Lustraums stellt mit solcher Wunderpracht in unergründlichtiefer Ferne der dünnen Luft solch eine Menge Sterne den starren Augen vor; daß bey so heiterm Schein das sonsten düstre Blau ganz silbern schien zu seyn. Des ganzen Firmaments sonst dunkelblaues Reich sah einem weißlichten gestirnten Milchweg gleich. idem. Die bestirnte Himmelsfeste, wo GOtt die herrlichsten Pallaste vor reine Seelen auserkiest. Chr. Gryphius. Gelobtes Canaan, hier seh ich eine Bahn, wo stete Sicherheit zu finden, u. wo das Leid der Dienstbarkeit verschwinden muß; wo Schmerzen in Scherzen, wo Büsen in Küssen, und Thränen in heiligem Sehnen zerfliesen. idem. Das Reich der andern Welt, wo das Heer der frommen Seelen deinem Glanz zu Fuse fällt. idem. Der Wolkenbau. idem. Des höchsten Vaters Pforten, das hohe Sternenreich. idem. Das Heer der Auserwählten. idem. Das Reich der Herrlichkeit, das Reich der steten Freuden. idem. Der güldnen Sonnen Saal. idem. Das beglückte Reich der Wonne, wo Freud und Jauchzen ohne Zahl. idem. Schwinge dich in jenes Reich der unbefleckten Hügel, wo Sicherheit und Unschuld lachet. id. Die Himmelswiesen. idem. Das gewölbte Sternenzelt. idem.

idem. Das blaue Sternendach. *idem*. Des Himmels Ha
idem. Das Land der Erwählten. *idem*. Die Stadt der S
nen. *idem*. Wir werden in Salems Friedensauen den e
güldnen Frieden schauen, in denen Lustsapphiren wohn
wo mancher reiner Geist uns wie zur Tafel dient. Wen
Sions stille Felder. *id*. Das flammende Sternengezelt. *id*

Hiob.

Beywört. Der betrübte. unerschrockne. gelaßne. ungedulti
geplagte. Eitervolle. Blatterreiche. gesegnete. beglückte.
krönte. reiche. zufriedne. Hofnungsvolle.

Redensarten. Der Mann, der fromme Mann, dem Gl
das Zeugnis giebet, daß er sein Lebenlang was schlecht u
recht gethan, der Böses stets gehaßt, und Gutes stets gelieb
Neukirch. Der Vater ohne Kinder, der Landherr oh
Vieh, der Hauswirth ohne Knecht, weil eine Stunde ih
Söhne, Knecht und Rinder nahm, dem in einer Stunde Lu
Ehr und Guth geschwächt war. *idem*.

Hippocrates.

Beywört. Der kluge. weise. helfende. versorgende. berühmt
gelobte. angeflehte. erfahrne. besuchte. heilsame.

Redensarten. Der Aerzte Zier und Schmuck. Lohenstei
Der die Kunst der Krankheit Gift zu mindern durch sein
Witz aufs neu ans Licht gebracht. *idem*. Steig auf Hippoc
tes, verlaß die schwarzen Bande, womit dein altes Cos t
morschen Knochen hält. Wenzel.

Hippocrene.

Beywört. Der helle. klare. Crystallne. rauschende. fallende. g
trunkne. kräftige. entzückende. würkende. süse. getrübte.

Beschreib. Er war ein Brunn auf dem Helicon. Als Apollo ei
sten Music machte, tanzte das Pferd Pegasus vor Freuden, un
da es mit dem Fuse auf den Helicon ausschlug, entsprang de
Brunnen. Man glaubte, daß, wer aus diesem Brunnen trin
ke, sogleich ein Poet werde. Was die Geschichte seines Ur
sprungs betrift, so wird solcher noch auf andre Art erzehle
Denn als sich der Pegasus auf erwehntem Berge erst satt ge
fressen, und nicht zu saufen hatte, scharret es da mit dem Fuse
da denn diese Quelle davon entsprang; die denn mit einem
ziemlichen Getöse den Berg herab, und auf Ascram und
Thespiam zufloß.

Hippodamia.

Bywörter. Dieſchnelle, hurtige, geſchwinde, munere, ſchöne, behende, annemliche.

Beſtendt. So war eine Tochter des Oenomaus, und der Aſterope. Dieſe Schönheit war auch vrſach/ warumb ſie/ und da dem Oenomao prophezeyet worden/ daß ihm ſein Schwanzgetichi ſein Todt bringen würde/ durffte ſich kein Freyer bey ihm wagen/ der ſich nicht mit ihr in ein Wettrennen einlaſſen wolte/ weiß ſie nunmehro die hand/ die ſie ſchneller waren als der Todt/ wolte/ vmb welche ſie ſolliren/ und muſten darauff bey leben ambſetzen: Gleichwie ſie dann die Freyer/ durch Verleihung des Lauffers des Oenomai/ Jmyrithon benandt/ vberwand. Jhr Vatter ein ungeheur/ Gedicht worte ſich deß von dem/ welche ein Eliend gelegt/ in welchem ſie auch ſtarb.

Hirſch.

Bywörter. Der ſchnelle, einzehnlote, geſchoffene, erbitzte, gejagte, hurtige, beſtürtzte, hurtige, geile, muntere, flüchtige.

Beſchaffen. Der Hirſch/ deß Waldes Zier. Opitz. Der Hirſch/ der alter Schlangen pflegt zu ſeinen Gaſt zu nehmen mit ſeinen Feinden Krieg führt/ dem zum Waſſer laufft/ und durch den Durſt das Hertz ſtirbt. Er empfangen/ liſſet, etc. Ein Hirſch/ der auff Klares Handen entſchlieffe/ und alsbald ihr durch einen Pfeil verſehret/ ervnter ſie erbeitet/ ſo er nachgehet über die Bäume/ an dem Baum/ und meynet/ deß Jägers Bogen ſey hinter ihm noch her/ und wirdt zur Flucht bewogen/ und fleucht/ da niemand iſt/ der ihm den Todt anthue. etcm.

Hirt.

Bywörter. Der treue, vorſichtige, beſorgte, redliche, liebreiche, ſorgwolle, bemühte, beſchäfftigte, milde, ſorgfältige, betrübte, erſtorne.

Beſchaffen. Der Hirt/ deſſen Gmüt ſich zeitig pfleget zu bedencken die Schäfften/ die er liebet/ den Anbeginn deß Nachts zu erwiechen. Anthon. Der auß den Wetterreichen Zeichen/ der Sonnen/ Mon/ und Sternen der Schaff ihres bevorgangs Schaur bedeutet/ in ſichre Wälder ſie auß getreuer Hede leitet. etcm. Der dient der deß Beſte von den Schafen zu ſeiner Koſt haut. Heyd. Ziegler.

Hiſtorie.

Bywörter. Die außführliche, gründliche, glaubhafte, beſchriebene, etc.

ne. aufgezeichnete. lange. verdriesliche betrübte. Jammervolle. verdichtete. fabelhafte.

Redensarten und Umschreib. Das Tagebuch verwichner Zeiten. Amthor. Die alten Zeitregister. *idem*. Du pflegest durchzusehen der grosen Welt Verlauf. Opitz. Es giebt der Zeiten Buch sehr viel davon zu lesen. Wenzel. Was kan ein Herr, ein Fürst, ein König bessers lesen, als was für uns und ihm geschehen und gewesen: wie manches stolzes Reich entsprungen und verkehrt; wie Völker itzt geblüth, itzt wieder durch das Schwerd den Untergang geschaut; wie einer bald gesessen in Purpur als ein Gott, bald alle Pracht vergessen, und seiner selbst dazu; wie der gestürzet sey, der Scepter aß und trank, dem volle Monarchey ein täglichs Träumen war; da hat die Pest regieret, hier ward ein schönes Land vom Wasser weggeführet an jenem Ufer, ach! stund Magdeburg vorhin; wir sehen Mitternacht den Mittag überziehn, es pflegt der Untergang dem Morgen einzubrechen; der Damascener trinkt aus Bätis fremden Bächen, der Lusitaner geht um Ganges weites Feld; der hohe Spanier sucht eine solche Welt, davon die Vorwelt nicht gerebet und gehöret, die diese nicht gekannt: Wem solches wird gelehret, der spiegelt sich an dem, was jene Zeit gethan, und stellet so hernach auch seine besser an. Opitz. Ihr Zeitbeschreiber eilt, Encaust herbey zu schaffen, weil sich kein schwacher Saft zu güldnen Thaten schickt. Wenzel.

Historienschreiber.

Beywörter. Der erkaufte. bestellte. gewissenhafte. warhaftige. kluge. bedachtsame. seltsame. besondre. erfahrne.

Redensarten. Der uns mit kluger Hand der weiten Welt Geschichte an das Licht setzt. Opitz. Der künftig unser Leben der Zeit, die nach uns kömmt, wird zu erkennen geben. *idem*. Der da in Zukunft wird hier dieser Zeiten Bild, durch Zuthun seiner Faust verzeichnet, übergeben dem Volke, das nach uns auf Erden möchte leben. *idem*. Den die gelehrte Welt ihren Thuan nennet, indem wir von seiner Hand Staatsgeschichte lesen. Besser. Die Tugend unsrer Zeit hat an deinem hohen Geist den Herold angetroffen. *id*. Es können nun nicht mehr vom Nord und Teutschen Rhein die Helden, wie zuvor, mit ihren Thaten sterben; du schreibest ihren Ruhm im ewigen Latein, und übergiebst ihr Bild der Nachwelt, ihren Erben. *id*.

Wenn

Wenn kein gelehrter Sinn das Lob der Helden aufgeklärt, und ihrer Thaten Ruhm ewmpfehl hätte, sie würden wie die Staub dahin. Worauf. Aber was wird von unserm Ruhm, wenn man und begraben, so der Weisen Mund und Feder will verschwiegen? Ihr Helden, Helden sind, wird und darf ewig erhebt! Achilles kennt man auf Schrieben das getödtet, liegt unter Trojischen Klang verstreckt in ihren Grüften. Beste.

Hochachten.

Bedeutung. Herz und Mund bekennen frey, daß sie hoch in der Dinge seyn, und daß sie sich denn Treffachen, so sie derselbige Funken strut, mit unverschämten Wegbrauch ehre. Zinnhof.

Hochmuth.

Beywörter. Der greulichte, aufgeblasene, schwülstige, grobe, unerträglichte, verdammte, Folge, Hündes, verruchte, lumpigehöse.

Redensarten. Das Kind der Phantasey, der Hochmuth. Mosheim. Der Hochmuth, so thörichtigher als die geschwolnen Wellen, die stürmend brausen. Boccius. Der Hochmuth, der verdrießen Gnade hält. Ziegler. Der Hochmuth spricht: ein Herr muß sehr reich, ein Bettler seine Armuth auch in Lumpen weisen; die Bettler aber Mitleid und großen Sieg anhalten, sey selbst ihr Hochmuth eine Folge jugendlicher Armuth, wenn jene sich schon in kostbare Kleider, und diese wie ein Pfau zu Herrschen nur zu schicken. Mosheim. Der Hochmuth der uns über beschlechtet, wie ein Gewächs, das aus unsrer Asche und dem Staub der Erde nicht verlieret sich in sich selbst, und bauet um diesheme was ein geringer Wind die vergeblichen gebrechlich, Hochmannswerken.

Beschreib. Der Hochmuth wird alt ein junges Weiberkind mit einem zerrissenen Kleide vorgestellet einer darmit um bält sie einen Pfau, mit den Füßen über setzet sie auf einer Kugel.

Hochteit.

Beywörter. Die freye erfreute prächtige, ermahlichte, elle, unverbotte, geheime, stille, helle, brennte, betrübte, erfreuliche, betrübte, Nofenrothe, betrübte, getroverte.

Beschreib. Kann diese sich mein Haus mit Myrthen ausschmücket; es brennen überall die hellen Hochzeitfeyen. Weigel. Daß Haupt wird schon verdeckt, der Bräutigam schmückt

kaufft, die Farben angetheet der Finger ist manchmahl das glauben Kinds gewärtig, und kano machen thun die Weiber bande feind. Zweiter. Der hat nun Hymnus kung nach einem schönen Sing und Silberweiß Haar ein feuliges Mr. thun erkennet. idem. Sie dem des Bauers Hand den unbrüchten sind an Hymnus feind. Zweiter. Die hat des Bauers Hände sein. Wenck. Kopf und Aderthen nun, die Hacht und Tag ein machen, die jedes viel anstellt und doch die Welt beherrschet, das die Wortheuptzeug erhalt die rauch Brandsalat. Recht mir, die Kinder nun Gedenck Weyhrauch der streut Kreuz und under, stellt mir die Feuerbilder, Kirch und Kapfeuer nun den Satz von Trauben gießen: Macht einen von Bein und Anders Kind Mach: Opfringe die anwesche Hand und Kinder Weyhenstrauch auf die Verstehen Haupt: lasi und mir dieser Lange der Haare die Haar zerbeiln, und mit dem Reisenstreu beschlossen, der der Sinn. die kocken Hellen ein in der Hände Speyer Gebet, und thun Dopf zuschreyen. Lateinisch.

Höhlichkeit.

Höhlung. Die beliebte. Liebenswürdige. gelerne. zärtliche. verstelle. süsse. angenehme. unbelannte. verbannte. erlesene. ungetrige. zu viele. häufige.

Höhle.

Bewohnt. Die tiefe. stille. Grausenvolle schrecklerliche. rauhe. verwahrte. gerolche. gehöhrte. kuhle. Dampferfüllte. Klemmanten und Umstrauch. Die stille Klufft. Brocken. Der reichbemoofte Schoos der dickvorrachsenen Höhe. rc. Grund. an die Höhle und unter Schatten. Bäum. Sturm und Wind und Wetter. schützen. schirmen. heulen. idem.

Höhle.

Bewohnt. Die hie. tiefe. hange. schwarze. Brandverkühle. brennende. rauchende. dampfende. feurige. erhitzte. hingitzte schnappende. Schwefelvolle. ungeheure.

Bewohnen und umziehen. Der schwarze Schlund. so Feur und Wasser trag. Wenck. Der Hölen schwarze Blöcker. Brocken. Das Innerste der Welt. der Abgrund ohne Grund. der Mittelpunct der Erde, der ungeheure Schlund der allerunersten Grufft. idem. Der erzulische verstuchte Hoffnung. der unverbrennlich Brand. und nicht verbrennen läßt. idem. Wo ein unauslöschlich Feuer brennt. idem. Des nun-

dunden Cocytus Schwefelflamm. idem. Die alte Hölen nacht, wo verdammte Seraph-und Drachen lieren. Wowol. Des tunklen Trauerreichs der Thränenvollen Welt, wo ein die Gluegge Schaar vor dammerter Finsternis sizet, gelegne Schland und unumschränkter Drachen Drachen. Die ewige Nacht, wo feiner wieder kommet, und sonder Ende stumachet, wo alles rauschet und brummet, dennoch nicht verdrommet, und doch, o Gott! nur Heulen, nicht aber Beten vernimt. Mosheim. Das Jahrlange Reich der Todten. Idem. Das Land voll toter Nacht und doch voll heiser Flammen: Wie stimt sie Leben doch und Sterben auch zusammen! Der Tod ist alles hier, wen ihn kommt alle Noth, als sehr unsicht, als sehr da; doch sind sie nicht den Tod. Nie sieht die Klippen, gleich: stummer meine Trachen, so flame doch mein Stolz auf Klippen auf toter Asche! Nie sieht die Grimme, gleich: Verzweifelte meine Wuten; so spiele breite Feur doch alle Wasserfluh, Meerfluh. O Hencr, Feuer für meine Nasenlöcher! O Wasser, Wasser der das Feuer dennen wieder! idem. Der hab ich seine Nah, wer mich nicht kennet wie seine Hemmen zu sich. Ach! tausend tausend Jahr mein Leben ist verlöscht und ausseuft noch dazu, so sind' ich alles aus; wär nur ein Fingang weis und diesem Hellenhund. idem. Der Hölen finstere Pforte, Schwarz. Der Hölen Hellgrab, idem. Jehens Schwefelgrab, wo die Verdammten bey tausend Martern schreyen. idem. Das Finsternis-Land, wo die Todten dammen sind. Hoffmannswaldau. Der Hölen Rachen der Schlund des Drachen. Idem. Gryphius. Der Hölen Sitz, die tiefe Hölle. idem. Das entsezliche Schloß, wo seine Hemmen sinnen: wo unser steten Heil und ewiger Dienstbarkeit die schweren Fessel sinnen. idem. Die Hölle, so starr der Reinlichkeit ein lauter Wuf zu sinken, wo der Abgrund die ausspeit. id. Der Ort, wo Schrecken, Noth und Tod zu ewigbösten Flammen, zu Glutvoll Jammerreich auf ewig mit verdammen. idem. Der Hölen finster Nest. id. Die tiefe Hölle Schlund, so durch seine Thränenflut aufgufchen ist. id. Der Abgrund, den man Hölle nennet; der Hölle, wo Feur und Schwefel brennet. Wowol. Die tiefe Kluft der Finsternis der Hölle. id. Die Kluft ist allgroß, der Retrung allzuschwer: Wer einmal hier versunk, ist allzu Fessel voer; Wer hier darnieder liegt, der liegt ewig nieder; du kanst

lanſt zu mir nicht mehr; und ich zu dir nicht wieder. Neukirch. Das ſtinkende Fleiſch, das von Schwefel, Pech und Harz und Höllenfeuer trieft. *id.* Bald quält mich innerlich mein aufgebracht Gewiſſen; bald ſchreckt mich äuſerlich der Teufel groſe Zahl: Ach überhäufte Pein! ach bittre Höllenquaal! *idem.* Mich werden ewiglich der Höllen Würmer freſſen. *idem.* O Jammervolle Quaal! ich muß zwar immer ſterben; doch läßt mich auch die Gluth nicht ganz und gar verderben. *idem.* Ich Aermſter liege hier in ſchwarzer Nacht gefangen; Hier iſt Ixions Rad dort ſind Meduſens Schlangen; hier wälzet Siſyphus den marterhaften Stein, dort muß ein Titius der Raben Speiſe ſeyn: Dort ſitzet Rhadamant, und wieget meine Thaten; bald läßt Aracus mich auf Pech und Schwefel braten; o allzuheiſer Brand: Ich bin ein Tantalus, der ohne Linderung vor Durſte ſchmachten muß: Kommt gleich ein ſchwarzer Geiſt, und will mir Waſſer bringen, ſo kan ich es doch nicht in meine Kehle ſchlingen, weil die Abſcheulichkeit des Geiſtes mich erſchreckt und Styx und Acheron nach Pech und Schwefel ſchmeckt. Ach! ach! wie martern mich die heiſen Höllenflammen! wie ſchlägt der Schwefelpfuhl nicht über mir zuſammen! *idem.* Die Zunge, die ganz von Höllenflammen glüht. *idem.* Ach! wenn die Höllenquaal doch einem Meere gleichte, das bis ans Aeuſerſte der weiten Erden reichte, und alle tauſend Jahr ein Tröpflein ſeichter wär, ſo wär ich Aermſter doch nicht gar von Hofnung leer: Es würde doch, obſchon nach langer Zeit, geſchehn, daß ich das weite Meer erſchöpfet könnte ſehn. *idem.*

Hoffart.

Beywört. Die ſchwülſtige. aufgeblaſene. nichtige. thörichte. eitele. ſtolze.

Redensarten. Durch die ſelbſten Lucifer untergeht. Ziegler. Der Hoffart Dunſt, Chr. Gryphius.

Hofleben.

Beywört. Das ſündliche. gefällige. geſuchte. geflohene. Unruhvolle. edle. artige. muntere. neidiſche. unbeſtändige. ungewiſſe. bittere.

Redensarten und Umſchreib. Kein Leben ſtellt mehr Spiel und Schauplatz dar, als derer, die den Hof fürs Element erkohren: Wer heute mehr als Fürſt, des Königs Schooskind war, hat gegen Abend ſchon die Würd' und Gunſt verlohren.

Gut, Purpur, verderbtem verfällt in Staub und Grauß, man sticht die Augen auf der Leute/ Gnet und Kobenhin. Des Lust-Schauspiel ist aufgericht zur Hochzeit jener Buhle, mit jener Diamant, trägt hoffar Wurmgewinnis. 2c. Nun muß sein Gesichts Kreis so enge/ Hand behalten, daß man nach Hofe kömmt, und vor der Thür erkalten, eh als man Zu dieng (Dorfe ist auf zu schreiben) zuvorge drungen sag und ungerechtes Recht. Da prahlet unser der uns großen weisen Scheinen, der, wenn ein guter Mann ihn hat um was zu bitten, der besser ist als er, und vielmehr weiß und kan, so sieher er ihn kaum hat über Schrift an, und reichet ihn halb an, der hören sich erdenken, als oder, gebe Gott! wann/ dieser Stadt Leben vorhingen mit Banzuer und Gewehr/ mit Mut, und mangels ihnen nicht, als nur die Zweiun gfen. Der sind/ der weint, der lacht; die meisten sichen Gott, und wenn es finden will/ so ist der Welt. Da steht man einen Mann/ und ihren Mann zu sehen, der ohnedis ist schmach, den Knechten pflegt zu dienen/ und ihn unnützlich ist/ Gutes, das noch dennoch bleibt; und was man weiter noch on solchen Orten redt, da fällt, da Zuverey, da Schwören, Scheiten, Finchen gemeine Gaben sind: da nichts ist als Gutes/ das, als die Verserey, die nicht vom Herzen kömmt; da einer dem im Gut, und der dem andern nimmt. Opus. Des Lästerns/ des Stils, dadurch man wird ausgetan; der Schmeichlers Furkenwerk, mit dem er sich verdeckt; des Spötters Gebärden, by der voller Stolz steht; des Scheinens zuer Hoff kunst er und will sanssen; der Werbern bäßig sein, verblümet liebkosen; der Einfalt Roten brehen, den Schwehen hinzergehen, dem, der nicht auf sich, noch Gott nicht sehen kan/ und Lüge der Hof boy dem Hofe/ und Sünde/ 2c. Da Essen ist das Gott, das Kind im Mund und Lug im Herzen sitzt, das Recht und Gerechtigkeit ist, und keiner Zunner rühret, wenn du nach Gelde rufst. Ein Hofe, das meinen der voll Sanftmuth und Gedult; doch will der alls das Werk und Argernis ist bis: Willst du dich ihm vertrauen? Ein Wolf, so nur die Gunst sieht und der Strene schauen; so Lugen voller Hoff, und Sünnen voller Hoff der sterb zu leiten deutt; und so das Aergste sist wenn sichs am meisten bey so einen wird beliefen. Wil einen Jungen ist, muß ihm ein Lasser beiten. Der Warheit Freund ist fein, bey Gott und Wort zu stehn: nicht

wie ein Wetterhahn bald hin, bald her zu gehn; ein rein Aug und Herz, als gleiches Thun und Denken, bemüht me sich allhier mit Spott und Hohn zu kränken; heißt schlecht Köpfe Werk, und ist nur Lachens werth: Der aber, dem ke Wort aus Mund und Lippen fährt, das nicht nach Lüge schmeckt; der in Betrug sich weidet; der seine Dieberey dur falschen Glanz verkleidet; der durch der Freunde Fall zu h hen Ehren steigt, wenn deren Untergang ihm neue Sonne zeigt; das ist ein Wunderwerk, so tausend Zungen ehrer Kein Ohre will allhier Verbot und Satzung hören; Verdien und Tapferkeit des Hauptes und der Hand ist ihm ein fremde Werk und gänzlich unbekannt. Gemüth und auch Geblüt weiß keinen hier zu lenken; es schläft der Dankbarkeit ver pflichtes Angedenken. Mit kurzem: Es ist nichts so heilig recht und gut, dem Geld- und Ehrgeitz nicht Gewalt und Un recht thut, und recht gehäßig ist. Hofmannswaldau. Bey Ho fe spielt nicht nur das Glück und Eitelkeit, wenn sie wie Bäll und Wind die albern Menschen handeln; die Laster sind ver larvt; hier ist der Tugend Kleid, und Raupen sieht man sich in Seidenwürmer wandeln; die Heucheley flößt Gift für Milch und Honig ein; Verleumdung aber wirft die Unschuld übers Bein. *idem.*

Hofmann.

Beywört. Der eitle. fromme. verführte. bekehrte. kluge. verschlagene. schlaue. listige. hochgestiegene. gestürzte. edle. erhabene, Oraculähnliche. nöthige. unentbehrliche.

Redensarten und Umschreib. Dem oft Machiavell muß ein Oracul heissen, und meynet, Hobbes sey der Grundriß von dem Staat. Wenzel. Der Rauch verkaufet, und küsset fremde Knie, und unterthänig laufet nach Gunst, die gläsern ist. Opitz. Euch, die der HErr dem Fürsten zugegeben, die ihr als Aug und Hand bey seinem Scepter seyd. Wenzel. Der als ein Erdenschwamm sich oft hervor gethan, und den sonst anders nichts vom Pöbel unterscheidet, als daß ein blöder Fürst ihn an der Seite leidet, und der für iedes Loth, das ihm an Tugend fehlt, ein Pfund des eiteln Glücks und schnöden Goldes zählt. Canitz. Wie gar gefährlich ists nächst hohen Thronen sitzen, und seinem Fürsten stets wie an der Seite seyn: Je mehr man Wolken gleich, ie näher sind die Blitzen; der Strahl schlägt nirgends mehr als auf den Bergen ein. Es

ſtehe zwar Albion, daß Volck aber ſtehet Belgis: doch können es auch zugleich ihm blutig fallen an. Spanien, der ſich erſt als Feind erkläret gegen mich, und nachmahls mir ein Bein zum Opfer abgehauen. Und Morea, als ein Weer der Weltbeherrſchung. Item, mag auf dem Meer-Schaum beſchimpfet ſeyn Cadix, Athen, Janſtaw gerath mich, in mir und Pascha ſtehet: er klärt ein ehrlich Blat, der gleichſam Kronen trug, Gertzogen Bogadan daſelbſt, den Wallachen: daß die Zuſammen der Superſtaß zerſchlug. Pigare muß ſo gar von Mehrern Gnaden ſeiten; und Brabmann, der worbin des Glückes Pilgram war, der es nach Wünſchen ſo klärgt gleich verſchlagen Indien, und beim den Hanſeriſchen den harten Racken dar. Wendt. Trotz das Verhängnus muß zu einem groſſen Mann, der ſelben ſtehet, und zu mir, und immer ſtehet: bemiß ſo leichter Mich die verſchiedene Gallide, als Carrenhuſen kann; der klaglich ſtehet, und beſte. Trotz Salomon Gelehrſamkeit; in deſſen Zimmer blinkt, damit ein Chriſt prahlt, wo man den Tagen Gottes der ſein Bermögen ſchon nach Wilkomen ſchetzen muß (Gott wie weit ich mich in Zeit und Stunden ſchicken, ob mir es wiederfahren ſein Antieg zu erblicken; zum ihrem mit er nuhr an Schlaf ſo gedenken, ob man wie wenn mein gleich ein Beerſpiel klopfern bet. Zuweilen, wenn wies auch am wenigſten vermuhten, schnauet er, als wie ein Hirſch durch der Tannen Zinſtern: Wohl mir, wenn er abkann ſo lange ſich verweilt. Daß mir ein Furſt Rein zur Antwort ertheilt: Diweil gemeiniglich es ihn alſo beliebt, daß er durch Hinterthan ſich in die Flucht begiebt. Como.

Hofnung,

Beyvoder. Die feſte, feſte, gläubige, gaſtliche, entſerne, gallbare, beſtarke, unſtliche, kräftige, beregene, aufgebahrne, ungenemne, ſchwache, gefrorne, alte.

Redensarten und Umſchreib. Der Hofnung feſter Stab. Wendt. Der Hofnung Fernglaß. idem. Die Hofnung, ſo da feſt. idem. Die Hofnung, die uns eingt, und unſern Obſten ſtumeckett. Beſſe. Die Hofnung, welche mich wiederſtia bat beringen. idem. Die Hofnung, beraerungt Schloß in der Zahn beſtehen bleibt. Wendt. Der Hofnung Mandelbaum ſolt ſchier? schmacken das. ꝛc. Es wird der Hofnung Schein mir nicht ſo leichtlich fradten. Zinnb. Auf ſich Du allein der groſſen Hofnung Anker gründen. Boeder. Der

Hofnung leichte Kerze. Wenzel. Die Hofnung scheint oft ein Crystall, in dem wir güldne Berge schauen; doch, da wir ihrem Schimmer trauen, schwärzt uns des Unglücks Ueberfall. *idem*. Die Hofnung spielet schon mit reichem Horn voll Früchte. *idem*. Wir Arme wuchern im Gemüthe, nachdem uns unsre Hofnung treibet bis uns die Zeit ein Facit schreibet, worinn man nur betrübte Nullen sieht. Anthor. Wie leichtlich irren doch die Cirkel unsrer Sinnen! wie macht das Hofnungsglas uns alles viel zu gros! Hofmannswaldau. Der Hofnung Liljen blühn; ich hoffe wenn gleich nichts zu hoffen übrig bleibt. Chr. Gryphius. Wer hofft, muß unerschrocken leben, er kan bey schwerer Last sich in die Höh erheben, und richtet seinen Zweig als wie die Palmen auf. *idem*. Fällt nicht der Anker aus der Hand, auf welchen sie vorhin ihr edles Schif gegründet? *idem*. Es blüht ein Zweig geringer Hofnung. Ziegler. Es kützelt sich mein Geist nur in Gedanken, und baut die Hofnungsburg in Wellen, Schnee und Sand. Es sinket dieser Bau, wenn Grund und Säulen wanken; es müht sich umsonst der Helden starke Hand. *idem*. Die das höchste Guth der Erden ist. Wenzel. Hofnung macht niemals zu Schanden, wenn sie nur Vernunft regiert; manchmal wird ein leichter Nachen unter Klippen, Sturm und Krachen in den sichern Port geführt. Stoll. O Mensch! willst du dich denn mit Hofnungsspeisen nähren? Sie bleiben treflich auf, und geben keine Kraft: Wer ohne rechten Grund will allzufrech begehren, dem wird auch, was er hat, noch endlich hingerafft. Hofmannswaldau. Wer sich mit todter Hofnung nährt, gleicht einer Fackel, die wir im Winde schwenken; je mehr sie Flammen giebt, und Feuer aus ihr fährt, je mehr sie sich verzehrt. *idem*. Ich hab sie fast dem Pfeile gleich gefunden, den man im Leibe trägt, und der uns kränkt; je mehr man ihn beweget, und auszuziehen denkt, je grösser wird die Pein, je gröser wird die Wunden. *idem*. Ein Schloß der Hofnung bauen, das auf dem Sand der schlüpfrigen Gefahr gegründet ist. Wenzel. Die Hofnung bleibt es ja, was unser Anker heißt; sie ist des Glaubens Oel, und frommer Seelen Amme, die sie schon auf der Welt mit Brod der Engel speist. *idem*. Wer seine Hofnung nur auf leichten Schilf will gründen, wird als ein Ebenbild der Thorheit vorgestellt. Phil. von der Linde. Ich sehe, wie das Reiß schon reiche Blüthen träget, davon dein

land brennt die Brüche besser an. conf. Sich mit der Milch der Esel-Gesundheit suchen. Redensart. Der Hoffnung gröſſ-Schmaus, den oft ein schwarzer Tod beschließt. Sprichw. Der Hoffnung Zweig, der oft gar schnell verdirbt. adag.

Hoffnung. Die Hoffnung bildet man sich ein als einen schönen Weibsbild, die auf den Haupte einen Kranz mit Blumen trägt, und in ihren Armen einen liebesgott hält, welchen sie die Brüste reichet.

Hohl.

Beywörter. Der schmächtige entsetzbare, verwehrene, erdulsame, unaufhörliche, entsetzliche, schmerzliche, unaufschiebliche, fressende, die Seele, verachtete geringe, ungemeine, Hergbringende.

Hohlsteine.

Beywörter. Der einbrennte, verliebte, betrunkene Hilfferne, gestrafte, geile, erlogene, entbauptete, gekröpfte, belohnte, bedörne.

Redensarten. Der durch der Tadels Stiß verführet wird, nennt es die Hohlsteine. Der vor ihren Flammen weget, und vor Schönheit meynt als ob schimmte Adern drin. Angelus.

Hohl.

Beywörter. Das harte, weiche durchfressene, verstinerte, versaulte, angebrennte, zerstörete, verdrennliche, leichte, dürre, gebrannte Knorrenreiche, feste, dauerhafte verweschte.

Redensarten. Das Holz in weichen Oefen ist Capitain zu Lege, das es was schwächliches und weis verbrennlichs hegt, welches sich ehrenn Feuer vermindert, der Hitze starcker Feuer gelindert der Verbrennlichkeit seine Stärcke. Da kommt sich und weis Wachs sich eine Kraft und Holz anlegen, das es ein schwach-schwächlichen heyn verdurch die Glut herum getrieben, da die ersammte Kälte mindert, und die dadurch gemachte Schwerigkeit lindert; da die den scharfen Frost, der Haut und Freich verstiget, so gar in laue Luft verkehrt. adag.

Homerus.

Beywörter. Der Streichische, dichte, Schickliche, verehrte, edle, gelehrte, weise, berühmte, sinnende, natürliche, schöne, vollkommene, hochmächtige, verschiedene, gelehrte, weise, witzige.

Redensarten und Umschreib. Der Poeten Printz. Quos. Wen dem Achilles ein Ehrenmaal erworben Brocks. Homer, der weis der Neuen Welt Achilles Wund heilen. adam.

Des sich sein Leyer Wein sagt freylich wohl gefallen. Opitz.

Homig.

Honig.

Beywört. Das süsse. herrliche. heilsame. gesunde. balsamische. Attische. Sicilianische. Hybläische. scharfe. wohlriechende. Goldfarbige. leichte. flüßige. abgebrochne. ausgeschnittne. eckelhafte. Nahrungsvolle.

Redensarten. Das Honig, das sich oft mit Gallen mischt. König.

Honor.

Beschreib. Unter diesem Namen wurde bey den Römern die Ehre göttlich verehrt. Ihr Tempel war also gebauet, daß man nicht eher in denselben kommen konnte, man wäre denn durch den Tempel der Tugend hindurch gegangen. Sie wird sonsten vorgestellt in einem prächtigen Purpurgewand gekleidet, mit einem Lorbeerkranze auf dem Haupt. Die Tugend gehet voran, Cupido führet die Ehre hinter ihr her.

Horatius.

Beywört. Der liebliche. edle. scherzende. flachlichte. gelesne. lehrende. wollüstige. spottende. trunkne. besoffne. rasende. epicurische. stichelnde. hochgesinnte. witzige. erfahrne. kluge. weise.

Redensarten. Der so wol in seine Leyer singt, daß der Thebaner Schwan kaum also schön erklingt. Opitz. Der Venusiner Schwan. *idem*. Der Meister der Lateinischen Leyer. Lohenstein. Der Venusiner Ruhm und edler Dichter. *idem*. Horatius, der sich mit seinem Maecenate blehet. Wenzel.

Horae.

Beywört. Die langsamen. herrschenden. wachsamen. erhitzten. neuen.

Beschreib. Sie sind Töchter des Jovis und der Themidis. Die meisten zehlen derselben drey: Irenen, Eunomian und Dicen. Sie sollen im Frühlinge gebohren seyn; Sie hatten die Aufsicht auf die Pforten, und hatten weiche Füse, giengen unter allen Göttern am langsamsten, brachten aber allemal was neues mit. Sie machten das gute und böse Wetter; man bildete sie, als wenn sie um die Erde herum tanzten. Die Haare floben um sie herum, und im Gesichte sahen sie ganz erhitzt und roth aus; durch sie regierte ehemals Jupiter die ganze Welt.

Horizont.

Beywört. Der aufgeklärte. reine. heitre. weite. trübe. Regenvolle. helle.

Redensarten. Der weite Rund des Luftkreyſes. Brockes. Unſers Horizonts faſt rund umwölkter Bogen. Amthor.

Hügel.

Beywört. Der grüne. bewachſne. beblümte. angenehm erhabne. bemooste. ſpitzige. jähe. fette. dicht bepflanzte. hohe. ſanfte. fruchtbare. beſäete. gepflügte.

Redensarten. Ein grüner Hügel, dem Moos und Rohr den Schoos, ein Wald den Rücken deckte, und der den fetten Fuß ins klare Waſſer ſtreckte. Brockes. Zwey mit Geſträuch und Buſch bewachſne Hügel. *id.* Auf eines grünen Hügels Haupt, der über alle Bäume ragte, und ein ſehr fern Geſicht erlaubt. *idem.* Ein angenehmerhabner Ort, der ſein beſchattet Haupt mit friſchen Büſchen kränzte, und doppelt ſchön im nahen Waſſer glänzte, das an der grünen Höhe Fuß wie ein lebendig Silber rollte. *idem.* Dort ſenket ſich ein dichtbepflanzter Hügel, und ſtrecket den bewachſnen Fuß bis an des Bachs durchſichtgen Spiegel. *idem.* Ein mit Gras und Klee bedeckter Hügel, von dem es ungewiß, ob er ſich allgemach von unten in die Höhe lenket, wie, oder ob er ſich, wie es das Anſehn zeigt, mit ſanftem Fall von oben abwerts ſenket, indem er (wie mans nennt) zugleich ſich neigt und ſteigt. *idem.*

Hülfe.

Beywört. Die nöthige. erbetne. edle. kräftige. ungemeine. beförderte. geſchwinde. ſtarke. erwartete. ausgebliebne. gehoffte.

Redensarten. Nimm dich meiner Seelen an daß ſie nicht gar verderbe u. ohne Rettung auf der Bahn des langen Creutzes ſterbe. Wenzel. Der ſteht auf Eis, der ſich auf fremde Hülfe ſtützet: Nicht, wenn dem Helfenden die Hülfe ſelber nützet. Lohenſtein. GOtt nähert ſich mit ſeiner fernen Hülfe, der oft Geſchoß aus Rohr, und Brücken macht aus Schilfe, ja in der andern Welt uns Haus und Hafen ſchaft. *idem.*

Beſchreib. Die Hülfe ſtellet man als einen mit einem Oelzweige bekränzten Menſchen vor. Er iſt mit einem Schein umgeben, und hat um den Hals eine Kette, an der ein Herz hanget. Neben ihm ſtehet ein Weinſtock an einem Pfahl, wie auch ein Storch.

Hund.

Beywört. Der berühmte. ſchnelle. hurtige. flüchtige. muhtre. treue. wackre. ungeſchickte. laute. bellende. wachſame. beiſſige. tolle. ergrimmte. neidiſche. geile.

Redens-

Redensarten. Die schnelle Winde. Opitz. Der muntre Hund, der durch der Nase Kraft das tiefversteckte Wild aus seinen Löchern schaft. Amthor. Ihr kleines Hündgen sprang liebkosend hin und wieder; bald wälzet es im Kraut die zartbehaarten Glieder, bald lief es schnell, und hielt sein Köpfgen vor sich nieder, und drückt ins feuchte Gras der kleinen Füse Spur. roch schnaufend hin und her, und gab durch frohes Remen, daß es die Kraft der sich verjüngenden Natur auch an sich spürete, mit Bellen zu erkennen. Brockes.

Hungersnoth.

Beywört. Die schwarze. beschriene. wütende. betrübte. bleiche. verzehrende. verwüstende. bethränte. klägliche. harte. unerträgliche. tödtliche. rauhe. gesunde. kranke. gehofne. schwere.

Redensarten. Der Mangel ward vom Krieg gebohren; weil in der Furchen ödem Grund mehr Blut als warmer Regen stund, gieng aller Aecker Zier verlohren Amth. Die Stadt, die sich für Angst und Hunger regt: Die Kinder an der Brust der kranken Mutter schmachten, die Mutter aber eilt, die Kinder abzuschlachten. Neukirch. Der Hunger, den zwar das Obst von schlechten Bäumen stillt. Ziegler. Wenn uns die Noth mit leeren Magen droht. Wenzel. Ein leerer Tisch, ist was mich laben soll; das Hungertuch, woran ich täglich nage: der Magen billt, und sodert seinen Zoll, ob ich ihn schon von theuren Zeiten sage; man trift nichts mehr in Küch und Keller an: sagt, wie ich mich noch ferner nähren kan. *idem.* Die vorhin so reiche Stadt muß vor Durst u. Hunger schmachten; manche Mutter muß ihr Kind unter tausend Thränen schlachten; was man vor nicht hätte gessen, muß itzt gut und niedlich seyn; ach! mich jammert, wenn die Kinder flehentlich nach Brode schreyn. Ach! wie mancher würde, sich vor dem Tode noch zu laben, sein Vermögen vor ein Brod gerne hingegeben haben; Aber auch die Allerreichsten fühlten hie die Hungersnoth, und sie asen wie die die Armen nur von Mist gebacknes Brod. Hanke. Eltern musten ihre Frucht Durst und Hungers sterben lassen. Tod und Leben lag allhier untermenget auf den Gassen. Alles fragte nur nach Brode; doch hier half kein ängstlich Flehn; Mütter müssen ihre Kinder an den Brüsten sterben sehn. *idem.* Mütter musten ihre Frucht ihres eignen Leibes essen. *idem.* Ja die Kinder suchen noch auf den kalten Mutterbrüsten, unter ängstlichem Geschrey,

ihre Lebenskraft zu ersticken: vor der dritten Wildpret-Speise, und den süssen Wein-Seim sol der Leib setzo ganz beginnig und ein halb verstanden sag. ꝛc.

Hure. Hurerey.

Bedeutet. Die gotte, unverschämte, entblößte, dahrerische, ehrbrüchige, verwegene, verschworene, verbuhlte, verwirrte, verruchte, schnöde, gottlose, gemeine, gottlose, üblige, blinde, dahrische, laute, versagte, verrwiesene, gemeine, belohnte, gezählige.

Hyacinth. Flos.

Bedeutet. Der blaue, gotte, dothe, frische, kuhlerfüllte, vergänglichte, edle.

Beschreibung. Der Hyacinth, in welchem man Apollens Feste findt. Besitzt. Der Hyacinthen hohlen Blumenkelchen klein.

Beschrei. Der gelbe Hyacinthe, der mit Zierde, Ehr und Ruh erfüllte Hyacinth, der zwischen der verdichten Bergwüsten schön und frisch. idem. Der alle in der edlen Liebe sterben muß. Chr. Gryphius. Die kurt der Frühlingsfreien. Wenzel. Den der Himmel schönen kleidet. idem. Die den Himmel so schön geschmückt, mit solcher Pracht, mit solcher Herrlichkeit, deren Himmelsbauet Kleid uns erinnert, den Himmel anzuschauen, den Sinn vom Irrdischen abzuklencken, und an den Himmelsthron und Schöpfer zu gedenken. Boeckler. Deren lieblicher Geruch Sinn und Brust mit Süssenbluhlenden Wollust erquickt. Hoffmannswaldau. Welchen erstlich die, durch rechtvorsichtige Kluhheit und der Seele selbst bewiesenen Artseelige selbst aus Himmelsbauer verliebte, wenn sie rechte wie der rauscht durch des heuchel Kraft, den fürtrefflichsten jarten Saft aus ihrer frischen Blüh Sapphirnen Kelchen trinkt. Boeckler.

Hyacinthenstein.

Bedeutet. Der Wasserstahne, dunkle, nebichte, klare, harte, rothe, flarkende, gelbliche Wasserstrine.

Beschreibung. Der, wie des Wasser sagt, auch seine Farben leicht. Mosbach. Der sich beym Feuer rothet. Kobenius. Der Gift und Unlust stopft, den Durst stillet. Hyades.

Hyades.

Beywört.. Die verjüngten. alten. umstirnten. veralterten. runzlichten.

Beschreib. Man giebt sie insgemein vor Töchter Oceani aus. Man zählet ihr bald fünfe, bald sechse, bald sieben. Sie sollen nach einiger Vorgeben Nymphen und Ammen des Jovis gewesen seyn. Da sie nun alt worden, machte sie die Medea auf ihr Ersuchen wieder jung, bis sie endlich an den Himmel versetzt wurden, und den Namen der Hyadum erhielten.

Hybla.

Beywört. Das fette. beblümte. grüne. bunte. saftige. Honigreiche. Blumenvolle. süsse. nährende.

Redensarten. Der Berg Siciliens, der Bienen Sammelplatz, der Blumen Lustrevier. Lohenst. Der Berg, allwo die Blumen im schönsten Wuchse stehn. *idem.*

Hymenaeus.

Beywört. Der schöne. verkleidete. gefangene. bekränzte. taumelnde. tapfre. verliebte. beglückte. angerufene. geehrte.

Beschreib. Seine Eltern waren Apollo und die Muse Calliope. Er war ein Gott der Hochzeiten; wie man meynet, daß er dieselben erfunden; man war gewohnt ihn anzurufen. Er soll sonst ein junger Athenienser von mäßigem Stande, allein desto größrer Schönheit gewesen seyn. Er verliebte sich in ein junges und schönes Frauenzimmer, von der er auch nicht unempfindlich angesehē wurde. Da nun das Athenienſiſche Frauenzimmer das Fest der Cereris feyerte, verkleidete er sich in Frauenzimmerkleider, und begab sich auch nach Eleusin, allwo die Solennität vor sich gieng; Doch, da die Freude am grösten war, wurden sie allesamt von denen Seeräubern gefangen genommen, und auf eine wüste Insul geführt. Da besoffen sich nun die Räuber vor Freuden, und da sie eingeschlafen waren, machte sich Hymenäus über sie, schlug sie todt, brachte denen Athenienſern ihre entführten Töchter wieder, erhielt auch davor die Ehre, daß man sein bey allen Hochzeiten gedenken sollte, und bekam zugleich seine Geliebte. Er wurde fürgestellet als ein Jüngling mit einem Kranze von Blumen und Majoran, so in der rechten Hand eine Fackel, in der lincken aber einen Flammeum oder Schleyer, und an den Füsen Safrangelbe Socken hatte; iedoch geben ihm auch andere einen Kranz von Rosen, und bilden ihn, als ob er für Trunkenheit

ganz

ganz taumelte; noch andere legen ihm einen ganz gelben Habit bey.

Hypſipyle.

Beywört. Die flüchtige. gefangne. ſclaviſche. verlohrne. gefundene. entdeckte. befreyte. vergötterte.

Beſchreib. Des Thoantis Tochter. Als die andern Weiber in der Inſul Lemnos alles Mannsvolk darinn ermordeten, weil ſich dieſe von ihnen des Geſtanks wegen, womit ſie die Venus ihrer Verachtung halber beſtraſte, abſonderten, und dafür ihre Sclavinnen aus Thracien gebrauchten, verſchonete Hypſipyle ihres Vaters. Als ſie aber ihre That erfuhren, wollten ſie dieſelbe dafür auch ermorden, u. kunte ſie ſich für ihnen kaum mit der Flucht ſalviren, gerieth aber auf der See den Seeräubern in die Hände, welche ſie nach Theben brachten, u. daſelbſt dem Könige Lyco zu Nemea zur Sclavin verkauften, von welchem ſie zur Auferziehung ſeines jungen Prinzen Opheltä beſtellet wurde. Als aber die ſieben wider Theben vereinigte Fürſten bey Nemea durchzogen, und groſen Mangel am Waſſer litten, trafen ſie ungefehr ſolche Hypſipylen mit dem Opheltе an, die ſie denn um Waſſer befragten, und als dieſe ihnen dergleichen zeigte, indeſſen aber das Kind zurück ließ ergrif ſolches ein Drache, und brachte es um. Nun hielten zwar dieſe Fürſten dem Opheltä zu Ehren beſondere Leichenſpiele, baten auch höchlich bey dem Lyco für die Hypſipylen; nichts deſto weniger ließ dieſe die Eurydice, des Lyci Gemahlin, ins Gefängnis ſtecken, um ſie auf eine grauſame Art hinzurichten. Allein, da ihre beyden Söhne auch dahin kamen, und ihre verlohrne Mutter ſuchten, entdeckte ihnen Amphiraus, einer der erwehnten 7. Fürſten, als ein guter Wahrſager, wo Eurydice dieſelbe hingebracht, welche ſie denn wieder befreyeten, und alſo wieder mit ſich hinweg nahmen. Man findet alſo doch nicht wo ſie endlich ſelbſt geblieben, wohl aber, daß ſie wegen der Erhaltung ihres Vaters mit unter die Piisſimas gerechnet werde.

Jacob.

Beywört. Der ſtarke. kühne. gläubige. geſegnete. wallende. beſchützte. ſiegende. ringende. reiche. freudige. alte. erfreute. betrübte. verlaſſene. graue.

Redensarten. Deſſen Haupt Eſaus Erſtgebuhrt durch liſt bekrön-

bekühlter, Jäger. Der Mann und Herr von Jagen und Jagdzeug schwärmt ſtark. ſchon. Der mit dem Horn gerungen. Wenzel.

Jäger.

Derwöhnt. Der munterer. rege. friſch-erwachte. begierde. wilde. rauhe. andurmbrjagte. flüchtige. Blutgierige. ihrdende. irrende. tobe. grauſame. hartige. hemdſtoſe. wachſame. unermüdete.

Jeinsmann und Unſchuld. Der ſich ergiebt. wenn er nun das Gras gedrückt, an der dunkeln Spur erblickt. was das Wild den Tag geſtiegen. Beckes. Den ein gebetter Jäger, nach dem er ihn ſchmeckt hat erlegt. Lohenſtein. Der Jäger, der Neg und Garn vor der Vorgemeldte ſetzet. und das einglichſte ſeine Wild mit geſchnittenen Worden betzet. Hanke. Der Jäger, deſſen munterer Beruf Raumt und ſtuf liſſet, die je weit ſeine Freiheit anzigt der Unterſtmann, auch er das Wild zeigt gleichſam einen Lauf. Beckes.

Jagd.

Derwöhnt. Die angenehme. munterer. beliebte. blutige. beſchwerliche. geſährliche. ergetzliche. verhetzte. vergnügliche. leichte. ungbare. ermüdete. luſtige. verdrießende. geraute.

Jeinsmann und Unſchuld. So brach das junge Volk aus den entſchloſſenen Thor mit ſeinem Jagerzeug in munterer Trab hervor: Man ſahe ſie gerüſt mit Netzen, Spießen, Pfeilen; vor den Wagſüher mit vollem Zügel eilen; hier einen munteren Hund, der durch der Nasen Trieb das vielverlockte Wild aus ſeinen Löchern ſtöpft. Zimbor. Im Felde nimmt Saul-Jagen keine Ruh; Er hatten den Hebraub Myſſes, Delamon und der Achilles auch, der Thetis großer Sohn. Welche darf im Jagen den Preiß, mit welchen er die Bestien hat erſchlagen, nicht mieten angetzet. Doch ſie die Muſe hier: Wer nichts als Jagen kan, wird endlich ſelbſt ein Thier, und ſeiner grauſam ſeyn. Opitz. Hier wird ein leichter Arch. ein Hund hart ereilt. ſchon.

Jahr.

Derwöhnt. Das flüchtige. abgeberghene. glückliche. herbſtliche. hitzer. kreuzliche. gefährliche. erſtere. furchbare. kegelichte. fruchtbare. edle. geſuchte.

Jeinsmann und Unſchuld. Kaum hat der Sonnen heiß Rad den Winter nur einmal verdrungen. Zimbor. Ein Jahr, ein Theil von unſrer Zeit, das wir eine Linie zu erſtoſſen. Beck.

Die

Die Jahre, die wie Dampf verrauchen. *idem*. Wenn unser irrdischer Planet, im Schatten bald und bald im Sonnenstrahl, dreybundert fünf und sechzig mal sich um sich selbst herum gedrehet, und so zugleich den grosen Kreyß vollendet, in welchem ihn der Sonnen Lebensbrand durch GOttes mächtige Wunderhand beständig um sich dreht und wendet; so haben wir hierdurch ein Jahr. *idem*. Das drey und sechzigste ist das grose Stufenjahr, das schwer ein Held erlebt, und selten überlebet. Besser. Das fünf und sechzigste, der Schwachheit Ruhejahr, des Alters Sonnenwende; wo sich der Mensch erhohlt, den Rest, der Sonnenwende gleich, des Pfades durchzugehn, die, wenn sie Stufen gleich bis an den Krebs gegangen, ganz einen neuen Lauf beginnet anzufangen. *idem*

Neujahr.

Beywört. Das gehofte. nahe. frohe. Hofnungsvolle. gewünschte. erwartete. beglückte. holde. selige. ewige.

Redensarten und Umschreib. Da das getriebne Rad, womit das grose Licht durch seine Zeichen eilet, und die gemeßne Zeit in Tag und Stunden theilet, nach vollbrachtem Lauf sich kaum gewälzet hat; gleich da das zarte Jahr aus seinen Windeln steiget. Amthor. Nachdem mit unvermerktem Schritt das alte Jahr nunmehr verschwunden und sich ein neues eingefunden mit gleichfalls unvermerktem Tritt. Brockes. Das junge Jahr, so vom verlebten Zweygesichte bey rückgekehrtem Sonnenlichte zu neuem Lauf eröfnet ist. Wenzel. Das vorge Jahr war nichts, ward neu, ward plözlich alt; nun ist es wieder nichts. Ein Neu tritt alsobald, so bald zur Mitternacht die Glocke zwölfe schläget, aus seinem tiefen Nichts. Brockes. Es war das alte Jahr den Augenblick verschwunnen, und hatte, wie man sagt, den schnellen Lauf vollbracht: Im zwölften Seigerschlag, zur Mitternacht, hatt' es sein Grab, und diß die Wiege funden, so man das neue heißt. *idem*. Das Jahr hat seine Stunden, als ein verwestes Nichts, zum kalten Grabe bracht; doch hat sich auch zugleich ein neuer Morgen funden, der mit erwünschtem Roth aus frischer Wolken lacht. Der, so die alte Zeit in stillen Schlaf gelegt, hat auch das frische Jahr aus Gnaden aufgeregt. Wenzel.

Jammer.

Beywört. Der tiefe. ergrimmte. eingewurzelte. schwere. ungewohn-

gewohnte. ſchmerzliche. gefürchtete. unerwartete. trübe. Wolkenähnliche. leichte. verſchwundene. verjagte.

Redensarten. Ein kurzer Jammer ſchenkt uns tauſend, tauſend Freuden: Ein kleiner Dornenweg zeigt einen Perlenthron. Ziegler. Die ſchwarze Jammernacht. Wenzel.

Janitſcharen.

Beywört. Die frechen. ergrimmten. tapfern. zerſtreuten. erſoffenen. verjagten. fechtenden. tyranniſchen. ſtandhaften. betrogenen. erhitzten. getilgten. erſchlagenen. rauhen. fürchterlichen.

Redensarten und Umſchreib. Der Türken rechte Hand. Opitz. Der die ſcharfen Röhre krachen läßt. Pierſch.

Januarius.

Beywört. Der kalte. frohe. ſtürmiſche. beſchneyte. beeyſte. rauhe. eröfnende. kothige. froſtige. heilige. belobte. Segenvolle. fröliche.

Redensarten. und Umſchreib. Der Monat, welcher ſich vom zweygeſtirnten Jan von langen Zeiten nennt. Wenzel. Der Monat, der das Thor zu neuen Monden öfnet, und der die Unterwelt zu frohem Wechſel führt. *idem.* Der Jan eröfnet uns das zugeſchneyte Jahr. *idem.* Ich bin ein ofner Weg der wiederholten Zeiten, und ſchlieſe nun das Thor des neuen Jahres auf. *idem.*

Beſchreib. Der Januarius wird mit zwey Geſichtern abgebildet. Er hat zwey Flügel und ein Schneeweiſes Kleid, und träget in der Hand das Zeichen des Waſſermannes.

Janus.

Beywört. Der zweyköpfichte. rege. erwachte. weiſe. kluge. edle. belobte. alte. graue. vorſichtige. bedachtſame. aufmerkſame.

Redensart. Janus, der doppelt ſiehet. König.

Beſchreib. Er ſtammete von dem Apolline und der Creuſa her. Die Mutter ließ ihn zu Delphis erziehen, und weil der Athenienſiſche König Erechtheus nichts von ihrer gepflogenen Vertraulichkeit mit dem Apolline wuſte, vermählte er ſie mit dem Xipheo, der aber kein Kind mit ihr zeugen konnte und auf Befragen den Befehl von dem Oraculo bekam, daß er denjenigen an Kindesſtatt aufnehmen ſolle, der ihm des andern Tages begegnen würde; da ſey ihm deſi der kleine Janus aufgeſtoſen, den er auch zu ſich genommen. Da er nun erwachſen war,

und ihm das Erbtheil, so er von dem Xipheo erhielt, zu geringe schiene, schifte er nach Italien, erbauete eine Stadt, welche er Janiculum nannte. Da regierte er nun auf das gerechteste und löblichste; verordnete den Göttern die ersten Opfer; erfand ehrnes Geld, Kronen, Schiffe und Brücken, und machte die Einwohner wohlgesitteter. Er wird als ein König vorgestellet, der auf einem strahlenden Throne saß, zwey Gesichter, in der rechten Hand einen Schlüssel, in der linken Hand aber einen Stab hatte, womit er gleichsam an einen Felsen schlug, und Wasser hervor zu bringen schien.

Jason.

Beywört. Der tapfere. muntere. unerschrockene. Heldenmüthige. edle. vortrefliche. verfolgte. gerettete. gereißte. verliebte. erschlagene. verzweifelte.

Beschreib. Sein Vater war Aeson; doch wegen der Mutter ist man noch nicht einig. Weil dem Pelia, seines Vaters Stiefbruder, prophezeyet worden war, daß er von einem aus dem Aesonischen Geschlechte sein Leben verliehren sollte, bemühete er sich alle aus dem Wege zu räumen; doch Jason ward von einigen seiner Befreundten in einem Kasten, als eine Leiche, zum Chironi geschaffet, der ihn erzog, und unter andern in der Medicin unterrichtete. Er wurde einst von dem Pelia zu einem Opfer eingeladen, das derselbe dem Neptuno bringen wollte. Da er nun an den Fluß Evenum kam, fand er eine alte Frau daselbst sieben; diese nahm er auf seine Schultern, und trug sie über das Wasser, weil sie auf keine andere Art hinüber konnte; und es war die Juno selbst, die eine so häßliche Gestalt an sich genommen hatte. Doch Jason büßte über dieser Arbeit einen Schuh ein. Da er nun also zum Opfer kam, machte Pelias grose Augen, da er es sahe, indem er sich erinnerte, daß man ihm geweissaget hatte: sein Lebensende sey nicht mehr weit, wenn ihm bey dem Opfer des Neptuni einer in einem Schuhe aufstosen würde. Nach einer an ihn gethanen Frage befahl er ihm, nach Colchis zu Abholung des güldenen Vlieses zu schiffen. Jason that auch solches; und indem in seiner Abwesenheit ein Geschrey von seinem Untergange erschallete, zwang Pelias den Aesonem, Gift einzunehmen; Jasons Mutter aber sich selbst zu erstechen. Er rächete solches zwar durch Beyhülfe der Medea, und bemächtigte sich des Reiches des Peliä; doch gab ers dessen Sohne wieder. Endlich zog er mit der Medea nach Corinth,

rinth, da lebte er mit ihr so lange vergnügt, bis ihm die Glauce, die Tochter des Creontis, in die Augen stach, darnach suchte er ihr Abschied zu geben; ja sie ward endlich gezwungen, Corinth zu verlassen: Sie brachte aber das königliche Schloß durch ihre Künste in Brand, und Jason büßte dadurch seine neue Gemahlin ein; wie denn Medea über dieses die mit ihm erzeugten Kinder umbrachte. Darüber gerieth Jasen in eine Verzweiflung, daß er selbst Hand an sich legte, und sich erstach.

Jaspis.

Beywört. Der keusche. edle. zersprungene. reine grüne. unbefleckte. theure. hochgeschätzte. durchsichtige. gesunde. Blutstillende. Orientalische.

Icarus.

Beywört. Der verwegene. kühne, bestrafte. unglückselige. gestürzte. ertrunkene. gefallene.

Redensarten. Der erbärmlich in die See fiel. Wenzel. Der seine Kühnheit büßte. Gryph.

Beschreib. Er war ein Sohn des Dädali, flog wider seines Vaters Befehl mit seinen Flügeln zu nahe an die Sonne und stürzte ins Meer, das auch den Namen von ihm und seinem Falle bekam.

Idomeneus.

Beywört. Der tapfere. Anmuthsvolle. unbedachtsame. verjagte. sich übereilende. vertriebene. flüchtige.

Beschreib. Er war des Cretischen Königes Deucalionis Sohn, von ungemeiner Schönheit, und dabey ein Freyer der Helenä. Nach ihrer Entführung, so der Paris vorgenommen, gieng er mit achzig Schiffen vor Trojam; da hielt er sich vortreflich tapfer und erlegte dreyzehen Feinde, und unter denselben den Thracischen König der Acamus hieß. Bey seiner Zurückkehr, als er von einem heftigen Sturm überfallen ward, gelobte er das zu opfern, was ihm am ersten begegnen würde: Da begegnete ihm sein Sohn, und er wollte seiner Gelübde Genüge thun. Darüber entstand eine Pest im ganzen Lande; und seine Cretenser vertrieben ihn also, daß er seine Flucht nach Italien nehmen muste, allwo er auch gestorben.

Idumäa.

Beywört. Das Blumenreiche. Anmuthsvolle. edle. gesunde. liebliche. reiche. beblümte. Rosenträchtige. wohlriechende.

Jena.
Beywörter. Das edle. kleine. gesegnete. berühmte. berühmte. Ehrenwerthe.
Redensarten und Umschweife. Der Saalgarnau, von jenen Sonnenscheinen manch heller Tag Europens Welt umfangen. Wenn. Die Mutter der Künste. ebendas. Die Stadt, in der Akademia selbst der Künste Jahrmarkt hält. ebendas. Salins, die das Volk den Griechen abgewonnen. ebendas. Das edle Delphos dieser Zeit. ebendas. Die Stadt, so unsre Zeit der Sonnen Tempe nennet. ebendas. Der klaren Sonnenlust grünen Fruchtbäumen, berühmte Jahnstadt. ebendas. Die große Schule, die Pflanzen der Tugend. ebendas.

Jephtha.
Beywörter. Der edle. tapfre reuige. siegbafte. gewissenhafte. opferude. unbedachtsame.
Redensarten und Umschweife. Der Held von Rhpha. Jephte. Es jauchzt ganz Gilead. und Jephtha sollte weinen? Ganz Mizpa triumphirt. Sie Jephthe traurig sieht. ebendas. Der mit grünen Siegeskränzen, im persönlichen Triumph nach Mizpens Mauern zieht. Hamler. Der Canaas starker Held und Ammons Grausel ist. ebendas.

Jerichs.
Beywörter. Das gefallene. gottlos. verfluchte. ungebauete. verwüstete. verwunte. schnöde.
Redensarten. Das nicht eher fallen. als bis man siebenmal tes des Posaunen schallen. Thorkirch. Stätte die rothen Felde der Ehre Rahab verneu. Lohenstein.

Jerusalem.
Beywörter. Das edle. beweinte. zerstörte. ermahlte. gewarnte. bestreute. sichere. gottese. belagerte. verwüstete. Klugegetrate. ungewerfene.
Redensarten und Umschweife. Salems Wunderschein. Wenn. Die Königsstadt. ebendas. Wo Gott sein Herd und Feuer hat. ebendas. Das edle Sodyma. ebendas. Jebus beste Stadt. Jugler. Die Friedensstadt, wo Christes kamm die Welt vorgenommen. Hier wird so wohl in sichtbaren Freuden kommen. wo Gott und Gott Christ gewartet hat. Wenn. Es sieht Ring und Stern Jerusalem belagern. der Häuser Höhe Pracht, der Gassen weite Zier. Jugler.

Jesabell.

Beywörter. Die freche. gottlose. grimmige. gestürzte. gefressene. geschminkte. verfluchte.

Redensarten. Die sich mit Satans Grimm verbunden. Wenzel. Ahabs freches Weib. *idem*. Der Schandbalk Jesabell wird ietzo noch verflucht, daß sie des Höchsten Knecht als Feindin aufgesucht. *idem*.

Jesmin.

Beywört. Der liebliche. helle. Silberweise. schimmernde. reinliche. unbefleckte. edle. kräftige. gesunde. riechende.

Redensarten. Der Jesminen unbefleckter Silberschein. Brockes. Die Jesminen, die, weisen Sternen gleich, an Größ und Menge, auf vielen nach der Kunst geschornen Hecken, die sich, so weit man sieht, erstrecken, ein Milchweg, in unabzusehnder Länge, an einem grünen Himmel schienen. Brockes. Das nette Blat der lieblichen Jesminen schmückt noch den fremden Stock mit seinem Silberkleid. Wenzel. Dessen rarer Kraftgeruch kan statt des Moschus dienen, und selbst dem Balsam trutzt, den Idumäa streut. *idem*. Der sich zur Abendszeit erst pfleget auszubreiten. Chr. Gryphius. Die Jesminen, die aussen Purpurroth, von innen Silber sind. Neukirch.

JESUS.

Beywörter, Umschreibungen und Redensarten. Der theure Grundstein frommer Herzen. Wenzel. Der Held aus Davis Saamen. *idem*. Der GOtt zur Rechten sitzt, und seine Diener schützt. *idem*. JEsus, Licht und Trost der Heyden, Wunsch der Völker, Heyl der Welt, GOtt aus GOtt, und Mensch von Menschen, hochgelobter Davids-Held! dem Mund und Herzen Opfer bringen, und alles Volk ein frohes Alleluja singen. *idem*. JEsus, das Wort der Ewigkeit, den die Väter jener Zeit ihren Wunsch und Hofnung hiesen. *idem*. Die Kraft vom süssen JEsusnamen. *idem*. Des Weibessaamen, der der Schlangen stolzen Kopf zerknickt. *idem*. Den die erboste Schaar dort an das Creutze schlägt, ist der, nach dessen Wink das Firmament sich regt: Die Unschuld wird gestraft, und büßt vor fremde Sünden; der Tod und Teufel zwingt, läßt sich mit Stricken binden. Canitz. Der theure Gnadenthron, den GOtt der Welt verheisset; des Höchsten liebster Sohn, der aus der Nacht uns reiset. Wenzel. Die Hofnung

unſrer Vater, der große Schöpfungsreiter. idem. Der reine Weltbeſeeler, der die Welt als ihren Mittelpunct, als ihren Zweck ſieht. idem. Die Heiligkeit und Weisheit, die Allmacht, die Allgegenwart, die Allwiſſenheit, die Allbarmherzigkeit, die Allgüte, die Ewigkeit, die Unveränderlichkeit, die Vollkommenheit, die Seligkeit, die Majeſtät, die Herrlichkeit, die Unendlichkeit, die Unbegreiflichkeit, die Unſichtbarkeit, die Unſterblichkeit, die Unſterblichkeit, die Unſterblich

Jo.

Beywört. Die angenehme. geliebte. flüchtige. umſchattete. verwandelte. gehütete. raſende. getriebne. edle. gewehte. Verzweiflungsvolle.

Beſchrib. Ihr Urſprung und Geſchlechte iſt ungewiß. Sie war ein ſehr ſchönes Frauenzimmer. Da ſich Jupiter in ſie verliebte, riß ſie zwar aus; doch, da er einen düſtern Nebel um ſie machte, erhielt er was er ſuchte. Juno aber merkte es; daher vertrieb ſie den Nebel, und fand ſie beyde in ziemlicher Vertraulichkeit. Allein er verwandelte die Jo ſogleich in eine ſchöne weiſe Kuh, und da ihn die Juno erſuchte, daß er ſie ihr ſchenken möchte, konnte er es ihr nicht wol abſchlagen. Argus ward darauf von ihr zum Hüter dieſer Kuh beſtimmet; doch Mercurius bezog ihn darum, und ertödtete ihn auch deswegen. Juno aber machte, daß dieſe Kuh in eine Raſerey gerieth, und lies ſie durch eine Furie über Berg und Thal, See und Meer treiben, bis endlich Jo an dem Nilo auf die Knie fiel, und den Jovem um Hülfe bat. Dieſer verſöhnte hierauf die Junonem, und Jo erhielt ihre vorige Geſtalt wieder, da ſie denn den Epaphum gebahr. Das Joniſche Meer hat den Namen von ihr, als in welches ſie ſich in ihrer Raſerey ſtürzte. Juno entführte ihr hierauf auch den Epaphum, und als ſie ihn wieder aufgeſuchet hatte, kehrete ſie wieder nach Egypten, und verheyrathete ſich mit dem Teleogono. Man hat ſie nach der Zeit Iſidem genennet, und iſt ſie unter dieſem Namen von den Egyptiern als eine Göttin verehret worden.

Johannes Baptiſta.

Beywört. Der ernſte. harte. ſtrenge. verhaßte. beſuchte. vorhergeſendete. enthauptete.

Umſchreib. Der Heilige, der ſich ſchon in Mutterleibe erhob, und jener Wunderfrucht zu Ehren hüpft und ſpringt. Brock.

Johannes der Evangeliſt.

Beywört. Der heilige ſanftmuthsvolle. geliebte. treue. zeugende. verbannte. gemarterte. weiſſagende. gekrönte. alte. unverfälſchte. ſtandhafte.

Umſchreib. Der Jünger, der voll Eiferstriebe an der Bruſt des HErrn lag, der hernach auf Pathmus ward verbannt, wo er das heilge Buch der Offenbahrung ſchriebe. Brockes.

Jonas.

Beywört. Der murrende. widerſpenſtige. reuige bekehrte. ungedul-

gebultige, sorgfältigane, aufgeweckte, aufgeräumte, dankbare, bescheidene, unzufriedene.

Redensarten, und Umschreib. Handl. besitzen Grad ein Fisch mer. Sprichw. Der Hunger stoßt seinen verwandt das Schelten Wasser, der ihn mit darzum Speisen will, und Schelten ist Wasser und dämmte keine Flamme. Die Hölle ist ersüllet, so sind die Hölle für der Thorheit sehr bes. Es sind die Propheten nicht under Gut ist schon, was Gott strafe und Zorn den Menschen droht; und das ist Sünde, was Gott will nicht strafen, drauen, und Ungehorsam ist, was Gott strafet und droht. Phrases. Brüst Gebet und Andacht gläuben lässet, und seiner Gnaden hilft kommt auch im Wasser auf. rdem.

Jonathan.

Bedeut. Der treue, wacke, redliche, unverstellte, ehrliebende, Gerechtmachende, heilsbegierige, warmende, dungrige, ilsertige, lechende, fastende.

Redensarten. Es rühmet Jonathan. sein Maul sey zerklüet, da der erhöhte Mund des Herrlichkeit verzehret. Marcel. Schweig Jonathan von deinem Honigbrüsen, wovon du nichts eßst nur lieblich gelacht. rdem.

Jordan.

Bedeut. Der schmale, rede, beherzte, schwarze, reine, bedrabte, mit Thränen gemenzte, immer fliessende, edle, heilige, beständige, getrungene, gewaschne, zur Taus erlesene.

Josyph.

Bedeut. Der keusche, fromme, verkaufte, gefangene, rede, angeredete, gelobte, undedeckte, verstoßne, gesangne, weissagende, erhöhte, gesegnete, hochgebogene.

Redensarten und Umschreib. Das beliebte Felsenkind. Bogline. Die unschuldige Marmorsäule. rdem. Deines Schicksal bas Kleinod seiner Treu zierte, rdem. Vor dem sey dir schon Fager unbekleidt blieb, rdem. Deiner Sieelende. edle Herzlust nicht verstehen konnte, rdem. Josyph, den jener Bruder Neid zum Sclaven gemacht hat. rdem.

Josua.

Bedeut. Der rapfre, Heldenmüthige, unverzagte, Stiftsbalter, Freistbare, unüberwindliche, unerschrockne, fromme. Wunderkarke.

Redensarten. Wenn Josua befiehlt, daß sich die Sonnenschiede

ſcheibe in ihrem Gibeon noch was verweilen ſoll, ſo geht er ſeinem Feind als Sieger erſt zu Leibe, und macht ſein ganzes Heer von Luſt und Beute voll. Wenzel. Der Sonn' und Monden ſelbſt im Laufe hindern kan. *idem.*

Jphigenia.

Beywört. Die Unſchuldsvolle. geweyhte. zum Opfer zubereitete. entführte. gerettete. umnebelte.

Beſchreib. Insgemein hält man ſie vor eine Tochter des Agamemnonis und der Clytemneſträ, ob ſie gleich des Theſei und der Helenä Kind ſeyn mochte, und nur von der Clytemneſtra zu ſich genommen worden war, um ihrer Schweſter der Helenä Schande nicht zu entdecken. Als Agamemnon eine der Dianä geweyhte Hündin erſchoß, und dadurch eine grauſame Windſtille entſtand, dadurch die Griechen ſehr gehindert wurden, ſagte der Weiſſager Calchas, daß blos durch die Aufopferung der Jphigeniä die Diana beſänftiget werden könne. Agamemnon wollte nun hierein nicht willigen; doch Ulyſſes und Diomedes ſchwazten ſie mit Liſt der Clytemneſträ ab, und brachten ſie ins Lager. Doch, da ſie nun geopfert werden ſolte, umzog ſie die Diana mit einer dicken Wolke, alſo, daß ſie von ihr dadurch nach Tauricam abgeführet wurde, allwo ſie ihre Prieſterin abgab, inzwiſchen aber an ihrer Stelle eine Hündin geopfert ward. Sie ſtarb endlich zu Megaris.

Jrene.

Beywört. Die edle. gewünſchte. belobte. erſeufzete. gekrönte. geliebte. angenehme. Ruhmwürdige.

Beſchreib. Sie war eine von denen Horis, und eine Tochter des Jovis und der Themis. Man ſaget, daß ſie die Streitigkeiten der Menſchen mit Vernunft und nicht mit Gewalt oder Handgemenge beylegen ſoll.

Jris.

Beywört. Die bunte. hurtige. ſchwätzige. klatſchhafte. ſchöne. muntre.

Beſchreib. Jhr Vater war Thaumas, und die Mutter Electra. Man giebt ſie vor die Dienerin der Junonis aus, die unten auf den Staffeln ihres Thrones ſaß, und auf ihre Befehle wartete, ihr auch alles, was ſie ſahe oder hörte, zutrug. Wenn ſie das Bette machte, wo die Juno mit dem Jove ſchlief, wuſch ſie ſich die Hände mit den koſtbarſten Salben, und forderte diejenigen vor ſie, die ſie haben wollte. Man verſchickte ſie meiſtentheils

in Streitigkeiten, so da erreget werden solten. Ueber dieses entlies sie auch die Seelen des Frauenzimmers aus dem Leibe, indem sie den Personen die fatalen Haare abschnitt, mit welchen sie nicht ersterben konnten. Sie wurde nur von dem Himmel geschicket, da hingegen Mercurius sowol von der Höllen als vom Himmel zum Boten gebrauchet wurde. Der Regenbogen diente ihr sonst allemal gleichsam zur Staffel, darauf sie herab und hinaufstieg. Sie wird als ein artiges Frauenzimmer in einem bunten Kleide, mit Safrangelben Flügeln vorgestellet.

Irrthum.

Beywört. Der schnöde. betrügliche. trübe. verdammte. übereilte. verworfne.

Redensarten. Das trübe Meer des Irrthums, das wir fort und fort mit groser Angst durchreisen. Opitz. Der Irrthumsschwindel, der den Verstand oft trift. Anthor. Der muß nicht bald büssen, der mehr durch Zufall hat als Bosheit irren müssen. Lohenst. Andrer Irrthum lehrt uns oft behutsam gehn. *idem.* Du brauchst der Augen mehr als Sinnen und Verstand. Opitz. Des Irrthums Unkraut streuen. Wenzel. Der Wahn verwirft dis zwar; nicht Urtheil und Verstand. Opitz. Sich von dem Pfad der Warheit trennen. Brockes. Des groben Irrthums Dunst. *idem.* Wir irren wie ein Schif, das einen Meister hat, der weder Art noch Grif zum Steuern weis und kan: Denn unser Herz und Sinnen sind lauter Wankelmuth, und mögen nichts beginnen, was Urtheil und Verstand haben will. Opitz. Wenn ein geteuschter Sinn mit Thorheit sich vermählet, und falschgefärbten Schmelz vor ächtem Golde wählet. Anthor. Manch falscher Diamant wird ächtem vorgezogen, weil fernen Augen er viel schön- und gröser spielt; und der gewölkte Schaum gefärbter Regenbogen gilt mehr denn Schneckenblut, weil keine Hand ihn fühlt. Besser. Beym Vorhang unsrer Brust irrt vielmal Hand und Herze; in willens vorzuziehn, so ziehn wir alles auf, wir fassen für den Stab oft eine helle Kerze, und unsre Dammung macht oft einen Wasserlauf. An statt verhüllt zu seyn, läßt man den Mantel fahren, für Riegel kommen uns die Schlüssel in die Hand, für den Beschauer zeigt man oft verbotne Waaren, und ein zu freyes Nein macht unser Ja bekannt. Hofmannswaldau. Gieb, daß ich nach dem Schein

der

der reinen Warheit ſchaue, und keinem Flattergeiſt, noch fremden Irrwiſch traue. Wenzel.

Beſchreib. Man bildet den Irrthum als einen Menſchen mit verbundnen Augen, der mit einem Stocke in der Hand fortgehet.

Irrwiſch.

Beywört. Der falſche. ungetreue. flüchtige. trübe. geflohne. verloſchne. verächtliche. hurtige. ungewiſſe. lockende. erkannte.

Redensarten. Wer bey ungetreuer Nacht einem leichten Irrwiſch trauet, und ihm den zum Führer macht, hat auf ſchlechten Grund gebauet. Wenzel. Der bey der Nacht den Wandersmann verführt. Chr. Gryphius.

Iſaac.

Beywört. Der fromme. geſegnete. verheiſene. belachte. erwünſchte. erfreuliche. reiche. beglückte. Seegensvolle. holde. junge. vermählte.

Redensarten. Iſaac, den Abraham der Saren erſte Frucht nennet, als GOtt im Alter ſie mit ſpäter Liebesflamme, auch wider die Natur, genädigſt heimgeſucht. Ziegler. Iſaac, der das Holz trug, als ihn der Glaube wollte braten. Gehorſam trieb ihn hin zu ſeiner Opferſchlacht. *idem.*

Iſis.

Beywört. Die treue. wolverdiente. wachſame. edle. verehrte. groſe. milde. Nahrungsreiche. vebrüſtete.

Redensarten. Der der Nilusſtrohm entzückt zu Fuſe fällt. Ziegler. Egypten pflegte ſich mit ſolcher groß zu machen, und hat ihr manchen Dienſt als Göttin zugedacht, weil ſie Getreyde, Flachs und andre nütze Sachen, der alten Meynung nach, zum erſten aufgebracht. Drum fande man vor dem ihr Bild mit hundert Brüſten, bey jener Nilusſtadt aus Marmor aufgeführt, damit das ganze Land, ja alle Völker wüſten, ſie ſey es, ſo das Feld mit Früchten ausgeziert. Wenzel. Die Sonne gebt auch nicht ie auf, daß man nicht ſie Serapens Bild ſiebt küſſen, und Ströme ſüſer Milch aus hundert Brüſten flieſen, von welcher Iſis ſtrutzt, ſo bald in ihrer Hand die Ampeln glimmen an. Lohenſtein.

Beſchreib. Sie ward bey den Egyptiern als eine Göttin verehret. Man bildete ſie als ein anſehnliches Frauenzimmer; auf dem Kopfe hatte ſie einen mit den Hörnern in die Höh gekehrten Monden, wie auch einen Kranz mit in die Höh gekehrten Geyer-

Gegenſetzen; mit der rechten Hand hält ſie ein Siſtrum, mit der linken aber ein Wurfgeſchütz; ihre Kleidung iſt ſchwarz, und wird ſie auch über und über voll Knöpfe gebildet, indem ſich auch mit dem rechten Arme auf ein Sinnenrohr, in der linken aber Pfeile ſie auf Cocytus Gegend, auf den Rücken aber Flügel.

Jmmet,

Beyworte. Der ſchnelle, aufgeſtoſſne, aufgejagte, verhaſte, ſtürzende, wilde, durſtige, verſtoſſene, verſorgte.

Redensarten. Jmmet, bey des Plauts Sclave ſeyn mag. Jugire. Deſſen Hand faſt wider jeden mot, ob daß auch jedes Land ihm muſte ſtandlich ſeyn. Gryphius.

Jſyo,

Beyworte. Das bittre, unangenehme, beiſſame, gelinde, Redensarten. Wan kan das Hyſopraut zwar vor den Hyſop kaum; doch, wo man Faſt verlangt, da hilft es keinen Stich. Wenzel. Das unſere Stroh ſehr beiſſam iſt, ob es dem Samen bitter ſchmecket. Gryphius.

Jtalien,

Beyworte. Das feine, reiche, warme, fruchtbare, bequehme, neue, alte, bedrohete, zapfne, verwüſtete, blutige, geeilete, verwüſtete, klugſchlaffe, übergläubiche, epfnige, Ritterwolle, geiſtliche, heilige.

Jthaca.

Beyworte. Die kleine, angenehme, verſtändige, beerbte, berühmte, frohe, gelinde.

Beyſpiele. Sie war eine Zierd im Jonichen Meere, und gehörte dem Ulyſſes zu, der ſie ſehr hoch hielt.

Judäa.

Beyworte. Das verruchte, ſchändliche, boßhafte, verwüſtete, beſtrafte, elde, gefangene, ode.

Redensarten und Umſtreich. Des frommen Davids Reich. Boeckler. Das von GOtt den Abraham gelobte Land. Koenigius.

Judas,

Beyworte. Der verrätheriſche, galgicke, getwarne, burdienſeite, verzweifelte, geſpeiſte, gefangne, rauige, verfluchte, verdammte.

Redensarten. Du biſt in keinem Fall als Judas funden worden.

den. Wenzel. Dem die Verzweifelung den Strick hat um gelegt. Lohenstein.

Juden.

Beywört. Die zerſtreuten. verfluchten. diebiſchen. wucherende ꝛc. betrüglichen. irrenden. betrognen. hartnäckigen. unbekehrlichen. verjagten. fremden.

Redensarten und Umſchreib. Die wandernden Hebräer. Brockes. Die Zionsbürger, zu welchen GOttes Vaterherze mit groſer Zärtlichkeit ſtets brannte, das Volk, das er ſein Prieſterthum, und deren Stadt er ſein eigen nannte, mit dem er einen Bund gemacht, ja dem er einen Eyd, aus Antrieb holder Lieb und Eyfersvoller Treue, von ihrer Gaſſen Menge und ihren Thoren ein Hüter zu ſeyn geſchworen. Brockes. Der ſchlimme Wucherorden, den das erzürnte Rom aus ſeinem Banco jagt. Wenzel. Die längſt beraubt vom Reich, von Scepter, Kron und Thron, und nunmehr ſehr gedrückt von ſchwerer Knechtſchaftsbürde, ja die ihr Leid beweinen, und die zuvor beſeßne Würde. Brockes. Die Juden, denen das Schweinenfleiſch verboten iſt. Ziegler.

Judith.

Beywört. Die keuſche. Andachtsvolle. betende. muthige. unerſchrockne. ſchöne. edle. entſchloßne. geliebte. mit Blut beſpritzte. errettende.

Redensarten. Die Kron und Auszug der Bethulianerinnen. Ziegler. Der Glanz Bethuliens. *idem*. Die Zierde reiner Wittwen. Wenzel.

Jüngling.

Beywört. Der muntere. tapfere. gerade. liebliche. reitzende. hurtige. beliebte. wolgerathne. wolgewachſne. friſche. ſtarke. bitzige. verführte. tolle.

Redensarten und Umſchreib. Du Krone ſchöner Jugend. Amthor. Das Wunderwerk von wohlgerathner Jugend, der Liebling der Natur an Witz und Fähigkeit, des Himmels Meiſterſtück von früh gereifter Tugend, und wenn man wenig ſagt, die Zierde ſeiner Zeit. *idem*. Der Jüngling beſter Art, an Weisheit alt, an Jahren zart, des Vaters Ebenbild, der Freunde Ruhm, der Mutter Troſt, der Weisheit theures Eigenthum. König. die Jugend krönet ſich bey dir mit ſo geſchmückten Kränzen, als kaum des Alters Werth um ſeine Schläfe beugt; wie wird der Sonnenſtrahl bey vollem

Mittag

Mittag glänzen, da schon das Morgenroth so schöne Perlen zeugt. Es wird aus diesem Reiß ein Wunderbalsam fliesen, der den berühmten Stamm mit neuer Kraft vermählt, und sein erwachsner Ruhm so manche Sprossen schiesen, als Sternen bey der Nacht ein freyes Auge zählt. Anuhor. Wer, Schwester, mag der glatte Jüngling seyn? der um mein Licht wie ein jung Rehbock lauft. Lohenstein.

Jüngste Gerichte.

Beywört. Das schreckliche. gewisse. ungewisse. letzte. feurige. entsetzliche.

Redensarten. Der Fürst und Unterthan muß hier zugleich erscheinen; Arm, Reich, Jung oder Alt, das ist hier einerley. Hanke. Die schwere Klage wird mit Schrecken abgelesen; der Teufel leget uns die Sündenrolle dar. *idem.* Der Wurm, der niemals stirbt, klagt uns mit tausend Bissen, zum Zeugnis über uns, als Uebelthäter an. *idem.*

Jüngster Tag.

Beywört. Der frohe. erwünschte. erseufzete. fürchterliche. aufweckende. einbrechende. donnernde. richtende. verzehrende. anzündende. heise. gefürchtete. Jammervolle. freudige. lohnende.

Redensarten und Umschreib. Der Schreck- und Freudentag der durch seines Donners Wunderschlag diß grose Rund in Nichts verkehrt. Ich höre schon voraus, mit schrecklichem Erstaunen, wie Donner, Strahl und Blitz durch alle Wolken dringt. Ich höre schon voraus die kläglichen Posaunen; ich sehe, wie die Welt in einen Chaos sinkt. Hanke. Wenn das Firmament und sein Gewölbe bricht. Besser. Das Jubeljahr, wenn des Leibes verklärtes Reis wird aus der Wurzel keimen. Wenzel. Wenn jener grose Morgen glühet, und uns der Heyland durch die Luft zu den erwachten Frommen ziehet. *idem.* Wenn nun die letzte Gluth den grosen Klump zeräschert. *idem.* Wenn der blinde Schein der falschen Herrlichkeit wird Staub und Asche seyn. Opitz. Hier wird der letzte Tag Pech, Harz und Feuerfunken, auf Erden, Mensch und Vieh, mit ganzen Ströhmen speyn. Hanke. Ich sehe, wie sich schon die Elemente trennen, und wie der Donnerkeil durch alle Felsen fährt; ich seh die ganze Welt in hellen Flammen brennen, und wie das Feuer selbst das nasse Meer verzehrt. *id.* Das ganze Firmament fällt durch die

heisen

heisen Lüfte, mit Sonne, Stern und Mond, bis in den tiefsten Grund, und der Posaunenschall durchdringt die Todtengrüfte. *Idem.* Der Rechnungstag ist nah, die Zeichen stehen da; Luft, Meer und Himmel schreyen: Ihr Menschen, nehmt es wahr, und sucht euch vor Gefahr der Höllen zu befreyen! Wenzel. Der Engel ruft: Wir sollen auferstehn; die Feldposaune klingt; der Richter kommt, so die Vergeltung bringt, und heisset uns aus unsern Gräbern gehn: Die Wolke glänzt; dort stehet JESUS Thron, und zeiget uns des Glaubens Gnadenlohn. *Idem.* Wenn ich bey mir überlege der verzehrnden Gluth Gewalt, graußt mir recht; wenn ich erwege der verbrennten Welt Gestalt, wenn der ganze Kreyß der Erden soll durchs Feur verheeret werden; wenn die Welt, zur Straf gereift, in ein Flammenmeer ersäuft. Welchem Anblick voller Schrecken, wenn den Erdkreyß überall Flammen, Grauß und Kohlen decken; wenn mit ungeheurem Knall sich die Berg herunter wälzen, Felsen und Metallen schmelzen, Gluth und Fluth im Kampf sich mischt, alles lodert, braußt und zischt: Wenn in unterirrdschen Klüften, die mit Schwefel angefüllt, und in dunkelrothen Lüften ein beständger Donner brüllt, alles spaltet, stürzt, zersplittert, bricht, zertrümmert und erschüttert; wenn der Himmel Strahlen schneyt, und die Erde Flammen speyt; Wenn das Meer nur Schwefelbäche statt des Wassers in sich zieht; wenn die ungeheure Fläche wie ein rothes Eisen glüht: Wenn sich Flammenwellen thürmen, den verbrannten Strand bestürmen, der, wie felsicht gleich sein Fuß, doch wie Wachs zerschmelzen muß. Da dann, wenn der Damm zerflieset, der bisher die Gluth umschränkt, sich das Feuermeer ergieset, alle Welt bedeckt, ertränkt überschwemmet, stürzt, durchdringet, frißt, verzehret und verschlinget, alles schmelzt, vereint, zerstöhrt: alles in sich selbst verkehrt. Wo sind dann der Wolken Stützen, Atlas, Taurus, Caucasus? Von der Alpen schroffen Spitzen, sammt dem tiefen Felsenfuß, die als wie ein Dampf verschwunden, wird die Stelle nicht gefunden; keine Spuren sind zu sehn von den ungeheuren Höhn. Alles fällt und fließt zusammen, alle Bilder der Natur sind im Klumpen rother Flammen bloß ein' einzige Figur; nichts wird Umkreyß und Gestalten, Unterscheid und Maaß behalten; Ein entsetzlichs feurigs Ein wird alsdann nur allgemein. Brockes.

Jugend.

Beywort. Die Adjectiva, grüne, Rosenreiche, Frische, schöne, erhitzte, faule, bethörte, frische, innere, Frühlingsjünglinge, ungewisse, flüchtige, verblühete.

Redensarten und Umschreib. Des Lebens Lenz, die Jugend, Opitz. Die Jugend, so sich durch seine Lebensbegierden, Pfeiffer. Die Blüthe der Jugend, adem. Der erste Frühling grüner Zeit, Wenzel. Die Jugend, welche wie der grüne Frühling lachte, adem. Es pflegen kaum die Jugendsprossen des Lebens ersten Frühling zu adem. Der Jugend Lenzsonnabend anrieren, adem. Die junge Zeit, verbesserswürdig war, Weise. Die Blume der Jugend, Hofmannswaldau. Der Jugend holder Mayn, Wenzel. Der Jahre Frühling, Kniphof. Hoffnet uns Wenzeslaus sind die Knechte schon, adem. Die Schönheit ist ein Mensch die Jugend ist ein Schatten; eh als die Knospen sind kann kommen recht zu stehen, frisch stehen der Jahren Blumen bis weiße Haare wagen, adem. Der Frühling beiner Zeit, so tausend Blüchen brachte, war, nach gemeiner Sprach, drey Schichten Sommers werth, Wenzel. Der Jugend Honigseim, der uns und unsern Leib so sehr versüßen kann und in das süsse Garn der Wollust zu verstricken fischet, Amthor. Die Jugend, die oft vor Trauigkeit weint, nur muß, Adolph. Die Jugend, die uns mit süssen Küssen anblies, wo möglich, unsern Fuß empfindlich zu verstricken: Man meynt, das Frühlingsrosen und vor Dinge sind, so an unsern Wangen noch die Frühlingsrosen schmücken, Amthor. Da von der Kunst gieret und von Jahren Blumen Jugend, adem. Summarium. Der Jugend Glanz ist vergänglicher, Die Ehrgeitzige. Der Jahre Frühlingsfreuden, Adolph. In Appigei Begier. In unbedachtsamen Jahren, und zwischen Furcht und Trost hab ich bisher gestrebet, trat traurig, sagt er Furcht und Frölichkeit gelebet, weil ich des Glückes Spiel und Ball geworden bin: Bald hob ich mir in Wollust gesuchet Freud und Sinnen, und in dem Ihr dasselbe ohn Unterlaß gesuchet bald hab ich meinerem an Ungnügkeit zerstöret: Es sprach die Jugend sie gemächlich von mir hin, Opitz. Die Jugend, die den Land der Eitelkeiten träget, in den vermeynten Sinn am freyen Schiffe schlingt, und ieder seine Kraft der Wellen zum Spiele bringt, Wenzel. Der Jahre sind so viel, die um die Jugend schleichen, es steckt das Aergernis die schönste Seelen an:

an: Der kleinste Theil verstehet, wie man der Höllen Seuchen und dem gewissen Tod geschickt entgehen kan. *idem*. Was für ein blindes Spiel fängt aber mit uns an der Jugend erster Trieb, ihr wallendes Geblüte? Die Lust, die man mit Fug auch Marter nennen kan, verrücket die Vernunft, verstellet das Gemüthe. Man stellt kein Schauspiel auf, daß nicht die Raserey der Liebe Meisterin im ganzen Spiele sey. Lohenstein. Ju Prinzen pfleget auch so, wie in Marmor Flecken, bevor man ihn polirt, wahre Schönheit zu stecken. Phil. von der Linde.

Julius Mensis.

Beywört. Der falsche. heise. dürre. Fruchterfüllende. erndende. reifende. frohe. erlebte. angenehme. nutzbare. lustige. gefüllte. holde.

Redensarten. Du bist das Horn der angenehmen Früchte. Wenzel. Das Heu wird in ihm neu gedörrt, die Gräser trocknen aus; hingegen zeiget sich ein Lilj- und Nelkenstraus. *id.*

Beschreib. Der Julius wird in einem gelben Kleide gebildet, auf dem Haupte mit Kornaehren gekrönet, und träget in der einen Hand das Zeichen des Löwen, in der andern eine mit Früchten gefüllte Schaale.

Jungfer.

Beywört. Die keusche. zarte. muntere. verliebte. Anmuthsvolle. geheimentbrannte. leichte. listige. verschlagene. erhitzte. verlobte. tugendhafte. reine. unbefleckte. Liljenähnliche. gereitzte. gefangene. getreue. holde. Liebenswerthe. kalte. strenge. eingezogene.

Redensarten und Umschreib. Schweigt eine Jungfer gleich, so hat sie doch Verräther. Es ist ein Wundervolk, sehr listig auf den Grund; sie sagen ohne Zung, und reden ohne Mund. Opitz. Du Rosengleiches Kind. Ziegler. Die Nymphe, von der Hand des Himmels zugericht't. Hofmannswaldau. Der Tugend Blum und Licht. *idem*. Das Muster der Zucht. *idem*. Man wird eher einen Frühling ohne Blumen spühren, als eine Nymphe, die nicht sollte Liebe in dem Herzen führen. *id*. Die Jungfrauen, die erstlich mich gelehrt auf Eitelkeit bauen; das Volk voll arger List, das uns so sehr betreugt; das Volk, das süse Volk das mit den glatten Worten und grosen Freundlichkeit erbricht der Herzen Pforten; das mit den Aeugelein und klarem Angesicht erleuchtet unsre Seel, als zweyer

Sternenliche: Die Urſach unſer Heyl, heiliſch unſers Leben; die Urſach zu der Luſt und Lieblichkeit zu dem ewigen Schauen des Himmliſchen, das hat uns Chriſt geſtift. O! Der Schönheit Ebenbild, der Spiegel voller Tugend, Klugheit Sammelplatz und Meiſterſtück der Jugend. Ach! Was deren holden Mund und den beſtändigen Augen Mann ein Paradies von Zuckſüßigkeiten prangen, wohey ganzes Thun, im Weſen ihres Stands, die prächtigſte Bekleidnuſſe mit Anmuth war. &c.

Jungferſchaft.

Beyworter. Die verlohrne, verwurrte, beweinte, eingeſchlafnete, hoch-geſeufzete, geſtamte, beraubete, heilige, ſchöne, verheyratete.

Redensarten. Ich ſoll die Jungferſchaft, den Purlenkranz, wohin, von dem man ſagt, er ſey der Jungfern beſter Zagler. Ein Jungferſchleyer-Glas läßt ſich durch Kunſt eig gen, wenn es durch Spiritus-Glaß zu brechen wird. Der Blumen weiſe Kraft wird in den früh-zeitigen erſtes wenn man die bald an Thau der Sonnen legt. Wenn zerbeißet Myrten ſich hefter den verlohren, ſo ſchiet es Mann, daß er zuſammen bolt: Es läßt Mann und Kunſt offenbahren ſpühren, als wahr, und Kunſt braucht, wo die ungerbeiſt: Hier aber läßt Kunſt nicht Kraut, nicht Pflanzen, bey Stelle Gilaub verſchwet ihrer Kraft. Es ſtirbt Schafte Jungfrau und die Kunſt muß ſchweigen bey der Ja Unbedacht verlieren Jungferſchaft. Zugler. Laß dich falſchen Wahn des Krauts nicht verleiten, den man in nen zwar, doch nicht zu zeigen weyß: und den die Phyſici auf das Schlagen ſtreuen; den man zu nennen pflegt der Jungfern Preis. &c. Mein Bleiniſch geht ſchon in ar Sommer ein, eh noch ein Mann davon die Lauben abgeht Phil. von der Kinder.

Beyſpiele. Man bittet die Jungferſchaft als ein ſchö Frauenzimmer in einem weißen Kleide und mit einem K mentkranze auf dem Haupte, die aber bloß in der Mei Leibes auf eine artige Manier mit einer Binde von wei Wolle enge zuſammen gezieret iſt.

Januius.

Beyworter. Der naſſe, feuchtbare, holde, behölmte, Roſen the, luſtige, froſte, eiſige, preiſe, warme, luſterfüllte,

Kno

Redensarten. In welchem das weitgereiſte Licht der ausgeſtreckten Erden nun in dem Sommerlauf will wie ermüdet werden, da es in ſeinem Reich den höchſten Punct begrüßt. Wenzel. In dem der Sonnen Licht mit güldnem Angeſichte nun unſrer Welt den Tag mit längſten Stunden mißt. *idem.* Der Monat Junius, der Feld und Au beblümt. Brockes. Der Tag verlängert ſich, es kürzet ſich die Nacht, weil nun das Sonnenrad zum höchſten Punct geſtiegen. Wenzel. Die Fruchtbarkeit iſt ſein, er ſchmücket ja das Feld; dieweil ſich nun das Licht der Sonnen ſo erhoben, daß es ſo Erd als Luft mit warmer Gluth erhält. *idem.*

Beſchreib. Der Junius wird fahlgrün gekleidet, und mit Flügeln gemahlet; auf dem Haupte iſt er mit Kornähren bekränzet, und hält in der rechten Hand das Zeichen des Krebſes.

Juno.

Beywört. Die ſtolze. mächtige. eyferſüchtige. thörichte. verehrte. beſchützende. majeſtätiſche. groſe. rachgierige. zornige. erzürnte. prächtige. tolle.

Redensarten. Die Juno wird ſelbſt aus Eyferſucht bethöret, wenn Jupiter als Kuh die Jo ehret. Lohenſtein. Die groſe Schützerin verehlichter Perſonen. Amthor. Juno, die ſich in eine Kuh verſtellet. Lohenſtein.

Beſchreib. Ihr Vater war Saturnus, ihre Mutter aber Rhea. Der Vater verſchluckte ſie auch, ſo, wie er mit ſeinen Kindern zu thun gewohnet war; doch gab er ſie, nachdem er eine Brecharzeney erhalten, wiederum von ſich. Sie ſoll ſonſt auf der Inſul Samos unter einem Keuſchbaume jung geworden ſeyn. Ihr Bruder der Jupiter, gieng ihr lange nach, konnte ihr aber nicht nach Wunſche habhaft werden. Da ſie endlich einmal in der Einſamkeit ſpatzieren gieng, ließ er einen Regen kommen verwandelte ſich aber ſelbſt in einen Guckguck, und flog vor Kälte zitternd vor ihre Füſe. Da erbarmete ſie ſich über ihn, und nahm ihn unter ihr Kleid. So bald ſolches geſchehen, gab ſich Jupiter ihr kund; allein da ſie ſich vor der Mutter fürchtete, wollte ſie ihm nicht eher gefällig ſeyn, als bis er ihr verſprochen, ſie zu ehelichen. Dieſes geſchahe auch. Doch Juno ward durch die häufigen Ausſchweifungen ihres Gemahls ſo eyferſüchtig gemacht, daß ſie ſich in beſtändiger Rachgierde befand; die ſie denn meiſtentheils an den Concubinen des Jovis ausließ. Doch, als ſie ſich einsmals an dem Hercule, ei-

nem unehlichen Sohne des Jovis, vergreifen wollte, band ihr Jupiter die Hände mit güldenen Ketten zusammen, hieng ihr zwey Ambose an die Füsse, sie aber selbst bey den Haaren zum Himmel herunter; wie er ihr auch dann und wann mit Schlägen drohete, sie auch gar oft mit nicht eben den feinsten Titulu belegte. Da sie eine Gemahlin des Königes der Götter war, so war sie die Königin derselben, anbey auch eine Göttin des Reichthums, der Königreiche und der Ehen. Sie ward allemal von vierzehen Nymphen bedienet darunter war die Iris die vornehmste. Ihrer Gewalt gebrauchte sie sich gar wohl, und verhielt sich ziemlich tyrannisch zuweilen. Sie pflegte sich jährlich in dem Brunnen Canatho zu baden, dadurch sie wieder Jungfer ward. Sie wird als eine grose ansehnliche Frau vorgestellet mit einer Krone auf dem Haupte, auf der die Horae und Gratiae stunden, und die da auf einem Throne saß, in einer Hand einen Granatapfel, in der andern Hand aber einen Scepter hielt, auf welchem ein Guckguck saß neben sich aber die Heben stehen hatte. Sie wird auf einem Wagen sitzend gemahlet, der von zweyen Pfauen gezogen wird, hinter welchem aber die Iris mit ihrem Regenbogen stand.

Jupiter.

Beywörr. Der grose. helfende. geile. mächtige. donnernde. blitzende. eyfrige. erzürnte. unkeusche. gefürchtete. schreckliche. erbitterte. ergrimmte. grausame. ungerechte. ertappte. verführerische. thörichte. fabelhafte.

Redensarten und Umschreib. Der Götter König. Opitz. Der Donnergott. *idem*. Der Gott, vor dem sich nichts verhüllt, der mit dem Blitze spielt, und schreckt die ganze Welt. *id.* Der nie ungereitzt die Donnerkeile schwingt. Brockes. Der der Sterblichen und Götter Erzgott heisset, und den gefürchten Keil auf alle Frevler schmeisset. Amthor. Der Gott, der mit Donnerflammen erschüttert See und Land, der Blitz und Hagel nimmt zusammen, und beut ihn her mit starker Hand. Opitz. Der Donnergott, *idem*. Der grose Jupiter, der Blitz und Donner giebt. *idem*. Wer ist, der ietzt ein Schwan, ietzt Stier, ietzt Goldreif war? *idem*. Von dem man lernt den Brauch der Donnerkeile, als der sie zu schleudern weiß. Besser. Der Fürst, vor dessen Thron sich Erd und Himmel bücket, und auf Olympus wohnt. Amthor. Man weiß, daß Jupiter nur weise Pferde liebet, im Fall ihn sein Geschirr durch Luft

und

und Himmel trägt. Wenzel. Wenn Jupiter Antiopen beſchlaf-
fet, wird er in ein Satyrnil und Bock verkehret. Wenn Jupi-
ter im Himmel Rath hält, denken, wer er in einen Bock ſich
zu verkehren. Lobenſtein. Wenn Jupiter will Junons Bruder
werden, muß er ſich als ein Jüngling zu gebehren. Ad. Wenn
Jupiter will Danaen gewinnt, ſo kan er auch in tropfensBad
zerfließen. Adam. Wenn Jupiter will den der todt liegen over-
laſſen er ſich in Schwan, ſo zu verbrennen. Adam. Jupiter, der Be-
herrſcher des Himmels und König der Brüder. Lobenſtein.
Bajbach. Da er des drey hundert Perſonen dieſes Namens
zehlet, ſo hat er noch alle Namen-Feyertäglich. Adam. Jupi-
ter ſchuppe zu unterſtehen. Der Stoa hat Saturni und der Rhea
vor ihr verſtorbenes, will er ſich auf der Juſtiz Stroh vor Leu-
ten gebohren zu werden ſeyn. In der Höle, da er auf die Welt
gekommen, ſeuge ich ein ſtarker Donnerſchnarm an, die der
ganzen Welt mit ihrem Schrang unerträglichen. Wenzel. Ein
ander Benennung haben. Juſt was Art dem ſeine Mut-
ter das Leben erhalten, iſt unter allen nachzulehen. Jupi-
ter hat ſich vor Saturn nach ſeiner Geburt beſtändig zu ſei-
ſich haben, weil zugut war die ſiebende Zahl vor eine voll-
kome Zahl gehalten. Bild der Tugenden, deren Saturn Jupi-
ter beiſtehen. Auch geſangen behalten, ſammlete er eine
Armee von erſtlichen ein. Doch der Natur nach mißgünſtig auf
ihn und verſtrikte ihn darauf ſeiner Kinder. Adam. Saturn ihn
gefangen hat ihn, und wil codtiren ihn mit einer Sichel, die eben
Saturnus erfunden hat, Himm um die Mannſchaft zu beren-
gen. Alſo war er ſich endlich zum Widerſtande auf. Neptu-
nus und Pluto fanden ihm bey, die Cyclopen verehrten ihm
Blitz Stral und Donnerkeile. Saturnus und Bekam Zeind und
Bis ihnen das Vertrag auch haben, und als die Gemahlen der
Juſtiz Junonens die Cereres ſeiner Feinden vermeinten er
in in Flüen. Alſo wurde er ein König der Brüder und der Men-
ſchen, darauf theilet er das Regiment alſo ein, daß Neptunus
Gott des Meers und des Waſſers, Pluto aber der unterirdiſchen
Oerter und der Hölle worde. Jener wolten ihn die Ele-
menten die Herrſchaft ſamlich ſtreitig machen, und führeten
unter Anführung des Porphyrionis an, anderer den Olimpum;
Alein ſie wurden durch den Jovem, ſeinen Sohnland theils
mit Pfeilen theils mit Blitzen erleget. Da aber die Erde über
Clipen Tod klahen wolte, und den Typhoëum herwor brachte,

alle Götter aber davon floben, muste sich Jupiter in ein Handgemenge mit ihm einlassen, da ihm Typhäus die Harpe aus den Händen wand, schnitt ihm damit die Nerven aus den Händen und Füsen, wickelte diese Nerven in eine Bärenhaut, und gab sie einer Schlangen aufzuheben. Doch Mercurius stahl sie ihm, und nachdem er dem Jovi wieder zurechte geholfen, bezwang dieser endlich seinen Feind, und legte den Berg Aetnam auf ihn. Endlich rottete er das ganze menschliche Geschlechte bis auf den Deucalionem und die Pyrrham aus; durchzog hierauf die Welt, und handhabte Recht und Gerechtigkeit. Er war überaus ausschweifend in der Liebe, und seiner Concubinen ist eine sehr grose Anzahl. Er wird sonst auf einem helfenbeinern Throne, einen Königlichen Scepter in der linken Hand, in der rechten aber Donnerkeile haltend, gemahlet. Unter ihm liegen Riesen, neben flieget ein Adler, der einen Knaben mit einem Becher, oder den Ganymedem in Klauen führet. Am obern halben Theile des Leibes war er nackend, hatte entweder eine Krone von güldnem Bleche oder Oelzweigen auf dem Haupte, hatte einen starken Barth, und vor sich die Aegidem oder einen besondern Schild.

Juristen, siehe Rechtsgelehrten.

Juvenalis.

Beywört. Der spöttische. herbe. beißige. scherzende. kluge. strenge.

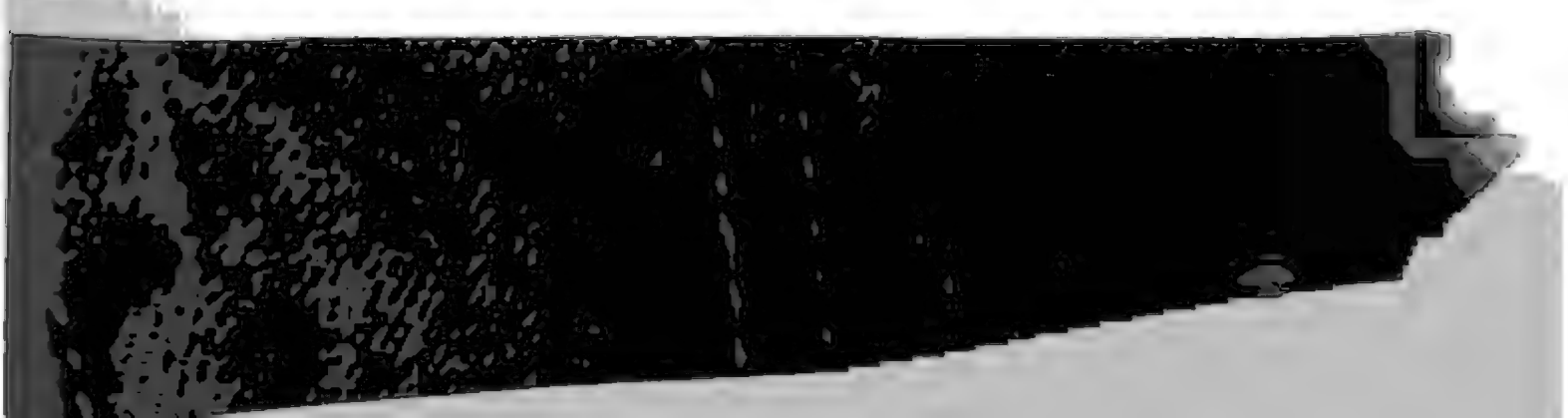
Redensarten. Juvenal, der Spötter jener Zeit. Neukirch. Der seinen Römern die Wahrheit scherzend sagt. Opitz.

Ixion.

Beywört. Der betrügerische. meineydige. unflätige. gottlose. geile. bestrafte. gestürzte.

Beschreib. Er bekam des Eranei Tochter, die Diam, zur Gemahlin. Da sein Schwiegervater die versprochenen Brautgeschenke von ihm verlangte, stürzte er ihn in eine verdeckte Grube, die mit glühenden Kohlen gefüllet war. Endlich suchte sich der verwegene Kerl, als er sich besoffen hatte, gar mit der Junone zu familiarisiren. Doch Jupiter gab einer Wolke die Gestalt seiner Gemahlin; mit dieser zeugete er die Centaures und wurde endlich von dem Jove in die Hölle gestürzet, und daselbst an ein Rad gebunden, das ohne alles Aufhören herum läuft.

Käfer



Käfer.

Beywört. Der faule, ſtinkende. giftige. ſcheußliche. ſchmeiſſende. beſudelte. kothige. eckelhafte. verworfene. verwegene. bunte. ſchwarze.

Redensarten. Die faule Brut, ſo ſtets nach ihrem Urſprung reucht, der Käfer, der da pflegt die Blumen zu zerſtechen, wenn ſeine Raſerey durch bunte Gärten ſtreicht. Amthor. Die Brut, ſo die Gartenfrucht verletzt. *idem*.

Kähle.

Beywört. Die enge. künſtelnde. lockende. reitzende. hurtige. ſchleckerhafte. verſchwenderiſche.

Redensarten. Bey hellem Sonnenſchein der Lüfte reinen Thau mit aufgeſperrter Kähle ſaugen. Brockes. Der ſchlüpfrige Canal, der zu dem Magen führt. Opitz.

Kälte.

Beywört. Die rauhe. durchdringende. harte. ſchwere. naſſe. heitere. unerträgliche. tödtliche. ſtarre. ſchaurige. Regenreiche. ungewohnte. unverhoffte. drückende. dicke. Nordiſche. Zemblaniſche. todte. erſtickende. vertriebene. Siehe Winter.

Käſe.

Beywört. Der fette. harte. ungeſunde. ſchleimichte. unverdauliche. verdorbene. zerfreſſene. Madenvolle. eckelhafte. Holländiſche. Böhmiſche. Parmeſaniſche. dürre. eingeweichte. trockene. ſalzichte. lockere. zähe. beliebte.

Kätzer.

Beywört. Der irrige. freche. verdammte. GOttverhaßte. zerſtreute. verfolgte. vorgegebene. flüchtige. boßhafte. läſternde. unterdruckte.

Redensarten. Ein Schwärmer, der Schrift und Wort verdrehen kan, der Wahrheit Sonne zu verkleiſtern. Amthor. Der einem Irrlicht gleicht, und den, ſo ihm folgt, in Irrthum ſtürzt. Opitz. Der die Kirche verwirrt *idem*. Der GOttes Heerden irrig macht. Wenzel. Der Kätzer Schwarm, der mit GOttes Blat zu ſpielen pfleget, wenn er den falſchen Gift auf deſſen Lehren ſtreut. *idem*. Was ſchwärmt ihr doch, ihr Schwindelgeiſter, als Hummeln um den Honigſaft? Das Wort behält doch ſeine Kraft, und ſpaltet alle Lügenmeiſter: Euch ſelbſten ſchmutzt der eitle Koth, und zeigt der Seelen höchſte Noth. *idem*.

Beyspiel. Die Jägerey wird als ein edles Werk gepriesen, und deren Pflege Feuerstaumen gehen, die verwirrte Haare hat, und auf einem Pferde sitzt, das in den Hals hält, hervorragende Schlangen zeiget.

Kahn.

Beyspiel. Der grauenvolle, mühsame, morsche, schwanke, leichte, gefährliche, löcherichte, verlassene, gerettete, umgekehrte, wilde, angelandete, gerauhte.

Redensarten. Ich stehe Sturm und Wellen auf den gerettichten Kahn von allen Seiten preisen. Andere. Die dichtschnelle See beschifft kein morscher Kahn. Jugler.

Kaltsinnigkeit.

Beyspiel. Die spröde, unmenschliche, unempfindliche, gehemmte, solche, gebrochene, eigensinnige, entweyhte verstopfte, verschlechte, rauhe.

Redensarten. Du bist der kalte Berg, wo Reif und Hagel blühet. Die undurchdringe Brust, die sich den Küssen gab, wenn Zugend. Art und Art der süssen Regung wurde. Andere. Der schlafe Strudel kan auch dein hartes Herze nicht ermuntern. Andere. Ein starker Eigensinn, dem keiner Thun Bitte das kalte Herze rühret. Andere. Der Venus Brustbild mit kalter Hand entweyht. Andere. Dein Herz ist lange Zeit vor der Verliebten Zärtlichkeit ein Eisde, stets gestanden. Besser. So sieht, der Eigensinn weicht seinen Strömen nicht, wenn der strenge Mund auf seine Lippen dringet; so wenig als der Zitter des Meeres Ufer durch Brechen, doch der Eigensinn Soll mit lindem Wachs begwungen. Wer hier gewinnen will muß die goldene Stund durch der Beständigkeit verlängen Blicken bezeyn, und nach dem süssen Zweck der Begierden sich nur strecken, aber nicht mit schnellen Trieben fliegen. Andere. Ein Herze das noch voll der Liebe Pfeil entfunken. Ist einer wohrer Stern, ein Feuwod in der Flut, ein Purpurresenbaum, das nur die Kunst anblüht, doch ungeneigt zu Stand der Blüher Schau lässt sehen. Und sahen ungestrickt den Meere die Corallen! Lohenstein.

Kampf.

Beyspiel. Die hohe, bereitete, theure, gewagte, verschlichte, misbrauchte.

Redensarten. Von der Hoheit des reinen Mores rinnt.

rinnt. Wenzel. Woraus Chrysostomus des Wortes Mannabrod zur Seelen Heyl austheilt. *idem.*

Kapphahn.

Beywört. Der feiste. gemästete. edle. fette. entmannte. schmackhafte. gebratene. schleckerhafte.

Umschreib. Der Hahn, der unwerth ist gemacht, und nicht mehr buhlen kan. Opitz.

Kaufmann.

Beywört. Der reiche. begüterte. verreiſete. wuchernde. betrügliche. geehrte. Ehrenwerthe. verlohrne. kühne. verwegene. geschickte. belobte. nutzbare.

Redensarten. Der um ein Stücke Gold bis an den Ganges zieht. Neukirch. Ein Kaufmann, der da holet über Meer aus einer andern Welt derkaster Werkzeug her; der seinen Hals versetzt den Wellen selbst zum Pfande; ist Blutarm auf der See, um reich zu seyn zu Lande, das weit von dannen liegt. Opitz. Der oft Seel, Ehr und Waar auf eine Wagschaal legt voll schlimmer Schinderey. *idem.*

Kayser.

Beywört. Der theure. belorbeerte. bepalmte. mächtige. unvergleichliche. gröſte. gekrönte. geheiligte. gesalbte. erschreckliche.

Redensarten und Umschreib. Das Haupt der Majestäten. Besser. Der Teutsche Jupiter aus Vindebonens Burg. Amthor. Des Reiches Herr und Haupt. Wenzel. Der Adler, den Ost und West verehret. Hofmannswaldau. Dem der stolze Römer einen Sitz durch die Vergötterung bey seinen Götzen gönnet. Chr. Gryphius. Der Kayser, den das heilge Reich als Haupt und Herrscher nennet. Wenzel. Der Adler selbst umflügelt seine Ruh, und schützet ihn, wenn Feind und Neider dräuen. *idem.* Der Kayser, der als Adler flieget, und seiner Schwingen macht durch Ost und Westen streckt. *idem.*

Kayserin.

Beywört. Die grose. schöne. fruchtbare. verewigte. kluge. Großmuthsvolle.

Redensarten. Die schöne Kayserin, die Kayserin der Schönen. König. Die Heldin, deren Blick das Haupt der Welt besieget, in deren Schönheitsglanz und heiterm Augenstrahl der Geist des irdschen Zevs sich nähret, sich vergnüget; des würdigsten Gemahls recht würdiges Gemahl, das Wun-

derwerk der Welt, der Erden Zier und Glücke, die Ehre der Natur, des Himmels Meisterstücke. Brockes.

Kerker.

Beywört. Der tiefe. Grausenvolle. verschlossene. versperrte. verriegelte. feste. feuchte. Modervolle. finstere. stinkende. gewohnte. fürchterliche. ungesunde. Gifterfüllte. Siehe Gefängnis.

Kern.

Beywört. Der versteckte. klare. süse. harte. saftige schmackhafte. bittere. verborgene. tiefe. gesuchte. beliebte. niedliche. gequetschte.

Ketten.

Beywört. Die schweren. verrosteten. beschwerlichen. unglückseligen. harten. berhänten. unauflößlichen. sauern. drückenden. starken. zersprungenen.

Redensarten. und Umschreib. Das Angstmetall. Wenzel. Ein scheußlich Band, das mich zerquetschend drückt, das keine Macht zerreißt, zwingt, klemmt und hält mich fest umschlungen und umfangen. Brockes. Die Ketten, die allein der Unglückseligen Last sind. Wenzel. Wo Band und Ketten seyn, da fehlts an guten Tagen. da stürmt ein groses Meer von bangem Ueberdruß. Wenn Simsen in dem Erz gepaarter Ketten lieget. liegt Glücke, Sieg und Lust mit auf der Todtenbaar. *id.*

Keuschheit.

Beywört. Die edle. reine. unbefleckte, bekränzte. verlohrne. erwählte. GOttgefällige. eingeprägte. hochgeschätzte. entehrte. besudelte. entweyhte. sanfte. liebliche. theure. bewahrte. erhöhete.

Redensarten und Umschreib. Wir wollen einen Sitz von Tugendlilien bauen, an dem kein schwarzer Fleck verwehnter Lüste klebt. Hofmannswaldau. Dein rein- und keusches Herz kennt keine Liebesblicke, denn die, so Tugend nur in deine Brust geprägt. Besser. Wo keuscher Ehrenpreiß und reine Lilien stehn. Chr. Gryphius. Die keusche Zucht trägt vor allem Brand ein Grauen, mit dem man den Altar der heilgen Eh entehrt. *idem.* Man hört oft, wie die Welt auf keusche Seelen fluchet, daß ihre Sittsamkeit nur Einfalt heisen muß. Ziegler. Auf deren keuschen Brust die Tugendrose blühet, die hat bey Dürftigkeit ein reiches Eigenthum. Wenzel. O züchtige Sirene; mich deucht, wie allbereit dein liebliches Gethöne der Ohren

Ohren Wachs zerſchmelzt, und nur uns ſelbſt entführt. *idem.* Die Keuſchheit, deren ſanftes Meer nicht mehr unbeſchifft iſt. *idem.* Wer von der Gluth der reinen Tugend brennet, der ſchwingt durch Keuſchheit ſich zur wahren Seelenruh. *idem.* Die Keuſchheit, der der Wolluſt Schattenwerk ein eitler Tand iſt. Ziegler. Die Blüth und Keuſchheit ziert ſo Eh als Garten: Es ſoll kein fremder Mund verbundne Lippen küſſen, weil öfters auch ein Blick die Roſen ſelbſt entführt. *idem.* Schwerſte Tugend und zugleich aller Nymphen beſte Zier, ach Keuſchheit, die ſich iezt ſo ſelten läßt verſpühren! Es wird endlich keine Frau wahrer Keuſchheit Titel zieren, auſer dieſe, der kein Mann hold zu ſeyn ſich unterwunden. Warlich, aller Frauen Ehre reiſſet der Verdacht iezt ein, weil iezunder faſt die Ehre nicht mehr Ehre weiß zu ſeyn. Hofmannswaldau. Ich kan mich ſonder Ruhm der wahren Keuſchheit rühmen; das Geilheitsöle hat bey mir noch nie geflammt. Es komt' auch meinen Mund kein ſchandbar Wort entblümen, weil Leben, Red' und That von Tugend hat geflammt: Kein geiler Finger hat den keuſchen Leib berühret; der Männer falſcher Kuß war mir die ärgſte Peſt. Und mein Gewiſſen wird zum Zeugen angeführet, daß mich nie angehaucht der Unzucht fauler Weſt. Ziegler. GOtt iſt ein keuſcher Geiſt, liebt Andacht keuſcher Herzen: Der Keuſchheit heilig Oel ernährt des Ehſtands Kerzen; nicht, wenn ein blinder Trieb uns auf das Glatteys jagt. Lohenſtein. Die ihren Ehrenſchmuck dem Golde gleiche ſchätzet, die träget ihn gewiß nicht bey der Trummel feil. Die ihren Keuſchheitsruhm in reinen Marmor ätzet, die ſuchet mit Verluſt bey Waffen Schutz und Heyl. Ziegler.

Beſchreib. Man mahlet die Keuſchheit in einem weiſen Kleide, mit bedecktem Haupte: In der einen Hand hält ſie einen Scepter, und in der andern zwo Turteltauben.

Kind.

Beywört. Das geliebte. treue. müde. Unſchuldsreiche. zappelnde. neugebohrne. holde. zarte. geliebte. erzogene. beglückte. gehorſame. verführte. verlaſſene. verſorgte.

Redensarten und Umſchreib. Das Liebespfand, das Pfand, die Krone meiner Myrthen. Author. Der Ehe Zeugen. Beſſer. Der abgepflanzte Geiſt der Eltern. *idem.* Das lebendige Pfand und Zeugnis deiner Eh. *id.* Der Eltern Ebenbild.

bild, idem. Der Eltern Wunſch und Hoffen: Ihr Aufer und auch ihre Stütze. Wowol. Ein Theil von unſerer Eltern Segen, idem. Des Vaters Augenluſt, der Mutter Luſtvergnügen, idem. Der Stolz der Heimat, so der Eltern Freude iſt machet, idem. O Sohn, du wahres Saamen des Vaters, meine Luſt, des Landes Hoffnung, Name, der Unverhanen Trutz! Ihr du noch ganz blühſt, und deinem Vater doch so gar zu ähnlich ſteheſt. Opus. Die lieſchuldvolle Liebesſprache, Wowol. Das Kind, das Mutterherzen Lieb, Troſt, Freude, Ehre, und gros Lob, der werthen Mutter hat. Opus. Deine Jugend laſt dem abgeſchlagner Geiſt, ſie ſind auch deine Jugendzeiten, so weichen und ſo bild- und verbeſſig. das du Leibeslieben bey und nicht werte ſterben. Beſſe. So lebt ein Kindin wahren Gaben und ſchmeckt der Wohlſtehrt reichen Zuſ, so mus er ſich auch Widerwertigkeit, und Leid und Unglück gewöhnen. Es kan der Eltern langes Leben dem langen Troſt und Hülfe geben. Es wächſt der Kinder beſter Zuwachs in der Eltern Hüzich: auf: es ſproßt der Anwachs frommer Tugend, und bleibt in unverdorbnen Lauf. Die Zuverſicht ſteht alle Wetgerad auf seiner Wohl in ihre Sorgen. Wowol. Das Kind, das noch in reifen Jahren ſchwimt. Idem. Das werde Kind, die Zeile meiner Leiden Jugler. Ein ſoll unſpäch: «ber von Knaben, wenn kein einziger zum Reden den Mund: noch einen ſchwachen Laſt zu lauten brauchen kunt: Der Mund, der mir ſo manchen von unausgeſprochnen Leiden vernehmlichen vorwerfes Wort herfür: und dieſer ſolpertre den Leiden Schreie: Sein wackend Zähgen drängt mir ingeordnet Lallen ins Ohren. Ein Kind, das noch nicht das Worten neben ich ſchon und innen Wed an ihren Kindern führen, und seinen unſchuldigen Schmerzen ſein reden: Ja, das es Opfergen und ſie der Venus gleich. idem. Ein Kleiner ſie bedeten, der Mutter Augenlicht, der ihrer Seelen Ding und ihres Herzens Stele, indem ſein Jüßgen irrt mit unſerm Schritten, und ſtrauchelt wackelt, ſtoßt ſie ihn an der Hand. idem. Das arme kleine Kind, das auf den Zehen ins Leben eilt ein tarchtam Kind, das ſchon und zuweilen Liebe in Schmerzreiche Haben, in jenem jarten Thal, bedeckt mit Reiz und Schmerzen mit der Liebe Feur und Eiſcherliebe bewohnt, das zarte Angeſicht und Augen zu verſtecken. Bald deckt es ſich an den und bald an jene Bruſt; ſo lang es war, bey es doch

doch schon so viel Verstand, daß es den Grimm zu fliehn, den Tod zu scheuen wust. *id.* Das Kind, das selbst entdeckt die Unschuldsvolle List, wodurch es vor dem Mord in dem Rock der Mutter sicher ist; das arme tumme Kind, das nichts vom Schweigen wuste, weil es noch nicht gelernt, daß man sich fürchten muste. *idem.* Ihr Zweige, die ihr ja von dieser Wurzel stammt, ihr Knospen unsrer Eh und Blüthen unsrer Jahre. Lohenstein. Endlich ist es gut, wofern auch alle Stellen am Tische rings umher mit Kindern sind besetzt; wenn unter ihnen stets sich Paar und Paar gesellen, und sich der Eltern Herz an ihrer Zucht ergetzt. Phil. von der Linde.

Kinderzucht.

Beywört. Die wohgerathene. beliebte. GOttgefällige. kluge. angestellte. überlegte. aufmerksame. verderbte. Unglücksvolle. verzärtelnde. närrische. bethörte.

Redensarten. Das erste Paar hat schon erfahren müssen, es sey die Kinderzucht nicht iedem einerley. Wenzel. Die oft nach Eli Art wird angestellt. Lohenstein.

Kindheit.

Beywört. Die blinde. unbesorgte. erste. zarte. unverständige. verstrichene. unerkannte. beglückte. Unglücksvolle. Thränenreiche.

Redensarten. Der Kindheit erster Lenz. Wenzel. Die Kindheit, die Obst vor Gold erkiest. Opitz. Der Kindheit düstre Nacht. Wenzel. Die Morgendämmerung unsers Lebens. *idem.*

Kirche. Ecclesia.

Beywört.. Die wahre. vereinigte. gläubige. beschützte. auf Blut gegründete. verfolgte. steitende. angefochtene. nie überwältigte. verborgene. getreue. Kummervolle Thränenreiche. nicht ganz verderbte. auserlesene. bewachte. besorgte. mit Blut besprützte. zerstreuete.

Redensarten. Der wahren Kirche kleiner Rest. Wenzel. Die Kirche gleicht dem schönsten Rosengarten, der iedem, so ihn schaut, die höchste Lust erweckt: Ihr Hirte, JESUS selbst, pflegt ihrer so zu warten, daß noch kein fauler Gift die Herden angesteckt. *idem.* Der Kirchen Horizont ist voller Zwist und Streit; man höret da und dort Tumult und Rotten schreyen, und der geweyhte Zank macht uns zum Spott der Zeit. *idem.*

Kirche. Templum.

Beywörter. Die arme, geduldige, getruckene, volle, besuchte, verachtete, schlechte, leere, abgebrannte, offene, gemahlte, geschmückte, geräumige, geschlossene.

Redensarten und Umstände. Jhrer Freundschaft Versal. Der Ort, in der Versammlung derselben zu sitzen, Sorpheus. Was der Ort sich deget, sind meist Bancken deiner Zeit. Wenck. Die Gemeine, welche sie oft zum Zeichen schmücket; so wo man manches Schweins erblicket, das in des Wortes Perlen wühlet. ebend.

Klagen.

Beywörter. Das verlassene, Thränenvolle, gerechte, lange, grosse, nasse, bethränte, aufgelassne, verborgne, laute, öffentliche, verdeckte, Jammervolle, geheime, verdeckte, ungestume, Seufzer, Thränen, winselnde, gezogne, ausgepreßte.

Redensarten. Das nasse Klagelied, Wenck. Es schickt das Volk sein nasses Klagelied, Sie kommen sich, spricht der Klagen Sorpha und seinen Thränen weicht. ebend. Er fing zu klagen an, so wie einsmahls thut, wenn bald er lebig findet Volk, und weinen thun die Thränen kommen sind. Opitz. Es mein gelangnes Volk! ihr Weiber schlagt die Brüste, singt Trauer-Lieder, daß der Himmel dadurch erbebet, daß der Wind bebet: ihr nicht er trug thu in den Wald, allwo er mit man jagt, noch heute overbeschallt. Utenhof. Jhr gehet Brüste voller Seufzer, und mit einer stets mit einem in Jammer-Ach Seufzer schallt, die euer Sanftmuth ist in lauter Thränen. Klagen zu verdienen. Wenck. Des Augen-Saxen und Wasser-Seelen verrath nur schwachen Unverstand. Denn was die selbig, was Gott anwendet, kommt nicht zurück auf euer Dnaden. ebend. Wie eure innre Noth, wenn durch die bleichen Kenle ihr Klägen das noch tönet, wer ihren Ingen hält, mit ängstlichen Gestalt und drüllenden Geberde und weiß Feld erzählt: und wie im Blumerzelt die hohe Nachtigall, der die zelebten Tonnen auf einem kleinen Feld von Saaten abgetrunnen, so können Stille schlägt mit jammervollen Schall, mit schwirer Jammerklag und schwerdenen Geräusch: So machet die Mutter auch bey dem ersehlagnen Sohne. Beschl. Bleich-

Gleichwie aus einem Glied, das ungefehr verletzet, und schnell durchstochen wird von mörderischen Stahl, das Blut, das gleichsam stutzt und sich darob entsetzet, den Augenblick nicht gleich heraus springt auf einmal, wohl aber bald darauf, wenn es den Schmerz empfindt, sich aus den Adern stark in rothe Bäch ergiesset, und, wie aus einer Quell das Wasser abwärts rinnt, aus seiner Wundenhöl in vollen Strömen fliesset: So ward auch der Tyrann empfindlich, dem vorhin der unversehne Schmerz die freche Zunge band: Er brach, so bald als er sein Unglück recht empfand, in Klag und Seufzen aus, und schrie aus tollem Sinn. *idem.* Es heule Berg und Thal, daß man durch Wiederschallen der Wälder holes Leid u. Bevfall hören kan. Es sey mein stummes Leid durch tausend Nachtigallen dem leichten Federvolk erzehlt. Die grüne Bahn, auf welcher man zuvor Violen kunte brechen, sey statt des Perlenthaus mit Thränen überschwemmet; Cypressen sollen nun die Freudenlorbeern schwächen: weil Strafe, Fall und Fluch der Myrthen Wachsthum hemmt. Ziegler.

Klee.

Beywört. Der weiche. fette. grüne. verwelkte. gelbe. bleiche. ernährende. beglückte. bebißne. gefreßne. benagte. beliebte. zertretne. gezeugte. bethaute.

Redensarten. Der Wiesen Schmuck. Brockes. Der grüne, fast Smaragdne Klee. *idem.* Aus dessen Blüth die Biene Honig saugt. Lohenstein.

Kleid.

Beywört. Ein glänzendes. schimmerndes. schmutziges. bäurisches. lichtes. herrliches. zugeschnittnes. zerlapptes. warmes prächtiges. ungeschicktes. reines. unbeflecktes.

Redensarten. Der Kleider prächtiges Prangen. Ziegler. Ein bäurisches Gewand, das vor die Kälte schützt. Brockes. Das herrliche Gewand, das die Glieder zieret. Wenzel. Die Gerechtigkeit, als das reine Ehrenkleid; das Engelgleiche Ehrenkleid. *idem.* Das Kleid, womit man JEsu selbst die Strassen ausgezieret. *idem.* Ein roth zerlumptes Tuch, als wie ein Wamms, bedeckt den schwarzverbrannten Leib, das kaum ans Knie ihm gieng. Brockes. Sie gieng als Jägerin, den Bogen auf dem Rücken; ein lang u. flatternd Haar sah man den Scheitel schmücken, die Knie waren bloß, ein Gürtel hielt den Rest des aufgeschürzten Rocks durch einen Knoten fest. Amth.

Er

Er trug ein köſtlichs Schwerd, dem ein geſtirnter Stein, von gelber Jaſpis Art, der Handgrif muſte ſeyn. Der Mantel bramte ganz vom Blut der Tyrer Schnecken, und hieng die Schultern ab den Heldt zu bedecken, den ihm die reiche Braut, freygebig hat geſchenkt, und durch beſondre Kunſt mit güldnem Drat vermengt. *idem*. Es kleidet mich mein GOtt, daß ich nicht friere, durch Vögel, Wild und zahme Thiere; der Würme Werk, der Saft der Erden muß mir zur Deck und Kleidung werden. Brockes. Des Mörders Kleidung war ein dichtgeflochtnes Seil, das ihm zum Panzer dient, ein roſtig Eiſen deckte ſein Haupt ſtatt eines Huths, die Fauſt beklemmt ein Beil, mit ſelbem macht er Platz, wenn er es von ſich ſtreckte. Brockes. Herodes ſtund auf ſeinem Thron, mit Purpur angethan, geſchmückt mit einer Kron, ſo ſchimmerte vom Blitz von tauſend Edelſteinen, ein heller Panzer deckt den Rücken und die Bruſt. *idem*. Ein ganz durchſichtig Kleid deckt ihre ſchöne Glieder, den Rücken zieret ihr ein ſilbernes Gefieder. *idem*. Die Schultern ſind entblößt; ein langes zartes Kleid hängt von der rechten ab, nach ſeiner linken Seiten; der Schleyer, der von Gold und Purpur zubereit, mit weiß und blau gefärbt, fängt an ſich auszubreiten; die Falten voller Glanz, die wie die Wellen wallen, die fliegen rings umher, drauf beißt ein güldner Zahn von einer ſchimmernden und Diamantnen Schnallen und befiet auf dem Knie ſie an einander an. *idem*. Ein ſchönes Jägerkleid muß ihre Decke ſeyn, das der Sidonier mit fremder Kunſt gewebet, und deſſen dunkeln Glanz ein bunter Rand belebet; Der Köcher iſt von Gold; das wohlgeflochtne Haar ſtellt einen güldnen Kranz von ſeinen Stricken dar; Das Purpurunterkleid, das ſonſt die Füſſe decket, iſt durch der Nadeln Gold gar zierlich aufgeſtecket. Amthor.

Klippe.

Beywört. Die verborgne. geheime. gefährliche. verſteckte. vermiedene. fürchterliche. ſcharfe. zertrümmernde. berührte. umſchifte. bedeckte. ſpitzige.

Kloſter.

Beywört. Das einſame. verſchloßne. Andachtsvolle. beliebte erleſene. ſtille. verhaßte. ſtrenge. harte. heilige. geweyhte. beſuchte. verlaßne.

Redensarten. Das Kloſter und ſein Joch iſt nur der Jugend Pla-

Plage, in beſſen Eingeweiden der Krang der Fuß verſtekt. **Solo manoeuvriren**. Das Gleiche, wenn angeredet, das Fleiſch nicht zu begehren, und morinn hier ein Wort um seine Bedeutung kommt: der auch der Lekerne ſich nicht zweifelt kan entbehren, er ſtoße doch den Fuß mehr in das Kloſter ein. *etcetera*.

Klug.

Kennsamen und Unſchuld. Die Seelen. So bald Schöpfer Zeit mit einer Klugheit ausſtaffiren. Worzu. Die Klugheit war das Glas das kein Volaren führen; durch dieſes ſahe bei du Gurel, als Geiſter, ihre wolluſt das Schif ſo glüklich zu regieren. Bis jenes bald entſtand, und die ernſte den war. *etcetera*. Wer das, was ſie ihm iſt, auf das, was ſie ſagſchehen mit Augen-Sinnen kennt. Bei ſich beſchränkenden wahren, ſo lang er raſen will, und ſchauer trogig an den Glüklichen Mankenmuth. den niemand benennen kan. Er thut, als wolt er noch das Weſentlich ſeiner Sinnen bei nen ihm nahe kennen. Aber auf allen Seiten Gewiſſensſtrik und Furcht: er weiß, daß Gott Spiel mit ihm will ſpilen, wie Gott es haben will. Was möglich iſt zu ſeyn, das muß er ſeyn, werden; ihm können nicht fremden ſein auf dieſer ganzen Erden: denn alles Glükſal und Leid, beſonder der über lacht, und jener traurig iſt, hat er vorhin behacht. Opitz.

Klugheit.

Beyoder. Die wahre, verſtellte, verdorbene, erkannte verwahrte, ein elde, nahrhafte, falſche, verdorbene, ſichere, ſinnbahre, Großmuthvolle, erweiſte, verjagte, verachtete, hervorgepreßte.

Kennsamen und Unſchuld. Die Kund der Zeit zu weichen. Beſſer. Die Klugheit, die nichts als Glük auf ihren Klügeln klugen. Kunſt ſtreitet, und den Grund. Kothenſtein. Die Klugheit, die der Tugend Rad treibet. Phil. von der Linde. Die Klugheit ſeiner Sinnen, der auf ſeinen Lufterſeiten ſtehet. Die Klugheit. ſo die Tora in ihrem Buſen trägt. *etcetera*. Der Klugheit ſeel Eifer kan mit ſo vermenget nur Treue und Eifer der Luſt ſein. Worzu. Da bei der Klugheit Aufmerkſamkeit nie zu gemessen, durch Klippen, Wind und Sturm in dieſer See der Welt, und der viel jungen Volk erdarmich mere Hilf ſuchen durch zu kommen. Opitz. Die Klugheit die ſich mit ſchnellem Fuer vergleichen läßt, und bei jedem Fall ein angenehmes Licht giebt. Ein altherſtehen Rad im Zwivel zu

erreichen, verbindet die Zeit der frühen Jahre nicht. Wem
Wer Scherz und Kunſt vermiſcht, und wer die Klugheit ſin
bat unterrath durch den rechten Zweck erreicht. Lebenslauf.

Beſchreib. Man ſtellet die Klugheit als ein Frauenzimmer
grey Angeſichter vor. Auf dem Haupte trägt ſie einen Helm
und iſt mit einem Waffenrocke angethan, neben ihr ſteht
ein Einhorn, in der einen Hand hält ſie einen Spiegel, in der
dern aber einen Pfeil, und den Zaum.

Knabe.

Beywörter. Der friſche, munre. Hofnungsvolle, geſunde, a
genehme, benennte einfältige, holde, geliebte, zahe, ungezog
knotrichte, ſtumme.

Knecht.

Beywörter. Der kahle, ſchande, beſchwerte, beherzte, gepla
te, unmaßvolle, beſtändige, wilde, gemarterte, bemüh
ängſtlichſte, traurige, geiſtloſe, arbeitſame, getreue, ve
wortne, getreue.

Knopf.

Beywörter. Die Silberſchwangre, aufgeborſtne, zerſprungn
braune, grünlichte, feuchtgrüne, garte, Silberfarbne, entſtan
ne, geädterte.

Redensarten und Umſchreib. Der kleinen Knopfen zu
Cypreſſen. Bracco. Die geilſte runde Perlen ſo um der S
ne Spitze ſtehen: die aber ſelber bald zu Perlenmutter
den. edem. Der Knopf, den du ſchon auf Blumenwerk bild
ter bewein, der nach des Winters Froſt ein ſchöner Früh
Zeit wird. Derſelbe. Auf Blumen die noch geſtern bitter, heut wa
ein lachendes Geſchwiſter von Blumen ſchwangern Knoſpen ſteh
Brod. So klaglich locken dich Sidt der Sommerwind herum
daß mein faſt verſteinerſinnlich Herz, wie eine Knoſpe die
zeigt dort ein Blat geöffnet, edem. Die Knoſpe, die noch ei
die Blume will gewähren, iſt der Bedeutung werth, wenn
vom Stocke bricht. Gleich.

König.

Beywörter. Der mächtige, große, Wundervolle, tapfre, blö
ſte, unbezwungne, erſchrecklichſte, grauſame, unbezwingli
geſtirbete, majeſtätiſche, ungeraine.

Redensarten. Alſo beſiegt Jeanen allen der König Evalde und
brichts, und den man auch bey ſeiner Trauer findet. Menſchen
Die/Dürer dieſer Welt, die mit Schwerdt und Flammen nac
ein

einer Krone streben, die doch vergänglich ist. Chr. Gryphius. Du würdest König seyn, und wäre nichts um dich als dein Verdienst allein. Opitz. Siehe Fürst.

Königin.

Beywört. Die gebohrne. gesalbte. gekrönte. würdige. gröste. prächtige. Heldenmäsige. Grosmuthsvolle. Bewundernswürdige.

Redensarten. Europens Zierd und Pracht, der grösten Helden Lust, der Damen Preiß und Krone, das mütterliche Haupt von einem Königssohne, Minervens Ebenbild, der keuschen Liebe Sitz, und alles, was iemals Natur, Verstand und Witz nur herrliches gezeugt, nur schönes kan erdenken. Neukirch.

Kohl.

Beywört. Der bräunliche. bereifte. grüne. süse. mürbe. verächtliche. beliebte. gekochte.

Redensarten. Der bräunlichgrüne Kohl, des Winters süse Kost, der durch den Reifen reift, und durch den strengen Frost erst süß und mürbe wird, ist iezt der Gärten Zier, und steckt das braune Laub auf einem rothen Stiele, mit weissem Schnee bedeckt, aus weissem Schnee hersür. Brockes.

Kopf.

Beywört. Der Kummervolle. beschwehrte. leere. schnöde. stolze. kluge. beliebte. ungemeine. gebesserte. aufgeweckte. munre. belaubte. bekränzte. gekrönte. schwache. verschlagne. abgeschlagne. umgekehrte. kleine. Siehe Haupt.

Krähe.

Beywört. Die schwarze. schwätzige. plauderhafte. unangenehme. verworfne. alte. bejahrte. fast unsterbliche. schwache. verjüngte. dauerhafte. beglückte. erfahrne.

Kraft.

Beywört. Die starke. ungehemmte. sonderbare. ungemeine. edle. Bewundernswürdige. Simsonsähnliche. geminderte. vermehrte. gestärkte.

Krankheit.

Beywört. Die strenge. trocknende. schwarze. schreckliche. tödtliche. heise. alte. gehobne. geschwächte. verzehrende. beschwerliche.

Redensarten und Umschreib. Ein Qualm verlängter Seuchen. Amthor. Das Haupt ist matt, es zittern alle Glieder, das

Hertze bebt, die Ohnmacht wird mich zwingen, dem Pfeile hilff, sein Ziele will ihrer lindern, kein Kraut vermag die Schmertzen zu verbinden. Wird. Mein Lebenslicht ist an den Klippen scheinen. Philander von von der Linde. Die Krankheit Jammerstand. Docf. Der Krankheit Ursachen. August. Die Krankheit kommt aus Lust der Seele zu seinen Zeiten. Wesel. Wenn und ein Kranker Mensch in seinen Zeiten bist. ꝛc. Es lässet sich ein Kranck in denen Gliedern sehr, als solle das Bein und Schmertz mit einander Mitsen an. ꝛc. Dem Thürme sich ein Thurn verlanget Seufzen und verliehen Rath und Mut von den beklommen Leuten und lies Mitverwandt Rat auch schwer heit erfahren in denen Leiter nur in Leibens Nor selben. Anndor. Der beim erlebendigt Tod sicht sich in den Arm-Adern. Ich bin so tauen Puls, den Schmertz und Leid beschweret, ein neubeseelter Schlag und Todesschweist fühlet. ꝛc. Der Krankheit Schwächen. Docf. Die Krankheit Schwächen sind die Schwachen und Ohnmächten, die lieget und auch Krankenden wieder, ob legen auch die Schmertzen selbst. Wesel. Es stenig ein strengel Wed die Glieder an zu plagen; wie mein ein Hasellsturm der Halmen Ende bricht. Kraft und leben schein entwichen. Wunden. Mund und Hand zerbeissen, und lies war mir Noth unhällt, und stetig mit schreiben Schmertzen erfüllt. ꝛc. Mege doch dein Ohr zu meinen Krankenbeut. Kanff. Ach ihn ober Kraft, und nicht als Haut und Bein. ꝛc. Die Krankheit plagt den Leib, die Todesfurcht das Hertz. Kanff. Ach ohnerhörte Furcht! es will mir Hertz beuten. Kanff. Was wolle der nun leiden der in der Krankheit lag, ob es konnte stehen, und ward des Körpers los, Daß ausgeblicke Hertz und Hirn an jungen Kopf, als eine heiß Glutt, und nahm die Augen ein die voller Feuer funden; der Sprachenmeg, der Schlund, war jämmerlich gebunden: die Lunge rechte sich; der ganze Leib war krank, und lies die Kräfte fere; ein schaudlicher Gestank, wie sonst ein faules Aas auch von sich pfleat zu geben, trub sich den Hals rauh. Das arme Gemache seben stund auf Schwachheit Tode, und sahe din und her, ob in der grossen Quaal mache etwas Linderung sein: ob aber half umsonst. Was sage mir den Jammer Leid auch voll Klumme war, für Kümmers und Schmertzen sehr Leid und Wehmuth zu, die sämtlich Hand und Seim ihr stunsprache

nicht konnten thun. Es schwand das Mark, und Bein, der steife Mann ist todt, der Mund hier, dort Koth, da Urin, der Durst, der stets sang an zu gehen geschwinder als zuvor; viel haben Leg und Nacht nie keinen Schlaf gehabt und nächtlich sich herum tot. Schmerz und mit der Hand die Seiten in den Armen, das Klopfen um die Brust, es kommt nach und nach zu vielen Tausend und die Sonn die Alte trat gemach den müden Schweiten zu, bis sie so nach und nach die Glieder ganz und gar nur ihrem Gott durchfahren, die thuen allerseit mit noch mehr ähnlich waren: Solcher Schlaf ward aufgeblitz, die Nase sieg gemacht, die Stirne war geschwind, ob sie die lange Nacht den und sich todten Bett lief und den Leichen Leuten, so sie vor sterbe lag. Qual. Und diesmal mein sagt bei der frischen Jahre Kraft, der Geister Wunderer nach schlimm wesen, der Seuchen Frost vergast den Herzog der unser Wangen, ein dunkler Schattenreich zu umwölkt der Augen Licht, und wo das breiten Mund sonst rothe Lefzen bricht, will jetzt das blaue Gift der Amethyst in prangen. Jondon.

Kranichs.

Bryoder. Die gerunde nachtsame. Wasserscheue. munter. rear. belegte Stuhlzäpfchen.

Kreuzotter. Die Krankheit, die man dort bey ihren Augen geren. Es ist. Der Krankheit, der den verwunden dem mus sich sinken läßt, nicht. Der Krankheit, der von sein Herr will Sorgen machte, und alle durch sein Stehn im Schlafe sicher macht. Krankheit.

Kraut.

Bryoder. Der eckle, dürre, zerpflückte, verletzte, thorte, sosse, verbrannte, verbrannte, zerrissene, verwelkte, zusammenbrennte, grüne, bleiche, geringe.

Kreuzotter. Mancher einen Krant von ungemeinen Weisen, und legen ihn mit Diamanten ein der Blumen Schmuck und hoch zur daß verweilen. Ehe. Sprichwort. Der Krant, dem die Hand zu wenden sich bemühet, der auch an Kostbarkeit beschämt der Sternen Pracht. Jorgler.

Kraut.

Bryoder. Das kräftige, beblumte, verdorrte, polde, bleiche, bleiche, dürre, gedörrte, verblühete, weiße, abgebrannte, Kirchtag, kostbare, brillante, gesunde.

Kreuzotter. Die ungeschöne Kräuter. Brocken. Der sein

stärke

schen Brüuer bold Gras, das unsinnbsch gefärbt, das verfaulsch gehöret. adem. Die Krämer, so grosmächtig Krieg führen. adem.

Krebs. Astrum.

Beyworter. Der heiß, erhitzte, dürre, erhöhete.

Redensarten. Der Krebs, der die längsten Tage, dahey doch manche Jammerklage trinnt, weil und die Zeit schmachten macht. Jambus. Der Krebs, der die Pracht der Rosen meidet, um nur desto ehe lustgelosen weis für der hitzen Zeyde stehen. adem. Wenn Krebs und Bären sich verbinden, so müssen die dunkeln Stunden, womit der Tag die Nacht bedeckt, zehen. Pythagoras, der ehrsüchtige verneint der Himmelsbären wär eine, und der Krebs, der Fleisch und Geschicken durch den Thor aus jenes Welt in unsre Thränenhöhlen. Ein Greyphon.

Krebs,

Beyworter. Der kriechende, langsame, gewohnte, verhasste, verlegende, fähre, rede, gestorne, seinliche.

Redensarten. Der Krebs geht immer sich und alle, wie es scheint, gestrafft. Chr. Greyphius. Der Krebs geht auf dem Strom als Land, wenn aber ihn die schweren Donner treyben. ad. Der Krebs hasst Kunst, Witt und Tod, ersterben sich nach einer sauben Weide: Die Schweine bringen ihm den Tod: ein reiner Quell bringen ihn und Freude: Sie bald er nur das Gift erbeist, so strecht er noch dem Angenthum Schimmer. adem.

Krieg.

Beyworter. Der wilde, strenge, bemühte, blutige, unmenschliche, allgemeine, verwüstende, traurige, schrecklige, grimmige, gestillte, beygelegte, gebohene, vorgebliche, Sogenwollen-angewisse.

Redensarten und Umschreib. Das erhitzte Kriegesschwert. Chr. Greyphius. Der Krieg, des Friedens Tochter. Opitz. Die Kriegesfluth. Dasselbe. Der Krieg, allwo wir zu der Erd durch unsers Schwerdtes bringen. adem. Des Kriegesfeldgeschrey, das den lieuli verwünschten Frieden störet. Mornay. Des wilden Krieges Sohn spricht durch die weite Welt: Ihr seyde kummer fort, daß aller Völker Hoffen, so lang der Frieden dauert, zu Grund und Boden fällt. adem. Der wilde Krieg, der das ehe Vaterland der Teutschen Nation verheert mit Mord und Brand, und wie der Krebs um sich frißt, ihm alle Güter durch

durchkreucht, und das grimme Gift der Waffen auf und nieder führet. Opitz. Hier heißt Bellonens Grimm so Stadt als Dörfer rauchen, weil sie der Fackel Brand um ihre Dächer schwingt: Man schaut das kalte Feld von warmen Purpur schmauchen, der mancher Heldenbrust aus ihren Wunden dringt. Auch des Tagus stolze Wellen, Weichsel, Donau, Po und Rhein, wollen sich vom Blute schwellen, und mit Leichen trächtig seyn. Amthor. Die Gluth des langen Krieges brennet. Chr. Gryph. Der Krieg, dem doch der Tod stets aus den Augen sieht, ist selber in ein Spiel sich zu verstelln bemüht. Lohenstein. Im Kriege stirbt man nicht, wie sonst die Menschen sterben; nicht sich und der Natur, aus Schuldigkeit und Noth; man geht vors Vaterland freywillig in den Tod: Und diese Willkühr muß uns eben Ruhm erwerben. Besser. Du fällst Philemons Lehren bey, daß, wenn den Ehrsuchtsvollen Fürsten nach stetem Krieg beginnt zu dürsten, den Staaten insgemein die Schwindsucht nahe sey. Amthor. Der Krieg ist als ein Schilf in jenen Niluswellen, worinn die falsche Zucht der Crocodile liegt: Hier hat ein Feldherr noth, die Augen auszubellen, eh ihm Betrug und Macht den Vorsatz überwiegt. Wenzel. Die ganze Welt schlägt ietzo Lermen; man hört, so weit die Sonne scheint, die Macht des tollen Krieges schwärmen, so alles zu verwüsten meynt. *idem.* Die ganze Welt schlägt ietzo Lärme; man hört, so weit die Sonne reist, die Macht des tollen Krieges schwärmen, so allen Völkern tödtlich heißt. *idem.* Was ist doch wol der Krieg? Ein Labyrinth voll Schrecken, da fast bey iedem Tritt ein Minotaurus sitzt; ein ungebähnter Weg voll lauter Dornenhecken, in welchen man den Fus nur gar zu leichte ritzt: ein Wetter, das uns stets mit Blitz und Keilen dräuet; ein Feld, auf welchem nichts als Mord und Sterben reist; ein Winter, dessen Wuth nur Angst und Kummer schnevet; ein Meer, das stetiglich vom Unglück überläuft; ein heiser Phlegethon, der nur vom Feuer schäumet; ein Styx, der Gift und Tod als stetes Wasser quillt; kurz: Wenn dem Kriegesmann vom besten Leben träumet, so ists ein weiter Schlauch, mit Hofnung angefüllt. *idem.* Wo der Säbel blinkt, da schweigen die Gesetze, da ist der Ehrenraub ein unbeschränktes Spiel. Läuft nun ein Frauensbild als Wild in der Soldaten Netze, so wird es insgemein der Geilheit feuchtes Ziel. Ziegler.

Kriegsheer.

Beywörter. Das starke, geschmückte, kühne, Wohlangeführte, ausgerüstete, tolle, muntre, ungezähmte, aufgebrachte, zerstreute, beldenmüthige, Wundervolle, fertige.

Redensarten. Ein Heer, das sich sonst vor der alten Zeit, Beste. Das Kriegsheer, das lauter Wunder thut, *edem.* Das Heer, gleich Läubes Schauren, das sich viel tapferer als sie gewesen waren, *edem.* Das Heer, das im Feld, das im Lager der gröbsten Arbeit thaten, ein Führer klug und dapfer, der keiner Gefahr scheute, *edem.* Ein Heer, das bald verliert, bald sieht der Feind sich über, ein Heer vollkommen voll, wenn es sein Haupt verliert. Lobenswürdig.

Beystand. Der dar ein schuppicht Ey um seinen Leib gebogen, der dar die weiße Brust mit Fell und Haar bezogen. der grimm hirnia Haupt in dicken Binden trelt, von dem ein roth Stahl das Gesichte deckt, der Leib, der sträft die blanke Saat in Harnischen zur Erden, dort lägt ein krummer Stahl die Augen Feind verblenden, der Mann mit dem Meere Thor am Mors Stahen sieht der mit dem Schwert dräut, der mit der Streitart Freut. Ein halbentblößter Mohr treibt mit verdrunnen Hühnen den Pfeil sind durch die Luft; auf den unsichtigen Enden schwirrt dem Eappier Schwerdt, Bogen, Köcher, Pfeil, dem Schüler den braunen Leib an sich geschlossen Seil. Dort lägt der Anvisher die scharfen Rüher knarren; der Spaß will den Feind mit Lanzen häufig machen. Pfeife.

Krbe.

Beywörter. Die giftige, aufgeblasne, giftbefleckte, gedrehte, geschupte, reichtagne, zusammengeschnürte, grünliche, steckige, gr. ec. scheußbare.

Redensarten. Die den Saldenstrauch liebt. Lobenswürdig. Die Sie, wenn sie gebohren, an sich ziehet. *edem.* Der Spinnen kraffer Feind. *edem.*

Kühnheit.

Beywörter. Die freche, unbedachtsame, beherzte, kecke, eiserne, verlohrne, thörichte, unerschrockne, beistrafte, Lyoenmüthige.

Redensarten. Die est das Glücke zwingen kan. Hyin. Die leicht bezwungen werden kan. *edem.* Die im Anfang kühn, im Fortgang lauisch ist. *edem.*

Kugel.

Kugel.

Beywört. Die gegoßne. verfluchte. strenge. heise. krachende. schwere. getriebne. tödtliche. feurige. harte. unverhofte.

Umschreib. Gekügelt Bley. Hofmannswaldau. Rundgegoßnes Bley. *idem*. Das verfluchte Bley, das die theure Stirn verletzte. Canitz.

Kuh.

Beywört. Die feiste. braune. junge. fette. Milchgefüllte. fruchtbare. brüllende. blöckende. grasende. wiederkäuende. gehörnte. satte. weidende.

Redensarten. Die Kuh, so mit vollen Eytern steht. Opitz. Die Kuh, so im nächsten Thale brüllt, daß ihre rauhe Stimme hoch über Felder schallt. *idem*. Die Kuh, die gemelkt zu werden fertig steht. Brockes. Bey der um aus den Eytern Milch zu ziehen, beschäftge Melkerinnen sitzen. *idem*. Die junge Kuh erfüllt das weite Feld mit ängstlichem Gebölk und brüllendem Geheule, wenn durch die schwere Keule das Kälbgen, das noch saugt, vor ihren Augen fällt. *idem*. In welcher ehemals ein himmlisch Bild verdeckt lag. Canitz. Er sah gehörnte Küh bey ganzen Heerden gehn, die das erwischte Gras durch ihre scharfe Zungen mit lieblichem Geräusch und knarschendem Gethön begierig wissen abzumähn die, vor Zufriedenheit sanft wiederkäuend brüllen, und mit nie leerem Maul die leeren Eyter füllen. Brockes.

Kummer.

Beywört. Der rauhe. bleiche. blasse. düstere. Schmerzenvolle. grimmige. fressende. schädliche. nagende. dürre. furchtbare.

Redensarten. Des Kummers düstre Nacht. Chr. Gryphius. Das schwere Kummerjoch. Hanke. Des Jammers tiefe See. *idem*. Ich richte mich auch mitten in der Höle des düstern Kummers auf, und tröste meine Seele. Chr. Gryphius. Itzt tragen wir mit Schmerz den Kummersamen ein. *idem*. Durch Kummerdampf wird nicht des Witzes licht erkiest. Wenzel. Was hab ich nicht bisher in Einsamkeit erlitten? Was hat mir nicht vor Angst gefesselt Geist und Sinn? Was hat mich nicht vor Furcht zu mancher Zeit bestritten? daß ich, wie mich deucht, mir fast nicht ähnlich bin. *idem*. Wie läßt sich Dina doch mit Kummerseilen binden; der Schmerzen leget ihr zu strenge Fesseln an: Sie läßt zur Unzeit hier das Freudenlicht verschwinden, weil man nicht bald verflucht, was

Sichem hat gethan. Bugler. Sieh Tag und Nacht den Gedanken plagen, entdecket nur, und stillt nicht seine Noth, man macht ihn schwach, und sagt ihm gram Dank. Lon. Ja, gar soll sein eigner Herz nagen. Aber durch den Zusammenhang thun Mark und Saft vergehen, das nur den Leuten Zeug zu Höhnerey geschickt. Sommanwaldau. Sanfte Verdauung.

Kupferstecher.

Beywörter. Der künstliche. edle. bemühte. munre. scharfsinnige. Arbeitsvolle. klug. witzige.

Umschreib. Die edle Hand. die Sinnlichkeit und deren Schatten, in dem Grad Bewegung muß zu geben. Boccler.

Kuß.

Beywörter. Der feuchte. naß. süß. schlecht. kalte. heiße. kalte. thörichte. Verstellte. gebohne. sanfte. reine. kühle. freudige. todte. geile. Demuthsvolle.

Redensarten. Ein Kuß. der sieht wohlen Siegel. Sohnmanwaldau. Ein Kuß. der seine Lippen nicht gibt. Der saure Küsse. Ein Kuß. den sich die Lieb. in euch verliebt. pflegt einzuklauen. Boccler. Der Thau. der süß Thau. der auf den Lippen schwebt. der Mark und Sein erquickt. dadurch mein Geist noch lebt. Opitz. Ein Kuß. vor den der Amber selbst wird auf die Seite müssen. und alle Spezereyen Morrenb. verbannt. Hofmannswaldau. Laß deiner Lippen Thau um meine Lippen fließen. der Honig. mit dem den Vogel fang. Amor. Wie manches erlanchter Kuß der Blumen zu gelassen? Wie klein mit der Zeit bald getauchten Sinn. Wowel. Der Kuß. der mir ein süßes Feuer in den Adern. Mund. zu Herz in Herze bindet. Amor. Es machet mir ein Kuß Gall und auch Wermuth süß. Hofmannswaldau. Ein nebst indrünstrem begleitem innigem Küsse. der volle Becher voll Nectar nicht gefasset. Dem. Herzen ihm es voll. den Lippen ihmeck es süß. mein sich die Brust zerreut auf dieser Rosenlust. Bugler. Der Kuß. der der Lippen. die in die Seele der Liebe ist. Hofmannsw. Die Küsse. die man nur mit Wermuth überstreut. Opitz. von der Linde. Ein Kuß. der Mark und Saft in Knochen zittern macht. wird. wenn es niemand sieht. zum besten anzubringen. Canet. Mein schönlichst Verlangen ein kalter Kuß auf deine theiche Wangen. Ayrings.

Kutsche.

Beywörter. Die schwere. leichte. bedeckte. beschnepfte. rasselnde. gezogne.

gezogne. fortgeführte. beladne. prächtige. kostbare. theure. gefüllte. schätzbare.

Redensarten. Der Kutschen Last, die unter dem Gewicht der vielen Diener beben. Besser.

Labsal.

Beywört. Das süse. angenehme. nöthige. begehrte. geringe. versagte. gereichte. erlangte. kräftige. beste. tröstliche. stärkende. herrliche. versüste. durchdringende. erquickende. edle.

Labyrinth.

Beywört. Das krumme. Egyptische. Cretische. Dädalische. Lemnische. verwirrte. gefährliche. verwickelte. verschloßne.

Redensarten. Aus dem den Theseus nichts als Ariadnens Faden die krummen Wege zeigt. Lohenstein. Der Minotauren Sitz. *idem.*

Lachen.

Beywört. Das hönische. angenehme. süse. reitzende. laute. holde. beliebte. Freudenreiche. erschallende. närrische. thörichte. fröliche. bittere. verstellte. bescheidne. erlaubte. sündliche. hämische. verbothne. verhaßte. ungezähmte. vertriebne. ausgelaßne. unverschämte. rohe. schnöde. wollüstige.

Lachesis.

Beywört. Die strenge. unerbittliche. spinnende. gütige. ungerechte. gebethne.

Redensarten. Lachesis, die den Lebensdrath aufs köstlichste spinnet. Lohenstein. Deren eisern Wirbel schwirrt, deren Faust das Garn verwirrt. *idem.*

Beschreib. Sie ist eine von den drey Parcen; ihr Werk ist, daß sie die Fäden spinnet, da Clotho den Rocken hält, und Atropos ihn abschneidet. Sie soll ihre Absicht sonderlich auf vergangene Dinge haben.

Lachs.

Beywört. Der dunkele. süse. schwarze. herrliche. grose. frische. süßliche. liebliche. fette. weise. eingesalzene. gedörrte. unverdauliche. geräucherte.

Lästrigonen.

Beywört. Die freßigen. entsetzlichen. ungeheuren. unersättlichen. grausamen. abscheulichen. hungrigen. rasenden.

Beschreib. Sie waren Söhne des Neptuni, und entsetzliche grose

Ker-

Laeſus. Anziehendes war ihr König, welcher von den Bogiſ-
ten bey Hofe ſie einen Verſtandesmann zu nennen pflegte. Sie hatten kaum das gute Gemüth an ihrem Oberkommandeur geſehen, als ſie alle auf die Schiffe liefen und in vollen Segeln ſtolen, und Nie-
mand ſie mehr verfolgte, auch die Schiffe ſo zu ruinieren, daß Ulyſſes nur mit einem die Flucht ergreifen konnte, alſo aber ge-
ſchwinder zurücke laufen mußte.

Lālitia.

Beſchreib. Die Blume verehren unter dieſen Namen die Frö-
lichſten. Sie wird mit einem Krantz und Zweigen, aber mit einer Königlichen Kappitwde in der rechten, mit einem Steuerruder aber in der linken Hand gebildet. Steht Cheop.

Lālus.

Beywohrt. Der ſchnelle, hurtige, unermüdete, leichte, ſpringen-
de, geſchwinde.

Verwandten. Der auch den Haſen an Hurtigkeit beſieg.

Lobenſpruch. Der auch den Hirſchen Trotz zu bieten wußte.

Lāgar.

Beywohrt. Das verſchwatzte, faule, verbauete, frohe, unbewun-
ſene, verdrennte, kalte, blutige, ſpitze, verlaſſene, leere, be-
queme, unüberwindliche, geſundene.

Verwandten. Das Feuer, das voller Nauchen, und mit Trau-
benſeuren glühet, in dem lebendes Hahn ein grüner Del-
zweig trahget, Lohenſtein.

Laſten.

Beywohrt. Das unverſtändliche, angenehme, gebrochene, un-
verſtändliche, kindiſche, beliebte, gewohnte, zarte, ſüſſe, artige,
holde, verdrehte, ſchwere.

Verwandten. Der brache mit ſolcher Stimm und angenehmen
Laſten ein unvergnügliches verwirrtes Wort herfür, Boccl.

Lamia.

Beywohrt. Die verſolgte, ſchöne, verwandelte, häſliche, berück-
te, valente, ſächerliche, unbeſtändige, räuberiſche.

Beſchreib. Sie war eine Tochter des Thoei und der Libyes, Jh-
re Schönheit fiel dem Jovi ſo vortreflich in die Augen, daß er
ſich auch ſo vertraulich mit ihr einließ und einen Sohn mit ihr
zeugete. Dodo, die Eyferſüchtige trieb die Zunemen an, daß ſie
denſelben umbringen brachte. Darüber gerieth Lamia in eine
entſetzliche Betrübnis, alſo, daß ſie mehr allein ganz häſlich
wur-

wurde, sondern auch gleichsam in eine Raserey fiel, und sahe, wo sie andere Kinder bekam, die sie tödten konnte. Von ihr haben die Lamiä den Namen, die sonst auch Empusä oder Striges ꝛc. heisen. Siehe *Empusa*.

Lamm.

Beywört. Das Einfaltsvolle. zarte. holde. blöckende. artige. weise. wollichte. gauckelnde. gedultige. Unschuldsvolle. zahme. fromme. nützliche.

Redensarten. Ein saugend Lamm, das um die Mutter hüpft. Brockes. Das willig zu der Schlachtbank geht. Lohenst.

Lamprete.

Beywört. Die lange. köstliche. getödtete. harte. unverdauliche. glatte. im Wein ersäufte. gewürzte.

Redensarten. Lampreten, die erst der weise Koch in Malvasier muß tödten. Opitz. Der Römer beliebter Leckerbissen. Lohenstein.

Land.

Beywört. Das Blutfette. abgemattete. trockne. arme. Thränenvolle. dürre. seufzende. magere. ausgezehrte. Unglücksvolle. fette, ausgedorrte. bethränte. verwüstete. blühende gesegnete. beglückte. bereicherte. Sehnsuchtsreiche. gebauete.

Redensarten. Das Land, so sein Fürst in unverwelktem Flor erhält. Besser. In dem noch ietzt das Blut der frischen Leichen raucht. Amthor.

Landleben.

Redensarten. Wie selig sind, die den Smaragd der Auen für der Palläste Gold erwählen! die nicht aufs Eis der glatten Ehrsucht bauen, und sich mit eignen Lastern quälen; die in den Kummerfreyen Wiesen, um einen Crystallinen Fluß, die Gärten für den Thron erkiesen, ein frey Gemüthe für Verdruß; die, auser schönen Gärtnerinnen, sonst keinen Abgott lieb gewinnen. Lohenstein. Sein Hof wird ihm ein Hof; sein Acker seine Freude; ein finstrer Tannenwald sein Pommeranzenhaus: Der Heerde theilet er alsdann die fette Weide, wie sonst dem Kriegesheer, mit treuer Sorgfalt aus. Der Fürwitz treibt ihn nicht, viel neues mehr zu wissen, als was sein Meyer bringt: Er kehrt sich wenig dran, wer dort in einer Schlacht zu Boden wird geschmissen, wenn er in Sicherheit die Garben binden kan. Ist ihm nicht mehr vergonnt, zu küssen eine Docke, die ihre freche Stirn mit Thürmen überhäuft; so

thuts

thun; ihm ist so wohl, wenn er nach einer steif- und schlechtgeschlossenen Thür und aufgeschlossenen Koke Wenn ihm jemanden auch ein kleiner Dienst erwiesen hat, oder er nicht weniger ein Gab, so hat der Dankbahr in seiner Schrift Finger, als wenn Bellerophon von seiner Liebe singet. Cang.

Landplagen.

Redensarten. Pest und Wort erfüllt die Gruft, Land und Aker schwimmt in Blut; Dampf und Rauch verhüllt die Lüfte. Der und Schabe trift die Stadt. Wenn Wasen wird Wort, und drei Tage lang Blut, so soll es schreiben, und zu schauen, das Europa nicht sey. Andere. Der Wassen schrecken: der Hunger, und Pest. Der Krieg: die beschrecknisse Pest: die Theurung, Hungersnoth, und was zu allem Sinn und mehr und mehr bedrängt. Opitz.

Langmuth.

Beywörter. Die theure, teure, schwende, sichere, edle, gepriesene, beständige, geduldige. Grossmuthsvolle, überschwende, überflüssige, genügende, innerneute, ausgiebere.

Redensarten und Sprüche. Er schaut in den Himmel drohen hat meiner ausserlich geschonet; und anders, als ein Mensch gewohnt, mit innerlicher Zorne verschonet. Ja mehr ich mich von ihm entferne, je mehr ich sie sich zu betzeren: je mehr hat er mir Zeit gelahne, den langen Irrweg umzukehren. Mich Mensch von der Mutter Leibe der Kinder Mord dern sang: daß GOtt, der vierzig Jahren lang, gedultet ihre böse Weise: daß trift auch denne der mir ein, und wird um so viel mehr angereizet, als er die Mehrheit mir allein von einem ganzen Volk erwiesen. Meine. Alle ich den Frumm gepaz ist entehret, der einen bösen Freund erzeigt, und sich Jahr auf Jahr ein benahlt, ob selber frümmer möchte werden. So kann GOtt diese sündige Schaar; und ob, wie schlecht sich verschaffet, hat Er mit einander vertrag Jahr dem gerade Zeit gedultet, offen. Wenn ich die ganze Welt besäh: Wer ihn ich? muß ich demnach sagen, daß sie mich GOttes Langmuth so lange lange Zeit getragen? Rom.

Langsamkeit.

Beywör. Die linge, schädliche, verderbliche, faule, schnöde, angewohnte, schlechte, bedächtige, schlechte, mühsame, unerhörte, faule, träge, schlechende.

Beyspiele.

Beschreib. Man bildet die Langsamkeit als ein mit Maulbeerästen bekränztes Weib, welches auf einer Schildkröte stehet.

Laocoon.

Beywört. Der ungehorsame. bestrafte. verschlungene. aufgefressene. Ehrfurchtslose.

Beschreib. Er war ein Bruder des Anchisä, und des Apollinis Thymbräi Priester. Da er sich wider dieses Abgottes Willen mit seiner Frau, der Antiopä, verheyrathete, zog er sich desselben Zorn zu. Als nun Laocoon durch das Loos erwählet worden war, dem Neptuno zu opfern, da desselben Priester mit Tode abgegangen war, verschafte Apollo, daß zwey Schlangen aus der Insul Tenedo, Namens Curissis und Periböa, kamen, als er eben an dem Ufer mit dem Opfer beschäftiget war, seine Söhne anfielen, verschlungen, und ihm endlich nicht besser mit spielten, da er ihnen beystehen wollte.

Laomedon.

Beywört. Der meyneidige. Treubrüchige. schnöde. undankbare. Ehrvergessene. bestrafte. beängstigte. erschlagene.

Beschreib. Er war ein Sohn des Ili und der Euridices. Er war ein König in Troja, und bauete sonderlich die Trojanischen Mauern, worinnen ihm Hercules und Neptunus Beystand leisteten, nachdem er ihnen was Gewisses davor versprochen; doch, da er solche zum Stande gebracht, hielt er sein Versprechen nicht. Darüber entbrannten sie beyde vor Zorn, und Neptunus ließ aus Rachgierde einen grosen Wallfisch alles unsicher machen, und dem Laomedonti grosen Schaden thun. Da er nun das Oraculum zu Rathe zog, that es den Ausspruch, daß man dem Wallfische zu gewisser Zeit eine Trojanische Jungfer geben solle. Dieses that Laomedon; und endlich traf das Loos und die Ordnung auch seine Tochter, die Hesionem. Hercules aber wolte dazumal gleich nach Colchis reisen; und da er hörte, was vorgehe, erbot er sich, dem Laomedonti seine Tochter lebendig wieder zu schaffen, das Ungeheur umzubringen, wofern er ihm die Hesionem zur Gemahlin, und seine Pferde, die über das Meer und über die stehenden Kornähren laufen konnten, geben wollte. Er versprach es auch; und Hercules machte sich an den Wallfisch, wurde aber von ihm verschluckt; da er sich drey Tage durch dessen Eingeweide schneiden muste, auch wegen der Hitze alle Haare einbüßte; bis er ihn endlich tödtete. Hercules gieng darauf nach Colchis, u. ließ inzwischen

das

des Erbeutens bey den Laumedonen; doch bey dieser Räuberkunst weigerte er sich, ihm mit zu gehen, und wurde von ihm erschlagen.

Lara.

Bryndet. Die schwatzhafte, geschwätzige, plauderhafte, beschwätzte.

Bellwich. Sie war eine Tochter des Almenis und eine Nymphe. Sie rief Jupiter und der Juturna gemein genacht dann, klatschte sie solches bey der Juturne aus. Darüber wurde jene erbittert, daß sie der Juno solches anschwatzen sied. Darauf sie sie Mercurium an die Hölle führen. Doch diesem gefiel sie so wohl, daß er sich unterwegend der Zeit zur wohl mit ihr vereinte; darauf sie denn die Laves gebahr.

Laves.

Bryndet. Die munern, fleißigen, aufmerksamen, verschlagenen hurtigen, schlauen, erdenklamen.

Bellwich. Wegen ihres Verstandes ist unter Lara nachzusehen. Sie sind Hüter, und Wartleher der Thüre, Gassen, Straßen, auch wol der Städte, allhann aber werden die Laves pulcri genennet. Sie wurden gehalten als Jünglinge, dass sie Kleidung hatten sie eine Hundshaut um sich hängen; einer Hund aber neben sich stehen. Mouthred stellte man sie in einer Lade vor; doch solche anfzubinden aber unterlassen war, damit er desto geringer scheine, etwas zu verrichten.

Laster.

Bryndet. Die schnöde, eingerissene, verhannte, schmutzige, schändliche, verbotte, verlorene, schnöde, gottige, verderbliche, angethane, debrutte, berenete.

Bennemann. Der Laster Mondt. Chr. Gryphius. Die Laster bilde, *edem.* Sieh in den Lasterrock einhüllen, *edem.* Der verdrene Lasterpfad, *edem.* Sieh im Koth der Laster wühlen, *edem.* Der schnöde Lastermund, der reine Flammen bindet, *edem.* Das klatzaut dieser Lastern ist überall gemahlen. Wenzel. Die Laster die an der Tugend Kleid verlarve sind. Kobenthus. Die Laster, die ihr Gift, gleichwie die Pantherthier den Zachen, verstecken. Mosbach. Die innern Seelen-Laster, sind an euch, wenn sich die innern Laster zeigen; die sind den weichlichen Weybs gleich, und machen sich leicht den Gift zu eigen. Das Seelspiel ist zwar anzusehn; doch ist es dadurch unsträflich. Wenzel. Die Laster sind der Pest gleich, die erstlich

erſtlich glänzt, und nachmals ſtürzet: Wer hier nicht auszuweichen weis, der hat ſich ſelbſt ſein Ziel verkürzet. Flieht, edle Seelen, flieht zurück; hier liegt der Höllen Mörderſtrick. *id.*

Beſchreib. Man bildet das Laſter als eine ſiebenköpfichte Schlange, die einem jungen Menſchen ſchmeichelt.

Latein.

Beywört. Das ewige. herrliche. edle. gelehrte. ausgekünſtelte. Pedantiſche. Schulfüchſiſche. allgemeine. vergeſſene. nöthige. unentbehrliche. angenehme. reine. unverdorbene.

Latona.

Beywört. Die angenehme. ſchöne. ſchwangere. geliebte. verfolgte. verjagte. geſicherte.

Beſchreib. Sie war eine Tochter des Saturni, und Jupiter verliebte ſich ihrer vortreflichen Schönheit wegen in ſie, mit welchem ſie ſich auch in ziemliche Vertraulichkeit einlies; ſich aber auch hierdurch der Junonis Haß auf den Hals zog, ſo, daß ſie die Erde beſchwor, ihr keine Stelle auf ihr zu verſtatten. Doch Neptunus ließ die Inſul Delos entſtehen, darauf gebar ſie den Apollinem und die Dianam; wie denn auch die Latona von der Junone in eine Wachtel verwandelt wurde. Darauf iſt ſie auch göttlich verehret worden.

Laub.

Beywört. Das zarte. bewegliche. geſteifte. geſpitzte. dicke. bewegte. entſaftete. grüne. grünliche. dunkele. Smaragdne. abgefallene. durchſichtige. dürre. ſtarke.

Redensarten und Umſchreib. Der Wälder grünes Haar. Opitz. Das wie Smaragden glänzet, und ſich mit bunter Blüth als Kronen kränzet. Brockes. Man ſieht oft, wie das Laub, obs keinen Wind gleich ſpührt, von innerlicher Luſt gekützelt ſelbſt ſich rührt. *idem.* Das geſteifte Laub, auf dem das jüngſt gefallne Himmelsnaß, wie ſich daſſelbe mählich bieget, wie Diamantne Kugeln lieget. *idem.* Indem das zarte Laub ſo dünne, ſieht man etwas, das man ſehn und doch nicht ſehen kan. Es ſcheint ein grüner Flor die Wipfel zu umgeben; Es ſcheint ein grüner Reif an iedem Zweig zu kleben; Es ſcheint ein grüner Staub um ieden Baum zu ſchweben; Es ſcheint ein grüner Rauch ſich ſanfte zu erheben, der ieden Aſt bewölkt und immer dicker wird, durch welchen hie und dort ein neuer Vogel irrt: Das Laub iſt ietzt ſo zart, ſo dünne, daß das Licht ſelbſt grün gefärbt durch ſein ſo dünn Gewebe, durch die

durchjagen Bäumen Blätter, die hätte selber gleichsam mahlen. Die Bäumen rauschen, die ihr bey schwachen Winde lassen, sind auch nicht groß genung, sie gänzlich zu verhüllen: Daher wo durch die Grün annoch der Schimmer Bracht, als wo durch grünen Glaß verschiedne Farben stehen, an welchen hier und hier weil kleine Schaaren stehen, die sehr Stumme grösser macht. ac. Der sagt sowol an Laub als Schatten seinen Wachs stehen. Bey den Bäumen Reif: Was vor Gewaltig geschehen, wird zeigt theils an, wie Gold, theils übrig, wie Silbern. Herr gäng ein gelber Baum, als wie ein güldner Mohr: Ein andrer scheint dort, als wenn ein reicher Herr die lange nicht gesehnen Zweige beckt, als die der Bäume Reif noch zeigt, theils noch verstecket. Die Bäume scheinen sehr, stat weiser Frühlingskleid, in gold- und rother Schale zu stehen: so wenn man sie von weitem sieht, glaubt man der bunte Schatten annoch darauf zu sehen. Die Stauden und Bäume wollen ihr von der Erz empfangnes Laub den Gästen dankbar wieder geben. Sey breite Bäume Blumen-Gärten brechte mit der Wenigkeit zu thun zu verschicken. idem. Ob scheint durch des Laubes Fall die ganze Luft heiter, in unsrer Gesichten sich zu vermehren. Der gelben Bäume Heer, das statt im Fallen schwebt, gleicht einem glänzenden und güldnen Regen. idem.

Laberna.

Bedeutet. Die thörichte, närrische, fabelhafte, volle, abgeschmackte.

Beyspiele. Sie war eine Göttin der Römer, zu der die Diebe ihre Zuflucht nahmen; wiewol sie auch allemal von denen verehret wurde, die über Betrügerey nicht gerne wollten ans Tageslicht kommen lassen.

Lauliechkeit.

Bedeutet. Eine schändliche, nichtige, verächtliche, angenehme, schnöde, angesehene, erfreuliche, verdammte, schädliche, gepriesene, verdehnte.

Bedeutungen. Die faule Lauliechkeit, die Ehre und Andacht minderte, und der heiligen Sabbathszeit die Ruh des Herrn stör und verhinderte. Chr. Gryphius.

Laute.

Bedeutet. Die stille, Ammuthvolle, beliebte, ergetzliche, holde, geyrieine, sanfte.

Bedeutungen. Die Laute, meine Lust, die Ammuthvolle

rin. Opitz. Deren süser Klang selbst bis an die Seele dringt. *idem*. Mit welcher sie, wenn sie sie rührte, dem Hörer Herz und Geist entführte. Brockes. Man hörte sie, nachdem sie der Laute süse Sähnen nach reiner Mase ausgedehnet. *idem*.

Lazarus.

Beywört. Der arme. Eytervolle. beleckte. verlassne. hungrige. verschmachtete. selige. getröstete. Kraftlose. gläubige. fromme.

Redensarten. Lazarus, den ein schwärend Eyter fras. Hanke. Dem die Hunde die tiefen Eyterbeulen leckten. *idem*. Der vor Hungersnoth verschmachtete. *idem*.

Lea.

Beywört. Die häßliche. blinde. schielende. verachtete. fruchtbare. gesegnete. betrübte. blödäuglichte. ungeliebte. verfolgte.

Redensarten. Die Lea, von welcher man sich leicht zu sagen darf erkühnen, daß fast an Häßlichkeit nicht ihres gleichen lebt. Ziegler. Die Lea, deren blödes Aug kein Sonnenschein ist. *idem*. Vermeyntes Ehgemahl! verstellte Nachtsyrene! die in der Finsternis mit stummen Lippen singt; Verliebtes Schattenkind! Gehorsam, Brunst und Laster begleiten deinen Fuß auf dieser Liebesbahn. *idem*.

Leander.

Beywört. Der verliebte. angenehme. herzhafte. Großmuthsvolle. ersäufte. überwältigte. thörichte.

Redensarten. Den seine Liebesgluth durch des Hellespontes Fluth zu seiner Hero trieb. Opitz. Den der Liebe Heftigkeit Gefahr und Tod verachten lernte. Lohenstein.

Das Leben.

Beywört. Das verfolgte. eitle. wohlgeschlossne. edle. gerühmte. verlängerte. schwache. Betrübnisreiche. geliebte. gerettete. abgekürzte.

Redensarten und Umschreib. Die glatte Lebensbahn. Wenzel. Der kurze Lauf des Lebens. *idem*. Die dunkle Höle des Lebens. *idem*. Das Leben ist ein Weg, auf dem man stets nach neuen Sünden eilet, und sich mit iedem Blick um frische Schuld bemüht. *idem*. Der Lebenskahn, so leicht zerlechzt. *idem*. Des Lebens müder Kahn. Opitz. Das Puppenwerk des falsch geschmückten Lebens. Amthor. Das Leben, das an der Scheußlichkeit der Sünden liegt gebunden. *idem*. Das Leben ist wie Gras, und alles Fleisch wie Heu. Chr. Gryphius.

Das gefährliche Meer des Todes, rdem. Das Leben, das nicht ist als ein verlangtes Klagen. Siehe. Den Lebenslauf mit weinen. Scheinen, Scheinen. Wenig. Das Leben ist ein Tod, wo manches Thier zeuget, Jern. Genossen. Sehen. Sich Hölzer, Leyer schreck, wo Arbeit. Wild und Angst als Dorn und Distel in Hülsen: es ist kein Leben das so viel Klage hat, als hier: die voller Unruh Verlust und Jammer trägt. rdem. Man kenne den Lauf von diesen Leben, und wenig, was seine Schätzen sey, wie es ist, wo ihren Schätzen Leben des Sterben einen Stiftung geben. Und ob der Frühling in Lust und Donner zu erwecken, warum auf Mund und Angst erlaubt. Der Herbst gut nicht als Sodomsäpfelein; dann folgt der Winter Winterkleid, und macht der Todtschlag mit Schauern zu Schanden, Sterben, Jämmerlichen. Ja lange bedenkest die bitte der nicht ein: die Tod wird wo du bist, wie Schatten um dich stehen. Opitz. Das Leben ist voller Angst und Pein: ja stehen. rdem. Ja Nachbarn ein kurzes bauer daß: die Menschen sind es schön, die durch den Strich der Welt mit langer Wachsamkeit den Lauf anstatt gehen; denen ist bekannt, wie sie der Hölzung, und die schwere Wache, worauf sein stille hängt, mit blassen Fingern sich. rdem. Der doch gefährne Lauf von diesen Lebenslauf ist auch dem Glücklichsten nur eine lange Nacht. Wenn. Das heißt wol schlecht gelebet: die wenig Augenblicke in meh- rhen wol schlecht gelebet: die nicht mit schlechten Gliedern, und der Unbedacht sich zu erkennen gab. Canz. Das Lebens kurze Zeit ist wahrer als ein Gedicht, ein Spiel, in dem der mit bald auf- bald wieder ab; wir Thränen sänge in einer Nacht, nen nichts zunehme, Kohnstein. Das Leben ist ein kleiner Bissel voll Mühl. Weise. Wenn der Leben. Die Sterblichen: es wenn wir neben Wasserzug daß unser Leben auch ein Zug, der Zeit wie wir täglich wir fließt, und daß der Menschen schnelle Zeit und viele Mere der Sinnlichkeit unmöglich sich ergie- ßet: Darum gewachet unser Leben, wie dem gefällt, der sich gegeben. Boeckler. Daß leben ist ein Buch, von Finger Gott beschrieben. Die Thoren fragen nur wie groß und viel es ist: Ist was ein guter Ruhm an Tode nachgeblieben, so ist sie- ber lang, und allest einerley. Amthor. Wir reisen in Mo- Welt, und weil wir immer gehen, wo aber stille stehen, so sind wir bald beinahe. Wir treten plötzlich auf, und plötzlich

der ab. Es iſt das Ziel von unſerm Lebenslauf ein unvermeidlichs Grab. Brockes. Heißt das Leben gut, ſo heißt es eine Kerze, die mehr von Rauch und Dampf als hellen Flammen hegt. Wenzel. Das Leben lieſe ſich verliebten Träumen gleichen, wo nur verſtellte Luſt Gehirn und Haupt erfüllt, wo Lieb und Wolluſt nur den Zweck im Schlaf erreichen, aus welchem wachende der Tod und Sterben quillt. Ziegler. Das Leben dieſer Welt, ob es ein Meer zu nennen, bedarf ja, wie mich deucht, bemühter Frage nicht. Es wird kein Ocean ſo wilde Stürme kennen, als um den ſchwarzen Kahn der Zeitlichkeiten ſicht. Wenzel. Ich weiß, die Jugend ſey vollbracht; doch wenn und wie ich ſie beſeſſen, iſt wie ein Traum in einer Nacht theils nicht erkannt, und theils vergeſſen. Die Mannheit, weit von ihrem Morgen, und wol dem Untergange nah, ſteht nun zwar gegenwärtig da, ich fühle ſie an ihren Sorgen; ich ſpühre daß mein Angeſicht an Haut und Farben abgenommen; das aber weis ich warlich nicht, wie ich zu vierzig Jahr gekommen. Die Helfte kaum von dieſen Jahren dünkts mich, wenn ich zurücke geh; Ich bin wie einer auf der See, der nicht ſieht, wo er abgefahren. Und o wie ſelig wär ich doch, nachdem mein Leben ſo verſchwendet, wenn ich die eine Helfte doch zu meinem Beſten angewendet: Die Kindheit hab ich ohn Empfinden, eh man begreifet, was man thut, die Jugend zugebracht in Sünden. Beſſer. Die ſchmutzige Geburt, des Grabes Wuſt und Koth, beginnt und ſchließt an uns ein Leben voller Noth. *idem.*

Beſchreib. Das lange Leben wird als ein altes Weib, auf alte Manier gekleidet, gemahlet; ſie ſtützet ſich mit einer Hand auf das Haupt eines Hirſchen, und in der andern Hand hält ſie eine Krähe. Das kurze Leben aber wird als ein junges Weibesbild gemahlet, das einen Blumenkranz auf dem Haupte träget, auf der Bruſt aber die Figur eines Vogels Hämorobion führet, der ſo gleich ſtirbet, wenn er ausgehecket worden. In der rechten Hand hält ſie einen Lorbeerzweig, mit den Beyworten: Verſchwindet und vergehet in einem Tage.

Lebensverlängerung.

Redensarten. Dem Lebensſchatten kan, wie auf Hiskias Fleken, auch ſo viel Sonnenſchritt bey dir zurücke gehen. Beſſer. Man ſuchet insgemein ſein Leben zu erhalten, und wenn

die Geister schon in solchem Blut erkalten, bemüht sich doch
Mensch, sich selber zu ungehn. Wenzel. Der sucht sein Heil
kurz, und will den Tod bezwingen: ein andrer denkt das
Oel einsoden forzudringen. idem. Das leben, wie es dem
par excise Kraft erlanget, und kan als junger kein, voll als
Mutter leben. idem. Ich darf die noch zur Zeit nicht eine Stie-
fschrift machen, ich denk lege an den Sarg und an den Mo-
mel nicht, die damit wir sesshen Mich liegt daran Gnade i
chen, und schamt mich, den zu gleicht, das schöne Tagesli
Hofmannswaldau.

Leber.

Beyvoller. Die blitzige, gesaulte, durchsuchene, besuchene, h
nezte, gemästete, verpolste, braune, dürre, gesprengte, Ble
gerstiffte,

Leda.

Beyvoller. Die betrogne, verführte, feuchtbare, verwundete.

Beyvoller. Die zur Ehre Jupiter bey Sinne war, und ihm
lin bey Tyndarei. Jupiter verwandelte sich um ihrem wil
in einen Schwan, und sie in einen Sand, und darauf gebahr
zwey Eyer, und deren einem Pollux und Helena, und dem a
dern aber Clytämneftra und Gaster auffiesen, davon al
drey legtern Kinder des Tyndarei waren.

Lehrbegierde.

Beyvoller. Die heile, unbezwingliche, unumschränke, beliebi
beständige, unermüdete, abgeschiedene, beflandige, Eyferend
blinde, Arbeitsreiche, ersie, tolle, Lobenswerthe, seine.

Lehrmeister und Lehrjünger. Der demühte Durft zu
Wissenschaft. Wenzel. Es war ihm nicht genug, was er eben s
zu lernen, wenn man bey der Welt ein Blendwerk mach
kan; sein Jrrwisch war vor ihn sein Stab bey dem Sch
und der wahren Wissenschaft mit seinen Blicken an. Wenz
Dein Herz hat angenommen ein Ebenzeug hinter bis m
ganzer Macht zu kommen, und Weisheit heißt und ist. Opi
Die Lehrbegierde, so mit den erlangten Jahren wächst, mad
daß sie schaffet die nie müden Glieder warm, in stiller R
sein Gesi Papier und Büchern Rath: sie gut mit bedenke
Gelehrten und den Bienen, auch Milz und Arbeit sey nur g
Ermahnung dienen. Mentzel. Sein Eyfer stieg sich höhe
Wissen zu zu zeigen, und hat auch Himmelschluß nur ni
schein bald gelehrt. idem. Die liebe zu dem Buch war ob
lei

leichten Schein; er trat der Wissenschaft mit wahrer Brunst entgegen; der Fus verweilte nicht auf bösen Nebenwegen, und wollte sonder Rast ein Pallastempel seyn. Wenzel.

Beschreib. Die Lehrbegierde wird als eine Jungfrau gebildet, die einen Papagey auf dem Haupte hat. Sie hat einen Spiegel vor sich, und beyde Hände ausgestreckt.

Lehrer.

Beywört. Der treue. bemühte. Sorgenvolle. gelehrte. verfolgte. vertriebene. belohnte. göttliche. redliche. fromme. verhaßte. edle. belobte. schwere.

Redensarten. Der Mann, dem die Pest der schnöden Schmeicheley so sehr zuwider ist, als er die Wahrheit liebet; der alles, was er lehrt auch thut und selber übet; dessen Treu und Lehre wohl besteht, so sehr auch Haß und Neid sich wider ihn erhöht. Stoll. Der dir von Kindheit an dis alles hat gethan, wodurch du hast erlernt wohl reden und wohl leben. Opitz. Der Grundgelehrte Mann, aus dessen göldnem Munde du GOttes Weisheit lernst; bey dem du keine Stunde vergeblich angewandt. Stoll. Hier strömen die gelehrten Lippen, worauf sich Thau und Manna setzt, den reinen Saft von Aganippen, den Pallas selbst vor göttlich schätzt; Sie mehren Israelis Quellen, der Gotteslehre tiefen Fluß, dem alle Macht der Schwärmerwellen die freyen Gänge lassen muß. Chr. Gryphius. Die Lehrer, nach den die tolle Welt mit Schwerdt und Feuer grafet. Wenzel. Der Lehrer, aus dessen frommer Brust ein milder Segen auf wache Seelen fließt, dessen Kraft sich als Abendregen auf das gewevhte Feld der grünen Jugend gießt. *Idem.* Du hast uns bis hieher den schönen Weg geleitet, wo die Erfahrung geht, und der Verstand nicht gleitet; den Weg, der in das Chor des hohen Tempels führt, in dem Hygea sitzt. Stoll. Du bists, der die bemühten Sinnen mit Honigseim der klugen Pierinnen und unsre Brust mit Ambrosin gestillt. Wenzel. Wir schmecken noch den Nectar deiner Lehren, an dem der Durst erhitzter Lippen hieng: Es weis der Geist, was er vor Kraft empfieng, und muß noch ietzt der Sprüche Zucker ehren. *Idem.* Du bist als ein Chrysostomus, der von seinem reichen Ueberfluß die Lehre läßt, wie Ströhme, sich ergiesen. So tritt nunmehr die frohe Bahn, auf welche GOtt hat deinen Fuß gestellet, mit Segen und Gedeyen an. Philander von der Linde.

Leib.
Verwahrt. Der schwerverdorbene, gebrechliche, gebrechliche, garst. gestaltete. Wundenreiche, bedende, gesunde, kalte, schnöde, zerade, tödtne, weiche krante, spröde, steife, müde, angenehme, wurmiche.
Kennzeichen und Umstände. Der kalt, der steife Mann; der Kerker, den der Mensch muß an dem Halse tragen. Opus. Der kalt, der todte Sohn; das Gefängniß. idem. Das ins ter Erdenlaß; der Theil, so sterblich ist. idem. Das todte Schatten und an dem Leben. Das todt der Verstorbene gewesene Antheil sind. Beyde. Was euch das Todte sind bedeutet. idem. Das leidet schwanke Kahn. Wendl. Der Stein Leib Haus. idem. Die steine Haut will Stand. idem. Der frommer Christen Leib ein angenehmes Haus, das Christ reiner Geist zum Wohnplatz auserkohren. idem. Das todte worüber man klagt. idem. Der kalten todt schon ganz verfault. Brocker. Der todt, der, wie falscher Wust gerochen, wollust an allen Gliedern gebüßet und gebüßet. Opus. Wenn der spröde sich gleich Stand und Blöße bestellt, bey unsre Seele doch auch unter den Gebeinen. Wenn unser Cörper schlaft, macht mich dennoch der Geist? Der Cörper fallen nicht in uns zu fallen scheinen. Beyde. Das halbe Mich, das wir der Cörper nennen; das mein getrauter Theil. Opus. Das Gefängniß und der Kerker des Cörpers. Beyde. Die Hütte der Thränenvolle. Die Cörpshaus. Das bedeut Gebäude, der Seelen kunstlicher Tempel, ist durch verdammte Anmuth verführet und verführet. Jugleich. Soll denn der Seelen Schatz so jämmerlich verderben. idem. Der Seelen Kerker. Hunk. Das todte Mensch meine Hütte. idem. Die Gliedmaßen. id. Der zarte Leib, des Himmels Meisterstücke. Menz.

Leiche.
Verwahrt. Die blasse, entstelte, verwodene, verfallne, eckelhafte, kalte, starre, erstarrte, erkaltete, halbverfaulte, angefressene, verwahrloste, beschränke, mit Blut besprengte, bewesne, verwestete.
Leichencermonien.
Verwahrt. Die prächtigen traurigen, sicherlichen, entsetzlichen, beträuenden, wohlausgekommenen, letzten, traugemeinten, ungewöhnlichen, verdienten, angenommenen, wohlgetroffenen, langgebräuchten

Kennz

Redensarten. Was trägt die geschickte vermummte leichtsinnige Dirne? Die Bäcker Brandewurs gehn heute sich zu Tanz; und kommt mein Herr und Vater nicht, so ist er ertrunken: Doch trägt den Blumenkranz nicht die Gewohnheit auf; es soll die Dankbarkeit und beßere Bürgern gelten. Der Lustseuche zeigt, daß unsre Pöbele deutsch; der Hagenschießerkrieg, daß wir den Held deutsch; die Reisen, daß es wahr als Reise noch verdeutscht. Und diese wollen wir auch auf den Satz im stereum. -ere. Der Satz wird zusammacht: man hatte, wie man pflegt, der Minute in den Arrt der Historien gesetzt: Sie lagen weitgestreckt, wie zerzogene englische Engel, als wie zu Ihnen an einem Himmelsseil, die jener ein Nordwunder zur Erden hat gebracht; indeß das welchem sich der volle Glanz noch zeigt. Die Fackeln führten und die leichen zu beleuchten; ich sah mich klaglich nach, als ich vermeinet Schatten. Das Volk benannte mich, das häufig auf mich zuzog, und der Hochpöbel Gleichmuthschlagschleier sang, usw. Daß ich kein' unter seine Jünger thu beim allzuscharfen Greifen. Lobenstein. Unmöglich kann Ich mir diesen heiligen Boden, darauf in Silberschrift ein Engel zu führen: daß ich kein Mann den Stein, den Brief, den Ich vergeß sein Grab, die Seele Typhon nicht zu zahlen Verwandten hab. Umfränzet mit Kubin und Erdbeerschnüren und Saamen, Gelin und Schilf, um auf die Todtenbaare, Ihrem Reisen auf den Sarg, sieht eine Glimpf ihm an, die, wie die Seele, an zu Asche werden kan, usw.

Leichtgläubigkeit.

Derwühet. Die bereyne. Einfaltsvolk. verstellte, vorgespannt, betrogene, betrügerische, listige, unbedachtsame, verdammte, verdienderte, schädliche, verderbliche.

Redensarten. Wer allzuleichtlich glaubt, geht freylich allzusicher; die Gerzen kommen mit dem Leben zur Welt. Die Unbedachtsamkeit würkt lauter Thränenlicher: Denn ungeschickt Klugheit sieht der Weisse heissen seyn. Soll.

Leichtsinn.

Derwühet. Das stinge. edle, verderbte, verwirrsinnte, weiß gesetzte, bösliche. Wolfreiche, berühmte, bedrängte, bandeinde, bemühte.

Redensarten. Die edle werthe Stadt. die übrig gleichen kaum in diesen Landen hat; der Musen lieber Ort, ihr Grund und

rechtes Ende; die große Wechselbank, und Schauplatz der Gewerbe, die sonst sich noch höher mit stiller Wuth erhebt. Opin. Denn Verdacht schone Gasten denen Städten die sie sind. *idem.* Die Lande, in der Mercur und auch Minerva wohnen, Wenzel.

Lemures.

Beywörter. Die stygischen, fürchterlichen, entsetzlichen, ungehemen, verschonen, grausenvollen, schnöden, todesbösen.

Leopard.

Beywörter. Der bunten, gefleckten, fleckigte, bielfärbigte, gefleckte, furchtbare Thiere, grimmige, reissende, starke, schnellthiere.

Redensarten. Das Leoparden Haus ist von so starker Stärke, daß sich das Gehen selbst von ihr zu fürchten scheint. Wenzel. Ein hoher Weisheitsrath geht von dem Leopardem, und schmeichelt neben Thier mit seiner Zuthungsstraft. Er ist von blutendem Gesichte, das keine Dunkelheit der dichten Nächte zeugt. *idem.*

Lerche.

Beywörter. Die gurgelnde, angenehme, muntre, singende, vergnügte, edle, dankbare, gesiegte, beliebte, Ruhmverkündigende.

Redensarten. Die Lerche schreyet: Die, die, die, liebe Gott, allein sind alle Thiere. Die, die, die will ich danken seyn. Opin. Es singt die gurgelnde, gebadne, munter Lerche lobsingend in die Luft. Boccks.

Lermen.

Beywörter. Der pöbelhafte, entsandene, grausame, gassilie, uncemene, fürchterliche, ungeschickte, blinde, leere.

Redensarten. Wenn des Nachts ein pöbelicher Rumor sich in den Stadt erhebet, der Feind sey in dem Thor, der durch die Gassen ihnen mit hellen Hauffen dringet; dann schreyen sie noch, und aus dem Bette springet, vor Schrecken aber doch nur hin und wieder lauft, und mit der Bewaffnung sorge die Warnung hänft; voll Zorneseifer, und zu thun, was erst sich zu beginnen. Besser.

Die lernäische Hydra oder Schlange.

Beywörter. Die ungeheure, neunköpfigte, entsetzliche, giftige, erschreckliche, grausame, rohe, unbezwingliche, dunkelne.

Beyspiel. Sie war eine Tochter der Typhonis und derselben mit-

nä. Der Ort ihrer Auferziehung war in dem Lerna, der ein Pfuhl in dem Argolide, woraus sie sich oft begab, und auf dem flachen Lande alles verwüstete. Sie hatte neun Köpfe, von welchen der mittelste unsterblich war, und ihre Größe war entsetzlich. Als sie Hercules auf Befehl des Euristhei, erlegen solte, begab er sich mit dem Jolao auf einen ohnfern von dem Pfuhl gelegenen Hügel, schoß giftige Pfeile auf sie, und lockte sie damit heraus. Darauf grif er sie mit den Händen an und fieng an ihr die Köpfe abzuschlagen. Sie wickelte sich aber nicht allein um seine Schenkel; sondern es fieng ihn auch ein Krebs an zu zwicken, daß es ihn herzlich schmerzete. Ueber dieses, wenn er einen Kopf abgeschlagen hatte, wuchsen ihr zwey Köpfe an statt dessen einen hervor. Hercules ruste also den Jolaum zu Hülfe, der einen Wald ansteckte, und wenn jener einen Kopf abgeschlagen hatte, mit einem Brand die Wunde, so zu sagen, cauterisirte, und verwehrte, daß kein Kopf mehr wachsen konnte: Also ward endlich die Schlange erlegt. Hercules nahm den unsterblichen Kopf, und vergrub ihn in die Erde, und legte einen Stein darauf, tunkte seine Pfeile in das Blut, die dadurch so giftig gemacht worden, daß die dadurch verursachten Wunden ganz unheilbar waren.

Lethe.

Beywört. Der trübe. dunkele. fürchterliche. würkende. kräftige. stille. tiefe. getrunkene.

Beschreib. Er war einer von den höllischen Flüssen. Wenn die verstorbenen Seelen daraus trunken, so vergasen sie alles Unglücks; und auch, wenn sie wieder in einen andern Körper fuhren, alle Herrlichkeiten, die sie in den Elisäischen Feldern genossen. Sonst schwärmeten viel tausend Seelen um denselben herum.

Leucippus.

Beywört. Der verliebte. verwegene. verkleidete. entdeckte. ertödtete. erstochne. tolle. arme. blutige.

Beschreib. Er war ein Sohn des Oenomai. Da er sich in die Dianam verliebt hatte, und nicht anders in ihre Gesellschaft zu kommen wuste, verkleidete er sich in ein Frauenzimmer. Doch, ob er gleich hierdurch ziemlich vertraut mit ihr wurde, so fügte es sich doch, als sich Diana einst mit ihrem Frauenzimmer baden wollte, und Leucippus nicht aus den Kleidern wollte, daß sie ihm die Nymphen mit Gewalt herab zogen. Da

solche nun sahen, eylen generis er fey, ward er mit Dolchen von ihnen erstochen.

Leucone.

Bedeutet. Die schnöde, hoffnungslose, bestraffte, erschrockene, verwandelte.

Beschreib. Sie war eine Tochter des Thias, Da sie dem Bacchus seine göttliche Ehre entweihet wollte, bliebe sie vom Gottesdienste aussen, und wurde ungewohnt. Sach, da sie einander, um die Zeit, zu verführen, allerley Mährgen erzehlten, liessen sich unterwinden Spiesse, Trommeln und dergleichen Instrumenten hören, ohne daß sie etwas sahen. Es liess sich ein starker Geruch von Safran, Myrrhen und dergleichen spühren, und endlich verwandelten sich ihre Kleider in Wemmede, die Haare in Epheu: u. und das runde Zimmer wurde mit allerhand weissen Thieren angefüllet; bis endlich ein grosser Schlangenschwarm, da sie sich versteckt wollten, in Gliedermässen herumbeleckt wurden.

Leyden, die Stadt.

Bedeutet. Die gelehrte, edle, berühmte, getreue, standhafte.

Beschreibung und Umschrift. Der Batavier Heliden. Belgie.

Die gelehrte Stadt, die Hungersnoth und Krieg zugleich erstanden hat. Opsp. Ihr stehen vor ein Thurn, in dessen Mittenthrauhen schon manches tapfrer Held den Sieg darum gebracht, so hat es sonnenschein nur Wilhelmi Sanft zu dauren. Ihr Fallad eitem Schloß so schönen Sig gemacht. Wonyel.

Libanon.

Bedeutet. Der Palmenvolle, Cedernreiche, hohe, berühmte, berufne, tapfrere, edle, beputzte.

Bedeutung. Der den ebenen Lustwandt hegt, und die hohen Cedern trägt. Opsp. Der Libanon, der unter Flammen hegt, und doch die Spitzt noch mit kalten Schnee beleget. Phil. von der Linde.

Libitina.

Bedeutet. Die strenge, grausame, schrecklliche, gestraffte, bleiche, niderstehe.

Beschreib. Dieses soll ein Begname entweder der Proserpinä, oder der Venerisseyn. Jnzwischen wurde den ihrem Tempel dasselbst gesäumelet: das man den verwandelten oder den todte; zuweist auch andere sagen, daß in ihrem Tempel allen

alles sey verkauft worden, was man bey Leichbestattungen nöthig gehabt.

Licht.

Beywört. Das heitre. helle. güldne. schnelle. gemäsigte. freudige. erwünschte. entfernte. erloschne. cörperliche. unsichtbare. Purpursarbne. umnebelte. versteckte. umwölkte. durchdringende. versagte.

Redensarten. Des güldnen Lichtes Pracht, das mit dem Schatten gränzt. Brockes. Das Licht, das von weitem, bey dem Schwall der dicksten Dunkelheiten, in die noch rothen Augen bricht. Wenzel. Das aus dem Purpur steiget, und alle Macht der dicken Schatten bricht. *idem.* Licht ist unsers Lebens Oel, und sein Freudenvoller Schein scheint vielmehr der Erden Seele, als was cörperlichs zu seyn: Ob alles gleich entdecket, ist es selbst doch sehr versteckt; alles wird durchs Licht erkannt, und doch faßt es kein Verstand. Brockes. Wer das Licht erweget, welches GOttes Wunderhand nebst der Wärm ins Feur geleget, durch so wunderbaren Brand, muß ja wohl mit Recht gestehen, daß von allem, was wir sehen, was man auch für schön sonst hält, doch nichts schöners auf der Welt. *idem.* Wenn man Aug und Sinnen wendet auf ein Strahlenreiches Licht, wird so Witz als Licht geblendet, man begreift sein Wesen nicht; doch die meisten Weisen meynen, daß die Cörper, welche scheinen und voll Licht sind, ingemein alle feurig müssen seyn. *idem.*

Liebe.

Beywört. Die schnöde. starke. keusche. zärtliche. gewohnte. angenehme. thörichte. Großmuthsvolle. schwehre. harte. arge. scharfe. keusche. tyrannische. grausame. bittre. verhaßte. reine. edle.

Redensarten und Umschreib. Der Witz der Thoren, der durch den Wahn nur wird gebohren, der nie sein Meister wird. Der Weisen Unvernunft, ein' angenehme Noth, ein wohlgeschmacktes Gift, ein eigenwilliger Tod und süse Bitterkeit. Opitz. Die Flammen keuscher Gunst. Wenzel. Die Kraft der keuschen Funken. *idem.* Die Brunst, Amors Macht und harter Zwang. Opitz. Die strenge Brunst, die Krankheit ohne Rath. *id.* Der freundliche Betrug der ungerechten Liebe. *idem.* Das blinde Liebeswerk, das süse Gift der Sinnen, die rechte Zauberey. *idem.* Die Königin der ganzen Welt,

Welt, die uns allen wohl gefällt. Besser. Die heise Liebesgluth. Chr. Gryphius. Die Liebesquellen. *idem*. Der Liebe süses Band. *idem*. Die Gluth der reinen Liebe. *idem*. Der Liebe keuscher Brand. *idem*. Die süse Gluth. *idem*. Die Mutter reiner Brunst. Hofmannswaldau. Der Liebe Wundermacht. Ziegler. Die schwehre Liebespein. *idem*. Der Liebe süses Leiden. *idem*. Der Liebe scharfe Pein: Die Last nur weicher Sinnen, die nichts was männlich üben können. Amors Pfeil. *idem*. Der Liebe treue Brunst. *idem*. Die süsen Flammen. *idem*. Die Liebe, so uns sonderlich hart anzustrengen mit ihrer Schärfe pflegt, und läßt uns keine Rast, im Fall sie schon einmal uns an ihr Joch gefaßt. *idem*. Deren Macht nach kurzgefaßten Schlüssen den grosen Göttern dieser Welt das schlaue Garn mit solcher Kunst gestellt, daß sie vor ihr den Scepter neigen müssen. Amthor. Die Liebe sucht in Müh und Arbeit ihre Ruh, in Schmerzen ihre Lust, schleust dessen Herze zu, der ihr die Augen gönnt, heißt Knechte nach den Frauen, den Edlen nach der Magd, den Greis nach Jungen schauen, beschönt, was greulich ist; sie wird in Angst begehrt, in Hofnung fortgepflanzt, in Furchtsamkeit gewährt, und Eckel folgt ihr nach. Opitz. Der starke Liebesgift, das unsre hohe Sinnen, die von dem Himmel sind, mit seiner Kraft gewinnen, und wenn Vernunft erliegt, zu Boden reissen kan. *idem*. Die Liebe kan die Herzen, wie Eis, das von der Sonne bricht, bezwingen. *idem*. Die Liebe ist eigentlich ein Werk und ein Besitz der Seelen; die Gegenwärtigkeit, die man am Leibe trägt, pflegt uns mehr als zu oft auch in der Welt zu fehlen. Besser. Gunst will nicht seyn getrieben; ein Herz, das Liebe sucht das muß am ersten lieben: Ohn dis ist jenes nie: Der gründet nur auf Sand, der nicht auf Liebe baut, die als ein festes Band auch die Natur verknüpft. Opitz. Dis, was kein Soldat, und wenn er eisern ist, wird richten mit der That, was keine Macht vermag, das kan die Liebe bringen. Der Weinstock pfleget sich nicht mit Gewalt zu zwingen um seinen Ulmenbaum; die Liebe machts allein, daß er sich um ihn schlägt, geht seine Heyrath ein, und breitet sich Baum-an. *idem*. Ein unbeherzter Leib, ein Mensch, der Unmensch ist, ein ungehirnter Kopf beredt kein hübsches Weib. *idem*. Ein Sinn der Feuer hat, der über die Gedanken gebückter Seelen geht, und weis nicht von dem Schranken, der

für

für das Volk gehört, derselbe steckt bald an, und wird bald angesteckt. *idem*. Die Liebe theilt sich nicht, die zwey in eins verbindt, drum lies sie ouch das Kind vor Salomo nicht theilen; wenn aber sich dein Herz in dir gespalten findt, wo sind wol Mittel gnug, die Schmerzen dir zu heilen. Besser. Ich will dir, stets in Gunst zu seyn und auch zu bleiben, den besten Liebestrank erzehlen, den man giebt: Wo du nur erstlich liebst, so wirst du auch geliebt; nichts bessers kan ein Arzt dir auf der Welt verschreiben. Opitz. Die Liebe steckt im Herzen, die folget allzeit nach, entfernt sich gleich der Leib. Kein Brunnen löscht die Schmerzen, kein Fluß, kein grünes Thal, kein Berg noch dicker Wald; wir zweifeln, wie uns sey; iezt ist uns heis, iezt ist uns kalt, und wissen nicht wohin. *idem*. Du weist, die Liebe läßt sich nicht durch Meilen messen, sie wächst nicht ungemein in unbekannter Luft; was recht gegründet ist, das läßt sich nicht vergessen, und ihre Wurzel dringt bis in die kalte Gruft. Durch Hitze kan sie nicht, wie Blum und Gräser, sterben; die Kälte hemmt sie nicht, wie einen Wasserfluß; die Nässe weis sie nicht, wie Farben, zu verderben; man schaut, wie Stahl und Stein ihr oftmals weichen muß. Wenzel. Die heise Liebe, die nichts vom Verzuge hören will; du kennst ihr Feuer wohl, es ist voll Ungedult. *idem*. Was dorten will von der Aurora stehn, kömmt von der Liebe her, und läßt die reine Gluth dein schönes Haupt bekränzen. Hofmannswaldau. Es ist Venus, so da liebt, und uns auch verliebet macht. Dis ist vielleicht die Stunde, in der sie ist bedacht, den letzten Kuß zu geben dessen Munde, bey dem sie hat die ganze Nacht in süser Bublerey vergnüget zugebracht; ach schaue, wie ihr Mund aus geilen Flammen lacht; es müssen hier und da die wilden Thiere brennen. *idem*. Es hat Hyrcanien kein wilder Tiegerthier, und Lybien nicht solche böse Schlangen, ja kein so grimmger Löw ist auf den Raub gegangen, als dieses, was man Liebe nennet. *id*. Die Liebe muß der ganzen Erden, ja der Natur zum Wunder werden, kein rauher Geist, ja kein so wildes Land, verbleibt von ihr unangerennet; doch eigentlich die Kraft, dadurch die Flamme brennet, hat noch kein Buch gelehrt, und auch kein Geist erkannt. *idem*. Dein Brand die Herzen zwinget, der als ein Wüterich tief in die Seele dringet. *idem*. Fällt nicht ein König durch die Liebe? wie will ein Weib bestehn. Ziegler. Die Liebe, die der Stände Gleichheit

haben

haben will. *idem.* Blitzt auch der Liebe Macht im Lager un
Gezelten, erblickt man ihr Panier, wo Fahn und Trumm
ſteckt, kan ihre Hitze nicht der kalte Stahl erkälten, und wir
ſie durch den Blitz der Schwerdter nicht erſchreckt. *idem.* We
den Liebesgift einmal eingeſogen hat, und ſich nicht rathe
läßt, der bleibt ein Narr, wie ich. *idem.* Liebe läßt ſich nichts,
wie der Tod, bewegen, und Liebeseifer iſt der Höllen überl
gen. Der Heerd von ihrer Glut iſt nimmer Feuerleer, un
ihre Flamme kommt vom HErren ſelber her. Viel Waſſe
können doch die Liebe nicht verzehren; viel Ströme könne
nicht der Liebe Tod gebähren. Und was auch nur ein Hau
von Gold und Güthern ſpricht, das alles, alles kommt dec
bey die Liebe nicht. Neukirch. Kommt, ſchauet hier der Höl
Prieſterin, des Himmels Furcht, die Königin der Erden, de
Abgrunds Kind, der Länder Henkerin, durch welche Wel
und Himmel zwiſtig werden: durch die Sagunth und Troj
kam in Brand; die auf Carthago Rom, auf Rom den Sypha
hetzet. Lohenſtein. Geſchwinde Brunſt gebiert der Reu
ſaure Früchte. *idem.* Schau, wie der Liebe Blitz durch Pfei
geſchwinden Lauf den Grimm wie Wachs zerſchmelzt, de
Siegers eiſicht Herze wie Schwefel zündet an; wie der Be
gierden Kerze des Haſſers Rauch zertreibt. *idem.* Was fü
ein blindes Spiel fängt aber mit uns an der Jugend erſte
Trieb, ihr wallendes Geblüte? Die Luſt, die man mit Fu
auch Marter nennen kan, verrücket die Vernunft, verſtelle
das Gemüthe. Man ſtellt kein Schauſpiel auf, daß nicht di
Raſerey der Liebe Meiſterin im ganzen Spiele ſey. Denn
dieſe Närrin macht ihr alle Larven für: Sie wandelt ſich in
Hund, in Aff, in Fuchs, in Pfauen. Lohenſtein. Die Reitzun
gen der brennenden Begier. Philander von der Linde. Di
Liebe, welche ſich auf Treu und Tugend gründt, und ohne de
man uns ſo wenig glücklich preiſen, als Liebe ſonder Glück ka
wahre Liebe heiſen. *idem.* Der Liebe kalter Brand bringt man
chen in die Gruft. *idem.* Glaube mir, daß Lieben Anmuth
giebt; doch ſchmeckt ihr Zucker nur dem, der den Wechſel liebt
idem. Das Lieben iſt nichts mehr, als eine Schifferey: Das
Schif iſt unſer Herz; den Seilen kommen bey die Sinnver
wirrungen; das Meer iſt unſer Leben; die Liebeswellen ſind
die Angſt, in der wir ſchweben; die Seegel, wo hinein bläſt der
Gedanken Wind, iſt der Gedanken Tuch; Verlangen, Hof
nung

nung sind die Anker; der Magnet ist Schönheit; unser Strudel sind Bathseben; der Wein und Ueberfluß die Rudel; der Stern, nach welchem man die steifen Seegel lenkt, ist ein benelkter Kuß; der Port, wohin man denkt, ist eine schöne Frau. Wird aber hier umwölkt durch blinder Brünste Rauch, die Sonne der Vernunft, so folgt der Schifbruch auch, der Seelen Untergang und der Verderb des Leibes: Denn beyde tödtet uns der Lustbrauch eines Weibes. Lohenstein. Martis scharfgewetzte Pfeile werden durch sanftgemischten Liebesjäscht durchblitzt; und Jupiters entflammte Donnerkeile verlöscht ein linder Liebeshauch. Amthor. Die Liebe, das wahre Kind der lichten Sternen, der schönste Liebling der Natur. *idem*. Die Liebe, die der Gluthen Kraft, so der Seelen Mark durchstreichen, und vor keiner Macht entweichen, in den angenehmsten Saft versteckt; daß so gar die größten Fürsten selbst nach ihrem Julep dürsten. *idem*. Die Liebe, so auch Gluth aus hartem Marmor wetzet, und Herlens kaltes Eyß in Aetnens Gluth versetzet. *idem*. Sie ist der holde Zwang, durch den die Freyheit fleucht, durch den Alcidès fällt, und eine Spindel sieget; Sie ist das Babylon, worinn der Lüste Trank auch Alexandern hat in süsen Schlaf gewieget. Der müst ein Zeno seyn, u. keine Regung kennen, dem Satyrion nicht macht in dem Leibe Brennen. *idem*. Ohne Liebe weis unser Geist von keinem edlen Triebe. Weil Zeno sich der Regung will entreissen, erwirbt er sich nur schlechte Gunst, u. muß bey seiner Sittenkunst ein ungeschlachter Schulfuchs heisen. Die Wissenschaft, sich nach der Welt zu schicken, geht ebenfalls auf lahmen Krücken, wo Liebe nicht mit ins Geheimnis steigt, und uns den rechten Handgrif zeigt. Ein Doctor ist, auch bey dem größten Barth, dennoch kaum halbgelehrt, ja ganz bethört, wo er der Liebe widerstrebet, und sich nach Motten Art allein in Bücherstaub vergräbet. Denn wo sich Eyß um Herz und Brust gelegt, wird das Gehirn auch allezeit von einem trägen Schlag bewegt: Hingegen macht die Feurigkeit der Geister in allen Dingen grose Meister, voraus wenn diese Munterkeit aus solchem Blute flieset. *idem*. Das kan der Liebe Brunst, verkehret die Gedanken, macht von Gesunden krank, Gesunde von den Kranken, von Starken krumm und lahm; die Jungen macht sie alt, die Alten wieder jung: die Schönen ungestalt. Opitz. Gewißlich auf der Erden weis

ich kein Mittel fand, der Liebe loß zu werden: Denn niemand folget dem, wenn Gewalt hat gelitten. Wenn Jungen und Alte sich in Gesellschaft verlieben, so hat der Teufel sein Spiel leicht darbei. Was also der das Gebet, darauf sey sich gefasset, in und vor Gott zu thun, nöthig. Der dritte Fall ist, wenn sich eine Parentze, ist nur ein bloser Wahn, ist dieselbe Sünde sey, nämm. Ehrgeiz, Liebe kan nicht wanken, sie liegt zu stille verborgen, bis ihre Stunden mit Gedanken gegründet und befestiget, nämm. Der sich die Weise ist ein Wurm, der sich wird viel getragen, nämm. Wenn sich die Versuchung Mühlsam in uns stellet, als Sodoma, Gomorra, Ninive, Jericho, Babel, Jerusalem, ein Gleichnis der Sünden, nämm. Man kan den Anfang der Sünden nicht wehren, aber wohl den Fortgang, nämm. Man kan den Wurm von schnöchtigen Gedanken, und sie Liebe vor ein Werk von schnöchtigen Gedanken, und sie Liebe vor ein Werk von schnöchtigen Geschäften, und sie Liebe vor der Böhlschaft Adam, Anweb. Schwere Sachen, wenn man schweigen und sich in sich selbst kan. Meinen peinlichen Gedanken sind sich seinem Menschen jemen auch das, so meine Seele verdrießt, und sich selbst in meinem Besse. Die Liebe besiegt alles, was die Welt in ihren wenn Armen hält. Der Mensch wird sich selbst sich, ist nur durch sie verlogen. Der Mensch, der durch Feuer und Schwerd in der geliebten Schönheit führt, und wir sich selbst, ist ja gewinnen. Ist denn nicht ein edel Thier sich an den Gatten Gefangen, und sich selbst der Welt dar, um sich nur, und was sich saurer Liebe schaffet, nämm. Liebe siegt und vermehret ihre alleine Welt, und bedarf nicht mehr, als sich, was der Warund in sich führet, was man auf der Erden suchet, alles wird durch sie gesiret. cf. Wenn man vor der Liebe sich, ihrem Gifte, und seiner Flucht: wie ein Hirsch nach der Quelle, wenn er aufgewiesen sucht: Er ist sicher in den Schlingen, die er nur in seiner Nah: oder wenn er sich will stehen, zieht er Strick und Netze zu, nämm. Gewiß kommen auf dem Meer von dem Salz der Wellen her, welches alle Speise selbst bald die Leute, wenn sie sich, stärker und durch den Genuß, wie des Salz den Durst vermehret, nämm. Die sie die gleichen den Menschen auch einen Widerhaken in die Seelen stehen sie dem Menschen auch dem Tode: und der ist doch der Tod, wohin sie sich die Schuld mit allen Kräften laufen. Die schönen Liebenden sie machen gleichsam sich selbst, sie stellen sich gar kalt, und brennen Lichterloh, sie schen nicht dahin, noch

sie doch gedenken. *idem*. Wie, wenn ein Funken sich in feste Ballen setzt, nicht bald auch äuserlich die ganze Gluth erscheint; sie kömmet nur geschlichen, sie wartet bis ihr Feind, die Feuchtigkeit gewichen, und alles feurig ist; dann dringt sie durch das Haus, greift Dach und Giebel an, und schlägt in Flammen aus: So schleichet Amor auch; erst reizt er uns zum Schauen; dann macht er unvermerkt, daß wir ihm weiter trauen, und endlich bricht er loß. Neukirch. Mich heißt der Liebe Macht noch etwas Beßres hoffen. Chr. Gryphius. Der Liebe Macht dringt durch Baare, Sarg und Gruft; sie legt ein solches Feuer, das keine Zeit verzehret, und macht der Schuldigkeit selbst in dem Grabe Lust. *idem*. Beßraute Locken sind der Liebe strenge Pest. Ziegler. Die unverfälschte Liebe bricht denen Flammen gleich mit warmen Strahlen vor: Denn wo des Glaubens Kraft nicht todt noch müßig bleibt, da geht auch dessen Kind mit regem Lauf empor. Wenzel. Es hat ja die Natur nicht Straf auf dis gestellt; der Himmel lies es frey die ersten Völker üben; es war ein Zeitvertreib und Spiel der alten Welt. Seyd fruchtbar, hat zwar GOtt in Marmel nicht geschrieben; doch schrieb er in das Blut dies Paradiesgebot. Was will man bessern Grund von dieser Sache haben? Die Tafel war der Mensch, der Schreiber aber GOtt. *idem*. Die Lieb ist eine Lebensquelle, wo Wollust, Milch und Freudenhönig quillt, wo sich der Durst erhitzter Sehnsucht stillt; sie schenket in geheimsten Zügen unnennbares Vergnügen. König. Nur denke, daß die Lieb ein zeitlich Wesen sey. Wir pflegen Kindern gleich nach Puppen uns zu sehnen, die nur ein Kluger nennt der Jugend Raserey. Ziegler. Lieb und Gluth läßt selten sich verdecken; es ist ihr heiser Grund von gleicher Eigenschaft, sie findet Raum und Luft an allen End- und Ecken, und suchet durch den Zwang oft seine beste Kraft. Hofmannswaldau. Der Stände Gleichheit ist der Liebe Possenspiel; sie bindet Gold an Stahl, und Garn zu weiser Seide, macht, daß ein Nesselstrauch die edle Rose sucht; zu Perlen legt sie Gras, zu Kohlen legt sie Kreide, und pfropft auf wilden Baum oft eine süse Frucht. Sie lachet, was die Welt von Blutverwandnis saget; dis, was man ehlich heißt, hemmt ihre Pfeile nicht; der Kayser wird ihr Knecht, der Jäger wird verjaget, man spührt wie ihre Macht in Stock und Kloster bricht. Die Liebe ist ein Gast, der Freude

mit sich bringet, er will der Balsam ſeyn vor unſer jungſt Leiden, der in die Wunden träuffelt, und zu dem Hertzen dringt. Es kommt der blaue Trieb die Blumen unſrer Jugend zu führet uns in das Feld der reichen Frühlingszeit. Was nennt die liebe zwar daß ſüſe Gift der Tugend; doch die Verſtändigen ſehen bald die Frucht darunter. Es iſt die ehrſucht ſo von dem Hymmel kommen, und auf der Erden nichts als Zwerkerſuchte trägt; es iſt der freie aus SOttes-Hand genommen, in Menſchen zu Menſchen ſtatt, und nur zur Pein kommen. adem. Der blaue Trieb, der mich Kräfftenreichen Flammen in Mauren der Bermunft und der Geſetze durchdringt. Was nennt die Liebe iſt ein Brand, der alle Herzen zwinget, und alt ein Vich treibt mit in die Herzen bringet. adem. Der Liebe Gift iſt die daß alle unter allen: wie menſchen Kinder Sinn hat die das Veſt verjetzet, wo manche Länder hat die Gluth in Asien verwüſtet. Lobenſtius. Die Liebe bindet das Leben unter Bruſt, und nur Anfangs aller Not. Der Affrikaner Sinn hat die der Hitze iſt in Abandiſtan die Liebe; und läßt in ihren Gluthen die Geiſter ſchon als Geiſter ſich verſchmaht ſein. Königs. Außerwehlter Lind hat des Himmels, Liebe, ſüſ Zauberey, adem.

Beſchreibung. Wenn die Liebe gebildet worden ſoll, ſo wird ſie als ein Weibsbild vorgeſtellet, und die drey kleine Liebe Flammen hangen. Auf ihrem Haupte brennet eine Flamme, und in der Hand hält ſie ein brennendes Herz.

Liebestrank.

Bedeutet. Der kräftige, zauberiſche, ſüſe, verbothne, beſte beliebte, edle, nervenreiſe, ehrbarliche, ecke.

Redensarten. Cajus lobetet ſich jeden Liebesſchmaus, da ihm Celſonia im Becher zugetrunken. Antdor. Kaum ſprach ein junger Herr ein lobliches Wünſchen an, ſo trat Mercurius ſchon: Jünglit was anziehen; und was der Himmel ſelbſt durch seinen Zug verrichtet wird einem Liebesdrank gar leicht zu ſagen. adem. Der wahre Liebestrank iſt den der Himmel machte: Wohl dem, der das Herze von ihm ſich kan erbitten: Es iſt ein ſchönes Band, daß mit dehnem Bruder ſelbſt Betrauen hat den Vorzug abgeſtritten; ein wohlgemachter Leib, dem keine Zierde fehlt, noch meine Diana ſich mit Gaben hat vermählt: die Jugend iſt der Trank; die Becher ſind die Jungen, worauf man unvermerkt das beſte Gift von

saugen. *idem*. Der müste Zeno seyn, dem dis Satyrion den Leib nicht brennend machte. *idem*.

Liebreitz.

Beywört. Der holde. kräftige. bethränte. starke. herrliche. majestätische.

Redensarten. Ihr Liebreitz war zu reich, ihr Tugendruhm zu groß, und ihre Schönheit wuchs, ie mehr sie sich verschloß. Sie weint', und dennoch war nichts schöners anzuschauen, als der bethränte Mund der Wehmuthsvollen Frauen; die Ungebehrden selbst, u. ihr bedrängtes Leid bewegten ungleich mehr als vieler Freundlichkeit. Kurz: Diese Weinende gefiel bey ihrer Leichen. Sie war in ihrer Nacht der Tulpen zu vergleichen, die man die Wittwe nennt, und die auch ungepflegt mehr Schmuckes als die Pracht gepflegter Tulpen hegt. Besser. Dein Liebreitzanmuthsvolles Auge spielt süß, strahlt Wunderschön. König. Der Liebreitz ist der Seelen Lustmagnet. *idem*. Den Liebreitz siehet man in deinem Wesen leben. *idem*.

Lied.

Beywört. Das frohe. verkehrte. geile. schnöde. geistige. Andachtsvolle. scharfe. edle. ungemeine. verstimmte. lüsterne. feurige. frohe. laute. frolockende.

Redensarten. Ein freches Narrenlied. Chr. Gryphius. Das Rauchwerk schöner Lieder. *idem*. Ein Lied voll Wonne singen. *idem*.

Lilie.

Beywört. Die unbefleckte. zarte. reine. weise. Silberähnliche. liebliche. besudelte. bespritzte. wohlriechende. hohe. erhabne. belobte.

Redensarten und Umschreib. Der Liljen Silberschein. Brockes. Das Silber weiser Liljen. *idem*. Das Bild der Tugend. Wenzel. Vor aller Blumen Schaar, so irgend mögen seyn, blickt wol zu allermeist der zarten Lilje Schein. Es fliegen auf sie zu die Bienen Haufenweise, und saugen mit Begier die angenehme Speise, und wohlgeschmackten Saft; sie hebt ihr Haupt empor, es glänzt ihr weises Kleid vor allen Blumen vor: man muß ihr günstig seyn, und muß sie lieb gewinnen; ihr lieblicher Geruch erfreuet Herz und Sinnen; der schöne Zephyrus wird gegen ihr entzündt, und weht aus Huld ihr zu den süsen Liebeswind. Opitz. Die Lilie ist entsprungen, wo der Junonen Milch den Boden ange-

nest. Wowol. Die Lilie, deren Pracht von außen lieblich steht, von innen aber gar mit Gifte trächtig ist. Bowlow. Die Lilie, deren Farbe weiß und von der Schönheit Hoffnungswolbon. Vor der Wesenwind, des Lenzes Lieber Sohn, dienet. idem. Vor zeite Herzen ist der Weiss und Lilie; die Lilie ist der Freudenblumen und umdeckt an Farbe. idem. Die Lilien, deren Treuzeruch lebet Herz indem Lust. Wowol. Deren Blat in einem Hole dienet, das vor den Schlangenschuß und Wunden frästig ist. idem. Die Lilie, so sie gleich von Dörnern umgeschlossen wird, behält doch den Geruch in ihrer Wunderkraft. idem. Das Blat der weissen Lilie hat in sie sehr Kraft als neues Sommerstich. id. Der Lilien weisse Blat mögen Opium und Lilien stillen, es mag sich manches Schmerz, und schimpft ihr Silberkeld. idem.

Linus.

Beywort. Der geschrie, feriige, geschriete, erschlagene, klaglichte.

Beyhwort. Er soll des Apollinis und einer Muse der Urania Sohn und der erste Erfinder der Rythmorum und Melodien gewesen seyn. Hortinnen unterweiset er den Herculem. Orpheum und Amphionem. Da nun der erste von diesen denen vornehmsten unsterblichen Kopf hatte, mit nichts lassen, darüber ein einsten bedrogen; doch bleiben übrezeichen Zorn auch, so hat er ihm mit seiner Leyer einst gab dag er starb. Er hat sonst auch den Lamyprisieren des Atalli im Singen den Preis erhalten; auch unterschiedene geschrieben, davon man noch die Überbleibsel hat.

Lippen.

Beywort. Die schwachen, rohten, zarten, aufgeworfenen, roten, schönen, lächelnden, feyrothen, Purpurfarbenen, blühenden, weichen, süssen, bildten.

Redensarten und Umschreib. Der Purpur seyne Pforte. so allhereit die Gestirne erblinen. Gioll. Die Lippen, deren ein Kuß sich süß mit Lachen mischt. Boccko. Das blaue gefärbte Blau der aufgegrabnen Lippen. Zornbot. Die Lippen, allwo sein Purpur mehr noch Kostbarder steht. idem. Die Zuckerpforte Jugler. Die Lippen, die sich mit Rubin bepurpern. Lohenstein. Jhr lieblichste Lippen, ein reitzender Blick, heißlieren mein Herze mit Pfeilen und Netten. König.

Ihr thöricht aufgegangenen und schön, die sonsten Nosenlippen: Ihr meine Hoffnung hat viel schön, hat euren Geruch gar schnöglich ihr künftig einen Schifbruch bringt: allein ich will an euren Lippen und Lüsten weitgend unterlassen, als sonder Muh in Ruhe stehn. *idem.* Soll denner seppen Purpurschoen ein Blutsomme legen, und nur zum Zeichen dienen? *idem.* Der Lippen Rosenblatt. *idem.* Auf den ein süsser Thau scheint blühet. *idem.* Zwo lächelnde Lippen, die Frauenbildschen bitter, liebkosen den Sinnen, begraben der Brust. *idem.*

Loh.

Lobwürdig. Das werthe, starke, hohe, wunderbarliche, nie verwelkende bereitete, erhobene, erhabene. Sehr lobwürdig, sehr wohlgesetzte, verdienst- und aufgebrietene, gekünstelte, sömmliche, gebrene, aufgebrochene.

Lobwürdigen. Was braucht es, daß die Kunst auch diese Blumen noch so schön bei ihrer Lobe das Wort beredt wissen führe. Amboe. Es hat doch deinen Ruhm gerichtet Obrenwagen Singvogen und das Lied sich der Herren Dingsbumgen. *idem.* Bis daß sich den Werken zu sein entsteht soll aussbreiten. Opitz. Du wirst dir auch ein Lob bereiten, zu hören, wie du wirst zu Ehren gemacht. *idem.* Seinen Ruhm auf Türkenköpfe bauen. Besser. Man bleibt meinem Ruhm aus festen Pfeilern: Du wirst als zerbrochen Gelächter Gelächter sind. *idem.* Er wird auch verjeden auch ihr Feind schimisch als Gerold auf Hartmuts Grab. Gesang des Barden. *idem.* Wo mein ganzer Fleiß den Anfang mir gerad stehr, bey dem sein hoher Preis und Ruhm beginnen kan. Und aber soll sie hier klagen, und dem die Krone Lobes, durch alle Zeiten hinan, als ihr durch seinen Ruhm. Die Menge macht mich arm: der Reichthum denner Saben, damit der Himmel selbst mir hat sich gleich verdienet, verdienet mein Gesicht. Opitz. Es ist ein großer Lob, daß gute Feute sagen: Warum nicht, als warum sie wol und ungelogen. Was klimmet dir ein Lob, daß etwa ein Baum, ein Bart doch eben sitz? *idem.* Das Lob, das kaum Schneeschuh trocken, thront hier auf dahlen ein Ehrenbildnen. Wenk. Der stehet schon daß Lob zum ehrenempel offen. *idem.* Es ist kein rascher Ruhm der herr bevor gebrannt; kein Ruhm, der schon verlangt bey lichten Sternen sprichwort. *idem.* Da hast dein Lob, dein

kluges Blat der Ehren Obelisc erstiegen. *id.* Dein Ruhm ist hohes Kronengold; die Ehre baut dir Pyramiden. *idem.* Du darfst dein Lob nicht erst vom Geist des Tichters borgen. Brockes. Und wüst ich dieses nur von deinem Lob zu schreiben, der Lorbeer müste schon vor ewig grünend bleiben: Denn dieser Säulen Grund hat sich so fest gelegt, daß sie wol auch allein den Ehrentempel trägt. Amth. Du hast gekrieget und geschwitzt, und so viel blutige, ja tödtlichtiefe Wunden, als du dem Feind ertheilt, da du sein Blut verspritzt, so viele Münde hat die tapfre Faust gefunden, wodurch sie wird gerühmt mit rechten Heldenworten; ja so viel öfnete sie ewge Thür und Pforten zu deinem ewgen Ruhm, so, daß du wol kanst sagen, daß du ob Feind und Zeit den Sieg davon getragen. Brockes. Nun Clio windet dir dafür den Kranz der Ehren, den keines Regens Macht, noch Hagel kan versehren, der auch im Winter grünt; sie schreibt dich dahin an, wo dich ein ieder Mensch von ferne lesen kan, und immer lesen wird. Opitz. Apollo freuet sich, die schnelle Fama wacht, und will das schöne Werk auf ihrem lichten Wagen bis an das Schlafgemach der rothen Sonnen tragen, vom hellen Morgen an. *idem.* Ich geh ietzt zu ersteigen der Ehren hohes Schloß; obgleich der schnöde Neid den Weg verwachen wird, den Weg der Ewigkeit; der schnellen Jahre Flucht, so alles sonst kan tödten, hat nicht Gewalt an uns. *id.* Dieweil ich kürzlich soll hernach die lange Nacht vergraben liegen, was hilft michs, durch viel Ungemach und Müh ein Hand voll Ehre kriegen? Kein Vers, wie künstlich er mag seyn, der kan mir ietzund Bürge werden, man werde dieses mein Gebein bedecken mit fein leichter Erden. *idem.* Will man das Lob mit engen Sprüchen messen, so steckt man Hercules in kleines Zwergenskleid; der hohe Götterthron ist uns schon längst entsessen, als kein gewohntes Werk vor schwache Niedrigkeit. Wenzel. Wenn ich hundert Zungen hätte, würd ich ihn doch nimmermehr nach Würden preisen, sucht ich gleich die schönsten Weisen. Chr. Gryphius. Es läßt sich leicht ein Blat mit Lobe füllen, wo der, den man erhebt, sein eigner Herold ist; hier aber schärft mein Kiel sich wider dessen Willen, der vor ein Lob erkennt, wo man das Lob vergißt. Wenzel.

Beschreib. Man bildet das Lob als ein schönes Weibsbild, das

das mit einem artigen Rocke gekleidet ist. An dem Halse träget sie ein Kleinod von leuchtendem grünen Jaspis; auf dem Kopfe aber einen Rosenkranz; in der einen Hand eine Trompete, in welche sie bläset; mit der andern Hand weiset sie auf iemand.

Lob GOttes.

Beywört. Das würdige. gepriesene. geziemende. unvollkommene. erthönende. heilige. Andachtsvolle. niedrige. getreue. dankbare. erkenntliche. Himmel-an gedrungene. besungene. hohe. erhöhete. laute. erschallende. Feuerreiche.

Redensarten. Dis durch die Geschöpfe gerührte Gemüthe lobsinget des Schöpfers allmächtiger Güte, und wünschet ihm ewiglich dankbar zu seyn. Brockes. Meine vor Andacht entflammete Brust lodert vor Eyfer, dich würdig zu rühmen. *idem.* O möchte doch in Andacht rauchen hier und dorten immerdar unsers Herzens Dankaltar. *idem.* Mein vor Erkenntlichkeit wallendes Blut fühlet der Dankbarkeit freudige Triebe, daß ich mit entzücktem Muth deinem Erbarmen ein Opfer entzünde. Sinnen und Seufzer sind Zunder und Winde; Ehrfurcht und Andacht sind Weyrauch und Gluth. *idem.* Von unsrer Erde selbst wird in des Frühlings Pracht des grosen Schöpfers Lieb und Macht mit tausend, tausend grünen Zungen im Zungenförmigen Kraut, Gras und Laub besungen. Das breite Laub ist Thier- des Grases schmale Spitzen sind Vögelzungen gleich, die sich beständig regen, und durch den lauen Wind zu GOttes Ruhm bewegen. Ist dieser Satz dir Freud? Mein, tadl' ihn darum nicht! Würd' unser GOtt allein durch Zungen, von Muskeln, Haut und Fleisch, besungen; wie könten ihm die Cherubinen mit ihren Lobgesängen dienen? wie könten doch den Schöpfer droben die Morgensterne loben? *idem.* Erhebt aus Dankbegierger Brust der Stimme Freudenthon mit Andachtsvoller Lust des Schöpfers Gnade zu besingen, und seiner Majestät ein Jubellied zu bringen. *idem.* Gib mir, mein GOtt, viel tausend Engelzungen, sonst wird dein Lob von mir nie recht besungen: Dein hohes Lob, das über alles geht, belebe mir die Tropfen im Geblüte, daß ieder ruft: Wie groß ist GOttes Güte: Wenzel. Nun, GOtt, so muß ich dich von ganzem Herzen preisen; es rühmt mein froher Sinn die theuren Wunderspeisen. *idem.* Der Erdenbau, der blaue Sternenbogen,

daß weder Mey, noch andere Kräuter, die ihren Geruch an den Wind tragen, die alles frisch: Von rothen Granatäpfelblumen wird Schnee kuhn nicht nachbleiben: sollman. Den ersten Tag Ochsen oder Kühen, nach zu reden, und nicht nur hippen spitzen: nein: es hat sein rechtes Wesen außerhalben Hetzen ohne sichtlichen Schein. Canny.

Löschen.

Redensarten. Das Wasser, so dem Feur zum ersten Feindgeschehen, löschet, lischet, neyet und dämpfet beschlossen schwelt. Mauch, und Rämpfe die volle Hitze. Dreckius. Wenn das Wasser seine Schlangen, welche feucht sind, glatt und kalt, an sich Brennendes gelangen, senken sie sich alsobald in das Feurer: ohne Hetzen, bevor sie dadurch und entzündet by Berührung; plötzlich spricht dann das Feuer, und verlischt. sollman.

Löwe.

Beywörter. Der grimmige, rege, munre, gesprige, Grosmuthige, starke, streitbare, wachtame, ethpte, gerechte, gehelfliche, saurige, gelassene, sanftmüthige.

Redensarten und Umstände. Der alle Thiere in der Schau hält. Boßus. Der seinen Feind auch schlafend kan erlegen. sollman. Dessen sehr Glieder den übermannten Feind auch gänzlich niederdrücken. Zimmber. Der die geschärfte Zwey der starken Klauen weiß. sollman. Der Abs. der in dem Felde schnaubet, wann man den Morgenraub ihm und den Thoren reißt. Hortensius. Der Thoren, dessen Augen sein Gesicht zu schiesse. Wenzel. Der den Rand zwingen, ohne Fuß und Leiche. sollman. Da unter der Winterszeit die ersten Spieß treiben: in welcher zeit sich der Feind selbsten ledet. sollman. Der das Herz am liebsten von den Thieren nimmt. sollman. Des Thieres junge Zucht, in welcher man nun gnug auch grese Macht nicht suche, und nicht an Thoren ist: doch treibt sie zuweilen, ist zornig und ergrimmt, und will schon am ist heißen. Thyen. Der Thiere, der da beißet, wann ihn die Hunde Wuth und Hand und Seine stärker. Wenzel. Ein junger Thier bricht, und, im Fall er seine Knochen im Munde, seine Wuth auf denen Gebissen stärket, und alle seine sieht mit Thoren ausgeschärfet: dann will er weiter nicht in seiner Hole bleiben, sage auf, was wörtlig ist, an das er sich mag werden dem bringen an und den Leib, erreicht seine Schlacht, das seinen gleichen

chen lieb, ist nimmermehr bedacht, mit Wölfen falscher Art und Füchsen sich zu paaren. Opitz. Der Löwe bleibet stets der König von den Thieren, bey welchem auch der Luchs die Augen muß verliehren. Besser. Ein edler Löwe sehnt mit gerechter Reue sich nach der jungen Zucht, die man ihm aufgefangen, indem er ist gegangen, und Essen hat gesucht: Sein Augen stehn voll Thränen, der Schaum läuft von den Zähnen, die Mähne steigt empor; er sucht, er ruft, er brüllet, daß Lybien erschallet, und sich entsetzt davor. Opitz. Der Löwe, der die gelbe Mähne zeiget. Wenzel. Des Elephanten Last kan ihn zwar bemeistern; iedoch der edle Muth entscheidet beyder Zier. *idem.* Ihm blitzen stets die Funken aus den Augen, und schimmern, wenn die Nacht sonst alle Strahlen bricht. *idem.* Im Schlafe stehen ihm die Augen offen. *idem.* Es pfleget Feur und Hahn des Löwen Muth zu brechen. *idem.* Ein beherzter Löw verschmäht der Hündin Zucht. Ziegler. Der Löwe, der sich erkenntlich finden läßt, weil er vor seinen Arzt nach frischer Nahrung eilt. Hanke. Der Löwe, der sich zum Meister über alle Thiere macht. *idem.* Des Löwen Mund, der die halbe Welt erhitzet. Ziegler. Die Löwen, die so Zorn als Blut verlassen, wenn sich ein nacktes Weib zu ihren Füssen legt. *idem.*

Löwe, das Himmelszeichen.

Beywört. Der gestirnte. erhabene. helle. heise. entbrannte.

Redensarten. Der Löw, der heise Stern, das Haus der grosen Sonnen. Besser. Der Löw, der grose Stärke giebt. *idem.*

Londen.

Beywört. Das reiche. grose. unruhige. verbrannte. mächtige. edle. berühmte. unvergleichliche. unschätzbare. wohlgebaute. prächtige.

Redensarten. Londen, das als ein anders Rom bis an die Sternen rührt. Wenzel. Der Sitz des Königs der tapfern Britten. *idem.*

Lorbeer.

Beywört. Der frische. immergrüne. dürre. verfärbte. schnöde. rühmliche. erfochtene. keusche. dauerhafte. Ehrenvolle. sichere. unversängte, hohe.

Redensarten. Der keusche Lorbeerstrauch, an dem gänzlich liegt, daß ein Mensch, der schon muß allhier davon, doch

in der Seele ein ewiges Lob kriegt. Opin. Ein Vorbedeutung, den Blut und Thränen statt Perlen und Rubinen stehen, besteckt nur unsern Ehrentischen. Adag. Doppelend Zwirn, die nicht verweben. Opin. Die Daphne, deren Blech kein Blitz zerbricht, die jederzeit den Kranz behält, und stets neu grünen Haaren prangt. *idem.* Der Lorbeer, dessen Reif Wunden Schöne schmückt: ja dessen grüner Zweig die wertzte Seelen ehret, in Tugend und Verdienst in Flammenwort schickt. Wenkel. Der Lorbeer grünet fort, und treibet seine Blätter, ob Hagel, Wind und Frost schon Kall und Eisse bringt. *idem.* Er ist ein Schmuck, den große Printzen tragen. *idem.*

Loth.

Bedeutet. Der fromme, beschädigte, gerupfte, gerettete.

Redensarten. Diesen lebend Mein GOtt in Salz verwandelte. Wortlich. Der Sodom in der Lichter Schein gebaut. Hofmannswaldau. Den GOtt auf Feuer und Schwefel durch Engel führen ließ. *idem.*

Lotis.

Bedeutet. Die keusche, verfolgte, verwandelte, verlegte Blumräuslust.

Beispiele. Sie war eine Nymphe, die der Priapus verfolgte, darüber sie aber in einen Baum, der Lotus von ihr hieß, verwandelt wurde. Dieppe druck einst auch eine Nymphe aus, deren Seelsgeschöpfe sie nichts weiß, einige Zeugen ab, um selbe ihren Kindern zu geben. Doch fassen hierauf Blumen ihren Ursprung, und der Baum erschämete sich: Darüber ward endlich Dieppe selbst in einen Baum verwandelt.

Lothusbaum.

Bedeutet. Der süße, wohlschmeckende, wunderbare, aufgedrente.

Redensarten. Der Lotus hält die Bäume, die sich selb breiten aus, bey Abend traurig ein, wenn ihm sein Bräutigam, der Sonn entgegnet der Sichen, Kohenstein. An dem man sich gar leichtlich die Vergessenheit essen konnte. *idem.*

Luchs.

Bedeutet. Der heckichte, freche, scharfsichtige, Fleckenvolle, beißrengte, Wolfsähnliche, tückische, freßige, unersättliche, grimmige, nie satte, grausame.

Lucifer.

Lucifer.

Beywört. Der lichte. edle. erwünſchte. funkelnde. brennende. ſtrahlende. holde. reine. helle. klare.

Beſchreib. Er war ein Sohn der Aurorä. Vor dieſer ſeiner Mutter war er ſtets gewohnt herzugehen, und zwar ritt' er allemal auf einem weiſſen Pferde. Doch, weil er ſo viel bedeutete als Heſperus, ſo bedienet er ſich eines dunkelfarbichen Pferdes.

Lucretia.

Beywört. Die keuſche. reine. geſchwächte. edle. durchbohrte. berühmte. raſende. tolle. verächtliche. vereiwigte. traurige. entweyhete. ſich ſelbſt beſtrafende. belorbeerte. vermoderte. beſchämte. gezwungene.

Lügen.

Beywört. Die abſcheuliche. verdammte. teufeliſche. verbothene. Höllenwürdige. verleumderiſche ſchnöde. ausgedachte. wahrſcheinliche. ungeſchickte. erdachte. löbliche. erlaubte. verhaßte. albere. rohe. liſtige. Siehe Verleumdung.

Luſt.

Beywört. Die gewärmte. erbebte. erhitzte. ſchwarze. erfrorne. die durch des Zephirs Hauch erwärmte. die ſchwüle. die vom Froſt verdickte. hole. dicke. trübe. graue. laue. ausgeſpannte. beſchattete. gekühlte. eingeſperrte. zertheilte.

Redensarten. Der hole Raum der Luft. Brockes. Der Lüfte unergründlichboler Schoos. *idem*. Der weite Schoos der Lüfte. *idem*. Die von der Sonnen Glanz im Sommer kocht und glüht. *idem*. Die Luft, die wir zur Sommerszeit, erhitzet durch der Sonnengluth, wie einen zarten Duft, auf dem ſo hellbeſtrahlten Lande, im holen Zwiſchenſtande, in warmer Klarheit ruhen ſehen. *idem*. Der Luftkreyß, der von Duft und Nebel ſchwer iſt. *idem*. Von einem Winde fieng der Lüfte Bahn wie eine Fluth zu rauſchen an. *idem*. Die Luft, das weite Vogelhaus. *idem*. Die Luft, in der die Wolken ſchwimmen. *idem*. Der blaſſe Kreyß entfernter Lüfte. Amthor. Der böſe Hauch verderbter Luft. Wenzel. Die ausgewölbte Luft, die ihren Strich bis an den Mond gezogen. *idem*. Wenn die Kohlſchwarze Luft ſich unverſehns erhellet, gebiehrt die ſchwangre Nacht der Wolken Blitz und Keil. Lohenſtein. Das durchſichtge Blau der Lüfte färbt ſich durch dein Wunderlicht, welches ſelbſt der tiefſten Grüfte unergründlichs Dunkle bricht. Wenn ſich der Son-

nen

nen Strohlen unter mit den Gränzenlosen Schatten, sehr wunderbar ihnen selbsten gleichsam durch ein blasses Licht. Denn die verschiedenen Gründe (die doch an sich selber ihrer) Grund- und Gränzenlose Schatten schlagen über alle Gestalt Flammen, und zu solchen, offenbar spielenden Farben. Und wer erstaunt, von dem Raum soll nichts bemerkt. Dockta. Die Hitze, die sich ergr mit tausend Wallenbildern, von Silber, Purpur, Gold, weis werde, als Fasten, schlagen zugnügen das Gesichte: und da sie lau und kühl, vergnügen sie zugleich auch das Gefühle.

Bedtwich. Man mahlet die Lust als ein Weibesbild, mit fliegenden Haaren, auf einer Wolke stehend, um welche verschiedene Vögel herum fliegen. Wie einer Gottin schmeichelt sie einem Thiere, als der vor Zeiten der Lustgöttin Juno geordnet war; auf welchem bald sie ein Pfauenleben, als vornehmlich von der Lust erhoben soll.

Luna. Sieht Mond.

Bedtwich. Man ist wegen ihrer Eltern noch nicht einig. Einige geben sie vor der Cleothea, andere vor der Tethys bis kalis aus. Sie ist nicht anders als der Mond: sonst auch die Göttin, so ihre Aufsicht auf der Geburth der Menschen hat. Man pflegte sie auch bey Zauberern, Liebeshändeln, die Liebesbegehrenden anbetreffen, anzurufen. Sie ist Diriges und zuweilen auch der Diana eins, und Diana eine, Juno war Her, mit dem zweyten Gesichte. Sonst leder ist mit dem Endymion in gröster Vertraulichkeit, so gar, daß sie funfzig Töchter mit ihm gezeuget haben soll. Als sie auch Jan allerdam Dinge zumuthete, weigerte sie sich nicht ihm zu Gefallen zu stehn, da er ihr erlaubte, auf seiner Heerde zu nehmen, was sie wolte. Wie sie nun einen weissen Widder ergriff, der aber eine schwarze Junge hatte, daß sie sich in so weit betrogen, weil sie sonst weise Leute von ihm haben wolte: bis die aber sleckicht war. Man stellete sie als ein Frauenzimmer, die einen in so Hoh gebrochen haben Worden auf dem Kopfe hatte. Sie wurde auf ihrem Wagen offt vorher von zwey Pferden, oder zwey Ochsen, oder zwey Maulthieren gezogen. Die einreder alle beyde weis, oder auch schwarz, daß andere weis war. Da sie sich oft baden, wenn ihre Kleider vorrichtig gänzend.

Lunge,

Lunge.

Beywört. Die lüftige. weiche. Blutgefüllte. ausgespannte. ausgedehnte. aufgeblasene.

Redensarten. Der Lungen lüftigs Fleisch. Brockes. Der Fächer der Natur, so Luft und Odem trägt. Wenzel.

Lupercalia.

Beywört. Die närrischen. thörichten. rasenden. abgeschmackten. tollen. abscheulichen.

Beschreib. Sie wurden dem Luperco oder Pani zu Ehren bey den Römern gefeyert. Es liefen junge Kerlen guten Theils nackend durch die Stadt, nachdem ihnen die Stirne mit dem Blute einer Ziege, in welches man einen Degen getunket hatte bestrichen, unter einem hellen Gelächter aber mit Wolle wieder abgewischet worden war. Darauf wurden Hunde und Ziegen geopfert. Die Felle von diesen geschlachteten Thieren banden die Jünglinge um den Unterleib, nahmen Riemen von Bockshäuten, und schlugen damit die ihnen aufstossenden Jungfern und Frauen auf die Hände, damit sie fruchtbar werden möchten.

Lust.

Beywört. Die vorgenosne. vergesne. eitle. armselige. schnöde. leichte. Unglücksvolle. bethränte. veränderliche. gewünschte. munre.

Redensarten. Wenn man Lust und Wust zusammen wohl erweget, so ist es nur ein Traum, der uns im Wachen schreckt. Ziegler. Der lichte Strahl gewünschter Lust. Lohenstein.

Lutherus.

Beywört. Der theure. himmlische. treffliche. erleuchtete. verewigte. von GOtt erlesene. feurige. muthige. unerschrockne. beherzte.

Redensarten. Der erlauchte Geist, der aus der Finsternis des alten Babels gieng, nachdem die Dämmerung des Irrthums Schatten theilte. Amthor. Der der Wahrheit helles Licht den Ländern aufgedeckt, das Trug und Menschentand so lange Zeit versteckt. *idem.*

Lybien.

Beywört. Das wüste. heise. dürre. unbewohnte. Löwenreiche. Wundervolle. erhitzte. entlegene. sandigte. trockne. verbrannte. geröstete.

Redens-

Bedeutungen und Umstände. Der wilde Erdenstich, der so viel Thiere tödt. Marval. Sylvius, der das Hüftweh dahin setzet, wenn die Lymphe den Flüssen einen Ausfluß findet. adam. Sylvius, in seinen Studien nicht bloß, was möglich, sondern auch, was wirklich ist. Die Sonne und diese Gestirne beeinflußt zur Wirksamkeit mit ihrer Kraft und Macht, als wenn der Hundsstern brennt in unserer Mittagsluft. Lohenstein. Eylaus, und die Sonne anbächtig verehret. adam.

Lycaon,

Beywörter. Der wenig verstehende, unmenschene, verrätherische, grausame, verwandelte, beschaffte, menschenfressende Gast.

Beschreib. Er war ein Sohn des Pelasgus und der Cyllenes oder der Melibäa, oder der Nonia in Arcadien. Er führte sich fast als ein sehr klüger und vernünftiger Mann auf. Doch als er seine Kinder zu opfern anfieng, auch Fremde schlachtete, und seinen Gästen zu essen vorlegte: beschloß Jupiter sich der Wahrheit zu erkundigen. Dar sich nun in einem Menschen verstellet hatte, kehrte er bey dem Lycaon ein, ließ sich aber nicht unbemerkt werden, daß er ein Gott sey: daran sich aber Lycaon wenig kehrte, und die unschuldige, ihn vorbereiten: auch beschloß den Fremden im Schlafe zu schlachten. Des Wendes legte er ihm auch theils gebraten theils gekocht Menschenfleisch auf. Als aber Jupiter denjenigen feindlich begegnete, und auch die ihm das Haus durch seinen Blitz an allen Orten alle seine noch übrige Kinder, und verwandelte ihn in einen Wolf.

Lycius.

Beywörter. Der scheinbe, beständige, verwandelte.

Beschreib. Er war einer von den Söhnen des Cleinis. Als er den Apollinem, nach Art der Troyerdiener, Cleï zuerst nennete, schalte ihn dieser Gott darüber, daß er dem Cleinias und die Steinen anbeten. Dieß rissen darauf die Söhne um, schlug ihn, und da wurde Lycius in einen weißen Raben, und sich aber in einen schwarzen verwandelt.

Lycurgus.

Beywörter. Der weise, unvergeßliche, kluge, strenge, berühmte, Spartische, verewigte, herrschende, ordentliche, beseelende, belobte.

Lynceus.

Lynceus.

Beywört. Der scharfsichtige. helläugigte. vortrefliche. tapfere.

Beschreib. Er war ein Sohn des Apharei und der Arenes. Er hatte ein scharfes Gesichte, daß er nicht allein alles sehen konnte, was unter der Erden lag, sondern auch durch die Eichen, ja bis in Himmel, durch das Meer, und in die Hölle sehen konnte. Er half das Calydonische Schwein erlegen, gieng mit das güldne Vließ zu holen, und wurde endlich von dem Polluce erschlagen, der mit seinem Bruder, dem Castor, dem Lynceo und seinen Bruder, dem Idä, die Bräute entführet hatten.

Machaon.

Beywört. Der weise. geehrte. kluge. edle. gekrönte. geheiligte. gerettete. hochgeschätzte. werthe. vergötterte.

Beschreib. Er war ein Sohn des Aesculapii, und besaß ein kleines Königreich in dem Peloponneso. Er verstund die Medicin oder Chirurgie sehr wohl, und befand sich mit unter den um die Helenam werbenden Freyern. Er gieng mit seinem Bruder, dem Podalirio, auch mit vor Trojam. Doch daselbst ward er von dem Paride mit einem Pfeile in die Schulter geschossen, so daß ihn Nestor auf das Ermahnen des Idomenei in Sicherheit bringen muste, weil an ihm, als an dem gemeinschaftlichen Arzte, sehr viel gelegen war. Er wurde aber von dem Eurypylo endlich erschlagen, da Nestor seine Gebeine zu sich nahm. Seine Statua hatte eine Krone auf dem Haupte, und wurde göttlich verehret.

Macht.

Beywört. Die grimmige. starke. unumschränkte. unverhofte. gefundene. grose. unbezwingliche. unüberwindliche. edle. Bewunderungswerthe. gesuchte. gesammte. gesammelte. verschwendete. verminderte.

Redensarten. Da grose Macht auch grose Kühnheit hat. Besser. Du kehrst die List in Würkung grimmer Macht. Wenzel. Dein Erdenhimmel nimmt an Weite täglich zu, in dem du Sonne bist. Besser.

Mänade.

Beywört. Die wüthende. rasende. Weinvolle. schändliche.

entblöſte. Weinliebende. durſtige. tanzende. ſingende. ſchreyende. tolle. wilde.

Redensarten. Die Mänade, die wüſt und wild auf hohen Bergen ruft, wirft ihren tollen Kopf und ſchreyet in die Luft. Opitz. Die Mänade, die raſend aufgebracht, ſich nach der Pfeife Thon abſcheulich pflegt zu drehen. Brockes.

Beſchreib. Sie ſind Prieſterinnen des Bacchi, und diejenigen raſenden Weiber, die man auch Bacchas zu nennen pfleget, und die da den Orpheum zerriſſen. Sie hatten Kränze von Epheu auf den Köpfen, in der einen Hand einen Thyrſum, oder Stab, oder kleinen Spieß, in der andern Hand aber einen Schild, der wie eine Trommel klang, wenn man auf ihn ſchlug; auf dem Rücken trugen ſie entweder eine Hirſch- oder Rehhaut.

Mäſigkeit.

Beywört. Die ſtille. geſunde. Ruhmwürdige. nützliche. geſchwächte. edle. belobte. nutzbare. werthe. reine. berühmte. belohnte. Ehrenvolle. holde. ungewohnte.

Redensarten. Die Mäſigkeit, das Wildpret unſrer Zeiten. Wenzel. Der Geſundheitsquell. *idem.* Das man faſt vor ein Laſter achtet. *id.* Die faſt zum Wunder worden iſt. *idem.*

Beſchreib. Die Mäſigkeit wird als ein Weib gebildet, welche eine von ihren Händen auf den Mund leget, in der andern aber einen langen Zettul hält, darauf ſtehet: Utor, ne abutar: Oder man bildet ſie auch mit einem Zaum in der Hand ab; neben ihr ſiehet man einen Elephanten.

May.

Beywört. Der kühle. Anmuthsreiche. höchſterwünſchte. beliebte. ausgeſchmückte. holde. laue. beblümte. warme bunte.

Redensarten. Der May, in dem gekühlte Lüfte walten, Wenzel. Der May, der bunte Triften weiſt, auf welchen ſelten Sturm und rauhe Wetter kommen. *idem.* Der May, der, wenn er kalt, von höchſterwünſchter Folge iſt. Amthor. Der May, der mit Tulpen und Jeſminen der Sinnen Lüſternheit erfreulich will bedienen, und auf erwünſchte Frucht durch reiche Blüthe zielt. *idem.* Der kühle May, der ein reiches Jahr anzudeuten pfleget. Wenzel. Der ein Sammelplatz von bunten Schildereyen iſt, und ſeinen Rock mit tauſend Blumen putzet. *idem.*

Beſchreib. Man bildet den May als einen jungen Menſchen, der in der einen Hand das Zeichen der Zwillinge hält, ſonſt aber mit

mit Rosen umgeben ist, und in der andern Hand einen grünen Zweig trägt. Er ist sonst mit einem mit Blumen bestreuten Gewand bekleidet, und hat einen Kranz auf dem Haupte.

Magen.

Beywört. Der verderbte. hitzige. verdauende. heise. scharfe. gesunde. verschleimte. murrende. leere. zufriedne. vollgepfrofte. gesüllte. schwache. gestärkte. lüsternde.

Redensarten. Des Magens scharfe Kraft. Brockes. Die Werkstatt, deren Kraft die Speisen brauchbar macht. Wenzel.

Magnet.

Beywört. Der köstliche. nützliche. wunderbare. Geheimnisvolle. sonderbare.

Redensarten. Der Magnet, der da zeiget, wo das Schif auch bey der Nacht hingeht, umringt durch Wind und Fluth. Opitz. Der Magnete den kein umirrend Licht, kein schimmernder Planete von seinem Pole zieht. Stoll. Der den Stahl aus Liebe zu sich zwinget. Ziegler.

Mahlerkunst. Mahler.

Beywört. Die schöne. künstliche. vergötterte. verewigte. geile. berühmte. verächtliche. sündliche. abgeschmackte. lobenswürdige. angenehme. ergötzliche.

Redensarten und Umschreib. Die Zeichnungskunst. Brockes. Die schweigende Poeterey. Opitz. Die Kunst, deren Pinsel die Sterblichkeit verewigt. *idem.* Die Schwester der Natur, die schöne Mahlerkunst. *idem.* Die mit der Poesie Geschwisterkind ist. *idem.* Die Tochter der Natur, die edle Mahlerey, zeigt sattsam, daß ihr Glanz und Ursprung göttlich sey. Sie müht sich, der Natur in iedem nachzuäffen, weis alles, was wir sehn, bis auf ein Haar zu treffen; Geschichte, Schlachten, Volk, Landschaften, Berg und Schlund, den Erd- und Himmelskreys, und kurz: dieß ganze Rund. *idem.* Einige der berühmtesten Mahler sind: Apelles, Timantes, Zeuxes, Parrhasius, Titian, Raphael von Urbin, Albrecht Dürrer, Michael, Angelo, Phydias. Protogenes, &c.

Beschreib. Man bildet die Mahlerkunst auf unterschiedene Weise; doch vornemlich als eine schöne Weibesperson, mit schwarzen krausen Haaren u. zugebundnem Munde, auch einer güldenen Kette an dem Halse, an welcher eine Larve hanget In der einen Hand hält sie etliche Pinsel und einen Zettul, dar-

auf Imitatio geſchrieben ſtehet; in der andern aber ein Gemälde. Ihre Kleidung iſt von mannigfaltigen Farben.

Mahnblume.

Beywört. Die bunte. becherhabene. gefärbte. wunderbare. verwelkte. entblätterte.

Redensarten. Der Floren buntes Kind, der becherhabne Mahn. Brockes. Du Blumenkönigin, die du mit einer Krone an einem becherhabnen Throne, der ſchöner als Smaragd, im bunten Sammet ſitzeſt, die Edelſteine ſelbſt beſchämeſt, ſchimmernd blitzeſt, und aller Farben Pracht und Licht in dir vereineſt, ja gar in buntem Feuer ſcheineſt; wie herrlich blüheſt du! *Idem.* Die Frucht der Mahnblume hat die Eigenſchaft, daß ein Gran ſchläfert ein und ſtärkt; viel hat des Giftes Kraft, und löſcht das Licht uns aus. Lohenſtein.

Majoran.

Beywört. Der berühmte. liebliche. friſche. gedörrte. geriebene. geſtampfte. zerſtäubte. holde. ſtärkende.

Redensarten. Den man gewöhnlich pflücket, wo Märten Würſte macht, und fette Schweine ſticht. Wenzel. Das den Schweinen tödtlich iſt. Lohenſtein.

Mandelbaum.

Beywört. Der holde. beliebte. hohe. vieläſtige. feiſte. ſchwitzende. harzige. blühende. fruchtbare. belobte. warme. feuchte. nährende. fette.

Redensarten. Der Mandelbaum, den Thau und warme Luft mit neuer Kraft erfüllet. Neukirch. Der Mandelbaum, der ſich voll weiſer Blüthen zeigt. Wenzel.

Manes.

Beywört. Die tollen. erdichteten. furchtbaren. gefürchteten. erzürnten. verſöhnten. ſchädlichen. ſchrecklichen fabelhaften.

Beſchreib. Dieſen Namen bekamen bey den Römern diejenigen Geiſter, ſo ſonſten Genii hieſen, wenn der Menſch geſtorben war. Führten ſie ſich gut gegen die Menſchen auf, hieſen ſie Lares; bezeigten ſie ſich aber feindſelig, ſo hieſen ſie Larvä. Oder der Frommen Geiſter wurden Lares; derjenigen aber, die da übel gelebet hatten, Lemures oder Larvä genennet. Weil ſie des Jahres dreymal aus ihrem unterirrdiſchen Aufenthalte hervor kamen, und die oberirrdiſchen Körper durchgiengen, ſo ward an ſolchen drey Tagen, nemlich den 30. Auguſt. den 4. Oct. und den 7. Novembr. nichts Wichtiges vorgenommen. Die

Römer

Römer wiedmeten ihnen ſonſt die Gräber, auf die ſie D. M. S. oder Diis Manibus Sacrum ſetzten; auch opferten ſich ihnen zuweilen die Generale auf, wenn dieſelben ihre Heere ſieghaft machen wollten, indem ſie ſich von den Feinden niedermachen lieſſen. Wenn man glaubte, ſie wären erzürnet, muſte ihnen der Pontifex Maximus bey Begräbniſſen etwas Wein entweder auf das Grab gieſſen, oder aber doch auf den brennenden Scheiterhaufen ſprützen. Sonſten aber wurden ihnen ſchwarze Thiere geopfert.

Mangel.

Beywört. Der arme. entkräftete. bethränte. beſchwehrliche. ſchnöde. ſchwere. gedrückte. verächtliche. verworfene. verſchmachtete. Beweinenswürdige. unglückſelige. unverhofte. entblößte.

Mann.

Beywört. Der verdiente. beliebte. berühmte. getreue. redliche. edle. theure. hochgeſchätzte. Liebenswürdige. erhabene. geehrte. vortrefliche. feſtverknüpfte. ungemeine. unvergleichliche. verewigte. entwichene.

Redensarten. Des Hauſes koſtbarer und theurer Theil. Opitz. Die Sonne ſeines Hauſes. Wenzel. Die Krone ſeines Geſchlechts. *idem.* Siehe Ehgemahl.

Mantua.

Beywört. Das edle. berühmte. verewigte. feſte. umſchanzte. verwüſtete.

Redensarten. Des edlen Maro Vaterland. Opitz. Das Maro verewigt hat. Wenzel.

Manturna.

Beſchreib. Die Römer verehrten eine Göttin dieſes Namens, damit ſie es dazu bringen möchte daß eine neue Frau ihren Mann nicht verlaſſe, ſondern bey ihm bleibe.

Maria.

Beywört. Die keuſche. gebenedeyte. reine. züchtige. geſegnete. auserwählte. heilige. betrübte. gemarterte. beängſtigte. beglückte.

Redensarten. Maria, der ſchöne Tempel keuſcher Zucht. Wenzel. Die vom groſen Schöpfer zum Baum der heiligen Frucht auserleſen; in der das beſte Reiß entſprießt: Sie, aller Weiber Ruhm und Zier, muß ſelbſt den Mann der Welt, ihr Leben, auf GOttes Machtbefehl umgeben. *idem.*

Marmor.

Beywört. Der bunte. harte. dauerhafte. Phrygiſche. weiſe. mürbe. vielfarbige. Numidiſche. rauche. glatte. polirte. edle. feſte. vortrefliche.

Redensarten. Der Marmor, der da dauert, den keiner Jahre Schimmel mürbt. Wenzel. Der Stein, in dem das Andenken berühmter Männer verewiget wird. Opitz. Den doch der Zeiten Zahn bezwinget und zerknirſcht. Hofmannswaldau.

Mars.

Beywört. Der ſtarke. ſtrenge. blutige. raſende. muthige. munt're. edle. belobte. hurtige. rauhe. ſchreckliche. wütende. gefürchtete. rohe. unerbittliche. verdammte. verjagte. belorbeerte. verhaßte. verbannete.

Redensarten und Umſchreib. Der Gott der Kriegesheere, der der Göttin aus dem Meere, ſeiner Venus, nachfolgt. Beſſer. Mars, der in Fiſch verkehrte. Lohenſtein. Der ſtarke Gott der Kriege, der Schutz der Billigkeit, der Geber aller Siege, Bezwinger der Gewalt der Feldherr dieſer Welt, der edlen Helden Troſt. Opitz. Des Donnergottes Sohn, du ſtrenger Waffengott, und der Stadt Rom Verwalter, ihr Stifter und ihr Gott, ja ihr Erhalter. id. Mars, der mit den Waffen donnert, wenn er uns rechtſchaffen und böſe ſtrafen will: Doch wenn ſein Eyfer ausgekrieget, doch wenn ſein Heldenarm geſieget ſo ſingt er wieder mit Venus Lieder, ſo iſt die Liebe ſein Waffenſpiel Neukirch. Der die hole Trommel rührt, und ſein blutig Mordſchwerd glänzen läßt. König. Was haſt du denn für Nahmen? Gradivus biſt du ſehr; dieweil du allzeit gehſt von dem in jenes Land, keinmal nicht ſtille ſtehſt mit deiner Waffen Macht, und alle Welt durchſtreicheſt. Man nennt dich Enyal, als der du keinem weicheſt; biſt wilder Kriegesart. Es rufet Griechenland dich Ares; und Rom Mars; weil du, dein Herz und Hand ein Mann und männlich iſt, und du mit Frauenſinnen, mit einem ſolchen nichts noch kanſt, noch wilſt beginnen, der einen faulen Spaß und ſchnelle Zunge trägt, damit er keinen Feind zu GOttes Boden ſchlägt; der heiß von Worten iſt, und froſtig vom Geblüte; den Löwen aufen trägt, den Haſen im Gemüthe. Opitz.

Beſchreib. Man giebet ihn insgemein vor einen Sohn der Junonis aus, mit dem ſie ſchwanger worden, als ſie eine Blume angerühret, die ihr die Göttin Flora gereichet: Wiewol auch

ander

andere den Jovem vor seinen Vater angesehen wissen wollen. Er ward in Thracien gebohren, und Thero oder die Wildheit zog ihn auf. Man ehrete ihn als den Gott der Kriege, indem er nicht allein die Kunst Waffen zu schmieden, sondern auch ein künstliches Gefechte erfunden haben soll. Als die Götter mit den Riesen stritten, hatte er den Angrif, worinnen er zwey erlegte, den Pelorum und den Mimantem; ob er sich gleich hernach vor dem Typhöo in einen Fisch verwandeln muste. Gegen den Otam und Ephialten verspielte er auch, und ward von ihnen in ein ehrnes Faß drey Monath lang gefangen geleget. Vor Troja erhielt er auch eine Wunde von Diomede, daß er deswegen schrye, als kaum zehen tausend Menschen hätten thun können: Päon muste ihn hierauf heilen, und Hebe wartete ihn; Jupiter aber lase ihm einen scharfen Text. Er war in der Liebe sehr ausschweifend: Und ob man gleich behaupten will, er habe keine rechte Gemahlin gehabt; so ist doch gewiß, daß er ein vollkommener Hurenhengst gewesen. Sonderlich machte er es mit der Venere so bunt, daß er von dem Vulcano darüber ertappet, mit ihr in ein Netze verwickelt, und von der Sonne also allen Göttern gezeiget wurde. Er wurde als eine grimmige Mannsperson, auf einem Wagen sitzend, und mit Panzer, Helm und Dolch bewafnet, vorgestellet. In der Hand führte er eine Peitsche; der Wagen aber ward von zwey mutbigen Pferden gezogen: Bellona war Fuhrmann mit einer bluthigen Peitsche; vor demselben gieng Discordia her, Clamor und Ira aber folgten.

Mars, der Planete.

Beywört. Der feurige rothe. hohe. blitzende. helle. flammende.

Umschreib. Der grose Feuerstern von rothem Angesichte. Opitz.

Marsyas.

Beywört. Der verwegene. kühne. künstliche. überwundene. bestrafte. geschundene.

Beschreib. Er war ein Satyrus. Als die Minerva einesmals auf einer Pfeife geblasen, wurde sie von der Junone und der Venere ihrer aufgeblasenen Backen wegen ausgelacht. Das verdroß sie so sehr, daß sie die Pfeife mit dem Fluche wegwarf: Demjenigen solle alles Unglück ankommen, der sie aufheben würde. Marsyas hub sie aber auf, und übte sich wohl darauf, daß er auf den Hochmuth gerieth, sich so gar mit dem Apolline

in einen Wettſtreit einzulaſſen: Da er aber nach dem Ausſpruche der Muſen, welche Richterinnen dieſes Streits waren, verſpielet hatte, band ihn Apollo an einem Baum, und ſchunde ihn lebendig.

Marter.

Beywört. Die ſchreckliche. abſcheuliche. unerträgliche. unausſprechliche. tödtliche. tyranniſche. leichte. verachtete. erſonnene. erfundene. grauſame.

Redensarten. Die Marterart, die Mezentius erfunden, der Lebende auf Todte binden ließ, bis daß ſie gleichfalls ſtarben; ja was erſonnen ward vom Nero, der gewiß der Allerärgſte war, ſind alle hier verbunden: Hieſelbſt iſt Achabs Schwerd', Nebucadnezars Feur, die Meſſer Pharaons. Brockes. Kan euer feurig Zorn uns denn vorbey nicht gehen; ſo laßt den freyen Leib Schwerd Pfahl und Brand ausſtehn; ſo laßt den Donnerkeil ſo Bruſt als Herz zerfleiſchen; ſo laßt der Glieder Oel auf glimmen Röſten kreiſchen; ſo ſchenkt den Lechzenden Erz. Pech und Schwefel ein. Lohenſtein. Ich will auf mich den Henker laſſen ſchleifen Schwerd, Hacken, Spieſe, Beil; die Augenlieder mir wegſchneiden, und mich ſtellen gerader Sonnen für: Ich will mehr Pein ausſtehen, als Regulus ertragen. *idem.* Brauch alle Kunſt und Quaal, Durſt, Hunger, Wunden, Flammen; nimm glühend Eiſen her, ſuch' alles das zuſammen; nebſt Kerker, Wuſt und Pech; was der, ſo überwindt, aus Zorn und Grauſamkeit für Art der Pein erfindt. Opitz. Durch Schläge, Feuer, Tod, durch Marter vieler Art, und Schmerzen in der Noth, wird das Geheimnis ſeyn noch wol aus dir zu bringen; die Angſt kan mehr als zwar die Kinderlieb erzwingen. *idem.* Man bring' uns ſiedend Erz und Schwefelſuppen bey, und laß uns in der Gluth wie den Perillus ſchwitzen: Rom ſinne neue Quaal, Carthago Martern aus; der ſtolze Sylla mag auf ſeinen Henker pochen; die Japoneſer Gift und ſaure Tränke kochen. Neukirch. Es ſoll des Henkers Wuth zwölf Tage mit dir ſpielen, wenn er nur Glied von Glied durch Pech und Schwefel trennt; zerfloſſen Erz u. Bley ſoll in den Adern wühlen, wenn angeſtecktes Harz auf Lipp' und Adern brennt. Die Schraube ſoll das Mark aus Arm und Beinen preſſen, bis dein verſtockter Mund die Seele von ſich giebt. Ziegler. Der Wüterich muß ſich vor ſterben fühlen; deß ein geſchwinder Tod iſt Gnade,

de, keine Strafe: Der Henker mag zwölf Tage mit ihm ſpielen, daß ſein gekrümmter Leib vor auf dem Pferde ſchlafe; ſein Rücken fühle Peitſch' und Bley; ein eiſern Kamm zerkratze ſeine Glieder; die Schraube quetſch' ihm Arm und Bein entzwey; die Wippe laß auf Nadeln ihn fallen wieder; Man ſchneid' ihm ab die Zung', und brech' ihm aus die Zähne; die Fuſsſohlen ſchlagt ihm ohne Zahl; die Nägel ſchnürt bis auf das Blut mit einer Sähne; reißt alle Haar ihm aus, doch eines auf einmal; tropft Schwefel, ſiedend Erz und Oel ihm auf die Bruſt; ſchmiert ihn mit Honig ein, daß ihn ſtets Weſpen ſtechen; bereitet ihn zu einer Mäuſekoſt, und laßt das Rad die Schienbein' ihm zerbrechen. Lohenſtein.

Martin.

Beywört. Der heilige. barmherzige. milde. gutthätige. angeflehete. Ruhmwürdige.

Redensarten. Martin, der Gänſe würgt. Wenzel. Auf deſſen Mildigkeit ſich unſre Kinder freuen.

Martyrer.

Beywört. Der heilige. Unſchuldsvolle. beſtändige. beherzte. belohnte. zerfleiſchte. geſegnete. beglückte. Heldenmüthige. Blutbeſprützte. gekrönte.

Redensarten und Umſchreib. O du ſelbſt in der Pein und Marter ſelge Schaar! Brockes. Aus deren allerliebſten Schmerz und Leide die Wonne ſelber zieht all ihre Luſt und Freude. *idem.* Die Märtyrer, deren ſchönſtem Tode keine Wolluſt gleicht, dem gar an Ehr und Werth das Leben ſelber weicht. *idem.* Die Sieger ohn Gewehr; die Helden, die zugleich, doch ohne Schild und Speer, des Seligmachers Schild und ſeine Schildeträger. *idem.* O du geſegnetes unüberwindlichs Heer! ihr Helden, die ihr ſiegt! ihr heilge Märtyrer, die ihr von GOtt, vor ihm zu ſterben, ſeyd erkohren. *idem.* Ihr Roſen, auf dem Dorn des Schmerzens und der Pein voll lieblichen Geruchs gewachſen und entſproſſen, und an Statt des kühlen Thaus mit eignem Blut begoſſen. *idem.* Ihr Gartenlilien, hellglänzende Jeſminen, mit Purpurrothen Saft des Nectars angemacht; die zu der Gärten Schmuck im Himmel aufgebracht, daß ihr das ewge Feſt zu zieren ſollet dienen. Ihr zweige, die ihr recht mit Macht getrennet ſeyd vom Stamme, deſſen Saft euch ſtets zu nähren pfleget; zermalmte Steinchen ihr worauf die Kirch erfreut zu ihrem neuen Bau

den erſten Grundſtein leget. *idem.* Die ihr an eurer Stirn des Heylands Namen traget; ihr Schäfgen ohne Falſch, ihr Täubgen ohne Trug; ihr Opfer voller Glanz, die ihr nun abgeſchlacht't, und rein gewaſchen ſeyd in der Verſöhnungsfluth des Lammes, und gefärbt von eurem eignen Blut. *idem.* Die ihr als unbewehrte Krieger ſeyd dort in Sand geſtürzt; ſteht aber hier als Sieger im Schoos des Himmels auf. *idem.* Die ihr des Milchwegs hellen Strich und Silberweiſe Pracht durch eurer Füſſe Spuhr ganz Purpurroth gemacht. *idem.*

Matte.

Beywört. Die leichte. verſengte. verbrannte. thörichte. betrogene. gelockte. beſtrafte. kühne.

Redensarten. Die in ihr Verderben flieget. Neukirch. Die durch der Flügel Kraft in Tod und Flamme fällt. *idem.*

Matura.

Beſchreib. Die Römer erwieſen einer Göttin, welche dieſen Nahmen führte, viel Ehre, damit ſie das Getrayde zur Reife kommen lies.

Mauer.

Beywört. Die feſte. ſtarke. zerſchoſſene. umgeworfene. verwüſtete. unbezwingliche. hohe. umgewühlte. alte. zerfallene. breite. ausgemeſſene. durchlöcherte. zitternde. mit Blut befeuchtete. gefärbte.

Maulbeerbaum.

Beywört. Der dunkele. befruchtete. ſchattigte. kühlende. edle. hohe. dicke. dichte. ſpäte. blühende.

Redensarten. Der zwar am allerletzten blüht; am erſten aber auch zu reifen ſich bemüht. Neukirch. Deſſen Beeren Purpurroth färben. *idem.*

Mauſoleum.

Beywört. Das prächtige. unvergängliche. herrliche. feſte. unverſehrte. dauerhafte.

Redensarten. Die Pracht, ſo man Mauſolen gab, küßt letzo ſelbſt das Schattengrab. Wenzel. Womit Carden die Wunderwerke mehrte. *idem.*

Mecänas.

Beywört. Der redliche. gütige. berühmte. verewigte. edle. gut-

her-

herzige. Hülfreiche. milde. beſchützende. holde. barmherzige. gelehrte. belobte. unſterbliche. unvergleichliche. einzige. ſeltſame.

Medea.

Beywört. Die zaubernde. künſtliche. rachgierige. ſtolze. ſchöne. verachtete. verlaſſene. grimmige. kühne. zornige. erzürnte. aufgebrachte. flüchtige.

Redensarten. Schaut, wie der Grimm Medeens dort ſich kühlt; wie ſie der Kinder haupt ſelbſt ſchmettert an die Wand. Lohenſtein. Verfluchte Zauberin, Mordſtiftende Medea. *idem.*

Beſchreib. Ihr Vater war Aetes, König in Colchide; die Mutter aber iſt ungewiß. Sie war von unvergleichlicher Schönheit, und ſtritt deswegen mit der Tethide, alſo, daß Idomeneus deswegen den Ausſpruch thun muſte, der aber vortheilhaftig vor die Thethidem fiel, deswegen auch Medea ſo erzürnet auf dieſen Schiedsrichter wurde, daß ſie ſagte, die Cretenſer, als zu welchen ſie denſelben zählte, wären allzumal Lügner. Sonſt war ſie eine vortrefliche Zauberin, welche ſo gar den Mond, die Sterne, und die Flüſſe aufhalten, Steine beſſend machen, Seelen aus der Hölle hervor bringen, u. dergleichen unglaubliche Dinge mehr thun konnte. Als Jaſon wegen des güldenen Vlieſſes bey ihrem Vater ankam, half ihm Medea durch ihre Künſte den Drachen tödten, der ſolches bewachte; nachdem ihr Jaſon verſprochen ſie zur Gemahlin zu nehmen, und ſie beſtändig zu behalten. Sie gieng alſo mit dem Jaſone fort, und da ihr ihr Vater nachſetzte, nahm ſie ihren Bruder Abſyrtum, hackte ihn in Stücken, und warf ihn Stückweiſe hin; indem nun ihr Vater ſolche auflaß bekam ſie Gelegenheit ihm zu entwiſchen. Sie lebte hierauf mit dem Jaſone zehn Jahr zu Corinth: Als ſich aber derſelbe in die Glauce verliebte, die des Corinthiſchen Königs Tochter war, auch das Beylager mit ihr halten wollte, ſteckte ſie das Schloß an, daß alles verbrannte, tödtete ihre mit dem Jaſone erzeugte Kinder, u. machte ſich zu dem Hercule. Sie begab ſich endlich wiederum zurück nach Colchis, und half ihren vom Reiche vertriebenen Vater wiederum einſetzen, da ſie denn auch endlich ſtarb.

Medicus.

Umſchreibungen und Redensarten. Der Podalir der Zeit. Wenzel. Der Prieſter der Natur. Gryph. Der Medicus der

der hat ein dreyfach Angeſichte; bald ſiehet er Engliſch aus, bald GOtt, bald Satan gleich. Wenzel. Berühmtes Eigenthum der göttlichen Hygienen, ein Prieſter der Natur, dem ſie ſich ſelbſt vertrauet. *idem.* Der Medicus, der Kräuter, Erz und Säfte verſtändig überleget, und die verborgnen Kräfte der innerſten Natur zu unſerm Troſt erkennet. Chr. Gryphius. Siehe Arzt.

Meditrine.

Beywört. Die treue. heilſame. angeflehte. taube. tolle. Hülfreiche. edle.

Beſchreib. Sie war eine Göttin der Römer, welche die Krankheiten heilen ſollte; man feyerte ihr zu Ehren ein Feſt, das man Meditrinalia nennete, da man den neuen Moſt mit den Worten getrunken: Novum vetus vinum bibo; novo veteri morbo medeor.

Meduſa.

Beywört. Die geile. ſchöne. verführte. häßliche. beſtrafte. verwandelte. ſchreckliche. abſcheuliche. ungeheure. tödtliche.

Beſchreib. Sie war eine von den drey Gorgonen oder Töchtern des Gorgonis. Sie war allein unter ihren Schweſtern ſterblich, und von einer ſo unvergleichlichen Schönheit, daß ſich Neptunus in ſie verliebte und ſein Weſen ſonderlich in dem Tempel der Minervä mit ihr trieb. Darüber erzürnte ſich Minerva ſo ſehr, daß ſie die ſchönen Haare der Meduſä in häßliche Schlangen verwandelte und machte daß alle diejenigen, ſo ſie anſahen, zu Steinen wurden. Perſeus hieb ihr endlich den Kopf ab, und ſchenkte ihn der Minervä, dieſe hieng ihn an ihren Schild, und erſchreckte hierdurch einige von ihren Feinden ſo ſehr, daß ſie in Steine verkehret wurden. Siehe *Gorgonen.*

Meer.

Beywört. Das groſe. weite. erregte. hohe. unerforſchte. Bodenloſe. ſanftbewegte. glatte. flache. unergründliche. brauſende. verſchluckende. unerſättliche.

Redensarten und Umſchreib. Des Meeres blaues Salz. Opitz. Die erzürnte See. *idem.* Das wilde Meer, das grimmig ab und zu mit ſeinen Wellen jaget. *idem.* Das blaue Feld des Meeres. *idem.* Des Meers beſchäumtes Salz. *idem.* Die weite Waſſerwelt. Brockes. Die Thetis, welche alles dis, was ihre Kraft berühret, verzehret und durchfrißt, beſonders aber ihr daſelbſt macht Platz und Raum, und einreißt für und

für,

für, wo schwacher Boden ist. Opitz. Siehet man des Meeres Breite, muß man nicht erstaunt gestehn, daß die ungeheure Weite fast entsetzlich anzusehn? Brockes. Fürchterlich, ja gleichsam gräßlich, unerfüllbar, Bodenlos, unerforschlich, unermeßlich ist des Meeres dunkler Schoos, dessen aufgesperter Rachen, drinn die Fluthen rauschen, krachen, schaumen, brüllen. *idem*. Was ist tiefer, höher, gröser, als der Fluth verborgner Schatz? Aller irrdischen Gewässer unergründter Sammlungsplatz ist das Meer mit Recht zu nennen, wohin mit nie müdem Rennen, wenn die Fluth die Welt getränket, sie sich stetig stürzt und senket. *idem*. Die fast unumschränkte Gröse der beschäumten Wasserwelt, das unmäßliche Gefäse, das ihr Umkreyß in sich hält, zeigen GOttes Größ und Stärke, sind zwey solche Wunderwerke, deren jedes unsern Geist fast vergräbt und in sich schleußt. Wenn der tiefe Grund der Schlünde in der See von Wasser leer, blos und ausgeschöpfet stünde, und man sähe dann das Meer, würde man ohn Angst und Grauen diesen Abgrund wol beschauen? Welch ein' ungeheure Breite, welch entsetzlich scharfe Höhn, welch unendlich öde Weite würd ein starres Auge sehn, wenn es grauend überliefe der verborgnen blinden Tiefe unermeßlich holen Schlund, dessen Himmelhohe Seiten selber der Gedanken Kraft und die Sinnen überschreiten, deren Fuß im Grunde hast, deren tief geborstner Bäuche ungeheure Wasserschläuche, deren Stirnen aufwärts stehn, und bis ans Gestirne gehn. Wird man da nicht rufen müssen: Wer hat doch des Abgrunds Gruft weiten Rachen aufgerissen? Wer formirte solche Kluft? Welche starke Finger haben solchen tiefen Pfuhl gegraben? Wer muß sein Erhalter seyn? Brock. Das Meer, wo Sturm und Wetter tobt, und Fluth auf Fluthen schlägt, und alle Winde sich ergrimmt entgegen stellen. Phil. von der Linde.

Meyneyd.

Beywört. Der falsche. schnöde. geringgeschätzte. vebothne. bestrafte.

Redensarten. Es schwimmet das Innerste des Herzens aus dem Munde: Des Eydes Diamant ist dir geringer Schnee; die Falschheit klebt mit dir im höchstverdammten Bunde, weil deine Schlangenlist bedeckt der Zungen Klee. Der Fluch soll immerdar in Brust und Herzen stammen, wer mit den Eyden spielt,

ſpielt, an Falſchheit ſich ergötzt. Ziegler. Dein Meyneyd ſtürzt dich ſelbſt; wer Göttern Eyde bricht, verdient bey Sterblichen Gunſt und Erbarmung nicht. Lohenſtein. Der Meyneyd, der bald dieß bald jenes Bild umfaßt. *idem.* Der Meyneyd, der da nie ſein Hofnungsziel kan treffen. *idem.*

Beſchreib. Man bildet den Meyneyd als ein boshaftes Weib, das in jeder Hand eine Schlange hält.

Meynung.

Beywört. Die irrige. verwegne. betrügliche. ausgebrütete. verworfene. verdammliche. ſchnöde. verborgne. herausgelockte. rohe. unüberlegte. eingewurzelte. eingepflanzte. eingeflößte. verbothene.

Beſchreib. Man bildet die Meynung als ein wohlgekleidetes mittelmäſig ſchönes Weibsbild ab, die ſehr kühn ausſiehet, und ſowol an Händen als an dem Rücken mit Flügeln verſehen.

Meiſe.

Beywört. Die kleine. hurtige. zwitſchernde. albre. gefangene. milde. unbeſorgte. muntre. ſchnelle. zufriedne.

Redensarten. Die Meiſe, ſo zur Winterszeit durch manch bereift Geſträuche hüpft, und im Schnee und Eyſe bald hier, bald dort ganz einſam ihre Speiſe mit ſchwirrendem Gepfeiffe ſucht: Manch Aeſtgen, ſo beſchneyt, wird durch den regen Fuß und Flügel Munterkeit von ſeiner weiſen Laſt befreyt. Brockes. Die Meiſe, die hungrig, arm, allein und dennoch frölich ſeyn kan, und die man mit Vergnügen frölich ſieht fliegen, und deren zwitſchernder Geſang ein holder Freudenklang ſcheint, da ſie doch faſt halb erfrohren, Speiß und Neſt im Schnee verlohren. *idem.* Die kleine muntre Meiſe, die auch im Mangel, Schnee und Eiſe doch frölich, die ſoll dein Vorbild ſeyn; Sie ſucht mit Fleiſe die itzt faſt unſichtbare Speiſe, und ſtimmet ihrem GOtt dennoch ſo laut ſie kan, auch bey der ſeltnen Koſt ein helles Danklied an. *idem.*

Melancholie.

Beywört. Die traurige. tiefe. unzufriedne. heftige. ſchreckliche. vertriebne. ſchädliche. gefährliche. GOtt verhaßte, ſchwarze. hölliſche. Verzweiflungsreiche.

Redensarten. Das Angedenken, das mich in den finſtern Pfuhl der Schwermuth will verſenken. Brockes. So wie der dunkle Duſt der Nacht früh durch Aurorens bunte Pracht,

Pracht, ſo muß durch dieſe Pracht der Duft der Schwehrmuth ſcheiden. *idem.*

Melanchthon.

Beywört. Der kluge. gelehrte. beſcheidne. berühmte. Sanftmuthsvolle. edle. beliebte.

Redensarten. Teutſchlands allgemeiner Lehrer. Wenzel. der die guten Künſte aus Dunſt und Nacht hervor gezogen. *id.*

Melden.

Redensarten. Darf eine fremde Hand in Schriften ſich erkühnen, zu melden, was der Mund aus Blödigkeit verſchweigt? Darf eine ferne Magd der Feder ſich bedienen, die mein Verräther iſt, und zu der Sonne ſteigt? Ziegler.

Meleager.

Beywört. Der tapfre. verliebte. begabte. beherzte. beglückte. rachgierige. gemarterte.

Beſchreib. Man giebet ihn vor den Sohn des Oenei und der Althäa aus. Er war nur ſieben Tage alt, als ſich die Parcen bey ſeiner Mutter einfanden, und Clotho ſagte, daß er großmüthig, Lacheſis aber, daß er tapfer werden würde; Atropos aber, daß er ſo lange leben ſollte, als der Brand nicht verzehret werden würde, der auf dem Herde lag, den auch Althäa ſogleich aus dem Feuer nahm und einſchloß. Er gieng hierauf mit den Argonauten nach Colchidem. Da auch ſein Vater von der Diana mit dem ſogenannte Calidoniſche Schweine geplaget wurde, zog er eine groſe Menge tapfre Leute an ſich, und da er ſolches erlegte, ſchenkte er der Atalantä die Haut und den Kopf davon; doch ſeiner Mutter Brüder mißgönnten ihr ſolches, und nahmen ihr auf der Heimreiſe dieſes Geſchenke ab, und da ſie auf des Meleagri Ermahnen ihr ſolches nicht wieder geben wollten, erſchlug er ſie. Darüber erzürnte ſich ſeine Mutter ſo ſehr über ihn, daß ſie den Brand hervor ſuchte, und anſteckte; da denn Meleager erbärmlich ſtarb.

Melpomene.

Beywört. Die prächtige. Blutbeſpritzte. hohe. donnernde. rauhe. harte. geſchmückte.

Beſchreib. Sie iſt eine von den neun Muſen, und eine Tochter des Jovis u. der Mnemoſynes. Sie war eine Vorſteherin der Tragödien, u. ſoll mit dem Acheloo die Sirenen gezeuget habe.

Memnon.

Beywört. Der klingende. frühe. mächtige. betrübte. erſchlagne. traurige. wehmüthige.

Redens-

Redensarten. Dessen Bild des Morgens einen Thon gegeben. Neukirch. Dessen Bild die Stimme von der Sonne gewinnt. *idem.* Memnons Bild, das Zauberstimmen regt. Wenzel. So bald ein Strahl nur fällt auf Memnons steinern Bild, bewegt die todten Lippen ein angenehmer Schall. Lohenstein.

Beschreib. Sein Vater hieß Tithonus, die Mutter aber Aurora. Er war ein sehr mächtiger König in Egypten, dessen Gebiethe sich bis in Persien erstreckte. Als er sich von dem Priamo bewegen lassen, ihm zu Hülfe zu kommen, zog er mit einer grossen Armee nach Troja, nachdem ihm Priamus vorher einen güldenen Weinstock verehret hatte. Endlich wurde er von dem Achille mit einem Spieß in den Halß gestoßen, daß er starb. Er wurde so wol in Assyrien als in Egypten göttlich verehret. Die Statua war sonderlich merkwürdig, die bey Theben in Egypten zu sehen war. Sie war von schwarzen Marmor, und wenn die Sonne früh aufgieng, gab sie einen anmuthigen und frölichen Klang von sich, gleichsam als ob sich Memnon über die Anwesenheit der Aurorä seiner Mutter freue. Da hingegen Abends bey der Sonnen Untergang die Säule durch einen betrübten und traurigen Thon Abschied gleichsam von der Aurora nahm. Zur Zeit der Geburth Christi soll die Säule noch guten Theils gestanden und einen Klang von sich gegeben haben.

Menelaus.

Beywört. Der angenehme. gelbharige. schöne. scharfsinnige. grausame. beherzte. beschimpfte.

Beschreib. Er war ein Bruder des Agamemnonis und ein Mycenischer Prinz; wiewol ihm Tyndareus das Königreich Lacedämon einräumte. Als er sich bey seinem Grosvater befande, raubte ihm inzwischen Paris die Helenam seine Gemahlin. Darüber erschrack er sehr, schickte den Ulyssem und Palamedem nach Troja, um dieselbe wieder zu hohlen: da sie aber solche nicht überbrachten, half er Troja mit belagern, erhielt auch seine Gemahlin wieder, nachdem die Stadt eingenommen worden, und er den Deiphobum erbärmlich hingerichtet hatte, mit der er auch wieder zurück kehrete. Man hat ihm bey den Lacedämoniern göttliche Ehre erwiesen.

Mens.

Beschreib. Die Römer ruften sie als eine besondere Göttin an,

an, damit ſie dem Menſchen ein gutes Gemüthe geben ſollte. Der Römiſche Praetor T. Ottacilius gelobte ihr in einer Schlacht einen Tempel, und weyhte ihr auch denſelben nach zwey Jahren in der That ein.

Menſch.

Beywört. Der böſe. blinde. arme. nackigte. ſchnöde. verführte. weiſe. Irrthumsvolle. betrogne. tolle.

Redensarten und Umſchreib. Der Menſch, das kluge Thier. Opitz. Das edle Thier. *idem.* Der Menſch, des Glückes Ball, die Fantaſey der Zeit. *idem.* Der arme Pilgrim, der leicht glaubt, und willig fället in das Netze, wenn ihm die Welt an Statt der Schätze nur eine Hand voll Schatten reicht. Wenzel. Das blinde Volk der Sterblichkeit. *id.* Der Menſch, das Oberhaupt der Thiere. Amthor. Der Menſch, der Auszug und der Kern von den geſchafnen Sachen, der einzge Inbegrif vom ganzen Kreyß der Welt, ein Schauplatz, drauf GOtt ſelbſt ſein Weſen vorgeſtellt, der ſelbſt ſein eigen Bild in dieſem Bildnis ſchaute; das edelſte Geſchöpf, worinn man ſehen kan, wie aller Schönheit Blum in ihm verborgen lieget. Brockes. Das ſchnöde Kind der Eitelkeit. Amthor. Das verzagte und trotzige Geſchlecht. Brockes. Der Menſch, das trefliche Geſchöpf. *idem.* Das menſchliche Geſchlecht der armen Sterblichen. Volk aller Hofnung und Begier, in euren Köpfen ſchwärmen, wanken viel tauſend ſeltſame Gedanken. *idem.* Der arme Wurm voll ſchnöder Sterblichkeit. Wenzel. In Wahrheit, dieſes hier, was man den Menſchen taufet, das iſt ein Strahlenglanz, der von der Gottheit rührt; ein Pünctlein, das die Kraft der Einigkeit gebiehrt; ein Tropfen, der vom Quell entſpringt, der ewig laufet. Opitz. Dich hat zur Pflanze ſelbſt erwehlt das Himmelsfeld, und deine Blüthe ſoll bis an die Sterne gehn. *idem.* Die heute voller Luſt in ihren Herzen ſtecken, und morgen alle Vier auf einmal von ſich ſtrecken, ſind ſchöner Blumen Art, ſo pflegen aufzuſtehn, wenn Lucifer ſich zeigt, und mit ihm untergehn. *idem.* Der Menſch, der ſchnöde Sachen ſucht, iſt auſer ſich, liebt ſeinen falſchen Wahn; er ſiehet die Welt mit blinden Augen an, und weigert ſich vom Schlafe zu erwachen. *idem.* Der Menſch, wem gleicht er doch? Er iſt ein Dannenbaum, der auf die wilde See und in den Wind ſich waget, bricht durch den ſtrengen Nord, und durch der

Wellen Schaum: Sein Ruder, der Verſtand, das ſincket auf den Grund; du irreſt ohne Port, ein Wind der Wolluſt träget dein Herze hin und her; bis daß des Meeres Schlund dich an den Felſen bin des grimmen Todes ſchläget. Opitz. So muß ein Menſch ſich ſtets vom Glücke meiſtern laſſen; muß ſterben, wenn er noch des Lebens nicht iſt ſatt; und leben, wenn er ſucht ein Todtengrab zu faſſen. Beſſer. Der Menſch die kleine Welt, brennt von dem groſen Lichte; der Zeiten Ordnung iſt ihm gleichfalls eingeprägt. Die Jugend ſcherzt und lacht; die Mannbarkeit bringt Früchte; bis er des Alters Schnee auf ſeinem Haupte trägt. Ziegler. Die Menſchen, die voller Tücken ſeyn, an Werken Bettelarm, und an Gedanken reich. Hofmannswaldau. O Menſch! du biſt ein fremder Gaſt, und weil du hier nichts eignes haſt, ſo muſt du auf den Himmel denken. Canitz. Was iſt der Menſch? Sonſt nichts als nur ein Blat; ein Kleid, das voller Motten ſteckt; ein Aas, das lauter Würme beckt. Hanke. Das Wunderthier der Welt. Neukirch. Das Volk in dieſer Welt, das einem Pferde gleicht und hin ins freye Feld aus ſeinem Stande reißt, zerbricht Gebis und Stangen, läuft über Stein und Stock, und läßt ſich ganz nicht fangen, bis eine Klippe kömmt, die ihm ſein Leben kürzt, und durch den frechen Lauf den wilden Hals abſtürzt. Opitz. Ein Menſch, ein wunderbares Heute, das nimmer Geſtern war, fängt ſeinen Lauf für ihn unhindertreiblich an, mit nimmerſtillen Schritten; die rege Gegenwart fängt an mit ihm zu fliehn; halb künftig, halb vorbey, hält ſie ihn in der Mitten und läßt ihn nirgend ſtehn. Ohn Stillſtand, ohne Ruh eilt er im Anfang ſchon dem Ende weiter zu: Er iſt, indem er wird, nicht ſichtbar, und ſo klein, daß Sonnenſtäubchen ſelbſt faſt gros dagegen ſeyn. Der wunderbare GOtt nimmt ein paar Tropfen Blut, in ſeltſamſüſer Luſt vergoſſen, und ſchaffet, daß darinn, ſo bald er ſie verſchloſſen, ein lebend Pünctgen nimmer ruht, ſich mehr als leiblich auszudehnen; dadurch wird aller Glieder Pracht, und werden Adern, Fleiſch, Gelenke, Knochen, Sähnen, Haut, Nägel, Blut, Gehirn und Mark hervor gebracht. Brockes. Was iſt der Menſch? Im Saamen iſt er Schleim; im Mutterleib ein Klump, wie Käſ' und Milch geronnen; ein unvollkommnes Fleiſch: Da wird er in geheim, recht wie ein ander Thier, Vernunft- und Sinnenlos, faſt zwiſchen

Harn

Harn und Koth, in Blut und Unrath gros. Wenn er nun voller Schmutz das helle Licht der Sonnen in der Geburt erblickt, zeigt gleich ein wimmernd Weinen, ein widriges Gethön, ein winselndes Geschrey, daß der erhabne Geist (ob es gleich viele meynen und hart vertheidigen,) noch nicht vollkommen sey; der nimmt dann allgemach durch Müschen, Milch und Ruh, doch kümmerlich genug, in Wieg' und Windeln zu. Wie nun die Krankheit, deren Empfindlichkeit von Schmerzen mit seinem Körper wächst, sich mehrt mit seinem Blut; so wächset auch zugleich die Pein im Geist und Herzen: Es mehrt sich mit dem Witz der Leidenschaften Wuth, durch deren Raserey die Welt in Brand und Morden recht best- (nein, recht menschlich) oft gesetzet worden. *idem.* Es läßt der Himmel uns in tausend Spiegeln sehn, daß Mensch und saure Noth im Zwillingszeichen stehn, die, als zugleich belebt, auch mit einander sterben. Anthor. Menschen lernet doch erkennen, daß ihr leere Nullen seyd! Euer Laufen euer Rennen ist ein schöner Traum zu nennen, der nur einen Blick erfreut. Wenzel. Was ist der Mensch? Ein Blumenfeld, das heute prächtig blühet, und morgen wenn der Regen fällt, schon die Verwesung siehet: Ein schlechtes Gras, das heute steht, und Thau des Himmels träget; das aber, wenn ein Nordwind geht, sein Haupt zur Erde leget. *idem.* Was wunderts aber uns, daß sich der Mensch verstellt, unmenschliche Begierd' und wilde Regung fühlet? Furcht, Hofnung, Freude, Zorn für schöne Larven hält? nachdem man auch so gar mit GOtt und Andacht spielet, den heilgen Gottesdienst zu einer Kurzweil macht, beym Opfer Tänze hegt, und zum Gebete lacht. Lohenstein. Vor allen ist der Mensch ein Spiel der Zeit: Das Glücke spielt mit ihm, und er mit allen Sachen: So bald der Himmel ihm das Tagelicht verleiht, pflegt Amm' und Mutter ihr aus ihm ein Spiel zu machen: So bald man ihm nicht mehr die Armen windelt ein, muß Dockenspiel sein Thun, die Wieg' ein Schauplatz seyn. Er lernt mit spielen gehn, wenn ihm ein hölzern Pferd, ein Gängelwagen dient zur Kurzweil und zur Stütze; der Wolfszahn wird ihm auch zum Spiele mehr gewährt, als daß er ihm soll seyn zum Zähnebecken nütze. Man bringt mit Kurzweil ihm das erste Lallen bey, und zeigt ihm, daß ein Spiel sein ganzes Leben sey. *idem.*

Mephitis.

Beſchreib. Sie war eine Göttin des häßlichen Geſtanks, und wurde angerufen, daß ſie ſolchen vertreiben ſolte.

Mercurius.

Beywört. Der hurtige. febrigte. loſe. verſchlagene. ſchlaue. geſchwinde. bemühte. ſchnelle. diebiſche.

Redensarten und Umſchreib. Der Majen Sohn. Anthor. Des Atlas Tochter Kind. *idem.* Deſſen Götterſtecken auch Todten kan erwecken. *idem.* Der mit ſchnellem Flug die muntern Füſe regt, und über See und Land durch hohe Lüfte trägt. *idem.* Im Fall die Sonne liegt, verliehrt Mercur den Schein. Wenzel.

Beſchreib. Er iſt ein Sohn des Jovis und der Majä. Seine Mutter gebahr ihn in einer Höle des Berges Cylenes. Er war ein Gott der Beredſamkeit und der Diebe, der Kaufmannſchaft, der Wege und Straſen, wie auch der Fechtkunſt. Dabey war er der Bote der Götter, der den Speiſeſaal alle Morgen auskehren muſte, und was dergleichen Verrichtungen mehr waren. Er war nur jung worden, da er zu mauſen anfieng. Neptuno nahm er den Tridentem, dem Marti den Degen, dem Apollini Bogen und Pfeile, dem Vulcano ſeine Zange, und dem Jovi den Scepter; ja er würde ihm gar den Blitz geſtohlen haben, wenn er ſich nicht vor dem Feuer gefürchtet hätte. Der Veneri entführete er den Gürtel, dem Apollini die Rinder, dem er ſie auch nicht eher wieder gab, bis Jupiter ſelber den Apollinem dahin führete wo ſie Mercurius verſteckt hatte; und was ſeine Thaten mehr ſind. Er wird als eine junge Mannsperſon vorgeſtellet, die keinen Barth hat; auf dem Haupte hatte er zwey kleine Flügel, und einen Huth mit einem kleinen Rande, auf dem Rücken einen kleinen Mantel, in der rechten Hand einen Geldbeutel, in der linken aber einen Stab, um den zwey Schlangen geflochten waren, daß ſie die Köpfe gegen einander kehreten; an den Füſſen hatte er wiederum Flügel und neben ihm ſtand ein Hahn. Man mahlet ihn auch mit einem Hundskopfe, und ſein Huth war halb ſchwarz und halb weis.

Merob.

Beywört. Die verliebte. ſtolze. ſchöne. dem David beſtimmte.

Redensarten und Umſchreib. Merob, die des Davids Heldenthat belohnen ſollte. Ziegler. Das ſtolze Fürſtenkind,

das

das Michal Schweſter heißt; das in Gedanken ſpielt mit lauter Königskronen, und nur mit ſchlechter Koſt die hohen Geiſter ſpeiſt. *id.* Mit deren Lichte Saul den Adriel beſeelte. *id.*

Merz.

Beywört. Der holde. düſtere. rauhe. junge. faule. kothigte. kalte. ſchlüpfrige. ungeſunde. verworfene.

Redensarten. Der Merz, der Feind der Blumen, die ſein kalter Sturm zerbricht. Wenzel. Der Merz, der lauter Seuchen becket, und uns ſo manchen Gifthauch giebt. *idem.* Der den Zorn des Winters zwingt, und uns befreyt von allem Winterleid. *idem.* Man klaget insgemein die Luft des Merzens an, als pflege ſie die Haut der Schönen ſchwarz zu machen. *idem.* Mit ihm macht ſich das Jahr von ſeinen Runzeln frey, der Schnee nimmt ſeine Laſt von den beſchwehrten Auen. *idem.*

Beſchreib. Der Merz wird als ein junger Soldate in einem Caſtanienfarbenen Kleide vorgeſtellet. An dem Rücken hat er Flügel; in der einen Hand das Zeichen des Widders, in der andern eine Schale mit allerhand Früchten; auf dem Haupte trägt er einen Helm, und machet eine ernſtliche Mine.

Meſſe.

Beywört. Die volle. reiche. gute. gewünſchte. angefangene. fruchtbare. Volkreiche.

Umſchreib. Es kam nunmehr die ſchlimme Zeit, ſo den beklemmten Beutel dräut, und manchen Kopf mit Grillen ſpicket: Es gab der Glocken weiter Mund bereits mit heller Stimme kund, die Meſſe ſey herbey gerücket. Amthor.

Mezentius.

Beywört. Der grauſame. unmenſchliche. tyranniſche. Blutgierige. erſchreckliche. vertriebene. verjagte.

Beſchreib. Er herrſchte zu Agylla oder Cäre, und war ein ſehr grauſamer Tyranne. Wenn er Menſchen hinrichten lies, ſo lies er gemeiniglich einen Lebendigen alſo an einen Todten binden, daß des Lebendigen Geſicht auf des Todten, des erſten Hand auf des andern kam. Wenn nun der Todte zu faulen anfieng, ſo muſte der Lebendige ebenfalls recht abſcheulich ſterben. Da er das Weſen zu arg trieb, ſteckten ſeine Unterthanen ſein Schlos an, ſchlugen ſeine Favoriten todt, und jagten ihn fort. Da nahm er dann ſeine Zuflucht zum Turno, und ſtund demſelben wider den Aeneam tapfer bey. Doch Aeneas

durchwarf ihm einſt mit dem Spieſe den Schild, und traf ihm zugleich den Unterleib ſo nachdrücklich, daß ihm der Spieß im Rumpfe ſtecken blieb; doch aber durch Tapferkeit ſeines Sohnes, des Lauſi, aus dem Streite gebracht wurde; darüber Lauſus aber das Leben einbüſete. Doch Mezentius eilte, ſeiner Verwundung ohngeachtet wieder in die Schlacht, ſeines Sohnes Tod zu rächen. Aeneas ließ ſich ſo gleich von ihm finden, und nach einem ſcharfen Gefechte bezahlte Mezentius mit dem Leben.

Michal.

Beywört. Die holde. ſchöne. vergnügte. geliebte. ſtolze. höniſche. ſpottende. verlaſſene. treue.

Redensarten. Die ein Sammelplatz vollkommner Tugendſchätze iſt. Ziegler. Davids Ebgemahl, das Muſter treuſter Frauen. Wenzel. Die ihren Andachtsvollen Mann höhniſch hält. *idem.* Die auch die größte Noth die Liebe nicht vermindern läßt. *idem.*

Midas.

Beywört. Der geitzige. hochgehörte. langöhrichte. tumme. reiche. närriſche. geſtrafte. verrathne.

Redensarten. Der Eſelsohren hat, und Eſelsurtel ſpricht. Opitz.

Beſchreib. Sein Vater war Gordius, die Mutter aber die Ida. Als er noch ein Kind war, und in der Wiege lag, trugen ihm die Ameiſen Körner in den Mund; und deswegen wurde ſeinen Eltern prophezeyet, daß er der Reichſte auf der Welt werden würde. Als Bacchus durch Lydien zog, welches Midas beherrſchete, und den Silenum verlohr, nahm ihn Midas wol auf: und da Bacchus wieder zurücke kam, gab er ihm den Silenum wieder; und darauf erlaubete ihm Bacchus etwas zu bitten, das ihm gewähret werden ſolle. Da er nun bath, daß alles, was er anrühren würde, in Gold verwandelt werden möchte; er aber gewahr wurde, daß auch ſo gar alles, was er von Speiſen zu ſich nehmen wollte, in Gold verwandelt ward; ſo ruſte er den Bacchum an, daß er ihn von der Hungersnoth befreyen möchte. Da er ſich nun hierauf in dem Pactolo auf ſeinen Befehl gebadet hatte, ließ die Plage nach, und der Fluß ſelber fieng an Gold mit ſich zu führen. Da er auch hierauf einſt einen Schiedsrichter bey einem muſicaliſchen Wettſtreite des Panis und des Apollinis abgeben ſollte,

und

und des letztern Kunst dem erstern nachsetzte; machte ihm dieser lange Eselsohren zur Strafe. Diese wollte er nun nicht gerne sehen lassen, und verhüllete sie mit der königlichen Binde; doch vermochte er sie für seinem Barbierer nicht zu verbergen: Und da dieser auch nicht schweigen konnte, so machte er eine Grube, legte sich auf das Gesicht nieder, und schrye in dieselbe: Der König Midas hat Eselsohren! und scharrte sie hierauf wieder zu; darum wuchs nun Schilf, der, wenn ihn der Wind bewegte, ein solches Geräusche machte, daß die Worte heraus kamen, die er in die Grube geschryen.

Milch.

Beywört. Die fette. süse. dicke. saure. erste. unentbehrliche. spritzende. begehrte. gesogene. fliesende. schäumende. feiste. frische. geronnene.

Redensarten. Die allererste Kost. Wenzel. Ich sehe die Milch durch die Melkerinnen in strengen Strahlen aus den Eytern spritzen, daß Muld und Eimer schaumt, und man davon ein sprudelndes Gethöne hört. Brockes. Die süse Milch, die aus Brüsten fliesset. Lohenstein.

Mildigkeit.

Beywört. Die fette. reiche. gütige. freundliche. unzeitige. belobte. GOttgefällige. fremde. hohe. Erbarmungsvolle.

Redensarten. Die Mildigkeit, so der Freundlichkeit Schwester genennet wird. Anthor. Die Liebe, so sich gern zu fremden Nutz verschwendet. *idem.* Die Milde zeiget sich als fette Rosenblüthe, aus welcher Land und Stadt die süsen Säfte drükt. Wenzel. Die Mildigkeit gleicht sich dem Naß, das göldne Körner führet. *idem.* Die Armuth rühmet noch, was sie vor Kraft genossen, wenn diese Perlenband die Mildigkeit geübt. Es hat die Treue selbst mit Perlen eingeschlossen, wenn sie des Nächsten Heyl in wahrer That geliebt. *id.* Der Nilstrohm hat sich kaum so Wasserreich ergossen, wenn er Egyptens Sand nach langem Durst erfreut, als Fluthen deiner Gunst auf Arme sind geflossen. Wie manchem schliesset nicht der Geitz die karge Hand, wenn gleich vom Ueberfluß fast alle Kasten springen. Nein! deine Mildigkeit wird mancher noch besingen, der einen Balsambaum an deiner Güte fand, woraus der Ueberfluß, den du durch GOtt gewonnen, auf deines Nächsten Noth freywillig kam geronnen. Anthor. Der Güte Schwester wird die Mildigkeit genennt. Ein Berg muß

seine Fluth den niedern Thälern geben: Des Pöbels Hunger mag an niederm Kothe kleben; dem Adel wird durch Geiz das schwärzste Maal gebrennt. Bey dir kan auch der Neid aus hundert Thaten lesen, daß Mammon, der sich sonst gar leicht zum König macht, hier nur ein Unterthan der Großmuth sey gewesen, der als ein Werkzeug hat der Nachwelt beygebracht, dem Reichthum habe so, wie Honigseim den Bienen, zu fremden Nutzen mehr, als eignem müssen dienen. *idem*

Beschreib. Man stellet die Mildigkeit als ein Weib für, welche ein wenig tiefe Augen, eine breite Stirne und eine Habichtsnase hat. Auf ihrem Haupte sitzet ein Adler; ihre Kleidung ist weiß; sie hält in der einen Hand einen Cirkel samt einem umgekehrten Ueberflußhorn, aus dem verschiedene Jubelen heraus fallen, und in der andern noch ein Horn mit Blumen und Früchten.

Minerva.

Beywört. Die männliche. starke. edle. verschmitzte. kluge. Verehrungswerthe. keusche. unbefleckte. blauaugichte. weise. gelehrte.

Beschreib. Als Jupiter seine erste Gemahlin, die Metrin, verschlungen, da sie eben schwanger gieng, bekam er entsetzliche Kopfschmerzen, also daß ihm Vulcanus mit einem Beile den Kopf abhauen muste. Da sprang Minerva aus der Oefnung heraus, tanzete, schlug mit ihrem Spiese auf den Schild, und führte sich nicht anders auf, als wenn sie einen Feind vor sich habe, mit dem sie fechten wollte. An ihrem Gebuhrtstage soll es Geld auf der Insul Rhodos geregnet haben. Man setzet aber den Ort ihrer Gebuhrt bald in Africam, bald in Böotien. Sonst war sie die Göttin der Weisheit, und Jupiter lies sich selber ihre Anschläge gefallen. Man hält sie sonst auch vor eine Vorsteherin der Stadtthore und Hausthüren, der Baukunst, der Weberey und des Spinnens, der Arzeney und dergleichen, auch wol des Krieges: Wie sie denn auch die Schilde und die mit Eisen beschlagene Wagen, und was dergleichen mehr, erfunden haben solle. Sie erwieß sich sehr tapfer in dem Gefechte, welches die Götter mit den Riesen hielten. Sie blies auch dem von Prometheo gebildeten Menschen eine lebendige Seele ein, bauete die Stadt Athen, und das erste doppeltschnäblichte Schif, beförderte den Trojanischen Krieg, und stund den Griechen wider die Trojaner mit

Rath

Rath und That bey. Sie hat in beſtändiger Jungferſchaft gelebet; ob ſie gleich Vulcanus zur Gemahlin begehrte, auch durch Gewalt in ziemliche Vertraulichkeit zu kommen hoffte. Sie wird ſonſt als eine ſchöne und anſehnliche Jungfer gebildet; doch hatte ſie etwas Martialiſches im Geſichte, glänzende Himmelblaue Augen, auf dem Haupte einen Helm mit einer Feder; zum Kleinode aber bald eine Nachteule, bald einen Sphyngem mit zwey Greifen an den Seiten; am Leibe aber einen Panzer, und auf der Bruſt die Aegidem oder der Meduſä Kopf mit heraus gereckter Zunge, und Schlangen an Statt der Haare; in der rechten Hand ferner einen langen Spies, und in der linken einen Cryſtallinen Schild, und nach einigen auf dieſem erſt der Meduſä Kopf; ſonſt aber vollends ein bis auf die Füſe gehendes Kleid von Gold, Purpur und Himmelsblau; unten beym Spieſe aber bald eine Nachteule, bald einen Drachen; neben ſich einen Oelbaum und eine darüber fliegende Nachteule. ꝛc.

Minos.

Beywört. Der ſtrenge. gerechte. vergötterte. rauhe. harte. unerbittliche.

Beſchreib. Er herrſchete auf der Inſul Creta, und verſahe ſeine Unterthanen mit guten Geſetzen. Er ſtieg nemlich in eine Höle, verweilete daſelbſt neun Jahre, und gab vor, er habe daſelbſt die Geſetze von dem Jove empfangen. Wegen ſeiner Gerechtigkeit ward er unter die hölliſchen Richter aufgenommen; und wenn ſich Æacus und Rhadamanthus nicht vergleichen konnten, ſo that er den Ausſpruch. Er iſt mit dem Minoe nicht zu vermengen, der ſein Enkel, und deſſen Gemahlin Paſiphäe war. Siehe *Paſiphäe*.

Minotaurus.

Beywört. Der grauſame. abſcheuliche. freßige. ungeheure.

Beſchreib. Er war ein Sohn der Paſiphäes, und eines Ochſen. An der Oberhelfte ſahe er aus als ein Menſch, an dem untern Theile aber als ein Ochſe. Er war wegen ſeines Grimmes in das von dem Daedalo erbaute Labyrinth eingeſperret, und man muſte ihm wegen ſeiner Blutgierde zu gewiſſer Zeit Menſchen opfern. Endlich ward er von dem Theſeo, der ihm ebenfalls geopfert werde ſollte, umgebracht; dazu ihm Ariadne behülflich war.

Misericordia.

Beſchreib. Sie ward als eine Göttin verehret, zu der alle Elende ihre Zuflucht nahmen. Ihr Altar war ein Aſylum, wo alle, die ſich hin begaben, vor Gewalt ſicher waren. Siehe Barmhertzigkeit.

Misgunſt.

Beywört. Die ſchlimme. arge. ſchwarze. fürchterliche. grauſame. unſinnige. ungezähmte. läſternde. tumme. bleiche. ſchiele. dürre. giftige.

Redensart und Umſchreib. Der Neid, der nicht an todten Knochen nagt. Beſſer. Der Misgunſt ungezähmtes Bellen. Wenzel. Des Neides tummes Läſtern. *idem.* Der Sturm und Blitz ergrimmter Abgunſt. Amthor. Ach wär die Misgunſt doch nicht Meiſterin der Erden. Beſſer. Der Neid hat uns bisher verächtlich angeſehen. *idem.* Der ſchlimme Neid, der mir den blauen Geifer zeigt. Wenzel. Der arge Neid, der ſich die Augen ſo verdunkelt, daß er den hohen Preis mit ſchlechter Elle mißt. *idem.* Des ſchwarzen Neides Hand, die vor deiner Strahlen Lob durch Fabeln, Trug und Liſt oft einen Fürhang ſchob. Amthor. Du haſt die Schlangenbruth, die Misgunſt, überwunden. Chr. Gryphius. Will uns der Kröten Gift, die Misgunſt, wo verletzen. Wenzel. Das falſche Gift der Misgunſt. *idem.* Die Misgunſt in der Bruſt pflegt ſtets den Henker abzugeben. *idem.* Es darf nicht, daß man erſt am Neider Marter übt, er iſt ſein Richter ſelbſt, ſein Henkersknecht allein; der Ochſe hat auch nie verurſacht ſolche Pein, den Dionys gebraucht, als dieſer ſelbſt ihm giebt. Opitz. Es ſtürmt das Ungemach auf mich von allen Seiten, und mich befällt der Neid als wie verdorrtes Laub. Auf den, der einmal liegt will ſich ein jeder breiten; in ſchwarzen Kleidern ſetzt am erſten ſich der Staub. Beſſer. Mich billt des Neides Hund, den Cerberus gehecket, mit argem Eyfer an. Wenzel. Wie hat bisher der Neid geſtürmt, und wider dich und deinen Glückesnachen die ſchnöden Wellen aufgethürmt, ihm ſeine Fahrt, wo möglich, ſchwer zu machen. Amthor. Die Misgunſt, die ihre Funken auf der Ehre Fortwachs zubläſet. Wenzel. Die Misgunſt, die allein des Nächſten Fehler ſchauet, und aller Laſter Brut iſt. Canitz.

Miſpeln.

Beywört. Die harten. geſunden. geringen. ſchlechten. verächtlichen. herben. ſüſſen.

Redens-

Redensarten. Die erſt auf Stroh und harter Erden nützbar werden. Neukirch.

Miſſethäter.

Beywört. Der ſchnöde. verdammte. beſtrafte. entronnene. verfluchte. verrätheriſche. verborgne. albere. teufeliſche.

Redensarten. Und mancher ſah mich ſchon als einen Sünder an, der ſeinem Blutgericht nicht mehr entrinnen kan. Amthor.

Miswachs.

Beywört. Der jämmerliche. bethränte. verwürkte. ſchreckliche. Hungervolle. dürftige. Bejammernswerthe. fruchtbare. gefürchtete.

Redensarten. Das Feld verneinet ſelbſt den vorgezeigten Seegen. Wenzel. Die Nahrungsſorgen miſchen ſich ein; der Vorrath iſt dahin, weil Luft und Wetter wüthet, das Ungeziefer ſelbſt hat neue Frucht gebrüthet, und machet, daß wir faſt Egypten ähnlich ſeyn. Wenzel. Es droht die trübe Luft durch Stürme, Dampf und Regen, womit der Waſſermann die öden Felder ſchreckt; die Fäulnis will ſich ſchon um Saat und Körner legen, weil überhäufter Schlamm die wüſte Furchen deckt; alle Hofnung will entweichen, und ein banger Ackersmann ſchauet dieſes Miswachszeichen ſchon mit naſſen Augen an. Amthor.

Mitgift.

Beywört. Das reiche. kleine. verfreßne. verſprochne. Jammervolle. verminderte. geringe. groſe. ſchwere. wichtige. verächtliche. verworfene. begehrte. erhaltne.

Redensarten. Es wird ein gröſrer Schatz mit ihr ihm mitgegeben; die reichſte Mitgift iſt ihr tugendhaftes Leben; der ungemeine Muth, der himmliſche Verſtand, der Geiſt, den Gottesfurcht mit Frömmigkeit umſchloſſen. Beſſer. Lieb und Vergnügung ſind die gröſten Morgengaben. id. Welch groſes Heyrathsguth, welch reiche Fräuleinſteur wird an dem Bräutigam zugleich mit ihr getraut; da doch zur Eheſteur, wie jene Römerinnen, ſie die Triumphe blos des Vaters rechnen können. Beſſer.

Mitleid.

Beywört. Das Wehmuthsvolle. bethränte. freundliche. trübe. beklemmte. zärtliche. befriedigte. empfindliche. vergeſſne. zarte. arme.

Redens-

Redensarten. Ich rühre selbst, wie du gethan, mitleidig deine Wunden an. Amthor. Ich weis, wie deine Wunde brennt, ich denke selbst gar trüber Stunden; drum wo dis Freundschaftszeichen gilt, so soll sich meiner Thränen Fliesen mitleidig in den Strohm ergiesen, der dir so stark aus beyden Lichtern quillt. *idem.* Mein Mitleid soll dir gern auch seine Thränen schenken, mag nur dem Kummer sich in solcher Fluth ertränken. *idem.* Ich trete dem entbundnen Sehnen und deinen ungeschminkten Thränen mitleidig, glaube mirs, mit meiner Wehmuth bey. *idem.* Der Kummer, der dich trift, ist auch mein Thränenbrod. Neukirch. Es schien, sie ward durch mich und meine Quaal gebunden; kein Striemen lief mir auf, den sie nicht auch empfand; die Schäden, so ich trug, die wurden ihre Wunden, und meine Dienstbarkeit war ihr gemeines Band; der Schweis auf meiner Brust hat Thränen ihr erreget; mein Seufzen hat bey ihr die Wehmuth angesteckt, und meine Kundschaft hat sie in ein Joch geleget. Hofmannswaldau. Der müst ein Herz aus Stahl, ja gar kein Herze führen, der dich iezt nicht beklagen wollte. *idem.* In fremden Seelen macht das Elend gleichen Trieb: Mitleiden regt so gar den Feind uns bey zu stehen, weil er bey fremden Fall erst in sich pflegt zu gehen, die Schwäche seiner Macht nach eigner Ohnmacht mißt, der sich sonst selbst nicht kennt, ja Glück und GOtt vergißt. Lohenstein.

Beschreib. Das Mitleid wird als ein Weib gemahlet, welche etwas Gold mit einer freudigen Mine austheilet, und in der Hand ein Nest von Stoßvögeln hält, deren Alte, in Ermanglung der Speise, sich selbst ritzen sollen, um mit dem Blute die Jungen zu ernähren.

Mittag.

Beywört. Der schwühle. helle. heitre. ausgeklärte. lichte. heise. verdrießliche. brennende. trübe. beschwehrliche. ungewohnte. reiche. verschwundne.

Redensarten. Die schwühlen Mittagsstunden. Brockes. Das helle Licht des heisen Mittags. *idem.* Als der helle Wagen der Sonnen gleich mitten am Firmament gieng, und uns die Hitze stach. Opitz. Wenn das güldne Wunderlicht des Mittags höchsten punct erstiegen, was kan doch so entfernet liegen, das dessen Flamme nicht durchbricht. Wenzel.

Beschreibung. Die Sonne traf mit geradem Strahl die Fel-

der,

der, Wald und Matten, erfüllete die Welt mit süser Gluth, macht kleine, ja fast keine Schatten, und stand im Mittelpunct vom himmlischen Sapphir. Auf Weiden, Schilf und Gras, auf den gebognen Spitzen sah man viel kleine Lichter blitzen. Die dünne Luft war klar und rein, es blinkt und glinzet Holz und Stein; es glänzt und schimmert Berg und Thal in unbeschreiblicher ganz lichter Herrlichkeit, durch den geraden Sonnenstrahl; und kurz: Es war zur Mittagszeit. Brockes. NB. Eine weitläuftige Beschreibung des Mittags ist in Hrn. *Lic.* Brockes ird. Vergnüg. *p.* 174. in der zweyten Edit anzutreffen. Indem zu Mittag itzt die Sonne mit den Flammen die hohe Bahn durchrennt, und ganz den starken Schein der Strahlen ruft zusammen, und Wald und Hügel brennt. Opitz. Weil in des Himmelsbau der Fürste der Planeten gleich in der Mitten steht, wo er zur Morgenszeit die Welt pflegt zu erröthen und wieder unter geht; weil er den Ackersmann, sich in das Gras zu breiten, mit seiner Hitze zwingt. *idem.* Man bildet den Mittag meistentheils als einen jungen Mohren, dem die Sonne gerade über dem Haupte stehet; seine Kleidung ist roth, und sein Gürtel Himmelblau, darauf stehen drey Himmelszeichen. In der einen Hand fasset er zwey Pfeile, in der andern einen Ast von einem gewissen Strauch, der der Sonnen nachfolgen soll.

Mitternacht

Beywört. Die graue. trübe. finstre. Sternenreiche. stille. belobte. erschreckliche. Gespenstervolle. rauhe. dicke. betrübte. Schlaflose.

Redensarten. Der Nächte Mittag. Opitz. Die Mitternacht, die an sich schrecklich ist. Besser.

Beschreib. Man stellet sie als einen wohlgesetzten und hellbewafneten Mann für, der die Hand an sein Schwerd leget. Er hat eine blaue Binde mit drey Himmelszeichen.

Mnemosyne.

Beywört. Die dauerhafte. weise. fruchtbare. erfindende. edle.

Beschreib. Sie ist eine Tochter des Cœli und der Erden, eine Mutter der Musen, welche Jupiter mit ihr zeugte, eine Erfinderin vernünftiger Schlüsse, und diejenige, so iedweden Dinge seinen rechten Namen zu geben wuste.

Moder.

Beywört. Der stinkende. faule. gewisse. verzehrende. verhaßte. schnöde.

Redens-

Redensarten. Des Moders faule Peſt. Chr. Gryphius. Der auch die Schönheit frißt. Lohenſtein. Der ſeinen Zahn an alles ſetzt. *idem.* Deſſen Kräfte kein Balſam brechen kan. *idem.*

Mönche.

Beywört. Die faulen. bethenden. ſchnöden. frommen. heiligen. geſchornen. geweyhten. häufigen. unzehlbaren. unwiſſenden.

Redensarten. Das Plattenvolk. Wenzel. Deren das Pabſtthum itzt zu Millionen zählt. *idem.* Bey denen der Aberglaube ſich mit der Bosheit miſcht.

Mohren.

Beywört. Die verbrannten. braunen. ſcheuslichen. abſcheulichen. verworfnen. häßlichen. ſchwarzen. grauſamen. wilden. verzagten.

Redensarten. Der braune Mohr, der das ſcheusliche Geſichte verhüllt in ſein Baumwollnes Tuch, und der dem Tagelichte das weiſe Auge nicht gönnet. Opitz.

Momus.

Beywört. Der ſpöttiſche. höhniſche. tumme. faule. zänkiſche. unleidliche. ſtrenge. närriſche. verhaßte. ungeſchickte.

Beſchreibung. Er war ein Sohn des Somni und der Nacht. Seine ganze Verrichtung beſtund darinne, daß er die andern Götter und ihre Verrichtungen alle tadelte. Als Minerva ein Haus, Vulcanus einen Menſchen, Neptunus aber einen Ochſen gemacht hatten, und mit dieſen als ihren Meiſterſtücken um die Wette ſtritten, und Momus zum Schiedsrichter erwählet; da er denn an Statt, daß er einem den Vorzug zuſprechen ſollen, an dem Menſchen tadelte, daß er kein Fenſter auf der Bruſt habe, damit man ihm ins Herz ſehen könne; an dem Ochſen, daß ihm die Hörner nicht auf der Bruſt ſtünden, und dadurch mehrere Stärke hätte; an dem Hauſe aber, daß man es nicht wegſetzen könne, wenn man einen böſen Nachbar bekäme. Er wird als ein hagrer Kerl, ganz bleich, mit ofnem Munde vorgeſtellet, wie er auf die Erde ſiehet, und dieſelbe mit einem Stabe ſchläget.

Mond.

Beywört. Der bleiche. volle. klare. kühle. blaſſe. krumgehörnte. helle. reine. weiſe. angenehme.

Redensarten. Des Mondes verſilbert Horn. Brockes. Des Mondes weiſer Strahl. *idem.* Des Mondes Silberpracht. *idem.* Das kühle Schattenlicht der Nacht. *idem.* Des weiſen Lichtes

Lichtesquell, wodurch ſo Nacht als Schatten hell. *idem.* Hecate, die ihren krummen Weg läuft auf und nieder. Opitz. Der Mond war aus dem grauen Duft des Abends, wie röthlich Gold, nun eben aufgegangen, aus deſſen wandelbarem Kreyſe, der alles in der Nacht mit Licht und Schimmer füllt auf eine wunderbare Weiſe mehr Anmuth noch als Licht und Schimmer quillt. Brockes. Der Mond, der durch ſeine Kraft die Welt zum Schmuck und Nutz bethaut. *idem.* Der mit ſeinen blaſſen Strahlen auch die Schatten weis kan mahlen, daß ſein kühler Silberſchein ſcheint dem Winter gleich zu ſeyn. *idem.* Zur Linken ſteigt die Herrſcherin der Nacht, der volle Mond, in Silberweiſer Pracht aus einem grauen Purpurduft allmählich in die blaue Luft. *idem.* Dort, wo der krumgehörnte Mond im blaſſen Kreyß entfernter Lüfte thront. Amthor. Der Mond, durch welchen uns die Sonn anſcheint, und des güldnen Tagespracht mildert, und Silber macht. Brockes. Der Mond, der, wenn ſich die Schatten ſchwärzen, die Nacht erheitert. Wenſel. Des Monden ſilbern Horn beſeelet unſre Glieder, ſein Einflus wird geſpührt in Frucht, Metall und Wind. Er folgt der Sonnen nach, und führet auf und nieder das helle Sternenheer durch ſeinen blaſſen Schein. Ziegler. Wie müht ſich nicht das Licht, das nur bey Nachte flammet, damit es dieſer Welt durch Wechſel ſey beliebt. Es muß der Perlenthau, ſo von dem Monden ſtammet, beſaamen Gras und Kraut, wenn er das Leben übt. *idem.* Bald ſcheint der Monden rund, bald ſetzt er Hörner auf, bald iſt er Silberweiß, bald röthet er die Flecken, bald richtet er nach Süd, bald Nordwärts ſeinen Lauf, heckt in den Muſcheln Perln, und Purpur in den Schnecken; bald ſchwellet er das Meer, bald tränket er das Land. Lohenſtein.

Mord und Mörder.

Beywört. Der ſchnöde. gerächete. verhaßte. abſcheuliche. bethränte. blutige. wüthende. grauſame. erſchreckliche. verdammte. tyranniſche. unerhörte.

Redensarten. Es muſt ein grauſames Beginnen, die voller Wuth, des Lebens Drath zerſchneiden. Brockes. Zerberſt der Abgrunſt nicht, und ſchluckt euch Mörder ein, die von Kind auf geſäugt vom Drachengeyter ſeyn. Lohenſtein. Der Mörder, dem ſtets Mord und Brand gelüſtet. *idem.* Hier ſiehet man ein Haupt vom zarten Rumpfe trennen; hier wird ein

ein kleiner Arm vom Schulterblat geriſſen; der würgt ein Kind, und ſperrt des Halſes enge Pforten; der ſtößt ein ſchneidend Schwerd durch ein klein zitternd Herz: Ja zwiſchen Wuth und Grimm, und zwiſchen Klag und Schmerz ſchwärmt, nebſt den Furien, der Zorn an allen Orten. Mit manchem Hals und Arm, von Rümpfen abgeriſſen, war in der ganzen Stadt das Pflaſter überſät; viel Köpfe waren theils mit Schwerdtern abgemähet, theils mit der Fauſt zerknirſcht, zertreten mit den Füſen. Brockes.

Morellen.

Beywört. Die reifende. ſüſe. reife. angenehme. liebliche.

Redensarten. Die von ſüſem Zucker quellen. Neukirch. Die eine Luſt der Kehle ſind. Amthor.

Morgen.

Beywört. Der helle. lichte. frohe. aufgeklärte. heitre. frühe. liebliche. bethaute. erwünſchte. Freudenvolle. beliebte. erſeufzte. muntre.

Redensarten und Umſchreib. Es brach ſchon Titan an, hoch vom Gebirge her, die Nacht war überwunden. Opitz. So bald der Tag erwacht. Wenzel. Kaum war das Morgenroth aus ſeinem Bette gangen, es hatte kaum der Berg der Sonnen Blick empfangen. *idem.* Die Morgenſonne weckte mich mit ihren Roſenrothen Strahlen. Brockes. Da der frühe Morgenſtrahl der Nächte letzten Schatten trennt. Amth. Wenn ſich die Sonne will aus ihrer Ruh erheben, und ſchickt das Morgenroth im Kühlen vor ſich her. Opitz. Wenn der Reif das Feld bethauet, und die Vögel mit dem Singen um die Morgenröthe ſpringen. *idem.* Wenn es nunmehr will tagen, und auf den Hügeln ſich der Morgenröthe Wagen von ferne ſehen läßt. *idem.* Wenn der Hahn das ganze Haus erweckt, und Aurora ſehen läßt ihr rothes Haar, und mit dem klaren Schild umhüllt der Sterne Schaar. *idem.* So bald das güldne Morgenlicht durch die begraute Dämmrung bricht. Brockes. Indeſſen wächſt der Laut, da Menſch und Vieh erwacht; die Stille ſcheidet ſammt der Nacht; man höret ein verwirretes Gethön allmählig in der Luft entſtehn. *idem.* An eines Frühlings heiterm Morgen, nachdem der Schattenheer ſich Weſtenwärts verborgen, und ſchon der Sonnenglanz die Oberwelt beſloß. *idem.* Es vertheilt der heitre Morgen alle Dünſte ſchwarzer Sorgen, wenn nach dunkler

dunkler kalter Nacht die halbtodte Welt erwacht. *idem.* Es heißt die Morgenröthe die Schatten wieder scheiden, und steckt ihr hellglänzend Haupt aus der See herfür. *idem.* Es zeigte sich nunmehr der Morgen allbereit; der Sonnen güldnes Licht und Glanz war nicht mehr weit; der Himmel mischte schon die Strahlen mit dem Schatten, und hies den weisen Tag gleich mit der Nacht sich gatten. Brockes. Wenn der Sonnenstrahlen durch Aurorens Rosenlicht, das die graue Dämmrung bricht, Firmament und Felder mahlen. *id.* Der heitre Morgen, der nur Heyl im Munde trägt, und alle betrübende Nebel zerschlägt. Wenzel. Das Licht so sich verborgen, macht iezt den neuen Morgen; es sinkt die trübe Nacht, die bleichen Sterne weichen, der Monden will verstreichen, und ich bin aufgewacht. Hofmannswaldau. Im Fall das Licht der Erden zur Morgenzeit das kalte Bad der tiefen See nunmehr quittiret hat, von uns gesehn zu werden, was würkt ihr güldner Strahl vor allgemeine Freude; geht Berg und Thal nicht also fort im schönsten Feyerkleide? Wenzel. Man sieht den Morgen mahlen mit dem Pinsel der Sonnenstrahlen (wenn ihr Licht die Schatten trennt,) Erde, Fluth und Firmament. Brockes. Indessen brach Aurorens Rosenschein, und gleich darauf der Sonnen Gold herein, verjagte die geschwärzte Schatten, die aller Creaturen Heer so Farb als Form geraubet hatten, und schenket ihn aufs neu so Farb als Formen wieder. *idem.* Es wälzete bereits die rege Last der Welt, die samt der Lüfte Kreys sich um den Angel drehet, der äusern Fläche Theil der güldnen Sonne zu, nachdem der Nächte Schatten der Natur fast in ihr erstes Nichts, so lang die Nacht gewährt, gesetzet hatten. Ein ungewis Gemisch des Schattens und des Lichts gebahr die Dämmerung. Zu Anfang ward der Kreys der äusern holen Luft allmählig weis; Bald färbte deren untern Theil, worinn die Wolken schwimmen, ein Rosenrother Glanz. An ihren zarten Spitzen sah man sodann ein Roth, wie Rosen und Rubin, in grünlichblauem Licht des Himmels blühn und glühn, und bald ein funkelnd Gold, so mehr als gülden schien, in unbegreiflichem Schein, Glanz und Schimmer blitzen. Die Höhen dieser Welt, der Berg' erhabne Gipfel, durchdrunge bald darauf Aurorens Rosenreich; die Spitzen wurden roth, die feuchten Felder bleich, die dunkeln Thäler grün; der Bäum'

erhabne Wipfel bemahlt ein röthlichs Gelb, wodurch das holde Grün der frischen Blätter recht wie übergüldet schien. Brockes. NB. Eine weitläuftigere Beschreibung des Morgens (aus welcher auch erstangezogene entlehnet worden) ist in oftgerühmten Hrn. *Lic.* Brockes Irrd. Vergn. *p. 170. seqq. Ed. II.* zu finden. Es hatten allbereit den güldnen Sonnenwagen, worauf der weise Tag zu uns wird hergetragen, der frühen Stunden Schaar des Morgens angespannt. Es stund die Sonne schon in den vergüldten Thüren, und machte daß nunmehr das Sternenheer verschwand: Aurora, die sie stets begleitend pflegt zu führen, indem ihr Strahl vertrieb die Traur- und Nebelbüste, warf Perlen in das Feld, und Rosen in die Lüfte. Brockes. Die schwarze Nacht hat sich verborgen; des schwülen Sommers kühler Morgen bricht iezt mit Glanz und Licht herein: Auroren Rosenrother Schein färbt Wolken, Berge, Bäum' und Hügel. Es tritt der glatten Fluthen Spiegel zusammt der Erd ins Lichtreich ein. *idem.*

Beschreib. Man bildet den Morgen als ein schönes nackendes Weib, das einen Stern auf dem Haupte trägt, in der Hand einen Pfeil hält, und neben sich den Pegasum stehen hat.

Morgenröthe.

Redensarten und Umschreib. Das werthe Himmelskind, deren güldne Strahlen die blauen Wolken mahlen. Opitz. Aurora läßt bereits ihren weissen Zug vor sich gehn. *idem.* Aurorens heller Glanz beginnt mit seinen Strahlen das ausgeruhte Feld voriezo weis zu mahlen. *id.* Der Sonnen Glanz erzeugt und bildet Farben, Morgenröth und Thau; mahlt, bepurpert und vergüldet das gemischte Silbergrau, und der Himmel scheint ein Schleyer, der aus Rosen, Gold und Feuer (von der Luft Sapphier bezirkt,) wunderbarlich ist gewirkt. Brockes. Aurora, so die Welt mit nassen Perlen tränkt, will durch des Purpurs Glanz die Schatten schon entzünden, vor welchem Dünste, Dampf und Larven müssen schwinden. Amthor. Dort, wo die Heroldin des Tages das Rosenlichte Feuer und den Thaugefüllten Schleyer stets abzutrocknen pflegt. Brockes. Deren Thau das Futter vor Wild und alles Vieh erzeugt. Opitz. Aurorens Rosenlicht, das die graue Dämmrung bricht. Brockes. Das Morgenroth ist der Wetter böses Zeichen, und deutet nur auf Wind und starken Regenguß. Wenzel. Das Morgenroth, das die blauen Hügel

gel färbet. Ziegler. Ich warte, bis die Morgenröth erwacht, der Zeit zur Buhlerey gemacht. Hofmannswaldau. Der Morgenröthe Pracht, die schimmernd aus den Wolken bricht. *id.* Die Morgenröthe, die uns den Tag ansaget. Lohenstein. Ein Rosenfarbner Strahl, ein Goldgemischtes Feuer entzündete allbereit und bepurpurte und erhitzte Aurorens kühle Stirn und duftiges Gesichte, wodurch sie auf das Feld und dessen blumicht Grün den frischen Frühlingsthau in feuchten Perlen schwitzte. Brockes. Aurora, welche sich so schön gefärbt erzeiget, wenn das versenkte Licht von neuem aufwerts steiget, und Phöbi frühen Strahl aus unsern Augen rast. Amthor. Die Morgenröthe sucht die Felder zu begrüsen. König. Die Morgenröthe wies kaum heut ihr Rosenlicht. *idem.*

Beschreib. Man bildet die Morgenröthe so ab, als wie die Fama, mit Flügeln, mit röthlichen Wangen und einem gelbfarbenen Rocke. In der einen Hand hält sie eine Fackel, mit der andern streuet sie Blumen aus. Die Luft wird heiter, und die Erde wird mit Thränen befeuchtet.

Morpheus.

Beywört. Der tolle. wunderbare. verwirrte. thörichte. Weissagungsvolle.

Beschreib. Er ist der Gott der Träume, doch aber nur in so fern dieselben etwas menschliches, was die Gestalt der Reden antrift, vorstellet. Siehe Schlaf.

Mors.

Beschreib. Er wird vor einen Sohn des Erebi und der Nacht ausgegeben: Der Schlaf war sein Bruder, und ihre Statuen stunden zu Sparta bey einander. Er ward mit schwarzen Flügeln gebildet, wie auch in einem schwärzlichen Kleide, so voller Sternen war. Ohngeachtet er unerbittlich war, wurde ihm doch Manna und Weyhrauch oder ein Hahn geopfert. Er wird auch als ein schlafender schwarzer Knabe vorgestellet; da hingegen der Schlaf als ein weiser Knabe gebildet wurde. Siehe Tod.

Moos.

Beywört. Das faule. weiche. nasse. grünliche. dunkele. bleiche. kurze. sanfte. hervorgeschossene. krause. liebliche. veralterte. schnöde.

Moses.

Beywört. Der fromme. kluge. gestärkte. geplagte. GOttgefällige.

fällige. Verzweiflungsvolle. beglückte. glänzende. wallende. Wunderthätige. belohnte.

Redensarten und Umschreib. Amrams Sohn, der kluge Held, der wandernde Hebräer, der den grünenden Busch sah in rother Flamme stehn Brockes. Aus dessen Angesichte ein heller Strahl drang, weil GOttes Herrlichkeit um Stirn und Wangen lag. Wenzel. Mit dessen Mund und Lehren des Höchsten Kraft stets war. *id.* Der durch Gebet und Seufzen oft erhalten, daß der Egypter Weh und Strafen aufgehört. *idem.* Der unverhofft auf Nebo blieb. *idem.* Der umsonst nach Canaan begierig war. *id.* Dessen Grab verdeckt blieb. *id.*

Mücke.

Beywört. Die leichte. versengte. verbrannte. verwegene. Thorheitsvolle. unbesonnene. schnöde. bestrafte. flatternde. spielende. freche.

Mühe.

Beywört. Die schweisige. beschwitzte. herbe. versuchte. ungesparte. angewandte. wichtige. grose. ungemeine. verdrüßliche. unverdrossene. leichte.

Redensarten. Wer selbst das reine Gold im Schlafe will geniesen, und wer die Zuckerfrucht der Liebe suchen will, der läst sich nicht leicht so Müh als Weg verdriesen, bis er in Armen hat das vorgesetzte Ziel. Soll uns der Ararat der Eltern Schiswerk weisen, worinn die ganze Welt in Wesl und Fluthen schwamm; so muß man ungescheut durch dessen Thäler reisen. Wer Gemsen fangen will, muß nicht an Füssen lahm, an Händen läßig seyn. Ziegler.

Müssiggang.

Beywört. Der faule. schnöde. verführerische. geile. Lastervolle. verbotene. GOttverhaßte. thörichte. stinkende. bethörte. Hungerreiche.

Redensarten. Der Müssiggang, die Mutter geiler Brunst. Wenzel. Des Satans Ruhebette. *idem.* Der erste Tritt zu geilen Sünden. Opitz. Der Leib und Seele stinkend macht. *idem.* Siehe *Murcia.*

Mund.

Beywört. Der bebende. stammlende. bethränte. beliebte. schwache. mit Lust erfüllte. verstockte. unbedachte. verwegene. gerechte. theure. erblaßte. Lehrenreiche. der durchs Ohr gereitzte Mund.

Redens-

Redensarten. Der Lippen Pforte. Wenzel. In deinem Rosenmund hat Amor seine Wiege. König. Der Mund, der Quell des reinen Herzen, der der Tugend nicht vergißt bey angenehmen Scherzen. Philander von der Linde. Wie konnte dir mein Mund mit Zuckerworten schmeicheln, als iede Sylbe ward mit einem Kuß umschränkt. Ziegler. Der gebundene Mund, der die Quelle nicht nennen darf, aus welcher Lieb und Gluth, und Tod und Sterben quillt. *idem.* Der Mund, vor dem sich ein grüner Jäscht setzt. Lohenstein. Der Mund, der die Menge seiner Plagen mit Wehmuth zu vernehmen giebt. König. Der mir des Todes Urtheil spricht. *idem.* Der eine Feuersee zeiget. *idem.*

Munterkeit.

Beywört. Die rege. freye. beliebte. junge. Anmuthsreiche. feurige. ungeheuchte. geschickte. reitzende. artige. süse. bescheidene.

Redensarten und Umschreib. Das wache Feur der Sinnen. Wenzel. Ein Geist, der voller Flammen steckt und heimlicher Begier. Opitz. Wie wenn der Sonnen Licht aus Xanthus Usern steigt, und sich von Lycien zu seinem Delos neigt des Winters Frost verjagt, die Wärme wieder bringet, und sich mit frohem Tanz um seine Mutter schwinget; des Creters Frömmigkeit auf neues Opfer denkt, und nebst dem Dryaper ihm seinem Weybrauch schenkt; ja gar das ferne Volk der buntgemahlten Scythen der neuen Sommerluft Danksagungslieder biethen; Apollo selbst indeß um Cynthus Höhen schweift und manches Lorbeerblat von seinen Zweigen streift, der Haare sanftes Gold mit Kränzen zu beschlingen, wobey die Pfeile stets auf seiner Schulter klingen: Mit ja so munterm Tritt, mit gleichem Anmuthsschein trat der Aeneas auch bey dieser Jagd herein.

Murcia.

Beschreib. So ward die Göttin der Faulheit bey denen Römern genennet, und wird der Arenna entgegen gesetzet. Sie soll ihren Namen von einem Murcio haben, der sich selbst den Daumen abschnitt, nur, damit er kein Soldat werden dürfte. Siehe Müßiggang.

Murmeln.

Beywört. Das sanfte. leise. angenehme. sumsende. zischende. verwirrte. lispelnde. ungewisse. geschwinde.

Beschreib. Gleich entstund und folgte seinen Worten ein ganz

verwirrt Geräuſch und Lispeln aller Orten; ſo wie die Meeresfluth, umringt mit Felſenmacht (wenn ſie vom Boreas gereitzt und aufgebracht; wie oder wann ein Schwarm beladner Bienen flieget, und von den Kräutern ſich nach ſeinem Korb verfüget, wohin er, wenn das Feld die Frühlingsblumen hegt, der ſüſſen Beute Laſt mit frohem Sumſen trägt. Brockes.

Murren.

Beywört. Das heiſe. ungebehrdige. verhaßte. verbothene. mißfällige. freche. ſchnöde. tolle. verwegne. beſtrafte. trotzige. tumme.

Redensarten. Beginnſt du einen Krieg mit GOttes Wohlgefallen? Wenzel. Ach zürne doch mit GOttes Wege nicht, und laß, was er geſetzt, nicht etwa ſchrecklich ſcheinen. *idem.* Ach! murrende Vernunft, zerbrich die Schaucryſtallen; was klügelt eitler Witz, wo JEſus Führer iſt? *idem.* Dein Wille ſtrafe nicht, was GOttes Willen thut. Weg, wer ſich unterſiehbt, den Meiſter ſelbſt zu lehren. *idem.* Der Himmel läßt ſich nicht durch Murren zwingen; was er uns giebt, iſt keine Schuldigkeit: Er, und nicht wir, erkennt die rechte Zeit, wenn unſer Schweis ſoll rechte Früchte bringen. Hofmannsw.

Muſcheln.

Beywört. Die reine. krumme. gewölbte. eingebogene. verſteinerte. harte. ſalzige. zerquetſchte. gebrochne. gefundene. verachtete.

Redensarten und Umſchreibungen. Das ſteinerne beſeelte Kleid. Ziegler. Die ſteinerne Gebäuſe, ſo die ſpielende Natur bald gewölbet, bald gebogen, runzlich, ſpitzig, krauß und glatt; bald mit manchem Strich durchzogen, der ſo manche Farbe hat; bald gewölket, bald gekörnet, bald gewunden, bald gehörnet, bald gekerbt, bald lang, bald rund, bald gedreht, geſcheckt und bunt bauet. Brockes. Die Muſchelſchalen des Meeres worinn das Alterthum die Venus aufgeſucht. Wenzel. Muſcheln öfnen ihre Schalen, bis das Licht der Morgenſtrahlen ſie mit Glanz und Thau erfüllt. Stoll.

Muſen.

Beywört. Die klugen. muntern. nie müſigen. hurtigen. gelehrten. weiſen. freyen. arbeitſamen. bemühten. verachteten. berühmten. beglückten. ruhigen. bethränten.

Redensarten. Die Schweſtern, welche ſich nach dem Parnaſſus nennen. Chr. Gryphius. Der Muſen freyes Volk. Wenzel.

Die

Die Muſen, wo deren Kiel die Helden nicht beſchriebe, der gröſte nur ein Held, ſo lang er lebte, bliebe. Brockes. Des Himmels werthe Pfänder, die man die Pierinnen nennt. Phil. von der Linde.

Beſchreib. Man giebt den Jovem vor ihren Vater, die Mnemoſynen aber vor ihre Mutter aus. Ihre Namen und Verrichtungen ſchlieſet folgendes Epigramma in ſich:

Calliope heroi monſtrauit carminis artem;
Clio dulciſonae citharae modulamina promſit;
Euterpe chori tragici reſonabile carmen;
Melpomene dulci concentu barbyta movit;
Grataque *Terpſichore* calamos inflare parauit;
Aſt *Erato* diuum jucundos repperit hymnos,
Harmoniam numeris ſaltusque *Polymnia* junxit;
Urania aſtrorumque chorum coelique rotatur;
Comica vita *Thalia* tibi eſt moresque reperti.

Sie ſollen beſtändig Jungfern geblieben ſeyn; und Cupido hat ſich deswegen beſchweret, daß er nichts bey ihnen ausrichten könne, weil ſie niemals müßig wären. Man bildet ſie als Jungfrauen mit Kränzen vom Palmlaube oder Lorbeer, Roſen, oder auch Federn von Sirenen auf den Köpfen, die ſich bey den Händen halten, und um den Apollinem herum tanzen. Man pfleget ſie auch auf dem Helicon ſitzend vorzuſtellen, wie iedwede auf ihrem Inſtrumente ſpielet; doch dieſes iſt dem Alterthum nicht ſo gemäß.

Muſica.

Beywörter. Die edle. ſüſe. angenehme. himmliſche. belobte. reitzende. Wolluſtreiche. liebliche. ſanfte. künſtliche. herrliche. engliſche.

Redensarten und Umſchreib. Das ſüſe Saytenſpiel. Chr. Gryphius. Das Kind der Pierinnen, der Freuden Beſſerung, des Kummers ſein Gebis, des Zornes Widerpart, die werthe Luſt der Sinnen, mit welcher Orpheus hin bis zu den Todten reiſt. Opitz. Der Engel täglichs Werk. *idem*. Der Sorgen linde Ruh, die Thier und uns erfreuet. *idem*. Die edle Muſica, durch welcher Lieblichkeit der Unmuth und Beſchwer des Herzens weichen muß; die aller Menſchen Sinnen, im Fall ſie Menſchen ſind, kan, wie ſie will, gewinnen. *idem*. Sie iſt ein Kind, ſo aus dem Himmel kommen; ihr erſtes Werk ſtammt von der Ewigkeit; GOtt hat ſie ſelbſt mit in die Welt

genommen, da er die Kraft der Geiſter ausgeſtreut. Kein Jubal Kopf, kein Aſſaph hat gezeuget, was ihren Ruhm bey Thronen angebracht; das groſe Drey hat ihren Klang erdacht der bis daher die Sternen überſteiget. Ach! aber nun iſt ſie zur Metze worden, die iederman mit Schmutz und Koth befleckt; ihr Heiligthum iſt nun ein Bettelorden, den, wer nur will, mit ſeinem Geifer deckt; ein Ziel voll Spott, nach dem ein ieder greifet. Der Muſelmann pflegt ihren Ruhm zu ſchmähen; wenn er ſie zwingt und ſchimpft, entfällt ihr aller Muth. Will Midas Knecht nach Sackcaballen ſehen, ſo iſt ihr Werk ein weit geringer Guth. Ein Euclio, der an Ducaten hanget, begehret nichts von ihrer Koſtbarkeit. Sie gilt gar nichts, wo Liebespoſſen ſiegen; der gröbſte Mops liebt ſeines Pferdes Thon, u. ſucht indeß, was ihren Schmuck verhöhnet. Die Heiligen, ſo die Natur verſchwehren, verfolgen ſie als Feindin guter Zucht: Der Satan ſelbſt iſt ſtutzig, ſie zu hören; wenn David ſpielt, erwählt er ſeine Flucht. Edle Tacktkunſt, dem Gedeyen, darf kein Haß noch Gram entweyhen! dich und deine Treflichkeit beſchmutzet kein Frevel der neidiſchen Zeit. Sie bleibet doch dem eitlen Erdenleben ein ſanftes Oel, das alles lindern muß: Sie kan dem Sinn das beſte Pflaſter geben, und ſchmeichelt ihm bey Noth und Ueberdruß. Kind des Himmels, deine Stimmen heiſen Luſt und Troſt entglimmen; ja von deiner Freundlichkeit zerfliegen die Sorgen der ängſtlichen Zeit: Deine wohlgeſetzte Weiſen können Brand und Zunder heiſen, daß der Andacht Ernſtlichkeit ihr kindliches Abba viel freudiger ſchreyt. Sie kan uns hier in ſüſem Vorſchmack lehren, womit uns einſt der Himmel laben ſoll; und wenn wir ſie in frohen Liedern hören, ſo wird der Mund von Salems Jubel voll. Wenzel.

Beſchreib. Man bildet die Muſic als eine Weibesperſon, die allerhand muſicaliſche Inſtrumente um ſich herum liegend hat; in der Hand aber eine Feder hält, mit der ſie einige auf einem Blate vor ihr liegende Noten zu corrigiren ſcheinet.

Muſicus.

Beywört. Der künſtliche.geſchickte.hurtige.muntere.geſchwinde.erfahrne.geübte.verhaßte.verliebte. Erfindungsreiche.

Redensarten und Umſchreib. Den die Terpſichore, die Mutter der Sirenen, ſehr lieb zu haben ſcheint, vor andern ihren Söhnen, und welchem Phöbus ſelbſt, wenn er die Sayten rühr

rührt, und ſpielt ein artlich Lied, die ſchnellen Finger führt. Opitz. Der übermenſchlichſchnell und ſüß die Sayten rühret. Brockes. Die ſanfte Sommerluft, die zwiſchen Blumen ſäuſelt, der Reitz der Nachtigall, wenn ſie die Stimme kräuſelt, der Schwanen Sterbelied, des Orpheus Saytenklang iſt gegen deinen Thon ein widriger Geſang. Es iſt die ſchlanke Hand ſo fertig, ſo geſchickt, daß ſie den, der ſie hört, gleich in Erſtaunen ſetzet; daß ſie zu einer Zeit bezaubert und ergetzet; ja Leben, Stimm und Thon in todte Sayten drükt: Daher die Laute denn, wenn ſie ſie ſchläget, klinget, als wenn in ieder Sayt' ein kleiner Sänger ſinget; ja, wenn ſie das Clavier mit flüchtgen Fingern rührt, und es der ſchnelle Wind und rege Bach verſpührt, hemmt jener ſeinen Flug und dieſer ſeinen Lauf, und hören augenblicks ſich zu bewegen auf; als ob die Finger ſie mit unſichtbaren Ketten des ſchmeichleriſchen Thons faſt angebunden hätten. *idem.*

Muth.

Beywört. Der erhitzte. neue. beherzte. Löwenähnliche. unverzagte. unbezwungne. ſtarke. Eiſenveſte. ſtählerne. ſtarre. nie müde. rauhe.

Redensarten. Der Muth, der keine Schwehre ſcheut. Beſſer. Der in dem Fleis voll lichter Flammen iſt. Wenzel. Der Muth, darob die Welt erſtarrt, der das Land aus der Feinde Hand riß, da es ſchon auf der Schwelle des blutigen Untergangs ſtund. Brock.

Beſchreib. Der Muth wird als ein Menſch in männlichem Alter vorgeſtellet, der in der rechten Hand einen mit einem Lorbeerkranz umgebnen Scepter hält, mit der linken Hand aber einem Löwen ſchmeichelt.

Mutter.

Beywört. Die Troſtloſe. grosmüthige. holdſelige. fromme. gewiſſenhafte. dankbare. Sorgenloſe. Sorgfaltsvolle. beſorgte. beglückte. erfreute. kluge. zärtliche.

Redensarten. Der ihr beglückter Leib dich an das Tagslicht bracht. Beſſer. Deren Leib mich trug. Wenzel. Deren Blut mich nährte. *idem.* Deren Sorge mein Dank nicht zu bezahlen weis. *idem.* Die ſich ihr liebſtes Kind. zum Troſt gebahr. König. Ein Huhn weis wider den ergrimmten Habicht nicht mit ſolcher Hurtigkeit ihr Küchlein zu beſchützen als die Mutter thut, die ihre Frucht vertheidiget. Brockes.

Myiagrus.

Beſchreib. Er war ein Gott der Fliegen, ſo in Elide verehret wurde. Sie pflegten ihm zu opfern, weil ſie zuweilen von ſo vielen Fliegen beläſtiget wurden, daß eine Peſt daraus entſtand. Es iſt ſonſt eben derjenige, der bey den Philiſtern Beelzebub heiſet.

Myrmidonen.

Beywört. Die fleißigen. muntern. unermüdeten.

Beſchreib. Sie waren Einwohner der Inſul Aegina, die auf des Aeaci Wunſch aus einem Ameißhaufen entſtanden, als die Peſt alle Einwohner derſelben aufgerieben hatte.

Myrrhen.

Beywört. Die Arabiſche. friſche. leichte. bittre. ſcharfe. riechende. ſaftige. trockne. nutzbare. geritzte. ſchwitzende.

Redensarten. Der Unreinigkeit geſchwohrner Feind. Lohenſtein. Die Myrrhe, ſo allein durch tiefgeſchnittne Ritzen der Säfte Balſam pfleget auszuſchwitzen, und durch Wunder fruchtbar ſeyn wil. Amth. Der Myrrhenbaum, dem Wunde, Schnitt und Sturm blos neuen Saft erweckt. Neukirch.

Myrthenbuſch.

Beywört. Der wilde. ſchwarze. bleiche. immergrüne. Beerenreiche. äſtige. reine. ſaubre. liebliche. beperlte. Freudenvolle.

Redensarten. Der Myrthenbuſch, das Zeichen der Verliebten. Wenzel. Das auch auf Gräbern wächſt. Lohenſtein. Der Venus edler Baum. *idem.* Deren Zweige man zu Hochzeitkränzen weyht. Opitz.

Nabal.

Beywört. Der geitzige. trotzige. erkaltete. ſtolze. harte. närriſche.

Redensarten. Es thönet Parans Grund, es jauchzen Carmels Spitzen, der Schäfer Feldgeſchrey beſinget ſeinen Fall. Beſondern Stadt und Land ſchickt ihn mit Luſt zu Grabe; ſie ſagen: Nabals Tod iſt unſer Wohlergehn. Es leiten ihn zur Gruft nur Harpyen und Rabe; zum Haupte ſoll der Fluch die Schmach zum Füſſen ſtehn. Ziegler. Nabal deſſen Laſterwellen ein verkürztes Ziel geſtecket war. *idem.* Nabal deſſen Geiferbarth die ſchwarzen Geiſter herzen, wo ſein erfüllter Wanſt voll Pech und Schwefel ſteckt. *idem.*

Nach-

Nachfolge Christi.

Beywört. Die heilige. süse. schwehre. versuchte. vermeynte. verworfne. gescheute. harte. gefürchtete. edle. nutzbare. gefoderte.

Redensarten. Was sind der Heiligen Geheimnisvolle Lehren, als Tropfen aus der See, die JEsus von sich geußt? Er ist der reine Brunn, aus dem das Leben fleußt. Wer lauter Wahrheit sucht, der darf nur JEsum hören, und auf die Wege sehn, die er gegangen ist, so hat er ihm gewis das rechte Licht erkiest. Stoll.

Nachfolger oder Successor.

Beywört. Ein würdiger. munterer. Hofnungsvoller. edler. theurer. zarter. aufgewachsener. vermeynter. ächer. betrübter. gehoster. Unglücksvoller. verworfener. tapferer. ähnlicher.

Redensarten. Friedrich Wilhelm ist verhanden, der so rüstig um sich schmeist, und in seines Folgers Geist als ein Phönix auferstanden. Amthor. Dein Vorgänger, der nicht so zeitlich sich von dieser Welt gemacht, wofern er durch dich nicht seine Statt ersetzt. Opitz. Du setzest auf dein Haupt des theuren Vaters Krone, die noch nach Ehr und Ruhm und frischen Lorbeern reucht. Dich überschattet noch sein Ansehn auf dem Throne. Es hat dein groses Thun unzweifelhaft gemacht, daß mit dem Seegen auch sein Geist auf dich gekommen. Besser. So stirbt uns ja nicht gar, was uns zum Weinen zwinget, nachdem der Himmel uns so einen Sohn beschehrt, deß grose Tugenden des grosen Vaters werth, durch den sich unser Staat nur wiederum verjünget. *idem.* Wie glücklich sind wir nicht, daß auf den grosen Held uns nicht ein würdiger Nachfolger dürfe fehlen, und daß ein solcher Fürst natürlich auf uns fällt, den bey der Königswahl wir einzig würden wählen. *idem.* Was hilft es, Stifter seyn bey einem trägen Sohn, wenn alle der Verdienst muß mit dem Stifter sterben; wenn, was des Vaters Muth und Weisheit angerichtet, der Sohn durch Blödigkeit gleich wiederum vernichtet. *idem.* Doch was von Christians Ruhm ganz Norden noch erhitzet was an so hohem Lob die Pyramide spitzet, ist, daß er auch erblaßt den allerschönsten Rest, den Folger seines Throns, für uns zurücke läßt. Amthor. Zwar bist du ein Portrait von jener Väter Lobe; doch so, daß Geist und Kraft an Statt der Farben ist. Wenzel. Er ists, der Väter Nacht ein neues Licht zu geben, er, dessen Fürstenstrahl auf ihre

Bilder

Bilder fällt. Was Friedrich Wilhelms Preiß, was Ernstens Ruhm geweſen, was endlich Friedrich ſelbſt, der theure Vater war, das wird die Welt vereint von unſerm Friedrich leſen, den GOttes Gnadenrath zu unſerm Heyl gebahr. Die Sternen jener Zeit vermiſchen hier die Flammen und gehn zum Mittelpunct in Friedrichs Ehrenlicht. Die Flüſſe fallen hier in ihrem Meer zuſammen, im Meer, das allbereit aus ſeinem Ufer bricht. *idem.*

Nachgeben.

Redensarten. Die Kunſt zu weichen. Beſſer. Ach wiſſe, daß ein Sinn dem guter Glimpf gebricht, am allerhöchſten fällt. Wenn Eiſen von dem Feur zu ſehr gehärtet wird, es kömmt ihm nicht zu Steur, man ſieht gemeiniglich, wie leichtlich es zerſpringt; da oft ein ſchlechter Zaum dergleichen Pferde zwingt, die voller Hitze ſind. Der darf ſo hoch nicht traben, der ſolchen Freunden dient, die ihn geſchaffen haben. Opitz. Die Bäume, ſo der Fluth nur wiſſen nachzugeben, die ſiehſt du, daß ſie ſtets mit gantzen Aeſten ſtehn: die nicht zu beugen ſind, hingegen untergehn. *idem.*

Nachruhm.

Beywört. Der ſtete. berühmte. güldene. hohe. verdiente. dauerhafte. beſtändige. verſinſterte. verklärte. edle. mächtige. unbefleckte. immergrüne. Lorbeerähnliche. Marmorfeſte. beſtaubte. geminderte.

Redensarten und Umſchreib. Des Ruhmes Amianth. Wenzel. Gnug! daß dein hoher Ruhm der Fäulnis Macht beſchämet, und auch der Tadelſucht die kecke Zunge lähmet; ja, daß der Gegner ſelbſt, der dich vorhin gehaßt, itzt heimlich deinen Preiß noch im Gedächtnis faßt, und deinen Aſchentopf mit Glanz und Preiß bekränzet. *idem.* Das Lob, ſo nimmer ſtirbt. Opitz. Es wird dein gut Gerücht auch nimmermehr verblühen. Beſſer. So lange Menſchen ſind, ſoll dein Gedächtnis ſtehn: und wenn, was itzo lebt, aus dieſer Welt gewichen, verſpricht die Nachwelt dir, es ſoll nicht untergehn; weil die Vergeſſenheit zugleich mit dir verblichen. *idem.* Dein Angedenken grünt in unſers Geiſtes Schranken. *idem.* Man wird dich nimmermehr in Lethens Fluthen ſenken. Wenzel. Du wirſt entgehen der Gefahr des Grabes, das dich feuchte, wirſt nicht aus Lethe trinken, ſo für den Pöbel iſt. Wir können nie verſinken, und werden durch den

Tod

Tod viel minder weggeraft als der ſo mit der Fauſt ihm ſteten Namen ſchäft. Opitz. Es wird Britannien das was du ausgericht, nach deiner Würdigkeit in Erz und Marmor graben. Beſſer. Die Tugend weichet nicht aus den Gedächtnißzinnen, obgleich, der ſie vollbracht, aus unſern Augen weicht: Daß Helden, die ſchon Staub, noch ſiegen und gewinnen, macht, daß ihr alter Ruhm zu keiner Zeit verbleicht. *idem.* Dein Ruhm ſoll unverrückt uns vor den Augen ſtehn. *idem.* Ihr Ruhm, der hier verbleibt, nach welchem ſie der Welt noch nie begraben worden, ihr Nahme, den die Kunſt in Alabaſter ſchreibt, weis von dem Tode nichts, noch deſſen ſtrengen Orden. *idem.* Verſchleußt man ihr Gebein in ihre Fürſtengruft, ſtrahlt doch ihr Ehrenlob durch alle Grabeshölen; ihr Wohlverhalten hat befeſtigt dieſe Kluft, und ihr Gedächtnis lebt in tauſend tauſend Seelen. *idem.* So wie es allererſt nach Mitternachte tagt, muß man von unſerm Ruhm mehr nach dem Tode melden: Der Neid verſtirbt dann auch, der nicht an Knochen nagt; und Rom vergötterte auch nur die todten Helden. *idem.* Es hat ihn nicht der Tod ganz aus der Welt gebracht; er lebt in Brandenburgs berühmten Angedenken. *idem.* Der Nachruhm, der die Nacht der Gruft zum hellen Tage macht. Wenzel. Dein Gedächtnis grünt und ſiegt, weil man fromme Tugend kennet, und Aſträen göttlich nennet. *idem.* Nun deine Tugend wird allhier auch in den Schatten heiter bleiben; ſein reines Lob muß ſtets bekleiben, und dringt auch aus dem Grab herfür. *idem.* Des Ruhmes Amianth wird ohne Flecken grünen, dein Lob verbleibt bey uns auf bunten Ehrenbühnen. *idem.* Dein Nachruhm bleibt bey uns in ſüſem Angedenken, kein Roſt noch Alterthum verzehret deinen Preis. *idem.* Er pfleget den Frommen zu Grabe zu läuten; es bleibet des Nachruhms erſchallender Thon heroiſchen Geiſtern ein ewiger Lohn. König. Dem güldner Ehrenruhm läßt helle Funken fliegen. *idem.* Ihre Tugend bleibt indeſſen grauer Zeiten Eigenthum; ja kein Roſt wird ihren Ruhm aus Salinens Marmor freſſen, bis ihr edler Staub erwacht. *idem.* Du haſt der Welt zwey Säulen hinterlaſſen, worauf Verſtand und dann die Tugend prangt; ja dein Portrait wird man in Türkis faſſen, der ſeinen Schmuck vom Himmel ſelbſt erlangt. *idem.* Wer Tugend liebt, der ſtirbet nimmermehr; er dringt durch alle Noth,

durch

durch alle Welt erklingt sein Lob und Ehr, er bleibt und lebet todt. Drum will ich nichts mehr schreiben von zeitlicher Begier, so wird mein Lob bekleiben u. grünen für und für. Opitz. Indeß verliehrt dein Tugendschein des Nachruhms lichte Strahlen nimmer; es soll vor deines Namens Schimmer mein Blut das Oel, mein Herz die Lampe seyn. Amthor. Es dringt dein Ruhm durch die gestälten Riegel der grauen Folgezeit. *idem.* Laß das bethörte Heydenthum sein ewig Feuer hegen, das in Pallantis Grab zum Lob der Helden brennt; laß Cheops seinen Ruhm in Kalk und Steine prägen, woraus man seine Macht und seinen Reichthum kennt: Dein Name bleibt bey uns doch ohne dem in Frieden, und deine Tugend baut ihr selber Pyramiden. *idem.* So lange man der Sternenpracht wird am Sapphirnen Pol erkennen, soll auch sein Ruhm- und Ehrendacht in immerlichten Ampeln brennen; sein Heldenmuth, des Tugendscheins berühmte Gluth wird ihm auch mitten in den Grüften ein unverlöschlich Denkmaal stiften. *idem.* Der Nachruf läßt sich nicht in Sarg und Grab versperren, ihm steht kein enges Haus und kein Gefängnis an. Chr. Gryphius. Dein Name wird hinfort im güldnen Lichte stehen, so lange man den Ball der wahren Sonne sieht. Die Zeit wird noch ein Maal von deiner Tugend sehen, wenn sich die letzte Nacht um diese Thäler zieht. Und könnte denn dein Nachruhm gleich verderben, der Grab und Sterblichkeit schon längsten übermannt, so wird jedoch kein Punct von deinem Namen sterben, bis GOtt den Bau der Welt der Flamme zuerkannt. Wenzel. Dein Nachruhm wird der Welt ein heller Pharus bleiben, so lange noch ein Mensch die Tugend schätzen kan. *idem.* Es krönet ihn des Nachruhms Ehrenpracht. *idem.* Sein gut Gedächtnis bleibt in dankbaren Gemüthern, und seine Schätzbarkeit hat nur der Tod vermehrt; der Nachruhm ist der Kern aus allen irrdschen Güthern, weil Zeit, Blitz, Hagel, Flamm und Gluth ihn nicht versehrt. Der bleibt in tausend Seelen, als reinen Tempeln stehn, wenn Ehrenpfeiler fallen, Denksäulen untergehn. Lohenstein.

Nachsinnen.

Redensarten. Wie eifrig sind wir doch beflissen, die Heimlichkeiten der Natur im Himmel, Erde, Meer, und in der Luft zu wissen; wie ofte folgen wir des flüchtgen Wildes Spuhr.

Lohen-

Lohenſtein. Ich liege weil er ſchnarcht, und ſpiele mit Gedanken, wo dieſes Spielen beißt, was Ach und Weh umſchränkt und unſern Sinn beſchleußt in einen Trauerſchranken, der uns bis an den Tod mit Jammerdornen tränkt. Hofmannswaldau.

Nacht.

Beywört. Die ſtille. gewölkte. dunkle. heitre. grauſe. trübe. bange. umnebelte. beſtirnte. Lichtberaubte. Jammervolle. falbe. dicke. kalte. angenehme. finſtere. Schreckenvolle. Schmerzenvolle. wunderbare.

Redensarten und Umſchreib. Der Affe der Natur, die Schattenvolle Nacht, die unſern Geiſt mit Träumen wiegt. Neukirch. Der dunkeln Nächte tiefe Stille, wenn Erd und Luft faſt aller Thöne leer. Brockes. Das Steckfinſtre Schwarz der Nacht. *idem.* Der Nacht geſchwärzte Schatten. *idem.* Die Schatten der Nacht, die, ſo lang die Nacht gewährt, die Schönheit der Natur ſchon in ihr erſtes Nichts geſetzet hatten. *idem.* Die dickumzogne Nacht, da weder Mond noch Stern erwacht. Amthor. Alles ſchlief, was Geiſt und Odem hat, die Felder ſchwiegen ſtill, man ſchwieg auch in der Stadt, die Winde ruhten aus von ihrem langen Sauſen, und ſelbſt das wilde Meer hatt' aufgehört zu brauſen. Geflügel, Menſch und Vieh, was in den Büſchen kreucht, was in den Lachen ſchwimmt, und in den Thälern ſchleicht; lag alles Sorgenlos in tiefer Ruh verborgen, und traumte ſchon vergnügt von einem hellen Morgen. Beſſer. Kaum hatte ſich die Nacht zu zeigen angefangen, die nach der Hitze Laſt der Kühlung Luſt verheißt. Brockes. So bald die Nacht gebohren, und ich am Himmel halb entzücket ein lichtes Sternenreiches Blau erblicket. *idem.* Die dicke Nacht, wenn alle Dinge ſich in ſchwarze Schatten hüllen. *idem.* Die da kleidet Luft und Land in ein ſchwarzes Traurgewand. *idem.* In einer ſtillen Sommernacht, als Finſternis und dunkle Schatten der halben Welt gefärbte Pracht bedecket und begraben hatten. *id.* Die Schatten düſtrer Nacht. Chr. Gryphius. Die Nacht, ſo Furcht und Schrecken beget. *idem.* Die Nacht, in der wir hinſtraucheln durch Liſt und Tücke: Die Nacht, da wenig Licht zu ſehn, und Licht dem allemal, nicht ſicher nachzugehn. Canitz. Wenn der Nächte Ruß bey Titans fernen Kerzen, die betrübte Luft beginnt entſetzlich anzuſchwärzen; auch Cynthia die

Flucht

Flucht nach Latmus-Hölen nimmt, und nicht der kleinſte Stern in ſeiner Ampel glimmt, das Volk der Finſternis die faulen Schwingen reget, und mit verhaßtem Flug durch alle Steige träget, daß hier der Eulen Bruth ein banges Zeter ſchreyt, dort Schlang und Fledermauß mit Ziſchn und Pfeifen bräut; und weñ die Scheußlichkeit den höchſten Punct erſtiegen, auch Blitz und Wetter Keil von allen Enden fliegen, ja ſelbſt Cocytus hier aus ſeinem Abgrund ſteigt, und manches Schreckenbild den ſchüchtern Augen zeigt. Amthor. Die Sonn hat ſich verkrochen, der Tag iſt ganz dahin, der Mond iſt angebrochen, die Arbeitströſterin, die Nacht hat angeleget ihr ſchwarzes Trauerkleid, kein Gras iſt das ſich reget, kein Baum nicht weit und breit. Die Welt iſt ſchon zu Bette, und hat die Augen zu, wir ſchlafen um die Wette, das Meer liegt auch in Ruh. Opitz. Die güldne Nacht, die jeden Tag beſchämet, auf die Dianens Horn den Thau als Perlen ſämet, der Himmel ſie verliebt mit tauſend Ampeln ſchmückt. Lohenſtein. Die Nacht wirft ihren Schatten aus. König.

Beſchreib. Die Nacht wird als die Proſerpina abgebildet, die einen Kranz von Magſaamen oder Mahn auf dem Haupte, in den Händen aber einen Dreyſpitz und brennende Fackel träget.

Nachtigall.

Beywört. Die ſchallende. reitzende. holde. Wunderſüſe. gurgelnde. verliebte. Wundervolle. beliebte. Klagenreiche. ſchlechte. lachende.

Redensarten und Umſchreib. Die Sängerin der Nacht, der Büſche Königin. Brockes. Die Sirene der Büſche. *idem.* Die Tochter Pandions ſinget mit kläglichem Geſchrey, daß Wieſ' und Wald erklinget. Opitz. Der Wälder Königin, die Nachtigall, die Tag und Nacht, mit ſüſem Wiederſchall, zu ihres Schöpfers Ehren, läßt tauſend Lieder hören, womit ſie Feld und Wald, Luft, Herz und Ohren füllt. Ihr kleiner Hals, woraus ein flötend Glucken quillt, lockt, ſchmeichelt, girret, lacht, ſingt feurig, ſchlägt und pfeift; erſt zieht ſie lange, dehnt und ſchleift; dann wirbelt ſie den Thon, zertheilet, fügt ihn wieder, und ändert Wunderſchnell die mannigfaltgen Lieder. Faſt aller Singevögel Klang, Manieren, Melodey, Geſang, hat der Naturgeiſt, wie es ſcheint, in einer Nachtigall vereint. Brockes. Unbetrügliche Waldſirene, deiner unerſchöpflichen

chen Thöne ſüſes Locken lockt mein Herz. *idem.* Durch dein künſtlich und liebliches Singen fliegt auf feurigen Andachtsſchwingen mein Gemüthe Himmelwerts. *idem.* Die Nachtigall, von welcher man den mannigfaltgen Schall nicht zählen noch begreifen kan, ſchlägt mit holer Stimme feurig an, und läßt, des Mondes Silberpracht und kühlem Schattenlicht zu Ehren, Bewundernswerthe Lieder hören. *idem.* Der ſchallenden Nachtigall liebliche Lieder bezaubern der Hörer empfindliches Herz; ihr künſtliches Gurgeln, ihr klingender Scherz ihr gluckendes, lockendes, lachendes Singen kan Geiſter entzücken, kan Seelen bezwingen, dem gütigen Schöpfer ein Loblied zu bringen. *idem.* Die Nachtigall, die aus ſo enger Bruſt und mit ſo kleiner Kehlen die größten Wälder füllt durch ihren Wunderſchall. Derſelben Fertigkeit, die Kunſt, der Fleis, die Stärke, Verändrung, Stimm und Thon ſind lauter Wunderwerke der würkenden Natur, die ſolchen ſtarken Klang in ein paar Federchen, die kaum zu ſehen, ſenket, und einen das Gehör bezaubernden Geſang in ſolche dünne Haut und zarten Schnabel ſchränket. Ihr Hälsgen iſt am Thon ſo unerſchöpflich reich, daß ſie tief, hoch, gelind und ſtark auf einmal ſinget: Die kleine Gurgel lockt und ziſcht und pfeift zugleich, daß ſie wie Quellen rauſcht, wie tauſend Glocken klinget. Sie zwitſchert, ſtimmt und ſchlägt mit ſolcher Anmuth an, mit ſolchem nach der Kunſt gekräuſeltem Geſchwirre, daß man darob erſtaunt, und nicht begreifen kan, ob ſie nicht ſeufzend lach', ob ſie nicht lachend girre. Ihr Stimmgen ziehet ſie in einer holen Länge von unten in die Höh, fällt, ſteigt aufs neu empor, und ſchwebt nach Maas und Zeit; bald drängt ſich eine Menge verſchiedner Thön' aus ihr, als wie ein Strohm hervor: Sie dreht und dehnt den Thon, zerreißt und fügt ihn wieder; ſingt ſanft, ſingt ungeſtüm; bald klar, bald grob, bald hell; Kein Pfeil verfleucht ſo raſch, kein Blitz verſtreicht ſo ſchnell, die Winde können nicht ſo ſtreng in Stürmen weben, als ihre ſchmeichelnde verwunderliche Lieder mit wirbelnden Geräuſch ſich ändern, ſich verdrehen: Ein flöthend Glucken quillt aus ihrer holen Bruſt, ein murmelnd Pfeifen labt der ſtillen Hörer Herzen; doch dis verdoppelt noch und mehrt die frohe Luſt, wenn etwa ihrer zwey zugleich zuſammen ſcherzen. Die ſingt, wenn jene ruft; wenn dieſe lockt, ſingt jene, mit ſolch anmuthigem bezaubernden Gethöne,

daß dieſe wiederum aus Mißgunſt, als ergrimmt, in einem andern Thon die ſchlanke Zunge ſtimmt. Die andre horcht indeß, und läuft voll Unvergnügen; ja fängt zu ihres Feinds und Gegenſängers Hohn, um, durch noch künſtlichern Geſang ihn zu beſiegen, von neuem wieder an in ſolchen ſcharfen Thon, mit ſolchem feurigen empfindlichhellen Klang, mit ſolch gewaltigem und wiederhohlten Schlagen, daß ſo durchdringenden und heftigen Geſang das menſchliche Gehör kaum mächtig zu ertragen. *idem*. Die Nachtigall, deren klingendes Gezi- ſche erfüllet Wälder Berg und Thal. Ich hörte ſie bezaubernd ſtreicheln mit holdem Gurgeln Luft und Ohr; es brachte ihrer Kehle Schmeicheln die Leiter der Muſic hervor: Sie machte, Fugen, Pauſen, Sprünge und Contrapuncten, daß es ließ, ob ſie mit tauſend Zungen ſünge, und in viel hundert Röhren bließ. Bald iſts, als ob ſie iemand rieſe; bald krauſelt ſie den reinen Schall; bald ſenkt ſie ihn in reiner Tiefe durch einen angenehmen Fall. Es läßt, als wären im Geäder von ihrem eingeſchränkten Schlund vom Wirbelwind getriebne Räder: So ſcharf, ſo reinlich und ſo rund formirt ihr enger Hals die Thöne, ja ſelbſt die ſchwerſten ohne Müh, ohn alles Zwingen, hell und ſchöne; bald zieht, bald dreht, bald ſchärft ſie ſie. Kein Fechter ſchwingt ſo raſch den Degen; die Wellen wallen nicht ſo krauß; kein Pfeil kan ſich ſo ſchnell bewegen; als ſie die Noten bringt heraus. Iſts möglich, dacht ich, wohnt ſolch Klingen ſo einem kleinen Seelchen bey? Iſts möglich, daß von ſolchem Singen die Quell ein thönend Stäubchen ſey? Ein Federchen, drinn Thon und Leben? Ein Flügelſchwingender Geſang? Ein Schall, ein Hauch mit Haut umgeben? Ein ſingend Nichts? Ein bloſer Klang? In ſolchen forſchenden Gedanken vertiefte ſich mein muntrer Sinn; ich ſchloß nach hin- und wiederwanken: es ſey was Himmliſches darinn. *idem*. Seht, wie im Blätterzelt die holde Nachtigall, der die geliebten Jungen aus ihrem kleinen Neſt von Bauern abgedrungen, die dünnen Lüfte ſchlägt mit zitterndem Gekreiſch, mit ſcharfer Jammerklag, mit ſchwirrendem Geräuſch. *idem*. Die Sängerin der Nacht, die voller Anmuth ſingt, und wider Willen mich oft aus dem Schlaf erwecket, wenn ſie den engen Raum der reinen Kehle zwingt. Ziegler. Man hörte voller Luſt in den belaubten Aeſten die Sängerin der Nacht. *idem*. Siehe *Philomela*.

Nachwelt.

Beywört. Die ſpäte. gerechte. ungewiſſe. betrogene. gehoſte. urtheilende.

Redensarten. Die ſpäte Folgezeit. Wenzel. Die auf uns folgen wird. *id.* Die einſt von unſerm Thun das Urtheil fällen wird. *idem.* Die Nachwelt, die da uns in unſern Schriften findet. Lohenſtein.

Nacken.

Beywört. Der weiſe. zarte. ſtarre. zerſtoſene. zerquetſchte. reine. ſtrenge. gedrückte. gebogene. holde. rohe. unbezwungene. bejochte. durchs Joch gequälte. beſchwerte.

Redensarten. Der harte Nacken, durch den ein ſchneidend Schwerd geglitten. Amthor. Der Nacken, deß Pracht den ſchönſten Lilgen gleichet. *idem.*

Nänia.

Beywört. Die fürchterliche. ſchreckliche. geſcheute. ſchnöde.

Beſchreib. Unter dieſem Namen ward von den Römern eine beſondere Göttin verehret, die man abſonderlich bey Begräbniſſen alter Leute anruſte. Wiewol auch die Trauerlieder, die bey Begräbniſſen der Leichen abgeſungen wurden, man mit dieſem Namen zu benennen pflegte.

Näſſe.

Beywört. Die häufige. ſchädliche. faule. ſtarke. ſchmutzige. trübe. bewölkte. Regenreiche. ſchnöde. verderbliche. beſorgliche. betrübte. ausgegoſſene.

Redensarten. Wie ein gehäuftes Naß und Schlackenreiches Wetter die wohlbekeimte Saat in ihrem Wachsthum kränkt. Amthor. Wo die Fluth des Regengeiſtes durch die wüſten Felder ſtreicht. *idem.* Hier droht die trübe Luft durch Stürme, Dampf und Regen, womit der Waſſermann die öden Felder ſchreckt; die Fäulnis will ſich ſchon um Saat und Körner legen, weil überhäufter Schlamm die wüſten Furchen deckt: Alle Hofnung will entweichen, und ein banger Ackersmann ſchauet dieſes Mißwachszeichen ſchon mit naſſen Augen an. *idem.* Der Landmann ſteht betrübt, und ſieht die ſteten Güſſe der Nebelreichen Luft mit ſtarren Augen an; er wirft aus Ungedult die Sichel vor die Füſſe, weil die benetzte Flur nichts reifes zeigen kan. Wenzel. Das naſſe Feld will alle Frucht verſagen; es mag kein warmer Blick der Halmen Hülſe ſeyn. *idem.*

Name.

Beywört. Der theure. holde. angenehme. beygelegte. herrlich vortrefliche. süse. vergeßne. verewigte. verhaßte. beliebt wiederholte. beschimpfte. tiefeingegrabene. erfundene. ei geätzte. verworfene.

Namenstag.

Beywört. Der holde. beliebte. gegrüßte. aufgeklärte. froh gefeyerte. verherrlichte.

Redensarten. Die verwöhnte Welt denkt bey ihren Namen tagen auf Lieder, Schleckerwerk und Ueppigkeiten. Ch Gryphius. Was schenkt die Eitelkeit uns vor ein Ange binde? Ihr Zucker ist ein Gift, ihr Räuchwerck nur ei Dunst; sie liefert faules Holz statt edler Zimmetrinde, un ein verstimmtes Lied ist ihre gröste Kunst. *idem.* Die Name auf der Welt bezeichnen nichs als Quaal. *idem.* Das schön Licht, das seinen besten Glanz von deinem Namen borg Wenzel.

Najaden.

Beywört. Die muntern. lieblichen. weisen. zarten. hurtigen reinen. angenehmen. frölichen. badenden.

Redensarten. Die Najaden, der keuschen Nymphen Chor Opitz. Die Nymphen, welche da in ihren Muschelgrotte singen. Besser. Die Najaden, die selbst mit Ehren angeführt mit doppeltheiser Lust in holden Auen baden. Amthor. Di sich in muntrer Frölichkeit mit Triton baden. *idem.* Die Naja des, die ihr weises Angesichte aus groser Traurigkeit begie sen. Opitz. Die Nymphen, die auf den schönen Wasserflü sen sehr oft aus groser Lieb auch Thränen mit vergiesen; di ihr gar oft beweint mein lindes Saytenspiel, wenn ich di hohe Noth beklaget oft und viel. *idem.*

Beschreib. Sie sind Nymphen der Flüsse, Ströhme, Brunne und dergleichen Gewässer; werden aber öfters auch vor di Nymphen überhaupt genommen.

Namur.

Beywört. Das feste. wohlverwahrte. festverschanzte. um mauerte. bezwungene. unbezwingliche. blutige. eingenomme ne. erstiegene. trotzige. verwegene. umgeworfene.

Redensarten. Namur, das arge Nest der ungezähmten Dra chen; Namur, das eh zum Schimpf in Schutt und Asche lag Wenzel.

Napäen.

Beywört. Die ſcherzenden. flüchtigen. muntern. edlen. beliebten. hurtigen. reitzenden. angenehmen. tanzenden. hüpfenden

Beſchreib. Es iſt eine Art von Nymphen, die ſonderlich den Luſtwäldern vorgeſetzet waren.

Napell.

Beywört. Der giftige. gefährliche. ſchädliche. blühende. blaue. tödtliche. grüne. betrügliche. ſchnöde. verderbliche.

Narciß, die Blume.

Beywört. Die fallende. flüchtige. ſilberne. liebliche. weiſe. Schneeweiſe. artige. verwelkte. Runzelvolle. holde. friſche.

Redensarten. Die Blume voller Lieblichkeit. Wenzel. Hier iſt ein friſcher Buſch von ſchmeichelnden Narciſſen. *idem.*

Narciſſus.

Beywört. Der hochmüthige. in ſich verliebte. thörichte. abgeſchmackte. Auslachenswürdige. verwandelte. frechc. närriſche. tolle. unbarmherzige.

Redensarten. Dem ein Brunn den Tod durch ſeinen Spiegel bracht, und deſſen Schönheit iſt ſein Todtengräber worden. Hofmannswaldau. Deſſen Auge das Herze, das Herze die Seele ermorden muſte. *idem.* Der Schönſte von der Welt, der jämmerlich verſchmacht, als er ſein holdſelig Bild imbrünſtig angelacht. *idem.* Der Jüngling, der ſich in ſich ſelbſt verliebt; der die Menſchenart verlohr, und zu einer Blume ward. Opitz. Deſſen ſchöner Leib, den Echo hat begehrt, in eine Wieſenblum' erbärmlich ward verkehrt. *idem.*

Beſchreib. Er war ein Sohn des Cephiſſi und einer Nymphen. In ſeine Schönheit verliebte ſich die Nymphe Echo; er aber hielte ſie verächtlich, und verliebte ſich in ſich ſelbſt, als er ſich in einem Brunnen beſpiegelte, und darinnen ſeine Schönheit warnahm; Darüber vergieng er ganz und gar, bis er endlich in eine Blume verwandelt wurde, welche noch heute zu Tage den Namen von ihm führet.

Narrheit.

Beywört. Die ſchnöde. verächtliche. betrogne. trotzige. beſtrafte. erkannte. freche. Hochmuthsvolle. arge. geſchickte. Auslachenswerthe. rohe.

Redensarten. Die ſich dem Alter zu vermählen pflegt. Ziegler. Es hilft vor Thorheit nicht die Zahl der vielen Jahre,

ſonſt würd' ich ſonder Streit der Allerklügſte ſeyn. *idem.* Der Narrheit Tollhaus ſteht jetzt allenthalben offen. Opitz. Der Thorheit falſches Winkelmaas. *idem.*

Natter.

Beywört. Die giftige. bunte. verſteckte. gefährliche. verborgene. beiſende. Gifterfüllte. ſchnöde. umgebrachte.

Redensarten. Wenn die Sünde Luſt, die Natter Kinder bringen, muß hier der Leib und dort die Seele ſpringen. Neukirch. Man kirrt die Natter ja durch lautrer Worte Gunſt. Lohenſtein. Sie beißt dem Buhlen ab den Kopf in ſüſer Brunſt. *idem.* Die Natter heckt kein Ey im Eingeweide nicht, in dem nicht Nattern ſtecken. *idem.* Die Natter, welche man mit ſüſer Milch zeugt gros, behält man dennoch nicht recht ſicher in dem Schoos. *idem.*

Natur.

Beywört. Die gütige. künſtliche. ſpielende. ſchlafende. pflüſchernde. günſtige. edle. treue. nie müſige. unermüdete. würkende. unerſchöpfliche.

Redensarten und Umſchreib. Die weiſe Künſtlerin. Opitz. Der geſtißne Geiſt der ſpielenden Natur. Brockes. Die durch des Höchſten Macht ſtets würkende Natur. *id.* Die Tauſendkünſtlerin. Opitz. Natur, von deren Kraft Luft, Welt und Himmel ſind, des Höchſten Meiſterrecht und erſtgebohrnes Kind; du Schweſter aller Zeit, du Mutter dieſer Dinge. *idem.* Nicht alles, was uns nicht ſteht täglich vor der Hand, iſt über die Natur, die ihre Kunſt und Stärke beſtändig läſſet ſehn durch ſo viel tauſend Werke, die bey und über uns ſich zeigen um und an. Die Wundereigenſchaft der würkenden Natur, die durch ihre Veränderungskraft die Unerſchöpflichkeit in allen Dingen weiſet. Brockes. Die aus Steinen Drach- und Tiegerthiere bricht, aus Blumen Vögel kan, aus Pflanzen Lämmer zeugen. Neukirch. Es pflegt ſich die Natur ſelbſt an die Zeit zu binden. Ziegler. Man will zwar die Natur durch viel Gebiethen zwingen, als ob ſie nicht ein Herr auch der Geſetze ſey. *idem.* Wie ſpielt nicht die Natur auf Erden? Nicht ein Blat des einen Baums gleicht des andern Laub und Rinden. Kein Vogel iſt der nicht ganz andre Federn hat. Was iſt vor Unterſcheid in Früchten nicht zu finden? Was ſind vor Bildungen nicht Steinen eingedrückt? Mit wie viel Farben ſind die Blumen nicht geſchmückt? Lohenſtein.

Beſchreib.

Beſchreib. Die Natur wird als ein Weibsbild mit vollen Brüſten, einen Vogel in der Hand haltend, vorgeſtellet.

Naturkündiger.

Beywört. Der edle. bemühte. aufmerkſame. eyfrige. unermüdete. kluge. belobte. weiſe. unerſchrockne.

Redensarten. Der Feind der Vorurtheile, der Liebling der Natur. Amthor. Ihr Prieſter der Natur, ihr Weiſen dieſer Welt, die den gevierdten Kreyß mit ihrem Witz durchkriechen. Opitz. Alsdann kan erſt ein Menſch ſich einen Menſchen nennen, wenn ſeine Luſt ihn trägt was über uns zu kennen; ſteigt Eifersvoll empor, und dringt ſich in die Schoos und Gründe der Natur, da geht ſein Herze los; lacht von den Sternen her der Zimmer, die wir bauen, des Goldes, welches wir tief aus der Erden hauen, wie auch der Erden ſelbſt, und wenn er oben her den engen Klumpen ſieht, der guten Theils nur bloß und unbewohnet lieget, iſt Sand und Wüſteney, wird nirgend ganz gepflüget, und klagt hier Schnee, dort Brand. Opitz.

Nauplius.

Beywört. Der ergrimmte. aufgebrachte. erzürnte. rachgierige. raſende. hinterliſtige. Blutgierige. grauſame.

Beſchreibung. Er war ein Sohn des Neptuni und der Amymones, und ein Gemahl der Clymenes. Da die Ange von den Hercule zu Falle gebracht ward, ſolte er ſie, auf Befehl des Alci, ins Meer werfen, und erſäufen laſſen; die er aber einigen Kaufleuten gab, die ſie mit nach Carien nahmen, und dem Könige Teuthranti verkauften. Als ſein Sohn Palamedes durch des Ulyßis Liſt hingerichtet worden war, und er deswegen Satisfaction begehrte, aber keine erhielt, ward er Urſache, daß der meiſten Griechiſchen Generalen Gemahlinnen Ehebrecherinnen wurden. Da auch die Griechiſche Flotte bey der Zurückkunft wegen Sturm in groſer Gefahr war, ſteckte er auf dem Caphareiſchen Vorgebürge brennende Fackeln auf; da meynten nun die Griechen, es ſolle ihnen dieſes zur Nachricht dienen. Doch, weil ſich daſelbſt viel Klippen befanden, litten ſie Schifbruch. Was nun nicht erſoff, das wurde von dem rachgierigen Nauplio niedergehauen.

Neapolis.

Beywört. Die ſchöne. volle. mit Staub bedeckte. holde. Anmuthsvolle. hitzige. reiche. Volkreiche.

Redensarten und Umschreib. Neapolis, die Tochter der Si-
renen. Opitz. Die Königin der See, des Landes beſter Ruhm
und Zier, Parthenope. *id.* Neapolis, die Schöne, Parthenope
genannt vom Grabe der Sirene, wo nicht gar weit davon das
reiche Vorwerk ſtand, gebaut von Pollion, Pauſilippus genañt,
da Maro wollte wiſſen auch ſeine Todtengruft. *idem.*

Nebel.

Beywört. Der dicke. düſtre. finſtre. ſchwarze. giftige. Wolken-
ähnliche. feuchte. ſchreckliche. betrübte. Trauervolle. ſchäd-
liche. zerſtreute. erhellte. vertriebene. dichte. naſſe. regneriſche.

Nectar.

Beywört. Der ſüſe. angenehme. gekoſtete. begehrte. geſchmeck-
te. göttliche.

Beſchreib. Die alten Heyden nennten denjenigen Trank alſo,
deſſen ſich, ihrem Vorgeben nach, ihre erdichtete Götter be-
dienen ſollten.

Neid.

Beywört. Der Gallenreiche. Argusäugigte. angefeuerte.

Redensarten. Der unſerm Glückestacht ein freſſend Mol-
kendieb. Beſſer. Der dem grünen Wohlergehn der beſten
Seelen wehret. Wenzel. Des Neides giftger Schmauch.
Chr. Gryphius. Des Neides Froſt. *idem.* Schmieret gleich
der Neid den Ruß des Tadels an, ſo wird ſein Ruhm doch weiß
und rein verbleiben. Wenzel. Der Tugend Alp, der Neid,
bläſt in verboſten Seelen zum öftern einen Brand zu unſerm
Schaden auf. *idem.* Feindſchaft iſt der ſchwarze Schacht, ſo
wol ehmals Gold getragen; aller Läſtrer Gift und Nagen
hat nur gröſern Seegen bracht. *idem.* Wie ofte kömmt der
Neid mit ſeinen Afterglöſſen, und ſchmieret deinem Ruhm
verhaßte Farben an. *idem.* Der blaue Neid iſt der Gebeine
Gift, und frißt ſich ſelbſt, indem er andre trift. *idem.* Der
bleiche Neid, der Tugend Feindin. Hofmannswaldau. Es
iſt kein wütend Hund, kein Molch, kein Scorpion, der mehr
giftig ſich als des Neides Fauſt beweiſt. Lohenſtein. Der
Neid der kochet Gall aus Zucker in der Bruſt, ſamt Neſſeln
ein, und ſchmiert auf Liljen Flecke, erſtickt und ſäugt aus Ro-
ſen giftgen Eyter; vergiftet Ambra, tödtet reine Kräuter.
idem. Siehe Mißgunſt.

Neigung.

Beywört. Die gezwungne. edle. ſtarke. gebrochne. vollkomm-
ne

ne. ſüſe. ſtille. ungewiſſe. verderbte. erloſchne. entflammte. ungemeine. redliche. treue. fromme. Ehrfurchtsvolle. verborgene. ausgebrochene.

Beſchreib. Man ſtellet die Neigung als eine junge Perſon für, die da ſchwarz und weis gekleidet iſt. Auf dem Haupte träget ſie verſchiedene Sterne, nemlich den Saturnum und Jupiter. In der einen Hand hat ſie Roſen, in der andern Dornen; an den Füſſen aber iſt ſie mit Flügeln verſehen.

Nelke.

Beywört. Die flüchtige. holde. bunte. Wundervolle. Anmuthsreiche. aufgeſprungene. geborſtne. wohlriechende. geſprengte. balſamiſche. edle. Geruchерfüllte. Blätterreiche.

Redensarten. Der gefärbten Nelken geſchminkte Blätter, die leicht welken. Brockes. Kein königlich Gewand hat ſolche Herrlichkeiten wie ſie. Hofmannswaldau. Welch Balſam riecht ſo ſchön, den Paläſtina ſchwitzet, als ihr beliebt Geruch. *id.* Kein Zimmetöle ſpritzet ſo ſüſen Othem aus, als wenn bey Sommerszeiten ſie ihren Knopf aufſchleußt, und tauſend Lieblichkeiten den Gärten zutheilt, die Flora hält und ſchützt. *idem.* Der edle Nelkenbuſch, der Moſch und Ambra hat. Wenzel. Man kan, wenn mans erwegt, nicht leicht was ſchöners ſehen, als wenn man eine Menge Nelken verſchiedentlich gefärbt, auf einem Haufen ſtehen, auf einmal blühen ſieht. Sie funkeln in ſo mannigfaltgem Schein, indem ſie all auf zarten langen Stangen, woran faſt gar kein Laub, ſo ſie bedecket, noch ihre Farb und Form verſtecket, in allgemeinen Schimmer prangen. Brockes.

Beſchreib. Wofern ein Menſch in einer Creatur die Wundervolle Spur der bildenden Natur, und zwar an Farben und Figur, einfolglich unſers Schöpfers Macht in einem hohen Grad, zu ſehen und zu bewundern hat, ſo iſt es wohl der Nelken Pracht, des Reichthums Unerſchöpflichkeit, der Röthe Meng und Unterſcheid, die, ob ſie gleich ſo vielfach ſchön, da die Veränderungen ſich täglich häufen, o Wunder, die kaum zu begreifen! doch aus zwey Farben nur beſtehn. Denn blos aus roth und weis allein vermiſcht ſich aller Nelkenſchein; ja ihre Zeichen und Figur ſind nichts als Linien, ſind grade Striche nur. *idem.* NB. Eine weitläuftige Beſchreibung der Nelken findet man in Herrn *Lic.* Brockes irrd. Vergnüg. an GOtt, *p.* 224. der zweyten *Edit.*

Nemäiſche Löwe.

Beſchreib. Es hielt ſich ſolcher zwiſchen den Städten Nemea und Mecene auf, da er in einer Höle des Berges Treto lag, die durch den Berg gieng, und alſo dem Löwen deſto eher zur Retirade dienen konnte, wenn man ihm nachſtellte. Es war dieſes Thier ſo ungeheuer, daß ihm weder Eiſen, noch Erz, noch Stein verwunden kunten, ſondern blos mit den Händen getödtet werden muſte. Hercules machte ſich endlich an ihn, und erdruckte ihn zwiſchen ſeinen Armen. Die Haut aber zog er ihm ab, und weil ſie undurchdringlich war, gebrauchte er ſich derſelben ſtatt einer Kleidung. Inzwiſchen büßte er doch einen Finger dabey ein, indem ihm die Beſtie denſelben abbiß.

Nemeſis.

Beywört. Die ſtrenge. zornige. geflohene. gerechte. unerbittliche. ernſthafte. verſchwundene.

Beſchreib. Ihre Eltern waren Erebus und die Nacht. Sie war eine Göttin, ſo die Hoffarth der Menſchen, ihre Frevelthaten und Ubermuth, und daher flieſende Bosheit beſtrafte, dabey aber die Frommen beſchützte; und wie ſie die Stolzen ſtürzte, alſo auch die Demüthigen erhobe. Ihr Weſen hatte etwas ſehr ſtrenges an ſich, und man hält ſie auch vor eine Göttin des Krieges, der Todten, ja ſo gar der Verliebten. Man machet ſie auch insgemein zu einer Göttin, die den Menſchen behüte daß er nichts Böſes begehe; woferne er aber ſolches begangen, an ihm beſtrafe. Als die Perſer einſten in Griechenland einfielen, und aus einem geraubten Stück Pariſchen Marmor ein Siegeszeichen verfertigen laſſen wollten, beſtrafte ſie dieſen Hochmuth damit, daß ſie auf dem Marathoniſchen Felde völlig geſchlagen wurden; ihr hingegen ſelber von dem Phidia eine Statua aus ſolchem Marmor gemacht wurde. Da die Bosheit der Menſchen allzugros und unerträglich wurde, verlies ſie die Erde, und begab ſich zugleich mit dem Pudore im Himmel. Jupiter verliebte ſich in ſie, welchem zu entfliehen ſie ſich in einen Schwan verwandelte; doch, als Jupiter auch die Geſtalt eines Schwans annahm, und ſich alſo mit ihr einlies, legte ſie ein Ey, welches ein Schäfer fand, und der Ledä brachte die ſolches ausbrüten lies, daß endlich die Helena auslief, ſo die Leda vor ihre Tochter ausgabe. Sonſt wurde ſie als ein anſehnliches Frauenzimmer vorgeſtellt, die auf ihrem Haupte eine Krone trug, auf welcher das Bild der Victo-

rie

rie und einige Hirſche gebildet waren; in der Hand hatte ſie einen Aſt von einem Eſchenbaume, in der andern aber eine Schaale.

Nephele.

Beywört. Die verſteckte. betrügliche. unerkannte. Schattenähnliche. Hülfreiche.

Beſchreib. Sie war eine Mutter der Centauren, mit welcher Ixion zu thun hatte, als er meynte, er habe die Junonem in ſeiner Gewalt. Sie ſtunde ihren Söhnen kräftig wider den Herculem bey, als Hercules mit ihnen fochte, und machte die Erde durch einen Platzregen ſo ſchlüpfrich, daß Hercules keinen Tritt thun kunte.

Neptunus.

Beywört. Der naſſe. beſchäumte. ſalzige. ſtarke. bärthigte. mächtige. verwegene, beſtrafte.

Redensarten. Der GOtt der kalten Fluth. Beſſer. Der Waſſergott, deſſen Fahrt das Meerpferd ziehet. Wenzel. Des Neptun Altar war in der Rennebahn aufs prächtigſte gebauet, weil deſſen Gottesdienſt ſo Lauf- als Schauſpiel war: Und dieſe Aufſicht war meiſt Prieſtern anvertrauet. Lohenſtein. Der Herrſcher der ſchäumenden Waſſercryſtallen. *idem*. Der Neptun, den die Fabelreiche Zeit verehrt. Wenn Wind und Sturm und Amphitriten toben, dann muß die tolle Macht von allem Frevel ruhn, ſo bald nur dieſer Gott den Dreyzackſtab erhoben: Dem Tänarus räuchert, und Troja mit Frucht und Erſtlingen ſich bey ſeinem Tempel ſehen läſſet. Wenzel.

Beſchreib. Sein Vater war Saturnus, die Mutter aber Rhea. Nach ſeiner Geburt wurde er von ſeinem Vater verſchlungen; doch aber wieder ausgeſpyen, nachdem Metis demſelben eine Brecharzeney eingegeben hatte. Er war der Gott aller Waſſer: Solche Herrſchaft über das Meer erhielt er, als er mit Jove und Plutone die Herrſchaft theilete. Seinem Bruder Jovi ſtund er wider die Titanen bey; und die Cyclopen beſchenkten ihn mit dem Dreyzack, als einem Gewehre. Doch da er nach der Zeit mit ihnen, wie mit allen andern Göttern, uneinig wurde, war er derjenige, ſo den Jovem ſelbſt band; der ihn aber davor ſtrafte, daß er dem Trojaniſchen Laomedonti eine Zeitlang dienen muſte; da bauete er mit dem Apolline die Trojaniſchen Mauern. Doch, da ihm Laomedon nicht

den

den verſprochenen Lohn geben wollte, rächete er ſich mit einem Monſtro, welchem die Trojaner Jungfern opfern muſten. Er wird gebildet als eine Mannsperſon, mit blaulichen Haaren und groſem krauſen Barthe, Himmelblauen Augen, und bald gelaſſenen, bald ſtürmiſchen Geſichte: Am Leibe war er bald nackend, bald mit einem ſchwärzlichen Kleide angethan. In der Hand führte er eine dreyzäckigte Gabel; ſtund auf einer Muſchel ſtatt eines Wagens, der von 2. Pferden gezogen wurde, ſo, die hinterſte Helfte betreffend, Fiſchähnlich waren, auch an ſtatt der vördern Füſſe Floßfedern hatten.

Nereiden.

Beywört. Die luſtigen. angenehmen. zufriedenen. neidiſchen. tanzenden. ſpringenden. loſen. bekränzten.

Beſchreib. Man zählet deren bis funfzig, und ſollen ſie von dem Nereo und der Doride gezeuget worden ſeyn. Sie waren Nymphen und Göttinnen des Meers, welche zwar an Schönheit andern Göttinnen gerne wichen; aber nicht leiden konnten, daß ſich die Menſchen ihnen vorzogen. Dahero vermochten ſie den Neptunum, der Stolz der Caßiopeä zu rächen, welche ſolches gethan hatte. Ihre Verrichtungen beſtunden ſonſt in luſtigem Springen und Tanzen auf dem Waſſer. Sie konnten auch das Meer ſtillen, und folgten den groſen Seegöttern und ihrem Wagen nach. Sie waren ſonſt von einer vortreflichen Schönheit, liebreich, und hatten Roſenfarbene Arme, ſchöne Kränze auf den Häuptern, einen wohlgeſtalten Leib und geſchickte Füſſe; waren übrigens von einem angenehmen und luſtigen Weſen. Doch ſollen ſie grüne Haare gehabt haben, und auf einem Wagen gefahren ſeyn, auf Art der andern Seegötter.

Nereus.

Beywört. Der krauſe. fromme. gerechte. wahrhafte. treue. redliche. fruchtbare. feuchte. benetzte. gewaltige.

Redensarten. Der das Schuppenvieh aus Amphitritens Bette läßt. Lohenſtein.

Beſchreib. Man weis noch nicht eigentlich, ob er des Ponti und der Erden, oder des Neptuni oder Canaches, oder des Oceani und der Thetis Sohn ſey. Er war ſonſt einer von den vornehmſten Meergöttern, und dabey ein beſonderer Wahrſager. Er wuſte ſich in allerhand Geſtalten zu verwandeln; doch Hercules traf ihn einsmals ſchlafend an, band ihn feſte,

und

und zwang ihn zu ſagen, wo er der Heſperiden güldne Aepfel finden ſollte. Sonſt war er wahrhaftig, ſanftmüthig und gerecht, hatte dabey auch die Macht, denen Winden Einhalt zu thun, und das Meer ruhig und ſtille zu machen. Seine Wohnung war ein vortreflicher Pallaſt an dem Egäiſchen Meere. Man bildete ihn ſonſt als einen alten Mann ab, um den die Nereides, ſeine Töchter, die er mit der Doride, des Oceani Tochter, gezeuget hatte, ſpielen.

Nero.

Beywört. Der wilde. ſchreckliche. grauſame. freche. geile. ſchnöde. feige. furchtſame. unmenſchliche.

Redensarten und Umſchreib. Der Wüterich, der der Mutter eigenen Leib zum Luſtſpiele aufgeſchnitten. Wenzel. Der verhaßte Käyſer. Hanke. Es empfand die ganze Welt mit erſtaunendem Erſchrecken dieſes wilden Tygerthiers unerhörte Raſerey. Dieſes falſche Crocodil weinte zwar verſtellte Thränen, wenn der Burrus zweyer Mörder wohlverdienten Tod beſchloß; doch war in gar kurzer Zeit Tyranney ſein einzig Sehnen, und ſein innigſtes Vergnügen, wenn er Menſchenblut vergoß. Der ihm ſelbſt das Leben gab, muſte meuchelmördriſch ſterben, Seneca, ja ſelbſt die Mutter wurden beyde hingericht't: Selbſt die Tyber muſte ſich von dem vielen Blute färben, und der weite Schlund der Höllen hatte kein ſolch Monſtrum nicht. *idem.* Nero wuſte tauſend Quaal fremder Martern auszuſinnen; ja man ſah das Chriſtenblut in geſchwollnen Ströhmen rinnen. Viele wurden auf die Gaſſen auf das grauſamſte geſchleift: Andre muſten bey der Nacht wie die hellen Fackeln brennen; dieſes war dem Höllenhunde die gewohnte Gartenluſt. Andre muſten ihm zur Luſt mit den wilden Thieren ſtreiten; andre wurden auf der Folter durch erhitzten Stahl gezwickt; andre wurden eingenähet, und in ſolchen rauhen Häuten von den abgerichten Hunden auf das grauſamſte zerſtükt. Hanke. Nero, der ſelber ſpielte, und das Spielen Edlen frey lies. Lohenſtein.

Nerven.

Beywört. Die zarten. zähen. ausgedehnten. ſchlaffen. matten. müden. angeſtrengten. verletzten. dünnen. zerriſſenen. zerſtückten. verſtopften. kleinen. nutzbaren. beweglichen.

Redensarten. Der Nerven unſichtbare und unzehlbare Hölen, die nicht zu zählen, nicht zu begreifen ſeyn. Brockes.

Neſt.

Neſt.

Beywört. Das beblümte. gebaute. feſte. ſichere. beſudelte. zerriſſene. geliebte. gefundene. gemachte. gefüllte. bereitete. bequeme. warme.

Neſtor.

Beywört. Der getreue. tapfere. kluge. ſtarke. beherzte. weiſe. beredte. alte. belobte. angeſehne. Ehrenwerthe.

Beſchreib. Deſſelben Vater war der König zu Pylo, ſeine Mutter die Chloris. Er ward aber nicht zu Pylo auferzogen, daher, als Hercules ſeine 11. Brüder erſchlug, war er der einzige, der ſeiner Abweſenheit wegen übrig blieb. Er folgte dem Vater in der Regierung nach, und ward endlich auch König der Meſſenier. Auf dem Beylager des Pirithoi hielt er ſich ſehr tapfer; wie er ſich denn auch zur andern Zeit ſehr herzhaft bezeigte. Als er ſchon zweyhundert Jahr alt war, gieng er mit neunzig Schiffen nach Trojam. Seine Kräfte zu fechten waren dazumal die ſtärkſten nicht mehr, dennoch diente er der Armee mit ſeinem guten Rathe. Dabey war er unermüdet, und von einer ſo vortreflichen Beredſamkeit, daß ſich Agamemnon zehen ſeines gleichen wünſchte. Er ſtarb endlich eines natürlichen Todes, nachdem er 300. Jahr alt worden. Seine Gemahlin war Anaxilia des Cratiei Tochter; Er aber war von langer Statur, hatte eine krumme Naſe und weiſe Haut.

Netz.

Beywört. Das göldne. ausgeſpannte. zerriſſene. gefüllte. leere. vergebliche. geſtellte. verfaulte. mürbe. falſche. verborgene. geheime.

Nichtigkeit.

Beywört. Die ſchnöde. verächtliche. bethränte. erkannte. beweinte. verſchmähte. beſeufzte. zerbrechliche. ungewiſſe. flüchtige. verwelkte. Beweinenswürdige.

Redensarten. Das Joch der Nichtigkeit. Wenzel. Wie gar zerbrechlich iſt auch ſelbſt der Fürſten Freude; die geſtern wie entfernt von aller Noth gelacht, gehn heut im tiefen Leide. Beſſer. Die Roſe, die ſo ſchön des Morgens noch geblüht, läßt um die Mittagszeit die Purpurblätter fallen: Wer findet ſich darein, was man verſpührt und ſieht, wovon erblaſſen hier die flammichten Corallen? Ein friſch und junger Prinz, ein aufgeweckter Geiſt, von deß Lebhaftigkeit wir alle

hoffen

hoffen können, stirbt, da sein rother Mund uns seine Kräfte preißt, und wir ihn unter uns den muntern Ludwig nennen. *idem.* Was bauet doch die kluge Welt an den vermeynten Wunderwerken, was ist es, das sie aufgestellt, um ihr Vermögen zu bemerken? Ein leeres Nichts, das leicht vergeht, ein Stäubchen, das der Hauch verweht. Das hochgeführte Babylon zeigt kaum den Rest von seinen Mauern: Es wuste Ninus Götterthron vor Rost und Moder nicht zu dauern: die Pracht, so man Mausolen gab, küßt itzo selbst das Schattengrab. Dianens groses Heiligthum ist in entweyhtem Staub verschwunden; des Capitols umstirnter Ruhm hat längst ein kahles Ende funden; Egyptens hoher Säulen Schein kan sich kaum selbst mehr ähnlich seyn. Wo ist des Scaurus kleine Welt, an der der Sternenlauf erschienen? Wo des Trajanen Prachtgezelt, samt aller Sieger Ehrenbühnen? Wenzel. So muß der Menschen Zuversicht als leichtes Rohr beym Aeol wanken; die Hofnung täuschet unsern Sinn, und geht als Merzenschnee dahin. *idem.* Ach! so verfällt auch alles, was die Welt als ihrer Wünsche Ziel und ihre Stützen ehret; Es ist auch das, was ihr im Bilde vorgestellt, ihr Blumen, wie ihr selbst veränderlich und nichtig, vergänglich, wandelbar und flüchtig. Den Purpur frißt Wurm, Fäulnis, Schab und Zeit; wie leicht wird Gold und Geld zerstreut? auf gleiche Weise fleucht der Purpur unsrer Wangen; so schnell vergeht der Schnee der schönsten Haut; der Haare Gold, womit die Frühlingsjahre prangen, fällt wie die Blätter ab, und welkt mit Gras und Kraut: nichts ist unwandelbar als GOtt allein. Brockes. So sehn wir nun, von etlich tausend Jahren sind Junge, Alt, gemach einander nachgefahren; wie immer eine Fluth die andre von sich treibt, und keine durch den Strom unfortgerissen bleibt. Wir sehen, daß wol itzt von vielen schönen Städten noch kaum der Name lebt, sie selbst sind eingetreten, verheert und ausgebrannt. Opitz. Der edlen Schönheit Gaben fliehn Fuß für Fuß. Das alles, was wir haben, muß verschwinden. Der Wangen Zier verbleichet, das Haar wird greiß, der Augen Feuer weichet, die Brunst wird Eyß, der Mund gleich den Corallen, wird ungestalt, die Händ als Schnee verfallen, und du wirst alt. *idem.* Pracht, Hoffarth, Guth und Geld, um das wir uns bemühen, wird Wind und Flügel noch bekommen mit der

Zeit.

Zeit. *idem.* So leicht verblizt der Freudenſchein, ſo täuſcht der Wechſel unſre Jahre; bringt uns der Sommer Roſen ein, ſo bräut der Herbſt mit, Tod und Bahre. Amthor. Ja freylich kan der Zeiten Raſen auf grüne Palmen ja ſo leicht als dürre Reiſer blaſen. Wer heute faſt bis in den Himmel ſteigt, muß wider ſeinen Willen oft morgen ſchon die ſchwarze Grube füllen; Wer weis, wo itzt ein unerſchrockner Held ſich glücklich kan durch Schwerd und Kugel wagen, der doch vielleicht nach wenig Tagen durch eine Krankheit fällt. *idem.* Es ſcheint, als wären wir in unſerm ganzen Leben bedeckt, und rings umher umgeben mit einem ſteten nichts: Denn alles, was vergangen, iſt nicht, es iſt dahin; was künftig, iſt noch nicht; indem es noch zu ſeyn nicht angefangen. Was gegenwärtig iſt, ſcheint nur, als wenn es wär: Halb iſts noch nicht, halb iſts nicht mehr. Da dis nun, wie um uns, auch ſo in uns geſchicht; ſo deucht mich, daß man wohl mit allem Rechte ſpricht: Ein Menſch, der ſtets am Irrdſchen klebet, und nie an ſeinen Schöpfer denkt, noch ie ſein Herz auf deſſen Wunder lenkt, iſt ein Geſpenſt, das zwiſchen Dingen ſchwebet, die ſo veränderlich, daß ſie vom wahren Seyn nichts haben, als den bloſen Schein. Brockes. Der Menſchen Anmuth und Vergnügen ſieht man nicht minder ſchnell verſchwinden und verfliegen: Die Luſt iſt ſelbſt ein Bild der Flüchtigkeit; das Leiden iſt die Wurzel unſrer Freuden; der Luſt ſchnellreife Frucht iſt wieder Leiden. *idem.*

Nilus.

Beywört. Der aufgeſchwollne. heilige. ſtrenge. ſtolze. fruchtbare. feiſte. Crocodillenreiche. ſüſe. edle. ſchmackhafte. getrunkne. gekoſtete. fette.

Redensarten. Des Nilus ſtolzer Strohm. Brockes. Jene Nilus Wellen, in deſſen Schilf die Zucht der Crocodillen liegt: Wenzel. Der Nilus, deſſen Schall des Nachbarn Ohr erſchellet, der den verbrannten Sand mit fetten Fluthen würzt, der gleichſam wie ein Meer, das in einander fället, voll Stolz und Ungeſtümm durch ſieben Krüge ſtürzt. Brockes. Der, um ganz Africa von Aſia zu theilen, aus unbekannter Quell, lauft ſo viel hundert Meilen, der, da er, als ihr Ziel, zwey Theil der Welt durchſtreicht, an dem getheilten Strand verſchiedne Namen reicht. *idem.* Der Wellenreiche Nil hegt ſolche Süſigkeiten, daß ihm kein Fluß der Welt an ſolchem Lo-

be

be gleicht. Wenzel. Der Nil, um deſſen Nectar der Crocodil ſchleichet. *idem.* Der Nil, der das Land in Waſſer ſetzet. Ziegler. Egyptens groſer Fluß. der ſich in Blut verkehrt. Hanke. Der ſtrenge Nilus fällt aus ſeiner Mutterquellen in groſen Ocean durch ſieben Adern ein. Neukirch. Der Nilus, welchen auch die Tyber angebethet. Lohenſtein. Der Nil, der durch ſein jährliches Beſeuchten mit reicher Fruchtbarkeit die Jahrzahl übertrift der Tage, welche ſteckt in ſeines Namens Schrift. *idem.* Es trug der Nil auch Ketten; ſein groſer Arm, den man Canapus nennt, bis wo bey Memphis ſich ſein ganzer Strohm zertrennt trug auch der Römer Joch. *idem.* Der geſchwellte Nil der die Felder wäſſert daß, wo die Saat wächſt, und fette Lämmer gehn, man ſieht den kreiſchen Jäſchr der toben Wellen ſtehn. *idem.* Der nie gebeugte Nil beugt für der Tyber ſich. *idem.*

Nimrod.

Beywört. Der rauhe. tyranniſche. herrſchende. Blutbeſpritzte. Ehrbegierige. Herſchſuchtsvolle. jagende. regierende. trotzige. gewaltige.

Niobe.

Beywört. Die ſtolze. fruchtbare. gezähmte. eingetriebene. ſchnöde. betrübte. gebändigte. verſteinerte. erſtaunte.

Beſchreib. Sie war eine Tochter des Tantali, und zeugte mit ihrem Gemahle, dem Amphione, ſieben Söhne und ſieben Töchter. Darüber ward ſie ſo ſtolz, daß ſie ſich der Latonä, der Mutter des Apollinis u. der Dianä, vorzog. Dadurch ward Latona zornig gemacht, daß ſie den Apollinem vermochte, die Söhne der Niobes zu erſchieſen; wie es denn auch Diana mit den Töchtern that. Amphion kam hierauf auch um, und da begab ſich Niobe zurücke zu ihrem Vater, da ſie denn aus Mitleid ihres Betrübniſſes wegen, von dem Jove in einen Stein verwandelt wurde, der aber auch beſtändig Thränen vergoß.

Noah.

Beywört. Der fromme. beſchützte. bewahrte. gewarnte. Hofnungsvolle. errettete. dankbare. GOttgeliebte. entblößte. trunkene. verſpottete. erzürnte.

Redensarten. Noah, der mit der Fluth ſcherzet, weil Jehovah ſein ſchwaches Schifgen träget. Wenzel. Der vor der Fluth von allen reinen Thieren, nach einer ieden Art, in Kaſten ſieben nahm. Der, da die Wellen ihn auf Klippen konnten

führen, doch auf Ararat in sieben Monden kam; damit er aber Wind und Wetter möchte kriegen, nach sieben Tagen stets lies eine Taube fliegen. Neukirch.

Nodotus.

Beschreib. Er war bey den alten Römern als ein Gott der Knoten in den Halmen des Geträydes verehret, oder der das Geträyde bis zu den Knoten wachsen lassen sollte.

Norden.

Redensarten. Der erfrorne Nordenstrich. Wenzel. Die Länder im frostigen Mitternachte. Brockes. Dort wo der kalte Bär die See mit Winter deckt, der auch im Sommer währt. Opitz. Das Land, wo Mond und Sonne sich nach nimmer hingewaget und haben aufgedeckt Lycaons weise Bären: So niemals Wasser trinkt, da steter Winter herrscht; wo Eyß an Meeres Statt, und Nebel für den Tag die kalte Herrschaft hat. *idem.* Dort um des Arcturus goldne Speichen. Amthor. Wo der kalte Nord die weisen Bären nährt. Wenzel.

Nordwind.

Beywört. Der kalte. kühle. rauhe. Regenvolle. stürmende. Flockenreiche.

Redensarten und Umschreib. Der frostge Geist vom rauhen Mitternacht Brockes. Boreas, der der Wolken starke Düste, den kalten Flockengrauß durch die bezogne Lüfte jagt. Amthor. Der Nord, der durch seinen Hauch die Haut als wie ein Schwerd zerschneidet. Brockes. Der grimme Nord, der manches Schif zerschmettert. Chr. Gryphius. Der Nord, so durch die Auen streichet, sagt aller Lust das Sterben an. Wenzel.

Beschreib. Man bildet den Nordwind als einen alten Mann, der auf Regen- und Schneewolken lieget.

Noth.

Beywört. Die strenge. erschreckliche. gehäufte. harte. schwere. gewisse. gehobene.

Redensarten. Das Labyrinth der Schmerzerfüllten Noth Ziegler. Die Noth ist ja bey Christen so gemein, als Wasser Luft, und was wir an uns haben; Angst, Weh und Creutz nur Krankheit, Schmerz und Pein, sind nach dem Fall des Lebens beste Gaben; Verfolgung, Neid und tägliche Gefahr

die ruhen nicht, bis auf der Todtenbaar. Wenzel. Die lange Noth, ſo mich bey nah erſticket, macht meine Zeit zu Meſechs Jammerland. *idem.* Der Sturmwind böſer Welt ängſtiget. *idem.* Die Noth, die den feſten Damm zerreiſet, den Vorſatz, Furcht und Scham in mir hat aufgebaut. Ziegler. Die Noth, die aus dem Gewichte reiſet, heißt groſe Rieſen verachte Zwerge ſeyn. Hofmannswaldau.

Beſchreib. Die Noth bildet man als ein mageres Weibesbild, die in der einen Hand einen groſen Hammer, in der andern aber einen eiſernen Nagel hält.

Notudenſis.

Beſchreib. Die Römiſchen Bauren ruften unter dieſem Namen eine Göttin an, die über das Ausdreſchen des Getraydes ihre Aufſicht hatte.

November.

Beywört. Der trübe. kalte. verdrüßliche. Regenreiche. naſſe. düſtre. feuchte.

Redensarten. Bey ihm ſtröhmt meiſtentheils ein Guß von wilden Regen, und füllt mit ſeiner Macht faſt alle Graben an. Wenzel. Der ſich von dreymal dreyen Regen nennt. *idem.*

Beſchreib. Man bildet den November als einen jungen Menſchen in einem dunkelgelben Kleide, mit einem Oelzweigkranz auf dem Haupte. In der einen Hand trägt er das himmliſche Zeichen des Schützens, in der andern aber ein Ueberflußhorn mit Wurzeln.

Nox.

Beſchreib. Man giebt ſie bald vor eine Tochter der Liebe, bald des Chaus, bald des Caliginis, bald des Erebi, bald der Erde aus. Sie wurde als eine der älteſten Göttinnen verehret, und man hält ſie nicht allein vor die Mutter der Menſchen, ſondern auch der übrigen Götter. Mit dem Erebo ſoll ſie Amorem, Dolum, Metum, Invidentiam das Fatum &c. gezeuget haben. Sie wird als ein Frauenzimmer in einer ſchwarzen Kleidung vorgeſtellet. Sie hat dergleichen Decke auf dem Haupte, und fuhr auf einem Wagen mit zwey oder vier Pferden. Vor ſolchem Wagen giengen theils die Sterne her, theils folgten ſie ihr nach. Sie kam allemal aus dem Oceano, oder nach andrer Meynung aus dem Erebo hervor. Man ſchreibt ihr auch ſchwarze Flügel zu. Siehe Nacht.

Numantia.

Beywört. Das tapfre. unerſchrockne. beherzte. unüberwindliche. Ruhmvolle.

Beſchreib. So hies eine Stadt in Spanien, die ſich gegen die Römer vortreflich wehrte, und endlich von dem Scipione eingeäſchert wurde.

Nundina.

Beywört. Die geweyhte. angeflehte. ohnvermögende.

Beſchreib. Die Römer verehrten unter dieſem Namen eine Göttin, die ſie anruften, wenn denen Knäblein am neunden Tage nach der Geburt der Name beygeleget wurde.

Nyctimene.

Beywört. Die geſchwächte. ſchöne. angenehme. einſame. betrübte. ſchamhafte.

Beſchreib. Sie war eine ungemeine ſchöne Tochter des Leßbiſchen Königs Nyctei. Ihr Vater verliebte ſich ſelber in ſie, und als er ſie zu einer unzüchtigen Gewogenheit zwang, ſchämete ſie ſich ſo ſehr, daß ſie ſich in einen Wald begab, und endlich von der Diana aus Mitleiden in eine Nachteule verwandelt wurde.

Nymphen.

Beywört. Die ſtillen. angenehmen. luſtigen. artigen. ſcherzenden. muntern. holden. beliebten. tanzenden. edlen. ſcheuen. reitzenden.

Redensarten. Die Nymphen, die da in den Flüſſen und kühlen Ufern zu wohnen pflegen. Neukirch. Die Nymphen, die vor Freuden hüpfen, wenn ihr Orpheus ſpielet. Lohenſtein.

Beſchreib. Ihr Urſprung iſt ungewiß. Sie waren zwar Göttinnen, aber doch ſterblich; wiewol ſie doch bis in die neun tauſend Jahr haben leben ſollen. Sie waren Jungfrauen, luſtig, beſchützten die Thiere und die Hirten, und gaben einen guten Geruch von ſich. Man theilte ſie in Cœleſtes, Terreſtres und Amphytrides; die mittelſten werden wieder in Oreades oder Berg- in Lemniades oder Wieſen Napaeas oder Thal- in Dryades oder Wald- in Hamadryades oder Baumnymphen abgetheilet; ſo waren der letztern auch verſchiedene Gattungen, als Nereides oder Meer- Potamides oder Fluß- Najades oder Brunnen- Limnades oder Seenymphen. Wer ihnen begegnete, ward meiſtentheils wahnwitzig, doch bekam er die Kraft zu prophezeyen.

Obed-

Obed-Edom.

Beywört. Der geſegnete. beglückte. bereicherte. frohe. fromme. belohnte.

Redensarten. Als die Lade von dem Bunde dort in Obed-Edoms Haus, nach der Rückkunft, ſtille ſtunde, brach erwünſchter Seegen aus. Wenzel. Wo Obed-Edom wohnt, da iſt auch der HErr zugegen, der den frommen Wirth belohnt. *idem*

Obrigkeit.

Beywört. Die fromme. beſorgte. treue. tyranniſche. mächtige. von GOtt beſchützte. geplagte.

Redensarten. Die Obrigkeit ſorgt vor unſer Wohlergehn, und iſt ſo Tag als Nacht mit treuem Fleiß bedacht, dem anvertrauten Volk als Vater vorzuſtehn; drum ſchilt man den mit Recht, der Obrigkeiten ſchimpft, und derer Ehre ſchwächt. Wenzel. Des Höchſten Dienerin. Opitz. Die das geſchärfte Schwerd des Rechts in Händen führt. Wenzel.

Obſt.

Beywört. Das friſche. tödliche. reife. prächtige. ergetzliche. ſchmackhafte. ſüſe. herbe. ſchnöde.

Redensarten. Der Quell erlaubter Augenlüſte, des Herbſtes prächtigs Schaugerüſte. Brockes. Die Arten von dem Obſt ſind ja ſo leicht zu zehlen, als man den Sand der See in Maaß und Ziffern ſchlieſt. Wenzel. Das Obſt, das den Mund mit ſüſer Kraft ergetzet, und aus Pomonenreich was ſüſes auf die Tafel ſetzet *idem*. Die Leckerbisgen an den Aeſten. *idem*. Die Treflichkeit des Obſtes. *idem*. Dem einen will das Obſt nur gar zu ſpäte reifen, und läſſet ihn umſonſt nach vollen Zweigen greifen, dieweil kein warmer Schein der groſſen Fördrer lacht. *idem*. Das edle Obſt lacht auf den ſchlanken Zweigen, nach dem kein ſchnöder Wurm, noch böſe Weſpe greift. *idem*.

Occaſio.

Beſchreib. Sie war eine Römiſche Göttin, und ward auf den Zähen ſtehend gebildet, ihre Unbeſtändigkeit anzudeuten. Sie hatte Flügel an den Füſſen, ihrer Geſchwindigkeit wegen; in der Hand aber ein Scheermeſſer, weil ſie durchdringender als dieſes Inſtrument ſey. Auf der Stirne hatte ſie Haare; hinten aber war ſie kahl. Sie hat meiſtentheils die Reue zur Gefährtin. Siehe Gelegenheit.

Occator.

Beſchreib. Die Römer ehrten unter dieſem Namen einen Götzen, der da die Aufſicht auf das Egen des Ackers haben ſollte.

Oceanus.

Beywört. Der gebörnte. alte. fruchtbare. milde. gutthätige.

Beſchreib. Sein Vater war Coelus, die Mutter aber die Erde. Er war einer von den Titanen und einer von den Aelteſten unter allen Göttern. Er ſoll dieſelben, wie auch die Menſchen alle gezeuget haben; inſonderheit aber ward er vor einen Gott des Meers gehalten. Seine Gemahlin war die Thetys, ſeine Schweſter, mit welcher er viel Kinder zeugte; die Junonem aber erzog, der zu Gefallen er auch der Caliſto, die Jupiter unter der Geſtalt eines Bäres an den Himmel verſetzet hatte, vergönnte, daß ſie ſich nicht mit den übrigen Geſtirnen in das Waſſer niederlaſſen durfte. Er wurde als ein Mann mit einem Ochſenkopfe gebildet; wiewol er auch manchmal auf einem Wagen fuhre, der von Wallfiſchen gezogen ward, und vor dem die Tritones mit ihren Trompeten vorher giengen. Proteus aber ſolchen mit den Nymphen und den Meerkälbern begleitete.

Ochs.

Beywört. Der brüllende. ſatte. wüthende. ſtarke. ſtößige. ſchlagende. geile. gebörnte. muntere. fette. wilde. gezähmte. verſchnittene. verehrte. geweyhte. wiederkäuende. raſende. ſpringende.

Ocnus.

Beywört. Der tapfre. männliche. unvergeßliche. berühmte. dankbare.

Beſchreib. Man giebet dieſen Sohn des Tiberis und der Manto vor den Erbauer der Stadt Mantua aus; die auch den Namen von ſeiner Mutter führen ſoll. Sein Grab war ehemals vor Mantua zu ſehen.

October.

Beywört. Der naſſe. trübe. Weinreiche. kühle. rauhe. geſegnete.

Redensarten. Die Traube reicht nunmehr den ſüſen Nectarſaft, und läßt das weite Faß mit edlen Tropfen laden. Wenzel. Der die Tage merklich kürzt. *idem.*

Beſchreib. Man bildet den October als einen jungen Menſche in einem Leibfarbnen Kleide und mit einem Kranz auf der Hau

Haupte von Eichenlaub. Sonſten hält er auch in der einen Hand das Zeichen des Scorpions, und in der andern einen mit Winterfrüchten gefüllten Korb.

Oder.

Beywört. Die an Fiſchen reiche. belobte. berühmte. ædle. kühle. vergnügte. zufriedne. hurtige. beſchützte. getrübte. mit Blut gefärbte. ſtarke. ſtrenge. breite. beſchiſte.

Oedipus.

Beywört. Der dickſülſige. geſchwollne. tapfre. herzhafte. weiſe. kluge. blutſchänderiſche. blinde. elende. verjagte. mörderiſche.

Beſchreib. Sein Vater war der Spartaniſche König Lajus, ſeine Mutter aber Jocaſta. Das Oracul hatte ſeinem Vater prophezeyet, daß ihn ſein Sohn umbringen würde; daher enthielt er ſich ſeiner Gemahlin bis er endlich, da er trunken war, dieſen Oedipum mit ihr zeugte. Er furchte ſich vor der Prophezeyung, durchſtach ihm die Knöchel an Füſen, und lies ihn durch einen Hirten auf dem Berge Cithorone wegſetzen. Doch des Polybi Hirten von Corinth fanden ihn, und brachten ihn der Gemahlin ihres Herrn, der Periboea, die ihm die Füſe heilen lies, und weil ſie geſchwollen waren, davon ihn Oedipum benennte. Er that es hierauf, als er erwachſen war, in allen Uebungen des Leibes allen vor; darüber ward ihm von ſeinen Cameraden vorgeworfen, daß er nur ein unterſchobener Prinz wäre: Da fragte er nun die Periboeam darum, und da ſie ihm, ſo viel ſie wuſte, ſagte, wendete er ſich an das Oraculum, welches ihn warnete, daß er ja nicht nach ſeinem Vaterlande gehen ſollte, woferne er nicht ſeinen Vater erſchlagen, und ſeiner Mutter ungebührlich beywohnen wolle. Weil er nun den Gemahl der Periboea vor ſeinen Vater hielt, ſo entſchloß er ſich nicht wieder zurück nach Corinth zu begeben, ſondern begab ſich nach Theben. Unter Weges aber begegnete ihm ſein Vater Lajus. Da ihn deſſelben Präco aus dem Wege gehen hieß, er ſolches aber ſogleich nicht thun wollte, machte ihm der Präco eines von ſeinen Pferden nieder. Darüber erzürnte ſich Oedipus ſo ſehr, daß er ſowol den Lajum, als den Präconem niedermachte. Er ſetzte hierauf ſeinen Weg nach Theben fort, errieth der Sphingis ihr Räzel, darüber er ſeine eigene Mutter zur Gemahlin erhielt, und endlich blind im Elende ſtarb.

Oel.

Beywört. Das glatte. dicke. fette. lindernde. tröpfelnde. heilsame. köſtliche. wohlriechende. theure. verdorbene. ſchlüpfrige. ſüſe.

Redensarten. Ein Ringer pflegt den Leib mit Oele zu beſtreichen, um vor den angeſetzten Streich mehr Kraft und Stärke zu erreichen. Wenzel. Das Oel, ſo glatt und ſchön macht. *idem.* Mit dem Balſam treuer Liebe, der aus ihren Wunden tröpft, weil ſie ihr das Oel des Lebens ſelbſt aus ihren Adern zäpft, als Hiarbens tolle Brunſt ihrer Keuſchheit Netze ſtellte. Lohenſtein.

Oelbaum.

Beywört. Der grüne. bleiche. gewünſchte. nutzbare. unentbehrliche. ſichre. behaune. bezweigte.

Redensarten. Die Oliven, die ſteter Lenz erfreuet. Wenzel. Der Oelbaum, der nach dem Hieb nur deſto ſchöner ſteigt. *idem.* Der Oelbaum, welcher zwar im Stamme Galle führt, und dennoch ſüſe Frucht von ſeinen Zweigen ſtreut. Neukirch.

Oeneus.

Beywört. Der willige. gedultige. beſcheidene. belohnte. unachtſame. beſtrafte.

Beſchreib. Er war ein König in Calydonien. Als einſten Bacchus bey ihm einkehrte, und er merkte, daß dieſer Gaſt ein verliebtes Abſehen auf ſeine Gemahlin habe, war er ſo höflich, daß er, als er eine nothwendige Reiſe vorhatte, inzwiſchen dem Baccho Freyheit verſtattete, in ſeiner Abweſenheit mit der Althäa, ſeiner Gemahlin, vertraulich umzugehen. Bacchus war hingegen auch nicht unerkenntlich, und verehrte ihm einen Weinſtock, und zeigte ihm zugleich, wie er ſolchen bauen ſollte; hies ihm zugleich, die Frucht, ſo davon gezeuget werden würde, Oenum zu nennen. Da hierauf Oeneus allen Göttern ein Opfer brachte, der Diana aber vergaß, ſchickte ſie das bekannte Calydoniſche Schwein, welches ganz Griechenland verwüſtete; endlich aber durch den Sohn des Oenei, den Meleagrum, mit Zuziehung der vornehmſten und tapferſten Leute, erleget ward.

Oenoe.

Beywört. Die ſtolze. hochmüthige. ſchöne. beſtrafte. verwandelte. geflügelte. befiederte.

Beſchreib. Sie war eine Pygmäiſche Jungfer. So ſchön als ſie war

war, ſo hochmüthig war ſie, ſo gar, daß ſie die Junonem u. die Dianam neben ſich verachtete. Sie verheyrathete ſich mit dem Nicodamante und zeugete den Mopſum mit ihm, über deſſen Geburt ſich alle Pygmäi freueten; Doch da ſie der Junoni ihre gebührende Ehre nicht erwieß, ward ſie von derſelben in einen Kranich verwandelt, ſo der Pygmäi verſchworne Feinde ſind.

Oenomaus.

Beywört. Der geſchwinde. ſchnelle. hurtige. betrogene. grauſame. Blutdürſtige.

Beſchreib. Er war ein König zu Piſa, und das Oracul prophezeyete ihm, er würde alsdann ſterben, wenn ſeine Tochter einen Mann bekommen, oder er auch ſelbſt ſeine Tochter ungeziemet lieben würde. Dahero wollte er ſie keinem Freyer geben, der nicht vorher einen Wettſtreit mit einem Wagenrennen mit ihm gewagt hätte. Da er nun zwey Pferde hatte, die ſchneller als der Nordwind waren, büſſeten ſiebenzehn Freyer der Alcippä ihr Leben ein. Er lies einem ieweden Freyer ſo viel Zeit zum Voraus, als er bedurfte, dem Jovi einen Widder zu opfern. Er holete ſie allemal vermittelſt der Schnelligkeit ſeiner Pferde ein, erſtach ſie mit einem Spieſe, und lies ſie hierauf begraben. Doch wurde er endlich von dem Pelope, vermittelſt Beſtechung ſeines Kutſchers, eingeholet; worauf er ſich ſelber erſtach.

Oenotropä.

Beſchreib. So werden die drey Töchter des Anii genennet, welchen Bacchus die Macht gab, alles in Wein und Korn zu verwandeln, was ſie wollten; ſie haben auch davon den Namen bekommen.

Ogmion.

Beſchreib. Die alten Gallier verehreten unter dieſem Namen den Herculem. Sie bildeten ihn als einen alten Mann mit wenig Haaren, voller Runzeln und ſchwärzlich im Geſichte, eine Löwenhaut um ſich habend, in der einen Hand eine Keule, in der andern einen Bogen, auf dem Rücken aber einen Köcher. Von ſeiner Zunge giengen viel kleine Kettchen herab in die Ohren einer groſen Anzahl Menſchen, die um ihn herum ſtunden, die Kraft ſeiner Beredſamkeit anzudeuten.

Ohnmacht.

Beywört. Die tiefe. unheilbare. Todtenähnliche. düſtere. Jammervolle. bethränte. entſetzliche. geheilte. vertriebene.

Redensarten. Mein Herze ringt mit naher Ohnmacht. Wenzel. Sie schrye, und sank vor Ohnmacht nieder, Red und Bewegung starb in ihr. Besser. Sie fällt dahin; ein Duft benebelt ihr Gesicht; der Athem bleibt ihr aus: es schwinden Sprach' und Worte; ihr ganz erstarretes und dunkles Auge bricht. Brockes. Sie, von so herber Pein, die sie hierob empfindet, wird blaß im Angesicht; es friert ihr zitternd Herz; sie stürzt zur Erden hin in Ohnmacht, starr von Schmerz. Brockes.

Ohr.

Beywört. Das ungeschlachte. verstockte. verstopfte. geneigte. offne. ganz verschloßne. harte. unerbittliche. grausame. eröfnete. geneigte. künstliche. aufmerksame. keusche. dünne. rohe. unverständige. taube.

Olympus.

Beywört. Der hohe. sichere. heitere. umstirnte. freye. edle. erhobene.

Beschreib. So wurde ein Berg in Thessalien genennet, der sehr hoch war, und den wegen seiner Höhe weder die Wolken, noch auch der Wind bemruhigen konnten. Er wird daher vor den eigentlichen Sitz der Götter gehalten: Wiewol solches nichts zum Grunde hat, als daß Jupiter ehemals ein Schlos auf selbigem gehabt.

Omphale.

Beywört. Die mächtige. schöne. Heldenmüthige. tapfere. verkleidete. gewaltige. siegende. bezaubernde.

Beschreib. Sie war eine Tochter des Jardari, Königs in Lydien. Hercules muste sich an sie zum Knechte verkaufen lassen; der sich dann in sie verliebte, und viel Dinge vornahm, die einem Helden unanständig waren, indem er so gar an dem Rocken gesponnen haben soll; wie denn auch Crösus von ihm hergestammet seyn soll. Omphale soll zum öftern ihre Kleidung mit dem Hercule vertauschet haben, indem sie die Löwenhaut um- und die Keule in die Hand genommen, er hingegen Frauenzimmerkleidung angezogen.

Opfer.

Beywört. Das abgewürgte. verbothene. fette. angenehme. dargereichte. schnöde. verachtete. verworfene. reiche. arme. geringe. wohlgemeynte.

Redens-

Redensarten. Es wird des Brandaltars beliebter Flammenschein dir in Gerechtigkeit mit Farren dienstbar seyn. Amthor. Das Opfer, so GOtt will, ist ein zerschlagner Geist. *idem*. Das Opfer welches nicht dem Höchsten kan gefallen, das allen Menschen wird ein Fluch und Eckel seyn. Ziegler. Das Opfer, welches GOtt und Menschen wohlgefällt. *idem*. Durch Opfer wird gewis der Götter Herz gewonnen. Lohenstein. Das Herze, nicht ihr Preiß, giebt Opfern ihren Werth. *idem*.

Opfern.

Redensarten Ich will zu rechter Zeit mit Opfern dienstbar seyn. Amthor. Es soll der Flammen Schein auf deinem Brandaltar mit Opfern tüchtig seyn. *idem*. Drauf muste manches Schaf vor ihrem Messer springen, um sein geweyhtes Blut den Göttern darzubringen. *idem*. Wenn das Blut am Opfersteine klebt. Ziegler. Wenn schon die Opfergluth mit vollen Flammen kracht. *idem*. Wenn die geweyhte Gluth das Fleisch verzehren wird. *idem*. Der als ein Opferknecht mit Hand und Herzen, mit süsem Weyhrauch dir gebückt entgegen gieng. Hofmannswaldau. Zieht die Gefangenen bis auf die Hemder aus. Verdammter Gottesdienst, verteufelt Götzenhaus! Man wird euch siedend Erz auf Brüst und Glieder speyen, wo ihr das Heiligthum meynt fluchend zu entweyhen. Da ihr ein Wort noch sprecht, ersäuft euch Höllenquaal: Laßt euch mit Meyenthau besprengen siebenmal: Laßt euch Stirn, Augen, Mund aus diesem Weine waschen: Nun laßt euchs Haupt bestreun mit dieser Todtenaschen: Schließt hinterm Rücken Bein und Armen in ein Band; werft der Gefangnen Pfeil und Weyrauch in den Brand, daß Nabatheens Harz die heilge Gluth erfrische. Nun hebt sie alle zwey auf die zwey Opfertische; kehrt beyder Angesicht Astratens Bilde zu. So scharfen Schnitt ich hier durch beyder Brüste thu, so wolle Baal auch der Feinde Macht zertrennen. Diß Herze soll dir, Sonn', und diß dir, Monde, brennen. Nimm, groser Schutzgott, an, was Andacht dir gewährt! das Fleisch sey von der Gluth, der Feind von dir verzehrt. Hier hast du, Derceto zum Opfer ihr Gehirne; sey unserm Feind ein böß, und uns ein gut Gestirne. Wie diß erhitzte Beil durch beyder Hälse fährt; so falle Rom und Feind auch durch der Mohren Schwerd, daß man der Todten

Todten Köpf auf unſre Thürme ſtecke. Lohenſtein. Die Iphis läſſet ſich als wie ein Lämmgen binden, man führt ſie zum Altar, zur Gluth des Opfers hin; ſie ſoll den Opferſtall ſchon in der Bruſt empfinden, und durch den Schwanenhals wirds Opfermeiſer dringen. Ziegler.

Ophir.

Beywört. Das reiche. goldne. beſuchte. ungewiſſe. beſtrittene. beraubte. Golderfüllte. Affenreiche. Pfauenvolle. koſtbare.

Opitz.

Beywört. Der groſe. gelehrte. berühmte. edle. keuſche. kluge. Scherzerfüllte. Weisheitsvolle. nie ſattgerühmte. hochverdiente. angenehme. ſüſe. ſingende. bewunderte. Lehrenreiche.

Redensarten und Umſchreib. Der Schleſiſche Virgil, der Meiſter Teuſcher Lieder. Lohenſtein. Des Bobers edler Schwan, Chr. Gryphius. Der Schleſien den Ruhm erworben, es ſey in ihm der Schwanen Vaterland. Lohenſtein. Der die Nymph Hercinia nach ihrer Schönheit weis zu mahlen. *idem.* Preßt unſer Opitz nicht dem Pluto Thränen aus durch ſeine Todtenlieder? Er bringt Euridicen aus Tod und Hölle wieder, wenn ſeine Poeſie die Todten lebend macht; und ſeine Leyer iſt von Muſen ſelbſt gebracht zum Sternen. Denn man wird nach ihr die Säyten ſtimmen, weil in dem Bober man wird Fiſche ſehen ſchwimmen. *idem.* Der iſt nicht werth, ein Schleſier zu ſeyn, der nicht in einen Baum den Opitz ſchneidet ein. *idem.*

Ops.

Beſchreib. Ops iſt ſo viel als die Rhea, und iſt eine Gemahlin des Saturni. Siehe *Rhea.*

Oraculum.

Beywört. Das betrügliche. ungewiſſe. dunkele. verſtummte thörichte. teufeliſche. rathende. ſchnöde. beliebte. beſuchte.

Redensarten. Die Oracul führen ſtets was Dunkels in ſich, und ſind nicht nach der Wörter Laut zu ſchlichten. Hofmannswaldau. Dis Bild lies Dido noch aus Gold und Silber gieſen, worein ſo Sonn als Mond die Kräften flöſen ein. Dis weis und redet aus, wie unſer Glück wird ſeyn, das kein Wahrſager gleich iſt fähig uns zu ſagen. Lohenſtein. Dodonens Eichaltar ſagt durch zwey Tauben, theils auch durch die Zweige wahr; der Aeſculapius aus Erz und einem Drachen: und

und Hammons hörnicht Kopf winkt zu gewährten Sachen; Allein Eliſſa macht durch ihren Bauch und Mund, was man zu wiſſen wünſcht, viel deutlicher uns kund. *idem.* Von deren Lügen ein Neubegieriger oft Antwort kunte kriegen. Brockes.

Orangerie.

Redensarten. Ein Baum, der ſchon Orangen trägt, wenn noch der Blüthe Frucht um alle Zweige ſpielet. Wenzel. Ich ward mit höchſter Luſt gewahr, wie ein Orangedach zur rechten Hand auf Säulengleichen Stämmen ſtand, die ein geſpitztes Laub, ſo wie Smaragden glänzet, mit hocherhabnen Kronen kränzet; wo zwiſchen Silberweiſer Blüth man güldne Früchte ſchwimmen ſieht. Brockes. Bieſamſilber iſt die Blüthe, die Frucht eineß- und trinkbar Gold. *idem.* Die güldnen Aepfel der Sineſen, wovon das äuſere, wie auch das innre Weſen ein eß- und trinkbar Gold, vermehrt der Gärten Zier; ſie ſtrahlen Wunderſchön herfür; der glatten Blätter funkelnd Grün erhöht das Gold, das mehr als gülden ſchien; es mehrt den gelben Glanz die Silberweiſe Blüth, die voll balſamiſchen Geruchs man um ſie ſieht. *idem.*

Orbona.

Beywört. Die tröſtende. holde. erfreuliche. Ohnmachtsvolle.

Beſchreib. Sie war eine Göttin der Römer, in deren Schutz diejenigen Eltern waren, welche ihre Kinder verlohren hatten.

Ordnung.

Beywört. Die geſchickte. geprieſene. ächte. ungetheilte. unzerſtreute. ungetrennte. angenehme. ſichere. klare. erläuternde. unverworfene. zerſtöhrte. verwirrte. gebrochene. ſtille.

Redensarten. Ein andrer will den Kram mit manchem Miſchmaſch zieren, und denkt das groſe Werk gar glücklich auszuführen, trägt aber ſeine Frucht mit Kraut und Rüben ein: Doch wie die Ketten ſich durch ihre Glieder binden; ſo muß die Weisheit auch ſich nur auf Ordnung gründen. Amthor.

Oreaden.

Beywört. Die einſamen. freudigen. häufigen. kletternden.

Beſchreib. So nennet man eine gewiſſe Art Nymphen, welche ſich auf den Bergen aufhalten, und auch den Namen daher haben. Man hält ſie insgemein für Begleiterinnen der Diana. Siehe Nymphen.

Oreſtes.

Oreſtes.

Beywört. Der treue. verfolgte. geplagte. verjagte. liſtige. beglückte. verſöhnte. raſende.

Beſchreib. Er war des Agamemnonis, des Königs zu Mycenen, Sohn. Als ſein Vater vor Trojam gieng, war er noch ſehr klein. Da aber ſeine Mutter mit dem Aegyſtho vertraulich zu werden anfieng, wollte dieſer den Oreſtem aus dem Wege geräumt haben; doch wurde er gerettet, und hatte das Glück, an dem Pylade einen Freund zu erhalten, der ſich ganz auſerordentlich gegen ihn bezeigete: So übte er auch in ſeiner Geſellſchaft Rache an dem Aegyſtho. Denn er gab ſich vor einen Boten aus, der die Nachricht überbrachte, Oreſtes ſey geſtorben. Kurz hierauf kam Pylades, und brachte eine Urna, mit Bericht, daß die in derſelben befindliche Aſche des Oreſtis ſey. Darüber erfreuete ſich Aegyſthus; ward aber in der Nacht darauf, ſo wol als die Clytemneſtra, von dem Oreſte und ſeinem Freunde hingerichtet. Er gerieth hierauf in eine Unſinnigkeit, indem ihn die Furien wegen dieſes Mords allenthalben plageten. Er wurde aber endlich vor der Statua der Dianä Tauricä ausgeſöhnet. In Arcadien ſtach ihn endlich eine Schlange, daß er ſtarb.

Orion.

Beywört. Der geblendete. verliebte. edle. geſtirnte. ſtarke. beherzte. lange. erſchoßne.

Beſchreib. Als einſt Jupiter, Neptunus u. Mercurius bey dem Hyrieo einkehrten, wurden ſie von ihm ſehr gütig tractiret. Davor befahlen ſie ihm, er ſollte ſich was ausbitten. Da er nun um einen Sohn bat, nahmen dieſe drey die Haut von dem geopferten Ochſen, lieſen ihren Urin hinein, und befahlen ihm, daß er ſolche unter die Erde begraben, und im zehenden Monden; wiederum heraus nehmen ſollte; da er ſolches nun that, fand er obgedachten Orionem. Er war ein König, und dabey ein ſehr groſer Liebhaber der Jagd, und hielt daher ſehr viel Hunde. Sonſt war er ſo groß, daß, wenn er im Meere gieng, er zum wenigſten mit den Schultern hervor ragete. Er verliebte ſich in die Häro, des Königs in Chio Tochter, deswegen er auch die Inſul von allem Ungeziefer ſauberte; aber von dem Oenopione die Häro nicht erhalten konnte: Darüber er aber der Härus Kammer erbrach; wiewol ihm Oenopion die Augen davor ausbrennen lies. Wie er aber das Oraculum

frag-

fragte: auf was Art er ſein Geſichte wieder erhalten ſollte? bekam er den Befehl, daß er der Sonne im Meer entgegen gehen ſollte, daß ihr Schein ihm in die Augen fiele. Da gieng er erſtlich den Hammerſchlägen der Cyclopen nach; und als er dis erreichte, nahm er einen von ihnen auf die Schultern, und erhielt dadurch ſein Geſichte wieder. Nach einiger Meynung hatte ſich die Diana ſelbſt in ihn verliebet, und war Willens ihn zu beyrathen; doch Apollo war ihm zuwider: Und als Orion durch das Meer gieng, und man nichts als ſeinen Kopf ſahe, und ſie nicht erkennen konnte was es ſey; beredete er ſie, daß ſie zum Ziele nach dem Kopfe ſchoß, und ihn ertödtete.

Orpheus.

Beywört. Der künſtliche. weiſe. leyernde. klagende. mächtige. geſchickte. hurtige. belobte. beliebte. ſpielende. edle.

Redensarten. Orpheus, der vor der Hölle ſang. Neukirch. Dem Orpheus haben dort die Thiere folgen müſſen, wenn die geſchickte Fauſt um ſeine Säyten lief; ja ſelbſten Wald und Felß war gleichſam losgeriſſen, ſo bald der Thracier ſein Klingeſpiel ergrif. Wenzel. Der von ſüſen Lüſten gereitzt in Abgrund zur Euridice dringt. Lohenſtein. Wie hat, Euridice, dein Orpheus nicht geſpielt, wenn er des Morgens ſchon mit ſeiner Zitter klang, wenn er des Abends noch von ſeiner Liebe ſang. Neukirch.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Apollinis und der Muſe Calliopes. Er ſoll ein Macedoniſcher König geweſen ſeyn. In der Jugend gieng er nach Egypten, und brachte es in allen Künſten abſonderlich in der Muſic ſo weit, daß er durch die letztere Bäume, Felſen und Thiere an ſich zog. Als er ſeine Gemahlin verlohren hatte, gieng er mit ſeiner Leyer in die Hölle, erweckte dadurch des Plutonis und Proſerpinä Mitleiden, und verurſachte durch ſein Säytenſpiel, daß Tantalus nach dem Waſſer zu ſchnappen vergaß, Ixionis Rad ſtille ſtund, und der Danaiden Fäſſer leer blieben ꝛc. Die gemeineſte Meynung iſt, daß Orpheus von den Thraciſchen Weibern erſchlagen worden, weil er mit ſeiner Leyer verurſachte, daß ihm die Männer immerzu nachfolgten.

Orthia.

Beſchreib. Die Diana hat dieſen Namen von einem Arcadiſchen Ländgen Orthia. Sie ward unter dieſem Namen auf dem Berge Lycone verehrt, und man opferte ihr anfänglich Menſchen.

ſchen. Doch Lycurgus änderte es in ſo fern, daß die jungen Leute derer Spartaner um ihren Altar herum ſo lange mit Peitſchen geſchlagen wurden, bis ſelbiger mit ihrem Blute beſprenget wurde, da inmittelſt eine Frau der Göttin Bild umher trug, das, da ſolches ſonſt leichte war, ſogleich ſchwer wurde, wenn auf die jungen Leute nicht recht zugeſchlagen wurde.

Orthus.

Beywört. Der entſetzliche. ſchreckliche. ungeheure. grauſame. rohe. zweyköpfigte.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Typhonis und der Echidnä, und ein entſetzlicher Hund mit zwey Köpfen, welcher mit dem Eurytione des Geryonis Rinder hütete, doch aber von dem Hercule erſchlagen ward, als er ſie wegholen wollte. Seine Braut war ſonſt hinwiederum die Sphinx, mit welcher er die Chimäram zeugete.

Oſiris.

Beywört. Der mächtige. theure. milde. weiſe. berühmte. edle. zerſtückte. erſchlagene. verehrte. belobte. kluge. fabelhafte.

Beſchreib. Er ſoll ein Sohn des Saturni und der Rheä geweſen ſeyn. Er war ſonſt ein König in Egypten, der wegen ſeiner Verdienſte unter die Götter gerechnet wurde. Denn da ſonſt die Menſchen einander ſelbſt fraſen; ſo machte er, daß das Getrayde gebauet, und davon Speiſe zugerichtet wurde. Er bauete Theben, welches 100. Thore hatte, und beſetzte es mit lauter Leuten, die entweder Gewehr, die Thiere zu tödten, verfertigten, oder auch Ackerwerkzeuge ſchmiedeten. Seine Gemahlin war die Iſis, die inzwiſchen der Regierung vorſtund, als er die Welt durchzog, und die Menſchen den Wein- und Getrayde bau lehrte. Er wurde endlich von ſeinem Bruder, dem Typhone, mit noch 26. überfallen, und in 26. Stücke zerhauen, die Typhon unter ſeine Cameraden austheilete. Doch Iſis dämpfte die Verräther, und brachte alle Theile deſſelben zuſammen, balſamirte ſie ein, und machte vermittelſt des Gewürzes einen ganzen Cörper daraus. Hierauf rief ſie 26. Prieſter, jedweden in geheim, zu ſich, und ſtellte ihnen einen von den gemachten Cörpern zu, mit Verſicherung daß es der rechte wäre. Er ward von den Egyptiern Hieroglyphiſch unter einem Scepter mit einem Auge vorgeſtellet.

Oſtern.

Oſtern.

Beywört. Die frohen. erfreulichen. aufgeklärten. beſungenen. Siegerfüllten. erwünſchten. ſüſen. lichten.

Redensarten. Wo die Gottheit das Fleiſch, ihr Kleid, durch die Siegel, Stein und Riegel dringen läßt. Wenzel. Erwünſchtes Oſterfeſt! da wir das Licht der güldnen Ewigkeit im Morgenglanz nach dunkler Gruft anfangen. Der Heyland, den die Nacht ins finſtre Grab gebracht, hat Band und Riegel weggeſchlagen; er hebt das Haupt als Held hervor, und hat dem Feind ſein abgeworfnes Thor durch eigne Macht als Simſon weggetragen. *idem.* JEſus, der auferſteht, und aus dem Grabe gebt. *idem.* Hocherwünſchtes Freudenfeſt, güldner Tag ſey uns willkommen, welcher alles weggenommen, was uns Thränen ausgepreßt. *idem.* Der ſchöne Sieg, da des Höchſten Sohn, der groſe Prinz des Lebens, nach dem Schlaf zu ſeinem Sieg erwacht. Wenzel.

Oſtwind.

Beywört. Der dürre. ſanfte. geſunde. trockne. ſcharfe. ſtarke.

Beſchreib. Der Oſtwind wird als ein junger Mohr abgebildet, hat Flügel an Händen und Füſen; hinter ihm gehet die Sonne auf, und deutet auf Regen; ſonſt läuft er auch auf Wolken, und ſtreuet, wo er hin kömmt, Blumen aus.

Ovidius.

Beywört. Der zärtliche. geile. unverſchämte. Klagenvolle. ärgerliche. verjagte. verbannte. reuige. Thränenvolle. ſchlüpfrige. Wollüſtreiche.

Redensarten. Der Dichter, welchen Sulmo zeugte. Opitz. Der Liebe geiler Lehrer. *idem.* Den ſeine geile Muſe ins Elend trieb. Lohenſtein.

Pabſt.

Beywört. Der ſtolze. erhöhte. dreygekrönte. tyranniſche. kluge. fromme. heilige. ſtrenge. alte. graue. geehrte. muntre. unheilige. verhaßte. unerbittliche.

Umſchreibungen. Des Römiſchen Glaubens Haupt. Opitz. Der Vater, den man heilig nennet. *idem.* Der dort in jener Stadt, die ſieben Hügel hat, auf ſeinem Throne ſitzt. Wenzel.

Pabſtthum.

Redensarten. Des Pabſtthums dunkle Nacht, das manchen

Irrwisch hervor gebracht, und ſeinem Pöbel vorgeſchrieben der, nun der Wahrheit Sonnenlicht den Dunſt der alten Fabeln bricht, in leere Lüfte muß verſtieben. Amthor. Das Volk, dem Pabſt und Rom die Feſſel angelegt, und in der Dienſtbarkeit als ſchlechte Thiere leitet. Wenzel.

Pactolus.

Beywört. Der reiche. güldne. tiefe. koſtbare. edle. Goldſandigte. Aſiatiſche.

Redensarten. Der Fluß, der Goldſand führt. Wenzel. Der, als ſich Midas wuſch, ganz güldne Körner zu führen anfieng. Chr. Gryphius.

Pagode,

Beywört. Die köſtliche. abgöttiſche. heydniſche. verfluchte. geſchmückte. verdammte. güldne. gezierte. geſtöhrte.

Beſchreib. Alſo werden die Indianiſchen Heydentempel genennet.

Palämon.

Beywört. Der bärthigte. ſchwimmende. alte. anſehnliche. mächtige. eröfnende.

Beſchreib. Sein Vater war Athamas, ein König in Böotien; die Mutter aber Ino, eine Tochter des Cadmi. Als Athamas die Bosheit der Inus erfuhr, durch welche ſie es bey nahe ſo weit gebracht hatte, daß er ſeinen Sohn, den Phrixum, ſamt deſſen Schweſter, der Helle, unſchuldig hinrichten laſſen; übergab er die Ino ſamt dem Palämone oder Melicerta, (denn ſo wird er auch genennet,) dem Phrixo, wiederum mit ihnen zu thun, was er wollte; allein, da er ihnen auch das Leben nehmen wollte, rückte ſie ihm Bacchus aus den Händen. Wie aber Athamas darauf von dem Jove ſelbſt raſend gemacht wurde, und er in ſolcher Wuth auch ſeinen einen Sohn, den Learchum, ergrif, einigemal um den Kopf drehete, und damit wider einen Felſen ſchlug, riß Ino mit dem Melicerta oder Palämone vor ihm aus, und ſtürzte ſich ſamt dem Sohne, den ſie noch auf den Armen trug, in das Meer. Des Palämonis Cörper wurde von einem Delphin aufgenommen, und an das Ufer des Iſthmi bey Corinth gebracht, und von dem Corinthiſchen Könige Siſypho gebührend begraben. Er ward mit einem groſen blaulichten Barthe und einem Schlüſſel in der Hand gebildet; iedoch aber niemals auf einem Wagen, ſondern nur als in dem Meere ſchwimmend.

Palame.

Palamedes.

Beywört. Der lange. kluge. gerechte. weise. gütige. Grosmuthevolle. erfahrne. billige. verschlagene. listige. tapfere.

Beschreib. Sein Vater war Nauplius, ein Euboeischer König; seine Mutter aber Clymene. Er war mit in Creta bey der Erbtheilung der Verlassenschaft des Creti, als Paris indessen die Helenam raubete. Hernach ward er auch als Gesandter mit an den Priamum abgeschicket, die Geraubte wieder zu fordern. Als man aber hieselbst nichts ausrichtete, war er vor andern bemühet, die Griechen wider die Trojaner zusammen zu bringen: Und da sich insonderheit Ulysses nicht zu solchen Kriege verstehen wollte, sondern sich lieber närrisch stellete; gieng er mit dem Agamemnone und Menelao selbst nach Ithaca: Und da er sahe, daß Ulysses als ein Knecht mit einem Pferde und Esel ackerte, nahm er dessen Sohn Telemachum, und legte ihm denselben in den Weg vor den Pflug; allein, da Ulysses den Pflug aufhub, sahe man, daß er bey Sinnen wäre; damit muste er mit fort. Als darauf Agamemnon das Commando bekam, waren die übrigen alle verdrüßlich, u. Palamedes rührte die beygelegten Schwierigkeiten aufs neue auf, u. erhielt darauf an des Agamemnonis Stelle das Obercommando, welches er auch mit grosem Ruhm und Glücke führte. Durch die List des Ulyßis ward er endlich einer Verrätherey beschuldiget, u. daß er sich mit den Trojanern in unanständige Correspondenz eingelassen; daher er auch hingerichtet wurde. Er war sonst von Natur lang und schmächtig; was aber seine Gemüthsbeschaffenheiten anbetrift, gütig großmüthig und gerecht.

Pales.

Beywört. Die gütige. milde. beschützende. mächtige. versöhnte.

Beschreib. Die Römer hatten eine Göttin dieses Namens, und zwar nach einiger Meynung des Futters, nach anderer aber des Viehes und der Hirten. Man opferte ihr insonderheit Milch, und rufte sie an, daß sie dem Viehe gesunde Weide geben, es vor Seuchen und Wölfen bewahren, fruchtbar seyn lassen wollte, und was dergleichen mehr war.

Palinurus.

Beywört. Der Sorgfaltsvolle. schlafende. ertödtete. weise. todte. edle. kluge. redliche. nöthige.

Beschreib. Er war ein Steuermann auf der Reise des Aeneä nach Italien; wurde aber von dem Schlafe, der in Gestalt

des Phorbantis, eines Reisegefährten zu ihm kam, mit dem Steuerruder ins Meer gestürzet. Seine Seele zu versöhnen, ward das Italiänische Vorgebürge, wo er angelandet, aber auch erschlagen, und aufs neue ins Meer geworfen war, Palinurum genennet.

Palladium.

Beywört. Das schützende. geweyhte. mächtige. edle. tröstliche. verehrte. geraubte. starke. feste. geschenkte.

Beschreib. Als Jlus den Jovem ersuchte, ein Zeichen zu geben, daß ihm die neuerbaute Stadt angenehm sey, fiel die Nacht drauf das Bildnis der Palladis vom Himmel, und ward vor seinem Gezelte gefunden: Es war drey Fuß hoch, und setzte die Beine, als ob es gienge; in der erhabnen rechten Hand hielt es einen Spies, und in der linken einen Rocken. Es war der Stadt Trojä so fatal, daß die Stadt auch verlohren gehen sollte, wenn dasselbe verlohren gienge. Man verwahrete solches sehr eyfrig. Endlich verrieth es Helenus dennoch dem Ulyßi und Diomedi; doch, da der Letzte es nicht behalten wollte, weil er unglücklich war, Aeneas aber solches nicht haben mochte, nahm es Nautes; da es denn bey den Nautiis in Rom beständig verwahret wurde.

Pallas, siehe *Minerva*.

Pallast.

Beywört. Der köstliche. Eisenfeste. hohe. berühmte. verwüstete. zerstöhrte. edle. dauerhafte. köstliche. eingeworfene. versunkene. geschmückte. wüste. bewohnte. herrliche. treffliche. erhöhete.

Redensarten. Der Eisenfeste Bau, gestützt durch so viel Pfeiler. Besser. Hier siehet man den Marmor dauern, den keiner Jahre Schimmel mürbt: Ein Amethyst, der nie verdirbt, bepfostet die erhöhten Mauern: Der Jaspis strahlt an ieder Wand: Smaragd hat Stuhl und Tritt begrünet; Und was an Statt der Fenster dienet, ist ein polirter Diamant. Wenzel. Der Pallast ist ein Wohnplatz, da der Tod Wirth und der Mensch ein Gast ist. Neukirch. Baut nur, ihr Sterblichen, von Jaspis und Porphir, von Gold und Cedernholz die herrlichsten Palläste. Hanke.

Palmen.

Beywört. Die steifen. grünen. blutigen. erfochtenen. erstrittenen.

nen. gestreckten. erhöhten. immerfrischen. starken. unverwelkte. sichere. belobte. verewigte. gedrückte.

Redensarten Palmen welken im Gedrange. Besser. Deren schönes Wesen mit ieder Mondenfrist verneute Reiser treibt. Wenzel. Die durch die Zeiten dauern. *idem.* Das schöne Palmenreiß wird auf der Welt bekleiben, und wenn sonst alles fault, noch voller Blüthen seyn. *idem.* Die Palmen sind an Kraft von oben reich. *idem.*

Pan.

Beywört. Der verbuhlte. lächerliche. künstliche. grose. wilde. belachte.

Redensarten. Pan, der auf sieben Röhren anzustimmen hat erdacht und ganz lieblich anzuhören, einen neuen Thon aufbracht. Opitz. Wo der verbuhlte Pan, der Nymphen Gunst zu haben, und seine Satyri umher am Ufer traben. *idem.* Pan, als er geilt, das Feuer zu umfangen, hat sich der tumme Tropf ganz jämmerlich verbrannt. Wenzel.

Beschreib. Er hatte entweder den Jovem oder den Mercurium oder einen noch andern zum Vater; und mit der Mutter siehet es ebenfalls sehr ungewis aus. Die Arcadischen Nymphen erzogen ihn; und da ihn Mercurius in Himmel brachte, so lachten die Götter über die Possen sehr, die er machte. Er war ein Gott der Schäfer, Berge Hirten, Jäger und Nymphen. Er liebte die Naiden und Syringen. Als er die letztere einst verfolgte, und sie sich ins Wasser begab, umfaßte er einen Arm voll Schilf, da er sie zu umarmen gedachte. Man bildet ihn sonst mit zwey Hörnern, rothem Gesichte, spitzigen Ohren, kahlem Vordertheil des Kopfes, struppigtem Barthe, eine Peitsche von Ziegenleder in der rechten, und einen Hirtenstab in der linken Hand haltend: Wiewol er auch an Statt der Peitsche eine Pfeife hielt. Man mahlet ihn auch mit einem Ziegenschwanze und rauchen Ziegenbeinen; auch, wie er sich mit einem Pardel- oder Rehfell bedecket.

Panacea.

Beschreib. Die Griechische Göttin, die wider alle Krankheit helfen sollte, und zu Oropo verehret wurde.

Panda.

Beschreib. Sie war eine Göttin der Sabiner, die dem T. Tatio den Weg gezeiget, das Capitolium einzunehmen.

Pandarus.

Beywört. Der ungeheure. erlegte. bezwungene. tapfere.

Beſchreib. Einer von Aeneä Gefolge, ein entſetzlich groſer Kerl den Turnus erſchlug.

Pandecten.

Beywört. Die ſchweren. edlen. durchforſchten. verwirrten, geſetzten. gerechten. durchgrübelten. dunkeln. erleichterten, erläuterten.

Pandora.

Beywört. Die begabte. beſchenkte. ſchädliche. ſchnöde. betrügliche.

Beſchreib. Sie ward vom Vulcano, auf Jovis Befehl, aus Erde verfertiget, und von allen Göttern und Göttinnen mit einer Vortreflichkeit beſchenket; daher ſie auch den Namen bekam. Und weil ſie das Mittel ſeyn ſollte, die Menſchen zu beſtrafen, da Prometheus das Feuer vom Himmel geſtohlen hatte, ſo bekam ſie zu ſolchem Ende eine Büchſe. Siehe *Epimetheus*.

Pantheon.

Beywört. Das prächtige. runde. heilige. edle. alte. geſäuberte. Götzenvolle.

Beſchreib. Ein Tempel in Rom, der allen Göttern gewiedmet war, und ietzo Maria rotunda heiſet.

Panther.

Beywört. Der fleckigte. bunte. gereitzte. grauſame. ſchnöde. verſteckte.

Redensarten. Ein Pantherthier, das der Jäger Wein erfreut. Neukirch. Deſſen Haare geil machen. Ziegler.

Panthus.

Beywört. Der edle. ſchöne. weiſe. geraubte. berühmte. geehrte.

Beſchreib. Er war ein Prieſter des Apollinis zu Delphis; von da er durch einen Trojaniſchen Geſandten geraubet wurde. Da ſtand er nun in groſem Anſehen, und ward auch eben dieſes Gottes Prieſter in Troja.

Papagoy.

Beywört. Der grüne. geſchwätzige. lächerliche. ungeſchickte. plaude haſte. bunte. ſcherzende. beredte. theure. gelernige.

Paphos.

Beywört. Das geile. beſuchte. geweyhte. verliebte. unkeuſche. geeyrte. berühmte. Weltbekannte.

Beſchreib

Beſchreib. So hies die Stadt in Cypern, wo der Venus ihr Tempel ſtund.

Papyrius.

Beywört. Der verſchwiegene. kluge. weiſe. vorſichtige. verſchlagene. belohnte. edle.

Beſchreib. Ein junger edler Römer, der ſeiner neubegierigen Mutter, die da fragte: Was man im Rathe abgethan? antwortete: Man hätte unterſucht, ob ein Mann zwey Weiber, oder zwey Männer eine Frau haben ſollten? weil er das rechte Geheimnis nicht verrathen wollte.

Paradies.

Beywört. Das bewohnte. edle. verlohrne. erworbene. eingeräumte. holde. angenommene. luſtige. liebliche. verſcherzte.

Redensarten und Umſchreib. Edens Luſtrevier. Brockes. Die verlohrnen Edensauen. *idem.* Worinnen Evenslust der Menſchen Tod gebahr. Wenzel. Wo GOttes Zornorcan auf Adams Stille fiel. *idem.* Der Wundergarten, wo Adam in ganz reiner Unſchuld alle Süßigkeit genos. Hanke. Das Paradies, da tauſend Engel ſeyn, und keine Schlange ſticht. Wenzel. Das holde Paradies, das tauſend Lieblichkeiten ſchaft. Ziegler. Das Paradies, das tauſend Luſtbarkeiten mit reicher Münze zahlt. *idem.* Der Garten, den ſelbſt die Majeſtät in Eden hat gepflanzt, wo Bäum' und bunter Klee in ſchönſter Ordnung ſtehen; den in gevierdter Fluth ein naſſer Wall umſchanzt. *idem.* Das ſchöne Paradies ſoll mir zur Wohnung dienen, wo Sicherheit und Luſt das frohe Haupt bekrönt; wo Roſ' und ſtetes Wohl in voller Anmuth grünen; wo niemals Weh und Tod die Mordtrompete thönt. *idem.*

Parcen.

Beywört. Die harten. ſtrengen. unerbittlichen. ſpinnenden.

Redensarten. Die unerbittlichhart mit ſtrengen Händen ſpinnen. Brockes. Die ihr um das Thun des Lebens ſpinnt. Opitz. Deren Schluß den Lebensfaden bricht. Amthor.

Beſchreib. Man giebt ſie vor Töchter der Nacht aus, und ſind ihrer drey; Cloto, Lacheſis und Atropos. In ihren Händen ſtand das Schickſal der Menſchen, und ihrer Macht waren auch die Götter unterworfen. Sie hielten ſich in einer Höle auf; Clotho hatte den Rocken, Lacheſis ſpann und Atropos ſchnitt mit der Scheere den Faden ab. Man bildet ſie als drey Weiber, mit weiſen Binden um die Köpfe, und die Röcke mit

Purpur eingefaſſet, mit einer Diamantenen Spindel zwiſchen ihren Knien. Wiewol man bildet ſie auch anders.

Parder.

Beywört. Der fleckigte. verſteckte. liſtige. verſchlagene. heimliche. betrogne. ſchlaue. bunte.

Redensarten. Die Parder, die ihre Haut und deren Flecken mit Laube zu verſtecken weis. Neukirch.

Paris.

Beywört. Das groſe. edle. reiche. Blutbeſpritzte. holde. angenehme. erwehlte. beſuchte. kluge. verlaßne. öde. volle. ſchnöde. verheerte.

Redensarten. Paris, die ſchöne Stadt, der Erden Zier, die Mutter aller Tugend und Klugheit. Opitz. Der Auszug der Natur, der Erden Licht, der Weisheit Sängerin, die an der Seine Strande ihr die gelehrte Welt macht mit der Weisheit Pfande zu einer Schuldnerin. *idem.* Das unſern Adel reich von uns entfernet, und arm zurücke ſchickt. Neukirch.

Paris.

Beywört. Der edle. unglückſelige. fatale. ſchnöde. eitle. weggeworfene. erhaltne. tapfre. wohlgewachſene. beglückte.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Priami, Königs von Troja, und der Hecubä deſſen ſeiner Gemahlin Als ſeine Mutter ſchwanger mit ihm gieng, träumete ihr, als gebähre ſie eine Fackel, womit Troja in Brand geſetzet würde. Derohalben ward er bald nach ſeiner Geburt weggeſetzet, von einer Bärin 5. Tage unterhalten, bis ihn der, ſo ihn wegſetzte, wieder zu ſich nahm und auferzog. Er ſchlichtete den Streit der Junonis, Palladis und Veneris; und ſprach der letztern den güldnen Apfel, als der Schönſten, zu, nachdem ſie ihm verſprochen, ihm die Schönſte von ganz Griechenland zur Gewahlin zu geben. Durch einen Kampf mit einem Ochſen machte er ſich an ſeines Vaters Hofe unbekannter Weiſe bekannt, bis ihm endlich Hercules bey dem Vater das Leben erbat, nachdem er vor einen Sohn des Priami erkennet worden. Hierauf raubte er die Helenam, des Menelai, Königs zu Sparta, Gemahlin, über welcher Geſchichte eigentliche Umſtände man ſich nicht vergleichen kan. Endlich ward er im Trojaniſchen Kriege erſchoſſen, oder ſonſt umgebracht. Er war ſonſt ſehr ſchön, wohlgewachſen und tapfer.

Parnaſ-

Parnaſſus.

Beywört. Der öde. ewiggrüne. lorbeerreiche. angenehme. geweyhte. edle. ſtille. erhöhte. hohe. ſteile. beſiegte. beſtiegne. ſtolze.

Redensarten. Der Muſen Sommerhaus. Opitz. Des Parnaſſus hohe Stelle. *idem*. Der Muſenberg. Wenzel. Der Gipfel, wohin kein fauler Schritt des trägen Pöbels kömmt. Author.

Beſchreib. Parnaſſus war ein Berg in Böotien, oder in Phocide, mit zwey Spitzen, davon die eine Tithorea, die andere aber Hyampeus heiſet. Er hatte die Kraft, daß, wenn man darauf ſchlief, man ſogleich zum Poeten ward.

Paſiphae.

Beywört. Die geile. bezauberte. verliebte. entbrannte. entzündete.

Beſchreib. Sie war des Cretiſchen Königes Minois Gemahlin. Weil ſie der Veneri lange keinen Dienſt erwieſen, muſte ſich Paſiphae in einen Ochſen verlieben. Dädalus erfand hierauf eine Machine, vermittelſt deſſen ſie ſo gemein mit dem geliebten Ochſen ward, daß ſie den Minotaurum von ihm gebahr, der zwar ein Menſch war, aber doch einen ganz ordentlichen Ochſenkopf hatte.

Patelena.

Beſchreib. Eine Göttin der Römer, welche darüber geſetzet war, daß, wenn ſich die Bälglein an dem Getrayde aufthun, die Aehre vollends hervor brechen möge.

Patella.

Beſchreib. Eine Göttin der Römer, welche die Aufſicht über die Dinge hatte, welche ſich aufthun muſten.

Patellarii.

Beywört. Die läppiſchen. unterſten. verachteten.

Beſchreib. Die geringen Götter der Römer wurden alſo genennet, wie etwan die Lares waren, denen man in einer Patella opferte.

Patroclus.

Beywört. Der flüchtige. tapfre. ſtreitbare. verfolgte. erſchlagne. gerochne.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Menoetii. Als er einſt nach Opunte kam, und mit dem Clyſonymo ſpielte, richtete er ſolchen

unverſehens hin, und muſte daher ſo wol als ſein Vater flüchtig werden. Hierauf bewarb er ſich um die Helenam; wiewol vergeblich; und endlich gieng er mit dem Achille vor Trojam, allwo er im Zweykampf mit dem Hectore blieb, weil ihm Apollo ſelbſt zuwider war. Sonſt war er ſehr tapfer, und des Neptuni Favorite. Sein Tod ward von dem Achille an dem Hectore grauſam gerochen; der ihm auch ein prächtiges Leichbegängnis halten lies, ihm auch ſelbſt eine Lobrede hielte. Achilles lies ihn hierauf auf dem Promontorio Sigaeo begraben, allwo er ſelbſt nach der Zeit, als ein ſehr guter Freund, auch ſein Grab fand.

Patron.

Beywört. Der theure. edle. hohe. mächtige. belobte. erhabne. gütige. gewogne. reiche. unermüdete. beſorgte. Sorgenvolle. gerühmte. verehrte. ungemeine. ſchwache. ohnmächtige. milde. ſchätzbare.

Paventia.

Beſchreib. Die Römer verehrten unter dieſem Namen eine Göttin, die den Kindern das Schrecken abwenden ſollte.

Paulus.

Beywört. Der theure. bekehrte. fromme. treue. entzückte. erleuchtete. erwehlte. ausgerüſtete. begabte. enthauptete. tobende. ſchnaubende.

Redensarten. Der Apoſtel, der der Heyden Mund, der ward entzückt, und aus dem irrdiſchen Gefängnis weggerückt. Er ſahe ſolche Dinge, und kunte ſie verſtehen, die nie kein Sinn gefaßt, kein Auge nie geſehen. Brockes.

Pax.

Beſchreib. Sie wurde ſo wol von den Römern als Griechen als eine Göttin verehret. Man bildete ſie, als ob ſie den Plutonem in Händen trüge. Claudius fieng ihr einen Tempel an zu bauen, den Veſpaſianus erſt vollendete. Er war einer der ſchönſten Tempel, brannte aber unter dem Käyſer Commodo ab, ohne daß man wuſte, wo das Feuer herkommen ſey. Siehe Friede.

Pecunia.

Beſchreib. Die Römer ruften eine Göttin dieſes Namens an, die da machen ſollte, daß ſie viel Geld hätten.

Pegaſus.

Beywört. Der ſchnelle. geflügelte. hurtige. göttliche. edle. beflieg-

ſtiegne. gefiederte. leichte. beſchimpfte. verſchlagne. verächtliche.

Umſchreib. Der Dichter Pflügelpferd. Lohenſtein. Das Pferd aus deſſen Fusſtapfen ein Quell entſprang, aus dem die Dichter trinken. *idem.*

Beſchreib. Er war ein Pferd, das da aus dem Blute entſtand, als Perſeus der Meduſä den Kopf abhieb. Es hatte Flügel, und flog ſo ſchnell als ein Vogel. Als der Berg Helicon bey der Muſic der Muſen ſein Haupt in die Höhe hub, gab er ihm einen Schlag mit dem Fuſe, worauf der Brunnen Hippocrene entſtand. Minerva zähmete es endlich, und gab es dem Bellerophonti zu reuten, als er die Chimäram erlegte.

Peleus.

Beywört. Der tapfre. keuſche. verfolgte. geplagte. gebeugte. herzhafte. Heldenmüthige. belobte. unvergeßliche.

Beſchreibung. Er war ein Sohn des Aeaci und der Endeis. Seine Mutter hetzte ihn und ſeinen Bruder an, daß ſie ihren Halbbruder, den der Aeacus mit einer Nymphe gezeuget hatte, aus dem Wege räumen möchten. Sie thaten auch ſolches, und wurden deswegen flüchtig. Er hatte hierauf allerhand Zufälle, bis ſich Aſtydamia, des Acaſti Gemahlin, in ihn verliebte. Er ſchlug ſolches aus, wurde aber von ihr deswegen bey ihrem Gemahl verläumdet, als habe er ihr Unzucht zugemuthet; worüber er allerhand Verfolgungen von dem Acaſto auszuſtehen hatte. Endlich brachte er durch Hülfe des Caſtoris und Pollucis einiges Volk zuſammen, und eroberte Jolcon, und lies die Aſtydamiam in Stücken zerhauen. Endlich ſtarb er auf der Inſul Co in ziemlicher Noth und Bekümmernis; wozu dieſes nicht wenig beytrug, daß ſein Sohn Achilles vor Troja umkommen war.

Pelias.

Beywört. Der Argwohnvolle. betrogne. bezauberte. zerſtückte.

Beſchreib. Seine Eltern ſind ungewis. Meiſtentheils wird der Neptunus vor ſeinen Vater, die Tochter des Salmonei vor ſeine Mutter ausgegeben. Sie ſoll ſich in den Fluß Enipeum verliebt, Neptunus deſſelben Geſtalt angenommen, und alſo dieſen Sohn mit ihr gezeuget haben. Er ſendete den Jaſon, aus Verdacht, er möchte ihn umbringen, das Aureum Vellus aus Colchide zu holen. Endlich ward er von der Medea in Stücken zerhauen, in einen Keſſel geſtecket und gekochet.

Pelican

Pelican.

Beywört. Der treue. redliche. liebreiche. holde. blutige. besorgte. zerhackte.

Redensarten. Ein treuer Pelican läßt Blut und Leben flieſſen, wenn er nur ſeiner Frucht dadurch das Leben ſchenkt. Ziegler.

Pellona.

Beſchreib. Bey den Römern war dieſes eine beſondere Göttin, die ſie anruften, damit ſie die Feinde vertreiben möchte.

Pelops.

Beywört. Der geſchlachtete. getödtete. lebende. zerſtümmelte. erweckte. geweyhte. liſtige. verſchlagne. beglückte.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Tantali und der Dione. Sein Vater bathe einſt die Götter zu Gaſte, und da ſchlachtete er ſeinen Sohn, um ihre Unwiſſenheit zu prüfen. Ceres, die über den Verluſt der Proſerpinä betrübt war, aß auch die ganze Schulter. Die andern Götter merkten es aber, und machten den Pelopem wieder lebendig. Ceres aber gab ihm an Statt der verzehrten Schulter eine helfenbeinerne. Neptunus ſchenkte ihm hierauf ein paar geflügelte Pferde, und durch dieſelben erhielt er in einem Wettrennen die Tochter des Oenomai, die Hippodamiam, wiewol unredlicher Weiſe, weil er den Kutſcher des Oenomai beſtach, der den Wagen alſo zurichtete, daß die Riemen auseinander giengen, und er auf ſolche Art gewann. Inzwiſchen ward er hierdurch König in Elide. Als er hernach ſtarb, wurden ſeine Gebeine in einem eiſern Kaſten in einen Tempel aufbewahret.

Penates.

Beſchreib. Sie waren Götter, unter deren Schutze ganze Städte und Länder ſtunden. Man bildete ſie als ſitzende Mannsperſonen in Soldatenkleidung, mit Spieſen in den Händen, und bloſen rechten Armen, wie die Römiſchen Stadtrichter Recht zu ſprechen pflegten. Die Gipfel der Häuſer waren ihnen heilig, und man beſtätigte vor ihnen die Bündniſſe. Man verwahrte ſie ſehr wol, weil man glaubte, daß, wenn ſie der Feind raubte, alles Glück zugleich geraubet würde.

Penelope.

Beywört. Die keuſche. züchtige. angenehme. junge. liſtige. unveraltete. treue. belobte. Verehrungswerthe. ungemeine.

Beſchreib.

Beſchreib. Sie war eine Tochter des Icarii. Das Oracul prophezeyete nichts Gutes von ihr, deswegen ward ſie weggeworfen. Doch auf ihr Weinen näherten ſich ihr die Meleagrides, die ſie ernährten. Ulyſſes wurde ihr Gemahl, und in Abweſenheit ihres Ehemanns führte ſie ſich ſehr eingezogen auf, und wuſte die Freyer mit guter Manier aufzuhalten. Wiewol andere ihre ſo hochgerühmte Keuſchheit ſehr in Zweifel ziehen.

Penia.

Beſchreib. Sie iſt eine Göttin der Armuth. Sie gieng einſt im Garten des Jovis ſpatziren und da fand ſich Porus, der Gott des Ueberfluſſes, zu ihr, der zeugte den Cupidinem, den Aufwärter der Veneris, mit ihr.

Penthesilea.

Beywört. Die tapfre. herzhafte. edelmüthige. ertödtete. ſtarke. überwundene. entweyhte.

Beſchreib. Sie war eine Tochter des Martis und der Otreres, und eine Königin der Amazonen. Sie gieng dem Trojaniſchen Könige Priamo wider die Griechen zu Hülfe entgegen. Endlich erſtach ſie der Achilles, und ſie ward nach ihrem Tode von demſelben bey den Beinen in den Fluß Scamandrum geſchleppet.

Pentheus.

Beywört. Der trotzige. kühne. beſtrafte. erkannte. erſchlagene.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Echionis und der Agaves. Er widerſetzte ſich dem Bacho, als derſelbige in Böotien reiſete. Endlich ward er in der Raſerey von ſeiner Mutter erſchlagen, die ihn vor ein wild Schwein anſahe.

Perdicca.

Beywört. Der geile. entbrannte. ſchnöde. verdorrte.

Beſchreib. Er war ein Sohn der Polycaſte, und ein Jäger. Als er in unordentlicher Liebe gegen ſeine Mutter entbrannte, verſchwieg er ſolches, und verdorrete drüber.

Perſica.

Beſchreib. Sie war eine Göttin der Römer, welche machen ſollte, daß eine Hochzeit bald das Ende erreiche, welches junge Eheleute mit einander ſuchen.

Pericles.

Beywört. Der tapfre. Großmuthsvolle. unerſchrockne. geneigte. geſetzte. edle. Liebenswerthe. weiſe. kluge. angeſehne. verſtändige.

Redens-

Redensarten. Der unerſchrockne Held, den kein Gelück beweget. Beſſer. Der ſich nur den Paralus die Wehmuth läßt erweichen, und da ſein Ebenbild man auf die Baare trägt, gedenckt er auch zugleich an alle ſeine Leichen. *idem.*

Periclymenus.

Beywört. Der wandelbare. veränderliche. unbeſtändige.

Beſchreib. Er war des Nelei und der Chloridis Sohn. Neptunus verliehe ihm die Gabe, ſich in allerhand Geſtalten zu verwandeln. Als Hercules ſeinen Vater bekriegte, verwandelte er ſich bald in einen Löwen, bald in eine Fliege, bald in andere Geſtalten, ward aber dennoch endlich erſchlagen.

Perillus.

Beywört. Der grauſame. undankbare. tyranniſche. wüthende. verfluchte. verhaßte. ſchnöde. unerbittliche. rauhe.

Redensarten. Perillus, deſſen Ochs aus ſeines Bauches Höle, des künſtlichgrauſamen Erfinders bange Seele mit dampfſigten Geſchrey und fremden Brüllen haucht. Brockes. Perillus, der einen Weiſen im ehrnen Ochſen braten lies. Chr. Gryphius.

Periphas.

Beywört. Der fromme. beliebte. reiche. gerechte. verehrte. angebethete.

Beſchreib. Er war ein König, der aus der Erde entſtund. Er war ſehr gerecht, fromm und reich. Deswegen ward ihm an Statt des Jovis von den Menſchen Ehre erwieſen. Dieſes bewegte Jovem auf Rache zu ſinnen; doch der Apollo bat vor ihn, worauf er in einen Adler verwandelt ward.

Perle.

Beywört. Die reine. unbefleckte. klare. theure. koſtbare. geſuchte. gefundne. tiefverſchloßne. edle. zerſtoßne. geſunde. rundte. erlangte. harte. erreichte.

Redensarten und Umſchreib. Das Muſchelkind, das Salz und Fluth gleich wieget, ſo bald ihr Schmuck in ſeiner Schaale lacht. Wenzel. Die Perlen ſeyn die Thränen, ſo die erzürnte See zu Steinen hat gemacht. *idem.* Die Perlen, die mit der Sonne bublen, wenn ſie noch in der Muſchel ſeyn. *idem.* Um deren Bruth Gelehrte ſich zu zanken pflegen: Jetzt legt man ſie dem Thau und deſſen Tropfen bey; bald will man die Geburth dem Donner ſelbſten danken; dann ſcheint es,

ob

ob ihr Seyn von vielem Regen ſey. *idem.* Die Perle, wenn ſie noch wie in den Windeln lieget, ſpielt ſchon mit hoher Kraft, die von dem Himmel fällt. *idem.* Der Perlen höchſter Schmuck beſteht in weiſen Blicken, die ihr gewölbtes Rund in jedes Auge ſtreut. *idem.* Die Perle ſtärkt das Herz, und miſcht ſich unter Säfte, die man der Bangigkeit bewährt entgegen ſetzt. *idem.* Es wird die Perlenfrucht nur durch die Wellen beſſer, und reift, je mehr die See um ihre Körner ſchweift. *id.* Die Perle, welche ſich in ofner Muſchel zeiget, die iſt den Suchenden ſchon mehr als halb geſchenkt. Ziegler. Die reine Perle deckt nur rauhe Muſchelſchalen, man kennet keinen Unterſcheid. Soll aber Ohr und Hals mit ihrem Schatze prahlen, ſo raubt ihr Fleis und Hand das Steinbeſeelte Kleid. *id.*

Perſer.

Beywört. Die tapfern. weibiſchen. geilen. zärtlichen. verächtlichen. abergläubiſchen. zaghaften. verjagten. bezwungenen.

Redensarten. Der tapfere Perſianer, von dem der ſchwarze Mohr die Sclaven kügt Ziegl. Der alten Elamiten Schwarm. *idem.* Des groſen Moguls Nachbarn. Lohenſtein.

Perſeus.

Beywört. Der tapfre. beherzte. nie bezwungene. edelmüthige. unbezwungene. beſchützte. gewafnete.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Jovis. Von ſeiner Mutter und Zeugungsart ſiehe *Danaë.* Der Vater lies ihn ſamt der Muter in einen hölzernen Kaſten ſtecken, und ins Meer werfen; Als es ſie an die Inſul Seriphum antrieb, half ihnen Dyctis aus dem Kaſten. Auf des Polydectä Anregen machte er ſich an die Gorgones, und wurde zu dem Streite mit ihnen von dem Vulcano mit einer Diamantenen Sichel, von der Minerva aber mit einem Cryſtallenen Schilde ausgerüſtet: Welche er auch umbrachte. Siehe *Gorgones.*

Peta.

Beſchreib. Eine Göttin der Römer, welche ſie anruften, damit ſie verſchaffen möchte, daß ſie in allem, was ſie bathen, erhöret würden.

Pfau.

Beywört. Der ſchöne. ſtolze. beſchämte. häßliche. närriſche. aufgeblaſene. prangende. langgeſchwänzte. eitele. verworfene. verlachte. prahlende. belobte. dürre.

Pfauen

Pfauenschwanz.

Beywört. Der wiederscheinende. holde. lange. ausgebreitete. edle. ausgedehnte. göldne. beaugte.

Redensarten. Des Pfauenschwanzes beaugtes Rad. Brockes. Der Pfauenschwanz, der der Farben Wechsel führet. Wenzel. Der buntgemischt an Farben. Lohenstein.

Pfeil.

Beywört. Der zerbrochene. stumpfe. abgedrückte. strenge. gespitzte. tödliche. vergiftete. blutige. befiederte. schnelle. pfeifende. hurtige.

Redensarten. Die durch zertheilte Luft mit strengen Pfeifen kommen. Brockes. Die Pfeile, die die Luft wie Wolken überdecken. Lohenstein. Ihr Pfeile sollt forthin nicht Pfeile heisen: Die Feder soll forthin nicht mehr das spitzge Eisen zieren, und auch das Eisen soll nicht mehr die Feder führen. Hofmannswaldau.

Pferd.

Beywört. Das starke. muntere. wiehernde. weisbeschäumte. springende. geile. edle. beschlagene. schwitzende. keichende. bezäumte. getummelte. hurtige.

Redensarten. Das Pferd, das man an harte Zügel legt. Neukirch. Das Pferd, das vor Geilheit springt. Opitz. Die Stutten, so vor Geilheit lustig seyn. *idem.* Ein junges Pferd von Adelicher Schlacht, das bald hinaus begehrt in frische freye Luft, will nicht beschlossen liegen; springt, wiehert, schnaubt und schäumt, läßt seine Haare fliegen um beyde Schultern her; und zeigt schon damals an, wie schnell es werde seyn, wenn ihm die Ritterbahn wird sollen nach der Zeit den Dank in Rennen kriegen. *idem.* Der Zelter, welchen nichts als Gold und Purpur schmückt, der den erhitzten Fuß in keinen Schranken hält, und mit beschäumten Maul der Stangen Gold zerspalten will. Amthor. Ein Pferd reißt oft in freyes Feld aus seinem Stande los, zerbricht Gebiß und Stangen, läuft über Stein und Stock, und läst sich ganz nicht fangen; bis eine Klippe kömmt, die ihm sein Leben kürzt, und durch den frechen Lauf den wilden Hals abstürzt. Opitz.

Pfirsich.

Beywört. Die saftige. rauhe. sanftgespaltne. röthliche. fleischige. ungesunde.

Redens-

Redensarten. Im Fall der Pfirſichbaum ſein Perſien quittiret, und durch des Gärtners Hand in fremden Boden ſinkt, ſo wird die Fruchtbarkeit in reicherm Maaß verſpühret, als wo er noch den Saft der Muttererde trinkt. Wenzel. Der ein Bild des Herzens iſt. *idem.* Es iſt ein Zungenbild, das an den Blättern lacht; und das, wenn der Auguſt ſich um die Reifung mühet, ſich die beliebte Frucht wie Herzen ähnlich macht. *idem.* Der Pfirſich hell- und dunkelroth, ihr lieblich gelblich-weiß, das ſich hier deutlich theilt, dort unvermerkt vereinet, formirt oft einen bunten Kreyß. Der Cirkelrunde Leib, der überzogen ſcheinet mit einem zarten Sammt, der glatt und rauch zugleich, und der ihr ins beſondre nützet, da ſeine ſanfte Rauhigkeit ſie für dem faulen Biß der Schnecken ſchützet, iſt lieblich anzuſehn: Die Farben ihrer Haut ſind Wunderſchön und unvergleichlich ſüß gemenget; bald war ein gelber Platz, der faſt dem Agtſtein gliche mit rothen Tüpfelgen beſprenget; bald färbten einen Ort, der Blutroth, gelbe Striche. Brockes.

Pflicht.

Beywört. Die ungefärbte. längſtvergeßne. Demuthsvolle. rege. wache treue bemühte. opfernde. räuchernde. vergeßne. betrübte. Vergnügungsreiche. ſtille. aufgebrachte. ungezähmte. unbezwingliche. betäubte. tiefverbundene.

Redensarten. Die Pflicht der ungefärbten Seelen. Chr. Gryphius. Die Pflicht, die man mit frohen Opfern ehret. Wenzel. Die Pflicht, die ſich bemühet, bey dunkler Nacht ihr Opfer abzuſtatten. *idem.* Die Pflicht, die wir nicht nach den Schmerzen meſſen dürfen. *idem.* Das iſt kein Ruhm: Dem Freunde, freundlich heiſen, und dem, der liebt, mit Liebe dienſtbar ſeyn. So kan ſich auch ein Heyde wohl erweiſen; und ſolche That hat ſchlechten Tugendſchein. Der Chriſten Pflicht heißt auch dieſelben lieben, ſo uns davor verletzen und betrüben. *idem.*

Pflug.

Beywört. Der umgeſtürzte. rauhe. ſtarke. niedere. blanke. nöthige. verachtete.

Redensarten. Der Pflugſchar pflegt ſich durch feſtes Land zu reiſen. Wenzel. Der Pflug, deſſen harter Stahl viel tiefe Furchen ziehet. Ziegler.

Pflügen.

Redensarten. Das matte Vieh, das durch oft empfundnes Reitzen mit Geisel, Peitsch und Stock, das Feld zerreisen muß. Ziegler.

Phädra.

Beywört. Die erhenkte. listige. boshafte. unkeusche. geile. schöne.

Beschreib. Sie war des Minois und der Pasiphaes Tochter, heyrathete den Theseum, verliebte sich aber zugleich in ihren Stiefsohn Hippolytum: weswegen sie sich entschlos, der Veneri Speculatrici ein besonderes Delubrum zu bauen. Doch, da er sich nicht nach ihrem Willen bequemete, schrieb sie an den Theseum: sie habe sich von dem Hippolyto mit Gewalt zu etwas Unerbaren müssen zwingen lassen; und erhieng sich dabey. Als Theseus solches erfuhr, fluchte er so entsetzlich, daß, als Hippolytus am Strande des Meeres spatzieren fuhr, schickte Neptunus einen Ochsen anher, der die Pferde scheu machte, daß sie umwarfen, und ihn schleisten.

Phaeton.

Beywört. Der thörichte aufgeblasene. unvorsichtige. gestürzte. verwegene.

Redensarten. Der an Vernunft und am Verstande blind auf Titans Wagen stieg. Lohenstein. Dem, als ihm nicht bewust die Hengste mit den Zügeln zu hemmen, sie die Mittelschranken ausschlugen. Dann wurden die Wälder Brand, die Klippen Schutt und Graus; die Brunnen wurden Gluth; der Schnee ward Funk- und Flammen; der aus dem Wagen ward gestürzet in die Fluth; sonst wäre längst das Meer verglommen in der Gluth. *idem.*

Beschreib. Er war ein Sohn Solis oder Apollinis. Er bat sich bey seinem Vater einesmals aus, einen Tag die Sonnenpferde zu regieren. Doch er kutschte so unordentlich, daß er die ganze Welt in Verwirrung setzte; bis endlich Jupiter den elenden Phaeton mit einem Blitze von seinem Wagen schlug, da er dann in den Po, einen Italiänischen Fluß, gefallen seyn soll.

Phäocomes.

Beschreib. Er war ein entsetzlicher Centaurus. Sechs Löwenhäute waren zusammen gefügt, ihn zu bedecken. Er wehrte sich auf des Perithoi Beylager mit einem ungeheuren Klotz; wurde aber von dem Nestore erstochen.

Phala-

Phalaris.

Beywört. Der grimmige. wütende. entsetzliche. grausame. Blutgierige. schnöde. tyrannische. verdamte. Agrigentische. Sicilische.

Redensarten. Der Tyrann von Agrigent. Lohenstein. Der den Perillum ließ in glimmen Ochsen werfen. *idem.*

Phaon.

Beywört. Der fromme. belohnte. edle. verjüngte.

Beschreib. Er pflegte die Leute über die Meerenge zu setzen, und davor von den Armen nichts zu nehmen. Doch die Venus wollte ihn selbst prüfen: Sie verwandelte sich dannenhero in ein altes Weib. Phaon führte sie willig über: Und sie machte ihn hierauf, da er vorher alt war, zu einem schönen Jünglinge, in den sich Sappho verliebte, und Gedichte auf ihn machte.

Pharisäer.

Beywört. Die heuchelnden. falschen. schnöden. prahlerischen. geschminkten. strengen. GOtt verhaßten. Blutgierigen. gestraften. Hochmuthsvollen. stolzen. verdammten. gestürzten.

Pharus.

Beywört. Der helle. aufgesteckte. hohe. unentbehrliche. unbetrügliche. gewisse. erwünschte. sichere. leuchtende.

Redensarten. Das Licht der Schiffenden. Brockes. Des Pharus Brand, der mit langem lichten Strahl die rege Fluth vergüldet. *idem.*

Philoctetes.

Beywört. Der treue. beständige. leichtsinnige. verrätherische. schnöde. Eydbrüchige. meineydige.

Beschreib. Sein Vater war Pöas, die Mutter Demonasa. Er war mit unter den Argonauten, und hernach ein beständiger Gefährte des Herculis. Als diesem auch niemand den Scheiterhaufen anstecken wollte, that er es, und erhielt davor des Herculis Bogen und Pfeile. Bey einem Opfer, welches Palamedes im Namen der Griechen dem Apollini brachte, ward er von einer Schlange in den Fuß gestochen, die zwar Ulysses erschlug; Philoctetes aber muste sich nach Lemnos zurücke bringen lassen. Weil er den Griechen das Grab des Herculis zeigen sollte; solches aber zu verschweigen demselben hatte zuschwören müssen; stieß er mit dem Fuse auf die Erde, und wieß hierdurch solches den Griechen. Kurz darauf fiel ihm ein Pfeil des Herculis ohngefehr auf den Fuß, womit er das

Grab verrathen; und weil der Pfeil in dem Blute der Hydr Lernää eingetunket gewesen, so fieng die Wunde sehr schlim zu werden an. Sonst that er den Griechen vor Troja gros Dienste.

Philomela.

Beywört. Die treue. edle. keusche. stumme. gerochene. zerstümmelte. einsame.

Redensarten und Umschreib. Die Tochter Pandions. Neukirch. Die ein Mavorskind zu tödten sich erkühnet. *idem*. Di Athen ihr erstes Blut zu danken. Die ein König selbst au diese Welt gezeugt. *id*. Die als ein Schaaf vom Wolfe fortgerissen ward, als sie der Thracier in seine Klauen nahm. *id* Der man mit dem Stahl die Gänge ihrer Zungen lähmte, und durch diesen Schnitt ihre Klagen einhielt. *idem*. Die endlich gar in fremde Luft getrieben, und einen Federleib für Frauenkleider anlegte. *idem*. Du liebst die Einsamkeit in den belaubten Büschen, und singest lieblicher, wenn iederman dich ehrt. *idem*. Du brennest voller Ruhm und mischest dich im Singen mit deines gleichen oft in einen Wettstreit ein. *idem*. Wenn der Sonnen Gluth den Himmel angezündet, so giebt ihr Lustgesang der Erden gute Nacht. *idem*. Die treue Philomele, die in ihrer Wittwenhöle den Raub der Jungen klagt, den todten Buhlen beweint. *idem*.

Beschreib. Sie war des Pandionis, Königs zu Athen, Tochter. Ihr Schwager, der Thracische König Tereus, gieng sehr übel mit ihr um; und damit sie schweigen möchte, so schnitt er ihr die Zunge aus dem Halse. Allein sie nähete Buchstaben in ein Tuch und zeigete solches der Procne, ihrer Schwester. Diese ließ sich die Rachgierde aufbringen, schlachtete ihren mit dem Tereo erzeugten Sohn Itys, kochete ihn, und setzte ihn dem Vater zu essen vor. Da er solches erfuhr, verjagte er die Procne mit der Streitaxt. Als sie nun nicht weiter konnte, bath sie die Götter, sie möchten sie in Vögel verwandeln; dieses geschahe auch. Procne ward eine Schwalbe Philomela eine Nachtigall, Tereus ein Wiedehopf. Siehe Nachtigall.

Philosophie.

Beywört. Die edle. nöthige. gründliche. belobte. verschmähete. angenehme. leichte. tiefe. schwere. brauchbare. durchforschte. begriffene. falsche.

Redensarten. Der Baldus sitzt zu Pferd, und Avicenna fähret; Herr

Herr Ariſtoteles, ihr müßt zu Fuſe gehn! Das iſt der ganze Pracht, womit man die beehret, ſo die Philoſophie zum Handwerk auserſehn. Jetzt giebt man dem kaum eine Ganß zu hüten, den die Minerva doch als Mann und Bruder kennt. Es heiſet Boſſenwerk und abgeſchmackte Grillen, was ein gelehrter Krahm der beſten Meiſter hegt. Man glaubt, es könne ja noch Durſt, noch Hunger ſtillen was die Philoſophie bey uns zu Markte trägt. Iſt ein Philoſophus ſo gar nach Hofe kommen, da triſt er den Reſpect mit ganzen Fudern an: Er wird von Groß und Klein ſo herrlich angenommen, daß er die Naſe kaum vor Stiebet ſchützen kan. Wenzel.

Phineus.

Beywört. Der geplagte. elende. Martervolle. blinde. geblendete. erlöſete. Mitleidswürdige.

Beſchreib. Ein Thraciſcher König zu Salmydeſſo. Er wurde ſeiner Augen beraubet; entweder, weil er den Menſchen zukünftige Dinge entdeckte; oder, weil er des Phrixi Söhnen den Weg aus Colchide in Griechenland gewieſen; oder auch, weil er des Argonauten Boreä Söhnen die Augen ausſtechen laſſen. Uber dieſes ward er auch von den Harpyien noch darzu geplagt, die ihm alles, was ihm zu eſſen vorgeſetzt wurde, entweder raubeten, oder mit ihrem Unflath beſudelten; die aber endlich von den Söhnen des Boreä vertrieben wurden.

Phlegethon.

Beywört. Der rauchende. dampfende. Siehe *Acheron*.

Beſchreib. So hies einer der hölliſchen Flüſſe, welcher an Statt des Waſſers mit Feuer floß, und in demſelben groſe Steine und brennende Stücken Felſen mit erſchrecklichen Geraſſel forttrieb.

Phönicier.

Beywört. Die klugen. reichen. edlen. berühmten. gelehrten. ſcharfſinnigen. belobten.

Redensarten. Wir ſind Phönicier; Tſor unſer Vaterland; vom groſen Chan gezeugt; durch Süd und Oſt bekannt. Wie weit der Schatten reicht, der Erdkreyß Sternen ſchauet, hat unſer Maſt gefahrn, und unſre Hand gebauet. Wir gaben die Geſetz der Baukunſt aller Welt. Wir haben euch gelehrt, wie man das Kriegsvolk ſtellt; wie man die Hand zur Zung, und Auge macht zu Ohren, durch die erfundne Schrift. Die Weisheit iſt gebohren bey uns, und nach Athen und Memphis

überbracht: Die erſten Schiffe ſind von unſrer Art gemacht: Die Rechenkunſt entſprang aus unſerem Gehirne: Wir ſegelten zuerſt nach Leitung der Geſtirne. Die Säulen Herculis, wo er geruhet hat, war'n in der Erde Ring ins groſe Meer ein Pfad, bis in das rothe Meer um Africa zu ſchiffen. Wir ſuchten Thule auf. Lohenſtein.

Phönix.

Beywört. Der fromme. fabelhafte. beſchryene. erdichtete. einzige. Arabiſche. nie geſehene. wunderbare. aus eigener Aſche entſtandene.

Redensarten und Umſchreib. Arabiens Apoſtel. Brockes. Der Phönix, welcher ſelbſt ein Vater und ſein Kind. *idem.* Der einzig, wie die Sonn an den geſtirnten Bühnen, wenn ſein beflammtes Haupt, drinn Augen von Rubinen, mit Flügeln von Saphir und Purpur theilt den Wind, und ihn der Vögel Heer umringt, wenn ſie ihn ſehn, die ob dem göldnen Schein recht wie entzücket ſtehn ihm drauf, als ihrem Herrn, viel helle Lieder bringen, und froh die Wunderfrucht Arabiens beſingen. *idem.* Ein Fürſt der Federreichen Schaar in dem Arabiſchen Gefild; ein ehrerbiethiger Vaſall vom Sonnenlicht; es kennt das Flügelvolk noch ſeines gleichen nicht. *idem.* Der von Gewürz und Holz den Stoß zu Hauſe trägt, facht in der Sonnenſtrahl die Gluth an mit den Schwingen, und leget ſich gelaſſen oben drauf. *idem.* Der Phönix, der der Welt nur eine Fabel bleibt. Wenzel.

Phrixus.

Beywört. Der keuſche. erbare. errettete. hinweggerückte. edle

Beſchreib. Sein Vater war Athamas, ein Böotiſcher König ſeine Mutter Nephele. Seine Stiefmutter Ino verliebte ſich in ihn; allein er blieb kaltſinnig, daß ſie ſeinen Tod auf alle Art ſuchte. Sie dörrete alles Saamengetrayde, daß nichts aufgieng. Darauf wurden Geſandten nach Delphis geſendet, das Oraculum um Rath zu befragen. Ino aber beſtach den Abgeordneten, daß er ſagen muſte: Phrixus ſollte zur Verſöhnung der Götter geopfert werden. Allein, als Phrixus zu dem Altar gebracht wurde, rückte Nephele ihn und ſeine Schweſter Helen hinweg, und gab ihnen einen Widder mit einem güldenen Felle, auf welchen ſie ſich ſetzen, und alſo mit der Flucht ſich ſalviren muſten. Helle fiel von dem Widder herab, und ertrank im Meere, das von ihr noch Helleſpontus heiſet; Phrixus

aber kam glücklich in Colchide an. Daſelbſt ſchlachtete er den Widder, dem Jovi zu Ehren; das Fell aber ſchenkte er dem Aeetä, der ihm ſeine Tochter Chalcicopen zur Ehe gegeben hatte, welcher es in einem Hayn des Martis an einen Baum aufhieng.

Phyſicus.

Beywört. Der wohlerfahrne. tiefſinnige. unermüdete. arbeitſame. nützliche. nöthige. gelehrte. bemühte. nachſinnende. verſuchte. geprüfte.

Redensarten. Die künſtliche Natur hat ſelber dich gezeuget, hat ſelber dich ernährt, hat ſelber dich geſäuget, und bald von Wiegen an gelehrt die Wiſſenſchaft, durch die du nun erforſcht der tiefen Gründe Kraft und ziehſt die Seel heraus. Opitz. Was bleibt dir unerforſcht? Diß übergroſe Feld, was Thetis weit und breit in ihren Armen hält, das iſt dem ganzes Buch. Was an dem blauen Dache des hohen Himmels ſey, was Mond und Sternen mache, wie ordentlich das Heer der Sternen ſeinen Lauf mit Maſe halten muß, das merkſt du ſämtlich auf. Wohnſt oftmals in der Luft, begierig zu erwegen, woher des Donners Schall, der angenehme Regen, der Wind, des Nebels Dunſt, der Droher, der Comet, ſo niemals ohngefehr geſehen wird, entſteht. Hierunten aber iſt kein Ort, der dir nicht dienet; was auf der wüſten Heyd und in der Wieſen grünet, was Berg und Thal gebiehrt, was von ſich ſelber kömmt, und was gezeuget wird, iſt deinem Witz beſtimmt. *idem.*

Phytalus.

Beywört. Der belohnte. gaſtfreye. milde. beſchenkte.

Beſchreib. Als die Ceres herum ſchweifte, ihre Tochter, die Proſerpinam zu ſuchen, nahm Phytalus dieſelbe in ſein Haus auf. Zur Dankbarkeit verehrte ſie ihm einen Feigenzweig, den pflanzte er, und hierdurch kam dieſes Gewächs auch unter die Menſchen.

Picummus.

Beſchreib. Er und ſein Bruder Pilumnus wurden von den Römern als Götter verehret, weil man ihnen zuſchreibt, daß ſie das Düngen der Felder zuerſt erfunden haben ſollen.

Picus.

Beywört. Der ſtarke. muntre. ſchöne. tapfre. keuſche. bezauberte. verwandelte.

Beſchreib. Sein Vater war Saturnus, und er ſelbſt war ein

Aboriginischer König in Italien. Er war tapfer, munter und so schön, daß sich die Nymphen in ihn verliebten. Unter solchen war auch eine, Namens Circe. Da er sich einst auf der Jagd im Walde befand, Circe aber auch gleich zugegen war, um Kräuter zu ihrer Zauberey zu suchen, machte sie durch ihre Kunst ein wild Schwein, ließ es vor dem Pico vorbey laufen. Da gieng es denn in ein so dickes Gebüsche, daß Picus zu Pferde nicht fort konnte, sondern es zu Fuse verfolgen wolte. Sie machte es sogleich finster um ihn, und offenbarte ihm endlich ihre Liebe. Allein er gab ihr keine gefällige Antwort. Circe machte hierauf einige Zauberceremonien, und berührte ihn mit ihrem Stocke daß er in einen Specht verwandelt wurde. Als seine Leute ihn nicht antrafen, forderten sie ihn von der Circe, wurden aber allesamt in wilde Thiere verwandelt.

Pietas.

Beschreib. Eine Göttin der Römer, welche an dem Orte verehret wurde, wo eine gefangene Mutter von ihrer Tochter mit ihren Brüsten unterhalten worden da sie sonst hätte sterben müssen. Sie wurde abgebildet als ein Frauenzimmer mit einem Oelzweigkranze auf dem Haupte, vor einem Altar stehend, auf dem Feuer brennete.

Pindarus.

Beywört. Der weise. angenehme. Honigreiche. verewigte. göttliche. holde. belobte.

Redensarten. Der Thebanische Schwan. Opitz. Das Bienenheer hat Pindars Mund gefüllt. Wenzel. Pindar, von dem man sagen will, daß Bienen Honigseim in dessen Mund getragen. *idem.*

Pirithous.

Beywört. Der tapfre. kühne. muthige. verwegne. gefesselte. bestrafte. verdammte. geplagte.

Beschreib. Seine Eltern sind noch nicht ausgemacht. Er half das Calydonische Schwein erlegen gieng mit nach Colchiden und beyratbete die Hippodamiam. Auf seinem Beylager schlugen sich die Centauri und Lapithä so entsetzlich, daß der gröste Theil der ersten ganz und gar erschlagen oder aber doch verjagt wurden. Als er dem Plutoni die Proserpinam entführen wollte, wurde er mit 300. Ketten gebunden, und in der Hölle zu bleiben gezwungen.

Plagen

Plagen.

Beywört. Die ſtrengen. herben. harten. unerhörten. ſchnöden. betrübten. ſelbſtgemachten. ſich zugezogenen. unerträglichen.

Redensarten. Die Wellen harter Plagen erhöhen ſich. Chr. Gryphius. Der Plagen Centnerlaſt. *idem.* Der Plagen herbes Gift will meinen Geiſt ertödten. Lohenſtein. Der Plagen ſchweres Joch drückt meine matte Seele. *idem.*

Planete.

Beywört. Der gewiegte. irrende. glänzende. entfernte. hocherhabne. wunderbare. nimmerruhige. drehende. ſcheinende.

Redensarten. Ein umirrend Licht, ein ſchimmernder Planete. Stoll. Die ſchläfrigen Planeten, die tanzend ohne Ruh ſich in manchen Kreyſen drehen. Brockes. Der nimmerruhenden Planeten Körper. *idem.* Die ſieben Lichter, womit der Himmel prangt, die ſchon das Heydenthum Planeten hat genannt. Neukirch. Der Planet muß ſich durch weiten Thierkreyß tragen. Sie ſind zum Theil die nächſten bey der Erden. Wenzel. Der Planeten Lauf begeiſtert unſern Geiſt. *idem.*

Plato.

Beywört. Der weiſe. göttliche. edle. verweßte. gelehrte. unvergeßliche. berühmte. beredte.

Redensarten. Die höchſte Zierde der Griechen. Lohenſtein. Auf deſſen Lippen Svada wohnt. *idem.*

Platus.

Beywört. Der luſtige. lächerliche. angenehme. verſchlagne. geſchickte. berühmte. lachende. ſatyriſche. ſpottende. beliebte. höhniſche.

Plejades.

Beywört. Die glänzenden. leuchtenden. betrübten. Erbarmungswürdigen. erhöhten.

Beſchreibung. Es waren ſieben Töchter des Atlantis, deren Namen unterſchiedlich angegeben werden. Als ihr Bruder Hyas auf der Jagd umgekommen war, vergiengen ſie für Jammer, und wurden von dem Jove auf den Rücken des Stiers im Thierkreyſe geſetzet, da ſie das Siebengeſtirn ausmachen.

Pluto.

Beywört. Der ernſthafte ſtrenge. gebiethende. fürchterliche. tyranniſche. finſtre unerbittliche. ſchnöde. häßliche. verdamte.

Beſchreib. Sein Vater war Saturnus, ſeine Mutter Rhea. Sein

Vater fraß ihn gewöhnlicher Maſen, gab ihn aber auch nach eingenommener Brecharzeney wieder von ſich. Er war ein Gott der Hölle und aller unterirrdiſchen Dinge. Seine Unterrichter waren Aeacus, Minos und Rhadamanthus. Sonſt ſtand er in dem Kriege ſeines Bruders des Jovis mit den Titanen u. Giganten dem erſten bey. Er entführte die Tochter der Cereris, die Proſerpinam, und nahm ſie zur Gemahlin. Er wird als eine fürchterliche Mannsperſon gebildet, die auf einem Thron von Schwefel ſitzet: Es iſt um ihn ganz finſter. In der rechten Hand hält er einen Scepter, in der linken aber eine Seele, unter den Füſſen den Cerberum, neben ſich die Harpyen.

Plutus.

Beywört. Der blinde. unvermögende. ſchwache. hinkende. ſchnelle. furchtſame.

Beſchreib. Er war des Jaſionis und der Cereris Sohn, und ein Gott des Reichthums. Er wurde Anfangs mit geſunden Augen gebohren: doch, da er ſich beſtändig zu frommen Leuten wenden wollte, beraubte ihn Jupiter der Augen.

Podalirius.

Beywört. Der künſtliche. geſchickte. berühmte. verſtändige. edle. beglückte.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Aeſculapii, und gieng mit ſeinem Bruder, als die Griechen vor Trojam zogen, dahin. Nach vollendeter Belägerung ſchweifete er herum, bis er an einen Hirten gerieth, der ihn zu dem Damatho brachte, deſſen Tochter er curirte, und zur Gemahlin bekam.

Pöbel.

Beywört. Der träge. tumme. läſternde. niedrige. gebückte. mäuriſche. leichte. bewegliche. raſende. wankelmüthige. thörichte. bezauberte. aufgebrachte. nichtswerthe. ſchnöde. tolle. ungeſtümme.

Redensarten. Das Volk, das an der Erden hängt. Opitz. Der Pöbel, der die ſchlimmſten Werke nur nach des Ausgangs Zufall mißt, und der des Glückes Blindheit, Wunder, Stärke, Macht, Muth, Beſtand und kluge Liſt nennet. *idem.*

Poeſie.

Beywört. Die edle. berühmte. göttliche. erhabne. geſchmähte. verachtete. beſchimpfte. Wundervolle. hohe. reine. hochgeſchätzte. muntre.

Redens-

Redensarten und Umschreibung. Die Dichtkunst, die gelehrte Phantasey. Chr. Gryphius. Die Poeterey, so nur ein redendes Gemählde, ein Bild, das lebet, ist. Opitz. Der Redner Zierlichkeit, und aller Dichter Flöten verfangen leider! nichts bey so gehäuften Nöthen. Chr. Gryphius. Die tiefgesuchte Kunst, die Maro göttlich machet. Wenzel. Es ist hier nicht genug, die arme Rede zwingen, die Sinnen über Hals und Kopf in Reime bringen der Wörter Henker seyn: Wer nicht den Himmel fühlt, nicht scharf und geistig ist, nicht auf die Alten zielt, nicht ihre Schriften kennt, der Griechen und Lateiner als seine Finger selbst, und schaut, daß ihm kaum einer von ihnen ausen bleibt, wer die gemeine Bahn nicht zu verlassen weis, ist zwar ein guter Mann, doch nicht auch ein Poet. Opitz. Die edle Poesie wird dadurch nicht verletzet, daß ein Unwissender sie hasset und veracht; die Käyser haben doch sie auf den Thron gesetzet, und unsre Teutschen gar ein Werk daraus gemacht. Denn Dichten ist die Kunst und Mutter bester Künste, die nicht, wie mancher denkt, in Reimen nur besteht. Sie ist von Wissenschaft und Weisheit ein Gespinste, das über den Begrif gebückten Pöbels geht. Besser. Freylich kömmt der Verse reines Wesen mit einer Bettelschrift und Brandbrief überein: wenn Hohe gütig sind, den lahmen Reim zu lesen, so heißt es: Nicht genung, es muß belohnet seyn. Wenzel.

Poeten.

Beywört. Die unsterblichen. gekrönten. üppigen. feurigen. rasenden. ausschweifenden. geilen. ärgerlichen. lieblichen. beliebten. berühmten.

Redensarten und Umschreib. Die Brüder der Natur. Opitz. Deren Stamm von Phöbus steigt. Neukirch. Der die Teutschen Flöthen auf den höchsten Thon gemacht. *idem.* Die Schüler der Natur, bey denen Steine leben, und Götter sterblich sind. *idem.* Poetenvolk ist heiß, ist leichte wie ein Feuer, geht durch, reißt aus ihm selbst, ist wie ein edles Pferd, das nie kan stille stehn und allzeit fort begehrt. *idem.* Des Apollo Kinder, die wahre Meister sind des Todes und der Zeit durch ihr unsterblichs Lob vor beyden wohl befreyt. *idem.* Es sind dir die Poeten, o Bacchus! auch vertraut. Das Volk ist so daran, daß es vor allen nicht viel Noth vertragen kan. Im Fall sie deine Milch so wunderlieblich springen in einer Schaale

sehn,

ſehn, beginnen ſie zu ſingen; und wenn du in ſie kömmſt, dann wird ihr Herze los, dann iſt nichts menſchlichs da, dann machen ſie ſich gros, dann laſſen ſie den Fluß aus Caſtalis wohl fahren, und wiſſen Pöbel Bach auf dieſesmal zu ſparen, wie treflich ſie auch iſt. Drum raſet Griechenland, ſo den Poeten nichts als Waſſer zuerkannt. *idem.* Der mit der ſchnellen Poſt zum Muſenberge reiſt der Verſe, wie ein Brunn das Waſſer, von ſich geußt, und zeben Bogen Kunſt aus ſeinem Ermel ſchüttelt. Neukirch. Wie ſind die Dichter doch gedrückt zu dieſer Zeit. Die Schwanen lieben Ruh und Zuckerreiche Speiſen, ſie haſſen dicke Luft; dem Pindo zuzureiſen, ſo muß man nicht beſchwehrt mit ſtarken Sorgen gehn; dem das Verhängnis ſtets gedenkt zu widerſtehn, der wird der Liederkunſt ſich ganz umſonſt bemühn; und den das Ungemach nur heiſt zu Felde ziehn, dem mangelt Luſt und Klang: Jetzt lockt die Zeit ſie an, zu ſchauen, ob ſie auch was Schönes finden kan. Hofmannswaldau.

Pollux, ſiehe *Dioſcuri.*

Polyhiſtor.

Beywört. Der hochberühmte. groſe. ungemeine.

Redensarten. Sich in dem Labyrinth der Alten nicht vergehn; die Wunder von Athen und Latium verſtehn; der Sprachen Zierlichkeit recht aus dem Grunde wiſſen; der Künſte weiten Kreyß in das Gehirne ſchlieſen; aus finſtrer Schriften Nacht ein Licht der Warheit ziehn; ſich um den grauen Witz vergangner Zeit bemühn; den halb verfallnen Schacht des Alterthums durchkriechen; das, was der naſſe Schwamm der Jahre weggeſtrichen, da man die Stücke kaum mit Müh zuſammen las, durch hurtigen Verſtand erſetzen und ergänzen; ſich über den Bezirk und die gemeine Gränzen des Pöbels ſelbſt erhöhn; was Socrates gefragt; Democritus belacht; Heraclitus beklagt; der ruhig' Epicur nach ſeiner Luſt erſonnen; was Pyrrho vor ein Garn des Zweifels angeſponnen, und wie ein Seidenwurm ſich ſelbſt darein vergräbt; wie Ariſtoteles nach dem Beweiß geſtrebt, gewiſſen Grund geſucht, das güldne Mittel funden, in dem die Tugend ruht; warum ſein Ruhm verſchwunden; was in der ältern Welt der ſieben Weiſen Mund vor Räthſel aufgelöſt; des Hermes tiefen Grund; und was Pythagoras aus Stolz und Neid verſchwiegen; wie ſich Empedocles durch abgeſchmackte Lügen durchaus vergöttern wollu;

wolln; was Plato speculirt, und vor Ideen einst als Weisheit eingeführt; wie grob und hündisch sich der Cynicus vergangen; wie Zeno sich geschämt; womit die Redner prangen, die Rom, die Griechenland erstaunend angehört; was ein Quintilian, was Tullius gelehrt; der prächtige Poet in seinen Vers geschlossen; was Livius erzehlt; der Alten schöne Gleſſen; des Strabo Riß der Welt; und was allhier der Fleiß auf dieſes enge Blat nicht zu entwerfen weiß; diß alles, und noch mehr in seinen Kopf verfassen, und doch den Hochmuth sich nicht übermeistern lassen, diß heist ein Polyhistor seyn. Stoll. Siehe Gelehrte.

Polymnia.

Beschreib. Eine von den neun Musen. Sie soll das Wissen bemerken, welches man im Gedächtnis besitzet. Man hält sie vor eine Erfinderin der Läger, Geometrie, &c.

Polyphemus.

Beywört. Der einäugige. grose. ungeheure. viehische. betrogne. entsetzliche. rasende.

Beschreib. Er war ein Sohn des Neptuni und der Europä, ein Cyclope, und der gröste unter seinen Mitbrüdern. Er hatte seinen Aufenthalt in Sicilien. Er hatte nur ein Auge an der Stirne, sein Augenbraun gieng von einem Ohr zum andern, und unter dem Auge hatte er eine ungeheure Nase. Als er Ulyßis Gefährten fast aufgefressen hatte, gab er ihm Wein zu trinken, und braunte ihm hierauf mit einem Stück Holz das Auge aus dem Kopfe. Als Acis mehr Gunst bey der Galatea hatte, als er, warf er ihn mit einem Felsen zu tode.

Polyxena.

Beywört. Die weise. wohlgewachsene. schöne. braunbehaarte. holde.

Beschreib. Sie war eine Tochter des Priami und der Hecubä. Achilles verliebte sich in sie, und wolte Friede mit den Griechen machen, wenn er sie zur Gemahlin erhielte. Doch, da die Tractaten gepflogen wurden, ward Achilles von dem Paride erschossen. Darauf ward sie dem Achilli von dem Pyrrho geopfert.

Potina.

Beschreib. So hieß die Göttin der Römer, so die Aufsicht über das Trinken der kleinen Kinder hatte.

Pracht.

Pracht.

Beywört. Die Sorgenvolle. falſche. nichtige. geborgte. ſcheinbare. verdammte. mäſige. höchſte. belobte. ungemeine. beſchriebene. nie geſehene. edelmüthige. wohleingerichtete. ſonderbare. belobte.

Prahler.

Beywört. Der lächerliche. Verachtungswürdige. verlachte. tobende. eingetriebene. beſchämte. thörichte. ungeſchickte. ſchnöde. lügenhafte.

Redensarten. Gemach, verwegne Blutpropheten! was quälet euch vor Schwärmerey? Ihr ſtoßt in eure Mordtrompeten nur Wind verdorbner Phantaſey. Vor ſolches Prahlens leerem Knallen wird weder Dän' noch Ruſſe fallen: Schlagt ſie mit Maul und Zunge todt; mit Schwerdtern hat es keine Noth. Amthor. Ein Menſch von Frauen Sinnen, der einen faulen Spies und ſchnelle Zunge trägt, damit er keinen Feind zu GOttes Boden ſchlägt; der heiß von Worten iſt, und froſtig vom Geblüte; den Löwen auſen trägt, den Haſen im Gemüthe. Opitz. Der Schein des Muths, der keine Ritterthat verbringet. *idem.* Die nur von ihren Kräften ſagen, dieweil ſie ſchwach und bloß von Tugend ſind, und durch den Trotz zwar Bienen jagen, doch der dem Feind nichts abgewinnt. *idem.* Hier will die Heldenzunft nur ſiegen oder ſterben, und mit der Feinde Blut ſich und das Ufer färben: Sie ſchwört, doch mit Bedacht, und meynts ſo grimmig nicht, weil doch die That zuletzt den Worten widerſpricht. Amthor. Erdichter Zorn iſt nicht ſo groß, er giebt doch einſt die Schwäche bloß; Ein edles Herz muß ſonder Grauen dem Tode zwar entgegen ſchauen; diß aber heiſet ausgeſchweift, wenn man ihm ruft, und doch entläuft. *idem.*

Preces.

Beſchreib. Sie ſind die Töchter des Jovis, und Göttinnen, die der Atä iederzeit nachfolgeten: Sie waren aber lahm, voller Runzeln im Geſichte und ſchielend; brachten aber ihren Verehrern viel gutes zuwege.

Prediger.

Beywört. GOttgeweyhte. edle. Ruhmvolle. eitele. gelehrte. beredte gewiſſenhafte. reine. berühmte.

Redensarten. Die Fackeln reiner Lehre. Menzel. Die Prieſter,

ſter, denen Frömmigkeit, wie Scharlach weiſen Händen, am allerſchönſten ſteht. Neukirch. Ein Nathan, der die Sünder durch Lehren von der Höllen oft zähmer, als den Stier der Feigenbaum, gemacht. Es kunnt' Archimedes ſich eh zur Ruhe ſtellen, da er der groſen Kunſt vergeblich nachgedacht, wie man Egyptenland mit Waſſer möchte tränken; als er, wie er doch ſie zum Himmel möchte lenken. *idem.* Der eine Lampe iſt, und zu andrer Dienſte ſich ſelber kan verzehren. *id.* Du Preiß der Sionimnen. Chr. Gryphius. Die Prieſter, die bemüht ſind, mit Mund und That zu lehren, was Chriſtlich leben heißt, und was man glauben muß. Wenzel. Ein Prieſter, deſſen Glanz wie Diamanten blitzet, und dennoch ſchlechte Spreu für ſeine Seele wählt; dem auf dem Munde Milch und Roſenzucker ſitzet, im Herzen aber Geiſt und Lebensöle fehlt, kan uns zur Himmelsfahrt ſo wenig Schif und Nachen als ohne Mittelpunct gewölbte Circul machen. Neukirch. Den'n Prieſtern wird ſeleicht von Sündern, als Narciſſen und Liljen, Fleck und Koth von Fliegen angeſchmiert. *idem.* Du Licht der hohen GOtteslehre, du Krone des Altars, du Wächter dieſer Stadt! Chr. Gryphius. Du Wächter der Gemeine! *idem.* Zunge, die der Himmel lenket! Zunge, die des Höchſten Gunſt in die müden Seelen ſenket! Es begreift die hohe Gunſt, die dich GOttes Geiſt gelehret, leicht ein ieder, der dich höret. *idem.* Siehe *Theologus.*

Predigtamt.

Beywört. Das fromme. geweyhte. beſchützte. heilige. verfolgte. verachtete. von GOtt geſetzte. geordnete. edle. gekrönte. mühſame. beſchimpfte. beglückte. beliebte. belohnte.

Redensarten. Das fromme Predigtamt, das ſaure Früchte bringt, iſt ſo ein ſchweres Werk, das Herculs Schultern weichet. Will iemand Sorgen, Schweis und Angſt gehäufet ſehn; ſoll Feindſchaft Zorn und Neid in das Geſichte fallen; ſoll Läſtrung, Schimpf und Spott und böſes Urtheil ſchallen, ſo darf man nur zum Amt der frommen Prieſter gehn. Wenzel. Das Amt, der Seelen Hirt zu ſeyn, ſo manchen gar zu ſüſe ſcheinet, bringt ſicher mehr Verdruſſes ein, als ein verwöhnter Zärtling meynet. *idem.* Was iſt der Prieſter Amt? Ein Feldzug voller Schrecken, wo Hölle, Welt und Tod vergiſte Waffen zeigt; ein Meer, das Wind und Sturm mit ſteten Wellen decken; ein Schacht, aus welchem ſtets ein arger Nebel ſteigt. *idem.*

Preuſſen.

Beywört. Das neubekrönte. beglückte. frohe. fromme. reiche.

Redensarten. König Friedrichs gröſtes Werk, und aller Völker Augenmerk. Beſſer.

Priamus.

Beywört. Der gelinde. unvorſichtige. tapfere. beredte. holde. erſchlagene.

Beſchreib. Sein Vater war Laomedon, König in Troja; die Mutter aber weiß man nicht eigentlich. Er bauete Trojam, da Hercules ſolches verwüſtet hatte. Sein Sohn Paris gab durch den Raub der Helenä Gelegenheit zum Kriege zwiſchen den Griechen und ihm. Nachdem Troja übergieng wurde er von dem Pyrrho, dem Sohne des Achillis, niedergemacht.

Priapus.

Beywört. Der häßliche. abſcheuliche. Unflathsvolle. geile. ſchandbare.

Beſchreib. Sein Vater war Bacchus, die Mutter Venus Er war bey den Lampſacenſiſchen Weibern ſo angenehm, daß ihn die Männer endlich fortſchicken muſten. Doch, da ſie eine gewiſſe heimliche Plage empfunden, muſten ſie, ihn auszuſöhnen, Altäre und Tempel bauen, ja ihn ſelber zurücke rufen, und ihn zu einem Gotte der Gärten machen. Er wird als ein häßlicher dicker Knabe oder als ein häßlicher unſauberer bärthiger Mann, mit einem ſehr groſen Membro virili, vorgeſtellet.

Procne, ſiehe *Philomela*.

Procruſtes.

Beywört. Der tyranniſche. unmenſchliche. grauſame. verfluchte.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Neptuni. Er hatte die Weiſe, daß, wenn er eines Fremden habhaft werden konnte, er denſelben in ein Bette legte. War er zu lang, ſo ſchnitte er ihm die übrige Länge von den Füſen ab: Dahingen wenn er zu kurz war, ſo lange gedehnet wurde, bis er die Länge des Bettes hatte. Er pflegte ſolches durch Amboſe zu thun, die er an ihre Füſe hieng.

Prometheus.

Beywört. Der kühne verwegene. hurtige. liſtige. verſchlagene. beſtrafte. kluge. künſtliche.

Redensarten und Umſchreib. Der Bruder Epimetheus. Der Vater

Vater der Vernunft und Kunst und vieler Werke. Opitz. Der uns ein klares Licht gegeben, ein Feuer angesteckt, den Rechten nachzustreben, zu kennen, was uns dient. *idem.* Der durch nütze Dieberey des Feuers edlen Schein vom Himmel hat gebracht. *idem.* Des Japets frevler Sohn, der dem Jupiter das Feuer entwandt. *idem.*

Beschreib. Sein Vater war Japetus, die Mutter aber Clymene. Er schuf die Menschen zuerst aus Erde und Wasser. Doch der erste Mensch, den er machte, war todt. Durch Hülfe der Minervà stahl er himmlisches Feuer, und hielt es seinem Menschen an die Brust, davon er denn zu leben anfieng. Als er hierauf den Jovem mit einer zusammen genäheten Kühhaut, die mit Knochen gefüllet war, betrügen wollte; indem er solche nebst einem rechten Ochsen dem Jovi, einen davon auszulesen, darstellte; nahm Jupiter ihm das Feuer wieder. Da er es aber nochmals stahl, wurde er deswegen auf 30000. Jahr an den Caucasum angeschmiedet, allwo ihm ein Adler täglich die Leber aus dem Leibe fraß, die doch immer wuchs. Doch Jupiter ließ ihn wieder los, als er die Parcen beborcht hatte, und solches dem Jovi offenbarte.

Propheten.

Beywört. Die heiligen. warhaftigen. warnenden. GOttgeliebten. von GOtt gesandten. verhaßten. verfolgten. beschimpften. geschmähten.

Redensarten. Propheten, als die von GOttes Geist getriebene Poeten. Brockes. Die träumenden Propheten, die bald mit Feur und Brand, bald Fluthen schwanger gehn. Wenzel.

Porserpina.

Beywört. Die betrübte. holde. angenehme. betrogne. entführte. gesuchte. fürchterliche. eyfersüchtige.

Beschreib. Sie war des Jovis und der Cereris Tochter. Durch die Intriguen des Jovis geschahe es, daß sie von dem Plutone geraubet wurde. Ceres suchte ihre Tochter; doch vergeblich. Endlich erzehlte ihr Arethusa allen Verlauf. Sie verlangte hierauf ihre Tochter vom Jove wieder; welches er ihr unter der Bedingung versprach, woferne Proserpina noch nicht in der Hölle gegessen habe. Doch, da es geschehen war, muste sie bleiben. Man bildet sie als eine ansehnliche, ernsthafte und schwärzlichte Weibsperson ab. Vor ihrem Raube war sie sehr schön.

Proteus.

Beywört. Der veränderliche. ungewiſſe. wandelbare. flüchtige. hurtige. geſchwinde.

Beſchreib. Er war einer der vornehmſten Meergötter. Dabey war er ein vortreflicher Wahrſager. Ehe er aber prophezeyete, ehe pfleate er ſich lieber in allerhand Geſtalten zu verwandeln. Menelaus bedeckte ſich mit Meerkalbshäuten, um ihn zu überliſten, weil Proteus unter den Meerkälbern herum zu gehen pflegte. Alsdann band er ihn feſt, und zwang ihn zu weiſſagen. Er wird als eine alte Mannsperſon blaulichter Farbe gebildet, ſo auf einem Wagen, mit Meerpferden beſpannet, fähret.

Pſalter.

Beywört. Der heilige. herrliche. tröſtliche. fromme. vortrefliche edle. Andachtsvolle. Geiſt- und Feuerreiche.

Redensarten. Das ſchöne Buch, das Richtſcheid guter Sitten, die ſtarke Kraft, den Himmel zu erbitten, des Lebens Troſt, der Muth zum Sterben giebt, was der Held ſang, den GOtt Grundaus geliebt. Opitz.

Puls.

Beywört. Der matte. ſtarre. hurtige. klopfende. müde. ſchwache. erhitzte. muthige.

Redensarten. Den Schmerz und Leid beſchwert. Author. In dem ein neubeſeelter Schlag und Lebensbalſam fährt. *idem.*

Purpur.

Beywört. Der reine. koſtbare. edle. werthgehaltne. herrliche. majeſtätiſche.

Redensarten. Das Tyrusroth. Wenzel. Der werthe Stof von Sidon. *idem.* Der rothe Pracht, den Sidon ſchicket. *idem.* Purpurtracht, der Lohn der Helden. *idem.* Der todten Schnecken Blut. Beſſer. Dem ein verworfner Wurm die Röthe geben muß. Wenzel. Das hohe Purpurroth bedeckt der Schultern Schnee. Ziegler. Das Götterſtück an dem das Land im Morgen in frohem Wunder hängt: Hier lacht, was nur ein Haupt voll ſchwerer Herrſchungsſorgen, und dann die Tapferkeit zum Eigenthum empfängt. *idem.* Laß den Purpur aus den Händen, den dein Irrthum ſcheinbar macht. Hofmannswaldau.

Pyramiden.

Beywört. Die armen. hohen. prächtigen. geſtreckten. koſtba-

ren.

ren. vergänglichen. eingefallnen. berühmten. gespitzten. theuren. verwüsteten. öden.

Redensarten. Egyptens hoher Säulenschein kan sich kaum selbst mehr ähnlich seyn. Wenzel. Die Pyramiden, die nur jenen Nil erhöhn. *idem*. Die Pyramiden des Nilusstrandes. *id.* Egyptens Säulenwerk. *idem*. Egyptens Obelisken. *idem*. Die Pharos Stadt zeigt Flammenspitzen von vieler Länder Kostbarkeit. *idem*. Man sieht erstaunend an der Pyramiden Spitzen, die wie Gebürg aus Kunst, und Leitern, die von Stein, sich thürmend durch die Luft bis an der Sternenschein, des Himmels Säulen sind, der Himmelskreyse Stützen, und wie sie um sich her den langen Schatten strecken, und Felder, Berg und Thal mit seiner Grösse decken. Brockes.

Pyrrho

Beywört. Der närrische. abgeschmackte. ungewisse. kluge. bedachtsame. spottende.

Redensarten. Der ein Garn des Zweifels angesponnen, und wie ein Seidenwurm sich selbst darein verwebt. Stoll.

Pythagoras.

Beywört. Der kluge. berühmte. verschwiegne. rätzelhafte. verlachte. hochgeschätzte.

Redensarten. Der sich im Schweigen übt. Neukirch. Dessen Geist Egyptenland regieret. *idem*. Von dem die Schulen sagen, er hätte nur der Welt für Flammen Rauch und Dunst, für Früchte leeres Stroh und Schalen vorgetragen. *idem*. Der durch die Phantasey zum Pfauen sich gemacht, der Erden aber gar die Träume beygebracht, daß unsre Leiber sich im Grabe zwar verzehren, die Seelen aber stets in frische Körper kehren. *idem*.

Quaal.

Beywört. Die bange. schwere. bittre. unumschränkte. lange. unaufhörliche. stille. verschwiegene. gestillte. ungemeine. schmerzliche. unerträgliche. gewisse. zugedachte. bestimmte. marternde. Siehe Schmerz.

Quacker.

Beywört. Der träumende. tolle. närrische. stolze. zitternde. bebende. entzückte. eigensinnige. Hochmuthsvolle. erleuchtete. in sich gegangne. dahin gerißne. abgeschmackte. rohe. widerspenstige. stille. verschwiegne.

Quaden.

Beywört. Die tapfern. berufnen. berühmten. unſterblichen. unerſchrocknen.

Redensarten. Die ihrem Feind ein Schrecken waren. Lohenſtein. Die Völker am Danubio. *idem.*

Queckſilber.

Beywört. Das flüchtige. reiſende. lebendige. getödtete. hurtige.

Umſchreib. Der flüchtige Mercur. Opitz. Des Mercurs lebendiges Silber. *idem.*

Quelle.

Beywört. Die ſtrudelnde die nie verſiegne. helle. klare. kleine. entſprungne. Waſſerreiche. verſtopfte. überflieſende. holde. beliebte. ungetrübte. milde. volle.

Redensarten. Die Quellen bereichern, befeuchten, erfriſchen das Land. Brockes. Die Quelle, die am Glanz dem hellen Silber gleicht. Neukirch.

Quies.

Beſchreib. Man verehrete unter ihrem Namen eine beſondere Göttin unter den Römern, welche entweder den Lebendigen oder den Verſtorbenen Ruhe ſchaffen ſollte.

Quitten.

Beywört. Die geſunden. gelben. heilſamen. herben. angenehmen. holden. zuſammenziehenden.

Redensarten. Die Quitten, in welche Solon ließ die neuen Bräute beiſen. Lohenſtein.

Rabe.

Beywört. Der ſchwarze. häßliche. undankbare. Liebloſe. ungeſchickte. ſchreyende.

Redensarten. Ein junger Rabe krechzet, Brockes. Des Elia Speiſemeiſter. Chr. Gryphius. Der Aeſer Freund. *idem.* Des Noä undankbarer Gaſt. *idem.*

Rache.

Beywört. Die ſtrenge. blutige. ſchreckliche. grauſame. wüthende. blitzende. rauhe. harte. ungemeine. raſende. allzugroſe. tyranniſche.

Redensarten. In deren Mörderfauſt ein bloſes blutiges Schwerd blinket und blitzet. Brockes. Dich nagt ohn Unterlaß

terlaß der Wurm der Rach und Wuth. *idem.* Die Rache, die mit erzürntem Grimme blizt. *idem.*

Beſchreib. Die Rache wird als ein erzürntes Weib vorgeſtellet, ſo mit der rechten Hand einen bloſen Dolch faſſet, und an der linken ſich in einen Finger beiſet. Vor ihr ſtehet ein Löw, der mit einem Pfeil durchſchoſſen worden, und deswegen wütet und tobet.

Rachen.

Beywört. Der aufgeſperrte. dampfende. groſe. abſcheuliche. weite. hungrige. begierige.

Redensarten. Der ſcheußliche und ungemeſſne Rachen, aus dem Finſternis und Stank dampfet. Brockes.

Raquete.

Beywört. Die platzende. zerſprungne. erhabne. ſcheinende. feurige. leuchtende. leichte.

Redensarten. Der Ball vom Pulver angezündet, mit der bekannten Schrift; Ich leb im Untergange. Neukirch.

Rath. Conſiliarius.

Beywört. Der Argus wache. edle. kluge. betrogne. vorſichtige. weiſe. beredte. beſchützende. geſtürzte. Sorgfaltsvolle. erhobne. erfahrne. Ehrerbietungswerthe. nutzbare. unentbehrliche.

Rath. Conſilium.

Beywört. Der reife. zweifelhafte. Sorgfaltsreiche. verwirrte. überlegte. vorgetragne. weiſe. übereilte. langſame. zeitige. wohlbedachte. verlachte. nutzbare. einzige. ungewiſſe. beglückte. vortrefliche. beliebte. erwehlte. ausgeſchlagne.

Beſchreib. Man bildet den Rath als einen Greiß. Er trägt einen langen Rock von Scharlach, und an dem Halſe eine güldne Kette, daran ein Herz hänget. In der rechten Hand hat er ein Buch, und in der linken trägt er eine Nachteule.

Raub.

Beywört. Der blutige. gefährliche. davon gebrachte. ſchnöde. leichte. unſchätzbare. erfochtene. theure. nichtige. hurtige. fehlgeſchlagne. abgejagte. entriſſne.

Raupe.

Beywört. Die bunte. kriechende. ſchmeiſende. verwüſtende. vielgefüßte. langſame. gefreßige. verderbliche. ſchädliche.

Rauch.

Beywört. Der lichte. ſchwarze. dicke. trübe. beiſende. bittere. zerſtreuete. dunkele.

Redensarten. Seht, wie ein schwarzer Rauch sich von dem Harze schwingt. Opitz. Der dicke Rauch steigt auf, der uns das Licht des Himmels hindert. *idem*. Hier steht ein Tisch bereit, wovon ein steter Rauch von fremden Specereyen aus tausend Schüsseln dampft, der nebst dem sanften Duft von manchem seltnen Wein benebelt Höl und Luft, und seine Nas erfüllt mit süsen Schmeicheleyen. Brockes.

Raute.

Beywört. Die überedle. gesunde. herrliche. vortrefliche. heilsame. grüne. unverwelkliche. angenehme. holde. frische.

Redensarten. Der überedle Rautenstrauch, der uns erhält das Leben; der seine Frucht, die manches krankes Land oft sucht von Zeit zu Zeit wird geben. Opitz. Der Rautenstrauch, der Felder zieret; vor dem die Schlangen fliehen; der böse Lust und Schmerzen stillt; für dessen Kraft kein Gift was gilt, und uns nicht kan durchziehen. *idem*. Hier wächst der Rauten Zier mit grüner Lust. *idem*.

Rechtsgelehrter.

Beywört. Der edle. theure. hochgepriesne. unbestochne. gerechte. billige. erfahrne. berühmte.

Redensarten und Umschreib. Viel tragen zwar den Ruhm erleuchteter Juristen: sind aber in der That nur falsche Mammonschristen, die blos nach einem Wink der krummen Hände gehn. Amthor. Ein edler Themisheld. Wenzel. Ein theurer Scävola; die Rechte der Asträen. *idem*. Der Numa Teutscher Erden; den Famens Lobgeschrey durch alle Cirkul trägt. *idem*. Ein groser Ulpian und Baldus dieser Zeiten. *id*. Der Trismegist berühmter Sinnen, der sich Asträens Wesen mit ernstem Muth zum schönen Zweck erlesen. *idem*. Der Ulpian von hoher Treflichkeit. *idem*. Du höchstbelobtes Haupt der göttlichen Asträen. *idem*. Theurer, den das Heyl der Rechte Fackel, Tag und Pharus nennt; dessen Klugheit reiner brennt, als der Sternen Goldgeschlechte. *idem*. Du hochgepriesnes Licht der GOttgeweyhten Rechte! Herr, welchen GOtt und Hof zum Steuermann gemacht! *idem*. Ihr Söhne, die ihr euch Asträens Dienst gewählt! Du Rechtsgelehrte Schaar der muntern Advocaten! Amthor. Ihr Priester der Asträen. Wenzel. Der schöne Theil von Themis Priesterschaft. *idem*. Asträa, welcher du zu dienen bist beflissen, vermählt sich deinem Geist mit Feuerreichen Küssen, und beist

dich

dich ihren Freund und Oberprieſter ſeyn. Sie hat ihr Heiligthum in deiner Bruſt vergraben: Was manche Lehrer kaum aus zwanzig Tröſtern haben, ſchleußt dein Gedächtnis ſchon in einem Cirkul ein; zu weiſen, daß du darfſt mit eignen Füſſen gehen, und nicht durch Lauterbachs und Struvens Augen ſehen. Amthor. Ein ächtes Themiskind macht weder Sol noch Luna blind, wenn andre mit geſchmierten Händen, aus Geitz nach dieſem Koth, die Seele ſelbſt verſchwenden. *idem.*

Reden.

Redensarten. Nun darf mein froher Geiſt der Lippen Siegel brechen. Amthor. Doch endlich löſte ſich die Stumme ſeiner Zungen. Neukirch. Wenn wir der Eitelkeit ſchon unſre Worte ſchenken, ſo ſpielet ſie ſich leicht auch in die Thaten ein. Stoll. Was findet doch ein Menſch im Schwatzen vor Vergnügen, das man mit ſo viel Angſt, Müh und Gefahr erlernt? *idem.* Befiehlt dir deine Pflicht das Schweigen aufzuheben, ſo ſiehe, daß dein Mund klug und behutſam ſey. *idem.* Daß man die Zunge nicht ſo, wie man ſoll, bewahret, und manchmal über ſie bis in die Hölle fällt. *idem.*

Redlichkeit.

Beywört. Die reine. unbefleckte. ſichere. gedrückte. obſiegende. verlachte. verjagte. ſeltene. ungemeine. angenehme.

Redensarten. Der Weisheit Winkelmaas. Neukirch. Die Tugend, die keine Schminke braucht; nicht diß thut, jenes meynet; haßt vorwerts, wen ſie haßt; liebt, daß ſie auch erſcheinet im Werk und in der That; will mit der Kriegeskunſt der Feinde Meiſter ſeyn, der Freunde mit der Gunſt; ſiebt auf das Vaterland, iſt GOtt und ihm ergeben. Opitz. Die Redlichkeit, ſo den Marmorkugeln gleich, und wie dieſe ſonder Ecken, ſo auch jene ſonder Flecken. Neukirch.

Beſchreib. Man bildet die Redlichkeit als ein Weib in einem dünnen Rocke, die in der einen Hand eine brennende Fackel, in der andern aber eine zerriſſene Larve hält.

Redner.

Beywört. Der hochberühmte. kräftige. durchdringende. beliebte. edle. hochgeprieſene. mächtige. vielvermögende. angenehme. belebte. donnernde. ſüſe.

Redensarten. Der reinen Redner Licht und Pharus. Stoll. Der Redner, deſſen Mund Preuſſens Feinden wie ein Donner war. Neukirch. Der Redner, deſſen Mund deinen Feinden,

Teutſchland, Herz und Muth gebahr; deſſen Mund, der, was die Griechen, was die Römer vorgebracht, zwar oft hoch heraus geſtrichen; doch viel ſchöner noch gemacht. *idem.* Allem Zorne fiel der Wille, wo dein ſüſes Wort erklang: Ganze Heere ſtunden ſtille, wenn dein Mund vom Frieden ſang. *idem.* So herrſcht nicht ein warmer Regen, wo er Schnee und Eyß durchdringt: So kan Orpheus nicht bewegen, wenn er vor der Hölle ſingt; als ein Satz aus deinem Munde ieden Einwurf überwog, als dein Mund zur rechten Stunde aller Herzen an ſich zog. *idem.*

Regen.

Beywört. Der ſanftrauſchende. fruchtbare. gelinde. ſtille. ſtrenge. erwünſchte. erſeufzete. nöthige. häufige. ſanfte. nutzbare.

Redensarten. Der Regen, der durch die Luft nur tröpfelnd dringt, des Himmels feuchter Segen, iedes Gras und Kraut beſprengt. Brockes. Der Regen, des Feldes Troſt. Opitz. Die feuchten Wolkengüſſe. Brockes. Des milden Himmels Saft liegt glänzend auf dem Klee, als wie ein feuchtes Glas. *idem.* Das jüngſtgefallne Himmelsnaß, das wie ein Glas auf dem geſteiften Laube, wo ſichs gemählich bieget, wie Diamantne Kugeln lieget; in welchen ſich, ſamt den geblümten Hügeln, die Wieſen, Büſch und Bäume ſpiegeln, daß alles glänzt und lacht. *idem.* Es hatte ein ſanft rauſchendes und tröpfelnd Wolkennaß, ſo in der Luft gekocht, vom Himmelsſaamen ſchwanger, das dürre Feld, den durſtgen Anger, das lechzende Geſträuch, das welke Laub und Gras, genetzt, getränkt, erquickt, erfriſchet, des Himmels männlichs Feur mit irrdſchem Salz gemiſchet, und neue Fruchtbarkeit in Schoos der Erden bracht. *idem.* Der verdickten Düfte Söhne, der geſchwollnen Wolken Frucht, trieft mit rauſchendem Gethöne, und vertreibt die heiſe Sucht der vor Durſt geborſtnen Felder, nährt die Wieſen, tränkt die Wälder, ſchwängert den ſonſt dürren Sand, und erfriſchet Laub und Land. *idem.* Der Regen, der ſeiner Flutben Naß gar plötzlich angehäuft, und mit gepreßtem Strohm von allen Bergen läuft. Amthor. Wenn die aufgezognen Düfte aus der Wolken Regenzelt durch die ausgeſpannten Lüfte wieder ſinken auf die Welt. Brockes. Der Himmel hüllte ſich in eine ſchwarze Tracht,

aus

aus deren Schatten ſtürzt' ein ſtarker Regen her, mit einem brauſenden verwirreten Geräuſche. *idem.*

Regente.

Beywört. Der kluge. weiſe. berühmte. tapfere. vorſichtige. beliebte. hochgeſchätzte. unvergleichliche. belobte. verewigte. hochgeſtiegne.

Redensarten. Deſſen ofnes Auge der Fixſtern von des ganzen Landes Ruhe iſt. Beſſer. Unvergleichlicher Regent! du herrſchſt andern zum Exempel: Wer dich nur von weitem kennt, wird auch gleich dem Ehrentempel; wer dich aber näher ſchaut, wird, wohin er ſich auch wendet, ſo durch deinen Hof geblendet, daß er kaum den Augen traut. Neukirch. Den ganzen Tag und Nacht ohn Ende Wache führen, für die gemeine Rub nie ſtill und ruhig ſeyn, und keinen Dank nicht ſehn, als Undank nur allein; diß iſt es, was bey mir auf ein Wort heißt regieren. Opitz. Wer Scepter führen will, der muß der Sonne gleichen, die mit geſchwindem Strahl durch Luft und Tiefen dringt; Ermangelt der Verſtand; wer will das Ziel erreichen, wenn ein verwirrter Fall die ſchwere Knoten ſchlingt? Man hat dem Jupiter den Adler zugegeben, ſo mit der Augen Strahl durch ferne Thäler ſtreicht: um klüglich darzuthun, wie der Regenten Leben, wo dieſes Auge fehlt, nur blinden Führern gleicht. Wenzel. Kein Brutus würde ſich ſo leichtem Regimente, Trotz ſeiner Freyheitsſucht, verlangen zu entziehn: Ein Cato würde ſelbſt, wenn ers gleich ändern könnte, die Herrſcherhände Carls zu küſſen ſich bemühn; und ein Fabricius den ſteifen Sinn und Rücken vor ſolchen Tugenden mit Luſt und Ehrfurcht bücken. Brockes.

Regenbogen.

Beywört. Der bunte. leichte. Farbenreiche. angenehme. ſcheinbare. vergängliche. verſchwundene. verblichene.

Redensarten. Der Iris Farbenreicher Kranz. Brockes. Der Iris bunte Binde. *idem.* Der gewölkte Schaum gefärbter Regenbogen. Beſſer.

Regieren.

Redensarten. Wer ihm alleine nur, und nicht dem Staate lebt, iſt keiner Krone werth: Denn ſich wohl zu regieren, iſt zwar ſehr groſe Kunſt; doch gröſre andre führen; die gröſte, beydes thun. Neukirch. Die wahre Herrſchungskunſt beſteht in keinen Meilen; man kan ein groſes Land gar leicht in kleine

theilen: Der aber iſt ein Held, der, durch Vernunft und Fleis, das, was ihm GOtt geſchenkt, wohl zu erhalten weis. *idem.*

Reh.

Beywört. Das leichte. hurtige. gejagte. ſchnelle. getroffene. verwundete. fliehende. angenehme. ſcheue. gefällte. furchtſame. müde. durſtige.

Reichthum.

Beywört. Der vergängliche. ſichere. eingeſcharrte. nichtige. geſuchte. groſe. ſelige. beſeſſene. zerſtreuete. flüchtige. angenehme. erworbene. gefundene. bewachte.

Redensarten. Der Zuwurf von des Himmels Milde. Wenzel. Der Mammon, der ſich ſonſt gar leicht zum König macht, der doch ein Unterthan der Mildigkeit ſoll ſeyn. Autor. Nicht den, der viel beſitzt, den ſoll man ſelig nennen; der das, was GOtt ihm ſchenkt, recht mit Vernunft erkennen, und Armuth tragen kan, und fürchtet Schand und Spott, die er ihm ſelber macht, noch ärger als den Tod. Opitz. Ein gar zu langes Kleid beſchwebret nur den Leib; Guth ohne Mäſigkeit, Gemüthe, Seel und Sinn. Der weiſe Crates merkte, daß reich ſeyn nur die Luſt zu fauler Unluſt ſtärkte; warf alles in die See, und ſagte: Schwimme hin! damit du ſehen magſt, daß ich dein König bin, und du der meine nicht. *idem.* Es wächſt kein ärger Thun vor Menſchen auf der Welt, als Silber; dieſes macht, daß Städte wüſte bleiben; das kan die Männer weg von Haus und Hofe treiben; diß ändert manchen Sinn, der doch nach Ehren ſteht, ſo, daß er ſonſt was thut, und auf nichts Gutes geht: Es lehrt die Menſchen nur auf Bosheit ſich befleiſen, zu treiben alles diß, was Uebelthat kan heiſen. *idem* Es iſt nur Bettelwerk um Menſchen und um Gold: Denn beyde kommen nur von einem Klumpen Erden, und beyde müſſen auch zu Staub und Erde werden. Merkirch. Es können Schätze zwar, wie Feuer, nutzbar ſeyn; nur aber, wo ſie Knecht, nicht, wo ſie Herren ſind. *idem.* Wer an Verſtandes Statt nur Geld zu weiſen pflegt, der iſt, als wie ein Lamm, das güldne Wolle trägt. Opitz.

Reif.

Beywört. Der zarte. kühle. rauhe. weiſe. kalte. ſchädliche.

Redensarten. Der Reifen zartes Eys. Brockes. Der Reif zeugt ein verwirrt Geſpinnſt, ein ungewiſſes Weiß auf Hecken, Buſch und Baum. Statt daß der Lüfte Schaum,

der

der dichte Schnee, das welke Gras verſtecket, wird durch den zarten Reif iedwedes Gras entdecket; auch auf den dünnſten Zweigen ſieht man ein ſchimmernd Moos im rauhen Schmuck ſich zeigen. *idem.* An ſonſt unſichtbarn Spinneweben ſieht man den rauhen Reifen kleben; ſie hängen ganz verdickt an weiſer Bäume Kronen, wie ſilberne Feſtonen: Die Bäume ſehen rauch und krauß, ja faſt unkörperlich, durchſichtig, luſtig aus: Die dunkeln Zweige ſind ſo ſehr mit Reif erfüllet, daß ſeine Zäſerchen dieſelben ganz verhüllet.

Reimſchmidt.

Beywört. Der tolle. raſende. ungeſchickte. läppiſche. Einfaltsvolle. tumme. tobende. eingebildete. verächtliche. lügenhafte.

Redensarten. Das tumme Volk der Poetaſtern. Wenzel. Das Volk, an dem nichts um und an, gar nichts poetiſch iſt, als daß es lügen kan. Opitz. Das Volk, ſo die arme Rede zwinget, die Sinnen über Hals und Kopf in Reimen bringet, der Wörter Henker iſt. *idem.* Ein ungezäumt- und feuriger Poete; ein ſchwärmender Erfinder ſolcher Dinge, wovon kein einziges zuſammen hienge; ein Kuppler über ſich ſelbſt ſehr erſchrockner Worte. Brockes. Du weißt die Steine nicht, wie Orpheus, zu bewegen; man ſieht ſie noch, wie vor, an ihrer Stelle ſtehn: Und könnten ſie ſich auch bey deinem Singen regen, ſie würden vor Verdruß dir aus dem Wege gehn. Stoll.

Reiſen.

Redensarten. Indeſſen muß man doch den hohen Vorſatz preiſen, der dich und deines Scepters Pracht auch Fremden kenntbar hat gemacht. Das Gold muß ſeinen Schimmer weiſen, der Schacht entdeckt ſein Glänzen nicht: Daß Herculens getriebner Wagen den edlen Fuß ſo weit getragen, macht, daß man noch von ihm bey Calpens Säulen ſpricht. Amthor. Es thun die meiſten ſo, ſie wandern über Meer, und bringen vor Verſtand fremd' Arten Laſter her; ertappen neue Tracht an Statt der wahren Güther; verändern nur die Luft, behalten die Gemüther. Opitz. Du haſt mit dir genommen der Klugheit Richtcompaß, geſichert durchzukommen durch Klippen, Wind und Sturm auf dieſer See der Welt, auf der viel junges Volk erbärmlich unterfällt. Sie werden ausgeſchickt, zu lernen, was geſchehen, was recht, was nützlich ſey, der Völker Thun zu ſehen, nach Wiſſenſchaft zu ſtehen; und tragen kaum dafür der Künſte Schatten weg. Ihr Eltern, glaubet mir,

mir, der Wechſel, den ihr macht, iſt übel angeleget, bringt euer Kind nichts heim, als was es an ſich träget, als einen Federbuſch, der nach dem Winde gebt, und ſchwerer iſt als der, auf deſſen Huth er ſteht; als Hoſen von Paris. Sein Pferd wol reiten können, der Lanze mächtig ſeyn, im Fechten Preiß gewinnen, ziert freylich eine Hand, die Rittermäſig iſt; doch darum wird ein Land nicht nur allein beſucht. *id.*

Rhadamanthus.

Beywört. Der unerbittliche. gerechte. ſtrenge. ernſthafte. harte. mürriſche. fürchterliche. unbarmherzige.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Jovis und der Europä. Er gerieth mit ſeinen Brüdern, dem Minoeu. Sarpedone, wegen des Mileti in einen Streit, und wurde endlich von dem erſtern aus Creta vertrieben. Er begab ſich hierauf nach Böotien, heyrathete die Mutter des Herculis, die Alcmenam, bis er ſo wol, als ſein Bruder, nach ſeinem Tode in der Hölle Richter ward. Seine Gerechtigkeit war ſehr groß bey ſeinem Leben, und dieſe brachte ihm das Amt nach ſeinem Tode zuwege.

Rhea.

Beywört. Die mächtige.. betrübte. Schmerzensvolle. verſtoſene. beſorgte.

Beſchreib. Wegen ihrer Eltern, wer ſie eigentlich geweſen, kan man ſich noch nicht vergleichen. Sie war eine Göttin des Himmels, und erfand das Bauen der Städte und Thürme. Ihr Gemahl war Saturnus, der einer böſen Weiſagung wegen ſeine Kinder allemal nach der Geburt zu freſſen pflegte. Den Jovem errettete ſie, indem ſie ihm an Statt deſſen einen Stein (ſiehe *Abadir*) zu verſchlingen gab. Endlich wurde ſie aus dem Himmel verſtoſen.

Rhein.

Beywört. Der beſchwerte. erſchreckte. entſeelte. ſtarke.

Redensarten. Der ſchöne Rhein, den Frankreich lehrt gefangen flieſen. Opitz. Den Frankreich im Triumph ſpöttlich dürfen führen. Beſſer.

Rhodos.

Beywört. Die hochgeliebte. fruchtbare.

Beſchreib. Eine Tochter des Neptuni, in welche ſich die Sonne verliebt, und ihr zu Gefallen die Inſul Rhodos ausgetrocknet. die ſonſt ganz ſumpfigt war. Sie iſt ſonſt die Mutter der ſieben Heliaden. Richter.

Richter.

Beywört. Der gerechte. strenge. gütige. gewissenhafte. edle. weise. kluge. gelehrte. fromme. GOttsvergessne. bestochne. grausame. tyrannische. entsetzliche. beschämte. Urtheilsprechende. gelinde.

Riesen.

Beywört. Die entsetzlichen. grausamen. wilden. ungeheuren. schrecklichen. wüthenden. festen. umgeworfenen. verächtlichen. bezwungenen. gestürzten. gestrekten. überwundnen. frechen. trotzigen. schnöden. rohen. starken. Siehe *Tyrannen, Cyclopen, Polyphemus. &c.*

Ring.

Beywört. Der holde. angenehme. geschenkte. theure. kostbare. göldne. starke. feste. zerbrochne. silberne. köstliche. besetzte. erkaufte. enge. weite. edle. geliebte. eiserne.

Redensarten. Ein eisern Ring, der Teutschen Freyheit Zeichen. Lohenstein. Ein Ring, der das Ehebund befestiget. *idem.* Gygis Ring, der unsichtbar machen kan. *idem.*

Robigus.

Beschreib. Die Römer verehrten unter diesem Namen einen Abgott, der von dem Getrayde den Rost abwenden sollte. Man opferte ihm Weyhrauch, Wein, Schafe und Hunde, und feyerte den 25. April sein Fest.

Röthe.

Beywört. Die verächtliche. sittsame. zarte. weibische. tugendhafte. bescheidne. anständige.

Redensarten. Die Röthe, der Spiegel und das Bild der Scham. Opitz.

Rom.

Beywört. Das alte. erzürnte. ergrimmte. zerstöhrte. heilige. blühende. edle. gebiethende. grose. feste ausgestreckte. herrliche. Weltberühmte.

Redensarten. Die grose Mutter Rom, die, ob sie feste stund, aus ihrem Wohlstand fiel. Opitz. Die Königin der Erden. *idem.* Rom bücket sich vor seinem Numa, weil er den Götterdienst mit sondrer Treue liebt. Wenzel. Die Tyberstadt. *idem.* Der Zaum der Erden, der Völker Königin. Opitz. Die Göttin aller Welt. *idem.* Der Städte Stadt. *idem.*

Beschreib. Die Stadt Rom wird sonst auf verschiedene Art

auf

auf den Münzen vorgeſtellt. Wenn man das Siegreiche Rom abbilden will, ſo ſitzt es auf drey Schilden, und hält in der linken Hand eine Lanze. Hinter ihr ſiehet man eine geflügelte Victoriam, die einen Palmzweig in der Hand träget, und mit der andern dem die Stadt Rom vorſtellenden Frauenzimmer einen Lorbeerkranz auffſezet. Das heilige Rom wird auch als ein Frauenzimmer gebildet, die unter ihrem Küras einen Purpurrock mit Gold geſtickt, an hat. Ihr Helmzierath beſtehet in einem gewiſſen Buchſtaben; der auch in einem mit Perlen verſetzten und auf einer Lanze, die ſie in der rechten Hand faſſet, ſtehendem Ovalrund zu ſehen. In der linken hält ſie einen Schild, und zwey über einander Creutzweis gelegte Schlüſſel, davon der eine gölden, und der andere ſilbern iſt; die untre Spitze ihrer Lanze ſtehet auf einem Drachen.

Romulus.

Beywört. Der edle. wunderbare. erhaltne. kluge. kühne. mördriſche. tapfre. göttliche. geſäugte. weggeworfne.

Redensarten. Romulus, dem in vergnügter Luſt der Wölfin gelber Balg und ihre volle Bruſt ſo Schutz als Nahrung muß bey ſeinem Mangel geben. Amthor.

Beſchreib. Er war ein Sohn der Rheä Sylviä, der Erbauer der Stadt Rom, und der erſte König daſelbſt, der nach ſeinem Tode göttlich verehret wurde.

Roſe. rothe.

Beywört. Die kühle. frühe. muntre. runde. beliebte. Purpurfarbne. angenehme. holde. aufgebrochne. lieblichriechende.

Redensarten. Der Roſen Balſamkraft. Brockes. Der Roſen holde Purpurhölen *idem*. Die Roſe, des Paradieſes Kind und Bild. *idem*. Die flammende Roſe, die Zierde der Erden, glänzender Gärten bezaubernde Pracht. *idem*. Roſe, Königin der Blumen, welche Bienen, die du tränkſt, Honig aus Rubinen ſchenkſt. *idem*. Ambrablume, Balſamquelle, Roſe, voller Süſigkeit. *idem*. Der Roſen rothe Gluth. *idem*. Die Blume, die aus Cythereens Blut zum Denkmaal ihrer erſten Gluth entſtanden. Amthor. Die Roſe, die zwar bald verbleichet; doch deren dürres Haupt der ſüſen Kraft nicht wird beraubt. *idem*. Die Roſe, welche ſonſt der Blumen Scepter hält. *idem*. Die Blume, die Venus Purpurreicher Fluß mit ſeinem Blut gefärbet. Beſſer. Der Roſen Luſtſcarlat.

ſcarlat. Wenzel. Sie ſteht wie eine Königin, mit Purpur angethan; die gelbe Saat ſcheint eine güldne Krone; der ſchöne Buſch gleicht einem hohen Throne; der Dornenheer geharnuſchten Trabanten; der Tropfen Ründ und Glanz geſchliffnen Diamanten; die nimmer ſtille Schaar, die ſo öfters murmelnd zu ihr kam, und mit geſchwindem Flug bald wieder Abſchied nahm, ſchien ihrer Majeſtät zu dienen, und gleichſam ihr Verlangen zu erfragen, um ihren gnädigen Geheis, mit frölichem Geſumſ' und unverdroßnem Fleis den lieblichriechenden Vaſallen vorzutragen. Brockes. Aus deren Rubinen rothe Strahlen, aus denen ein gewürzter Myrrhenrauch, worein ſich ſüß und bitter lieblich miſchet, unſichtbar aufwärts ſteigt und Hirn und Herz erfriſchet. *idem.* Es ſcheinet mir der Roſenblätter Schein ein Blätterreiches Buch zu ſeyn, das von des groſen Schöpfers Lieben mit balſamirter Dint und rothen Lettern die Hand der würkenden Natur geſchrieben. Mich deucht, ich kan auf allen Blättern Gebeimniſſe von GOttes Wunderweſen, von ſeiner Macht und heiſen Liebe leſen. *idem.* Der Roſen Bildung iſt der bildenden Natur vollkommenſte Figur. Ihr Leib iſt Cirkulrund, und ihrer Mutter gleich; bald ſieht man weislichroth, bald röthlichbleich auf ihrer Blätter Sammt ſich ohne Gränzen vereinigen, und ſüß in weiſer Röthe glänzen. Es ſind die Blätter dicht, und doch ſo dünn und zart, daß ſelbſt das Licht durch ihr ſo angenehm gefärbt Gewebe bricht, ſich mit den röthlichen gelinden Farben paart, und ſelber roth gefärbt die innern Blätter färbet. Ein rother Schatten ohne Schwärze bedeckt das kleine güldne Herze, das in dem Mittelpunct der holen Tiefe ſitzt, und in der Balſamreichen Höle in Purpurfarbner Dämmrung blitzt. Der rothen Farben ſüſer Schein ſcheint lieblich nicht, nein, geiſtig faſt zu ſeyn, da er, nachdem als man die Roſe drehet, bald von, bald nach dem Licht, entſtehet und vergehet, ſo, daß ihr Roth und Weiß, als wie das Blau und Grün an einem Taubenhals, ſich zu verwandeln ſchien. Diß iſt der innre Schmuck, die kühle rothe Gluth, die in dem runden Schoos der edlen Roſe ruht, da Gegentheils, was auf den äuſern Blättern glühet, in einer blaulichtweiß- und röthlichklaren Pracht faſt einer Fleiſchfarb ähnlich ſiehet. *idem.* Sie iſt die Königin auf jedem Gartenplatze; zum Scepter dient ein Aſt, und grüner Sammt zum Throne; die Dornen ſchlieſen ſie als treue Wächter ein; die gelben

den Zäſerchen ſind ihre güldne Krone; der Blätter Röthe muß ihr Purpurmantel ſeyn. Hofmannswaldau.

Roſe. weiſe.

Redensarten. Der weiſen Roſen weiſer Schein, der mir in grüner Blätter Gründen der Anmuth lange Daur zu finden durch gröſre Anmuth nicht erlaubte, riß recht als wie ein Licht den Blick auf ſich allein. Mein GOtt! wie ward mein Herz gerühret, als ich im Schimmer, der ihn zieret, (wovon der Roſen Heer wie weiſe Lichter brennt) als wie am grünen Firmament ein ſchimmernd Sternenheer zu ſehen glaubte. Wie kleine Monden glänzt die Schaar der Roſen, die ſchon ganz geöfnet war, indem die, ſo noch halb geſchloſſen ſitzen, wie Sternen erſter Gröſe blitzen. Die andern, die in gröſrer Zahl mit einem fünfgetheilten Strahl durch noch geſchloſne Knoſpen funkeln, ſcheint eine weit entlegne Ferne, wie droben in der Luft die meiſten Sterne, theils zu verkleinern theils auch zu verdunkeln. Ja wie der Mond im heitern Wetter ein wenig röthlich ſcheint, ſo ſcheinen hier die Blätter auch durch ein röthlichs Gold geſchmückt. Brockes. Die mit ihrem unbefleckten Schein ein Vorbild reiner Keuſchheit pflegt zu ſeyn. Amthor.

Roßmarin.

Beywört. Der bleiche. ausgebreitete. edle. angenehme. blaſſe. theure. grüne. ſproſſende. beliebte. geſunde. langgezweigte. abgebrochne. verdorrte. verſengte. traurige.

Rubin.

Beywört. Der brennende. rothe. flammende. ſtrahlende. funkelnde. liebliche. theure. ſchätzbare. hochgeſchätzte.

Rücken.

Beywört. Der beſchwerte. gebeugte. ſtarre. gedrückte. abgehärtete. krumme. verſchonte. gedrängte. ſchwache. müde. unvermögende. ausgeruhete. geſtärkte.

Ruhe.

Beywört. Die ewige. befriedigte. vermißte. verlohrne. erlangete. holde. nöthige. ſtolze. höchſtvergnügte. ſichere. ſtille. ſüſe. ſchätzbare. angenehme. Sorgenloſe.

Redensarten. Der Ruhe Süſigkeit. Amthor. Wer niemals ruhen will, der ſchreitet allzuweit, beleidigt die Natur, und ſtürzet vor der Zeit in eine Todtenkruft. Stoll. Wie

wenn

wenn die Nachtigall, vom Käficht ausgerissen, hin in die Hü kömmt, und an den kalten Flüssen mit Singen lustig ist, u daß sie loß und frey von ihrer Dienstbarkeit und nun ihr je ber sey: So dünkt mich, ist auch mir, im Fall ich unter Zeit diß, was mich sonsten hält, kan werfen auf die Seiten, un auser dieser Stadt auch nur auf einen Tag und einen nch darzu mit Ruh erschnaufen mag. Opitz.

Rumina.

Beschreib. Die Römer hatten eine Göttin dieses Namens, welche machen sollte, daß die kleinen Kinder wohl säugen möchten.

Runcina.

Beschreib. Diejenige Göttin, welche unter diesem Namen von denen Römern verehret wurde, war dem Geträdejäthen vorgesetzet.

Rusina.

Beschreib. Man ruste bey den Römern die Göttin dieses Namens als eine Vorsteherin des Feldes an.

Saat.

Beywört. Die geliebte. wohlbekeimte. durstige. wohlbestellte. grüne. gesegnete. reise. edle. nöthige. wohlversorgte. bereiste. verdorrte.

Redensarten. Das gebaute Feld. Wenzel. Die durch den weisen Thau bereisten schönen Saaten. Opitz. Der Felder Segen, dem bald ein Guß gehäufter Regen, bald Hagelsturm Gewalt gethan. Wenzel. Wo Segen um iede Blätter hängt. *idem.* Allwo der reise Segen der Schönheit höchsten Punct erlangt. *idem.* Die grün-doch zarte Wintersaat, die der Silberweise Schnee als ein weiser Pelz bedeckt; damit ein strenges Eys die süsen Säste nicht verdicke, noch ihren Trieb des Lebensgluth ersticke. Brockes. Jezt ziert die grüne Saat das Furchenreiche Land. *idem.*

Saba.

Beywört. Das berühmte. edle. reiche. Golderfüllte. trefliche. Weyhrauchvolle. berühmte.

Beschreib. Eine berühmte Stadt in Arabien.

Sadelbaum.

Beywört. Der stinkende. schnöde. gesunde. widrige. übelrie-

chende. mißgebrauchte. dunkele. dichte. ausgebreitete. schattichte. breite.

Säugling.

Beywört. Der zarte. unerzogene. edle. Sorgenlose. Anmuthsvolle. liebliche. murmelnde. durstige. begierige. lallende. geliebte. erseufzete. getränkte. gesättigte.

Redensarten. Der an der Mutter Brust sich tränkend sanfte ruht. Brockes. Den die gewärmte Milch der treuen Mutter tränkt. Chr. Gryphius. Der an der Mutter Brust die zarte Nahrung findet. *idem.*

Safran.

Beywört. Der edle. gesunde. belobte. gepflanzte. Cilicische. färbende.

Redensarten. Dessen Geruch auch tödten kan. Lohenstein. Der uns das Leben kan verlängern. *idem.* Der lachend sterben macht. *idem.*

Sagittarius.

Beschreib. Ein Gestirn des Thierkreyses. Man hält ihn insgemein vor den Crotonem den Sohn der Euphemes welche die Musen auferzogen. Er soll beständig um den Helicon gejaget haben, dabey aber von besonderen lustigen Einfällen gewesen seyn. Durch der Musen Vorbitte erlangete er die Stelle am Himmel unter dem Gestirne. Seine Pferdefüse, die er ietzo zeiget, sollen seine Geschwindigkeit, die Pfeile seinen scharfen Verstand, und der Schwanz eines Satyri seinen lustigen Humeur andeuten.

Sagum.

Beywört. Der weite. angelegte. beschwerliche. kurze. kriegerische. weggeworfene.

Beschreib. So hieß der weite Rock den die Römer über ihre Waffen in Kriegeszeiten zu tragen pflegten.

Sagunt.

Beywört. Das tapfere. herzhafte. verwüstete. verderbte. edle. Heldenmüthige.

Beschreib. In Spanien war eine Stadt dieses Namens, welche von dem Hannibale belägert wurde. Als die Bürger sahen, daß sie sich würden ergeben müssen, warfen sie alle ihre Schätze in die angezündete Stadt, und liesen sich erschlagen.

Salaman-

Salamander.

Beywört. Der kalte. unverbrennliche. unverletzte. unempfindliche. giftige.

Beschreib. Man will uns bereden, es gäbe eine gewisse Art von Ungeziefer dieses Namens, die so kaltes Wesens wären, daß sie auch im Feuer unverletzt blieben.

Salankemen.

Beywört. Das blutige. Blutbespritzte. verewigte. Siegreiche. edle. berühmte. unvergeßliche.

Redensarten. Salankemens mit Blut bedecktes Feld. Besser. Das den Türken so schädlich war. Gryphius. Das von Mahomeds Gesinde so manchen Tod und Schwerd gereicht. *idem.* Wo sich die Tapferkeit der Christen ein Ehrenmaal aus Türkenschädeln baut. Amthor.

Sallustius.

Beywört. Der zierliche. schreibende. edle. beredte. kluge. erfahrne.

Redensarten. Der grose Feind des Cicero. Opitz. Der grose Meister in Römischen Geschichten. Wenzel.

Salmacis.

Beywört. Die verliebte. eingewachsene. närrische. seufzende. erhörte. brünstige.

Beschreib. So hieß eine Nymphe in einem besondern Brunnen in Carien. Als sie den Hermaphroditen umarmete, da er sich durch ihr schönes Wasser verführen ließ, in denselbigen zu steigen, wollte sie ihn durchaus nicht gehen lassen, und erbath es auch von den Göttern, daß sie in eine Person zusammen wuchsen. Der Brunnen behielt auch hierauf die Kraft, daß alle, die aus ihm trunken, weibisch wurden.

Salmoneus.

Beywört. Der trotzige. verwegene. stolze. närrische. Auslachenswürdige. bestrafte. erschlagene. thörichte.

Beschreib. Er war ein Sohn des Aeoli und der Enaretä. Er begab sich aus Thessalien in Elidem, und ließ sich seinen Stolz dahin bringen, daß er sich dem Jovi gleich zu machen suchte. Er ließ sich eben auf die Art opfern, wie man jenem opferte. Nachdem er sich eine küpferne Brücke bauen lassen, fuhr er auf derselben; und damit solte es gedonnert heisen: Den Blitz vertraten die angezündeten Fackeln, die er unter die Leu-

te werfen ließ, und die zugleich erſchoſſen wurden. Endlich erſchlug ihn Jupiter mit Donner und Blitz.

Salz.

Beywört. Das trockene. nötbige. zerfloſſene. erhaltende. edle. unentbehrliche. bittere. ſchmackhafte. beiſende. ſcharfe. gekochte. gegrabene. gefundene. geſottene. weiſe. fruchtbare.

Redensarten. Nichts zeiget deutlicher und beſſer GOttes Lieb und weiſe Macht, als daß er im Seegewäſſer ſolch ein fruchtbar Salz gebracht, welches, wenn es durch die Enge der verborgnen Erdengänge, drinn ſichs ſäubert, durchgerollt, reines Salz der Erden zollt. Dieſes Salzes wahrer Name iſt aus iedem Element der Natur gekochter Saame, drinn der Zeugung Feuer brennt, draus, wenns in die Mutter flieſet, aller Dinge Weſen ſprieſet, der die Erde ſtets durchdringt, und ſich ſtets im Meer verjüngt. Brockes.

Salomon.

Beywört. Der weiſe. hochberühmte, geſegnete. edle. gerechte. vernünftige. kluge. beſuchte. verſtändige. gelehrte. unvergleichliche. beglückte. beiende. erhörte.

Redensarten. Des groſen Davids größrer Sohn. Amthor. Der reich an Gütern und Gemüthe. Opitz. Der Weisheit Wunderwerk. *idem*. Vor deſſen Thron ſo Recht als Weisheit ſtand. *idem*.

Salus.

Beſchreib. Unter dieſem Namen verehrten die Römer eine Göttin, welche ſo viel als der Griechen Hygiea, oder auch wol die Wohlfahrt des Römiſchen gemeinen Weſens bedeutete. Sie wurde als ein Frauenzimmer gebildet, die vor einem Altare ſtund, um welchen eine Schlange gewickelt war. In der einen Hand hielt ſie ein Opfergefäß, und in der andern Hand hielt ſie zuweilen einen Stab, auf den ſie ſich ſteifte. Uebrigens waren ihr die Haare aufgeknüpfet.

Samaria.

Beywört. Das Hungervolle. bedrängte. belagerte. erlöſete. unbusfertige. verachtete. kätzeriſche. abtrünnige. geängſtigte. geſegnete. zerſtöhrte. reiche. eingeſchloſſene. öde. wüſte.

Sand.

Beywört. Der dürre. verworfene. öde. beiſe. brennende. erhitzte. ſtaubichte. verwehte. wüſte. benetzte. unzählige. unbewohnte.

wohnte. geringgeſchätzte. verdrüßliche. gereinigte. betrügliche. aufgeſcharrte. gefährliche.

Sanftmuth.

Beywört. Die löbliche gewaltige. ſtille. belobte. nie aufgebrachte. ruhige. in ſich vergnügte. umſonſt beſtürmte, Sorgenloſe. unbewegte. freundliche. edle. ſüſe. verſchwiegene.

Redensarten. Der Strahl, den deine Sanftmuth ſchieſet, die nichts von dürren Wolken weis, macht, daß der Herzen Froſt und kältſtes Eys in Furcht- und Liebesſchmelz mit gleicher Luſt zerflieſet. Amthor. Der Himmel deiner Freundlichkeit, worinn die Sanftmuth ſich beſpiegelt. *idem.*

Beſchreib. Man bildet die Sanftmuth als ein Weib von ziemlichem Alter, ſo die eine Hand auf einen Elephanten leget, auf dem Haupte aber einen Kranz von Oelblättern träget.

Sapphir.

Beywört. Der theure. edle. gewölkte. wölkichte. holde. angenehme. blaue. lichte. hochgeſchätzte. geſunde.

Sappho.

Beywört. Die geile. dichtende. edle. verliebte. verzweifelte. betrübte. Erquickungsloſe. verworfene. verachtete.

Redensarten. Die den Phaon tödtlich liebte. Opitz. Die Unglücksvoll geliebet hat. *idem.* Die ſich vom Berge Leucade Verzweiflungsvoll ins Meer geſtürzt. *idem.*

Sardanapalus.

Beywört. Der ſchwelgende. weichliche. weibiſche. Verachtungswerthe. niedrige. verzweifelte. verfluchte. wollüſtige.

Beſchreib. Ein König der Aſſyrer, der ſich beſtändig im Frauenzimmer aufhielt, und mit ihnen ſpann, in allen verfluchten Wollüſten lebte, und ſich endlich aus Verzweiflung mit allen ſeinen Kebsweibern verbrannte.

Sardellen.

Beywört. Die zornigen. gefangenen. angenehmen. ſchleckerhaften.

Redensart. Die Gall und Zorn im Kopfe führen. Neukirch.

Sarg.

Beywört. Der traurige. verfaulte. eingefallne. ſchmerzliche. ſchwarze. verhaßte. gewiſſe. erwehlte. letzte.

Redensarten. Das letzte Haus auf Erden, das traurig ausſieht. Schmolke. Das letzte Wohnhaus meiner Aſche. Opitz.

Der uns, ſo gros wir ſind, mit ſeiner Eng umſchleußt. *idem.*
Das letzte Ruhebette. *idem.*

Sarpedon.

Beywört. Der tapfre. muthige. Heldenmüthige. erſchlagne. betraurte. geſalbte. edle. beweinte.

Beſchreib. Er war des Jovis und der Laodamiä Sohn, und ein König in Lycien. Sowol die Griechen als Priamus bemühten ſich, ihn auf ihre Seite zu ziehen. Endlich ſtand er auch dem letztern gar mächtig bey; indem er den Griechen bey ihrem Anländen ſehr widerſtund. Doch im Zweykampfe mit dem Patroclo verlohr er ſein Leben. Ueber ſeinem Körper entſtund ein gros Gefechte, bis ihn endlich die Griechen erhielten. Apollo ließ ihn darauf mit Ambroſia ſalben, und die Götter feyerten den Tag ſeines Todes jährlich mit Trauren.

Sarritor.

Beſchreib. Ein Gott, welchen die Römiſchen Ackerleute anruften, und der über das Jäthen und Hacken der Felder geſetzt war.

Saturnus.

Beywört. Der hohe. dunkle. bleiche. entfernte. langſame. blaſſe. obre. mürriſche ungerechte. gefräſige. geſtürzte. tyranniſche.

Redensarten. Der öberſte Planet, ob ſeine Höhe gleich den ſchlimmſten Stern nicht beſſert. Beſſer.

Beſchreib. Wegen ſeiner Eltern, wer dieſelben eigentlich geweſen, kan man ſich noch nicht vergleichen. Rhea oder Ops war ſeine Gemahlin, mit der er die Veſtam, Cererem, Glaucam, Junonem, Plutonem, Neptunum, und endlich den Jovem zeigte. Man beſchreibet ihn als einen boshaftigen und geitzigen Kerl, der ſeinen Vater vom Thron geſtoſen, die Titanes aus der Hölle erlöſet, und von denſelben auf den Thron ſeines Vaters geſetzt worden. Die Cretenſer hingegen beſchrieben ihn als ſehr gerecht; und ſoll unter ſeiner Regierung das Aureum Seculum geweſen ſeyn. Endlich ward er von ſeinem ältern Bruder, dem Titane, vom Throne geſtoſen, und ſamt der Ope ins Gefängnis geleget. Jupiter erhub ihn hierauf wieder; doch, da Saturnus den Jovem ſelbſt umbringen wollte, legte ihn Jupiter gefangen in den Tartarum. Doch Saturnus beſtach die Wächter, und kam nach Italien, da er von Jano gar wohl aufgenommen, ja gar zum Mitgehülfen in der Regierung beſtätiget ward. Da er ſich aufs neue wide-

de

den Jovem auflehnen wollte berauſchte ihn Jupiter und caſtrirte ihn in der Trunkenheit Man bildet ihn als einen alten, verdrießlichen u. blaſſen Mañ, bald mit bedecktem, bald mit unbedecktem Kopfe, der bald in der rechten Hand eine Senſe u. Schlange hält, bald mit der rechten auch was ins Maul ſtecket. In der linken Hand hält er ein Kind, ſolches zu verzehren, oder aber eine Schale. Zum Füſen hat er vier Kinder liegen.

Satyra.

Beywört. Die harten. ſpitzigen. beiſenden. heftigen. verbothnen. verdrieslichen. ſtrengen. löblichen. nutzbaren. erlaubten. verhaßten. ſcharfſinnigen. bekannten. ſchnöden.

Satyri.

Beywört. Die ſchwermenden. ſpielenden. geilen. unzüchtigen. Bockähnlichen. lächerlichen. rauhen. geſchwänzten. tanzenden. röthlichen.

Beſchreib. Als Bacchus die Najadem u. Nicänam, des Sangaridis Töchter, liebte, und zu ſeinem Wunſche nicht gelangen konte verwandelte er das Waſſer der Brunnen, daraus ſie trunken, in Wein da berauſchten ſie ſich und er zeugte die Satyren mit ihnen. Sie waren Götter der Wälder, Berge und Felder; allein ſo geil und unkeuſch, daß kein Frauenzimmer vor ihnen ſicher war. Wenn ſie alt wurden, hieſen ſie Sileni. Sie waren meiſtentheils Gefährten des Bacchi, mit dem ſie tanzend herum zogen. Sie wären Mannsperſonen, mit kleinen Ziegenhörnern am Kopfe, Pferdeſchwänzen, rauch, röthlich im Geſichte, lächerlich, in ihren Händen hielten ſie Pfeifen.

Satyricus.

Beywört. Der nützliche. löbliche. belohnte. verhaßte. kluge. Schadenfrohe. eitle. wohlgeſittete. erbauliche. weiſe. geprieſene. ſchnöde. allgemeine. ſcharfe. bittre. verdammte. verfolgte. hingerichtete. unberufene.

Redensarten. Ich will der falſchen Welt in leichten Verſen lachen, ein Teutſcher Juvenal; ich will die Eitelkeit des Volkes, das nun lebt, die Sitten dieſer Zeit, die ganz verderbet ſind, der künftigen vermelden. Opitz.

Säufer.

Beywört. Der tolle. bis oben angefüllte. ſtetsnaſſe. niedrige. ſchlimme. GOtt verhaßte. nimmertrockne. ſpeyende. nie nüchterne. taumelnde. ſchnarchende. balgende. volle. ungeſunde. feiſte.

Säule.

Beywört. Die erhabne. kostbare. ewige. dauerhafte. umgeworfne. verwüstete. werthgehaltne. goldne. marmorne. porphyrne. starke. feste. harte. belobte. geschmähte.

Scartequen.

Beywört. Die liederlichen. gemeinen. verdorbnen. verächtlichen. albern. unverständigen. abgeschmackten. läppischen. nichtswürdigen. schnöden. ärgerlichen. verdammten. verbothnen.

Redensarten. Was heute wird geschrieben, das morgen kömmt dahin, wo es zu kommen werth, da, wo man auf die Wand den blosen Rücken kehrt. Opitz.

Scävola.

Beywört. Der tapfre. muthige. edle. hochgeschätzte. patriotische.

Beschreib. Ein Römer, der den Porsennam umbringen wollte, da es ihm aber mißlung, seine Hand über das Feuer hielt, und sich solche abbrennte.

Scansus.

Beschreib. Ein Gott der Römer, der dem Aufsteigen oder Aufsitzen vorgesetzt war, und deswegen von denenselben angerufen ward.

Schadenfreude.

Beywört. Die schnöde. thörichte. Lieblose verdammliche. teufliſche. edle. unglückselige. verbotne. falsche. hämische. verächtliche. sündliche. hölliſche.

Redensarten. An seines Nächsten Noth die falschen Augen weiden. Opitz.

Schäfer.

Beywört. Der schwarze. geschäftige. vergnügte. pfeifende. belobte. edle. Sorgenlose. wachsame. treue. Sorgenvolle.

Redensarten. Der Schäfer, der bey einer hohen Linden steht, gelehnet auf den Stab, und schneidet in die Rinden der Liebsten Namen ein; bald schwingt er in die Höh ein treues Hirtenlied von seiner Galathee. Opitz. Der Hirte singt dein Lob auf den begrünten Heyden. Besser. Der Schäfer, der da schreyt auf der Numider Huth, wenn ihm ein Tieger kömmt, und er es sieht das Feld mit Lämmerblute netzen. *idem*. Deren Lohn vor ihre Müh süse Milch und Wolle ist. Neukirch. Die mi

Weid

Weid und Vieh vergnügt, nicht forſchen, wie weit der Nachbarn Wieſe liegt, wie weit ihr Acker gränzt. *idem.*

Schafe.

Beywört. Die weiſen. feiſten. zarten. blöckenden. Wollentragenden. Unſchuldsvollen. Einfaltsvollen. angenehmen. geſchenchten. armen. gejagten. verfolgten. erhaſchten. geliebten. verſorgten.

Redensarten. Der Lämmer weiſe Schaar. Opitz. Die Schafe, die man ſelten läßt die ſtrenge Peitſche leiden. Neukirch.

Schafſchur.

Beywört. Die reiche. luſtige. beliebte. ergetzliche.

Redensarten. Er nimmt den fetten Schafen ab ihr dickes Wollenkleid. Opitz.

Schamhaftigkeit.

Beywört. Die edle. belobte. GOttgefällige. ſeltne. verjagte. reine. verletzte. ungemeine. zarte. beleidigte. redliche. beliebte. Unſchuldsvolle. geärgerte.

Redensarten. Der Jugend beſtes Zeichen. Opitz. Der Unſchuld erſtes Kind. *idem.* Die geile Küſſe ſcheut. Hofmannswaldau. Der Keuſchheit nächſte Schweſter. *idem.* Die ſich kein Geilheitsopfer bringen läßt. *idem.* Die man aus beſcheidner Röthe kennen kan. *idem.*

Beſchreib. Man bildet die Schamhaftigkeit als ein Weibsbild in einem weiſen Kleide. Auf ihrem Haupte träget ſie einen Schleyer, in der Hand hält ſie eine Lilie, und mit den Füſen tritt ſie auf eine Schildkröte.

Schande.

Beywört. Die unvermeidliche. bittre. lange. unverlöſchliche. eingegrabne. finſtre. verhütete. geringgeſchätzte. Ehrenwerthe.

Redensarten. Das Gift der Schande hat mich beſprützet. Lohenſtein. Der Schande Ruß beflecket meine Ehre. *idem.* Der Molch der Schande. *idem.* Ich ſitz in einer Nacht betrübter Schande. *idem.*

Schatten.

Beywört. Der kühle. Gränzenloſe. geſchwärzte. falbe. lichte. durchbrochne. holde. grüne. dunkle. braune. finſtre. beliebte. einſame. umwölkte. ſichere.

Redensarten. Das von der Sonnenlicht erzeugte dunkle

Kind. Brockes. Der grünen Schatten klarer Schwarm in Wäldern, den verschränkte Blätter machen. *idem*. Die grüne Nacht, die des Gebüsches Schatten macht. *idem*. Der Schatten geschwinde Zeichnung schwindet schnell. *idem*. Die durch das niedre Licht gezeugten Schatten, die hie und da wie ungemessne Riesen von allen Höhen sich schon ausgestrecket hatten. *idem*. Der Schatten sichtbares Nichts in grünlicher Gestalt erfüllt die stille Luft, bedeckt den ganzen Wald, und ihr unfühlbars Wesen weißt in grüner Dämmerung in ruhigem Vergnügen ein Etwas zwischen Leib und Geist, das Leib und Geist zugleich vergnügen kan. *idem*. Es fiel des Rosenbusches Schatte, der sich so zierlich auf der Erden erzeiget, den das Sonnenlicht' so bald sie ihn berührt, gebildet hatte, von ohngefähr mir ins Gesicht: Statt eines blühenden Gebüsches sah ich zwey, wovon die Zeichnungen und Umriß einerley; kein Knopf, kein Fäserchen, kein Stengel und kein Blatt war, welches nicht durch das gehemmte Sonnenlicht sich auf den Boden selbst gezeichnet hatt'. Die netten Bildungen so vieler Kleinigkeiten, die sich im Augenblick erzeigen und bereiten, vergnügten mich recht unsäglich. *idem*. Ein sich verändernder, ein wandelbarer Schatten erhebt bald hier, bald dort durch seiner Schwärze klare Nacht des an ihm glänzenden fast güldnen Lichtes Pracht. *idem* Hier färbt ein schattigt Grün oft eine lichte Stelle, ein Schlaglicht machet dort den grünen Schatten helle, und bricht die sanfte Dunkelheit des braunen Schattens in dem Steige, daß viele Stellen wie vergülder auf einer holden Schwärze glimmen, wodurch manch Schattenbaum sich auf der Erde bildet, an welchen Blätter, Stämm und Zweige zwar fühlbar nicht, doch sichtbar sind: Die denn, wenn ein gelinder Wind ihr rauschend Urbild rührt, im Sande gleichsam schwinden, und leichten Geistern gleich, die sonder Körper, scherzen, bald die, bald jene Stelle schwärzen. Man sieht oft mit einigen Vergnügen an eines solchen Baumes Fus den ganzen Baum auf flacher Erde liegen, auch in dem nahgelegnen Flus den Wipfel unter sich, die Wurzel aufwärts stehn. Ein fast all Augenblick veränderliches Licht zeigt auch all Augenblick veränderte Gestalten, die keinen Augenblick dieselbe Form behalten, drein sie mit Wunderschnell gemahlten Bildern den Schattenreichen Boden schildern. *idem*. Wenn mit der Blätter Meng im Walde, in der die Luft sich schwärzt, der kühle Zephir sanfte scherzt

und

und in der lebenden Tapeten Pracht der Schatten viele Oefnungen bald hier, bald dorten macht; sieht man der Sonnen Gold durch diese grüne Nacht, wenn sich die Blätter bald eröfnen und bald schliesen, so, daß der ganze Wald zu leben scheint. Hier sucht das Licht den Schatten zu bekämpfen; dort sucht die Dunkelheit so Licht als Gluth zu dämpfen, bis endlich Kält und Hitz und Licht und Schatten in kühler Dunkelheit und grüner Dämmerung sich gatten, die füllet nun in schattigter Gestalt den ganzen Wald. *idem.*

Schelten.

Beywört. Das grimmige. erhitzte wilde. sündliche. erzürnte. grausame. Fluchvolle.

Redensarten. Endlich brach sein Zorn durch geschwollne Lippen, als eine wilde Fluth durch aufgethürmte Klippen, mit krachendem Getöß und Ungestüm heraus. Brockes.

Scherz.

Beywört. Der liebliche. angenehme. gewürzte. erlaubte. freundliche. süse. grobe. empfindliche. ungewöhnliche. bittre. schnöde. sündliche. verbothne. feindliche. beliebte.

Schicksal.

Beywört. Das gütige. unerbittliche. zweifelhafte. wandelbare. weise. unerforschte. unergründliche.

Redensarten. Das Geschicke, Verhängnis, die strenge Macht, die über uns hat ihren Stab gebrochen. Wenzel. Des Himmels fester Schluß vor dem sich alles neigen muß, und in tiefverborgnen Schranken läufet. Amthor. Das Schicksal, das die Säfte vergnügter Süßigkeit mit Sassafras vermischt. Wenzel. Erdulte, was der Schickung Rath, den niemand spührt, verhänget hat; sie läßt sich nicht von Menschen pochen, und hat zwar oft dir zugelacht, doch niemals sich zur Magd gemacht. Amthor. Siehe Verhängnis.

Schif.

Beywört. Das schwache. arme. abgefahrne. beschwerte. geführte. edle. wohlgekreuzte. zerscheiterte. hin- und hergeworfne. kühne. zerschellte.

Redensarten. Das schwache Haus des Meeres. Opitz. Ein Holzpferd, in welchem wir die Segel hoch ziehn, zu reisen durch den Wind, wo Meer und Tod von uns in gleicher Weite sind. *idem.* Der beschwerte Bau des Schiffes. Wenzel. Ein frecher Tannenbaum, der auf die wilde See und in den Wind

Wind ſich waget, bricht durch den ſtrengen Nord und durch der Wellen Schaum. Opitz. Das den Grimm der Stürme fühlet. Wenzel.

Schiffer.

Beywört. Der beſorgte. edle. kühne. Sorgfaltsvolle. arme. unbeſorgte. ſtolze. reiche. leichtgeſinnte. belobte.

Redensarten. Der Erdengaſt, der Schifmann. Opitz. Der auf der wilden See beſtändig furchtſam ſchwebet, von Winden umgeführt, da zwiſchen Tod und Leben ein Daumendickes Bret. *idem*. Die Schiffer, die ihr Haus auf bloſes Meer hin bauen, und ihren kühnen Leib den leichten Winden trauen. *idem*. Ein Schiffer, der, wenn er weit geſegelt iſt, durch Klippen, Wind und Fluth, ſteigt oben auf den Maſt, und ſchicket ſein Geſichte mit ſehnlicher Begier nach etwa einem Lichte, das um die Berge glänzt: Erblickt er denn das Land, ſo rufet er: Ich ſeh, ich ſehe ſchon den Strand, ſtreicht Seegel, ankert ein, wir haben überwunden. *idem*.

Schiffen.

Redensarten. Wir ſteigen in ein Schif, in einen holen Balken, der fleucht mit uns davon. Opitz. Da iſts gut Ruderziehn, wenn ſich ein ſchöner Tag mit ſanftem Winde zeigt, wenn Luft und Wetter lachen; weit anders geht es her, wo alle Segel krachen, wo Eurus um den Korb des hohen Maſtes pfeift, wo die ergrimmte See mit ganzen Wellen ſtreift und jagt das Schif Grundab. *idem*. Wir ſteigen auf ein Holz, durchſchwimmen Fluth und Meer, und holen fremdes Guth aus weiten Ländern her. Neukirch.

Schifbruch.

Beywört. Der unverhofte. unerſetzliche. grauſame. wilde. beſorgte. unvermeidliche. verhütete.

Redensarten. Wenn an harten Klippen ein ſtarkes Schif anſtöſt, und zwar nicht ganz zerſchellt; doch aber mit Gewalt ins Meer zurücke prellt: Dann läßt der Steuermann die müden Hände ſinken, das Ende ſeiner Pein, den bittern Tod, zu trinken. Neukirch. Wie kläglich ſieht es doch, wenn durch der Wellen Kraft ein abgefahrnes Schif in ſeinem Laufe ſinket, und den beſchwerten Bau die tollen Fluten, und aller Schauer Luſt mit ſich zu Grunde raſt. Wenzel. Das Schif, ſo bis hieher die Lycier geführet, die der getreue Held Orontes hat regieret, wird durch der Wogen Stos in einem

nem Hup zerſchellt der auf das Hintertheil des mürben Schiffes fällt. Der kluge Steuermann muß ſelber unterliegen, und über Kopf und Hals dem Meer in Rachen fliegen; drauf wird der Ueberreſt noch dreymal umgekehrt, bis ihn des Strudels Macht durch einen Schluck verzehrt. Bald ſchaut man hier und dar ſich einen Kopf erheben, und ſeinem naſſen Feind erbärmlich widerſtreben: Hier ſchwimmt ein Heldenſpieß, dort noch ein Bretergrauß, und alles zieret ſich mit Trojer Schätzen aus. Das Schif, worauf der Greiß Alethes ſich enthielt, ward auch allmählich ſchon zerquetſcht und durchgeſpühlt, indem der Fluthen Macht der Breter Band zertheilet, und durch der Fugen Riß mit vollen Ströhmen eilet. Amth.

Schild.

Beywört. Der ſchwere. groſe. zerhauene. ſichere. zerſprungene. nöthige. belobte. feſte. ungemeine. von GOtt geſchenkte. beſchirmende. unentbehrliche. herrliche. verdorbene. weggeworfene. verlohrne.

Schilf.

Beywört. Das leichte. bewegliche. feuchte. dünne. rauſchende. friſche. liſpelnde.

Redensarten. Des Schilfs ſmaragdne Zier. Brockes. Es macht das ſpröde Rohr mit den beeyſten Spitzen, wie eines dichten Heers polirter Lanzen Blitzen, faſt eine bange Luſt. *id.*

Schlacht.

Beywört. Die ſchwere. erneuerte. blutige. geendigte. erfochtene. gewonnene. groſe entſetzliche. verlohrne. theure. unverhofte. berühmte. unvergeßliche.

Redensarten und Umſchreibung. Wir ſchwebten oftermals ſchon in der letzten Noth; ohnfehlbar wären wir wie Halmen umgemehet, wenn nicht der Wind den Staub den Feinden zugewehet; da drungen wir mit Qualm dem Wirbel freudig nach, in welchem jeder Held durch ſeine Flügel brach; nicht anders als ein Strohm, wenn er ſich los gedämmet, alsdann zwey Armen macht, und alles niederſchwemmet was jedens Weg ergreift, vom Strudel übermannt. Es fielen Pferd und Mann; es ward ein Jammerſtand: Der Sterbenden Geheul, der Halberwürgten Schreyen erhitzte Schwerd und Muth. Beſſer. Wie ein Feur, das bey entſtandnem Wind man in die Wälder ſteckt, erſt einzel weis beginnt, und bald den ganzen Forſt in eine Flamme kehret; ſo ſtürzte ſich ſein

Volk,

Volk, von seinem Grimm beseelet, im Wetter des Gefechts und der Canonen Dampf nur desto hitziger in den erneurten Kampf, und menate sich in eins mit dem so grosen Heere, Troz aller ihrer Macht und ihrer Gegenwehre. *idem*. Da gieng es um und um von hinten und von forn; man breitete sich aus auf alle Reyh und Glieder, schoß, stach, hieb, warf und brach ohn Unterscheid darnieder, was wich' und widerstund. Kurz: Der das Land gepreßt, ward todt darauf gestreut, und dessen Ueberrest must über Hals und Kopf nach seiner Heimath weichen, und hinterlies der Mark Geschüz, Gewehr und Leichen. *idem*. NB. Eine vollständige und recht hohe poetische Beschreibung einer Schlacht ist anzutreffen in des Herrn von Bessers Schriften, p. m. 114. seqq. wie auch p. 119. seqq.

Schlaf.

Beywört. Der sanfte. tiefe. geruhige. süse. erquickende. erwünschte. begehrte. Todtenähnliche. träge. beliebte. edle. unentbehrliche. nöthige.

Redensarten und Umschreib. Der sanfte Freund der Nacht. Brockes. Der Träume Fürst. *idem*. Des Todes Ebenbild. Opitz. Es kam bereits der Schlaf aus seiner stillen Gruft und Schattenreichen Hölen, den müden Sterblichen, die lange schon gewacht, aus ihren Augen sanft das Licht hinweg zu stehlen: Durch angenehme Macht und süse Tyranney besprengt er Sinn und Schlaf mit Leibens feuchten Naß, so daß die sanfte Ruh und holde Schmeicheley die Glieder und zugleich Verstand und Witz besaß. Brockes.

Beschreib. Es heget einen Thal das schwarze Mohrenland, den, als mit einer Kron, erhabne Berg umringen, durch deren dickes Laub der Sonnen Strahl und Brand auch gar zur Mittagszeit nicht einst weis durchzudringen. Hier liegt der Träume Fürst, vom Schatten eingeschossen, samt seinen schläfrigen und faulen Hausgenossen; in dieses stillen Thals einsiedlerischen Gründen pflegt auch die braune Nacht den Aufenthalt zu finden. Nebst der Vergessenheit stund an den beyden Thieren (wovon die eine Horn, die andre Helfenbein,) der träge Müssiggang. Die Schildwacht schien zu seyn das Schweigen, welches bercht, den Finger an dem Mund, und machte Wild und Wind aus Vorsicht gleichsam kund, sie möchten ja kein Laub noch schwanke Zweige rühren.

Man

Man ſah an dieſem Ort, (von andern nicht zu ſagen,) wie Blumen, Kraut und Gras mit welken Stengeln lagen. Die Lüfte liſpeln nicht in dieſem finſtern Wald; kein Vogel ſinget hier; der Himmel donnert nicht; nie hört man, daß ein Hirt die ſchwätzet, pfeift und ſpricht; auch niemand, daß allhier ein Echo wiederſchallt; nie blöcket hier ein Schaf, nie hat ein Hund gebellet; ein murmelnd Bach, der ſanft von Stein auf Steine fallet, netzt nur die ſtille Kluft; ſein heiſres Rauſchen macht daß, der hier liegt und ſchläft, nur mit Verdruß erwacht. Im weichbemoosten Schoos der dickverwachsnen Hölen, auf einem ſchwarzen Bett von Ebenholz bedecket, liegt in gelinder Rub der Schlafgott ausgeſtrecket, der bey der bräunlichen geheimen Schattenſchaar in ſteter Einſamkeit ein ſtiller Herrſcher war. Ein Mohnkranz, den er ſich zum Hauptſchmuck pflegt zu wählen, beſchattet ihm die Stirn; die linke Hand belaubt der Zweig, ſo eingetunkt in Lethens Feuchtigkeit; die Rechte ſtützt und trug mit Müh ſein ſchweres Haupt. Das Fell von einem Dachs dient ihm zu ſeinem Kleid. Er hält mit groſer Müh die ſchweren Augenlieder; kaum trägt er ſeine Stirn vor groſer Müdigkeit; es bebt ſein ſchwacher Hals und ſchwanket hin und wieder; die Schläf' erhub er bald, bald ſenkte er ſie nieder. Nah bey dem trägen Gott iſt ſtets ein Tiſch bereit, worauf ein ſteter Rauch von fremden Specereyen aus tauſend Schüſſeln dampft; der nebſt dem ſanften Duft von manchem ſeltnen Wein benebelt Hirn und Luft und ſeine Naſ' erfüllt mit ſüſen Schmeicheleyen. NB. Dieſe proſopopäiſche Beſchreibung des Schlafs ſtehet in dem vom Hrn. *Lic.* Brockes überſetzten Kindermord des *Marino p. 119. ſeqq.*

Schlafen.

Redensarten. Da du im Traum vertieſet unachtſam lagſt und ſchlieſeſt den wahren Todten gleich ja da die düſtern Schatten euch ſchon begraben hatten. Brockes. Die Welt liegt unbeſorgt mit ſanfter Rub umgeben Opitz. Du liegeſt Sorgenlos in tiefer Rub verborgen. Beſſer. Der Schlaf, der alle Pein kan hemmen, erneuert unſern Muth, die Sinnen überſchwemmen durch Wahn der wahren Luſt, der Bruder Ikelos, und denn die oftmals folgt dem Sohne Phantaſos. Opitz.

Schlan-

Schlange.

Beywört. Die krumme. magre. gelbe. scheußliche. schlüpfrige. blauliche. fleckigte. Gifterfüllte. grüne. bunte. aufgelaufne. Brasilische. lange.

Schlesien.

Beywört. Das edle. gelehrte. Dichterreiche. Poetenvolle. holde. angenehme. berühmte. gesegnete. reiche. fette. sichre. beschützte. angefüllte. feiste. belobte. Volkreiche. bewohnte.

Schloß.

Beywört. Das feste. gebauete. aufgeführte. Wundervolle. unüberwindliche. edle. alte. unbewohnte. zerstörte. eingefallene. wunderbare. beliebte. hohe. theure. kostbare.

Schlund.

Beywört. Der enge. verstopfte. volle. kützliche. erfüllte. leere.

Redensarten. Der Sprachen Weg, der Schlund. Opitz.

Schluß.

Beywört. Der überlegte. übereilte. feste. umgestoßene. unbedachte. tapfermüthige. endliche. ungemeine. verhinderte. unausgeführte. sichere. Rühmenswehrte.

Redensarten. Mispeln pflegen erst auf Stroh und harter Erden, und Schlüsse durch Verzug am meisten nutzbar zu werden. Neukirch.

Schmeicheln.

Beywört. Das glatte. vergebliche. betrügliche. schnöde. verbothene. niedrige. hungrige. süse. beliebte. gerngehörte. angenehme. begehrte.

Redensarten. Der süse Thon der Schmeicheley, der ihm so Herz als Sinn bezaubernd kan erfüllen. Brockes. Der Dichter Schmeicheley, die oft ein schlechtes Gras bis an die Sonne zieht. Wenzel. Wer seinen Priscian zum öftern Püffe zahlet, und mit dem Mönchlatein die größten Ratten jagt, der wird als Caesar selbst durch falsches Lob bemahlet, und glänzt, wie Tullius, der Römer Kronen trägt. Wer nur das Einmaleins mit seinen Schülern betbet, muß in der Rechenkunst Euclidens Meister seyn. Und der das lose Kraut aus seinem Garten jätet, tritt als Botanicus in Florens Tempel ein. *idem.* Weg glatte Schmeicheley, womit die Dichter prangen; dein Fürnis tauget ja zu diesem Bilde nicht. Wenzel.

Beschreib. Man bildet die Schmeicheley als eine anmuthig-

gekler-

gekleidete Weibsperson, welche auf einer Flöthe pfeift, und zum Füsen einen Hirschen, nebst dem einen Bienenstock zur Seite stehen hat.

Schmeichler.

Redensarten. Ihr, die ihr Helden nicht von Räubern unterscheidet; aus Menschen Götter macht; an GOtt zu tadeln findt; mit Lobe des Trajan oft einen Nero kleidet; das, was der erste war, am andern nur ersinnt; lernt doch, was Tugend sey; lernt, wie man leben soll. Neukirch.

Schmerz.

Beywört. Der bittere. herbe. ungemeine. unerträgliche. Eisenharte. innere. verborgene. geheime. besondere. schwere. tödtliche. grausame. Thränenwerthe. ungehemmte. süse. überwundene.

Beschreib. Man bildet den Schmerz als einen bleichen, traurigen und schwarzgekleideten Menschen, der in der Hand eine ausgelöschte rauchende Fackel träget.

Schminken.

Redensarten. Sie mahlen sich mit Sachen, so nur die Haut und nicht das Herze schöner machen, vermehren ihren Glanz mit Wassern vielerhand; ja für ihr Antlitz wird auch Kuhmist ausgebrannt. Opitz. Kommt endlich nun die Zeit, daß in der Nacht Cornette sie sich zum Schlafe schickt: so eile nicht zu Bette, wart erst, mein lieber Mann, bis deine schöne Frau die Farben ihrer Haut dem Nachttisch anvertraut; bis sie die Lilien und Rosen ihrer Wangen der Wäscherin geschickt, in Tüchern aufgefangen; die zwar den ganzen Tag ihr Angesicht geputzt, nun aber auf einmal vier Tücher eingeschmutzt. Besser.

Schnecken.

Beywört. Die langsamwandernden. gehörnten. glatten. gesunden. schlüpfrigen. gedehnten. versteckten. einsamen. langsamen.

Redensarten. Die Schnecken, so in bunten Schalen stecken, und durch der Farben Schein der Schauer Augen einnehmen. Brockes. Die Schnecken, die ihr schlüpfrig Fleisch voraus strecken: Sie ändern Stand und Ort unsichtbar, unvermerkt; sie fliesen gleichsam fort. *idem*. Die Schnecken, die sich das ganze Leben durch in sich selbst verstecken, und niemals zeigen wollen. Stoll.

Schnee.

Beywört. Der lockere. spielende. schwärmende. schwebende. wärmende. gestürzte. hartgefrorne.

Redensarten. Des Wassers Staub, der Schnee, der bey der Winters Zeit den Aeckern Ruh verleiht. Opitz. Der Wolken starre Düfte, der kalten Flocken Graus, den Boreas durch die bezogne Lüfte jagt. Amthor. Der lockern Flocken Heer. Brockes. Der fortgewelzte Ball. Wenzel. Bald kömmt mit frischer Wuth ein Schneestaub unversehns, wie eine weiße Fluth, von Boreas gejagt, von neuem zugeschossen; da kämpfet Sturm mit Sturm, da streiten Schnee und Schlossen; man kan, wie wunderlich die wilden Winde wehn, recht eigentlich im Schnee und mit den Augen sehn. Brockes. Der Silberweiße Schnee, in welchem ich bey fernem Sonnenlicht ein Licht, das uns die dunkeln Tage erleuchten hilft, nicht sonder Freude seh, bedeckt, o GOtt! auf dein Geheis die zwar schon grün', doch zarte Wintersaat, als wie ein weiser Pelz, damit ein strenges Eys die süßen Säfte nicht verdicke, noch ihren Trieb der Lebensgluth ersticke. *idem.* Ein Schneegestöber stürzt itzt aus den dicken Lüften, und decket Berg und Thal mit hartgefrornen Düften. Der Schnee fällt ofermals so dicht, daß er den ohne dem schon schwachen Rest vom Licht noch hemmet, schwärzt und schwächt. Es scheint der Flocken Heer, als wenn es unzertheilt ein dicker Nebel wär. Bald gleicht der kleine Schnee, mit Hagel untermengt, wenn ihn der wilde Nord mit strengen Blasen drängt, und Strichweis' auf uns treibt, geschärften langen Spiesen; die Wolken scheinen uns mit Pfeilen zu beschiesen; doch ist es würklich nur ein Schein, indem sie uns nicht tödlich seyn. *idem.* Läßt Eurus Schnauben nun zuweilen etwas nach, so schwebt, den Federn gleich, und sinkt nur allgemach der lockern Flocken Heer. Wenn ich den lockern Schnee von unten auf, wie Federn, fallen seh, bewundr' ich, daß sein weiser Schein, so lang er über uns, scheint schwarz zu seyn; da doch, so bald er auf der Erden, nichts weisers kan gefunden werden: Allein des Himmels heller Glanz, und noch viel weisers Licht, giebt von der Ursach Unterricht: daß gegen seinen Glanz der schönsten Körper Pracht nur Schatten, Finsternis und Nacht. *id.* Zuweilen schwärmt das Heer der Flocken hin und wieder; steigt spielend in die Höh, fällt scherzend wieder nieder, weil noch

die Stille währt. *id.* Der Schnee iſt Kronen gleich, dann legt er Sternen dar. Wenzel.

Schneppe.

Beywört. Die ſchnarrende. beliebte. flüchtige. rege. muntere.

Redensarten. Die Schneppe ſchnarrt und ächzet in feuchtem Schilf vor Luſt. Brockes.

Schnitter.

Beywört. Der frohe. muntere. beſchwitzte. arbeitſame. hurtige. freudige. aufgebrachte. durſtige. erhitzte. beliebte.

Redensarten. Die Schnitter erndeten, die Senſen blitzeten; es rauſchte ieder Hieb, wenn die beſchwitzte Fauſt ihn durch die Halmen trieb. Brockes.

Schönheit.

Beywört. Die flüchtige. hochgeſchätzte. beliebte. ungemeine. Wundervolle. veränderliche. holde. Verehrungswürdige. himmliſche. eingebildete. verächtliche. vortrefliche. geprieſene. engliſche.

Redensarten. Der Augen Munterkeit, die runderhabnen Wangen, der Lippen Purpurroth, die liebliche Geſtalt. Amthor. Ich klage nicht an ihr die prächtige Geſtalt die Anmuth des Geſichts, des Mundes Morgenroſen, der Augen holden Ernſt, gebiethend liebzukoſen; ihr langgerollтes Haar, das meine Sinnen band; die Schwanenweiſe Bruſt, die Atlasweiſe Hand; nicht die Geſchicklichkeit der ſchlankpolirten Glieder. Beſſer. Das Auge fühlet ſüſen Reitz, das Herze ſüſe Gluth, wenn ein ſchönes Blut durch eine zarte Haut der Roſenfarbnen Jugend ſpielet, und man auf Armen, Bruſt und um den Mund und Wangen ein friſches röthlichs Weis in hellem Schimmer prangen, und Lieberregend glänzen ſchaut. Brockes. Dein Königlicher Gang, die Hoheit der Manier, der Augen Majeſtät, des ganzen Leibes Schimmer, zeigt einem alſobald die Königin der Frauen. Beſſer. Ihr Antlitz ſchimmerte von ihrer Schönheit Glanz. *idem.* Es kam die Anmuth ſelbſt mit ihr einher gegangen, als ſie voll Freudigkeit zu ihrer Salbung gieng. *idem.* Sie iſt der Helena, die man ſo göttlich nennet, an Schönheit zu vergleichen. *idem.* Wenn Anmuth und beblümte Jugend ſich durch die reinen Glieder miſchet. Amthor. Die Roſenrothen Wangen, der Liljenweiſe Hals, die Augen, dieſer Mund, und eine ſchöne Wand; ein Haus, das ſeinen Grund von innen haben muß. Opitz. Was

ſag ich von dem Reitz und engliſchen Geſtalt? der Anmuth des Geſichts, der Königlichen Länge? dem Himmelblauen Aug' und ſeiner Strahlen Menge? der Jugend Munterkeit? der Freundlichkeit Gewalt? Es würd' auch Claudian von der Marien ſagen: daß ſie auf dem Geſicht ein Königreich getragen. Beſſer. Die Atlasreiche Bruſt, der Purpur ihrer Wangen, der Augen Lieblichkeit, des rothen Mundes Prangen, das Sternengleiche Haupt, bewundert von der Welt. *idem.* Die Schönheit, deren Ziel kein wahres Guth, weil der auf ſeinen Grund ſo hochgethürmte Muth wie Schnee zu Waſſer wird, und nur Verdruß gebiehret. Stoll. Ein wohlgemahltes Weib, das nichts zu zeigen weis, als ſeinen zarten Leib, iſt ein gemeiner Raub, dem Mann ein theures Prangen, den Eltern eine Schmach, den Fremden ein Verlangen, der andern Frauen Neid, ein ſchöner Koth und Wuſt, ein Opfer und Altar der öffentlichen Luſt. *idem.* Geſtalt pflegt auszutreten, und wird ihr Kuppler ſelbſt. *idem.* Es weis die ganze Welt, daß reiner Wille ſich mit Schönheit nicht geſellt; mit Schönheit, welcher Stahl und grimmes Feuer weichet; doch die nicht minder bald zerrinnet und verbleichet, wie eine Blume thut, die mit dem Tage ſteht, und, wenn der Abend kömmt, mit ihm auch untergeht. *idem.* Die Schönheit gliech in ihr dort jenem Götterbilde, woran ſo viel Gewicht, als wie der Schönheit war: Ihr Anſehn reitzete durch ihre Huld und Milde; doch wies zugleich ihr Ernſt dem Frevel die Gefahr. Beſſer. Schönheit dieſer Welt vergehet, wie ein Wind, der niemals ſtehet; wie die Blume, ſo kaum blühet, und auch ſchon zur Erden ſiehet; wie die Welle, die erſt kömt, und den Weg bald weiter nimmt: Was ſoll ich vor Urtheil fällen? Sie iſt Wind, iſt Blum und Wellen. Opitz. Der wahre Liebestrank iſt ein ſchönes Haar, das mit belebter Pracht ſelbſt Berenicen hat den Vorzug abgeſtritten; ein wohlgemachter Leib, dem keine Zierde fehlt, worinn Diana ſich mit Heben hat vermählt. Amthor. Die Schönheit iſt das Werk ſo ſehr berufner Kunſt, womit das ſchöne Volk die muntre Jugend reitzet; der zaubernde Magnet, nach dem der Männer Gunſt, als ihrer Wünſche Pol, durch tauſend Seufzer geitzet; die Kraft, ſo Löwen zähmt und Tyger freundlich macht; die Simſons ſtarken Arm in Feſſel hat gebracht; die Gluth, ſo in der Welt nicht ihres gleichen findet. *idem.* Der edlen Schönheit Gaben fliehn

Fuß

Fuß für Fuß, daß alles, was wir haben, verschwinden muß; der Wangen Zier verbleichet, das Haar wird greiß, der Augen Feuer weichet, die Brunst wird Eyß; der Mund, gleich den Corallen, wird ungestalt; die Händ', als Schnee, verfallen, und du wirst alt. Opitz. Die Schönheit zwar veracht ich gänzlich nicht, weil sie von oben kömmt; das sag' ich nur: daß sie gar leichtlich bricht, und bald ein Ende nimmt. Der rothe Mund, die Wangen, der schönen Augen Glanz, ja alle Pracht und Prangen ist wie ein Rosenkranz. *idem*. Wo wird die Schönheit seyn, wenn alles soll vergehen? die Lippen von Corall, diß Alabasterbild, die Augen, die ihr seht gleich denen Sonnen stehen, der rothe Rosenmund, der weisen Brüste Schein? Sie sollen, und wir auch, als Asch und Staub entfliehen, und allzugleiche gehn den Weg der Eitelkeit. *idem*. Man schauet ja der Rosen Licht auch hier um Mund und Wangen tagen, wie, wenn Aurorens Purpurwagen den feuchten Dunst der Nächte bricht; der keuschen Augen lichtes Brennen, des holden Scheitels braune Nacht giebt nur durch mehr erhöhte Pracht der zarten Glieder Schnee zu kennen. Amth. Mich dünkt, ich sehe noch den Purpur in Gedanken, der mit belebtem Schmuck durch Mund und Wangen stach; das Hyacinthenfeld, aus dessen lichten Schranken der Augen süser Blick in unsre Herzen brach. *idem*. Was nützt das Purpurlicht erhöhter Rosenwangen? Wo Nacht und Ruß den Glanz der Seelen schwärzt, wird unvermerkt ein faules Aas geherzt, und nur ein fauler Balg umfangen. *idem*. Schönheit siegt und triumphiret über alles in der Welt; doch was meistens ihr gefällt, was am liebsten sie regieret, ist ein ungezähmter Held, wenn sie dem das Herze rühret, wenn sie den vom Streite führet, und er ihr zu Fuse fällt. Besser.

Beschreib. Man bildet die Schönheit als ein nackendes Weibesbild, die einen Kranz von Violen und Lilien auf dem Haupte hat; in der einen Hand einen Pfeil, in der andern einen Spiegel hält; sonsten aber auf einem Drachen sitzet.

Schöpfer.

Redensarten. Du Quell aller Dinge, allgegenwärtger Schöpfer. Brockes. Der Jahre Quell, der HErr der Zeit. *idem*. Der Bauherr dieser Welt. Opitz. Der Schöpfer, der unbegränzt allein die Welt begränzt, der Er allein das Seyn, Beweg- und Würkung giebet; der iede Creatur in

ewger Liebe liebet; durch den, so wie der Mond durch sie, die Sonne glänzt; ja, der in hundert tausend Sternen giebt hundert tausend Sonnenschein: Woraus wir, welch ein Licht er selber müsse seyn, vor Ehrfurcht ganz erstaunt erkennen lernen. Brockes. Vater des Sternenlichts, Sonne der Sonnen, ewiger Klarheit unendliches Meer, aus welcher der Sonnen unzählbares Heer gleichsam wie funkelnde Tropfen geronnen: Dessen unheilbare feurige Triebe lauter Barmherzigkeit, Mitleid und Liebe, Gütigkeit, Segen, Erbarmen und Leben. Deinem allmächtigen Wesen zum Preise müssen dich ewig die leuchtenden Kreysse, wir, ja die Himmel der Himmel, erheben. *id.* Der, so alle Ding erschaft, erhält und trägt. *id.* Der Schöpfer dieses Raums, aus welchem alles quillt, der aller Ewigkeit Unendlichkeiten füllt. *idem.* Der ewigweise Schöpfer, als der die Liebe selbst. *idem.* Zu dir, du reiner Geist, dem Ursprung, Sitz und Quell der geistigen Vollkommenheiten! zu dir, der voller Huld, voll Glanz und Herrlichkeiten, viel tausendmal so rein, viel tausendmal so hell, als wie das Firmament, wenn seine hohe Ferne voll herrlichfunkelnder beflammter Sterne, als welches blos von dir ein Schattenbildnis mahlt; zu dir, aus dem, wie Licht und Wärm' aus unsrer Sonne, Lust, Segen, Weisheit, Freud und Wonne, Erbarmung, Heyl, Gedult, Huld, Lieb und Allmacht strahlt: Unwandelbares Seyn, in dir verborgner GOtt! selbstständiger ewiger Monarch, HErr Zebaoth! GOtt, der du herrlicher und besser; GOtt, der du mächtiger und gröſſer, als dich in ihrem Glanz der Sonnen herrlichs Heer, als dich das Heer der ungezählten Erden, ja jede Creatur, die du zu deiner Ehr, so unsichtbar als sichtbar, hiesest werden, nebst aller Himmel Himmel Kreysen, von ie und ie, von aller Jahre Zeit, ietzt und in alle Ewigkeit, erheben kunt', ietzt kan, und ie vermag zu preisen. *idem.* GOtt, der unendlich besser, unendlich herrlicher und gröſſer, die allerherrlichste Vollkommenheit, die ewig in sich selbst vergnügte Seligkeit, liebt als ein GOtt, liebt seine Creatur ohn Absicht, Eigennutz und ohn Verlangen von ihr Belohnung zu empfangen, um ihrentwillen selbst alleine nur. *idem.* Der aus Barmherzigkeit aus Nichts ein All's gemacht, die Luft umher gespannt, das Feuer hoch erhoben, die Fluthen ins Gefäß des Meers zusammen bracht, und ihrem strengen Lauf die Riegel vorgeschoben; die Flüsse selbst gelöst, die Bäch' und

See umschränkt, und auf den Abgrund selbst den Erdenkreyß gesenkt; ja das so starke Rund der festverbundnen Welt des weiten Himmels Dach zu stützen hingestellt. Die Sonne, Stern und Mond hat Er mit hellem Schein und mit Bewegungskraft begabt, durch die Barmherzigkeit allein; ja bey des Himmels Lauf und nimmer stillem Drehen steht ieder Angelstern; die leichten Winde wehen; der muntre Vogel fliegt; die glatten Schlangen zischen. Er gab den Lauf dem Wild, das Schwimmen denen Fischen; die Blumen schmückens Feld mit so viel Lieblichkeiten: Er theilte selbst das Jahr mit vier verschiednen Zeiten. Darauf beschloß Er noch, von den geschaffnen Sachen den Auszug und den Kern, den Menschen, auch zu machen, den einzigen Begrif vom ganzen Kreys der Welt; ein Schauplatz, drauf Er selbst sein Wesen vorgestellt; er war sein Zeitvertreib, in ihm war er vergnüget; Er schaut sein eigen Bild in seinem Bildnis an: Das edelste Geschöpf, worinn man sehen kan, wie aller Schönheit Blum in ihm verborgen lieget. *idem.* Er schafte, daß den Thieren die Kraft des Lebens sich muß in den Adern rühren, daß des Gevögels Heer sich an das runde Zelt des blauen Himmels schwingt; daß hier durch Busch und Feld, um Berg und Thal das Vieh und Wild ihr Essen finden; daß etwas lebt und schwebt tief in des Meeres Gründen. Er pflanzt den Bäumen ein Geruch, Farb und Gestalt; macht daß der Weyhrauch rinnt durch den Sabäerwald; daß edler Balsam schwitzt im Lande der Joumen; giebt heilsam' Art und Kraft den güldnen Purpurblumen. Opitz. Allgegenwärtiger, allmächtiger, unendlichweiser GOtt! du Allerfüllender, Glorwürdiger Sonnenwelt- und aller Himmel HErr! du grosses All, und nichts als Lieb' und Güte! Brockes. Der Schöpfer Himmels und der Erden, (von dessen Herrlichkeit so Erd als Himmel voll,) der Sonnen Sonn und HErr. *idem.* Du ewigreicher Speisemeister, der Kräfte Kraft, du Geist der Geister! Ernährer, Schöpfer und Erhalter! der du uns so viel Guts gegeben. *idem.* O undurchdringliches, allgegenwärtigs Licht! Unendlichs Ursprungsmeer erschaffner Herrlichkeiten, woraus, recht wie ein Strom, der Körper Wesen bricht! Quell aller geistigen Vollkommenheiten, der Eigenschaften Kraft und Formen ewger Schatz, aus welchem die Natur ihr würkend Seyn empfienge! Du einzger Innbegrif! Du heilger

Sammelplatz der unbegreiflichen Ideen aller Dinge, die waren, kommen, sind; vor welchem nichts vergeht; der mit erhaltender und holder Majestät des Raums Unendlichkeit allgegenwärtig füllet; der seiner Gottheit Glanz zu unserm Heyl verhüllet; der grauen Ewigkeit Quell, Mittelpunct und Kreyß, selbstständiger Verstand, du wesentliche stärke. Dir sey, o groses All! für deine Wunderwerke von und in Ewigkeit, Lob, Ehre, Ruhm und Preis. *idem.* Siehe GOtt.

Schrecken.

Beywört. Der ungemeine. allgemeine. unverhofte. entsetzliche. grose. bleiche.

Redensarten. Der Schrecken macht, daß man nur hin und wieder läuft, und durch die Aengstigung auch die Verwirrung häuft, voll Zweifel, was zu thun, was erstlich zu beginnen. Besser. Mir zittern Arm und Beine, ich schwitze kalten Schweiß. Opitz. Ich bin ohn Herz und Kraft; ach! ich vergehe schier; die Glieder sinken hin, das Blut bestehet mir. *idem.* Diß fühlte Bethlehem sich so zur Seelen gehn; nicht anders, als wenn es die Mauern eingenommen und seine Thore schon vom Feind verbrannt gesehn; ob säh' es feindliche Soldaten zu sich kommen, und seine Wohnungen mit Mordgeschrey zerstöhren: Es schlug sich an die Brust, zerfloß in tausend Thränen, und rief so stark zu GOtt mit ängstiglichem Sehnen, daß man das Klaggeschrey zu Rama konnte hören. Brockes.

Schriften.

Beywört. Die wohlgesetzten. Himmelvolle. edle. gelehrte. erbauliche. gelesene. matte verdrüßliche. belobte berühmte. ärgerliche. reitzende. verdammliche. sündliche. gute.

Redensarten. Die stumme Redensart, die aus der Feder quillt. Hofmannswaldau. Die Schriften die von Kraft und Nectartropfen rinnen. Wenzel. Die Schriften, die keine Macht der Zeit, kein Wetter, keine Brunst zu dämpfen ie vermag. Opitz. Die Schriften, die mehr nach Geist und Kerne schmecken, als Ceylons grüner Strand nach Zimmetrinden riecht. Amthor. Die Schriften, die man sonst verdolmetscht durchs Gemüthe, die stumme Redensart hat eine solche Kraft, und ist von solcher Güte, daß oft ein Schreiben mehr als ein Gespräche schaft. Fällt gleich ein süser Schall uns in die dünne Ohren, so prägt die Feder uns doch dessen

Meynung

Meynung ein. Es hat des Menſchen Witz die Littern auserkohren, daß ſie der Sterblichkeit geſchwärzte Boten ſeyn. Sie laufen über Berg und ſchwimmen über Flüſſe; ſie ſtiften Bublerey, und richten Freundſchaft an; ſie führen Guth und Geld, ſie bringen Gruß und Küſſe, und ſchwingen oftermals der Liebe Siegesfahn; ſie preſſen Thränen aus, ſie regen unſre Herzen; ſie blaſen Feuer auf, ſie ſtärken die Gedult; ſie ſagen reichlich zu, und wiſſen wohl zu ſcherzen, und ein geſchmeides Blat zahlt oft die gröſte Schuld. Schrift und Gedanken ſind der Troſt entfernter Seelen, damit beſtillen ſie der Regung heiſe Pein; und was man auf der Welt aus Wohlſtand muß verhelen, das kan im Sinn geſpielt, im Brief geſchrieben ſeyn. Hofmannswaldau.

Schüſſel.

Beywört. Die gefüllte. volle. zerſprungene. koſtbare. ausgeleerte. zerſchlagene.

Redensarten. Eine voll ſüſer Früchte im Herbſt ſchön aufgebäufte Schüſſel. Brockes. Die mit Früchten aufgethürmte Schüſſel. *idem.*

Schütteln.

Redensarten. Man ſieht den Gärtner itzt auf manchen Obſtbaum klettern; die abgebärtete und Runzelvolle Hand faßt kaum ſo bald den durch der Aepfel Laſt gekrümmten Aſt, ſo droht das fette Land ein ſüſer Hagel zu zerſchmettern: Wie durch das Stampfen vieler Pferde die Erde bebt und ſchallt; ſo ſchallt und bebt die Erde, von eigner Frucht beſtürmet. Brockes. Es rauſchet und praſſelt wie Regen und Schloſſen der Aefel geſchüttelt und eßbares Gold. *idem.*

Schule.

Beywört. Die wohlbeſtellte. verachtete. ſchlimme. nutzbare. unentbehrliche. groſe. blühende. berühmte. edle. herrliche. nöthige.

Redensarten. Minervens Werkſtatt. Lohenſtein. Der Sitten Meiſterin. *idem.* Das Zeughaus guter Künſte und Sitten. Chr. Gryphius.

Schuß.

Beywört. Der tödliche. unverhofte. gefährliche. ſtrenge. verfluchte. ſtarke.

Redensart. Ein Kugelaruß. Amthor. Der Kugeln ziſchendes Gepfeife. *idem.* Ein kleines Stückchen Bley bezwingt

mich vor der Zeit. Beſſer. Da dich des Mörders Hand zu Boden hat geſchoſſen, und dein gekrümmtes Haupt zur Achſel ſich geneigt, als aus der weiſen Bruſt dein Purpur dich beſloſſen, und du, mit Blut erfüllt, mir deinen Muth gereicht. *idem.* Hat denn kein Pulver nicht mich auch vermocht zu brennen, als meinen Feinden ich geweſen Zweck und Ziel. *idem.* Der durch zertheilte Luft mit ſtrengem Pfeifen kömmt. *idem.*

Schwalbe.

Beywört. Die ſchnelle. ſchwirrende. ſcheuche. ſchieſende. kleine. zwitſchernde. ſchreyende.

Redensarten. Die auch ſchon ſcheuche Schwalbe ſchoß nur allein, doch niedrig, hin und her. Brockes. Die Schwalbe, die ſich zu erwärmen zur Winterszeit in lauen Sümpfen liegt. Amthor. Du kühne Feindin meiner Ruh, du verwaſchne Schwalbe du! was haſt du mir alle Morgen, wenn ſich Phöbus noch verborgen, und mich ſüſe Träum' erfreun, die Ohren voll zu ſchreyn? Stoll.

Schwan.

Beywört. Der reine. edle. majeſtätiſche. prächtige. weiſe. unbefleckte. göttliche. ſingende.

Redensarten. Die Schwanen, die unſer Phöbus liebt, weil keiner, wie man ſagt, wenn Zeit zu ſterben iſt, ſich über diß beklagt, was Tod genennet wird; Sie fangen an zu ſingen ein ſüſes Grabelied, und gehn von dieſen Dingen mit ſolcher Fröhlichkeit, als ihnen auch bewuſt, wie uns, und kundig ſey, daß dieſer Erden Luſt zergeht und eitel iſt. Opitz.

Schwatzhaftigkeit.

Beywört. Die häßliche. thörichte. ſchädliche. lächerliche. verrätheriſche. lügenhafte. eitle. klatſchende.

Redensarten. Viel plaudern kan man faſt gar ſelten ohne Lügen; zum mindſten iſt doch was von Eitelkeit dabey. Es iſt der Wahrheit Art, daß ſie nicht ſchwätzig ſey; und jenes das beſteht auf Fabeln, Traum und Trügen. Opitz.

Schwede.

Beywört. Der bedrängte. muthige. frohe. tapfre. kühne. gefürchtete. berühmte. belobte.

Redensarten. Das Gothenvolk. Amthor. Der Kern des groſen Reichs der muthigen Sveonen. *idem.*

Schwein.

Schwein.

Beywört. Das ſchäumende. grunzende. erbitterte. kothigte. verhaßte. ſtinkende. eckelhafte. wühlende. wilde. tobende. ärgerliche.

Schwelger.

Beywört. Der unerſättliche. rohe. ungeſunde. feiſte. thörichte. verhaßte. tumme. abgeſchmackte. fette. verſoffene.

Redensarten. Der ſäuft, damit er ſpeyt, und ſpeyt, damit er ſäuft. Opitz.

Schwelgerey.

Redensarten. Das wilde Freſſen. Opitz. Die Schwelgerey, der blaſſen Dürftigkeit und Krankheit Mutter. *id.* Die Haus und Hof durch den entbrannten Magen jaget. Neukirch. Die all ihr Guth verpraßt. *idem.* Nicht ſchwelge, wenn dich nicht die Venus ſoll verſehren; die Gurgel pflegt die Luſt zur Wolluſt zu vermehren. Opitz. Trink als ſo viel du ſollt, wenn du geſund willſt ſeyn durch Luſt der Schwelgerey. *idem.* Wer in der Völlerey des Thrones Ehre ſuchet, und die Verſchwendungskunſt ein Werk der Prinzen nennt, der macht, daß ihm der Zorn betrogner Erben fluchet, und ein beſchimpftes Maal an ſeinen Scepter brennt. Wenzel.

Schweis.

Beywört. Der kalte. Perlengleiche. bange. ausgepreßte. ſaure. häufige. edle. beliebte. ungemeine. laue.

Redensarten. Das heiſe Naß, das durch die Stirn und Schläfe bricht. Wenzel. Man ſah ſo manchen Strohm von lauem Schweiſe queſſen. Brockes. Wir ſchwimmen faſt im naſſen Schweis, den die bedrängte Glieder zahlen. Amthor. Ein Schweis umſchwemmt die Glieder, der mit gepreßtem Strom die kalte Haut zerfrißt. *idem.*

Schwerd.

Beywört. Das glückliche. ſchneidende. gezuckte. geſchärfte. kalte. ſchreckende. drohende. mörderiſche. trunkne.

Redensarten. Dein Schwerd, das zwar nicht mit ſeiner Schärfe prahlet, und ſtolzen Köpfen doch nur Hieb und Stöſe zahlet. Amthor. Ein Schwerd, das noch vom Blut warm iſt und raucht. Brockes. Geh, laſſe nur dein ſchneidend Schwerd durch Hydrens harten Nacken gleiten, bis es vom Sieg, Gewinnſt und Ehre trunken vergnügt zurück in

ſeine Scheide fährt. Amthor. Ein köſtlich Schwerdt, dem ein geſtirnter Stein von gelber Jaſpisart der Handgrif muſte ſeyn. *idem.* Der Schimmerreiche Stahl, die hellpolirten Klingen, die durch den öftern Zug und wiederhohltes Schwingen, wie Flammen in der Luft, recht Schlangenweiß geblitzt, die wurden nunmehr roth und ganz mit Blut beſpritzt. Brockes.

Schwierigkeit.

Beywört. Die überwundne. edle. widerwärtige. beſtrittne. groſe. ungemeßne. häufige.

Redensarten. Es wird weit ſchwerer ſeyn, den Nutz der Kirchen bauen, wo der geringſte Theil von dieſer Stützen fehlt, als ohne Simſons Muth den Leuen zu verjagen, und ſonder Atlas Kraft des Himmels Laſt zu tragen. Amthor.

Schwimmer.

Beywört. Der leichte. geſchwinde. hurtige. ertrunkne. künſtliche. geſunkne. erſoſne. vortrefliche. berühmte. edle. gewandte. bemühte.

Schwuhr.

Beywört. Der vermeßne. unbedachte. verwegne. leichte. entfahrne. ausgeſtoßne. entſetzliche. grauſame. ſchnöde. glatte. verbothne.

Sciron.

Beywört. Der grauſame. ſchnöde. hinterliſtige. überwältigte. rohe. beſtrafte.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Canethi und Heniochä, und ein berühmter Straſenräuber. Er hatte ſeinen Aufenthalt auf einem hohen zwiſchen Athen und Megaro gelegenen Felſen. Wenn er einige Reiſende in ſeine Gewalt bekam, ſo zwang er ſie, daß ſie ihm die Füſe waſchen muſten. Wenn ſie ſolches thaten, ſo ſtieß er ſie über den Felſen hinab ins Meer. Als er es gleicher Geſtalt mit dem Theſeo machen wollte, ward er von dieſem überwältiget.

Scorpion.

Beywört. Der giftige. tödtliche. gefährliche. hurtige. erſäufte. kleine. ſtechende. welſche. erſchlagne.

Scylla.

Beywört. Die ſchöne. verwandelte. abſcheuliche. fürchterliche. unerſättliche.

Redens-

Redensarten. Der Scylla holer Schlund. Brockes. Scyllens Wuth und ihrer Klippen Bellen. Amthor.

Beſchreib. Es iſt noch nicht ausgemacht, wer ihre Eltern eigentlich geweſen. Sonſt war ſie anfänglich ein ſchönes Frauenzimmer, in welche ſich Glaucus verliebte. Doch da ihn Circe liebte, bezauberte ſie das Waſſer, darinnen ſich Scylla zu baden pflegte, alſo, daß, da Scylla hinein ſtieg, ihr an dem Unterleibe lauter Hundsköpfe zu wachſen anfiengen, mit welchen ſie groſen Schaden gethan. Andere erzehlen ihre Fataliträten und Geſtalt anders.

Scythe.

Beywört. Der rauhe. wilde. unſtete. buntgemahlte. grauſame. flüchtige. rohe. ungezähmte. nackende. fürchterliche.

Redensarten. Der Scythe am Pontiſchen Geſtade. Opitz. Die Scythen, die ohne Häuſer ſind, das Volk von wilden Sitten, am Caſpiſchen Geſtade. *idem*. Das ferne Volk der buntgemahlten Scythen. Amthor.

Securitas.

Beſchreib. Die Römer verehrten die Sicherheit unter dieſem Namen. Man bildete ſie entweder ſitzend, oder ſich auf eine Säule lehnend, wie ſie in der Hand einen Lorbeer- oder Oelzweig, bey ſich aber einen Scepter, eine Fackel, oder ein Cornu Copiae hatte.

See.

Beywört. Die wilde. grüne. ſtille. rauſchende. ſtürmiſche. tobende. Wellenvolle. brüllende. ſchreckliche. unerſättliche. erregte. beſtürmte. kalte. gefrorne. glatte. helle. klare. bewegte.

Segen.

Beywört. Der unentbehrliche. reiche. würkende. nöthige. letzte. bethränte. Seufzervolle. ausgeſprochne. erfüllte. Hofnungsvolle. fehlgeſchlagne. geraubte. bedingte. mütterliche. väterliche. abgezielte. übrige. gewaltige. kräftige.

Seeheld.

Beywört. Der tapfre. hochberühmte. unerſchrockne. belobte. Wundervolle.

Redensarten. Der Scepter, den Neptun in ſeinem Dreyzack trägt, ſchien durch der Sternen Gunſt in Chriſtians Hand gelegt. Amthor.

Seele.

Beywört. Die reine. Gottbeliebte. erlöſte. inniglichgerührte. Sünden-

Sündenvolle. gereinigte. keuſche. unſterbliche. unbefleckte. ſichre. verſtockte. rohe. erweichte.

Redensarten. Meines Weſens Kern, die Seele. Brockes. Das Theil der Göttlichkeit des Menſchen. Opitz. Die Seele, deren Gluth nach ihrem Himmel ſteigt, wie ſonſt ein Feuer thut, das nach dem Himmel ſteugt. *idem.* Des Menſchen beſter Theil, den man nicht auch mit dem, was irrdiſch an uns iſt, hin in den Sand verſcharrt. *idem.* Die Seele, deren ungemeines Weſen und durchklärter Schein ſich nach dem Himmel nennet, und in deren Ampeln kein verlöſchlich Oel brennet. Amthor. Die Seele, die der Gedanken Quell und Urſprung iſt. Brockes. Deren Quell der unumſchränkte GOtt. Neukirch. Es ſchreibt Macrobius, daß, wo die Sonne ſteht, die Seelen ihren Sitz und erſten Urſprung nehmen, von da ſie allgemach ſich zu der Fahrt bequemen, die nach der Unterwelt der ſpröden Körper geht. Und Manes hat im Mond die Stuffen angezeiget, wodurch des Menſchen Geiſt zuerſt hernieder ſteiget. Amthor. Wir wiſſen ja, daß die Seele, unſer Lebensdacht, in GOttes Gnadenhand nur ſeinen Urſprung findet; daß, wie der Ampelgluth ſich nur vom Oel entzündet, auch unſer Lebenslicht der Schöpfer brennend macht. *idem.*

Seligkeit.

Beywört. Die ewigzufriedne. erwünſchte. verſprochne. zugeſagte. Geheimnisvolle. offenbarte. erlangte. reine. ewige. erſeufzete. Troſtvolle.

Redensarten und Umſchreib. Zions wohlgebautes Feld. Amthor. Das Engliſche Gefilde. Wenzel. Salems Schattenreiche Gründe, wo wir nach beſiegtem Streit den Oelzweig wahrer Ruhe finden. Amthor. Wenn ſie aus jenem Licht der auserwehlten Seelen zurücke ſehen könnte. Beſſer. Kein Hof vergleichet ſich der Hofſtatt, die ſie hält; denn Engel dienen ihr, und Schaaren der Princeſſen. Sie trägt nicht Wurmgeſpinſt, noch todter Schnecken Blut: die Sonne freut ſich ſelbſt, den Scheitel ihr zu zieren; und alles dieſes iſt ein ewigs Erbegluth: ſie herrſchet ohne Furcht es wieder zu verlieren. *idem.* HErr! nimm uns von der Eitelkeit Wellenlauf zu den Glückesinſuln auf Wenzel. Du lebſt im Engliſchen Gefilde, wo Jacobs ſchönes Reiß entſprießt, und wo dem Geiſt von JEſu Bilde die unbefleckte Blumen lieſt. Was Jericho von Roſen träget, iſt hier im rechten Schmuck zu ſehn;

die

die Blumen, die ſonſt Saron beget, bekrönen hier dein Wohlergehn. *idem.* Du lebſt in JEſu Sonnenglanz; der Glanz, der Lehrern längſt verſprochen, und nun um deine Scheuel lacht, wird ewiglich nicht unterbrochen. *idem.* Uns iſt das erhöhte Schloß des Friedens aufgethan. *idem.* Du throneſt in der Engel Zahl, die dich mit Kron und Schmuck bedienen, und folgſt den hellen Seraphinen, zu JEſu reichen Freudenmahl. *idem.* Wo uns der HErr das zeigt im holden Sonnenlicht, was wir nur auf der Welt in dunkeln Sprüchen leſen. *idem.* Darinnen Seelen leben, wo ſie die Ewigkeit mit lichten Sternen grüßt. *idem.* Des Lehrers frommes Haupt, das nun der Biſchof küßt, iſt mit dem Diamant der Herrlichkeit umgeben. *idem.* Der Ring der Ewigkeit hat dich nun eingeſchloſſen, wo güldnes Licht und Recht in Salems Mauern blüht. *idem.* Hier thront nunmehr dein Haupt im Golde ſeiner Ehren, und trägt den Sternenkranz, den JEſu Güte flicht. *idem.* So haſt du JEſum nun, und er hat dich umfangen; ſein Arm umſchlieſet dich, du liegſt an ſeiner Bruſt; Es ſtillt dein müder Geiſt ſein durſtiges Verlangen, und ſchmeckt den Honigſeim der wahren Engelsluſt. *idem.* Dir läßt die Seligkeit ihr rechtes Ewen ſchauen. *idem.* Die Gottheit iſt um dich mit höchſten Wunderſtrahlen, du biſt den Engeln ſelbſt ein güldner Freudenſchein, das Heyl bepurpurt dich, und will dem Haupt bemahlen; wer ſollte dir von uns an Freuden ähnlich ſeyn? *idem.* Die nun ganz unbeſorgt in JEſu Armen lachen. *id.* Ihres Lebens Palmen grünen, wo der Baum des Lebens blüht; alle Geiſter ſind bemüht, ſie als Fürſtin zu bedienen. Das umſtrahlte Perlenthor hält ihr tauſend Schätze vor. *idem.* Wo ſich die Seligen mit Gold und Sternen ſchmücken, und ihre Tugenden bey Seraphinen ſtehn. *idem.* Was unausſprechlich iſt, das wird hier ausgeſprochen; der Zungen ſchweres Band iſt gänzlich abgelegt, der Augen Decke fällt, der Spiegel iſt zerbrochen, GOtt reicht uns dar das Buch, das ofne Siegel trägt. Iſt die Dreyfaltigkeit der Welt ein Werk geweſen, das auch der klügſte Sinn als Thor und Kind beſchaut; ſo kan man hier den Grund nun ohne Bilder leſen, weil hier die Ewigkeit die Fackel anvertraut. Was da verſtecket liegt, wie JEſus Menſch geworden, das macht hier GOttes Rath nun reichlich offenbar; du kennſt das groſe Werk, wornach der Engel Orden, eh es zum

Stall-

Stande kam, wie gleichſam durſtig war. Dein Goel ſteht allhier mit allen Gnadengaben, du ſiehest ihn hinfort mit nahen Augen an. Ja, was wir noch allhier durch bloſen Glauben haben, das iſt nun deinem Wunſch vollkommen gnug gethan. Wenzel. Ihr Unſchuldreines Haupt prangt nun in weiſer Seide, die JEſu edles Blut ſelbſt hell und glänzend macht; ſie ſiehet in Heiligkeit als ſchönem Hochzeitkleide, und vor den Sündenrock ſchmückt ſie der Engelpracht. *idem.* Sie iſt ein edles Glied im Seraphinenorden. *idem.* Dich bringt ein Diſtelpfad zur Himmelsperlenpforte, die nach der Frommen Wunſch und GOttes feſtem Worte die reiche Seligkeit in ihren Angeln hat. *idem.* Du biſt der blöden Sterblichkeit entriſſen, und ſchauſt das ganze Rund nunmehr zu deinen Füſſen. *idem.* Du biſt auch hin verſetzt, in eine ſolche Schaar, die ſich mit dem ergötzet, der bleibt, und iſt, und war. Der dir hat angeleget den Rock der Ewigkeit, der keine Hitze träget, und den kein Froſt beſchneyt. Opitz. Hier ſitzet er nun ſchon hoch über dem Geſtirn, und ſchauet an die Sonne, für der die Sonn erbleicht; er hat nun vor Gefahr und Trübſal dieſer Welt der Engel ſchöne Schaar, ſtimmt frölich mit ihr ein die ſüſen hohenlieder dem Dreymalheilgen GOtt. *idem.* Er ſieht den ſchönen Glanz, worinn die Cherubims und Seraphinen leben, um das verklärte Haar des lichten Scheitels ſchweben. Amthor. Wie, wenn der Fleiß die Blumen umgelegt, vor die der Gärtner Sorge trägt, die Blätter ſich am allerhöchſten färben: So pflanzt auch hier des Höchſten Gnadenhand dich ſchöne Blum in ein beglückter Land, wo deine Pracht nie kan erſterben. Hier wird kein Sturm, kein Regen ſchädlich ſeyn, weil in des Himmels hohem Garten GOtt ſelber will der holden Blumen warten und der liebreiche Gärtner ſeyn. *idem.* So iſts, ich blühe nach Gefallen auf Zions wohl bebauten Feld, da weder Blitz noch Donnerknallen um den zerknickten Stengel ſchallen: Drum fahre wol du Pracht der Welt! *idem.*

Segeſta und Segetia.

B. ſchreib. So hieß die Göttin bey den Römern, ſo die Aufſicht über das Getrayde hatte, ſo lange es über der Erde war, und Seges hieß.

Seegel.

Beywört. Die ſtolzen. vollen. geſtrichnen. aufgeblehten. zerrißnen.

rißnen. Ohnmachtsvollen. Wunderfüllten. weiten. nützlichen. unentbehrlichen. sichren.

Sehen.

Redensarten. Ich sah des Firmamentes Weite, so weit den scharfen Blick das Auge tragen kan, von Ost bis West, von Süden bis zum Norden, mit rundgedrehtem Haupt und scharfen Blicken an. Brockes. Die Gröse, die ich mit leiblichen, doch mehr mit Seelenaugen und ausgedehntem Geiste sehe. *idem.* Die Augen blinzten ihm, er schärfte seinen Blick; doch trieb der starke Glanz sein blödes Aug zurück. *idem.* Er hub sein trübes Aug so langsam als er kunte gen Himmel, wo der Glanz des heitern Himmels blitzte. *idem.* Er hob die Augen auf, macht aus der unsteten Hand sich einen Sonnenschirm vor allen Strahl und Blitz. *idem.* Berlin warf unlängst an der Spree die Augen über Berg und Hügel, und sahe gleichsam als im Spiegel sein Glück und andrer Städte Weh. Neukirch. Wenn wir von erhobnen Höhen in die weite Wasserwelt mit geschärften Blicke sehen, muß, weil er stets vorwärts fällt, und kein Ziel noch Gränzen findet, er ohn Wiederkehr verschwinden. Brockes. Trift das Helle unsre Blicke, die fürs Licht geschaffen seyn, so springt die Schärfe desselben nicht zurücke, sondern dringt ins Aug hinein, da die Seel es alsbald spühret, wenns der Augen Nerven rühret; wie sie das, was hitzt und kühlt, durch die andern Nerven fühlt. Wenn nun durch ein sanftes Regen, und durch ein gemäsigt Licht diese Nerven sich bewegen, so vergnügt sich das Gesicht. Aber rührt sichs zu geschwinde, spühr ich alsbald und empfinde solchen Schmerz, wie wenn die Hand durch ein Feuer wird gebrannt. *idem.*

Sehnsucht.

Beywört. Die heise. unumschränkte. muntre. unbezwingliche. strenge. feurige. Seufzervolle. reitzende. ungewohnte. bezwungne. gestillte. edle. starke. löbliche. hervorgebrochne.

Selbstbezwingung.

Beywört. Die nöthige. schwere. erforderte. edle. gekrönte. Ruhmwürdige. Heldenmüthige.

Redensarten. Du schiebest einen Riegel nicht nur dir selber für; du nimmst auch eine Striegel, die Pallas hat geschärft, die deine Clio dir gehärtet aus dem Bach, wo Hippocren die weisen Seelen tränkt, damit du ab kanst fegen die Laster, welche sich bey jungen Leuten regen. Opitz. Er zähmet seine Sinnen,

die nur sehr irrden sind, und führet sein Beginnen aus ihren Augen weg; sein Geist sieht über sich. *idem.* Ach widersteh der Lust, eh sie zum Laster wird, und halte Sinn und Brust von aller Unart ab: denn wer dergleichen Schnaten zur Wurzel kommen läßt, der hat sich schlecht berathen. Stoll. Es wird das Beste seyn, dis grausame Verlangen, das bald vorüber geht, mit einer linden Hand, mit einem sanften Zwang, mit Klugheit, mit Verstand, gleichwie ein muthig Pferd zu zäumen anzufangen. Brockes. Wer ist, der sich rechtschaffen zur Besserung entschleußt, und unabläßlich kämpft, bis er die Schlangenzucht der wilden Lüste dämpft. Stoll.

Selbsterkänntnis.

Beywört. Die nöthige. befohlne. Arbeitsvolle. schwere. Sorgenreiche. nieversuchte. unentbehrliche. nöthige. nützliche. goldne.

Redensarten. Die Selbsterkänntnis ist weit über alle Kunst; wohl diesem! der von sich die Masque weggenommen, und seine Nichtigkeit in Demuth zugesteht. Stoll. Ein Mensch, der selbst sich kennt, und darf ihm dis getrauen, der kennet alles dis, was einer kennen soll: Zu sehn nun, ob er sich nun kenne recht und wohl, muß er sich selber nur im Weisheitspiegel schauen. Opitz. Der ist gar sehr verblendt, der sonst zwar alles weis, doch sich nicht selber kennt. *idem.* Nichts ist erbaulicher als sich rechtschaffen kennen. Wer seinen Bruder hoch, sich selbst vor gar nichts hält, und ob sein Bruder gleich in schwere Sünden fällt, sich doch nicht besser schätzt, den kan man weise nennen. Drum, wenn du auch schon siehst, daß ieder fallen kan; so siehe dennoch dich stets vor den Schwächsten an. Stoll.

Selbstverläugnung.

Redensarten. Sich selber überwinden, ist vor den zarten Sinn der schwerste Krieg und Streit; indessen muß man sich durch GOttes Kraft bereit, und niemals träg und faul zu solchem Kampfe finden. Stoll. Wer mit der Creutzigung der wilden Lüste säumet, der macht ihm seine Last unüberwindlich groß: Drum giebt ein frommer Mensch von aussen sich nicht bloß, er habe denn zuvor inwendig aufgeräumet. Die böse Neigung muß durchaus getödtet seyn, und deine Liebe sich nach der Vernunft regieren. Denn der Begierden Sturm reißt alle Tugend ein, und läßt das Herze nicht die sanfte Weisheit führen. *idem.*

Seide.

Beywört. Die zarte. weiſe. geſponnene. fremde. theure. gefärbte. unbefleckte. rohe. erkaufte. herzugeführte. geringe. Purpurrothe. Liljenweiſe.

Redensarten und Umſchreib. Der Würmer Webegarn. Opitz. Das Wurmgeſpinnſt. Beſſer. Der Würmer Werk. Brockes. Der Würmer Werk und auch der Würmer Koſt. Hofmannswaldau.

Seine.

Beywört. Die ſtolze. ſanfte. berühmte. edle. aufgeblaſene. zitternde. prahlende.

Semele.

Beywört. Die ſchöne. betrogne. Unglücksvolle. überredte. vermeßne.

Beſchreib. Sie war eine ſehr ſchöne Tochter des Cadmi und der Harmonia. Jupiter verliebte ſich in ſie, und dadurch ward Juno zur gröſten Eyferſucht bewogen. Sie verſtellte ſich in eine Bedientin der Semele, und weil Jupiter in allerhand Geſtalten zu ihr kam, redete ſie der Semele ein, daß ihr Jupiter bey Styge ſchwören ſolte, wenn er zu ihr käme, allemal in der Geſtalt zu kommen, wie er zu der Junoni gehe. Da er nun mit Donner und Blitzen kam, büſte ſie ihr Leben ein.

Semiramis.

Beywört. Die Aſſyriſche. männliche. geile. erſchlagne. Blutgierige. ſchnöde. Unzuchtsvolle. liſtige. verdammte. berühmte. tapfre. heroiſche. Herrſchſuchtsvolle. eitle. beliebte. gekrönte.

Seneca.

Beywört. Der weiſe. Ehrfurchtsvolle. gefürchtete. kluge. angeſehne. Oraculgleiche. beliebte. verhaßte. getödtete. gelaßne.

Redensarten. Der weiſe Seneca am Witz und am Vermögen. Opitz. Der voller tiefen Sprüche ſtecket, die doch von keiner Sünde rein machen. Stoll.

Senectus.

Beſchreib. Man giebt ſie vor eine Tochter des Erebi und der Nacht aus. Ihr Aufenthalt war der Vorhof der Hölle, und man rechnete ſie zu den Diis inferis.

Sentia.

Beſchreib. Eine Göttin der Römer, welche den Menſchen gute Sententias oder Meynungen beybringen ſollte.

Sentinus.

Beſchreib. Man nennte bey den Römern denjenigen Gott alſo, der über die Sinne der Menſchen geſetzet war.

September.

Beywört. Der kühle. Fruchtvolle. edle. wölkigte. raube.

Beſchreib. Man bildet ihn als einen jungen Menſchen, frölichen Geſichts, in Purpur gekleidet. Auf dem Rücken hat er Flügel, auf dem Haupte einen Kranz, in der einen Hand eine Wage, in der andern ein Cornu Copiae mit Trauben und Früchten gefüllet.

Serapis.

Beywört. Der gehörnte. beſchryene. groſe. Strahlenreiche. gefürchtete. ſtrahlende.

Beſchreib. Ein Gott, der ſonderlich in Egypten verehret wurde. Man bildete ihn als eine anſehnliche Mannsperſon mit krummen Widderhörnern und Strahlen um den Kopf. In der Hand führte er einen Stab mit Zacken, um welchen ſich eine Schlange gewunden.

Seuchen.

Beywört. Die giftigen. tödtlichen. gräßlichen. greulichen. herrſchenden. wüthenden.

Redensarten. Morbona ſtieg aus ihrer Gruft; ſie ſchwingt ihr gräßlich Mordgefieder durch weit- und breitgetrübte Luft, und läßt ſich allenthalben nieder. Der Ruf von ihrer Raſerey beginnt ſich kräftig auszubreiten. Amthor. Morbonens fauler Gift, den ſie mit ungeheurem Raſen durch den erſchrocknen Kreyß der Luft geblaſen. *idem.* Die Macht der Seuchen, die viel hundert Geiſter hingerückt; die ſchwarze Mutter ſelbſt erſchrickt vor ihrer Kinder vielen Leichen. *idem.* Der Seuchen Grimm, ſo dir den Lebensſaft gar zeitig hingeraft und heimlich hingenommen. *idem.*

Seufzer. Seufzen.

Beywört. Die naſſe. bange. betrübte. Kraftloſe. hole. matte. heiſe. gepreßte ſchwere. bethränte.

Redensarten. Mit einem feuchten Ach die Trauerſchulden zahlen. Wenzel. Ich ſeh dein Herz viel Seufzer von ſich geben, und ſchüttern deine Bruſt. Opitz. Der ſeufzet lind, der überlaut. *idem.* Die Bruſt, ſo um und um von bangen Seufzern glüet. Wenzel. Die Schuld der bangen Seufzer zollen.

zollen. *idem.* Sie zog die Stimme, die ſie mit Seufzen unterbrach, aus ihrer bangen Bruſt beklemmt hervor. Brockes. Die Stimme ward gehemmet, weil tiefgeholte Luft die bange Bruſt beklemmet. Amthor.

Sicherheit.

Beywört. Die faule. unbeſorgte. träge. niedere. verworfene. edle. theure. ſüſe. falſche.

Redensarten. Wenn Bellona raſt und tobt, und Mars ſonſt alles drückt; ſo ſitzen wir in Ruh, und werfen ganz vergnügt einander Blumen zu. Neukirch. Du ſchläfſt, o Thörichter! als wie ein Steuermann, der auf dem wilden Meer im Sturm und Nebel treibet, dem allen ungeacht't, ohn alle Sorgen bleibet, Compaß und Sturm vergißt; ſo denckſt du nirgends an, bekümmerſt dich um nichts, und tauchſt den tapfern Muth in faulen Müßiggang, die Sinnen in die Ruh; du denkeſt nicht einmal an deinen Untergang, blitzt das Verhängnis gleich mit Dräuen auf dich zu. Brock.

Beſchreib. Man bildet ſie als ein Weib, welches eine Picque in der rechten Hand hat, mit der linken lehnt ſie ſich auf eine Säule. Siehe *Securitas*.

Sichel.

Beywört. Die krumme. angeſchlagene. ſcharfe. zähnichte. ſchneidende. nöthige. bemühte. ſtarke. ſtrenge.

Sicilien.

Beywört. Das berühmte. groſe. edle. reiche. beſchryene. verwüſtete. öde. blutige. Aſchenvolle. erſchütterte.

Redensart. Trinacria, das in Furcht und Aengſten ſchwitzet, wenn Aetna Stein und Schutt auf ſeine Felder ſtreut.

Beſchreib. Eine ſehr groſe Inſul im Mittelländiſchen Meer.

Sidon.

Beywört. Das berühmte. reiche. edle. Golderfüllte. Waarenvolle.

Beſchreib. Eine berühmte Meeresſtadt in Phönicien, wo man das erſte Glaß gemachet haben ſoll.

Sieg. Siegen.

Beywört. Ein Palmenreicher. unverhofter. gewünſchter. geſchenkter. reicher. edler.

Redensarten. Den Kranz des Sieges kriegen. Opitz. Je mehr der Feinde ſind, ie ſchwerer iſt der Krieg, und ſo viel gröſer

ſer iſt hernach denn auch der Sieg. Beſſer. Du haſt dich ſehr vielmal bekrönt mit Palmenreichen Siegen. *idem.* Seht, was die Heldenſtirn auch noch im Alter trägt. Ein friſcher Lorbeer muß die grauen Schläfe zieren. *id.* Blut verſchwenden iſt kein Ruhm, ſo kan auch ein Parther kriegen; aber ohne Schaden ſiegen, iſt der Helden Eigenthum. Neukirch.

Sieger.

Beywört. Der gekrönte. eingezogene. belorbeerte. bepalmte. geehrte. verewigte. berühmte. unſterbliche. unvergleichliche.

Redensarten. Ein Sieger, der reicher Beuthe reich, mit Palm und Ruhm gekrönt, der den gebeugten Feind mit ſeinen Waffen höhnt. Brockes.

Siegszeichen.

Beywört. Die höchſten. erhabene. gekrönte. bepalmte. Lorbeerreiche. geſchmückte. Ruhmvolle. ſchmeichelhafte.

Redensarten. Siegstrophäen, Ehrenſäulen, der Sieger Ehrenbühnen. Wenzel. Was nützt der bunte Schmuck erhabner Siegesbogen. Amthor.

Silenus.

Beywört. Der weiſe. gelehrte. kahle. lächerliche. belohnte. hochgeſchätzte. volle taumelnde. trunkene.

Beſchreib. Man giebt ihn vor einen König in Creta aus; doch ſoll er in ſeiner Jugend den Bacchum unterwieſen haben. Als er ſich auf des Bacchi Zuge durch Phrygien einsmals verlohr, nahm ihn Midas auf, der auch von dem Baccho deswegen begnadiget wurde, daß alles, was er anrührete, zu Golde werden muſte. Das Geſchrey ſeines Eſels ſoll die Titanen in dem Gefechte mit den Göttern ſehr erſchrecket haben. Er wird als ein alter kleiner Mann mit einem kahlen Kopfe, Affennaſe, groſen Ohren u. dickem Bauche gebildet, der entweder auf einem kleinen krummen Eſel reitet, oder aber, wenn er gehet, ſich auf einen Stecken ſtemmet, auch immer trunken iſt, oder gleichſam taumelt: Man mahlet ihn auch wol mit Ziegenfüſen. Sileni werden ſonſt auch die alten Satyri genennet.

Silvanus.

Beywört. Der geile. alte. fürchterliche. verbannte. unvorſichtige. närriſche. abgeſchmackte.

Beſchreib. Man weis noch nicht eigentlich, wer ſeine Eltern geweſen. Er war ein Gott der Wälder, Hirten und Gränzen

der

der Felder. Er ſoll den Kindbetterinnen ſehr auffätzig geweſen ſeyn: Dahero drey Perſonen nach der Geburt in das Haus lieſen, und die Intercedonem, Pitumnum und Deverram unter allerhand Ceremonien anriefen, den Silvanum abzuhalten. Er war ein Incubus, wie man glaubet. Er liebte den Cyparissum; als er aber deſſelben geliebte Hündin tödtete, ſtarb Cyparissus vor Kummer, der hernach in eine Cypreſſenſtaude verwandelt wurde. Seine Bildung kömmt mit dem Sileno und Satyris überein; nur daß er inſonderheit auf dem Kopfe einen Kranz von Lilien oder andern Blumen, in der Hand aber einen Cypreſſenbaum mit ſamt den Wurzeln trug.

Simeon.

Beywört. Der Glaubensvolle. erfreute. hingefahrne. graue. bejahrte. Lebensſatte. Freudenreiche. ermunterte. verjüngte.

Redensarten. Der nach wohlgereiften Jahren aus ſeines HErren Dienſt in Frieden hingefahren. Wenzel.

Simonie.

Beywört. Die greuliche. verdammliche. gottloſe. verfluchte. GOtt mißfällige. gemeine. geitzige. ſündliche.

Beſchreib. Man bildet die Simonie als ein Weibsbild, ſo ihr Haupt mit einem ſchwarzen Schleyer bedecket; in der Hand träget ſie einen kleinen Tempel, auf welchem ſich eine Taube ſehen läſſet; in der andern aber einen Beutel, mit den Worten: Intuitu pretii!

Simſon.

Beywört. Der ſtarke. beherzte. Rieſenſtarke. unbezwingliche. geſchwächte. geſchorne. geweyhte. beſtrickte. gebundene. geblendete. mächtige. tapfere.

Redensarten. Den Delila durch ihre Schönheit band. Lohenſtein. Deſſen ärgſter Feind die Wolluſt war. *idem*. Deſſen Macht ſo vieler Unbeſchnittnen Tod war. *idem*.

Sinai.

Beywört. Der groſe. ſpitzige. erhabne. geheiligte. erſchreckliche. heilige. Donnervolle. umwölkte. umgebene.

Redensarten. Der Berg, worauf der HErr auf zweene Tafeln grub, was ſeine Heiligkeit von uns gethan will haben.

Sinnen.

Beywört. Die beſtürzten. aufmerkſamen. gerührten. verführeriſchen. verblendeten. eiteln. Thorheitsvollen. irrigen. blö-

den. trüben. entzückten. treuen. verwirrten. verklärten. harten. überwieſenen. überzeugten.

Redensarten. Die Sinnen, der Freude Sitz und Thüren. Brockes. Die Lüſternheit der Sinnen, die ſtets nach guten Tagen geitzt. Amthor.

Sion.

Beywört. Das feſte. heilige. getreue. beſchützte. bewachte. theure. edle. ſichere. ungemeine. bewohnte.

Redensarten. Davids Burg. Ziegler. Wo GOttes Hütte ſtand. Lohenſtein.

Sirene.

Beywört. Die reitzende. pfeifende. lockende. verführeriſche. holde. betrügliche. grauſame.

Redensart. Vor der Ulyſſes ſich die Ohren mit Vorſichtswachs verſtopft. Lohenſtein.

Beſchreib. Woher ſie entſproſſen, und wie viel derſelben eigentlich geweſen iſt noch unbekannt. Sie waren anfänglich Jungfern und Geſpielinnen der Proſerpinä. Doch da ſie ſolche bey ihrer Entführung nicht retten helfen, ſetzte ihnen Ceres aus Zorn Flügel an; doch die Flügel wurden ihnen ziemlich berupfet, als ſie ſich mit den Muſen in einen Wettſtreit eingelaſſen, und in demſelben verſpielet hatten: Wie ſich denn die Muſen aus ihren Federn Kränze machten. Sie ſtürzten ſich endlich ins Meer, und wurden in Felſen verwandelt. Sonſten wurden ſie als Jungfern mit ſchönen Geſichtern, fliegenden Haaren, Vogelleibern, Hahnenfüſſen, davon die eine pfeift, die andere ſinget, eine andere auf der Leyer ſpielet, vorgeſtellet.

Sirius.

Beywört. Der hitzige brennende. ſchädliche. unangenehme. heiſe. erhitzte. ausgehrende. dürre. trocknende.

Beſchreib. Er ſoll, ich weis nicht, weſſen Hund geweſen ſeyn, der endlich an Himmel verſetzet worden.

Siſyphus.

Beywört. Der ſchwatzhafte. geſchwätzige. verrätheriſche. geſtraſte.

Beſchreib. Sein Vater war Aeolus, ſeine Mutter Enarete. Die Medea gab ihm das Königreich Corintho: doch bauete er auch erſt die Stadt Corinth. Alle diejenige Räuber, ſo er in ſeine Hände bekam, legte er unter einen Stein, und erdrückte ſie.

Als Jupiter die Tochter des Aſopi geraubet hatte, verrieth er ſolches dem Vater; darum ward ihm die Strafe auferleget, daß er in der Hölle einen groſen Stein den Berg hinan wälzen muß, der immer wieder zurücke kollert.

Sittſamkeit.

Beywört. Die liebenswerthe. angenehme. beliebte. artige. reitzende. beſcheidene. ſtille. geprieſene.

Redensarten. Sein langſam Auge zeigt ſein ſittſames Gemüthe. Brockes. Das allerwichtigſte Empfehlungsſchreiben. Ziegler.

Smilas.

Beſchreib. So hies das Frauenzimmer, welche ſich in den Crocum äuſerſt verliebet hatte, und aus Liebe zu ihm endlich raſend wurde.

Smyrna.

Beywört. Die hitzige. verliebte. Verzweiflungsvolle. entdeckte. flüchtige. elende. verwandelte. bethränte. gerächete.

Beſchreib. Sie war eine Tochter des Aſſyriſchen Königs Cinyrä. Ihre Mutter zog ſie ihrer Geſtalt wegen der Veneri vor. Deswegen muſte ſie ſich in ihren Vater verlieben, den ihr auch ihre Amme, als zu einem fremden Frauenzimmer, zuführete. Endlich wollte er wiſſen, wer ſeine Beyſchläferin geweſen ſey; daher er ein Licht mitbrachte, und zum gröſten Erſtaunen ſeine Tochter erkennte; die er auch ſogleich umbringen wollte. Doch ſie entlief ihm, und ward endlich von der Venere in eine Myrrhenſtaude verwandelt. Nach ihrer Verwandelung gebahr ſie den Adonidem, in den ſich die Venus ebenfalls, gleichſam zur Rache, verlieben muſte.

Socrates.

Beywört. Der weiſe. gedultige. geruhige. geplagte. gelaſſene. geprüfte. Unſchuldsvolle. getödtete. mit Gift vergebene.

Beſchreib. Ein bekannter Athenienſiſcher Lehrer, den ſeine böſe Frau plagte, und der endlich von ſeinen Landesleuten durch einen Gifttrank hingerichtet ward.

Sohn.

Beywört. Der geliebte. bethränte. beweinte. edle. Hofnungsvolle. unerzogene. wohlgerathene. auserleſene. ausgeartete. ſchlimme. erſchlagene. Ehrbegierige.

Redensarten. Des Vaters Luſtvergnügen; ein Bild, in

welchem Witz und fromme Tugend siegen. Wenzel. D
Halter deines Stamms, der Zweck von deinem Hoffen, de
Sohn, dein lieber Sohn. Amthor. Der Sohn, das Wu
derwerk von wohlgerathner Jugend; der Liebling der Na
tur an Witz und Fähigkeit; des Himmels Meisterstück vo
frühgereifter Tugend; die Zierde seiner Zeit. *idem*. De
grosen Vaters Erbe, sein kluges Ebenbild. Neukirch.

Solon.

Beywört. Der Athenienfische. beliebte. berühmte. warhafte
prophezeyende. ernsthafte. weise.

Beschreib. Einer von den sieben Weisen in Griechenland, de
dem Crösо sagte: daß niemand vor seinem Tode glücklich ge
nennet werden könne.

Sol.

Beschreib. Man hat ihrer sehr viel, die diesen Namen führeten
Der bekannteste ist der Sohn Hyperions und Theä. Sein
Licht soll alles erleuchten, und seine Wärme alles wachsend
machen. Sein herrlicher Wagen, auf welchem er saß, war
von vier Pferden gezogen, die da Pyrois, Eous, Aethon und
Phlegon hiesen. Wenn es Abend wurde, so ward sein Wa
gen gewaschen, und zwar von den Horis. Siehe Sonne.

Soldaten.

Beywört. Die tapfern. muthigen. edlen. fechtenden. erschla
genen. grausamen. rasenden. unerbittlichen. unerschrockenen
Redensarten und Umschreib. Des Mavors Volk. Opitz.
Ein grosеs Kriegesheer, der beste Mittelsmann den Frie
den zu erhalten. Besser. Ein wüthender Soldat, der frecher
als ein Drach, und wilder als ein Bär. Brockes. Die Sol
daten vertragen mit Gedult, aus Lust zu guten Thaten, des
Sommers heisen Schein, des kalten Winters Noth; schöpfe
Wasser mit der Hand, ißt liebes schwarzes Brod; drückt in der
Nacht das Land; geht nackend und zerrissen; trägt Eisen in
der Faust, und Bastschuh an den Füssen. Opitz. Ein Soldat,
der auf der Wahlstatt bleibt, stirbt mit demselben Muth,
mit dem er ausgegangen; und da sein Testament er mit dem
Degen schreibt, will er zugleich bewehrt den letzten Feind em-
pfangen. Besser.

Sommer.

Beywört. Der heise. warme. schwühle. angenehme. Frucht
reiche. brennende. helle. reise.

Redens-

Redensarten und Umschreib. Des Jahres Mittagszeit. Brockes. Des Sommers heiser Schein. Opitz. Der warme Sommer, der des lauen Frühlings Silberblüthe in güldne Frucht kehrt. Brockes. Wenn die Pracht des Lenzen scheidet, und der schwühle Sommer kömmt. *idem*. Des Sommers brennende und schwühle Tage. Besser. Indem der Hundesstern anitzt so heftig glänzt, und Feld und Wiesen kocht mit seinen Hitzen. Opitz. Itzt, da der Sonnen Ball zum höchsten Punct gegangen, und uns mit seinem Kreyß die längsten Tage mißt. Wenzel. Der Sommer, der nach gnug gereifter Saat das Fruchthorn der Natur weis glücklich anzufüllen, und den Ueberfluß aus so viel Garben quellen läßt, daß das erquickte Land nicht mehr zu sorgen hat. Amthor. Wir fühlen ietzt des Leuen Brennen, nachdem das muntre Sonnenrad den Himmelspunct betreten hat, den wir bey diesem Namen kennen. Wir schwimmen fast im nassen Schweis, den die bedrängte Glieder zahlen; und Phöbus blitzt mit solchen Strahlen, daß niemand sich fast mehr vor ihm zu bergen weis. Sein Feuer dringt durch alle Schatten, und räumt uns keinen Anstand ein. Die Nacht muß selber brennend seyn, von der wir ehmals Kühlung hatten. Was sonst den Gliedern Ruhe gab, kan itzt nur größre Quaal erwecken; drum fliehen wir die warmen Decken, und streifen uns mit Fleiß der Federn Weiches ab. *idem*. Itzt gleicht die schwüle Luft durchsichtigen Crystall; im Glanz und Wärme schwimmt der Erdkreyß überall; der Sonnen himmlisch Licht besleußt die schöne Welt; dort glimmt im grünen Feuer das dickbegraste Feld, das Vieh in rother Gluth. Ein schimmernd Silber schmückt, zusamt dem schwanken Schilf, der Weiden glatte Blätter, indem die Sonn ihr Bild bey aufgeklärtem Wetter in ihr so festes Laub, als wie im Spiegel, drückt. Es sehen die entfernten Höhen von dicken Büschen rauch und kraus, wie Purpur am Gesichtskreys aus, und kan man gar im holen Zwischenstande die durch der Sonnengluth erhitzte Luft wie einen zarten Dust auf dem so hellbestrahlten Lande in warmer Klarheit ruhen sehen. Es glüht und kocht die Luft, es blinket Holz und Stein, das rege Wasser glänzt im hellen Widerschein. Brock. Den ganzen Erdenkreys beseelt und wärmt die Sonne; vor Freuden lacht das Feld, es wallt das Gras vor Wonne; Man sieht oft wie das Laub, obs keinen

Wind

Wind gleich ſpührt, von innerlicher Luſt gekützelt, ſelbſt ſich rührt. Das durch ſo heitern Lebensbrand beſtrahlte Land dampft aus, vor heiſer Liebesbrunſt, ein fruchtbar Oel in einem zarten Dunſt, wodurch viel kleine bunte Fliegen und gauckelndes Gewürm ihr Leben kriegen, die in dem warmen Sonnenſchein geflügelte Trompeter ſeyn. Die Grund- und Gränzenloſe Tiefe des Firmaments, der Ewigkeit ihr Bild, iſt ſo mit Glanz und Licht erfüllt, daß auch die allerſchärfſten Augen ihr blendend Blau kaum anzuſehen taugen. *idem.* Voll Thau iſt ietzt das Laub, voll Vögel das Gebüſche, das Feld voll Korn, der Wald voll Wild, die Luft voll Glanz, die Fluth voll Fiſche. Die Wieſen ſind voll Klee, die Hügel voller Vieh, voll Obſt die Bäume dort, voll Heu die Scheunen hie; voll Blumen ungezählter Arten iſt jeder durch Natur und Kunſt geſchmückte Garten. Die Berge ſind voll Kraut, die Heiden voller Heerden, voll Kühlung Thal und Buſch; kurz Alles iſt auf Erden erfüllt von GOttes Lieb und Güte. *idem.*

Beſchreib. Der Sommer wird als eine Jungfrau vorgeſtellet, die einen Kranz von Kornähren auf dem Haupte hat, und ein gelbes, die Erndte vorſtellendes Kleid träget. Sie iſt jung und trägt eine angezündete Fackel in der Hand.

Somnia.

Beſchreib. So hieſen die Kinder des Erebi und der Nacht, hatten ihren Aufenthalt in dem Pallaſt des Schlafes in der Hölle, ſo zwey Thore, eines von Horn, das andere von Elfenbein, hatte; da denn durch jenes die wahren, durch dieſes die falſchen Träume heraus kamen. Siehe Träume.

Somnus.

Beſchreib. Er war der ſanftmüthigſte Gott, deſſen Gewalt ſich über Menſchen und Götter erſtreckte. Sein Weſen war, die Welt in der Stille durchzuſchleichen, und die Menſchen aller Sorgen zu befreyen. Seine Wohnung und übrige Beſchaffenheit ſiehe Schlaf und Träume.

Sonne.

Beywört. Die helle. klare. groſe. güldne. heilige. aufgeſtiegne. beflammte. leuchtende.

Redensarten und Umſchreibung. Phöbus, Apollo, der Creaturen Wonn und Ehre. Brockes. Die helle Tageskerze, die die Vertreiberin der Nacht. Opitz. Die Himmelslampe, das

das heilig klare Licht. *idem.* Die durchfeurte Sonnenscheibe, die auch von Flecken nicht befreyet bleibet. Wenzel. Das weitgereiste Licht der ausgestreckten Erden, die Sonne. *idem.* Die Sonne, der Erden Seel und Licht. Brockes. Der Wärme Mittelpunct, der Sonnen Wunderlicht, durch deren hellen Lebensstrahl diß grose Wunderwerk geschicht. *idem.* Der Sonnen Wundervoller Lebensgeist, der aus dem tiefen Meer des ewgen Lichtes fleußt. *idem.* Des Tages Zier. Opitz. Das grose Licht der Erden, das Auge dieser Welt. *id.* Der Sonnen holdes Feur. Wenzel. Die mit den lichten Strahlen den Erdkreyß pflegt zu mahlen. Opitz. Deren heller Schein sich dringet durch der finstern Nächte Ruh, daß uns ihr klares Licht umringet. *idem.* Die alles sieht, was durch den weiten Kreyß der Welt geschieht. *idem.* Das Sonnenlicht, das selbsten Finsternisse leidet. Besser. Der Sonnen Wunderpracht, die Eyß und Schnee zerschmelzt, die Frost und Sturm vertreibet, die jedem Element sich einverleibet. Brockes. Der Erden Bräutigam, der Fürst des Lichtes. *idem.* Helle Sonne, Lebensfeuer, Fürst des Lichts, Monarch der Zeit, wahrer Ursprung aller Wonne, Vater aller Fruchtbarkeit! deine Herrschaft ohne Schranken übersteiget die Gedanken, deines Lichtes Lebensschein scheint was Göttliches zu seyn. *idem.* Es bricht des holden Lichtes goldne Quelle, die Sonne, dieser Welt Licht, Leben, Wärm und Zier aus Wolken, die sie schnell zertheilet hat, herfür. *idem.* Der flammende Monarch der Zeiten, der Fürst des Lichts, der Luft und Land bestrahlt, dessen Lebensreicher Wunderbrand sich wie ein Meer von Glanz und Heiterkeit ergiesset. *idem.* Der Sonnen himmlisch Licht, das zu der Sommerzeit die schöne Welt befleußt. *idem.* Die Sonne, so da Wald und Feld in warme Armen schränket. *idem.* Lebensquelle, Brunn der Strahlen, Sonne, göttlichs Schattenbild. *idem.* Helles Weltmeer aller Freuden, Fürst des Lichts, Monarch der Zeit, Glanz, vor dem die Schatten scheiden, güldne Uhr der Ewigkeit, Mittelpunct der Himmelskreyse, Nahrung, Leben, Kraft und Speise aller Körper, die die Welt in dem weiten Schoos erhält! *idem.* Meine Sinne, die ich feste, Lichtsmonarch auf deine Pracht, fühlen immer neue Kräfte in Betrachtung deiner Macht. *idem.* Der erhobnen Berge Spitzen ziert dein früher Morgenstrahl, und dein unaufhörlich

Blitzen

Blitzen füllt des Mittags Gruft und Thal. Du beſeligeſt die Felder, du umarmeſt unſre Wälder; deiner warmen Strahlen Gluth übergüldet Meer und Fluth. *idem.* Urſprung der Belebungskräfte, Ausfluß aller Geiſtigkeit, Brunnquell aller Zeugungsſäfte, Feind von aller Dunkelheit, Kraft, die was ſie zeugt, erhält, Himmelsauge, Herr der Welt. *idem.* Man ſpührt, wie du Berg und Thal durch dein männlich Feuer ſchwängerſt; ja man ſiehet durch deinen Strahl den gewölbten Bauch der Erden voll Verwundrung trächtig werden. *id.* Welch ein majeſtätiſch Prangen, welch ein heitrer Wunderglanz hält dein ſtrahlend Rund umfangen, welch ein güldner Siegeskranz hat dir, unſer Licht und Leben, dein durchlauchtigs Haupt umgeben? Dein von Schimmer reicher Schein prägt uns Lieb und Ehrfurcht ein. *idem.* Edle Quelle güldner Klarheit, deine Gröſe, Kraft und Pracht zeigen uns die groſe Warheit, daß der GOtt, der dich gemacht, unbeſchreiblich ſchöner, gröſer, unausſprechlich heitrer, beſſer, unbegreiflich herrlicher, höher und gewaltiger. *idem.* Es zeugt ihr männlichs Feur, ihr heller Lebensgeiſt, der aus dem tiefen Meer des ewgen Lichtes fleußt, des lauen Frühlings bunte Pracht, im ſchwülen Sommer Korn und Früchte, die ſäurlichſüſen Herbſtgerichte, Holz, das den Froſt erträglich macht. *idem.* Die Lichts- und Lebensquelle macht alles wieder helle. *idem.* Der Lichtsmonarch, der mit Klarheit, Glanz und Schein, mit Gluth und Strahl bekrönt, das weite Firmament in ſtiller Majeſtät beherrſchet und erfüllet. *idem.* Des Himmels Zier, der Erden Seel und Geiſt die Sonn, aus der des Lichts und Lebens Fluth als einer nie verſiegnen Quelle fleußt. *idem.* Alles Lichtes reine Quelle iſt die Sonne, deren Pracht alle Himmelstheile helle, alle Körper ſichtbar macht, die ein Circulrund Gefäſe, von verwunderlicher Gröſe, drinn das erſtre Element unzertrennlich ſtrahlt und brennt. *id.* Eine weitläuftige Beſchreibung der Sonnen ſiehe in Hrn. *Lic.* Brockes Irrd. Vergnügen an GOtt, *p.* 107. in der zweyten Edition. Siehe *Sol.*

Sonnenſchein.

Redensarten. Ein heller Glanz, ein mehr als güldner Schein nahm Luft und Land bezaubernd ein. Brockes. Ich ſah die Sonn im Garten nach dem Regen der Blumen Heer mit heitern Strahlen ſchmücken, und ihren reinen Glanz in naſſe

naſſe Blätter prägen. *idem.* Die Sonne hatte jüngſt ſeit zweymal funfzehn Tagen die neubeblümte Welt beſtändig angelacht; es ſchwamm alles, was man ſah, in Wolluſt und Behagen; die Gluth, die alles hell, die alles lebhaft macht, beſloſſe Stadt und Land, bedeckte See und Flüſſe; ſie ſenkte ſich ſo tief in Tellus Schoos hinein, daß Feld und Felſen glüht; es glänzte Sand und Stein. *idem.* Die Wolken theilten ſich, ſo Duſt als Nebel ſchwand, das holde Sonnenlicht, des weiſen Tages Quelle, goß eine See vom Glanz auf das benetzte Land, und macht im Augenblick ſo Welt als Himmel helle. *idem.* Ein Ocean von Gluth, die unveränderlich aus Phöbus Throne quillet, ergießt ſich überall, belebt, beſämet, ſchmückt, verherrlichet, erwärmt, begeiſtert und erquickt Natur und Creatur. *idem.*

Sonnenfinſternis.

Redensarten. Wenn jenem Sonnenlicht ein trübes Finſternis wird in den Weg geſetzt. Opitz. Wenn der Sonnenlicht im hellen Mittag weichet, wenn dicke Nacht durch alle Lüfte ſtreichet, und ſelbſt der Tag nur düſtre Schatten trägt. Wenzel. Wenn ſich des Himmels Licht in der Verfinſtrung zeiget, und den gebrochnen Schein auf unſre Felder neiget, und dieſes weite Rund dadurch erſchrecket wird. *idem.*

Sophocles.

Beywört. Der weiſe. edle. Griechiſche. beliebte. berühmte. ſcharfſinnige. traurige. hohe. erhabne. ungemeine. groſe.

Sorge.

Beywört. Die bleiche. ängſtliche. quälende. trübe. Martervreiche. Dornengleiche. bittre. herbe. leichte. verbannte. liederliche. nöthige. ſchwere. bange. heiſe vergebliche.

Redensarten. Der Schlamm der bleichen Sorgen, darinnen wir oft ſtecken. Hofmannswaldau. Der Sorgen ſtrenger Loh verzehret Mund und Glieder. Wenzel. Die Dünſte ſchwarzer Sorgen. Brockes. Die bangen Sorgen, die, wenn ein andrer ſchläft, bey mir erſt auferſtehn, die täglich neue Kraft aus deiner Aſche borgen ohn Ende wachend ſeyn, und nie zu Bette gehn. Neukirch. Der Sorgen Bangſamkeit iſt ieden täglich Brod. Wenzel.

Spanien.

Beywört. Das trockne. ſtolze. mächtige. berühmte. geſchwächte. edle. reiche.

Redens-

Redensarten. Allwo der Tajus lauter quillt. Amthor. Spanien, dqs die beſten Silberballen zollt. Wenzel.

Sparta.

Beywört. Die werthe. berühmte. edle. reiche. mächtige. wolbeſtellte.

Redensarten. Die werthe Kriegesſtadt, die oftmals hat geſchlagen, und allzeit obgeſiegt, ſich unverwahrt gewehrt, und ihrer Bürger Bruſt dem Feinde hingekehrt, an Statt der Mauren ſelbſt. Opitz.

Speiſe.

Beywört. Die geſunde. Nahrungsreiche. ſüſe. leckerhafte. eckelhafte. reiche. ſatte. gnugſame. edle. kärgliche. verbothne. überflüſige. belobte. geliebte. wohlgewürzte. ſchädliche.

Spes.

Beſchreib. Man ehrte unter dieſem Namen eine Göttin, die als ein junges Frauenzimmer gebildet war, welche auf den Zehen gieng, in der Hand eine Lilie, oder aber einen Mercurium, ja auch wohl gar eine Schale, in welcher eine Blume, hielt. Manchmal ſaß ſie mit einer Krähe auf einem Faſſe.

Speuſippus.

Beywört. Der berühmte. kluge. vortrefliche. alte. gelehrte. angeſehne. Lehrbegierige.

Beſchreib. Ein Griechiſcher Weltweiſer.

Sphinx.

Beywört. Der ſchmutzige. häßliche. ſchreckliche. gefährliche. gedämpfte. fräſige. grauſame.

Beſchreib. Seine Eltern waren Typhon u. Echidna. Die Juno ſchickte ihn ab, die Thebaner zu ängſtigen. Er lernete hierauf viel Rätzel von den Muſen, und legte ſich auf den Montem Phiceum vor Theben. Da legte er denn den Thebanern das bekannte Rätzel: Des Morgens vier - des Mittags zwey - des Abends dreyfüſig; für. Wer ſolches nun nicht errathen kunte, ward von ihm zerriſſen. Als endlich auch des Königs Creontis Sohn in dieſer Gefahr war, lies er ausrufen: wer das Rätzel auflöſen würde, ſollte ſeine Schweſter, die Jocaſten, haben. Da fand ſich nun Oedipus, der ſagte: daß der Menſch mit ſeinen unterſchiedenen Altern darunter verſtanden würde. Der Sphinx ſoll ein Jungfergeſicht, Bruſt, Füſe und Schwanz eines Löwens, und Flügel eines Vogels gehabt haben; wiewol ihn andere anders beſchreiben.

Spiel.

Beywört. Das erlaubte. mäſige. betrügeriſche. verbothne. ſchnöde. Zeitverderbende. geitzige. falſche. verſuchte. ſündliche.

Redensarten. Ein wenig Spielen bleibt erlaubt, doch nur zum Zeitvertreib, die Geiſter zu ergötzen. Amthor. Es iſt gar ſchwer, Betrug vom groſen Spiel zu trennen, und daß der ſchnöde Geitz die Tugend nicht beraubt; die Luſtgier, Satz und Geld nur immer einzuſtreichen, läßt dem Gemüthe keine Ruh. *idem.*

Spieler.

Beywört. Der ungeduldige. fluchende. ſchreyende. traurige. arme. begüterte. leere. Verzweiflungsvolle. entblößte.

Redensarten. Ein Spieler iſt, wie jeder glaubt, dem Bilde nach nur Menſch zu nennen; die ſchlimmſte Seuche kan das reinſte Herz beſchleichen; im Anfang ſetzt man tapfer zu, am Ende wird man zum Filou. Amthor.

Spinne.

Beywört. Die künſtliche. niemüde. zarte. hurtige. langbeinigte. bemühte. lauernde. ſpinnende. arbeitſame. fangende. tödtliche. giftige. groſe. ſcheußliche. eckelhafte.

Redensarten. Die Spinne, die uns im Ueberfluß der Herbſt zum Lehrbild giebet, und die, mehr als man glaubt, recht Kunſt recht Wunderreich, die ein Geſchöpf, das Kunſt und Arbeit liebet. Brockes. Die Spinn', der ihr beſtaubtes Netz, und anders nichts gefällt, in welchem ſie ſich bloß am Mückenfang ergetzet. *idem.*

Staatskunſt.

Beywört. Die wohlgefaßte. nöthige. tiefe. begriffne. ſchwere. falſche. umgeworfene.

Redensarten. Die Herrſchenswiſſenſchaft, die allerſchwerſte Kunſt. Beſſer. Wer die Staatskunſt will auf bloſe Bücher ſtellen, bringt wie ein wilder Baum nichts auſer Blumen ein. Neukirch. Die Staatsgedanken ſind in Fürſten Kinderart: Denn beyde pflegen ſich beym Feuer zu verbrennen, ſo lange nicht ihr Witz ſich mit Erfahrung paart, und ſie ihr Ungelück aus fremder Angſt erkennen. Drum läuft ſein Eyfer auch in die vergangne Welt, und forſcht: woher der Brunn der Teutſchen ſey entſprungen; wie weit der Marobod den Degen hat geſchwungen, und das Verhängnis Rom die

Gränzen ausgeſtellt; doch ſo, daß mehrentheils, gleichwie in Purpurſchnecken, die Perlen neuer Zeit in alten Schaalen ſtecken. *idem.*

Staatsminiſtri.

Beywört. Die wohlerfahrnen. tiefgelehrten. klugen. unerſchöpflichen. mächtigen. erhöhten. unglückſeligen. hochangeſehnen. edlen. weiſen. ſchlauen. liſtigen. überliſteten. gefallnen. geſetzten. beliebten. Ehrenwerthen.

Stab.

Beywört. Der ſtarke. feſte. abgebrochne. dürre. ſpitzige. nöthige. angefaßte. getragne. zerbrochne. weggeworfne.

Redensarten. Ein Knotenreicher Stock, den ſeine Linke faßt, trug ſeines alten Leibs ſchon ganz gekrümmte Laſt. Brockes.

Stadt.

Beywört. Die feſte. gezähmte. belobte. edle. berühmte. reiche. befeſtigte. umſchanzte. belagerte. Ehrenwehrte. alte. eingefallne. leere. bevölkerte. bewohnte. einſame. öde. verlaßne. durchſtrichne. beſehne. prahleriſche. prächtige. abgebrannte. eingeäſcherte. aufgebaute. der Erden gleich gemachte.

Redensarten. Pharos der Provinzen. Wenzel. Der Städte Luſt und falſcher Schein, da oft zwar pflegt mehr Gold, doch auch mehr Schuld zu ſeyn, als auf den Dörfern iſt. Opitz.

Stärke.

Beywört. Die unmenſchliche. groſe. ſchreckliche. unbezwingliche. geſetzte. unüberwindliche. Rieſenmäſſige.

Beſchreib. Die Stärke wird als die Göttin Pallas mit vollkommnem Angeſichte, ſtarkem Leibe, groſer Statur, breiten Schultern, brauner Farbe, blitzenden Augen gebildet. In der einen Hand hält ſie eine Lanze, und einen Eichenzweig; in der andern einen Schild, darauf ein Löwe abgemahlet iſt, der ein wild Schwein erleget.

Stahl.

Beywört. Der feſte. geweßte. unzerbrechliche. ſcharfe. durchgedrungene. zugeſpitzte. gefährliche. niemürbe. harte.

Standhaftigkeit.

Beywört. Die edelmüthige. geſetzte. nieumgeworfene. männliche. hurtige. tapfere. muthige. gelaßne. belebte.

Redensarten. Mein Scheitel bebt nicht mehr bey Stürmen und Gewittern; man kennet keine Noth, der ich nicht ſchon gewohnt:

wohnt: Was den geſetzten Muth noch etwas kan erſchüttern, iſt, daß der letzte Stos noch meines Herzens ſchont. Amthor. und dennoch lieſt du dich das Wetter nicht erſchüttern, und ſtundeſt als ein Fels, den keine Fluth bewegt; als wie ein Eichenbaum, den, wenn die Fichten zittern, doch weder Wind noch Sturm im Walde niederſchlägt. Neukirch. Dein feſter Geiſt trotzt alle Quaal und Schmerzen, du küſſeſt mit Gedult die Ruthe, die dich ſchlägt, und nimmſt den groſen Fall zwar wie ein Menſch zu Herzen; doch nur als einen Dorn, der endlich Roſen trägt. *idem.* Wie ein beſtürmter Fels, wenn ihm mit heiſerm Bellen das ungeſtümme Meer die ſcharfen Seiten ſchlägt, mit ſtarrer Stirn und Bruſt die Wuth der ſtolzen Wellen, Trotz Schaum und Brauſen, bricht; ſo feſt, ſo unbewegt ſitzſt du in der Gefahr, mit ſolchem freyen Weſen, dergleichen man noch nie gehört, noch nie geleſen. Brockes. Ich konnte bey den härtſten Streichen dem Tuche vom Asbeſten gleichen, vor dem die Flamme ſelber weicht. Amthor. Bebt deine Tugend auch bey ſo viel Donnerſchlägen? Ach nein! dein edles Herz, das feſtem Marmor gleicht, wird durch der Plagen Macht noch weniger erweicht, als Felſen in der See ſich von dem Wind bewegen. *idem.* Sie iſt kein leichtes Blat, das iedes Lüftgen zwinget; noch, die ietzt das, und bald was anders thut. Wer will doch die Gedult und ſtarken Muth beſchreiben, wodurch ſie manchen Stoß des Unglücks überſiegt? Kein Unfall iſt ſo ſtark, die Stärke zu betäuben; ſie iſt als wie ein Fels, ſo nimmer unterliegt. Wenzel.

Beſchreib. Die Standhaftigkeit gehet als eine Weibesperſon in einem Himmelblauen mit Sternen beſtreuten Rocke gekleidet, und hält einen Stier auf.

Stein.

Beywört. Der feſte. dauerhafte. harte. groſe. entſetzliche. zermalmende. ſchwere. edle. koſtbare. hingeworfene. geringe. kothige. bemoßte. geringgeſchätzte.

Steinbock, das Himmelszeichen.

Beywört. Der kalte. rauhe. irrdiſche. ſchwere.

Redensarten. Der Steinbock in der geſtirnten Straſen, von irrdiſcher Natur und kaltgeſinnter Art. Beſſer. Der die Natur haßt, und ſie zu ſchwächen pflegt. *idem.*

Stentor.

Beſchreib. So hies ein Grieche vor Troja, welcher ſo ſtark

ſchreyen kunnte, als ſonſten funfzig Mann. Juno nahm ſeine Geſtalt an, als ſie die Griechen ermahnete, tapfer auf die Trojaner loszugehen.

Sterben.

Redensarten. Du muſteſt zwar dein Haupt, doch voller Kränze, neigen, und dein Fuß unbeſiegt in Charons Nachen ſteigen. Amthor. Ins dunkle Schattenreich der blaſſen Geiſter wandern. *idem.* Wenn die Lebensluſt beſiegt, und der Geiſt, als eingewiegt, ſich zu ſeinem Urſprung fügt. *idem.* Wir werden ſo verſcherren, wie eine Purpurblum im Sommer muß verdorren, und wie das müde Haupt des Mohnes niederſinkt, im Fall er ohngefehr zu viel vom Regen trinkt. Opitz. Sie ſtarb, als gienge ſie zur Ruh, und litte nicht der Sünden Strafe. Beſſer. Der dem gemeinen Recht des Grabes pflichtbar wird. Wenzel. Du ſollſt der langen Nacht bethräntes Opfer werden. *idem.* So iſt dein Geiſt nun durchgedrungen; ſo iſt das gute Ziel durch ſanften Tod errungen. *idem.* Du haſt den Zins entrichtet, den alle Sterblichkeit dem Tode ſchuldig iſt. *idem.* Das Licht von Joſeps Sonnen ward mit Mortens Flohr und Schatten ſchon umſponnen, eh noch ihr himmliſch Gold den Mittag eingeführt. Amthor. Wenn Fried- und Freudenvoll des Lebens müdes Schif die Segel ſtreichen ſoll. Opitz. Es will die friſchen Wangen nunmehr ein froſtig Eys des ſtarren Todes drücken. Brockes. Die Seel iſt ausgeſpannt vom Pfluge ſeiner Glieder; wer will am Fleiſche ſie noch länger laſſen ziehn? Beſſer. Wie mancher, welcher kaum recht an zu leben fienge, muß ſchon den erſt empfangnen Geiſt wieder von ſich geben; wie mancher muß den Weg des Todes wieder gehn, eh er noch einmal recht verſuchet, was das Leben; wie mancher hat doch ſchon erfahren müſſen, daß ihm der Lebensdrath im Knüpfen wird zerriſſen. Brockes. Der Mund entfärbte ſich, die Wangen überzog ein dunkler Schattenſtrich, der Augen Glanz verſchwand, die zarten Hände rungen, bis gar ein kalter Froſt den zarten Geiſt verdrungen. Amthor. Den Leib befiel ſo fort ein kalter Todesſchweis: der rothe Mund ward bleich, die Wangen wurden Eys; der blauen Augen Glanz begunte ſchon zu brechen, und in der Marmorbruſt der Athem ſich zu ſchwächen. Ihr Ehmann, der indeß, als der nie von ihr gieng, um ihrem welken Hals mit ſeinen Armen hieng, die Seele wenigſtens

durch

durch Bitten aufzuhalten, schry seiner Gattin nach in währendem Erkalten: Ach meine Kühlweinin! Geliebte Kühlweinin; Sie reichte noch einmal die starren Lippen hin; eröfnet ihr Gesicht, obgleich es schon verzucket: Und als sie ihn gesehn, und fest an sich gedrucket, drückt sie mit seiner Hand, zu der verlangten Ruh, als wenn noch dis gefehlt, ihr selbst die Augen zu. Das Haupt sank unter sich; der Geist, GOtt anbefohlen, wand' sich allmählich los in tiefem Athemholen; bis sie, so schwer er auch den schönen Sitz verlies, ihn ruhig, sanft und still entschlafend, von sich blies. Besser.

Sterblichkeit.

Beywört. Die niedere. gewisse. arme. schnöde. betrübte. gequälte. Unmuthsreiche. Sorgenvolle. erschreckte. verschmähete.

Redensarten. Die Sterblichkeit, die vielerley Sirenen heget. Amthor. Die spröden Hütten der schnöden Sterblichkeit. *id.* Der finstre Schacht der faulen Sterblichkeit, in der sich noch ein Strahl des alten Goldes reget, den seiner Funken Blitz auch in dem Staub beweget, und durch das Schlackenwerk des spröden Körpers streut. *idem.* Die seichten Klippen der nahen Sterblichkeit, an den das Lebensschif zu Grunde geht. *idem.* Es sucht die Sterblichkeit sich selbsten zu entweichen, und will durch kluge Kunst des Grabes Meister seyn. Bald rühmet man ein Glas, das Moscowiter reichen, und giebt es als den Trutz des letzten Feindes ein. Wenzel.

Sternen.

Beywört. Die strengen. verrätherischen. lichten. unzählbaren. hohen. erhöhten. funkelnden. glänzenden. spielenden. hellen. belebten. vortreflichen. Kraftreichen.

Redensarten. Der Sternen unmeßbar und unzählbares Heer. Brockes. Das blitzende Heer der Luft. *idem.* Die Sterne, der Nächte Zier. Opitz. Die hochgestirnte Schaar. Besser. Des Himmels güldne Lichter. Wenzel. Die Sterne, des Himmels Augen. *idem.* Ein Sternchen, dessen Schein so klein, schließt eine Gröss' verschiedner Welten ein. Brockes. Der Himmel stellt mit solchem Wunderpracht in unergründlich-tiefer Ferne der dünnen Luft solch eine Menge Sterne den starren Augen vor, daß bey so heiterm Schein das sonsten düstre Blau ganz silbern schien zu seyn. Des ganzen Firmaments sonst dunkelblaues Reich sah einem weislichen gestirn-

ten Milchweg gleich. Aus tauſend Lichtern ſtammt ein allgemeines Licht, durch welches iedennoch mit immer regem Strahl ſo mancher Sternenglanz mit ſtärkerm Funkeln bricht, und es bald ſtärkt, bald ſchwächt. Hier flammten ohne Zahl viel tauſend, welche theils wie ſchütternde Rubinen, in röthlichreger Gluth theils Diamanten gleich, (doch, welch ein Edelſtein war ie ſo Feuerreich?) mit blendenden Schneeweiſen Blitzen ſchienen. Jedweden ſichtbarn Stern umhüllt ein weiſer Schein von Sternen, die in ungeheuren Höhen, ſo wie das Sternenheer des Milchwegs, nicht zu ſehen: Daher ſcheint ieder Stern ein Siebenſtern zu ſeyn. *idem.*

Sterndeutkunſt.

Beywört. Die edle. ungewiſſe. nöthige. geübte. herrliche. vortrefliche.

Beſchreib. Die Sterndeutkunſt gehet in einem Rocke mit Sternen beſetzet, womit ſie auch bekrönet iſt. Auf dem Haupte hat ſie eine Sonne; einen Scepter in der einen, in der andern Hand aber eine Himmelskugel; zu ihren Füſen ſiehet man einen Adler. Die berühmteſten Sternſeher ſind: Ptolomaeus, Tycho de Brahe, Copernicus, Keplerus, Manilius, &c.

Stille.

Beywört. Die bange. niegeſtöhrte. edle. einſame. beliebte. dunkele. nächtliche. Schauervolle. ſchreckliche. fürchterliche. geſ chte.

Redensarten. Die Stille, ſo die Welt erfüllt und drückt, daß man, wie ſich kein Blat, kein Kraut vor Schrecken rührte, vor Furcht ſelbſt unbewegt mit ſtarren Augen ſpührte. Es ſchien ſelbſt die Natur erſtaunet und entſeelt, vor Warten und vor Furcht der Ding', die ſie bedrohten. Brockes. Die niegeſtöhrte Stille der unbewegten Luft im Walde erregt in unſrer Bruſt bald eine ſüſe Furcht, bald eine bange Luſt, bald eine ſanfte Rub, bald manche fremde Grille, die Frucht der Einſamkeit. *id.*

Stimula.

Beſchreib. So hies eine Göttin bey den Römern, deren Tempel niemals verſchloſſen war, und die Menſchen beſtändig zu ihren Verrichtungen reitzen ſollte.

Stirn.

Beywört. Die glatte. reine. erhabene. freche. trübe. rohe. verwegene. ſichere. tolle. Unmuthsvolle. Schattenreiche.

Redensarten. Die Stirn, auf welcher man des Herzens trü-

de Schatten ſehen kan. Brockes. Die glatte Stirn, ein Spiegel ſeiner Güte. *idem*. Die Tafel, in der man leſen kan den Inhalt der Gedanken. Opitz.

Stolz.

Beywört. Der prächtige. verhaßte. troßige. ungeſchickte. abgeſchmackte. lächerliche. tyranniſche. grauſame. unerträgliche. ſchnöde. unvernünftige. geheime.

Redensarten. Der manchem Geiſt die falſchen Netze webt. Anthor. Der des Menſchen Fallbret iſt. Lohenſtein.

Storch.

Beywört. Der dankbare. hohe. unbeſtändige. flüchtige. ſchnöde. fräſige.

Redensarten. Der Fröſch' und Schlangenfeind. Opitz. Das Ebenbild der Dankbarkeit. *idem*.

Strafe.

Beywört. Die ſchwere. unerträgliche. grauſame. tyranniſche. harte. unverhoſte. verſchobene. beliebte. zugedachte. ausgeübte. gefürchtete. geringgehaltene. verächtliche. ſchmerzliche. gelinde.

Strahlen.

Beywört. Die güldenen. herrlichen. vortreflichen. hellen. holden. erwünſchten. beliebten. verdunkelten. ungemeinen. majeſtätiſchen. umwölkten. entzogenen. beliebten. edlen. unverhoften.

Strand.

Beywört. Der reichbegrünte. jähe. herrliche. beglückte. ſandigte. ungemeine. erhöhte. gefährliche. benetzte. trockene. Muſchelvolle. erreichte.

Stratonica.

Beywört. Die geliebte. unentſchloſſene. zwiefachverehlichte. Großmuthsvolle.

Beſchreib. Ihr Stiefſohn Antiochus verliebte ſich in ſie; und da er deswegen krank wurde, trat ihm ſein Vater Seleucus die Stiefmutter ab.

Straus.

Beywört. Der hitzige. verdauende. Eiſenfreſſende. ſtrenge. langbeinigte. groſe. ſtarke. fräſige. rüſtige. ſchwere. langſame.

Strengigkeit.

Beywört. Die unerträgliche. grauſame. harte. unerbittliche. gebrochene. löbliche. tadelhafte. verdammte. tyranniſche. ungewohnte. entſetzliche. gefährliche. betrübte. abgewendete. ſchnöde. gewöhnliche.

Redensarten. Man pflegt zwar oftermals, die Laſter zu verhindern, die ſtrengeſten Geſetz und Ordnungen zu machen; Doch ſucht ein Oberhaupt, nach Eigenſchaft der Sachen, wofern er klüglich herrſcht, mit Freuden ſie zu lindern. Ein Reuter muß ein Pferd bedrohen, ſelten ſchlagen; und Jupiter, wenn ihn die Donnerwolke deckt, wenn ſeinen ſchnellen Blitz die wilden Winde tragen, erſchlägt nur wenige, wenn er gleich viele ſchreckt. Brockes.

Beſchreib. Man bildet die Strengigkeit als ein altes mit Lorbeer bekränztes Weib, ſo in einer Hand einen mit einem Dolch durchſtochenen Würfel, und in der andern einen Scepter hält; zu ihren Füſen aber ein Tygerthier liegen hat.

Strenua.

Beſchreib. Die Römer verehrten unter dieſem Namen eine Göttin, die da angerufen wurde, damit ſie zuwege bringen ſollte, daß alles hurtig von ſtatten gehe. Sie iſt der Murciae entgegen geſetzet.

Studenten.

Beywört. Die fleiſigen. eifrigen. ungezogenen. edlen. GOttgeweyhten. bemühten. geſchickten. artigen. witzigen. muntern. befliſſenen.

Redensarten. Das Kunſtgeweyhte Volk. Wenzel. Die Pallas ſelbſt mit Luſt und Wunder angeſehen. *idem*. Das Volk, ſo in den Schulen um Witz und Tugend buhlet. *idem*. Das edle Volk, das die bemühten Stunden der Gottheit kluger Kunſt zum ſchönen Opfer weyht; die Seelen, welche ſich zu einem Fleiß verbunden, dem aller Völker Dank ſchon Kuß und Krone beut. *idem*.

Studiren.

Beywört. Das eifrige. edle. unermüdete. fromme. ungemeine. löbliche. gekrönte. belohnte. läßige.

Redensarten. Worzu dienet das Studiren, als zu lauter Ungemach? Unterdeſſen läuft die Bach unſers Lebens, das wir führen, ehe wir es inne werden, auf ihr letztes Ende hin; dann kömmt ohne Geiſt und Sinn dieſes alles in die Erden. Opitz.

Beſchreib.

Beſchreib. Das Studiren wird als ein junger Menſch vorgeſtellet, der bey einer brennenden Lampe ſitzet und ſchreibet. Er hat ein bleiches Angeſicht, eine erbare Kleidung, ein ofnes Buch vor ſich, und einen Hahn zur Seite ſtehen.

Sturm, Oppugnatio.

Beywört. Der blutige. vergebliche. verſuchte. abgeſchlagene. ſchreckliche. hitzige. angeſtellte. angefangene. unterbrochene.

Redensarten. Gib Acht: die dort ihr Lager ſchlagen; ſie rüſten ſich in dieſer Kluft, ſo hoch erhaben in die Luft den Tod durch Feur und Schwerd zu tragen, und brechen würklich durch den Stein von allen Ek- und Seiten ein. Da wird ein ganzes Werk erſtiegen; da hier ein halber Thurm geſprengt; da ſieht man Feind und Freund vermengt bey tauſenden darnieder liegen. Des Siegers und Beſiegten Fall fällt inn- und auſerhalb den Wall. Und zwar, wilſt du Bekannte ſuchen, beſieh der Brandenburger Schaar; wie drängen ſie ſich zur Gefahr, daß auch die Franzen auf ſie fluchen, als wenn von ihren Seiten her der Tod noch eins ſo gräßlich wär. Allein, indem ſie aufwärts klimmen, und an den Felß wie Gemſen ziehn, klagt manches Stammhaus in Berlin, daß ihrer viel in Blute ſchwimmen, und mancher, der uns lieb geweſt, den Geiſt hier in die Lüfte bläſt. Beſſer.

Sturm auf dem Meer.

Beywört. Der geſchwinde. raſende. zerſchmetternde. finſtere. harte. tobende. reiſende. wüthende. klägliche. erbärmliche. grauſame. entſetzliche. vorher verkündigte. vermuthende.

Redensarten und Umſchrib. Zur Sturmeszeit erreget ſich ein taubes Murmeln weit und breit, und heißt dem Schifervolk die ſtolzen Seegel ſtreichen, der reiſenden Gewalt ſo beſſer außzuweichen, wenn die erzürnte See das ſchwache Haus erwiſcht, und ihrer Wellen Grimm mit Luft und Wolken miſcht. Opitz. Vor der Windesbraut geht der Erdengaſt, der Schifmann, Hafen ein. *idem.* Wenn die See ergrimmt, und die betrübte Fluth bis an die Wolken klimmt, die Wellen fort für fort einander weiter ſchlagen, und auf das Ufer zu mit ſchneller Hitze jagen, in ungezählter Zahl. *idem.* Wir ſchwebten auf der See, da Himmel, Wind und Wellen ein armes ſchwaches Schif faſt ſtürzten zu der Höllen und ſtieſen an den Grund. *idem.* Wie wenn im Herbſt ein Sturm das Meer erregt, es ſeine Tiefen dann auf Berge wälzt und

trägt, braußt, ſchäumet, wallt und tobt mit aufgethürmten Wellen, die aus dem innern Grund hin in die Lüfte ſchwellen; und dennoch, wie es raſt, mit aller ſeiner Wuth die Klippen nicht verſehrt, die miten in der Fluth: Sie ſtehn, ob gleich auf ſie wie andre Klippen fallen, die nur in ihren Grund geſchwächt zurücke prallen ꝛc. Beſſer. Aus der ergrimmten Fluth geſchwärzten Flächen ſah man der Wellen Schaum wie naſſe Flammen brechen, die, um den ſtarren Strand mit Nachdruck zu beſtürmen, ſich Himmelhoch, wie ſteile Felſen, thürmen. Ein fürchterliches Braun färbt die erzürnte Fluth, die Luft ein gräslich Grau. Man ſieht das Waſſer ſchäumen, die Wellen heben an erſchrecklich ſich zu bäumen: Es wütet, wallt und wankt die ganze Waſſerwelt; ſie brauſet nicht, ſie brüllt, da ſie bald ſteigt, bald fällt. Wenn zwiſchen regen Höhn und nimmerſtillen Bergen manch flüchtger Thal ſich voller Wirbel zeigt, und, eh man ſichs verſieht, beſchämt ſelbſt aufwärts ſteigt, erſchrickt ein ſchwindelnd Aug ob ſolcher nahen Noth, von jeder Welle ſcheint ein ſchneller feuchter Tod, der unvermeidlich iſt, uns gräslich anzublecken, und ſeinen ſchwarzen Arm ſchon nach uns auszuſtrecken. Dem, der dis hört, vergeht Empfinden, Hören, Sehn; man fühlet ganz erſtarrt die Haar zu Berge ſtehn. Brockes. Wenn alle Seegel krachen, wenn Taurus um den Korb des hohen Maſtes pfeift, und die ergrimmte See mit ganzen Wellen ſtreift, und jagt das Schif Grundab. Opitz. Die grüne See, die, im Fall ſie durch Gewalt des Nordens wird gezwängt, bald ihre trüben Wellen bis an die Wolken führt; bald an den Schlund der Höllen das Hofnungsloſe Schif mit Sturm und Brauſen ſchlägt. *idem.* Bald aber ändert ſich der vormals heitre Himmel, ein falbes Wolkenheer umnebelt Titanslicht; es läßt, ob ein Gethöſ', ein fürchterlich Getümmel aus unterirrdiſchen verborgnen Schlünden bricht. Ein wilder Regenſturz vermiſcht mit Strahl und Schloſſen, kömmt aus der düſtern Luft recht Strohmweis' abgeſchoſſen. Der Stürme frecher Schwarm, die Furien der Lüfte, die Winde, ſtieſen ſich mit blinder Raſerey; ihr Wüthen öfnete des Abgrunds finſtre Klüfte, und riß mit ſolcher Macht das tiefe Meer entzwey, daß es vor Unmuth knirſchte, entſetzlich braußt und ſchäumte, und ſich im Augenblick in tauſend Berge bäumte. Die Blitze walleten in ſtren-

gen

gen Regengüſſen, die Donner rollten ſtark, und brüllten grauſamlich, ſo, daß ſo Erd als Luft an dicken Finſterniſſen, an Flammen und Gebeul faſt ſelbſt der Hölle glich; was lebte, ſtarrt aus Angſt. Brockes. Er fuhr noch weiter fort, als dem bedrängten Schiffe ein ungeſchlachter Nord erboßt entgegen pfiffe, der das bewegte Salz bis an die Wolken trug, und den zerquetſchten Riem in tauſend Trümmer ſchlug. Bald wirft das leichte Schif gedreht ſich überzwerge, es folgt die tolle Fluth mit einem Waſſerberge: Hier ſteigt ein banger Maſt in hohe Luft empor; dort ſtellt der Wellen Schlund den tiefſten Abgrund vor, die ſelbſt den kalten Sand durch ihre Wuth erhitzen; Drey Schiffe jagt der Oſt auf ſeichter Felſen Spitzen, die man bey ſtillem Meer an ihren Rücken kennt; drey andre, die den Zorn der freyen See ertragen, will ein gefürchter Süd auf Bank und Syrten jagen, wo ſich ein Wall von Sand um ihren Kiel erhebt, und ihn, o ſeltne Noth! in trockne See begräbt. Noch eines, ſo bisher die Lycier geführet, die der getreue Held Orontes hat regieret, wird durch der Wogen Stoß in einem Huy zerſchellt, der auf das Hintertheil des mürben Schiffes fällt; der kluge Steuermann muß ſelbſten unterliegen. Amthor.

Sturmwind.

Beywört. Der reiſſende. tobende. gefährliche. ſtürzende. grauſame. gelegte.

Redensarten und Beſchreib. Es brach ein Orcan die bange Stille, ſo, daß der Lüfte Bahn wie eine wilde Fluth ſchnell an zu rauſchen fienge; von allen Winden ward der Erdkreyß überfallen; ein Wirbel füllete die Luft mit Sand und Staub; es ſchien der Wald ein Meer, drinn grüne Wellen wallen; die Zweige heulten recht, es brauſete das Laub: Bald wurden der gepeitſchten Blätter Wogen mit ſauſendem Geräuſch empor geführt; bald plötzlich unter ſich gezogen, daß oft der Wipfel ſelbſt die loſe Wurzel rührt. Hier borſt und brach ein dickbelaubter Aſt; dort kracht und ſtürzt, vom Wirbel angefaßt, ein tiefgewurzelter bejahrter Eichbaum nieder. Der Blätter Heer, von Zweigen abgeſtreift, flog durch die graue Luft wie Kohlen hin und wieder; es ſchien, daß Boreas noch ſtets die Kräfte häuft: Viel Erlen wurden umgekehrt, drey Tannen in die Luft geriſſen, und lange, welches unerhört, entſetzlich hin und her geſchmiſſen. Brockes. Der Oſtwind raſete mit unſich-

unsichtbarer Macht, dem stürmte voller Wuth der strenge West entgegen; Es sties der Sudwind sich, gehüllt in dicken Regen, mit dem erzürnten Geist der frostigen Mitternacht. Brach dieser jenes Wuth; so hielt er dieses Lauf mit heulendem Gezisch, Gepfeif und Brüllen auf. Ein ieder strebt ergrimmt des andern Wuth zu schwächen: Darüber musten nun die stärksten Mauern brechen. Was hoch war, sprang wie Glas, wie schwer es gleich, wie groß; indem sie Thürme selbst aus ihren Klammern huben und unter Schutt und Stein und Graus das Feld begruben. *idem.*

Stymphalides.

Beywört. Die freßigen. ungeheuren. ausgerotteten. mörderischen. schnöden. unbezwinglichen.

Beschreib. Diesen Namen führten gewisse grose Vögel, welche eiserne Flügel, Schnäbel und Klauen hatten. Sie hielten sich im Arcadischen See Stymphalo auf, und frasen so wol Menschen als Viehe, schossen auch mit ihren Federn, als mit Pfeilen. Euristheus legte unter andern Arbeiten auch die Vertilgung der Vögel dem Herculi auf. Pallas gab ihm hierauf eine Klapper, die brauchte er, und da flogen sie auf, da sie dann Hercules erschoß.

Styx.

Beschreib. Ihre Eltern waren Erebus und Nox. Ein Riese zeugete unterschiedene Kinder mit ihr. Als die Titanen den Jovem bestürmeten, half sie dem letztern mit ihren Kindern: Darum musten die Götter bey ihr schwehren. Wenn sie falsch schwohren, musten sie ein ganzes Jahr ohne Athemholen zubringen. Styx heiset auch ein höllischer Fluß.

Svada.

Beschreib. Sie war eine Tochter der Veneris, und eine Gefährtin ihrer Mutter, und bedeutet so viel als die Geschicklichkeit zu überreden, und ist einerley mit Pitho.

Subruncinator.

Beschreib. Die Römer hatten einen Feldgott dieses Namens, der über das Jäthen gesetzet war.

Sudwind.

Beywört. Der faule. Regenreiche. hitzige. schädliche. brennende.

Redensarten. Der erhitzte Sud, der die holden Pflanzen brennt. Amhor.

Beschreib.

Beſchreib. Man ſtellet den Südwind gemeiniglich als einen ſtarken Menſchen vor, der in der Hand einen Giesſrug träget, die Backen aufbläſet, und an dem Rücken mit Flügeln verſehen iſt.

Sünde.

Beywört. Die häßliche. erſchreckliche. abſcheuliche. verdammliche. verbothene. angebohrne. groſe. gräuliche. verruchte. ſüſe. geringe.

Redensarten. Die Schlangenbrut, die Tochter Lucifers. Neukirch. Ein böſer Sündenrauch, der JEſum von uns treibet. Wenzel. Der Sünden ſtrenges Gift. *idem.* Die Miſſethat die meiner Seelen Glanz ſo ſehr geſchwärzet hat. Amthor. Das Scheuſal meiner Sünden, die das Gewiſſen mir auf tauſend Foltern binden. *idem.* Drauf lies die Sünde ſich erblicken. Ihr Angeſicht war Gift, die Lippen Drachenblut, die Armen ſchneidend Stahl, die Füſe Bettelkrücken. An ihrem Halſe hieng ein dünnes Zauberglas, mit dieſer Ueberſchrift: Durch Lügen und Betriegen. Die Bruſt war kaum zu ſehn vor einem Haufen Fliegen, der mit der gröſten Luſt von ihrem Eyter fraß. Von hinten folgten ihr der Glaub und das Gewiſſen; doch beyden waren auch die Augen ausgeriſſen. Neukirch.

Beſchreib. Die Sünde wird als ein ſcheußlicher Menſch gebildet, der blind und nackend iſt. An Statt der Haupthaare hat er Schlangen; an der linken Seite einen Wurm, der ihn ohne Aufhören beiſet; mitten um den Leib hatte er zwo Schlangen, und er gehet auf ſich erſchütternden Felſenſtücken.

Sünder.

Beywört. Der geſtrafte. abſcheuliche. reuige. bußfertige. traurige. betrübte. gequälte. bekümmerte. Martervolle erfreuete. getröſtete. glaubige. befleckte. erquickte. gereinigte.

Redensarten. Ach! meine Sündenzahl ſteigt Haupt- und Himmelan, daß ich die harte Laſt nicht mehr ertragen kan; ein fauler Mordgeſtank von Eytervollen Wunden, ſo mir die Thorheit ſchlug, hält meinen Geiſt gebunden. Amthor. Ihr, deren Fluch ſich nimmer aufwärts hebt, die ihr nach Schneckenart am Staub der Erde klebt, und bey geſundem Leib mit kranken Seelen lebt, weil euch der Sündentod ſchon vor der Zeit begräbt. *idem.* Ich bin nicht nur in mir erſtorben

ſtorben, und von Natur voll Eitelkeit; beſondern auch die lange Zeit hat, leider! mich noch mehr verdorben. Ich habe vierzig Jahr gelebt; wie könnt ich doch das Gute wählen? Der ſo viel Jahre widerſtrebt, kan nunmehr anders nichts, als fehlen. Ich bin auf den verderbten Wegen, wie jener an Bethesden Teich; der kränker, weil er ſich zugleich durch langes Liegen abgelegen. Ich bin wie jener Lahme dort, der über vierzig Jahr geweſen; und kan auch nicht, als auf dein Wort und durch dein Wunderwerk, geneſen. Beſſer.

Syracuſa.

Beywört. Das berühmte. edle. traurige. bedrängte. alte. tyranniſche. gequälte. elende. öde. verfallene.

Syrinx.

Beſchreib. Eine Najade, die an dem Jagen ihr groſes Vergnügen hatte. Als Pan ſie erblickte, verliebte er ſich in ſie, und folgte ihr nach, als ſie lief. Sie flohe in den Fluß Ladonem, und ward auf ihr Schreyen in Schilf verwandelt.

Syrten.

Beywört. Die gefährlichen. beſorglichen. ſandigten. geflohenen. rauhen. unwegſamen.

Beſchreib. Man nennet einige gefährliche Oerter des Meeres ſo, welche die Fahrt nach Africa, ihrer Sandbänke wegen, ſchwer machen.

Tabor.

Beywört. Der geheiligte. geweyhete. hohe. erwählte. beſtiegne. ſpitzige. herrliche. vortrefliche. auserſehene.

Tacita.

Beſchreib. Numa Pompilius, der andere König der Römer, ſtellte an, daß dieſe Göttin des Stillſchweigens verehret wurde.

Tacitus.

Beywört. Der ſchlaue. edle. verſchlagene. erfahrne. angenehme. Leſenswürdige. bewährte. Lügenvolle. liſtige. Staatserfahrne. verweſte. redliche.

Tadelſucht.

Beywört. Die billige. unvernünftige. ſchnöde. verbothene. Liebloſe. verächtliche Naſenweiſe.

Redensarten. Laß immerhin den Strauch die Tanne höhnen; genug, daß dieſe ſich mit eignen Kronen ſchmückt. Amthor.

Ein

Ein Weiser lebt vergnügt, und durch sich selbst beglückt, will gleich Hans Omnis ihn mit keinen Palmen krönen. *idem.* Man wird doch allemal die Sonne Sonne nennen, obgleich die Fledermaus ihr keine Lieder singt; Wie kan den Lautenschlag, der uns so lieblich klingt, ein ungeschlachtes Ohr nach seiner Anmuth kennen? *idem.*

Tadler.

Beywört. Der närrische. Lügenvolle. erfindende. spitzfindige. eingetriebene. bestrafte. verhaßte. harte. gezüchtigte. verdammte. verfluchte.

Redensarten. Der Spruch gewohnter Tadler, vor die auch Jupiter nichts gutes machen kan. Wenzel. Nimm dich genau in Acht; man muß nicht alles glauben, was der gemeine Ruf von unserm Nächsten spricht: Die Spinne setzt ihr Gift auch auf die reinsten Trauben; Wer kennt den leichten Sinn des frechen Volkes nicht. Stoll.

Tag.

Beywört. Der helle. beschwerte. brennende. kühle. Schattenreiche. trübe. finstere. schreckliche. Angstvolle. entsetzliche. fürchterliche. verstrichene. eingebrochene. güldene. muntere. holde. erseufzete. düstere.

Redensarten. Des Tages schöner Schein. Opitz. Das güldne Tageslicht. Wenzel. Des Tages schwüle Luft. Brockes. Die Tage, so aus der dunkeln Gruft der greisen Ewigkeit hervor fliegen. *idem.* Ein Tag der Angst und bangen Finsternis. Neukirch. O Tag, der niemals Blitz und Donner mehr getragen! Dich rühmet jenes Volk, als Anfang seiner Jahre; ich aber schelte dich das Ende meiner Zeit, den Anfang meiner Noth und einer Todtenbaare, den Anfang meines Grams und meiner Traurigkeit. Besser.

Beschreib. Der kürzte Tag wird als ein alter mit einem gefütterten Rocke bekleideter Mann vorgestellet, der in der einen Hand eine nur zum vierdten Theil beleuchtete Kugel hält, unter dem Arm aber eine Ziege träget. Er hat über dieses vier Flügel, zwey weise an dem rechten, zwey schwarze an dem linken Fus. Zu seinen Füsen siehet man einen blauen Krey in Gestalt einer Krone, mit dem Zeichen des Steinbocks, von 12. Sternen. Der längste Tag wird als ein Mensch in seinen besten Jahren mit einer Purpurfarbenen Binde abgebildet: auf dem Haupte trägt er einen blauen Kreyß von neun

Sternen

Sternen, in der einen Hand hält er eine untenher verdunkelte Kugel, in der andern einen Krebs; an iedem Fuse hat er zwey Flügel, wie der kürzte Tag.

Tages.

Beywört. Der selbstwachsende. weissagende. gefundene. edle.

Beschreib. Er war ein Sohn des Genii, und entstund aus der Erde. Als ein Bauer in Hetrurien etwas tief ackerte, so fand er ihn, als ein artiges Kind. Er schrye hierauf vor Schrecken; und Tages lehrte ihm die Kunst zu weissagen.

Tagus.

Beywört. Der Spanische. göldene. reiche. grose. mächtige. belobte.

Redensarten. Der an Statt der Kiesel mit Goldvermischtem Sande prangt. Amthor.

Talmud.

Beywört. Der fabelhafte. närrische. erdichtete. GOttverhaßte. thörichte.

Beschreib. Ein Gesetzbuch der Juden, aus dem Text oder der Mischna, und aus der Gemara oder den Glossen bestehend.

Talos.

Beywört. Der hurtige. muntere. tapfere. gerechte. betrogne. aufmerksame.

Beschreib. So hies der Mann von Erz, der dem Minoi von dem Vulcano verehret wurde. Er hatte eine einzige Ader, die vom Halse bis in die Verse gieng, und in der ein ehrner Nagel steckte. Seine Verrichtung war, daß er alle Tage dreymal um Creta lief. Als sich die Argonauten dieser Insul nahten, warf er mit Steinen nach ihnen. Doch Medea machte ihn entweder durch einen Trank unsinnig, oder zapfte ihm das Blut durch Herausziehung des ehrnen Nagels ab, daß er starb.

Tantalus.

Beywört. Der närrische. bestrafte. meineydige. verdammte. durstige. gemarterte. geplagte. hungrige. gereitzte. ruchlose.

Beschreib. Wegen seiner Eltern, wer sie gewesen, ist man noch nicht einig. Man glaubet insgemein, er sey ein König in Paphlagonien gewesen. Emsmals bath er die Götter zu Gaste, schlachtete aber den Pelopem, seinen Sohn. Als nun niemand davon aß, als die Ceres, die wegen des Verlusts ihrer Tochter betrübt

betrübt war, und eine Schulter des Pelopis verzehrte; that er hierauf einen falſchen Eyd wegen eines güldenen Hundes, den er in Verwahrung genommen zu haben läugnete. Da ſtürzte ihn Jupiter einen Berg hinab, daß er den Hals brach. In der Hölle ſtehet er in dem Fluſſe Eridano bis an Hals, wobey er einen entſetzlichen Durſt hat; wenn er aber trinken will, fähret das Waſſer unter ihm weg: Eben ſo gehet es ihm mit den Aepfeln, die über ihm hängen; denn wenn er darnach greifet, ſo verſchwinden ſie. Ueber dieſes ſchwebet ihm ein ungeheurer Stein über dem Kopfe, der alle Augenblicke dräuet, ihn zu zerquetſchen.

Tanz.

Beywört. Der leichte. geile. lüſterne. ſchnöde. verbothene. erbare. angenehme. leichtfertige. verdammte. Unzuchtsvolle. entzündende. ärgerliche. üppige. verdammliche.

Tapferkeit.

Beywört. Die ſtrenge. ſtolze. wilde. unerſchrockene. geſetzte. groſe. unbezwingliche. muthige. eingeſchränkte. lächerliche. unbedachtſame.

Redensarten. Die wahre Tapferkeit, die gern mit ihres gleichen ficht, und ihren Lorbeer nicht von jedem Strauche bricht. Amthor. Dein Auge war ein Blitz, dein Arm ein Donnerſchlag; dein Säbel war bemüht, den Monden bleich zu färben; aus deinem Herzen quoll der Türken ihr Verderben; das Blutvergieſen war dein rother Feyertag. Hofmannswaldau. Die nach der Ehre mehr, als nach dem Leben, fragen, und trutzen, wer ſie ſcherzt. Opitz. Diß thut ein edler Geiſt, der nicht zu zagen weis: Er wählt für Ruh Gefahr, für Wärme, Schnee und Eyß, und Eiſen noch darzu; ſein Sinn iſt Himmel weit, iſt als die Sonne klar, iſt gleich dem Meere breit, und denkt nicht einmal nach, in was Gefahr er rennet: Alſo ein kühner Löw, indem ſein Herze brennet für Gunſt zu ſeiner Zucht, der ſorget ſtets und wacht ſchleicht über allen Froſt und Schnee bey ſtiller Nacht; ſein Haar iſt ihm bereift, es hangen an den Ohren die Zacken von Cryſtall, die Klauen ſind befroren; doch ſchaut er keine Müh und Laſt des Wetters an. *idem*. Der in die Schlacht gegangen beherzt und ungebückt, mit nicht entfärbten Wangen, mit nie verkehrtem Auge. *idem*. Du haſt den Wundermuth bald mit der Milch geſogen, biſt zu der Tapferkeit von Jugend an erzogen; Mars

kam zur Wiegen hin, und gab dir seine Kraft. *idem.* Dein freyer Sinn, der nie kan stille stehen, pflegt wie sein erster Quell, der Himmel, umzugehen; ist lebhaft, starker Art, als eine schnelle Bach, die alles, was sie rührt, zeucht hinter sich hernach. *idem.* Du hälteſt die Gefahr und Arbeit vor ein Spiel, darunter sonst der Mensch erlieget oft und viel. *idem.* Die Tugend, welche auch die Menge Volks überwieget. Besser. Der ist der Mutter Hohn, ein Bastart der Natur, der nicht mit unerschrocknen Füsen nach seines Führers Leuenspuhr sich fertig hält, den Kampfplatz zu begrüsen; der nicht mit wohlgeetztem Geist, so bald es Ort und Schickung heißt, den Lebenspurpur läßt vor seinen König fliesen. Amthor. Das dürre Feld besä'n mit feindlichen Gedärmen, wie eisern' Jungfuln stehn in einer rothen Flut; sich nicht, als nur beym Feuer geborstner Bomben wärmen, und löschen ihren Brand mit nichts als Feinde Blut; ergänzen, stopfen füllen die Mauern, so zerbrochen statt Kalk, mit Blut und Schweis; statt Stein, mit eignen Knochen. Von Schwefel, Gluth und Tod gefüllte Minen stürmen, dem Salamander gleich in Flammen Nacht und Tag, mit todten Feinden sich vor lebenden beschirmen, sind Thaten, die nur blos ein tapfrer Sinn vermag. Brockes. Manch Volk und Land zu Boden schmeissen, macht keinen Held noch grosen Mann: Der sollt allein der Grose heisen, der auch das Glück bemeistern kan; will dieses ihm und seinen Ehren den flatterhaften Rücken kehren, reißt sein Bestand doch nicht entzwey: Denn er mag bald mit Tibern siegen, und bald mit Varus unterliegen, sein groser Geist bleibt einerley. Er weis sich selbst zu überwinden, und daß der Ehren glatter Steg sich nicht ans Glücke lasse binden; drum sucht er nur den Mittelweg: Je mehr das Schicksal ihn betrübet, ie mehr sich seine Tugend übet; der Widerstand erschreckt ihn nicht. Amthor. Er hörte schon mit Lust der Stücke Donnerknallen, da andrer Kinderzeit noch mit den Puppen spielt: Der Degen und ein Pferd war schon sein Wohlgefallen, eh als der schwache Leib die erste Kraft gefühlt. Wenzel.

Tarantulen.

Beywört. Die giftigen. kleinen. heisen. Wundervollen. gefährlichen.

Beschreib. Um Neapolis findet man eine Art von Spinnen, die diesen Namen führen. Wer von ihnen gestochen wird, kan durch

durch nichts anders errettet werden, als durch **eine Muſic**, die ſeinem Temperament gemäß iſt; dann fänget **er an zu tanzen**, bis er nicht mehr kan, und durch den aufgetriebenen Schweis gehet das Gift weg, und er wird geſund.

Tarquinius.

Beywört. Der ſtolze. geile. verjagte. **Hochmuthsvolle.** geſtrafte. ausgetriebne. verachtete. ſchändliche. **verhaßte.**

Tartarn.

Beywört. Die flüchtigen. zerſtreuten. ſchmutzigen. barbariſchen. ſchnöden. verhaßten. fürchterlichen. trotzigen. unerbittlichen. ſtreifenden.

Redensarten. Der Tartarſchwarm. Beſſer. Deren ungeheure Tracht von Häuten und von Filz iſt in eine Form gebracht. *idem.*

Tartarus.

Beſchreib. Er war der allerfinſterſte Ort in der Hölle Er war mit einer ehrnen Mauer umgeben. hatte dabey ehrne Thore und einen Boden von Erz; wobey auch noch die Nacht in dreyfacher Ordnung herum lieget daß keine Sonne hinein kan. Die Tiſiphone hält mit der Megära an den Thoren Wache.

Taube.

Beywört. Die fromme. muntre. matte girrende. Unſchuldsvolle. angenehme. verlaſſene. beliebte. verſcheuchte. zurückſame. gejagte. gefangene.

Redensarten. Die Taube, die in enge Felſenritzen fleugt. Neukirch. Hier ſieht man freylich irren, um ihre Körbe her, mit einem ſüſen Girren, der frommen Tauben Schaar. Opitz. Der muntre Tauber theilt der dünnen Lüfte Bahn mit klatſchendem Geräuſch, und girret vor Vergnügen.

Taubheit.

Beywört. Die beſchwerliche. verdrüßliche. gefürchtete. Plagenreiche. verhütete. geheilte. vertriebene.

Taubmann.

Beywört. Der luſtige. beſchryene. angenehme. beliebte. fromme. artige. ſcherzhafte. untadelhafte. beſchenkte. kluge.

Taufe.

Beywört. Die heilige. gegönnete. empfangene. erwünſchte. tröſtliche.

Redensarten. Das reine Bad zur Seligkeit. Wenzel. Darinnen

innen mit dem Waſſer auch GOtt der Heilge Geiſt ſich über uns ausgieſen läßt. Chr. Gryphius. Der Taufe heilge Waſſerfluth. *idem.* Jetzt biſt du nun dem Himmel einverleibet, du ſollſt hinfort in Chriſtus Feldern ſtehn, da wird dem Wohl das holde Wachsthum ſehn, worinn die Frucht der Seligen bekleibet: Die reine Waſſerfluth, ſo heute dich gebadet, macht, daß kein Höllengift den edlen Zweigen ſchadet. Wenzel.

Tauſch.

Beywört. Der ſchnöde. Verlachenswerthe. betrügliche. verdamte. bereuete. unhintertreibliche. gewagte. beglückte. holde.

Redensarten. Man gab ein Stücke Brod vor einen Braten hin, und nahm ein fettes Huhn vor Garn zu einem Kleide: Ein Weib ward dazumal, zu vieler Männer Freude, nicht gegen Geld verkauft, nicht wegen Geld erfreyt; man zahlte Herz mit Herz, und Treu mit Redlichkeit. Neukuch.

Taxus.

Beywört. Der immergrüne. unverwelkliche. holde. beſchneyte. angenehme.

Redensarten. Der Taxus, der allein nur Farb und Form behält, und, obs gleich friert und ſtürmt, in unverändertem Smaragdengleichen Schein, den Pyramiden gleich, Siegprangend ausgeſchmückt, mit Zucker überſtreut. Brockes.

Teich.

Beywört. Der blanke. helle. reine. ſumpfichte. tiefe. ſchlammige. ſtinkende. klare. geſunde. bewegte.

Redensarten. Ein Gartenteich, der voll von ſchnellen Fiſchen, und rings umher umpflanzt mit Taxusbäum- und Büſchen, ſich im geraden Viereck zeiget. Brockes. Die klare grünlichdunkle Fluth, die in des Teiches Ufers Schoos, bekränzt mit Moos, an ſchlanker Bäume Wurzeln ruht, auf deren ebnen Fläch' ein kühler Schatten ſchwimmt. *idem.*

Telamon.

Beywört. Der verjagte. verführte. überredete. Unſchuldsvolle. ungehörte. verdammte.

Beſchreib. Sein Vater war der Aeginiſche König Aeacus, die Mutter aber Deis oder Endeis. Die Mutter beredete ihn und ſeinen Bruder, daß ſie mit dem Sohne des Aeaci von einer Maitreſſe ſich in ein Spiel mit dem Diſco einlieſen, und ihm den Diſcum

Discum auf den Kopf werfen solten. Ohngeachtet nun, als solches geschehen, Telamon seine Unschuld darzuthun erböthig war, so wurde es dennoch von dem Vater nicht angenommen, sondern er muste sich auf die Flucht begeben. Er half hierauf das Calydonische Schwein erlegen, ward ein Argonaute, und endlich König in Salamin.

Telemachus.

Beywört. Der wohlerzogene. tapfere. beliebte. berühmte. wohlgeartete. unterwiesene.

Beschreib. Er war des Ulyßis und der Penelopes Sohn. In Abwesenheit des Vaters zog ihn die Mutter mit Hülfe der Minervä unter der Gestalt des Mentoris, auf. Er half hernach, nach seines Vaters Zurückkunft, die Freyer der Penelopes erschlagen. Als sein Vater einen gefährlichen Traum hatte, schafte er den Telemachum aus dem Lande. Da aber Ulysses von dem Telegono erschlagen worden, heyrathete er dessen Mutter, die Circen.

Telephus.

Beywört. Der tapfere. verletzte. geheilte. verjagte. armselige. hurtige. weggeworfene. versorgte.

Beschreib. Hercules war sein Vater, der die Augen, die Tochter des Alei, schwängerte. Als sie ihr Kind gebahr, versteckte sie es in der Minervä Tempel: Darüber entstund eine Pest. Endlich fand man den Telephum, und sein Großvater lies ihn auf dem Berge Parthenio wegsetzen. Eine Hündin fand sich hierauf zu ihm, an dieser saugte er. Endlich kamen des Corythi Hirten darzu, die ihn zu sich nahmen, und ihm seinen Namen gaben. Was mit seiner Mutter paßiret, siehe unter *Auge*. In einem Scharmützel vor Troja ward er von dem Achille gestochen, welches nicht eher heilete, bis man etwas von Achillis Spiese schabte, und drauf band. Endlich muste er sein Reich verlassen, und betteln gehen.

Tellus.

Beywört. Die alte. fabelhafte. erzürnte. verehrte.

Beschreib. Sie soll gleich nach dem Chaos entstanden seyn. Mit ihrem Gemable, dem Cölo oder Urano, hat sie die Centimanos und auch einige Töchter gezeuget. Als aber Cölus alle Söhne in die Hölle stürzte, gab sie dem Saturno eine diamantene Sichel, damit castrirte er den Cölum. Von dem Blute, welches alsdann auf sie fiel, brachte sie die Furien zur Welt. Die

Römer opferten der Telluri ein ſchwarzes Lamm, oder auch ein Schwein.

Tempe.

Beywört. Das edle. luſtige. unvergleichliche. berühmte. herrliche. beſuchte. Anmuthsvolle. Freudenreiche.

Beſchreib. Ein ſehr luſtiger und angenehmer Ort in Theſſalien.

Tempel.

Beywört. Der heilige. marmorne. groſe. geweyhte. herrliche. unzehlbare. beſuchte. gebaute. zerſtöhrte. reiche. prächtige. Andachtsvolle. verlaßne. öde. eingefallene. verbrannte.

Tempeſtas.

Beſchreib. Die Römer verehrten eine Göttin dieſes Namens, der L. Scipio einen Tempel gelobete, als er groſen Sturm ausſtehen muſte. Man opferte ihr ordentlicher Weiſe ſchwarze Lämmer.

Teram'bus.

Beywört. Der künſtliche. gewarnte. Achtloſe. verwandelte. löcherliche.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Euſiri und einer Nymphen. Er hütete ſein Vieh auf dem Berge Othry, und war ein vortreflicher Muſicus. Einſt machte er eine Muſic, darüber alle Nymphen tanzeten. auch Pan ſelbſt ein Vergnügen an ihm hatte. Pan erinnerte ihn herauf, er ſollte ſich ins Thal mit ſeinem Vieh begeben, weil eine groſe Kälte einfallen würde. Als er ſich aber hieran nicht kehrete, ſondern hingegen auf die Nymphen ſchmähete, erfror er. Darüber verwandelten ihn die Nymphen in einen Vogel, welcher Cerambycus hies, und mit dem die Kinder ihre Kurzweil hatten.

Tereus.

Beywört. Der grauſame. geile. unbarmherzige. beſtrafte. ſtinkende.

Beſchreib. Ein Thraciſcher König. Der Athenienſiſche König Pandion gab ihm ſeine Tochter die Procnen, zur Gemahlin. Endlich verliebte er ſich in derſelben Schweſter Philomelam. Wie er mit ihr umgegangen, und darüber in einen Wiedehopf verwandelt worden, ſiehe unter *Procne* und *Philomela*.

Terminus.

Beſchreib. Er war ein Gott der Gränzen, damit die Gränzſteine unverrükt bleiben ſollten. Sein Tempel muſte oben offen

offen seyn, und seine Statua muste unter freyem Himmel ste-
hen. Er soll der Stein gewesen seyn, den Saturnus statt
des Jovis verschlungen.

Terpsichore.

Beywört. Die tanzende. herrliche. lustige. vergnügte. edle. beliebte. spielende.

Redensart. Terpsichore, die Mutter der Sirenen. Opitz.

Beschreib. Sie war eine Tochter des Jovis und der Mnemosy-
nes. und eine von den neun Musen. Sie hat das Tanzen er-
funden, und wird vor die Mutter der Sirenen gehalten. Man
bildet sie als ein tanzendes Frauenzimmer, das auf dem Kopf-
se einen Kranz und in der Hand eine Harfe träget.

Teufel.

Redensarten und Umschreib. Die schwarze Höllenschlange. Brockes. Der Fürst der dunkeln Schattenwelt. *idem.* Der Höllenlöwe. Wenzel. Der ungeheure Fürst der unterirrdi-
schen Grüfte. Brockes. Das Höllenungeheuer der Menschen ärgster Feind. *idem.* Der gewesene Engel. *idem.* Der Höl-
lentyranne. *idem.* Der Feind von allem Guten. *idem.* Der grose Herr der Höllentiefen. *idem.* Der Löwe, der mit ver-
deckten Lügen uns in die Sündennacht gebracht. Wenzel. Der verdammte Geist, den ein scheußlich schlüpfrig Land von hundert gelben Schlangen, das ihn zerquetschend drückt, das keine Macht zerreißt, zwingt, klemmt und fest umschlungen und gefangen hält; den mit solchen Ketten ewig angebunden der grose Held, der ihn in Eden überwunden. Brockes. Der Teufel, als Richter aller Quaal, als König aller Pein, hat zum Thron und Kleid ein unaussprechlich Feuer, und sein Gewand ist ein von Finsternis und Gluth gewebter Schleyer. Er trägt (und dis ist bloß der Staat von seinem Throne,) von sieben Hörnern nur ein' hocherhabne Krone, worauf ein Schlan-
genheer, Cerasten, Cydren, Drachen ihm einen schrecklichen und grausen Zierrath machen. *idem.* Der Fürst der Finsternis, in dessen Augen Tod und ewges Trauren sitzt, flammt immer trübe Gluth und dunkelrothes Licht. Ihr schieler trüber Strahl, und sein verdreht Gesicht, ist Schreckcometen gleich; sein Blick, als wenn es blitzet: Aus seiner Nasen Höl, aus Lefzen, die ganz bleich aus seinem scheußlichen und ungeheu-
ren Rachen dampft Finsternis und Stank; ja sein Geseufz' ist gleich (so wie sein Hauch dem Blitz) des wilden Donners

Krachen: Sein Blick, der trächtig iſt von Blutgemiſchter Peſt; ſein Odem, welcher dampft und brennt in ſtetem Schwall, ſteckt ſelbſt den greulichen verfluchten Holzſtoß an, der unverbrennlich brennt, und nichts verbrennen läßt. Es klappert ſein von Schaum und Roſt befreßner Zahn mit gräßlichem Gekmrſch und fürchterlichem Schall. Sein Schwanz ſchlägt in der Gluth entſetzlich hin und wieder auf ſeine ſtählerne und Schuppenvolle Glieder. Brockes in Bethlehemitriſchen Kindermord. *pag.* 6. 7. Der vormals war die ſchönſte Creatur, der Liebesengel Fürſt, ihr Oberſter und Meiſter; der heitern Himmelsburg ihr ſchönſter Morgenſtern; das allerhellſte Licht der allerreinſten Geiſter. *id.*

Thais.

Beywört. Die liſtige. verſchlagene. geile. prächtige. eitele. ſchnöde. berühmte. berüchtigte.

Beſchreib. Eine der berühmteſten Huren voriger Zeiten.

Thal.

Beywört. Das angenehme. friſchbethaute. dunkele. bebüſchte. tiefe. tiefe. ſtille. luſtige. benetzte. feiſte. begraſte.

Redensarten. Des ſtillen Thals einſiedleriſche Gründe. Brockes. Ein Thal, das ſicher von der Sonnen Strahl zween mit Geträuch und Buſch bewachſne Hügel theilte; durch deſſen grünen Schoos, bekränzt mit Blumen, Klee und Moos, ein klarer Bach mit holdem Murmeln eilte. *idem.* Ein Thal, das als mit einer Kron erhabne Berg umringen. *idem.* Das Thal, das ſtets dunkel iſt, deſſen Schoos nichts trägt, als ein faules Moos, halbverdorrte ſeltne Fichten, ohne Laub und leer an Früchten. *idem.* Ein ſchönes grünes Thal, mit Gaben der Natur gezieret überall; die Klippen oben zu ſind vorgeſetzt der Sonnen: die Wieſe ward erfriſcht von vielen ſüſen Brunnen; die Blumen und das Gras iſt niemals abgemeyht, man ſiehet nichts als Luſt und ſtete Frühlingszeit. Opitz.

Thalaßius.

Beywört. Der beliebte. edle. angenehme. Anmuthsvolle. beglückte. gerufte. angeſchryene.

Beſchreib. Man giebt vor, er ſey ein junger Römer geweſen, welchem bey dem Raube des Sabiniſchen Frauenzimmers ſeine Knechte eine ſehr ſchöne Dame geraubet; da ſie nun unterwegens von unterſchiedenen angepacket wurden, welche gefragt: wem ſie ſollte? hätte ſie geantwortet: Thalaßio,

Thalas-

Thalaßio. Weil nun dieſe Ehe glücklich war, rief man bey allen Hochzeiten: Thalaßio! Thalaßio!

Thales.

Beywört. Der Mileſiſche. weiſe. Sternkundige. berühmte. ausgelachte. gefallne. Naturerfahrne belobte. verehrte.

Beſchreib. Einer von den Griechiſchen ſieben Weiſen.

Thalia.

Beywört. Die freudige. muntere. edle. luſtige. muthige. freche.

Beſchreib. Eine Tochter des Jovis und Mnemoſynes, und eine von den neun Muſen. Man hält ſie vor eine Erfinderin der Comödien und der Geometrie. Man bildet ſie mit einem frechen und luſtigen Geſichte, mit Epheu bekränzet, an den Füſſen mit Halbſtiefeln, und in der Hand eine Larve haltend.

Thamyras.

Beywört. Der kühne. ſchnöde. Hochmuthsvolle. ſtolze. beſtrafte. unerbare. belobte.

Beſchreib. Er war ein Thraciſcher wohlgeſtalter und künſtlicher Muſicus. Er war ſo kühne, den Muſen einen Wettſtreit unter einer gewiſſen unerbaren Bedingung anzubieten. Doch, als er verſpielte, machten ihn die Muſen blind, und nahmen ihm allen Verſtand.

Thau.

Beywört. Der erſtgefallne. friſche. ſanfte. Perlengleiche. holde. Fruchtvolle. Segenreiche. erſeufzete. erquickende. feuchte. liebliche. kühle.

Redensarten. Des Thaues feuchtes Rund, das mit hellen Strahlen blitzet. Brockes. Des Thaues Demantgleicher Schein. *idem*. Man ſiehet auf dem Graſe verſchiedne Kügelchen von reinſtem Diamant zu groſſer Zier geſtreut. *id.* Der Thau, der ſich ſo lieblich ründet, der recht wie lebend Silber blitzt, wie runde Perlen rollt, wie Diamanten ſpielet, und ſeinen Glanz mit allen Farben miſcht, daß ſich der Blitz, den Luft und Luft erhitzt, durch ſolche reine Fluth erfriſcht, mit ihren feuchten Kreyſen kühlet. *id.* Tropfen, die aufs Weiſe fallen, gleichen glänzenden Cryſtallen; die aufs Röthliche, Rubin; und Smaragden, die aufs Grün: Sieht man alſo mit Vergnügen faſt den Glanz der Edelſteinen in dem Thaue ſich vereinen. *idem*. Es deckt das Feld ein ſchon gefallner Thau, ein grüngemiſchtes Silbergrau. *idem*. Auf dieſen Blättern ſiehet man mit innigem Vergnügen zuweilen runde Kugeln lie-

gen, die, reiner als die reineſten Cryſtallen, an Ründe Perlen gleich, an Glanz dem Demantſtein, von dem Thaue auf ſie fallen; Sie rollen, ohne was zu netzen, in ihrer vollkommnen Ründe, (worinn ich Klarheit, Glanz und Schein, und in dem Wiederſchein die ſchönſte Farben finde,) von dem zu jenen Ort mit ſchnell- und lieblicher Bewegung ſchimmernd fort. *id.* Der friſche Frühlingsthau, den Aurora in feuchten Perlen ſchwitzte, die da die Sonne drauf mit flammernden Rubin, zuſamt dem funkelnden Sapphir der Himmelsbühnen, in ihre glänzende durchſichtige Cirkul drükte, und mit der Strahlen Gold die reinen Tropfen ſchmückte auf Feldern von Smaragd gerämte Sternchen ſchienen. *idem.* Eine Silberweiſe Decke ſieht man Anfangs ausgeſpannt; ja es ſcheint, als ob das Land ganz in lichten Wolken ſtecke. Gras und Blumen, Laub und Büſche, von der Feuchtigkeit geſeift, rauſchen, wenn man an ſie ſtreift, durch ein ſaftiges Gezüſche: Wie lebendig Silber rollen ihre runde Tropfen fort, weil ſie gleichſam jeden Ort tränken und erfriſchen wollen. *idem.* Auf den friſchbethauten Auen kan, wenn ſie die Sonne ſchmükt, jeder das, was ihn erquikt, jeder ſeinen Götzen ſchauen. Sprich du, den der Geitz beſitzet: ob des Thaues funkelnd Licht herrlicher und heller nicht, als dein Geld und Silber blitzet? Du, den Hochmuth aufgeblaſen, ſprich: glänzt an des Käyſers Hand ſolch ein reicher Diamant, als auf dieſem grünen Raſen? Und du der in Phyllis Blicken einzig lebeſt, ſage mir: ob der Wieſen Augen hier nicht viel ſchönre Strahlen ſchmücken? *idem.* Der ſchöne Thau verliert ſich nicht als mit Nutz: Denn, indem er ſchwindt, gebiehret ſein Vergehn der Felder Seuen. Dieſe klare Perlen tränken recht mit Perlenmilch das Gras, wenn ſie ihr belebend Naß in die durſtigen Stengel ſenken. *idem.* Eine ganz weitläuftige Beſchreibung des Thaues ſiehe in Hrn. *L.* Brockes. Irrd. Vergnügen. *p.* 209. 2ter *Edit.*

Theagenes.

Beywört. Der ſtarke, tapfere, beneidete, beliebte, edle.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Hercules, den er mit des Timoſthenis Frau zeugte. Er war ſehr ſtark. Als er neun Jahr alt war, ergrif er die Statuam eines Gottes, und trug ſie vom Markte nach Hauſe. Er erhielt hierauf viel Siege in den Griechiſchen Kampfſpielen: Und als ſeine Statua nach ſeinem Tode einen Erſchlug, ward ſie ins Meer geworfen. Doch es

riß

riß eine ſo groſe Unfruchtbarkeit ein, welche dauerte, bis die Statue von den Fiſchern aufgefiſchet, und alsdann wieder an ihren Ort geſtellet wurde.

Thebe, eine Stadt in Egypten.

Beywört. Die herrliche. vortrefliche. groſe. weite. zerſtöhrte.

Redensarten. Thebe, die ſo weit und breit berühmte Stadt, die hundert feſte Thor und hohe Mauern hat. Brockes.

Thebe, eine Stadt in Thracien.

Beywört. Die Thraciſche. edle. Cadmiſche. berühmte. groſe. berufne. unvergeßliche.

Redensarten. Die Stadt, ſo neun Thore hat. Opitz. Die Stadt, reich an Wagen. *idem*. Wo des Jſmens Quelle flieſet, und wo man Zähne vom Drachen ausgeſäet hat. *idem*.

Themis.

Beywört. Die geweyhte. heilige. ſtrenge. belobte. unbeſtochne. edle. groſe. ſchützende. billige. ungeblendete. unpartheyiſche.

Redensarten. Die groſe Göttin der Geſetze. Wenzel. Die Göttin, die ein Schwerd und eine Wage trägt, die ihren Weg von uns dem Himmel zu genommen; es herrſcht an ihrer Stelle Mord, Rachgier, Räuberey und Brand, das Bild der Hölle. Opitz.

Beſchreib. Der Vater war Cölus, und die Mutter Tellus. Jupiter wurde ihr Gemahl, von dem ſie die Parcas und Horas zeugte. Man hält ſie für eine Göttin der Gerechtigkeit. Man bildet ſie als einen viereckigten Stein, oben mit einem Frauenzimmerkopfe von gar annehmlicher Geſtalt, und theils aufgebundnen, theils in zwey Locken über den Rücken herab hangenden Haaren, an welchem Steine denn unten wiederum 3. andere kleinere Perſonen gebildet waren, ſo die Horas bedeuten ſollten, und lange Kleider mit einem kurzen Oberkleide, Hauben auf den Köpfen, Gürtel um den Leib, und Socken an den Füſen hatten.

Themiſtocles.

Beywört. Der tapfre. berühmte. unüberwindliche. Griechiſche. unſterbliche.

Beſchreib. Ein Fürſt der Athenienſer, der den Perſiſchen Xerxem überwand.

Theologus.

Beywört. Der tapfre. edle. unerſchrockne. belobte. geringgehalme.

haltne. belohnte. herrliche. ungemeine. strenge. vortrefliche. verfolgte. verjagte.

Redensarten. Ein Bischof, dessen Amt und Leben dem grosen Bischof ähnlich ist. Wenzel. Der Kirche Pharus. *idem.* Der Ruhm von unsern Zeiten, den GOtt der Christenwelt zum hellen Pharos aufgestellt. *idem.* Du bist ein Samuel, der den muntern Hirtenstab führet. *idem.* Ein Lehrer, der nicht auf den Schein des Höchsten Wort im Munde träget, der nicht, wie deren viele seyn, mit sanftem Schmeichelstab geschlagen. *idem.* Du bist ein Gabriel, den GOtt geschickt, der oftermals bestürzte Sinnen mit Himmelvollem Trost erquickt. *idem.* Der, so vor die Risse trat, und um das Heyl der Kirchen bat. *idem.* Du bist Calovius im Lesen, im Reden Müllern gleich, im Schreiben Arnd gewesen. Neukirch.

Theophane.

Beywört. Die ungemeine. vortrefliche. verwandelte. edle.

Beschreib. Sie war der Bisaltidis Tochter, ein sehr schönes Frauenzimmer, welche Neptunus entführte, und als sie verfolgt wurde, in ein schönes Schaf verwandelte, mit der er den Chrysomallum oder den berühmten Widder mit dem güldenen Felle zeugte.

Thersites.

Beywört. Der scheußliche. abscheuliche. ungeheure. schändliche. häßliche. spitzköpfigte. schmähsüchtige. ausgewachsene. lästernde. schielende.

Beschreib. Er war ein Sohn des Agrii, und ein sehr häßlicher Kerl, der da schielte, hinkte, einen ungeheuern spitzigen Kopf hatte, forne ausgewachsen war, und ein loses Maul hatte, daß er keines Generals unter den Griechen schonte, sonderlich aber des Achillis und Ulyßis Feind war, welcher ersiere ihn auch erstach da Thersites der todten Penthisilea die Augen ausstechen wollte.

Theseus.

Beywört. Der tapfere. vortrefliche. muthige. berühmte. edle. herrliche. sieghafte.

Beschreib. Er war ein Sohn des Aegei und der Aethrä. Seiner Mutter Vater Pitheus zog ihn auf, und Theseus bezeigte sich in seiner Jugend schon sehr muthig. Er erlegte hierauf den Minotaurum in der Insul Creta, u. bezeigte sich sonst als einen

einen grosen Helden; wie er denn unter andern auch den Marathonischen Ochsen erleget hat.

Thessalien.

Beywört. Das liebliche. edle. lustige. berühmte. herrliche. Anmuthsvolle. ruhige.

Beschreib. Eine vortrefliche Landschaft Griechenlandes, itzo unter der Türken Gewalt.

Thetis.

Beywört. Die verdrüßliche. verachtete. geplagte. veränderliche. beschenkte.

Beschreib. Ihr Vater war Nereus; die Mutter Doris. Sie war von einer vortreflichen Schönheit, und es bubleten Jupiter und Neptunus um sie. Doch Prometheus sagte dem Jovi, daß ihr Sohn vortreflicher als sein Vater werden würde; daher standen sie ab. Jupiter bestimmte sie also einem Menschen zur Heyrath. Dieses verdros sie, weswegen sie sich auch in allerhand Gestalten verwandelte, Peleus erhielt sie endlich doch. Als die Hochzeit auf dem Berge Pelio gehalten ward, fanden sich alle Götter ein, die sie reichlich beschenkten.

Thier.

Beywört. Das Blutgetränkte. kühne. ergrimmte. entsetzliche. hungrige. reissende. wilde. erboßte. gereitzte. erschlagne. zahme. angenehme. ernährte. artige. beliebte. scheue. geschlachtete. flüchtige. erschrockne, gejagte.

Thisbe.

Beschreib. Ein schönes Babylonisches Frauenzimmer, die mit ihres Nachbars Sohne, Pyramo, gute Kundschaft gemacht hatte. Einmal beredeten sie sich, des Nachts zusammen zu kommen. Indem sich aber Thisbe einfand, ward sie von einer Löwin in eine Höle gejaget, darüber verlohr sie einen Schleyer, den die Löwin zerriß. Als Pyramus kam und solches sahe, meynte er, Thisbe sey zerrissen worden. Darüber erstach er sich; als sie ihn tod fand erstach sie sich wiederum. Sie wurden hierauf in ein Grab zusammen geleget, und der Maulbeerbaum, der sonst weise Beere trug, fieng hierauf rothe an zu tragen.

Thracier.

Beywört. Die wilden. harten. rauhen. berühmten. beschrenen. bestraften. öden. rohen.

Re dens-

Redensarten. Die Thracier, ein Volk der Odrysen, am frischen Hebrusſtrohme ꝛc. Opitz. Das Volk, das Orpheus zwang durch zarte Melodey, durch Klang und durch Gesang. *idem.* Da, wo vor alten Zeiten der Thracier Poet gespielet auf den Säyten, daß Wild und Wald getanzt, und da der Strymon läuft. *idem.*

Thränen.

Beywört. Die heiſe. erpreßte. milde. überhäufte. ungezählte. warme. Angſtgemengte. ſchmeichlende. beglückte. angenehme. laue.

Redensarten. Die Zähren, die Töchter meiner Pein. Brockes. Ein gepreßter Perlenregen. Amthor. Der Tropfen Perlennaß, das aus dem Herzen ſteiget. Wenzel. Die Jammertropfen. *idem.* Die Reſt der feigen Seelen. *idem.* Ein lauer Thränenbach. Brock. Es wallete mit runden Silberwellen aus ihrer Augen trüben Quellen ein Perlenreicher Thränenbach. *idem.* Ich will des Körpers Reſt mit ſolchen Güſſen ehren. bey welchen ſich kein Naß von Falſchheitstropfen zeigt. Wenzel. Der erpreßte Guß der Thränen. *idem.* Der überhäufte Jammerregen ſo hier ein frühes Grab benetzt. *idem.* Du füllſt die holden Wangen mit heiſen Mutterthränen an. *idem.* Mein Geiſt zerfließt im weichen Thränenguſſe. *idem.* Ach! ſtrudelt nur ihr warmen Zähren. Wenzel. Die Thränen, womit die trübe Pflicht des Herzens Angſt erklärt. *idem* Es hemmet ſich der Bach der Angſtgemengten Zähren. *idem.* Sie wäſcht mit warmer Fluth, die aus den Augen bricht, die kalten Geiſterchen und ſein erblaßt Geſicht. Brock. Sie tröpfelt bitterlich durchs Aug' ihr ſchmachtend Herz. *idem.* Ja, weil auch hier der Schmerz und heiſe Zährenfluß der Schweſtern Ludewigs, der treuen Prinzeßinnen, wie vormals Phaetons, zu Agtſtein werden muß, der durch die Flüſſe wird in alle Länder rinnen: So werden nicht allein die Nymphen um den Strand den Agtſtein ſammlen ein mit Thränenvollen Klagen; es wird das Frauenvolk auch durch das ganze Land diß ſein Gedächtnismaal an ihren Hälſen tragen. Beſſer. Kein naſſer Sturm voll Angſt darf uns die Augen ſchwächen. Wenzel. Mein Auge thauet milde Thränen. *idem.* Die Fluth zu meſſgeb'ner Zähren, ſo der Traurigkeit ihr Julep iſt, und Scheidewaſſer gleich verzehren kan. Amthor. Es ſchwimmt der Augen-

Schiff

Schif in einer Thränensee, von Liebesschmerz bestürmt. *idem.* Das Thränensalz, das nicht vermag der Fäulnis ihren Zahn zu tragen. *idem.* Das Salz der überschwemmten Lichter wird ein geheimes Oel vor die entbrannte Pein, und also mehr die Nahrung solcher Flammen, als ihre Kühlung seyn. Ja freylich ist der Schmerz ein falscher Richter; sein blödes Urtheil trüget nur; er pflegt den Tröster zu verdammen, und folgt der glatten Thränenspuhr. *idem.* Die Thränen sinds, die mit verdickten Dämpfen die Sonne der Vernunft bekämpfen. *idem.* Die nasse Schrift der trüben Augen, aus welcher man den klaren Grund der tiefverborgnen Plage leichtlich liest. Stoll. Die Thränen, die ein verborgner Schmerz mir aus den Augen drückt. *idem.*

Thron.

Beywört. Der königliche. glänzende. edle. berühmte gestürzte. festgesetzte. umgeworfene. majestätische. vortrefliche. kostbare. befestigte. besetzte. leere. bethränte. blutige. wankende. helfenbeinerne.

Thüringen.

Beywört. Das edle. tapfere. Volkreiche. berühmte. alte. wüste bewohnte. öde. Fürstenreiche. fruchtbare. beherrschte. bezwungene. bekriegte. nahrhafte. durchzogene.

Thule.

Beywört. Das weite. entfernte. entlegne. fabelhafte. unbekannte. verlohrne. kalte. letzte.

Redensarten. Das letzte Land der Welt. Opitz. Wo Frost und dicke Nacht. *idem.*

Thum.

Beywört. Der geweyhte. zerstöhrte. entweyhte. alte. reiche. besetzte. begütherte. kostbare. vortrefliche.

Thurm.

Beywört. Der gespitzte. erhabene. hohe. ungemeine. prächtige. herrliche. gekrümmte. umgeworfne. erhöhte. feste. gestützte. zerschoßne. zierliche. kostbare. dicke. spitzige.

Tiber.

Beywört. Die weitberühmte. gebiethende. edle. verehrte. frohe. mächtige.

Beschreib. Ein Fluß bey Rom. Er wurde von dem Romulo göttlich zu verehren angefangen. Man bildete ihn als einen

alten

alten Mann in einem Kranze von Schilfblättern und dün
nen blaulichtem Gewande.

Tiefe.

Beywört. Die entſetzliche. erfriſchte. erſchreckliche. ausge
füllte. gefährliche. unerſchöpfliche. ungeheure. Grundloſe
ſtille. öde. geprüfte.

Redensarten. Der verborgnen blinden Tiefe unermeßlichbo
ler Schlund, deſſen Abgrund ohne Grund. Brockes. De
aufgerißnen Abgrundsgruft ungeheure Tiefe. *idem.*

Tigerthier.

Beywört. Das Lybiſche. Hircaniſche. grimmige. hungrige
geſättigte. begierige. erbitzte. grauſame. wilde. unerbittliche
geſchwinde. raſende. tobende. reiſende. ſchreckliche.

Redensarten. Ein Tigerthier, dem durch des Jägers Raub
die junge Zucht entwandt, und das voll Groll und Grimm
auf dem Hircaniſchen Sand mit leichten Füſen ſpringt, aus
frechem Mitleid brüllet, und durch ſein Mordgebeul Niphа-
tes Felſen füllet. Brockes. Das Tiger, das des Felles Flec-
ken im Grünen pfleget zu verſtecken. Amthor.

Tigerfluß.

Beywört. Der laue. entfernte. hurtige. ſchnelle. erbitzte. ge-
warmte. ſtrenge. geſchwinde. Fluthenreiche. rauſchende. be-
zwungene. eilende. Pfeilähnliche.

Redensarten. Die Tigris, den des Morgens das faſt rothe
Meer ſchöpft. Opitz.

Beſchreib. Ein Fluß in Armenien.

Timor.

Beſchreib. Er wurde ſonderlich bey den Lacedämoniern göt-
lich verehret, weil er viel zu Erhaltung einer Republique mit
beytrage. Er war des Aetheris und der Erden Sohn.

Tireſias.

Beywört. Der blinde. kluge. erfahrne. zweymal verwandel-
te. unpartheyiſche.

Beſchreib. Er war ein angeſehner Mann zu Theben. Als er
ſich einmal zwey Schlangen begatten ſahe, ſchlug er mit ſeinem
Stabe darzwiſchen, und ward deswegen ein Weib. Doch,
als er ſie wieder antraf, und dergleichen that, ward er wieder
ein Mann. Als er hierauf Schiedsmann in einer gewiſſen
Sache ſeyn ſollte, und ſein Ausſpruch auf Jovis Seite fiel,

machte

machte ihn Juno blind; Jupiter aber schenkte ihm die Kraft und Gabe zu weisagen.

Titanes.

Beywört. Die trotzigen. gewaltigen. ungeheuren. kühnen. gestürzten. bezwungenen.

Beschreib. Sie waren Söhne des Cöli und der Titää. Ihre Anzahl ist noch nicht ausgemacht. Ihr Vater verwieß sie in Tartarum, bis sie endlich wider die Götter rebellirten.

Tithonus.

Beywört. Der schöne. Anmuthsvolle. entführte. edle. kindische. beliebte.

Beschreib. Er war ein Sohn des Laomedontis. Er war von unvergleichlicher Schönheit. Aurora entführte ihn und bath von den Göttern, daß er nicht sterben möchte. Doch deswegen blieb er nicht bey seiner Munterkeit, sondern wurde wie ein Kind. Endlich verwandelte ihn Aurora in eine Heuschrecke.

Titul.

Beywört. Der erkaufte. leere. schnöde. läppische. thörichte. majestätische. grose. gelehnte. ächte. prahlerische. verdiente.

Redensarten. Der Titul, an dem kein Afterglanz gebergter Zierde hängt. Author. Den oft das blinde Glück im Zorn hat weggeschenkt. *idem.*

Tityus.

Beywört. Der geile. ungeheure. erschoßne. gestrafte.

Beschreib. Sein Vater war Jupiter, die Mutter Elara. Er wollte die Latonam nothzüchtigen; doch wurde er von der Diana oder dem Apolline erschossen. Er bedeckt in der Hölle neun Joch Landes, und wird ihm von einem Geyer die Leber weggefressen, die immer wieder wächset.

Toback.

Beywört. Der edle. gesunde. rauchende. angeglimmte. angenehme. begehrte. ungemeine. vortrefliche. unentbehrliche. schnöde. tolle. höllische.

Tockay.

Beywört. Das edle. berühmte. hochgeschätzte. Traubenreiche.

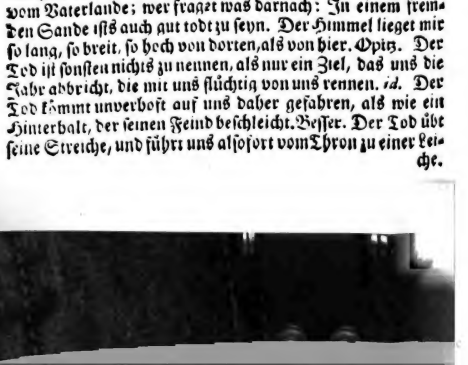
Beschreib. Das Bacchus herzlich liebet, und ihm den stärksten Saft der besten Trauben giebet, die Ungarn tragen kan. Opitz.

Tod.

Beywört. Der bleiche. berühmte. unerbittliche. verlangte.

blasse. kalte. starke. grimmige. ungewisse. bange. allgemeine. Schreckenreiche.

Redensarten. Der Tod, das Wort, so auch vor sich das schrecklichste der Erden; das Wort, so Hector selbst als Donner fürchten muß. Wenzel. Das Allerbitterste, das Menschen schmecken müssen. *idem.* Der unverhofte Gast. Anthor. Tod, du Zerstörer unsrer Ruh. Besser. Des Todes ungewisse Stunde. Wenzel. Es fängt uns unvermeynet der letzte Strick. *id.* Die Lebenskerze fällt, dieweil ihr Kraft und Oel entweichet. *id.* Der Sünden Sold und Strafe. Besser. Dich umringt des Todes Nacht. Opitz. Die Schuld der Natur. *id.* Das gewisse Ziel des Lebens. Besser. Der letzte Feind. *idem.* Das unerbittliche Verhängnis unsrer Jahre, das den letzten Neid an uns vollbringt. *idem.* Durch den mein welker Leib zu der verlangten Nacht, zum Schatten und Gerippe, zur Leiche wird gemacht. *idem.* Es legt des Todes Raub dir deine Tochter in den Staub, blos dein und ihre Müh zu enden. *idem.* Da schon ein Todtenkranz auf deiner Stirne klebt. *idem.* Wenn der letzte Grimm uns nach dem Herzen greift. Wenzel. Du giebest unbesorgt des Lebens Fackel hin. Opitz. Er wünscht den eiteln Dingen der Erden gute Nacht. *idem.* Der kranke Leib erblaßt. Besser. Du trittst den Pfad des kalten Todes an. Wenzel. Dich hat des alten Bundes Kraft in grüner Jugend hingerafft. *id.* Der Tod, der allzuleicht das müglich macht, was weder Neid noch Glück vollbracht. Besser. Der Tod, dem kein Gesetz und dessen Recht bekannt. *idem.* Weil unser Leben kurz in dieser Sterblichkeit, ist ein berühmter Tod die Ewigkeit im Leben; wo aber sterben wir berühmter, als im Streit? wo wir als Männer stehn, und uns der Welt beaeben. *idem.* Mein Tod vergöttert mein Gerücht. *idem.* Diß ist des Lebens Zoll: Wir haben einen Weg, den jeder treten soll, der zeitlich, jener spat: Ists weit vom Vaterlande; wer fraget was darnach: In einem fremden Sande ists auch gut todt zu seyn. Der Himmel lieget mir so lang, so breit, so hoch von dorten, als von hier. Opitz. Der Tod ist sonsten nichts zu nennen, als nur ein Ziel, das uns die Jahr abbricht, die mit uns flüchtig von uns rennen. *id.* Der Tod kömmt unverhofft auf uns daher gefahren, als wie ein Hinterhalt, der seinen Feind beschleicht. Besser. Der Tod übt seine Streiche, und führt uns alsofort vom Thron zu einer Leiche.



che. *idem.* Nun hat der blaſſe Tod die Schönheit ihr entführet; hier liegt die Königin in einem Todtenkranz; hier kennet man ſie kaum in ihren Leichcypreſſen. *idem.* Hier ſtarrt der leichte Fuß, von kalter Nacht umfangen. *idem.* Dermaſen hat der Tod den ſchönſten Leib zernichtet. *idem.* Nun iſt ihr aller Glanz und aller Schmuck entriſſen, die Schönheit iſt dahin, und wer ſie vor gekannt, wird künftig ſeufzende von ihr auch fragen müſſen: Iſt das die Helena, die man ſo göttlich fand? Iſt das die Helena, die hier im Staube lieget, und doch zu ihrer Zeit ganz Griechenland beſieget? *idem.* Da lieget ſie nun mit ihren Schönheitsſchätzen; Verweſung decket ſchon ihr holdes Angeſicht. Sie iſt, wie ſchön ſie war, verſenkt in tiefer Erden, und wird in dieſer Welt nicht wieder ſichtbar werden. *idem.* Was meynſt du? wenn du ſie in deinem Arm gehalten, und in der kranken Bruſt die Lebenskraft vergehn, den Geiſt ſich mindern, den ſchönen Leib erkalten, und ihrer Augen Glanz verfinſtert müſſen ſehn? Wenn endlich ſie der Tod dir mit Gewalt entriſſen, u. du aus ihrem Arm vor Schrecken weichen müſſen. *idem.* Ach! wäre doch der Tod nicht härter als ein Stein, ſo hätten wir noch Troſt bey der ſo theuren Leichen: Das Waſſer ſchweift der Fels; die Perle beizt der Wein; durch Thränen wollten wir der Fürſtin Grab erweichen. *idem.* Wenn wir dem Tode nur recht in die Augen ſehn, iſt es Unſterblichkeit, was wir durch ihn erwerben. *idem.* Das, was einmal verſtirbt, das iſt vom Tode frey; wer einmal iſt erblaßt darf mehr kein Grab beſteigen. *idem.* Geboh ren ſeyn iſt nichts, als eine Schuld zu ſterben. *idem.* Es brechen ſchon die ſchwarzen Stunden an, die meine Hand voll Blut zu Grabe tragen ſollen; ich muß den alten Bund der jungen Kräfte zollen, und es iſt vor der Zeit um meine Zeit gethan. Wenzel. Du wirſt in tiefen Todesſchlaf geſenket. *idem.* Die regen Geiſter gehn zur Ruh, der Lippen Pforte ſteht geſchloſſen, der Wangen Zier iſt abgeſchoſſen, es ſchließt ſich Ohr und Auge zu. *idem.* Der zerlechzte Lebenskahn nimmt ſeine Ruh im ſtillen Grunde; der mürben Glieder Staub zerfällt; dein reifer Geiſt ſucht ſeine Quelle. *idem.* Der Tod iſt nur ein Gang aus dieſer Welt, ein Weg zu Salems Freudenfeld. *idem.* So muß dir nun das Licht des Lebens untergehn. *idem.* Die ofne Todtengruft nimmt keine Bürgen an. *idem.* Wie, wenn die Farben auf der Welt des

Nachts verſchwinden, wir allererſt am Sternenzelt die ſchönſten Farben finden: So werden wir nicht eh, als in der Todesnacht, da irrdiſcher Farben Glanz und Schmuck für uns vergehen, der Himmel Himmel ſelge Pracht in Glanz, der unausſprechlich, ſehen. Brockes. Der Tod, der die Sterblichen kan erſchleichen, weil niemand ſeine Tritte ſpührt, wie wenn aus tiefverborgnen Sträuchen der Pfeil ein ſichres Wild berührt; nichts kan ſeiner Liſt entweichen. Amthor. Der Tod, den ſonſt die Welt vor ihren Würger hält, hieß doch durch ſeine Kunſt von aller Quaal geneſen, und iſt nach langem Streit ein Herold nur geweſen, der dir den Friedensbrief vom Himmel zugeſtellt: So überſchwenglich kan des Schöpfers Allmacht handeln, u. unſern Heſperus in Lucifer verwandeln. *idem.* Der ſanfte Schlaf, der zwar die Glieder ſtreckt, doch den entwichnen Geiſt zur Ewigkeit erweckt. *idem.*

Tod, frühzeitiger.

Rodensarten. Entzeuchſt du uns ſo bald den Strahl der ſeltnen Tugend, und wird dem Lucifer ſo früh zum Heſperus? Amthor. Die Lebensfluth muß ſchon bey voller Lampe ſchwinden. *idem.* Du biſt den Roſen gleich die in der Blüthe ſterben; den Veilchen, die ſo gar der Frühling bleichen kan. *idem.* Der Jugend Morgenlicht muß oft in frühe Nächte ſinken weil Sterblichkeit ihr frohes Blinken wie die Raquet die Flamme bricht. *idem.* So muſt du weichen eh dich der Jahre Macht verjagt, und, da dem Licht am beſtſten tagt, in Todesſchatten dich verſchleichen. *idem.* GOtt ſamlet dich zu ſeinen Seraphinen, eh dich die Welt mit ihrem Garn beſtrickt, eh als der falſchen Lehren Gift, mit Bosheitszucker überzogen, der Seelen Unſchuld hat betrogen. *idem.* Hat denn ein ſchneller Sturm das Lebensſchif erſäuſet; was ſchadts? ein ehrl'cher Tod hat unſern Ruhm befleckt: Ein Fluß, je länger er durch faule Gründe läuſet, je mehr ſein Waſſer auch nach Schlamm und Erde ſchmeckt. *idem.* Was iſts, wenn man mir den verruchten Sündern an Babels groſem Tiſch die Tafel deckt, da doch der Tod in allen Töpfen ſteckt: Der Höchſte ſorgt vielmehr für ſeine Kinder; ihr frommes Thun, das ihm ſo wol gefällt, iſt eben, was ſie von der Welt durch früh erzwungne Flucht zum Himmel reiſſet. Es buhlet ſein entflammter Trieb am meiſten nach gerechten Seelen mit ihnen ſich auf ewig zu vermählen. Sie ſind ihm viel zu lieb, den ſchönen

Geiſt

Geist an Kedars faulen Gründen und seines Kerkers schnöder Nacht, wie lieblich auch die so verlarvte Pracht der übertünchten Gräber gleiset, auf lange Zeit zu fesseln und zu binden. *Idem.* Klagst du, o Mensch! den Tod, wenn er zum Herzen dringet, der Uebereilung an, so kennst du ihn noch nicht: Er kömmt mit dir zur Welt, das allererste Licht schleppt seinen Schatten nach; sein Arm, der alles zwingt, macht, daß dein Hochmuth ihm beständig zinsen muß. Der Mensch hat, eh er stirbt, zu sterben angefangen: Der letzte Stos, wodurch wir in die Gruft gelangen, ist warlich nicht der Tod; es ist nur sein Beschluß.

Tod, unverhofter.

Redensarten. Es trift der mürbe Lebenskahn, wenn weder Blitz, Orcan noch Wellen sich seiner Fahrt entgegen stellen, oft unversehne Klippen an, und sinkt zur unverhofften Stunde nach Lebens tiefentlegnem Grunde. Author. Wie bald ist es geschehn? Von einer weichen Feigenfrucht nimmt Geist und Leben seine Flucht, denn muß Terpander gehn. Pompeius fänget mit dem Munde die Birn, und die stürzt ihn zu Grunde. Ein Ey heist Appius sein Grabmaal sehn. Der Tod folgt auf den Fus; er kan Arnolphen und Tarquin auch von dem Tisch ins Netze ziehn. Am Haar stirbt Fabius. Ein kleiner Stein von frischen Trauben kan Sophocles die Regung rauben, so, daß er unvermeynt zu Grabe muß. Man weis das Endmaal nicht: Oft zeigt der Morgen heitern Schein; doch fällt ein solcher Abend ein, der Mast und Seegel bricht. Wenzel.

Todesgefahr.

Redensarten. Was scheuen wir die See? Ein Tropfen, wenn wir trinken, der nicht die Kehle trift, kan unser Henker seyn. Was soll die Erde thun? Wir kommen doch hinein, wiewol wir auf ihr sind; was darf mich diß bewegen, ob ich sie, oder sie sich selbst mir auf wird legen? Opitz. Es öfnete sich schon des Todes finstrer Rachen. Brockes.

Das todte Meer.

Beywört. Das Schwefelvolle. stinkende. abscheuliche. schnöde. gistige. stille. schmauchende. dampfende. rauchende.

Redensarten. Der Feuerregen, der aus den Wolken her viel Städte hat verzehrt, wo itzt noch der Gestank des Asphaltites währt, den Wild und Vogel fleucht, den keine Luft bewe-

get, der ſelber weder Fiſch' noch Frucht am Ufer träget. und nur das Pech gebiehrt; aus welchem man erlieſt, wie GOtt das Laſter ſtraft, das nicht zu ſagen iſt. Opitz.

Tomyris.

Beywört. Die tapfere. grauſame. rachgierige. edelmüthige. wilde. ſieghafte.

Beſchreib. Eine Königin der Scythen oder Maſſageten, die dem Cyro den Kopf abhieb. und ihn mit dieſen Worten in ein mit Blut gefülltes Gefäs ſties: Sauf und ſättige dich mit demjenigen, nach dem dich ſo unerſättlich gedürſtet hat.

Trabanten.

Beywört. Die wohlbewafneten. vorſichtigen. wachſamen. tapfern. anſehnlichen. langen. bewehrten. trotzigen. rauhen.

Redensarten. Die mit trotzigem Geſicht als freche Hüter dienen. Brockes.

Trauben.

Beywört. Die Purpurfarbenen. röthlichbraunen. runden. edlen. blaulichen. gerundeten. durchſichtigen. angenehmen. lieblichen. bereiften.

Redensarten. Des Herbſtes Kron und Ehre, die röthlichbraun- und blauen Trauben. Brockes. Der Trauben Menge, die mehr das Laub, als dieſes ſie verſteckt, und die da ganz mit Himmelblau bedeckt, in deſſen keuſchem Duft, der angerührt verſchwindet, ein' Hand ein ſchönes Nichts befindet. *ad-m.* In dunkler Pracht und ſchöngeſtreckter Länge wieß ſich ein röthlichbrauner Traubenſtrauch mit einer ungezählten Menge von lieblich- braun- bethauten Beeren, an deren Schmuck ſelbſt die Laſur nicht reicht, und deren klaren Glanz und der durchſichtigen Glätte kein Onyx kein Sardonich gleicht, indem ſo gar der purpurn Amethyſt nicht ſchöner anzuſehen iſt. Denn wenn des gröſten Künſtlers Hand aus itzt benamten Edelſteinen vollkommne Kügelchen geſchnitten und nach der gröſten Kunſt gedrehet hätte, ſo könten ſie unmöglich ſchöner ſcheinen: Auf jeder ſieht man in der Mitten ein blinzend Licht, da helle Farben, Schatten und halber Glanz im Wiederſchein ſich gatten. Dort ſchien, ob wolten weiſe Trauben, dem ohngeachtt. annoch den Preis den braunen rauben. Ein gelblichgrüner Cryſolith, wie hell ſein reiner Schein auch glüht, iſt ſo durchſichtig kaum, als dieſer Trauben Haut, wodurch man nicht allem die zarten Adern ſchaut; das

das süſe Fleiſch iſt ſelbſt ſo klar, daß man den Mittelpunct der gelben Körner Paar in recht nachdenklicher Geſtalt als Gold erblickte. *idem.* Der Sonnenſtrahlen Glanz, die durch jedwede Beere, ſo Hyacinthen gleich, mit hellem Schimmer brechen, entdeckten mir ſo gar der Trauben innre Zier, die Kerne, die wir ſonſt nicht leicht entdecken können. Die ganze Traube war durchſichtig und ſo klar, wie ein Rubinbalas: Es ſchien ein kleines rothes Licht in jeder Beer zu brennen. Man ſah das ſaftige Fleiſch ſo weislichtgrün in einer rothen Haut verhüllet, und beyde Theile ganz mit Adern angefüllet, die den vergnügenden und ſüſen Wunderſaft, wovon die Freudenreiche Kraft oft unſre trübe Sinne ſpüren, in ihren zarten Röhren führen. *idem.*

Trauer.

Beywört. Die allgemeine. fürchterliche. unverhofte. tiefe. eingefallne. ſchmerzliche. Elendsvolle. lange. geendigte. verſchwundene.

Redensarten. Die Trauernacht. Beſſer. Die Thränen müſſen nicht aus ihren Grenzen gehn. *idem.* Es iſt der Trauerklang ein allgemeiner Thon, da nur ein einzger Streich ſo viel zugleich getroffen. *idem.* Allein, wo will man hin mit dieſer Traurigkeit? Wird etwan Ludewig dadurch uns wiederkommen? Nein, hierzu hilft uns nichts der naſſe Liebesſtreit; man reißet nur vielmehr die Hand, die ihn genommen. Die Wehmuth findet wol, nicht die Verſtockung Statt: Will man aus Ungedult der Götter Schickung fluchen? Und da ein jedes Ding zweyfaches Anſehn hat; wer heiſt uns unſern Troſt in ſeinem Grabe ſuchen? *idem.* Wir netzen dein ſo frühes Grab mit ungezählten Thränengüſſen. Wenzel. Dein Werth bewährt den Ernſt von meiner Kümmernis: Man halte ſie vor falſch; du machſt ſie zu gewiß. Wer deine Tugend kennt, glaubt meinen Traurgeberden; ich klage nur um dich, und nicht gerühmt zu werden. Beſſer. Kein Tag, kein Augenblick iſt noch zur Zeit vergangen, da ich dich nicht mit Blut in meiner Pein beweint; mich halten Furcht und Gram an deiner Statt umfangen, und meine Traurigkeit iſt itzt mein beſter Freund. *idem.*

Traum.

Beywört. Der ſüſe. ſchwere. ausgelegte. eingetroſne. verdrüsliche. ungewiſſe. deutliche. Räzelvolle. bange. vergeßne.

Redensarten. Ein banges Schattenbild. Wenzel. Der Traum, der uns durch Bilder ſtiller Nacht bald ſchwarze Trauerbühnen macht, bald güldne Freudenſchlöſſer bauet. *idem.* Wer iedesmal vom Traume ſaget: er ſey der Sinnen Gaukelſpiel; verläßt der Wahrheit rechtes Ziel, und hat es was zu kühn gewaget. Oft folgt des Traumes Ungemach dem Träumer auf dem Fuſe nach. *idem.* Es wird uns oft im Traum erklärt, was uns im Wachen widerfährt. *idem.* Wie? ſolte Morpheus auch mit meinen Sinnen ſpielen, und auf ein Zuckerwerk verwöhnter Träume zielen, das doppelt bitter wird, ſo bald der Tag erwacht, und der Gedanken Trug dem Schläfer kenntbar macht? Amthor. Ein Traum, der uns bey dunkler Nacht mit ſchwarzen Larven plaget, mit Schreckgeſpenſtern droht; der aber, wenn es taget, zuſamt der Furcht verfleucht. Brockes.

Traumdeuter.

Beywörr. Die betrüglichen, ſchnöden, thörichten, ungewiſſen, eingebildeten.

Redensart. Die Träumeweiſen, Achmet und Artemidor. Opitz.

Trennen.

Redensarten. Was aber reiſeſt du, je mehr wir uns verbunden, je mehr wir uns geliebt, vor ungeheure Wunden? Du ſpalteſt meinen Leib, und ſpalteſt auch mein Herz; und was mir ganz verbleibt, iſt nur der herbe Schmerz. Du Quell der Liebe weiſt, was bey dergleichen Scheiden für Marter und für Quaal getreue Seelen leiden; Ach! ſo verdenke mir zum wenigſten du nicht, wofern es Menſchen thun, mein thränendes Geſicht. Beſſer.

Treue.

Beywörr. Die wahre, graue, oftgeprüfte, unverfälſchte, edle, ungeſchminkte, getäuſchte, erblaßte, belohnte, gewiſſe, redliche, ſichere. Zweifelvolle.

Redensarten. Das Feuer wahrer Treu. Opitz. Die Lilje reiner Treu. *idem.* Die zarte Seide reiner Treu. Hofmannswaldau. Der Treu ſeltſames Gold. Lohenſtein. Der Treue wohlgeprüftes Gold. *idem.* Ein Herz, in dem das Oel der reinſten Treue brennt. *idem.* Die Treue ſtirbet nicht, die, wenn man uns zerſtöret, ſelbſt durch die Schmerzen wächſt, und ſich im Scheiden mehret. Beſſer.

Beſchreib. Man ſtellet die Treue als ein weisgekleidetes Weib vor, welches in der einen Hand ein Siegel, in der andern einen Schlüſſel hält, auch zu ihren Füſen einen Hund liegend hat.

Triopas.

Beywört. Der unerſättliche. geſtrafte. hungrige.

Beſchreib. Er war ein Theſſaliſcher König, der, um ſich ein Haus zu bauen, der Cereris Tempel einreiſen lies. Dafür ward er mit Hunger geſtraft, daß er ſich auf keine Art ſatt eſſen kunte.

Triptolemus.

Beywört. Der vergötterte. geſäugte. unſterbliche. edle. beſorgte.

Beſchreib. Sein Vater ſoll Eleuſinus geweſen ſeyn. Ceres ſuchte die Proſerpinam, und kehrte bey ſeinem Vater ein, und ward deſſelben Amme. Des Tages nährte ſie ihn mit ihrer Milch, und des Nachts legte ſie ihren Säugling ins Feuer, um ihn unſterblich zu machen. Als es aber Eleuſinus ſahe und ſchrye, blieb er alsbald todt. Ceres aber gab dem Triptolemo einen mit Drachen beſpannten Wagen, auf welchem er herum fuhr, um die Welt die Zeugung des Getreydes zu lehren.

Triton.

Beywört. Der ſchluppigte. blaue. blaſende. naſſe. flüchtige. entſetzliche.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Neptuni und der Amphitrite. Er war ein Meergott, und ſonderlich des Neptuni Trompeter, die ausgetretenen Flüſſe durch eine beſondere Muſchel, in die er blies, zuſammen forderte, indem ſolches einen entſetzlichen Klang verurſachte. Bis auf die Beine ſahe er einem Menſchen gleich, wiewol er an Statt der Haare Waſſerepheu, und an Statt der Haut kleine blaulichte Schuppen hatte. Unten hatte er ein paar Meerpferdsfüſe, hernach war das übrige ein Delphinſchwanz. Sonſt hatte er Purpurrothe Schultern, und eine blaue Concham im Munde, in die er bläſet.

Triumph, ſiehe Sieg.

Tröſten.

Redensarten. Ich rühre, wie du mir gethan, mitleidig deine Wunde an. Beſſer. Ein Freund ſucht deiner Sorgen Trauernacht durch Licht des Troſtes zu beſiegen. Amthor. Wer will ſich unterſtehn, mit dir das Sittenfeld des Troſtes durchzu-

gehn? Neukirch. Wer selber klagt, tröſt selten gar zu wohl Amthor. Siehe Troſt.

Troglodyten.

Beywört. Die wilden. schnellen. freßigen. barbariſchen. starken. strengen. hurtigen. ungezähmten. rauhen.

Beſchreib. Eine gewiſſe barbariſche. Africaniſche Nation.

Troia.

Beywört. Das langſame. betrübte. öde. wüſte. reiche. berühmte. edle. betrogne. verderbte. zu Staub gemachte. ſichre. gewarnte. zerſtöhrte.

Redensarten. Ilium, die Dardanerſtadt, der Götter Meiſterſtück und Aſiens ſein Rath und Zuflucht, liegt verkehrt. Es lieget ohne Dach die hohe Zierlichkeit des prächtigen Gemäuers; das Schloß iſt ganz umringt von der Gewalt des Feuers, und Aſſarachs Haus raucht. Opitz. Das Schloß, das reiche Schloß, in aller Welt bekannt, das Neides würdig war, nun Aſch' iſt, Staub und Brand; von dem auch keine Stelle blieben, da nur ein Kind kan ſeyn. *idem.*

Beſchreib. Die Stadt in Aſien, ſo von dem Teucro gebauet, von den Griechen aber eingeäſchert worden.

Troilus.

Beywört. Der Tugendvolle. edle. tapfere. Heldenmüthige. angenehme.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Priami. Achilles liebte ihn ſeiner guten Geſtalt wegen; Er lies ſich aber in ein Gefechte mit dem Achille, und verlohr darüber ſein Leben.

Trompete.

Beywört. Die ſchallende. mit Luft erfüllte. ſchmetternde. muntere. edle. thönende. beliebte. erfreuliche. ermunternde.

Trompeter.

Beywört. Der künſtliche. braune. aufgeblaſene. ausgedehnte. Odem haltende. edle. berühmte. beſchützte. hochbefreyte.

Redensarten. Er nahme die Trompet vom Rücken, da ſie hienge, ſetzts Mundſtück an den Mund; doch ehs aus Blaſen gienge, ſchickt er vorher, ſo viel er Odem ziehen kunt, aus ſeiner holen Bruſt hinaufwärts nach dem Schlund; bald ward die Wange ſchlaf, bald wieder ausgedehnt; er preßt und ſchärft die Luft, ſo, daß es ſchwirrt und thönt. Es bricht der ſtarke Schall den Wind, durchdringt den Himmel: drauf macht der Widerhall ein donnerndes Getümmel. Brock

Troſt.

Troſt.

Beywört. Der kräftige. erſeufzete. erwünſchte. ſchnöde. geringe. abgeſagte. ſchlechte. ſchmerzliche. ausgeſchlagene. fruchtbare. frühe. gewünſchte. verlohrne. geſuchte.

Redensarten. Der Kummer und der Staar heilt, wenn er ſich geſetzt; und der zu frühe Troſt hat ſelten Troſt verlieben. Beſſer. Die allgemeine Traur kan keine Laſt erleichtern. *idem.* Befreye dich und uns von dieſer Trauernacht; nicht ſehne dich zu ſehr nach den verlohrnen Schätzen. *idem.* Dein Troſt, der meinen müden Geiſt aus ſeiner Angſt gerücket. Wenzel. Ein Troſt, der vielmehr das Weh rechtfertiget, als heilet. Beſſer. Ach! würde deine Traurigkeit, wo nicht vertrieben, doch zerſtreut. *idem.* Es wird nach langer Nacht doch endlich müſſen tagen; der Himmel nimmt uns nicht auf ewig ſeine Huld. *idem.* Das unglückſelge Volk weis bey ſo groſer Noth von keinem andern Troſt, als ihrem eignen Tod. Brock. Der äuſerliche Troſt iſt uns gewiß nichts nütze, er hält vielmehr die Kraft des innern Troſtes auf. Stoll.

Trunk.

Beywört. Der klare. gute. kühle. ſchäumende. labende. friſche. kalte. ungeſunde. bittere. heilſame. eingeſtürzte. eingegoßne. giftige. gewürzte. kräftige. erquickende. edle. heiſe. ſüſe. ſcharfe. herbe. eckelhafte. ungewohnte. begehrte. verlangte.

Trunkenbold.

Beywört. Der thörichte. ſündliche. nimmer-ſatte. durſtige. angefüllte. tumme. Sinnloſe.

Redensarten. Was kan ein ſolcher Menſch vor kluge Sinnen haben, dem allzeit die Vernunft im Becher liegt begraben, und auf dem Glaſe ſchwimmt? Opitz.

Trunkenheit.

Beywört. Die wilde. abſcheuliche. verbotene. verdammte. gefährliche.

Redensarten. Das wilde Sauſen. Opitz. Die Vollheit lehret haſſen, entdeckt, was dunkel iſt, pfleat Argwohn auszulaſſen, und alles, was da taug; ſie ſchärft die ſchnöde Brunſt, die Liebe, welche nichts von einer Himmelsgunſt, vom beſten Guten weis. Opitz.

Türken.

Beywört. Die trotzigen. gedämpften. unerſchrocknen. ſchwülſtigen. raſenden. eingeſchränkten. ſiegenden. wütenden.

Redens-

Redensarten und Umschreibung. Die Saracenen, die Feinde, der Christenheit. Besser. Gog und Magog. Amthor. Das falsche Mondenvolk. *idem.* Die verruchten Horden. *idem.* Das schwülstige Bizanz. *idem.* Das Volk am Nilus-Strande, um Taurus Klippen rum, auf beisem Medersande, im wilden Thracien, am schweifenden Euphrat, und was der Bluthund mehr vor grose Länder hat, die kaum zu zählen sind. Opitz. Das Volk, das da beschnitten ist am Leib und am Gemüthe, an Art und Sinnen weich. *idem.*

Tugend.

Beywört. Die fromme. güldne. edle. belohnte. unsterbliche. beliebte. GOttgefällige.

Redensarten. Die Reinigkeit der Tugend. Wenzel. Die wahre Gottesfurcht, die Sanftmuth und Gedult, die holde Freundlichkeit, die Anmuth der Gebehrden, die Demuth ohne Schein, die Redlichkeit und Huld kan nicht durch Zeit und Rost, wie Erz, verzehret werden. Dergleichen Todten sind den Mohnenknüpfeln gleich: Die Blätter fallen zwar; doch muß die Krone bleiben: Denn Tugend kömmet nicht in das Verwesungsreich, und ihren Ausbruch kan kein Dunst zurücke treiben. Besser. Die Tugenden, die auch aus unserm Grabe strahlen, die man unauslöschlich, auch in dem Tode findt; an den der Tod, wie stark er ist, nichts mag verderben: Denn deine Tugend kan nicht wie der Körper sterben. *idem.* Die Tugend weichet nicht aus den Gedächtnißzinnen, obgleich, der sie vollbracht, uns aus den Augen weicht. *idem.* Hier wächst die Saat der Tugend, hier mehrt sich ihrer Blüten Schein. Wenzel. Es wuchsen alle Treflichkeiten in dir als schöne Blumen auf; man sah in deinem frischen Lauf die Tugend um die Wette streiten. *id.* Bey dem der Tugend Ampel brennet, und der Verdienste güldner Schein kan mehr als tausend Lichter seyn. *id.* Es riecht die ganze Welt den Balsam frommer Gaben an dem die Gratien sich selbst gestärket haben. *id.* Der Zunder edler Tugend bricht durch dein ganzes Thun mit holden Flammen aus; Geschicklichkeit und Witz bezierten ihre Jugend; sie war der Gottesfurcht geweyhtes Ehrenhaus. *idem.* Die Tugend dieser Zeit, wenn sie aufs höchste kommen, ist ein beschmutztes Blat voll Unvollkommenheit. *idem.* Jemehr der Tugendschmuck den Punct der Höhe funden, jemehr dringt auch der Neid mit seinem

Grimm

Grimm empor. *idem.* Gedenkſt du, arme Sterblichkeit, die Tugend ſey wie deines gleichen, und müſſe mit dem Fall der Zeit nicht anders als du ſelbſt erbleichen? Schilt nur, Betrogne, ſchilt den Wahn, die ihrem Werth zu viel gethan: Wenn Moder und Würmer dein Weſen verzehren, ſo grünet die Tugend voll Leben und Ehren. Wenzel. Die Tugend, als ein Himmel voller Licht, verlöſchet nun und ewig nicht; ſie trutzet, als Heldin, das ſpöttliche Sterben, und lachet, wenn irrdiſche Güter verderben. *idem.* Die Tugend beginnet im Schatten und Dunkeln, wenn alles verloſchen, erſt völlig zu funkeln. *idem.* Die Tugend ſtirbt zu keiner Zeit, ihr feſtgewebtes Ehrenkleid kan aller Motten Zahn verlachen; es bleibt ihr Diamant, obgleich die Welt zerſtäubt, dem güldnen Himmelsring auf ewig einverleibt. Amthor. Wer Tugend liebt, der ſtirbet nimmermehr; er dringt durch alle Noth, durch alle Welt erklingt ſein Lob und Ehr; er bleibt, und lebet todt: Drum will ich nichts mehr ſchreiben von zeitlicher Begier, ſo wird mein Lob bekleiben, und grünen für und für. Opitz. Die Tugend iſt mein Ziel; ich will ietzt gehn den Lauf der Ewigkeit, und auf der ſüſen Pein verwirrter Bahn nicht wallen. *id.* Wer hin nach Zion will, muß keinen Weg berühren, den nicht die Tugenden als Pflaſterſteine zieren. Amthor. Wer des Geiſtes Pracht verewigt wünſcht zu ſehen, muß zur Unſterblichkeit durch Tugendſtufen gehen. Mit ihr ſchlägt man erſt recht die Himmelsleiter an, worauf ein edler Fuß ſich zu den Sternen ſchwinget. Sie kocht ein Lebensſalz, das durch den Moder dringet, und den Verweſungsgift auf ewig dämpfen kan. Egyptens köſtlichs Harz mag zwar die Fäulnis binden, die den erſtarrten Reſt der mürben Glieder frißt; die Tugendſtaude läßt den zweyten Balſam finden, wodurch der Selen Ruhm auch unverweßlich iſt: Sie glühet durch ſich ſelbſt in unverloſchnen Kohlen, und darf den Zunder nicht von Künſt- und Schmeichlern holen. *idem.* Die Tugend iſt ein Licht, das kein Verlöſchen weis; und läßt ſich gleich der Staub zur ſpäten Ruhe tragen, ſo lebt und dauert er doch durch ewgen Heldenpreiß. Wenzel. Die Tugend hält es ſo, ſie läßt nichts unbelohnet; und wo ihr reines Was in eignem Tempel wohnet, da ſchmückt ſie ihren Sitz mit Ruhm und Ehren aus. Wer ihre Dienſte liebt, den pfleget ſie zu küſſen, und iſt mit allem Dank auf deſſen Lob befliſſen: Ver-

weilt

weilt zu Zeiten gleich der nette Palmenſtraus, ſie zablet d
Verzug mit deſto reichern Schätzen, und kan die lange Zeit m
langer Luſt erſetzen, wenn nur Beſtändigkeit die Seelen un
terhält. Pflegt doch die Aloe die Blüthen zu verſpahren, un
zeiget allererſt nach viel verſtrichnen Jahren, was als ei
Wunderwerk in das Geſichte fällt. *idem.*

Beſchreib. Man bildet ſie als ein junges angenehmes und ſchö
nes Frauenzimmer, mit Flügeln. In der einen Hand hä
ſie eine Pique, in der andern einen Lorbeerkranz; auf ihre
Bruſt ſtehet eine Sonne.

Tugendhafte.

Redensarten. Wer treulich handelt, und in den Tugendkreyß
mit niemals müden Fleis noch unverrückter Richtſchnur wan
delt. Amhor. Glückſelig, wer ſich nicht zu ſchnöder Koſt ge
wöhnt, und nicht sein höchſtes Guth in eitlen Trebern ſuche
der ſich, wie Perlen thun, nach Himmelstropfen ſehnt, und
den verg. ſten Thau der falſchen Welt verfluchet; den wede
Glück noch Stand von ſeiner Tugend treibet, der lieber i
der Gluth mit Abednego blühet, als vor dem Götzenbild de
faulen Lüſte kniet. *idem.*

Tulipan.

Beywört. Die bunte. angenehme. beſprengte. holde. flüchtige
verwelkte. prächtige.

Redensarten. Die Tulipe, der Blumen gröſte Zier, die jähr
lich eine neue Art von Farben bringt herfür. Neukirch. Di
Tulipan, an allen Farben reich, der Gärten ſchönſter Schmuck
das höchſte Meiſterſtücke, ſo die Natur erdacht. Hofmanns
waldau. Welch Pinſel mahlt die Blicke, die ihrer Blätte
Rund dem Blitz und Flammen gleich, ſo wunderlich gezeugt
jetzt iſt ſie roth, jetzt bleich; kein Purpur iſt ſo hoch, den ſie nich
unterdrücket; ſo oft geändert und geſtröhmet iſt kein Teich
das heitre Himmelsblau und friſche Wintergrün muß in de
Blätter Tracht durch ſüſen Wechſel ziehn. *idem.*

Tummheit.

Beywört. Die ſchnöde. unbeſorgte. gefährliche. ſchädliche. un
geſchickte. unverſtändige.

Redensarten. Die Tummheit, die der Sternen Heer für güld
ne Zwecken, und für ein blaues Tuch den tiefen Luftkreyß an
ſiehet. Brockes.

Tuſculanum.

Beywört. Das edle. Anmuthsvolle. beſuchte. geweyhte. Sorgenloſe. ruhige. belobte. geprieſene. verewigte.

Beſchreib. Ciceronis Meyerhof, ein luſtiger Ort.

Tutilina.

Beſchreib. Die Römer verehrten unter dieſem Namen eine Göttin, die das in den Scheunen befindliche Getrayde bewachen ſollte.

Tydeus.

Beywört. Der tapfere. unerſchrockene. Bewunderungswürdige. edle. rachgierige.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Calydoniſchen Königs Parthenis. Als er auf der Jagd einen von ſeinen Anverwandten erlegte, muſte er fort. Er gieng hierauf nach Argis, da er des Adraſti Tochter zur Ehe erhielt. Er ward hierauf nach Theben abgefertiget, den Eteoclem zu bereden, damit er ſeinem Schwager das ihm zugehörige Reich abtreten möchte. Doch Eteocles hielt ihn ſchlecht, und lies ihm den Weg mit 50. Mann verlegen; doch er erſchlug ſie alle, bis auf einen, der die Poſt davon zurücke bringen ſollte. Er ward hierauf vor Theben von dem Menalippo tödtlich verwundet. Minerva ſollte ihn curiren, ja gar unſterblich machen: Doch, als man ihm des Menalippi Kopf brachte, bis er hinein, und fras das Gehirne, darauf muſte er ſterben.

Tyndareus.

Beywört. Der berühmte. gefürchtete. bedächtige.

Beſchreib. Er war ein König in Sparta, und ein Vater der Helenä, Clytemneſträ ꝛc. der die Freyer der Helenä einen Eyd ſchwören lies, daß ſie zufrieden ſeyn wollten mit der Wahl, welchen Helena aus ihnen erwählen würde; welches dann den Menelaum betraf.

Typhon.

Beywört. Der ungeheure. entſetzliche. erſchreckliche. abſcheuliche. groſe. fürchterliche.

Beſchreib. Seine Mutter war die Erde, und der Vater Tartarus. Er war ſo gros von Statur, daß er auch mit den Beinen über die höchſten Berge wegtrat: mit der einen Hand gegen Morgen, mit der andern gegen Abend reichte, aus welchen hundert Drachenköpfe hervor ragten. Der Kopf reichte

bis

bis an die Sternen, über welchen die um die Beine herum ge
schlungenen Ottern mit greulichen Zischen hervor giengen
Am Leibe war er mit Federn bedeckt; aufm Kopfe hatte e
scheusliche Haare, feurige Augen, und einen fürchterlicher
Barth. Die Mythologisten beschreiben das verschiedene Ge
fechte, so er mit dem Jove gehalten, ganz entsetzlich. Endlich
legte ihm Jupiter den Berg Aetna, oder, wie andere wollen
die Insul Sicilien, auf den Hals.

Tyranne.

Beywört. Der wüthende. rasende. tobende. blutige. schrecklich
che. fürchterliche. erschlagene. rohe. unerbittliche. bezähmte.
wilde. bestrafte.

Redensarten. Ein wüthender Barbar, der unser Blut ver
sprützet. Brockes. Der eine ganze See von Bürgerblut
versprützet. *idem.* Ein wildes Ungeheur als das ergrimmste
Wild. *idem.* Das Volk, das sich mit Blute füllt Opitz. In
dessen Herz ein Feur der Mordsucht glüht. Brockes. Dessen
strenge Faust in einem weiten Meer von lauen Bürgerblut
des Reiches Anker gründet. *idem.* Der wenig darnach fragt,
und dem es einerley, ob würgen oder Mord recht oder unrecht
sey, ob mit den Schuldigen die Unschuld auch erkalte; daß er
die Krone nur auf seinem Haupt behalte. *idem.* Verwüste
Bethlehem, verheer dein Vaterland, (Tyranne sag ich nicht,)
verfluchter Höllenbrand; ersättge deinen Zorn und unge
rechte Wuth mit mütterlicher Angst, mit lauter Bürgerblut.
idem. Gewehr und Waffen sind vor ein Gemach, da ein Ty
ranne sitzt, nur ofermals zu schwach: Der kan nicht sicher
seyn, vor dem nichts sicher bleibet, der Blut zur Losung hat,
Blut redet und Blut schreibet und säuft es in den Hals; er
fürchtet, die er kränkt, traut auch dem Degen nicht, der ihm
zur Seiten hängt, und haßt und wird gehaßt Opitz. Die
Tyrannen die erstlich gutes lent, hernach sich selbst verbannen,
sind aller Menschen Schmach, und müssen blutig hin nach
kurzer Grausamkeit zu Ceres Eydam ziehn. *id.* Gleich wie ein
Falk, wenn er oben Tauben siehet mit einem steten Blick sie
scharf pflegt anzuschauen, und Raubbegierig schärft den
Schnabel und die Klauen; so tückisch drehet auch sein gräßlich
Augenlied der Tyrann auf die furchtsame Schaar der Mut
ter und der Söhne. Brockes. Es wird kein Geitziger vor Lust
so sehr entzückt, wenn er des Goldes Glanz und gelben Strahl
erblickt,

erblickt, als dieſer Sebelglanz, der dieſe Schaar verſetzte, das Blutbegierge Auge des Wüterichs ergetzte; nicht minder ſpühret man, daß dieſes Angſtgeſchrey dem unbarmherzgen Ohr mehr Luſt und Anmuth bringe, als andern, wenn man hört, wie im beblümten May ein Vogel oder auch ein Frauenzimmer ſinge. *idem.* Indem das arme Volk vor Angſt und Quaal erlegt, erbärmlich ſchreyt und heult, war, (o der grimmen Wuth, die Herz und Auge kränkt!) der König ganz vergnügt, und einer Schlange gleich, die ſelbſt der Sonnen Gluth in ſcharfen Gift verkehrt; er wird noch mehr ergrimt, und immer raſender durch Lechzen. Winſeln, Thränen. Es ſchäumt ſein Nattermaul, ſein wütend Auge glimmt, er beißt die Lippen ein, und knirſchet mit den Zähnen. *idem.* Die nur nach Blute dürſten, die ſich nur mit den Zähren tränken, die würgen was ſie beſiegen, und rauben was ſie gewinnen, die mit keinem Fug der Helden Ruhm begehren können, und deren Tugenden beglückte Laſter ſind, die ihren Lorbeerzweig, der nur aus Leichen ſprieſet, mit fremden Blute düngen, mit Zähren nur begieſen. *idem.*

Tyranney.

Beſchreib. Die Tyranney wird als eine mit einer eiſernen Krone gekrönte Dame, die einen Zügel in der einen, ein Schwerd in der andern Hand hält, gebildet.

Tyrus.

Beywört. Das reiche. groſe. mächtige. verwüſtete. berühmte. eingeworfne. Purpurreiche. bezwungne. bevölkerte. wüſte. ungebaute. angeſehne.

Vacuna.

Beſchreib. Sie war eine Göttin der Römiſchen Bauerleute, der ſie opferten, wenn ſie ihre Früchte eingeſammlet hatten. Man hält ſie auch vor die Göttin der Faulheit.

Vagitanus.

Beſchreib. Ein Römiſcher Gott, der dem erſten Schreyen derer Kinder vorgeſetzet war, und den Anfang der menſchlichen Stimme regierte.

Vallonia.

Beſchreib. Eine Römiſche Göttin, welche den Thälern vorgeſetzet war, und denſelben Schuz leiſten ſollte.

Vater.

Beywört. Der fromme. treue. geliebte. tugendhafte. beſorgte. bemühte. milde. bethränte. gebeugte. erfreute. verjüngte. unſterbliche. wohlverdiente. Großmuthsvolle, kluge. weiſe. ſtrenge. harte. Liebreiche.

Redensarten. Der alte Vater folgt, der kaum zu folgen weiß, und zeucht den Stab hernach. Opitz. Mein Vater, der, wie er mich belebt, mein ganzes Leben iſt. Beſſer. Der Vater, deſſen Segen den Kindern Häuſer bauet, und ihre Zimmer weyht. *idem.* Wie ſelig iſt ein Sohn bey ſeines Vaters Leben, der deſſen graues Haupt mit ſeinen Roſen ſchmückt. Epaminondas rühmt gar weislich ſeine Siege, ſie trafen um die Zeit noch ſeines Vaters ein; der ſeine Luſt gehabt an unſrer zarten Wiege, wie angenehm muß dem doch unſer Lorbeer ſeyn. Beſſer.

Vaterland.

Beywört. Das geliebte. verlaſſene. dankbare. vergeßliche. ungerechte. ſtrenge. vergeßne. unvergeßliche. bethränte. öde. umgekehrte. vermüſtete. ſchnöde. rauhe.

Redensarten. Wer für das Vaterland fällt, mag Tod und Eitelkeit als Schattenwerk verlachen, weil der, für den man ſtirbt, uns ungeſtorben hält, und die Geſetze ſelbſt uns unvergeßlich machen. Beſſer. Wer auch ſein Vaterland nicht liebet, verdient nicht, daß man ihm den Namen ehrlich giebet. Opitz. Zu ſterben, wo vorhin wir an die Welt gebohren, ward ehmals für ein Glück der Sterbenden erkannt; voraus, wenn es gelung des Segens zu genieſen, daß ihm der Mutter Hand die Augen konnte ſchlieſen. Beſſer.

Beſchreib. Die Liebe zum Vaterlande wird als ein Kriegsmann gebildet, der zwiſchen einer groſen Feuerflamme und einem dicken Erdendampfe unbeweglich ſtehet. In der einen Hand trägt er einen Kranz von Gras, in der andern einen von Eichenlaub. Er iſt auf Römiſche Art gewafnet, und ſtehet auf bloſen Schwerdern.

Ubertas.

Beſchreib. Die Römer verehrten eine Göttin dieſes Namens, welche mit einem umgekehrten Cornu Copiae gebildet wurde, aus welchem ſie Früchte ſchüttete. Siehe Ueberfluß.

Uebelthat.

Beywört. Die ſchlimme. Beſtrafenswerthe. ſchnöde. bewunderte.

derte. gerächte. tolle. blinde. verdammliche. freche. gewagte. unauslöschliche. vergebne. geschenkte. unbedachtsame.

Redensarten. Wie daß der starke GOtt der Rache nicht die That mit strengem Ernst und Recht sogleich bestrafet, die That, worüber sich mit ewigem Verdrus der Teufel selbst entsetzt, die Hölle schämen muß. Brockes.

Ueberflus.

Beywört. Der reiche. gesegnete. edle. gewünschte. verheisene. gehofte. ungewisse. schädliche. thörichte. angenehme. fette. beliebte. sichre. gesamlete.

Redensarten. Der manches Herz beschleicht, vor dem die Tugend selbst gar leicht die Segel streicht. Amthor. Der Tugend schlauer Verführer. *idem.*

Beschreib. Der Ueberflus wird als ein kostbar gekleidetes mit Lorbeern bekränztes Weibesbild gebildet, die sich auf ein Cornu Copiae lehnet, und in der einen Hand Kornähren, Palm- und Lorbeerzweige hält. Man bildet ihn auch mit Blumen bekränzet in einem grünen Rock, einige Kornähren in der Hand haltend, aus welchen einige Körnlein auf die Erde fallen.

Ueberwinden.

Redensart. Den Stahl im Blut bezwungner Feinde tränken. Amthor. Itzt setzt ein kahler Troß, der in dem Vortheil lieget den besten Helden ab. Achilles, der sonst schlägt mit seinem Namen nur, wird von Thersit erlegt. Opitz. Dir ist der stolze Muth gebrochen. *idem.* Siehe Siegen.

Uebung.

Beywört. Die nöthige. nützliche. unentbehrliche. belobte. eyfrige. ununterbrochne. muntre. edle. rühmliche. hitzige.

Beschreib. Die Uebung wird als eine mit unterhängendem Kopf sitzende alte Person vorgestellet, die einen Cirkul mit niedergekehrten Spitzen in Händen hat.

Venedig.

Beywört. Das edle. berühmte. Grundlose. reiche. begüterte. grose. unbefestigte. prächtige. ungemeine. belobte. treffliche. unschätzbare. freye. mächtige.

Venus, der Stern.

Beywört. Die holde. glänzende. funkelnde. angenehme. schöne. muntere. nacheilende. reine. edle.

Redensarten. Die Venus, ſo der Sonne nachbuhlet. Beſſer. Die Venus, welche ſtets um ihre Sonne wachet. *idem.* Die bey der Sonnen Glanz erblaßt vom Horizont verſchwindet. *idem.*

Venus.

Beywört. Die geile. holde. angenehme. nackende. edle. hitzige. mächtige. fabelhafte. verkappte. lächerliche. thörichte. bekränzte.

Redensarten. Die Vermehrerin der Welt, die geziert mit grünen Kränzen, ſamt den Nymphen um das Feld ſpringt und hüpft in leichten Tänzen. Opitz. Die Göttin der Begier. *idem.* Die groſe Kupplerin. *idem.* Die Peſt der jungen Zeit. *idem.* Die edle Kupplerin. *idem.* Die Siegerin der Welt. Beſſer. Die Königin der ſchönen Frauen. Opitz. Die Herzenwenderin. *idem.* Die Erdenmehrerin. *idem.* Deren Schwanenbruſt vor einen Götterſchmidt beſchieden. Amthor. Die Venus, die auf ihrem güldnen Wagen Anchiſen ſchmerzlich hat geſucht. Opitz. Der Jupiter einen Krug gegeben, der in dem Saale ſteht, allwo die Götter leben, darein ihr kleines Volk das Thränenwaſſer geußt, das aus dem weiten Bach der Bubler Augen fleußt. *idem.* Die Göttin aus dem Meere, welcher der Gott der Kriegesheere folgt. Beſſer. Die aus dem Meer und von dem Salz der Wellen herkommt. *idem.* Die Göttin, die vorhin ſo dankbar ſich erwieſen, als Paris ihr den Ruhm der Schönheit beygelegt. *idem.* Die Göttin, derer Wege durch alle Gränzen gehn, ſo die Natur geſetzt. Lohenſtein.

Beſchreib. Sie ſoll aus dem Schaume des Meers entſprungen ſeyn, und in einer Muſchel in die Inſul Cythera und endlich in Cypern angekommen ſeyn, da ſich denn die Horä ihrer angenommen. Sie putzten ſie hierauf, und ſtellten ſie allen Göttern dar, da ſie denn von vielen zur Gemahlin verlanget worden. Sie war eine Göttin der Liebe, und aller Ergetzlichkeiten derſelben. Vulcanus war ihr Mann; ſie trieb aber ſonſt ihr Weſen mit dem Marte und andern. Sie wird als ein ſchönes junges Frauenzimmer gebildet, die ohne Kleider auf dem Meer ſchwimmet, in der rechten Hand eine Muſchel hält, auf dem Kopfe aber einen Kranz von weiſen und rothen Roſen hat, da man um ſie herum einen Haufen Tauben fliegen ſiehet. Zu ihrer Rechten ſiehet Vulcanus; um ſie herum aber ſind die Gratien; Cupido iſt auch bey ihr, der nach den Apollinem zielet.

Verach-

Verachtung.

Beywört. Die verdiente. zugezogne. Grosmuthsvolle. edle. liederliche. schmerzliche. schnöde. gefürchtete.

Redensarten. Verachtung ist itzund mein bestes Leibgedinge. Hofmannswaldau. Mit Verachtungskoth beflecken. *idem.* Verachtung, welche mir ein Gift der Rache ist. *idem.*

Verfolgung.

Beywört. Die blutige. mörderische. schnöde. gefürchtete. abgewendete. überstandene. schwere. strenge. erdultete. glückliche. unvermuthete.

Redensarten. Der Verfolgungsnord, der den Baum der Ehre kürzet, und dich ins Verachtungsthal, in den Pfuhl des Schimpfes stürzet, daß Ruhm und Glimpf an den Verläumdungsklippen scheitern. Brockes. Auf Falschheit pfleget uns Verfolgung zu bekriegen; die Zwillingschaft ist bös, und leider! zu gemein. Wir müssen immerfort bewehrt zu Felde liegen, und wissen nicht einmal was ihre Waffen seyn. Bald feindet sie uns an mit Gallenreichem Neide, wird unserm Glückesdacht ein fressend Molkendieb; bald führet sie das Schwerd Verläumdung aus der Scheide, und giebt uns unvermuth des Leumunds Lungenhieb. Ihr falsches Augenglas wird ein befleckter Spiegel, der alle, die ihn sehn, befleckt und garstig zeigt: Er weiset oft an uns recht Höckervolle Hügel; nicht, daß wir so gestalt; nur daß der Spiegel treugt. Rühmt uns wo das Gelück, man suchts zu unterdrücken, der Famen guter Ruf findt keine Lagerstatt; wenn Haß und Mißgunst will, wer muß nicht unterdrücken? zumal, wenns so der Rath der Zeit beschlossen hat. Besser. Der Himmel wird uns schon die sichre Strafe bahnen, wenn Abgunst, Gram und Haß uns itzo schon entweicht. Der Flüsse Lustcrystall kan da am schönsten spielen, wo er durch scharfen Schrot der harten Kiesel gebt: Wenn Perlen manche Fluth und krummen Wirbel süblen, wird ihr gewölbter Schmuck poliret und erhöht. Die Tripelerde macht daß Diamanten strahlen; die Sonne, wenn ihr Licht die dicksten Dünste zieht, kan aus dem schweren Naß den schönen Bogen mahlen, an dem ein bunter Misch der höchsten Farben blüht. Wenzel.

Verführung.

Beywört. Die schnöde. schädliche. listige. verderbliche. verhütete. geflohne. gemiedene. leichte.

Redensarten. Laß der Sirenen Singen, wie dort Ulysses that, vor tauben Ohren klingen. Amthor. Wir armen Sterblichen sind wie der Vögel Schaar; Es weiß die schlaue Welt durch falsche Süßigkeiten den unbedachten Fus nach ihrem Garn zu leiten, und bietet unserm Mund den schönsten Köder dar, bis uns ein früher Tod die Kehle zugedrücket, und öfters nebst dem Leib die Seele selbst ersticket. Amthor.

Vergänglichkeit.

Beywört. Die allgemeine. gewisse. vorgestellte. erkannte. fürchterliche. eitle. unvermeidliche. nahe. strenge. festgesetzte. erwogne. herrschende. wütende.

Redensarten. Die Schönheit ist der Blumen Eigenschaft; doch sind sie von Natur vergänglich, flüchtig; ihr Kleid ist wandelbar, sie selber nichtig; die schnelle Zeit verkleidet sie und rafft die Bildungskraft, der Farben Herrlichkeit mit scharfen Fingern weg, da jeder Augenblick sie durch ein stilles Reiben plaget, und gleichsam wie ein Wurm an ihrem Wesen naget. Brockes. Ihr die ihr noch im Frühling eurer Jahre, den Blumen gleich, an holder Schönheit blühet, die ihr wie Lilien glänzt, und wie die Rosen glühet, ach! denket doch hierauf zurück: ihr seyd dem Blumenheer auch an Vergänglichkeit, nicht minder als an Schönheit gleich; ihr prangt, stolziret, brüstet euch; womit? mit Farben die verschwinden im Huy! Im Huy wird Gras zu Heu; so wird der schönsten Blumen Pracht durch Hitze, Kält und Dampf, vom Regen und von Winden verheeret und zunicht gemacht, zutreten sind sie theils, und theils vom Vieh verzehret. Wie bald vergeht das Kraut, wie bald vergeht das Laub; ach leider! ach wie bald ist nicht der Mensch in Stand durch manchen Unglücksfall verkehrt! Was um und an uns ist, bestreitet uns, es droht uns mancherley Gefahr, ja manchen jähen Tod selbst das, draus wir bestehn, der Elementen Wuth. *idem.* Ach denkt, so oft ihr Blumen sehet, daß ihr wie Blumen schnell vergehet. *idem.*

Vergebung der Sünden.

Beywört. Die gebetne. erhaltne. erseufzte. tröstliche. gewisse. mitgetheilte. gesuchte. erlangte. erfreuliche. gnädige. langmüthige.

Redensarten. Wohl dem! dem GOttes Huld die Uebertretung schenket, dem selbst der reine GOtt die faule Sünde deckt! wohl dem, an dessen Schuld der HErr nicht mehr gedenket

denket! Amhor. Sey gnädig, groſer GOtt! und tilge mein Verbrechen nur durch Barmherzigkeit, und nicht durch ſtrenges Rächen; Ach Höchſter! waſche mich von aller Miſſethat, die meiner Seelen Glanz ſo ſehr geſchwärzet hat. *idem.*

Vergeſſenheit.

Beywört. Die ſchnöde. leichte. eitele. ſchädliche. gewiſſe. dunkele.

Redensarten. Ich ſenk es in das Grab der Vergeſſenheit. Lohenſtein. Der Schwamm der Zeit verwiſcht dein Angedenken. *idem.* Ihn umgiebt die Nacht der Vergeſſenheit. *idem.*

Vergnügen.

Beywört. Das dauerhafte. flüchtige. ehrerbietige. ſtille. geruhige. friedliche. gehoffte. geſuchte. gefundene.

Redensarten. Die mit Ehrfurcht untermiſchte Luſt. Bröckes. Ich verſpühr, wie meine Sinnen vor Vergnügung faſt zerrinnen, meines Geiſtes rege Kraft ſchmelzt vor Luſt und Leidenſchaft. *idem.* Die Anmuth, ſo in Blumen ſtecket, und der kein andre Anmuth gleicht, iſt keinem andern Menſchen leicht, als dem, der ſie erwegt, entdecket. Wer mit geruhigem Gemüth im Garten zwiſchen Blumen gehet, und, an den Schöpfer denkend, ſieht, wie ſchön die Zucht des Frühlings ſtehet, verſpüret ein Vergnügen, das ſich durch ſein ganzes Weſen ſchwinget; empfindet ein, ich weis nicht was, das ihm durchs Aug ans Herze dringet. Es gehet, warlich, glaub es mir, kein andre Luſt in unſerm Leben der Luſt der ſtillen Anmuth für. Ich hab auch andre Luſt empfunden, es gönnte mir GOtt mancherley; doch etwas, welches ſüſer ſey, hab ich bisbero nicht gefunden: Nun wünſch ich, daß es meiner Seele ſolch Unſchuldsvolle Luſt nicht fehle. Brockes. Durch ſie kam auf einmal ein feuriger Vergnügungsſtrahl mir durchs Geſicht ins Herz geſchoſſen; ich ward mit ſüſer Luſt recht übergoſſen. *idem.* Kein Vergnügen kan auf Erden mit der Luſt verglichen werden, die ein Menſch durchs Auge ſpüret, wenn ihm, was die Körper zieret, nicht den äuſern Sinn nur rühret; ſondern, wenn er mit Bedacht aller Schönheit Quell betracht; weil ſodenn der Werke Pracht ihn zu dem, der ſie gemacht, zu der Wunder Schöpfer führet. *idem.*

Verhängnis.

Beywört. Das unerbittliche. ſtrenge. weiſe. allſehende. tiefe.

verborgene. ungewisse. gütige. milde. ewige. leitende. schützende. grausame. tobende.

Redensarten. GOttes Schluß, der unsre Stunden mischet. Wenzel. Das Unlust schälern macht, und Lust wie Glas zerbricht. Hofmannswaldau. Alle Zuversicht auf das Verhängnis baun, heißt einen hohen Thurm von Kartenblättern machen: Wem Gunst und Sonnenschein bey Hofe solle lachen, muß auf sich selber mehr als seine Wohlfahrt traun. Das Glücke kan uns zwar bis an die Wolken heben, doch wenn die Tugend vor die Leiter angelegt; sonst würden wir der Welt so wenig Nutzen geben, als Perlen, wenn der Bin in ihre Muschel schlägt. Neukirch. Siehe Schicksal.

Veritas.

Beschreib. Eine Tochter des Saturni, oder der Zeit. Sie wird unter die Götter gerechnet, und als eine Jungfrau in weisser Kleidern gebildet; doch wird sie auch als ein Frauenzimmer das ansehnlich, schlecht bekleidet ist, gemahlet, die aber glänzet, und Augen wie Sterne hat.

Verjüngung.

Beywört. Die erwünschte. gehofte. schnelle. wunderbare. unnatürliche. seltgeschlagene.

Redensart. Verjünge dein Gebein, dein Winter werde zum Lenzen. Besser.

Verläumdung.

Beywört. Die unverschämte. faule. boshafte. Lügenvolschiele. giftige. verwegene. kecke. verlachte. beschämte. gebschene. schnöde. neidische. feindliche. rachgierige. matte. edeckte.

Redensarten. Wo man den Nächsten schmäht, und bey dunkeln Nacht Verläumdungskörner sät. Wenzel. Lästermund, der voller Geifer sitzt, und faulen Boshei gift auf deine Palmen sprützt, der Schande Gräßlicht durch doppeltes Betrügen, und was sie sonst gethan, auf Unschuld zu lügen: GOtt läßt, der Unschuld Recht in Sch heit zu stellen, den Schimpf von uns zurück auf ihre Sche pressen. Amthor. Dort speyen Haß und Neid die selten fri lich ruhn, den Geifer ungestraft auf mein unschuldig Th das doch der Ehren nur zu folgen war beflissen, und eh das ben soll als diesen Ruhm vermissen. Denn wer nicht mit Welt flucht, heuchelt, lacht und weint, heißt, ihrem Aus[spr]

nach, schon nicht des Kayſers Freund. *idem*. Verläumdung ſpare nur den ſtumpfen Zahn zu weiſen, du thuſt hinfort den Biß doch nur in Stahl und Eiſen: Was acht ich deinen Wuth, verlogner Läſtergift, der oft die Cedern ſelbſt ſo leicht als Pappeln triſt. *idem*. Wer die Verläumdung recht will mahlen nach dem Leben, der mahle ſie alsdenn, wenn ſie ihn hat berührt: Wer ſie zu ſeinem Glück und Beſten nie geſpührt, kan dieſer Furien Gewalt kaum Glauben geben. Sie müht ſich, ihren Sitz nicht in die Luft zu bauen; ſie lebt nicht in der See, bewohnt auch nicht den Wald; der Könige Gehör, das iſt ihr Aufenthalt, da ſie nach Fall und Noth der Unſchuld pflegt zu ſchauen. Wen ſchon diß grimmge Thier vermag einmal zu faſſen, den knüpft es ſeinen Strick ſo feſt und grimmig an, daß, ob man endlich zwar daraus entkommen kan, die Narben doch davon ſich nie vertreiben laſſen. Opitz. Ein unverſchämter Mund bleckt ſeinen Läſterzahn mit tollem Eifer. Wenzel. Triſt uns das Unglück nun, ſo findet ſich Verläumdung auf dem Berge, und lachet unſre Noth in unſern Thälern aus. Gefällten Eichen ſehn auf Gipfeln auch die Zwerge; in todter Löwen Maul baun Weſpen auch ein Haus. Beſſer. Wer weis nicht, wie ſich Weſp und Honigſeim verbinden? Die meiſten Fliegen ſind beym Marcipan zu finden; die ſchönſte Stirne wird von warmer Luft verbrannt; ſo wird der beſten That, ſo bald ſie nur gebohren, auch die Verläumdung bald zum Schatten auserkohren. Neukirch. Es iſt ſehr gut für uns, wenn etwan rohe Leute ihr falſches Läſtergift auf unſre Tugend ſpeyn; der Ehrgeitz niſtet ſonſt leicht in dem Herzen ein: So aber tragen wir der Demuth Gold zur Beute von der Verläumdung weg. So iſt ein bittrer Feind uns manchmal nützlicher, als ein geneigter Freund. Stoll.

Beſchreib. Man mahlet die Verläumdung als eine Weibesperſon mit zweyen brennenden Fackeln in Händen. Oder man bildet ſie als eine Weibsperſon, die ein kleines Kind, das um Gnade bittet, bey den Haaren ergreift, eine brennende Fackel in der Hand träget, neben ſich aber einen Baſiliſken ſtehen hat.

Verlangen.

Beywört. Das brennende. durſtige. heiſe. geſtillte. ſeufzende. edle. Großmuthsvolle. Sehnſuchtsreiche. begierige. hungrige. gehemmte. eingeſchränkte. feurige. rege. unermüdete.

Verliebte.

Redensarten. Der in der Phillis Blicken einzig und allein lebt. Brockes. Die auf der verwirrten Bahn der Liebes-pein stets wallen. Opitz. Deren Herz ein Herd und lebender Camin, woselbst der Zärtlichkeit und Liebe Funken glühn. Brockes. Inzwischen fühlet sich die Königin verletzt, ein schleichend Feuer hat ihr Herz in Brand gesetzt. Amthor. Ihr, welche Tag und Nacht mit Hofnung, Furcht und Zagen der strenge Wüterich der Liebe pflegt zu plagen, die ihr so ganz und gar der schnöden Eitelkeit, den Lüsten ohne Lust, zum Dienst ergeben seyd! ihr schift im Meer, das keinen Hafen hat, da Unruh und Beschwer an Statt der Segel sind, da Klippen, Wind und Wellen der rasenden Begier sich euch entgegen stellen mit stürmender Gewalt, da gar kein Steuermann nicht angetroffen wird, auf den man sufen kan. Die Liebe, die euch rührt, ist durch den Wahn gebohren, der nie sein Meister wird; sie ist ein Witz der Thoren, der Weisen Unvernunft, ein angenehme Noth, ein wohlgeschmacktes Gift, ein eigenwilliger Tod und süse Bitterkeit, ein Henker der Gewissen, dem auch der Jupiter selbst hat bekennen müssen. Opitz. Doch das verruchte Weib ist von solcher Brunst entglommen, daß weder eigner Witz, noch Famens strenger Mund die ausgetreue Zucht in Schranken halten kunt. Amthor. Der in süser Buhlerey ersäuft ist. Brockes. Ein Geist, der brünstig liebt, und doch nichts wagen will, hofft wenig, fordert nichts, wünscht aber treflich viel. Stoll.

Verliebt werden.

Redensarten. Die Liebe lies ihr unvermerktes Gift ihr in die Adern fliesen. Besser. So bald der freye Carl Amalien gesehn, war durch den ersten Blick sein freyes Herz gefangen; Was fühlte man darauf für Sehnsucht und Verlangen? Kein Reich schien ihm so gros, kein Himmel nicht so schön: Sein süßster Zeitvertreib, sein wichtiges Beginnen war, dieser Fürstin Herz durch Sorgfalt zu gewinnen. *idem.* Die Fürstin, die vorhin den unbekannten Feind, die Liebe, nicht gespürt, gedachte sich zu wehren; allein, was kan der Reitz durch Länge nicht versehren? Es war doch dieser Feind zuletzt der beste Freund. Sein angenehmes Thun, sein klägliches Bezeigen vermochten mit der Zeit ihr strenges Herz zu weichen. *idem.*

Verlust.

Verluſt.

Beywört. Der unerſetzliche. befürchtete. ſchreckliche. Bedaurenswürdige. geringe. betbränte. ſchlechte. ungemeine. unbeſchreibliche. beweinte. gänzliche. tödtliche.

Redensarten. Wie weit iſt dein Verluſt und Herzeleid itzt gröſſer, als ehmals dein Gelück und dein Vergnügen war. Beſſer.

Vernunft.

Beywört. Die glückliche. frevelnde. ſtrauchelnde. winſelnde. murrende. grübelnde. gefangne. geübte. gebeſſerte. blinde. übereilte. geſchenkte.

Redensarten. Die Vernunft, des Höchſten Gabe, iſt das Beſte, das wir haben. Opitz. Die Vernunft, ſo da ſtrauchelt, wenn Furcht und Jammer ſchreckt. Wenzel. Die winſelnde Vernunft vergeht ſich gar zu leicht, indem ſie oft in GOttes Rath und Ordnung fället. *idem*. Was will ſich die Vernunft an GOttes Wege machen? Das Fernglas iſt zu ſchwach, das ſeinen Pfad beſchaut. *idem*. Ach ſchwiege die Vernunft mit ihren tollen Fragen! Wenn Vorwitz in den Rath der tiefen Allmacht ſieht, und ſich mit Klügeley um deren Schluß bemüht, ſo wird ihr ganz gewiß das Augenglas zerſchlagen. *idem*.

Beſchreib. Die Vernunft wird als eine Pallas vorgeſtellet, die ein bloſes Schwerd in der Hand hält. Sie hat eine goldne Krone auf dem Helme, in der linken Hand hält ſie einen Löwen an einem Zaume. Auf der Bruſt trägt ſie ein Leibſtück von allerhand Ziffern.

Verſchlimmern.

Redensarten. Auf lange Finſternis vermuthete ich Sonnen; und diß Gewölke wird mir zwar zu einer Nacht: Von Mara kommet man zu Elims ſüſen Brunnen; Mein Eßig aber wird zu Aloe gemacht. Beſſer.

Verſchonen.

Beywört. Das gnädige. väterliche. langmüthige. edle. Grosmuthsvolle. holde. gütige. beliebte. erbetne.

Redensarten. Laß mich nicht deinen Zorn verzehren; gieb dem entbrannten Grimm aus Heldengüte nach; laß deiner Gnaden Licht der Plagen Nacht verklären. Amthor. HErr! ſtraf mich Sünder nicht, weil noch dein Eyfer glühet; und züchtige mich nicht, eh ſich dein Grimm verziehet. *idem*.

Verschwendung.

Beywört. Die liederliche. verächtliche. gestohne. abgewöhnte. blinde. schnöde. schädliche. verdammte. Unglücksreiche. verderbliche. gewöhnliche.

Beschreib. Man bildet sie als eine Weibsperson mit verbundnen Augen, die mit beyden Händen ein mit Gelde gefülltes Cornu Copiae umwendet, daß alles heraus fället.

Verschwiegenheit.

Beywört. Die kluge. stille. edle. ruhmwürdige. nöthige. belobte. ungewohnte.

Redensarten. Der Zucker der Liebe. Amthor. Der Abgott, dem Memphis Ehr erzeiget, der seine rechte Hand legt auf den stillen Mund. berichtet uns vielmehr, als Plato je gekont, und je gelehret hat. wie nöthig sey zu schweigen. Opitz. Die erste Tugend ist, die Zunge beugen können; der ist ein halber Gott, wer schweigt mit klugen Sinnen. *idem.* Das Schweigen straft man nie. das Reden bringt zu Schaden. *idem.* Vergnügungen. die schon ein gros Geräusche geben, sind lange nicht der Kern vollkommner Süßigkeit; die Liebe sucht die Still und die Zufriedenheit, und also muß man nur nach einem Buhler streben, der diesen Punct versteht; und dessen Folg erkieß, daß die Verschwiegenheit der Liebe Zucker ist. Stoll. Man darf sein Herze nicht stets auf der Zunge tragen, ein Weiser schleußt die Zung in seinem Herzen ein; drum must du, was dich drückt, nicht einem jeden sagen. *idem.*

Verse schreiben.

Redensarten. Ich dichte mit verstimmter Leyer. Amthor. Bisweilen steigest du auch auf Parnassus Spitzen. Opitz. Steig auf Parnassus Zinnen; schreib nichts als Wunderwerk erhobner Seltenheiten. Brockes. Mein Geist will auf des Pindus Hügel. *idem.*

Versprechen.

Beywört. Das theure. gebrochne. gehaltne. geleistete. betrügliche. spöttische. schädliche. glatte. leere. geschmückte. gezwungene. zurückgezogne. bedingte.

Verstand.

Beywört. Der englische. sinnreiche. erhöhte. herrliche. himmlische. strahlende. polirte. denkende. grose. durchdringende. sonderbare. eyfrige. bemühte.

Redens-

Redensarten. Ein Englischer Verstand hielt sich um sie verschlossen; daß alles, was sie that, aus kluger Wahl geflossen. Besser. Der himmlische Verstand dringt durch die Dunkelheiten, wie wenn das güldne Rad den heitern Morgen macht. *idem.* Der alle Nacht der Räzel übersieget und manchen Spruch voll Dunkelheit klärer macht *id.* Der strahlende Verstand, der als ein Licht zu preisen, und der polirte Witz kömmt edlem Golde bey. *idem.* Der menschliche Verstand hat allzuenge Gränzen: So lang er auch studirt, so scharf er immer ist, so hat er dennoch nie den festen Grund erkiest; Es will der Warheit Licht in dieser Nacht nicht glänzen. Die rarste Wissenschaft, so wie Cometen sternt, ist weit gefährlicher, als wenn man nichts studiret; die tiefen Labyrinth, in welche sie uns führet, sind Zeugen, daß sie uns oft nichts als zweifeln lernt Stoll. Wie brüstet sich der Mensch mit seinem hohen Witze, der zehnmal schädlich ist, eh' er ihm einmal nüzze? Sein Witz, der meistens nur ein Irrlicht der Gedanken, wodurch er oft verläßt die Fackel der Natur, erwehlet voll Gefahr stets Wege sonder Spur, durch sumpfiges Gebüsch durch Dornenvolle Thäler und schlüpfrigen Moraſt des Irrthums und der Fehler. Wenn er nun voller Stolz, weil ihn der Dunst betreugt, den Berg der Phatasey mit groser Müh ersteigt, den ihm sein eigen Hirn selbst thürmet in die Höh, und stets von einem Satz zum andern stolpernd fällt; so stürzt er über Kopf ins Zweifels tiefen See, drinn ihn der Bücher Meng zwar etwas oben hält, ihn kühn und dreuste macht, wenn er sichs unternimmt, und auf der Weltweisheit gescholtnen Basen schwimmt. Da hofft er allezeit dis Flatterlicht zu fassen; Die Dünste tanzen ihm vor seinem Angesicht, bis sie verschwindend ihn in ew'ger Nacht verlassen. Brockes.

Verstellung.

Beywört. Die listige. betrügliche. schädliche. erlaubte. kluge. verschlagne. nüzliche. natürliche. schwere. verrathne. ergründete.

Redensarten. Laß in der Augen Glanz die Freundlichkeiten spielen, im Busen wird doch Gift und Rauch und Unmuth wühlen. Hofmannswaldau. Man sah die Gothen oft vor seinen Klauen stieben, die doch aus Eitelkeit den Sieg sich zugeschrieben; ob schon das stolze Blut aus tausend Wunden quillt, und durch geheimes Weh das falsche Zeugnis schilt.

Amthor.

Amthor. Such, armer Sterblicher, zu deinen Thaten Nacht, verstelle Sinn und Herz den Nächsten zu betrügen, der Mund befleißge sich uns Tugend vorzulügen, so unter Schimpf und Koth der Laster schon verschmacht. Hofmannswaldau. Wo weis anietzt die Welt von Redlichkeit und Treu? Der Adam hat sich nackt zu bleiben, schon geschämet; Wer läßt sich heute sehn, wie er beschaffen sey? Man hat zwar Bley und Maas, die Tiefen zu ergründen, und Gläser, die den Bau des Himmels kund gethan; Kein Schauglas aber ist, kein Bleymaas auszufinden, das uns des Herzens Grund der Menschen zeigen kan Besser. Wenn ietzt die Seele soll von ihrem Leibe ziehn, und das Gewissen wacht, dein Zeuge, dein Verräther; Hilf GOTT! was hört man da! Du bist ein Uebelthäter, und must aus Schreckensangst für GOttes Urtheil fliehn; da kömmt der Hände Werk und des Gemüthes Sinnen ans Licht, es wird entdeckt dein heimliches Beginnen. Hofmannswaldau.

Versuchung.

Beywört. Die zugeschickte. prüfende. schwere. Seufzerreiche. gehebne. abgewendete aufgelegte. strenge. nützliche. teuflische.

Beschreib. Man bildet die Versuchung als ein junges Weib, so in einer Hand eine Gluthpfanne mit feurigen Kohlen, in der andern aber einen Stecken hält, womit sie die Kohlen aufrühret, damit sie eine größre Gluth bekommen.

Vertrauen.

Beywört. Das ungezweifelte. gewisse. großmüthige. gläubige. feste. wankende. unterhaltne. zweifelhafte. sichre. gestärkte.

Beschreib. Man bildet das Vertrauen als ein Frauenzimmer, welches ein Schif in beyden Händen hält, und solches starr ansiehet.

Vertraulichkeit.

Beywört. Die edle. süse. angenehme. reine. freundliche. redliche. belobte.

Redensarten. Die Vertraulichkeit, der Zucker reiner Herzen. Hofmannswaldau. Das Labsal unsers bittern Lebens. *idem.*

Vertumnus.

Beywört. Der unbeständige. Aendrungsreiche.

Beschreib.

Beſchreib. Er war ein Gott, der dem Kaufen und Verkaufen vorgeſetzet war, und überhaupt alles beſorgte, was eine Verwechslung betraf; zum Exempel die Wendung des Jahres. Die Römer opferten ihm die Erſtlinge von Blumen, Früchten und dergleichen.

Verwandlung.

Beywört. Die unverhofte. ungewöhnliche. ſchnöde. geſchwinde. Unglücksvolle. vorher verkündigte. glückliche. gehofte. verderbliche. geringe. leichte. herrliche. ungemeine. unnatürliche.

Verwegenheit.

Beywört. Die raſende. blinde. tolle. unbeſonnene. thörichte. geſchwinde. ſchnelle. durchreiſende. unglückliche. ungewöhnliche. Verlachungswürdige. unbezwingliche. raſche. beſchämte. wüthende.

Redensarten. Ein gar zu blinder Muth ſpringt mit Verſatz in die Gluth. Amthor. Der Schmerz erregt ſo groſen Zorn und Grimm, ſo wüthendes Erkühnen, daß ſie ſich unter die gezückten Schwerder warf. Brockes. Es wird ein Funkenreſt, der in der Aſche lodert, durch ſelbſt erregten Sturm zur vollen Brunſt gefodert; ſo bringt die Raſerey durch ſelbſt erweckten Zwang, eh noch die Stunde kömmt, ſich oft zum Untergang. Amthor. In Handlungen, worauf was wichtiges beruht, iſt klüger der, ſo frech, als der, ſo klüglich handelt; zudem ſo iſts nur Angſt, was Klugheit ſcheint zu ſeyn, nur Furchtſamkeit hüllt ſich in Klugheitsmantel ein: ein recht Verſtändiger geht niemals erſt zu Rath, wenns Kron und Scepter gilt, als etwan nach der That. Brockes.

Verweſung.

Beywört. Die gewiſſe. unumgängliche. endliche. letzte. betrübte. faule. feuchte. erwartete. herrſchende. zermalmende.

Redensarten. Die müden Glieder, auf die die feuchte Gruft nur ihren Schimmel ſtreut. Wenzel. Dem Fleiſche ſchadt es nichts, daß es im Grabe liegt, und wenn ſein Helfenbein die Würmer gleich zerbiſſen. Beſſer.

Verwüſten.

Redensarten. Ihr Krieger, macht Straſen in die Welt, durch Mord, Brand, Blut und Rauben; beſäet ſie mit Schuld und Laſtern um und an; verhindert, daß noch Recht noch Satzung reden kan. Opitz. Die Stadt, nun Thürmen.

loß,

loß, sah ganz dadurch verstellt, wie ein von Hagelschaur zerstöhrtes Weitzenfeld, wovon die Saat zerknickt, und die gestreckten Aehren, die weit hervorgeragt, gar abgeschlagen wären. Besser. Wir äschern ganze Städt und auch die Kirchen ein, daß gleichsam GOtt auch selbst nicht mehr kan sicher seyn in seinem eignen Haus. Opitz.

Verzweiflung.

Beywört. Die rasende. wüthende. schädliche. sündliche. äusserste. verhütete. unglückselige. herbe. schnöde. bezwungne.

Redensarten. Die Verzweiflung, die uns nach und nach der Kummer in die Ohren blies: der Himmel frage nichts nach unsrer schweren Pein, wir wären uns vielleicht zur Strafe nur gebohrn. Neukirch. Die Verzweiflung, die kein Unglück dämpft, und durchs Vergrößrungs Glas siehet; die ein Haar zu einem Henkerstricke macht, und weder Maas noch Ziel kennet. Stoll. Wie wenn ein freches Thier in reiche Wälder setzet, und die Gedanken schon mit fetten Raub ergötzet, ihm, da es fangen will, die Freyheit selbst verkürzt, und mit verhängtem Lauf in eine Grube stürzt, wo Durst und Hunger nur die magre Tafel decken, und oben um den Rand sich Drach' und Löwe strecken, das Fliehen und Verziehn ihm gleich gefährlich ist, weil es der Sieger hier, und dort der Mangel frißt; alsdann sein kecker Geist sich in sich selbst verzehret, und ganz Verzweiflungsvoll bald vor- bald rückwärts fähret: So quälet sich der Feind mit zweifelhaftem Rath, seitdem er seinen Fuß bestrickt gefühlet hat. Amthor. Verbrenn' erwürge mich, stürz mich in Stahl und Gluth; ich will den Tod von dir als ein Geschenke heben: Soll aber mich dein Grimm mehr schrecken, als er thut; so dräu' mir nicht den Tod, bedrob mich mit dem Leben. Brockes. O! was hab ich verfluchter Mensch gethan? Rührt mich kein Strahl? Will mich kein Donner fällen? Brich, Abgrund, brich, eröfne mir die düstre Bahn zur Höllen! Doch, ach! die Höll erstaunt ob meinen Thaten, die Teufel selber schämen sich; ich Hund hab meinen GOtt aufs neu verrathen. Laßt diese That nicht ungerochen, zerreißt mein Fleisch, zerquetscht die Knochen, ihr Larven jener Marterhöle! Straft mit Flammen, Pech und Schwefel meinen Frevel, daß sich die verdammte Seele ewig quäle. Unsäglich ist mein Schmerz, unzählbar meine Plagen! die Luft beseufzt, daß sie mich hat genähret; die Welt, dieweil

dieweil sie mich getragen, ist blos darum Verbrennenswerth; die Sternen werden zu Cometen, mich Scheusal der Natur zu tödten; dem Körper schlägt die Erd ein Grab, der Himmel meiner Seel den Wohnplatz ab. Was fang ich denn verzweifelter verdammter Mörder an? Eh ich mich soll so unerträglich kränken, will ich mich henken. *idem.* Erschrecklichgroser Himmelskönig, hat dein gerechter Zorn der alten Welt mit Fluth und Wellen nachgestellt, so schick ein gleiches Wolkenmeer allein auf meinen Kopf daher, den heisen Grimm an mir zu kühlen, und den verruchten Geist mit stets verjüngter Quaal, wo möglich, tausendtausendmal aus dem verfluchten Leib zu spülen. Verwandle deine Pracht, du reichgestirntes Haus, vor mich in so viel Blutcometen, sprüz' nur geschmolznes Pech und Schwefel aus, mich Misgeburt der Menschlichkeit zu tödten: Kein Keil kein Wetter ist so gros, es schlägt mit Recht auf meinen Scheitel los. Das faule Höllenspiel, in welches Sodoma mit seinen Schwestern fiel; die Greulichkeit, worein sein Volk gerathen, ist nichts vor meine Frevelthaten. Schluck Erde, schluck mich lebend ein, zerberst, sperr auf den tiefen Rachen; doch nein, die Rache konnte wol vor Mosen gnugsam seyn, hier aber ist sie viel zu klein: Die Hölle muß sich selbst an mich Verdammten machen. Author. Siehe dessen Gedichte, p. 407. seqq.

Beschreib. Die Verzweiflung wird als ein Weib gebildet, welche ihr selbst einen Dolch bis an den Heft in die Brust stöset, in der Hand aber einen Cypressenzweig hält; zu ihren Füsen liegt ein zerbrochener Cirkul.

Vesta.

Beywört. Die keusche. reine. edle. unbefleckte. berühmte. geweyhte. fabelhafte.

Beschreib. Man hat zwey Vesten: Eine ist des Saturni Mutter, die andere seine Tochter; doch werden sie immer als eine Person angesehen. Sie hat zuerst die Häuser erfunden, und beym Jove ausgebethen, daß man ihr die Erstlinge opfern, und sie eine Jungfrau bleiben möchte. Man bildet sie als ein Frauenzimmer mit einem Kinde, oder mit einer Trommel, oder sitzend mit einer Fackel in der Hand, wie auch in der andern Hand eine Opferschaale.

Vesuvius.

Beywört. Der speyende. brennende. feurige. entsetzliche. furchtbare.

Redensarten. Der brennende Vesuv, die Feueresse, woraus Vulcan Campanien erschreckt, und mit verflogner Asche deckt, daß Luft und Feld in seiner Hitze schmachten. Arnhor. Vesuvius, der gepichte Steine speut, und den Tyrrhener Wald mit Flammen überstreut, daß Feld und Wald verdorrt, daß Vieh und Menschen zittern, aus Zweifel ihrer Flucht. Opitz. Vesuv aus dessen Wurzeln schier fleust das Tyrrhener Meer. *idem.* Der Berg, zu dessen Füssen auch Maro wolte wissen einst seine Todtengruft. *idem.* Der trächtig um und um mit schönen Wiesen liegt; der Vieh und Früchte beqt, und kühlen Schatten kriegt mit einer stillen Luft von seines Weines Reben; dem alle Zeiten fast das gute Zeugnis geben, ihm gehe nichts zuvor. Der Musen Sommerhaus, Parnassus, steckt, wie er, zwey hohe Spitzen aus, und raget in die Luft. *idem.* Wie grimmig ist von dir manch schwerer Feuerbach bisher hervor gebrochen! *idem.* Es läßt dein heiser Grund den aufgesperrten Schlund das Feuer werfen. *idem.* Der Berg, von dem der Dichter Wahn, Vulcanus habe ihn zu seiner Werkstatt innen, aus welchem sich stets Blitz und Flamm entspinnen, wenn er des Jupiters Geschoß bey stiller Nacht, samt Brontes Steropes und dem Pyracmon macht, daß Stahl und Ambos klingt: Sie nennen auch Gigantes, so auf die Himmlischen aus stolzem Grimm entbrannten, und wurden endlich noch mit grosser Noth erlegt; wenn Typhon sich umber im tiefen Kerker regt, und seinen wilden Kopf aus aller Macht erhöhet, auf dem Vesuvius als zur Beschwerung stehet, so krachet, sagen sie, und bebt das ganze Land, und aus dem Rachen wirft er Steine, Pech und Brand. *idem.* Vesuvius, der da wütet mit wildem Knallen, wenn seine Feuerbach beginnet aufzuwallen, und seine Klüfte wirft mit hohlem Donner aus. *idem.* Vesuvius, dessen Schlund mit Asch und Schwefel sprützet. Wenzel.

Beschreib. Er ist ein Feuerspeyender Berg in Campanien, etliche Meilen von Neapolis.

Ufer.

Beywört. Das grüne. Sandreiche. beblümte. steile. ausgespühlte. steinichte. falsche. gefährliche.

Redensarten. Des Ufers holdes Grün. Brockes. Der Most- und Blumenreiche Strand. *idem.* Das zitternde Glänzen der spielenden Wellen versilbert das Ufer, beperlet den

den Strand. *idem.* Der Ort, woſelbſt der grüne Strand ſich mit der feuchten Fluth verband. *idem.* Das Ufer zeiget ſich, von Felſen aufgeführet, wovon das höchſte Paar bis an den Himmel rühret: Um ihre Wurzel ſtröhmt ein ſtill und ſicheres Meer; von oben aber fällt ein holder Schatten her. Amthor. Ein Ufer, das der Schatten einer weiſen Weide deckte, dem ein ſanftwallender Cryſtallenreicher Bach den fetten Fus mit feuchter Zunge leckte. Brockes.

Victoria.

Beſchreib. Pallas, des Hyperionis Sohn, und Styx waren ihre Eltern. Sie ſtund dem Jovi wider die Titanen bey, war eine Gefährtin des Martis, und eine Göttin des Sieges. Man bildete ſie als ein Frauenzimmer ab, die mit einem Fuſe auf einer Kugel ſtund, und Flügel hatte. Oefters wird ſie fliegend mit einer Krone und Palmzweigen, die ſie vorhält, abgebildet.

Vidua.

Beſchreib. Die Römer verehrten ihn auſerhalb der Stadt, und glaubten, daß er den Leib der Seele beraube.

Vieh.

Beywört. Das ſtets ſatte. glatte. ſtille. ruhige. muthige. unbeſorgte. magere. fette. anvertraute. geile. ſpringende. weidende.

Redensarten. Die ruhige gelaſne Heerde. Brockes. Das Vieh, das mit ſchlankem Hals, oft bis an Bauch und Knie, in Klee und Blumen geht, und von geſpaltnen Füſſen die dunkeln Zeichen läßt. *idem.* Das Vieh, das bey der Mittagszeit ein murmelndes Gethöſe mit wiederkäuenden nie ſtillen Mäulern macht. *idem.* Das Vieh, das Heerdenweiſ' im Klee bis an die Knie mit regen Kiefern geht, und mit der ſcharfen Zung ihr Futter ſelber mäht. Der Glanz der rothen Haut, worauf ein Schlaglicht lag, ward durch den dunkeln Schattenſchlag, den es im Graſe macht, noch eins ſo ſchön. *idem.*

Violen.

Beywört. Die lieblichen. niedern. blauen. kriechenden. edlen. angenehmen.

Redensarten. Des riechenden Sapphirs, der niedern Veilchen Duft bebieſamt allbereit die Luft. Brockes. Die Violen, die bey der Frühlingszeit im Grünen laſſen ſehn ihr

Wolkenblaues Kleid. Opitz. Die Veilgen, deren niedri Blätter allhier nur kurze Blicke ſtehn, und das Aprillenwet ter fühlen. Wenzel. Der Veilchen blauſapphirne Zier trägt ſchon das Angeld ſeiner Blätter. *idem.*

Virgilius.

Beywört. Der vergötterte. edle. hochberühmte. unſterbliche. unvergleichliche. belobte.

Redensarten. Der Preis von Mantua. Opitz. Den Mantua gezeugt, Parthenope begraben. *idem.*

Viriplaca.

Beſchreib. Eine Göttin bey den Römern, in deren Capelle Mann und Weib zuſammen kamen, und ihre Zwiſtigkeiten unter einander beylegten.

Virtus.

Beſchreib. Sie wurde bey den Römern göttlich verehret. Sie wird als ein Frauenzimmer mit einem Helm auf dem Haupte, Spieſe, und dergleichen mehr gebildet.

Vitula.

Beſchreib. Eine Göttin der Römer, welche die Leute luſtig machen ſollte; und wird mit der Victoria vor einerley gehalten.

Vitumnus.

Beſchreib. Die Römer verehrten unter dieſem Namen einen Gott, der den Menſchen das Leben geben ſollte.

Ulmenbaum.

Beywört. Der beliebte. beblätterte. umſchlungene. verliebte.

Redensarten. Die krummen Ulmen, ſo den Weinſtock umhalſen. Lohenſtein. Um welchen ſich die ſchlanke Rebe ſchlingt. *idem.*

Ulyſſes.

Beywört. Der falſche. böſe. wohlgeſtalte. lange. kluge. liſtige. beredte. irrende. Wörterreiche. verfolgte. ſchlaue. ungerechte.

Redensarten. Ithacus, der Ruhm von Ithaca. Opitz. Der uns vermag zu weiſen das rechte Maas zu reiſen; der Weisheit und Verſtand ſich zum Gefährten nahm, und alſo ſicherlich dem Poliphem entkam. Er gieng zur Hölen ein, und dennoch auch zurücke. Er fuhr bey Scillen hin mit unverſehrtem Glücke; lies der Syrenen Lied und Anmuth unbegehrt; trank Circens Becher aus, und ward doch nicht verkehrt. *idem.* Ulyſſes, der falſch ſiehet und auch iſt, und ſpinnet

im Gewiſſen Betrug und arge Liſt. *idem.* Der Künſtler arger Liſt, der durch des Krieges That noch keines Meiſter iſt: Durch Lügen und Betrug des Herzens hat er keinen, auch den Pelaſgern ſelbſt nichts ehrlich abgewinnen und ihr Erwürger ſeyn können. *idem.* Der Kriegesheld bey Nacht. *idem.*

Beſchreib. Er war ein König in Ithaca, that den Zug vor Troia mit, nachdem er ſich darzu zwingen laſſen. Er verſteckte ſich in das hölzerne Pferd; und nach der Einnahme der Stadt Troia wurde ihm ſeine Flotte von dem Vater des Aiacis, dem Telamone, zerſtreuet. Da gab er nun unter vielen Fatalitäten einen irrenden Ritter ab, und gelangte erſt nach zwanzig Jahren wiederum zu Hauſe an; erſchoß unter verdecktem Namen und unerkannter Weiſe die Buhler, ſo um die Penelopen inzwiſchen gefreyet hatten; und ward endlich von ſeinem Sohne, den er mit der Circe gezeuget, erſchlagen.

Umarmen.

Redensarten. Es hatte ſich ihr keuſcher Arm um meinen Hals gewunden. Neukirch. Sie ſchlängt ſich um ihr Kind, wie Epheu um den Stamm. Brockes. Ihr Ehmann, der indeß, als der nie von ihr gieng, um ihrem welken Hals mit ſeinen Armen hieng. Beſſer.

Unachtſamkeit.

Beywört. Die leichte. ſchnöde. gefährliche. ſchädliche. gemiedene. ausgerottete.

Redensarten. Die Unachtſamkeit, die ſich des Ohrs bemeiſtert. Brockes. Wir ſind ſo gar geblendet und verſtockt. Opitz. Wir armen Leute pflegen mehr etwas, welches fremd, als gros iſt, zu erwegen. *idem.* Im allergröſten Glück empfindeſt du kein Glücke; die gegenwärtge Koſt beglückter Augenblicke, ſo dir dein Schöpfer oft beſchehrt, täuſcht dein Luſthungrig Herz mit leeren Hofnungsfrüchten; darüber wirſt du nun mit anders nichts genährt, als mit ſtetskünftigen phantaſtiſchen Gerichten; darüber denkſt du nicht an GOtt, der nebſt dem Leben unzähliges Vergnügen dir gegeben; der dich, für ſeiner Werke Pracht, durch Seel und Sinnen ſinnlich macht. *idem.* Die Unempfindlichkeit des gegenwärtgen Guten, ſamt deiner ſchwärmenden Gedanken Schnelligkeit, verkleinern noch dazu die flüchtigen Minuten des ungeprüften Glücks, das ſo ſchon kurz genug. *idem.*

Unbarmherzigkeit.

Beywört. Die unerbittliche. strenge. heydrische. taube. verstockte. harte. grimmige. rohe. rauhe. tolle. nie erweichte.

Redensarten. Ein grimmes Tygerthier hat warlich den getragen im dürren Lydien, sein Herz ist ganz verschmacht von Lust aus Mitternacht, der seines Mitleids nicht ein Zeichen von sich giebet. Opitz. Du bist wie Bären, die, was ihr Fus erreicht, auch voller Grimm verzehren. Neukirch. Ein Stein wird nach und nach vom Regen ausgeschweift; es wird der Sternen Grimm durch Thränenfluth ersäuft; die Wellen haben oft auch Felsen umgeschmissen; ein wenig Wasser löscht der Flammen heises Licht; der Mensch wird durch die Kraft der Höllen hingerissen; nur du, Grausame, nicht. Stell. Kanst du denn meine Quaal vernehmen ohne Weinen, und also unbewegt in meiner Noth erscheinen? Viel härter schätz ich dich, als Eisen oder Stein; ein wildes Tygerthier muß deine Mutter seyn. Opitz. Der muß viel grausamer als rasende Carcassen, und unempfindlicher als wilde Mohren seyn, der nicht hierdurch sich will bewegen lassen. Neukirch.

Unbeständigkeit.

Beywört. Die schnöde. eitele. flüchtige. flatterhafte. eingeschränkte unbezwingliche. Unruhvolle.

Beschreib. Man bildet die Unbeständigkeit als ein blangekleidetes Weib, das in der Hand einen Mond träget.

Undankbarkeit.

Beywört. Die schuldige. abscheuliche. verdammte. gemiedne. verbannte. ausgerottete. gewöhnliche. schwarze. greuliche.

Redensarten. Des kalten Undanks schwarze Nacht. Brockes. Der Laster Inbegriff. Lohenstein. Der Abschaum aller andern Laster. *idem.*

Unempfindlichkeit.

Beywört. Die schnöde. kalte. verstockte. angewöhnte. thörichte. blinde. taube. schädliche.

Redensarten. Die Unempfindlichkeit, wodurch wir taub und blind, der schädlichen Gewohnheit Kind. Brockes. Ein Mensch, der auf der Welt gelebt, wofern er sich nicht recht mit Fleis bestrebt, des Schöpfers Lieb und Macht in Werken zu erhöhen, und nicht in seiner Lust auf GOttes Ehre zielt,

hat,

hat, wenn er ſtirbet, nichts geſchmeckt, geſpürt, gefühlt; hat nichts gehöret, nichts geſehen; ja um weit ärger noch, als wär er nicht gebohren. *idem.* Wach auf vom Schlaf der Unempfindlichkeit, erſtarrtes Menſchenkind. *idem.* Des Menſchen Härtigkeit, das gröſte Laſter dieſer Zeit; die, aller Wunder ungeachtet, faſt Stein- ja Eiſenhart und unempfindlich bleiben. *idem.*

Unentſchloſſenheit.

Beywört. Die läppiſche. zaudernde. mürriſche. verzagte. furchtſame.

Beſchreib. Man bildet die Unentſchloſſenheit als ein altes Weib. Auf dem Haupte trägt ſie eine ſchwarze Leinwand. Sie ſitzet auf einem Steine, und hält in der einen Hand einen Raben, der da Cras ſchreyet.

Unermeßlichkeit.

Beywört. Die unbegreifliche. Erſtaunenswürdige. entſetzliche. ungemeine. erſchreckliche. Erwegungswerthe.

Redensarten. Wenn wir von erhabnen Höhen auf dieſe Welte mit geſchärftem Blicke ſehen, der, weil er ſtets vor ſich fällt, und kein Ziel noch Grenzen findet, ohne Wiederkehr verſchwindet: zeigt ſich recht, wie tief, wie gros dieſer ungemeßne Schoos: Wo der Augen Kräfte ſchwinden, fängt die Kraft des Denkens an; dennoch kan auch die nicht finden dieſer ungemeßnen Bahn ausgeſpannte ferne Schranken. Die ermüdeten Gedanken müſſen ſelbſt verwirret ſtehn, daß ſie auch kein Ende ſehn. Brockes.

Ungedult.

Beywört. Die murrende. thörichte. raſende. Thränenvolle. Verzweiflungsvolle. Zweifelvolle. kleinmüthige. eingeſchränkte.

Redensarten. Aus Ungedult ſein eigen Herze freſſen, heißt wider ſich zu Felde gehn. Es muß der Menſch nicht ſeiner ſelbſt vergeſſen, und auf des Feindes Seite ſtehn: Denn welcher Schiffer führt den Kahn mit eignem Fleis auf Sand und Klippen an? Stoll.

Ungehorſam.

Beywört. Der verdammliche. ſchnöde. ſchlimme. GOttverhaßte. ſündliche. ſchädliche. entſchlagne. beſtrafte. abſcheuliche. widerſpenſtige. trotzige.

Redensarten. Der Ungehorsam ist das ärgste Ding auf Erden, er bringt die Städte durch, wirft nieder Hof und Haus, und wenn man fechten soll, so reißt er flüchtig aus, läst Spies und Waffen seyn. Opitz.

Ungerechtigkeit.

Beywört. Die geheime. verborgne. schlimme. tückische. offenbare. Blutgierige. Himmelschreyende. abscheuliche. GOttverhaßte.

Beschreib. Die Ungerechtigkeit wird als ein Weibsbild mit einem weisen Rocke, der da besudelt ist, vorgestellet. Sie tritt eine Waage mit Füssen, hält eine Kröte in der einen Hand, in der andern aber ein bloses Schwerd.

Ungestalt seyn.

Redensarten. Noch häßlicher, als selbst Therstites war. Chr. Gryphius. Es hänget ihm um das Maul ein dickverwachsner Schopf, die Schläfe sieht man kaum an seinem kahlen Kopf: Drey Zähne fehlen ihm, es sind die Augenbrauen, nebst der gebrochnen Nas abscheulich anzuschauen. Aus seinen Augen schiest ein starrer schieler Blick; wiewol ein krummer Hieb ihm durch ein Ungelück sein bestes Aug geraubt. Man sah auf Stirn und Wangen der Griechen 11, ja gar Ebräsche Schriften prangen. Brockes.

Ungewitter.

Beywört. Das schreckliche. furchtbare. rauschende. brüllende. geringe. entsetzliche. drohende. gefährliche. verjagte. zertriebne. zertheilte.

Redensarten. Der Sturm, der mit Gewalt aus seinen Angeln riß, bedeckte Feld und Luft mit ungeheuren Blitzen; der ganze Himmel war mit schwarzer Nacht umzogen. Neukirch. Wenn unverhofft bey schwüler Frühlingszeit drey Wetter auf einmal, als wie zu einem Streit, von Süden, Ost und West zusammen aufgezogen, und nun der Himmel brennt mit lichten Feuerbogen, und alles zagt und starrt bey der entbrannten Luft; wenn der erwachte Blitz auch seinen Donner ruft, und beyde Schlag auf Schlag schnell durch einander streichen, daß in der Finsternis die Schatten selbst erbleichen: Die Thiere stehn bestürzt, die Hündin die verwirft, als wenn sie ihre Frucht nun weiter nicht bedürft, nun gar die Wolken fliehn, der Erden Veste schüttern, und in den Alpen sich die hohen Klippen splittern. Besser. Als sich

sich ein Wind anfieng, die Erde Sturm erhob, die Traurigkeit der Lüfte stieß in der Bäume Zier, zerstreute durch die Klüfte der Wälder grünes Haar. Opitz. Ein Wetter, welches man für schon verzogen hielt, kam unverhofft zurück mit lichverdeckten Keilen, und schlug aus heller Luft. Besser. Der Himmel brach mit starken Güssen in unverhofftem Sturm herein. Wenzel. Der Himmel blitzt und stürmt, dergleichen nie geschehen, die Erde wankt und bebt, die grimmen Winde wehen, die Häuser fallen fast vor grosen Hagelstein. *idem.* Die dickste Finsternis umschränkte das Gefilde, die Lüfte wurden braun, das Licht ward ausgethan. *idem.* Im Augenblick entstund ein Sausen, der heitre Himmel schwärzte sich, die Luft, mit fürchterlichem Brausen, stürzt alles, was nicht vor ihr wich. Der holen Wolken grause Seelen, des starken Eurus brüllend Heer trieb aus der Elbe tiefsten Hölen die feuchte Fluth ins Meer zurück, und macht im Augenblick die Elbe von der Elbe leer; der greise Herrscher ihrer Wellen, der bey den allertiefsten Quellen auf einem Bett von Moos und Meergras lag, erschrack, wie er sein sandig Eingeweide und sein unsichtbares Gebäude entdecket sah. Brockes. Die Blitze walleten in strengen Regengüssen, die Donner rollten stark und brüllten grausamlich, so, daß so Erd als Luft an dicken Finsternissen, an Flammen und Geheul fast selbst der Hölle glich: was lebte, starrt aus Angst. *idem.* Ein schwarzer Wolkendunst verschluckt des Tages Pracht, und überschwemmt die See mit Schreckenvoller Nacht. Der grimme Donner sprützt des Schwefels lichte Gluten mit gräßlichem Geknall in die beschäumten Fluten; Luft, Erde, Wind und Meer verlachen ihre Noth, und alles dräuet schon den gar gewissen Tod. Amthor. Der Donner rollt und knallt; Blitz, Ströhme, Strahlen, Schlosen vermischten ihre Wuth; die rothen Flammen flossen, und wallten überall, als wie ein feurig Meer, in der geborstnen Luft entsetzlich hin und her, worein zu gleicher Zeit mit ungestümmen Wogen verdickte Regenströhm und ganze Flüsse flogen, die öfters Boreas so durch einander trieb, daß die Gestalt nicht einst vom Wasser übrig blieb, indem es wie gepeitscht des Tages Licht verhüllte, und mit ganz weisem Schaum die schwarzen Lüfte füllte. Ein steter Wolkenbruch stürzt eine dicke Fluth mit brausendem Geräusch von oben durch

die Glut, das beydes rauſcht und ziſcht, beſtrömt das trockne Feld, verſchluckte das Getreyd. Ein all erſchütternd Krachen brach allenthalben aus; es zitterte die Welt, die Berge wankten recht: es riß die ſchwarze Luft die düſtern Pforten auf, ſie ſchien ein weiter Rachen voll Flammen, Dampf und Glut, ja eine Höllengruft, in deren lichten Pfuhl und ungeheuren Tiefe ein ſchütternd Strahlenheer, das licht, erſchrecklich, hell, bald rund, bald Schlangenweis und unbeſchreiblich ſchnell in zackigter Bewegung liefe. Denn ſchloß ſich dieſe Kluft ſo plötzlich wieder, und ſchlug der Sterblichen erſchrockne Augenlieder mit dicker Dunkelheit und ſo Pechſchwarzer Nacht, daß es noch ungewiß, ob Licht, ob Finſternis dem Herzen gröſſre Furcht gemacht. Da blitzt es kurz, hier auch, wenns dorten zehnfach wittert, weil in dem langen Blitz der ganze Luftkreys zittert. Noch ſtrahlte Blitz auf Blitz mit fürchterlichem Schein, der Donner rollte noch mit gräßlichem Gebrülle. Brockes. Eine völlige Beſchreibung eines Ungewitters und der darauf erfolgten Stille iſt in des unvergleichlichen Herrn *Lic.* Brockes irdiſchem Vergnügen an GOTT, der zweyten *Edit. p.* 137. zu finden, aus welcher auch obſtehende Beſchreibung genommen worden. Wie, wenn ein Donnerkeil die Cederäſte ſchläget, alsdenn das Wellenheer vor bloſer Angſt ſich reget, und an einander fährt; die Frucht ſteht in Gefahr, der Hagel lagert ſich, wo vor der Weitzen war. Neukirch.

Unglück.

Beywört. Das klägliche. verfolgte. hinzugelegte. ſchmerzliche. grauſame. verſtrichne. überwundne. fürchterliche. tödtliche.

Redensarten. Das Unglück, das da wachet, eh noch das Glücke ſchläft. Opitz. Wenn böſer Zuſtand kömmt, da nimmt man GOttes wahr; wo gutes Glücke wohnt, raucht ſelten ein Altar. *idem.* Es bläſt ein rauher Wind auch Fürſtenzimmer an. Beſſer. Ich habe bisher in einer Finſternis geſeſſen, da Ohnmacht, Herzeleid und Angſt mich abgefreſſen. *idem.* Was zieht nicht vor ein Heer von Widerwärtigkeiten, die keiner muſtern kan, auf unſern Wohlſtand zu. Das Unglück ſtürmt und tobt, es dringt von allen Seiten ein neues Uebel her, und ſtöhret unſre Ruh. Wenzel. Des Unglücks Son-

Sonnenbrand saugt Kraft und Geister aus. *idem.* Mein verscheuchter Geist darf kaum gen Himmel sehn, weil jede Wolke mir mit neuem Wetter dräuet. Amthor. · Mein Himmel must erröthen; doch nur von heiser Glut der flammenden Cometen; der Sternen Glanz verlosch; Arcturens Silberlicht entzoge meiner Fahrt sein frohes Angesicht. Ich schifte sonder Trost, und schaute Sturm und Wellen auf den zerquetschten Kahn von allen Seiten prellen. Hier thürmte sich ein Qualm verlängter Seuchen auf, versetzte Kiel und Mast von dem bestimmten Lauf, und lies Morbonens Ruf aus schwarzer Luft erschallen: Laß deinen Anker nur an Lethens Ufer fallen. Amthor.

Unmenschlichkeit.

Beywört. Die unerhörte. barbarische. viehische.

Redensarten. Itzt brauchet Nero nichts von Löw- und Pantherhäuten, womit er ehemals die Christen überdeckt. Weg mit dem Bärenfell! weil bey entmenschten Leuten noch mehr als Tygergrimm und Zorn der Drachen steckt. Wenzel. Buruccus war ein Herr voll Mißgunst, Zorn und Neid, recht hämisch, murrisch, hart, zu Hofe stets erzogen, verräthrisch, falsch und schlau, der keinem recht gewogen, der alles hassete, den König, Land und Leut. Es kocht in seiner Brust ein schneller Feuergeist, der seine Mordbegier im Blut sucht auszuüben; ihm war ganz unbekannt, was Zärtlichkeit, was Lieben, was Neigung, was Natur, was Huld und Mitleid heist. Brockes.

Unmöglichkeit.

Beywört. Die überwundne. schwere. strenge. beseufzte. Verzweiflungsreiche. Trostlose.

Redensarten. Ach die Unmöglichkeit macht Tugend aus der Noth! selbst die Verzweifelung muß einen Trost dir schaffen. Besser. Kan jemand auf der Welt auch wol zur Sonne sagen, sie solle stille stehn mit ihrem heisen Wagen; ist einer, der das Jahr, die Monden und den Tag, damit sie weiter nicht verrücken, hemmen mag? Ob auch der Sterne Heer nicht mehr den Weg wird nehmen durch seine schöne Bahn? Hört es auch, wenn man ruft, es solle ferner sich nicht regen in der Luft? Opitz. Man hat noch nie gesehn sich Witz mit Jugend paaren; nicht haben wohl gehorcht, und dennoch wohl

regie-

regieret; gefürchtet worden seyn, und nimmer Haß gespüret; gelebt als ein Tyrann, und alt doch seyn verfahren. *idem.*

Unschuld.

Beywört. Die edle. reine. weise. unbefleckte. gekrönte. gedrückte. gepreßte. tapfre. muthige. stille. arme. Jammervolle.

Redensarten. Hilf, daß mein Geist sich kleide in weiser Unschuldsseide. Brockes. Die Unschuld, die des Scheitels sichern Stand mit ihrem Lorbeer deckt, wenn Sturm und Blitz ergrimmter Abgunst schreckt. Amthor. Der Argwohn ist die Pest, so an den Höfen wütet; doch, wer sich mit der That nicht selbst verdächtig macht, verlacht den Basilisk, der solches Ey gebrütet, und wartet, bis das Recht die Unschuld ausgebracht. Wenzel. Die unverdiente Schmach versetzet durch ihr Stürmen des Eyfers lauen Trieb in eine volle Glut: Denn, wenn uns alle Welt Gewalt und Unrecht thut, und niemand reden will, die Unschuld zu beschirmen; so nimmt man GOtt allein, der alles sehen kan, und unser Herze kennt, zu seinem Zeugen an.

Beschreib. Die Unschuld wird als ein junges Mägdgen vorgestellet, die auf dem Haupte einen Palmenkranz träget, ihre Hände in einem Becken wäschet, und zu ihren Füssen ein Lamm liegen hat.

Unschuldszeichen.

Beywört. Die ungewissen. zweifelhaften. geprüften. versuchten. untersuchten.

Redensarten. Wir wollen Eisen glühn, und nehmen in die Hand, den Göttern Eyde thun, und gehn durch Glut und Brand, wir hätten nichts gethan. Opitz.

Unvollkommenheit.

Redensarten. Hier stutzt mein Federkiel, der zwar noch vieles [illegible], Hochselige, von dir und deinem Ruhm zu schreiben; (die Tugend findt ja leicht ein neues Lorbeerblat, wenn man ihr Glänzen will bis auf das Höchste treiben:) So aber schau ich hier der Sonnen Ebenbild, davon zwar überhaupt das unreine Strahlen des Künstlers Pinsel kan mit groben Farben mahlen; doch nicht, wie mancher Strahl aus ihrem Brunnen quillt, und die das Auge nicht durch seinen Fleis ergründet, weil von dem Schatten selbst ihm das Gesicht verschwindet. Amthor. O! daß doch alle Gaben der gütigen

Natur

Natur ſo viel Gebrechen haben, ſo mißlich allerſeits und unvollkommen ſind! Der Erden beſte Luſt verrauchet als ein Wind, und gebt geflügelt durch; das Unglück aber wachet, eh als das Glücke ſchläft: Das Thier, ſo Honig machet, iſt bey der Süſigkeit des Stachels nimmer frey; wo eine Roſe blüht, da wächſt ein Dorn dabey. Opitz. GOtt lies dich zwar auf Erden Kronen tragen, das Ehrengold fiel häufig auf dein Haar; doch fandeſt du noch immer was zu klagen, weil Laſt bey Luſt, bey Würden Bürde war. Wenzel.

Unwiſſenheit.

Beywört. Die ſchnöde. ſchimpfliche. grobe. tiefe. tumme. dunkle. trübe. eitle. Verachtungswürdige. dicke. verlachte. lächerliche.

Redensarten. Die trübe Nacht der Unwiſſenheit. Lohenſtein. Der ſchwarze Nebel, der mit einer dicken Nacht um unſer Herze liegt, und uns nicht läßt entſcheiden, wohin zu gehen ſey. Opitz. Die grobe Dunkelheit des Geiſtes. Wenzel.

Beſchreib. Die Unwiſſenheit wird als ein nackend Kind mit verbundenen Augen vorgeſtellet, wie daſſelbe auf einem Eſel reitet, und in der einen Hand den Zaum, in der andern aber einen Stecken hält.

Unzufriedenheit.

Beywört. Die thörichte. bezwungene. tödtliche. ſchädliche. giftige. unruhige. eingeniſtete.

Redensarten. Des Körpers Wurm und Feind, die Furie der Seelen des Lebens Peſt und Gift; da auf der Welt ihm alles was er nicht, nicht was er hat, gefällt; nimmt täglich bey ihm zu. Brockes. Es herrſcht in unſrer Bruſt ein ſteter Unbeſtand; ein wunderlichs Gemiſch vom Guten und vom Böſen, von Furchtſamkeit und Trotz, beherrſcht ſein ganzes Weſen. Er wird daher ja wol mit Recht, wie folgt, genannt: der Welt Tyrann und Knecht, die Plag und Luſt der Länder, der milde Filzige, der geitzige Verſchwender, das tapfre Haſenherz, der ſtets verzagte Held, der ungemeine Zwerg, die groſe kleine Welt *idem*.

Vogel.

Beywört. Der leichte. hurtige. muntere. ſchnelle. lange nicht geſehene. zwitſchernde. angenehme. gefiederte. bunte. kahle. gefangne. berückte. beſtrickte. eingeſperrte. eingeſchloßne. geſchoßne. gepflückte.

Redens,

Redensarten. Der Vögel leicht bedecktes Heer Amthor. Die kleinen bunten Sänger. Brockes. Der Lüftebürger Heer, das zwitschernde Geflügel. *idem.* Der leichten Vögel Schaar. Opitz. Der Vögel hurtig Volk. *idem.* Die geflügelte Bürger beblätterter Zweige. Brockes. Die befiederte Sänger. *idem.* Der Vögel muntres Heer, da Erd und Luft fast aller Thöne leer; der dunkeln Nächte tiefe Stille. Sie öfnen gleich nach Nacht und Nebel, entzücket ob der Sonnen Strahl, die Thön- und Liederreichen Schnäbel, und füllen Wälder, Berg und Thal: Es gurgeln ihre kleine Kehlen, des Schöpfers Wunder zu erzehlen. *idem.* Hier flöthet, lockt und singet, dort zwitschert, schläget, lockt und pfeift der Vögel schnelle Schaar, wenn sie bald fliegt, bald lauft, durch Laub und Blätter schlupft, von Zweig auf Zweige springet, die Hälse drehet, die Köpfgen rührt, vom sehen nimmer satt, sich wundert, sich ergötzet, und durch des Frühlings Pracht fast aus sich selbst gesetzet, dem grosen Schöpfer dankt, und jauchzend jubilirt. Dort steigt die gurgelnde gehäubte muntre Lerche lobsingend in die Luft; hier rühmt mit starker Schaar den warmen Sonnenstrahl der Stieglitz, Spatz und Staar. Der Droß- und Amseln Heer, die Specht und Klapperstörche, so Dohl als Häher schreyt: die schnellen Schwalben schwirren, das kleine Zeisgen pfeift, die Wachtel lockt und schlägt, die Grasemücke singt, die Turteltauben girren *idem.* Man sieht nicht ohn empfindliches Vergnügen der lange nicht gesehnen Vögelschaar bald hier, bald dort bereits geschäftig fliegen, und voller süsen Liebesbrunst mit frohem Hüpfen Paar bey Paar aus Sträuchergen, aus Moos, aus andern Sachen mit unbeschreiblicher, nicht nachahmbarer Kunst ein unbeschattet Nestchen machen, das aber oft der Morgen schon versiecket, wenn das in einer Nacht gewachsne Laub es decket. *idem.* Die schnellen Vögel schwingen die feuchten Fittichen von Zweig auf Zweig und singen aus einem neuen Thon, so lieblich hell und schön, daß solche Stimmen uns fast an die Seele gehn. *idem.* Das angenehme Heer, das in den Lüften schwirret und die des Voglers Hand mit süsen Körnern kirret; ihr Vögel, die ihr fast nicht sicher singen könnt. Stoll.

Vogelfang.

Beywört. Der reiche. lustige. angenehme. ergötzliche. geliebte.

Redens-

Redensarten. Man ſieht Geſträuch und Buſch voll gier'ger Freſſer hangen, und ſtatt der vorgen Frucht mit Federfrüchten prangen. Brockes. Jetzt rauſchet durch die Luft, jetzt hüpft durch Thal und Hügel, jetzt füllet Buſch und Netz das niedliche Geflügel. *idem.*

Volk.

Beywört. Das wilde. wüſte. freche. erhitzte. unbewehrte. ungezähmte. verwegne. raſende. unbezwingliche. durchreiſende. unbeſtändige. getreue. hartnäckigte. falſche. eitle. gezähmte. thörichte. zerſtreute.

Vortheil.

Beywört. Das unglaubliche. unentbehrliche. unbeſchreibliche. edle. ſchätzbare. begehrte. geſuchte. erhaltene. reiche. groſe. geringe. ſchädliche. ſchimpfliche. abgezielte. holde. gewünſchte.

Vortreflichkeit.

Beywört. Die unſchätzbare. herrliche. ausnehmende. edle. ſchöne. irrdiſche. vergängliche flüchtige. ausgeſuchte. wahrgenommene. erkannte. ausgebreitete.

Redensarten. Lieblichers kan nichts auf Erden, nichts vortreflicher geſchmückt, nichts erfreulichers erblickt, ſchöners nichts geſehen werden. Brockes.

Vorurtheile.

Beywört. Die ſchädlichen. giftigen. gefährlichen. eingeſogenen. geringen. eingerißnen. ausgetilgten. gezeigten. blinden. erkannten. ſchnöden.

Redensarten. Der Dunſt des blinden Vorurtheils, der unſern Geiſt verführet und verblendet. Brockes. Das Unkraut ſchnöder Vorurtheile. Chr. Gryphius.

Ueppigkeit.

Beywört. Die volle. ſchnöde. reiche. lüſterne. verdammliche. ſchändliche. weiche. leichte. gemäſtete. fette. faule.

Redensarten. Die Ueppigkeit, die Wohlſtand wird genannt, und der ſie treibt, galant heiſet. Amthor. Hier reiſet Schand und Ueppigkeit mit hellem Hauſen ein Opitz. Mein Herze wünſchet nicht den Mädgen zu gefallen, die in der Laſter-Wuth und Ueppigkeiten wallen, die nur nach groſſem Guth und ſchnöden Prangen ſtehn, und Erbarkeit dafür ſtillſchweigend übergehn; die von der Jungferſchaft nichts als den Namen haben, und ihrer Keuſchheit Schlos mit Hoffen untergra-

vergraben, und derer Augen nichts als nur ein Irrwisch seyn, der uns führt in den Sumpf der heisen Liebespein. *idem.* Was macht den Preis viel so genannter Damen? Ein nackter Hals mit frechem Thun; ein flüchtig Spiel der wilden Augen, nebst Händen, die zu sonst nichts taugen, als in dem weichen Schoos des Müßiggangs zu ruhn; ein falscher Mundrubin von übertünchten Lippen, worunter Gift und gelber Geifer wohnt; ein Plapperwerck, das keines Menschens schont; ein Leben, das den Tag zur Nacht durch Schwelgen, Hüpfen, Schwärmen, Rasen, (vom Sturm der Wollust angeblasen,) und oft die Manner arm, sich selbst zu Schanden macht; ein schöner Leib mit ungestalter Seelen; ein heller Zopf, der köstlich aufgesteckt, und doch zuletzt Medusens Flechten heckt; ein Geist, der nur das Schlimmste weis zu wählen, dem Häuslichkeit ein Laster dünkt, der Fantasey Manieren nennet, und nichts als Lobenswerth erkennet, als was, verdammter Wahn! nach Welt und Mode stinkt. Amthor.

Urania.

Beschreib. Eine von den neun Musen, eine Erfinderin und Vorsteherin der Astronomie. Man bildet sie in Himmelblau gekleidet, mit Sternen bekrönet, und eine Himmelskugel mit beyden Händen tragend.

Urtheilen.

Redensarten. Der Thoren Meisterschaft will durch ihre Macht Vernunft und Kunst bestreiten; das Senkbley dieser Zunft, womit sie alles mißt, hat seine Kürze längst aus eitelm Stolz vergessen, und unternimmt sich das, so unergründlich ist, das Meer der Wissenschaft, nach ihrer Schnur zu messen. Gerad', als könnte wol vom Licht und Sonnenschein ein Maulwurf mit dem Luchs ein gleicher Richter seyn. Amthor. Es giebt nur wenige, die Gold probieren können, weil iedes Auge nicht des Striches Würde kennt; nur unser armen Schaar, so man Gelehrte nennt, will ieder ungescheut sein schnödes Urtheil gönnen. *idem.* Wer hat dem Pöbel doch das Urtheil beimgestellt, ob Kunst und Wissenschaft Ruhm oder Haß erreichen? Nein, wer dis edle Gold nicht gar zu schimpflich hält, wird es zur Probe nicht auf solche Kiesel streichen. *idem.* Das Urtheil dieser Welt vergleicht sich denen Fliegen; die fallen nur Geschwür und Eyterbeulen an: Was man versehen hat, muß stets am Tage liegen;

liegen; nur das bleibt unbekannt, was Gutes wird gethan. Besser.

Vulcanus.

Beywört. Der krumme. liebe. grose. lahme. verhaßte. hinkende. scheusliche. künstliche. schmelzende. gekrönte. ergrimmte. schmiedende.

Redensarten. Mulciber; der Schmidt; der Feuergott der Harnisch Feger, der seine Hörner weiß; der lahme Schmidt der Götter. Opitz. Der Venus Ehemann, der nicht gerade gebt. *idem.*

Beschreib. Er wurde von der Junone gebohren. Weil er nun von dem Jove, als derselbe diese seine Mutter bey den Haaren zum Himmel heraus gehenket, Vulcanus aber seiner Mutter zu Hülfe kommen wollte, von dem Himmel in die Insul Lemnos geworfen wurde, ward er lahm. Er ist der Gott des Feuers und desselben Gebrauchs Er wird als ein Schmidt vorgestellet, der auf einem Beine lahm ist, und dem Jovi Keile schmiedet, die Götter aber um sich stehend hat, die ihn auslachen. Auf dem Haupte hat er einen Himmelblauen Huth. Bald bildet man ihn mit Lumpen, bald gar nicht gekleidet; doch ist der rechte Arm allemal blos.

Wachsamkeit.

Beywört. Die nöthige. edle. unermüdete. Sorgenvolle. kluge. besorgte. muntere. bemühte. aufmerksame. ungemeine.

Redensarten. Die Wachsamkeit, des guten Rathes Kind. Opitz. Dein offnes Auge ist der Fixstern unsrer Ruh. Besser.

Beschreib. Die Wachsamkeit wird als ein Frauenzimmer vorgestellet, welche eine Lampe, einen Hasen und einen Kranich bey sich hat.

Wärme.

Beywört. Die unentbehrliche. nöthige. angenehme. gesunde. ausgegangene. überkühlte.

Redensarten. Der Wärme laue Lust. Brockes. Die süse Kraft der Gluth. *idem.* Welch empfindliches Vergnügen würkt des Feuers Gegenwart, wenn wir uns zur Gluth verfügen, dann, wenn wir durch Frost erstarrt: Bald wird

unſer Schmerz vertheilet, fortgetrieben und gebeilet: gleich wird, was vor Kälte bebt, durch die Wärm aufs neu belebt. *idem.*

Wayſen.

Beywört. Die armen. girrenden. verlaßnen. bethränten. verſtoßnen. hungrigen. Thränenvollen. betrübten. unverſorgten. beſchützten.

Redensart. Der Sarg, der, leider! uns zu Vaterloſen Wäyſen macht. Beſſer. Der Pilgrimſchaften Bild. *idem.* Meynt ihr, man kennet uns, wenn unſre Väter ſterben? Wenn eine Ceder fällt, wer achtet ihren Keim? Der Eltern ihr Verdienſt kommt ſelten auf die Erben; ja man erdrückt ſie oft in ihrem Honigſeim *idem.* Der Vater der iſt GOtt, der iſts, auf deſſen Hand die Wäyſen ſchauen ſollen, der nebſt den Säuglingen auch junge Raben nährt; der weilen er zu ſich den Vater nehmen wollen auch unſre Zuverſicht zu ſich hinauf begehrt. Verläßt ein Vater uns, ſeynd wir doch unverlaſſen: Eh noch ein Vater war, war Adam ſchon ein Kind; und müſſen gleich anietzt die Wangen uns erblaſſen, ſo iſt es eine Pflicht, die wir ihm ſchuldig ſind. Der Vater der uns ſtirbt ſucht ſeinen Vater wieder, und darum trauret nur nicht allzuſehr um ihn. *idem.*

Waffen.

Beywört. Die kühnen. blutigen. gebrauchten. abgenützten. Siegreichen. bekränzten. gekrönten. edlen. tapfern. zerbrochenen. ſpitzigen. geſchärften. berühmten. unüberwindlichen.

Wahlſtatt.

Beywört. Die blutige. erſtrittene. beſtreute. beſprützte. erfochtene. naſſe. Knochenreiche. verlaßne.

Redensart. Der Körper Meng' ſo man zerſtreut ſieht hin und wieder, ſchien eines Schifbruchs Reſt; der Menſchen laues Blut ſchien eine tiefe See und rothe Meeresfluth; wie Seegel, Maſten. Strick die Lumpen und die Glieder. Brockes. Ein Blutfettes Feld, wo Berg und Hügel ſo von Fleiſch. *idem.*

Wahrheit.

Beywört. Die ſteife. feſte. klare. geſetzte. edle. reine. unumſtößliche. unüberwindliche. triumphirende. verborgene. helle. deutliche.

Reden-

Redensarten. Der Wahrheit Sonnenlicht, das den Dunst der alten Fabeln bricht, und sie in leere Lüfte heißt verstieben. Amthor. Der Wahrheit klarer Schein, der der Falschheit Dampf zerstreut. Stoll. Der Menschen Ansehn ist ein Stern, der bald verschwindet; die Wahrheit aber bleibt, wenn alles untergeht; die Wahrheit, die man oft bey albern Leuten findet, und die Plato nicht versteht, *idem*. Die steife Wahrheit gleicht dem Maase von vier Ecken, das dem was wandelbar gerichts zuwider geht. Sein ungetheiltes Feld und Fläche bleibt und steht. Sein Umkreyß pflegt nie mehr, nie minder sich zu strecken Opitz. Es ist der Wahrheit Art, daß sie nicht schwätzig ist. *idem*. Die meistens als Metall in tiefsten Klippen liegt. Wenzel.

Beschreib. Die Wahrheit wird als ein nackendes Frauenzimmer gebildet, die in der linken Hand eine Sonne, in der rechten aber ein Bibelbuch und Palmzweig hält, unter deren Füßen eine Erdkugel lieget.

Wald.

Beywört. Der grüne. immergrüne. unwegsame. kühle. Schattenreiche. nahgelegne. finstre. graue. bemooste. fruchtbare. dichte. dickverwachsene.

Redensarten. Der starkbeschattenden bemoosten Bäume Menge. Brockes. Der dunkelgrüne Wald. *idem*. Hier sind die hohen Eichen, der Busch so allerseits den ganzen Ort umringt, wo Pan der Waldgott, selbst mit seinen Frauen singt und um die Stauden tanzt; wo manche Dryas gehet, und durch ihr kühnes Lob den starken Sinn erhöhet, der alle Liebesbrunst getrost verlachen kan. Opitz. Du immergrüner Wald, ihr Bäume Jupiters, der Hirschen Aufenthalt, der leichten Hindin Ruh, ihr Häuser der Geflügel, ihr frischer Hitzeschirm, ihr Thäler und ihr Hügel, ihr Wiesen, Busch und Feld, ihr Ort der Einsamkeit. *idem*. Der Wald, wo unter Eichen, Buchen, Linden der holden Kühlung Aufenthalt, der frischen Schatten Kind zu finden. *idem*. Es ist der dickverwachsne Wald erfüllt mit dichtbelaubten Büschen, worinn sich Furcht und Licht mit Freud und Schatten mischen, der Ruhe wahrer Aufenthalt. Brockes. Der Wälder schwarze Nacht verbirgt der Berge Spitzen. Amthor. Der ietzt so wohl Laub- als Schattendünne Wald, der seiner Blätter Rest färbet. Brockes. Ich seh, wie die Natur aus

langgeſtreckten Zweigen, die durch der Blätter Laſt ſich beugen, dem Sonnenſtrahl von tauſend grünen Bogen bewegliche Gewölbe vorgezogen, worunter, von der Sonnen Licht und Gluth geſichert, und halb kalt, halb warm, der grünen Schatten klarer Schwarm um die bemoosten Stämme ruht, das friſche Land mit grünen Flügeln decket, und das lichtgrüne Gras zwar ſchwärzt, doch nicht beflecket. *idem.* Kühles und ſchattigtes Schirmdach der Felder, grünender Schauplatz beblätterter Wälder, deine ſo lieblich verworrene Hecken ſchwärzen und ſchmücken, ergötzen und ſchrecken. *idem.* Zier der Erde, kühler Wald, Wohnplatz dunkler Lieblichkeiten, ſchaudrichter Zufriedenheiten Schattenreicher Aufenthalt. *idem.* Der Wald, des Wildes Lagerſtatt, der Haſen Aufenthalt. *idem.*

Wallfiſch.

Beywört. Der ungeheure. ſcheußliche. ungeſchickte. ſchreckliche. einſchluckende. verſchlingende. gefangene. verwundete. aroſe. zerhauene. abgezogne.

Wall.

Beywört. Der ſteile. jähe. erhöhte. umgeworfne. untergrabene. aufgeworfene. beſtürmte. zerſchoßne. eingerißne.

Redensarten. Die Verſchanzung, die dem verſtockten Heer zum Panzer dienen ſollte, wenn es der Sieger Macht vielleicht zumalmen wollte. Amthor.

Wangen.

Beywört. Die braunen. holden. reitzenden. ungeſchmückten. weichen. entfärbten. ausgehölten. Anmuthsvollen. feuchten. ausgezehrten. ſchlaffen. trocknen. hagern. dürren. Blumenähnlichen.

Redensarten. Die Wangen, welchen Lilien und rothe Roſen weichen. Opitz.

Warme Bäder.

Redensarten. Das Bad, das eine ſolche Gluth in ſeinen Gründen hat, daß auch die wilde Fluth mit kochender Gewalt aus tiefer Erden ſpringet. Opitz. Wie viel kalt- und warme Bäder cirkeln ſich im Weltgeäder, deren Balſamreiche Fluth Wunder an den Kranken thut. Viele reinigen und heilen; viele lindern Schmerz und Pein; viele führen ab, zertheilen und zerreiſen Gries und Stein: Sind nicht viele Bäch' und Flüſſe bitter, ſauer, ſcharf und ſüſſe? Brockes.

Waſſer.

Beywört. Das ſtille. reine. getrübte. unentbehrliche. friſche. nahe. erquickende. bewegliche. klare.

Redensarten. Das ſchlüpfrige Element. Brockes. Der Fiſche flüßigs Wohnhaus. *idem.* Des Waſſers wallende Cryſtallen. *idem.* Der ſchlanken Bäume Zweig und Blätter beſpiegeln ſich in des Waſſers reinem Diamant. *id.* Die Fluth, die mit ſo manchem Kraut, mit Schilf und Binſen, mit Meergras, Moos und Waſſerlinſen geſchmükket und bedeckt in glatter Stille ruht. *idem.* Wenn ich die flieſenden Cryſtallen des friſchen Waſſers murmeln höre. *id.* Des Waſſers blaue Fluth, des Luftſapphirs ſapphirner Spiegel. *idem.* Des Waſſers beweglicher Spiegel. *idem.* Die Farbenleere Fluth. *idem.* Der flieſende Cryſtall der Silberreinen Fluth. *idem.* Die Waſſerlilienreiche Fluth. *idem.* Das Waſſer, wie ein klares Glas, ſcheint in der heitern Luft, durchs Frühlings Hand poliret, ein Spiegel von Cryſtall, den Kraut und Gras als ein ſmaragdner Rahm mit wahrem Laubwerk zieret, in deſſen wallenden Cryſtallen, die man nicht ohn Vergnügen ſchaut, von naſſen Büſchen, Rohr und Kraut ſo mancherley Geſtalten fallen, und zwar ſo deutlich und ſo rein, daß eines jeden Wiederſchein als wie das Weſen ſcheint zu ſeyn. *idem.* Das Waſſer, das durch des Monden Strahl recht wie ein flieſend Silber glänzet. *idem.* Es raſet Griechenland, ſo den Poeten nichts als Waſſer zuerkannt: Das iſt zu trinken gut für Schaf und groſe Rinder, nicht vor ein hohes Herz, nicht vor Apollo-Kinder. Opitz. Das Waſſer, das an der grünen Höhe Fus mit ſanftem Fluß wie ein lebendig Silber rollte, und manchen feuchten Kuß durch ſein erquickend Naß dem fetten Ufer zollte. Brockes. Des Waſſers kalter Saft, der dem Feuer zum ſteten Feinde geſetzt iſt, der da kühlet, löſchet, netzet, des Feuers ſchnelle Wuth bekämpft, und die wilde Hitze dämpft. *idem.*

Beſchreib. Das Waſſer wird als ein nackendes, an einem Ufer ſitzendes Weibsbild vorgeſtellet, ſo in der rechten Hand einen Scepter hält, mit der linken aber ſich auf einen Krug lehnet, woraus häufig Waſſer flieſet. Hinter ihr ſiehet man viel Rohr ſtehen.

Wasserblasen.

Beywört. Die zerplatzten. nichtigen. spielenden. vergangnen. vergänglichen.

Redensarten. Das schöne Nichts der Wasserblasen, so wie der Blitz erscheinen und entstehn, und wieder wie der Blitz zerplatzen und vergehn. Brockes. Auf des Wassers dunkler Fläche, die der trübe Himmel schwärzt, quellen plötzlich keine Bäche, deren jeder sprudelnd scherzt, ja mit Murmeln schäumt und sauset, voller Wirbel sanfte brauset, und der Wasserblasen Pracht zu beströhmten Inseln macht, die wir, wie crystallne Hügel mit vergnügten Augen sehn auf der Fluth sonst glattem Spiegel sich im Augenblick erhöhn, und voll Lust, als wenn sie leben, sich bewegen, drehen, schweben, bald zerplatzen, bald entstehn, bald erscheinen, bald vergehn. *idem.*

Wasserfall.

Beywört. Der holde. Anmuthsreiche. beliebte. künstliche. schrecklliche. sprudelnde. rauschende. entsetzliche. hohe.

Redensarten. Des Gewässers Sturz und Brausen, das aus der Berge Gipfeln springt, und mit Luftvermischtem Grausen ein drob schwindelnd Aug durchdringt, wenn es schäumend abwärts fliesset. rauschend über Felsen schiesst, in die Thäler wirbelnd fällt, tränket und beströhmt die Welt. Brockes.

Wassersnoth.

Beywört. Die grausame. entsetzliche. ungeheure. schreckliche. wilde verwüstende. unumschränkte. schädliche. unbeschreibliche. allgemeine.

Redensarten. Grausam ist die Macht der Fluthen, daß ein jeder drob erschrickt, wenn sie GOTT als seine Ruthen über Städt und Länder schickt. Wenn sich die erzürnten Wellen, von der Luft gedränget schwellen, kehrt ihr ungestümmer Grimm Thäler, Berg und Felsen um. Wenn sie Land und Strand verschlingen, und mit ungeheurem Fall über alle Dämme dringen, deckt ein dunkler Wasserschwall die mit Korn gefüllte Felder, stürzt und raubt die dicksten Wälder, rollt und wälzet Holz und Stein, reiset Städt und Dörfer ein. Wer erblicket ohne Grausen, wenn ein fester Damm zerreist, wie die Fluth mit wildem Brausen durch die dunkle Spaltung scheust, und gleich einem Strahl und Pfeile, in

so

so gräßlichschneller Eile. rech: als wenn der Donner brüllt, alle Tiefen plötzlich füllt? Hier zersplittert eine Brücke, dort ein Haus, da stürzt ein Baum. Halbe Dämm' in einem Stücke schwimmen in dem weisen Schaum, werden in den Grund gerissen, wiederum empor geschmissen, und bis sich der Strohm verliehrt, weit ins Land hinein geführt. Dort wird Haus und Hof verschlungen, Hausgeräth und Kaufmannsgut wird entsetzlich umgeschwungen von der Wirbel Cirkelfluth: Hier sieht man samt seiner Wiegen einen zarten Säugling liegen, und mit wimmerndem Geschrey schiest er wie ein Pfeil vorbey. Hier wird ein paar Eheleute, das sich noch umfaßt und druckt, der erzürnten Fluth zur Beute, und vom Strudel eingeschluckt. Dort ersaufen ganze Heerden: Bey den Hirschen, Schaf- und Pferden schwimmt ein Windspiel, Wolf und Bär durch die Angst versöhnt daher. In der Stadt sind Thor und Wälle umgerissen abgespühlt; Thürme, Kirchen, Häuser, Ställe weg, die Gräber aufgewühlt. Es versinken Leichensteine; halbvermoderte Gebeine treiben als ein Todtenmeer recht entsetzlich hin und her. Einer, der was zu erreichen die halbtodten Finger schloß, grif nach einer faulen Leichen, die den Augenblick zerfloß; must er also Trostlos sinken, und im Wust und Schlamm ertrinken: Einer streckt die Hand empor; dort ragt noch ein Kopf hervor. Hr. Brockes im Irdischen Vergnügen an GOTT. *pag.* 280. der zweyten *Edition.* Die brausende gewaltge Wuth der freßigen beschäumten Fluth. *idem.*

Weg.

Beywört. Der ungebahnte. beschrittene. Dornenvolle. schlimme. krumme. rauhe. schlüpfrige. gefährliche. dornichte. bestreute. gebesserte, verkürzte. verlängerte. weite.

Wehmuth.

Beywört. Die betrübte. Thränenvolle. Sehnsuchtsreiche. stille. verborgne. gestillte. unbeschreibliche. Erbarmenswürdige. zärtliche. seufzende. ächzende. geheilte.

Weib.

Beywört. Das schöne. angefochtene. arme. schwache. erzürnte. ergrimmte. holde. unglückselige. verlassene. schmachtende. freundliche. elende. verliebte. geile. häßliche. leichtsinnige. Fürwitzvolle. reitzende. mächtige.

Redensarten. Ein schönes Weib, woran die Liebe sich bemühet, der Anmuth holden Schmuck und Schätze zu verschwenden. Brockes. Eine holde Frau, die recht ausbündig schön: Ihr Haar war ihr verwirrt, die zarten Füs entblöst, ihr Gürtel und Gewand nachläßig aufgelöst; man sah in ihrem Schoos viel schöne Kinder scherzen; sie schien ein wahres Bild der Zärtlichkeit zu seyn. *idem.* Ein Mann, den seine Frau des Tags nur einmal kränkt, der alsv jeden Tag nicht mehr als einmal denkt, daß der recht glücklich sey, der keine Frau genommen; der hat die beste Frau, so auf der Welt, bekommen. *idem.* Kein Mensch ist, was er scheint; er weis sich zu verstellen; nie stimmt mit dem Gemüth das Ansehn überein: Doch dieses alles muß man nicht von Weibern sagen, weil ihrer keine fast uns je betrogen hat, indem sie insgemein von aussen boshaft scheinen; und wenn mans untersucht, so sind sies in der That. *idem.*

Weibsbild, das schöne.

Redensarten. Du machtest Milch und Schnee mit deinem Halse grau; der Marmorstein ward schwarz, das Helfenbein ward rauh für deinem glatten Schoos; die blauen Tükse schienen vor deinen Adern weis; die Röthe der Rubinen bey deinen Lippen fahl; der Stirnen Glanz gieng vor dem Diamant, und die Pracht des Purpurbluts verlohr die Farbe: Ja vor dir erblaßten die Corallen, als sie die Wangen sahn; die leuchtenden Crystallen, die Sternen wurden selbst vor deiner Augen Glanz und deinem Blinken blind. Aurorens Rosenkranz ward welk vor deinem Haar: Vor deinem Athem büsten die Veilgen den Geruch, die Lilien vor den Brüsten Gepräng und Schönheit ein. Lohenstein. Aurora ist so schön bey frühem Morgen nicht, wenn sie die Tropfen noch von ihrem Purpur schüttelt; nicht Ledens Schwanenkind, wenn es die Schalen bricht, und der verliebten Welt Witz und Verstand zerrüttelt, als diese war: Die Augen brannten ihr, wie zwo erhitzten Sonnen; die Glieder hatten selbst Narcissen überspunnen, die Wangen färbten sich wie Spanischer Jeßmin. Neukirch.

Weide.

Beywört. Die fette. beliebte. angenehme. fruchtbare. dürre. magre. zertretne. wenige. geringe. abgefreßne.

Redensarten. Im Grase rauscht und knirscht der Biß der fetten

ſetten Heerde. Brockes. Das Land, allwo das glatte Vieh, das Heerdenweiſ im Klee bis an die Knie mit regen Kiefern gebt, und mit der ſcharfen Zung ſein Futter ſelber mäht. *id.*

Weide, Salix.

Beywört. Die ſchlanke. ſchwanke. weiche. zähe. bejahrte. moſigte. beſchorne. dichtbelaubte. weiſe. krumme. verſaulte. geköpfte.

Redensarten. Die Weide ſo mit glatten Blättern prangt. Brockes. Der Bäche Zierde. Opitz.

Wein.

Beywört. Der liebe. theure. edle. grüne. liebliche. ſcharfe. ſauerlichſüſe. niedliche. angenehme. unterſchiedliche. ausgepreßte. hitzige. Geiſtervolle. beliebte.

Redensarten. Der Wein, der Erdenblut. Opitz. Der Venus Milch. *idem.* Wein, der ſüſen Reben Naß. Brockes. Der Wundervolle Saft der Reben, der Unmuth ſüſer Gegengift. *idem.* Unſers Lebens halbes Leben, wie ſelbſt die Schrift den Wein nennt. *idem.* Feuchtes Feuer, Lebensöl, Quelle der Zufriedenheit. *idem.* Der Wein erfriſcht die Alten, und weckt die Jugend auf. Opitz. Der Wein. der wilde macht, wie Hörnerthiere ſeyn. *idem.* Der edle Balſam, der die Seele von dem Schwermuthsjoch befreyt; der Stifter der Vertraulichkeit, der die Redlichkeit im Herzen bey frohem Scherzen mehret. Brockes. Der Sinnen Meiſter, deſſen Kraft die Geiſter erweckt, daß man ſich ſelbſt übertrift. *idem.* Der vergnügende und ſüſe Wunderſaft, wovon die ſüſe Kraft oft unſre trübe Sinnen ſpüren. *idem.* Der Zungen- und Seelenerquickende Saft, der ſchäumende Tröſter der Traurigen. *idem.* Der liebe Tropfen Wein ſieht anders mir nicht aus, als unſer Wetzeſtein, der Muth und Herze ſchärft. Opitz. Man ſaget, daß der Wein ſey der Poeten Pferd. *idem.* Es wohnt bey dir, o Wein! die Luſt und Fröhlichkeit, der Troſt, die Liebe ſelbſt, und alle Fröhlichkeit. *id.* Der Trank, der uns hoch aufführt von der Erd. *id.* Sehn wir in der Schale ſpringen, Ungarn, deinen klaren Wein, können wir uns auch bezwingen, daß wir lange nüchtern ſeyn? Es muß alles, was uns kränket, in das Weinfaß ſeyn verſenket. Wenn wir denn zu viel genommen, daß der angenehme Saft etwas in die Stirn iſt kommen, da kriegt Herz und Sinne Kraft; da

wird alles ausgelassen, was uns taug, und was wir hassen *idem*. Alles Trauren, Leid und Klagen, die wir Menschen täglich haben, wird oft in den süsen Saft, den die Traub giebt, vergraben. *idem*. Der edle Saft des Weinstocks GOttes Gabe. Brockes.

Weinbeeren.

Beywört. Die strotzenden. edlen. süsen. trocknen. reisen. Purpurähnlichen. braunen. röthlichen.

Redensarten. Die süßsäurliche Balsamfrucht, trinkbare Kost. Brockes. Die Beere, so Hyacinthen gleich. *idem*. Die zierlichgerundete Nectarbehälter. *idem*. Es strotzen die gequellne Beeren, und bärsten fast von holder Süßigkeit, um ihren Saft, der Mund und Herz erfreut, uns ausgekeltert zu gewähren. *idem*. Auf der aufgequollnen Ründe der süsen Beer sind ich in ihrem Thau ein gefärbtes Nichts. ein gleichsam geistig Blau in unfühlbaren Farben. *id*. Auf manchen Beeren, worauf kein Duft zu sehn, glänzt auf der glatten Ründ ein weiser Schein, worinn, wiewol unglaublich klein, die Bilder jedes Dings im Wiederschein entstehn. *idem*.

Weinberg.

Beywört. Der steinigte. bedeckte. Anmuthsreiche. Fruchterfüllte. begrünte. hohe.

Redensarten. Die gelben Traubenhöhen. Wenzel. Ein Traubenberg. *idem*. Ein Berg, vor dessen Fruchtbarkeit fast Essel selber weicht. *idem*. Die erhabnen Höhen, auf den des Herbstes süse Frucht, der reise Wein, zu sehen. Brockes.

Weinen.

Redensarten. Es tröpfelt aus dem Born der welken Augenlieder das Blut der matten Seel in eine Thränenfluth. Brockes. Die Augen, die in lauen Thränen fliesen. *idem*. Sie gab darauf ihr Ja, und das erregte Blut begleitete diß Wort mit einer Thränenfluth. Besser.

Weinglas.

Beywört. Das volle. durchsichtige. erfüllte. umgestürzte. helle. belobte. oft bewegte.

Redensarten. Ein helles Crystallin. daraus uns, wenn man trinkt, des Bacchus schöner Glanz bis in die Augen blinkt. Opitz.

Wein-

Weinlese.

Beywört. Die reiche. luſtige. angenangne. Freudenvolle. muntre. Arbeitsreiche. frohe. erwünſchte.

Redensarten. Wie lieblich iſt der Fleis, der Lärm, das muntre Weſen, das emſige Gewühl derjenigen, ſo itzt die durch der Sonnen Strahl gekochte Trauben leſen! Hier löſt, da tritt man ſie, und dort trägt man ſie ganz beſchwitzt in groſen Körben fort: Es ſieht recht frölich aus, wenn ſo viel hundert Rücken von ſolcher ſüſen Laſt mit ſaurer Luſt ſich bücken. Brockes.

Weinſtock.

Beywört. Der edle. geſliegne. unterſtützte. ſchwache. gebogne. Traubenreiche. gebeugte. Blätterloſe. dürre. todte. begrabne. bedeckte. Knotenreiche.

Redensarten. Der Weinſtock, der ſein frölicheſ Gepränge, der Purpurfarbnen Traubenmenge, zeigt, die mehr das Laub, als dieſes ſie verſteckt. Brockes.

Der Weiſen Stein.

Beywört. Der fabelhafte. thörichte. erfundne. geſuchte. verborgne. verſteckte.

Redensarten. Der Stein der Weiſen, den Apollo beſeelt, der nah auf Erden ſeyn ſoll, und den man Tag und Nacht auf angefeurten Kohlen, ach! aber nur umſonſt ſuchet. Neukirch.

Weiſeſeyn.

Redensarten. Du erhebſt dich von dem Volke, das an der Erden hangt, und mit der dicken Wolke der ſchnöden Eitelkeit liegt unbekannt verdeckt; dein Geiſt, der Weisheit liebt, der voller Flammen ſteckt und heimlicher Begier, der kan nicht müßig gehen; er will ſich laſſen ſehn, will nach dem Himmel ſtehen, von dem er kommen iſt, und ſuchet ſeine Luſt in allem, was der Schaar des Pöbels unbewuſt. Opitz. Der Weiſ iſt frey, du magſt ihn gleich in Ketten ſchlieſen; er iſt alleine reich, iſt nirgends fremde nicht; iſt mitten in Gefahr doch guter Zuverſicht; ein König, der den Lauf des Glückes tritt mit Füſſen. *idem*. Der keinem dienen mag, und keinem nach mag laufen, und wüſt er vor ein Wort die ganze Welt zu kaufen: Das Geld und Gut, ſo er vor ſich begehrt, iſt klein; er hat vielmehr als die, ſo arm bey Gütern ſeyn. Er weis, daſ

Schätze

Schätze nicht an Land und Städten liegen; vermögend hält er den mehr, der sich läßt begnügen: Er achtet niemand hoch, trotzt alles, was da lebt; ist Meister seiner selbst; sein groses Herze schwebt hoch über Gut und Macht; ist allzeit wohl zufrieden, und von der Eitelkeit des Volkes weit geschieden; verachtet alles das, wornach die Menschen stehn; es sey auch, was es will, so muß es doch vergehn. *idem.*

Weisheit.

Beywört. Die starke. ungemeine. edle. angewendete. hervorleuchtende. unschätzbare. wahrhafte. himmlische. betrügliche. theure. geschenkte. süse.

Redensarten. Die Weisheit, die ein Schatz, der Ophir selbsten trutzet. Wenzel. Ihr erlauchter Geist, den keiner überwunden, ward von den Leitungen der Weisheit unterstützt. Besser. Wie selig ist, wer in Vollkommenheit der Weisheit sich verliebt, daß ihn das süse Gift der schnöden Eitelkeit nimmermehr betrübt: Er weichet von den Wegen der Ueppigkeit der Welt, darauf zuvor erlegen manch freyer kühner Held. Opitz. Nimm nach Gelegenheit an dich der Thorheit Schein; die höchste Weisheit ist, nicht allzuweise seyn. *idem.* Die Weisheit stirbt ja nicht, sie bleibt bey Sonn und Nebel munter, ihr Stern geht nicht auf ewig unter, wenn gleich der Schatten Nacht mit seinen Strahlen sicht. Sie tunket die Feder in göttliche Lehren, und kan sich des Kummers durch Großmuth erwehren; daß kein Erschrockner untersinkt, der mit gesetztem Geist aus ihrem Becher trinkt. Amthor. Das Glück hat seine Zeit und Gränzen; die Weisheit hört nicht auf zu glänzen, da jenes oft wie Glas zerbricht. Vergeblich hat der Iuno Dichten Aeneens Tod und Fall bestimmt; du kanst, o Weisheit! leicht zernichten, was in der Schickung Busen glimmt: durch dich hat Rom das Schwerd gerochen, und vor Carthagens Thor zerbrechen, das ihm schon an der Gurgel stand; und seiner Noth Cypressenwälder in licht' und frohe Lorbeerfelder durch deiner Gottheit Macht gewandt. *idem.*

Beschreib. Man bildet die Weisheit als ein Weibsbild in einem güldenen Kleide: sie trägt auf dem Haupte einen Blumenkranz, in der einen Hand eine Sphaeram, in der andern eine Schlange.

Wellen.

Wellen.

Beywört. Die blinden. geſchwollnen. murmelnden. brauſenden. tobenden. aufgethürmten. linden. ſanftbewegten. ſchwülſtigen. ſanftwallenden. ſpielenden. krauſen.

Redensarten. Der Wellen Grimm. Opitz. Die aus dem innern Grund hin in die Lüfte ſchwellen. Beſſer. Das zitternde Glänzen der ſpielenden Wellen verſilbert das Ufer, beperlet den Strand. Brockes. Die Wogen, ſo ſtürmend brauſen. *idem*. Es bilden des Waſſers ſanftwallende Hügel viel tauſend polirte bewegliche Spiegel, mit Fulgen von fließendem Silber verſetzt, von welchen ein ieder, wie glatte Cryſtallen, wenn flammende Strahlen der Sonne drauf fallen, mit zitternden Blitzen die Augen ergötzt. *idem*.

Welſchland.

Beywört. Das edle. berühmte. reiche. ſchleckerhafte. Luſterfüllte. Anmuthsreiche. erhitzte. fruchtbare. heilige. abergläubiſche.

Redensarten. Dir, Welſchland, giebt man zu, daß du der Erden Zier: Der Himmel lacht dich an; die Lüfte, die hier ſtreichen, ſind nimmer ungeſund: Hier will noch Ceres weichen noch Bacchus; jene rühmt ihr Korn, der ſeinen Wein; und Flora heiſet es hier zweymal Frühling ſeyn. Opitz.

Welt.

Beywört. Die raube. vergängliche. körperliche. gerechte. wilde. verkehrte. weite. wüſte. ſchlimme. halbtodte. ganzverblendete.

Redensarten. Das groſe Haus der Welt, die ſchönſte Creatur. Opitz. Der Bau, ſo uns umringet, und Welt genennet wird. *idem*. Die Burg voll Eitelkeiten. Wenzel. Der Welt raube Dornenbahnen, auf der wir unſer Heyl mit Furcht und Zittern hoffen. *idem*. Das Spiel der Welt. *idem*. Das Lazareth der ungeſunden Welt. *idem*. Der Schauplatz niedrer Eitelkeiten. *idem*. Der Schauplatz aller Welt, ſo weit ſich Menſchen zeigen, iſt ein Schavott voll Grauſamkeit. *idem*. Die wilde Jammerſee, wo laſter Capers ſind. *idem*. Das Weltmeer, das nie von tollen Stürmen ruht. *idem*. Die Welt, der Schauplatz von ſtetem Unmuth und Verdrieſen. *id*. Der groſe Gaſthof dieſer Welt. *idem*. Die nichts als ſcheinbar Elend beget. *idem*. Die Grube dieſer Welt, wo Löw- und Drachen ſeyn. *idem*. Das

ſtarke

starke Rund der festverbundnen Welt. Brockes. Der Kerker dieser Eitelkeiten. Amthor. Dis reiche Haus, da alles reich an Güte und voller Weisheit ist. Opitz. Das grose Haus der Welt, dessen Zeug ganz schlecht und einfach ist, von Ansehn und Gestalt gewölbet aufgeführet, daran kein Winkelmaas noch Gröse wird gespühret; rein an Beschaffenheit, ganz nimmer wandelbar, vollkommen, Cirkelrund, erleuchtet, hell und klar, beweglich, schneller Art, an Würkung rein und mächtig; an Kreysen, wo der Thron des Höchsten stehet, prächtig; und wo die Sternen gehn, der Nächte Trost und Zier. Opitz. Die Welt, das grose Buch, aus deren Thun und Wesen man von demselben kan auf allen Blättern lesen, der sie ersch ffen hat, und seine Segenskraft so reichlich in sie geust. *idem.* Alles, was dis Rund in seinen Armen hält. *idem.* Die falsche Pracht und Gaukeley der Welt. *idem.* Wir armen Pilgrimm gläuben leicht und fallen willig in das Netze, wenn uns die Welt an Statt der Schätze nur eine Hand voll Schatten reicht. und was im Grunde Böses siecket, mit lieblichen Manieren decket. Wurzel. Ist eine Wüsteney voll Furcht und Schrecklichkeiten, so wird es diese Welt vor allen andern seyn. Hier muß ein Wandrer ja mit tausend Kummer streiten, und sinkt mit iedem Schritt in neuen Schauder ein. Man seufzet Tag und Nacht nach frischen Wasserquellen, weil Sorge, Müh und Angst die dürren Felder brennt: Man muß den müden Fuß auf hohe Felsen stellen, wo sich ein ieder Stein nach bangem Jammer nennt. *idem.* Die Welt, wo eine Schaar von Mordgesellen nach unsern Seelengüthern stellt. *idem.* Die Zeit verbessert sich, wie junge Wölfe pflegen; das Schlimme gehet hin, das Schlimmre folget nach. *idem.* Das Spiel der Welt ist eine lange Nacht, wo Finsternis und schwarze Dunkelheiten das blinde Volk der Sterblichkeit bestreiten, ja wo die Noth verlängte Stunden macht. *idem.* Was ist mir doch der ausgedehnte Kreyß, die blaue Burg, der güldnen Lichter Preiß? Ein dünner Hauch ist ja das ganze Wesen: Die Sternen selbst, die dessen Augen seyn, sind weiter nichts, als eine Hand voll Schein; wer wollte das zum höchsten Gut erlesen? *idem.* Die Welt die Leidenschaften bloß vor ihre Götzen hält. *idem.* Die Welt, da nichts als Krieg und Streit, als angeschminkte Lieb, als Haß und grimmer Neid,

Neid, als Schand und böse Lüste in vollem Schwange gehn, und Laster, die uns Christen nur nicht zu nennen stehn. Opitz. Die Welt, so uns mit manchem Blendwerk teuschet, und unsern Lebenstisch mit süser Kost bedeckt; allwo ein kluger Geist bey ieder Speise merket, daß noch ein Schierlingssaft in ihrem Zucker steckt. Amthor. Die verruchte Welt, die Redlichseyn vor Einfalt hält und Büberey vor Tugend achtet. *idem.* Die Welt, die wie sehr sie streicht und heuchelt, und den betrognen Lippen mit bunten Sodomsäpfeln schmeichelt, am Ende niemals Farbe hält. *idem.* Die verblendte Welt, der nur, was irrdisch ist, gefällt, die Koth vor ihren Götzen hält. Brockes. Die Welt ist ein rechtes Thränenthal, das Unglücksdisteln, Sorgenhecken und Schmerzensdornen ganz bedecken: Es bricht der Wonne Sonnenstrahl, der Anmuthsglanz, der Freudenschimmer nur gar zu selten, ja fast nimmer durch seine dunkle Gruft. *idem.* Ein Frommer glaubt mit Recht, es sey die Welt ein Buch, das göttliche Geheimnisse in sich hält; ein Buch, das GOttes Hand, aus ewger Huld getrieben, zu seines Namens Ehr und unsrer Lust geschrieben. Es ist ein ieglicher Geschikteys hier ein Blat; der Sonnen Strahl und Licht sind GOtt an Griffels Statt, die Elementen Dint' und alle Creaturen, im Himmel, Erd und Meer, sind Lettern und Figuren. O unbegreiflichs Buch! O Wunder-A, B, C! werinn als Leser ich, und auch als Letter steh. Laß, groser Schreiber! mich im Buche dieser Erden, zu deines Namens Ruhm, ein lauter Buchstab werden. *idem.*

Westwind.

Beywört. Der linde. laue. sanfte. thauigte. flüchtige. holde. kühle. erwachte. angenehme. unentbehrliche.

Redensarten. Wenn Zephirs flüchtiges Gesinde, die holden Westenwinde, die lauen Fittichen bewegen. Brockes. Der kühle Zephir, der im Walde mit den Blättern sanfte scherzt, und in der lebenden Tapetenpracht der Schatten viele Oefnungen bald hier, bald dorten macht. *idem.* Der Vater aller Blumen, Florä Bräutigam, der Zephir aus Idumen. Lohenstein. Der Westwind, der mit sanftem Blasen die zarten Spitzen des Grases schmeichelnd rührt. Brockes. Es sauft der laue West *idem.* Der sanfte Zephir schwingt, vom Sonnenstrahl belebt, sein thauichtes Gefieder,

Gefieder; ſein lauer Hauch durchdringt der ſtarren Tellus Schoos, er wärmt und ſchwängert ſie. *id.* Seht, wie Zephir, als erwacht, die lauen Flügel rühret, und durch gelinden Schmelz den Panzer abgedeckt, worein der Flüſſe Bruſt ſich vor den Froſt verſteckt. Amthor.

Beſchreib. Den Weſtwind mahlet man als einen jungen Mohren, mit Flügeln an Händen und Füſen mit einer Hand voll Blumen, und einen Schwan bey ſich habend.

Wiederſchein.

Beywört. Der ſüſe. betrügliche. bewegliche. nichtige. falſche. bildende. holde. Anmuthsvolle. prächtige ergötzliche. gebrochne.

Redensarten. Ach! wie viel ſüſe Farben fallen mir nicht auf einmal ins Geſicht! ein tauſendfachgefärbtes Licht, ein tauſendfachgeformter Schatten, die ſich bald trennen und bald gatten, und tauſendfach vermiſchet ſeyn, verdoppeln ſich im Wiederſchein. Brockes. Hier bricht ein lichtes Grün in gleichgezogner Länge der ſtarkbeſchattenden bemooßten Stämme Menge. *idem.* Es ſcheint, als ob in des Bachs durchſichtigem Spiegel der Bäume Meng' ihr angenehmes Grün beſiehet und bewundert. *idem.* Es ſchimmern in des Baches dunkeln Gründen, wenn ſie der Sonnen Licht beſtrahlt, der ſchlanken Birken weiſe Rinden, als wären ſie mit Silber übermahlt. Hier bieget ſich manch Knotenreicher Aſt durch ſeiner Blätter Meng und Laſt gleich als mit Macht herab gezogen, macht manchen ſchattichten ganz dunkelgrünen Bogen, und ſtärkt durch ſeine Dunkelheit die Augen, daß ſie das helle Feld, da, wo es ſelbſt der Sonnenſtrahl erhellt, viel deutlicher durch ſie zu ſchauen taugen. *id.* Es decket ihre Bruſt und Glieder ein wiederſcheinender veränderlicher Laſt, woran der Farben Eigenſchaft ganz wunderlich vermiſcht ſchlich ſpielend hin und wieder; wenn hier das Gelbe blau, das Weiſe bräunlich ſchien, ward dort der Purpur falb, und der Zinnober grün, bald beydes Amaranth. Kein von der Sonnen Glanz beſtrahlter Taubenhals verändert ſo geſchwinde ſein Goldgemiſchtes Blau und wandelbaren Schein; auf dem beaugten Rad an einem Pfauenſchwanz, und auf der Iris bunten Binde wird ſolcher Farbenſchmuck kaum anzutreffen ſeyn. *idem* Scheint nicht die Farbenleere Fluth, die hier wie unbeweglich ruht, als

als ob sie würklich Farben hätte? Der ebnen Fläche stille Glätte beschattet von des Ufers Sträuchen wie eine grüne Nacht die oft an mancher Stelle der von dem Licht geschminkten Blätter Pracht des oben schwebenden Gebüsches etwas helle, und in der Dunkelheit ein' holde Dämmrung macht. Man sieht auf vieler Blätter Spitzen der Sonnen güldne Strahlen blitzen; hie herrlich grüngefärbte Gluth verdoppelt die crystallne Fluth. Man sieht sich hier zugleich Nacht, Dämmrung, Licht und Schatten berühren, und sich doch nicht gatten. Es mischet sich allhier der irrdische Smaragd, der himmlische Sapphir: Hier gleicht ein groser Fluß durchsichtigen Crystallen; bald scheint derselbige mit Silber angefüllt, und stellt im reinen Licht ein weises Wolkenbild am grünen Himmel vor: Das abgedruckte Bild von Bäumen und vom Grase schwimmt flach, als wie auf glatten Glase; scheint aber unter sich zu stehn, und ist allhier der Schein wie Wahrheit, ein Nichts wie Etwas anzusehn. Man sieht in dieser dunkeln Klarheit Schilf, Blumen, Moos und Gras im Wasser unten glänzen. So helle strahlt kein Gold, kein Silber ist so rein, als wie im gelb und weisen Schein die feuchten Wasserlilien seyn, die auf den glatten Fluthen schwimmen, wo sie wie kleine Lichter glimmen, wenn sie die Sonne schmückt. Es machten hier der Birken weise Rinden, die in den dunkelgrünen Gründen mit tiefgesenktem Haupt und hohen Stämmen stehn, die Anmuth dieses Orts noch eins so schön. So deutlich bildet sich der Wiederschein, daß sie fast anzusehen seyn, als ob der unterst mit dem obersten zusammen aus einer Wurzel stammen. *id.* Jeder Tropfen auf dem Anger, wenn auf ihn die Sonne spielt, und er ihren Eindruck fühlt, wird vom Glanz und Schimmer schwanger; ja in ihren feuchten Krevsen scheint ihr Strahl, der unsichtbar, unsern Augen hell und klar als in Spiegeln sich zu weisen. *idem* Es färbt sich durch die Luft das weite Wasserreich; der stillen Fluthen glatter Spiegel verdoppelt die so schöngemahlten Wolkenhügel, und in denselbigen auch unsre Luft zugleich. *idem.*

Wiege.

Beywört. Die zarte. junge. erste. verlaßne. leere. volle. leichte. kleine. Kummervolle. Thränenreiche. verächtliche. kostbare. königliche. geringe. bäurische.

Wien.

Beywört. Das feſte. Käyſerliche. unerſchrockne. unüberwin liche.

Redensarten. Die groſe Käyſerſtadt. Amthor. Der Zau des Mahomets. Opitz. Wien, das ſtark genug, den Türke zu beſtehn. *idem.*

Wieſe.

Beywört. Die kühle. bunte. hellbeſtrahlte. lachende. ſcha tirte. grünbeblümte. begrünte. angenehme. holde. bekleide prächtige. ſmaragdene.

Redensarten. Das beblümte Grüne, das durch den Tha geſchmückt mit Demantgleichem Schein. Brockes. De kühle Platz, wo man kan Kräuter holen, dergleichen Hybl ſelbſt und Pelion nicht hegt, von denen man doch ſonſt ſo vie zu ſagen pflegt. Opitz. Hier funkelt ein gevierter Platz vo dunkelrother Blüth in lichtem Grünen, und ſcheint ein un ſchätzbarer Schatz von ſich bewegenden Rubinen; dort ha ein Silberhelles Weiß das Feld mit Linien durchzogen und anderwärtig glänzt ein bunter Kreyß, als wie ein irrd ſcher Regenbogen, woran Natur die Farben recht ver ſchwendt; da läßts, als ob der Anger ſich vergülde. Wi das geſtirnte Blau ein blümichtes Gefilde; ſo ſcheint das Feld anitzt ein grünlichs Firmament. Brockes. Vor un ſrer Felder Schmuck erröthen ſelbſt Babyloniſche Tapeten, die eine kluge Nadel ſtickt. Ein grüner Sammt mit Gold ver brämet, mit Perlen und Rubin beſämet, wird durch den Glanz, der unſre Wieſe ſchmückt, wie Glas durch Diamant beſchämet. *idem.*

Das Wild.

Beywört. Das ſchnelle. ungezähmte. ſchöne. geſcheuchte. be täubte. geſchoßne. getriebne. gejagte. ſcheue erſchrockne. blu tige. raſche. leichte. unbeſorgte. getrofne. flüchtige.

Redensarten. Die raſche Schaar des Wildes. Brockes. Dran der Jäger ſich ergetzet, wenn er, wo das Gras gedrückt, an der dunkeln Spur erblickt, wohin es ſeinen Fuß geſetzet. *idem.* Wenn ich den ſchnellen Hirſch, wenn ich das leichte Reh durch Strauch und Buſchwerk ſpringen ſeh, vergnüget mich ſein unbeſorgter Lauf, und wecket mich von mancher Schwermuth auf. *idem.* Das Wild, das nicht vors Armuth iſt, und reiche Heller gilt. Opitz. Drey Hirſche fand er ſtehn,

und

und mit gar ſachtem Tritt längſt an dem Ufer gehn: Ein ganzes Heer von Wild folgt ihren ſichern Spuhren, und deckt das fette Thal der Weidenreichen Fluhren. Amthor. Das arme Wild, das um des Hirten blinden Schuß durch Holz und Wälder flüchtet, und mit der bangen Flucht Dyctäens Wälder ſchreckt. *idem*. Das raſche Wild, ſo allbereit, durchs frühe Sonnenlicht erfreut, mit feuchtem Fuß durch Buſch und Hecken ſpringet. *idem*.

Wind.

Beywört. Der ſtolze. friſche. ſanfte. kühle. reiſſende. ſtürmende. kühlende. naſſe. trocknende. gelinde. ſäuſelnde. pfeifende. brauſende. verheerende. rauhe.

Redensarten. Es weht ein friſcher Wind aus kühler Mitternacht. Brockes. Sie hörten in den nahen Büſchen gelinde Winde ſäuſelnd ziſchen. *idem*. Der kühle Wind, der im Gebüſche brauſet mit lüſtigem Geräuſch, und durch die Blätter ſauſet. Opitz. Das ſtürmiſche Luftgeſinde. Brockes. Der Winde ſtürmiſch Heer. *idem*. Er bläſt die Seegel auf; da kommt ein Schif in Noth, wenn ihn der Aeolus aus ſeiner weiten Hölen hervor läßt, daß er kan dem ganzen Meer befehlen, und durch das blaue Salz mit freyen Zügeln gehn. Opitz. Der Wind, ohn dem die See entſchläft. *idem*. Der Wind, von dem das Feuer gleich als ſeine Seele nimmt. *idem*. Der Ungeſtümm der Lüfte ſties in der Bäume Zier, zerſtreute durch die Klüfte der Wälder grünes Haar. *idem*.

Winter.

Beywört. Der graue. betrübte. froſtige. kalte. rauhe. ſcharfe. ſtrenge. erſtorbne. trübe. dunkle. Wolkenreiche. gewölkte. todte. Schnee- und Regenreiche.

Redensarten. Des Winters froſtigs Stürmen, Schneegeſtöber, Reif und Eyß, welche Berg auf Berge thürmen. Brockes. Des erfrornen Jahrs Bettelarme Zeit. *idem*. Die kalte Winternoth. Opitz. Der Winter, ſo mit rauhen ſcharfen Winden kömmt. *idem*. Der das Land mit Schnee und Eyß bedecket, und der der Gärten Pracht in weiſes Tuch verſtecket. Wenzel. Indem ein halbverfaultes Moos, ein altverwirrtes Gras die milde Schoos der allgemeinen Mutter decket. Brockes. Der durch Dunſt und Düfte die von Froſt verdickten Lüfte ſchwärzet. *idem*. Der da hüllt den Kreyß der Erden in ein Kleid, das Silber-

weis, wenn recht als begraben werden Feld und Land in Schnee und Eys. *idem.* Der Flüsse Strand bestehet, der Schiffer fleucht die See; der bleiche Wassermann wirft um sich Reif und Schnee; der Wind beeyst das Land; Mars muß zurücke halten, und legt die Waffen weg, weil Hand und Fus erkalten, vom Herzen weis ich nicht. Opitz. Wo die Schiffe vor geflossen, da liegt scharfes Eys und Schnee; dieses Ufer, das ich geh, hat der Winter ganz verschlossen; vor der grünen Felder Lust ist hier lauter Eys und Frost. *idem.* Das bereifte Jahr, das die zarten Blumen mordet, und den neugebohrnen Norden zum Schrecken unsrer Felder darstellet. Amthor. Itzt sieht man, wie der Frost mit Feld und Wald gehandelt; es scheint der Erden Bau, als wär er ganz verwandelt; man kennet keine Bahn; der schönsten Görten Pracht verschwindet und versinkt in eine weise Nacht. Man siehet hier und dort nur ungewisse Spuren von Beeten, Steig und Weg. Die zierlichen Figuren des Buxbaums sind dahin; und steckt oft dort und hier aus Silberweisem Grund ein grüner Zweig herfür. Der Taxus nur allein, der Farb und Form behält, bleibt, obs gleich friert und stürmt, in unverändertem Smaragdengleichen Schein, den Pyramiden gleich, Sieghrangend aufgethürmt. Brockes. Wenn unsrer Erde reger Kreys sich von der Sonnen abwärts drehet, verwelket zwar, erbleichet und vergehet das Gras, der Erde Schmuck, das Laub, der Bäume Zier; die Luft wird trüb und kalt, das Wasser festes Eys; die Tage werden kurz, und lang die düstern Nächte, so, daß man schier die Winterszeit die Nacht des Jahres heisen möchte. Denn unsre Zeugerin, die Erde scheinet nun, nach vieler Arbeit, sanft zu ruhn. War unsrer Erde Kleid zuvor ein grüner Sammt, ein blümichtes Gewand; so ist es letzt ein Silbermoor. *idem.* Boreas hat der Bäume Zweigen den grünen Verhang abgestreift; die kahlen Gipfel stehn bereift, des Jahres Alter anzuzeigen. Das Laub entfleucht der kalten Luft, und suchet die beliebte Gruft, vielleicht, um in den stillen Gründen vor ihren Stürmen Schutz zu finden. Das leichtbedeckte Vogelbeer ist auch zum Theil davon geschieden; es zieht sich ferne hin, nach Süden, weil ihm die Norder Luft zu schwer. Die Bienen hören auf zu schwärmen; die Schwalbe liegt, sich zu erwärmen, in lauen Sümpfen eingepreßt;

preßt; und alles ſucht ein warmes Neſt. Die viergefüßte rauhen Schaaren ſind gleichfals bey ſo langer Nacht auf Mittel vor den Froſt bedacht, den Feld- und Wälder itzt erfahren. Der Dachs ſchlupft zu den Hölen ein; der Fuchs will ſein Gelentsmann ſeyn: Kein Löchlein kan ſich ſo verſtecken, er weis die Gänge zu entdecken; Selbſt die Natur verſiehet den Schalk nach Wunſch mit neugeputzten Waffen, die vor der Kälte Rath verſchaffen durch einen reichbewaarten Balg. Sie gar das Oberhaupt der Thiere bringt durch der Glieder Schüttern bey, wie ſie me Blut vermindert ſey, und den erſtarrten Körper ſtiere: Der Ofen dünkt ihm herrlichſchön, den er vorhin kaum angeſehn; er will mit Klopfen und mit Streicheln ihm, als dem beſten Freunde, ſchmeicheln. Amthor. Den Wieſen war bereits der grüne Schmuck geraubet; es hatte ſchon der Nord ſo Kraut als Baum entlaubet; die kalte Luft ward ſchwarz, die ſtarren Felder weiß; ein recht ergrimm er Froſt, ein feſtverſteinernd Eys verhärtete das Land und feſſelte die Fluthen; der Bäume Menge glich gebundnen groſen Ruthen, wodurch die Luft geſtäupt, der Welt gedrohet ward; es ſchien ſelbſt die Natur erfroßren und erſtarrt. Brockes. Eine weitläuftigere Beſchreibung des Winters ſiehe bey dem oftgerühmten Hrn. *Lic.* Brockes in ſeinem Irdiſchen Vergnügen an GOTT, *pag.* 294. der zweyten *Edition*. Es drücket ein verſteinernd Eys die ſtarre Furch, die harten Felder; es ſind annoch bereift und weis die Wipfel der beſchneyten Wälder; den Himmel deckt annoch ein ſolches Dunkelgrau; die Lüfte ſind noch ſcharf und raub. *idem.*

Beſchr. d. Man bildet ihn als den vor der Schmiede ſtehenden Vulcanum, oder als den Aeolum, der ſeine ungeſtümme Winde aus einer Höle hervor läſſet.

Wiſſen.

Redensarten. Das Wiſſen, das da bleibt, wenn nicht der Weisheit Kraft des Lebens ſchnellen Lauf in ihren Schranken hält, und nach der Demuth leitet. Stoll. Ach! ſetze deiner Luſt zu wiſſen Ziel und Ende; viel Wiſſen bringt viel Sorg, und denn auch viel Betrug. Wer viel gegrübelt hat, der hält ſich ſelbſt vor klug, und will, daß alle Welt zu ihm nach Weisheit ſende. *idem.* Wer groſe Dinge weis, ſoll einſt ein Urtheil hören, das unerträglich iſt, wofern er

übel lebt, und nicht das, was er weis, auch auszuüben ſtrebt: Drum überhebe dich nicht wegen hoher Lehren und groſer Wiſſenſchaft. *idem.* Der Menſch iſt von Natur begierig, viel zu wiſſen; doch ohne Gottesfurcht hilft keine Wiſſenſchaft. Ein Bauer der nicht erſt nach hohen Dingen gaft, und in der Demuth GOTT zu dienen iſt befliſſen, iſt beſſer, denn ein Thor, der durch die Sternen rennt, und ſich vor Uebermuth und Weisheit ſelbſt nicht kennt. *idem.* Und wenn ich alles wüſt und hätte bey dem allen des Höchſten Liebe nicht; ſo würd ich doch vor GOTT, der auf das Leben ſieht, zu Schanden und zu Spott. *idem.* Ein gut Gewiſſen iſt weit beſſer, als viel wiſſen: Und die ſich ſonſt um nichts, als um Verſtand, bemühn, die werden von dem Strohm des Irrthums hingeriſſen. *idem.*

Wiſſenſchaften.

Beywörr. Die nöthigen. begriffenen. erlernten. unergründlichen. tiefen. edlen. herrlichen. angenehmen. geliebten.

Redensarten. Das Meer der Wiſſenſchaft, ſo unergründlich iſt. Amthor. Der Glanz der hohen Wiſſenſchaften, an welchem Mortens Knechtſchaft nicht mit ihrem Anſpruch haften kan. *idem.* Das ſind die edlen Sachen, die keinen mächtiger, jedennoch weiſer machen. Opitz. Es ſind ja ohnedem nur Dünſte, was hier der Weisheit Name deckt; die Wiſſenſchaft, die höchſten Künſte ſind wie in tiefer Nacht verſteckt: Dort aber faßt die ſelge Seele, was aus der Sionsquelle flieſt, und was man in der dunkeln Höle des Lebens nur im Wunſch genieſt. Wenzel. Ich habe mit dem Wahn der Thoren nichts zu ſchaffen, der alle Wiſſenſchaft und Kunſt verworfen heiſt. Was GOTT geſchenket hat, verdammt kein guter Geiſt. Doch, wenn wir alle Kunſt und W ꝛ zuſammen raffen, ſo ſind ſie dennoch nicht der Tugend vorzuziehn. Stoll. Ach! daß man ſich ſo ſehr der Heiligung befliſſe, der wahren Heiligung, die reine Früchte trägt, als man ſich auf Gezänk und leere Fragen legt, ſo wären in der Welt nicht ſo viel Aergerniſſe. Allein die Frömmigkeit hat vor uns gute Ruh, dieweil ſie mehrentheils nicht groſe Titel bringet: Drum eilet man der Welt und ihren Schulen zu, wo Ariſtoteles von vieler Ehre ſinget. *idem.*

Beſchreib. Man bildet die Wiſſenſchaft als ein am Haupte geflügeltes Weib; ſie hält in der rechten Hand einen Spiegel; in

in der linken Hand faſſet ſie eine Kugel, auf der ein Triangel zu ſehen.

Wittenberg.

Beywört. Das edle. Weltberühmte. kleine. werthe. beſchützte. gelebrte.

Redensarten und Umſchreibung. Der Künſte weiſer Berg. Wenzel. Der werthe Sitz, da des Erlöſers Ehre und deſſen reines Wort aus neuem Morgen brach. *idem.* Wo Künſte, Fleis und Witz im Schutz der Leucorinnen ihr angenehmes Spiel mit froher Luſt beginnen. *idem.* Der weiſe Berg bey jenen Leucorinnen. *idem.*

Wittwe.

Beywört. Die verſchmähte. fromme. werthe. bange. geplagte. arme. verlaßne. gedrückte. bekümmerte. einſame. geängſtigte. Troſtloſe. geſchützte.

Redensarten. Der Kummerſtand betrübter Wittwen. Wenzel. Das bittre Wittwenleid. *idem.* Es heiſt der Wittwenſtand ein Spital, worinn die Seelen ſchmachten; ein Feld, von dem man nichts als Diſteln erndten kan; die Schule der Gedult; die Folter frommer Herzen; ein Herbſt, der Leid und Angſt an Statt der Trauben reicht; ein Zeughaus voller Noth; ein Meer von Salz und Schmerzen; ein Schif, um welches ſtets Orcan und Wetter ſtreicht. *idem.* Du muſt nun im Wittwenorden verſchlieſen deine Zeit, verliehren Freud und Muth, wie nach des Liebſten Tod die Turteltaube thut, die weit von aller Luſt auf dürren Bäum- und Hecken in höchſter Einſamkeit ſich pfleget zu verſtecken, und trübet zuvorhin der klaren Brunnen Fluß mit ihren Füſſen auf, im Fall ſie trinken muß. Opitz. Es überfällt dich ſtets ein kalter Todesſchweis, du wünſchſt vor den Gemahl, Alceſte, zu erblaſſen; doch weil man deinen Schmerz nicht auszudrücken weis, will ich ihn, wo er klagt, in deinem Zimmer laſſen. Beſſer. Du Artemiſia, die unſre Zeit uns gab, vergnügteſt du dich nicht, in Thränen dich zu waſchen? Biſt du auch lebendig noch deines Ludwigs Grab? So tröſte dich denn auch mit deines Ludwigs Aſchen. *idem.* Ach! wer den Kummerſtand betrübter Wittwen ſchauet, der triſt die Bitterkeit auf höchſten Stufen an: Was hier vor banges Weh auf heiſe Lippen thauet, iſt als ein ſtrenger Gift, der alles ſchwächen kan. *idem.* Ach ſcharfe Bitter-

keit, wenn sich das Haupt verliehrt! Ach Wermuth, wenn das Licht des Hauses untergeht! O Gallenreiches Weh, das eine Seele spüret, im Fall ihr Leben selbst auf schwarzer Baare steht! Wo diese Krone sinkt, da muß die Ehre liegen; fällt dieser Rosenkranz, so ist der Stock entehrt; entweicht der feste Stab, so strauchelt das Vergnügen; ist dieser Arm gelähmt, so steht man unbewehrt. *idem.* Die Wittwen sind vorlängst ein Zaun genennet worden, worüber jedermann gemeine Straſe macht: Verachtung, Schimpf und Spott umlagert ihren Orden, ihr Mangel und Verdruß wächst gleichsam über Nacht. *idem.* Der bange Wittwenstand beschwerte deine Zeit, und lies den Kronenschmuck von deinem Haupte fallen. *idem.* Es war dein Sonnenlicht, was dir hier untergieng: Gleich war Verachtung da, die dich als Nacht umschlossen; die Ehre fiel dahin, so du vorher genossen, nachdem dein liebstes Haupt den letzten Schlag empfieng. *idem.* Der Mangel bleibet wol der Wittwen eigen Gut. *idem.* Sie sitzt von jener Zeit in ihrem Wittwenflor, weil sie durch frühen Tod ihr Ehgemahl verlohr. Sie ist noch stets betrübt, und denkt es auch zu bleiben; nichts konte deren Schmerz aus ihren Gliedern treiben; sie schlieſt in Einsamkeit die Perlenglieder ein, und will auch, wie ihr Fürst, ihr abgestorben seyn. Das Sternengleiche Haupt, bewundert von der Welt, lag ihrem Wunsche nach verwahrlost und verstellt, und solte keine Gunst ihr jemals mehr erwecken. *idem.*

Wittwer.

Redensarten. Dem der Tod, durch seinen kalten Jäscht, die erste Liebesglut schon tückisch ausgelöscht. Amthor. Herr, dein eignes Leben, des Herzens Herze sinkt; des Geistes Seele stirbt, der Liebe liebstes Theil hat gute Nacht gegeben; des Tages Sonne fällt, des Segens Heyl verdirbt. Der Treue Zuckerkuß hat deinen Mund verlassen, des Trostes Kraft ist hin, die Lust ist abgestellt. Wenzel. Herr, dessen halbes Theil bereits im Staube lieget, der bey den Lebenden schon blasser Leiche gleicht. *idem.* Es strahlt der Angstcomete schon, von dem dir Herz und Geist entwichen, weil er mit Blutgefärbten Strichen auf Hymens Lust das Mene Tekel mahlet. Amthor. Gewiß, die von den Frauen sagen, daß sie die Unruh, die man spürt, erst haben in die Welt geführt,

führt, die ſolten deinen Jammer tragen. Denn ihr Geſpötte wird nicht wahr, als auf der Frauen Todtenbaar. Wenn wir ein liebes Weib bekommen, und uns der Tod es wieder nimmt, denn iſt uns freylich Quaal beſtimmt, denn wird uns alle Ruh genommen; denn bringt die Gattin Angſt und Noth, allein durch nichts als ihren Tod. Beſſer. Iſts möglich, haſt du mir die Gattin können rauben? Diß Schäflein hat' ich nur, das meine Seite ſchloß, und auch diß einzige raffſt du aus meiner Schoos. Nur die Gehülfin half mir allen Kummer tragen. Mich trift das gröſte Creutz; wem ſoll ichs itzund klagen? Nichts ſchwerers hat die Welt vor mich, als dieſen Tod: Denn meine Tröſterin verläſt mich in der Noth. *idem.* Was meynſt du, wie mir ſey bey meiner Einſamkeit? Wenn noch darzu die Nacht mit ihrem Schrekken dräut, wenn die gewöhnte Hand dich ſucht, im Traum entzündet, und deine Stelle zwar, doch dich nicht ſelbſten findet. Kein Wunder, daß dein Mann ſich denn verlaſſen ſchätzt, und ein wehklagend Ach das wüſte Lager netzt. *idem.* Ich bin gleich einem Reh, das ſeinen Pfeil noch träget, und ſich je mehr verletzt, je weiter es ihn träget: Ein Palmenbaum verdorrt um ſeines Gattes Pein; doch der gerühmte Menſch kan nicht ſo glücklich ſeyn. *idem.*

Wohlſtand.

Beywört. Der harte. ungewohnte. angewöhnte. artige. beliebte. ſtrenge.

Redensart. Der Wohlſtand, der gar oft der Wahrheit Opfer iſt. Brockes.

Wolke.

Beywört. Die hohe. dunkele. braune. geſpannte. Regenſchwangere. geſchwollne. rege. zerſtreute. verwehte.

Redensarten. Der Wolken fliegend Meer. Brockes. Der Wolken reges Zelt. *idem.* Der aufgewölkte Dunſt, der mit ſchwarzer Nacht den Luftkreys überſpinnet. Amthor. Die aus der Erd und See in der hohen Lüfte Höh empor gezognen Dünſte, die der Sonnen heitres Feuer wie ein Tuch zuſammen webt; deren ausgeſpannter Schleyer in den dünnen Lüften ſchwebt. Brockes. Der Wolken dunkles Kleid, das oft die Sonne deckt. Opitz. Es zeiget ſich ein kleines Wölkgen, das ſich im Augenblick wie auszuſpannen

ſcheint: Die Luft ward dick, das Licht ward allgemach vom Schatten überwunden: Es ſtiegen Nebel, Duft und Wolken in die Höh; es ſchwand das heitre Blau, die dicke trübe Luft beſchattete die See; die Bäche ſchienen ſchwarz, die Flüſſe braun und falbe; der ganze Luftkreys war von Duft und Regen ſchwer. Brockes. Die Lüfte, die ſich itzt mit tauſend Wolkenbildern, von Silber, Purpur, Gold, weit mehr als ſonſten ſchildern. *id.* Erd und Fluth trägt hier die Lüfte; droben trägt die Luft die Fluth. Daß die Laſt der feuchten Düfte auf ſo leichten Stützen ruht, kan kein Menſchenwitz ergründen. Ja recht, als belebt von Winden, treibt der Wolken fliegend Meer Grund- und Uferlos daher. *idem.* Das tiefe Blau der etwas kühlen Lüfte erfüllen itzt gar viel gewölkte Düfte, an deren Gegenwurf der Sonnenſtrahl ſich bricht; daher ſie voller Glanz und Licht mit tauſendfach gefärbten fremden Bildern, mit groſen Rieſen, kleinen Zwergen, mit Vögeln, Drachen, güldnen Bergen das Firmament aus Gold und Silber ſchildern. *idem.*

Wolkenbruch.

Bewört. Der unverhoſte. erſäufende. ſtrenge. entſetzliche. ungehemmte.

Redensarten. Wenn ein Wolkenbruch, vermiſcht mit Schlag und Schloſſen, durch einen Wirbelwind ſich auf das Land ergoſſen. Beſſer. Ein ſterer Wolkenbruch ſtürzt eine dicke Fluth mit brauſendem Geräuſch, beſtröhmt das trockne Feld, verſchlucket das Getreyde. Brockes.

Wolf.

Beywört. Der grimmige. tückiſche. ſchielende. bämiſche. würgende. erſchrockne. verſtöhrte. verjagte. grauſame.

Redensart. Ein Wolf, der, wenn er in einem Stall des Hirten Ankunft merkt, noch vor dem Ueberfall, mit angezognem Schweif verſucht davon zu wiſchen. Beſſer.

Wolle.

Beywört. Die zarte. linde. reine. gewaſchne. beſprützte. gefärbte. geſponnene. unbefleckte. färbichte. bunte.

Wollüſtige.

Redensarten. Die ihr die ſchnöde Luſt zum Mittelpuncte ſetzt, um den der Seelenzug des Lebens Cirkul ſchlieſet. Anthor.

Amthor. Ihr, die der ſüſe Wein der Eitelkeit ergetzt, wenn der berauſchte Geiſt in lauter Freuden flieſet. *idem.*

Wolluſt.

Beywört. Die betrogne. faule. ſchnöde. ſüſe. verdammliche. verführeriſche. gefährliche. betrügliche. angenehme. geile. tolle.

Redensarten. Die Sirene dieſer Zeit, die tauſend in den Abgrund bringet. Wenzel. Die Bilſenfrucht böſer Luſt. *idem.* Die Wolluſt, die Mörderin der Zeit, der Jugend ärgſte Peſt, ſo guten Saamen nie zur Blüte kommen läßt. Opitz. Der Irrwiſch ſchnöder Luſt. Amthor. Die Wolfsmilch geiler Luſt, die in Venus Gärten blühet. Lohenſtein. Die Wolluſt, die unſer Leben ſchwächt, und ſtiehlt die werthe Zeit. Opitz. Die Luſt, ſo nur den Hinwurf ſchnöder Sachen vor ihrer Freude Zunder hält. Wenzel. Die Lüſte, ſo da dämpfen die Vernunft, und der Jugend Meiſter ſind mit viehiſchen Gedanken. *idem.* Es wiegt der Wolluſt ſüſer Schein nur einen trägen Cotys ein, nicht aber einen muntern Leuen. Amthor. Der Nebenweg der Lüſte, wornach ſo mancher doch die frechen Zügel kehrt, den Welt und Eitelkeit mit vollen Strängen zieht. *idem.* Die ſchnöde Luſt, die wie ein Panthertbier die Sinnen zwar zuerſt mit Biſamhauch erquicket, bald aber Freund und Feind ertappet und zerſtükket. *idem.* Ach Herz! ach wende dich, wirf weit unter dich ein unglückhaftes Gut, ein Gut ohn alle Güte; ein Werk, durch deſſen Nutz ſich abnützt das Gemüthe, das Leib und Sinnen ſchwächt, das uns zu Alten macht, eh als die Jugend noch recht halb iſt weggebracht. Die ſtinkendarge Luſt, wenn ihre ſchnöde Früchte am beſten wohl uns thun, macht laß, und wird zunichte; ſie füllt bald und verbirgt mit Eckel ihren Lauf, und ehe ſie recht kömmt, ſo hört ſie wieder auf. Opitz. Was bringen wir davon, wenn wir den Willen büſen, und allezeit ohn Scheu der falſchen Luſt genüſen? Was bringen wir davon? Zu ſpäte Reu und Leid, Schmach, Unglimpf, Hohn und Spott, Verluſt der werthen Zeit, die Gicht, Geſchwulſt, Verderb der Augen, Nierenplagen, das Zittern, Seitenweh, den Schwindel, böſen Magen, und jenes, welches man bey uns nach Frankreich heiſt, weil man ſich ſonderlich daſelbſt darauf befleiſt. *idem.* Wird die Luſt gleich ſtets gebohren,

iſt

ist sie dennoch nimmer da; denn man hat, wenn man ihr nah, sie schon wiederum verlohren; Und wenn sie verschwindet, plaget der geglaubten Lust Verlust die mit Reu erfüllte Brust, so, daß sie fast gar verzaget. Brockes. Wollust und Begier sind Jäger, die der Welt vergöldte Stricke legen: Von forne deut ihr Mund Zibeth und Zucker an; von hinten stechen sie wie falsche Scorpionen. Die Blumen ihrer Lust sind weiße Liljenkronen; die Wurzel aber schmeckt wie bittrer Majoran; die Frucht wie Honigseim, der nur den Mund verführet, und doch im Magen nichts als Gall und Gift gebiehret. Neukirch.

Wort.

Beywört. Das unvernemliche. verwirrte. schnöde. harte. erschreckliche. nette. verblümte. holde. erfreuliche.

Redensarten. Die unterbrochenen vor Lust verwirrten Worte. Brockes. Das Blumwerk netter Worte. Stoll. Die Wörter, so er spricht, sind Ariadnens Fäden im Zweifelslabyrinth, Oracul seine Reden. Brockes.

Wüsteney.

Beywört. Die grause. düstre. ewige. verwilderte. Sumpferfüllte.

Redensarten. Eine öde Jammerheide. Wenzel. Ein entsetzlichs Nest der Drachen, ein verwildert Mörderthal. Brockes. Wo Belgiam und Lop mit den Gespenstern schrecken, daß auch der halbe Tag der Geister Larven sieht. Wenzel. Wo Sorge, Müh und Angst die dürren Felsen brennt. *idem.* Wo man durch öden Sand nach Smai gedenkt. *idem.* Ewge Wüsteneyen, wo nur Eulen schreyen, wo Gespenster Bürger sind, blinder Larven Labyrinth. Brockes. Ein Ort mit Bäumen ganz umgeben, da nichts als Furcht und Schatten schweben, da Traurigkeit sich hin verfügt, da alles wüst und öde liegt, da auch die Sonne nicht hinreichet, da giftig Ungeziefer schleichet, da gar kein Wasser sich ergeust, als das aus meinen Augen fleust. Opitz. Du unbewohnte Traurigkeit; ihr Hecken, voll von meinem Leid; ihr schwarzen Hölen und ihr Wüsten, da Eulen, Nattern, Schlangen nisten. *idem.*

Wüte-

Wüterich.

Beywört. Ein barbariſcher. grauſamer. unerbittlicher. ergrimmter. erzürnter.

Redensarten. Du wilder Bärengeiſt, erzürnte Schlangenſeele, du Herz von Kieſelſtein und von Metall. Brockes. Der eingemenſchte Bär, von Raſerey entbrannt, der auf den Körpern tanzt, den das allein nur kränkt, daß für ſo groſen Grimm die Glieder viel zu klein. *idem.* Ein Böſewicht, deſſen Herz von Eiſen iſt. *idem.* Der grauſame Böſewicht, deß Herz und Bruſt von Stein. *idem.* Ein harter Felſenſtein, der grimme Caucaſus muß ſelbſt dein Vater ſeyn; ein freches Tygerthier hat dir die Bruſt gereichet, das durch Hyrcaniens verbrannte Wüſte ſtreichet. Hat dieſer heiſe Bach der meine Thränen näſſet, ihm auch den kleinſten Hauch von Seufzern ausgepreſſet? Wirſt ſein verſtockter Sinn auch einen Blick, durch dieſe Fluth erweicht, zurück? Amthor. Du biſt ein Menſch, und nicht aus menſchlichem Geblüte, nein! aus des Helleſponts, aus Syrtens Schlamm erzeugt; der ſchmutzge Sphinx hat dich mit ſchwarzen Blut geſäugt: Du, du biſt der Chimär und Cerberus Gebrüte; der unerſättlichen Charybdis tiefer Schlund empfieng dich, oder auch der Scyllen holer Grund. Es gab dir Gift ſtatt Milch bey grüner Drachen Haufen, der freßigraubriſchen Harpyen Schaar zu ſaufen. Brockes. Nicht fern war noch ein Kerl von ſcheußlichem Geſicht, mit ſchmutzigem Gewand, abſcheulich von Gebehrden; daß ein ſo wilder Bär noch könn' gefunden werden auf dem Hyrcaniſchen Gebürge, glaub ich nicht. Man kan im Auge Zorn, den Mord in Händen ſchauen; er iſt am Weſen wild, noch wilder in der That: Die Sichel, die vor nichts als Holz gefället hat, braucht er iezt Menſchenköpf' und Glieder abzuhauen. *idem.* Wie ſchmachtet manches Volk, wie hört man es nicht ſtöhnen ob ſeiner Herrſchaft Stolz und Unbarmherzigkeit: es ſey ihr Fürſt ein Fels in Ströhmen ihrer Thränen; er ſey Herodes gleich; nur mit dem Unterſcheid, daß der ſein Volk wie Säu und der wie Hunde achtet; der eine ſie noch jung, und der als Männer ſchlachtet. *idem.* Bisher iſt in der Welt, ſo viel Barbaren ſie auch immer in ſich hält, kein gröſer Ungeheur und Vieh gefunden worden; ſie wird auch, ſollten gleich der Laſtrigonen Orden und Menſchen-

ſchenfreſſer noch von neuem auferſtehn, nicht ſo ein Wunderthier und Scheuſal wieder ſehn: Er war erzeugt bey Blut und Morden, bey Thieren groß gemacht; der ſelbſt zum Thier geworden, war ſo abſcheulich, wüſt und ſcheußlich, daß ich wette, der Schrecken glich ihm ſelbſt, wofern er Glieder hätte. *idem.* Siehe Tyrann.

Wunſch.

Beywört. Der umgeſchlagene. reine. erfüllte ernſtliche. erhörte. vergebne. ſtolze. unbedachtſame. thörichte. verſagte. heilige. heiſe.

Redensarten. Mein Wunſch hat ſeinen Port gefunden; was ich geſucht, iſt glücklich eingebracht. Wenzel. Es ſey der reinen Wünſche Brand der tiefſten Demuth Unterpfand. Amthor. Ihr armen Sterblichen, wie ſehr betrügt ihr euch! Erlangen, was man wünſcht, iſt unſer Himmelreich; doch glaubt man nimmermehr, indem wir es begehren, daß künftig unſer Wunſch uns ſolle Leid gebähren. Beſſer.

Wunde.

Beywört. Die unheilbare. ſchmerzliche. blutige. verrathene. beygebrachte. geheilte. tiefe. verbundne. geſchlagne. gereitzte. blutende.

Redensarten. Die Wunden, ja vielmehr die Siegel und die Zeichen von eurer Tapferkeit. Brockes.

Wunder.

Beywört. Das nie bemerkte. groſe. unausſprechliche. unbegreifliche. Erſtaunenswerthe. unerhörte. unterſuchte. ausgegrübelte. hohe. tiefe. geheime. verborgne.

Redensarten. Das Wunder, das als ein Grundlos Meer bald wird des ſchwachen Geiſts verirrten Kahn verſchlingen, die Beſtürzung wirft ihn ſchlenkernd hin und her. Brockes.

Wurm.

Beywört. Ein langſamkriechender. verworfener. zertretener. zerquetſchter. verächtlicher. gekrümmter. erdruckter langer. ſcheuslicher. eckelhafter. giftiger. ſchädlicher. grauſamer. gefährlicher. vertriebener. bezwungener.

Wuth.

Beywört. Die wilde. freche. tolle. rasende. blinde. Unglücksvolle. reissende. strenge. harte.

Redensarten. Die Wuth, die tobt und schnaubet. Amthor. Die Wuth, so knirschet, belle und brennt. Brockes. In einer heisen Gluth von Zärtlichkeit und Zorn kocht ihr erhitztes Blut. *idem.* Er wüthet gleichwie ein Tygerthier, dem man die Jungen raubet; wie ein erzürnter Löw, der in dem Felde schnaubet, wenn man den Morgenraub aus seinen Klauen reißt. Neukirch. Wie die Erfindern der Nebren voller Grimm, als auf dem Aetna man ihr schönes Kind entwandt, und sie die That erfuhr, ganz wild vor Wuth herum mit angesteckem Holz und glimmen Fichten rannt, und durch die Sternenburg mit schnellen Drachen flog, vom Kummer angespornt, die mit am Wagen zog, und ihre Tochter sucht, die, eh sie es verspührt, und fast zusehends ihr geraubt ward und entführt: So that die Königin vor Zorn und Wuth entglommen. Brockes. Allein er sahe, daß der Fürst, den Rath mißbilligend, die freche Scheitel rührte; ja wie ein Tygerthier, das nur nach Blute dürstt. sah er ihn seinen Blick und wildes Aug verdrehen. *idem.* So grausam war sein Grimm, daß er vor Eyfer kaum die schwere Zunge löst: Und wie ein Fluß, der sich dreht in sich selbst herum, den harten Stein auf Stein in strengen Wirbel stößt; so knirscht sein stumpfer Zahn. Sein heisrer Thon bricht loß; es thönte fast der Schall von solchen rauhen Krachen, als wenn mit Ungestümm der Erden holer Schoos der eingesperrten Luft pflegt Luft und Platz zu machen. *idem.* Er häuft in Wuth entbrannt, in seiner bangen Brust so starke Mordbegier, daß er urplötzlich schien ein schrecklich Tygerthier, dem durch des Jägers Raub die junge Zucht entwandt, wenn es vor Groll und Grimm auf dem Hyrcanschen Sand mit leichten Füsen springt, aus frechem Mitleid brüllet, und durch sein Mordgeheul Riphates Felsen füllet. *idem.* Der freche Wüterich der grausame Tyrann, hört nicht das End einmal von der Erzehlung an; sein wüstes Wesen glich der Winde Herrn und Meister, wenn er ergrimmt einschließt der Stürme dunkles Nest, und jeden Feind des Meers, der Erden Plagegeister, mit Luft, Gluth, Erd und Fluth zum Kampfe fliegen läßt. *idem.*

Xanthus.

Xanthus.

Beywört. Der gelbe. röthliche. sandichte. Goldkörnichte.

Beschreib. Ein gewisser Fluß in Asien, der entweder Goldsand führet, oder, nach anderer Meynung, gelblich färbet.

Xanthus.

Beschreib. So hieß dasjenige Pferd, das nebst noch einem, dem Balio, von dem Neptuno dem Peleo geschenket wurde. Als es vor den Wagen Achillis, Pelei Sohn, gespannet war, fieng es an zu weinen, und verkündigte hierdurch seinem Herrn, auf der Junonis Anstiften, den Tod. Endlich machten es die Furien schweigend.

Xantippe.

Beywört. Die bellende. belfernde. beisende. murrende. zänkische. rasende. tobende. magre. dürre. beisige. schlimme.

Beschreib. Die Ehefrau des Socratis, welche ein Auszug aller bösen Weiber war.

Xenocrates.

Beschreib. Ein Griechischer Philosophus, den die geile Hure Phryne nicht verführen konnte, und der dem Speusippo nachfolgete.

Xenophon.

Beywört. Der weise. berühmte. erfahrne. Lehrreiche. Athenienſische. Welterfahrne. unterweisende.

Beschreib. Ein Schüler des Socratis, der die berühmte Cyropädiam geschrieben hat.

Xerxes.

Beywört. Der grose. erschreckliche. mächtige. Hochmuthsvolle. gebiethende. erschlagene. gestürzte.

Beschreib. Ein König in Persien, dem die Griechen eine Armee von 700000. Mann zu Schanden machten; und weinte er, als er dieses Volk übersahe, weil er sich seiner Sterblichkeit erinnerte, und ihm einfiel, daß in 50. Jahren keiner mehr von dieser Anzahl übrig seyn und leben würde.

Zähnklappern.

Beywört. Das scheußliche. schreckliche. entsetzliche. hölliſche. gräßliche.

Redens-

Redensart. Es klappert sein von Schaum und Rost zerfreßner Zahn mit gräßlichem Geknirsch und fürchterlichem Schall. Brockes.

Zärtlichkeit.

Beywört. Die Anmuthsvolle. niedliche. schnöde. verächtliche. empfindliche. nette. Sorgenvolle.

Redensarten. Du bist von den belebten Seelen, die zur Empfindlichkeit geneigt, und von der Musen Brust gesäugt, sich mehr als grobe Sinnen quälen; dieweil, je zärter ein Gemüth, je mehr und weiter es auch sieht. Besser.

Zärtling.

Beywört. Der weibische. geschminkte. eckle. geschmückte. verzagte.

Redensarten. Ein Weiberkerl, der den Kopf mit einer Hauben zieret, der seiner Haare Flachs mit hundert Salben schmieret, der sich und sein Geleit in weichen Schmuck begräbt. Amthor.

Zaghaftigkeit.

Beywört. Die gebückte. zitternde. gescheuchte. schnöde. unnütze. Schreckenvolle.

Redensarten. Das Land stund Schreckenvoll, man sahe zaghaft ziehen die Dörfer in die Stadt, die Stadt mit ihnen fliehen, und alles war verzagt. Opitz. Es hat vor Furcht ein blasser Schattenstrich der Wangen trüben Kreys umsponnen. Amthor. Das Wachs der aufgeschwellten Sinnen zerschmelzt wie leichter Frühlingsschnee. *idem.* Siehe Furcht.

Zahn.

Beywört. Der weise. gelbe. zerfreßne. schwarze. abgebrochene. entblößte. bedeckte. faule. beschmutzte. grose. ungleiche. verehrte.

Zank.

Beywört. Der heftige. unnöthige. blutige. erregte. angeblasne. entschiedne. leichte. beständige.

Redensarten. So geht es in der Welt: Wer nicht daraus gegangen, der krieget, weil er lebt, und leidet, weil er kriegt;

da den im Gegentheil kein Feind mehr weis zu fangen, der einmal durch den Tod im Grabe ſicher liegt. Beſſer.

Zauberey.

Beywört. Die ſchwarze. böllſche. verſteckte. geheime. verborgene. wütende. kräftige. ſtarke. gebahne.

Redensarten. Die Brut der Zauberey, die in Auernus Schlund, im Schoos der Hecate zuerſt ward ausgebecket. Amthor. Die der erſtaunten Welt durch tauſend Proben kund macht, was vor geheime Kraft in ihrem Scepter ſtecket. *idem.* Die Staub in Gold verkehrt, und Licht in finſtre Nacht, die Luft in Wolkendunſt, wo Blitz und Donner kracht; die Menſch und Vieh verwandelt; macht, daß todte Körper ſprechen, und vor Medeens Wink der Höllen Riegel brechen. *id.* Lauf, Circe, wie du wilſt, nach friſcher Fahrensaat, ſuch einen ſchwarzen Bock, der keine Flecken har; das Haar, das Blut, der Schweis von einem jungen Knaben, und alles, was du kochſt, wird keine Würkung haben. *idem.*

Zeit.

Beywört. Die lange. dürre. alte. güldne. ſtille. flüchtige. verwirrte. düſtre. elende. Sorgenvolle. erfreuliche.

Redensarten. Der Zeiten Circulring. Wenzel. Der Dinge Quell, die Zeit. Lobenſtein. Die Zeit, das kurze Pfand des Lebens. Opi. . Der Zeiten Lauf. *idem.* Der Roſt der ſtillen Zeit, durch den faſt alles abgenützt wird. *idem.* Die Zeit, die auch Purpur bleichen kan, Beſſer. Das Licht der Zeiten, das täglich dunkel werden will. Wenzel. Das Spiel der Müh und Eitelkeit. *idem.* Der Zeiten ſtrenge Fluth, die durch mancherley Gefahr uns unterdrückt und mit ſich fortreißt. Brockes. Die Zeit, die ſchneller als ein Traum und wie ein Strohm verflieſt. Beſſer. Die Zeit gebiehret Witz und Weisheit kömmt von Jahren. Opitz. Weil von der Zeit der Menſch nichts anders glaubet, als daß ſie alles ſtürzt, verderbt und raubet; hält er die Zeit vor ſeinen Feind, und ſcheints, eh woll er auch nicht ungerochen ſterben: Drum ſuchet er ſich wieder zu verderben, bis er, wiewol oft gar zu ſpät, verſpührt, daß er nur ſich, und nicht die Zeit, verliehrt.

liebrt. Brockes. Kein Strohm, kein Pfeil, kein Wind, kein Dampf, kein Bliz, kein Strahl, verrauſcht, verfleucht, verwehet, verraucht, verſtreicht, vergehet, ſo ſchnell als unſre Lebenszeit. *idem*. Wie eine Well ein andre Welle mit unzertrenntem Trieb aus ihrer Stelle gemach, gemach verdrngt, und dieſe wiederum die folgende verſchlingt; ſo hat ein Augenblick den andern auch verdrungen, ein Tag den andern Tag, das vorge dieſes Jahr; diß iſt der ſchnellen Stunden Brauch. *idem*. Wir haben, was untheilbar iſt, zu theilen unterwunden. und gleichſam einem Theil der dunkeln Ewigkeit die unzertrennlich währt, worinn wir alle ſchweben den Namen Zeit, die zu vergeben ſcheint, da wir vergehn, gegeben; doch, wenn mans recht erwegt, ſo ſcheinet durch den Schein der Stolz ein falſches Bild uns hiervon einzudrücken. Wir wollen dauerhaft, die Zeit ſoll flüchtig ſeyn: Drum mahlen wir ſie bald mit Flügeln auf dem Rücken; bald klagt man: Ach wie fleucht, ach wie vergeht die Zeit! da jeder doch, wenn er der Zeit Beſchaffenheit gebührend unterſucht, gewiß geſtehet, daß blos die Creatur und keine Zeit vergehet. Wie, wenn ein ſchnelles Schif der Wellen Fläche theilet, und neben einem Strand mit vollen Seegeln eilet, der unbewegte Strand ſich zu bewegen ſcheint; und wie man lange Zeit, vom Schein getreuſcht gemeynt, die Sonne drehte ſich, da wir doch mit der Erden um ihr erquickend Feur gedrehet werden: Nicht anders geht es uns, nach unſerm alten Brauch, mit Zeit und Leben auch. Man ſieht den Tag vergehn, man hört den Seiger ſchlagen, man wundert ſich, wie ſchnell ſich Zeit und Stunden jagen; die doch, wie Sonn und Strand, bey flüchtigem Anſehn, ſtehn; da wir, wie Erd und Schif, dem Schein nach feſt, vergehn. *idem*.

Zeitvertreib.

Beywört. Der ſchnöde. verderbliche. theure. koſtbare. eitele. ſüſſe. ſchädliche. Sorgenloſe. angenehme.

Zeitung.

Beywört. Die harte. hohe. trübe. betrübte. beſchwerliche. erfreuliche. erſchreckliche. entſetzliche. greuliche. unglaubliche.

Zephyrus.

Beſchreib. Er war des Aſtraei und der Aurorae Sohn, und einer von den vier Hauptwinden. Er wurde als ein junger Menſch, mit einem angenehmen freundlichem Geſichte, Flügeln auf dem Kopfe, und einem Kranz von allerhand Blumen auf dem Kopfe vorgeſtellet.

Zeuge.

Beywört. Der wohlbeglaubte. geſchworne. edle. Glaubenswerthe. wahrhafte. gezwungene. gerühmte. zuverläßige. gewiſſe. falſche. meineydige. Treubrüchige.

Ziege.

Beywört. Die ſtolze. meckernde. kleine. ſpringende. lüſterne. geile. hitzige.

Redensarten. Die Ziegen, ſo das Laub von dem Geſträude reiſſen. Opitz. Die geilen Ziegen, die mit den Böcken gaukelnd kriegen, und in dem feuten Klee mit beiſſerm Meckern ſpringen. Brockes. Die Ziegen, die dort in Africa den Hundsſtern als ihren Gott anbeten. Neukirch.

Zorn.

Beywört. Der niederträchtige. ſtolze. entbrannte. ärgerliche. entflammte. raſende. tobende. eingeſchränkte. aufgeblaſene. ſchnöde. unterdrückte. ſchwere. ſtrenge.

Redensarten. Der ſtolze Grimm. Opitz. Der Blitz und die Wirbelwinde des niederträchtigen Zorns. Brockes. Wie der Zunder thut, in welchem von der noch nicht ganz gelöſchten Glut das Feuer überdecktannoch verborgen liegt; ſo trägt man oft den Grimm und wilde Raſerey in dem erhitzten Geiſt und Adern noch verborgen. *idem.* Im Zorne ſtreite nicht, was recht und unrecht ſey; dem Zorne wohnt kein Maas und Glanz der Wahrheit bey. Opitz. Wie, wenn von voller Hand die Glut wird angeſchürt, und von dem Blaſebalg die Flammen angefachet, ein holes Kupfer glüht, in welchem man verſpürt, daß das erhitzte Naß ein groß Gethöſe machet, ſich cirkelnd dreht und ſchäumt, erzürnet tobt und krachet, Dampfſiedend brauſt und rauſcht, im Murmeln ſich erhebt, und ſchwellend auf dem Rand nach einem

nem Ausgang ſtrebt; ja endlich mit Gewalt ſucht aus dem Topf zu flieſen, um dieſe Glut, die es gereitzet, auszugieſen: So wild, ſo aufgebracht war dieſer Grauſame, er fühlt ſo Herz als Muth von wildem Zorn erhitzt Brockes. Er ſetzte ſich, und kehrt die dürren Augenlieder drey unterſchiedenmal auf den vereinten Haufen; die Augen, die im Blut faſt ſchienen zu erſaufen, ſchlug er drauf über ſich, bald wieder vor ſich nieder, daß es zu gleicher Zeit recht augenſcheinlich lies, ob er im Dräuen Pein und Schmerz im Wüten wies: Er weinte nicht; es hielt ſein Zorn der Thränen Lauf, ſo, wie ein ſtarker Wind den nahen Regen auf. Er ſchüttelte vor Grimm den Scepter; ſeinen Thron, drauf er mit Füſſen ſtampft und ſties, ſchien er zu haſſen: Er nahm vom Haupte ſelbſt die Königliche Kron, und ſah ſie ſeufzend an; kriegt ſich beym Bart zu faſſen, riß ſich denſelbigen bey ganzen Locken aus. *idem.*

Zufriedenheit.

Beywört. Die freudige. ruhige. glückſelige. ſanfte. ungeſtöhrte. belobte. edle. erleſene. gewünſchte. erlangte. geraubte. verminderte.

Redensarten. Glückſelig, der ſo weit erleuchtet iſt, daß er auf Dornen kan wie Roſen ſchlafen; und, wenn ihn GOTT will ſtrafen, als wie ein frommes Kind des Vaters Ruthe küßt. Amthor. Das Glücke läßt ſich nicht durch Murren zwingen; drum trag ich mit Gedult, was ich nicht ändern kan: Und will mein Dornenbuſch mir keine Roſen bringen, ſo ſchalt ich ſie gleichwol bey meinen Freunden an. Ich will, wie Socrates, aus Schmerzen Wolluſt ſaugen; ein andrer heſſ und ſchrey, bis er im Grabe liegt. Stoll. Wie glücklich iſt der Mann, der ſo wie du gedenkt, der andre künſteln läßt, und nach dem Glücke rennen; ſich aber und ſein Herz in GOttes Rath geſenkt, nimmt, was der Himmel giebt, dankt, wenn er was empfangen, und willig andern gönnt, was ſie vor ihm erlangen. Neukirch.

Zulauf des Volkes.

Redensarten. Das Volk lief von dem Meer, und lies die Schiffe ſtehen. Damit der wohl kan ſehen, nimmt er den

Hügel ein; der glimmt auf einen gähen und ſpitzen Felſen hin, und tritt, weil er nicht hoch genugſam für ihn iſt, auch auf die Zähen noch; der klettert auf die Fichte, ein andrer auf die Buchen; den deckt ein Lorbeerbaum, und wo ein Ort zu ſuchen, da läuft ein Haufe zu; daß auch von ſolcher Schaar der ganze Wald ſich regt; der hängt ſich mit Gefahr an eine Klüfte hin; der ſchrenket ſeine Beine um ein verbranntes Dach; der ſitzt auf einem Steine und Mauer die ſich neigt. . . Da kam der Ithacus durch alles Volk gegangen, ganz prächtig von Geſtalt, hatt' an die Hand gehangen den Enkel Priamus etc. Opitz. Als ein ſtarkſchnaufender beſchwitzter Schwarm die Stiege mit Stolpern gleichſam ſtürmt; man reißt die Thüren auf; der Lärm vermehrte ſich; es rief der ganze Hauf. Brockes.

Zunge.

Beywört. Die ſchnelle. wohlberedte. gelöſte. falſche. ſpitzige. höhniſche. ſanfte. angenehme. geſchwinde. erhitzte.

Redensarten. Die blos von Gnade, Lieb und Huld zu reden weis. Brockes.

Zungendreſcher.

Beywört. Die ſchnöden. beſtochnen. ſcharfen. Blutgierigen. geitzigen. verſchlagnen. ſchädlichen. giftigen. verbannten.

Redensarten. Die wilde Zunft der irrenden Juriſten, die nur von ſtetem Zank den tiefen Beutel ſtillt. Das ſchlimme Volk, das in verdeckten Liſten die ſcharfen Augen wirft, wo man die Hände füllt, und aus Verzögerung die beſten Sporteln gräbt, das manchen Blutgewinn aus den Proceſſen hebt. Wenzel.

Zweifel.

Beywört. Der vertriebne. aufgelöſte. gehobne. ſchwere. gemachte. Irrthumsvolle. bange. verwirrte. entſchiedne.

Redensarten. Des Zweifels Macht zertheilt den ungewiſſen Sinn, und lenkt den bangen Schluß bald hie, bald dorten hin. Amthor. Die Gedanken, deren finſtre Schranken lauter Labyrinthe ſeyn, und knüpfen lauter Zweifelsknoten. Stoll.

Zweig.

Zweig.

Beywört. Der sanftbewegte. schwanke. dickbelaubte. langgestreckte. unfruchtbare. niebewegte. gebogne. beblätterte. edle. hohe. gedehnte.

Redensarten. Der Bäume krause Höhen. Brockes. Auf Zweigen, die den Ruthen glichen, spriest itzo, da der Frost verstrichen das schönste Laub; der Erden Zier. *idem.* An Bäumen, die noch gestern dürre, sieht man schon heut ein liebliches Gewirre von Blätterschwangern Knospen stehn: Wodurch iedweder Zweig gezieret, rauch und kraus und nicht ohn Anmuth anzusehn. *idem.* Die schwanken Zweige krümmet der Blumen süse Last. *idem.* Ist nicht der kleinste Zweig ein groser Blumenstraus. *idem.* Ich seh, wie die Natur aus langgestreckten Zweigen, die durch der Blätter Last dem Sonnenstrahl von tausend grünen Bogen bewegliche Gewölbe vorgezogen, worunter vor der Sonnen Licht und Glut gesichert, und halb kalt, halb warm der grünen Schatten klarer Schwarm um die bemooften Stämme ruht. *idem.* Es scheint, als wenn ein rother Flor die lange nicht gesehnen Zweige decket, als die der Blätter Rest theils zeigt, theils noch verstecket. *idem.* Man sieht, voll bunter Frucht, sich von gekrümmten Zweigen, zu ihres Schöpfers Ruhm, viel Ehrenbögen beugen. *idem.*

Zwerg.

Beywört. Der kleine. artige. wunderbare. beliebte. krumme. schwache. unansehnliche. vertraute. ungeschickte. verschlagne. abgeschickte.

Zwietracht.

Beywört. Die verdammte. schwarze. hölliſche. grausame. gestillte. verbannte. verwüstende. Neidvolle. verfluchte. verderbliche.

Redensarten. Das schwarze Kind der Höllen. Brockes. Die Natur und trügrische Stirne, deren verrätherisch Mordgetöne die Welt in Asch und Graus stürzt. *idem.* Auernus Pforten, und aller Orten die verfluchten Flügel ausbreitet. *idem.*

Zivil-

Digitized by Google

Zwillinge.

Beywört. Die niedlichen. zarten. einanderähnlichen. geliebten. getrennten. angenehmen. widerwärtigen. gleichgesinnten.

Redensarten. Ein paar Kinder, das unlängst erst und zwar zugleich gebohren war; sie glichen sich so sehr am Wesen und an Mienen, daß sie die Zwillinge des Himmels selber schienen. Brockes.

E N D E.

66 458 A A 30

Digitized by Google